



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





A r c h i v
der Gesellschaft
für
ältere deutsche Geschichtskunde
zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters**

herausgegeben

von

G. H. P e r z.

Zehnter Band.

Mit zwei Steinbrudtafeln.

H a n n o v e r.
In der Hahn'schen Hofbuchhandlung.

1 8 5 1.

Unveränderter Nachdruck 1979

Grad

DD

2

.G382a

v.10

Schrift und Druck von Fr. Gulemann.

grad
~~378~~ 879106
repla
6.2.97

Inhalt.

	Seite.
I. Verzeichniß der in den ersten zehn Bänden der Monumenta Germaniae enthaltenen Geschichtschreiber	1—74
1. Verzeichniß der Geschichtschreiber, von Herrn Dr. Wattenbach	1
2. Verzeichniß der Gesetze, vom Herausgeber	18
3. Alphabetisches Verzeichniß, von Herrn Dr. Wattenbach	31
II. Über das Heldengedicht von König Heinrichs IV Sachsenskriegen, vom Herausgeber	75—86
III. Über die Quellen der Gesta Roberti Wiscardi des Guillermus Apuliensis, von Herrn Dr. Roger Wilmanß	87—121
IV. Ist Amatus von Monte Casino der Verfasser der Chronica Roberti Biscardi? von Herrn Dr. R. Wilmanß	122—130
IV ^b . Über die Chronik Ottos von Freisingen, von Herrn Dr. R. Wilmanß	131—173
V. Über die Chronik Alberichs, von Herrn Dr. R. Wilmanß	174—246
VI. Paulus Diaconus Leben und Schriften, von Herrn Dr. Bethmann	247—334

VII. Die Geschichtschreibung der Langobarden

von Herrn Dr. Bethmann	335—414
A. Die Volksgeschichte	335—387
1. Die Sage	335
2. Secundus von Trident	349
3. Der Langobarden Herkunft	351
4. Paulus Diaconus	365
5. Paulus Epitomatoren	365
6. Paulus Fortsetzer	367
Andreas Bergomas	367
Continuator Casinensis	371
Erchempertus	374
Monachus Salernitanus	375
Continuator Romanus	376
Continuator Barberinianus	377
Continuator Audomarensis	377
Continuator Florentinus	378
Continuator Venetus	379
Continuator Traiectensis	380
7. Der Langobardische Chronist	380
8. Benedict von St. Andrea	381
9. Aripbrand und Albarrucius	382
10. Die Einzelgeschichten	383
Translatio S. Mercurii	383
Translatio S. Heliani	384
Vita Paldonis Tatonis Tasonis	384
Vita S. Barbati	384
Vita S. Anselmi	385
Chronica minor Casinensis (Anast.)	385
Ridolfus notarius	386
B. Die Königsverzeichnisse	387—413
1. Catalogus Beneventanus	388
Ignotus Casinensis	389
Iohannis abbatis cronica	389
Ignotus Beneventanus	395
Ignotus Capuanus	396
Monachus S. Sophiae Beneventanae	397
Ignotus Salernitanus	398

	Seite
Ignotus Neapolitanus	399
Ignotus Vindobonensis	400
2. Catalogus Brixianus	401
3. Catalogus Longobardus	402
4. Catalogi Oscanenses	408
5. Catalogus Venetus	408
6. Catalogus Lucensis	409
7. Catalogus Farfensis	409
8. Catalogus Pistoriensis	411
9. Catalogus Taurinensis	411
10. Catalogus Nonantulanus	412
11. Catalogus Vindobonensis	412
12. Summa legum Longobardorum	412
Nachträge	413. 414

VIII. Über eine der ältesten Handschriften des
Schwabenspiegels, vom Herausgeber . . 415—425

IX. Reise nach Österreich in den Jahren 1847,
1848, 1849, von Herrn Dr. Wattenbach . 426—693

Verzeichniß der auf dieser Reise untersuchten
Handschriften.

1. Handschriften der k. k. Hofbibliothek in Wien	447—584
2. Handschriften des k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archives	584—592
3. Handschriften des Schottenstifts in Wien	592—593
4. Handschriften des Stiftes Klosterneuburg	593—594
5. Handschriften des Stiftes Heiligenkreuz	594—600
6. Handschriften des Stiftes Göttweig	600—601
7. Handschriften des Stiftes Melk	601—607
8. Handschriften des Stiftes Zwettl	608—611
9. Handschriften der Lycealbibliothek in Linz	611—613
10. Handschriften des Stiftes S. Peter in Salzburg	614—618
11. Handschriften der Lycealbibliothek in Salzburg	618—619

VI

	Seite
12. Handschriften des Stiftes Matsee . . .	619—620
13. Handschriften der Universitätsbibliothek in Grätz	621—625
14. Handschriften des Stiftes Rein . . .	625—626
15. Handschriften des Stiftes Worau . . .	626—631
16. Handschriften des Stiftes Admont . . .	631—644
17. Das große Legendarium	644—657
18. Handschriften der Universitätsbibliothek in Prag	657—670
19. Handschriften des Stiftes Hohenfurt . . .	671
20. Handschriften der Universitätsbibliothek in Olmütz	671—681
21. Handschriften des Domkapitels in Olmütz . . .	681—682
22. Städtisches Archiv in Olmütz	683—685
23. Handschriften der ständischen Sammlung in Brünn	685—688
24. Handschriften des Stadtarchives in Brünn	688
25. Handschriften des Stiftes Raygern . . .	689—692
26. Handschriften der fürstl. Dietrichsteinschen Bibliothek in Nikolsburg	692—693
Register, von Herrn Dr. Wattenbach	694—710

I.

Verzeichniss der Geschichtschreiber.

(SCRIPTORUM T. I—VIII.)

Regum Francorum genealogiac.	
Regum Merovingicorum genealogia . . .	II. 307
Reges Francorum inde a Chlothario II.	II. 307. 308
Domus Carolingicae genealogia . . .	II. 308—312
Origo et exordium gentis Francorum	II. 312. 313
Tabula genealogica ex codice regio Monacensi	II. 314
Herigeri gesta episcoporum Tungrensium, Traiectensium et Leodiensium, usque ad a. 667. . .	VII. 167—189
Annales Lindisfarnenses et Cantuarienses a. 618—690.	IV. 2
Annalium S. Amandi pars prima a. 687—740.	I. 6. 8
Annalium Laubacensium pars prima a. 687—740.	I. 7. 9
Annalium Petavianorum pars prima a. 687—740.	I. 7. 9
Annalium Tilianorum pars prima a. 708—740.	I. 6. 8
Annales Iuvavenses breves a. 721—741. . .	III. 123
Vita S. Bonifatii archiepiscopi auctore Wilibaldo pres- bytero (obiit a. 754.)	II. 331—353
Appendix auctore presbytero Moguntino	II. 353—357
Ex Othloni vita S. Bonifacii	II. 357—359
Ex vita S. Lebuini auctore Hucbaldo Elnonensi c. a. 760.	II. 360—364
Annales Sangallenses Baluzii cod. n. 124. Pars prima a. 691—764.	I. 63
Annalium Laureshamensium pars prima a. 703—768.	I. 22—30
Annalium Nazarianorum pars prima a. 708—768.	I. 23—31
Annalium Alamannicorum pars prima a. 703—768.	I. 22—30
Annalium Guelferbytanorum pars prima a. 741—768.	I. 23—31

- Annalium S. Amandi continuatio a. 741—770.** I. 10. 12
Annalium Laubacensium continuatio a. 741—770. I. 10. 12
Annalium Petavianorum continuatio a. 741—770. I. 11. 13.
 III. 170
Vita S. Galli a. 560—771. II. 1—21
 Gozberti diaconi continuatio libri II de miraculis
 S. Galli per Walafridum Strabonem emendata
 II. 21—31
 Prologus vitae metricae S. Galli ex cod. n. 587. II. 31
 Ermenrici Augiensis tentamen vitae S. Galli ador-
 nandae in prosa et metro II. 31—33
 Ex cantilena de S. Gallo II. 33
 Genealogia S. Galli II. 34
Eigilis vita S. Sturmi abbatis Fuldensis (ob. 779)
 II. 365—377
Pauli Warnefridi liber de episcopis Mettensibus usque
ad a. 784. II. 260—268
Annales Weingartenses a. 708—787. I. 64. 65
Annales Laurissenses a. 741—788. I. 134—174
Anskarii vita S. Willehadi episcopi Bremensis, —789.
 II. 378—390
Annalium Alamannicorum continuatio a. 769—789.
 I. 40—44
Annalium Guelferbytanorum continuatio a. 769—790.
 I. 40—44
Annalium S. Amandi continuatio altera a. 771—791. I. 12
Annalium Laubacensium continuatio altera a. 771—791.
 I. 12
Annalium Nazarianorum pars altera a. 769—791. I. 40—44
Annales Alcuini a. 782—797. IV. 2
Annalium Petavianorum pars secunda a. 771—800 et 804.
 I. 15—18. III. 170
Annalium Alamannicorum continuatio Murbacensis a.
790—800. I. 47. 48
Angilberti carmen de Karolo Magno — 800. II. 391—403
Annalium Laureshamensium pars altera a. 768—803.
 I. 30—39
Annalium Guelferbytanorum pars altera a. 791—805.
 817 et 823. I. 45. 46
Annalium Tilianorum pars altera a. 741—807. I. 219—224
Altfridi vita S. Liudgeri episcopi Mimigardesfordensis
—809. II. 403—419

- Ex vita S. Liudgeri secunda et quarta II. 419—424
 Annalium S. Amandi pars secunda a. 792—810. I. 14
 Chronica de sex aetatibus mundi usque ad a. 810. II. 256
 Annales Fuldenses antiqui. Pars prior a. 651—814.
 I. 95. II. 237. III. 116*. 117*
 Annales Iuvavenses minores a. 742—814. I. 88. 89. III. 122
 Annales Sangallenses Baluzii cod. n. 124. Pars altera
 a. 768—814. I. 63
 Einhardi vita Karoli imperatoris . . II. 426—463
 Monachi Sangallensis de gestis Karoli Magni libri II.
 II. 726—763
 Fabulae de Karoli Magni expeditione Hispanica
 III. 708—710
 Poetae Saxonis annales de gestis Caroli Magni impe-
 ratoris a. 771—814. I. 225—279
 Vita S. Symeonis Achivi s. IX. . . . IV. 445*. 446*
 Annales Sangallenses breves cod. n. 732. a. 708—815.
 I. 64. 65
 Annales Laurissenses minores a. 680—817. I. 112—123.
 630. II. 194
 Annales Augienses brevissimi a. 541—817. III. 136. 137
 Chronicon Moissiacense a saeculo quarto usque ad
 a. 818 et 840. I. 280—313
 Ex chronico Moissiacensi a. 787—789. 804—813. 816.
 II. 257—259
 Sigeberti auctarium Sithiense a. 640—820. . VI. 442
 Annales S. Emmerammi Ratisponens. maiores a. 748—823.
 I. 92. 93
 Ex translatione sanguinis Domini, c. a. 825. IV. 446*—449*
 Ex Paschasii Radberti vita S. Adalhardi abbatis Cor-
 beiensis, usque ad a. 826. II. 524—532
 Ermoldi Nigelli carmina, a. 826.
 In honorem Hludowici caesaris augusti libri IV.
 II. 466—516
 In laudem Pippini regis elegiae II. . II. 516—523
 Erchanberti breviarium regum Francorum, inde a sae-
 culo quinto ad a. 827. II. 327
 Annalium Monasteriensium pars prior a. 528—828.
 III. 152—154
 Einhardi continuatio annalium Laurissens. a. 788—829.
 I. 174—218
 Einhardi annales a. 741—829. I. 135—218

- Vita et miracula S. Otmari abbatis Sangallensis, usque
ad a. 829, auctore Walafrido Strabone . II. 41—47
Rythmus de S. Otmaro II. 55—58
Gesta abbatum Fontanellensium usque ad a. 833.
II. 270—300
Wiberti et Waldberti traditio de Ostabeke a. 834. II. 217
Annalium Bertinianorum pars prima a. 741—835.
I. 423—429. II. 193
Annales Iuvavenses maiores a. 550—835. 973. I. 87. 88.
III. 122.
Thegani vita Hludowici imperatoris . . II. 585—603
Appendix annorum 836. 837. . . II. 603. 604
Ex Paschasii Radberti vita Walae abbatis Corbeiensis,
usque ad a. 836. II. 533—569
Translatio S. Liborii a. 836. . . . IV. 149—157
Historia translationis S. Viti a. 836. . II. 576—585
Annales Fuldenses antiqui. Continuationes a. 816—838.
I. 95. II. 237. III. 117.
Annales Fuldenses auctore Enhardo a. 680—838.
I. 343—361
Sancti Iudoci auctarium Sigeberti a. 795. 840. VI. 443
Vita Hludowici imperatoris II. 604—648
Annales Lugduncenses a. 769—841. . . I. 110. 630
Nithardi historiarum libri IV. II. 649—672
Annales Auscienses. Pars prima a. 687—844. . III. 171
Translatio S. Magni c. 845. IV. 425—427
Annales Weissemburgenses a. 763—846. . . I. 111
Gesta abbatum Fontanellensium. Appendix annorum
834—850. II. 300. 301
Ex Uffingi Werthinensis vita S. Idae . II. 569—576
Translatio S. Alexandri auctoribus Ruodolfo et Megin-
harto, a. 851. II. 673—681
Annales Flaviniacenses a. 832—853. . III. 150—152
Annales S. Amandi breves a. 742—855. . . I. 184
Catalogus regum Francorum —855. . . . III. 19
Annalium Augiensium pars prior a. 709—858. I. 67. 68.
II. 238
Annalium Alamannicorum continuatio Augiensis a.
801—859. I. 49. 50
Fragmentum chronici Fontanellensis a. 841—859.
II. 301—304
S. Willehadi miracula a. 860. II. 384—390

- Ex translatione S. Pusinnae a. 860. . . II. 681—683
 Annalium Bertinianorum pars secunda: Prudentii Tre-
 censis episcopi annales a. 835—861. . . I. 429—454
 Annalium Fuldensium pars altera auctore Ruodolfo
 a. 838—863. . . I. 361—375
 Vita S. Anskarii —865. . . II. 683—725
 Chronicon Casinense a. 568—867. . . III. 222—230
 Ysonis libri II de miraculis S. Otmari —867. II. 47—54
 Ex Adonis archiepiscopi Viennensis chronico usque
 ad a. 869. . . II. 315—323
 Francorum regum historia. Pars prior usque ad a. 869.
 II. 325
 Annales Colonienses brevissimi a. 814—870. . . I. 97
 Annalium Lobiensium fragmenta a. 741—870. II. 194. 195
 Ex vita S. Liuthirgae a. 870. . . IV. 158—164
 Chronica de monasterio sanctissimi Benedicti —872.
 III. 198—207
 Annales Xantenses a. 640—874. . . II. 217—235
 Agii vita Hathumodae a. 840—874. . . IV. 166—175
 Agii dialogus de obitu Hathumodae . . IV. 176—189
 Annalium Alamannicorum continuatio Sangallensis
 prima a. 860—876. . . I. 50. 51
 Francorum regum historia. Pars secunda a. 875—877.
 II. 326
 Adonis Viennensis chronicon. Continuatio prima a.
 866—879 et 924. . . II. 323. 324
 Andreae presbyteri Bergomatis chronicon a. 568—877.
 III. 232—238
 Fragmentum codicis Monacensis de bello a. 880. III. 569
 Annalium Alamannicorum continuatio Sangallensis al-
 tera a. 877—881. . . I. 51
 Erchanberti breviarium regum Francorum, continuatum
 per monachum Augiensem a. 840—881. II. 328. 329
 Annalium Fuldensium pars tertia a. 863—882. I. 375—395
 Annalium Bertinianorum pars tertia: Hincmari archi-
 episcopi Remensis annales a. 861—882. I. 455—515
 Casus S. Galli auctore Ratperto, usque ad a. 883.
 II. 59—74
 Annalium Laubacensium pars secunda a. 796—885. I. 15
 Sigeberti auctarium Corbeicense a. 479—885. VI. 447
 Annalium Fuldensium pars quarta a. 882—887. I. 395—405

- Gesta episcoporum Viridunensium usque ad a. 887.
auctore Bertario IV. 38—45
- Vita S. Rimberti archiepiscopi Hammaburgensis —888.
II. 764—775
- Annales Sangallenses brevissimi cod. n. 250. a. 768—889.
I. 69
- Erchemperti historia Langobardorum a. 774—889.
III. 240—264
- Chronicon Brixiense a. 749—893. III. 238—240
- Abbonis de bellis Parisiacae urbis libri III, usque ad
a. 896. II. 776—805
- Petri bibliothecarii historia Francorum abbreviata
a. 680—898. I. 416—418
- Annales Vedastini a. 874—900. I. 516—531, melius
II. 196—209
- Radbodi episcopi Traiectensis adnotatio a. 900. II. 218
- Annalium Fuldensium pars quinta a. 882—901. auctore
quodam Bawaro I. 395—415
- Fragmentum codicis Bambergensis de naufragio Ara-
bum. a. 902. III. 548. 549
- Reginonis chronicon a. 1—906. I. 537—612
- Annalium Alamannicorum continuatio Sangallensis tertia
a. 882—912 et 926. I. 52—60
- Hrotsuithae carmen de primordiis coenobii Ganders-
heimensis --913. IV. 306—317
- Panegyricus Berengarii imperatoris a. 888—916.
IV. 189—210
- Annales Sangallenses maiores. Pars prima a. 709—918.
I. 73—78
- S. Germani Parisiensis annales minores a. 642—919. IV. 3
- Annalium Laubacensium pars tertia a. 887—926.
I. 52—55
- Ex Hartmanni vita S. Wiboradae, usque ad a. 926.
IV. 452—457
- Annales Mettenses a. 687—939. I. 314—336
- Ex miraculis S. Marci c. a. 930. IV. 449—452
- Gumpoldi vita Vencezlavi ducis Bohemiae (obiit 935)
IV. 211—223
- Annales Weingartenses a. 792—936. I. 65—67
- Chronicon ducum Beneventi, Salerni, Capuae et Nea-
polis a. 518—943. III. 211—213

- Liudprandi Antapodoseos libri VI a. 887—950.
III. 273—339
- Ex miraculis S. Wigberhti c. a. 950. . IV. 224—228
- Annales Sancti Meginradi a. 918—951. . . III. 138
- De translatione S. Evergisli episcopi Coloniensis a. 953.
IV. 279. 280
- Annalium Augiensium pars altera a. 860—954. I. 68. 69.
II. 239
- Vita Iohannis abbatis Gorziensis auctore Iohanne ab-
bate S. Arnulfi —956. . . . IV. 335—377
- De translatione S. Patrocli a. 959. . . IV. 280. 281
- Ex vita S. Agritii c. a. 960. . . . VIII. 211. 212
- Ex miraculis S. Maximini auctore Sigehardo c. a. 960.
IV. 228—234
- Iohannes Gorziensis abbas de miraculis SS. Glodesindis
et Gorgonii c. a. 960. . . . IV. 235—247
- Annales Sangallenses brevissimi cod. n. 459. a. 814—961.
I. 70
- Vita Wicberti (ob. 962) auctore Sigeberto VIII. 507—516
- Catalogus episcoporum Mettensium —964. II. 268—270
- Liudprandi historia Ottonis a. 960—964. III. 340—346
- Translatio S. Hymerii Ameria Cremonam c. a. 964. III. 266
- Annales Heremi. Pars prior a. 1—965. III. 138—142
- Vita Brunonis archiepiscopi Coloniensis, auctore Ruot-
gero, a. 925—965. . . . IV. 252—275
- Vita alia IV. 275—279
- Translatio S. Epiphanii a. 964. 965. . IV. 248—251
- Flodoardi annales a. 919—966. . . . III. 363—407
- Ex Dudonis historia Normannorum, usque ad a. 966.
IV. 93—106
- Reginonis continuator Trevirens. a. 907—967. I. 613—629
- Hrotsuithae carmen de gestis Oddonis I. imperatoris
—967. . . . IV. 317—335
- Vita Mahtildis reginae —968. . . . IV. 282—302
- Liudprandi relatio de legatione Constantinopolitana
a. 968. 969. . . . III. 347—363
- Casuum S. Galli continuatio auctore Ekkehardo IV.
ad a. 972. . . . II. 74—147
- Benedicti S. Andreae monachi chronicon a. c. 360—973.
III. 695—719
- Widukindi res gestae Saxonicae a. c. 919—973.
III. 408—467

- Chronicon Salernitanum** a. 747—974. . . III. 467—561
Chronicon Gladbacense a. 973. 974. . . IV. 74—77
Ex Adsonis miraculis S. Mansueti c. a. 974. IV. 509—514
Annales Cavenses a. 569—976. . . III. 185—189
Vita Chounradi episcopi Constantiensis auctore Oudal-
schalco a. 920—976. . . IV. 430—436
 Alia auctore anonymo . . . IV. 436—445
Flodoardi continuatio a. 966. 976—978. III. 407. 408
Fragmentum codicis Parisiensis de bello a. 978. III. 623
Ex miraculis S. Apri c. a. 978. . . . IV. 515—520
Folcuini gesta abbatum Lobiensium a. 637—980.
 IV. 52—74
Miracula et translatio S. Idae a. 980. . II. 574—576
Ex translatione S. Celsi auctore Theoderico, c. a. 980.
 VIII. 204—207
 Miracula S. Celsi . . . VIII. 207. 208
Annalium Lobiensium continuatio annorum 900—982.
 II. 209—211
Vita S. Oudalrici episcopi Augustani auctore Gerhar-do,
 usque ad a. 982. . . . IV. 377—428
Ex Syri vita S. Maioli, abb. Cluniacensis, usque ad a. 983.
 IV. 650—655
Annalium Weissemburgensium pars prior a. 708—984.
 III. 33—65
Vita Deoderici episcopi Mettensis auctore Sigeberto
 Gemblacensi, —984. . . . IV. 461—483
 Rhythmi in honorem Deoderici episcopi IV. 483
 Ex vita Kaddroae abbatis . . . IV. 483. 484
Annales Lausonenses a. 850—985. . . III. 152—155
Annales S. Maximini Trevirensis a. 538—987. II. 212.
 213. melius IV. 5—7
Annalium Einsidlensium pars prior a. 742—987. III. 145
Annalium Hildesheimensium pars prior ab O. C. ad
 a. 993. III. 22. 42—70
Annalium Quedlinburgensium pars prior ab O. C. ad
 a. 993. III. 22—69
Annales Egolismenses a. 815—993. . . . IV. 5
Othloni vita S. Wolfkangiepiscopi (ob. 994) IV. 521—542
Widrici vita sancti Gerardi episcopi Tullensis —994.
 IV. 490—505
Richeri historiarum libri IV a. 884—995. III. 561—657
 Richeri annales a. 995—998. . . . III. 657

- Acta concilii Remensis ad S. Basolum auctore
Gerberto archiepiscopo, a. 991. . . III. 658—686
- Leonis abbatis et legati ad Hugonem et Rotber-
tum reges epistola III. 686—690
- Acta concilii Mosomensis auctore Gerberto, a. 995.
III. 690. 691
- Acta concilii Causeiensis auctore Gerberto, a. 995.
III. 691—693
- Gregorii V. litterae de synodo Papiensi . . III. 694
- Purchardi carmen de gestis Witigowonis abbatis Au-
giensis —996. IV. 621—632
- Annalium Heremi continuatio a. 977—997. . III. 143. 144
- Vita S. Adalberti (ob. 997) auctore Iohanne Canapario
IV. 581—595
- Vita S. Adalberti secunda auctore Brunone archiepiscopo
IV. 596—612
- Miracula S. Adalberti martiris . . . IV. 613—616
- Excerpta Altaheusia a. 514—998. . . . IV. 35. 36
- Epitaphium Adalheidae imperatricis (ob. 999) auctore
Odilone IV. 633—649
- Ex miraculis S. Verenae s. X. ex. . . . IV. 457—460
- Chronica de monasterio sanctissimi Benedicti —1000.
III. 198—207
- Annales S. Benigni Divionensis a. 564—1000. V. 37—41
- De imperatoria potestate in urbe Roma libellus
III. 719—722
- Ex vita S. Nili abbatis a. 997—1002. . . IV. 616—618
- Adalboldi vita Heinrici II. imperat. —1004. IV. 679—695
- Vita Adalberonis II. Mettensis episcopi, auctore Con-
stantino abbate, —1005. IV. 658—672
- Epitaphium Adalberonis auctore Cuonrado IV. 672. 673
- Synodus Francofurtensis a. 1007. IV. 795
- Iohannis diaconi chronicon Venetum et Gradense usque
ad a. 1008. VII. 1—47
- Wiperti narratio de martyrio Brunonis archiepiscopi
a. 1009. IV. 579. 580
- Ex miraculis S. Alexii c. a. 1010. . . . IV. 619. 620
- Annales S. Bonifacii brevissimi a. 936—1011. III. 118
- Catalogus abbatum Fuldensium III. 117
- Liber de successoribus S. Hildulfi in Mediano mona-
sterio a. 703—1011. IV. 86—92
- Annales Masciacenses a. 732—1013. . . III. 169. 170

- Passio S. Cholomanni a. 1014. . . . IV. 674—677
 Alperti de episcopis Mettensibus libellus a. 978 —
 c. 1017. . . . IV. 697—700
 Thietmari chronicon a. 919—1018. . III. 723—871
 Vita Balderici episcopi Leodiensis a. 1008—1020.
 IV. 724—738
 Chronicon S. Martini Coloniensis a. 756—1021. II. 214. 215
 Lantberti vita Heriberti archiepiscopi Coloniensis —1021.
 IV. 739—753
 Ex Petri Damiani vita S. Romualdi a. 974—1021.
 IV. 846—854
 Alperti de diversitate tempor. lib. II —1022. IV. 700—723
 Thangmari vita Bernwardi episcopi Hildesheimensis,
 ad a. 1022. . . . IV. 754—782
 Annales S. Bonifacii a. 716—1024. . III. 117. 118
 Annales Viridunenses a. 822—1024. . . IV. 7. 8
 Adalberti vita Heinrici II. imperatoris a. 1002—1024.
 IV. 792—811
 Tabulae Karolorum et Ottonum . . . III. 214. 215
 Stemmata Karolorum et Ottonum . . . VI. 32
 Annalium Quedlinburgensium continuatio a. 994—1025.
 III. 72—90
 Chronicon Aquitanicum a. 830—1025. . II. 252. 253
 Vita Burchardi episcopi Wormatiensis, a. 1025.
 IV. 829—846
 Ex Rodulfi Glabri vita S. Willelmi Divionensis, usque
 ad a. 1026. . . . IV. 655—658
 Cronica regum Francorum —1027. . . III. 214
 Synodus Romana a. 1027. . . . VIII. 12
 Annales Colonienses a. 776—1028. . . I. 97—99
 Ademari Cabannensis historiarum libri III, usque ad
 a. 1028. . . . IV. 106—148
 Catalogus abbatum S. Galli usque ad a. 1030. II. 34—37
 Ex Eberwini vita S. Magnerici, a. 915 — c. 1030.
 VIII. 208. 209
 Adonis Viennensis chronicon. Continuatio II ex cod.
 Bernensi a. 897—1031. . . . II. 327—329
 Vita S. Cunegundis imperatricis (ob. a. 1033.) IV. 817—824
 Chronicon S. Michaelis in pago Viridunensi a. 722—1034.
 IV. 78—86
 Ex Eberwini miraculis sancti Symeonis c. a. 1035.
 VIII. 209—211

- Annales Mettenses brevissimi a. 934—1038. III. 155
 Chronicon Luxoviense breve a. 1—1039. III. 219—221
 Annalium Ottenburanorum pars prior ex annalibus
 Hersfeldensibus desumpta a. 727—1039. . V. 1—6
 Annales Einsidlenses continuati a. 988—1039. III. 145. 146
 Annalium Hildesheimensium continuatio a. 994—1040.
 III. 90—103
 Ex Arnoldi lib. de S. Emmerammo, c. a. 1040. IV. 543—574
 Annales Casinates a. 914—1042. . . . III. 171. 172
 Annales Barenses a. 605—1043. . . . V. 51—56
 Ex Rodulfi Glabri historiarum libris V, usque ad a. 1044.
 VII. 48—72
 Anselmi gesta episcoporum Leodiensium a. 661—1048.
 VII. 189—234
 Gesta episcoporum Virdunensium. Continuatio auctore
 monacho S. Vitoni, a. 925—1047. . . IV. 45—51
 Sigeberti gesta abbatum Gemblacensium, usque ad a. 1048.
 VIII. 523—542
 Chronicon Novaliciense usque ad a. 1048. VII. 73—133
 Fragmenta vitae b. Eldradi . . . VII. 128—130
 Ex Necrologio Novaliciensi et S. Andreae Taurinensi
 VII. 130—133
 Annales Salisburgenses a. 499—1049. . . I. 89. 90
 Ex miraculis S. Gerardi auctore Widrico c. a. 1050.
 IV. 505—509
 Gesta episcoporum Cameracensium. Liber I. II. III.
 usque ad a. 1051. . . . VII. 402—489
 Ex chronico S. Benigni Divionensis a. 1041—1052.
 VII. 235—238
 Annales Laubienses a. 418—1054. . . . IV. 9—20
 Annales Leodienses a. 58—1054. . . . IV. 9—20
 Herimanni Augiensis chronica a. 1—1054. V. 67—133
 Annalium Sangallensium maiorum pars altera a. 919—
 1056. . . . I. 78—85
 Liber miraculorum S. Adalheidæ c. 1056. IV. 645—649
 Annalium Heremi continuatio altera a. 972—1057.
 III. 143—145
 Chronicon Wirzburgense a. 1—1057. . VI. 17—32
 Chronicon comitum Capuæ a. 815—1058. III. 207—210
 Anonymus Haserensis de episcopis Eichstetensibus
 a. 741—1058. . . . VII. 253—266
 Annales Floriacenses a. 626—1060. . . II. 251. 252

- Annales Lemovicenses a. 838—1060. . . II. 251. 252
 Annales S. Germani Parisiensis a. 466—1061. III. 166—168
 Annales Elnonenses minores a. 533—1061. V. 17—20
 Annales S. Benigni Divionensis continuati a. 1000—1061.
 V. 41. 42
 Annales S. Emmerammi Ratisponensis minores a. 732—
 1062. I. 93. 94
 Annales Blandinienses a. 1—1063. . . . V. 20—26
 Annales Scaflhusenses a. 1009—1064. . . . V. 388
 Theoderici vita et passio Conradi archiepiscopi Tre-
 verensis a. 1066. VIII. 213—219
 Catalogus regum Langobardorum et imperatorum us-
 que ad a. 1067. V. 64
 Catalogus archiepiscoporum Mediolanensium —1071.
 VIII. 102—104
 Synodus Moguntina a. 1071. V. 185—189
 Gundechari liber pontificalis Eichstetensis usque ad
 a. 1072. VII. 239—253
 M. Adami gesta Hammaburgensis ecclesiae pontificum
 usque ad a. 1072. VII. 267—389
 Chronicon breve Bremense usque ad a. 1072. VII. 389—392
 Ordo et nomina Sleswicensium episcoporum VII. 392
 Catalogus principum Salerni ad a. 1072. . . III. 210
 Ex historia martyrum Treverens., a. 1072. VIII. 220—223
 Annalium Weissemburgensium pars altera, a. 985—1075.
 1087. 1147. III. 70—72
 Leonis Marsicani chronica monasterii Casinensis, a.
 529—1075. 1090. 1094. VII. 574—727
 Gesta Liethberti episcopi Cameracensis a. 1051—1076.
 VII. 489—497
 Lamberti Hersfeldensis annales a. 1—1077. III. 22—29.
 33—69. 90—102. V. 134—263
 Arnulfi gesta archiepiscoporum Mediolanensium a.
 925—1077. VIII. 6—31
 Chronicon episcoporum Hildesheimensium. Pars prior
 usque ad a. 1079. VII. 850—854
 Bertholdi annales a. 1054—1080. . . V. 264—326
 Brunonis liber de bello Saxonico a. 1056—1081.
 V. 327—384
 Mariani Scotti chronicon a. 1—1082. . . V. 481—568
 Heinrici IV. pactum cum Romanis a. 1083. VIII. 460
 Fragmenta de obitu Gregorii VII. . . V. 563. VIII. 470

- Landulfi historia Mediolanensis** usque ad a. 1085.
VIII. 36—100
- Annales S. Eucharii Treverensis** a. 1015—1092. V. 10
- Gesta Gerardi II. episcopi Cameracensis** a. 1076—1092.
VII. 497—500
- Gesta Manassis et Walcheri episcoporum Cameracensium** excerpta a. 1092—1094. . . VII. 500—504
- Ruperti chronicon S. Laurentii Leodiensis** a. 959—1095.
VIII. 262—279
- Conradi regis gesta** a. 1095. . . . VIII. 474
- Annales Gengenbacenses** a. 1027—1096. V. 389. 390
- Series abbatum Flaviniacensium annorum** 755—1096.
VIII. 502. 503
- Ex annalibus S. Albini Andegavensis** a. 976—1099. III. 168
- Bernoldi chronicon** a. 1—1100. . . . V. 391—467
- Roberti de Monte auctarium Sigeberti** a. 385—1100.
VI. 475—479
- Miracula S. Bernwardi** c. a. 1100. . . IV. 782—786
- Annales Wirziburgenses** a. 687—1101. 1480. II. 238—247
- Gesta Treverorum** usque ad a. 1101. VIII. 130—174
- Annales Lupi protospatharii** a. 855—1102. V. 52—63
- Chronicon Hugonis monachi Viridunensis et Divionensis,**
abbatis Flaviniacensis usque ad a. 1102. VIII. 285—502
- Annales Augustani** a. 973—1104. . . III. 123—136
- Ekkehardi Uraugiensis Hierosolimita**, 1104. VI. 265—267
- Chronicon S. Huberti Andaginensis** usque ad a. 1106.
VIII. 568—630
- Ex miraculis S. Modoaldi auctore Stephano**, c. a. 1106.
VIII. 223—226
- Ekkehardi Uraugiensis chronicon universale** ad a. 1106.
VI. 33—231
- Gesta episcoporum Tullensium**, usque ad a. 1107.
VIII. 632—648
- Annalium Hildesheimensium continuatio altera** a. 1041—1108. . . . III. 103—112
- Guidonis chronica** a. 756—1108. . . . V. 64, 65
- Chronicon Nemausense** a. 768—1108. . . . III. 219
- Historia elevationis S. Wicberti** a. 1110. VIII. 516—518
- Miracula S. Wicberti** VIII. 518—523
- Annalium Ottenburanorum pars altera** a. 1040—1111.
V. 6—9

- Sigeberti Gemblacensis chronica annorum 381—1111.
VI. 300—374
- Ekkehardi Uraugiensis chronicon imperatorum ab origine Francorum ad a. 1114. . . VI. 8. 115—248
- Lamberti Audomarensis chronica, a. 1—1120. V. 65. 66
- Versus de obitu Willermi filii Heinrici I. a. 1120. VI. 486
- Annalium Leodiensium continuatio a. 1055—1121.
VI. 28—30
- Vita Chounradi episcopi Constantiensis cum translatione a. 1123. . . IV. 436—445
- Annales S. Benigni Divionensis continuati a. 1063—1124.
V. 42—44
- Ekkehardi Uraugiensis chronicon universale. Pars altera a. 1106—1125. . . VI. 231—265
- Regum Italiae et imperatorum catalogi —1125. III. 215—219. 872. 873
- Annales Auscienses. Pars altera a. 1051—1127. III. 171
- Sigeberti continuatio Atrebatensis a. 1114—1127. VI. 443
- Sigeberti continuatio Tornacensis a. 1114—1127. VI. 443
- Gesta Godefridi archiepiscopi Treverensis a. 1124—1127.
VIII. 200—204
- Annales Beneventani a. 788—1130. . III. 173—185
- Ex Pauli Bernriedensis vita S. Herlucae —1130. IV. 427
- Gesta Treverorum. Additamentum et continuatio prima a. 1015—1132. . . VIII. 175—200
- Chronicon S. Andreae castri Cameracesii a. 1001—1133.
VII. 526—550
- Anselmi Gemblacens. continuatio Sigeberti a. 1111—1135.
VI. 375—385
- Gestorum episcoporum Cameracensium versio Gallica a. 1092—1135. . . VII. 510—525
- Supplementum . . . VII. 938
- Annales Formoselenses a. 1—1136. . . V. 34—36
- Gestorum abbatum Gemblacensium continuatio cum panegyrico abbatum, auctore Godeschalco, a. 1048—1136.
VIII. 542—563
- Annalium Hildesheimensium continuatio Paderbornensis a. 1109—1137. . . III. 112—116
- Annales Erphesfurdenses annorum 1125—1137. 1349.
VI. 536—541
- Annalista Saxo a. 741—1139. . . VI. 542—777

- Petri diaconi chronica monasterii Casinensis annorum
 1075—1139. VII. 727—844
 Ex Florentii Wigorniensis historia a. 1091—1139.
 V. 564—568
 Gesta Alberonis archiepiscopi Trevir. a. 1132—1145.
 metrica VIII. 236—243
 Sigeberti auctarium Laudunense, a. 928. 1052—1145.
 VI. 445—447
 Annalium S. Germani continuatio a. 923—1146. IV. 3. 4
 Corbeiensium epistola ad Eugenium papam a. 1146. III. 12
 Magistri Ikenboldi de titulo S. Pauli Halberstad. ad
 Elvingum epistola a. 1147. III. 13
 Annales Corbeienses a. 658—1148. . . . III. 1—18
 Sigeberti continuatio Gemblacensis a. 1136—1148.
 VI. 385—390
 Sigeberti auctarium Gemblacense annorum 465—1148.
 VI. 390—392
 Annales Brunwillarenses a. 1000—1149. I. 99—101. II. 216
 Sigeberti auctarium Hasnoniense a. 610. 1069—1149.
 VI. 441. 442
 Miracula Heinrici II. imperatoris c. a. 1150. IV. 811—816
 Gesta Alberonis archiepiscopi Treverensis a. 1056—1152.
 auctore Balderico VIII. 243—263
 Annalium S. Vincentii Mettensis pars prior a. 688—1154.
 III. 156—158
 Sigeberti auctarium Ursicampinum a. 382—1154.
 VI. 469—473
 Sigeberti continuatio Praemonstratensis a. 1113—1155.
 VI. 447—456
 Annales S. Michaelis Babenbergensis a. 1066—1160.
 V. 9. 10
 Ex miraculis S. Cholomanni auctore ut videtur Er-
 chenfrido (1121—1163.) IV. 677. 678
 Sigeberti auctarium Affligemense a. 597. 1005—1163.
 VI. 398—405
 Sigeberti auctarium Bellovacense annorum 649—1163.
 VI. 461—463
 Sigeberti continuatio Valcellensis annorum 1114—1163.
 VI. 458—460
 Sigeberti continuatio Burburgensis annorum 1114—1164.
 VI. 456—458

- Sigeberti auctarium Aquicinense annorum 651—1167.**
 VI. 392—398
Ex miraculis S. Liudgeri c. a. 1170. . . . II. 424. 425
Sigeberti continuatio Tornacensis altera a. 1132—1172.
 VI. 444
Catalogus principum Capuae a. 1172. . . . III. 210
Annales Besuenses a. 1—1174. . . . II. 247—250
Gestorum episcoporum Cameracensium continuatio Andreana a. 1051—1172. . . . VII. 525
Translatio S. Udalrici a. 1183. . . . IV. 427. 428
Roberti de Monte chronica a. 385—1186. VI. 475—535
Annales Romani a. 1044—1187. . . . V. 468—480.
Gesta pontificum Cameracensium abbreviata per canonicum Cameracensem a. 1012—1191. VII. 504—510
Annalium Monasteriensium pars altera a. 1065—1194.
 III. 154. 155
Casuum Sancti Galli continuatio altera a. 972—1200.
 II. 148—163
Miracula S. Cunegundis imperat. c. a. 1200. IV. 824—828
De combustione monasterii Gemblacensis, auctore Guiberto, c. a. 1200. . . . VIII. 563. 564
Nicolai Ambianensis auctarium Sigeberti a. 424—1203.
 VI. 473. 474
Annales S. Benigni Divionensis a. 569—1214. (1243)
 V. 37—48
Annales Cavenses breves a. 902—1217. III. 188—193
Annales Sanctae Columbae Senonensis a. 708—1218.
 I. 102—109
Annales Pragenses a. 894—1220. . . . III. 119—121
Annales Elnonenses maiores a. 542—1224. V. 11—17
Ex inventione et miraculis S. Mathiae, usque ad a. c. 1226. . . . VIII. 227—234
Casuum Sancti Galli continuatio tertia a. 1200—1233.
 II. 163—183
Sigeberti auctarium Mortui Maris a. 1054—1234.
 VI. 463—469
Sigeberti continuatio Aquicinctina a. 1149—1237.
 VI. 405—438
Sigeberti continuatio Bergens. a. 1201—1237. VI. 438—441
Catalogus episcoporum Constantiensis eccl. — 1243. II. 39
Catalogus abbatum monasterii Augiensis ad a. 1254.
 II. 37—39

- Notae historicae codicibus Sangallensibus adiectae a.
806—1262. I. 70. 71
- Annalium Einsidlensium continuatio a. 1051—1280.
(1544. 1569) III. 146—149
- Annalium S. Vincentii Mettensis pars altera a. 1159—1280.
III. 158—160
- Annales S. Benigni Divionensis continuati, 1125—1285.
V. 37—50
- Annales Blandinienses continuati annorum 1064—1292.
V. 20—34
- Catalogus abbatum S. Galli continuatus a. 1030—1300.
II. 35. 36
- Annales Cavenses continuati a. 1034—1315. III. 189—197
- Sigeberti continuatio Tornacensis tertia a. 1332—1334.
VI. 444
- Annales S. Bavonis Gandensis, a Iulio Caesare a. 608
—1338. 1341—1345. 1349. 1350. . . II. 185—191
- Catalogi archiepiscoporum Mediolanensium continuati
a. 1075—1355. VII. 104—110
- Annales Fossenses a. 1123—1389. . . IV. 30—35
- Fragmenta de rebus Wirzburgensibus s. XIV. VI. 550. 551
- Chronici episcoporum Hildesheimensium continuationes
ab a. 1079 usque ad a. 1424. . . VII. 854—873
- Annales Mosomagenses a. 969—1452. . III. 160—166
- Catalogus abbatum S. Galli continuatus a. 1300—1463.
II. 36. 37
- Chronici episcoporum Hildesheimensium supplementum
a. 1452—1474. VII. 873
- Annalium Laubiensium continuatio a. 1056—1505.
IV. 20—28
- Ottonis et aliorum continuationes libri pontificalis
Eichstetensis s. XII—XVI. . . VII. 250—253

II.

Gesetze.

Regum Merowingorum capitularia.

- 500—511. Chlodovechi I. regis capitula pacto legis Salicae addita Legg. T. II. p. 1.
 c. a. 550. Childeberti I. regis capitula pacto legis Salicae addita II. 5
 c. a. 550. Chlothacharii I. regis capitula pacto legis Salicae addita II. 9
 1. 554. c. Childeberti I. constitutio (Baluze Capitul. T. I. p. 5.) I. 1
 2. 560. c. Chlothacharii I. constitutio (ib. p. 7.) I. 2
 561—584. Chilperici I. regis edictum II. 10
 561—584. Capitula pacto legis Salicae addita II. 12
 3. 585. Nov. 10. Guntchramni edictum (ib. p. 9.) I. 3
 4. 587. Nov. 29. Guntchramni et Childeberti II. pactum (ib. p. 11.) I. 5
 5. 593. c. Childeberti II. et Chlothacharii II. pactum (ib. p. 15.) I. 7
 6. 596. Febr. 29. Childeberti II. decretio (p. 17.) I. 8
 7. Chlothacharii II. decretum (ib. p. 19.) I. 11
 8. 614. Oct. 18. Chlothacharii II. edictum anni 614. (ib. p. 21.) I. 14

Karlomanni principis capitularia.

9. 742. Apr. 21. Capitulare anni 742 (ib. p. 145.) I. 16
 10. 743. Mart. 1. Capitulare Liftinense (p. 149.) I. 18
 11. Forma abrenuntiationis diaboli. Indiculus substitutionum et paganiarum I. 19

Pippini capitularia.

12. 744. Mart. 3. Pippini principis capitulare Suessionense (ib. p. 155.) I. 20
 13. 753. Mart. Pippini regis capitulare Vermeriense (ib. p. 161.) I. 22
 14. 755. Iul. 14. Capitulare Vernense (capp. 1—12.) (p. 167.) I. 24
 Petitio episcoporum (capp. 13—15.) (p. 173.) I. 26

13. 757. **Capitulare Compendiense** (p. 179.) . . I. 27
 16. 765. **Conventus Attiniacensis** I. 29
 17. **Capitulare incerti anni** (p. 177.) I. 30
 18. 765. **Encyclica de letaniis faciendis** (p. 185.) I. 32
 768. **aestate. Capitulare Aquitanicum** II. 13

Karoli Magni capitularia.

19. 769—771. **Capitulare generale** (p. 189.) . . I. 33
 20. 772. c. **Capitulare de banno dominico** . . I. 34
 21. 779. **Mart. Capitulare anni 779.** I. 35
 Capitulare Francicum (p. 195.).
 Capitulare Langohardicum.
 22. **Capitulare episcoporum** (p. 199.) I. 39
 23. 781. **Mart. ? Capitulare Mantuanum** . . . I. 40
 24. 782. **Mart. ? Pippini capitulare Langobard.** . I. 42
 25. **Encyclica de emendatione librorum et officiorum**
 ecclesiasticorum (p. 203.) I. 44
 26. 783. **Capitulare generale anni 783.** . . . I. 45
 Capitulare Francicum (p. 257.).
 Pippini capitulare Langobardicum (p. 538.).
 785. **aestate. Capitulare legationis Romanae** . . II. 549
 27. 785. **aestate. Capitulare Paderbrunnense a. 785.**
 (p. 251.) I. 48
 28. 786. **Pippini capitulare Langobard.** (p. 539.) . I. 50
 29. 787. **Encyclica de litteris colendis** (p. 201.) I. 52
 30. 789. **Mart. 23. Capitulare ecclesiasticum a. 789.**
 (p. 213.) I. 53
 31. **Capitulare monasticum** (p. 241.) I. 67
 32. **Capitulare generale** (p. 243.) I. 68
 Capitulare missorum Aquitanorum II. 14
 33. 789. vel 790. **Pippini capitulare Papiense** (p. 535.)
 I. 69
 34. 794. **Capitulare Francofurtense** (p. 261.) . . I. 71
 35. 797. Oct. 28. **Capitulare Saxonicum** (p. 275.) I. 75
 36. 799. Aug. 20. **Episcoporum statuta Rhispacensia et**
 Frisingensia I. 77
 37. **Episcoporum statuta Salisburgensia** I. 80
 38. 800. **Edictum pro episcopis** (p. 329.) . . . I. 81
 39. 800. **Iun. Capitulum pro pago Cenomannico** . I. 82
 800. **Dec. Synodus Romana. Sacramentum Leonis III.**
 papae II. 15

40. 801. Iun. Capitulare Ticinense a. 801. (p. 345.) I. 82
41. 801. Nov. Capitulare Aquisgran. a. 801. (p. 357.) I. 87
42. 802. Jan. ex. Mandatum de Saxonibus obsidibus
Moguntiae praesentandis I. 89
- Conventus vernalis anni 802. I. 90—101
43. 802. Mart. Capitulare Aquisgran. a. 802. (p. 363.) I. 90
44. Capitula missis dominicis data I. 96
- 44a. Capitula missorum per missaticum Parisiense et
Rodomense I. 96. II. 16
- 44b. Capitula missorum per missaticum Senonense
(p. 375.) I. 96
45. Capitula excerpta (p. 515.) I. 99
46. Admonitio generalis (cf. p. 375.) I. 101
47. 802. vere. Pippini capitulare Langobard. a. 802. I. 103
802. Oct. Conventus autumnalis anni 802. I. 105—109
48. Capitulare generale I. 106
49. Capitula examinationis generalis I. 107
50. Capitula de doctrina clericorum I. 107
51. Excerpta canonum. Capitula varia . . . I. 108
52. 803. vere. Pippini capitulare Langobardicum duplex
a. 803. I. 109
803. vere. Conventus vernalis anni 803. I. 112—122
53. Capitula quae in lege Salica mittenda sunt (p. 387.)
I. 112
54. Capitula minora (p. 391.) I. 114
55. Capitula quae in lege Ribuarie mittenda sunt (p. 395.)
I. 117
56. Capitulare de exercitu promovendo (p. 489.) I. 118
57. Capitula alia addenda (p. 399.) I. 120
58. Capitula misso cuidam data (p. 401.) . . I. 121
59. Capitula a missis dominicis edita (p. 403.) I. 122
60. Pippini capitulare Langobardicum I. 116
61. 803. aestate. Capitulare ad Salz (p. 415.) . I. 123
62. Capitulare metropolitani cuiusdam in synodo pro-
positum I. 124
63. Capitula data presbyteris (p. 417.) . . . I. 124
803. Sept. Nov. Conventus autumnalis a. 803. I. 125—127
64. Capitula legi Baioariorum addita (p. 445.) I. 125
65. Capitulare Baioaricum (p. 207.) I. 126
66. 804. Epistola de oratione dominica et symbolo
discendis I. 127
67. Garibaldi episcopi Leodiensis encyclica . I. 128

68. 804. c. Capitulare de latronibus I. 129
 69. 804. c. Capitula ecclesiastica I. 129
 70. 805. vere. Capitulare Aquisgranense anni 805. I. 130
 71. 805. Dec. Capitulare duplex in Theodonis villa promulgatum (p. 421.) I. 131
 72. Excerpta eius a) Iesse episcopo Ambianensi, et b) alii cuidam misso dominico contradita (p. 435.) I. 135
 73. 806. incunte. Missorum dominicorum capitula I. 137
 74. Capitula presbyterorum I. 138
 75. 806. Febr. 8. Divisio imperii a. 806. (p. 439.) I. 140
 76. 806. Mart. Capitulare duplex ad Niumagam (p. 451.) I. 143
 77. 806. vere. Encyclica de placito generali habendo I. 145
 806. autumn. Conventus autumnalis a. 806. I. 146—148
 78. Capitulare Aquense a. 806. (p. 447.) . . I. 146
 79. Capitula excerpta de canone (p. 455.) . . I. 147
 80. Pippini capitulare Langobardicum a. 806. I. 148
 81. 807. Mart. c. Capitulare Aquense a. 807. (p. 457.) I. 148
 82. Epistola ad Pippinum regem Italiae (p. 461.) I. 150
 83. 807. Aug. Capitulare Ingelheimense a. 807. (p. 529.) I. 151
 84. 808. Apr. c. Capitulare Noviomagense duplex a. 808. (p. 463.) I. 152
 Capitula cum primoribus conferenda.
 Capitula promulgata.
 85. Pippini capitulare Langobardicum a. 808. I. 153
 86. 808. Aug. c. Capitulare Aquisgranense a. 808. (Capitula proposita) (p. 465.) I. 154
 87. 809. vere. Capitulare Aquisgranense anni 809. (p. 465. 469.) I. 155
 88. 809. Pippini capitulare Langobardicum anni 809. I. 157
 89. Capitulare de disciplina palatii Aquensis (p. 341.) I. 158
 90. Capitulare de moneta I. 159
 809. Nov. Conventus autumnalis anni 809. I. 160—162
 91. Capitulare ecclesiasticum (p. 531.) . . . I. 160
 91. Capitula de presbyteris I. 161
 92. 810. Capitulare Aquisgranense anni 810. . I. 162
 Capitula cum primoribus conferenda (p. 475.) I. 163
 Capitula promulgata (p. 473.) I. 162

93. Capitulare de instructione missorum (p. 475.) I. 163
 94. 810. Nov. Encyclica de ieiuniis generalibus I. 164
 Riculfi archiepiscopi encyclica ad suffraganeos
 suos I. 165
 95. 811. vere. Capitulare duplex Aquisgranense a. 811.
 (p. 477. 479.) I. 166
 96. Capitulare de expeditione exercitali (p. 485.) I. 168
 97. Capitulare de exercitalibus I. 169
 Capitula Francica.
 Capitula Langobardica.
 98. Encyclica ad archiepiscopos de doctrina (p. 483.) I. 170
 99. 811. Oct. Capitulare Bononiense (p. 493.) I. 172
 100. 812. Capitulare Aquisgranense a. 812. (p. 495.) I. 174
 101. Beneficiorum fiscorumque regionum describendo-
 rum formulae I. 175
 102. Capitulare de villis imperialibus (p. 331.) I. 181
 813. vere. Capitulare Aquisgranense. Concordia episco-
 porum II. 550
 103. 813. Aug. c. Capitulare Aquisgranense a. 813.
 (p. 505.) I. 187
 Excerpta canonum (p. 501.) I. 189
 104. 773—814. Capitula Langobardica . . . I. 191
 105. 768—840. Capitula de Iudaeis I. 194

Hiudowici I. capitularia.

106. 816. Capitulare anni 816. I. 195
 107. Constitutio de liberis et vassallis . . . I. 196
 817. Iul. Constitutiones Aquisgranenses . I. 197—225
 108. Divisio imperii (p. 573.) I. 198
 109. Capitula monachorum (p. 579.) I. 200
 Capitulare Aquisgranense generale . . I. 204—219
 110. Praefatio (p. 561.) I. 204
 111. Capitula ecclesiastica (p. 563.) I. 206
 112. Capitula legibus addita (p. 597.) . . . I. 209
 113. Capitula per se scribenda (p. 611.) . . I. 214
 114. Capitula missis contradita (p. 613.) . . I. 216
 115. Encyclica ad archiepiscopos I. 219
 ad metropolitatum qui conventui non interfuerat
 (p. 557.).
 ad metropolitatum qui conventui interfuerat (p. 553.).
 116. Constitutio de servitio monasteriorum (p. 589.)
 I. 223

117. 819. ineunte. Capitula legi Salicae addita (p. 607.)
I. 225
118. Responsa misso cuidam data (p. 605.) . . . I. 227
119. Capitula Langobardica I. 228
120. 820. Ian. Capitulare Aquisgranense anni 820. (p. 621.)
I. 228
121. 821. Oct. Capitulare ad Theodonis villam I. 229
122. 822. Aug. Capitulare Attiniacense . . . I. 231
823. vere. Hlotharii I. imperatoris constitutiones
Olonnenses I. 232—236
123. Capitula generalia I. 232
124. Capitula comitibus data I. 234
125. Capitulare tertium I. 235
126. 823. c. Capitulare episcopis datum (p. 619.) I. 236
127. 824. Episcoporum ad Hludowicum imperatorem
relatio I. 237
128. 824. Nov. Hlotharii I. constitutio Romana (II. 319.)
I. 239
- Sacramentum Romanorum (p. 647.) I. 240
825. Febr. 20. Hlotharii I. constitutiones in Maringo
I. 241. 242
129. Capitulare I. 241
130. Edictum de expeditione Corsicana . . . I. 242
131. 825. Mai. Capitularia Aquisgranensia anni 825.
(p. 631.) I. 242
132. Capitulare missorum (p. 640.) I. 246
825. Mai. Hlotharii I. constitutiones Olonnenses a. 825.
I. 248—253
133. Capitula ecclesiastica I. 248
134. Capitula ecclesiastica minora I. 250
135. Capitula generalia I. 251
136. 826. Iun. Capitula excerpta I. 253
137. 826. Oct. Capitulare Hludowici et Hlotharii I. 255
138. 827. Ian. Ansegisi capitularium libri IV. (p. 698.)
I. 256—325
828. Dec. Capitula Aquisgranensia a. 828. I. 325—331
139. Oratorum relatio ad imperatorem . . . I. 326
140. Constitutio de conventibus archiepiscoporum ha-
bendis (p. 653.) I. 327
141. Constitutio de missis ablegandis (p. 671.) I. 328
142. Capitula ad plurimorum notitiam ad generale
placitum reservata I. 329

165. 844—850. Hludowici II. Italiae regis capitulum I. 387
166. 846. Iun. Karoli II. conventus in villa Sparnaco (II. 29.) I. 388
167. 847. Febr. Hlotharii I. Hludowici Germ. et Karoli II. conventus apud Marsnam (II. 41.) I. 393
850. Hludowici II. imp. conventus Ticinensis I. 395—407
168. Episcoporum rescriptum ad quaestiones imperatoris I. 396
169. Capitula de ordinibus ecclesiasticis I. 400
170. Capitula comitibus ab imperatore proposita I. 405
171. Leges ab imperatore promulgatae (II. 345.) I. 405
172. 851. Hlotharii I. Hludowici et Karoli conventus apud Marsnam II. (II. 45.) I. 407
173. 851. Oct. 3. Hludowici Germ. convent. Mogunt. I. 410
174. 853. April. 23. Karoli II. synodus Suessionensis (II. 49.) I. 416
175. Capitulare missorum (II. 53.) I. 418
176. 853. Aug. Karoli II. synodus apud Vermeriam (II. 57.) I. 420
177. 853. Nov. Hlotharii I. et Karoli II. conventus apud Valentianas (II. 61.) I. 422
178. Karoli II. conventus Silvacensis (II. 63.) I. 423
179. 854. Febr. Hlotharii I. et Karoli II. conventus apud Leudicam (II. 71.) I. 427
854. Iun. Karoli II. conv. Attiniacensis (II. 69.) I. 428. 429
180. Capitula missis data I. 428
181. Sacramenta fidelitatis I. 429
855. Febr. 4. Hludowici II. imp. conventus Ticinensis II. I. 430—434
182. Capitula episcopis proposita (II. 349.) I. 430
183. Rescriptum episcoporum ad imperatorem (II. 351.) I. 430
184. Leges ab imperatore promulgatae (II. 355.) I. 433
185. Capitula missis data I. 434
186. Institutio Hludowici imperatoris I. 434
855. Iul. Hludowici II. imp. conv. Ticinensis III. I. 435—437
187. Capitula ad petitionem populi promulgata (II. 347) I. 435
188. Statuta pro lege posita (II. 349.) I. 436
856. Mart. Hludowici II. imp. constitutiones I. 438. 439
189. Capitula I. 438

190. Capitula missis data	I. 438
191. Hludowici II. imp. capitula ecclesiastica	I. 439
192. Hludowici II. imp. capitula excerpta	I. 442
193. 856. Iul. 7. Karoli II. capitula Francis missa de Carisiaco (II. 79.)	I. 444
194. 856. Aug. Procerum Karoli II. consilium (II. 77.)	I. 447
195. 856. Aug. Sept. Karoli II. capitula ad Francos et Aquitanos missa (II. 83—87.)	I. 448
196. 856. Oct. 1. Coronatio Iudithae, Karoli II. fil. (II. 309.)	I. 450
857. Feb. 14. Karoli II. conventus Carisiacensis	I. 451—455
197. Capitulare (II. 87.)	I. 451
Collectio de raptoribus (II. 91.)	I. 452
Capitula excerpta (II. 93.)	I. 453
198. Missorum capitula (II. 95.)	I. 454
199. 857. Mart. 1. Karoli II. et Hlotharii II. conventus apud Sanctum Quintinum (II. 97.)	I. 455
200. 858. Mart. 21. Karoli II. conventus Carisiacensis. Sacramenta (II. 99.)	I. 457
859. Mai. 28. Karoli II. et Hlotharii II. synodus Mettensis	I. 458—461
201. Episcoporum legatio ad Hludowicum regem Germaniae (II. 121.)	I. 458
202. 859. Iun. 4. Legatorum renuntiatio (II. 127.)	I. 461
859. Iun. 14. Karoli II. Hlotharii II. et Karoli Provinciae regis conventus	I. 462—465
203. Karoli II. libellus proclamationis adversus Wenilonem archiepiscopum (II. 133.)	I. 462
204. Capitula (II. 129.)	I. 463
205. 860. Ian. 9. Hlotharii II. synodus Aquensis	I. 465
206. 860. Febr. Hlotharii II. synodus Aquensis	II. I. 466
860. Iun. Hludowici Germ. Karoli II. Hlotharii II. conventus in basilica S. Castoris	I. 468—475
207. Adnuntiatio Karoli (II. 137.)	I. 469
208. Sacramentum Hludowici (II. 138.)	I. 469
209. Capitula ab omnibus conservanda (II. 139.)	I. 470
210. Karoli II. capitula post reditum missis suis contradata (II. 145.)	I. 473
211. 861. Mai. Iun. Karoli II. edictum de tributo Nordmannico (II. 257.)	I. 476
212. 861. Iul.? Karoli II. edictum Carisiacense (II. 151.)	I. 476
213. 862. Iun. Karoli II. edictum Pistense (II. 153.)	I. 477

214. 862. Nov. 3. Hludowici Germ. Karoli II. et Hlotharii
conventus ad Sablonarias (II. 163.) . . . I. 483
864. Iun. 25. Karoli II. edictum Pistense I. 488—499
215. Edictum (II. 173.) . . . I. 488
216. Oratio regis (II. 195.) . . . I. 499
865. Febr. 19. Hludowici Germ. et Karoli II. pactum
Tusiacense . . . I. 499—503
217. Adnuntiatio regum (II. 201.) . . . I. 500
218. Karoli capitula missis data (II. 195.) . . I. 501
219. 865. Aug. 3. Hlotharii II. sacramentum de Theot-
berga recipienda . . . I. 503
220. 866. Hludowici II. imp. constitutio de exercitu
Beneventum promovendo (II. 357.) . . . I. 504
221. 866. Aug. Coronatio Hermintrudis reg. (II. 313.) I. 506
222. 868. Iun. Iul. Hludowici Germ. et Karoli II. con-
ventus Mettis (II. 207.) . . . I. 508
869. Iun. Iul. Karoli II. conventus apud Pistas I. 509—512
223. Capitula promulgata (II. 209.) . . . I. 509
224. Adnuntiatio Karoli regis (II. 215.) . . . I. 511
225. 869. Sept. 9. Karoli II. coronatio in regno Hlotharii
(II. 215. 302.) . . . I. 512
226. 870. Mart. 6. Hludowici Germ. et Karoli II. pactio
Aquensis (II. 221.) . . . I. 516
227. 870. Aug. 9. Hludowici Germ. et Karoli II. divisio
regni Hlotharii (ih.) . . . I. 516
228. 872. Sept. 9. Karoli II. conventus apud Gundulfi
villam (II. 225.) . . . I. 517
229. 873. Iun. 4. Karoli II. capitulare Carisiacense a.
873. (II. 227.) . . . I. 518
230. 874. Iul. 1. Karoli II. conventus Attiniacensis (II.
233.) . . . I. 522
231. 850—875. Hludowici II. imperatoris capitula di-
versa . . . I. 523
232. 850—875. Hludowici II. imperat. capitula duo I. 528
876. Febr. Karoli II. conventus Ticinensis I. 528—532
233. Commendatio procerum Italiae (II. 235.) . I. 528
234. Capitula (II. 237.) . . . I. 530
876. Iun. Iul. Karoli II. synod. Pontigonensis I. 532—535
235. Ecclesiae Remensis petitio (II. 249.) . . I. 532
236. Confirmatio actorum conventus Ticinen. (II. 250.) I. 533
237. Definitio de Adalgaudo presbytero (II. 249.) I. 534
238. Capitula ab Odone proposita (II. 245.) . I. 534

239. Leonis et Petri legatorum auctoritas (II. 249.) I. 535
 240. 877. Mai. 7. Karoli II. imp. edictum de tributo Nordmannico (II. 257.) I. 536
 877. Iun. 14. Karoli II. imp. conventus Carisiacensis I. 537—542
 241. Capitula proposita et conventus responsa (II. 259.) I. 537
 242. Capitulare (II. 267.) I. 541
 877. Hludowici II. Karoli f. coronatio . I. 542—545
 243. 877. Nov. 30. Commendatio procerum (II. 271.) I. 542
 244. 877. Dec. 8. Coronatio (II. 273. 306.) . I. 543
 245. 878. Nov. 1. Hludowici III. Germ. et Hludowici II. Gall. conventus I. 545
 Hludowici II. oratio (II. 277.) I. 545
 Capitula (II. 277.) I. 545
 246. 879. Oct. 15. Bosonis regis electio . I. 547
 247. 882. Sept. 9. Karlomanni Galliae regis promissio (II. 281.) I. 549
 248. 883. Febr. 22. Karlomanni capitula in broilo Compendii (II. 283.) I. 550
 249. 884. Mart. Karlomanni capitula apud Vernis palatium (II. 283.) I. 550
 250. 888. 889. Odonis regis coronatio (II. 291.) I. 554
 888. 889. Widonis regis electio . . I. 554—556
 251. Electionis capitula I. 554
 252. Electionis decretum I. 555
 253. 889. Mai. 1. Widonis regis leges . . . I. 556
 254. 890. Aug. ex. Ludovici reg. Arelatensis electio I. 558
 255. 895. Mai. Arnulfi regis concilium Triburiense I. 559
 256. 896. Apr. 18. Arnulfi imperatoris coronatio I. 561
 Iuramentum Romanorum I. 562
 898. Oct. Lamberti imperatoris conventus Ravennas I. 562—565
 257. Capitula synodalia I. 562—564
 Praelocutio pontificis Iohannis IX. . . I. 562
 Responsio synodi I. 563
 Petitio synodi ad imperatorem I. 563
 Iohannis papae oratio I. 564
 258. Capitulare imperatoris I. 564
 259. 898. Dec. 1. Berengarii pax cum Ageltruda I. 565
 916. Chuonradi I. regis constitutiones II. 554—560
 260. 920. Karoli III. capitula de Tungrensi episcopatu (II. 295.) I. 565

261. 921. Nov. 7. Karoli III. et Heinrici I. pactum
(II. 299.) I. 567
- 921—932. Heinrici I. regis constitutiones II. 16—18
- 948—971. Ottonis Magni constitutiones II. 19—34.
560
983. Ottonis II. imp. constitutiones . . II. 32—35
- 996—998. Ottonis III. imp. constitutiones II. 36. 37
- 1019—1022. Heinrici II. imp. constitutiones II. 38. 561
- 1031—1038. Chuonradi II. imperat. constitutiones
II. 38*—40
- 1047—1056. Heinrici III. imp. constitutiones II. 41—44
- 1076—1104. Heinrici III. imp. constitutiones II. 44—63
- 1106—1125. Heinrici V. imp. constitutiones II. 63—79
- 1125—1136. Lotharii III. imp. constitut. . II. 79—84
- 1144—1151. Chuonradi III. et Heinrici regum
constitutiones II. 84—88
- 1152—1182. Friderici I. imp. constitutiones II. 89—164
- 1183—1188. Friderici I. imp. et Heinrici VI. con-
stitutiones II. 165—185. 565—568
- 1190—1196. Heinrici VI. imperatoris constitutiones
II. 186—200. 568. 569
- 1198—1207. Philippi et Ottonis IV. regum consti-
tutiones II. 201—214
- 1208—1218. Ottonis IV. imp. constitut. II. 214—222
- 1212—1221. Friderici II. imp. constitut. II. 223—248
- 1222—1235. Friderici II. imper. et Heinrici regis
constitutiones II. 248—311. 569—571
1235. 1236. Friderici II. imperatoris constitutiones
II. 311—322. 571—582
- 1237—1254. Friderici II. imp. et Conradi IV. re-
gis constitutiones II. 322—361
1246. Heinrici anticaesaris constitutiones II. 361. 362
- 1247—1256. Wilhelmi regis constitut. II. 363—381
1269. Richardi regis constitutiones . . II. 381. 382
- 1273—1291. Rudolphi I. regis constitut. . II. 382—458
- 1292—1297. Adolphi regis constitutiones II. 459—466
- 1298—1307. Alberti I. regis constitut. II. 466—489
- 1308—1313. Heinrici VII. imp. constit. II. 490—549
262. 263. Capitula legis Gallorum. Capitula de com-
positionibus. Exemplar regiae professionis . I. 568

**Capitularia spuria. Canones ecclesiastici.
Bullae pontificum II. B. 1—185.**

784. Karoli M. constitutio Scabiningensis . II. B. 1.
 790. Karoli M. decretum de expeditione Romana II. B. 2.
 813. Karoli M. et Hludowici I. capitulare apud Theodonis villam II. B. 4
 817. Hludowici I. imp. pactum cum Paschali I. papa II. B. 6
 826. Nov. Eugenii II. concilium Romanum . II. B. 11
 843—847. Benedicti diaconi capitularia II. B. 17—158
 D. F. H. Knust commentatio de collectionis huius fontibus II. B. 19—39
 898. Aug. Sept. Iohannis IX. canon de electione papae II. B. 158
 950—954. Synodus Moguntina II. B. 158
 962. Feb. 13. Ottonis M. pactum cum Iohanne XII. papa II. B. 159
 963. 964. Leonis VIII. papae privileg. de investituris II. B. 166
 964. Leonis VIII. papae cessio donationum Romanae ecclesiae II. B. 168
 932—976. Synodi Baioaricae saeculi X. II. B. 170—171
 932. Ian. 14. De synodo Dingolfingensi . . II. B. 171
 944—966. De synodo Ratisponensi . . . II. B. 171
 976. Iul. Excommunicatio Heinrici ducis . II. B. 171
 997. Gregorii V. papae synodus Papiensis II. B. 171
 1019. Mart. Heinrici II. imp. sententia de coniugio clericorum II. B. 172
 1020. Oct. 10. Bernwardi episcopi Hildenesheimensis constitutio II. B. 172 n.
 1020. April. Heinrici II. imp. pactum cum Benedicto VIII. papa II. B. 173
 1059. April. Nicolai II. papae statutum de electione papae II. B. 176
 1197. Heinrici VI. imp. testamenti fragmentum II. B. 185

III.

Alphabetisches Verzeichniss.

(Die einfachen Zahlen bedeuten die Bände der
Scriptores, die der Leges sind besonders
bezeichnet.)

- Abbonis monachi S. Germani de bellis Parisiaca urbis
libri III. II. 776—805
- Acta concilii Causeiensis a. 995. auctore Gerberto ar-
chiepiscopo III. 691—693
- Acta concilii Mosomensis a. 995. auctore Gerberto ar-
chiepiscopo III. 690. 691
- Acta concilii Remensis ad S. Basolum auctore Gerberto
archiepiscopo a. 991. III. 658—686
- S. Adalberonis episcopi Augustensis vitae auctore Ou-
dalscalco praefatio IV. 383
- Adalberonis II. Mettensis episcopi vita auctore Con-
stantino IV. 658—672
- Adalberonis II. Mettensis episcopi epitaphium auctore
Cuonrado IV. 672. 673
- Adalberti diaconi Babenbergensis vita Heinrici II. im-
peratoris IV. 792—814
- Ex aliis miraculis S. Heinrici IV. 814—816
- Vitae S. Heinrici additamentum IV. 816—820
- Sancti Adalberti episcopi Pragensis vitae et miracula
IV. 574—616
- Ex Adalbardi abbatis Corbeiensis vita auctore Pascha-
sio Radberto II. 524—532
- Adalboldi episcopi Ultraiectensis vita Heinrici II. im-
peratoris IV. 679—695
- Adalheidae imperatricis epitaphium auctore Odilone
IV. 633—645
- Adalheidae imperatricis miracula IV. 645—649
- Adami Bremensis gesta Hammaburgensis ecclesiae
pontificum usque ad a. 1072. VII. 267—389
- Ademari Cabannensis historiarum libri III. IV. 106—148
- Adolfi regis constitut. a. 1292—1297. Legg. II. 459—466

- Ex Adonis archiepiscopi Viennensis chronico usque ad**
 a. 869. II. 315—323
 Continuatio prima a. 866—879. et 924. II. 323. 324
 Francorum regum historia. Pars prima usque ad
 a. 869. II. 325
 Francorum regum historia. Pars secunda a. 875
 —877. II. 326
 Continuatio II. ex codice Bernensi a. 897—1031.
 II. 327—329
Ex Adonis abbatis Dervensis miraculis S. Basoli IV. 517
Ex Adonis abbatis Dervensis miraculis S. Mansueti
 IV. 509—514
Affligemense monasterium d. Cameracensis, *Afflinghem*.
 Auctar. Sigeberti a. 597. 1005—1163. VI. 398—405
Agii vita et obitus Hathumodae 840—874. IV. 165—189
Ex vita sancti Agritii VIII. 211. 212
Alamannici annales cum continuationibus a. 763—926.
 I. 22—56
Ex annalibus S. Albin Andegavensis ann. 976—1099.
 III. 168
Alberonis archiepiscopi Trevirensis gesta a. 1132—1145.
 metrice scripta VIII. 236—243
 Alia auctore Balderico a. 1132—1152. VIII. 243—263
Alberti regis constitut. a. 1298—1307. Legg. II. 466—489
Alcuini annales a. 782—797. IV. 2
S. Alexandri translatio auct. Ruodolfo et Meginharto
 II. 673—681
Ex miraculis sancti Alexii IV. 619. 620
Alperti mon. S. Symphoriani Mellensis de episcopis
 Mettensibus libellus IV. 697—700
Alperti de diversitate temporum libri II. IV. 700—723
Allaha inferior dioec. Pataviensis, *Niederaltaich*.
 Excerpta Altaheusia a. 514—998. . IV. 35. 36
Altfridi episcopi Mimigardefordensis vita S. Liudgeri
 II. 403—419
S. Amandi monasterium Elnone, d. Tornac. *St. Amand*.
 Annales S. Amandi a. 687—810. . . I. 6—14
 Annales S. Amandi breves a. 742—855. . II. 184
 Annales Elnonenses maiores a. 542—1224. V. 11—17
 Annales Elnonenses minores a. 533—1061. V. 17—20
Ex Huchaldi Elnonensis vita S. Lebuini II. 360—364

- Andaginense monasterium, *St. Hubert* in Arduenna.
Chronicon ad a. 1106. VIII. 568—630
- Andegavis, *Angers*. Ex annalibus S. Albini a. 976—1099.
III. 168
- Andreae presbyteri Bergomatis chronicon a. 568—877.
III. 231—238
- S. Andreae monasterium in Castro Cameracesii, *Château
Cambresis*.
Continuatio gestorum episcoporum Cameracensium
a. 1051—1179. VII. 525
Chronicon a. 1001—1133. VII. 526—550
- S. Andreae monasterium in monte Soracte. Benedicti
monachi chronicon — 973. III. 695—719
- S. Andreae Taurinensis necrologium VII. 131
- Angilberti carmen de Karolo Magno . . II. 391—403
- Annales Alamannici. Pars prima a. 763—768. I. 22—30
Continuatio a. 769—789. I. 40—44
Continuatio Murbacensis a. 790—800. . I. 47. 48
Continuatio Augiensis a. 801—859. . . I. 49. 50
Continuatio Sangallensis prima a. 860—876. I. 50. 51
Continuatio Sangallensis altera a. 877—881. I. 51
Continuatio Sangallensis tertia a. 882—912 et 926.
I. 52—56
- Ex annalibus S. Albini Andegavensis a. 976—1099. III. 168
- Annales Alcuini a. 782—797 IV. 2
- Annales S. Amandi. Pars prima a. 687—740. I. 6. 8.
Continuatio a. 741—770. I. 10. 12
Continuatio altera a. 771—791. I. 12
Pars secunda a. 792—810. I. 14
- Annales S. Amandi breves a. 742—855. . . II. 184
- Annales Augienses. Pars prima a. 709—858. I. 67. 68
Pars secunda a. 860—954. I. 68. 69
Emendationes II. 238. 239
- Annales Augienses brevissimi a. 541—817. III. 136. 137
- Annales Augustani a. 973—1104. . . . III. 123—136
- Annales Auscienses a. 687—1127.
Pars prior a. 687—844. III. 171
Pars altera a. 1051—1127. III. 171
- Annales Barenses a. 605—1043. V. 51—56
- Annales Barenses Lupi Protospatharii a. 855—1102.
V. 52—63

- Annales S. Bavonis Gandensis, a Iulio Caesare et a.**
 608—1350. II. 185—191
Annales Beneventani a. 788—1130. . . III. 173—185
Annales S. Benigni Divionensis a. 564—1285. V. 37—50
Annales Bertholdi a. 1054—1080. . . . V. 264—326
Annales Bertiniani a. 741—882. I. 419—515. II. 193
Annales Besuenses a. 1—1174. . . . II. 247—250
Annales Blandinienses a. 1—1292. . . . V. 20—34
Annales S. Bonifacii a. 716—1024. . . III. 117. 118
Annales S. Bonifacii brevissimi a. 936—1011. III. 118
Annales Brunwilarenses a. 1000—1125. . I. 99—101
 Supplementum a. 1000—1149. . . . II. 216
Annales Cantuarienses et Lindisfarnenses a. 618—690.
 IV. 2
Annales Casinates a. 914—1042. . . . III. 171. 172
Annales Cavenses a. 569—1315. . . . III. 185—197
Annales Colonienses a. 776—1028. . . . I. 97—99
Annales Colonienses brevissimi a. 814—870. . I. 97
Annales S. Columbae Senonensis annorum 708—1218.
 I. 102—109
Annales Corbeienses a. 658—1148 . . . III. 1—18
Annales Einhardi a. 741—829. . . . I. 135—218
Annales Einsidlenses a. 746—1569. . . III. 145—149
Annales Elnonenses maiores a. 542—1224. V. 11—17
Annales Elnonenses minores a. 533—1061. V. 17—20
Annales S. Emmerammi Ratisponensis maiores a. 748
 —823. I. 92. 93
Annales S. Emmerammi Ratisponensis minores a. 732
 —1062. I. 93. 94
Annales Engolismenses a. 815—993. . . . IV. 5
Annales Erphesfurdenses annorum 1125—1137. 1349.
 VI. 536—541
Annales S. Eucharii Treverensis a. 1015—1092. V. 10
Annales Flaviniacenses a. 382—853. . . III. 150—152
Annales Flodoardi a. 919—966. . . . III. 363—407
 Continuatio 966. 976—978. . . . III. 407. 408
Annales Floriacenses a. 626—1060. . . II. 254. 255
Annales Formoselenses a. 1—1136. . . . V. 34—36
Annales Fossenses a. 1123—1389. . . . IV. 30—35
Annales Fuldenses antiqui. Pars prior a. 651—814.
 (I. 95. II. 237.) III. 116*. 117*
 Continuationes a. 816—838. . . . III. 117*

- Annales Fuldenses auctore Enhardo annorum 680—838.**
 I. 343—361
Pars secunda auctore Ruodolfo annorum 838—863.
 I. 361—375
Pars tertia auctore incerto a. 863—882. I. 375—395
Pars quarta auctore anonymo annorum 882—887.
 I. 395—405
Pars quinta auctore quodam Bawaro a. 882—901.
 I. 395—415
- Annales S. Gallenses Baluzii, cod. n. 124. Pars prima**
 a. 691—764. I. 63
Pars altera a. 768—814. I. 63
- Annales S. Gallenses breves cod. n. 732. a. 708—815.**
 I. 64. 65
- Annales S. Gallenses brevissimi cod. n. 250. a. 768—889.**
 I. 69
- Annales S. Gallenses brevissimi cod. n. 459. a. 814—961.**
 I. 70
Notae historicae codicibus Sangallensibus adiectae
 a. 806—1262. I. 70. 71
- Annales S. Gallenses maiores [Hepidanni]. Pars prima**
 a. 709—918. I. 73—78
Pars altera a. 919—1056. I. 78—85
- Annales Gengenbacenses a. 1027—1096.** V. 389. 390
- Annales S. Germani Parisiensis annorum 466—1061.**
 III. 166—168
- Annales S. Germani minores a. 642—919.** . . . IV. 3
Continuatio a. 923—1146. IV. 3. 4
- Annales Guelferbytani. Pars prima a. 741—768.** I. 23—31
Continuatio a. 769—790. I. 40—44
Pars altera a. 791—805. 817 et 823. . I. 45. 46.
- Annales Heremi. Pars prior a. 1—965.** III. 138—142
Continuatio a. 977—997. III. 143. 144
Continuatio altera a. 972—1057. . III. 143—145
- Annales Hersfeldenses** III. 18—116. V. 1—6
- Annales Hildesheimenses. Pars prima ab O. C. ad a. 993.**
 III. 22. 42—70
Continuatio a. 994—1040. III. 90—103
Continuatio altera a. 1041—1108. III. 103—112
Continuatio Paderbornensis annorum 1109—1137.
 III. 112—116

- Annales Hincmari archiepiscopi Remensis a. 861—882.**
I. 455—515
- Annales Iuvavenses breves a. 721—741.** III. 123
- Annales Iuvavenses maiores a. 550—835. 975.** I. 87. 88
- Supplementum** III. 122
- Annales Iuvavenses minores a. 742—814.** I. 88. 89
- Supplementum** III. 122
- Annales Lamberti mon. Hersfeldensis ab O. C. ad a. 1077.**
III. 22—29. 33—69. 90—102. 134—263.
- Annales Laubacenses. Pars prima a. 687—740.** I. 7. 9.
- Continuatio a. 741—770.** I. 10. 12
- Continuatio altera a. 771—791.** I. 12
- Pars secunda a. 796—885.** I. 15
- Pars tertia a. 887—926.** I. 52—55
- Annales Laubienses a. 418—1054.** IV. 9—20
- Continuatio a. 1056—1505.** IV. 20—28
- Annales Laureshamenses. Pars prima a. 703—768.**
I. 22—30
- Pars altera a. 768—803.** I. 30—39
- Annales Laurissenses minores a. 680—817.** I. 112—
123. 630
- Lectiones cod. regii Bruxellensis** II. 194
- Annales Laurissenses [olim Loiseliani vel plebeii] a.**
741—788. I. 134—174
- Continuatio auctore Einhardo annorum 788—829.**
I. 174—218
- Annales Lausonenses a. 850—985.** III. 152—155
- Annales Lemovicenses a. 838—1060.** II. 251—252
- Annales Leodienses a. 58—1054.** IV. 9—20
- Continuatio a. 1055—1121.** IV. 28—30
- Annales Lindisfarnenses et Cantuarienses a. 618—690.**
IV. 2
- Annalium Lobiensium fragmentum.**
Fragmenta a. 741—870. II. 194. 195
- Continuatio a. 900—982.** II. 209—211
- [**Annales Loiseliani v. Laurissenses.**]
- Annales Lugdunenses a. 769—841.** I. 110. 630
- Annales Lupi Protospatharii a. 855—1102. V. 52—63**
- Annales Masciacenses a. 732—1013.** III. 169. 170
- Annales S. Maximini Trevirensis a. 538—987.** II. 212.
213. melius IV. 5—7
- Annales S. Meginradi a. 918—951.** III. 138

Digitized by Google

- Annales Wirzburgenses** a. 687—1101. 1480. II. 238—247
Annales Xantenses a. 640—874. . . . II. 217—235
 Appendix a. 815—835. II. 236
Annalista Saxo a. 741—1139. . . . VI. 542—777
Anonymus Haserensis de episcopis Eichstetensibus
 a. 741—1058. VII. 253—266
 [Anonymus Salernitanus v. Chronicon Salernitanum.]
Ansegisi capitularium libri IV. . . . Legg. I. 256—325
Anselmi abbatis Gemblacensis continuatio Sigeberti
 a. 1112—1135. VI. 375—385
Anselmi decani Leodiensis gesta episcoporum Leo-
 diensium a. 661—1048. VII. 189—234
Anskarii archiepiscopi vita auctore Rimberto et con-
 discipulo eius II. 683—725
Anskarii archiepiscopi vita S. Willehadi II. 378—390
Antapodosis Liudprandi III. 273—339
Antiochiae descriptio III. 14
E S. Apri miraculis IV. 515—520
Aquicinctum, monasterium d. Atrebatensis, Anchin.
 Aquicinense auctarium Sigeberti a. 651—1167.
 VI. 392—398
 Aquicinctina continuatio Sigeberti a. 1149—1237.
 VI. 405—438
Aquitanicum chronicon a. 830—1025. . II. 252. 253
Arabum naufragium a. 902. III. 548. 549
Ex Arnoldi praepositi S. Emmerammi libris de S. Em-
 merammo IV. 543—574
Arnulfi clerici Mediolanensis gesta archiepiscoporum
 Mediolanensium a. 925—1077. . . . VIII. 6—31
Arnulfi imperatoris capitula a. 895. 896. Leg. I. 559—562
 [Astronomus v. Vita Hludowici.]
Atrebatens, Arras. Annales Vedastini a. 874—900.
 II. 196—209
 Atrebatensis contin. Sigeberti a. 1114—1127. VI. 443
Sancti Audomari monasterium in monte Sithiu. St. Omer.
 Lamberti Audomariensis chronica . . V. 65. 66
 Sithiense auctarium Sigeberti a. 640—820. VI. 442
Augia dioec. Constantiensis, Reichenau.
 Annales Augienses a. 709—954. . . . I. 67—69
 Emendationes II. 238. 239
 Annales Augienses brevissimi a. 541—817. III. 136

- Annalium Alamannicorum continuatio Augiensis**
a. 801—859. I. 49. 50
- Bernonis abbatis Augiensis in vitam S. Oudalrici**
praefatio IV. 381
- Bertholdi Augiensis annales annorum 1054—1080.**
V. 264—326
- Catalogus abbatum Augiensium** . . II. 37—39
- Ermenrici tentamen vitae S. Galli adornandae**
II. 31—33
- Herimanni Augiensis chronica a. 1—1054.** V. 67—133
- Ex miraculis S. Marci** IV. 449—452
- Purchardi carmen de gestis Witigowonis abbatis**
IV. 621—632
- Ex Translatione Sanguinis Domini** IV. 446*—449
- Ex Vita S. Symeonis Achivi** . . IV. 445*. 446*
- Walafridi Strabonis vita S. Otmar** . II. 41—47
- Augia minor, dioec. Constantiensis, Weissenau.**
Monachi Augiensis continuatio Erchanberti anno-
rum 841—881. II. 329
- Augusta Vindelicorum, Augsburg.**
Annales Augustani a. 973—1104 . III. 123—136
- Gerhardi praepositi S. Mariae vita S. Oudalrici**
episcopi cum prologis Gebhardi et Bernonis
IV. 377—428
- Oudalscalchi abbatis vitae S. Adalberonis praefatio**
IV. 383
- Oudalscalchi Vita S. Chounradi** . IV. 429—436
- Ex Pauli Bernriedensis vita S. Herlucae** IV. 427
- Translatio S. Magni** IV. 425—427
- Translatio S. Udalrici** IV. 427. 428
- Auscii, Auch. Annales a. 687—1127.** . . . III. 171
- Babenberg, Bamberg. Adalberti diaconi vita Heinrici II.**
imperatoris IV. 792—814
- Annales S. Michaelis a. 1066—1160.** . V. 9. 10
- Annales Babenbergenses v. Eckehardus Uraugiensis.**
[Balderici chronicon Cameracense v. Gesta episcopo-
rum Cameracensium.]
- Balderici episcopi Leodiensis vita** . . IV. 724—738
- Balderici scholastici Trevirensis gesta Alberonis archi-**
episcopi VIII. 243—263
- Barum, Bari. Annales a. 605—1043.** . . V. 51—56
- Annales Lupi Protospatharii a. 855—1102.** V. 52—63

- E S. Basoli miraculis auctore Adsone . . . IV. 517
 S. Bavonis Gandensis annales a. 608—1350. II. 185—191
 Bawari cuiusdam continuatio annalium Fuldensium
 a. 882—901. I. 395—415
 Bellovacus, *Beauvais*. Auctarium Sigeberti a. 649—1163
 VI. 461—463
 Benedicti S. Andreae monachi chronicon a. c. 360—973.
 III. 695—719
 Benedicti diac. capitularia a. 843—847. Leg. II^b. 17—158
 S. Benedicti v. Casinum.
 Beneventum, *Benevento*. Annales annorum 788—1130.
 III. 185—197
 Chronicon ducum Beneventi etc. . III. 211—213
 S. Benigni Divionensis annales a. 564—1285. V. 37—50
 Ex chronico S. Benigni a. 1041—1052. VII. 235—238
 Berengarii pax cum Ageltruda a. 898. . Legg. I. 565
 Berengarii imperatoris panegyricus . . IV. 189—210
 Berga, *Bergh St. Vinoc* d. Tornacensis.
 Bergensis continuatio Sigeberti a. 1201—1237.
 VI. 438—441
 Bergomum, *Bergamo*. Chronicon Andreae presbyteri
 a. 568—877. III. 231—238
 Bernoldi mon. S. Blasii chronicon a. 1—1100. V. 385—467
 Bernoldi mon. S. Blasii Necrologium . . V. 391—393
 Bernoldi mon. S. Blasii Catalogus Romanorum pontificum
 a. 1—1099. V. 395—400
 Bernonis abbatis Augiensis in vitam S. Oudalrici praefatio
 IV. 381
 Bernwardi episcopi Hildesheimensis vita auctore Thang-
 maro IV. 754—782
 Bernwardi episcopi Hildesheimens. miracula IV. 782—786
 Bertarii canonici S. Vitoni gesta episcoporum Virtu-
 nensium —887. IV. 38—45
 Bertholdi monachi Augiensis annales a. 1054—1080.
 V. 264—326
 S. Bertini coenobium iuxta S. Audomarum.
 Annales Bertiniani a. 741—882. I. 419—515. II. 193
 Besua d. Lingonensis, *Blaise*. Annales a. 1—1174.
 II. 247—250
 Blandinium, *Blandigny* iuxta Gandavum. Annales an-
 norum 1—1292. V. 20—34

- Sancti Blasii monast. in Silva nigra d. Constantiensis.
Bernoldi chronicon a. 1—1100. . V. 385—467
- S. Bonifacii v. Fulda.
S. Bonifatii archiepiscopi Moguntini vita II. 331—359
Bosonis regis electio a. 879. Legg. I. 547
- Brema, *Bremen*. Adami scholastici Brem. gesta pontificum Hammaburgensium VII. 267—389
Anskarii vita S. Willehadi ep. Bremensis II. 378—390
Chronicon breve Bremense —1072. VII. 389—392
Rimberti vita S. Anskarii II. 683—725
Vita S. Rimberti archiepiscopi Bremens. II. 764—775
- Brixia, *Brescia*. Chronicon a. 749—893. III. 238—240
- S. Brunonis archiepiscopi Coloniensis vitae IV. 252—279
- Brunonis archiepiscopi gentium martirium, narrante Wiperto IV. 579. 580
- Brunonis archiepiscopi vita S. Adalberti IV. 596—612
- Brunonis clerici Magdeburgensis liber de bello Saxonico V. 327—384
- Brunwilre d. Colon. *Brauweiler*. Annales a. 1000—1149. I. 99—101. II. 216
- Burburg dioecesis Tornacensis.
Burburgensis continuatio Sigeberti a. 1114—1164. VI. 456—458
- Burchardi episcopi Wormatiensis vita . IV. 829—846
- Barchardi episcopi Wormatiensis elogium auctore Heremanno IV. 829
- Burchardi monachi Augiensis carmen de gestis Witi-gowonis IV. 621—632
- Calixti II. papae concilium Lateranense anni 1123. Legg. II^b. 182
- Cameracum, *Cambrai*. Gesta episcoporum usque ad a. 1191. VII. 393—525. 938
- Cantuaria, *Canterbury*. Annales IV. 2
- Capua. Chronicon comitum Capuae spurium III. 207—210
Catalogus principum Capuae spurius . . III. 210
Chronicon ducum Beneventi, principum Salerni, Capuae III. 211—213
- Carolus v. Karolus.
- Casinum, *Montecasino*.
Annales Casinates a. 914—1042. . . . III. 172
Chronica Sancti Benedicti III. 197—213

- Chronicon Casinense a. 568—867. [olim Ignotus Casinensis] III. 222—230
 Chronica Casinensis auctoribus Leone Marsicano et Petro diacono VII. 574—727
 Erchemperti mon. Casin. historia Langobardorum a. 774—809. III. 240—264
 Ex Petri diaconi catalogis regum, pontificum, abbatum III. 219
 Eiusdem praefatio Registri Casinensis . . VII. 567
 Castrum Cameracesii v. S. Andreae.
 Casus S. Galli auct. Ratperto —883. . . II. 59—74
 Continuatio auct. Ekkehardo IV. —972. II. 74—147
 Continuatio altera —1200. . . . II. 148—163
 Continuatio tertia auctore Conrado de Fabaria —1233. II. 163—183
 Catalogus abbatum Augiensis monasterii . II. 37—39
 Catalogus abbatum Flaviniacensium annorum 755—1096. VIII. 502. 503
 Catalogus abbatum Fuldensium III. 117
 Catalogus abbatum S. Galli II. 34—37
 Catalogus archiepiscoporum Mediolanensium ad a. 1071. VIII. 102—104
 Continuationes a. 1075—1355. . . VIII. 104—110
 Catalogus episcoporum Constantiensis ecclesiae II. 39
 Catalogus episcoporum Mettensium . . II. 268—270
 Catalogus episcoporum Sleswicensium . . VII. 392
 Catalogus principum Capuae spurius . . . III. 210
 Catalogus principum Salerni spurius . . III. 210. 211
 Catalogus regum Francorum —855. . . . III. 19
 Catalogi regum Italiae et imperatorum Hamburgensis, Cavensis, Ambrosiani, Vindobonensis, Vaticanus, Casinas III. 215—219. 872. 873
 Catalogus regum et imperatorum Wratislaviensis V. 64
 Catalogus Romanorum pontificum Bernoldi V. 395—400
 Catalogus Romanorum pontificum Mariani Scoti V. 487—489
 Causeiensis concilii acta a. 995. . . . III. 691—693
 Cavea, *La Santissima Trinità della Cava*, prope Salernum.
 Annales a. 569—1315. III. 185—197
 E S. Celsi translatione auct. Theoderico VIII. 204—207
 S. Celsi miracula VIII. 207. 208
 Censura historiae Trevericae VIII. 117

- Childeberti I. regis capitula pacto legis Salicae addita
c. a. 550. Legg. II. 5—9
- Childeberti I. regis constitutio c. a. 554. Legg. I. 1
- Childeberti II. et Guntchramni regum pactum a. 587.
Legg. I. 5
- Childeberti II. et Chlothacharii II. pactum c. a. 593.
Legg. I. 7
- Childeberti II. decretio a. 596. Legg. I. 8
- Chilperici I. regis capitula Legg. II. 10—12
- Chlodovechi I. regis capitula pacto legis Salicae addita
Legg. II. 1—5
- Chlothacharii I. regis capitula pacto legis Salicae addita
Legg. II. 9
- Chlothacharii I. regis constitutio c. a. 560. Legg. I. 2
- Chlothacharii II. et Childeberti II. regum pactum a. 587.
Legg. I. 7
- Chlothacharii II. decretum Legg. I. 11
- Chlothacharii II. edictum a. 614. Legg. I. 14
- S. Cholomanni vita et miracula IV. 674—678
- Chounradi v. Conradi.
- Chronicon Adonis Viennensis cum continuationibus
II. 315—329
- Chronicon Andreae presbyteri Bergomatis a. 568—877.
III. 231—238
- Chronicon S. Andreae Castri Cameracesii a. 1001—1133.
VII. 526—550
- Chronicon Aquitanicum a. 830—1025. . . II. 252. 253
- Chronicon Benedicti monachi S. Andreae III. 695—719
- Chronica S. Benedicti III. 197—213
- Chronica de monast. sanctissimi Benedicti III. 198—207
- Chronicon ducum Beneventi, Salerni, Capuae et Neapolis
III. 211—213
- Ex chronico S. Benigni Divionensis a. 1041—1052.
VII. 235—238
- Chronicon breve Bremense usque ad annum 1072.
VII. 389—392
- Chronicon Brixienne a. 749—893. . . . III. 238—240
- Chronicon comitum Capuae a. 815—1058. sp. III. 207—210
- Chronicon Casinense a. 568—867. . . . III. 222—230
- Chronica monasterii Casinensis auctoribus Leone Mar-
sicano et Petro diacono VII. 574—727
- Chronica Ekkehardi Uraugiensis VI. 1—267

- Chronici Fontanellensis fragmentum annorum 841—859.**
 II. 301—304
Chronica regum Francorum, ab Arnulfo Mettensi ad Conradum II. III. 214
 Tabulae Karolorum et Ottonum III. 214. 215
Chronicon Gladbacense a. 973. 974. IV. 74—77
Chronicon Gradense VII. 39—47
Chronica Guidonis (Casinensis?) a. 756—1108. V. 64. 65.
Chronica Herimanni Augiensis a. 1—1054. V. 67—133
Chronicon episcoporum Hildesheimensium.
 Pars prior usque ad a. 1079. . . . VII. 850—854
 Continuationes ab a. 1079. usque ad a. 1424.
 VII. 854—873
 Supplementum a. 1452—1472. . . . VII. 873
Chronicon S. Huberti Andaginensis ad annum 1106.
 VIII. 568—630
Chronicon Hugonis monachi Virdunensis et Divionensis, abbatis Flaviniacensis ad a. 1102. . VIII. 288—502
Chronica Lamberti Audomarensis V. 65
Chronicon S. Laurentii Leodiensis a. 959—1095. auct. Ruperto VIII. 262—279
 [Chronicon breve Lobiense v. Annales Laubienses.]
Chronicon Luxoviense breve a. 1—1039. III. 219—221
Chronicon Mariani Scoti a. 1—1082. . . . V. 481—568
Chronicon S. Martini Coloniensis annorum 756—1021.
 II. 214. 215.
Chronicon S. Michaelis in pago Virdunensi a. 722—1034.
 IV. 78—86
Chronicon Moissiacense a saeculo quarto usque ad a. 818 et 840. I. 280—313
Ex chronico Moissiacensi a. 787—789. 804—813. 816.
 II. 257—259
Chronicon Nemausense a. 768—1108. . . . III. 219
Chronicon Novaliciense usque ad a. 1048. VII. 73—133
Chronicon Reginionis a. 1—967. I. 537—629
 [Chronicon Sagornini v. Iohannis Chr. Venetum.]
Chronicon Salernitanum a. 747—974. . . . III. 467—561
 [Chronicon Saxonum Quedlinburgense v. Annales Quedlinburgenses.]
Chronica de sex aetatibus mundi usque ad a. 810.
 II. 256

- Chronica Sigeberti Gemblacensis cum continuationibus
VI. 268—474
- Chronicon Thietmari a. 919—1018. . . III. 723—871
- Chronicon Venetum et Gradense auctore Iohanne diacono
VII. 1—47
- Chronicon Wirziburgense ab O. C. ad a. 1057. VI. 17—32
- Chuonradi v. Conradi.
- Cluniacum, *Clugny*. Odilonis abbatis epitaphium Adal-
heidæ et Ottonis I. IV. 633—645
- Ex Syri vita S. Maioli IV. 650—655
- Colonia, *Coeln*.
Annales brevissimi a. 814—870. I. 97
- Annales Colonienses a. 776—1028. . . I. 97—99
- Brunonis archiepiscopi vitæ. . . . IV. 252—279
- Chronicon S. Martini a. 756—1021. II. 214. 215
- Heriberti archiepiscopi vita auctore Lantberto
IV. 739—753
- Heriberti archiepiscopi vitæ auctore Ruperto frag-
menta IV. 742—753
- De translatione S. Evergisli IV. 279. 280
- De translatione S. Patrocli IV. 280. 281
- S. Columbae Senonensis annales annorum 708—1218.
I. 102—109
- De combustione monasterii Gemblacensis auctore Gui-
berto VIII. 563. 564
- Conradi archiepiscopi Treverensis vita et passio auctore
Theoderico VIII. 213—219
- Conradi episcopi Constantiensis vitæ . . IV. 429—445
- Conradi de Fabaria abbatis Zwifaltensis casus Sancti
Galli a. 1200—1233. II. 163—183
- Conradi de Kastel canonici Eichstetensis additiones
ad Gundecari librum pontificalem . . VII. 250—253
- Conradi monachi S. Naboris epitaphium Adalberonis II.
ep. Mettensis IV. 672. 673
- Conradi I. regis constitutiones a. 916. Legg. II. 554—560
- Conradi II. regis I. imperatoris constitutiones a. 1031
—1038. Legg. II. 38—40
- Conradi (III.) regis gesta a. 1095. . . . VIII. 474
- Conradi III. et Heinrici regum constitutiones a. 1144
—1151. Legg. II. 84—88
- Conradi IV. regis constitutiones annorum 1237—1254.
Legg. II. 322—324. 333. 339. 361

- Constantia, *Constanz*. Catalogus episcoporum . II. 39
 Vitae S. Chounradi episcopi . . . IV. 429—445
 Constantini abbatis S. Symphoriani extra muros Mettenses
 vita Adalberonis II. episcopi Mettensis IV. 658—672
 Constantinopolis. Liudprandi relatio de legatione sua
 III. 347—363
 Corbeia d. Ambianensis, *Corbie*. Auctarium Sigeberti
 a. 479—885. VI. 447
 Corbeia d. Paderborn. *Korvei*. Annales a. 658—1148.
 III. 1—18
 Corbeiensium epistola ad Eugenium a. 1146. III. 12
 Historia translationis S. Viti . . . II. 576—585
 Ex Paschasii Radberti vitis Adalhardi et Walae
 II. 524—569
 Widukindi res gestae Saxonicae . III. 408—467
 Cremona. Liudprandi episcopi Crem. opera III. 264—363
 Translatio S. Hymerii III. 266
 Cunegundis imperatricis vita et miracula IV. 821—828
 Cuonradi v. Conradi.
 Dadonis episcopi Viridunensis historiae fragmentum
 IV. 37. 38
 Deoderici I. episcopi Mettensis vita auctore Sigeberto
 IV. 461—483
 Dingolfingensis synodus a. 932. . . . Legg. IIb. 171
 Divio, *Dijon*. Annales S. Benigni a. 564—1285. V. 37—50
 Ex chronico Sancti Benigni annorum 1041—1052.
 VII. 235—238
 Ex Rodulfi vita S. Willelmi . . . IV. 655—658
 Ex Dudonis decani Sancti Quintini Viromandensis hi-
 storia Normannorum IV. 93—106
 Ex Eberwini abbatis S. Martini Treverensis vita sancti
 Magnerici VIII. 208. 209
 Ex Eberwini abbatis S. Martini Treverensis miraculis
 S. Symeonis VIII. 209—211
 Eichstedt. Gundecari liber pontificalis Eichstetensis
 VII. 239—253
 Ottonis episc. et aliorum continuationes s. XII—XVI.
 VII. 250—253
 Anonymus Haserensis de episcopis Eichstetensibus
 a. 741—1058. VII. 253—266
 Eigilis abbatis Fuldensis vita S. Sturmii II. 365—377
 Einhardi annales a. 741—829. I. 135—218

- Einhardi continuatio annal. Laurissensium a. 788—829.
I. 174—218
- Einhardi vita Karoli imperatoris . . . II. 426—463
- Einsideln, mon. S. Meginradi in Heremo d. Constantiensis.
Annales Sancti Meginradi a. 918—951. . III. 138
Annales Heremi. Pars prior a. 1—965. III. 138—142
Annales Heremi. Continuatio a. 977—997. III. 143. 144
Annales Heremi. Continuatio altera a. 972—1057.
III. 143—145
- Annales Einsidlenses a. 746—1569. . III. 145—149
- Ekkehardi scholastici Moguntini casus Sancti Galli a.
853—972. II. 74—147
- Ekkehardi abbatis Uraugiensis chronicon universale
ad a. 1106. VI. 33—231
- Ekkehardi abbatis Uraugiensis chronicon. Pars altera
a. 1106—1125. VI. 231—265
- Ekkehardi Uraug. chronicon imperatorum ab origine
Francorum ad a. 1114. VI. 8. 115—248
- Ekkehardi Uraug. Hierosolimita . . . VI. 265—267
- S. Eldradi abb. Novaliciensis vitae fragm. VII. 128—130
- Elevatio v. Translatio.
- Elao d. Tornacensis, *St. Amand.*
Annales S. Amandi a. 687—810. . . I. 6—14
Annales S. Amandi breves a. 742—855. . II. 184
Annales Elnonenses maiores a. 542—1224. V. 11—17
Annales Elnonenses minores a. 533—1061. V. 17—20
Ex Hucbaldi Elnonensis vita S. Lebuini II. 360—364
- S. Emmerammi Ratisponensis annales maiores a. 748—823.
I. 92. 93
- S. Emmerammi Ratisponensis annales minores a. 732
—1062. I. 93. 94
- De S. Emmerammo libri Arnoldi . . . IV. 543—574
- Engolismi, *Angoulême.* Annales a. 815—993. . IV. 5
- Enhardi annales Fuldenses a. 680—838. . I. 343—361
- S. Epiphanii translatio IV. 248—251
- Epistola Corbeiensium ad Eugenium papam . III. 12
- Epistola Gregorii V. de synodo Papiensi a. 997. III. 694
- Epistola patriarchae Hierosol. etc. occidentali ecclesiae
missa III. 14
- Epistola magistri Isenboldi ad Elvingum . . III. 13
- Epistola Leonis abbatis et legati ad Hugonem et Rot-
bertum reges III. 686—690

- Epistola Lotharii III. ad abb. Casinensem . VII. 819
 Epistolae ad Petrum diaconum missae VII. 564. 565. 938
 Epitaphium Adalberonis II. Mettensis episcopi auctore
 Cuonrado IV. 672. 673
 Epitaphium Adalheidae imperatricis auctore Odilone
 IV. 633—649
 Epitaphium Ottonis Magni imperatoris . IV. 636. 637
 Erchanberti breviarium regum Francorum
 inde a saeculo quinto usque ad. a. 827. II. 327. 328
 Monachi Augiensis continuatio a. 840—881. II. 329
 Erchemperti monachi Casinensis historia Langobardorum
 a. 774—889. III. 240—264
 Ex Erchenfridi abbatis Mellicensis miraculis S. Cholo-
 manni IV. 677. 678
 Ermenrici Augiensis tentamen vitae S. Galli adornan-
 dae II. 31—33
 Ermoldi Nigelli carmina.
 In honorem Hludowici caesaris augusti libri IV.
 II. 466—516
 In laudem Pippini regis elegiae II. . II. 516—523
 Erphesfurd, *Erfurt*. Annales annorum 1125—1137. 1349.
 VI. 536—541
 SS. Eucharii et Matthiae monast. Treveris. Annales a.
 1015—1092. V. 10
 Eugenii II. papae conc. Romanum a. 826. Legg. II^b. 11—16
 S. Evergisli episcopi Coloniensis translatio IV 279. 280
 Excerpta Altahensia a. 514—998. . . . IV. 35. 36
 Flaviniacum dioec. Augustodunensis *Flavigny*.
 Annales a. 382—853. III. 150—152
 Hugonis abb. Flav. chron. —1102. VIII. 288—502
 Hugonis abb. Flav. necrologium . VIII. 285—287
 Series abbatum a. 755—1096. . VIII. 502. 503
 Flodoardi presbyteri Remensis annales ann. 919—966.
 III. 363—407
 Continuatio a. 966. 976—978. . . III. 407. 408
 Ex Florentii Wigorniensis historia ann. 1091—1139.
 V. 564—568
 Floriacum, *Fleury* dioec. Aurelianensis. Annales anno-
 rum 626—1060. II. 254. 255
 Folcuini abbatis Lobiensis gesta abbatum Lobensium
 a. 637—980. IV. 52—74

- Fontanellense coenobium d. Rotomagensis, *Fontenelle*
sive *St. Vandrille*.
Gesta abbatum usque ad a. 850. . . II. 270—301
Fragmentum chronici a. 841—859. . . II. 301—304
Formoselense monasterium prope Ypras, *Vormezeele*.
Annales a. 1—1136. . . V. 34—36
Fossis d. Leodiensis, *Fosses*. Annales a. 1123—1389.
IV. 30—35
Fragmentum cod. Bamberg. de naufragio Arabum a.
902. . . III. 548, 549
Fragmentum cod. Monac. de bello a. 880. . . III. 569
Fragmentum cod. Paris. de bello a. 978. . . III. 623
Fragmentum cod. Harleiani 3014. de Conrado rege
a. 1095. . . VIII. 474
Fragmenta vitae b. Eldradi . . . VII. 128—130
Fragmentum chronici Fontanellensis annorum 841—859.
II. 301—304
Fragmenta de obitu Gregorii VII. ex codd. Cotton. et
Catalaunensi . . . VIII. 470
Fragmenta de obitu Gregorii VII. ex codd. Laudun. et
Udalrici . . . V. 563
Fragmentum de Heinrici IV. pacto cum Romanis 1083,
ex cod. Arundel. n. 390. . . VIII. 460
Fragmenta de rebus Wirzburgensibus s. XIV. VI. 550, 551
Francofurtensis synodus a. 1007. . . IV. 795
Francorum gentis origo et exordium. . . II. 312, 313
Francorum reges a Chlothario II. . . II. 307, 308
Francorum regum breviarium auctore Erchanberto
II. 327—329
Francorum regum catalogus —855. . . III. 19
Francorum regum chronica ab Arnulfo Mettensi ad
Conradum II. . . III. 214
Francorum regum genealogiae . . . II. 304—314
Francorum regum historia, usque ad a. 877. II. 324, 325
Francorum historia abbreviata a. 680—898. auctore
Petro bibliothecario . . . I. 416—418
Friderici I. imperatoris constitutiones a. 1152—1188.
Legg. II. 89—185, 565—568
Friderici II. imperatoris constitutiones a. 1212—1250.
Legg. II. 223—360, 571—582
Fulda dioec. Wirciburgensis, monasterium S. Bonifacii.
Archiv u. X. Band. I. Abtheilung.

- Annales antiqui. Pars prior a. 651—814. III. 116*. 117*
 Continuationes a. 816—838. III. 117*
 Annales Sancti Bonifacii a. 716—1024. III. 117. 118
 Annales S. Bonifacii brevissimi a. 936—1011. III. 118
 Annales Fuldenses a. 680 - 901. . . . I. 343—415
 Catalogus abbatum Fuldensium III. 117
 Eigilis vita S. Sturmi II. 365—377
 Ruodolfi et Meginharti translatio sancti Alexandri
 II. 673—681
 S. Galli abbatis vita cum contin. et appendice II. 1—34
 S. Galli monast. dioec. Constantiensis, *Sanct Gallen*.
 Annales Baluzii cod. n. 124. a. 691—814. . . I. 63
 Annales breves cod. n. 732. a. 708—815. I. 64. 65
 Annales brevissimi cod. n. 250. a. 768—889. . I. 69
 Annales brevissimi cod. n. 459. a. 814—961. I. 70
 Notae historicae codicibus Sangall. adiectae a. 806
 —1262. I. 70. 71.
 Annales maiores [Hepidanni]. Pars prima annorum
 709—918. I. 73—78
 Annales maiores [Hepidanni]. Pars altera a. 919—
 1056. I. 78—85
 Annalium Alamannicorum Sangallenses continua-
 tiones a. 860 - 926. (1185.) I. 50—56
 Casus S. Galli cum continuationibus usque ad a. 1233.
 II. 59—183
 Catalogus abbatum Sangallensium . . . II. 34 - 37
 Ex Hartmanni vita S. Wiboradae . IV. 452—457
 Monachi Sangallensis de gestis Karoli Magni lib. II.
 II. 726—763
 Vita et miracula S. Otmari II. 40—58
 Gandavum, *Gent*.
 Annales S. Bavonis a. 608—1350. . . II. 185—191
 Annales Blandinienses a. 1—1292. . . V. 20—34
 Gandersheim dioec. Hildesheimensis.
 Agii vita et obitus Hathumodae . IV. 165—189
 Hrotsuithae carmen de primordiis coenobii Gan-
 dersheimensis IV. 306—317
 Hrotsuithae carmen de gestis Oddonis I. impera-
 toris IV. 317—335
 Gebehardi episcopi Augustani in vitam S. Oudalrici pro-
 logus IV. 381
 Gemblacense coenobium dioec. Leodiensis, *Gemblour s.*

- Chronica Sigeberti a. 381—1111. . VI. 300—374
 Continuatio Anselmi a. 1112—1135. . VI. 375—385
 Continuatio Gemblacens. a. 1136—1148. VI. 385—390
 Auctarium Gemblacense a. 465—1148. VI. 390—392
 Gesta abbatum ad annum 1048, auctore Sigeberto
 VIII. 523—542
 Godeschalci continuatio a. 1048—1136. cum pane-
 gyrico abbatum . . . VIII. 542—563
 Guibertus abb. de combustione monast. VIII. 563. 564
 Wicherti fundatoris vita auctore Sigeberto VIII.
 507—516
 Wicherti fundatoris elevatio . . VIII. 516—518
 Wicherti miracula . . . VIII. 518—523
 Genealogia domus Carolingicae . . . II. 308—312
 Genealogia sancti Galli . . . II. 34
 Genealogia regum Merowingicorum . . . II. 307
 Generationes populorum . . . VIII. 314
 Gengenbach dioec. Strasburgensis. Annales a. 1027—1096
 V. 389. 390
 Gerardi II. episcopi Cameracensis a. 1076—1092. gesta
 VII. 497—500
 S. Gerardi episcopi Tullensis vita auctore Widrico
 IV. 490—509
 Gerberti archiepiscopi Remensis acta concilii Remensis
 ad S. Basolum a. 991. . . III. 658—686
 Gerberti archiepiscopi Remensis acta concilii Mosomen-
 sis a. 995. . . III. 690. 691
 Gerberti archiepiscopi Remensis acta concilii Causeien-
 sis a. 995. . . III. 691—693
 Gerhardi praepositi S. Mariae in urbe Augustana vita
 S. Oudalrici episcopi Augustani . . IV. 377—428
 Sancti Germani monasterium Parisiis.
 Annales a. 466—1061. . . III. 166—168
 Annales minores a. 642—919. . . IV. 3
 Continuatio a. 923—1146. . . IV. 3. 4
 Gesta abbatum Fontanellensium usque ad annum 833.
 II. 270—300
 Appendix annorum 834—850. . . II. 300. 301
 Gesta abbatum Gemblacensium ad a. 1048. auctore
 Sigeberto . . . VIII. 523—542
 Continuatio a. 1048—1136, cum panegyrico abba-
 tum, auctore Godeschalco . . VIII. 542—563

- Gesta abbatum Lobiensium auctore Folcuino a. 637—980.**
 IV. 52—74
Gesta archiepiscoporum Mediolanensium a. 925—1077.
 auctore Arnulfo VIII. 6—31
Gesta Conradi regis a. 1095. VIII. 474
Gesta episcoporum Cameracensium . VII. 393—525
 Liber I. II. III. usque ad a. 1051. . VII. 402—489
 Continuatio. Gesta Lietberti et Gerardi a. 1051—1092.
 VII. 489—500
Gesta Manassis et Walcheri excerpta a. 1092—1094.
 VII. 500—504
Gesta pontificum abbreviata per canonicum Came-
racensem a. 1012—1191. . . VII. 504—510
Gestorum versio Gallica a. 1092—1135. VII. 510—525
Continuatio Andreana a. 1051—1179. . VII. 525
Supplementum VII. 938
Gesta episcoporum Tullensium ad a. 1107. VIII. 632—648
Gesta episcoporum Tungrensium Traiectensium Leo-
diensium auctoribus Herigero et Anselmo VII. 134—234
Gesta episcoporum Virdunensium auctore Bertario us-
que ad a. 887. IV. 38—45
 Continuatio auctore monacho S. Vitoni a. 945—
 1047. IV. 45—51
Gesta Hammaburgensis ecclesiae pontificum usque ad
a. 1072. auctore Adamo VIII. 267—389
De Gestis Karoli Magni annal. poetae Saxonis I. 225—279
De Gestis Karoli Magni libri II. monachi Sangallensis
 II. 726—763
Gesta Oddonis I. imp. auctore Hrotsuitha IV. 317—335
Gesta Treverorum ad a. 1101. . . . VIII. 130—174
 Additamentum et continuatio prima a. 1015—1132
 VIII. 175—200
Gesta Godefridi archiepiscopi annorum 1124—1127.
 VIII. 200—204
Ex translatione sancti Celsi auctore Theoderico
 VIII. 204—207
Miracula eius VIII. 207. 208
Ex vita S. Magnerici auctore Eberwino VIII. 208. 209
Ex miraculis sancti Symeonis auctore Eberwino
 VIII. 209—211
Ex vita S. Agritii VIII. 211. 212

- Digitized by Google

- Guntchramni regis et Childeberti II. pactum a. 587.
 Legg. I. 5
- Halberstadt. Isenboldi de S. Paulo epistola ad Elvin-
 gum III. 13
- Annalista Saxo VI. 542—777
- Hammburgensium pontificum gesta auctore Adamo
 VII. 267—389
- Anskarii vita S. Willehadi II. 378—390
- Rimberti vita S. Anskarii II. 683—725
- Vita S. Rimberti archiepiscopi . . . II. 764—775
- Ex Hartmanni Vita S. Wiboradae —926. IV. 452—457
- Haserensis (*Herrieden*) anonymus de episcopis Eich-
 stetensibus VII. 253—266
- Hasnonium dioec. Tornacensis, *Hasnon*.
 Hasnoniense auctarium Sigeberti a. 610. 1069—
 1149. VI. 441. 442
- Hathumodae abbatissae Gandersheimensis vita et obitus
 auctore Agio IV. 165—189
- Heinrici ducis Bawariae excommunicatio anni 976.
 Legg. II^b. 171
- Heinrici I. regis constitutiones a. 921—932. Legg. I.
 567. II. 16—18
- Heinrici II. regis I. imperatoris constitutiones a. 1019
 —1022. Legg. II. 38. 561. II^b. 173—176
- Heinrici II. regis I. imperatoris vita auctore Adalberto
 IV. 792—814
- Ex miraculis aliis IV. 814—816
- Additamentum IV. 816—820
- Heinrici II. regis I. imperatoris vita auctore Adalboldo
 IV. 679—695
- Heinrici III. regis II. imperatoris constitutiones a. 1047
 —1065. Legg. II. 41—44
- Heinrici IV. regis III. imperatoris constitutiones anno-
 rum 1076—1104. Legg. II. 44—63
- Heinrici IV. regis III. imperatoris pactum cum Roma-
 nis a. 1083. VIII. 460
- Heinrici V. regis IV. imperatoris constitutiones anno-
 rum 1106—1125. Legg. II. 63—79
- Heinrici (VI.) regis curia a. 1148. . . . Legg. II. 85
- Heinrici VI. regis V. imperatoris constitutiones a. 1190
 —1197. Legg. II. 186—200. 568. 569. II^b. 185

- Heinrici (VII.) regis constitutiones ann. 1222—1234.
 Leg. II. 248. 249. 252. 254. 257. 258. 266. 278—284. 290.
 300—302. 304—306. 569—571
 Heinrici anticaesaris constitut. a. 1246. Legg. II. 361. 362
 Heinrici VII. regis VI. imperatoris constitutiones anno-
 rum 1308—1313. Legg. II. 490—549
 [Hepidanni annales v. Sangallenses maiores.]
 Heremus v. Einsideln.
 Heriberti archiepiscopi Coloniensis vita auctore Lant-
 berto IV. 739—753
 Ex vita altera auctore Ruperto . IV. 742—753
 Herifordia dioec. Paderbornensis, *Herford*.
 Ex translatione S. Pusinnae . . . II. 681—683
 Herigeri abbatis Lobiensis gesta episcoporum Tungren-
 sium Traiectensium et Leodiensium usque ad a. 667.
 VII. 161—189
 Herimanni monachi Augiensis [vulgo Contracti] chro-
 nica a. 1—1054. V. 67—133
 Herimanni clerici Wormatiensis elogium Burchardi
 episcopi IV. 829
 Ex S. Herlucae vita auctore Paulo Bernriedensi IV. 427
 Hersfeld, dioec. Moguntinae. Annales III. 18—116.
 V. 1—6
 Lamberti mon. Hersf. annales ab O. C. ad a. 1077.
 III. 22—29. 33—69. 90—102. V. 134—263
 Fragmenta e Lamberti hist. Hersfeldensi V. 136—141
 Ex miraculis S. Wigberhti . . . IV. 224—228
 Hierosolimita Ekkhardi VI. 265—267
 Hildesheim. Annales. Pars prima ab O. C. ad a. 993.
 III. 22. 42—70
 Continuatio a. 994—1040. . . . III. 90—103
 Continuatio altera a. 1041—1108. . III. 103—112
 Continuatio Paderbornensis annorum 1109—1137.
 III. 112—116
 Chronicon episcoporum, cum continuationibus
 VII. 850—873
 Translatio S. Epiphanii IV. 248—251
 Vita Bernwardi episcopi auctore Thangmaro
 IV. 754—782
 Miracula eiusdem IV. 782—786
 S. Hildulfi successores in Mediano monasterio IV. 86—92

- Hincmari archiepiscopi Remensis annales a. 861—882.
I. 455—515
- De Hispanica expedit. Karoli Magni fabulae III. 708—710
- Historia elevationis S. Wichberti a. 1110. VIII. 516—518
- Ex historia Florentii Wigorniensis . . V. 564—568
- Historia Francorum abbreviata Petri bibliothecarii a.
600—898. I. 416—418
- Historiae Hersfeldensis auctore Lamberto fragmenta
V. 136—141
- Historia Langobardor. auct. Erchemperto III. 240—264
- Ex historia martyrum Treverensium . VIII. 220—223
- Historia Mediolanensis usque ad a. 1085. auctore Lan-
dolfo VIII. 36—100
- Ex historia Normannorum auctore Dudone IV. 93—106
- Historia Ottonis a. 960—964. auctore Liudprando
III. 340—346
- Historia regum Francorum —877. . . II. 324. 325
- Historia translationis S. Viti . . . II. 576—585
- Historiae Trevericae censura . . . VIII. 117
- Hlotharii cf. Chlothacharii et Lotharii.
- Hlotharii I. imperatoris capitularia a. 823—854. Legg. I.
232—235. 239—242. 248—251. 255. 355. 359—369.
371—374. 380. 393. 407. 422. 427.
- Hlotharii II. regis capitularia a. 857—865. Legg. I. 455.
462. 465—470. 483—487. 503
- Hludowici I. imperatoris capitularia annorum 816—839.
Legg. I. 195—373
- Hludowici I. imperat. capitularia spuria Legg. II. 4—10
- Hludowici I. imperatoris laudes auctore Ermoldo Ni-
gello II. 466—516
- Hludowici I. imperat. vita auctore Thegano II. 585—604
- Hludowici I. imperatoris vita auctore anonymo [vulgo
Astronomo] II. 604—648
- Hludowici II. imperatoris capitularia ann. 844—875.
Legg. I. 387. 395—406. 430—443. 504. 523—528
- Hludowici regis Arelatensis electio a. 893. Legg. I. 558
- Hludowici II. regis Galliae capitularia ann. 877—878.
Legg. I. 542—546
- Hludowici II. regis Germaniae capitularia a. 842—870.
Legg. I. 375. 393. 407—415. 458—461. 468—470.
483—487. 499. 508. 516

- Hladowici III. regis Germaniae conventus anni 878.
Legg. I. 545
- Hrotsuithae carmen de primordiis coenobii Ganders-
heimensis IV. 306—317
- Hrotsuithae carmen de gestis Oddonis I. imperatoris
IV. 317—335
- S. Huberti Andaginensis, *St. Hubert* in Arduenna, chro-
nicon ad a. 1106 VIII. 568—630
- Ex Hucbaldi Elnonensis vita S. Lebuini . II. 360—364
- Hugonis monachi Virdunensis et Divionensis, abbatis
Flaviniacensis, chronicon ad a. 1102. VIII. 288—502
- Hugonis necrologium VIII. 285—287
- S. Hymerii ep. Ameriensis translatio Cremonam III. 266
- S. Idae vita auctore Uffingo Werthlinensi II. 569—576
[Ignotus Casinensis v. Chronicon Casinense.]
- De imperatoria potestate in urbe Roma libellus
III. 719—722
- Iohannis abbatis S. Arnulfi Mettensis vita Iohannis
abbatis Gorziensis IV. 335—377
- Iohannes abbas Gorziensis de miraculis SS. Glodesin-
dis et Gorgonii IV. 235—247
- Iohannis abbatis Gorziensis vita auctore Iohanne ab-
bate S. Arnulfi IV. 335—377
- Iohannis Canaparii abbatis S. Alexii vita S. Adalberti
IV. 581—595
- Iohannis diaconi chronicon Venetum et Gradense usque
ad a. 1008. VII. 1—47
- Iohannis IX. papae canon de electione papae a. 898.
Legg. II^b. 158
- Isenboldi de S. Paulo Halberstad. epistola ad Elvin-
gum III. 13
- Italiae regum et imperatorum catalogi . III. 215—219.
872. 873. V. 64
- S. Iudoci coen. dioec. Ambianensis, *St. Josse sur mer*.
Auctarium Sigeberti a. 795. 840. . . . VI. 443
- Louvum v. Salzburg.
- Kaddroae abbatis Mettensis vita . . . IV. 483. 484
- Karlomanni principis capitularia a. 742. 743. Legg. I.
16—19
- Karlomanni regis Galliae capitularia annorum 882—884.
Legg. I. 549—553.

- Karoli Magni capitularia a. 769—814. Legg. I. 32—
 194. II. 14—16. 549—554
 Karoli Magni capitularia spuria . . . Legg. II^b. 1—5
 Karoli Magni expeditio Hispanica . . . III. 708—710
 Karoli Magni vita auctore Einhardo . . . II. 426—463
 Angilberti carmen de Karolo Magno II. 391—403
 Monachi Sangallensis de gestis Karoli Magni lib. II.
 II. 726—763
 Poetae Saxonis annales de gestis Karoli Magni
 I. 225—279
 Karoli II. imperatoris capitularia a. 842—877. Legg. I.
 375—386. 388—394. 407. 416—429. 444—458.
 462—464. 478—502. 506—522. 528—541
 Karoli III. regis Galliae capitula a. 920—922. Legg. I.
 565—568. II. 16
 Karoli regis Provinciae conventus a. 859. Legg. I. 462
 Karolingicae domus genealogia . . . II. 308—312
 Karolorum et Ottonum tabula ex cod. Monacensi II. 314
 Karolorum tabulae genealogicae . III. 214. 215. VI. 32
 Lamberti Audomarensis chronica a. 1—1120. V. 65. 66
 Lamberti imperatoris conventus Ravennas anni 898.
 Legg. I. 562—565
 Lamberti monachi Hersfeldensis [olim Aschaffenburgensis
 vocati] annales.
 Pars prior ab O. C. ad a. 1039. III. 22—29. 33—
 69. 90—102
 Pars altera a. 1040—1077. . . . V. 134—263
 Historiae Hersfeldensis fragmenta . V. 136—141
 Landulfi clerici Mediolanensis historia Mediolanensis
 usque ad a. 1085. VIII. 36—100
 Langobardorum historia a. 774—889. auctore Erchem-
 perto III. 240—264
 Lantberti monachi Tuitiensis vita Heriberti archiepiscopi
 IV. 739—753
 Laubacense monasterium dioec. Leodiensis, *Lobbès*.
 Annales Laubacenses a. 687—926. I. 7—15. 52—55
 Annalium Lobiensium fragmenta ann. 741—870.
 II. 194. 195
 Annalium Lobiensium Continuatio ann. 900—982
 II. 209—211
 Annales Laubienses a. 418—1054. . . IV. 9.—20

- Annales Laubienses.** Continuatio a. 1056—1505.
IV. 20—28
- Gesta abbatum annorum 637—980.** auctore Folcuino
IV. 52—74
- Herigeri abbatis gesta episcoporum Leodiensium**
VII. 134—189
- Laudunum, Laon.** Auctarium Sigeberti a. 928. 1052—1145.
VI. 445—447
- S. Laurentii Leodiensis chronicon** a. 959—1095. auct.
Ruperto VIII. 262—279
- Lauresham S. Nazarii, dioec. Moguntiensis, Lorsch.**
Annales Laureshamenses a. 703—803. . I. 22—39
Annales Nazariani a. 708—791. I. 23—31. 40—44
Annales Laurissenses minores annorum 680—817.
I. 112—123. 630. II. 194
Annales Laurissenses [olim plebei vel Loiseliani]
a. 741—788. I. 134—174
Continuatio a. 788—829. auct. Einhardo I. 174—218
- Lausona, Lausanne.** Annales a. 850—985. III. 152—155
- Ex S. Lebuini vita** auct. Huchaldo Elnonensi II. 360—364
- Lemovica, Limoges.** Annales a. 838—1060. . II. 251. 252
- Leodium, Lüttich.**
Annales a. 58—1054. IV. 9—20
Continuatio a. 1055—1121. IV. 28—30
Chronicon S. Laurentii a. 959—1095. auctore Ru-
perto VIII. 262—279
Gesta episcoporum Tungrensium, Traiectensium,
Leodiensium ad a. 1048. . . . VII. 134—234
Vita Balderici episcopi auctore monacho S. Iacobi
IV. 724—738
- Leonis abbatis et legati ad Hugonem et Rotbertum re-
ges** epistola III. 686—690
- Leonis Marsicani episcopi Ostiensis chronica monasterii
Casinensis** a. 529—1075. 1090. 1094. VII. 574—727
- Leonis VIII. papae privilegium de investituris** a. 963.
Legg. II^b. 166
- Leonis VIII. papae cessio donationum Romanae eccle-
siae (spuria)** Legg. II^b. 168—170
- S. Liborii episcopi translatio Paderbornam** IV. 149—157
- Lietberti episcopi Cameracensis** a. 1051—1076. gesta
VII. 489—497
- Lindisfarnenses et Cantuarienses annal.** a. 618—690. IV. 2

- S. Liudgeri episcopi Mimigardefordensis vita auctore**
 Altfrido II. 403—419
 Ex vita S. Liudgeri II. II. 419—424
 Ex vita IV. et miraculis II. 424. 425
Liudprandi episcopi Cremonensis opera III. 264—363
Liutbirgae virginis vita IV. 158—164
Lobiense monasterium v. Laubacense.
Lotharii cf. Hlotharii.
Lotharii III. constitutiones a. 1125—1136. Legg. II. 79
 —84. II^b. 184. 185
Lotharii III. epistola ad abb. Casinensem . VII. 819
Ludovici v. Hludowici.
Lugdunum, Lyon. Annales a. 769—841. . I. 110. 630
Lupi Protospatharii annales Baresenses a. 855—1102.
 V. 52—63
Luxovium, Luxeuil. Chronicon breve . III. 219—221
S. Maclovii vitae prologus auctore Sigeberto VIII. 505
Ex S. Magnerici vita auctore Eberwino VIII. 208. 209
S. Magni translatio IV. 425—427
Mahtildis reginae vita IV. 282—302
Maioli abbatis Cluniacensis vita auctore Syro IV. 650—655
Manassis et Walcheri episcoporum Cameracensium a.
 1092—1094. gesta excerpta . . . VII. 500—504
Ex S. Mansueti miraculis auctore Adsone IV. 509—514
Ex S. Marci apostoli miraculis Augiac . IV. 449—452
Mariani Scotti monachi S. Martini Coloniensis, deinde
 Fuldensis, tum S. Albani Moguntiae chron. a. 1—1082.
 V. 481—568
S. Martini Coloniensis chronicon annorum 756—1021.
 II. 214. 215
Ex martyrum Treverensium historia . VIII. 220—223
Masciacum, Massai d. Bituricensis. Annales a. 732—1013.
 III. 169. 170
S. Mathiae apostoli inventio et miracula VIII. 227—234
Ex S. Maximini miraculis auctore Sigehardo IV. 228—234
S. Maximini Trevirensis annales a. 538—987. IV. 5—7
Medianum monasterium in Vosago, Moymoutier.
 Liber de successoribus S. Hildulfi . IV. 86—92
Mediolanum, Mailand.
 Arnulfi gesta archiepiscop. a. 925—1077. VIII. 6—31
 Landulfi hist. Mediolanensis —1085. VIII. 32—100
 Catalogus archiepiscoporum —1355. VIII. 101—110

- Meginharti monachi Fuldensis translatio S. Alexandri
II. 673—681
- S. Meginradi v. Einsideln.
- Mellicense monasterium dioec. Pataviensis, *Moelk*.
Passio S. Cholomanni cum miraculis auctore Er-
chenfrido abbate IV. 674—678
- Merowingicorum regum genealogia II. 307
- Merseburgensis episcopi Thietmari chron. III. 723—871
- Mettis, *Metz*.
Alperti de episcopis Mettensibus libellus IV. 696—700
Annales Mettenses a. 687—930. . . I. 314—336
Annales Mettenses brevissimi a. 934—1038. III. 155
Annales sancti Vincentii. Pars prior a. 688—1154.
III. 156—158
Annales sancti Vincentii. Pars altera a. 1159—1280.
III. 158—160
Catalogus episcoporum II. 268—270
Pauli Warnefridi liber de episcopis Mettensibus
II. 260—268
Sigeberti vita Deoderici I. episcopi IV. 461—483
Sigeberti rhythmus in honorem eius . . IV. 483
Constantini vita Adalberonis II. . IV. 461—483
Cuonradi epitaphium eiusdem IV. 483
Iohannis abbatis S. Arnulfi vita Iohannis abbatis
Gorziensis IV. 335—377
Ex vita Kaddroae abbatis IV. 483. 484
- Sancti Michaelis v. Babenberg.
- Sancti Michaelis monast. in pago Virdunensi, *St. Mihiel*.
Chronicon a. 722—1034. IV. 78—86
- Mimigardesford, *Münster*. Vita S. Liudgeri II. 403—425
- Miracula S. Adalberti martiris . . . IV. 613—616
- Miraculorum S. Adalheidae liber . . IV. 645—649
- Ex miraculis S. Alexii IV. 619. 620
- Ex miraculis S. Apri IV. 515—520
- Ex miraculis S. Basoli auctore Adsone . . IV. 517
- Miracula S. Bernwardi IV. 782—786
- Miracula S. Celsi VIII. 207. 208
- Ex miraculis S. Cholomanni auctore ut videtur Er-
chenfrido abbate IV. 677. 678
- Miracula S. Cunegundis imperatricis . IV. 824—828
- Miracula S. Galli II. 17—31
- Ex miraculis S. Gerardi auctore Widrico IV. 505—509

- Miracula SS. Glodesindis et Gorgonii auctore Iohanne abbate Gorziensi IV. 235—247**
Ex miraculis Heinrici II. imperatoris IV. 814—816
Ex miraculis S. Liudgeri II. 424. 425
Ex miraculis S. Mansueti auctore Adsone IV. 509—514
Ex miraculis S. Marci IV. 449—452
Ex miraculis S. Mathiae VIII. 227—234
Ex miraculis S. Maximini auct. Sigehardo IV. 228—234
Ex miraculis S. Modoaldi auct. Stephano VIII. 223—226
Miracula S. Otmari auctore Ysone II. 47—54
Ex miraculis S. Symeonis auctore Eberwino VIII. 209—211
Ex miraculis S. Verenae IV. 457—460
Miracula sancti Wicberti fundatoris Gemblacensis VIII. 518—523
Ex miraculis S. Wigberhti IV. 224—228
Moguntia, Mainz.
 Ekkehardi scholastici Moguntini casus S. Galli II. 74—147
 Mariani Scotti chronicon a. 1—1082. V. 481—568
 Synodus a. 950—954. Legg. II^b. 158
 Synodus a. 1071. V. 185—189
 Vita S. Bonifacii cum appendice presbyteri Moguntini II. 331—357
 Ex Othloni vita S. Bonifacii II. 357—359
Moissiacense monasterium dioec. Cadurcensis, Moissac.
 Chronicon Moissiacense a saeculo IV. usque ad a. 818 et 840. I. 280—313
 Ex chronico a. 787—816. II. 257—259
Monachi Sangallensis de gestis Karoli Magni libri II II. 726—763
Monasterium S. Gregorii, Münster prope Colmariam.
 Annales a. 528—1194. Pars prior a. 528—828. III. 152—154
 Annales a. 528—1194. Pars altera a. 1065—1194. III. 154. 155
Mortui maris monasterium d. Rotomagensis, Mortemer.
 Auctarium Sigeberti a. 1054—1234. VI. 463—469
Mosomagus, Mousson, dioec. Remensis.
 Acta concilii Mosomensis a. 995. III. 691—693
 Annales a. 969—1452. III. 160—166
Murbach d. Basileensis. Continuatio annalium Alamanicorum a. 790—800. I. 47. 48

- S. Nazarii v. Lauresham.
 Neapolis etc. ducum chronicon . . . III. 211—213
 Necrologium Bernoldi . . . V. 391—393
 Necrologium Eichstetense . . . VII. 248. 249
 Necrologium Hugonis Flaviniacensis . VIII. 285—287
 Ex necrologio Novaliciensi et S. Andreae Taurinensi
 VII. 130—133
 Necrologium Ranshofense . . . IV. 791
 Nemausum, *Nîmes*. Chronicon breve . . . III. 219
 Nicolai Ambianensis auctarium Sigeberti a. 424—1203.
 VI. 473. 474
 Nicolai II. papae statutum de electione papae a. 1059.
 Legg. II^b. 176—180
 E S. Nili vita . . . IV. 615—618
 Nithardi historiarum libri IV . . . II. 649—672
 E Normannorum historia auctore Dudone IV. 93—106
 Novalicium d. Taurinensis, *Novalese*. Chronicon —1048.
 VII. 73—133
 Odilonis abbatis Cluniacensis epitaphium Adalheidæ
 IV. 633—645
 Odilonis abbatis Cluniacensis epitaphium Ottonis Magni
 imperatoris . . . IV. 636. 637
 Odonis regis coronatio a. 888. . . Legg. I. 554
 Othloni monachi S. Emmerammi vitæ S. Bonifatii pars
 II. 357—359
 Othloni vita S. Wolfkangi episcopi . . IV. 521—542
 S. Otuari abbatis Sangallensis vita auctore Walafrido
 Strabone . . . II. 41—47
 Miracula S. Otuari auctore Ysone . II. 47—54
 Ottenburun dioec. Augustanae, *Ottobuern*. Annales.
 Pars prior ex ann. Hersfeldensibus desumpta an-
 norum 727—1039. . . V. 1—6
 Pars altera genuina a. 1040—1111. . . V. 6—9
 Ottonis episcopi Eichstetensis et aliorum continuationes
 libri pontificalis Eichstetensis saeculorum XII—XVI.
 VII. 250—253
 Ottonis I. imperatoris constitutiones annorum 948—971
 Legg. II. 19—34. 560.
 Ottonis I. imperatoris epitaphium auctore Odilone
 IV. 636. 637
 Ottonis I. imperatoris gesta auct. Hrotsuitha IV. 317—335

- Ottonis I. imperat. historia auct. Liudprando III. 340—346
 Ottonis I. imperatoris pactum cum Iohanne XII. papa
 a. 962. (spurium) Legg. II^b. 159—165
 Ottonis II. imperatoris constitutiones a. 983. II. 32—35
 Ottonis III. imperatoris constitutiones a. 996—998.
 II. 36. 37. II^b. 162
 Ottonis IV. imperatoris constitutiones a. 1198—1218.
 Legg. II. 203—207. 214—222
 Oudalrici episcopi Augustani vita auctore Gerharo
 (cum prologis Gebehardi et Bernonis) IV. 377—428
 Oudalrici episcopi translatio IV. 427. 428
 Oudalscalchi abbatis SS. Oudalrici et Afrae, vitae
 S. Adalberonis praefatio IV. 383
 Oudalscalchi vita Chounradi Constantiens. ep. IV. 430—436
 Paderbornensis continuatio annalium Hildesheimensium
 a. 1109—1137. III. 112—116
 Translatio S. Liborii IV. 149—157
 Panegyricus Berengarii imperatoris annorum 888—916.
 IV. 189—210
 Papiensis synodus a. 997. Legg. II^b. 171. 172. SS. III. 694
 Parisii. Abbonis de bello Parisiaca urbis libri III
 II. 776—805
 Annales Sancti Germani a. 466—1061. III. 166—168
 Annales Sancti Germani minores a. 642—919. IV. 3
 Continuatio a. 923—1146. IV. 3. 4
 Paschalis II. papae concilium Warstallense a. 1106. Tre-
 cense a. 1107. Lateranense a. 1112. Legg. II^b. 180—182
 Ex Paschasii Radberti vita S. Adalhardi abbatis Corbeiensis
 II. 524—532
 Ex Paschasii Radberti vita S. Walae abbatis Corbeiensis
 II. 533—569
 Passio S. Cholomanni IV. 674—677
 Patriarchae Hierosolimitani etc. epistola ad ecclesiam
 occidentalem III. 14
 S. Patrocli translatio IV. 280. 281
 Ex Pauli Bernriedensis vita S. Herlucae . . IV. 427
 Pauli Warnefridi liber de episc. Mettensibus II. 260—268
 Petaviani annales a. 687—800. 804. I. 7. 9. 11. 13.
 15—18. III. 10
 Petri bibliothecarii historia Francorum abbreviata an-
 norum 680 898. I. 416—418
 Ex Petri Damiani vita S. Romualdi . IV. 846—854

- Petri diaconi chronica monasterii Casinensis a. 1075—
1139. VII. 727—844
Epistolae ad eum directae . VII. 564. 565. 938.
Ex eius catalogo regum etc. III. 219
Prologus Registri Casinensis VII. 567
Philippi regis constitutiones a. 1198—1207. Legg. II. 201.
202. 208—213
Pippini regis Aquitaniae in laudem, Ermoldi Nigelli
elegiae II. II. 516—523
Pippini regis Francorum capitularia a. 744—765. 768.
Legg. I. 20—32. II. 13
Pippini regis Italiae capitularia a. 782—809. Legg. I. 42.
45—47. 50. 69. 103. 109. 116. 148. 153. 157
Poetae Saxonis annales de gestis Caroli magni im-
peratoris a. 771—814. I. 225—279
Praemonstratum d. Laudun. *Prémontré*. Continuatio
Sigeberti a. 1113—1155. VI. 447—456
Praga. S. Adalberti episcopi vitae et miracula IV. 574—616
Annales Pragenses a. 894—1220. III. 119—121
Prudentii Trecensis episcopi annales annorum 835—861.
I. 429—454
Prumia monasterium S. Salvatoris in Eiflia, *Prim.*
Reginonis abbatis chronicon a. 1—906. I. 537—612
Purchardi mon. Augiensis carmen de gestis Witigowonis
abbatis Augiensis IV. 621—632
E. S. Pusinnae translatione Herifordiam II. 681—683
Quedlinburg d. Halberstadensis. Annales. Pars prior
ab O. C. ad a. 993. III. 22—69
Continuatio a. 994—1025. III. 72—90
Ex vita S. Liutbirgae IV. 158—164
Radbodi episcopi Traiectensis adnotatio a. 900. II. 218
Ranshofen d. Pataviensis. Necrologium . . IV. 791
Rathieri episc. Veronensis fragmenta e cod. Monacensi
III. 451. 553
Ratispona, *Regensburg*.
Annales Sancti Emmerammi maiores a. 748—823.
I. 92. 93.
Annales Sancti Emmerammi minores a. 732—1062.
I. 93. 94
E. Arnoldi libris de S. Emmerammo IV. 543—574
Othloni vita S. Wolkangi episcopi IV. 521—542
Synodus a. 944—966. Legg. IIb. 171. 172
Archiv. u. XI. Bb. I. Abth. 5

- Ratperti scholastici Sangallensis casus S. Galli —883.
 II. 59—74
 Reginonis abbatis Prumiensis chronicon a. 1—906.
 I. 537—612
 Continuator Trevirensis a. 907—967. I. 613—629
 Regum Francorum breviarium auctore Erchanberto
 II. 327—329
 Regum Francorum catalogus —855. III. 19
 Regum Francorum chronica a S. Arnulfo ad Conradum II.
 III. 214
 Regum Francorum genealogiae II. 304—314
 Regum Merovingicorum genealogia . . . II. 307
 Reges Francorum inde a Chlothario II. II. 307. 308
 Domus Carolingicae genealogia . . . II. 308—312
 Origo et exordium gentis Francorum II. 312. 313
 Tabula genealogica Carolorum et Ottonum ex co-
 dice regio Monacensi II. 314
 Regum Francorum historia —877. . . . II. 325. 326
 Regum Italiae et imperatorum catalogi III. 215—219.
 872. 873. V. 64
 Relatio de legatione Constantinopolitana, Liudprandi
 III. 347—363
 Renii, *Rheims*.
 Ex Adsonis miraculis S. Basoli IV. 517
 Flodoardi annales a. 919—966. . . . III. 363—407
 Continuatio a. 966. 976—978. . . . III. 407. 408
 Hincmari Remensis archiepisc. annales a. 861—882
 I. 455—515
 Richardi regis constitutiones a. 1269. Legg. II. 381. 382
 Richeri monachi S. Remigii Remensis historiarum li-
 bri IV. a. 884—995. III. 561—657
 Richeri annales a. 995—998. III. 657
 Appendices III. 657—694
 Rimberti archiepisc. Hammaburgensis vita II. 764—775
 Rimberti archiepiscopi vita S. Auskarii II. 683—725
 Roberti de Monte auctarium Sigeberti a. 385—1100.
 VI. 475—479
 Roberti de Monte chronica a. 1100—1186. VI. 480—535
 Ex Rodulfi Glabri historiarum libris V usque ad a. 1044.
 VII. 48—72
 Ex Rodulfi Glabri vita sancti Willelmi Divionensis
 IV. 655—658

- Roma. Annales Romani a. 1044—1187. V. 468—480
 Heinrici IV. pactum a. 1083. . . . VIII. 460
 De imperatoria potestate in urbe Roma libellus
 III. 719—722
 Ex miraculis S. Alexii IV. 619. 620
 Synodus a. 826. . . . Legg. IIb. 11—16
 Synodus a. 1027. . . . SS. VIII. 12
 Synodus a. 1059. . . . Legg. IIb. 176—180
 Synodus a. 1112. . . . Legg. IIb. 181
 Synodus a. 1123. . . . Legg. IIb. 182
 Romanorum pontificum catalogus Bernoldi V. 395—400
 Romanorum pontificum catalogus Mariani Scoti V. 487
 —489
 E S. Romualdi fundatoris Camaldulensium vita auctore
 Petro Damiani IV. 846—854
 Rudolfi I. regis constitutiones annorum 1273—1291.
 Legg. II. 382—458
 Ruodolfi Fuldensis annales a. 838—863. I. 361—375
 Ruodolfi Fuldensis et Meginharti translatio S. Alexandri
 II. 673—681
 Ruperti abb. S. Heriberti Tuitiensis chron. S. Laurentii
 Leodiensis a. 959—1095. . . . VIII. 262—279
 E Ruperti abb. Tuitiensis vita S. Heriberti IV. 742—753
 Ruotgeri clerici Coloniensis vita Brunonis IV. 252—275
 [Sagornini chronicon v. Iohannis diaconi.]
 Salernum. Catalogus principum Salerni III. 210. 211
 Chronicon ducum Beneventi, Salerni etc. III. 211—213
 Chronicon Salernitanum a. 747—974. III. 467—561
 Salzburg. Annales Iuvavenses breves a. 721—741. III. 123
 Annales Iuvavenses maiores a. 550—835. 975.
 I. 87. 88. III. 122
 Annales Iuvavenses minores a. 742—814. I. 88. 89.
 III. 122
 Annales Salisburgenses a. 499—1049. . I. 89. 90
 E Sanguinis Domini translatione . . IV. 446—449
 Saxonia. Annalista Saxo a. 741—1139. VI. 542—777
 Saxonicae res gestae auctore Widukindo III. 408—467
 Saxonicum bellum Brunonis V. 327—384
 Saxonis poetae annales de gestis Caroli Magni a. 771
 —814. . . . I. 225—279
 Scaffusa, Schaffhausen dioec. Constantiensis.
 Annales a. 1009—1064. . . . V. 388

- Senones, *Sens.* Annales S. Columbae a. 708—1218.
I. 102—109
- De sex aetatibus mundi chronica usque ad a. 810. II. 256
- Sigeberti Gemblacensis chronica cum continuationibus
VI. 268—474
- Sigeberti gesta abbatum Gemblacensium —1048.
VIII. 523—542
- Sigeberti vita Deoderici episcopi Mettensis IV. 461—483
- Sigeberti vitae S. Maclovii prologus ad Tietmarum abbatem
VIII. 505
- Sigeberti vita Wicberti fundatoris Gemblacensis
VIII. 507—516
- E Sigehardi monachi Sancti Maximini miraculis S. Maxi-
mini IV. 228—234
- Sithiu v. S. Audomari.
- Sleswicensium episcoporum ordo et nomina VII. 392
- Ex Stephani abbatis S. Iacobi Leodiensis miraculis
S. Modoaldi VIII. 223—226
- S. Sturmi abbatis Fuldensis vita auct. Eigile II. 365—377
- De successoribus S. Hildulfi in Mediano monasterio
liber a. 703—1011. IV. 86—92
- E S. Symeonis Achivi vita IV. 445*. 446*
- E S. Symeonis miraculis auct. Eberwino VIII. 209—211
- Synodi, exceptis his quae inter capitularia et constitu-
tiones regum vel imperatorum continentur.
- Synodus Causeiensis a. 995. III. 691—693
- Synodus Dingolfingensis a. 932. . . . Legg. II^b. 171
- Synodus Francofurtensis a. 1007. . . . IV. 795
- Synodus Moguntina a. 950—954. . . . Legg. II^b. 158
- Synodus Moguntina a. 1071. V. 185—189
- Synodus Mosomensis a. 995. III. 691—693
- Synodus Papiensis a. 997. Legg. II^b. 171. 172. SS. III. 694
- Synodus Ratisponensis a. 944—966. Legg. II^b. 171. 172
- Synodus Remensis ad S. Basolum a. 991. III. 658—686
- Synodus Romana a. 826. Legg. II^b. 11—16
- Synodus Romana a. 1027. SS. VIII. 12
- Synodus Romana a. 1059. Legg. II^b. 176—180
- Synodus Romana a. 1112. Legg. II^b. 181
- Synodus Romana a. 1123. Legg. II^b. 182
- Synodus Trecensis a. 1107. Legg. II^b. 181
- Synodus Warstallensis a. 1109. . . . Legg. II^b. 180
- Ex Syri monachi Clunniacensis vita S. Maioli IV. 650—655

- Tabulae genealogicae Karolorum III. 214. 215. VI. 32
 Tabulae genealogicae Ottonum . . . III. 214. VI. 32
 Taurinum, *Turin*. Necrologium S. Andreae . VII. 131
 Terra sancta. Descriptio Antiochiae . . . III. 14
 Hierosolimita Ekkehardi . . . VI. 265—267
 Magistri Isenboldi epistola ad Elvingum . III. 13
 Patriarchae Ierosol. etc. epistola ad ecclesiam occi-
 dentalem. „Quoniam ecclesie . . . III. 14
 Thangmari decani Hildesheimensis vita S. Bernwardi
 IV. 754—782
 Thegani chorepiscopi Treverensis vita Hludowici impe-
 ratoris . . . II. 585—603
 Appendix a. 836. 837. . . II. 603. 604
 E Theoderici mon. S. Matthiae Treverensis translatione
 S. Celsi . . . VIII. 204—208
 Theoderici monachi Theolegiensis vita et passio Con-
 radi archiepiscopi . . . VIII. 212—219
 Thietmari episc. Merseburgensis chronicon a. 919—1018.
 III. 723—871
 Tiliani annales. Pars prima a. 708—740. . . I. 6. 8
 Pars altera a. 741—807. . . I. 219—224
 Tornacum, *Doornick*.
 Tornacensis continuatio Sigeberti a. 1114—1127.
 1132—1172. 1332—1334. . . VI. 443. 444
 Traiectum Mosae, *Maestricht*; v. Leodium.
 Traiectum Rheni, *Utrecht*.
 Adalboldi episcopi vita Heinrichi II. imperatoris
 IV. 679—695
 Radbodi episcopi adnotatio a. 900. . . II. 218
 Translatio S. Alexandri auctoribus Ruodolfo et Megin-
 harto . . . II. 673—681
 Ex translatione S. Celsi . . . VIII. 204—207
 Translatio S. Chounradi episc. Constantiensis IV. 444. 445
 Translatio S. Epiphaniï a. 964. 965. . IV. 248—251
 Detranslatione S. Evergisli episc. Coloniensis IV. 279. 280
 Translatio S. Hymerii, Ameria Cremonam . III. 266
 Translatio S. Liborii a. 836. . . IV. 149—157
 Translatio S. Magni . . . IV. 425—427
 Translatio S. Mathiae apostoli . . . VIII. 227—234
 De translatione S. Patrocli . . . IV. 280. 281
 Ex translatione S. Pusinnae . . . II. 681—683
 Ex translatione sanguinis Domini . . IV. 446*—449

- Translatio sancti Udalrici IV. 427. 428
 Translatio sancti Viti II. 576—585
 Translatio sancti Wicberti fundatoris Gemblacensis
 VIII. 516—518
- Treviri, *Trier*.
 Annales Sancti Eucharri a. 1015—1092. . . V. 10
 Annales Sancti Maximini a. 538—987. . . IV. 5—7
 Continuator Reginonis Trevirensis a. 907—967.
 I. 613—629
 Gesta Treverorum cum continuationibus et ap-
 pendice monumentorum Treverensium —1152.
 VIII. 130—263
 Ex miraculis S. Maximini auctore Sigehardo
 IV. 228—234
- Tuitium dioec. Coloniensis, *Deutz*.
 Lantberti monachi vita S. Heriberti IV. 739—753
 Ex Ruperti abbatis vita eiusdem . IV. 742—753
 Ruperti chronicon S. Laurentii Leodiensis VIII. 262
 —279
- Tullum, *Toul*.
 Episcoporum Tullensium gesta ad annum 1107.
 VIII. 632—648
 Ex miraculis S. Apri IV. 515—520
 Ex miraculis S. Mansueti auct. Adsoni IV. 509—514
 Widrici abbatis vita S. Gerardi episc. IV. 490—509
- Tungrenses episcopi v. Leodium.
 S. Udalrici translatio. Cf. Oudalrici. . . IV. 427. 428
 Ex Uffingi monachi Werthinensis vita S. Idae II. 569—576
 Uraugia d. Wirziburgensis, *Urach*. Ekkehardi abbatis
 chronica VI. 33—267
 Ursicampus d. Noviomensis, *Orcamp*. Auctarium Sige-
 berti a. 382—1154. VI. 469—473
 Valcella d. Cameracensis, *Vaucelle*. Continuatio Sigeberti
 a. 1114—1163. VI. 458—460
 S. Vedasti monasterium, *St. Vaast d'Arras*.
 Annales Vedastini a. 877—900. . . I. 516—531
 melius a. 874—900. II. 196—209
 Vencezlavi ducis Bohemiae vita auctore Gumpoldo
 IV. 211—223
- Venetia. Chronicon Iohannis diac. [Sagornini] VII. 1—47
 E S. Verenae miraculis IV. 457—460

- Versus de obitu Willermi filii regis Angliae a. 1120.
VI. 486
- Versus de S. Otmaro II. 55—58
- Versus Sigeberti in honorem Deoderici episc. IV. 483
- Vienna, *Vienne*. Ex Adonis archiepiscopi chronico us-
que ad a. 869. II. 315—323
- S. Vincentii Mettensis annales annorum 688—1280.
III. 156—160
- Virdunum, *Verdun*. Annales Virdunenses a. 822—1024.
IV. 7—8
- Chronicon S. Michaelis in pago Virdunensi a. 722
—1034. IV. 78—86
- Fragmentum ex Dadonis episc. historia sui temporis
IV. 37. 38
- Gesta episcoporum Virdunensium — 1047. IV. 38—51
- Chronicon v. Hugo Flavin.
- Vitae S. Adalberonis episcopi Augustensis auct. Ou-
dalscalco praefatio IV. 383
- Vita Adalberonis II. Mettensis episcopi auctore Con-
stantino abbate IV. 658—672
- Vita S. Adalberti auct. Iohanne Canapario IV. 581—595
- Vita S. Adalberti secunda auct. Brunone IV. 596—612
- Ex vita S. Adalhardi abbatis Corbeiensis auctore Pa-
schasio Radberto II. 524—532
- Vita Adalheidae imperatricis auct. Odilone IV. 633—645
- Ex vita S. Agritii VIII. 211. 212.
- Vita S. Anskarii auctore Mmberto . . . II. 683—725
- Vita Balderici episcopi Leodiensis auctore monacho
S. Iacobi IV. 724—738
- Vita Bernwardi episc. Hildesheimensis auct. Thangmaro
IV. 754—782
- Vita S. Bonifatii archiepisc. auct. Wilibaldo presbytero
II. 331—353
- Appendix auct. presbytero Moguntino II. 353—357
- Ex Othloni vita S. Bonifacii . . . II. 357—359
- Vita Brunonis archiepiscopi Coloniensis auct. Ruotgero
IV. 252—275
- Vita alia IV. 275—279
- Vita Burchardi episcopi Wormatiensis IV. 829—846
- Vita S. Cholomanni IV. 674—677
- Vita Chounradi episc. Constantiensis auct. Oudalschalco
IV. 430—436

- Vita Chounradi episcopi Constantiensis auctore anonymo, cum translatione IV. 436—445
 Vita et passio Conradi archiepiscopi Treverensis auctore Theoderico VIII. 213—219
 Vita S. Cunegundis IV. 821—828
 Vita Deoderici episcopi Mettensis auctore Sigeberto Gemblacensi IV. 461—483
 Vitae b. Eldradi fragmenta VII. 128—130
 Vita S. Galli II. 1—21
 Gozberti diaconi continuatio libri II de miraculis S. Galli, per Walafridum emendata II. 21—31
 Prologus vitae metricae ineditae sancti Galli ex cod. 587 II. 31
 Ermenrici Augiensis tentamen vitae S. Galli adornandae in prosa et metro . . . II. 31—33
 Ex cantilena de S. Gallo II. 33
 Genealogia S. Galli II. 34
 Vita S. Gerardi episc. Tullensis auct. Widrico IV. 490—509
 Vita Hathumodae abb. Gandersheimensis auctore Agio IV. 165—189
 Vita Heinrici II. imperatoris auctore Adalberto diacono IV. 792—814
 Vita Heinrici II. auctore Adalholdo . . IV. 679—695
 Vita Heriberti archiepiscopi Coloniensis auct. Lantberto IV. 739—753
 Ex vita eiusdem auctore Ruperto . . IV. 742—753
 Ex vita S. Herlucae auctore Paulo Bernriedensi IV. 427
 Vita Hludowici imperatoris auctore Thegano II. 585—604
 Alia auct. anonymo [vulgo Astronomo] II. 604—648
 Ex vita S. Idae auctore Uffingo . . . II. 569—576
 Vita Iohannis abbatis Gorziensis auctore Iohanne abbate S. Arnulfi IV. 335—377
 Ex vita Kaddroae abbatis S. Felicis et Clementis, Mettis IV. 483. 484
 Vita Karoli imperatoris auctore Einhardo II. 426—463
 Ex vita S. Lebuini auct. Huchaldo Elnonensi II. 360—364
 Vita S. Liudgeri episc. Mimigardefordensis II. 403—425
 Ex vita S. Liutbirgae a. 870. IV. 158—164
 Vita S. Maclovii. Prologus Sigeberti . . . VIII. 505
 Ex vita S. Magnerici auctore Eberwino VIII. 208. 209
 Vita Mahtildis reginae IV. 282—302
 Ex vita S. Maioli auctore Syro . . . IV. 650—655

- Ex vita S. Nili abbatis** IV. 616—618
- Vita S. Otuari abbatis Sangallensis** . . II. 40—58
- Vita auctore Walafrido Strabone** . . II. 41—47
- Ysonis de miraculis S. Otuari libri II** II. 47—54
- Rythmi de S. Otuario** II. 55—58
- Vita S. Oudalrici episcopi Augustani auctore Gerharo,**
cum praefationibus Gebehardi et Bernonis IV. 377—428
- Vita S. Rimberti archiepisc. Hammaburgensis** II. 764—775
- Ex vita S. Romualdi fundatoris Camaldulensium auctore**
Petro Damiani IV. 846—854
- Vita S. Sturmii abbatis Fuldensis auct. Eigile** II. 365—377
- Ex vita S. Symeonis Achivi** IV. 445*. 446*
- Vita Vencezlavi ducis auctore Gumpoldo** IV. 211—223
- Vita Wicberti fund. Gemblacensis auctore Sigeberto**
 VIII. 507—516
- Vita S. Willehadi episcopi Bremensis auctore Anskario**
 II. 378—390
- Ex vita S. Willelmi Divionensis auct. Rodulfo Glabro**
 IV. 655—658
- Vita Wolkangi episcopi Ratisponensis auctore Othlono**
 IV. 521—542
- S. Viti translatio Corbeiam** II. 576—585
- Sancti Vitoni monasterium Virduni.**
 Bertarii canonici S. Vitoni gesta episcoporum Vir-
 dunensium —881. IV. 38—45
- Continuatio a. 925—1047. auctore monacho S. Vitoni**
 IV. 45—51
- Walaë abbatis Corbeiensis vita auct. Paschasio Radberto**
 II. 533—569
- Walafridi Strabonis abbatis Augiensis vita S. Otuari**
 II. 41—47
- Walcheri et Manassis episcoporum Cameracensium gesta**
 excerpta a. 1092—1094. VII. 500—504
- Weingartense monasterium dioec. Constantiensis. An-**
nales a. 708—936. I. 64—67
- Weissemburg dioec. Spirensis, Weissenburg.**
 Annales a. 763—846. I. 111
- Annales alii a. 708—984.** III. 33—65
- Annales alii. Pars altera a. 985—1075. 1087. 1147.**
 III. 70—72
- Werthina S. Liudgeri, Werden dioec. Coloniensis.**
 Vita S. Idaë auct. Uffingo Werthinensi II. 569—576

- Wiberti et filii eius Waldberti traditio de Ostarbeke**
 a. 834. II. 217. 218
E S. Wiboradae vita auctore Hartmanno IV. 452—457
Wichert fund. Gemblacensis vita auctore Sigiberto
 VIII. 507—516
Wichert fund. Gemblac. elevatio . . VIII. 516—518
Wichert fund. Gemblac. miracula . VIII. 518—523
Widonis regis electio et leges annorum 888. 889.
 Legg. I. 554—557
Widrici abbatis S. Apri vita S. Gerardi episc. Tullensis
 IV. 490—505
Widukindi monachi Corbeiensis res gestae Saxonicae
 III. 408—467
E S. Wigberhti miraculis IV. 224—228
Wilhelmi regis constitutiones annorum 1217—1256.
 Legg. II. 363—381
Wilibaldi presbyteri vita sancti Bonifatii II. 331—359
S. Willehadi episc. Bremensis auct. Anskario II. 378—390
E S. Willelmi abbatis Divionensis vita auct. Rodulfo Glabro
 IV. 655—658
Willermi filii regis Angliae obitus a. 1120. . VI. 486
Wiperti narratio de martirio Brunonis archiep. IV. 579. 580
Wirzburg, *Wirzburg*.
 Annales a. 657—1101. 1480. . . II. 238—247
 Chronicon ab O. C. ad a. 1057. . . VI. 17—32
 Fragmenta historica in cod. Annalistae Saxonis
 VI. 550. 551
Witigowonis abbatis Augiensis gesta auctore Purchardo
 IV. 621—632
Wolfgangi episcopi Ratisponensis vita auctore Othlono
 IV. 521—542
Wormatia, *Worms*. Vita Burchardi episcopi IV. 829—846
Xantena, *Xanten* dioec. Coloniensis. Annales a. 640—874.
 II. 217—235
 Appendix a. 815—835. II. 236
Ysonis magistri de miraculis S. Otmari libri II II. 47—54

II.

Über das Helbengebicht von König Heinrichs IV. Sachsenkriegen, vom Herausgeber ¹⁾.

Von den gleichzeitigen Schriftstellern, welche die Geschichte Heinrichs IV. in ihren Werken behandelt haben, sind Berthold von Constanz und Bernold aus dem geistlichen Standpunkte, Bruno von Merseburg als Geistlicher und Sachse entschiedene und heftige Gegner des Königs, Lambert von Hersfeld erscheint als unparteiischer Geschichtsschreiber, Eckhard von Uraach und Sigebert von Gemblours neigen zu milderer Beurtheilung ihres angebornen Herrschers; wenn neben diesen ausgezeichneten Männern nun auch außer dem Verfasser der Vita noch ein unbekannter Dichter offen für den König und gegen die Sachsen Partei nahm, so mußte dieses als eine besondere Gunst des Schicksals erscheinen, welches der Nachwelt eine unparteiische vielseitige Betrachtung und Erforschung jener wichtigen Zeit der Kämpfe des Königthums und Papstthums gestatten wollte. Die Schrift, wovon hier die Rede ist, hat daher seit ihrem ersten Auftauchen die Aufmerksamkeit und Theil-

1) Gelesen in der historisch-philosophischen Classe der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin den 13. März 1848.

nahme der Geschichtsforscher auf sich gezogen; sie ist in mehreren Auflagen verbreitet, und neben den übrigen Quellen des 11. Jahrhunderts für die Darstellung fleißig und gern benutzt worden; es kann daher nicht überflüssig erscheinen, sich über das Verhältniß der Schrift zu den übrigen gleichzeitigen Geschichtswerken näher zu verständigen, und ich erlaube mir hier in der Kürze die Bemerkungen vorzulegen, worauf ich vorlängst auf Anlaß einer neuen Ausgabe der Schrift für die *Monumenta Germaniae* geführt bin.

Der erste bekannte ¹⁾ Druck des Gedichts erschien im Jahre 1508 zu Straßburg bei Johann Grüninger auf 16 Quartblättern, welche in drei Lagen A, B, C von 6, 4 und 6 Blättern vertheilt sind, und weder Custoden noch Seitenzahlen haben; er ist jetzt sehr selten, das vorliegende Exemplar verdanke ich dem Herrn Oberbibliothekar Dr. Voel von der Göttinger Universitäts-Bibliothek. Eine zweite Ausgabe soll gleichfalls zu Straßburg und in Quart im Jahre 1583 erschienen seyn; es ist mir jedoch nicht gelungen, von ihrem Daseyn Gewißheit zu erlangen; sie findet sich insbesondere weder in Straßburg, noch in Berlin, Göttingen, Hannover, Frankfurt, und da sie in den gleichzeitigen Frankfurter Meßcatalogen nicht erwähnt wird, so ist es wahrscheinlich, daß die einzige Nachricht von ihrem Daseyn, nämlich Hambergers Angabe im *Directorium historicorum medii aevi*, auf einer Verwechslung mit der *princeps* beruht, also ein Druckfehler 1583 statt 1508 Statt gefunden hat ²⁾. Die im Jahre 1583 von Justus Neuber vorbereitete Ausgabe erschien im folgenden Jahre im ersten Bande der *Scriptores* zu Frankfurt; sie ist ein Abdruck der *princeps* mit wenigen und nicht bedeutenden Abweichungen, und späterhin im Jahre 1611 in Goldasts *Apologia pro Heinrico IV.*, so wie 1726 im ersten Bande

1) S. Panzer.

2) In den Kölerschen Ausgaben des *Directoriums* von 1720 und 1734 wird weder ein Druck von 1508, noch von 1583 erwähnt.

der neuen Ausgabe der Heuberschen Scriptoren wiederholt worden.

Das Werk besteht aus drei Büchern in Hexametern. Das erste und zweite von 237 und 226 Versen giebt die Geschichte des Kampfes Heinrichs IV. mit den Sachsen im Jahre 1073 und 1074, das dritte in 295 Versen den Feldzug von 1075.

Der Name des Verfassers ist unbekannt; Goldast glaubte in ihm den Probst Rupert von Goslar zu erkennen, einen Günstling des Königs, von dem Lambert zum Jahre 1075 berichtet:

(Rex) profectus Bahenberg, Ruopertum Goslaricensem praepositum in nativitate sancti Andreae apostoli . . ordinari fecit episcopum, virum pessimae existimationis in populo, eo quod regi familiarissimus et omnibus eius secretis semper intimus fuisset, et omnium quae rex perperam et praeter regiam magnificentiam in re publica gessisset, potissimus incensor exstitisse putaretur.

Die Wahl Ruperts fand um dieselbe Zeit Statt, wo das Gedicht schließt; Goldast meinte daher, der Verfasser sey für seine Parteischrift durch das Bisthum Bamberg belohnt, und durch die neuen Amtsgeschäfte an weiterem Dichten verhindert worden.

Indessen trat Goldast von seiner Meinung sofort zurück, als er bemerkte, daß nicht einem Rupert, sondern einem Ruoland eine Schrift zu Gunsten Heinrichs IV. zugeschrieben werde ¹⁾, und alle spätern Herausgeber und Benutzer haben sich mit der Annahme, daß der Verfasser ein gleichzeitiger Geistlicher gewesen sey, befriedigt, ohne auf weitere Versuche zur Ermittlung seines Namens einzugehen.

Unternimmt man eine nähere Prüfung des Gedichts, so überzeugt man sich zunächst, daß der Verfasser mit den classischen Dichtern der Römer vertraut war; er kennt die

1) *Apologia praefat.* p. 15.

Oden des Horaz, den Lucan, Virgils *Georgica*, vor Allem aber benutzt er so viele Verse und Wendungen der Aeneide, daß man der Vertrautheit mit ihr einen wesentlichen Antheil an der Sprache und der Darstellung des Gedichts zuschreiben muß. Als Beispiel wird es genügen, wenn ich die ersten Verse lese:

Regis Heinrici volo dicere praelia quarti
Contra Saxonum gentem sua jura negantem
Quae dum fallentes sociaret viribus artes
Plurima belli dolis fidens commisit et armis.

Alme Deus, succurre mihi, proferre latentes
Usque modo causas, ea gens quo laesa dolore
Quidve timens tantos belli commoverit aestus
Adversus regum nulli pietate secundum,
Cuius et externi gaudent iuga ferre tyranni
Et cui se nunquam tulit impune obviis hostis.

Der Verfasser schildert den Krieg Heinrichs gegen die Sachsen, aber nur dessen Anfang, die erste Empörung im Jahre 1073, einige Vorfälle des folgenden Jahres, und schließt mit der vollständig scheinenden Unterwerfung im October 1075; von dem neuen Aufstande im Jahre 1076 und den viel größeren und langjährigen Kämpfen welche sich daran knüpften, so wie von den kirchlichen Verwickelungen des Königs scheint er keine Ahnung zu haben. Er preist den König, auf dessen Seite allein in diesem Kampfe das Recht gewesen sey, als einen Fürsten von unübertrefflicher Tugend ¹⁾, beschuldigt die Sachsen der Gesetzlosigkeit, vielfacher Mäubereien, der stolzen Widerschlichkeit gegen den König, des Trugs, welche dann durch das Kriegsglück die verdiente Strafe leiden, und er schließt mit Aufforderung an die Sachsen, jetzt ruhig zu bleiben, und der Bitte an den König, die nun Unterworfenen zu schonen.

1) I. 222.

B

G

S

Castra petunt humiles Saxonum quique valentes,
Iam diffidentes armisque dolisque fugaeque,
Arinis exuti, demissi colla superba
Nudatique pedes, cuncti cum supplice voto
Regi se dedunt omni sine conditione.

Ecce tenes solitum tu rex invictae triumphum,
Cum tua frena pati gentem effrenem docuisti,
Ut virtute geris, sic et pietate parentes
Rex auguste gere, tu substratis miserere!
His satis exempli fortissime iam statuisti,
Si qui forte tuis obsistent amplius armis;
Nunc tibi supplicibus propone quibusque futuris,
Quid de te sperent, dum se tibi rex pie dedit!

Wir verlassen also den Dichter seinem Helden gegen-
über, für die Besiegten um Schonung bittend, auf dem
Schauplatz der Handlung zu Goslar.

Bei dieser Stellung des Verfassers erscheint daher das
Gedicht als den erzählten Begebenheiten gleichzeitig, die
Schilderung des Einzelnen empfängt ihre Beglaubigung
durch sich selbst, als Arbeit eines Mannes, der, wenn auch
für den König parteiisch, doch schilderte, was er gesehen
hatte, und welcher die ihm bekannten Geheimnisse, wenn
auch noch nicht alle Preis giebt, doch in Zukunft aufzu-
schließen verheißt. Bei der Friedensverhandlung zu Ger-
sungen sagt er von den Vermittlern:

Sed quibus inducti primates artibus, illi
Genti consensum tunc praeberint scelerosum,
Hoc alias patefit, mihi vita salusque supersit.
Nunc iuvat ire viam directo tramite coeptam.

Aber dieser einladende Schein ist nicht gleich dem gar-
ten Dufte, den die vollendende Natur über eine reife köst-
liche Frucht ausgießt, sondern die falsche Schminke der
Kunst, womit sie ihren Täuschungen den Schein des Re-

1) Lib. II. 42—45.

bens geben will: der Gehalt des Buches straft die Form Lügen.

Ein im Spätherbste 1075 zu Goslar von einem dem Könige nahestehenden, mit den Geheimnissen der Großen vertrauten Manne verfaßtes Gedicht über den sächsischen Krieg müßte einen eigenthümlichen Gehalt haben, es müßte der Ausdruck bestimmter Verhältnisse und Personen seyn. Aber das vorliegende Gedicht enthält Redensarten statt Thatfachen. Es zerfällt bei näherer Untersuchung in zwei verschiedenartige Bestandtheile: die geschichtliche Grundlage und die Thaten des Verfassers. Seine ist ganz dem Lambert von Hersfeld entnommen, und nur aus Bruno's Geschichte des Sächsischen Krieges der Name eines als Redner aufgeführten Mannes Meginfrid entlehnt ¹⁾; Thatat des Verfassers ist hauptsächlich die Einkleidung des Stoffes in die Form des classischen Epos, wobei er sich Abänderungen der Erzählung Lamberts, wesentliche Auslassungen, mithin andere Verknüpfung der Begebenheiten und widergeschichtliche Einschießel erlaubt hat. Abweichend von Lambert werden I. 75 nur sechs Burgen vom Könige besetzt, während Lambert sieben, die ihm gerade einfallen, ausdrücklich nennt und dann noch zwei andere hinzufügt. Zu Anfang des dritten Buchs werden die Franken, Bayern, Schwaben, Lothringer im Heere des Königs aufgeführt, während nach Lambert die Herzoge von Schwaben, Bayern und Lothringen und die Erzbischöfe von Mainz und Cöln sich weigerten, am Zuge Theil zu nehmen. Eben daselbst schicken die Sachsen Gesandte an den König, während nach Lambert der König zu den Sachsen schickte. Die Erzählung vom Bau der Sächsischen Feste über der Harzburg II. 83—114 gehört noch ins Jahr 1073. Die Erzählung von dem Erfrieren der Sächsischen Truppen und der Entmuthigung der übrigen, in Folge dessen der König mit 6000 Mann 60000 Sachsen unterworfen habe und in Goslar einge-

1) I. 37.

jogen sey, B. 46—82. 115—202 beruht auf Erdichtung, nach Lambert und Bruno schloß der schwächere König mit den doppelt so zahlreichen Sachsen förmlichen Frieden und versprach seine Schlösser zu schleifen. Die Zerstörung der königlichen Capelle auf der Harzburg wird lib. III. 26 zu Verbrennung mehrerer Kirchen erweitert. Der Sieg an der Unstrut wird III. 168 dem König persönlich zugeschrieben, nach Lambert entschieden ihn die Herzoge von Lothringen und Böhmen.

Stellen sich nun die einzelnen Züge, welche die Abfassung des Gedichts im October 1075 glaubhaft machen sollen, schon durch die Thatsache der Benutzung Lamberts als absichtliche Täuschung dar, und nöthigen uns, das Werk in eine spätere Zeit zu setzen, so wird man ihm auch schwerlich Unrecht thun, wenn man zunächst die Zeit der Verbreitung als die Zeit des Entstehens ansieht. Dieser Vermuthung steht zuerst zur Seite, daß keine ihr widersprechende Thatsache bekannt ist. Es giebt nämlich keine Handschrift des Gedichts wie keine Ausgabe desselben, welche älter wäre als der Anfang des 16. Jahrhunderts, und es wird von keinem Schriftsteller vor dieser Zeit erwähnt. Der Ort, wo zunächst das Original oder doch eine Handschrift vermuthet werden durfte, die Straßburger Bibliothek, ist von mir genau untersucht worden; nicht nur die älteren Handschriften der Universitäts-Bibliothek sondern auch die damals noch ungeordneten und unverzeichneten Handschriften der Elsassischen Klöster in Straßburg, Colmar und Schlettstadt sind Stück für Stück durch meine Hände gegangen, und die ausgedehntesten Nachforschungen in so vielen Bibliotheken des mittleren Europa haben nur eine einzige Papier-Abschrift zu Tage gebracht, welche Herr Archivar Dr. Rappenberg in der Hamburger Stadtbibliothek auffand. Eine bestimmte Hindeutung auf das Ende des 15. oder den Anfang des 16. Jahrhunderts liegt aber in Form und Haltung der Schrift, welche der Zeit der auf-

lebenden classischen Litteratur angehört; wer würde es in eine frühere Zeit setzen, wenn der Dichter, I. 197, beim Ausfall der Besatzung von Goslar, die Schuster, Zimmerleute, Bäcker und Schloffer mit den Rittern zur Schlacht ausziehen läßt:

Quo facto praedam properanter ad eripiendam
Gossalaria currunt pariter iuvenesque senesque,
Sutores fabri pistores carnicifcesque
Militibus comites ibant in bella ruentes;

desgleichen I. 185, wo zwei Söuglinge aus Harzburg nach Goslar gehen,

Et nova Gossalariae voluerunt arma parare;

dann der lächerliche Grund, weshalb das Heer des Königs nicht von der Kälte gelitten habe, wodurch die Sachsen umkamen¹⁾:

Nec praedicta viris nocuerunt frigora tantis,
Nam sanguis calidus fuit his et bellica virtus.

Die genealogische Nachricht vom Herzog Welf²⁾:

Hos Romanorum sequitur de gente vetusta
Dux Catulus nomen referens moresque genusque.
Signa ducis sequitur gens inclita Poiariorum
Quam totiens domitis celebrat victoria Parthis

ist Ausdruck der späteren fabelhaften Theorien, und die Ungarn konnten wohl nur von einem solchen Dichter Parther genannt werden.

III. 88 sind Westvali die Soldaten der Cölnischen Kirche, was vor dem Jahre 1180 nicht möglich gewesen wäre, und auf eine späte Zeit hinweist.

III. 125 wird das Sechten und Pariren mit dem Stocck beschrieben:

His aliisque modis accensum pectora vulgus

1) II. 175. 176. 2) III. 63. 64.

*Indomitum, specie belli praeludit agendi
Per virgas discens subducere corpus ab ictu.*

Um die Sache außer allen Zweifel zu stellen, braucht nur noch auf die gelehrte Wortbildung Arcipolis ¹⁾ für Harzburg, sogar Arcipolenses ²⁾ deren Besatzung, die Schreibung des Namens Gosslaria mit dem doppelten s, den Gebrauch von Vangiones statt Wormacienses ³⁾, urbes Riphaeae statt septentrionales ⁴⁾, nämlich Thiel und Nimwegen, Unstardus für die Unstrut mit Anspielung auf Unstert, hingewiesen zu werden; und die Form Hennenberg statt des richtigen Heimenburg findet sich gar buchstäblich so in den Handschriften des Lambert, welche um das Jahr 1500 geschrieben sind.

Besitzen wir also, wie ich glaube außer Zweifel gestellt zu haben, im *Bellum Henrici* eine Schrift, nicht des 11. sondern des 16. Jahrhunderts, so ist damit zugleich ausgesprochen, daß sie für die Geschichte ohne allen Werth ist, aus dem Verzeichniß der deutschen Geschichtquellen gestrichen werden muß, und nur noch eine literarhistorische Bedeutung in Anspruch nehmen kann. Es bleibt übrig, die Verhältnisse zu erwägen, unter denen sie in die Welt getreten ist.

Die erste Ausgabe enthält vor dem Gedichte eine Widmung des Herausgebers Gervasius Soupher, eines Breisgauer's, an den bischöflichen Richter Stel Johann Rechburg zu Straßburg, worin die Herrlichkeit der Deutschen Kaiser, der Ottonen, Lothare, Karle, Konrade, Friedriche, Heinrichs, den Verkleinerungen Französischer aufgeblasener Schriftsteller gegenüber gezeigt, und das Benehmen der Franzosen gegen ihre Könige so bezeichnet wird:

*Addo quod ipsi Galli reges ceterosque principes
suos cum molestiae esse ceperunt, veneno et alia
quavis astutia auferunt.*

1) I. 140. 144. 2) I. 170. 3) lib. II. III. 4) III. 69.

Namentlich weist Soupher die Schmähungen des Französischen Bischofs Wilhelm von Rodene gegen den Kaiser Maximilian mit Entrüstung zurück, und erzählt: *Trans-actis diebus in codicem vetustissimum nobilissimorum etiam auctorum monumenta continentem incidi, quo hoc elegans opusculum excerpti virtutem bellicam magnificaque Henrici Romanorum imperatorum eius nominis quarti gesta complectens; dieses gebe er nun heraus.* Er verwahrt sich dann gegen die Kritiker, Zoi-los — quos tanti facimus quanti asellum Socrates — rhinoceroteo naso praeditos, nitidum et tersum illud poema laceraturos (wegen Leoninischer Verse). Cuius auctor . . . ignoratur. Quisquis fuerit, certe Latii eloquii cernimus non fuisse expertem, in plerisque enim locis Maronem foelicissime est aemulatus. Vale Athletice. Ex officina litteratoria 16. Kalend. Iunias anno M.D.VIII. Daran schließt sich die Inhaltsanzeige der drei Bücher, mit starken Redensarten gegen das vipereum Saxo-num genus, gentem perfidam sacrilegam et foedera pacis saevissime confringentem, vermuthlich als Anspielung auf die Franzosen.

Auf die drei Bücher folgt ein Brief des Beatus Rhenanus an Jacob Wimpheling mit Auszügen aus dem Dionysius des Baptista Mantuanus zu Gunsten der Germanica libertas. Haec volebam te scire. Bene ac diu vale et salve cum tuo Keisersbergio vir eruditissime. Ex Selestat VIII. Martii cursim M.D.VIII. Novis excussum typis id operis in lucem primus prodire fecit propriis impensis: Honestus vir Ioannes Grüninger civis Argentinus Anno salutis M.D.VIII.

Auf dem Titel wird außer dem Gedichte Beatus Rhenanus Brief cum versibus Baptistae Mantuani contra errorem cuiusdam Fratricelli de Germanis et Gallis erwähnt, und ein Gedicht des Gervasius Soupher: **Liber de se**, fünf Distichen, hinzugefügt:

Caesaris arma cano Romani et martia gesta
 Henrici quarti clara trophea simul.
 Teuthonicos quicumque voles novisse triumphos
 Et validas vires, me lege, certus eris.
 Cernere nempe licet quantum Germana superbos
 Gens adversantes presserit arte duces.
 Gallica pica sile modico vel parcius ipsos
 lactato reges garrula Francigenas.
 Teuthonici de me quid possint, disce, lacerti;
 Mordaci linguae frena modumque dato.

Man sieht, der ganze Druck ist aus ächt Deutscher Ent-
 rüstung über die Anmaßungen der Franzosen hervorgegan-
 gen; eine Gesinnung, die man nur recht bald und allge-
 mein in Straßburg wieder heimisch wünschen möchte. Der
 Sachsensieg ist eine vaterländische Waffe gegen das Aus-
 land. Codex vetustissimus bezeichnet bei vielen Heraus-
 gebern einen ganz unbestimmten Begriff, woraus nichts
 gefolgert werden kann, selbst wenn der Schreiber daran
 geglaubt haben sollte. In letzterem Falle würde freilich
 nicht Soupher sondern ein anderer Gelehrter, dessen Hand-
 schrift ihm in die Hand gerathen wäre, für den Verfasser
 zu halten seyn. Und auf wen kann man da leichter rathen,
 als auf den angeblichen Auffinder des Sigurinus, Conrad
 Celtes, der dieses Epos im Jahre 1507 unter Günther's
 Namen hatte erscheinen lassen¹⁾, der am 4. Februar 1508
 gestorben war; in dessen Nachlasse es gefunden seyn mochte.

Man wird sich dabei erinnern, daß Celtes Oberbiblio-
 thekar Maximilians I. und Freiburg und der Breisgau
 damals Österreichisch war. Gervasius Soupher, aus Brei-
 sach gebürtig, hatte zu Freiburg studirt, stand in Verbin-
 dung mit Wimpfeling, lehrte 1512 in Offenburg, ward
 darauf bischöflicher Fiscal zu Straßburg, und verfaßte als
 solcher im Jahre 1523 die 24 Klagartitel wider Zell, welche

1) Augustae Vindel. 1507. fol. durch Conrad Peutinger.

86 Über d. Heldengedicht v. König Heinrichs IV. 2c.

aber so widerlegt wurden, daß Soupher selbst zur Reformation überging. Er ward darauf Schaffner des Thomas=Stifts zu Straßburg und starb in diesem Amte am 31. December 1556 ¹⁾).

Die einzige Handschrift des Werks ist jetzt mit mehreren anderen des 16. und 17. Jahrhunderts ²⁾ zusammengebunden, sie weist in dem Papierzeichen, einer Krone, auf die Drucke des Martin Schön und der Straßburger aus der Mitte des 16. Jahrhunderts hin, die Schrift stimmt damit überein ³⁾. Der Band gelangte späterhin in die Bibliotheken Uffenbachs und des Pastors Wolf in Hamburg, und mit dieser letztern jetzt in die öffentliche Bibliothek dieser Stadt. Der Text der Handschrift verbessert einzelne Versehen des ersten und noch mehrere der folgenden Abdrücke.

1) Riegger *Amoenitates litterariae Friburgenses* T. II. Jung Geschichte der Reformation in Straßburg S. 160. Röhrich Geschichte der Reformation des Elsasses. Albrecht de singularibus academiae Albertinae in alias meritis. Friburgi 1808. p. 23.

2) *Wilhelmi Hermanni bellum Hollandiae Gelricque* vom Anfang des 16. Jahrhunderts, vielleicht Autograph; eine kurze Kaisergeschichte von Conrad I. bis Sigismund aus dem 17. Jahrh., eine Frankfurter Chronik von 1474—1589, und ein Geschlechtsregister der Grafen von Solms aus dem 17. Jahrhundert.

3) Die Buchstaben sind nicht immer deutlich, c, t, r, i, ferner o und e, e und a sehen einander oft sehr ähnlich.

III.

Über die Quellen der Gesta Roberti Wiscardi des Guillermus Apuliensis¹⁾ von Dr. Roger Wilmans.

Es scheint in der Eigenthümlichkeit der versificirten Geschichtswerke zu liegen, daß sie dem stofflichen Inhalt eine überwiegende Berücksichtigung zu Theil werden lassen, der Erwähnung der persönlichen Verhältnisse und Lebensbeziehungen ihres Urhebers aber nur eine untergeordnete Stelle einräumen. Dies thut wenig, sobald die letzteren uns auch sonst noch bekannt sind. Wenn aber ein solches Gedicht uns als einziges Denkmal der schriftstellerischen Thätigkeit des Verf. entgegentritt, wenn sein Werk keinem der nach ihm lebenden Geschichtschreiber, wenigstens so weit unsere Kenntniß reicht, vorgelegen hat, wenn, wie bei Wilhelm von Apulien, dasselbe aus einer Ausgabe allein, der des Tiremäus, bekannt geworden ist, und von der dieser zu Grunde liegenden Handschrift aus Ver später nie etwas verlautbarte, ja sogar ein Exemplar dieser Ausgabe trotz aller angewandten Mühe in keiner Bibliothek des Festlandes hat aufgetrieben werden können²⁾ — so wird eine zu weit

1) Die folgenden drei Aufsätze über Wilhelm von Apulien, die Chroniken Otto's von Freisingen und des Alberich geben Resultate der in Beziehung auf die Herausgabe dieser Werke in den Monumentis Germaniae angestellten Untersuchungen. Die Ausgabe des Wilhelm ist druckfertig, die Bearbeitung des Otto und Alberich ist von Herrn Dr. Wilmans gleichfalls schon bedeutend gefördert.

Anm. des Herausgebers.

2) Muratori, Leibniz und Caruso Biblioth. hist. Sic. t. I. p. 87.

getriebene Kritik leicht in den Fehler verfallen, einem solchen Werke den Charakter der Aechtheit abzusprechen; sie wird versucht seyn, dasselbe in die Reihe der späteren poetischen Schulübungen zu stellen, von denen in der That mehrere — wir erinnern nur an den sogenannten Güntherus Ligurinus — auch heute noch ihren usurpirten Platz in der geschichtlichen Litteratur behaupten.

Man wird in Betreff Wilhelms von Apulien die Möglichkeit eines solchen Zweifels nicht bestreiten, sobald man bei Prüfung seines Gedichtes eine so auffallende Uebereinstimmung mit der *Alexias* der Anna Comnena wahrnimmt, daß die nothwendig hieraus fließenden Folgerungen all das Wenige umzustossen scheinen, was Wilhelm selbst von sich und der Zeit, wo er geschrieben, aussagt, sobald man endlich auf Stellen stößt, wo der Autor sich verrathen und durch einen entschiedenen Anachronismus sein wahres Zeitalter an den Tag gelegt zu haben scheint¹⁾.

haben ihre Ausgaben direct nach diesem ältesten Druck gemacht. Dieser führte den Titel: *Guilielmi Apuliensis rerum in Italia ac regno Neapolitano Normannicarum libri quinque. Rothomagi apud Rich. Petit et Rich. Lollemant anno 1582. 4.* Der Herausgeber nennt sich *I. Tiremaeus Haulenocus fisci in Provincia Rothomagensi patronus*; ihm lag ein *codex* des *Coenobium Becchelvinum* (d. i. *Beccum Herluini*, wie Alberich in seiner Chronik a. 1050 das Kloster *le Bec* nennt) vor, den er folgendermaßen beschreibt: *oculos tandem conieci in miseras aliquot male compactas vixque cohaerentes schaedas, quas iamdudum pulvis tineaeque flagellabant.* Diese Ausgabe war schon im Anfang des 17. Jahrhunderts aus dem Franz. Buchhandel völlig verschwunden, so daß Duchesne darauf verzichten mußte, Wilhelms Gedicht in seine *Script. rer. Normann.* aufzunehmen. — Es ergibt daher nochmals die freundliche Bitte an alle Bibliothekare und Bücherfreunde, falls ihnen von dem Vorhandenseyn dieser Ausgabe etwas bekannt seyn sollte, und durch gefällige Vermittlung der Hahn'schen Hofbuchhandlung davon Anzeige machen zu wollen.

1) Eine solche Stelle ist I. p. 608 der Ausgabe von Leibniz, nach welcher wir citiren werden. Hier sagt der Autor von der Stadt Amalfi:

— — — — *Hac plurimus urbe moratur*

Nauta maris coelique vias aperire peritus.

Es ist bekannt, daß man den Amalfitanern, wenn nicht die Ent-

Eine wahre Beruhigung gewährte es mir nun, als Dr. Bethmann, aus dem Orient und Italien zurücklehrend, auch die Collation und das Facsimile des Codex Abriuncensis 154 von unserm Autor, welche eine Erwerbung einer seiner frühern Reisen gewesen, wieder zurückbrachte und ich mich nun überzeugen konnte, daß diese Handschrift wirklich gegen das Ende des XII. Jahrhunderts geschrieben ist.

Die Bibliotheken Süd-Italiens, des unzweifelhaften Vaterlandes unseres Dichters — denn auch die Handschrift von Norandus nennt ihn Gaillermus Apuliensis — haben keine Ausbeute für sein Werk geliefert¹⁾, und so steht das eigenthümliche Factum fest, daß die einzigen zwei Handschriften, welche je von diesem Italienischen Dichter zur Kenntniß der gelehrten Welt gelangt sind, aus der Normandie stammen. Liefert dies einerseits einen schlagenden Beweis von der Lebhaftigkeit des litterarischen Verkehrs, worin selbst noch im zwölften Jahrhundert die Normannen Italiens mit ihrem Stammlande sich befanden, so giebt unsere Handschrift weiter zu einer interessanten Parallele Veranlassung. Die Bibliothek von Norandus, worin sie sich befindet, stammt aus dem nahegelegenen einst so berühmten Kloster Mont St. Michel. Dieses eine Tochter=

bedung, so doch die Verbesserung des Compasses verdankt. Dieselbe soll, der gewöhnlichen Annahme zufolge, um den Anfang des 14. Jahrhunderts erfolgt seyn: Der Compass selbst wird, so viel ich aus dem Artikel bei Ersch und Gruber habe sehen können, sicher zuerst um 1180 erwähnt. Da nun aber dennoch die Existenz Wilhelms von Apulien um 1099 feststeht und der angeführte Vers, insbesondere der Ausdruck: *coelique vias aperire peritus* kaum anders als auf den Compass bezogen werden kann, so würde die Kenntniß desselben doch in einer früheren Zeit, schon im XI. Jahrhundert, bei den Almfisitanern voraus gesetzt werden müssen.

1) Die Handschrift in der Barberina Nr. 2533 saec. XVI. s. XVII. ist nur eine Abschrift der Ausgabe des Tiremaeus; ebenso wie zwei andere in Neapel Brancace. III. B. 48 Borbon. X. B. 9.

Kirche von Monte Gargano unterhielt durch dies Verhältniß immer lebhafteste Beziehungen zwischen der Normandie und Unter-Italien. Nach unsers Autors Darstellung knüpfte sich selbst die Eroberung des letztern hieran; die ersten dieser ritterlichen Abenteurer, welche in des Melus Gold traten, waren durch eine Pilgerfahrt nach dem Monte Gargano dorthin geführt worden ¹⁾. Wie aber das Kloster St. Michel der Mittelpunkt war, von dem ihre Züge ausgingen, so kehrte die dichterische Beschreibung ihrer Thaten in eben dieses Kloster zurück. — In Betracht der Schrift und mancher andern Umstände, scheint mir Dr. Bethmann's Vermuthung ²⁾, daß die Handschrift unsers Dichters unter der Regierung des Abts Robert von Torigny, des als Robertus de Monte vielbekannten Fortsetzers von Sigberts Chronik, nach einer Italienischen abgeschrieben sey, mehr als wahrscheinlich ³⁾.

Gehen wir nun auf das Werk und die Person des Verfassers selbst näher ein, so sind die Angaben, welche wir in dieser Beziehung darin finden, äußerst spärlich. Daß er in beiden Handschriften den Beinamen Apuliensis führt, beweist wohl, daß er nicht Normannischen Ursprungs ist; dieser Umstand möchte weiter seine Bestätigung in verschiedenen tadelnden Urtheilen finden, die der Verfasser über

1) Guil. Apul. p. 579.

Horum nonnulli Gargani culmina montis
Conscendere, tibi, Michael Archangele, voti
Debita solventes.

2) Vergl. überhaupt dessen sehr lehrreichen Bericht über Mont St. Michel. Archiv VIII. 68 sq.

3) Aber auch diese Handschrift, gleichwie die von Ver, hat außerordentlich gelitten. Der Thurm, in welchem die Bibliothek aufbewahrt war, stürzte zusammen, und die Handschrift blieb lange Zeit unter den Trümmern begraben liegen, wo sie der eindringende Regen so beschädigte, daß oft mehrere Reihen, oft einzelne Verse völlig unlesbar geworden sind. — Nach einer handschriftlichen Notiz von Dr. Bethmann.

den Charakter der Normannen giebt ¹⁾. Ob aber der etwas verächtliche Ausdruck *grex monasticus*, der sich p. 595 m. findet, uns berechtigen dürfte, Wilhelm von Apulien als einen Laien zu betrachten, muß bei dem völligen Mangel aller andern hierin einschlagenden Zeugnisse, dahin gestellt bleiben.

Sicherer läßt sich die Zeit ermitteln, wo Wilhelm sein Werk verfaßt hat. Der prologus an Herzog Roger, Robert Wiscard's Sohn giebt die gewünschte Auskunft p. 578.

Parce tuo vati pro viribus alta canenti

Clara, Rogere, ducis Roberti dignaque proles.

Roger aber regierte von 1085—1111. Die Zeit der Abfassung wird dann durch das unmittelbar Folgende p. 579 näher bestimmt:

Et patris Urbani reverenda peticio segnem

Esse vetat, quia plus timeo peccare negando,

Tanti pontificis quam iussa benigna sequendo.

Wenn diese Worte, wie ich glaube, nur in Beziehung auf einen, im Augenblick, wo der Verfasser schrieb, noch Lebenden zu verstehen sind, so würde Wilhelm von Apulien vor dem 29. Juli 1099, wo Urban II. starb, sein Werk begonnen haben. Andererseits werden wir durch eine Stelle p. 601.

*Tempore Persarum ²⁾ gens perfida cepit ab illo
In Romaniam consurgere cede, rapinis;*

1) p. 590.

*Audit enim quia gens semper Normannica prona
Est ad avariciam, plus qui plus praebet amatur.*

p. 579.

Est adquirendi simul omnibus una libido.

p. 581.

*Sed quia mundanae mentis meditamina prona
Sunt ad avaritiam, vincitque pecunia passim,
Nunc hoc, nunc illo contempto, plus tribuenti
Semper adherebant.*

2) Die Selbstschußten.

Imperii nec adhuc redigi sub iura valeret,
 Gens nisi Gallorum, que gente potentior omni,
 Viribus armorum, nutu stimulata superno
 Hanc libertati superato redderet hoste,
 Que spirante Deo sanctas aperire sepulcri
 Est animata vias longoi iam tempore clausas.

geirungen, die Abfassung des dritten Buches, worin dieselbe sich findet, nach dem 15. Juli 1099 zu setzen. Doch scheint ihre Fassung mir der Art zu seyn, als ob der Dichter die Einnahme von Jerusalem als ein jüngst eingetretenes Ereigniß erwähnte. Den Schluß des Werks vollendete Wilhelm jedenfalls noch vor 1111; denn auch hier redet er im Epilog ¹⁾ den Herzog Robert an. — Anspielungen, welche die Zeit der Abfassungen näher bestimmen könnten, finden sich, mit Ausnahme einer einzigen, sehr allgemein gehaltenen ²⁾, nicht; Beschreibungen von Örtlichkeiten, welche voraussetzen lassen, daß er als Augenzeuge von dem Locale der Begebenheiten spricht, kommen mehrere vor, so 588 und 589 die von Tarent, 607 von Salerno, 608 von Amalfi.

Gehen wir nun zu den Quellen über, die Wilhelm benutzte, so müssen wir hier zunächst eines Urtheils gedenken, welches der verdienstvolle, fleißige, aber auch sehr unkritische Alessandro di Meo über ihn fällt; *Annali critico-diplomatici del regno VIII.* p. 78: *Il Poeta Pugliese que quasi tesse la storia su quello che si dicea del popolo, racconta etc.* ³⁾ Er tadelt ihn dann weiter bei verschiedenen andern Gelegenheiten wegen einiger chronologischen Fehler, die er begeht ⁴⁾. Muß man allerdings die

1) Dieser fehlt aber in der Handschrift von Abraham.

2) p. 603. Pons modo Guiscardi totus locus ille vocatur.

3) Vergleiche VII. 136. il Poeta Pugliese — — con discorsi confuse e non coerente, ne disse ciò, che n'era a suo tempo detto dal volgo.

4) VIII. 104 e' l Poeta, di cui per altro non è da farsi conto in ordine ai tempi; vgl. ib. p. 169 u. 225.

Richtigkeit seiner Bemerkungen in den meisten Fällen zugeben, so kann man aber doch darin mit ihm nicht übereinstimmen, daß Wilhelm die Sagen, wie sie beim Volke sich über die Thaten Robert Wiscard's gebildet haben mochten, in sein Werk aufgenommen habe. Wir hoffen vielmehr erweisen zu können, daß dasselbe wesentlich auf schriftlichen Documenten beruht, was indeß keineswegs die Annahme ausschließt, daß der Dichter auch Erkundigungen bei den mitthandelnden Personen eingezogen hat ¹⁾. Meo's meist sehr ungünstigen Äußerungen über den historischen Werth seines Gedichts, stellen wir das Urtheil unseres verehrten Willen entgegen, der in seinen: *Rerum ab Alexio I. Ioanne, Manuele et Alexio II. Comnenis gestarum libri IV.* (Heidelb. 1811.) genöthigt war, einen großen Theil desselben kritisch zu untersuchen, aber seinen Angaben meist immer beitrifft und Wilhelm endlich p. 180 als *acuratissimus scriptor* bezeichnet.

1) Anna Comnena — Latinus Barenis.

Die Übereinstimmung, welche, wie oben angedeutet, in sehr stark hervortretender Weise zwischen der Alexias Anna's (lib. I. c. 11 sq. III. 12. IV. V. VI. 1—6) und dem Werke unseres Dichters obwaltet, betrifft dessen 4tes und 5tes Buch. Meinen ersten Wahrnehmungen mißtraute ich aus dem Grunde, weil es wohl das erste Mal gewesen, daß ein Geschichtschreiber des beginnenden zwölften Jahrhunderts die Quelle eines Griechischen Schriftstellers geworden, oder — möglicherweise — diesen selbst bei Auffassung seines Werks benutzt hätte. Indessen hatte sich der Gedanke einer nahen Verwandtschaft zwischen beiden schon festgestellt, als ich Willen's vortreffliches Buch über die Comnenen zu Hülfe nahm. Ich war überrascht, meine

1) Dies scheint er p. 592 durch den Vers anzudeuten:
Et plures alii quorum non nomina novi.

Untersuchungen hier bestätigt zu finden. Die Ausdrücke, in welchen Wilken jenes Verhältniß zwischen Anna's und Wilhelm's Werk bespricht, können nicht bezeichnender seyn: Praef. p. XXVI. *singularem atque incredibilem fere Guilielmi cum Anna C. convenientiam aliquoties notavimus*; p. 165 n. *Apposuimus integros duorum auctorum locos comparationis causa, propter insignem non solum in rebus traditis, verum etiam in ipsis verbis convenientiam*; cf. p. 223. Endlich aber spricht er seine Ansicht über die Verwandtschaft beider dahin aus, daß er p. 158 sagt: *Tantus est cum his quae ex Annae C. Alexiade narravimus, Guilielmi Appuli consensus, ut paene credibile sit, alteram ab altero sua accepisse.*

Indessen dies Letztere glaube ich nicht annehmen zu können. Es bedarf nur einer flüchtigen Vergleichung ihrer beiderseitigen Berichte, um wahrzunehmen, daß Anna's viel ausgeführtere Erzählung neben einer großen Menge geographischen Details auch eine Fülle der Thatfachen enthält, wie sie unmöglich aus dem die Dinge nur meist oberhin berührenden Gedichte Wilhelm's geflossen seyn konnten ¹⁾.

Wenn dem so ist — und die unten folgende Erörterung wird sich bemühen, dies noch näher darzulegen — was ist nun überhaupt von dieser Sache zu halten? Die Ähnlichkeit, ja die wörtliche Übereinstimmung steht einmal fest, selbst nach dem Urtheil eines der sorgfältigsten, der gewissenhaftesten Geschichtsforscher. An eine Benutzung unseres Gedichts aber von Seiten Anna's, was die Frage auf das Einfachste lösen würde, ist schlechterdings nicht zu glauben, und so bleibt nichts Anderes übrig,

1) Ein sehr schlagendes Beispiel hierfür ist die Schlacht bei Dyrrachium, worin Alexius besiegt wurde. Anna hat sich hier wirklich in der ausführlichsten Beschreibung erschöpft IV. 7—10 p. 214—221, im Vergleich womit die Angaben Wilhelm's p. 618. 619. spärlich zu nennen sind. Und doch stimmen sie mit den übrigen überein.

als an eine dritte Quelle, welche beiden Schriftstellern vorgelegen habe, zu denken.

Um diese aufzufinden, wird es nöthig seyn, die Resultate der Vergleichung Wilhelm's und Anna's selbst den Lesern vorzulegen ¹⁾.

Die Übereinstimmung zwischen beiden zeigt sich sogleich im Anfang des IV. Buchs Wilhelm's p. 612 in seinem Berichte über die Verheirathung von zwei Töchtern Robert Wiscard's mit Raimund von Barcellona und dem Fränkischen Grafen Ebalus (von Rouffy), vergl. mit der Alexias I. c. 12 lin. ²⁾ Entscheidender sehen wir die Verwandtschaft beider Geschichtschreiber in dem hervortreten, was sie über die Zusammenkunft Robert's mit Gregor VII. sagen. Diese Unterredung fand im Jahre 1080 Statt, und zwar, nach dem Cencius Camerarius, bei Aquino; Romuald von Salerno giebt noch ein bestimmteres Datum, indem er Ciprano, welches in der unmittelbaren Nähe von Aquino liegt, als den Ort der Zusammenkunft nennt. In der That wird uns die Richtigkeit dieses Umstandes urkundlich durch Gregor's VII. Brief über den mit Robert geschlossenen Frieden bestätigt. Actum Ciprani III. Kal. Iulii ³⁾. Um so auffallender ist es, daß sowohl Anna I. 13 wie Wilhelm p. 612 dieselbe nach Benevent versetzen, was mindestens 15 deutsche Meilen südlich von jenem Orte entfernt liegt, und demnach in einer thatsächlich falschen Angabe übereinstimmen.

Aber noch mehr; der Inhalt der dort zwischen beiden Fürsten geführten geheimen Verhandlungen wird von beiden in völliger Übereinstimmung überliefert, und zwar sind

1) Wilken hat außer den oben angeführten Citaten nur immer ganz kurze Nachweisungen der Stellen gegeben; auch viele andere, die seinem Gegenstande fern lagen, nicht berührt.

2) In der Ausgabe von Schopen. Bonn, 1839 im Corp. SS. hist. Byzantinae.

3) Ind. III. (1080) wie alle Briefe des VIII. Buchs. Der Kürze wegen verweise ich auf Reg. VIII. 188.

Wilhelm und Anna die einzigen unter allen dieser Zeit nahe stehenden Schriftstellern, welche Gregor VII. die Absicht beilegen, Robert auf den Römisch-Deutschen Kaiserthron zu erheben¹⁾).

Die in unserm Gedichte sich unmittelbar an diese Unterredung knüpfende Erwähnung der Deutschen Verhältnisse hat dem Verf. mit Recht den Tadel Meo's (VIII. 191.) zugezogen. Wilhelm p. 612—613 stellt die Sache so vor, als ob vor jener Unterredung Gregor mit den Herzogen der Sachsen Rodulf und Guelf Unterhandlungen angeknüpft, worin er ersterem selbst, wie man sagte, die Königskrone verliehen. Rodulf sey hierauf in einer mörderischen Schlacht gefallen und auf die Nachricht von dessen Tode habe Gregor daran gedacht, sich die Gunst Robert's zu verschaffen. Dies ist allerdings ein arger Anachronismus. Jene Unterredung Robert's mit Gregor fand im Juni 1080 Statt²⁾, aber erst 4 Monat später, am 15. October, erfolgte Rodulf's Tod in der Schlacht bei Merseburg. Selbstredend konnte dies letztere Ereigniß den Papst also nicht in der früher Statt findenden Unterredung mit Robert zu jenem Anerbieten bestimmen. — Auch Anna l. 13 erwähnt in unmittelbarer Verbindung mit jener Unterredung in Benevent dieser Deutschen Verhältnisse. Wenn ihre Darstellung auch nichts weniger als genau ist³⁾, so fällt sie doch nicht in jenen eben gerügten chronologischen Fehler Wilhelm's; sie setzt die Schilderhebung jener beiden Sachsen=Herzoge *Λαντοῦλος* und *Οὐέλκος* und den Tod Rantulf's d. i. Rodolf's später als jene Zusammenkunft. Trogdem ist eine entschiedene Verwandtschaft zwischen ihrem und Wilhelm's Berichte er=

1) Nach Meo VIII. 191 wird dieser Plan noch von den späteren Chronisten Ptolemaeus Lucensis und Richardus Cluniacensis erwähnt.

2) Auch nach dem Zeugniß des Chron. breve Nortmann. ap. Mur. V. 278. (VI.)

3) Vergl. Wilken p. 145.

sichtlich¹⁾. Wenn, wie Willen annimmt, Anna unser Gedicht benutzte, ist es möglich vorauszusetzen, daß die Griechische Fürstin, die in der Zurückgezogenheit ihres Vaters Geschichte schrieb, den chronologischen Fehler, den ein Italienischer Dichter in Betreff Deutscher Verhältnisse machte, hat verbessern können? Ohne Zweifel streitet dies gegen alle Wahrscheinlichkeit. Und so würden wir hier schon zu der Vermuthung gedrängt, daß ihnen beiden eine gemeinschaftliche Quelle vorgelegen, welche der eine minder treu als der andere wiedergegeben hat.

Wir hoffen noch schlagendere Beweise für diese Annahme geben zu können und setzen zu dem Behufe die Vergleichung fort.

Zwar das Nächstfolgende im Wilhelm p. 613, welches einen ziemlich ausführlichen Bericht über den Sieg enthält, den Alexius vor seiner Thronbesteigung über Basilachius in Mysien davon trug, kommt wohl in den wesentlichsten Punkten mit den Angaben Anna's überein (I. 7—9), weist aber doch nicht eine solche Übereinstimmung auf, daß wir an einen Zusammenhang beider Berichte nothwendig denken müßten.

Von hier aber treten die Parallelen immer gruppenweise hervor; so schildern beide (Wilhelm p. 614. Anna I. 13. p. 69.) in derselben Weise die rücksichtslose Art, wie Robert in Salerno sein Heer zusammenbrachte und es hier-

1) Wilhelm p. 612:

Saxonibus mandat

Accitosque duces Guelfumque ducemque Rodulfum
Admonet.

Anna I. 13. p. 66. τοὺς γὰρ Σάξονας αὐτίκα καὶ τοὺς Σαξόνων ἡγέμονας Λαγτοῦλφον τε καὶ Οὐέλκον μεταπεμφάμενος etc., was Schopen merkwürdiger Weise auch übersetzt: accitos enim e vestigio Saxonum duces etc. Beide, Anna und Wilhelm, können dann die Schlacht nicht blutig genug beschreiben und fügen übereinstimmend hinzu, Wilhelm p. 612. 613.

Et perhibentur ibi triginta caesi virorum

Milia . . .

Anna I. c. p. 67 aber: εἰ γὰρ ὑπὲρ τὰς τριάκοντα χιλιάδας ἀνδρες κατ' ἐκείνην τὴν μάχην, ὥς φασιν, ἐπεπτώκεισαν, πόσος etc.

Archiv u. X. Band. I. Abtheilung.

7

auf nach Idriunt (Otranto) sandte; sie überliefern dann beide (ll. c. p. 614. 615. — I. 13. p. 67.) unter allen Schriftstellern allein die Nachricht, daß Heinrich IV. sich an Robert um Hülfe gegen Gregor VII. gewendet, und stimmen auch in Betreff der Antwort Roberts überein; beide knüpfen hieran die Erwähnung eines Briefes Roberts an Gregor, des Inhalts, daß er ihm Hülfe leisten würde, wenn seine Vorbereitungen zu dem Kriege gegen das Griechische Reich nicht schon zu weit gediehen wären (Willh. p. 615. Anna p. 68.).

Die hieran im Gedichte sich reihende Nachricht von den Anordnungen, welche Robert vor seiner Abreise in Bezug auf seine Italienischen Staaten getroffen, und über die Hülfe, welche seine Söhne im Nothfall dem Papste zu leisten hätten, scheint ein sehr bezeichnendes Licht auf das Verhältniß beider Schriftsteller zu werfen. Was wir im Wilhelm p. 615. lesen:

Ius proprium Latii totius et Appula quaeque
Cum Calabris Siculis loca dux dat habenda Rogero;
Roberto comiti committitur atque Girardo;
Alter fratre satus, fidissimus alter amator,
Et virtutis amans erat et probitatis uterque.
Hos rogat, ut papae solatia si qua valebunt,
Non adhibere negent.

wird uns ebenso von Anna I. 14. p. 69. berichtet: Τοσοῦτον μέντοι τῷ πάπᾳ προσέθετο, ὅτε τῷ υἱῷ αὐτοῦ Ῥογέρῳ, ὃν Ἀπουλίας ἀπάσης χειροτόνηκεν ἄρχοντα καὶ Βοριτύλαν τὸν ἀδελφόν, ἐπέσκηψεν, ἐπειδὴν ὁ τῆς Ῥώμης θρόνος πρὸς βοήθειαν αὐτοῦς προσκαλοῖτο κατὰ τοῦ Ἑνερίχου ἑγγός, προσθυμώτατα πρὸς αὐτὸν ἀφίκεσθαι καὶ τὴν δυνατὴν εἰσενεγκεῖν συμμαχίαν. Nur tritt uns hier seltsamer Weise ein angeblicher Bruder Roberts mit Namen Borithlas entgegen, der sonst nirgends bekannt ist. Diese Schwierigkeit hebt sich, sobald wir die scharfsinnige Conjectur von Ducange annehmen, welcher statt Βοριτύλαν

τὸν ἀδελφόν zu lesen vorschlägt: Λογιτύλαν τὸν ἀδελφιδούν. Hiernach ist es der Robertus de Loritello ¹⁾, Sohn Godfrids von Capitanata, eines Bruders Robert Wiscards; derselbe den Wilhelm hier als Robertus comes — fratre satius bezeichnet. Wahrscheinlich also hatte die gemeinschaftliche Quelle ihn unter diesen doppelten Namen angeführt, wovon Wilhelm dann den einen, Anna den andern aufnahm.

Wir kommen nun zur eigentlichen Geschichte von Roberts Zug in das Griechische Reich. Wilhelm bringt zuerst Einzelheiten über die Einnahme von Corfu, Butthrotum und Bundicia ²⁾ bei, die ihm eigenthümlich sind. Dann aber zeigt sich sofort die entschiedenste Ähnlichkeit mit Anna's Bericht im III. Buch c. 12. Die Theilung des Heers unter Robert und seinen Sohn Boamund ³⁾ und der damit zusammenhängende Kriegsplan; dann der Verrath, den Georgius Monomachus gegen Merius spinnet und wovon Wilhelm in dem Verse p. 615 spricht:

Hortatus fuerat iam saepe Georgius illuc

Accelerare ducem,

der aber völlig unverständlich ist, wenn man hierzu nicht Anna's Angaben I. 16 nimmt; hierauf die Beschreibung des Sturms am Vorgebirge Glossa, wie Roberts Schiff selbst nur mit Mühe gerettet wurde ⁴⁾, die Folgen, welche

1) Er kommt unter diesem Namen beim Ordericus Vitalis (cf. Wilken p. 145.) und in einem Briefe Gregor's VII. vor. (Meo VIII. 203.) Als Robbertus de Laurotello bei Leo Ost. III. 25. Petr. IV. 48. Mon. SS. VII. p. 715. 786.

2) Diesen Ort finde ich sonst nicht erwähnt.

3) Wilhelm p. 615. Magnae mentes — Obsessum etc. Anna III. 12. p. 182. κάκεισε ἐνωθεῖς — p. 183. πρὸς τὸν δουράγιον ὀδεύσαι.

4) Wilhelm p. 615.

— — — — — navique procellis,

In qua dux aderat, vehementibus undique fracta

Vix evadendi fuit impertita facultas.

Anna III. 12. p. 184. τὸ δὲ γε σκάφος, ἐν ᾧ ὁ Πομπέρτος ἐνῆν, ἡμιθραυστον γεγονὸς μόγις διασώθη.

dieser Unfall für sein Heer gehabt, wie die Lebensmittel verdarben und die Leichname der Gestorbenen am Ufer haufenweise lagen — alle diese Einzelheiten finden wir in beiden Schriftstellern, und nur in ihnen übereinstimmend erwähnt. Unmittelbar nachher stoßen wir aber bei unserm Dichter wieder auf eine Stelle p. 615.

— — — — — Longas

Hoc agitante moras, multos Paliologus Argos
Dyrrachium duxit, pulsusque Georgius urbe
Fraude fuit; missum sibi gaudet Alexius
hostem.

deren letzter Theil, in der Isolirtheit, wie er sie giebt, mir wenigstens durchaus unklar war und erst in der ausgeführten Erzählung Anna's III. 9. p. 172; 12. p. 181. ihre Erläuterung fand. Wir haben also hier wieder einen jener Punkte, wo der Dichter untergeordneten Thatfachen nur eine flüchtige Erwähnung widmet, während der prosaische Schriftsteller sie mit allen Einzelheiten erzählt, wo dieser also aus jenem seine Nachrichten unmöglich geschöpft haben kann.

Die nun folgende Einnahme von Xulon (Willh. p. 616.) finden wir auch bei Anna I. 12. p. 183. erwähnt, und gelangen hierauf endlich zu einer Bemerkung des Dichters über die frühere Geschichte von Dyrrachium, die für mich wenigstens der Anknüpfungspunkt war, eine nahe Verwandtschaft Anna's und Wilhelm's vorauszusetzen.

Wilhelm p. 616.

Dyrrachium obsedit: quondam fuit urbs opulenta
Magnaue precipue tegulosis obsita muris.
Rex Epirotarum dicier hanc Epidaurum¹⁾
Pyrrhus precepit, quia fortia ferre Quiritum
Bella Tarentinis sociatus non dubitavit.
Inde frequens bellum varios et passa labores
Evacuata viris fuit, ad nihilumque redacta.

1) Epidaurum?

Destructam spacio post composuere minori
Zetus et Amphion et precepere vocari
Dirrachium.

Anna III. 12. p. 185. καὶ δὴ ἐντὸς τῶν ἐρειπωθέντων
τειχῶν τῆς πάλαι καλουμένης πόλεως Ἐπιδάμνου καλύβας
ἐπήγγυντο — — — ἐν ἧ βασιλεύς ποτε Ἑπειρώτης
Πύρρος Ταραντίοις ἐνωθεὶς Ῥωμαίοις ἐν Ἀπουλίᾳ καρ-
τερόν τὸν πόλεμον συνεστήσατο καὶ ἀνδροκτασίας ἐν-
τεῦθεν πολλῆς γεγωνίας, ὡς ἄρδην ἅπαντας ξύρους
καρανάλωμα γεγονέναι, ἄοικος πάντα καταλέλειπται. ἐν
ὁστέροις δὲ χρόνοις — — ὑπ' Ἀμφίονος καὶ Ζήθου
ἀνοικοδομηθεῖσα εἰς ὃ νῦν ὄρεται σχῆμα, αὐτίκα καὶ
τὴν κλῆσιν μεταμείψασα Δυρράχιον προσηγόρεται.

Wir möchten hierbei besonders die historische Widerfin-
nigkeit hervorheben, die in beiden sich findet, daß nach den
Tarentinischen Kriegen Zetus und Amphion die Stadt
wieder aufgebaut hätten, die wohl einem Italienischen Dich-
ter des Mittelalters, nicht aber der hochgebildeten, auf ihre
Gelehrsamkeit so stolzen Fürstin ¹⁾ zu verzeihen ist.

Die weitere Beschreibung der Belagerung berühren wir
hier nicht näher und geben nur in der Note eine Zusam-
menstellung ²⁾ der Übereinstimmungen, welche sich in den
Erzählungen beider von dieser und den folgenden Begeben-
heiten finden, um nach Anführung einer Stelle, die fast

1) Siehe ihre Vorrede.

2) Wilhelm p. 616. Et vigiles und die folgenden zwei Verse
cf. Anna IV. 1. p. 188. 17—20, dann die Beschreibung des
Thurms und der petraria, die Aufschlagung des Lagers und die
hieraus hervorgehende Absicht Roberts, das Gespräch, das die
Belagerten mit ihm gehabt, das Auftreten des falschen Kaisers
Michael und seine Entlarvung als Kellner (pincerna — οἰνόχοος),
Wilh. p. 616. Anna p. 188. lin. 22 — 190. 13. Weniger tritt
eine Ähnlichkeit in ihren Berichten über den Seesieg der Vene-
tianer (Wilh. p. 617. Anna IV. 2.) hervor, obwohl sie auch nicht
einander widersprechen. Endlich enthält die Beschreibung der
Schlacht bei Dyrrachium bei beiden sehr viel Ähnliches, worüber
aber schon Wilh. p. 170 die Beweisstellen gesammelt hat.

wörtlich sich in beiden wiederfindet¹⁾), zu einer Thatsache zu kommen, deren Erwähnung uns behülflich seyn wird, ein bestimmtes Resultat aus unserer Untersuchung zu ziehen.

Schon der Inhalt des letztangeführten Citats wird von beiden Quellen in eine verschiedene Verbindung, und als die Folge von zwei ganz verschiedenen Schlachten gesetzt. Das dritte Capitel des 4ten Buchs der *Anna*, aus dem die Stelle entnommen ist, giebt eine Reihe von Thatsachen, und zwar mit so widersprechenden chronologischen Angaben, daß man von der Genauigkeit der Geschichtschreiberin eben nicht den besten Begriff bekommt. Nachdem sie IV. 2. angeführt, *Alexius* habe, als er die im Juni der 4ten *Sindiction* 1081²⁾ erfolgte Überfahrt *Roberts* erfahren, die *Venetianer* zur Hülfe aufgefordert, beschreibt sie den von diesen erfochtenen Seesieg auf das ausführlichste (ib.). Dieser muß im Juli 1081 erfochten seyn, wie *Lupus Protosp.*³⁾ dies auch ausdrücklich anzugeben scheint. Hiermit stimmt aufs Beste ihr Bericht im vierten Capitel, daß *Alexius*, μεμαθηκώς δὲ τὰ κατὰ τὸν Ῥομπέρτον, Truppen gesammelt und im August der 4ten *Sindiction* (1081), also desselben Jahres, *Constantinopel* verlassen, gegen *Robert* aber die Schlacht verloren habe⁴⁾. Wie sollen wir aber mit diesem Berichte das reimen, was sie im dritten Capitel — welches nothwendiger Weise die zwei-

1) Wilh. p. 617:

Roberto soliti, quos insula quaeque fovebat,
Ferre tributa, mari naves minus esse valentes
Dum ducis accipiunt, equa feritate rebelles
Proponunt fieri.

Anna IV. 3. p. 195. οἱ δὲ ηἰσιῶται καὶ τὰ παρὰ θάλατταν τῆς ἡπείρου πολίχνια καὶ ὁπόσοι ἄλλοι φόρους παρείχον τῷ Ῥομπέρτῳ, τσαρρηκότες διὰ τὰ συμπεσόντα αὐτῷ, οὐχ ἐτοιμῶς τὰ ἐπαιθεμένα βάρη ἐδίδουν, τὴν αὐτοῦ κατὰ θάλατταν μαθόντες ἦταν.

2) Bergl. noch IV. 1.

3) a. 1081. — posueruntque mense Iulii ante Dyrrachium obsidionem per mare et per terram, quam stolus Veneticorum veniens dissipavit aperuitque Dyrraconis mare.

4) Im Monat October nach *Gaufred. Malat.* III. 27.

sehen jenen Seesieg der Venetianer, Juli 1081, und den Auszug des Alexius, August 1081, fallenden Ereignisse umfassen müßte — mit ganz seltsamen chronologischen Angaben anführt? Robert sey zwar entschlossen gewesen zu kämpfen, aber da es Winter war, habe er die Schiffe nicht ins hohe Meer führen können. Als nun der Frühling gekommen und die Stürme aufgehört, sey die Flotte der Venetianer herangerückt, mit der sich der Griechische Admiral Mauriz verbündet, worauf beide Roberts Flotte geschlagen hätten. Nun habe Robert dieselbe zwei Monat im Hafen der Stadt Jericho zurück gehalten, während die Griechischen und Venetianischen Schiffe alle Zufuhr und Hülfstruppen ihm abgeschnitten; aber auch zu Lande sey dem am Flusse Glykys lagernden Heere es unmöglich gewesen, Nahrungsmittel zu erhalten. Die hierdurch entstehende Hungersnoth habe in drei Monaten von Roberts Heer zehntausend, und von seinen Rittern und Grafen fünfhundert getödtet. Die Schiffe aber, die, wie sie angegeben, in den Fluß Glykys gebracht worden¹⁾, hätten diesen nicht verlassen können; denn die Hitze des Sommers, der auf jenen Winter und jenen Frühling gefolgt, habe ihn ausgetrocknet; da sey Robert auf ein sinnreiches Mittel verfallen, wodurch sein Bett eingeengt worden; die so verstärkte Kraft des Wassers habe seine Flotte ins hohe Meer geführt.

Alle diese chronologischen Einzelheiten schiebt Anna mit der größten Unbefangenheit zwischen den Juli und den August 1081. Wohl hat daher Wilken Recht, wenn er p. 163 sagt: *Tempus mire turbat Anna*; aber darin können wir ihm nicht beistimmen, wenn er jenen Seesieg des Mauriz als identisch mit dem setzt, welchen die Venetianer im Juli 1081 erfochten. Er hat hierbei einen Passus in unserm Dichter übersehen, wodurch der erste Theil von

1) Dieser muß also in seiner Mündung wohl den Hafen von Jericho gebildet haben; Jericho aber ist, nach einer freundlichen Bemerkung des Herrn Dr. Grotefend, das antike *Orius* in *Epirus*.

Anna's Erzählung seine Bestätigung, aber auch eine völlig veränderte chronologische Stellung erhält. Dieser befindet sich im 5ten Buch p. 623¹⁾. Wilhelm spricht zwar nicht direct von einem Seesieg der Venetianer, aber doch von einer Besetzung der Stadt Dyrradium durch ihr Heer — nur das Castell blieb in der Gewalt der Normannischen Besatzung²⁾ — und was die Hauptsache ist, auch er erwähnt, daß nachdem der Winter vergangen und der Frühling gekommen, der Griechische Admiral Mabrica³⁾ sich mit der Griechischen Flotte vereinigt habe. Diese Thatsachen stellt Wilhelm zwischen die Erzählung von den Eroberungszügen Boamunds im J. 1082⁴⁾ und die Erwähnung des Krieges Robert Wiscards gegen Jordanes von Capua (Juli 1083).⁵⁾ Eine nicht minder sichere chronologische Stellung verdanken wir ihm dann weiter in Bezug auf den zweiten Theil von Anna's Erzählung. Dieser betrifft, wie Wilken p. 164 schon richtig gesehen, den zweiten Zug Robert Wiscards im Herbst 1084, Winter und Frühjahr 1085. Wilhelm von Apulien handelt an zwei Stellen hiervon p. 625 und p. 626; wovon auch die erste Wilken entgangen ist. Da die Übereinstimmung hier geradezu eine wörtliche ist, so theilen wir sie hier mit.

Wilhelm p. 625.

Exin victrices et victas ducere naves

Procurat, tutis stationibus ut locet illas

Tempore hiberni dux incumbente pruina.

Has ratione sagax Cliceum ducit ad amnem;

1) Gens redit interea — Absumendarum sunt illis etc.

2) Dirrachium sed praesidiis municio tuta etc. Die Worte sind etwas dunkel.

3) Derselbe Name wie Maurix; denn sowohl au wie ab werden im Neugriechischen wie av ausgesprochen. Übrigens kennen auch andere Italienische Quellen den Namen dieses Feldherrn, so das Chron. breve Norm. a. 1067 und Lupus Prot. a. 1066, wo die Hdschr. der Monum. statt Mabrica die Form Mumbrita hat.

4) cf. Wilken p. 188—202.

5) cf. Meo VIII. 224.

Naves et nautas ibi collocat et remorari
 Dum placide redeant aestatis tempora, iussit.
 Ipse suos equites hiemali tempore secum
 Bundiciam ducit, mansurus ibique moratur
 Gliceo populum fuerat qui proximus amni,
 Asperior solito languere pruina coegit.
 Frigoris atque famis pars maxima passa labores
 Interit, et tantae crescunt incommoda pestis,
 Ut prius exactus mensis quam tertius esset,
 Sint praeventa decem quasi milia morte virorum.
 Nec reliquus tante necis est exercitus expers;
 Namque brevi morbus communi clade peremit
 Quingentos equites, nec non innobile vulgus
 Magna parte ruit; nec eques nec nauta nec ullus
 Vir valet instantis leti vitare ruinam.

Wir führen hier nur das Bezeichnende aus Anna IV. 4.
 p. 196 an: — — λιμώτειν ἐντεῦθεν τούτοις συνέβαινεν.
 ἀλλὰ καὶ τὸ ἄηδες τοῦ τόπου μεγάλως αὐτοὺς ἐλυμαί-
 νετο. διὰ παραδρομῆς τοίνυν μηνῶν τριῶν, ὡς λέγεται,
 φθορὰ γέγονεν ἀνδρῶν εἰς χιλιάδας δέκα συμποσούμενων.
 ἡ δὲ νόσος αὕτη καὶ τὰς μετὰ τοῦ Ῥομπέρτου ἰππι-
 κὰς δυνάμεις καταλαβοῦσα, πολλοὺς διέφθειρεν. ἀπὸ
 μὲν γὰρ τῶν ἰππέων κόμητες καὶ λογάδες ἀλκιμώτατοι
 ἄνδρες μέχρι τῶν πενταχοσίων νόσον καὶ παρανάλωμα
 γεγόνασι, τῆς δὲ χθαμαλωτέρας τύχης ἰππεῖς ἀναρίθμητοι.

Willhelm p. 626.

Dux repetit positas Gliceo flumine naves,
 Et studet inclusas abducere, non minus undis
 Quam terris avidus Greco domitare tumaces.
 Bella parare ferox et equis et classe laborat,
 Navibus abductis turbetur, ut insula quaeque
 Conferat et fisco ducis imperiale tributum.
 Temporis estivi reditu defecit aquarum
 Copia, nec tantis iam defluit alveus undis,
 Ut fluvio naute valeant deducere naves.

Dux qui difficilem facilem facit arte laborem,
 Dum fluvium solitis cognovit egere fluentis —
 Namque meatus aque brevis arta fauce fluebat —
 Multos afferri palos et ab amnis utraque
 Margine configi connexos vimine iussit,
 Et multis multa precisis arbore ramis
 Composuit crates et arenis desuper implet.
 Sic aqua lascive dispersa refertur in unum.
 Alveus altior hinc cepit capatior esse;
 Cogitur unde viam prebere meabilis unda
 Navibus, illesequae maris revehuntur ad undas.

Anna IV. 4. p. 196, lin. 19.

τῶν δὲ πλοίων αὐτοῦ εἰς τὸν Γλυκὺν ἐνορμισθέντων ποταμόν, ὡς εἴρηται, τούτου ὀλιγωθέντος διὰ τὴν ἀνυδρίαν, ἥδη μετὰ τὸν χειμῶνα καὶ τὸ ἐπιγεγονὸς ἕαρ τοῦ θέρους θερμοτέρον ἐπιβάλλοντος, καὶ μηδ' ὀπόσον ταῖς χαράδραις εἴωθε καταρρεῖν ὕδωρ ἔχοντος, ἐν ἀμνηχανία ἦν, μὴ δυνάμενος αὐτῶς αὐτὰ εἰς τὴν θάλασσαν ἐλκύσαι. ἀλλ' οἷα μηχανικώτατος ὢν καὶ βαθύνους ἀνὴρ, πασσάλους ἐκατέρωθεν ἐκέλευε πῆγνυσθαι τοῦ ποταμοῦ, συνδεδέσθαι δὲ τούτους διὰ λύγων πυκνῶν, εἰτα δένδρῳ παμμεγέθῃ κόπτοντας ἄνωθεν, ὡς εἰς ἓνα τὸ ὕδωρ συλλεῖβεσθαι τόπον, ὥσπερ εἰς διώρυχα μίαν τὴν ἐκ τῶν πασσάλων γεγωνῖαν συναθροιζόμενον. καὶ κατὰ μικρὸν ἀναμιμνάζον τὸ ὕδωρ τὴν κρηπίδα πᾶσαν ἐπλήρου τοῦ ποταμοῦ καὶ εἰς βάθος ἀξιόλογον ἤρχετο, ἕως τὰς ναῦς ἀνεκούφισε καὶ τὰς τέως ἐρηρεισμένας νῆας τῇ γῇ ἀνέσχε καὶ ἀκρόπλους ἐποίησε. καὶ τὸ ἀπὸ τοῦδε εὐπλοίας ἐπιδραξάμενα τὰ πλοῖα, εὐκόλως πρὸς τὴν θάλασσαν ἐλκύσθησαν.

Überblicken wir den Gang der Untersuchung, so stellt sich eine entschiedene Verwandtschaft beider Schriftsteller heraus, ohne daß wir indeß annehmen könnten, daß einer die Quelle des andern gewesen wäre. Hätte unser Dichter der Anna vorgelegen, so würde sie gewiß auch in Betreff

der Deutschen Verhältnisse jenen oben gerügten chronologischen Fehler gemacht haben. Der umgekehrte Fall aber, daß Wilhelm Anna's Merius benutzt, ist — abgesehen von allen übrigen Gründen, und von der Unmöglichkeit einer Ausgleichung der Zeit, wo beide geschrieben haben wollen — schon um deswillen nicht annehmbar, weil sich nicht einsehen läßt, warum Wilhelm in Bezug auf den zuletzt untersuchten Punkt, nicht in denselben Fehler, wie sie, verfallen wäre.

So bleibt also nur die alle Zweifel lösende Annahme übrig, daß eine gemeinschaftliche Quelle beiden vorgelegen habe, deren Erzählung in einzelnen Fällen von beiden falsch aufgefaßt ist.

Anna selbst giebt uns ein Zeugniß hierüber. Bei Gelegenheit der Belagerung von Dyrrachium sagt sie III. 12. p. 185. *οὐκ ἦν δὲ αὐτῷ (τῷ 'Ρομπέρτῳ) καὶ ὁ ταῦτά μοι διηγούμενος Λατίνος, ὡς ἔλεγε, πρέσβυς τοῦ ἐπισκόπου Βαρέως πρὸς τὸν 'Ρομπέρτον ἀποσταλὲς, καὶ ὡς διεβεβαίωτο, σὺν τῷ 'Ρομπέρτῳ τὴν τοιαύτην διέτριβε πεδιάδα.* Auf den ersten Anblick hat dies ganz den Schein, als ob sie sich auf das mündliche Zeugniß eines noch Lebenden beriefe¹⁾. Indessen eine nähere Untersuchung in Betreff der Zeit, wo sie geschrieben, muß uns sogleich von der Unhaltbarkeit dieser Ansicht überzeugen. Die allgemeine Annahme ist, daß sie erst nach dem J. 1143 an die Abfassung ihres Werkes gegangen. Willen praef. p. XIII. ist der Meinung, daß sie nur die fünf oder sechs letzten Bücher in den letzten Lebensjahren geschrieben, da die ersteren eine frischere und kräftigere Schreibart verriethen. Indessen wenn wir in der Vorrede zu ihrem Werke das ausdrückliche Zeugniß finden (p. 6 und 7), daß ihr Gemahl Nicephorus Archennius auf Veranlassung ihrer Mutter unternommen habe die Thaten des Merius zu beschreiben, daß er hierbei von der Regierung des Romanus

1) Willen läßt die Sache unbestimmt; er sagt p. 126: *auctorem suae narrationis ipsa commemorat Latinum quendam.*

Diogenes ausgegangen sey, und die Erzählung nur bis in die Zeiten des Nicephorus Botoniates geführt habe¹⁾, als er durch seinen Tod an der Ausführung dieses Vorhabens verhindert worden, — er starb im Jahre 1137²⁾ — worauf sie den Voratz gefaßt, dies zu thun; wenn wir hierzu ihre Angabe nehmen, lib. XIV. p. 447³⁾, daß sie unter der Regierung des dritten Kaisers nach ihrem Vater, also unter Manuel 1143—1180 schreibe, daß dreißig Jahre verfloßen seyen, seitdem sie keinen ihrer Verwandten gesehen⁴⁾, so werden wir keinen Grund finden, die Epoche der Abfassung des Werks früher als 1143 zu setzen; vielmehr selbst noch ein späteres Jahr als dieses anzunehmen berechtigt seyn. Ist dem so, so kann in Beziehung auf diesen Latinus nicht mehr von einem mündlichen Berichte die Rede seyn. Denn er, der im Jahre 1081 schon Gesandter des Erzbischofs von Bari — ohne Zweifel Urso's, der im Jahre 1088 starb⁵⁾ — war, müßte ein übermäßig hohes Alter erreicht haben, wenn er später, als 1143 noch einen mündlichen Bericht abgestattet hätte. Wir haben also Anna's Worte nur so zu verstehen, daß sie aus seinem Buche ihre Nachrichten geschöpft, und daß sie dies anzuführen für um so nöthiger erachte, weil er selbst Augenzeuge der von ihm beschriebenen Begebenheiten gewesen. Sein Buch lag dann ohne Zweifel auch unserm Wilhelm vor, dessen Werk so mit der Alexias Anna's diese eigenthümliche Übereinstimmung erhielt.

Hätten wir sonach in diesem Latinus einen neuen Schrift=

1) Wir besitzen bekanntlich dies Buch.

2) Wilken praef. p. X.

3) der Pariser Ausgabe; von der Bonner ist der zweite Band noch nicht erschienen.

4) Rechnen wir diese dreißig Jahr auch nur zu dem Todesjahr ihres Vaters 1118, wo sie im Kreis ihrer Verwandten sich noch sehr durch ihre Intriguen hervorthat, um ihrem Gemahl die Krone zu verschaffen, so erhalten wir auch hier das J. 1148 als die früheste Zeit, wo sie geschrieben haben kann.

5) Anonym. Bar. 1088. ap. Mur. V. 154.

steller der Litteraturgeschichte gewonnen, so bleibt es doch zweifelhaft, ob er überhaupt Latinus geheißen, und ob er in Griechischer oder Lateinischer Sprache geschrieben, welche beide in Bari im Gebrauch waren. Zu dem Zweifel über den Namen glaube ich sowohl durch den Umstand berechtigt, daß Latinus als Eigennamen sich schwerlich finden möchte¹⁾, als auch durch eine Sonderbarkeit, die sich Anna V. 8. zu Schulden kommen läßt, wo sie den Keker Sohanues, weil er aus Italien gebürtig, immer *Ἰταλός* nennt²⁾. Den letztern Punkt glaube ich dahin entscheiden zu können, daß er wahrscheinlich sein Buch Lateinisch verfaßt, wenn nämlich meine Vermuthung begründet ist, wonach ich glaube noch anderweitige Spuren seines Werks entdeckt zu haben. Sondern nämlich Gaufredus Malaterra III. 24. von dem ersten Zug Robert Wiscards nach Griechenland 1081 spricht, wo auch Anna der Anwesenheit des Latinus beim Normannen-Heere gedenkt. sagt er: *non plus quam mille trecentos milites (Robertum) secum habuisse, ab eis qui eidem negotio interfuerunt. attestatur.* Nun findet sich diese Zahl zwar nicht bei der Anna, die im Gegentheile IV. 1. von einem unzähligen Heere Roberts spricht; allein dies mußte sie wohl so darstellen, weil sonst die Niederlage ihres Vaters um so schmachvoller gewesen wäre. Dieser Umstand würde also wohl nichts dagegen beweisen, daß Gaufred sich hier auf das Zeugniß des Latinus beriefe. Von ihm dürfen wir aber bei der Barbarei seines Stiles kaum voraussetzen, daß er des Griechischen mächtig gewesen. Diese Annahme würde eine weitere Bestätigung durch den Umstand erhalten, daß sein Bericht über die Einnahme von Dyrrachium a. 1082. (III. 28.) eine große Ähnlichkeit mit den Angaben Wilhelms von Apulien hat (p. 619 et sq.).

1) Die größte Ausbeute für Süditalische Namen giebt ohne Zweifel der Index zum IX. Bande der Monum., wo aber Latinus nicht vorkommt.

2) Seinen wahren Namen hat Willen p. 203 urkundlich nachgewiesen.

Wir würden demnach berechtigt seyn, in beiden Berichten die Überlieferung des Latinus zu erkennen¹⁾.

Aber nicht Gausfred allein scheint dessen Buch gekannt zu haben. Anna giebt an zwei Orten eine Schilderung von Roberts Persönlichkeit I. 10. VI. 7.; in Beziehung hierauf verdanken wir Willken den Nachweis einer Stelle im Romuald von Salerno, Mur. VII. 175., welche mit Anna's Worten eine auffallende Ähnlichkeit haben²⁾.

Dürfen wir auch dies auf die gemeinschaftliche Quelle des Latinus zurückführen, so tritt uns, unter Berücksichtigung der letzten im Wilhelm und der Anna übereinstimmenden Stellen (Wilhelm p. 626—628. Anna VI. 6.), welche den Tod Robert Wiscards und die Übertragung seines Leichnams nach Benufia betreffen, ein ziemlich klares Bild von dem Umfang des verloren gegangenen Buches vor die Augen. Denn gerade die von Romuald gegebene Charakteristik, so wie diese letztere Stelle Wilhelms scheinen uns zu der Voraussetzung zu berechtigen, daß Latinus, wenn nicht eine vollständige Lebensgeschichte Roberts, so doch eine Geschichte seiner letzten Jahre und insbesondere seiner Züge nach Griechenland geschrieben und die Erzählung bis zu Roberts Tod geführt habe³⁾.

1) Anna V. 1. erwähnt dies Factum nur ganz kurz, ohne aber der Erzählung beider zu widersprechen.

2) *Mira convenientia*, wie Willken p. 126 sagt.

3) In den Kreis dieses Buchs gehörten ohne allen Zweifel auch die Züge Boamunds in das Griechische Reich 1082. 1083., wie wir sie bei Wilhelm lib. V. p. 622 sq. und bei Anna V. 4. beschrieben finden. Ist des Ersteren Bericht auch häufig abgefügt, so ist doch eine nahe, oft wörtliche Verwandtschaft mit dem Anna's unverkennbar; insbesondere tritt dies in folgenden Stellen unverkennbar hervor: Wilhelm 622: *Ferrea cum tribulis etc.* Anna V. 4. p. 239. lin. 16. *tribόλους γὰρ σιδηρούς etc.*; idem 622. *Pars minor abscedit* — Anna V. 6. p. 250. lin. 22; Wilh. 623. *Tradere membra monet*, — Anna V. 7. p. 253. lin. 9. Die Übereinstimmung ist unzweifelhaft, und doch sind bei dem älteren Wilhelm die Angaben unendlich kürzer, als der detaillirte Bericht der jüngeren Anna, ein Beweis, daß sie hier nicht des Ersteren Bericht vor Augen gehabt haben kann. — Beide sind — eine

2) Die Annalen von Bari.

Wir haben die zwei letzten Bücher unseres Gedichts zuerst einer Untersuchung unterwerfen müssen, weil die sich unmittelbar daran knüpfenden Fragen über dessen Aechtheit überhaupt zu entscheiden hatten.

Wir besprechen nun, wenn auch kürzer, die übrigen Quellen des Dichters, so weit es diese zu entdecken gelang, stoßen aber gleich im Anfang auf eine Schwierigkeit, welche beweisen möchte, wie unsicher selbst in ganz historischen Zeiten uns der Ursprung auch der folgereichsten Begebenheiten überliefert ist.

Es betrifft unsere Untersuchung die Frage, in welches Jahr genau der Anfang der Normannischen Eroberung Italiens fällt¹⁾.

Die allgemeine Annahme entscheidet sich für das Jahr 1017 und hat hierbei wichtige Autoritäten für sich; nicht allein bestimmt dies Leo von Ostia dadurch, daß er den Anfang der Bewegung in das siebente Jahr des Abtes Atenulf setzt (Monum. p. 651.), sondern auch der Anonym. Casinensis, Lupus Protospatarius und der Anonymus Barensis (ap. Mur. V. 148.) geben das Jahr 1017 direct an. Hiermit bringt man den ausführlichen Bericht Leo's (l. c. p. 652. 653) der Art in Verbindung, daß man die Vertreibung des Melus aus Bari in das Jahr 1013 setzt, wo die Annales Barenses (ap. Pertz V.) allerdings einer

kleine Notiz bei Bonarac abgerechnet — die einzigen Quellen über diese Kriegsthaten Boamunds. Diese Notiz des Bonarac ed. Paris. p. 297. befindet sich auch in der Epitome Augustana der Alexias (ed. Schopen I, p. 248.) und Schopen nimmt an, daß Bonarac sie aus ihr entnommen hat; indessen da dieser bald nach 1118 schrieb, so ist wohl das Umgekehrte richtiger und die Vermuthung begründeter, daß der spätere Schreiber der Epitome jene Stelle aus Bonarac entlehnte.

1) Daß diese Frage keine müßige ist, beweist auch Murat. V. 149. not. 9. Nachdem er die verschiedenen Zeugnisse aufzählt, sagt er: *Uter igitur tempora rectius consignarit, inquirendum.*

Belagerung der Stadt erwähnen. Allein man übersieht hierbei, daß diese Quelle hierbei des Melus gar nicht gedenkt, zum Jahre 1011 vielmehr nicht eine Vertreibung, sondern einen Sieg des Melus oder Ismael auführt¹⁾, ihr Bericht also auf die aus Amat entlehnte Erzählung Leo's gar nicht angewendet werden kann. Bei genauerer Betrachtung ergeben sich überhaupt mancherlei Schwierigkeiten. Zuerst, wer ist jener Ismael? Ich glaube, kein anderer als der unmittelbar vorhergenannte Meles²⁾, und zwar weil — nach Angabe der *Annales Baresnes* — Patianus in der Schlacht gegen diesen fällt. Dieser aber hat nach dem Zeugniß des Lupus und Wilhelms p. 580 — beide nennen ihn Leo Patianus — in der That in einer Schlacht gegen Melus seinen Tod gefunden. Aber Lupus setzt dies ausdrücklich in das Jahr 1017. Man könnte nun annehmen, diese ganze Erzählung der *Annales Baresnes* sey mit einem falschen Jahre bezeichnet, sie gehöre nicht zu 1011, sondern zu 1017, und diese Annahme um so begründeter finden, als beide, die *Annales Baresnes* und Lupus, erst einer Schlacht im Monat Mai, dann aber einer zweiten (22. Juli nach Lupus) erwähnen, in welcher Leo Patianus gefallen seyn soll. Allein dem widerstrebt der Anfang des Berichts der *Annales Baresnes* zum Jahre 1011, wonach die erste Schlacht gegen den Griechischen Feldherrn Curcua Statt gefunden hat. Curcua aber kam 1008 und starb schon 1010 nach dem Zeugniß des Lupus und des Anonymus Baresnis. Haben wir in dieser Angabe zwar noch eine Differenz mit den *Annales Baresnes* — die aber sehr wahrscheinlich durch Annahme verschiede-

1) *Annal. Baresnes* 1011. Hoc anno rebellavit Longobardia cum Mele ad ipsum Curcua mense Maio 9. die intrante. Et fecerunt bellum in Bitete ubi multi Baresnes ceciderunt. Et Ismael fecit bellum in Monte Peluso cum ipsis Graecis et cecidit illic Pasiano.

2) Auch Leibniz zum Wilh. von Apulien p. 581 erwähnt, daß er in der *vita S. Henrici* l. 22. Ismael genannt werde. Es hat mir aber nicht gelingen wollen, diese Stelle aufzufinden.

ner Jahresanfänge ausgeglichen werden könnte — so werden wir doch immer gedrängt, die erwähnten Ereignisse, insbesondere den Tod des Pacianus, gegen das Jahr 1010 oder 1011 zu verlegen.

Aber es kommt noch ein anderer Grund hinzu, der dies zu erheischen scheint. Cedrenus, der diesen Vorgängen unter allen Schriftstellern zunächst steht, da er bald nach 1058 schrieb, stimmt in der Zeit allem Anschein nach mit den *Annales Barenses*, die ebenfalls älter sind¹⁾, als Lupus und der *Anonymus Barensis*, überein. Nachdem er II. p. 456²⁾ zum Jahre der Welt 6518, und zur 8ten Indiction d. i. 1010, die Zerstörung des heiligen Grabes durch den Sultan von Aegypten angeführt, bringt er zum folgenden Jahre — τῷ δὲ ἐπιόρτι ἐταί³⁾ — eine Notiz über einen außerordentlich starken Frost und ein furchtbares Erdbeben bei. Dies, fährt er fort, seien nur Vorzeichen der in Italien hierauf (μετὰ ταῦτα) erfolgten Bewegung gewesen⁴⁾. Ein Dynast und Einwohner von Bari, Meles mit Namen, habe die Longobarden zur Empörung veranlaßt, der Kaiser den Basilius Argyrus und den Contoleon gesandt, Meles sie aber in einer glänzenden Schlacht geschlagen.

Allerdings erwähnt Cedren hierbei noch nicht der Mitwirkung der Normannen. Aber abgesehen davon, daß wir diese uns hierbei thätig denken müssen, da Meles nur mit ihnen einen Sieg ersocht, nöthigt uns auch der Name

1) Sie gehen nur bis 1043 und sind nach Perg's Bemerkung vor d. J. 1071 geschrieben.

2) in der Bonner Ausgabe von Imm. Bekker.

3) Bekker übersetzt: anno insequenti. Da aber Cedrenus in der folgenden Linie vom Monat Januar τῆς αὐτῆς ἐπεμνημόσεως spricht, ohne daß er die 9te Indiction erwähnte, so möchte ich glauben, daß er eben in dem, was folgt, nur das Jahr 1010 meint und der Ausdruck τῷ δὲ ἐπιόρτι ἐταί nur das zur 8ten Indiction gehörige Jahr bezeichnen sollte. Dann wäre die unten angegebene Schwierigkeit gleich gehoben.

4) Ein wenig weiter erwähnt er der Ereignisse der Indict. 12. i. e. 1014.

des Feldherrn Basilus hierzu. Denn nach Lupus ist es jener Basilus, der 1018 von den Normannen bei Trano geschlagen wurde. Und doch wissen wir auch aus dem Anonymus Barensis, daß Basilus schon 1010 nach Italien gesandt, freilich aus einer Quelle, die neben dieser selbständigen Nachricht, auch zum Jahre 1018 die Nachricht des Lupus abschreibt.

Sahen wir also oben, wie des Lupus Angaben a. 1017 durch die in den Annales Barenses gegebenen Momente, insbesondere durch die Erwähnung des Curcua und des Todes des Pacianus, ins Jahr 1010 oder 1011 zurückverlegt werden, so findet in Bezug auf seinen Bericht zum Jahre 1018 daselbe durch die Erzählung des Cedrenus Statt. Den chronologischen Resultaten, welche diese mannigfachen Zeugnisse gewinnen ließen, schließt sich aber völlig ein späterer, schätzenswerther Schriftsteller und zwar in der Art an, daß er die Normannen selbst schon 1011 auftreten läßt, Romuald von Salerno ap. Mur. VII. 166 a. 1011 ind. 9. *Fames valida Italiam obtinuit. Quo tempore Mel Catipanus cum Normannis Apuliam expugnabat.*

Gehen wir nun zu dem Berichte des Wilhelm von Apulien über diese Angelegenheiten, so werden wir sehen, wie unabweisbar für uns diese Untersuchungen waren.

Er giebt zuerst die Veranlassung, wodurch die Normannen nach Italien gekommen, in einer von Amatus und Leo völlig abweichenden Weise an. Normannen auf einer Pilgerfahrt nach dem Monte Gargano begriffen hätten den Melus gefunden, der ihnen geklagt, wie er aus Bari durch die Grausamkeit der Griechen vertrieben worden, und sie zu gleicher Zeit zur Hilfe aufgefordert. Diese hätten sie ihm zugesagt und nach ihrer Rückkehr in ihr Vaterland Befehlsgefährten für ihn geworben. Hierauf seien sie nach Italien gegangen — und hier nähert sich sein Bericht dem Amatus I. c. 20. —, ohne Waffen durch Rom gezogen und darauf in Campanien eingerückt. Hier habe Melus sie

wieder aufgesucht, ihnen Waffen gegeben und sie in sein Vaterland geführt. In dieser Zeit, fährt Wilhelm fort, wüthete ein so schrecklich harter Winter, verbunden mit großem Schneefall, daß die meisten Thiere starben und die Bäume umkamen. In dem darauf folgenden Frühjahr wäre Melus mit den Normannen nach Apulien gezogen, worauf der Katapan Turnicius ihnen den Leo Pacianus entgegengesandt, der bei Arenula am Fortore im Monat Mai zuerst mit ihnen in unentschiedener Schlacht gekämpft habe; hierauf sey Turnicius selbst mit verstärkter Macht gegen sie herangerückt, von den Normannen aber besiegt worden; in dieser Schlacht wäre Leo Pacianus gefallen.

Ein Anhaltspunkt zur chronologischen Bestimmung seiner Angaben ergibt sich in der Erwähnung des harten Winters. Cedren, wie wir gesehen, setzt ihn entweder 1009—1010 oder 1010—1011. Abgesehen von den untergeschobenen Schriftstellern, die Meo VII. 11 sq. zu diesem Jahr citirt, wird uns dieß Factum auch von Lupus bestätigt 1009. *Cecidit magna nix, ex qua siccaverunt arbores olivae, et pisces et volatilia mortua sunt* — und hier nähert er sich den *Annales Baresenses* — *Mense Maii incoepa est rebellio*. Wir müssen sonach auch nach Wilhelm von Apulien die ersten Kämpfe der Normannen in das Jahr 1010 oder 1011 setzen, den ersten Aufstand des Melus aber, wo die Griechen ihn aus Bari trieben, einer frühern Zeit zuschreiben.

Das Auffallende hierbei ist aber, daß die ganze Stelle im Wilhelm allem Anscheine nach aus Lupus selbst entlehnt ist, und wir also mit dessen Chronologie, wie sie in den Drucken vorliegt, in den auffallendsten Widerspruch gerathen, ein Widerspruch, der sich nicht nur auf die Jahre 1017, 1018 des Lupus, sondern auch noch auf 1019 ausdehnt. Denn die dort erwähnte Schlacht bei Cannä fällt

nach Wilhelm in das Jahr 1011 oder 1012 ¹⁾, während nicht bloß Lupus und der Anonymus Barensis sie dem Jahre 1019 zuschreiben, sondern die *Annales Barenses* selbst sie in das Jahr 1020 setzen.

Wir würden nicht anstehen, diese Schwierigkeit durch Annahme einer Nachlässigkeit von Seiten Wilhelms zu erklären, wenn nicht eben von ihm ganz unabhängige Gründe vorlägen, wie wir oben gesehen, die uns zur Annahme der früheren Epoche berechtigten.

Wir geben nun eine Übersicht der Stellen, wo Wilhelm von den drei Barensischen Quellen Gebrauch gemacht hat.

Annales Barenses.

a. 1041. Wilhelm p. 584. 585. a. 1042. p. 586. 587. 588. Zum Jahre 1041. hat Wilhelm eine etwas dunkle Stelle p. 585.

Cum Grecis aderant quidam, quos pessimus error
Fecerat amentes, et ab ipso nomen habebant.
Plebs solet ista Patrem cum Christo dicere passum,
Et fronti digito signum crucis imprimit uno,
Non aliam Nati personam quam Patris esse,
Hanc etiam sancti Spiraminis esse docebant.

Die Herausgeber bringen nichts zu ihrer Erläuterung bei; sie erhält aber Licht durch eine Notiz der *Annales Barenses* 1042. et venerunt ipsi miseri Macedones et *Pauliciani*. Ohne Zweifel sind es diese von Johannes Zimisceß aus Armenien nach Thracien übergesiedelten Manichäischen Ketzer, die aber später in der Geschichte des Griechischen Heeres eine gewisse Rolle spielten, da ihre Truppen zu den muthigsten gehörten ²⁾, welche Wilhelm hier im Sinn hat. Für ihre Lehre sind Wilhelms Angaben nicht ohne Wichtigkeit.

In denselben *Annales Barenses* werden zum Jahre 1041 unter den Griechen auch *Obsequiani* genannt; dieser

1) p. 580 — anno movet arma sequenti.

2) Vergl. Anna C. VI. 4. Wilken p. 211.

seltsame Ausdruck erhält seine Erklärung durch eine Stelle Cedrens über dieselbe Schlacht am Aufsidus, II. p. 546. wo er von dem τάγμα τοῦ Ὀψικίου (legio Opsicana) spricht.

Lupus.

a. 1017. 1018. 1019. Willh. p. 580; a. 1042. p. 586. und 587.

Anonymus Barensis.

a. 1042. p. 586. 587. 589; a. 1043. p. 589; a. 1046. p. 589; a. 1051. p. 591; a. 1072 (?) p. 606.

Die Annales Barenses gehen bis 1043, Lupus bis 1102, der Anonymus in erster Redaction bis 1115¹⁾. Alle drei sind eng unter einander verwandt. Da aber eine Kenntniß derselben bei Wilhelm sicher nur bis 1051 nachzuweisen ist, so wäre die Annahme von verlorenen Barenser Annalen, welche allen dreien zu Grunde lägen und denen die von Perz herausgegebenen zunächst kommen würden, vielleicht nicht zu gewagt. Bestätigt würde diese Muthmaßung weiter durch das breve chron. Nortmann. ap. Mur. V. p. 278. I—VI., welches, zwischen 1111 und 1127 geschrieben, eine Benutzung des Lupus verräth, aber eine solche, der ein vollständigerer Text desselben, als wir ihn besitzen, zu Grunde gelegen haben müßte.

3) Amatus.

Die Ansicht Champollion-Figeac's, daß auch Wilhelm von Apulien den Amat gekannt habe²⁾, schien mir zuerst wenig begründet; indeffen habe ich mich doch hiervon, freilich ohne Zuthun Champollions überzeugen müssen. Doch sind die Stellen nur wenig zahlreich, wo eine Benutzung Amats nachgewiesen werden konnte. Zweifelhaft bleibt mir dieselbe bei Wilhelm p. 581. über das Ende des Melus

1) Er scheint aber auf gleichzeitigen Aufzeichnungen zu beruhen; vergl. 1063: Et Robertus dux venit in Bari et fecimus ei sacramentum et ille nobis.

2) Prolegomènes p. 66.

(Amat I. 23)¹⁾ und bei demselben p. 584 fin. über Melfi (Amat II. 26.); sicherer schon über die Hungersnoth bei den Normannen (Wilhelm p. 592. Amat III. 37.) Entschieden aber zeigt sich eine Ableitung der Berichte unseres Dichters p. 607, was aus Amat VIII. 15. 16. 23. entlehnt ist.

Bemerkung.

Di Meo VII. 356 bezeichnet Anna's Bericht I. 11 über den ersten Grund von Robert Wiscard's Größe, den Betrug nämlich, den er seinem Schwiegervater Guilelmus Mastaboles gespielt, und die Grausamkeiten, die er gegen ihn verübt, als eine Erzählung, welche tutta l'aria di favoloso an sich trägt. Auch Willen I. c. p. 132 sq. hat gegen denselben verschiedene Einwendungen zu machen; nach seiner Meinung hat Anna ganz verschiedene Menschen mit einander verwechselt; denn der so Betrogene werde von Gaufred Malaterra I. 17. Petrus de Turre, von Leo von Ostia aber, III. 15. in der Ausgabe der Monum., Petrus Tyræ genannt. Muß man auch zugeben, daß in Beziehung auf die von Robert angewendete List, die Nachrichten dieser zwei Schriftsteller viel Ähnlichkeit mit denen Anna's haben, so ist doch Willens anderer Einwurf p. 135 insofern völlig unbegründet, als Anna hier keineswegs von Roberts zweiter Frau Sichelgaita, einer Tochter Guaimars von Salerno, sondern von der ersten Alverada, der Mutter Boamunds spricht. Da ihr Bericht hier augenscheinlich aus dem Latinus Barensis geflossen ist, so dürfen wir ihn wohl nicht so unbedingt von der Hand weisen. Einmal enthalten die Italienischen Schriftsteller nichts, was dem von ihr angegebenen Umstande widerspräche, daß

1) Was Wilhelm p. 583 in. sagt — cum sit quasi foemina Grecus, hat viel Ähnlichkeit mit einer Äußerung Amats I. 21. — à combattre contre li Grex et virent qu'il estaient comme fames.

Guilelmus Mastabeles der Vater von Roberts erster Frau, also Alverada's, gewesen sey. Malaterra I. 30 nennt sie nur: uxorem suae (Roberti) gentis honestam et praeclari generis; außerdem wissen wir noch, daß sie Roberts Verwandte (Amat. IV. 18.) und die Waterschwester des Girardus de bono alipergo (Gyrard de bonne herberge) war. Amat. III. 11. Leo Ost. III. 15. Wilhelm Mastabel mußte also auch dessen Vater gewesen seyn. Dann aber glaube ich auf Zeugnisse gestossen zu seyn, welche die Existenz dieses Wilhelm Mastabel festzustellen scheinen, was bis dahin nicht gelingen wollte. Amat nämlich spricht VI. 1. ausführlich von einem Guillerme, den er in dem Capitelverzeichnis Guillerme Mascarolle nennt, derselbe ohne Zweifel, der bei Leo Ost. III. 23. (Mon. SS. VII. p. 714.) als Guilelmus Mostarolus vorkommt.

Eine weitere Vermuthung über den Latinus Barensis
von Dr. H. Wilman.

In der Erwähnung dieses Schriftstellers, wie sie sich in der Alexias Anna Comnena's findet, ist es gewiß Manchem aufgefallen, daß derselbe als Gesandter des Erzbischofs von Bari — Urso — bei Robert Wiscard bezeichnet wird. Seit wann, darf man billig fragen, ist es herkömmlich, daß Bischöfe bei ihren Landesfürsten, wenn diese auf einem Kriegszuge abwesend sind, Gesandte unterhalten? Über diesen Umstand erhalten wir den genügendsten Aufschluß, und zwar in vollkommen authentischer Weise, in der Historia inventionis S. Sabini ep. Canusini auctore Ioanne archidiacono Barensi, wie sie die Hollandisten aus einem Ms. eccl. S. Nicolai Barensis in den A. SS. Febr. tom. IX. p. 329. mittheilen. Wir erfahren hieraus, daß Urso, anfänglich Bischof von Apollia, auf den Wunsch Roberts von Gregor VII. zum Erzbisthum Bari befördert wurde, und erhalten sodann, bei Erwähnung der Nachforschungen nach dem Körper des heiligen Sabins, eine sehr anschau-

liche Schilderung der politischen Thätigkeit Urso's und seines eigenthümlichen Verhältnisses zu Robert: Verum quia ipse archipraesul multis et variis impeditus erat negotiis, inquisitio ista (nach dem Körper des Heiligen) protracta erat — —. Erat namque maiorum causarum fere omnium ducis Roberti et consiliorum intimus et particeps, quia et fidelissimum sibi suis in negotiis iam et probatum habebat aliqua in legatione apocri-siarium. Er hatte nämlich Roberts Tochter, die den Markgrafen von Barcellona heirathete, in dessen Land begleitet. Praeterea cum eodem duce, quocumque ibat, equitabat fere totius anni per spatium, quoniam pro his quae retulimus et aliis prope se illum volebat de-gere, suisque in negotiis ut praenotavimus habere participem. — Hoc itaque modo transeundo per tem-pora fatigatus et inquietus, sicut ipse nobis retu-lerat, saepe multis sub laboribus et itineribus et sollicitudinibus, utpote qui tanto duci servire ac per-placere volebat, vixerat. Aus diesen Umständen läßt es sich allerdings erklären, daß Urso, als Robert jene Expe-dition ins Byzantinische Reich unternahm, einen Gesandten bei seinem Heere unterhielt, um als geheimster Rath der Krone durch ihn über alle wichtigen Geschäfte unterrichtet zu werden. Aber hieß dieser Gesandte in der That Lati-nus? Ich glaube kaum; in dem für Unteritalische Namen des XI. Jahrhunderts so überaus reichhaltigen Register zum 8ten Band der Monumenta findet sich dieser Name auch nicht ein einziges Mal. Hierzu jenen andern Umstand genommen, daß Anna Comnena den Kaiser Johannes immer nur Italus nennt, weil er aus Italien gebürtig war, Wilken aber seinen eigentlichen Namen Johannes erst aus Concilienacten hat aus Licht stellen können, sind wir wohl zu der Vermuthung berechtigt, daß auch Latinus in dem Munde einer Griechin nur eine uneigentliche Bezeichnung für einen lateinisch schreibenden Chronisten, kein wahrer

Name aber ein anderer ist. Dürfen wir nun dieser Vermuthung eine andere und gewagtere hinzufügen, so würden wir in eben dem Johannes, Archidiacon von Bari, dem Verfasser der h. invent. S. Sabini, jenen Latinus von Bari suchen. Diese Stadt hatte wohl gegen Ende des XI. Jahrhunderts eben keinen Überfluß an gelehrten und geschäftskundigen Männern, wenigstens geben die um diese Zeit schreibenden drei Barensischen Annalisten¹⁾ uns das Bild der vollkommensten Auflösung der Lateinischen Sprache. Hiergegen steht aber der Stil in der Inventio S. Sabini auf das Vortheilhafteste ab. Beachten wir weiter, daß Johannes seiner persönlichen Beziehungen zu Urso, wie wir oben gesehen, in sehr bezeichnender Weise gedenkt, so dann, daß nach einer Translatio S. Nicolai, welche ein gewisser Nicephorus Barensis verfaßt und aus der die Bollandisten l. c. Auszüge mitgetheilt haben, eben jener Archidiacon Johannes mit Urso nach Jerusalem gepilgert ist, so wie endlich, daß auch dieser Johannes eine Geschichte der Translation des h. Nicolaus und zwar auf Befehl Urso's geschrieben habe²⁾ — so wird manzugeben, daß, falls unsere Vermuthung in Betreff seines eigentlichen Namens Latinus überhaupt begründet ist, sich manche Gründe vereinigen, ihn in dem Archidiacon Johannes von Bari zu erblicken.

1) der Verf. der *Annales Barenses*, dann *Lupus Protospatarius*, beide bei Perz, und endlich der *Anonymus Barensis* bei Muratori.

2) vollständig gedruckt bei Mosander *Append. ad Surium* p. 397, wovon ein Auszug von *Ordericus Vitalis* lib. VII. ap. *De Chesne* S. R. Norm. p. 680 mitgetheilt wird, der den Verf. *Johannes archidiaconus Barensis* ausdrücklich nennt. — In der *Transl. ap. Mos.* p. 402. erwähnt Johannes noch seines Aufenthalts in Trano in der Umgebung Urso's.

IV.

Ist Amatus von Monte Cassino der Verfasser der Chronica Roberti Biscardi?

von Dr. R. Wilmans.

Neben der werthvollen Übersetzung der *historia Normannorum* des Amatus von Monte Cassino veröffentlichte Champollion-Figeac noch eine andere Arbeit desselben unbekannten Übersetzers ¹⁾. Diese betrifft ein uns erhaltenes Werk, die *historia Sicula* des Anonymus Vaticanus, welches Carusius ²⁾ und Muratori ³⁾ bekannt gemacht haben.

Auch dies hält Champollion, wenigstens zum großen Theil für eine Schrift des Amatus und sucht seine Ansicht in dieser Beziehung weitläufig in den *Prolegomènes* p. LXVIII—XC zu begründen.

Von der Lateinischen Urschrift dieser Chronik sind, abgesehen von den neuern Pariser Handschriften ⁴⁾, nur zwei der Vaticanischen Bibliothek angehörige bekannt und von Carusius und Muratori ihren Ausgaben zu Grunde gelegt worden, Nr. 6206, welche die Erzählung bis gegen 1150, und Nr. 4936, welche dieselbe bis 1282 führt.

1) *L'ystoire de li Normant et la Chronique de Robert Viscart*, par Aimé moine du Mont-Cassin, publ. par Champollion-Figeac. Paris 1835.

2) *Bibl. hist. regni Sic.* tom. II.

3) *SS.* tom. VIII.

4) Vergl. die *Proleg.* p. LXXXIV.

Es versteht sich von selbst, daß Champollion Alles, was der Codex 4936 mehr hat als der erstere, was also die Jahre 1150—1282 umfaßt, als das Werk eines späteren Fortsetzers bei der ihn beschäftigenden Frage weggelassen läßt. Aber auch innerhalb des von der Handschrift 6206 gegebenen Textes, der in demselben Umfange auch dem Übersetzer vorgelegen hat, nimmt er noch eine zwiefache Auscheidung vor. Er verwirft nämlich sowohl den Schluß (ap. Carus. p. 856.) *Post sanctissimus comes — sepultum est*, als aus einer Fortsetzung des Gaufréd. *Mala terra*¹⁾ in die *histor. Sicula* übertragen, als auch den Theil ihrer Erzählung überhaupt, der über Robert Biscards Tod (1085) hinausgeht (l. c. p. 853. *Anno quo apud Ydrontum — p. 856. sibi possidendum reliquit*), weil auch dieser nur einen Auszug aus dem Werke Gaufréd's gäbe.

Den Rest aber (l. c. p. 829—853.) spricht Champollion als das eigentliche Werk Amats an und giebt ihm auf Grund von Notizen in den Pariser Handschriften des Textes und der Übersetzung den Titel *Chronica Roberti Biscardi*.

Dieser Gelehrte hat also nicht nur die geschichtliche Literatur mit dem Werke Amats bereichert, dessen Titel bekannt²⁾, dessen Verlust aber von den Gelehrten betrauert war, er hat auch, wie er glaubt, einer allerdings schon bekannten, aber bisher noch nicht nach Verdienst gewürdigten³⁾ Schrift, den Namen ihres Verfassers, eben desselben Amats, wieder erworben.

Fragen wir nun nach den Gründen, die Champollion zu dieser Annahme berechtigten, so sind dies keine ander=

1) *Ex codice marchionis Iarratanæ ap. Murat. V. 603.*

2) Aus *Leo Ost. Mon. SS. VII. 728*; außerdem hat *Petr. Diac. de viris illust. Casin.* noch nähere Angaben über den Umfang desselben, cf. *Champ. proleg. p. XXXVI.*

3) *préf. p. LXX. — Carusius et Muratori se sont accordés à en parler avec assez peu d'estime.*

weitigen Notizen in gleichzeitigen oder späteren Schriftstellern des Mittelalters, sondern einzig und allein eine Angabe des Übersetzers selbst.

Amat nämlich spricht in der Einleitung zu seinem Werke von den Thaten der Normannen im Allgemeinen, erwähnt hierbei der Eroberung Englands 1066 und bemerkt dann: (I. c. IV. p. 10.)

En cel an apparut un merveilleouz signe pour ceste forte aventure et bataille qui estoit à venir: car l'estoile qui se clame comète aparut moult de nuiz et tant de fulgure qui resplendissoit comment la lune. Ceste bataille brèvement fu de li Normant; morauf der Übersetzer fortfährt: laquelle fu faite en lo temps de cestui qui escrist ceste ystoire, quar cestui moine fu à lo temps que ces Normans vindrent. Mes il lo dira en l'autre ystoire.

Allerdings ist es richtig, daß der Übersetzer, wenn er in den Zwischenbemerkungen von der autre ystoire spricht, hiermit immer die *historia Sicula*, die er, wie gesagt, ebenfalls ins Französische übertragen hat, meint; Champollion folgert nun, hierdurch habe er den Schleier der Anonymität, welcher bisher die *historia Sicula* bedeckt gehalten, gehoben; er gäbe positiv dieselbe als das Werk Amats an.

Aber abgesehen von dem Umstande, daß der Übersetzer dieß schon aus dem Grunde nicht vermochte, weil er den Namen Amats nicht zu kennen scheint, den Verfasser der *hist. Normann.* immer nur als *cestui moine* oder *moine de Mont de Cassin* bezeichnet, und Champollion nur durch Zusammenstellung älterer Zeugnisse diesen Namen gewonnen hat — so fragt es sich doch noch, ob seine Auslegung dieser Stelle überhaupt eine richtige ist. Die Worte Amats: *Ceste bataille brèvement fu de li Normant* bezieht er nämlich proleg. p. LXXVII. auf die Schlachten der Normannen in Italien zwischen 1063—1066, von denen die *hist. Sicula* allerdings redet. Ich weiß aber

nicht, ob mit Recht. Betrachtet man die Worte Amats für sich allein, so weiß man nicht, was ihn hierzu berechtigen dürfte. Hier gehen sie offenbar auf die Schlacht bei Hastings, die von den meisten Chronisten mit dem Erscheinen des Cometen in Verbindung gebracht wird. Aber von dieser spricht die hist. Sicula gar nicht. Der Übersetzer allerdings scheint sie auf die Italiänischen Kriege jener Jahre bezogen zu haben. Aber auch von dessen Standpunkte aus ist Champollions Auslegung doch noch mehr als zweifelhaft. Denn eben so gut wie die hist. Sicula, spricht auch Amat selbst von jenen Kriegen¹⁾, und hier finden wir beim Übersetzer gerade eine Notiz über Amat, die mit der obigen sehr übereinstimmt. V. c. III. p. 144. loquel dist cestai moine qui estoit à cellui tems vis et escrit ceste cose. Und so fragt es sich dann noch, ob der Ausdruck l'autre ystoire des Übersetzers nicht bloß ein unglücklich gewählter für l'autre livre ist.

Wir glauben die Dunkelheit und Zweideutigkeit seiner Worte hier um so mehr hervorheben zu müssen, als es nicht an Stellen fehlt, wo derselbe geradezu einen Gegensatz, eine Verschiedenheit zwischen den Verfassern der hist. Normann. und der hist. Sicula auszudrücken scheint. So namentlich V. 23. p. 156, wo er dem Berichte Amats hinzufügt: Totes foiz l'autre ystoire met, més c'est à entendre de li chevalier solement. Et ceste ystoire parle de li chevalier et de li pédon. Et met celle ystoire que etc. Dann V. 28. p. 164. Et est de noter que l'autre ystoire met moult merveilloze victoire²⁾, woraus man doch wahrlich nicht folgern darf, daß er die Verfasser beider für eine Person hält.

1) im fünften Buche.

2) Andere Stellen hat Champollion noch proleg. p. LXXIII. gesammelt, aber gerade das Gegentheil von dem daraus geschlossen, was sie besagen wollen.

Aber angenommen, jener Übersetzer habe I. c. 4. dies in der That sagen wollen, seine Meinung sey wirklich, daß jener Mönch von Monte-Cassino, der die hist. Normann. geschrieben, auch die hist. Sicula verfaßt habe — folgt denn daraus, daß dem wirklich in der That so sey? Ist die Angabe eines Schriftstellers des XIII. oder wahrscheinlicher des XIV. Jahrhunderts, dem der Name Amats unbekannt war, dennoch von solchem Gewicht, daß wir ihr unbedenklich Glauben schenken dürften? Wenn ich den Namen des Verfassers der einen Schrift nicht kenne, wie will ich behaupten, daß auch eine andere ebenfalls namenlose von jenem sey?

Auch verräth dieser Übersetzer eben nicht so viel gelehrte Kenntniß, daß er dadurch unser Vertrauen sich erwürbe. Champollion freilich nennt ihn p. LXXXVIII. *homme instruit et judicieux*; indessen giebt derselbe davon eben nicht den besten Beweis, wenn er I. c. XXV. sich vollkommen verwirren läßt durch den Umstand, daß es neben dem Griechischen Kaiser auch noch einen andern, den Deutschen, in Italien gegeben habe.

Aber alle diese indirecten Beweise gegen diese neue Autorschaft Amats, die ihm eben nicht zur Ehre gereichen würde, verschwinden durch eine Wahrnehmung, die Willen schon lange vorher gemacht hat: *Hist. Comn. praef. p. XXVII. Quae Anonymus Vaticanus, saeculi XIII. auctor, — de Roberti Guiscardi expeditionibus Graecis suppeditat, exigui sunt pretii, atque universa fere ex Gaufredi Malaterrae historia ducta.*

Und nicht bloß die Berichte des Anonymus über die Griechischen Feldzüge Robert Biscards, sondern sein ganzes Werk in dem Umfange, wie Champollion es dem Amat zuschreibt, *Carus. p. 829—853.* ist weiter nichts als ein armseliges Excerpt aus Gaufred Malaterra, und zwar so abkürzend, so dessen ausführliche Darstellung zusammen-

ziehend, daß der Inhalt von drei Capiteln oft in zwei Linien zusammengedrängt ist ¹⁾).

Diese Wahrnehmung kann jeder machen; eigenthümlich nur bleibt es, daß Champollion, der sie gemacht hatte, in Bezug auf p. 853—856, und dem dieselbe ein Grund war, jene Theile der Erzählung auszuscheiden, sich nicht versucht gefühlt hat, auch die früheren Partien einer ähnlichen Untersuchung zu unterwerfen.

Zum Überflusß fügen wir noch einige Bemerkungen hinzu, die seine Ansicht als völlig unhaltbar erscheinen lassen.

Hätte Amat wirklich beide Werke verfaßt, so würde er über dieselben Ereignisse in dem einen nicht anders gesprochen haben, als in dem andern. Dies bemerken wir aber an mehr als einer Stelle. So unter andern über die Veranlassung zur Eroberung Siciliens. Hierüber sagt der Anonymus in seiner *histor. Sicula* p. 837. In iisdem temporibus Bentadus ²⁾ cum domino Cathaniae, cui nomen Bothum ³⁾ erat, pro interfecto ab eodem sororis suae marito graves inimicitias exercens, eumque inquietando maxima parte suae terrae fecerat expertem, cuius potentiae quibus Barthum per se minime resistere poterat, pro implorando auxilio ad comitem Rogerium transfretavit. Dies ist ersichtlich aus *Gaufr. Mal. II. 3.* abgeschrieben: ad quem (Rogerium) Becumen admiraldus Siciliae a Belcamedo quo principe praelio fugatus, eo quod maritum sororis suae — — occiderat, apud Rhegium profugus venit. Amat aber giebt diese Umstände ganz anders an. *V. 8. p. 147.* En la grant cité de Palerme en Sycille

1) Vergl. *Gaufr. I. c. 16. 17. 18* mit p. 836 des Anonymus. Wir führen dies deswegen an, um den Einwurf von vorn herein zu beseitigen, daß dies angebliche Werk Amats vielleicht die Quelle *Gaufreds* seyn könne.

2) Berganetus des c. V. 4936. Bercamente der *versio gall.* p. 278.

3) Bitumen cod. Vat. Vittumen vers. gall.

estoit amiral un qui se clamoit Vultumine. Un Sarrazin esmut lo pueple et lo chacèrent de la cité et se fist amiral. — — Mès que non avoit adjutoire de sa gent, recisse à lo christienissime duc Robert, was uns genauer noch durch den Auszug, den Leo Ost. (SS. VII. 734.) hier aus Amat giebt, dargestellt wird: Cum igitur Panormitanae civitatis regimen Vultuminus admirarius retineret, quidam ex servis ejus Belchus nomine contra eum insurgens, honore eum patriaque privavit. Pulsus vero illa Sicilia, ad supradicti Roberti ducis confugit auxilium.

Ein ähnliches Ergebnis sind wir befugt, aus des Anonymus Darstellung der Belagerung und Einnahme von Bari 1071 zu ziehen (ap. Carus. p. 844. 845.), die nichts weiter als ein dürftiger Auszug aus Gaufr. Malat. II. 40. 43. ist. Vergleicht man hiermit das, was Amat V. 27. über dasselbe Ereignis sagt, so tritt uns darin ein ganz anderes, weit anschaulicheres und getreueres Bild der in der Stadt obwaltenden Parteiungen entgegen, eine Darstellung, welche durch die vortrefflichen Notizen des Anonymus Barensis ap. Mur. V. p. 153 a. 1069. 1070. 1071. überall bestätigt wird, mit der Gaufreds und des Anonymus Vatic. aber nichts gemein hat. Hat Amat das geschrieben, was wir in seiner hist. Normannor. hierüber lesen, so kann er unmöglich auch der Verfasser solcher Angaben über dies Ereignis seyn, wie wir sie in der histor. Sicula antreffen.

Betrachtet man aber überhaupt den Stil und die Darstellungsweise der letztern genauer, so ist es unmöglich anzunehmen, daß dieselbe Feder, welche uns ein in seiner Weise so abgerundetes, reich ausgeführtes Werk, wie die hist. Normann. ist, hinterlassen hat, auch eine so kümmerliche, inhaltslose Schrift und in so barbarischem Latein habe verfassen können, wie sich die histor. Sicula jedem Unbefangenen darstellen muß. Ihr Autor endlich — und

dies Argument, hoffe ich, ist überzeugend — verräth an einer einzigen Stelle sein Alter. Die Verse nämlich, welche er p. 836 zu Ehren Robert Biscards beibringt, schließt er folgender Gestalt:

Ut breviter brevibus possim compraeendere verbis,
Nec primum similem potuit, nec habere sequentem,
Regibus exceptis, eadem quos duxit origo,
Per quos diluerit faex et pagana caligo;

was der Französische Übersetzer so wiedergiebt p. 277: *et de liquel descendirent rois, liquel destruistrent puis la gent Sarrazine*. Der Verfasser also kannte schon Könige von Sicilien und diese Würde erlangten seine Herrscher doch erst im Jahre 1130. Der Verfasser schrieb also erst nach dieser Zeit und jedenfalls sehr viel später als Amat, der schon 1093 gestorben ist.

Halten wir dies fest, so stellen sich auch die Ausscheidungen der verschiedenen Texte, die Champollion vornimmt, als völlig unbegründet dar; wir werden befugt seyn, nur einen Grundtext anzunehmen, den nämlich, welchen der Cod. Vatic. 6206 giebt und der bis gegen 1150 reicht, wo Sicilien schon unter königlicher Herrschaft war. In dieser Form hat ihn auch der Französische Übersetzer erkannt und ihn als das Werk eines Verfassers betrachtet¹⁾; so wie dieser Verfasser überall nichts weiter that, als die Darstellung Malaterra's abzukürzen, eben so gewissenhaft hat er auch die von späterer Hand zu dessen Werk hinzugefügten Zusätze des Codex Iarratanus in seine Compilation aufgenommen. Diese Compilation fand dann einen Fortsetzer im XIII. Jahrhundert, und dies ist die Gestalt, in der der Cod. Vat. 4936 uns die hist. Sicula giebt.

1) Dies geht aus den Schlußworten hervor p. 313. *Et dist lo maistre qui raconte li fait de cestui et sa grant loenge, que non suffirait la sagesce de Tullie et ensi met fin de son livre.*

Bemerkung.

Der Name der Stadt Teanum hat den Abschreiber von Amats ystoire de li Normant zu einigen höchst seltsamen Fehlern verleitet, die Champollion-Figeac entgangen sind, und die es hier wohl der Ort ist anzuzeigen. Bei Amat III. 5. p. 73 heißt es nämlich: *La malice de Pandulfe avait afflit li conte Détien* — — —, wo es offenbar heißen muß: *li conte de Tien*, dann im Inhaltsverzeichnis des 4ten Buches p. 108: *Coment vit Ardretien et puiz lo conquesta* ist um so entschiedener zu lesen: *Coment vit ardre Tien*, nämlich Richard, von dem unmittelbar vorher gesprochen ist, als auch im IV. Buch c. 30 wirklich steht: *Or avint une nuit que lo prince Richart — vit une lumière come de flame — — Et cellui message sot que la cité de Tien ardoit.*

IV.

Über die Chronik Otto's von Freisingen von Herrn Dr. Wilmans.

Otto's geschichtlicher Standpunkt.

Unsere Schulbegriffe haben uns gewöhnt, zwischen alter, mittlerer und neuerer Geschichte eine absolute Trennung zu erblicken. Unverkennbar verkümmern wir uns hierdurch die Anschauung von der ununterbrochenen Entwicklung unseres Geschlechtes, von der Leitung der menschlichen Geschichte durch eine Hand und nach einem Plane. Der mittelalterliche Historiker stand in dieser Beziehung viel vortheilhafter zur Geschichte. Denn abgesehen von dem Begriff der vier Weltmonarchien des Daniel (II. 27. 33.), welcher der Geschichte einen festen Schematismus gegeben hatte, mußten die Chronisten, wenn sie der Deutschen Nation angehörten, sich auch noch als Unterthanen und Mitglieder des Römischen Reiches fühlen, das, indem es alle antiken Entwicklungen in sich, wie in einem Brennpunkte vereinigte, auf sie die Überlieferungen und die Bildung der gesammten alten Welt übertragen hatte. Sie fühlten sich auch zur entferntesten Vergangenheit in einem weit unmittelbareren Zusammenhang, als unsere Zeit beispielsweise zu dem Jahrhundert der Völkerwanderung geistig stehen möchte.

Aber die antike Welt wirkte noch in einer weit innerlicheren Weise auf die geschichtliche Anschauung des Mittelalters ein. Das Schauspiel des zusammenbrechenden

132 Über die Chronik Otto's von Freisingen.

Römischen Reiches hatte zwei Werke hervorgerufen, Augustin's Buch *de civitate Dei* und des Orosius *historiarum libri VII. adversus paganos*, deren in jenen trübsten Zeitverhältnissen wurzelnde Grundansicht für einen großen Theil der mittelalterlichen Geschichtschreiber maßgebend werden sollte.

Otto, dritter Sohn Herzog Leopold's von Osterreich aus dessen Ehe mit der Wittve Friedrich's von Schwaben, Agnes, einer Tochter K. Heinrich's IV., geboren den 5. December 1109, und dem Cistercienser Orden, wie es scheint, aus innerm Drange ungefähr seit dem Jahre 1130 ¹⁾ angehörend, seit dem Ende des J. 1136 Bischof von Freisingen ²⁾, mußte sich wohl durch den asketisch-mystischen Geist seines Ordens zu einer solchen Betrachtungsweise der Geschichte besonders hingezogen fühlen. Denn als er es auf Bitten seines Freundes Ißingrim unternahm, eine Weltgeschichte vom Ursprunge an bis auf seine Zeit zu schreiben, konnte er nicht glauben sachlich viel Neues zu geben. Ekkehard hatte vor nicht langer Zeit sein *Chronicon universale* beendet. Wenn Otto bezweckt hätte, nur Thatsachen zu geben, so würde er weit besser daran gethan haben, zu der Recension Ekkehard's, die ihm vorlag, und die nur bis zum Jahre 1106 ging, eine Fortsetzung zu liefern, als daß er das von Ekkehard Gesagte für den großen Zeitraum von Erschaffung der Welt bis 1106 nach Chr. noch einmal und sehr oft nur mit den verkürzten Worten desfel-

1) Andere nehmen das Jahr 1126 an; so auch Huber: *Otto von Freising*, gekrönte Preisschrift. München 1847. p. 4. 5. der mit Weichelbel seine Wahl zum Abt von Morimund in das Jahr 1131 setzt. Huber's schätzbares Buch verfolgt im Ganzen von den unsrigen zu verschiedene Gesichtspunkte, als daß wir es hätten häufig benutzen können.

2) Jaffé, *K. Conr. III.* p. 288. Rauch, *Osterr. Gesch.* I. 329. Merkwürdig in dieser Beziehung und bisher nicht benutzt ist Al. berich's (von Troisfontaines) Angabe über Otto: — *Chron. a. 1146.* II. p. 315 — *episcopi Ottonis, qui fuit vir nobilis et monachus Morimundi, et una die electus in abbatem eiusdem loci, sequenti die factus est in Bavaria episcopus Frisingensis.*

ben Chronisten wiederholte. Daß er sich aber diese große Arbeit nicht reuen ließ, beweist, daß er bei Ausarbeitung seiner Chronik einen ganz andern Zweck vor Augen gehabt, daß es ihm mehr darum zu thun war, den von Augustinus und Drosius gegebenen Standpunkt in der ganzen Weltgeschichte durchzuführen, er also weniger die Thatfachen um ihrer selbst willen berücksichtigte, als insofern sie als Belege für die Construction der Geschichte in seinem Sinne und als Beweismittel zur Darlegung der Ideen dienen konnten, welche nach seiner Meinung von Anfang aller Dinge an die treibenden und entwickelnden gewesen.

Gerade hierin, glaub' ich, müssen wir den eigenthümlichen Werth seiner Chronik suchen ¹⁾).

Man ist gewohnt, das Zeitalter der Schwäbischen Kaiser als ein Jahrhundert übersprudelnder, selbstbewußter Kraft, reich an den edelsten Schöpfungen des religiösen, litterarischen und politischen Lebens zu betrachten, mit einer gewissen wehmüthigen Sehnsucht von unserm Jahrhundert des abstracten Gedankens auf dies Zeitalter frischer Thaten hinzublicken. Wie ganz anders sah doch Otto, Halbbruder und Dunkel zweier jener Kaiser, auf seine Zeit, welche trübe, niederschlagende Gedanken erweckte in ihm die Betrachtung der Geschichte: „Nicht so sehr Geschichte hätten Pompejus, Troguß, Justinius, Cornelius, Varro, Eusebius, Hieronymus, Drosius, Jordanes geschrieben, als vielmehr die qualvollen Tragödien der Sterblichen ²⁾); auch er schreibe in der Bitterkeit des Herzens ³⁾, nicht um eitle Neugierde zu befriedigen, sondern um das Elend und die Sinfälligkeit der

1) Deswegen möchte der Name Chronik ein nicht ganz passender seyn. Otto sagt selbst im prol. zu lib. VIII: Hoc opus quod de duabus civitatibus intitulavimus; im prooem. ad Fridericum Imp. aber nennt er es de mutatione rerum; was beides dem Grundgedanken des Werks entspricht.

2) Prooem. ad Isingrim.

3) Prooem. ad Frider.

menshlichen Dinge zu beweisen¹⁾. Unser Geschlecht gleiche einem Fieberkranken, der vergeblich in der Veränderung seiner Lage eine Erleichterung seiner Schmerzen suche; von Babylon sey die Herrschaft auf die Meder, von diesen auf die Perser, dann auf die Griechen, endlich auf die Römer und unter Römischen Namen auf die Franken übertragen worden; bei jedem neuen Wechsel nur immer neue Schmerzen, neue Mühfal²⁾. Man nahe sich dem Ende der Zeiten³⁾. Was sey aus dem Römischen Reiche geworden? Kaum noch ein Schatten seines Namens sey übrig; die Welt stehe im Begriff, den letzten Athemzug des erschöpften Greisenalters zu thun. Nicht anders wäre es mit der Wissenschaft; auch sie sey von den Babyloniern und Aegyptern zu den Griechen, von diesen zu den Römern gewandert; diese hätten sie den Galliern und Hispaniern übertragen, unter welchen in den jüngsten Tagen die berühmten Doctoren Manigold und Anselm (von Canterbury) geleuchtet; im Osten habe sie begonnen, sie fange an im Westen zu verenden⁴⁾. Von Anbeginn der Welt an seyen die Völker der Erde in zwei Staaten getheilt gewesen, das weltliche Babylon und das himmlische Jerusalem⁵⁾; das letztere aber bis zur Geburt Christi verborgen geblieben. Von diesem Zeitpunkt an bis zu Constantins d. G. Regierung habe sein Reich sich ausgebreitet; hierauf durch innere Übel, besonders die Ketzerei des Arius, zertrüftet, sey es erst nach der Regierung des ältern Theodo-

1) Chron. II. 32.

2) ib. V. 36. und sonst öfters.

3) ib. II. 13.

4) Prooem. ad Isingr.; lib. V. prol.; alle Handschriften fügen zu Anselm und Manigold an letzterer Stelle noch den Berengar (von Tours) hinzu. Wer Manigold ist, habe ich bisher nicht finden können.

5) Prooem. ad Isingrimum. Es ist auffallend, daß auch der bekannte Gerhoch von Reichersberg, Otto's Freund (cf. Meichelb. h. Frising I. 344.), dem Papste Eugenius III. eine Abhandlung über die Vermischung Babylon's und Jerusalem's vorlegte. Reander R. G. V. I. S. 257.

fius, als alle Völker und Fürsten zur katholischen Religion sich bekannt, zur allgemeinen Herrschaft gelangt. Von hier ab zeichne er nur die Geschichte eines Staates¹⁾ auf, alle Bücher seiner Chronik, bis zum 7ten und 8ten, durch welche die Ruhe der Seelen und die Auferstehung bezeichnet werde, schreibe er im Gefühle seines Elendes²⁾“.

Diese trübsinnige Anschauung der Weltgeschichte war aber bei Otto nicht allein Nachhall jener Klagen, worin die classisch-christliche Welt ihren Untergang betrauert; sie hatte noch einen andern Grund in seiner persönlichen Stellung. Dem großen weltgeschichtlichen Ereignisse seiner Zeit fand sich Otto in einem innern Zwiespalt gegenüber. Als Bischof und Mönch mußte er die Bemühungen der hierarchischen Partei, welche der Kirche Unabhängigkeit und Macht verliehen, billigen, als naher Verwandter zweier Kaiser den Erfolg dieser Bemühungen, insofern sie des Reiches Kraft gebrochen, aber bedauern. Dieser Widerspruch macht sich oft, und namentlich in den Einleitungen zu den einzelnen Büchern, auf eine eigenthümliche Weise geltend. Außerdem hat uns Hadewicus aber noch ein directes Zeugniß in dieser Beziehung in der Erzählung von den zwischen Friedrich I. und Hadrian IV. entstandenen Streitigkeiten aufbewahrt. Nachdem er berichtet, daß die Cardinäle Heinrich und Jacinth dem Kaiser mündlich die Entschuldigungen des Papstes überbracht, fügt er hinzu I. 22. *Post haec verba literas efferunt, quae venerabili Ottoni Frisingensi ad legendum simul et interpretandum³⁾ datae sunt, viro utique qui singularem*

1) Prol. lib. V. et VII.

2) Prooem. ad Fridericum, cf. VI. 36., wo er am Schluß des Buches ebenfalls sagt: *Sexto operi finem imponamus, ut ad septenarium requiemque animarum, quae miseriam praesentis vitae subsequitur, properemus.* Das achte Buch ist in der That nur eine mystische Abhandlung von der Auferstehung.

3) Verstand Friedrich I. denn nicht Latein?

habebat dolorem de controversia inter regnum et sacerdotium.

Diese Worte zeigen uns Otto am Hofe Friedrichs in der Stellung eines geistlichen Rathes; wir glauben in der Chronik noch andere, thatsächliche Spuren dieses Verhältnisses entdecken zu können¹⁾; jedenfalls sind sie für die richtige Auffassung dessen, was er über die Beziehung zwischen Kirche und Staat sagt, wichtig.

Dies Verhältniß näher zu bestimmen, knüpft er an den Grundgedanken seines Buches von den beiden Staaten, welche die Welt beherrscht, an und sagt ²⁾, „daß die civitas Dei zwar schon vor Erschaffung der Welt präordinirt gewesen, Gott aber seinen Staat bis zu dem Augenblicke habe verborgen halten wollen, wo die in den Verfolgungen müde gewordene Kirche hätte erhöht werden sollen. Hierzu sey der Römische Kaiser als die geeignetste Person von ihm auserwählt worden, dem er nicht allein den Glauben gegeben, um zum wahren Lichte zu gelangen, sondern auch die Liebe, damit er die Kirche durch viele Ehren erhöhe, durch viele Güter und Besitzungen bereichere. So sey es gekommen, daß die vorher unterdrückte Kirche bald über Könige geherrscht und über sie zu Gericht gesessen habe.“ Hier aber trifft er auf Einwürfe der Gegner, welche theils unter dem Schein das geistige Wohl der Kirche zu fördern, theils um die Interessen des Staates zu vertreten, behaupteten, daß diese weltliche Ehre der Kirche nicht zuträme. Denn in der Kirche, sagten sie, wären zwei Personen von Gott eingesetzt, eine geistliche zur Spendung der Sacramente und den übrigen kirchlichen Verrichtungen, und eine weltliche, um die Kirche mit dem gladius materialis zu vertheidigen³⁾. Wie der ersteren die geistlichen Ein-

1) S. unten den Artikel Historia Romana.

2) IV. prolog.

3) IV. prol., VII. prol. Vergl. auch Gesta Epp. Camerac. SS. VII. 474. 20. wo Bischof Gerhard sich auf ganz ähnliche Weise ausdrückt.

künfte, als Zehnten, Erstlinge und Oblationen¹⁾, so käme der weltlichen der Besitz der Herzogthümer, Grafschaften und ähnlicher Güter der Kirche zu. Beide Gewalten habe der Herr nicht unter einander vermischen wollen, das beweise sein Wort: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, seine That, daß er für sich und Petrus den Zins gegeben, das beweise auch Paulus, da er angeklagt nicht an Petrus den Bischof von Rom, sondern — an Nero appellirt habe.“ Otto scheint die Stärke dieser Gründe gefühlt zu haben; er kann hierauf nur erwidern, man müsse doch annehmen, daß Gott die Kirche durch diese Begabung mit den Regalien habe ehren wollen; sie, der er den Geist der Wahrheit gegeben, könne mit seinem Willen nicht vom Geiste des Irrthums getäuscht seyn. Also habe Constantin eben so gerecht der Kirche die Regalien schenken, als diese sie annehmen können²⁾, und wenn Gott nicht darin ungerecht gehandelt, daß er den Königen ihre Würde und Gewalt ertheilt³⁾, so sey er um so weniger ungerecht zu heißen, wenn er anordnete, daß die Gewalt von der weltlichen Person auf die geistliche übertragen würde.

Man sieht, diese Argumentation bewegt sich in einem Kreis; die Umkehr der Gewalten nimmt er als Beweis an, da die Thatfache ihrer Rechtmäßigkeit doch erst hätte bewiesen werden müssen. Otto's Worte erwecken fast das Gefühl, als ob er so recht eigentlich und innerlich selbst nicht von dem überzeugt gewesen, was er für seine Pflicht und dem Interesse seines Standes gemäß hielt zu sagen. Dies tritt besonders gegen den Schluß dieser Digression hervor. Denn wenn auch seine Wahrheitsliebe gegen den neuen Einwand der Gegner: „daß es der weltlichen Person wohl erlaubt

1) Hierauf wollte auch Paschalis, wenn Heinrich V. in die völlige Befreiung der Kirche willigte, die Geistlichkeit allein beschränken, allen weltlichen Besitz der Krone aber zurückgeben.

2) Vergl. unten *Historia Romana*.

3) Sie hätten dieselbe *ex electione populi et ordinatione Dei*.

gewesen sey zu schenken, was der geistlichen, wegen der Heiligkeit ihres Amtes weder anständig noch nützlich gewesen zu besitzen,“ kein andres Auskunfts-mittel (*refugium*) als den Umstand weiß, daß heilige Männer wie Sylvester, Gregor I, Hadrich mit diesen Besitzungen das Reich Gottes erworben, so beruhigt er sich doch schließlich durch die Autorität der Römischen Kirche: *Assentio tamen Romanae sanctae ecclesiae, quam supra firmam petram aedificatam non dubito: credendaque quae credit, licite possidenda quae possidet, credo.*

Es konnte aber nicht fehlen, daß andrerseits auch die kaiserliche Gesinnung sich in ihm regte. Er erkennt es an einem andern Orte¹⁾ als eine Thatsache an, daß die Kirche den Staat nur dann erst habe so tief erniedrigen können, als er sich ihr zu Liebe zerfleischt und seine Kräfte erschöpft hätte; auch sey er dann von ihr nicht mit dem geistlichen, sondern mit dem weltlichen Schwerte niedergeschmettert worden und die Priester daher sehr anzuklagen, welche es unternähmen, das Reich mit dem Schwerte zu verwunden, welches sie seiner Gnade verdankten²⁾.

Gerade dieser Zwiespalt zwischen der Standesansicht und den Gefühlen der Anhänglichkeit und Liebe für sein Vaterland und dessen ihm so nahe verwandten Kaiser, läutert seinen Geist von den Vorurtheilen und einseitigen Parteiansichten seines Jahrhunderts³⁾ und erhebt ihn auf einen für seine Zeit merkwürdigen Standpunkt allgemein objectiver Betrachtung. Er erkennt die geschichtliche Noth=

1) VII. prol.

2) *Nisi forte David imitari cogitent, qui Philistheum primo virtute Dei stravit, postmodum proprio gladio iugulavit*, fügt er vorsichtiger Weise hinzu.

3) Aeneas Sylvius hist. Frid. schreibt daher mit Recht von Otto: *Illud in Ottone dignum laude, qui licet fratris nepotisque gesta memoriae traderet, qui Romanorum pontificum hostes fuere, ita tamen historiae legem servavit, ut neque cognatio veritati neque veritas cognationi officeret.*

wendigkeit des Siegs der Kirche über den Staat an¹⁾, und findet in diesem Ereigniß nur die Vorherfagung Daniels (II. 33. 42. 45) bestätigt²⁾. So kommt er zu dem beruhigenden Abschluß: da Gott nicht hassen kann, was er gethan (Weisheit 11.), so müssen auch alle Umwälzungen ohne Grausamkeit und Haß seinerseits, vielmehr nach den zureichendsten und nützlichsten, wenn auch uns verborgenen Gründen erfolgt seyn. Denn die Quelle aller Güte könne nur die Übel zulassen, die, wenn sie auch an sich schaden, doch der Allgemeinheit nützen. Daher wäre es auch nicht die Sache menschlicher Betrachtungsweise, die Früchte jeder Revolution nachzuweisen; man müsse das Gott überlassen, vor dem Nichts unnütz dahin fließen könne. — Wie Otto nun mehrfach angiebt, daß er in den letzten Büchern nur die Geschichte eines Staates, des mit der Kirche Eins gewordenen Staates Gottes, zu schreiben gehabt hätte, so mußte er aus demselben Grunde — von seinem Standpunkte aus — den Sieg der Kirche als die letzte Katastrophe in der geschichtlichen Tragödie der Menschheit betrachten und gerade aus der Schwächung und Abnahme der weltlichen Gewalt, im Vergleich mit dem Wachsthum der Kirche, den Schluß ziehen, daß die Welt zu verachten sey³⁾.

In der That, um diesen Satz zu beweisen, unternahm er auf Bitten seines Freundes Iſingrim eine Darstellung

1) VI. 34. *Itaque cum (ut saepe dixi) diadema regni a sacerdotali gladio feriendum foret.*

2) Auf das Römische Reich deutet er das Bild Daniels von jener Gestalt, deren zum Theil erzene, zum Theil thönerne Füße von einem Felsen zermalmt werden, der ohne Zuthun der Hände von den Bergen herabgerissen wurde. Doch ist mir die Ausführung des Bildes VI. 36 nicht klar.

3) VII. prol. — *ea quae sequuntur, praesertim cum ad nostra tempora recentemque memoriam ventum sit, tam defectu rerum temporalium quam profectu spiritualium mundi contemptum prodentia, in hoc opere dicenda restant.*

der ganzen Weltgeschichte in diesem Sinne, von seinem Standpunkte aus ¹⁾).

Aber wie jede Construction der Geschichte als eine dem freien Geiste der Menschheit auferlegte Fessel erscheinen muß, wie in allen solchen philosophischen Formeln nur der beschränkte Geist des Zeitalters sich abspiegelt, in welchem der Verfasser schrieb, wie die Thaten der Einzelnen, der Völker, der Menschheit solchen Vorherbestimmungen ihrer künftigen Schicksale, ihrer einstigen Entwicklung spotten — so widerfuhr es auch unserm Otto, daß er in seinem Jahrhundert den Schlußpunkt aller bisherigen Geschichte wahrzunehmen glaubte, welches wir das Recht haben als den Beginn eines neuen Zeitraumes zu bezeichnen. Eine Zeit, wo die Gesamtheit der Romanisch-Germanischen Nationen sich vereinigte, um die überströmende Kraft ihrer Stämme in Colonien über Asien, Nord-Africa, das Byzantinische Reich, Ungarn und alle Slawischen Länder von der Elbe bis zur Newa zu ergießen, wo der Geist dieser Völker sich lösmachte von dem Gängelbände antiker Litteratur, die Auctorität classischer Muster verließ, und in den tiefsinnigsten und zartesten Schöpfungen nationaler Litteratur zum Bewußtseyn seiner geistigen Selbständigkeit und Eigenthümlichkeit gelangte — ein solches Zeitalter mußte ihm als Ergebniß aller bisherigen Entwicklungen die Überzeugung gewähren, daß die Welt ihrer Auflösung und die Menschheit der ewigen Ruhe nahe wäre.

Zimmerhin bleibt eine solche Construction der Geschichte,

1) Prooem. ad Isingrimum: Quia ergo propter has et huiusmodi varietates mundus probatur contemnendus, necessarium ratus sum ad petitionem tuam, frater charissime Singrime, historiam texere, per quam — aerumnas civium Babyloniae, gloriam etiam regni Christi post hanc vitam sperandam, in hac expectandam ac praegustandam Hierusalem civibus ostenderem. Dieser Isingrim ist mir nicht weiter bekannt, doch hat auch der Codex Hannov. nur die Form Singrime, während die Hbsh. von Schefflarn (jetzt in München), Heiligen Kreuz, Admont und Strassburg alle: Isingrime schreiben. Vergl. unten über die erste Redaction der Chronik.

so seltsam sie in dieser Weise uns dünken mag, ein eigenthümliches Zeugniß für Otto's Bestreben, die Masse des geschichtlichen Stoffes geistig zu durchdringen und ein innerliches Verständniß des Geschehenen zu erlangen. Es unterscheidet ihn dies, wie mich dünkt, auf das Vortheilhafteste von der rein compilatorischen Thätigkeit der meisten ihm gleichzeitigen Geschichtschreiber.

Die erste Redaction der Chronik.

Die Gestalt, in welcher Otto dem Hingrim seine Chronik, von einem seine geschichtliche Grundansicht enthaltenden Briefe begleitet ¹⁾, überschickte, war die erste Redaction. Ihre Abfassung muß er im Anfang der vierziger Jahre des zwölften Jahrhunderts unternommen und die Chronik dann allmählich beendet haben. Der Prolog des zweiten Buchs ist zwischen dem März und Juli 1143 geschrieben ²⁾; im 21. Cap. des 7. Buchs erwähnt er dagegen der durch den h. Bernhard vermittelten Versöhnung zwischen Ludwig VII. von Frankreich und Theobald von Blois, welche im Jahre 1144, wahrscheinlich nach dem 9. März 1144 stattfand ³⁾, als eines jüngst erfolgten Ereignisses und beruft sich VI. 32 auf die von den Römern bei seinem

1) Auch der Prolog des 3ten Buchs: *Sponsionis meae non immemor, dilecte frater N., de duabus civitatibus* ist ohne Zweifel ebenfalls an denselben gerichtet. Die Handschriften geben aber statt *frater N.* nur *frater*.

2) In diese Zeit nämlich fällt der Krieg zwischen Heinrich von Österreich und Welf, den er in dem Augenblick, als er schrieb, noch dauernd erwähnt: *Denique dum praeteritorum temporum calamitatem reminiscimur, instantis quodammodo pressurae quoquo modo obliviscimur. Modo nempe ubique terrarum, et praecipue in provincia nostra, quam nuper Welfo — hostiliter invasit, — clamor auditur, — discrimen animae timetur. Inter ipsum quippe et Henricum — cum de ducatu sit controversia etc.*

3) Cf. Siegb. Contin. Praemonstr. a. 1144. Merkwürdig bleibt, daß Otto VII. 21. von Stephan von England sagt: *intantum quod in manus eiusdem foeminae (Mathildis) praedictus rex ante paucos annos incidens captus sit*, was 1140 geschah, und von seiner in demselben Jahre erfolgten Befreiung kein Wort erwähnt.

142 Über die Chronik Otto's von Freisingen.

Aufenthalt in Rom eingezogenen Nachrichten. Da nun seine Reise dorthin nach VII. 32 und besonders 33 dem ersten Jahre des Pontificats Eugenius III. angehört, er auch seine Anwesenheit in Biterbo den 18ten November 1145 erwähnt ¹⁾, so können auch VI. 25. 32. VII. 16. 32. 33, wo er sich auf Traditionen der Römer oder das von ihm in Rom Gesehene beruft, erst im Jahre 1146 verfaßt seyn. Beendet aber hat Otto die Chronik, die er bis zum Schluß des Jahres 1145 führt, jedenfalls vor dem 9ten April 1147, da er den Erzbischof Konrad von Salzburg, welcher an diesem Tage starb, als noch in voller Kraft sein Bischofsamt verwaltend darstellt ²⁾. Nach Maßgabe der Äußerungen am Schluß der Chronik VII. 34: *Ecce enim inter nostrum et Ungarorum regnum, non solum isto militem instaurante sed et illo multos ex nostris pecunia corrumpente, valida expectatur commotio*, muß dieser Schluß einige Zeit vor dem unglücklichen Kriege der Deutschen gegen die Ungarn, welche mit der Ersteren Niederlage am Leythasflusse am 11. November 1146 endigte, geschrieben seyn ³⁾.

Die zweite Redaction der Chronik.

Otto war zehn Jahr älter geworden; es waren Jahre vergangen, nachdem auch er jenem unglücklichen zweiten Kreuzzuge beigewohnt hatte ⁴⁾, als er auf Verlangen Kaiser Friedrich I. diesem seine Chronik übersandte und den

1) Jaffé, R. Conrad III. p. 289.

2) VII. 13. *qui hactenus in ecclesia Dei florere fructuoso labore noscitur.*

3) *Gesta Frid.* I. 32. cf. Rauch, Östr. Gesch. I. 364.

4) Schon Abtzeitter nach Weichelb. I. 330 wundert sich über das Schweigen, welches er in Beziehung auf sich bei Erwähnung des Kreuzzugs beobachtet, da doch das Chr. Reichersp. über ihn Einzelnes mittheile. Mit Recht macht dann Reich. auf die Bescheidenheit aufmerksam, mit der er von sich und seiner Familie spricht. Wüßte man es nicht, daß Konrad III. sein Halbbruder, Leopold und Heinrich von Österreich seine Brüder seyen, man erführe es durch die Chronik nicht.

moralischen Gesichtspunkt, den dieser beim Lesen der Thaten seiner Vorgänger festhalten sollte, in einem Begleitschreiben dahin aussprach, daß die Könige, die allein von allen übrigen Personen über die Gesetze erhaben und ihnen nicht unterworfen seyen ¹⁾, in der Geschichte eine Lehrerin finden möchten, die sie vor der Gefahr bewahre, in Gottes Hände zu fallen. Daß Otto seine Chronik bei dieser Veranlassung noch einmal überarbeitete, möchte schon an sich wahrscheinlich seyn, wenn sich nicht noch ausdrücklich Spuren dieser verbessernden Hand nachweisen und besonders dort erkennen ließen, wo es darauf ankam, Erlebnisse und Erfahrungen, die er auf dem Kreuzzuge gesammelt, in die Chronik am gehörigen Orte einzufügen ²⁾.

Die Zeit, wann er dem Kaiser die Chronik in dieser Gestalt übersandte, kann ziemlich genau ermittelt werden; denn da Otto in dem Begleitschreiben an Friedrich (*Prooemium ad Fr.*) den Empfang des kaiserlichen *praeceptum super expeditione quam contra Mediolanensium super-*

1) Dieser Ausdruck scheint mir um so merkwürdiger, als kaum zwei Jahr nachher der Erzbischof von Mailand auf den Koncalischen Feldern zu Friedrich I. sagte: *Quod principi placuit, legis habet vigorem.* Radevic. II. 4.

2) So namentlich I. 26. *Hic (Ulysses) in Hispania Ulysibonam, quae a nostris nuper Sarracenis ablata est, primus condidisse dicitur.* Lissabon wurde nach Siegeb. Contin. Praem. gegen Ende Septembers 1147 eingenommen; V. 18. *Quod et nuper dum Hierosolymitana expeditio sub Conrado Romanorum, Ludovico Francorum regibus ageretur, nos cum multis aliis experti fuimus.* VII. 3 *ut a probatis transmarinorum viris cognovimus* und das Folgende über Babylon oder Balдах; VII. 7. Schluß des Capitels, wo er selbst einen Spruch des Coran citirt, ohne Zweifel aus der Übersetzung entnommen, die der Angligene Rodbertus Ketenensis (von Kent?) auf Geheiß des Abtes Petrus von Clugny im Jahr 1143 anfertigte. Dies Datum theilt Dr. Bethmann aus einer Hdschr. der Pariser Arsenalbibl. Nr. 105 mit (Archiv IX. 359); es wird durchaus bestätigt durch eine Notiz Alberichs von Troisfontaines a. 1143 (II. p. 301) und ist auch zur Bestimmung der Zeit, wo Otto geschrieben, nicht ohne Werth. — Über andere Stellen, die einer zweiten Bearbeitung angehören möchten, vergleiche unten über Aristoteles.

144 Über die Chronik Otto's von Freisingen.

biam ordinastis, bescheinigt, dieses Praec. aber, daß er in der ihm mitgetheilten Fassung ¹⁾ in den Gest. II. 30 giebt, aus dem J. 1156 und nach der Verbindung der Thatfachen in den Gesta aus dem Juli ist, so muß die Übersendung in der zweiten Hälfte des genannten Jahres stattgefunden haben. Dies wird noch durch den Umstand bestätigt, daß Otto zur selben Zeit ein vertrauliches Schreiben an den Kanzler Reinald erließ ²⁾ und wir diesen als solchen erst vom 10. Mai 1156 in den Recognitionen der Urkunden finden ³⁾.

Otto's Gesta Friderici mit der Fortsetzung Radevic's.

Bald nach Vollendung der Chronik in ihrer ersten Gestalt, zu der Zeit, wo der Christenheit zum zweiten Male das Kreuz gepredigt wurde, oder, wie Otto sagt, wo der Geist des peregrinus Deus das Abendland entflamnte ⁴⁾,

1) Fridericus — dilecto patruo suo Ottoni Frisingensi episcopo.

2) in welchem er ihn bittet, in Betreff dessen, was er vielleicht Ungünstiges über des Kaisers Vorfahren und Verwandte in der Chronik gesagt haben möchte, ein freundlicher Vermittler bei Friedrich zu seyn. Otto's Worte (Urst. p. 6): Ea propter non ut rudi, sed ut philosopho, vestrae industriae confidentius scribo, scheinen mir nicht ohne Bedeutung für die Haltung zu seyn, welche Reinald später als Erzbischof von Cöln in dem Kampfe mit Alexander III. der hierarchischen Partei gegenüber annahm. Er gilt ihr als incentor et auctor schismatis, sie nennen ihn und den Kaiser fumigantes titiones. Epp. S. Thom. Cant. ed. Lupus I. ep. 169 und öfter.

3) nach einer gütigen Bemerkung des Herrn Dr. Wattenbach.

4) Prolog. ad Frid. Imp. vor den Gesta (Urst. p. 405). Er rechtfertigt diesen sonderbaren Ausdruck durch Mittheilung von Stellen aus einer seltsamen Flugschrift, die in dieser Zeit in Frankreich verbreitet wurde: Tibi dico L. pastor corporum primo elemento materiae tuae sylvae, quem inspiravit spiritus dei peregrini Dei. Cum perveneris ad costam tetragoni sedentis aeterni et ad costam tetragonorum stantium aeternorum et ad multiplicationem beati numeri per actuale primum cubum, surge etc. Einige meinten, es wäre den Sibyllinischen Büchern entnommen, Andere hielten es für eine göttliche Offenbarung, der ein Armenier gewürdigt worden.

hatte er seine schriftstellerische Thätigkeit — er sagt uns nicht, ob durch Fortsetzung seiner Chronik oder in anderer Weise, — wieder aufnehmen wollen und schon zu schreiben begonnen. Doch — aus welchem Grunde weiß er selbst nicht zu sagen — er warf das angefangene Werk wieder bei Seite ¹⁾. Friedrich's Aufforderung, ihm die Chronik zu übersenden, scheint ihm indessen Veranlassung gewesen zu seyn, zur Geschichtschreibung zurückzukehren. In dem Prooemium ad Fridr. vor der Chronik erbietet er sich, seine Thaten der Nachwelt zu überliefern, wenn der Kaiser ihm die amtlichen Aufzeichnungen seiner Notare zukommen lassen wolle ²⁾, und überschickt ihm die Chronik durch den Abt Rapoto von Weihenstephan ³⁾ und seinen Capellan Ragavin, um in letztgenannter Beziehung die Befehle des Kaisers zu vernehmen.

Dieses Prooemium der Chronik gehört, wie wir sehen, der zweiten Hälfte des J. 1156 an; noch im Herbst desselben Jahres erfüllte Friedrich den Wunsch seines Oheims, indem er ihm mit dem Dank für seine Chronik ⁴⁾ eine kurze Übersicht seiner Thaten in den ersten fünf Regierungsjahren ⁵⁾ übersandte. Dieselbe wird, indem sie die deutschen Ereignisse der J. 1152, 1153, 1154, die Otto selbst genau kennen mußte, nur leicht hin berührt, erst mit dem Schluß

1) Prol. ad Frid. Imp. vor den Gesta p. 405.

2) Prooem. ad Frid. Imp. vor der Chronik p. 5. per notarios vestrae celsitudinis digestis capitulis mihique transmissis.

3) In Weichelf. finde ich Rapoto's Unterschrift erst im Jahr 1157. H. Fr. I. 336; dann im J. 1163. (ib. p. 360.); in den Jahren 1140, 1143, 1144 kommt Sigimar als Abt von Weihenstephan vor, ib. p. 318. 322. 328.

4) Urst. p. 403. Chronica quae tua sapientia digessit vel desuetudine inumbrata in luculentam erexit consonantiam, a dilectione tua nobis promissa et transmissa cum ingenti gaudio suscepimus et post bellicos sudores interdum delectari in his et per magnifica gesta imperatorum ad virtutem informari praecipiamus.

5) l. c. Ea vero quae ab ingressu regni a nobis gesta sunt, ad petitionem tuam breviter compilata etc. — — tantillum hoc quod in Romano orbe per quinquennium fecimus, paucis perstringere curamus.

146 Über die Chronik Otto's von Freisingen.

des letztgenannten Jahres, wo der Italishe Zug beginnt, ausführlich und werthvoll. Diese, ohne Zweifel von kaiserlichen Notaren herrührende Aufzeichnung, reicht bis zum 17. und 18. September 1156¹⁾; eben so weit gehen auch die zwei Bücher Otto's *de Gestis Friderici I.* Für die Zeit ihrer Abfassung ergibt sich aus dem oben Gesagten, daß sie erst nach dem September 1156 niedergeschrieben seyn können; der Umstand aber, daß Otto im Prolog mehrfach und ausführlich von der *pacis inaudita serenitas*, der *firma quies*, dem *tempus ridendi* spricht²⁾, läßt auf eine allgemeine Ruhe im Reiche im Augenblick der Abfassung schließen und erweist, daß diese beiden Bücher wahrscheinlich schon im J. 1157, jedenfalls aber vor dem Mitte Sommers 1158 unternommenen Kriegszug beendet worden sind.

Man hat bisher geglaubt, daß Otto mit dem zweiten Buche der *Gesta* seine Thätigkeit als Geschichtschreiber beschlossen habe; diese Meinung könnte sich eben darauf stützen, daß Otto nicht weiter als die ihm mitgetheilten amtlichen Materialien gegangen sey und sein treuer Begleiter Radevic dann die Fortsetzung übernommen habe. Dennoch aber scheint uns die Ansicht nicht begründet. Otto selbst sagt am Schluß des zweiten Buchs³⁾: „*Quare huic secundo operi terminus detur, ut ad ea quae sequuntur tertio locus servetur volumini*“ und giebt damit wenigstens seine Absicht zu erkennen, daß er noch ein drittes Buch habe hinzufügen wollen. Dann sind aber so viele und so ausdrückliche Zeugnisse Radevic's vorhanden⁴⁾, daß nicht

1) Dies ist auch der Grund, aus dem wir glaubten Friedrich's Antwort in den Herbst dieses Jahres setzen zu müssen.

2) Urst. p. 405. 406.

3) Urst. p. 474.

4) Radevici — in suam appendicem prooem. Urst. p. 476. — etiam praesentis operis pagina suum nobis exinde praebebat documentum, quae ab auctore suo felicitis memoriae inchoata, ipso — infausta morte praevento, nostrae parvitati — ejus iussu pariterque — imperatoris Friderici nutu fovenda et promovenda committitur; Rad. Gesta Frid. II. c. 11.

er, sondern Otto der Verfasser des größten Theils der unter Radevic's Namen vorhandenen Geschichte Friedrichs I. ist, daß man nicht einsieht, wie diese einfache Wahrnehmung den frühern Herausgebern hat entgehen können. Erst vom 11ten Capitel des zweiten Buchs an gehören demnach Radevic's *Gesta Friderici* diesem an, wenn auch nicht zu leugnen ist, daß früher von ihm einzelne Nachträge und Zusätze gemacht worden sind ¹⁾. Eine spätere Ausgabe wird daher wohl nur eine Pflicht zu erfüllen haben, wenn sie das unter Otto's Namen zurückstellt, was Radevic gar nicht die Absicht hatte, für sich in Anspruch zu nehmen. Aber auch derselbe amtliche Charakter, welchen die beiden ersten Bücher Otto's *de gestis Frider. imp.* haben, scheint diesen Fortsetzungen ebenfalls zugesprochen werden zu müssen. Dies möchte wenigstens Radevic's Vorrede an den Kanzler Ulrich und den Notar Heinrich bezeugen ²⁾, und seine Worte sowohl als der ganze Charakter seiner Schrift uns in der Ansicht bestärken, daß unter den Hohenstaufen da=

p. 512. In numero quorum primus fuit Otto Frisingensis ecclesiae — praesul, huius historiae auctor et feliciori sine futurus consummator, nisi — — fata virtutibus invidissent. Ib. p. 513: Otto im Augenblicke des Todes: inter caetera quae sollicitus de salute sua praevidebat, etiam hunc codicem manibus suis offerri praecepit, cumque literatis et religiosis viris tradidit, ut si quid pro sententia magistri Gilberti (ut patet in prioribus) dixisse visus esset, quod quempiam posset offendere, ad ipsorum arbitrium corrigeretur; ib. p. 514. Ego autem qui huius operis principium eius ex ore adnotavi, sinemque eiusdem — perficiendum suscepi etc.; endlich p. 558 der Epilog Radevic's, der sich ganz in derselben Weise ausdrückt. Da die Stelle über Gilbert, welche er p. 513 meint, in Otto's *Gesta* I. 46. 47 steht, und diese als in demselben Codex befindlich angeführt wird, so sieht man recht, wie das Ganze, sowohl Otto's erstes und zweites Buch, als auch Radevic's erstes und zweites Buch bis zum 11. Capitel, von letzterm als ein nur dem Otto angehöriges Werk betrachtet wurde.

1) So namentlich wohl I. 22 über Otto von Freisingen selbst.

2) Ed. Urst. p. 476. Et vestrae quidem prudentiae potissimum labor iste debebatur, apud quos exacta fides historiae reperitur. — — Vos itaque ambos in hoc opere praereceptores, testes et iudices eligo.

mals ein Anfang officieller Geschichtschreibung gemacht wurde. Es wäre zu untersuchen, ob dies Anklang und Nachahmung gefunden hätte.

Wir erwähnten oben, daß Otto seine Chronik durch den Abt Rapato von Weihenstephan und seinen Capellan Ragavin überschickt habe; er empfiehlt denselben noch besonders durch die Worte (ed. Urst. p. 5): *qui hanc historiam ex ore nostro subnotavit*. Ganz in derselben Weise spricht Radevicus von sich (ib. p. 514): *Ego autem qui huius operis principium eius ex ore adnotavi*. Sollten die Beiden nicht eine Person sein? Schon Pithou ist der Meinung; aber was ist dann sein eigentlicher Name, oder sind Ragavin und Radevic nur ablautende Formen desselben Wortes? Aeneas Sylvius nennt ihn *Radevinus*, Aventin, der die Wiener Handschrift des Schottenklosters benutzte, *Rigouinus*, die Hannoversche Handschrift hat an der angeführten Stelle *Ragevvinum*; ebenso die wenig jüngeren Handschriften von Schefflern, Heiligen Kreuz und Admont¹⁾. Beim Pithou und Urstius verändert sich im Appendix zum Radevicus dieser Name mit einem Male in *Radewinus*. Alle diese Formen sind verwandt und gehen augenscheinlich in einander über; welches ist die richtige, d. h. die vom Verf. selbst gebrauchte?

Der genannte Appendix ist in mancher Beziehung ein nicht uninteressantes Actenstück; es sind Aufzeichnungen, wie sie sich der damalige Historiker behufs einer spätern Ausarbeitung wohl anlegen mochte, nicht eben ganz gleichzeitig, denn hin und wieder ist der Autor über das genaue Jahr eines Ereignisses in Zweifel gewesen²⁾, wie überhaupt die Chronologie — wenigstens in dem uns vorliegenden Druck des Urstius — nicht durchaus tadelfrei ist. Diese Aufzeichnungen schließen sich in der Zeit unmittelbar an das Ende des Radevic'schen Buchs und führen die Ereignis-

1) die Straßburger s. XIII. aber *Ragevvinum*.

2) p. 558 lin. 27. *eodem anno vel proximo*.

nisse von 1160 bis Ostern 1170. Ihre Abfassung muß aber vor dem J. 1177 erfolgt seyn, Alexander III. würde sonst wohl schwerlich als Roland angeführt werden. Ist nun unter diesen Umständen die Vermuthung natürlich, daß Radevic ihr Verfasser sey, so möchte man beinahe noch eine andere gewagtere äußern; Pithou bemerkt zum Appendix, daß er *una cum epistola sequente in vetustiori exemplari eadem omnino manu adscripta erat*. Dieser Brief handelt vom Kreuzzug des J. 1190. Die Richtigkeit beider Vermuthungen vorausgesetzt, hätte Radevic auch noch den kaiserlichen Neffen seines Bischofs sterben sehen, er der dem Oheim selbst die Augen zugeedrückt ¹⁾. Warum setzte er dann aber sein Werk nicht fort? warum unterbrach er es gerade in dem Augenblicke des heftigsten Kampfes seines Herrn und Kaisers mit der hierarchischen Partei? Welche Fülle reicher und authentischer Denkmale besäßen wir, wenn Radevic fortgefahren hätte, den weitem Kampf Friedrichs und Alexanders ebenso urkundlich und actenmäßig zu beschreiben, wie er dies für den Anfang dieses Zwistes zwischen Kirche und Staat gethan. Die Gegensätze des öffentlichen Lebens greifen so oft störend in die Entwicklung des innern Menschen ein; hat der Triumph der Gegner, das Obliegen des Papstthums und der Lombarden ihm, dem durchaus kaiserlich gesinnten Radevic, die Lust vergällt, auch die fernern Thaten seines Kaisers aufzuzeichnen ²⁾?

1) Rad. Gest. I. 11. Radevic mußte sehr alt geworden seyn; indeß wissen wir von seinem Leben nichts; im Prooemium an Ulrich und Heinrich nennt er sich *Radevicus S. Frisingensis ecclesiae professione canonicus, ordine diaconus*. In den Freisinger Urkunden finde ich ihn unter den Zeugen nicht.

2) Welchen Gegensatz bildete der bei Legnano geschlagene Kaiser zu dem jugendlichen Helden, den Otto im Prooemium der Chronik als Victor und Triumphator begrüßte und von dem er im Prooemium zu den Gesta sagen konnte p. 406: *Inter omnes enim Romanorum principes tibi pene soli hoc reservatum est privilegium, ut quamvis a prima adolescentia bellicis desudasse cognoascaris officii, obscenum tibi nondum vultum fortuna verterit*.

150 Über die Chronik Otto's von Freisingen.

Waren doch auch die letzten Tage Otto's, die er im Cistercienserkloster Morimont zubrachte, durch die Furcht gestört, daß er durch seine Äußerung über die Lehre Gilbert's von Poitiers Anstoß gegeben, und hielt er, der vorzugsweise religiöse Geschichtschreiber, die feierliche Versicherung für nothwendig, daß er als Bekenner des katholischen Glaubens nach der Regel der Römischen Kirche sterbe¹⁾). Sein Tod erfolgte am 22sten September 1158²⁾ im bald vollendeten 49sten Jahre.

Die nachfolgenden Bemerkungen gehen allein die Chronik an. Bevor wir aber die Quellen derselben besprechen, haben wir einige allgemeine Bemerkungen über die Art und Weise, wie Otto sie benutzte und verarbeitete, und über seine classische Gelehrsamkeit vorausschicken.

Im Allgemeinen, muß man in ersterer Beziehung sagen, folgt Otto nicht dem Beispiel der meisten mittelalterlichen Geschichtschreiber, die sich der möglichsten Treue in Beibehaltung der Worte ihres Originals befleißigen. Es scheint beinahe, daß er zuweilen absichtlich einen andern Ausdruck als den seiner Quelle wählt³⁾). Aber hiervon abgesehen, veranlaßte der seine geschichtliche Ansicht beherrschende Grundgedanke von den beiden Staaten ihn häufig zu Bemerkun=

1) Rad. G. II. 11. vergl. oben S. 17. Anm. Es wäre interessant zu untersuchen, ob das, was Otto Gesta I. 46 u. 47 über Gilbert sagt, in andern Handschriften sich vielleicht verändert vorfände und die Cistercienser dem Befehle Otto's nachgekommen wären. Die Fassung im Abdrucke bei Ursifius ist sehr mäßig.

2) Daß dies das Todesjahr ist, erweist Meichelb. I. 348 aufs Bestimmteste.

3) Orosius: insignis hic annus, Otto II. 19: insignia haec tempora; Oros. cohorte regia, Otto II. 20: exercitu fratris; Oros. per multa et gravia proelia, Otto III. 43: per multa et sortia bella. Statt bellum, expeditio, exercitus sepi er regelmäsig procinctus; so III. 41. V. 9; auch II. 21, wo der Druck hat: exercitum movent, geben alle Handschriften procinctum movent.

gen und oft sehr eigenthümlichen Exclamationen ¹⁾), die sich mitten in den Gang der Erzählung drängen und ihre Darstellung verändern. Treten aus diesem Grunde schon die Quellen nicht immer ganz klar hervor, so erschwert noch der Umstand ihr Auffinden, daß Otto neben den ältesten Quellen, wie Hieronymus, Augustinus, Drosius, auch ihre späteren Ableitungen, wie Ekkehard's Chr. aniv., benutzt und sehr häufig diesen letztern da den Vorzug vor ihnen gegeben hat, wo jene nur eben auf denselben Quellen beruhen, die er doch auch besitzte. So kann uns denn oft nur ein unscheinbarer Zug, eine veränderte Wendung Gewißheit über den Ursprung seiner Nachrichten geben. — Die Quellen verarbeitet Otto nun gewöhnlich in der Weise, daß er die ihm vorliegenden Berichte abkürzt, Namen, die grade ohne große Bedeutung sind, ausläßt, und nur die sich an sie knüpfende Thatsache giebt. Indem er nun seine Chronik dem Ragavin (oder Radevic) dictirte, bemühte er sich, aus den ihm vorliegenden Listen der geistlichen und weltlichen Regenten, für jedes Ereigniß den Leser in synchronistischer Übersicht der Geschichten anderer Völker zu erhalten. Die Chronologie überhaupt scheint eine seiner Lieblingsstudien gewesen zu sehn, da er nicht selten eine chronologische Kritik übt, wie II. 8, und Zweifel, welche seine Quellen aufgeworfen haben, durch Herbeiziehung anderer Schriftsteller zu lösen sucht ²⁾). Aber auch sonst zeigen sich Spuren der Kritik, wie I. 26, II. 25, IV. 1, V. 3, VII. 7; namentlich die letztere Stelle macht seinem Herzen wie seinem Verstande Ehre, indem er nicht dulden will, daß man selbst den Sarazenen etwas Falsches (die Anbetung von Gözenbildern) nachsage; sie beweist zugleich, daß er seinen Aufenthalt im Morgenlande benutzte, um richtigere Vorstel-

1) IV. 31 sagt er selbst: Exclamare contra rerum mutabilium miserias tempore et loco exigente cogimur.

2) Dies geschieht z. B. II. 15 in Beziehung auf Ekkehard. 56. 50. durch Benützung des Josephus und des Augustinus.

lungen über den Islam zu erlangen, als in Europa allgemein herrschten. Worin nach ihm die Aufgabe des Geschichtschreibers bestand, drückt er VI. 23 sehr schön aus: *res enim gestas scribere, non gestarum rerum rationem reddere proposuimus* ¹⁾ und führt dies II. prolog. weiter aus: *Historiam enim — non disputantis more, sed disserentis ordine prosequi intendimus*. Nehmen wir hierzu, daß sein Bericht, wenn dessen Bestandtheile auch aus Genauigkeit nachgewiesen werden können, sich doch nach Inhalt und Form meist als ein selbständiges Ganzes darstellt, so wird man zugestehen müssen, daß Otto's Art und Weise Geschichte zu schreiben einen aner kennenswerthen Anfang höherer Historiographie macht.

Otto's classische Gelehrsamkeit.

Otto ging an die Abfassung seiner Chronik mit einer für einen Bischof so erlauchten Geschlechtes immerhin bedeutenden Gelehrsamkeit. Neben Virgil (cf. I. 19. 25. 26. 28.) und Lucan (I. 25. II. 45 ²⁾), die er beide im Prooem. der Gesta seltsamer Weise unter die *scriptores Urbis* rechnet, waren ihm auch Horaz (I. 27) und Juvenal (II. 6) bekannt; unter den Lateinischen Prosaiskern beruft er sich besonders häufig auf Cicero (*Rhetorik* I. 6, über die Pflichten II. 19. 31. 34. 40. 44; *Paradoxa* II. 44; Rede für den Marcellus II. 50); er kannte auch Seneca's Brief an die Lucilia (II. 40) und den Dares Phrygius (I. 26). Wenn er aber auch Troguß Pompejus und Justin, so wie Varro, Sueton und Tacitus zu seinen Quellen rechnet und nicht

1) Diesen Punkt führt er noch weiter im Prolog des dritten Buchs aus, der manche wahrhaft erhabene Gedanken enthält, und unter andern die tief sinnige Frage aufwirft: *cur in fine temporum — salvator omnium nasci voluerit? cur universitatem gentium tamdiu, tot retroactis seculis, in errore perfidiae perire permiserit?*

2) An dieser Stelle folgt Otto dem Drosius, der diesen Vers citirt, ohne Lucan's Namen zu nennen. Otto ist belesen genug, diesen hinzufügen zu können.

anstrebt, sich auf sie zu berufen, so theilt er hierin nur die Schwäche älterer und neuerer Gelehrten, Schriftsteller anzuführen, ohne sie gelesen zu haben ¹⁾. Ähnlich verhält es sich mit Verosius, Hieronymus Aegyptius, Nicolaus Damascenus ²⁾, Philo, Esius, deren Ausführungen er aus den Antiquitäten des Josephus, dem Clemens Alexandrinus, den er aus Eusebius, und dem Chronographus Castor und dem Sactantius, die er aus Augustinus hinübergenommen hat.

Weniger bestimmt ist über die Frage zu urtheilen, ob Otto Griechisch verstanden habe. In der That finden sich nicht undeutliche Spuren seiner Kenntniß dieser Sprache. Abgesehen von III. 13, wo der Druck hat: ἡ Πλάτων φιλωνίζει ἡ Φίλων πλατωνίζει, was aber nur eine unnöthige Verbesserung der Herausgeber zu seyn scheint, da die Handschriften von Hannover, Schefflarn und Admont mit Lateinischen Buchstaben hier Folgendes geben: ꝥ Philon Platanon, ꝥ Platon Philanon, haben wir zwei Stellen, die eine Kenntniß der Griechischen Buchstaben bei Otto und selbst bei den Schreibern jener drei Handschriften darzuthun scheinen. Diese sind IV. 1. ἐν τούτῳ νῆα und IV. 25 ἄγιος ὁ Θεός, ἄγιος λαυρός, ἄγιος ἀθάνατος, ἐλέησον ἡμᾶς. Beide werden von den drei genannten Handschriften freilich etwas verändert, aber in Griechischen Buchstaben ausgedrückt, die indessen der Art sind, daß sie von den heutigen Typen nicht wiedergegeben werden können. Wollte man die Frage aber kurzweg durch die Annahme bejahen, daß Otto seine Reise durch das Byzantinische Reich — bei Gelegenheit des Kreuz=

1) Trogus Pompeius seu Iustinus führt er an I. 14. 18. II. 32; dies ist entlehnt aus Oros. I. 8. IV. 6; Sueton citirt er II. 48. III. 4. 15, entlehnt aus Oros. VI. 7. 21. VII. 6; Tacitus citirt er I. 18, abgeschrieben aus Oros. I. 10; Sueton und Tacitus zusammen III. 19, entlehnt aus Oros. VII. 9. Wenn Otto III. 9 sagt: huc usque Cornelius Tacitus, so ist das ein arges Mißverständniß der Stelle des Oros. VII. 3. Barro's Anführung I. 15 ist aus August. de civ. Dei 18. 15 abgeschrieben.

2) Dieser führt I. 3 den seltsamen Namen Manaseas. Siehe darüber unten bei Josephus.

zuges — benutzt habe, das Griechische zu erlernen, so wäre nur die weitere Voraussetzung zu machen, daß die angeführten Stellen erst in der zweiten Redaction hinzugefügt worden seyen. Radevic. II. 11. berichtet von ihm: *Literali scientia non mediocriter aut vulgariter instructus, inter episcopos Alemanniae vel primus, vel inter primos habebatur, intantum ut — philosophicorum et Aristotelicorum librorum subtilitatem in topicis, analyticis atque elenchis fere primus nostris sinibus apportaverit*, womit ein Zusatz in den Handschriften von Hannover, Schefflarn und Admont zu II. 8. übereinstimmt, der sehr ausführlich von den Werken des Aristoteles handelt ¹⁾. Haben wir Recht, diesen der zweiten Redaction zuzuschreiben, so wäre daraus noch nichts über seine Kenntniß des Griechischen zu folgern. Denn steht auch fest, daß er auf dem Kreuzzuge zur Kenntniß und zum Besiz Aristotelischer Bücher, namentlich logischen Inhalts, gelangt sey —

1) Auch eine von Dr. Wattenbach eingesehene Handschrift in Zwettel, mbr. n. 284. qu. s. XIII. hat jenen Zusatz. — Der Text des Urstisius II. 8: *alter (Aristoteles) vero dialecticas libros artis vel primus edidisse, vel in melius correxisse, acutissimeque ac disertissime inde disputasse invenitur*, giebt, scheint es mir, deutlich zu erkennen, daß Otto dies aus einem andern Schriftsteller — ich kann nicht sagen, welchem — entlehnt hat. Dagegen beruht die Fassung dieser Stelle in dem Zusatz jener Handschriften auf directer Kenntniß des Schriftstellers: *Alter logicam in sex libros id est praedicamenta, periermen., priora analetica, topica, posteriora analetica, elencos distinxit; es folgen dann nähere Nachrichten über den Inhalt der einzelnen Bücher; hierauf wird der Schluß des sechsten Buches und eine andere Stelle über die Syllogismen in des Aristoteles eignen Worten mitgetheilt. Unter Berücksichtigung dieses ganzen Verhältnisses scheint die Annahme nicht zu gewagt, den Zusatz der Handschriften als der zweiten Redaction angehörig und als ein Zeugniß seines Kreuzzugs zu betrachten. Das Zeugniß des Radevic, welches bisher für die Geschichte der Philosophie nicht beachtet wurde, erhält hierdurch eine eigenthümliche Bestätigung. Wir fanden wenigstens nicht, daß vor dem Ende des 12. Jahrhunderts Aristotelische Bücher im Besiz Fränkischer Gelehrten gewesen sind. Es ist kein geringer Ruhm für unsern Otto, daß er schon um 1150 dieselben kannte und in Europa einführte.*

was auch durch den der zweiten Redaction angehörigen, also nach dem zweiten Kreuzzuge geschriebenen Brief Otto's an den Kanzler Reinald bestätigt wird, der sich ausführlich über die Aristotelische Philosophie verbreitet und eine Stelle aus Aristoteles anführt¹⁾ — so ist damit doch keineswegs gesagt, daß Otto den Aristoteles im Originale gelesen; vielmehr ist wahrscheinlich, daß er nur Lateinische Übersetzungen aus dem Arabischen gehabt²⁾. Eine andere Anführung des Aristoteles bei Otto I. 6. kann hier nicht in Betracht kommen, da er diese Stelle dem Ekkehard entlehnt, der das Citat des Aristoteles wiederum dem Plinius entnommen hat. — Aus Plato führt Otto drei Stellen an: Prooem. ad Isingrim., VII. prolog. und VIII. 8. angeblich aus dem Timaeus; es ist wohl nicht anzunehmen, daß er den Plato selbst gelesen; ich möchte diese Stellen eher für Lesefrüchte aus den Schriften Cicero's oder Augustin's halten, doch gelang es mir hier nicht, die Quellen seiner Gelehrsamkeit zu entdecken³⁾.

Die Quellen der Chronik⁴⁾.

Josephus und Gesippus.

Von Josephus kannte Otto sowohl die Antiquitäten, als auch die Geschichte des Jüdischen Krieges; besonders von dem ersteren Werke machte er den häufigsten Gebrauch und

1) Auch in dieser Beziehung ist das Prädicat philosophus, das Otto ihm ertheilt, wohl nicht ohne Bedeutung.

2) Die beiden Fragmente aus Aristoteles, die jene Handschriften mittheilen, verdienen wohl eine nähere Untersuchung von Seiten eines mit der Aristot. Philosophie und ihrer Geschichte vertrauten Gelehrten. Beide Stellen, so viel ich weiß, sind inedita und die frühesten Spuren von der Verbreitung der Aristotelischen Bücher in Deutschland.

3) Vergl. unten S. 172.

4) Wir bemerken, daß wir hier nicht eine nähere Vergleichung der Chronik mit ihren Quellen anstellen, auch die einzelnen Stellen, wo die letztern benutzt worden sind, nicht angeben werden. Die Ausgabe der Monumenta wird für Beides die Belege enthalten.

benutzte es in der Übersetzung des Ruffin von Aquileja¹⁾. Da dieser aber auch der Übersetzer der Kirchengeschichte des Eusebius ist, so mag Otto es für gleichgültig angesehen haben, wenn er den Josephus citirte, wo er doch nur den Eusebius abschrieb. Dies findet Statt III. 8 (Euseb. I. 8.), III. 11 (Eus. I. 13. 14.), III. 14 (ib. II. 8. 11. 12.); denn an diesen Stellen mußten die Fragmente des Josephus ganz in derselben Gestalt erscheinen, wie im vollständigen Texte; die Lateinische Form beider rührte ja von einem Übersetzer her.

Neben der Geschichte des Jüdischen Krieges vom Josephus hatte Otto aber auch noch desselben Buches christliche Umarbeitung, die unter des Egesippus Namen im Mittelalter im Umlauf war. Sein Vertrauen auf die Glaubwürdigkeit dieses fabelhaften Schriftstellers ging so weit, daß er nicht anstand, die Nachricht, welche Eusebius hist. eccl. IV. 8. vom achten Egesippus erteilt: *In quibus Egesippus celeberrimus habebatur, qui integerrimam traditionem apostolicae praedicationis simplici sermone conscriptam in quinque libris memoriae tradidit*, in seiner Chr. III. 23. folgendergestalt zu amplificiren: *Inter quos Egesippus clarissimus habebatur, qui apostolicae praedicationis traditionem simplici sermone quinque libris conscripsit. Sed et historiam Iudaici belli a Machabeis usque ad excidium Hierosolymorum luculenter ac prudenter contextuit*. Diese Erweiterung stützt sich augenscheinlich auf den Prolog des falschen Egesippus, der in der That, um den Betrug vollzumachen, auch sein Werk in 5 Bücher getheilt

1) Außer der wörtlichen Übereinstimmung seiner Ausführungen mit dieser Übersetzung in der Ausgabe Basel 1524 ap. Frobenium zeugt hierfür auch noch der Umstand, daß die seltsame Form *Manasseas Damascenus*, bei Otto I. 3 aus dieser Übersetzung I. 5 herkommt; während Otto I. 7 nach *Iosephus ex int. Rufini I. 15* doch den rechten Namen *Nicolaus* kennt, den der Griechische Text auch an erster Stelle hat. — Auch Hugo a S. Victore führt in einer Pariser Hdschr. seiner Chronik den *Nicolaus Damascenus* als *Manasseas Damascenus* an.

hat¹⁾. — In diesem Irrthum befangen citirt ihn Otto III. 10. 24, indem er den Eusebius ausschreibt, wo es der ächte Egesippus ist, und führt ihn auch II. 48 an, wo es die genannte untergeschobene Schrift ist (ed. Colon. 1575. II. c. 9, p. 240). Der Textlaut dieser Stelle im Urhfsius: Meminit etiam horum fortitudinis — Iosephus seu Egesippus in oratione Agrippae ließe vermuthen, daß Otto doch eine dunkle Vorstellung davon gehabt, daß dieser Egesippus nur der Überarbeiter der Iosephischen Geschichte gewesen; es fragt sich aber, ob hier die Lesart der Hannover'schen Handschrift: Iosephus ac Eg. nicht den Vorzug verdiene²⁾, wonach er die Werke Beider als ganz verschiedene betrachtet hätte.

Des Eusebius Weltchronik in der Übersetzung des Hieronymus.

Von diesem gangbarsten Hülfsmittel machte Otto nicht den häufigen Gebrauch, wie die meisten seiner Vorgänger, wohl aus dem Grunde, weil dessen meiste Angaben ihm schon verarbeitet im Ekkehard vorlagen. Ob er dasselbe unter des Eusebius Namen citirt, möchte zweifelhaft seyn, da die Anführungen I. 33 secundum Eusebium in den Cod. von Hannover, Schefflarn, Sena³⁾ und Admont fehlen, die Verufung auf Eusebius Chronik II. 7. aber aus Augustin de c. D. 18. 25. abgeschrieben ist⁴⁾. Unter des Hieronymus Namen führt er die Weltchronik häufig an (z. B. I. 3. 4.

1) Es kommt in diesem untergeschobenen Nachwerk manche Stelle vor, die der Römischen Kirche sehr erwünscht wäre, wenn sie in der That aus dem apostolischen Zeitalter herrührte. So namentlich III. c. 2. über Petrus und Paulus; die Unächtheit erweisen viele Anachronismen, unter andern die Erwähnung der Stadt Constantinopel.

2) Doch haben die Handschriften von Schefflarn und Admont das seu der Ausgabe.

3) nach der Veraleichung, die Compter nach Goethe's Anweisung (Werke XXXII. p. 165) von dieser Handschrift des XII. Jahrhunderts veranstaltete.

4) Vergl. indessen I. 6.

II. 14.), oft aber bezeichnet er sie nur durch *alii* oder *aliae historiae* (so II. 15.)¹⁾; von andern Schriften des Hieronymus führt er noch an: die *supputatio in prophetiam Ezechielis* II. 14. 20, in Daniel. II. 42. III. 2 (cf. II. 9. 10. 47. III. 7), *de illust. vir.* III. 16²⁾.

Die Kirchengeschichte des Eusebius

kennt Otto unter des Eusebius Namen; III. 24. bezeichnet er sie ausdrücklich als *historia Eusebii quam ecclesiasticam vocant*. Es ergibt sich leicht, daß bei den zahlreichen Entlehnungen, die er aus derselben machte, ihm die bekannte Lateinische Übersetzung derselben von Ruffin von Aquileja vorlag. In dieser Beziehung muß Otto's Irrthum auffallen, daß er diese Übersetzung und die dem Ruffin angehörige Fortsetzung beide dem Hieronymus zuschreibt. So sagt er nicht allein IV. 6.: *qui scire vult, legat Tripartitam historiam sive ecclesiasticam a beato Hieronymo scriptam*, sondern führt dies auch noch näher aus IV. 21: *Hieronymus ecclesiasticam historiam ab Eusebio scriptam transtulit, duobusque libris appositis usque ad mortem Theodosii deduxit*, vergl. mit IV. 18. *hucusque (ad mortem Theodosii Magni) Hieronymus ecclesiasticam perduxit historiam*³⁾, während es doch grade feststeht, daß Ruffin des Eusebius Kirchengeschichte übersetzt und zwei Bücher hinzugefügt, die übereinstimmend mit Otto's Angaben bis zum Tode Theodosius

1) III. 25 hat der Druck bei Urst. p. 68: *Eo tempore apud castrum Divionense Benignus Polycarpi discipulus, in Gallias missus, martyrio coronatur*. Diese Stelle fehlt in den Handschriften von Hannover, Schefflern und Admont. Sie ist aus Hieronymus entlehnt, fehlt aber auch in dem gewöhnlichen Text und ist von Pontacus in den Anmerkungen zu seiner Ausgabe p. 637 a. aus dem Codex Fuxensis nachgetragen.

2) Woher Otto das Zeugniß des Hieronymus über Philo entnommen hat (III. 13), weiß ich nicht, eben so wenig als die Quelle der unmittelbar vorhergehenden, ebenfalls den Philo betreffenden Nachrichten.

3) cf. I. 15. IV. 14.

des Großen gehen. Auch diese letzteren, freilich unter des Hieronymus Namen, sind fleißig von Otto benutzt worden, eben so wie

die *Historia tripartita*,

die er entweder unter diesem Namen oder unter den ihrer einzelnen Verfasser anführt (vergl. besonders IV. 10), natürlich aber nur in der Übersetzung, die Epiphanius auf Cassiodor's Geheiß unternahm, wie Otto IV. 23 dies selbst anführt.

Augustin's Buch *de civitate Dei* und des Drosius Geschichten bilden, wie schon oben bemerkt, einen sehr wesentlichen Bestandtheil seiner Chronik. Er spricht sich hierüber selbst aufs Bestimmteste in dem Prooem. ad Isingrim. p. 8 aus: *Sequor autem in hoc opere praeclara, potissimum Augustinum et Orosium, ecclesiae lumina, eorumque de fontibus ea, quae ad rem propositamve pertinent, haurire cogitavi.* Sie sind seiner ganzen Anschauungsweise der Geschichte zu nahe verwandt, als daß er nicht überall, wo es nur anging, ihren Berichten vorzugsweise gefolgt wäre. Dies geht so weit, daß er sehr viele geschichtliche Notizen aus Augustin entnimmt, der doch eigentlich kein Geschichtswerk im strengen Sinne des Wortes schreiben wollte, und um dem Drosius zu folgen, den Hieronymus verläßt, wenn des Ersteren Nachrichten auch nur eben auf diesem beruhen (cf. III. 25). An andern Stellen verarbeitet er die beiden letztgenannten, wie II. 1, wo er, um beider Angaben aufrecht zu erhalten, in den Fehler verfällt, zwei Diocles oder Deioces statt eines anzunehmen ¹⁾, den einen vor Phraortes nach Hieronymus, den andern, unmittelbar ihm nachfolgend, nach Oros. I. 19. Zu bemerken ist noch, daß er des letzteren Jahre der Stadt Rom in den vorchristlichen Zeiten auf Jahre des Ninus reducirt.

Man könnte sich berechtigt glauben, auch die Chroniken

1) Die Form Diocles stammt aus Drosius.

des Isidorus und des Victor Tununensis unter seine Quellen zu rechnen, da er den Endpunkt ihrer Bücher, nach seiner gewöhnlichen Sitte, V. 4 und 9 angiebt. Von einer Benutzung des Isidorus möchten sich aber nur schwache Spuren, wie I. 27, von der des Victor, so viel ich gesehen habe, keine nachweisen lassen. Da er diesen letzteren als *Turonum episcopus* anführt, so lag die Vermuthung nahe, daß hierunter die Chronik des Georgius oder Gregorius Ambianensis gemeint sey, die als das Werk eines Victor Turonensis angeführt wird (Arch. VII. 51) und eins mit dem bei Scaliger thes. p. 80 abgedruckten ist¹⁾. Doch ergab eine Vergleichung sowohl mit Georgius Ambianensis, als auch mit dem Chron. Victoris ep. Turonensis, daß in der unten genannten Hamburger Abschrift ebenfalls sich befand, kein Resultat²⁾.

Die wenn auch spärliche Benutzung von Beda's Schrift *de sex aetatibus mundi* scheint sicherer zu seyn; ich finde Spuren davon III. 24: *Huius diebus Hermes librum pastoris conscripsit*; ib. 39: *Valerianus luminibus orbatus*; IV. 26 über die vierte oekumenische Synode, wenn letztere Nachricht nicht aus Sigebert a. 452 herkommt. Eigenthümlich aber ist, daß Otto IV. 1 die Laufe Constantin's d. G. in der St. Johanneskirche zu Rom als *Traditio Romanorum* anführt; ich habe dies Factum allein im Beda finden können.

Diese *Traditio* brauchte indessen nicht grade eine schriftliche, mit Beda übereinstimmende Überlieferung zu seyn, sie könnte zu jener großen Menge Erkundigungen gehören, die Otto bei seiner Anwesenheit in Rom über dessen frühere

1) Dieser letztere Umstand geht auch aus einer Hamburger Abschrift des Georgius Ambianensis hervor.

2) Nur daß eine Nachricht, die Otto IV. 4. unmittelbar vor seiner Erwähnung des Victor Turon. ep. beibringt: *Corpus S. Antonii repertum, Alexandriae reconditur*, welche ich im ächten Victor Tununens. nicht finden kann, sich in dem Victor Turon. der Hamburger Handschrift p. 90 nachweisen läßt.

Geschichte eingezogen hat ¹⁾). Man wäre versucht, hierunter ebenfalls einzelne Angaben zu begreifen, die er aus der *Historia Romana* entnommen haben will. Denn daß er die unter diesem Namen bekannte Schrift oder die *Hist. miscella* benutzt habe, konnte, aller Mühe ungeachtet, nicht ins Klare gebracht werden; es ergab sich fast überall, daß Otto dem Drosius allein und, wo dieser ihn verließ, dem Ekkehard gefolgt ist. Zwar beruft er sich I. 30 ausdrücklich auf das Zeugniß der *Hist. Rom.* ²⁾, doch geht aus einer Vergleichung mit Ekkehard p. 50. lin. 30. hervor, daß dieser benutzt und dies Citat nicht im strengsten Sinne zu nehmen ist ³⁾, eben so wie er II. 15. die Anführung *Romanorum historia* aus demselben abgeschrieben hat. Spuren einer selbständigen Benutzung der *Hist. Rom.* ließen sich vielleicht III. 32. in den Namen *Iulius* und *Trax* und V. 1. nachweisen, wo *senatum* — *commendans*, mit der *Hist. Rom.* übereinstimmt, während Ekkehard 128. *committens* hat. Doch ist dies zu unbedeutend, um eine Folgerung darauf gründen zu können. Um so auffallender muß es dann erscheinen, daß Otto IV. 3, nachdem er dem Eusebius *hist. eccl.* IX. 10. folgend angeführt hat, daß unter Constantin *pax desiderata diu tribulatae ad plenum red-*

1) Vergl. weiter unten. — In Bezug auf jene obige Stelle IV. 1. würde dies aus einer Marginalnote, welche eine Hand s. XII. ex. zum Admonter Coder giebt, hervorgehen: *Quotquot enim in superiore Roma consistunt, usque hodie baptisterium habent in testimonium quomodo a Silvestro Rome baptizatus est post tyrannorum peremptionem.*

2) Diese Stelle: *Roma enim constructa a duobus fratribus, sc. Romulo et Remo, historia Romana testante etc. bis avium quarebatur* sicut dem Ekkehard p. 50. 30. außerordentlich ähnlich, findet sich aber nur in den Drucken, also wahrscheinlich auch in der Wiener Schottenhandschrift, nicht aber in den Codd. von Hannover, Schefflarn und Admont. In der Jenaer Handschrift fehlt sie im Texte auch, wird aber in kleinerer Schrift unten am Rande gegeben.

3) Der Ausdruck: *Urbis scriptores* II. 2. bedeutet wohl mehr die Römischen Dichter als die eigentlichen Geschichtsschreiber; man vergl. was wir oben über Virgil und Lucan gesagt haben.

ditur ecclesiae, hinzusetzt, et ut Romanorum habet historia, non solum his (daß die Kirche Güter besaß) serenissimus imperator assensum praebebat, sed et aliis exempla dans, caput omnium intantum Romanam exaltavit ecclesiam, ut beato Sylvestro eiusdem urbis pontifici, insignibus regni traditis, ipse se Byzantium transferret — um so auffallender, sage ich, als sich hiervon, so viel ich weiß, in der H. Rom. keine Spur findet ¹⁾ und das Römische Volk wenige Jahre vor Otto's Reise nach Rom bei Konrad III. gegen die Ädtheit der Constantinischen Schenkungsurkunde auf das Entschiedenste Einspruch eingelegt hatte. Mendacium vero illud et fabula haeretica, schrieben die Römer an ihn, in qua refertur Constantinum Sylvestro imperialia simoniace concessisse, in Urbe ita detecta est, ut etiam mercenarii et mulierculae quoslibet etiam doctissimos super hoc concludant. Meand. R. G. V. 199. nach der Amp. Coll. II. fol. 556 (ep. 384). War diese Ansicht nach dem Sturze Arnolds von Brescia durch die entgegengesetzte verdrängt worden? hatte diese letztere sich wissenschaftlich geltend gemacht, und ging sie nun in Otto's Chronik und von da in Friedrich's I. Brief über? Fast möchte man es ver-

1) Otto müßte denn unter diesem Namen die Vitae Pontiff. Roman. verstehen, wo diese Urkunde allerdings vorkommt, Anastas. ed. Bianchini I. 35; außerdem wird sie erwähnt in dem Briefe Friedrich's I. an Hadrian IV. Cont. Aquic. Mon. Ss. VII. 408. 21. Nusquam enim ante tempora Constantini Silvester regale aliquid habuisse dinoscitur; sed eius pietatis concessione hodie papatus vester regale habere dinoscitur, largitione principum optinet; etwas abweichend der Abdruck hinter Radev. ed. Urst. p. 563. Diese Übereinstimmung läßt vermuthen, daß Otto der Verf. dieses Briefes ist; vergl. was wir oben p. 6. über seine Stellung an Friedrich's Hofe gesagt. Liest man in Bezug hierauf in diesem Brief bei Urstifus — und diese Stelle fehlt im Texte der Cont. Aquic. —: Revolvite annales et si lectum neglexistis, quod asserimus illic invenitur, so möchte es fast scheinen, als ob Otto seine eigne Chronik citirte; denn andere Chroniken erwähnen dieser Constantinischen Schenkung doch nicht.

muthe, da Otto IV. 3. unmittelbar nachher sich auf das Zeugniß der Römischen Kirche beruft: *Exhinc Romana ecclesia occidentalia regna, tanquam sui iuris a Constantino sibi tradita affirmat, in argumentumque tributum (exceptis duobus Francorum regnis) usque hodie exigere non dubitat.* Könnte es demnach nicht scheinen, daß eben auf Otto's Veranlassung Kaiser Friedrich dieser den Rechten seiner Krone keineswegs günstigen Ansicht von der Richtigkeit der Constantinischen Schenkungsurkunde vor jener andern beim Römischen Volke herrschenden den Vorzug gegeben hat ¹⁾?

An die Erwähnung der *Histor. Roman.* knüpfen wir wohl am besten seine Ausführung der *Gesta Romanorum* VI. 13. *Reperi ego in quibusdam gestis Romanorum post Carolum tertium, tanquam imperio a Francis ad Longobardos translato, Arnolfum in catalogo imperatorum taceri et Ludovicum caeterosque post ipsum in numero augustorum poni.* Obwohl diese Stelle auf eine ausgeführte Geschichte schließen lassen möchte, so scheint doch nichts weiter als Kaisercataloge damit gemeint zu seyn, wie er denn auch in dem Briefe an Meinold p. 6. sagt: *item de catalogo imperatorum seu pontificum Romanorum usque ad eum qui inpraesentiarum est disserui.* An einer andern Stelle, VI. 22, bezeichnet er diese Cataloge als Römischen Ursprungs (*secundum Romanos*). In der That findet der von ihm angeführte Umstand, daß Arnulf in der Reihe der Kaiser übergangen wird, sich in dem Kaisercatalog des Cod. Vatic. Mon. III. p. 218 ²⁾.

1) Ich weiß nicht, ob schon nachgewiesen ist, seit wann amtliche Berufungen der Päpste auf diese Urkunde vorkommen. Für die Geschichte des hierarchischen Systemes eine sehr interessante Frage! Findet sich vor jenem Briefe Hadrians I. an Karl d. G. aus dem Jahre 777 schon eine solche Berufung? Meand. III. p. 168. nach Cenni Cod. Carol. p. 352.

2) Ebenso in den Codd. Cavensis et Vindobon. ib. p. 215. 217.

Dasſelbe Merkmal erweiſt dann aber auch eine nähere Beziehung der Chronik Otto's zu der Kaiſerliſte, die in der Hannoverſchen Handſchrift neben den angehängten *Gesta Pontiff. Roman.*, dem ſogenannten *Codex Eccardi* ¹⁾, ſich befindet. Auch hier haben wir auf Karolus folgend: *Arnolfus iuxta quosdam; iuxta quos(dam) Romanos Longobardi Ludewicus, Berengarius etc.* ²⁾. — Daß Otto aber auch die *Gesta Pontiff.* der genannten Handſchrift benutzt, möchte aus III. 20. *Alii vero hunc Cletum dicunt et Anacletum post Clementem ponunt* hervorgehen, indem ſie dieſelbe Reihenfolge giebt, während die älteſten Papſtliſten (l. c. tom. I) darin mit den von Otto unmittelbar vorher aus Eusebius gezogenen Angaben übereinstimmen ³⁾.

Jordanes beide Werke werden von Otto V. 4. ausdrücklich angeführt. Wenn er nun in Beſtand ſeiner auch oft das gewöhnliche Verfahren beobachtet, und ſeine Nachrichten durch Ekkehard's Vermittlung übernimmt, ſo hat er das Original beider Schriften doch auch direct benutzt, ſo II. 10. 36. *de successionem temp.* und IV. 16. 26. die Gothiſche Geſchichte. Dasſelbe iſt von Paul Warnefried zu ſagen; V. 11. 16. 18. geben den Beweis, daß er ihn vor Augen gehabt.

Eine Benutzung Regino's iſt von dem Jahre 841 an ſichtbar (V. 35.); von dieſem Zeitpunkt an gehört R. und ſein Fortſetzer zu den Schriftſtellern, welche Otto am fleißigſten ausgeſchrieben hat. Dieß geht bis VI. 24. a. 966. Welche Handſchrift er vom Regino benutzt, könnte man

1) tom. II.

2) Auch die übrigen Handſchriften haben: *Arnolfus iuxta quosdam. Iuxta Romanos Longobardi Ludewicus, Berengarius etc.*

3) Daß Otto VI. 32 ſin. ſagt: *Exhinc Romana ecclesia in electione canonica pontificum intantum infirmata invenitur, quod iste (Suidgerus) quatuorque sequentes ab imperatore ibi positi in catalogo inveniantur*, findet ſich dort freilich nicht.

vielleicht daraus bestimmen, daß VI. 6. die Lesart *patruus* der Codices 3. 4. 8. der *Monumenta*, VI. 7. aber die Lesart *Ratisponam* der Cod. 5. 6. giebt. VI. 13. erweist endlich, daß er den *Codex Frising.* vor Augen gehabt haben muß, weil er die in demselben befindliche *Marginalnote* hier wieder giebt.

Im VI. Buch capp. 28—31 hat Otto von Wippo's *Vita Conradi* sehr fleißig Gebrauch gemacht; ebenso wie von dessen *Versus pro obitu Conradi*, aus denen er VI. 31. einige Verse anführt. Ob er aber auch Wippo's *Panegyricus Heinrichs III.* gehabt, möchte zweifelhaft und wenigstens nicht aus den beiden Versen, die er VI. 28. daraus anführt, zu erweisen sein, da dieselben ebenfalls in der *Vita Conradi* sich befinden.

Eigenthümlich ist Otto's Verhältniß zu den geschichtlichen Werken des *Hermannus Augiensis*, dessen Chronik Otto, so viel wir sehen konnten, nur VI. c. 31. 32. und vielleicht auch c. 33. benutzt, worauf er in der Erzählung des Lebens Heinrichs IV. sogleich wieder auf *Ekkehard* übergeht. Bringt man hiermit den Umstand in Verbindung, daß er VI. c. 33. sagt: *Caeterum tam eius (Henrici III.) quam patris sui actus et virtutes Hermannus Contractus in libello quodam, quem ipsi destinavit, luculenter satis disseruit*, so möchte man, da Otto Hermanns Chronik nur für die Regierungen Konrads II. und Heinrichs III. benutzt hat, bei Heinrich IV. aber, wie gesagt, zu *Ekkehard* zurückkehrt, fast auf den Gedanken kommen, daß er in den angeführten Stellen nicht Hermanns Chronik, sondern desselben *Gesta Conradi II. et Henrici III.* vor Augen gehabt. Die Übereinstimmung des Textes seiner Chronik mit der Hermanns wäre dann daraus zu erklären, daß Hermann einen Theil der verloren gegangenen *Gesta* in seine Chronik übertragen habe. — Man hat aus einer andern Stelle Otto's vermuthet, daß diese *Gesta* in Versen abgefaßt waren; wie

mir scheint, nicht mit Recht. Denn Otto's Worte in Betreff dieses Umstandes (VI. 32.): Unde rursus¹⁾ est ille rhythmus²⁾ Hermann Contracti de praefato triumpho (Heinrich über die Ungarn), qui sic incipit:

Vox haec melos pangat

lassen, wie mich dünkt, keinen Zweifel über die Verschiedenheit dieser beiden Schriften Hermanns. Wären beide ein und dasselbe Werk, wie könnte er hier c. 32. als ein Gedicht über den Triumph Heinrich III. allein anführen, was er c. 33. eine schön und lichtvoll geschriebene Lebensgeschichte³⁾ Konrads II. und Heinrich III. nennt? Und wenn er c. 32. dies Werk schon erwähnt hätte, wie wäre es zu erklären, daß er c. 33. dessen Anführung durch ein Caeterum einleitete und nicht den geringsten Bezug darauf nähme, daß er unmittelbar vorher schon dasselbe besprochen hätte? Ich glaube also annehmen zu müssen, weder daß die Gesta Ch. et H. in Versen geschrieben, noch daß sie zwar in Prosa verfaßt, aber einzelne Verse darin eingelegt seien⁴⁾, sondern vielmehr, daß Hermann zwei Werke verfaßt, die Gesta Ch. et H. in Prosa, und einen Rhythmus von dem Triumph Heinrich III. über die Ungarn.

Bevor wir zu Ekkehard übergehen, haben wir unter den Quellen der Chronik Otto's noch die Gesta Trevirorum anzuführen, welche er I. 8. III. 15. 45. IV. 7. benutzt hat.

Daß Ekkehard's Chron. universale die Hauptquelle für Otto's Chronik gewesen, haben wir schon öfter

1) Dies rursus ist nur ein schiefer Ausdruck, wie ich meine, in Beziehung darauf, daß er unmittelbar vorher, c. 31, auch schon Verse und zwar die Wippo's angeführt hat.

2) Der Cod. Hannov. hat nur rursus est rhitimus, so daß das bezeichnende ille fortfällt.

3) Cf. Berthold. Mon. SS. V. 268: Gesta quoque Chounradi et Henrici imperatorum pulcherrime descripsit.

4) wie Baiß Sc. VII. 554. will.

erwähnt. Es ist auffallend, daß er den Namen des Verfassers dieses von ihm so oft gebrauchten Hülfsmittels nicht gewußt zu haben scheint¹⁾, indem er VII. 7. ihn nur als *quidam ex his qui se eidem expeditioni interfuisse testatur* bezeichnet und VII. 11. ihn ganz allgemein unter den Fortsetzern des Drosius und Eusebius nennt. Diese letztere Stelle, die sich beim Jahre 1106 findet: *Hucusque tam ex Orosii quam Eusebii et eorum qui post ipsos usque ad nos scripserunt libris lecta posuimus*, giebt zugleich deutlich zu erkennen, daß er nur den ersten Theil der Ekkehardischen Chronik, der bis 1106 geht, vor Augen gehabt. (Eine Benützung der *pars altera* ist nicht nachzuweisen²⁾). Ist daher die Handschrift, die ihm vorlag, zu der in den Mon. mit B bezeichneten Classe zu rechnen, wie Waitz SS. VII. p. 14. mit Recht bemerkt, so läßt sich aus II. 25. (ed. Urst. p. 36. lin. 12.) verglichen mit Ekk. p. 68. lin. 61. der weitere Schluß ziehen, daß er den Codex Gothanus (in den Mon. No. 5.) oder eine diesem entsprechende Handschrift benützt hat, da dieser allein von allen Handschriften jene Angaben enthält³⁾. — In der Benützung Ekkehard's durch Otto lassen sich zwei Abschnitte erkennen. Nachdem er ihm im I. Buche bis zum 8. Capitel gefolgt ist, verläßt er ihn im Allgemeinen, wenn er auch Einzelnes

1) In dieser Beziehung hat Ekkehard überhaupt ein eignes Unglück gehabt.

2) wenn man nicht anführen will, daß er VII. 14. lin. dasselbe Wortspiel mit *privilegium* und *pravilegium*, und bei derselben Gelegenheit, wie Ekk. p. 246. 20, braucht. Doch war dasselbe im 12. Jahrhundert sehr gebräuchlich.

3) Vergl. Otto VII. 8. von der *rebellio Henrici V.* wo Otto auch mit der ersten Redaction Ekkehard's, dem Text der *Monum.*, nicht mit der spätern Überarbeitung desselben übereinstimmt. Hiergegen ist es wohl ohne Bedeutung, wenn sich VI. 34. eine dunkle Spur zu finden scheint, als ob er auch die spätern Zusätze der Codd. C. D. E. zum Jahre 1074 gehabt habe. Die Nachricht ist zu allgemein und betrifft ein zu bekanntes Factum, Gregor's VII. erste Synode, als daß man etwas Sicheres daraus schließen könnte.

168 Über die Chronik Otto's von Freisingen.

nur in Beziehung auf ihn sagt, wie I. 27, oder an einzelnen Stellen ihm aufs Neue folgt, wie II. 1. 2. 25 (wo er die fabelhafte Hist. Alexandri M. aus ihm entnimmt), und III. 2. — bis daß er IV. 23, wo Eusebius, Augustin, Drosius und die H. tripartita ihn verlassen, auf ihn zurückkehrt, um ihm von da bis VII. 11. mit seltenen Unterbrechungen treu zu bleiben.

Von Lebensbeschreibung der Heiligen benutzte er die Vitae SS. Mauricii, Gereonis, Viti et Afrae (III. 45.), S. Basilii (IV. 10.), S. Severini (IV. 30.), S. Columbani (V. 7.), S. Corbiniani (V. 24.), S. Bonifacii (V. 25.). Außerdem hatte er die Epp. S. Gregorii V. 2. 16. und auch wohl V. 5. (doch sind die Citate aus denselben IV. 28. und V. 3. aus Ekkehard abgeschrieben) und die Epp. Ambros. IV. 18.

Dies sind die schriftlichen Quellen, von denen sich mit Sicherheit urtheilen läßt, daß sie Otto bei Abfassung seiner Chronik vorlagen. Doch giebt es noch eine Zahl anderer, von denen dies zweifelhaft seyn möchte. Wir rechnen dahin die Gesta Franc. V. 9. 16. und sonst, daß Chr. Wirzburg. V. 4. über Priscian, vergl. mit der Ausg. in den Mon. VII. 24. lin. 35. Berthold. VI. 33. 34. Bruno VI. 34. Annal. Quedl. et Hildesh. VI. 28. 31. Sigebert. VI. 24. Annal. Saxo VI. 31. — In folgenden Stellen aber beruft er sich auf Schriftsteller ganz im Allgemeinen, ohne sie näher anzugeben: II. 2. über die Abstammung des Romulus und Remus von einem Priester, III. 17. über Nero als Antichrist, IV. 18. Zeugniß der Theologen seiner Zeit, IV. 27. über den Ursprung Venedigs, VI. 15. quidam modernus, VI. 17. Kaiser=Chroniken, VI. 23. deutsche Chroniken, VI. 36. quidam ecclesiasticus scriptor ¹⁾).

An dem Punkte, wo die ihm vorliegende Recension Ekkehard's ihn verließ, VII. 11, bemerkt Otto ausdrücklich: Cae-

1) Diese Anführung fehlt aber in den Handschriften von Schefflarn, Heiligen Kreuz und Admont.

terum quae recentis memoriae sunt, a probabilibus viris tradita, vel a nobis visa et audita ponemus. Seine Nachrichten nehmen also von hier ab ursprünglichen Werth in Anspruch. Es ist nicht unsere Aufgabe diesen näher zu untersuchen. Doch finden wir, daß er auch schon in den frühern Theilen seine eignen Anschauungen und Erfindungen in die Erzählung einfließen ließ, so III. 15. IV. 21. IV. 27. IV. 32. V. 9. VI. 11. 27. VII. 7¹⁾. 14; daß er sich namentlich auf Volksfage stützte, so I. 25. III. 4. 13. V. 3. 11. VI. 15. 20. und daß er insbesondere seine Nachrichten über Rom, die mit dem Ende des zehnten Jahrhunderts bedeutend zu werden beginnen, aus den Berichten glaubwürdiger Männer dieser Stadt gezogen hat²⁾. Wir rechnen hierhin folgende Stellen VI. 25. 32. 33. 34. 36. VII. 1. 14. 16.

Hilfsmittel für die neue Ausgabe.

Wir haben vier Ausgaben von Otto's Chronik; doch bildet die erste, welche Cuspinian nach der Handschrift des Schotten-Klosters zu Wien, Straßb. 1515, machte, die Grundlage der drei spätern: Pithou und Ursifius thaten wesentlich nichts Anderes, als daß sie den Druck Cuspinians in ihren Ausgaben (Basel 1569 und Frankfurt 1585) wiederholten. Doch dürfen wir nicht übersehen, daß der Erstere p. 346. seiner Ausgabe auf besondern Blättern einzelnes Neue aus zwei Handschriften des M. Flaccius, von denen die jüngere dem Ende des 15. Jahrhunderts angehörte, nachtrug, wohingegen Ursifius am Rande seines Buchs verschiedene Lesarten, aber nur an wenigen Stellen,

1) Hier ergänzt er Ekkehard in Betreff von Nachrichten über seine eigene Familie; er führt den Namen Itta hinzu, der bei Ekkehard p. 220. nur durch N. angedeutet war.

2) VI. 32. ut egomet in Urbe Romanis tradentibus audiui, und ebendasselbst: sicut probatorum virorum relatu cognovimus. VII. 16. dicunt Romani.

anmerkt. Da nach seiner Angabe ihm kurz vor dem Druck zwei Züricher Handschriften — wovon aber die jüngere eine Abschrift der älteren war — zu kamen, so ist vorauszusetzen, daß jene Lesarten den Züricher Handschriften entnommen sind ¹⁾. Die vierte Ausgabe endlich machte Tissier im achten Bande der Bibl. Cisterc. Sie ist ohne allen Werth und ebenfalls nur eine Wiederholung des Drucks; wir werden aber später noch einmal auf seine Ausgabe sämmtlicher Werke Otto's zurückkommen müssen.

Die drei ersten Ausgaben geben also wesentlich nur eine Recension, die der Wiener Schotten-Handschrift, welche überhaupt die zweite Redaction der Chronik, also die Form zu repräsentiren scheint, in der Otto sein Werk an Friedrich II. übersandte ²⁾. — Doch sind auch Interpolationen aufgenommen worden, die ersichtlich von späterer Hand herühren.

Eine dritte Redaction ist dann unzweifelhaft in der Gestalt des Textes wahrzunehmen, wie ihn übereinstimmend die Handschriften von Hannover, Schefflarn, Heiligen Kreuz und — gewisse Eigenthümlichkeiten abgerechnet — auch die von Admont geben. Sie haben, im Vergleich mit dem Drucke, überall dieselben Lücken und dieselben Erweiterungen ³⁾.

Dieser dritten Redaction scheinen nun ebenfalls die Handschriften des Flaccius und die Züricher des Urstifius, so wie die Senaische und die Straßburger anzugehören. In Betreff der ersteren kann ich dies freilich nur aus

1) Urstifius bemerkt p. 196. außerdem noch, daß ihre Fassung kürzer wäre, und er eine durchgreifende Aenderung nicht für thunlich erachtet habe. Über diese Züricher Handschriften vergl. Aufseß Anzeiger für Kunde des Deutschen Mittelalters. 1832. p. 74.

2) Ob aber noch Handschriften vorhanden sind, welche die erste Recension, d. h. die Gestalt des Textes, in welcher der Verfasser es dem Ißingrim widmete, darstellen, kann ich nicht sagen.

3) Dies näher darzulegen wird mit Erfolg erst dann möglich seyn, wenn ich eine noch größere Zahl von Handschriften aus eigener Anschauung kennen gelernt habe.

dem Umstande folgern, daß sie die Briefe Otto's an Kaiser Friedrich I. und an seinen Kanzler Heinald ebenfalls vor der Chronik geben, während sie in der Wiener Handschrift sich am Schlusse derselben befinden. Deutlicher hingegen tritt eine Verwandtschaft der Züricher Handschriften mit der dritten Redaction hervor. So geben diese, in Übereinstimmung mit den Handschriften von Hannover (1), Schesslarn (2), Heiligen Kreuz (3), Admont (4)¹⁾, IV. 25. Bleda statt Buda der Ausgaben; V. prol. illustrium doctorum Berengarii, Managaldi et Anselmi statt ill. d. Manigoldi et Anselmi; VI. 34. Kadolumque statt Karolumque²⁾.

Mit Bezug auf das, was Radevic I. 11. von Otto gesagt, daß er im Augenblicke des Todes Neue über die Art und Weise gefühlt, wie er von Gilbert von Poitiers gesprochen (Gesta I. 46. 47.), und die Handschrift den Cistercienser Mönchen zu Morimont übergeben habe, um die anstößige Stelle zu verbessern, könnte man vermuthen, daß Tissier in seiner Bibl. Cisterciensium die Gesta nach einer andern in diesem Sinne veränderten Text-Recession gegeben habe. Vergl. Archiv I. 169. Aber er erwähnt der Quellen für seine neue Ausgabe mit keinem Worte; dieselbe verräth sich vielmehr, sowohl in Beziehung auf die Chronik als auch auf die Gesta, auf den ersten Blick als ein nicht immer treuer Abdruck des Textes des Pithou; namentlich hat auch die Stelle in den Gestis I. 46. 47, welche den frommen Verfasser noch auf dem Todtenbette beunruhigte, ganz dieselbe Form und Fassung, wie in den früheren Ausgaben. Es fragt sich, ob diese, die nicht zu

1) Mit diesen Zahlen werden wir die genannten Handschriften in der Ausgabe bezeichnen.

2) mit Ausnahme der Admonter indeß, die hier ebenfalls Karolumque liest. Beiläufig bemerken wir aber, daß diese Admonter doch auch Ähnlichkeit mit den Züricher Handschriften hat, daß sie den Text namentlich in den spätern Büchern verkürzt und selbst verstümmelt giebt.

172 Über die Chronik Otto's von Freisingen.

stark und wenig ausglücklich ist, nicht schon durch Cistercienserhand verbessert ist.

Wir erwähnten oben, daß Otto dem Kaiser Friedrich seine Handschrift durch den Abt Rapato von Weihenstephan und seinen Capellan Ragavin oder Radevic übersandte. Mit Beziehung hierauf ist der Umstand wichtig, daß die Münchener Handschrift der Chronik ehemals dem Kloster Weihenstephan angehörte (Archiv IV. 512.); es wäre möglich, daß wir in ihr das Original der dritten Redaction entdeckten.

In Betreff der Frage, ob jener Capellan Otto's Ragavin oder Radevic geheißsen, habe ich in den handschriftlichen Nachrichten des Archivs nichts finden können. Der Fortsetzer der Gesta wird überall Radevicus genannt. Doch ist in dieser Beziehung noch zu bemerken, daß eine der Handschriften des Flaccius ebenfalls Ragewinus liest und hierdurch ihre Verwandtschaft mit der dritten Redaction ebenfalls bezeugt.

Bemerkungen.

1) Ich stellte oben, als von Otto's classischen Studien die Rede war, die Vermuthung auf, daß er das Citat aus dem Timaeus Plato's (Chron. VIII. 8.) wohl aus Cicero entnommen haben möchte. Meine Nachforschungen in dieser Beziehung waren fruchtlos; die Stellen, wo Cicero den Timaeus des Plato citirte, entsprachen der Anführung Otto's nicht. Es bliebe zu untersuchen übrig, ob er dies nicht aus Macrobius genommen hat. Jedenfalls ist hierfür aber wichtig, was Cousin in dem Anhang zu den Oeuvres inédits d'Abélard (Doc. inéd. sur l'hist. de Fr., Paris 1836) p. 646. in dieser Beziehung beibringt. Es steht nach ihm fest, daß Plato's Timaeus seit dem achten oder neunten Jahrhundert nach dem Commentar des Chal-

cidius im Abendlande bekannt war. In den Fragmenten des Honoratus von Autun über eben dieselbe Schrift Plato's, die Cousin p. 648. bekannt macht, habe ich indessen die in Frage stehende Stelle nicht finden können¹⁾.

2) Folgende Ausführungen, die Otto in seiner Chronik macht, habe ich in den von ihm citirten Werken nicht finden können:

I. 6. Eusebius. — I. 7. Philo. — III. prolog. Augustinus. — III. 6. Iosephus. — VII. prolog. Augustinus.

1) Auch Abälard bekennt ausdrücklich, daß er von Plato nichts habe lesen können, weil ihm nichts in Lateinischer Übersetzung bekannt geworden. Dialect. ed. Cousin p. 205. Vergl. Reander d. h. Bernhard 2. Aufl. 1848. p. 200.

V.

Über die Chronik Alberich's von Dr. Wilmans.

I. Capitel.

Der Verfasser der Chronik. — Die Zeit wann er geschrieben.

Dürfen wir die künstlerische Verarbeitung des geschichtlichen Stoffes, bis auf wenige Ausnahmen, überhaupt nicht als ein Verdienst der mittelalterlichen Historiker betrachten, so tritt uns in der unter dem Namen Alberich's, angeblichen Mönchs von Trois-fontaines, bekannten Weltchronik, obwohl sie doch schon einem späteren, gebildeteren Zeitalter angehört, das formelle Element geradezu noch in dem Zustand der ersten Rohheit entgegen. Das geschichtliche Material ist auf das Äußerlichste an einander gereiht und nur durch den Faden der Chronologie mit einander verbunden; von leitenden Ideen, von einer geschichtlichen Grundanschauung, welche alle Theile des Werkes beherrschte, findet sich keine Spur. Es ist eins der merkwürdigsten Denkmale für jene Gebundenheit des wissenschaftlichen Geistes im Mittelalter, welche den überlieferten Stoff aufs Strengste in der gegebenen Form der Nachwelt zu vermachem strebt und die sich an den Dingen zu vergreifen fürchtet, wenn sie dieser Form auch nur einen Buchstaben nimmt.

Man sollte meinen, der Urheber einer so rohen Zusammenstellung hätte nicht eben, was seine Persönlichkeit betrifft,

Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung seyn können. Aber grade umgekehrt scheint in der Äußerlichkeit seiner wissenschaftlichen Arbeit der Grund zu liegen, warum man in Alberich's Chronik entweder ein von mehreren Schriftstellern fortgesetztes Werk oder doch die Hand verschiedener Autoren hat entdecken wollen.

Diese Kritik dürfen wir aber wohl eine völlig unbegründete nennen. Wir werden die verschiedenen, in dieser Beziehung geäußerten Ansichten einer Prüfung unterwerfen und hierbei das zur Lösung der Frage nöthige Material, wie wir hoffen, vollständiger als unsere Vorgänger sammeln.

1) Durch Belong¹⁾ und die Benedictiner²⁾ war ein Widerspruch zwischen dem Umstand hervorgehoben worden, daß die Chronik von einem Mönch von Trois=fontaines herrühren solle, während doch der Verfasser sich mehrfach als ein Mönch von Neu=moustier bei Guy selbst bezeichne. Dieser Widerspruch — auf den wir unten zurückkommen werden — bildet den Ausgangspunkt für die verschiedenen über diese Frage laut gewordenen Meinungen. In dieser Beziehung glaubte der Baron von Willensfagne³⁾ eine wichtige Entdeckung gemacht zu haben, als er in Alberich a. 1127. II. p. 254. ⁴⁾ bei Gelegenheit des Mordes Herzog Karl's von Flandern die Bemerkung fand: *In authores sceleris acerrime vindicatum est a rege Ludovico — Eorum progenies tota exiliata est, et multi innocentes quae non rapuerant exsolverunt, inter quos fuerunt pater meus Hermannus et frater eius Helebaudus, qui*

1) Bibl. hist. prem. ed. n. 7103. p. 355. und n. 16803. t. II. p. 151.

2) *Borrebe* zu Rec. XIII. §. 44. und t. IX.

3) *Recherches pour servir à l'hist. de la ci-devant principauté de Liège*. 1817. t. II. 433—451. Diese Abhandlung verdient kaum der Erwähnung; sie ist so leichtfertig gemacht, daß der Verfasser, wie er selbst gesteht, im Augenblick, wo er schrieb, den Text Alberich's nicht vor Augen hatte.

4) nach der Ausgabe von Leibniz Acc. hist. t. II.

pueri nobiles et pulcherrimi — de Flandriis in Franciam aufegerunt. Dieser Sohn Hermanns, mit Namen Alberich, habe die Chronik, wie Will. — man weiß nicht aus welchem Grunde — annimmt, bis 1163 geführt, ein anderer Alberich sie dann bis 1220 fortgesetzt, worauf endlich ein Mönch von Neu-moustier die zweite Fortsetzung bis 1241 hinzugefügt habe. In diesem letztern will er dann den Mauritius Canonicus dieses Klosters erkennen, bekannt durch den Umstand, daß ihm Giles d'Orval (Aegidius Aureae-Vallis mon.) seine Gesta Epp. Leodiensium widmete. Wir kommen auf diesen letztern Punkt bei Besprechung der Quellen ¹⁾ zurück, müssen aber, hiervon abgesehen, Willenfagne's Ansicht von vornherein als unstatthaft verwerfen ²⁾, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil Alberich diese Nachrichten ausdrücklich unter den Namen und die Autorität Helinands stellt, in dessen Chronik (ap. Tissier Bibl. Cisterc. VII. p. 182.) sich in der That die angeführten Worte finden. So zerfällt diese Conjectur mit allen ihren Folgerungen entschieden in Nichts.

2) Begründeter dürfte schon die Meinung Ernst's erscheinen, die, obwohl früher entstanden, erst 1838 im Appendix zu seiner *histoire de Limbourg* II. 6—10. von Lavalleye veröffentlicht wurde. Er nimmt es p. 9. als seine Entdeckung in Anspruch, daß drei Canoniker in Huy an dieser Chronik und zwar in der Art gearbeitet, daß der erste die Erzählung bis 1221 geführt, der zweite die Jahre 1222—1227 hinzugefügt, der dritte endlich den Schluß bis 1241 verfaßt habe. Dieser letzte, nimmt auch Ernst an, sey ohne Zweifel jener oben besprochene Mauritius gewesen. Was den Namen des Verfassers betrifft, so läßt er diesen völlig ungewiß; ihm scheint es selbst nicht

1) unter dem Artikel: Geschichte einzelner Dicesen, Lüttich.

2) Ein Gleiches thut Lavalleye zu Ernst h. de Limbourg Noten p. 10. aber aus einem andern Grunde; den wirklichen hat er nicht wahrgenommen.

wahrscheinlich, daß dieser mit der öfter vorkommenden Bezeichnung Albericus sich selbst gemeint habe, vielmehr glaubt er in den bis 1111 vorkommenden Ausführungen als Autor die Hand des eigentlichen Compilators zu erkennen. Die Frage, was unter Albericus zu verstehen sey, wird bei Untersuchung der Petit-Radelfschen Ansicht näher besprochen werden; die Gründe aber, aus welchen Ernst verschiedene Fortsetzungen annimmt, beruhen einzig auf den Worten, mit welchen Alberich die Erzählung des Jahres 1227 schließt: *haec omnia infra sex annos gesta* ¹⁾ *causa continuationis explevimus*. Ernst würde Recht haben mit seiner Ansicht über die Fortsetzungen, wenn diese Stelle Bezug nähme auf das ganze Werk; dann umfaßten diese sechs Jahre 1222—1227 allerdings eine besondere Fortsetzung. Aber nicht allein giebt es hierfür keine andere Belegstelle, sondern es muß auch eine unbefangene Betrachtung des ganzen Zusammenhangs und die Meinung Petit-Radels als wohlbegründet erscheinen lassen ²⁾, welcher die angeführten Worte nur auf Alberich's unmittelbar vorhergehenden Bericht über Polnische Ereignisse bezieht, in dem der Chronist allerdings die Vorfälle mehrerer Jahre zusammenfaßt. Dies wird in der That durch den Ausdruck: *tandem Dei iudicio a luxuria interficitur* (Logestelaus) bestätigt, der auf eine längere Reihe hier zusammen berührter Jahre schließen läßt ³⁾.

Aber abgesehen von dieser gewiß richtigen, und durch die Lesart der Pariser Handschrift noch bestätigten Auslegung jener Stelle, hätte Ernst noch Beweise genug finden können, daß das ganze Werk von einem Verfasser herrühre und seine Zerlegung der Chronik in drei Abschnitte

1) *Gesta* ist Zusatz des Pariser cod. 4896 A; was die Frage sehr aufklärt.

2) *H. litt. de la Fr.* XVIII. p. 281. not.

3) In den Jahren 1222—1226 erwähnt Al. Polens mit keinem Wort.

nur auf willkürlichen Voraussetzungen beruhe. Um hier gleich die schlagendsten Gründe vorzulegen, so ist wohl nicht glaublich, daß, wenn in demselben Werke es einmal von dem Abt Alexander von Huy heißt, a. 1208. p. 449: *de quo in loco opportuno dicemus*, und dann a. 1236 p. 557: *obiit dominus Alexander primus abbas nostrae ecclesiae novi Monasterii Hoyensis* ¹⁾ — *suit hic vir laudabilis vitae*, — daß dies von zwei Verfassern herühren könne. Wer jenes a. 1208 geschrieben, muß gewußt haben, daß er noch einmal von ihm zu sprechen hatte und zwar bei seinem Tode. Also zeichnete auch Alberich die Ereignisse des Jahres 1208 später als 1236 auf, und wir können somit unmöglich an die Beendigung des Hauptwerks mit dem Jahre 1221 denken. Dies wird durch eine große Zahl anderer Stellen bestätigt. Wir sehen selbst, daß er das ganze, vollendete Werk vor Augen gehabt und unter den frühern Jahren seine Worte aus späteren citirt; so namentlich a. 878 I. p. 208. *qualiter dictus liber per 300 circiter annos auctoritatem obtinuerit et tandem damnationem incurrerit, habetur inferius in a. D. 1225, quando idem liber iussus est comburi*, vergl. 1225. II. 515, wo sich ein ausführlicher Bericht hierüber findet ²⁾. Eine Hauptstelle aber, die aufs Überzeugendste darthut, nicht allein, daß das ganze Werk von einem Verfasser und zwar nach dem Jahre 1239 geschrieben ist, und die ebenfalls wie die obigen völlig übersehen ist, giebt das Jahr 281. I. p. 23. *Manichaeorum haeresis turpissima in Perside exorta est. Isti sunt qui nostris diebus vocantur Bulgari, per quam diabolus multos sibi falsos martires per ignem acquisivit. Et o proh dolor! pessima luxuria ad quantam caecitatem devenisti. Dies bezieht sich unabweislich auf den Bericht des Jahres 1239.*

1) So und nicht Leodiensis ist zu lesen.

2) Ähnlich verweist er a. 941. I. p. 278. auf das Jahr 1227 II. p. 525.

II. p. 569. factum est maximum holocaustum et placabile Domino in combustione Bulgrorum etc.¹⁾.

Wir stellen hier gleich die Stellen zusammen, welche auf die Zeit der Abfassung ein entscheidendes Licht werfen. So muß sein Bericht über Bischof Hugo von Lüttich a. 1200. p. 421. später als 1229 geschrieben seyn (vergl. d. Z. II. 530.); dann beziehen sich die Worte nostris diebus des Jahres 1160. II. p. 335. entschieden auf das Jahr 1233. und beweisen für die Worte des Jahres 1160 eine spätere Abfassung als 1233; endlich aber wird im Jahre 1113. p. 223 und 224 direct das Jahr 1240, und a. 1239. p. 571. das Jahr 1246 als Epoche angegeben, wo wir annehmen müssen, daß die vorliegenden Worte niedergeschrieben wurden²⁾.

Müssen wir die Zeit der Abfassung später als das Jahr 1239, die der Schlußredaction aber über 1246 hinaussetzen, so dürfen wir doch andrerseits in letzter Beziehung das Jahr 1251 nicht überschreiten³⁾. Dies möchte vor Allem aus dem Umstande hervorgehen, daß Kaiser Friedrich II. als modernus imperator a. 1168. II. 351, andrerseits aber Richard von Cornwallis II. 557. a. 1236. noch nicht als rex Romanorum bezeichnet wird, wie dies a. 1241. p. 578. doch in Bezug auf Heinrich Raspe stattfindet.

Dieser Umstand ist um so nachdrucksvoller hervorzuheben, als wir durch die gestattete Benützung der Collationen der Pariser Handschrift 4896 A, der besten, die wir kennen, und welche die verdorbenen Lesarten meist immer und vor-

1) In beiden Berichten tritt gleich stark die Freude des fanatischen Mönchs an dem Brandopfer der Keger hervor. Dies ist ein inneres Zeichen der Einheit des Werks.

2) II. p. 223 und 224. Im Jahre 1240 hätten die Hospitaller 350 Capellen, die Tempier 7000 Häuser gehabt; p. 571. Johannes de Plano-Carpino wäre 1246 zu den Tartaren gesandt worden.

3) Vergl. was wir unter der Geschichte der einzelnen Diöcesen, beim Artikel Lüttich, über Egidius von Orval bemerken werden.

trefflich verbessert, in den Stand gesetzt sind, in dieser einen interpolirten Text zu erkennen, dessen Zusätze nach dem Jahre 1256 und vor dem Jahre 1295 von unbekannter Hand den Worten Alberich's hinzugefügt worden sind ¹⁾.

Halten wir nun mit den Ergebnissen unserer Untersuchung die Ansicht Grunß's zusammen, so tritt uns mit der bestimmten Zeit der Abfassung auch eine ebenso bestimmte Persönlichkeit des Verfassers entgegen. Die verschiedenen Theile des Werks stehen dann in einem so innigen Zusammenhange zu einander, daß wir sowohl in der Person des Verfassers als auch in dem Werke den Charakter der Einheit nicht verkennen dürfen.

1) a. 1241. p. 577. lin. 22. mortuus qui (Otto IV. imp.) de filia marchionis de Marborch habuit filium ducem de Bronsvic et Elisabeth uxorem Guillelmi de Hollandia regis Romanorum qui genuit Florencium qui nunc est Hollandiae comes. Tandem etc. und a. 1239. p. 574. lin. 14: Obiit comes Simon de Pontivo, quatuor relinquens filias, quarum unam duxit rex Castellae de Hispania Fernandus, et filius eius Alfonsus duxit filiam regis Arragonensis, ex qua genuit Sanctum regem qui nunc est; alteram etc. Sancho, der Sohn Alfons X. († 1284) und Enkel Ferdinands III. († 1252) regierte von 1284—1295. Anno 1224. p. 513. wird in einem ähnlichen Zusätze Conradus erwähnt. Ich war erst versucht in dem gedruckten Texte eine ähnliche, bis über 1265 hinausgehende Interpolation an einer Stelle zu finden, die nur des schiefen Ausdrucks entleiden zu werden braucht, um unsre Ansicht von der Zeit der Redaction zu bestätigen. A. 1236. p. 560: Frater Robertus qui hoc tempore per Galliam haereticos comburebat, cum esset vir magnae religionis apparens et non existens, circa tempus magni concilii apostavit, secutusque mulierculam Manichaeam Mediolanum abiit et factus est de secta illa pessima per annos viginti, ita quod inter eos fuit perfectissimus; qui de novo respiciens ad mandatum papae permultos haereticos denudavit per solam loquelam, et per solos gestus quos habebant haeretici deprehendebat eos. Ich bezog dies zuerst auf das Concil zu Lyon 1245, wobei durch Hinzufügung der 20 Jahr, die Zeit um 1265 als die der Bekehrung des Mönchs Robert sich herausstellen würde. Vielmehr ist die Sache so zu fassen. Robert war um die Zeit des Lateranensischen Concils 1215 zur Ketzerei abgefallen, in der er 20 Jahr verblieb, worauf er um 1235 in den Schooß der Kirche zurückkehrte und nun seine früheren Glaubensgenossen verfolgte.

3) Petit-Nadel schließt sich so weit der Meinung von Ernst an, daß er in der bis zum Jahre 1111 öfter vorkommenden Bezeichnung *autor*¹⁾ den wirklichen Urheber des ganzen Werks, einen ungenannten Mönch von Neumouster bei Huy, in dem von 1163 an auftretenden Albericus aber einen späteren Interpolator erkennen will, der von diesem Jahre an bis 1222 — später kommt der Name nicht mehr vor — unter diesem Namen Bemerkungen in die Chronik des unbekannten Hohenfers eingeschoben habe. Die Frage dreht sich also bei ihm wesentlich um den Punkt, ob man dies Geschichtswerk mit Recht oder mit Unrecht unter des Albericus Namen angeführt hat. Gesezt seine Annahme wäre richtig und der Mönch von Huy, der das ganze Werk bis 1241 einschließlich vollendet, habe bis zum Jahre 1111 zu den ausgezogenen Quellenstellen seine besonderen Bemerkungen unter dem Namen *autor* gemacht, vom Jahre 1163 aber der Interpolator Albericus diese Rolle übernommen — so kann man fragen, einmal, warum der Erstere diese nicht über das Jahr 1111 hinaus fortgesetzt, dann aber, aus welchem Grunde der Interpolator als Albericus nicht schon vor dem Jahre 1163 unter diesem Namen sich habe vernehmen lassen?²⁾

1) an. 674. 678. 717. 748. 750. 955. 1095. 1097—1100. 1106. 1111.

2) Petit-Nadel stützt seine Ansicht noch auf einen Grund, der hier eine nähere Erörterung verdient. Im Anfange der Erzählung des Jahres 1213, II. p. 468. berichtet der Verfasser über Flandrische Ereignisse und erwähnt hierbei den Tod des Grafen von Namur. Bei dieser Gelegenheit macht er ohne Anführung seines eignen Namens eine seiner gewöhnlichen Bemerkungen und zwar genealogischen Inhalts. Dieser fügt er ein Zeugniß des Casarius von Heisterbach über den Grafen von Namur hinzu, unterbricht dies aber wiederum durch eine eigne Bemerkung unter dem Rubrum Albericus und fährt hierauf im Berichte des Casarius über den Grafen von Namur fort. Dann aber kehrt er zu den Flandrischen Angelegenheiten zurück und zwar unter der Überschrift: *sequitur in eadem chronica*. Petit-Nadel nimmt nun an, daß Alberich der Interpolator mit diesen Worten die eigentliche Chronik des unbekannten Mönchs von Huy bezeichnet habe. Aber wer sieht nicht,

Ist es nicht viel wahrscheinlicher, daß Raume oder vielleicht der Wunsch, seinen Namen der Nachwelt nicht verloren gehen zu lassen, den Verfasser, einen Mönch von Huy, welcher bis 1111 sich nur als *autor* einführte, bewogen habe, in den späteren Theilen direct mit seinem Namen Alberich hervortreten? Petit-Nadel scheint sich diese überflüssige Schwierigkeit selbst geschaffen zu haben, um einer andern, schon erwähnten, aus dem Wege zu gehen. Wir werden aber sehen, mit wie wenig Glück. Alberich nämlich sagt a. 1130. p. 264: *Exponit etiam (Hugo de S. Victore) regulam b. patris nostri Augustini*, was vortrefflich mit dem Umstande übereinstimmt, daß der Verfasser Mönch in Neuf-moustier, Augustiner-Ordens, war; — dann aber in einer andern Stelle: a. 1100. II. p. 183: *Insuper et de principio nostri Cisterciensis ordinis idem Urbanus (papa) memorabile perpetuum semper habebit*. Indem Petit-Nadel nun jene erstere Stelle auf den eigentlichen, nach seiner Meinung anonymen Verfasser bezieht, glaubt er auch für die letztere einen bequemen Ausweg durch die Annahme gefunden zu haben, daß dieser, jedenfalls auch der Lütticher Diocese entflammende Interpolator mit Namen Alberich ein Cistercienser Mönch gewesen sey, und unter der

daß diese Annahme allenfalls gültig sein könnte, wenn die Scheidung zwischen Chronik und Interpolation auch sonst aufs Schärfste hervorträte, wenn dieser angebliche Interpolator Alberich sich auch noch anderswo über dies sein Verhältniß zum Chronisten von Neuf-moustier bestimmt und deutlich ausdrücke. Allein dies ist nirgends der Fall, und so muß man zugeben, daß Petit-Nadel's Erklärung seltsam ist. Eadem *chronica* setzt die Identität mit einer schon früher genannten voraus. Dies ist nirgends gesehen; auch die uns zugänglichen Vergleichen der drei Pariser Handschriften geben nichts, was die Sache aufklären könnte. Wir können also nur annehmen, Alberich habe zum Anfange des Jahres 1213 seine Quelle genannten Weise angeben wollen, dies dann aber vergessen. So wäre das *sequitur* nur eine Verusung auf diese Quelle, wie dies in ähnlichen Fällen oft vorgekommen. Ich habe nicht entdecken können, woher Alberich diese Flandrischen Nachrichten hat. Einige Ähnlichkeit ist mit der *Genealog. Flandr.* p. 402 und 411 vorhanden.

genannten Voraussetzung nur dem Kloster Val S. Lambert ¹⁾ angehört haben könne. Indessen eben jene Stelle, wo von den Cisterciensern die Rede ist, steht unglücklicherweise — nach dem Text der Leibniz'schen Ausgabe — unter dem Rubrum autor und würde also vom Mönch von Huy herühren. Hierdurch geräth P. Kadel mit sich in Widerspruch und kann sich nur dadurch helfen, daß er hier grade eine Interpolation statuirt. Aber abgesehen von der Bedenklichkeit, eine Interpolation in der Stelle anzunehmen, die den letzten Beweis liefern soll, hat der beste Pariser Codex (4896 A) dieselbe in einer Fassung, die, wenn sie auch nicht alle Zweifel aufklärt, und vielmehr neue schafft, doch über den Umstand uns völlige Gewißheit giebt, daß der Verfasser der Chronik Albericus hieß und daß die unter diesem Namen und unter dem Rubrum autor angeführten Bemerkungen von einer Person herrühren. Die Stelle lautet nun nach der genannten Handschrift in ihrem Zusammenhange folgendermaßen: Anno 1100 Urbanus papa moritur. Sigebertus. Guibertus et Urbanus de papatu Romano contendentes, moriendo uterque finem faciunt contentionis. Autor. Indiscrete loquitur et confuse. Guibertus mortuus est schismaticus, et ut dicit episcopus Otto, horribili schismati tamquam densissimis Aegypti tenebris finem moriendo imposuit. Dico autem quod Urbanus mortuus est catholicus et in multis laudandus, cui tantum honorem contulerit Dominus, ut in eius diebus recuperarentur Antiochia et Hierosolyma et fierent omnia illa quae supra memoravimus. Auctor Albericus. Insuper et de principio nostri

1) dem einzigen Mönchskloster Cistercienser-Ordens in jenem Bisthum; ein Argument, das möglicher Weise seine Ansicht unterstützen könnte, hat P. Kadel noch dazu übersehen: Es ist die Stelle a. 1224. II. 514: Cardinalis Conradus — Leodium venit ibique Vallem Benedicti am ordinis Cisterciensis de novo fundatam — consecravit. — Daß mit letzterem Namen das Nonnenkloster Val Benoit, ebenfalls Cistercienser-Ordens, in der Diöcese Lüttich gemeint sey, verdanke ich einer gütigen Bemerkung des Herrn Dr. Grotefend.

Cisterciensis ordinis idem Urbanus memorabile perpetuum semper habebit. Sigebertus etc.

Daß aber jene Handschrift in der Bezeichnung des Autor als Albericus Recht hat, daß an eine Trennung zwischen dem ungenannten Augustiner von Guly — auctor — und einem Interpolator Albericus nicht zu denken ist — dies beweisen, glaube ich, eine größere Zahl von Stellen, die von den früheren Gelehrten bisher nicht in den Kreis der Forschung gezogen waren. Insbesondere aber a. 1165. II. p. 345; an der ersteren sagt er als Albricus monachus: Ex hoc tempore Ioannes presbyter Indorum rex literas suas — misit, — ex quibus literis quaedam hic annotabimus; in der zweiten aber finden sich ohne alle weitere Anführung unmittelbar im Texte die Worte: Inveniuntur quaedam papae Alexandri literae, quas misit presbytero Iohanni superius memorato. Wäre also Albericus der spätere Interpolator, so folgte daraus, daß der frühere Verfasser zum Jahre 1170 Rücksicht nähme auf dessen später seinem Werke einverleibte Bemerkungen, was ein Unding ist. Das umgekehrte Verhältniß findet sich 1163. II. p. 341. unter dem Rubrum Albericus monachus: et licet ipse poenituerit ut postea dicemus, was zweifelsohne sich auf das Jahr 1178. II. 359. und 1181. II. p. 362. bezieht¹⁾. Wäre Albericus nur Interpolator, wie könnte er sich für eine und dieselbe Person mit dem Verfasser ausgeben und ausdrücklich bemerken: wie wir später sagen werden, wenn die bezüglichen Stellen sich doch im Texte, und nicht, wie sie eigentlich müßten, in einer besondern Note des Interpolators befinden.

Wer überhaupt unbefangen und den Blick von den Meinungen der früheren Gelehrten ungetrübt, die vorliegende Chronik liest, wird nicht auf den seltsamen Gedanken gerathen, in diesem Albericus einen von der Person des Autors verschiedenen Mann zu erkennen. Die weiteren

1) Die Frage betrifft den Pfalzgrafen Heinrich von Champagne.

Stellen, wo diese Anführung vorkommt ¹⁾, thun, wie mir scheint, aufs Klarste dar, daß die unter seinem Namen der Erzählung eingewebten Bemerkungen meist den bestimmten Zweck haben, moralische oder wissenschaftliche Noten zum Text seiner Quellen zu seyn, in dieser Hinsicht durchaus also nicht von einem Interpolator herzurühren brauchen, oder aber dazu dienen, den Bericht der einen Quelle von der andern scharf zu sondern ²⁾.

Nach allem Bisherigen dürfen wir uns wohl befugt erachten, da P. Nadel eigentlich für seine Ansicht keine Gründe beibringt, für die unsrige aber sehr entschiedene sprechen, nur einen Verfasser anzunehmen und diesem den Namen Albericus zu vindiciren, und dieß um so mehr, als das *magnum chronicon Belgicum* seine ganze Chronik unter diesem Namen kennt.

Es fragt sich nun, welche nähere Umstände dieser Chronist von sich und seinen Verhältnissen angiebt.

Hier werden wir mit Nothwendigkeit zur Überzeugung geführt, daß dieser Verfasser Mönch von Neuf=monstier bei Huy ist und dem Augustiner-Orden angehört. Petit-Nadel hat schon die Stellen gesammelt, wo der Autor von Huy redet; wir vervollständigen sie mit noch einigen ³⁾ und sehen aus ihnen, daß der Ton und die ganze Haltung dieser vom Anfang des Werks bis zu seinem Schluß sich durchziehenden Stellen der Art ist, daß nur ein Bewohner von Huy sie geschrieben haben kann.

a) Es treten hier ganz specielle Traditionen von Huy auf, theils schriftliche, wie 899. I. 235, theils mündliche

1) an. 1167. II. p. 348; 1187. p. 372; 1190. p. 384 bis; 1193. p. 398; 1196. p. 406; 1197. p. 412; 1198. p. 414; 1200. p. 419 bis; 1204. p. 436; 1222. p. 510 Bezug nehmend auf das Jahr 1221.

2) wie 1204. p. 436: Albericus. Quod hic adiungitur sumtum est ex alia relatione.

3) an. 626. 899. 996. 1035. 1047. 1066. 1075. 1101. 1116. 1130. 1208. 1224. 1229. 1230. p. 535 und 536; 1235. 1236. 1237. 1240. p. 576.

1035. II. p. 66. Alii dicunt et maxime antiqui Hoienses etc., wo der weitere Bericht es außer Zweifel setzt, daß der Verfasser in Guy geschrieben und eine andre Volks Sage über die Mutter des berühmten Wilhelms des Eroberers auszugleichen sucht mit der in Guy im Schwunge befindlichen ¹⁾).

b) Wir haben in den Angaben über Guy den Bericht eines Augenzeugen vor uns; so 1224 über ein alterthümliches daselbst mit Verkleidungen gefeiertes Fest, der in eine allgemeine Chronik nicht aufzunehmen gewesen wäre, wenn den Verfasser hierzu nicht ein besonderes Interesse veranlaßt hätte; dann über zwei Überschwemmungen 1230. p. 535, wo der Verfasser nach Aufzählung der verursachten Schäden hinzufügt: *et in diocesi Leodiensi apud Hoiium, Hoiolus ille fluvius enormia damna intulit oppidanis* und 1235. p. 554: *In hac hyeme — inundatio aquarum — enormia damna intulit. Sic in Hoio etc.* und nun folgen die detaillirtesten Angaben, die jedenfalls das Domicil des Schreibers anzeigen.

c) An zwei Stellen endlich giebt der Verfasser selbst sein Vaterland an: 1236. p. 557. IV. Kal. Aprilis — *obiit d. Alexander primus abbas nostrae ecclesiae Novi Monasterii Hoiensis* und a. 1237. p. 561. wiederum beim Bericht über eine Überschwemmung: *fuit enim apud nos fere aequalis (Mosa) planitiei claustris nostri videlicet Novi Monasterii.*

So weit ist Alles klar; unsre Chronik rührt von einem Verfasser her, dem Mönch Alberich von Neufmoutier bei Guy, der sich als solchen mehrfach angiebt und hiermit in Übereinstimmung auch den Augustiner-Orden als den seinigen bezeichnet ²⁾).

1) Sehr bezeichnend ist in dieser Beziehung sein Ausdruck: *et ut satis quaerentibus faciamus*, was seiner Erzählung einen unmittelbar lokalen Ton giebt.

2) a. 1130. II. p. 264: *regulam beati patris nostri Augustini.*

Es findet sich, meines Wissens, nichts im ganzen Werke, was dem widerspräche, mit Ausnahme der einen von uns oben gegebenen Stelle des Jahres 1100. Ich gestehe aufrichtig, daß ich die namentlich aus ihrer Fassung im Cod. Par. 4896 A. herrührenden Schwierigkeiten nicht zu lösen vermag, daß ich nicht begreife, wie der Autor Albericus sich zum Cistercienser-Orden rechnen kann¹⁾.

Ich möchte annehmen, die Wendung *noster Cisterciensis ordo* wäre nur der Ausdruck der Verehrung, die auch wohl ein Augustiner für einen durch seine innige Frömmigkeit so bekannten Orden gebrauchen könnte. Allein der Cistercienser-Orden spielt noch in ganz anderer Weise in die uns hier beschäftigenden Fragen hinein.

Dies ist die Bezeichnung, unter der man gewohnt ist Alberich in der Gelehrtengegeschichte anzuführen, nämlich als Mönch von Trois-fontaines (*monachus Trium Fontium*). Sie gründet sich in keiner Weise auf irgend einen Ausspruch oder eine Andeutung des Chronisten selbst; vielmehr sind die Erwähnungen dieses Klosters, die wir bei ihm an zwei Stellen finden: a. 1204. II. 437. *Iam exierant a Roma literae continentes mandatum papae ut abbas Guido Trium Fontium fieret archiepiscopus Remensis* und 1214. p. 475: *Huius autem mater fuit Agnes nobilis comitissa, quae in abbazia Trium Fontium est sepulta*, nicht der Art, daß wir auf einen nähern Zusammenhang desselben mit dem Schreiber zu schließen berechtigt wären. Dagegen führen die drei ältesten Pariser Handschriften²⁾, so wie die neuere Wolfenbüttler, welche Leibniz benutzte, im Titel den Verfasser als *monachus Trium Fontium* an, letztere noch mit dem Zusatz: *dioece-*

1) Übrigens ist das doppelte Autor hinter einander in jener Stelle seltsam genug und läßt mich fast hoffen, daß die Varianten anderer, noch nicht benutzter Handschriften dieser Frage eine entscheidende Wendung geben werden.

2) No. 4896 A. s. XIV. 4896 B. und C. s. XV.

sis Leodiensis. Allein Leibniz hat wohl Recht, wenn er diesen Zusatz einer neuern Abschrift die Conjectur eines Gelehrten nennt ¹⁾, da, so viel ich aus den Bearbeitungen der Lüttichschen Geschichte habe sehen können, ein Kloster dieses Namens in dem Gebiete dieses Bisthums sich nicht findet ²⁾. Allerdings führt Lavallaye einen Ort Troisfontaines im Marquisat de Franchimont im Lüttichschen, und einen zweiten bei Brüssel an ³⁾. Allein er weist nicht nach, daß dies Klöster gewesen seien. Und so müssen wir auf das einzige bekannte Kloster, welches so geheißen, zurückgehen, nämlich auf das Cistercienser-Kloster Troisfontaines in der Diocese Châlons-sur-Marne. Wenn Alberich daher wirklich Mönch von Troisfontaines war, so kann er aller Wahrscheinlichkeit nach nur diesem und somit auch dem Cistercienser-Orden angehört haben. Allein sehen wir von der einzigen räthselhaften Stelle a. 1100 ab, wo er den letztern als *noster* bezeichnet, so widerstrebt dieser Annahme der ganze Inhalt seiner Chronik. Denn nicht allein sind, wie eben gesagt, seine Erwähnungen dieses Klosters höchst gleichgültiger Natur, sondern es spricht auch noch ein indirecter Grund dagegen. Megidius nennt lib. II. p. 265. den Jacobus, Bischof von Praeneste: *quondam abbas Trium Fontium ordinis Cystercii*, bei einer Veranlassung, der auch Alberich a. 1240 — also in einer Zeit, wo er mit Abfassung der Chronik beschäftigt war — eine ausführliche Besprechung widmet. Wäre unser Chronist also Mönch von Troisfontaines gewesen, was ist natürlicher, als daß er denselben Ausdruck gebraucht, daß er

1) in der Vorrede zu seiner Ausgabe.

2) Vergl. insbesondere den dritten Band der Gall. christ., wo unter den sämmtlichen Klöstern der Lüttichschen Diocese sich keins dieses Namens findet, ebensowenig als ein Drübeck, auf welches Gieseler K. Gesch. den Namen Trium Fontium deuten will.

3) im Appendix zum zweiten Bande von Ernst hist. de Limbourg. Nach den Angaben einiger Lüttichschen Gelehrten ist das erstere aber nur ein Weiler; in neueren geographischen Werken über Lüttich habe ich aber auch dies nicht finden können.

nicht verschwiegen hätte, daß jener päpstliche Legat einst sein Abt gewesen? Allein in seinem Berichte findet sich Nichts dergleichen. — Von demselben Gesichtspunkte ausgehend, müßten wir auch grade ausführliche und sehr bestimmte Nachrichten über Châlons in seiner Chronik erwarten. Allein seine Berichte über die Angelegenheiten dieser Diöcese sind überaus dürftiger Natur¹⁾.

Trotz der anscheinenden Übereinstimmung des Ausdrucks: *ordo noster Cisterciensis*, mit jener Angabe der Pariser Handschriften, die ihn als Mönch des Cistercienser Klosters Trois=fontaines bezeichnen, müssen wir, glaube ich, dieselbe doch als völlig unbegründet betrachten, vielmehr als sicher annehmen, daß Alberich im Büttingschen, und zwar in dem Kloster Neuf=monstier bei Gny geschrieben habe.

Eine andere Frage ist es freilich, wie die Bezeichnung Alberich's als Mönch von Trois=fontaines hat entstehen können. Meine Nachforschungen in der ziemlich reichen Literatur des Cistercienser=Ordens haben zu keinem Resultate geführt. Man könnte versucht seyn anzunehmen, der Erste, der ihn also benannt, habe ihn mit jenem Mitsifter des Cistercienser=Ordens Albericus verwechselt. Allein eine Beziehung zu diesem ist schon aus dem Grunde undenkbar, weil Trois=fontaines erst 1118, also neun Jahre nach dessen Tode, gegründet wurde. Wichtiger dürfte schon eine Angabe des Gaspar Longelinus, *Notitia ord. Cisterc. (Colon. 1640) p. 38.* erscheinen: *Trium fontium, Trois=fontaines in d. Catalaunensi.* — — *Extat Historia MS. Alberici huius coenobii monachi.* Müssen wir dies auf unsere Chronik beziehen, so ist weiter nichts zu sagen, als daß Longelinus, gleich wie Miraeus²⁾, auch schon vor

1) Aus diesem Grunde verdient auch der Zusatz des Cod. Paris. Claromont. (Soc. Iesu), welche unsern Verfasser *monach. Trium Fontium dioec. Catalaunensis* nennt, keine Berücksichtigung.

2) Vergl. die Vorrede von Leibniz.

der Ausgabe Leibnizens, wahrscheinlich durch Pariser Handschriften, Kunde von derselben erhalten habe. Anders freilich stellt sich die Sache, wenn wir annehmen könnten, daß ein bisher noch unbekannter Geschichtschreiber Albericus in Trois-fontaines, Diocese Chalons, gelebt habe. Dann läge die Vermuthung nahe, daß eine Verwechslung mit eben diesem die Schreiber der Pariser Handschriften zu jener falschen Bezeichnung veranlaßt habe. Doch gaben die Bemerkungen von Fabricius über die Schriftsteller dieses Namens Nichts an die Hand, was diese Vermuthung näher begründen könnte ¹⁾.

II. Capitel.

Plan des Werks und Verarbeitung des Stoffs.

Bei einem die geschichtlichen Thatfachen von so äußerlicher Seite, wie die chronologische, betrachtenden Werke ist es eigentlich überflüssig, nach dem Plane, der dem Verfasser bei Ausarbeitung desselben vorgeschwebt, zu fragen. Indessen hat auch eine reine Chronographie immer einige Ideen, die ihr zu Grunde liegen, die sie beherrschen.

Diese treten bei Alberich in einer Form uns entgegen, wie sie aus der Anwendung der Disputirkunst der damaligen Universitäten auf die Wissenschaften entspringen mußte. Dies zunächst in den vordristischen Partien, die im Grunde nur eine chronologische Übersicht geben. Wir erfahren, daß Alberich durch Ausarbeitung des Werks der Aufforderung seiner Freunde genügt: *ed. Leibnit. I. p. 3. Voluerunt amici nostram opinionem habere super istis, et qui voluerit contradicere, parati sumus pro posse respondere.* Das Selbstgefühl, mit dem er hier redet, zeigt sich

1) Aus jenem Stifter des Cistercienser-Ordens macht Fabricius fälschlich zwei Personen. Der Alberich, von dem in den *Script. Cabilonenses* p. 136 gehandelt wird, ist eben nur derselbe heilige Alberich.

auch an andern Stellen und giebt einzelnen Theilen den Aufstrich, als ob sie nur niedergeschrieben wurden, um gewisse chronologische Theilen zu unterstützen. Sehr häufig spricht er in dem Bewußtsein der völligen Sicherheit, so l. c. Quod vero 74 annis et antiquius ponimus nativitatem Abrahæ quam Eusebius et secundum hoc cætera omnia, quæ sequuntur, ordinavimus, hæc est tota vis propter quam laborem istum de annis ita subtiliter calculandis assumimus; ein andermal fordert er gleichsam seine wissenschaftlichen Gegner heraus, l. p. 31. Dico ergo non per opinionem sed per affirmationem et certitudinem, quod b. Martinus obiit hoc anno (400), et hoc paratus sum probare certis autoritatibus contra omnes comptistas et cronographos, si fuerint contradictores, und nun folgt der Beweis, den wir uns ersparen, um einige von den sehr bezeichnenden Schlußworten dieses Absatzes hier folgen zu lassen: Hæc omnia ad hoc ingessi ut illa auctoritas quæ dicitur a passione Domini usque ad transitum S. Martini anni 412 computantur (*sic*), aut corrigatur aut deleatur, cum ibi sit mendacium 45 annorum. Non est autem mirum, si usque ad hæc tempora istud non fuit correctum, quia sancti viri, qui sunt in claustris, plus intendunt contemplationi et sermonibus quam cronicis, et literati qui sunt in seculo ad præbendas tendunt vel ad pecuniam. Dieser selbstgefällige Glaube, durch seine Arbeit wunderweldchen großen Dienst der Wissenschaft geleistet zu haben, tritt auch sonst noch hervor¹⁾; er bemerkt es a. 238 in Betreff der Passion der 11000 Jungfrauen ausdrücklich: de quarum sanctarum tempore et de revelatione huius historiae omnes usque ad tempus Elyzabeth istius errabant historiæ scriptores et chronographi, und vertraut den

1) So l. p. 5. Quomodo ergo — Valerianus Decius.

Visionen, welche die heilige Elisabeth von Schönau im XII. Jahrhundert über die angeblichen Ereignisse des Jahres 238 gehabt, so weit, daß er ihnen den Namen des angeblichen Erzbischofs von Cöln entnimmt, und zum Jahre 1156. II. 327. die obige Bemerkung noch einmal macht: *de quo errabant omnes chronographi*. In andern Punkten ist er doch seiner Sache weniger gewiß, so p. 8: *de praedicto autem Menelao — qui poterit concordet ad secundum librum Machabaeorum*, und p. 13: *Evasi inter utrumque prout potui, et qui tutiorem viam salvis auctoritatibus praedictis mihi ostenderit, libens et voluntarius eius in hac arte ero discipulus*, wobei er zum Schlusse doch wieder die Hoffnung ausspricht, solche und ähnliche Zweifel durch Offenbarungen und Visionen auch in seiner Zeit noch gelöst zu sehen ¹⁾).

Diese Eigenthümlichkeit seines Werkes, daß er sich und seine Meinungen gleichsam akademischen Gegnern gegenüber gestellt denkt, macht es nun auch unmöglich, an mehrere Verfasser zu denken, da, wenn diese darin mitgewirkt hätten, ein solch persönliches Element sich nirgends zeigen könnte ²⁾).

Sehen wir nun von der Form ab, welche die Chronik in den kurzen Aufzeichnungen bis etwa 500 n. Chr. hat, so trägt sie bis c. 1220, wo seine letzte große Quelle: die *Historia regis*, d. h. die Geschichte Philipp August's von Rigord und Wilhelmus Brito, ihn verläßt, den Charakter der dürrsten Annalistik an sich, welche aus zusammengestellten Notizen der verschiedenen unter ihrem Namen angeführten Quellen eine fortlaufende Erzählung herzustellen sucht. Ich weiß nicht, ob ich mich irre, aber mir scheint aus einer Stelle hervorzugehen, als ob unserm Verfasser

1) Vergl. noch a. 340. *determinanda est a peritis*.

2) Und doch nehmen wir Spuren hiervon auch noch in den späteren Jahren wahr, so insbesondere II. p. 66. 1035: *quaesitum est a quibusdam — et ut satis quaerentibus faciamus*.

diese Form ausdrücklich vorgeschrieben worden sey¹⁾). Hiermit könnte man eine andere Bemerkung in Verbindung bringen, die er zum Ende des Jahres 1110. II. p. 211. macht, wo er nach ausführlicher Besprechung der genealogischen Verhältnisse vieler Französischer und Lotharingischer Familien zum Schluß sagt: *Nulli sit onerosum quod personas illas hic annotavimus, quarum nomina frequenter in chartis abbatiarum inveniuntur*, und hieraus vielleicht folgern, sein Werk habe unter andern auch den Zweck gehabt, den Lotharingischen Klöstern einen genealogisch-historischen Leitfaden an die Hand zu geben. Ein solcher mochte wohl manchem unter ihnen bei den Güterstreitigkeiten mit den benachbarten Familien wünschenswerth und nothwendig erscheinen. Dieser Grund würde auch die unverhältnißmäßig große Zahl von ausführlichen genealogischen Nachrichten, die Alberich mittheilt, erklären und wäre vielleicht mit der nicht minder auffallenden Erscheinung in Beziehung zu bringen, daß er an manchen Orten nur die Anfangs- und Endworte seiner Quellen giebt, seinen Lesern also überläßt, diese nachzuschlagen, und diese Quellen selbst folglich durch sein Werk nicht überflüssig machen will²⁾).

1) a. 855. *Usque ad hunc annum minor ecclesiastica historia Hugonis monachi pertingit, quem etiam magist. Richardus in exceptionibus suis non transit. Unde quoniam tales viri — in medio itinere nos relinquunt — prout melius poterimus, quae ab istis quasi despecta conculcata colligere et secundum praescriptam formulam ordinare conabimur.*

2) Besonders auffallend waren mir a. 832. I. 184. *Et hoc totum ep. Otto verbis suis testatur*, wo aber die Stelle aus Otto von Freisingen fehlt; dann 1072. II. 115: *Balduino iuniori Flandrensi comite etc.*, was der Anfang eines Citats aus Siegbert ist. Hierauf folgt ein Citat aus Guido, das aber in ebenso räthselhafter Weise beschlossen wird: *pacem cum Philippo — comparavit, data sibi in uxorem privigna etc.*; 1094. II. p. 142: *Elinandus. Quidam venerabilis abbas etc. usque dilataverunt. Episc. Otto. Ea tempestate usque profectus est; vtrgl. 1111. p. 219; 1127. p. 252: Anselmus. Rex Lotharius natale*

Allerdings sind diese Stellen nur in geringer Zahl, und für gewöhnlich bleibt er seinem Verfahren getreu, die Citate aus seinen Quellen vollständig zu geben. Es ist nicht ohne Interesse, die Art und Weise, wie er seine Erzählung zusammenstellt, näher zu beobachten. Im Allgemeinen sucht er einen Bericht durch den andern zu vervollständigen und zwar so, daß die Erzählung chronologisch fortgeht, die Ereignisse auch in den einzelnen Jahren unter diesem Gesichtspunkt geordnet, und aus dem Grunde dieselben Schriftsteller unter einem Jahre oft drei- und mehrmal angeführt werden. Hierin geht Alberich so weit, daß er zuweilen die Worte eines Chronisten mitten im Satze abbricht, die Bemerkung eines andern dazwischenschiebt und den Text des ersteren dann wieder da aufnimmt, wo er ihn verlassen hatte.

Spuren von Kritik finden sich wenige und unbedeutende. Nur zuweilen unternimmt er es, seine Quellen zu tadeln, so 1100, wie wir schon oben gesehen haben, den Sigebert von Gemblours: *Indiscrete loquitur et confuse*, und 1116. II. p. 229. den Helinand oder eigentlich den Anselm von Gemblours: *Ideo nimis negligenter annotantur casus qui sic annotantur*. Wir werden unten (vergl. Sagen Geschichte) sehen, wie gewissenhaft er auch den in den Romanen und Sagen ihm gebotenen vorgeblichen historischen Stoff seinem Werke einverleibt hat, und wie selten er daran verzweifelt, ihren Inhalt mit der wahren, tatsächlichen Geschichte auszugleichen. Dasselbe findet in Beziehung auf Legenden und Wundergeschichten (s. d. A.) statt; auch hier stoßen ihm zuweilen Zweifel auf; so 1224. p. 512. *multa alia de ea dicta sunt, quae alii approbant, alii non credunt*.

Vom Jahre 1220 ungefähr an trägt die Chronik den

Domini etc. usque labuntur; a. 1204. p. 436: prout habetur in epistola imperatoris Balduini quae sic incipit: Reverendo patri usque dat terga devictus.

Charakter einer größeren Selbständigkeit. Denn obwohl auch frühere Partien nicht immer auf ihre Quellen zurückgeführt werden konnten, so sieht man doch deutlich, daß er von diesem Zeitpunkte ab seinen Bericht aus eignen Anschauungen, Erkundigungen, Actenstücken und fliegenden Blättern niederschrieb. Dies wird am Schluß der Abhandlung näher von uns besprochen werden; hier nur noch die Bemerkung, daß diese Aufzeichnungen mehr die Eigenthümlichkeit eines Tagebuches als die einer Chronik haben ¹⁾. Hat Alberich die Ausarbeitung der Chronik, wie wir sahen, auch erst nach dem Jahre 1239 angefangen, so verräth der Ton und die Haltung der letzten Jahre doch, daß diese auf unmittelbar die Ereignisse vergegenwärtigenden Aufzeichnungen beruhen ²⁾.

III. Capitel.

Die Quellen seiner Chronik.

Wir haben zuvörderst eine kleine Zahl von gelegentlichen Citaten einzelner Quellen anzugeben, welche sich besonders im Anfange des Werks finden, nämlich:

1) Wir nehmen als Beispiel das Jahr 1240. p. 575: *Legatus Iacobus Praenestinus ep. — inhibuit Leodiensibus — ne episcopum eligerent nisi de suo consilio — tandem coram ipso consenserunt in tres personas, id est in ep. Lingonensem etc.; anstatt nun das Resultat dieser Verhandlungen zu geben, was, wie wir gleich sehen werden, sich noch in demselben Jahre herausstellte, bringt er eine Menge anderer Geschichten bei: M. Iacobus de Vitriaco — Kalendis Maii Romae obiit — — — Feria VII. ante festum S. Iohannis tempestas maxima — — — endlich gegen den Schluß: Robertus Ling. ep. — datur a legato Iacobo — Leodiensibus episcopus, qui veniens curialiter susceptus est a Hoiensibus et crastino admissus in vigilia natalis Domini — — et in die S. Stephani processionaliter a Leodiensibus recipitur.*

2) So 1240: Comes de Dolehen — duxit filiam Valeriani fratris ducis (Henrici) de Lembore; dux tamen Brabantiae nullo modo vult reddere castrum de Dolehen — Robertus consecratur in ep. Nivernensem.

Agustinus hist. eccl. a. 398.

Gregor von Tours a. 400. hist. Francorum; a. 310. liber de miraculis S. Martini.

Weda a. 633. 674. 726.

Paulus Diaconus a. 680. 738. 712. 856.
und besprechen nun zuerst:

A. die größeren Geschichtsquellen.

1) Rindprand.

Rindprand's Antapodosis führt Alberich 890 unter dem Titel an: *historia de regibus et principibus Europae ad quendam episcopum Libertanae ecclesiae de Hispania Regemundum nomine*, und benutzt sie bis zum Jahre 950, die *historia* Otton. aber von 960—965. Ich habe in beiden Beziehungen nichts zu bemerken gefunden.

2) Sigebert von Gemblours und seine Fortsetzer.

Zu dem, was schon Girsch de Sigeb. p. 361 und 425 und Bethmann SS. VI. 398. über die Eigenthümlichkeit des Textes gesagt haben, welcher von Sigebert und dessen Amplificatoren und Fortsetzern unserm Alberich vorgelegen hat, ist wenig mehr hinzuzufügen. Er hat ohne Zweifel eine Handschrift benutzt, die dem Codex der Monumenta B 3* (SS. VI. 288.) aufs Genaueste entsprochen haben muß. Der Schreiber dieses letztern hatte bekanntlich nicht nur den Cod. Affligem. B 3, sondern eine Redaction vor Augen, welche in Bezug auf Sigebert der Handschrift F 2, in Bezug auf Anselm und die Cont. Gemblac. dem Codex B 4* am Nächsten kommt. Folgendes nun sind die Zusätze, welche aus dem Auct. Gemblac. — durch Vermittelung jenes dem B 3* entsprechenden Textes — in Alberich's Chronik übergegangen sind:

Alberich.

Sigebert und seine Fortsetzer.

- | | | |
|--------------------|---|--|
| a. 652. I. p. 53. | } | Auct. Gembl. 1 η. B 3*. F 1. 2. 3. |
| - 693. — 66. | | |
| - 711. — 71. | | |
| - 762. — 99. | | Auct. Gembl. 1 ζ. B 3*. F 1. 2. 3. bis ditavit; von Idem Rex — vocatur auß 1 η. B 3*. F 1. 2. 3. |
| - 849. — 184. | | Auct. Gembl. 1 η. B 3*. F 1. 2. 3. |
| - 876. — 205. | | — 1 ζ. B 3*. F 1. 2. 3. |
| - 888. — 218. | | ist der Zusatz quamvis esset — dilata auß 1 δ. B 3*. F 1. 2. 3 (Note zum Texte Sigeberts). |
| - 890. — 222. | | Auct. Gembl. 1 η. B 3*. F 1. 2. 3. |
| - 1016. II. p. 51. | | — 1 θ. B 3*. F 1. 2. 3. |
| - 1088. — 135. | | — — — |
| - 1118. — 235. | | Henricus rex Angl. — — ditavit auß 1 λ. B 3*. 4*. F 3 (fälschlich als Anselm angeführt). |
| - 1130. — 265. | | Auct. Gembl. 1 x. F 1. 2. 3 (fälschlich als Anselm angeführt). |
| - 1133. — 271. | | Rex Anglorum — benignitatis auß 1 u. F 1. 2. 3. Dasselbe noch einmal mit der auß der Cont. Gembl. herrührenden Erweiterung ac per hoc etiam multae — zum Jahre 1135 fälschlich als Anselm angeführt. |
| - 1135. — 273. | | Auct. Gembl. 1 u. F 1. 2. 3. |
| - 1143. — 299. | | — 1 λ. B 3*. 4*. F 2. 3. |
| - 1150. — 319. | | — 1 x. F 1. 2. 3. |

Der dreimal sich wiederholende Irrthum unter Anselm's Namen Nachrichten zu geben, die keineswegs von diesem herrühren, ist ein Beleg mehr für die oben aufgestellte Ansicht über die Beschaffenheit von Alberich's Handschrift, die eine Verarbeitung des Gemblours'schen Textes, seiner Amplificationen und Fortsetzungen durch Anselm und den un-

bekannten Verfasser der Cont. Gembl. mit den Erweiterungen und der Fortsetzung des Mönchs von Afflighem enthielt. Aus eben derselben Quelle stammt dann auch sein Text des Anselm; a. 1112 führt er dessen Nachrichten noch unter dem Rubrum Sigebertus an, beweist aber durch den Zusatz p. 221. qui etiam — reliquit, daß seine Quelle auch hier aus B 3*. F 1. 2. 3. entspringt¹⁾. Ob dasselbe Verhältniß in Bezug auf die Elemente stattfindet, welche aus der Cont. Gembl. in seine Quelle übergegangen sind, möchte zweifelhaft erscheinen²⁾.

Aus dem Auct. Afflig. entnimmt Alberich Stellen zu folgenden Jahren: 931. 1020. 1023. 1036. 1038. 1048. 1057. 1061. 1063. 1067. 1083. 1086. 1091. 1093. 1094. 1096. 1100. 1105. 1106. 1110. 1111. 1117. 1140. 1151. 1155—1162³⁾.

Auch hier wiederholt sich ein ähnlicher Irrthum, wie wir ihn oben in Betreff Anselms angemerkt haben. Unter den Jahren 1057. 1067. 1086. 1100 führt Alberich unter Sigeberts Namen Stellen an, die eben nur dem erweiternden Mönch von Afflighem ihr Daseyn verdanken, die er aber doch als Sigeberts Product angesehen haben muß.

Abgesehen von diesen Zusätzen finden sich aber im Texte Sigeberts noch andere, insbesondere zu dessen Papst-catalogen. Wir werden die Vermuthung aufstellen, daß

1) Wir merken noch folgende, vom gewöhnlichen Text abweichende Stellen an: a. 1120. II. p. 240. Comes Hainon. — eius aus F 1. 2. (Anf. a. 1121); 1128. p. 256. Guilelmus — succedit aus B 3*. 4*. 4**.; a. 1132. p. 270. hic tumultuante — cassata est aus B 1. 3*. 4*. 4**. F 1. 2. 3.

2) a. 1136. II. p. 277. domnus Adelb. — episcopus aus F 1. 2. 3. (desunt B 3*. 4*); a. 1140. p. 288. obsidere — recipit aus F 1. 2. 3. (des. B 3*. 4*); 1145. p. 304. Godefridus — moritur ist ein Zusatz von F 1. 2. allein.

3) Wir bemerken hierbei, daß viele dieser Stellen in Bethmanns Ausgabe des Auct. Afflig. sich nicht vorfinden, da er sie, als aus den Ann. Blandin. herkommend, mit Recht für überflüssig erachtet hat, noch einmal abdrucken zu lassen.

diese aus der Chronik Hugo's von S. Victor entlehnt sind ¹⁾).

3) Die Chroniken von Hugo Floriacensis und Hugo a S. Victore.

Da die historischen Werke des Ersteren bisher nur mangelhaft, die des Letztern aber noch gar nicht herausgegeben sind, so wurde die Untersuchung über beide und die Scheidung dessen, was jedem Einzelnen von ihnen angehört, einigermaßen erschwert. Als Anhaltspunkt hierbei dient uns vorzugsweise das Jahr 1130, wo er von Hugo von Fleury sagt, indem er ihn von zwei andern Schriftstellern desselben Namens unterscheidet: *Tertius qui scripsit minorem ecclesiasticam historiam ad comitissam Campaniae Adalam, matrem comitis Theobaldi, fuit niger monachus Floriacensis, id est de S. Benedicto super Ligerim in dioecesi Aurelianensi.* Hiermit ganz in Übereinstimmung äußert der Verfasser 855: *Usque ad hunc annum minor ecclesiastica Hugonis monachi pertingit, quem etiam mag. Richardus — non transit, unde quoniam tales viri, qui multa et bona et bene dicere potuissent, in medio itinere nos ²⁾ relinquant,* und giebt dadurch deutlich zu verstehen, daß er von Hugo von Fleury's Werken keins über das Jahr 855 hinaus benutzt hat ³⁾. Das erste Citat, das ich aus der hist. eccl. entlehnt finde, gehört dem Jahre 674, das letzte aber dem Jahre 844 an. Aus der oben erwähnten Widmung an die Gräfin Adala ersehen wir aber, daß Alberich's

1) Nach Ausweis des Jahres 1055 hat Alberich auch das Auct. Mortui Maris und nach 1024 das Auctarium Bellovac. gekannt.

2) so Cod. A, statt des non im Drucke.

3) Hiermit wird auch sogleich die Möglichkeit der Annahme abgeschnitten, daß er vielleicht jene allgemeine Chronik Hugo's von Fleury ad Mathildem reginam Anglorum, welche bis zum Anfange des zwölften Jahrhunderts geht, und woraus bei Bouq. XII. 799. ein Fragment des Jahres 1095 steht, vor Augen gehabt habe.

Original ein und dasselbe ist mit dem bei Du Ch. III. 357. herausgegebenen ¹⁾).

Ganz unabhängig hiervon sind seine Anführungen aus der Papst- und Kaiserchronik Hugo's a S. Victore. Er trennt beide sorgfältig a. 769 (I. p. 104.): Unde magister Hugo de S. Victore: Hic obiit etc. — solus. Hugo Floriacensis: Karolus in Noviomensi etc. und wie er den letztern öfter ausdrücklich noch Hugo monachus de S. Benedicto super Ligerim nennt (vergl. 752), so bezeichnet er den ersteren nur immer als magister Hugo. Entlehnungen aus seiner Chronik finden sich 769. 886. 890. 892. 903. 951. 971. 988. 1033. 1038. 1042. 1059. 1073. 1079 (?). 1087. 1100 und 1130, wo er sich folgendermaßen über ihn äußert: Lambertus qui et Honorius papa moritur. Sedit annis quinque, mensibus duobus. Huc usque magister Hugo de Sancto Victore chronicam suam de Romanis pontificibus et imperatoribus digessit ²⁾. Unde manifestum est illum hoc tempore floruisse. Hic multa scripsit laude digna quae in armariis habentur, in quibus haec sunt: Hugo de sacramentis. Hugo super hierarchiam Dionysii. Didascalicon Hugonis ³⁾. Hugo de tribus virtutibus, fide, spe et charitate. Exponit etiam luculento sermone regulam b. patris nostri Augustini et multa alia scripsisse dicitur. Sed et quandam epistolam prolixam scripsit ad beatum Ber-

1) nur daß dies nicht über 841 hinausgeht; Rottenborfs Ausgabe von Hugo's *Chronicorum libri VI. ad Ivonem Carnot.* habe ich nicht erhalten können.

2) Diese Worte haben Ähnlichkeit mit denen Roger's de Wendover († 1237) in seinem *Chronicon sive Flores historiarum*, ed. Coxe, Lond. 1841 sq. II. p. 209. a. 1128: et magister Hugo de S. Victore chronica sua huc usque digessit, ohne daß es mir indessen möglich gewesen wäre, eine weitere Übereinstimmung zwischen beiden zu entdecken.

3) Cf. 1225. (II. 515) De libello supradicto (Iohannis Scoti) testatur magister Hugo de Sancto Victore in libro didascalicon quod Ioannes Scotus scripsit theologiam de decem cathogoriis in Deum.

nardum. Dicunt eum natum fuisse de Saxonia ¹⁾. Die Chronik nun ist, wie gesagt, bisher ungedruckt. Was ich aber aus einer handschriftlichen Notiz von Baiß über drei Pariser Handschriften derselben 4891. mbr. s. XII. fol., 4999 A. mbr. s. XIV. 4to und 4862. mbr. s. XIII. ²⁾ — entnehmen kann, stimmt vollkommen mit den Citaten Alberich's überein.

Ich vermuthe aber, daß dieser Hugo's von S. Victor Chronik noch an vielen andern Stellen gebraucht habe, ohne sie direct anzuführen: in der Papstgeschichte nämlich folgt Alberich gewöhnlich dem Sigebert, hat aber meist überall die Jahre, Monate und Tage des Pontificats, die Sigebert nirgends angiebt, so wie das Vaterland und die Abkunft des Papstes aus einer andern Quelle ergänzt. Eine Vergleichung mit Helinand, der ebenfalls den Hugo a S. Victore benutzt hat, macht es wahrscheinlich, daß diese Ergänzungen eben aus dessen Chronik herflammen.

Noch möchte ich indessen in Betreff Hugo's von Fleury eine Vermuthung äußern, die sich aber gern bescheidet, nichts weiter als eben eine solche zu seyn. Guilelmus Thorne liefert in seinem Werke de rebus gestis abbatum S. Augustini Cantuariæ von 578 (sic) — 1397, gedruckt bei Twysden et Selden II. p. 1758, die Abfözung einer Chronik des Thomas Sprot, die bis 1272 ging. Was dieser nun ib. p. 1794—1798 über jenen Hugo de Floriaco, natione Normannus et regis Willielmi consanguineus, sagt, der im Jahre 1091 Abt von S. Augustin in Cantebury wurde, bin ich versucht, auf den bekannten Chro-

1) Diesen letztern Umstand bespricht Leibniz ausführlich in der Vorrede.

2) In den beiden ersten Handschriften wird die Chronik liber de tribus maximis circumstantiis gestorum id est personis locis temporibus genannt. Es fängt an: Fili sapientia thesaurus est. Sind die nach Archiv VIII. 304. in S. Victor befindlichen Handschriften 567. 577. Hugonis a S. Victore chronicon hierin einbegriffen?

niftensreiber Hugo von Fleury zu beziehen. Das Jahr des Todes, 1124, welches hier p. 1798 angegeben wird, paßt vollkommen in die Zeit, wo der Chronift geschrieben. Außerdem find aber noch zwei Gründe, welche die Sache mir wahrſcheinlich gemacht haben. Unter den verſchiedenen Chroniken, die Hugo zum Verfaffer haben, befindet ſich auch eine *ad Mathildem Angliae reginam*, dann aber beſitzen wir von ihm noch einen *tractatus de regia potestate et sacerdotali dignitate*, bei Baluze *Misc. edit. in 8vo. IV. 9—68*, der auf Geheiß Heinrichs I. von England, des Sohnes eben dieſer Mathilde, in ſeinem Streite mit Anſelm von Canterbury geſchrieben und vom Verfaffer eben dieſem Könige gewidmet wurde¹⁾. Iſt es nun wohl anzunehmen, daß ein Franzöſiſcher Mönch einer Engliſchen Königin ſeine Chronik widmen, zur Vertheidigung ihres Sohnes gegen die Übergriffe der Kirche, zu deren Dienern er ſelbſt gehörte, geſchrieben, wenn er nicht in einem beſondern Verhältniß, in eigenthümlicher Beziehung zu England geſtanden hätte? Wir haben, ſo viel ich weiß, keine Nachricht über Hugo's Leben; daß er Mönch in Fleury geweſen iſt — und ſo ſcheint ihn ja auch Thomas zu bezeichnen — und daß er als ſolcher einzelne ſeiner Werke geſchrieben hat, verhindert noch nicht, daß er ſpäter Abt von St. Auguſtin in Canterbury wurde.

4) Wilhelm von Malmesbury

gehört ebenfalls zu den am häufigſten benutzten Quellen. Seinen Bericht aber entnahm er, häufig in abgeleiteter Form, nicht nur aus Helinand, ſondern auch aus Guido de Bazochiis, worüber unten mehr. Eine ſelbſtändige Benutzung; kann etwa vom Jahre 962 an nachgewieſen werden; ſie iſt beſonders für das 11. und 12. Jahrhundert ſehr ſtark. Nach Ausweis v. 1092. II. 141. hat Alberich von ihm eine

1) *ut per loca plurima dispergitur*, alſo mit entſchiedenen publiciſtiſchen Zwecken.

Handschrift vor Augen gehabt, die mit den Codices A. L. des Hardy verwandt gewesen seyn muß¹⁾. Über die verschiedenen Redactionen dieses Werks bringen Helinand und Alberich dankenswerthe Notizen bei. So sagt der erstere p. 178: *huc usque (a. 1117) Guilelmus Malmesburien-sis historiam suam scripsit ad Robertum comitem Normanniae*, Helinand kannte also nur eine Ausgabe, welche die vier ersten Bücher umfaßte, unserm Alberich aber lag noch das fünfte Buch, welches mit dem Jahre 1124 abschließt, vor; a. 1124: *huc usque pertingere videtur historia Guillelmi Malbesberiensis*; er besaß also nicht die *historiae novellae libri III.*

5) Otto Frisingensis.

Alberich kennt von dessen Geschichtswerken nur das *Chronicon*, nicht die *Gesta Friderici*. Er benutzt das erstere vom Jahre 747 bis 1147, wie es scheint, mit einer besondern Vorliebe für die ascetisch-moralische Betrachtungsweise dieses Schriftstellers²⁾, indem er aus ihm gern die Recapitulationen, welche die geschichtlichen Resultate ganzer Zeiträume unter einem Gesichtspunkte zusammenfassen, entnimmt, und zum Schluß noch a. 1146 unter dem Titel: *Ep. O. de quadrisaria ecclesiae persecutione*, einen Auszug aus dem achten Buche, dem apocalyptisch-mystischen Anhange der Chronik giebt. Die Nachricht, welche er hierauf von dessen Leben folgen läßt: *Huc usque pertingit narratio ep. Ottonis, qui fuit vir nobilis et monachus Morimundi, et una die electus in abbatem eiusdem loci, sequenti die factus est in Bavaria episcopus Frisingensis ecclesiae*, wäre wichtig, wenn dieselbe auch sonst noch bestätigt würde. Benutzt hat er Otto's Chronik in einer Redaction, die der Hanneroverschen Handschrift nahe kommt. A. 1060: *Inde*

1) cf. 1095. II. p. 144 aus Cod. L.

2) cf. 842. *Episcopus Otto qui semper maturius incedit sic ait.*

ad Hispanias, nuperrime ad Gallias in diebus illustrium virorum Berengarii, Managaldi, Lamfranci, Anselmi.

6) Helinandi Monachi Frigidi - Montis Chronicon.

Dieses nur einmal gedruckte ¹⁾ Geschichtswerk gehört mit zu den vorzüglichsten und von Alberich meist namentlich angeführten Quellen; doch ist sein historischer Werth nur sehr unbedeutend. Helinand schrieb im Jahre 1206 und führt die Ereignisse bis zum Jahre 1204 ²⁾, hat aber, im Widerspruch mit den meisten andern Chroniken, grade für die letzten Zeiten nur höchst dürftige Aufzeichnungen. Bekanntlich kamen dem Autor selbst schon bei seinen Lebzeiten die Quaternionen abhanden, welche die ersten 44 Bücher von Erschaffung der Welt bis zum Jahre n. Chr. 639 enthielten ³⁾. Ob diese vielleicht uns dennoch in einer Cottonianischen Handschrift des Brittischen Museums erhalten sehn möchten, bleibt dahin gestellt ⁴⁾. Alberich kennt den Helinand ebenfalls erst von jener Epoche an, was er beim Jahre 633 angiebt ⁵⁾; die letzte Anführung aber macht er von ihm, so viel ich weiß, zum Jahre 1193. Einen sehr wesentlichen Dienst leistete Helinand dem Alberich dadurch, daß er die ausgeführtere Erzählung Wilhelms v. M. und mehrerer Anderer ihm mündrecht machte, so daß, wenn er gleich dessen Quelle hatte, er es doch vorzog, ihre Erzählung in der verkürzten Form Helinands zu geben ⁶⁾. Aber nicht

1) bei Tissier Bibl. Cist. VII.

2) Hirsch. p. 369. 427.

3) Hirsch. p. 427.

4) Prima pars chronicorum Helinandi, que n'ont pas les manusc. de ces chroniques conservés en France manusc. Cottonien Claud. B. IX. erwähnt Bullet. de l'hist. de France II. 416.

5) Lib. III. Bedae incipit et liber Elinandi.

6) 882. Elin. ex dictis Odonis Cluniacensis, 1044. Quam terribilem visionem, ut scr. domnus Elinandus, Petrus Damianus in alia ep. ita refert; 1078. Item secundum Elinandum quaedam

immer war er aufrichtig genug, dies ausdrücklich anzugeben; sehr oft nämlich führt er den Wilhelm von Malmesbury an, wo er entschieden nur dessen Bearbeitung im Helinand vor Augen hatte ¹⁾).

Indessen nicht diesen Schriftsteller allein benutzte er häufig aus Helinands Werk, auch viele Elemente der Sigebertinischen Chronik sind durch dessen Vermittelung in sein Buch übergegangen, der, wie Hirsch nachgewiesen hat ²⁾, die Sigeb. Chronik in der Redaction des Mönchs von Montemar benutzte. Auffallend war mir noch, daß er 878 einen Bericht über Iohannes Scotus wörtlich aus Helinand entnimmt, hierbei schon auf das Jahr 1225 verweist, wo dessen Buch verbrannt wurde, und daselbst (II. 515.) seinen obigen Bericht als aus der nova historia Anglorum gezogen bezeichnet ³⁾. Überhaupt ist mir, um dies hier gleich anzuknüpfen, nicht klar geworden, woher Alberich gewisse England betreffende Nachrichten hat, so 867. 929. 966. 995. 1053. 1093. 1104. 1109. 1115. 1133. 1136. 1143. 1164. 1171. 1220. Die Vergleichung mit den bekannten Englischen Chronisten, mit denen ich glaube auch sonst einigermaßen vertraut zu seyn, ergab kein Resultat.

Noch will ich endlich mit Übergehung des schon von Hirsch in seinem so verdienstvollen Werke angeführten Zeugnisses Helinands über die Fortsetzer Sigeberts ⁴⁾, ein anderes von ihm mittheilen, das mir für die Entwicklung der Deutschen Historiographie sehr bezeichnend zu seyn scheint. Abhinc (1155), sagt Helinand ed. Tiss. VII. 195, nil inveni de

de Petro Damiano occurrunt hic notanda. — Wir werden unten sehen, daß er Petr. D. Briefe selbst kannte; dann Elinandus ex dictis oder ex relatione Wilhelmi (Malmesb.) kommt vor 759. 846. 856. 867. 933. 945. 946. 1054 und öfter.

1) So 912. 934. 1073.

2) p. 369.

3) De quo Iohanne habetur in nova historia Anglorum, quod martyr aestimatus est, lege supra in anno 878 (c. A. ed. 877).

4) Hirsch p. 369.

temporibus imperatorum Alemanniae et ideo pro eis annotandi sunt anni regum Franciae. Man sieht, die Deutschen Geschichtsbücher verloren ihren univervellen Charakter und lösten sich in Provincial- und Localchroniken auf.

7) Guido de Bazochiis (+ 1203),

Cantor zu St. Stephan in Châlons schrieb unter andern Werken einen *liber historiarum* vom Anfang der Welt bis zu dem Tode Richards von England (1199) und als Anhang hierzu einen *libellus de mundi regionibus*¹⁾.

Seine Werke sind sämtlich verloren gegangen; Alberich allein hat uns eine so große Zahl Bruchstücke aus seinem Geschichtsbuch erhalten, daß wir dessen Eigenthümlichkeit wohl zur Genüge erkennen können, und dessen Verlust nicht sehr zu bedauern Ursache haben. Mit Ausnahme der auf die Kreuzzüge und die orientalischen Angelegenheiten bezüglichen Stellen würde es schwer fallen, in allen seinen Nachrichten auch nur einen Punkt nachzuweisen, der etwas wesentlich Neues enthielte oder unsere bisherige Kenntniß der Dinge auch nur in Bezug auf geringfügige Details erweiterte. Dagegen scheint Guido seinen Stolz in einer schwungvollen, möglichst pomphaften Darstellung gesucht und Alberich diese Eigenthümlichkeit seiner Quelle sehr wohl gefühlt zu haben, da er zum Jahr 842 sagt: *Guido more suo Gallicano coturno incedit ita dicens*. Dieser Eigenthümlichkeit ganz angemessen erscheint dann der Umstand, daß er der Sage und zwar schon in der Gestalt des Ritterromans große Rechnung trägt. So treten bei ihm (Alb. a. 752.) Garin von Lothringen und sein Vater Hernin schon als historische Personen auf; ihm wie Helinand erscheint der Zug Karls des Großen a. 802 nach Jerusalem und Constantinopel als eine so ausgemachte geschichtliche Thatsache, daß er diesen als den ersten Kreuzzug betrachtet haben muß und die große Kreuzfahrt des Jahres 1190 daher als die vierte

1) Alb. a. 1203. II. 431.

bezeichnet; cf. Alb. II. p. 382. Diesen machte Guido im Gefolge des Pfalzgrafen von der Champagne, Heinrich des jüngern, mit, a. 1190. II. 383. Ich will nicht leugnen, daß hier sein Bericht von Werth ist, wie denn überhaupt seine Nachrichten vom heiligen Lande wohl noch eine nähere Würdigung verdienen, der wir uns aber nicht unterziehen können. Insbesondere mache ich auf die Stelle 1059. II. p. 96. *Guido de origine et potentia Turcorum*, und auf 1186 aufmerksam, wo er von den Assassinen handelt. Da diese letztere Nachricht in mehreren Punkten große Ähnlichkeit mit den Angaben hat, die der spätere Oliverus Padarbr. in seiner *histor. reg. terr. s. c. 43.* über sie macht, so müßten wir annehmen, daß Oliver ebenfalls Guido's Buch gekannt hat. In Betreff der ersteren wäre ich versucht, sie als aus seinem Buch *de mundi regionibus* entlehnt zu betrachten.

In Betreff der Quellen Guido's bemerken wir, daß Wilhelm's v. M. Chronik eine der bedeutendsten ist, wie dies auch unserm Alberich keineswegs entging, da er sie sehr oft mit den Worten: *Guido ex dictis Guilelmi* einführt¹⁾, und sehr viele andre Stellen ihren derartigen Ursprung nicht verkennen lassen; außerdem hat er über die Thronbesteigung der Capetinger den sogenannten Himoin benutzt, und scheint für den ersten Kreuzzug dem Baldricus Dolensis gefolgt zu sein, cf. 1096. II. 167.

Wir bemerken noch, daß uns a. 674 das erste, a. 1197 das letzte Citat Guido's aufgestoßen ist. Sämmtliche von Alberich aus Guido angeführte Stellen aber hier zusammenzustellen, scheint überflüssig, wesentlicher dagegen ist die Bemerkung, daß a. 1095. II. p. 146. — *Sequitur Hugo de institutione peregrinationis Hierosolimitanae* und 1099. II. p. 176. *his dictis evanuit. Sequitur Hugo* — nach dem *Codex Par. 4896 A*, dem besten in Betreff der Lesarten,

1) so 880. 927. 990.

Guido statt Hugo zu setzen ist; wie dies auch dem Stil der beiden Stellen vollkommen entspricht¹⁾.

8) *Historia regum. Chronica S. Dionysii.*

Unter diesem allgemeinen Titel, der zuweilen in *historia regni* ²⁾, oder in *historia regis Francorum* ³⁾, oder *regis Philippi* ⁴⁾ variirt, citirt Alberich eine Compilation der Werke Rigords und Wilhelms des Bretagners über die Regierungszeit Philipp Augusts von Frankreich. Über die Art und Weise ihrer Abfassung äußert er 1179 (II. 360): *Itaque quae de eo (rege Philippo) habentur in chronica ecclesiae* ⁵⁾ *S. Dionysii annotata secundum magistrum Rigordum et secundum Guilelmum Britannicum presbyterum, vitam ipsius regis et omnia praeclara gesta, sicut sunt veraciter digesta, in hoc opusculo nostro annotare decrevimus.* Diese Bezeichnung beider Werke als Chronik von St. Denys muß zuerst die Vermuthung erregen, daß er, wo er sonst dieselbe anführt, eben nur die Vereinigung beider genannten Chroniken meine. In der That ist das, was er 1165 (II. p. 344.) *ex chronica Sancti Dionysii* beibringt, zum größten Theil dem Anfang von Rigords *Gesta Philippi* entnommen, enthält aber doch auch eine bedeutende Amplification, die Abte von Citeaux betreffend, deren Quelle ich nicht zu entdecken vermochte, und welche sich auch nicht in den Altfranzösischen *Chroniques de S. Denys* tom. IV. befindet. Gar nicht unterzubringen ist aber das 1171 unter gleichem Titel: *Ex chronica S. Dionysii* über das Leben und die Passion des S. Thomas von Canterbury Angeführte, wovon auch weder in der

1) Ein Schreibfehler aber ist es jedenfalls, wenn a. 1189. p. 379. sowohl die Ausgabe als auch jene Handschrift Hugo statt Guido hat.

2) 1193. 1197. 1198.

3) 1181. 1189.

4) 1185. 1187.

5) *eccl.* fügt c. A. hinzu.

Übersetzung noch in den *Annales S. Dionysii* sich irgend eine Spur vorfindet. Indessen in einer besondern Beziehung zu dessen Kloster stehen immerhin Rigord's und Wilhelm's Werk. Rigord selbst sagt: (ed. Du Chesnes V. p. 3.) *opus decennio elaboratum habui in voluntate suppressere, tandem ad preces patris Hugonis b. Dionysii abbatis, cui ista familiariter revelaveram, et ad istius instantiam hoc opus in lucem protuli*, und Wilhelm bestimmt ib. p. 68. dieß näher dahin: (Rigordi) *Gesta — Philippi — in archivis ecclesiae b. Dionysii — habentur*. Rigord's Werk ging, nach ebendesselben Aussage, bis ins 28. Regierungsjahr Philipp August's. Von diesem Zeitpunkte, dem Jahre 1209, an setzt Wilhelm selbstständig die Chronik fort, nachdem er von 1180—1208 nur einen Auszug aus Rigord's Chronik geliefert hat. Seltsamer Weise aber giebt Du Chesne die Erzählung der Jahre 1209—1214 (V. p. 49—66.) durch Wilhelm unter dessen Namen unmittelbar hinter Rigord's Werk und in Zusammenhang mit demselben, läßt sie aber in Wilhelm's Ausgabe fort. Er benutzte, wie er selbst sagt, eine Handschrift von St. Denys, ohne Zweifel den jetzigen Codex No. 1075. Über diesen aber giebt Dom Brial XVII. p. 114 genügende Auskunft, die uns auch über die Beschaffenheit der von Alberich benutzten Handschrift belehrt. Hinter Rigord's Werk, das, wie wir sahen, in den Archiven von St. Denys sich befand, habe ein Mönch desselben Klosters die Jahre 1209—1214 aus Wilhelm's Chronik zugeschrieben und dem einige eigenthümliche Nachrichten hinzugefügt. Dies ist das, was bei Du Ch. V. p. 66 und 67 gedruckt steht und Notizen über die Jahre 1215, 1216 und über den Tod Philipp August's enthält. Es muß aber dieser unbekannte Mönch dies schon vor dem Jahre 1246, wo Alberich schrieb, gethan haben, da dieser dessen letzte von Wilhelm völlig unabhängige Nachricht ebenfalls in seine Chronik a. 1223 aufgenommen hat. Hieraus sehen wir dann auch, daß es

diese von Du Chesne benutzte Handschrift von S. Denys ist, die unserm Alberich vorgelegen hat und die er als *Chronica S. Dionysii* citirt. Für die Erweiterung, die sich 1165 vorfindet, so wie für die Nachricht des Jahres 1171 läßt sich indessen ohne eigne Ansicht dieses Codex nichts feststellen. Denselben benutzte ohne Zweifel aber auch der Verfasser jener Altfranzösischen Übersetzung. Denn tom. IV. p. 137 in der Ausgabe von Paulin Paris geht er bei eben dem Jahre 1209 unmittelbar von Rigords zu Wilhelms Text über, dessen Bearbeitung der früheren Jahre 1180 bis 1208 ihm völlig unbekannt gewesen ist. Nicht so aber unserm Alberich, denn dieser giebt auch für diese Zeit meist immer dem Auszuge Wilhelms den Vorzug und gebraucht Rigords vollständigere Darstellung nur subsidiarisch¹⁾. Er muß also neben dieser S. Dionyser Handschrift auch noch eine besondere des Wilhelm gehabt haben, die aber nur der bei Duchesne gedruckten Redaction entsprach, keineswegs aber die Fortsetzung in sich schloß, welche Dom Brial XVII. p. 769 aus einer Londoner Handschrift gegeben.

Die *Gesta Ludov. VIII. ap. Du Ch. V. 287* sind ihm ebenfalls unbekannt geblieben.

B. Geschichtschreiber der Kreuzzüge.

Außer Guido de Bazocchiis, dessen Werk sich ausführlich mit den Kreuzzügen und den Verhältnissen des heiligen Landes beschäftigt und unter diesem Gesichtspunkt allein, wie schon oben gesagt, einigen Werth haben mag, benutzte Alberich noch folgende hierin einschlagende Schriftsteller:

1) *Bernardi monachi peregrinatio in terram sanctam*. Er erwähnt es zum Jahre 970 zwar so, daß man glauben könnte, er habe dies Buch selbst gelesen. Dennoch aber hat er hier nur den Wilhelm v. Malmeßb. (II. 562.) abgeschrieben, aus dem er auch alle seine Nachrichten über

1) So 1185 (II. p. 367.). 1192 (p. 397.). 1196 (p. 406.). 1199 (p. 417.).

die Reihe der Patriarchen von Jerusalem a. 1012. 1069. 1099 entnimmt ¹⁾. Das Auffallende hierbei ist nur, daß, während Wilhelm von M. die Reise jenes Mönchs in das Jahr 870 setzt — wie dies auch richtig ist, da Kaiser Ludwig von Italien darin als gleichzeitige Person vorkommt, — Alberich sie um ein Jahrhundert später annimmt, und seine Annahme durch eine Handschrift des Britischen Museums Bib. Cott. Faust. B. 1. unterstützt wird, die ebenfalls das Jahr 970 hat. Es ist daher möglich, daß Alberich diese oder eine ihr verwandte Handschrift des Bernardus gehabt, hierbei aber, wie er dies häufig thut, vorgezogen hat, die ihn interessirenden Nachrichten in der Form, die Wilhelm von M. seinem Auszug gegeben, mitzutheilen.

2) Robertus und Baldericus.

Wie bekannt ist Roberts Buch *de expeditione Hierosolimitana* das ursprüngliche Werk, wovon Baldericus in seiner *histor. Hierosolimit.* nur eine Überarbeitung gegeben. Da der Erstere sich ausdrücklich als Robert Mönch von St. Remy in Rheims nennt (ed. Bongars. p. 31.), Alberich II. p. 149. 151—172 unter diesem Namen Citate seines Werks beibringt, so ist es auffallend, daß Baldricus Dolensis sich über dies ihm vorliegende Original in folgender Weise auslassen konnte — ed. Bongars. p. 85. — *neque visa narravi; sed nescio quis compilator, nomine suo suppresso, libellum super hac re nimis rusticum ediderat, — — sed propter inurbitatem codicis nobilis materies viluerat, simpliciores etiam inculta et incompta lectio confestim a se avocabat. Accessi igitur ad hoc studium.* Von dieser Überarbeitung machte Alberich durchgehends einen häufigern Gebrauch als von der Urschrift. Seine Entlehnungen sowohl als die Hesinands überzeugten mich aber bald, daß beide vom Baldrich einen weitergehenden Text gehabt, als uns im Bongars gedruckt vorliegt. Hier hat das Werk vier Bücher,

1) ob auch a. 1116?

schließt mit der Einnahme von Jerusalem und endet p. 138 mit den Worten: *Nos autem librum quartum istius historie — — opitulante Deo claudimus et sic soluto promisso quiescimus.* Im Alberich nun finden sich zum Jahre 1102 drei Stellen und 1105 eine Stelle unter Balderich's Namen, deren Inhalt später als 1099 fallende Ereignisse betrifft; von diesen vier Stellen ergeben sich allerdings die zweite und dritte des Jahres 1102 (II. p. 191. *His associatus est* und *Solimannus admiratus*) als solche, die Alberich dem Balderich irrtümlich zugeschrieben. Er hat sie aus Helinand p. 169 entlehnt, die zunächst stehende Überschrift *Wilhelmus Malmesb.*, dem sie wirklich p. 591 angehören, übersehen, und geglaubt, daß sie zu dem Citat aus Baldrich gehören, das unmittelbar vorhergeht. Anders verhält es sich mit der Stelle 1102 p. 190: *Dum Boemundus Antiochie etc.* und 1105 p. 196: *Hoc factum fuit etc.*, für welche sich zwar auch im Helinand p. 169 und 171, aber nicht im Wilhelm von M. oder in einem andern Schriftsteller die Quelle nachweisen läßt. Helinand führt, wie Alberich, sie direct unter Balderich's Namen an. Wir müssen also glauben, daß er und wahrscheinlich auch Alberich eine Fortsetzung der Schrift Balderich's gehabt haben. Dies wird uns durch das bestätigt, was Bethmann Arch. VIII. 387 über dessen Handschrift zu Chartres sagt: „130. „*Baldrici Dolensis hist. Hierosolimitanae libri quatuor,* „schließt *et sic soluto promisso quiescimus* (siehe oben); „der Rest der Seite ist leer. Dann beginnt von derselben „Hand aber ohne Überschrift, eine Fortsetzung: *Cum audis-* „*sent dominus Boamundus — insidiarum revocasset su-* „*spitio*; da schließt die Seite, die erste des Blattes; die „folgende ist leer, also nichts verloren.“¹⁾

3) a. 1098. (II. 167.) führt Alberich eine Stelle aus

1) Ich weiß nicht, wie es sich mit der Handschrift der Pariser Bibliothek 4892. verhält, worin von einer Hand des XII. J. *Baldericus Dol. de itinere Ierusalem libri quinque.* Arch. VIII. 342.

einer Chronik eines Radulphus an, der hierbei sich als einen Zeitgenossen des heiligen Bernhard von Clairvaux bezeichnet. Aus diesem Grunde schon können wir nicht wohl an den Radulphus a Diceto denken, der, so viel mir bekannt, um 1210 schrieb.

4) Oliverus Padarbrunnensis und Iacobus a Vitriaco. Oliver, Scholaster zu Eöln, Bischof von Paderborn und endlich Cardinal von Sancta Sabina¹⁾, schrieb zwei Werke: *historia regum terrae sanctae* — 1213 und *historia Damiatina* 1217—1222. ap. Eccard. II. 1349 und 1398. Beide scheint Alberich nur als ein Buch betrachtet zu haben. a. 1223. (II. 512.) *Huc usque magister Oliverus Paterburgensis episcopus perduxit historiam suam Hierosolimitanam incipiens eam ab anno creati mundi.* Von diesem Umstande abgesehen, muß es auffallen, daß er den Anfangspunkt mit Erschaffung der Welt setzt, da man die wenigen allgemeinen Bemerkungen über die ersten Besitzer des heiligen Landes schwerlich als eine Geschichte bezeichnen kann. Die *hist. reg. t. s.* desselben fängt eigentlich erst 1096 an. Alberich aber hat sie nicht benutzt, und aus der *histor. Damiatina* nur eine Stelle angeführt, a. 1234. II. 552²⁾.

Dieses letztere Werk aber ist von Iacobus a Vitriaco abgeschrieben und als drittes Buch seiner *historia orientalis* angehängt worden. Dies ist um so merkwürdiger, da Jacob selbst im heiligen Lande gegenwärtig gewesen und die Eroberung Damiettes in einem besondern Briefe beschrieben hat³⁾. Da dies dritte Buch in der Ausgabe der

1) a. 1214. II. p. 485. kommt eine ganz interessante Nachricht über Oliver's Kreuzpredigten in Brabant vor.

2) Was sich am Anfang des Jahres 1220 findet (II. 506.), eine Prophezeiung betreffend, hat unser Autor schwerlich aus Oliv. *hist. Damiat.* c. 33. entlehnt, weil dessen Angaben minder vollständig sind. Dieselbe Prophezeiung wird auch vom Chron. Dunstapliae a. 1220 (ed. Hearne p. 101.) mitgetheilt.

3) ap. Bongars. I. 1147, verschieden von dem gleich zu erwähnenden Briefe des Oliverus ib. 1185—1192.

hist. orient. Douai 1597 fehlt, so könnte man vermuthen, daß es dem Werke selbst fremd sey. Dieser Annahme steht aber die ausführliche Einleitung dieses Buches in der Ausgabe Eccard's im Wege, die von Oliverus unabhängig ist und einen Auszug aus dem Bericht des Patriarchen von Jerusalem an Innocenz III. über den Zustand der transmarinischen Reiche nach dem Tode Saladdin's enthält ¹⁾, und dann in weiterer Ausführung des Verfassers Absicht darlegt, die Einnahme von Damiette zu beschreiben. Immerhin bleibt dies ein seltsames Unternehmen, Selbsterlebtes mit den Worten eines Dritten zu beschreiben. Jacob aber muß nicht das vollständige Buch des Oliver besessen haben; mit dem 27. Capitel der Ausgabe Ecc. II. 1423 bricht sein Bericht oder vielmehr sein Plagiat ab. Noch weniger vollständig aber war die Ausgabe, welche dem Roger von Wendover ed. Coxe IV. 7—62. bei seinen Flores temporum vorgelegen hat. Nach Maßgabe der daselbst p. 62. befindlichen Notiz über den Ranulphus comes Cestrensis scheint Rogers Abschrift aus derselben Handschrift herzuführen, aus welcher Gale in seinen Script. rer. Angl. die *historia Damiatina* des Oliver, aber ohne dessen Namen, gegeben hat. Rogers Text und Gale's Abdruck schließen beide mit dem 24. Capitel Eccard's. Wir haben sonach — abgesehen von dem Briefe des Oliverus — drei verschiedene Redactionen seiner *historia Damiatina*.

- a) den Codex des Roger von Wendover, den ebenfalls Gale bei seiner Ausgabe benutzte, und der die 24 ersten Capitel des Drucks bei Eccard umfaßt;
- b) die Handschrift des Iacobus a Vitriaco, die bis zum Ende des 27. Capitels geht;
- c) die Handschrift des Eccard, ursprünglich im Besiz von Bernhard Rottendorf, später nach St. Ludger in Helmstadt gekommen, welche 45 Capitel zählt und die Cr=

1) welchen auch Alberich a. 1217. p. 496. selbständig excerpirt hat.

eignisse bis 1222 führt. Diese hat Alberich gehabt, da er erst zum Jahre 1223 den Schluß von Oliverus Werk anführt, und sein Citat a. 1234 aus dem 36. Capitel entlehnt ist.

Des Iacobus a Vitriaco hist. orientalis wird von Alberich nirgends ausdrücklich erwähnt; man müßte dann die Anführung a. 1217. p. 496. hierauf beziehen ¹⁾; allein ich gestehe, sie weder dort noch in seinem oben erwähnten Briefe finden zu können. Ein anderes Werk desselben Verfassers, das Leben der heiligen Maria von Ognies, benutzte unser Chronist an zwei Stellen ²⁾. Den Iacobus selbst, zuerst Kreuzprediger, dann Bischof von Accon, endlich Cardinal, einen in den damaligen Verhältnissen bedeutsam hervortretenden Mann, erwähnt Alberich noch an mehreren andern Stellen ³⁾.

5) Über die Einnahme Constantinopels hat unser Chronist a. 1204 die zwei Redactionen vom Briefe Kaiser Balduins bei Duchesne V. 275. und 278 nur zum Theil benutzt. Was er unter der Bezeichnung item supra de alia relatione p. 433, sequitur narrationis persecutio p. 435 und quod hic adiungitur sumtum est ex alia relatione p. 436 anführt, ist mir bisher nicht gelungen unterzubringen.

6) Die Ereignisse der Albigenser Kriege werden von Alberich mit einer gewissen Vorliebe erzählt; vom Jahre 1207 bis zum Jahre 1240 finden wir fast unter jedem Jahre Nachrichten über diese Secte, deren Ursprung er von jenen Euniten oder Coniten ableitet, die im Jahre 1148

1) Magister vero Aconensis episcopus (ebenderseibe vergl. 1217. p. 496.) de duce Austriae et aliis qui transierant mare scribit ita: *Postquam a Caesarea recessimus, in via quae ducit Ierusalem munitionem ereximus etc. usque Soldanus quoque praedolore turris (ita) mortuus est. Huc usque magister Iacobus.*

2) 1211. II. p. 457 und 1213. p. 472.

3) 1216. p. 494. 1227. p. 522 u. 523. 1229. p. 530. 1240. p. 575. 1241. p. 579.

von Eugenius III. verurtheilt wurden, und die er für eins hält mit den Popelitani oder Popellicani ¹⁾). Obwohl er nun ein bekanntes Buch, das des Peter von Baur=Sernai ²⁾ über diese Kriege, an zwei Stellen ausdrücklich citirt ³⁾, so kann man doch kaum sagen, daß er ihm gefolgt sey; wenige schwache Spuren abgerechnet ⁴⁾, steht sein Bericht über diese Religionskriege durchaus selbständig und häufig in Widerspruch mit den Angaben Peters da. Alberich's Quelle hierfür waren mündliche und briefliche Nachrichten ⁵⁾, wie sie durch die Geistlichen und insbesondere den Cistercienser-Orden über die occidentalische Welt verbreitet wurden.

7) Wir fassen hiermit gleich Alberich's Bericht über ein anderes Ereigniß zusammen, das nicht minder als die Eroberung Constantinopels und die Albigenserkriege ein Resultat des Geistes war, der in den Kreuzzügen die Germano-Romanischen Völker Europa's beherrschte. Wir meinen die Eroberung Preußens und Livlands. Über die erstere hat Alberich nur zwei Nachrichten: 1207. II. p. 444. unter dem Titel: *de principio christianitatis in Prutia* und 1228. p. 527, wo er die merkwürdige Angabe macht,

1) Vergl. a. 1148 und 1200. p. 420. Die letztere Form ist wohl eine Verstümmelung von *Publicani*; cf. *Neander* V. 770.

2) Es führt eigentlich, nach den Schlussworten *ed. Tissier* *Bibl. Cist.* VII. p. 71, den Titel: *historia de factis et triumphis memorabilibus nobilis viri d. Simonis comitis de Monteforti*, geht nur bis 1217 und ist Innocenz III. dedicirt. Außer Tissier haben dies Werk noch Camuzat besonders und Duchesne im fünften Band der *Scr.* herausgegeben.

3) 1203. p. 432. *Per abbatem Arnoldum Cisterciensium et Petrum de Castro — coepit contra haereticos Albigenenses servens praedicatio. — Qui de historia ista Albigenensium plenius cognoscere voluerit, habetur libellus monachi Guidonis abbatis Saunao. — — Wie dies zu verstehen sey, lehrt die zweite Stelle 1209. p. 451. In civitate Carcassona positus fuit Guido episcopus, abbas de Sarnao, cuius monachus libellum, sicut superius memini, de historia Albigenensium conscripsit, cf. *Petrus* c. 20. 28.*

4) Eine solche zeigt sich 1208. II. p. 446.

5) Erstere namentlich angeführt 1224. p. 514.

daß der päpstliche Legat *episcopus Mutinensis Guillelmus* — *Donatum in illam barbaricam linguam cum maximo labore transtulit*. Zahlreicher sind seine Ausführungen über Sieblands Geschichte: 1194. p. 404; 1201. p. 424; 1207. p. 445; 1215. p. 486 seltsamer Weise wiederholt 1221. p. 510; 1228. p. 527; 1229. p. 533; 1232. p. 542; 1236. p. 560, letztere ziemlich ausführlich. Der hier erwähnte Bischof von Semgallen, Balduin de Alna, wird schon 1225. p. 517. 518. bei der Geschichte des falschen Kaiser Balduin von ihm als Autorität für seine Nachrichten angeführt¹⁾; vielleicht, daß er ebendenselben seine Nachrichten über die Bekehrung der Ostseeprovinzen verdankt. Einen merkwürdigen Beleg aber für die Neigung seiner Zeit, jede neuauftauchende Erscheinung durch die willkürlichen Gebilde der Phantasie, nur durch zufällige Namensähnlichkeit geleitet an die Personen und die Geschichte des Alterthums zu knüpfen — eine Neigung, die einen großen Einfluß auf die Gestalt der Sage gehabt und wohl früher da war, ehe die *Gesta Trevirorum* und Godfried von Monmouth's Werk sie in ein gewisses System brachten — einen Beweis hierfür liefert Alberich in seiner Bemerkung zum Jahre 1232. p. 542: *Cur Semigallia dicatur illa terra, revolve historiam Brenni et Beli et Senonensium Gallorum, qui capta Roma Senam veterem et Senegalliam et quasdam Italiae civitates aedificaverunt. Horum quidam per mare Adriaticum et per brachium S. Georgii mare Ponticum intraverunt, inde per fluvium Nepre iuxta Russiam quandam provinciam obtinuerunt, quam Semigalliam vocaverunt et talis est concordia novorum et veterum.* (Vergl. unten den Abschnitt Sage.) Es ist mir nicht gelungen, eine Spur dieses historischen Romans sonst aufzufinden.

1) 1225. p. 517. *Dicit ergo episcopus Semigalliae* (so cod. A.) *Balduinus de Alna.*

C. Geschichtsquellen für die einzelnen Diöcesen.

Unter diesen fangen wir, wie billig, mit der eignen Alberich's an.

1) Lüttich.

Aus den am Schluß des ersten Capitels gemachten Zusammenstellungen sahen wir, daß Alberich in Neufmoustier bei Huy geschrieben, also der Diöcese Lüttich angehörte¹⁾. Die große Zahl der Lüttich's Geschichte betreffenden Stellen war ich zuerst geneigt, insbesondere in Betreff der letzten Jahrhunderte, als auf unbekannten Quellen beruhend zu betrachten und anzunehmen, daß er von noch vorhandenen Chroniken nur den Heriger und den Anselm gekannt habe. Erneuerte Forschungen ergaben indeß ein abweichendes Resultat und stellten heraus, daß Alberich's Quellen für Lüttich'sche Geschichte sich auf drei Werke beschränkten: die Chronik des Megid von Orval, das *Chronicon S. Huberti* und die Schrift eines gewissen Girnard.

a) *Aegidii Aureae-Vallis religiosi gesta pontificum Leodiensium.*

Es ist bekannt, daß Megidius den Text des Heriger und des Anselm in einer verkürzten und interpolirten Gestalt seinem Werk einverleibt hat²⁾. Bei Untersuchung der hierauf bezüglichen Stellen in Alberich kam es darauf an, festzustellen, ob derselbe die beiden Lüttich'schen Chroniken in ihrer ächten, ursprünglichen oder in jener verfälschten Gestalt benützt habe. Köpke³⁾ hat sich für das Erstere entschieden; ich glaube aber mit Unrecht. Denn von den hier in Betracht kommenden Stellen⁴⁾ beweisen wohl die Nachrichten zu den Jahren 319. 511. 617. 626. 647. 656.

1) Vergl. noch a. 1239. p. 568. *noster electus Leodiensis.*

2) Köpke M. Germ. S. VII. 159. Codex D.

3) ib. p. 157. *Gesta integra excipit.*

4) an. 319. 511. 595. 617. 626. 647. 656. 832. 925. 945. 960. 1016. 1021. 1025. 1036. 1041.

832. 925. 945. 960. 1021. 1025 ¹⁾ auf das Entscheidendste, daß Alberich hier weder den reinen Text, noch auch den verkürzten des Codex C, sondern den interpolirten des Regid mit allen seinen Additamentis vor Augen gehabt.

Eine nicht minder schlagende Übereinstimmung zwischen Regid und Alberich findet sich aber auch für die späteren Zeiten in Bezug auf das eigentliche Werk des Regid, wo dieser meist solche Quellen benutzte, die uns nicht mehr zugänglich sind. Besonders sind hier die Nachrichten Alberich's zu den Jahren 1047. 1066. 1091. 1105. p. 196. über Abt Stephan, 1106. p. 204 und 205. 1168. p. 349. 1191. p. 392 und 393? 1213. p. 475. 1230. p. 531. und 1239. p. 568. hervorzuheben, die ebenso entschieden wie die früheren sich als aus Regid's Chronik entsprungen documentiren. Nicht auf diese Quelle zurückzuführen sind Alberich's Nachrichten über Böttich'sche Ereignisse 1096. p. 147. 1099. p. 182. 1101. 1142. 1164. p. 343. 1165. p. 344. 1192. p. 397. 1194. p. 403. 1195—1197. 1200. 1202. 1226. 1238. p. 565. 1240 in.; für manche, namentlich 1192. 1194. 1196 init., möchte Lambert der Kleine das Original seyn, was ich näher zu erörtern einer weitem Prüfung überlasse.

1) Die Erwähnung des angelus a. 319. nur im Regid, nicht im Heriger, ebenso 617 die Übertragung nach Cöln; a. 626 gründet sich die genaue Bestimmung der Zeit nur auf einer annotatio in cod. Aureae vallis des Reg. c. 37; ebenso zeugen die Formen a. 647 Hadelinus und 832 Pirardus statt Badelinus und Girardus für den Ursprung aus Regid; a. 656 rühren die sieben Jahre aus der Interpolation Regid's zu Anselm c. 8. her, der die 925 vorkommende Notiz des Begräbnisses von Bischof Richar allein hat. Auffallend war es mir, daß die Nachricht Alberich's zum J. 945: *Apud Leodium iuxta cartam Gemblacensem Hugo fuit episcopus per annos duos et dimidium*, in keiner Geschichtsquelle von Gemblours sich vorfindet und allein durch Regid's Interpolation zum Anselm c. 43 bestätigt wird. Die Nachrichten zu den Jahren 960 und 1021 ergeben sich auf den ersten Blick als Ableitungen aus Regid's Interpolation zu Anselm c. 48 und 71, ebenso wie auch a. 1025 die Lesart *collateralis* des Alberich statt *colli-teralis* des Anselm auf dieselbe Quelle hinweist.

So viel steht aber jedenfalls fest, daß Alberich das ganze Werk des Aeg. von Orval und zwar nach seiner völligen Beendigung gekannt hat. Dies ist wichtig, um uns die Zeit kennen zu lehren, wo auch unser Autor die letzte Hand an seine Chronik gelegt haben muß. Sahen wir oben schon, daß die Schlußredaction nach dem Jahre 1247 zu setzen ist, so erhalten wir durch Aegid noch ein genaueres Datum. Dieser nämlich fing im Jahre 1247 zu schreiben an¹⁾ und hatte im Jahre 1251 sein Werk vollendet²⁾. Durften wir nun aus den oben ausgeführten Forschungen das Resultat ziehen, daß Alberich sein Werk nach dem Jahre 1239 zu schreiben begonnen, und bis zum Jahre 1247 das= selbe in seiner Grundmasse vollendet hatte, so sehen wir, daß er auch in späteren Jahren immer noch neue Notizen nachgetragen und insbesondere erst nach 1251, aus des Aegidius Buch den größten Theil der Notizen für die Lüt= tich'sche Geschichte entnommen haben muß.

Hier wollen wir nun auch gleich jenen Zusammenhang erörtern, in welchem Alberich mit Aegid nach der Meinung einiger Gelehrter gestanden haben soll. Daß er dessen Chronik gekannt und benutzt habe, ist freilich von Nieman= den bisher bemerkt worden. Wohl aber bringt man, wie wir schon oben gesehen, beide in eine andere Beziehung. Aegid nämlich widmete sein Werk dem Mauritius, einem

1) Aegidii ep. dedicatoria ad Mauritium ap. Chap. p. 2. Et inde ab anno 1048 — nostram dignum duximus initium habere portuinculam, finem vero in Henricum tertium h. n. episcopum, quem praefecit ecclesiae Leodiensi Petrus dictus Caputius diaconus cardinalis — — anno Dom. 1247. 6. Kal. Aprilis.

2) Aegid. c. 137. — praeficitur ecclesiae Leodiensi Henricus tertius huius nominis — quem praefecit Petrus dictus Caputius — — a. Dom. 1247. 6. Kal. Octobris, de quo quid scribere debeamus certum nondum habemus, praeter id quod satis dignum memoria duximus, videlicet quod usque in finem anni Domini 1251 quando calamo silentium imposuimus episcopatum rexit adolescens et inconsecratus.

Canonicus von Huy¹⁾), über dessen Persönlichkeit uns eine Marginalnote zum c. 16 des Aegid noch einige nähere Nachrichten giebt²⁾). Diesen Mauritius nun hält Ernst — augenscheinlich durch die obigen Worte Aegid's veranlaßt — für den Verfasser von einer ziemlich bedeutenden Zahl von Marginalnoten³⁾), welche Chapeaville aus seinem Codex des Aegid hat abdrucken lassen, und will in ihm den Fortsetzer der Alberich'schen Chronik von 1227—1241 sehen. Diese letztere Meinung hat auch Villenfagne, dehnt aber dessen Thätigkeit noch auf die sieben früheren Jahre aus (1220—1227). Ernst's Meinung scheint uns in beiden Beziehungen unhaltbar. Chapeaville selbst, der doch die Handschrift vor Augen hatte, sagt I. p. 10: *Reperies hanc annotationem adscriptam hoc loco margini codicis Aureae Vallis, procul dubio ab ipso Aegidio codicis auctore*⁴⁾), welcher Ansicht auch Hirsch I. c. beipflichtet. Einen klaren Beweis aber, daß die Marginalnoten eben nur von Aegid, und in keinem Falle von Mauritius herühren, giebt die oben angeführte Stelle, II. c. 16. p. 48, welche Villenfagne und Ernst allein zu ihrer Meinung veranlaßt hat und den Mauritius selbst betrifft. Wenn es hier im Texte von Peter dem Eremiten heißt: *cuius corpusculum digne mandatur sepulturae*, und nun in Beziehung hierauf in der Marginalnote gesagt wird: *In sequenti tempore cum liber quidam aeditus a mag. Iacobo Aconensi episcopo devenisset in manus nostras*, dann die Translation des Petrus folgt und die Erzählung

1) p. 1. *Mauritio ecclesiae novi monasterii Hoyensis canonico frater Aegidius — — Tibi ergo, frater Mauriti, hanc tertiam partem voluminis gestorum pontificum Leodiensium transmittimus humiliter et devote deprecantes, quatenus lima correctionis tuae emendes, si quae in his quae scripsimus, aliter quam se veritas habet, repereris.*

2) p. 48.

3) von E. Hirsch aufs fleißigste gesammelt: de Sigeberto p. 424.

4) cf. II. p. 67. *auctor noster in marginali annotatione.*

alles dessen, was hierbei gethan worden, mit den Worten schließt: **Mauritio eiusdem ecclesiae canonico omnia supradicta procurante** — so glaube ich, können wir diesen Mauritius uns wohl unmöglich als den Verfasser eben dieser Aufzeichnungen denken ¹⁾). Gesezt aber auch, sie rührten aus seiner Feder her, so ist damit noch nicht im Mindesten bewiesen, daß derselbe auch Fortsetzer der Alberich'schen Chronik sey. Wir erkennen, wie schon oben bemerkt, eine solche Fortsetzung in derselben durchaus nicht an: am allerwenigsten aber möchte sie vom Mauritius herrühren. Denn wäre er wirklich der Verfasser der Marginalnoten und zugleich Fortsetzer unserer Chronik, so würden sich Übereinstimmungen in beiden Werken entdecken lassen an den Orten, wo beide daselbe Ereigniß behandeln. Diese zeigen sich aber nirgends.

b) *Chronicon S. Huberti Andaginensis.*

Alberich führt es a. 750 unter dem Titel an: **ex libello qui cancerellus dicitur**. Hierfür möchte ich *cantarellus* oder etwas Ähnliches lesen ²⁾ und dieses Wort in Beziehung bringen mit dem Namen: *cantatorium S. Huberti*, unter welchem diese für die Geschichte der Lütticher Diöcese, so wie für die Verhältnisse Lothringens am Ende des XI. und Anfang des XII. Jahrhunderts wichtige Schrift im Mittelalter bekannt war ³⁾). Alberich benutzte dieselbe aufs fleißigste und entlehnte ihr selbst eine auf König Wilhelm I. von England bezügliche Anekdote, die man überall anders

1) Einen ähnlichen Beweis haben wir c. 133. p. 264: wo Regib vom Bischof Wilhelm von Lüttich († 1239) sagt: *Cuius tam obitus quam sepulturae locus ista scribentibus huc usque manet incognitus* und in der Marginalnote den spätern Zusatz giebt: *Sed postea transportatus est in Sabaudiam etc.*

2) Der Cod. Paris. 4896 A, der einzige von den drei Pariser, welcher auch den ersten Theil — 960 enthält, giebt keine abweichende Lesart.

3) Mon. Germ. Sc. VIII. p. 567. lin. 13. 44.

eher als hier hätte suchen sollen¹⁾). Bruchstücke des Chr. S. Huberti finden sich beim Alberich unter den Jahren: 750. 809. 1033. 1052. 1057. 1063. 1064. 1065. p. 106 vergl. auch p. 105. 1068. 1072. 1076²⁾). 1081³⁾). 1084. 1088. 1090. 1096. 1099. p. 178. 1105. p. 196 und 1119. p. 238, wo eine Notiz, die einer früheren Zeit angehört, nachgetragen wird. — So viel wir sehen, ging die Alberich vorliegende Redaction des Chr. S. Huberti nicht weiter als die den Ausgaben zu Grunde liegenden Handschriften, welche bekanntlich bei Erwähnung eines Ereignisses des Jahres 1106 mitten im Satze abbrechen. Was indessen doch vermuthen lassen könnte, daß Alberich eine weitergehende Textrecension gehabt, wäre, wenn diese Thatsache nicht zu vereinzelt dastände, der Umstand, daß die Notizen, welche sich 1064 an sein Excerpt aus dem Chr. S. Huberti schließen (Fulco vero — Lemborch), dieses Kloster zwar betreffen, aber über das Jahr 1106 hinausgehen.

c) *Chronica Hirnardi archidiaconi Leodiensis.*

Alberich schließt den Bericht des Jahres 1213 mit der Bemerkung: *Occasione huius belli quidam archidiaconus*

1) zum Jahre 1068.

2) Die Notiz zum Jahre 1079: *Et hoc tempore primus comes Arnulphus de Chisneio a Mathilde marchisa erat institutus*, vermuthete ich ebenfalls, wie die 1063 und 1105 Chinay betreffenden aus dem Chr. S. Huberti entsprungen; ich habe sie aber darin nicht finden können.

3) Hier giebt Alberich eine wichtige, wahrscheinlich richtigere Lesart *Guisnensem* (c. Par. 4896 A. *Guinnensem*, 4896 B und C aber *Guinensem*) *abbatiam* statt *laviniensem* des Chr. S. Huberti c. 43. An derselben Stelle kommt unmittelbar vorher ein *Gerardus Florinensis* vor, der im Chr. S. Hub. c. 42. *Flamensis* heißt, was schwer zu erklären ist. Doch giebt grade hier die älteste Pariser Handschrift 4896 A wieder die Lesart des Originals *Flamensis*, aber die zweite Handschrift 4896 B hat merkwürdiger Weise *Florinensis* über *Flammensis* geschrieben.

Leodiensis magister Hirnardus¹⁾ quendam libellum chronicae de hiis tantum quae suo tempore contigerant dicitur edidisse, ubi ea quae facta sunt ibidem diligentius exequitur. Obwohl der Ausdruck dicitur schließen lassen möchte, daß Alberich das Buch selbst nicht gekannt, so möchte ich dennoch der Meinung Lavalleye's zu Ernst h. de Limbourg beipflichten, daß jene Chronik Hirnard's einß sey mit dem triumphus S. Lamberti M. in Steppes obtentus ap. Chapeav. II. p. 604—640. und zwar aus dem Grunde, weil Alberich in der Erzählung unmittelbar vorher sagt: Hugo Leodiensis episcopus de duce Lovanii et de Brabantinis per b. Lambertum mirabiliter triumphavit loco qui vocatur custodia sive garda de Stopes, wobei zu bemerken, daß auch der triumphus p. 624 von einer custodia de Steppes spricht²⁾.

Dieser triumphus bildet aber nur den dritten Theil eines für Lüttich und Deutschland im Allgemeinen wichtigen Werkes, nämlich der vita S. Odiliae et B. Iohannis filii eius, welche die Geschichte Lüttichs von Adelbero II. 1135 bis zu Hugo de Petra Ponte, † 1230, umfaßt. Diese ist bis jetzt noch nicht herausgegeben, aber von Aegidius vielfach abgeschrieben worden. Chapeaville, der die beiden ersten Theile aus einer Handschrift der Bibl. S. Martini Lovaniensis (p. 119 und 603), den letzten Theil, den triumphus, aber aus einer Handschrift des Daniel Rai-

1) So die Pariser Codices 4896 A und C und der cod. membran. des Leibniz; 4896 C und Leibnizens Text aber geben die Form Hernaldus.

2) Aegid. c. 111. hat den triumphus ebenfalls und noch viel ausführlicher ausgeschrieben, wie Chapeav. p. 224. dies schon bemerkt. Doch hat er auch Signes, so namentlich den Schluß des Capitels: Celebrata est ergo haec victoria — dominica qua cantatur *Iustus est Dominus* — — 3 Idus Octobris id est in vigilia S. Calixti. Unde versus: *Ac Brabantini caeduntur nocte Calixti*. Dies ist fast wörtlich im Alberich p. 475; wenn dieser aber hinzufügt: De hoc bello quidam hunc versum composuit: *Ac Brabantini* etc. so meint er wohl jedenfalls den Aegidius damit.

mundi, eines Canonici S. Materni in eccl. Leodiensi und aus einer Pergamenthandschrift Arnolds von Bach-tendonk, Decans zu S. Martin in Eüttich, benutzte, bemerkt, daß Aegidius folgende Capitel aus der vitae Odiliae entlehnt: c. 40 (vergl. Chap. p. 119. Adn.). 47.¹⁾ 52. 53. (a. 1183, wo angegeben wird, die Gesta episcoporum diversorum wären mit der St. Lambertskirche verbrannt) cf. 93. 99. not. 2. 100. 101. 102. 103. 104. cf. 105. 106—118. cf. 119. not. 3. 124. cf. 125. not. 1. 126. cf. 127. 128.

2) Verdun.

Die Nachrichten, welche Alberich über Verdun unter den Jahren 775. 800. 805. 829. 852. 875. 921. 960. 975. 984. 988. 1005. 1008. 1024. 1038. 1064. 1066. 1078. 1084. 1090. 1107. 1108. 1111—1114. 1118. 1123. 1124. 1128. 1129 mittheilt, entlehnt er ohne Zweifel aus der bekannten hist. ep. Virdun. und ihren beiden ersten Fortsetzungen (d'Acher. Sp. II. 234.)²⁾; von dem letztgenannten Jahre ab, insbesondere aber 1131. 1151. 1170. 1181. 1187. 1207. 1208. 1210. 1225, sind, so viel ich weiß, seine Angaben selbständig.

3) Toul.

Für die früheste Geschichte dieser Diocese bis zu dem Jahre 1064 ungefähr haben unserm Alberich unstreitig die Gesta episcoporum Tullensium (Monum. SS. VIII. 632.) vorgelegen, vergl. an. 446 (cod. 3. der Monum.). 487. 644. 719. 764. 796. 822. 860. 887 (cod. 3. der Monum.). 905. 921. 992. 1051. 1064; am bezeichnendsten trat die Quellenverhältniß zu den Jahren 644. 764. hervor; auf

1) Dies findet sich fast wörtlich auch im Alberic. a. 1168. p. 349. Es muß dahin gestellt bleiben, ob dieser es aus der vita Odiliae oder aus Aegidius genommen hat.

2) Das 1019 Verdun betreffend beim Alberich vorkommt, konnte ich daselbst nicht finden.

andern Quellen beruhen müssen aber seine Toulser Nachrichten an. 895. 1005. 1036.

Waiß (Mon. l. c.) ist der Meinung, daß die von ihm herausgegebenen Gesta ep. Tull. erst nach dem im Jahre 1106 erfolgten Tode Pibo's niedergeschrieben worden seyen; ich möchte einige Zweifel hiergegen hegen und behaupten, daß in denselben uns ein von Mehreren fortgesetztes Werk vorliegt, insbesondere aber die Geschichte Pibo's später hinzugefügt ist. Meine Gründe für die Ansicht, daß es eine Redaction dieser Gesta gegeben haben muß, in denen das Episcopat Pibo's nicht enthalten war, die also vor dessen Beginn ¹⁾ abgefaßt seyn muß, beruhen außer auf der ziemlich merkwürdigen Verschiedenheit des Styls auf zwei Thatfachen. Einmal hat Alberich zweifelsohne die früheren Theile dieser Gesta vor sich gehabt (— 1064), weicht aber trotzdem in Beziehung auf Pibo von ihrem Bericht ab ²⁾, dann aber hat Hugo von Flavigny dieselben ebenfalls schon benutzt, was bisher noch nicht bemerkt worden ³⁾. Da dieser Chronist nun nicht später als 1101 geschrieben hat, die letzten Theile der Gesta ep. Tull. aber erst nach dem Jahre 1106 hinzugefügt seyn können, so leuchtet es ein, daß auch er eine Redaction benutzt hat, welche die Regierungszeit Pibo's nicht umfaßte.

Für die Nachrichten über die späteren Bischöfe von Toul, insbesondere 1090. 1107. 1126. 1163. 1191. 1192. 1196. 1210. 1212. 1217. 1218. 1228. 1230. habe ich die Quelle nicht entdecken können. Daß er aber dennoch eine bestimmte Schrift hierbei vor Augen gehabt, möchte aus dem Umstande hervorgehen, daß er a. 1212. p. 465. eine Thatfache in näherem Bezug auf Toul mittheilt, die er ib.

1) 1090 nach Alberich.

2) an. 1090 nennt er ihn *monachus S. Benigni Divionensis*, die Gesta l. c. p. 646 machen ihn zum kölnischen Schüler und Palbstädtischen Canonikus.

3) Vergl. Hug. Flav. Mon. Sc. VIII. 341. lin. 31–34. mit den Gesta ep. Tull. ib. p. 636. lin. 17–20.

p. 466. ohne diese Beziehung aus Wilhelmus Brito noch einmal giebt.

4) Trier. Die Gesta Trevirorum.

Dies für die mittelalterliche Historiographie, insbesondere als Ausgangspunkt für willkürliche Sagenbildung so überaus wichtige Werk, hat Alberich zu folgenden Jahren benutzt: 52. 76. 91. 143. 157. 174. 238. 319. 345. 357. 368. 385. 397. 446. 450. 487. 511. 546. 577. 592. 617. 647. 681. 723. (765.) 766. 784. 796. 810. 837. 851. 864. 884. 905. (921.) 923. 953. 960. 966. 970. 972. 993. 1003. (1007.) 1015. 1029. 1047. 1067. Waiz macht die Bemerkung¹⁾, daß unser Autor einem Codex der mit B bezeichneten Handschriftenfamilie gefolgt sey; dies trifft fast durchgehends zu; doch habe ich einzelne Fälle wahrgenommen, wo er auch andere Codices gehabt haben muß²⁾.

Hier ist es wohl der Ort, einen Umstand zu erwähnen, der überhaupt in Alberich's Nachrichten von der Geschichte der einzelnen Bisthümer entscheidend hervortritt, den nämlich, daß seine Quellen insbesondere für die früheren und frühesten Zeiten fast nie das Antrittsjahr der einzelnen Bischöfe angeben. Hat er nun gleich in vielen Fällen seine chronologische Angabe durch Summirung der Pontificatsjahre gefunden — und auf solche chronologische Berechnungen bildet er sich, wie wir oben gesehen, nicht wenig ein — so möchte ich doch in andern Fällen, und namentlich in Bezug auf seine Trier'schen Nachrichten glauben, daß er nach Jahren Christi geordnete Bischofsverzeichnisse benutzt hat. So ist seine Jahreszahl 319 wohl richtig, aber in offenem Widerspruch mit der durchaus falschen Zeitangabe der Gesta c. 19, eben so bemerkenswerth erscheint es, wenn er a. 765 sagt: Milo — Treverensis — archiepiscopus — — hoc anno moritur, da doch nach Waiz die Zeit von dessen Tode unbestimmt ist, und wenn er a. 1067 bemerkt: Odo

1) SS. VIII. p. 128. n. 44.

2) So stammt a. 157 aus A 5^b. 784. 810. 864 aus C und D.

fit archiepiscopus Treverensis, wobei die Gesta M. SS. VIII. 174. u. Contin. p. 183. ihm durchaus keinen Anhaltspunkt für diese Bestimmung geben. Ob daher Alberich's chronologische Epochen nicht in dieser Beziehung eine größere Berücksichtigung verdienten, als ihnen bisher zu Theil geworden?

Was seine spätern Notizen zur Trier'schen Geschichte unter den Jahren 1124. 1131. 1132. 1151. 1152. 1155. 1158. 1168. 1187. 1188, p. 376. 1212, p. 464. betrifft, so stehen dieselben, so viel ich bisher habe sehen können, selbständig da, sowohl von den Gesta Trev. cont. I. als auch von den Gesta Godefridi und der kurzen bis 1258 gehenden Fortsetzung, die p. 126. der Monumenta (SS. VIII.) abgedruckt ist.

5) C ö l n.

Alberich's Cölnische Nachrichten unter den Jahren 347. 1) 511. 577. 626. 651. 726. 731. 758. 796. 832. 851. 863. 870. 966. 968. 972. 993. 1037. 1075. 1132. 1155. 1158. 1163. 1167. stammen ohne Zweifel aus dem Catalogus bei Pahn Coll. Mon. I. 385, wie insbesondere das zuletzt genannte Jahr beweisen möchte. Die Überarbeitung und Fortsetzung dieses Catalogs durch Cäsarius von Heisterbach ap. Boehmer Font. II. 271. hat er dagegen nicht gekannt, obwohl er dessen Werke doch sonst fleißig benutzte. Seine übrigen Angaben über Cöln's Geschichte an. 1191. 1196. 1198. 1216. 1225. mögen aber meist wohl auf Erkundigungen beruhen.

6) M e ß.

Für die Angaben über die Geschichte von Meß unter den Jahren 446. 487. 546. 696. 719. 796. 801. 860. 868. 877. 883. 1006? 1042. 1073. 1111. 1119. 1164. 1209. lag unserm Chronisten aller Wahrscheinlichkeit das Chr. ep. Mettens. ap. d'Ach. Sp. II. 224. mit seiner ersten vor dem Jahre 1210 geschriebenen Fortsetzung vor²⁾. Ein

1) a. 238 ist aus der passio 11000 virginum entlehnt. S. oben.

2) Sehr entscheidende Zeichen der Abstammung finden sich namentlich a. 883.

und wieder finden sich indessen chronologische Zusätze¹⁾, welche anderswoher entnommen seyn müssen. — Die zweite Fortsetzung dieser Chronik bis 1260 kannte Alberich nicht²⁾.

7) R h e i m s.

Floboard's *historia Remensis* benutzte Alberich von dem Jahre 336 bis zum Jahre 946, führt deren Ende aber erst 950 mit den Worten an: *Hucusque Flohardus Remensem historiam deduxit*. Von dessen Annalen machte er, so viel ich sehe, nur einmal zum Jahre 954 Gebrauch. — Doch müssen ihm noch andere Quellen vorgelegen haben; was er beispielsweise a. 806. p. 149. in Bezug auf Rheims in *annalibus* gefunden haben will, und die von ihm zu den Jahren 816 und 845 gegebenen chronologischen Bestimmungen kann ich eben so wenig im Floboard als in den beiden Rheims' Chroniken bei Rabbe I. 358 und 362 finden. — Die Nachrichten, welche er dann über die spätern Erzbischöfe von Rheims unter den Jahren 961. 975. 986. 1023. 1034. 1056. 1070. 1085. 1096. 1108. 1124. 1125. 1161. 1162. 1175. 1176. 1201. 1202. 1205. 1211. 1218. 1220. mittheilt, fanden weder in den genannten beiden Chroniken, noch in handschriftlichen *Annales Remenses* (Montpellier No. 280.), welche bis zum Jahre 1150 gehen und die der Herr G. H. N. Verk mir gütigst mittheilte, irgend einen Anknüpfungspunkt.

8) D i j o n.

Das *Chronicon abbatum S. Benigni Divion.* (ap. d'Acher. *Spic.* II. 357.) wird von Alberich als *chartae S. B. D. a. 925. 991.* oder als *collectaneum S. B. a. 939.* oder endlich als *liber collectaneus monasterii S. B. a. 926.* angeführt; er benutzt es von dem Jahre 890 bis 1051. Was er aber a. 877 mit den Worten: *tamen apud S. Benignum scribitur* beibringt, und die unter dem Jahre

1) So 1042 und 1073.

2) Das Urtheil über Bischof Konrad a. 1210 weicht auffallendste von den Angaben dieser Quelle ab.

1001 gegebene den Abt Wilhelm betreffende Nachricht habe ich daselbst eben so wenig als in den hiervon meist ganz selbständigen *excerpta ex chr. S. Ben. Div. ad cyclos paschales* — 1285. bei Rabbe I. 293 finden können.

9) Clairvaux.

Das nach 1223 abgefaßte Chron. Clarevallense (ap. Chifflet, *genus illustre S. Bernardi assertum. Divion. 1660. p. 81—89*), welches von 1147 bis 1192 geht, bildet eine unbedeutende Quelle unsres Schriftstellers; er hat ihm unter folgenden Jahren Nachrichten entlehnt: 1147. 1155. 1171. 1172. 1174. 1179. 1181. 1184. 1188. 1189. 1191. 1192; hierbei aber, wie die Jahre 1171 und 1182 (*qui fuit —*) beweisen möchten, eine vollständigere Redaction gehabt, als im Chifflet gedruckt vorliegt.

10) *Gesta Romanorum pontificum.*

Ich war zuerst versucht, Alberich's Nachrichten über die Römischen Päpste als directe Entlehnungen aus den *Gestis* zu betrachten, überzeugte mich indessen bald, daß er hierbei für die Zeiten bis 1100 aller Wahrscheinlichkeit nach nur Hugo's a S. Victore und Helinand's Chroniken vor Augen gehabt. Dem Lesern entnimmt er insbesondere eine Stelle, welche für die Geschichte des Textes des sogenannten Anastasius nicht unwichtig ist¹⁾. Ob er für die spätere Zeit die vollständigen *Gesta* benutzt habe, kann bei den spärlichen Notizen, die sich unter den Antrittsjahren der einzelnen Päpste finden, nicht mit Sicherheit entschieden, möchte aber doch eher bejaht als verneint werden. Denn wenn anders der etwas sagenhafte Bericht des Sunder-Patriarchen Johannes bei Alberich a. 1122. p. 243—244. wirklich, wie er behauptet, *ex gestis Calixti (II.)* her stammt,

1) Helin. a. 758. p. 97: *huc usque invenitur liber de gestis Romanorum pontificum continue scriptus, sed a quo post Damasum nescitur. Alberic. a. 758: huc usque pertingit liber de gestis pontificum Romanorum et abhinc de Romanis pontificibus sparsim et varie tractant diversi auctores.*

so wäre uns hierin ein sehr bedeutendes Bruchstück jener jetzt verlorenen *Gesta* erhalten.

D. Geschichte einzelner Länder.

Wir fassen unter diesem Namen gewisse Reihen von fortlaufenden Nachrichten über bestimmte Länder zusammen, von welchen es uns nicht gelang die Quelle nachzuweisen.

1) Ungarn. Alberich's Angaben über dies Land scheinen uns insbesondere alle Aufmerksamkeit zu verdienen, weil sie in ihrer einfachen Form meist nur Notizen über die Thronbesteigung der einzelnen Könige mit genauer Angabe der Regierungszeit geben und hierdurch ihren Ursprung aus alten Annalen zu verrathen scheinen. Sie finden sich bei ihm unter den Jahren: 893 (Zusatz zu Otto's von Breis. Worten). 957 (merkwürdige Erklärung der Sklaverei in Ungarn). 1006. 1010 (mit Berufung auf das Zeugniß der Ungarn: *dicunt Hungari*). 1040. 1041. 1043. 1045, p. 77 (Zusatz zu Otto von Fr.). 1061. 1065. 1075. 1078. 1095, p. 144. 1111. 1126. 1127, wiederholt zum Jahre 1128. 1135, p. 276. 1146. 1151. 1167. 1171. 1194. (1196, p. 407.) 1204. 1206. 1213, p. 473. 1227, p. 524. 1237, p. 564, wo mir die Erwähnung der *vetus Hungaria* in Bezug auf die Frage über den Ursprung der Ungarn berücksichtigt zu werden verdient; 1239, p. 573. 1241 p. 478.

Mit den mir bekannten Quellen der ältesten Ungarischen Geschichte stehen diese Nachrichten in keiner Beziehung, insbesondere auch nicht mit den *Annales Posonienses*. Darf ich mir eine Vermuthung über ihren Ursprung erlauben, so wäre es die, daß Alberich sie durch Vermittelung des Robertus Vesprimensis, de Leodiensi dioecesi, der ep. Strigonensis wird (a. 1227), erhalten haben möchte.

2) Dänemark: 985. 1055. 1095. 1124. 1130. 1135, p. 273. 1151. 1158. 1181. 1206. 1227, p. 523.

3) Norwegen: 1027. 1149, p. 317.

4) Schweden: 1130, p. 265.

- 5) Polen: 1146, p. 309. 1227 in fin.
- 6) Böhmen: 1197, p. 412.
- 7) Oesterreich: 1141, p. 290. 1195, p. 405.
- 8) Italien: Mailand 850. 928, p. 265. 1073, p. 118. 1076, p. 120. Genua 1131. 1183. Sicilien 1179. Sardinien 1211.
- 9) Spanien: 1062. 1063. 1106. 1116. 1143, p. 301. 1144. 1196. 1212 (Bericht eines Augenzeugen). 1213, p. 472. 473.
- 10) Portugal: 1144. 1174.

Daran schließen wir am besten die Normannischen Nachrichten, die Alberich unter den Jahren 740. 912. 928. 945. 1020. 1026. 1028. 1060. 1183. giebt, und wobei er eine vollständigere Quelle, als uns im Chr. Fiscanense bei Labbé I. 325 vorliegt, die aber dieser jedenfalls verwandt ist, gehabt zu haben scheint.

E. Geschichte der Heiligen, der Translationen, Visionen, Reliquien und ähnliche Schriften¹⁾.

- a. 45. Historia Clementis.
- a. 238. 1156. Passio SS. 11000 virginum.
- a. 750. Vita S. Eucharri Aurelianensis.
- a. 764. De Bonito habetur illa narratio ritmica in miraculis B. Mariae etc.
- * a. 766. Vita S. Gengulfi.
- a. 806. Vita S. Guillelmi Aquitan.
- a. 841. Vita S. Audoeni.
- * a. 842. 843. 845. 849. 850 die Vision des Andradus (heißt Andradus 845. 846.) corepiscopi Senonensis.
- a. 845. Translatio S. Kalixti per Radulfum.
- a. 867. Passionem S. Dionysii quidam Methodius Constantinopolitanus graece conscripsit.
- a. 877. Henricus monachus vitam S. Germani Antiodorensis heroico metro in 6 libellis luculenter exaratam Karolo imperatori obtulit.

1) Die mit * bezeichneten Stellen geben größere Bruchstücke.

a. 877. *Translatio S. Cornelii pap.*

* a. 880. 883. 995. 1104. 1115. *Translatio S. Cuthberti.* Daß unter dem Jahre 880 Gesagte scheint aber unmittelbar aus Helinand herzustammen.

* a. 913. *De relatione corporis S. Martini ab Antissiodoro ex dictis S. Odonis Cluniac. abbatis.*

* a. 938. *Translatio S. Agili Resbacensis, cf. 1197. II. p. 410.*

a. 940. *Vita S. Dunstani, 1071 ej. miracula.*

* a. 976. *Narratio Maioli de duce Sardiniae Eusebio et duce Siciliae Ostorgio.*

a. 994. *Miracula S. Fidis de Conchis auct. Bernardo scholastico Andegav.*

a. 1002. *Libellus de sanctuario Lateranensis ecclesiae, cf. 907.*

a. 1004. *Vita S. Heinrichi imp.*

a. 1029. 1035. *Vita S. Symeonis Trevirensis, cf. Gest. Trev. Cont. I. c. 2.*

a. 1045. 1059. 1066. 1071. *Vita, visio et transl. S. Edwardi regis.*

* a. 1051. 1056. 1063. *Vita S. Hugonis Cluniac.* (1073. 1110 sind aus Wilhelm von Malmebury und 1109 aus Helinand).

* a. 1061. 1074. 1075. 1076. 1081. 1082. *Vita S. Simonis consulis et regis Francorum primipili post monachi.*

* a. 1099. 1141. 1153. 1155. 1170. *Vita, visiones et opera S. Hildegardis.*

* a. 1113. 1115. 1130. 1132. 1137. 1147. 1153. *Vita S. Bernardi Clarevall. ej. canoniz. 1174. epist. 1146* (cf. 1142 aus Helinand). *sermones 1149. Über die Wunder desselben führt Alberich 1130. 1135. 1166. 1167 den liber miraculorum Clarevallensis des Herbert — zum Jahre 1166 mit dem Zusatz: indicante abbate Gerardo de Alna — an; wobei ich jedoch bemerke, daß nur die Ausführung des Jahres 1135 in der Ausgabe Herberts bei Chiffet (gen.*

ill. S. Bernardi ass. p. 186—193) sich fand, dagegen insbesondere die ausführliche narratio Herberti — de inferno Hyssellandiae — in libro miraculorum Clarevallis a. 1130 daselbst nicht entdeckt werden konnte. Außer Herbert's benutzte Alberich aber auch noch Goswin's Buch über denselben Gegenstand a. 1203: Dominus Gosvinus Clarevall. monach. scripsit miracula et visiones, de quibus quaedam in superioribus annotavimus, und hierauf beziehen sich ohne Zweifel auch noch seine Worte 1173: mirabilis — narratio, quam qui plenius scire voluerit, apud Clarevallem inveniet. Aus Clairvaux hatte Alberich auch noch andere Schriften, vergl. 1188, p. 377: occasione legationis archiepiscopi Balduini, de qua legatione proprius apud Clarevallem libellus invenitur, continens illius (Walliae) descriptionem.

* a. 1141. Narratio de purgatorio S. Patricii p. 291—295.

a. 1149. Visio Thugdali de poenis inferni.

* Novus libellus miraculorum fratris Caesarii (von Geisterbach) 1150. 1188. 1196. 1200. 1210. 1213.

a. 1154. Vita S. Volverii auct. Iohanne abbate de Forda.

a. 1155. 1156. Vita et opera S. Elisabethis Treverensis de Sconaugia.

a. 1163. Inventio S. Hildae, cf. 333.

a. 1171. Vita S. Gundrici Dunelmensis.

a. 1202. Vita et visiones Humelinae Ambianensis.

a. 1209. Vita S. Guilelmi Bituric. archiep., ej. miracula 1211.

a. 1211. 1213. Vita S. Mariae de Ognies auct. Iacobo de Vitriaco.

a. 1212. p. 467. Nova hist. beatæ Mariae Salomae.

a. 1233. De S. Clavo ap. S. Dionys. reinvento, vergl. Anhang Gelehrten=Gesch.

a. 1234. Passio S. Lamberti (auctore Nicolao gedr. bei Chapeauv. p. 114); hieraus ist auch die Notiz a. 686. entnommen.

F. B r i e f e.

Petrus Damiani. a. 764. (901. 965. 981. 1023.) 1044¹⁾. 1055²⁾).

Ivo von Chartres. a. 858. 879. 930. 1013. 1060. 1061. 1094. 1103. 1108. 1110. 1111. 1115. 1116.

Papst Lucius II. an Konrad III. a. 1144³⁾).

Ioannes presbyter Indorum rex. a. 1165. 1170.

Außerdem theilt Alberich den Inhalt folgender Briefe mit:

a. 1213. p. 473. De morte autem huius reginae (Gertrudis) quaedam archiepiscopi Strigonensis publicatae sunt literae amphibologicae duplicem habentes constructionem etc.

eod. a. p. 474. zweier Briefe Papst Innocenz III. über Versammlung des Concils und einen zu unternehmenden Kreuzzug.

a. 1221. p. 508. eines Briefes Honorius III.⁴⁾, worin der Inhalt eines Berichts des Cardinals Pelagius über den Tartarenkönig David aufgenommen ist⁵⁾. — Eben daselbst werden Briefe der Templer über dieselbe Angelegenheit erwähnt.

a. 1224. p. 514. eines Briefes über den Erzbischof von Arles.

a. 1227. p. 525. eines Briefes des Minoriten Petrus de Barvedh aus St. Jean d'Acree.

a. 1230. p. 536. Ad generale capitulum Cisterciense huius anni venerunt literae über eine Niederlage der

1) lib. Elucidarius.

2) 1078 ist das Citat aus Helinand entlehnt.

3) Die ganze Stelle ist aus Otto von Freisingen entlehnt. Daß aber Alberich den Brief selbst gehabt, beweist der Umstand, daß er die Anfangsworte des Briefes weiter giebt als die Ausgaben und Handschriften Otto's.

4) Hiervon ein Excerpt im Chron. Dunstapl. p. 107.

5) Dieser Bericht ist vollständig ohne des Verfassers Namen abgedruckt bei Gerard II. 1451.

Sarcenen. — ib. In curia Campaniae lectae fuerunt literae, betreffend einen vom Sultan Aegyptens über den Schach von Persien davongetragenen Sieg.

a. 1237, p. 562. werden die literae Philippi prioris transmarini de fide Iacobianorum vollständig gegeben, ebenso wie

a. 1239, p. 570 der Brief des Templermeisters Hermann an Walter von Avesnes.

G. Mündliche Nachrichten, fliegende Blätter.

Wir äußerten oben, daß von dem Jahre 1220 an Alberich's Chronik selbständig aufträte. Wir sahen eben unter dem Abschnitt Briefe einen Theil der Documente, worauf sich seine Darstellung jener Zeiten stützt. Außerdem aber benutzte er hierzu noch andere Relationen¹⁾, fliegende Blätter, insbesondere Prophezeiungen²⁾, Berichte von Augenzeugen³⁾ und die mündlich sich fortpflanzenden Gerüchte⁴⁾.

1) wie die schon oben besprochene Relation des Patriarchen von Jerusalem a. 1217, p. 496.

2) So a. 1220, p. 506 und a. 1240, p. 576. Über die Verbreitung solcher Schriften, wie sie damals schon über ganz Europa stattfand, ist die Bemerkung nicht ohne Interesse, daß das Chron. Dunst. p. 101 ebenfalls erwähnt, daß die erstere nach England gebracht worden sey, und die zweite p. 241 mit denselben Worten wie Alberich anführt, obwohl doch sonst auch nicht die geringste Verwandtschaft zwischen beiden Chroniken wahrzunehmen ist. Vgl. noch Wehmann Arch. VIII. 91.

3) a. 1200, p. 420: Haec omnia retulit dominus Petrus abbas de Chaerio (so cod. A., Charono cod. B., Charerio cod. C.) qui fuit socius eiusdem cardinalis, prout propriis oculis aspexit et audivit. a. 1205, p. 440 über den Tod Kaiser Balduins von Konstantinopel — sed simpliciter quod a quodam presbytero Flandrensi dicitur, qui per civitatem Tornoam — repatriando iter habuit, haec retulit — — — Ad hoc etiam quod in Tornoa fuerit occisus consentit d. archiepiscopus Iohannes Mitilinenis et unus monachus magister Albertus qui eodem anno ibi per Tornoam transitum habuit, addidit supra dictus presbyter (so cod. A.) Flandriae; in Bezug auf den falschen Balduin beruft er sich auf das Zeugniß des Mönchs Simon von Alna, und des Bischofs Balduin von Semgallen a. 1225, p. 517 und 518. — A. 1208, p. 449: Dicit episcopus Carmi-

H. S a g e n.

Diese spielen eine bedeutende Rolle in unserer Chronik. Zwar entgeht dem Verfasser ihr fabelhafter Inhalt nicht, und er spricht sich häufig aufs Schärfste gegen die Urheber derselben aus¹⁾; doch sucht er, wenn irgend möglich, die Angaben der Sagen mit der ächten Geschichte auszugleichen²⁾.

niensis (so cod. A, Caminiensis cod. B. C.) de Armenia, quod Tartari hoc anno primum bellum fecerunt in maiori Armenia etc. Man sieht nicht, ob dies eine Verufung auf ein mündliches oder schriftliches Zeugniß ist. Vielleicht das Letztere, und dann in Beziehung zu bringen mit der Nachricht die Roger von Wendover IV. 176. zum Jahre 1229 über einen reisenden Bischof von Großarmenien giebt. In dem Berichte dieses Bischofs tritt die Sage vom ewigen Juden in milder, fast freundlicher, von der heutigen Exaltation ganz abweichender Gestalt auf. A. 1212 über den Kreuzzug der Kinder — p. 460: Addidit qui hoc retulit.

4) Über Heinrich's VI. Tod 1196, p. 412: Ab uxore sua Constantia ut dicitur toxicatus. 1206, p. 442: De Iohannio rege Bulgariae audivimus. 1212, p. 459: Itaque traditores horum infantium dicuntur fuisse Hugo Ferreus et Guillelmus Porcus mercatores Massiliensium. 1221, p. 508: In isto quoque anno nunciatum est in Francia quod idem rex David. 1232, p. 541: Dicitur enim de ea (Margareta). eod. a. p. 543: De rege Angliae dicitur quod religioni valde consentit. 1233, p. 548. De morte principis Antiochiae — nunciatum est etc. 1236, p. 560: Über die Fortschritte der Christen in Spanien: De istis quotidie meliora melioribus a peregrinis nunciantur. 1237, p. 562: Ibi, sicut dicitur, usque ad 140 novi milites creati sunt. 1241, p. 577: Treugae ergo transmarinae dicuntur esse ad soldanum de Damasco.

1) Schon der mehrfach von ihm gebrauchte Ausdruck cantilena (a. 753. 777. 788. 805.) läßt auf sein Mißtrauen in dieser Beziehung schließen. Dann sagt er noch 806: de gestis eiusdem Guidonis satis pulchra decantatur sive fabula sive historia und 810: et caetera sive fabulosa sive historica connexa; und endlich 770 sehr bezeichnend: Quae omnia quamvis delectent et ad risum moveant audientes, vel etiam ad lacrimas, tamen a veritate historiae comprobantur nimis recedere lucri gratia ita composita; also Romanschriftstelleri für Geld!

2) In Betreff der Geschichte des Amicus und Amelius a. 774. p. 108: videndum est si de historia illorum aliqua reperiri possit concordia und ib. p. 110: Licet igitur praedicta narratio videatur in aliquibus apocrysa, ea tamen quae sequuntur autentica sunt; was aber eben so wenig der Fall ist.

Waren in Benutzung der Sagen doch zwei seiner hauptsächlichsten Quellschriftsteller, Helinand und Guido de Bazorchis, ihm mit gutem Beispiel vorgegangen, und hatte im Jahre 1122 Papst Calixt II. das Werk Turpin's für authentisch erklärt¹⁾, so konnte auch er nicht wohl anstehen, das Wesentliche dieses Romans in seine Chronik aufzunehmen. Dies thut er unter den Jahren 778. 790. 795. 798. 802. 805. 806; eine Amplification des ursprünglichen Textes, wie ich ihn in der Ausgabe Ciampi's benutzte (Turpinus de vita Caroli M. Florentiae 1822), findet sich in den Jahren 795. 798. 805. Ich vermute, dieselbe beruht auf einer, so viel ich weiß, ungedruckten Erweiterung des Turpinischen Romanes selbst, worüber Ciampi l. c. p. 141 auf Grund einer Florentiner Handschrift s. XIII. ex. Bibl. Laurentiana pluteo 66. cod. 27. Lat. nähere Nachricht giebt. Diese Handschrift enthält außer dem Turpin noch die nicht minder fabelhaften Gesta Caroli M. ad Carcassonam et Narbonam et de aedificatione monasterii Crassensis, die sein iuratus scriptor Filomena (Romanisch oder Deutsch) niedergeschrieben und ein Wilhelmus Paduanus ins Lateinische übersetzt haben soll²⁾. Was mich glauben läßt, daß Alberich den erweiterten Text Turpin's gekannt habe³⁾, ist der Umstand, daß Ciampi (Turp. p. 142) aus dieser Handschrift die Überschrift eines der Capitel anführt, die in den übrigen Codd. und in den Ausgaben fehlen, nämlich: De miraculo Rotolandi comitis quod apud Granopolim dominus per eum fecit, und Alberich

1) Diese bekannte Thatsache giebt auch Alberich an a. 806. p. 149: De Turpino — multis vulneribus debilitato colligimus ex dictis Calixti papae etc. Doch sagt er nicht in welchem Werke. Ich vermute, in den miracula B. Iacobi, woraus Alberich a. 1118 eine größere Stelle beibringt.

2) von Ciampi ebenfalls herausgegeben Flor. 1823. über diesen angeblichen Philomena vergleiche man eine Abhandlung Reubeuf's, abgedruckt in den dissertations relatives à l'hist. de France XVIII. p. 103.

3) Von einer Benutzung Philomena's findet sich keine Spur.

a. 784 und 795 von demselben Ereigniß spricht¹⁾. Ob dasjenige, was unser Chronist dann noch a. 777 über Norland berichtet, zu demselben Sagenkreis gehört, kann ich nicht entscheiden.

Außerdem führt Alberich noch folgende Sagen an, über:

a. 653. *Quaedam historia de rege Floovenz, ab isto descendunt duces Saxonum*²⁾, Clodovei filio; huius filia Helvides data Iustamundo regi Saxonum peperit Brunomundum et heredes Wichetindi.

a. 752. Dux Herninus pater Garrini Lothoringi aus Guido de Baz.

a. 753. Auctarius dux, qui in cantilena vocatur Lotharius superbus.

a. 763. Reimundus dux et filius eius Belinus, dann über Pippins Bastard Hildricus u. Haginfred; ohne Zweifel aus *li Romans de Berte aux grands piés* (ed. Paulin. Paris 1832).

a. 770. Karls Gemahlin Sibilila pulcherrima contexta est fabula —, deren Sohn Ludwig und dessen Gemahlin Blankaflora, endlich *de sex proditoribus ex genere Gagnalonis*.

a. 774. Die Geschichte des Amicus und Amelius; cf. an. 788. fin.

a. 779. über das genus Nemerici sehr ausführlich, in welche Verwandtschaft auch Turpin verflochten wird.

a. 802. Comes Aurelianensis Arnais.

a. 806. Guido, Sohn Samsu's von Burgund.

a. 810. Sewinus dux Burdegalensis.

a. 837. Aymerus, Sohn des Nemerici's.

a. 866. Gerhard von Roussillon.

a. 945. über den bekannten Grafen Gero — *iste Gero est comes Gerinus qui vixit ut postea compertum est plus quam annis 300*.

1) ebenso wie Helinand p. 101.

2) ab i. desc. d. Sa. ergänzt der Cod. Par. 4896 A. Über diesen Roman hoffe ich im neuesten Bande der *Hist. littér. de France* einige Aufklärung zu finden.

Wie aber die sagenhafte Richtung des XIII. Jahrhunderts Wissenschaft und Leben beherrschte und aufs Seltsamste durchdrang, sieht man aus zwei Thatfachen.

Einmal scheint es Mode geworden zu seyn, mächtige Dynastienfamilien von Personen aus Karolingischem Sagenkreise abzuleiten: so die Grafen de Arceis et Ramerut von dem Verräther Ganalo, vergl. Alb. an. 805. p. 145 und an. 989. und die beiden Gräfinnen Ida von Bouillon und Namür vom Ritter mit dem Schwan a. 1076. Dann aber müssen die Bilder dieser sagenhaften Geschichte so auf die Vorstellungen der Menschen gewirkt haben, daß Einzelne von dem Wahne befallen wurden, Personen dieser Geschichte selbst zu seyn: a. 1210. p. 456: *A partibus Hispanorum venit hoc tempore quidam senio valde confectus miles grandaevus qui dicebat se esse Ogerum de Dacia, de quo legitur in historia Caroli Magni. — — Hic itaque obiit — hoc anno in diocesi Nivernensi — prout illic tam clerici quam laici qui viderunt, postea retulerunt.* a. 1234. p. 553: *In Apulia mortuus est hoc tempore quidam senex dierum, qui dicebat se fuisse armigerum Rolandi Theodoricum, qui dux Guidonius dictus est, et imperator ab eo multa didicit.*

Hier ist dann auch wohl der passende Ort, um Alberich's Anführungen aus den sogenannten Prophezeiungen Merlin's zu erwähnen. Diese finden sich unter den Jahren 434. 565. 717. 1136. 1139.

U n b a n g.

1) Gelehrten = Geschichte.

Ein nicht geringes Verdienst unsres Chronisten besteht, nach unserer Meinung, in der großen Zahl von Notizen zur Gelehrtengeschichte, welche derselbe unter den verschiedenen Jahren beibringt. Wir glauben nicht etwas Über=

flüssiges zu thun, wenn wir dieselben, jedoch nur insofern sie nicht anderswoher entnommen waren, hier kurz zusammenstellen.

a. 767. Floruit hiis diebus Ambrosius Autpertus qui prolixam expositionem super Apocalypsin edidit, worauf die Schlußstelle des Werks folgt.

a. 844. Rabanus librum de laude s. crucis figurarum varietate distinctum difficili et mirando poemate composuit et Sergio papae Sancto Petro offerendum misit.

a. 850. Sub eodem etiam Ebbone collectus est et compilatus per Halithgarium Cameracensem episcopum liber qui intitulatur de vitis sacerdotum, wohl einß mit den VI libellis de remediis peccatorum, worüber zu vergleichen Bethmann zu den G. ep. Camer. SS. VII. 416. 15.

a. 864. Sub Nichola papa floruit Romae Anastasius bibliothecarius qui vitam Iohannis eleemosinarii, passionem decem milium martyrum et quaedam alia de Graeco in Latinum transtulit, qui etiam Romanam historiam et multa alia scripsit.

a. 990. Herigerus — cuius habentur regulae numerorum super abacum Gerberti, ohne Zweifel einß mit dem libellus Herigeri ad monachum Hugonem, cf. Köpke ad Herig. SS. VII. 145.

a. 992. Abbas Adzo Deruensis monasterii — qui scripsit vitam S. Mansueti Tullensis ad eundem episcopum Tullensem, refert (*sic*) vitam S. Bertharii, vitam S. Basoli et multa alia et vitam S. Frodoberti primi abbatis Cellae bobini ¹⁾ Sequanicae insulae et in suburbio Trecorum Augustae.

a. 1053. Anno 13. imp. Henrici filii Conradi Pa-

1) So Cod. Par. 4896 A.

pias librum suum, videlicet elementarium doctrinae rudimentum edidit.

a. 1084. Floruit in Burgundia d. Bisuntinensi magister Gerlandus, cuius opusculum Candela vocatur.

a. 1106. Iste est Petrus Alphonsus qui librum optimum contra Iudaeos edidit.

a. 1111. Eiusdem monachi (S. Laurentii Leodiensis) discipulus fuit prior eiusdem loci nomine Robertus, qui scripsit librum famosum de divinis officiis per annum et multa alia.

a. 1130. Huc usque magister Hugo de S. Victore chronicam — de Saxonia (s. oben). Hugo vero qui scripsit de avium natura moraliter et allegorice et de claustrum animae et de medicina animae fuit de ordine Praemonstratensi, ut dicitur, canonicus. Tertius qui scripsit minorem ecclesiasticam historiam ad comitissam Campaniae Adalam, matrem comitis Theobaldi, fuit niger monachus Floriacensis, id est de Sancto Benedicto super Ligerim in dioec. Aurelianensi.

a. 1143. Quo anno per industriam Petri abbatis Cluniacensis liber qui dicitur Alcoranus — de Arabico in Latinum translatus est. Dieß stimmt vollkommen mit den Angaben, die Dr. Bethmann aus der Hdschr. 105 der Pariser Arsenalbibliothek s. XII. ex. beibringt. Arch. VIII. 359.

a. 1151. Et electus est in episcopum (Catalaunensem) Haimo archidiaconus vir nobilis et religiosus de Basochiis, qui fecit enchiridion in decretis secundum Panormiam Yvonis Carnotensis.

a. 1154. Hoc tempore magister Guillelmus de Concis philosophus magni nominis habitus est.

a. 1155. Elizabeth ancilla Christi de Sconau-gia Treverensis dioecesis, librum viarum Dei hoc anno inchoavit — — — — — Ista vero Elizabeth de assumptione B. Mariae V. gloriosae satis brevem edidit sermonem — cf. 1156.

a. 1156. Item in eodem anno, id est Frederici imperatoris quinto, quidam magister egregius Omnibonus nomine librum de concordia discordantium canonum ordinavit in duas partes — hic liber a nomine authoris Omnebonum; et hunc secutus est (!) tempore Alexandri papae Gratianus cardinalis qui multa addidit, ita quod de viginti sex distinctionibus centum distinctiones fecit. — Vergl. den abweichenden Bericht von Robertus de Monte a. 1130. — — Unter demselben Jahre zählt Alberich noch die Werke des Petrus Lombardus (liber sententiarum, glossatura continua super B. Pauli epistolas et opus satis grande super psalterium) und des Richardus de S. Victore (opus de contemplatione, liber exceptionum, de visionibus Ezechielis, de mystico somnio Nabuchodonosoris) auf.

a. 1157. Zacharias Chrysopolitanus de ordine Praemonstratensium apud S. Martinum Laudunensem fecit volumen egregium super quatuor evangelia — et Radulphus ille niger monachus Flaviniacensis in territorio Belluacensi fecit opus super Leviticum per viginti libros dispositum.

e. anno: ad quem (Theobaldum Cantuar. arch.) Iohannes Salisberiensis scripsit librum famosum Polycraticon intitulatum, de nugis vel contra nugae curialium.

a. 1169. Parisius post magistrum Petrum Manducatorem magister Petrus Pictavinus († 1203, vergl. dieses Jahr) cathedram tenuit, qui Manducator cum esset Trecensis decanus, Scholasticam historiam edidit — cuius etiam Manducatoris habetur liber qui dicitur Paraenesis et liber sermonum eius de solemnitatibus per anni circulum. Praedictus vero Pictavinus fecit librum de theologicis sententiis.

a. 1172. Gislebertus monachus et abbas quon-

Archiv v. X. Band.

dam de Croilandia in Anglia, qui fecit in morem B. Bernardi sermones super cantica canticorum, hoc anno obiit.

a. 1175. In Anglia quidam prior S. Trinitatis Londonensis fecit de omnibus divinae scripturae libris quoddam opus mirabile, et vocatur Pantheologia.

a. 1177. Mag. Lambertus Leodiensis de S. Christophoro obiit Iste antigraphum scripsit et tabulam quae Lamberti intitulatur edidit, sed et multos libros et maxime vitas sanctorum et actus apostolorum de Latino vertit in Romanum.

a. 1182. Floruit mag. Iohannes Belet in ecclesia Ambianensi, qui scripsit librum de divinis officiis per annum.

a. 1195. Apud Leodium — quidam mag. Iohannes praedicator cog. Dalich — fecit sermones per anni circulum.

a. 1200. Apud Mediolanum Humbertus theologus et cardinalis fuit archiepiscopus, qui rexit Parisiis decem annis et scripsit librum de concordia veteris et novi testamenti.

a. 1202. Apud Cistertium mortuus est hoc anno mag. Alanus de Insulis — scriptor ille Anticlaudianus, qui in theologia fecit quandam artem praedicandi et contra Albigenses, Valdenses, Iudaeos et Saracenos libellum edidit succinctum ad Guillelmum Montispessulani dominum, et alia quaedam illius habentur opuscula.

a. 1205 (vergl. 1169). Obiit mag. Petrus Pictavius cancellarius Parisiorum, qui per annos 38 theologiam legerat Parisius, cuius habentur sententiae, distinctiones et postillae etc.

a. 1206. Obiit Bartholomaeus Turonensium archiepiscopus, ad quem scribitur Tobias versificatus.

a. 1228. In Anglia mortuus arch. Cantuariensis mag. Stephanus de Languenton; unter seinen Werken zählt Alberich auf: super Isaiam, super 12 prophetas et super epistolas Pauli.

a. 1230. Mortuus est Romae mag. Guillelmus Autissiodorensis — huius habetur magna summa theologica et eius abbreviatio quam fecit episcopus Florentiae mag. Ardingus (Andegus) Papiensis.

a. 1233. De s. clavo ap. S. Dionysium perduto et iterum reinvento — — scripsit optimam narrationem mag. Philippus cancellarius Parisiensis; über seine Sermones et Homiliae vergl. noch 1237, wo er stirbt.

2) Alberich's Entlehnungen aus dem Corp. iur. canon.

Diese sind ziemlich häufig und wohl alle aus Gratian's Decret, welches er 1156 anführt, entnommen. Als liber qui Canones inscribitur wird dieß angeführt unter den Jahren 756. 776. 864. 873¹⁾. 878. 899; Gratian's distinct. 63 insbesondere citirt er 775. 817. 867. 871, und führt im Allgemeinen noch die Decrete an 872. 965. 1022. 1060²⁾. Noch haben wir eine Stelle zum Jahre 905 in dieser Beziehung zu bemerken: Treveris Tukerus³⁾ erat archiepiscopus, qui fecit et compilavit quendam librum decretorum ad episcopum Virdunensem Dadonem, vergl. Mon. VIII. 168. und dürfen auch seine Worte zum Jahre 1085: Registratum huius septimi Gregorii — apud Claram Vallem invenitur nicht mit Stillschweigen übergehen. Was er über Haimo's enchiridion in decretis 1151,

1) Iste (Ioh. VIII.) scripsit quasdam interpretationes super librum Gothicae legis, sicut invenitur in libro qui Canones inscribitur. Ist hier nicht codicis legis zu lesen? Der Cod. Par. 4896 A. giebt keine abweichende Lesart.

2) 890. decretalis Stephani IV. invenitur.

3) So auch Cod. Par. 4896 A., es ist Ruotgerus.

über Omnibonus und Gratian 1156 sagt, haben wir oben unter der Gelehrtengegeschichte schon angeführt. Wir schließen diese Auszüge mit Alberich's Bemerkung zum Jahre 1234. p. 554: Nova compilatio decretalium sub bulla domni papae canonizata allata est Parisios et ceciderunt quinque paria decretalium, quarum summa redacta est in istam compendii gratia et intelligentiae facillioris.

VI.

Paulus Diaconus Leben und Schriften von Herrn Dr. Bethmann.

Die Quellen über Paulus Leben sind zunächst Paulus eigne Werke, namentlich einzelne Stellen der Langobardengeschichte ¹⁾ und der Bischofsschronik von Metz; die Briefe an Adelperga, Adelhard, Theudemar; die Gedichte an Adelperga, an Peter von Pisa und an Karl den Großen. Letztere finden sich freilich zum größeren Theile nur in einer einzigen Handschrift ²⁾, und werden außerdem von Keinem

1) I, 5. 26. II, 13. 27. III, 24. IV, 38. VI, 7. 16.

2) Paris n. 528, einst S. Martialis Lemovicensis, mbr. ocl. saec. IX. ex. in derselben Weise zusammengeschrieben wie die ebenda entstandene Leidener Handschrift Vossian. Lat. 15, welche ich Arch. VIII, 574 beschrieben habe. Ebenso wie diese, ist die Pariser Handschrift eine Sammlung sehr verschiedenartiger Stücke, zum Gebrauche der Klosterschule, woraus sich die große Unordnung erklärt, in der die verschiedensten Sachen durch einander geworfen sind, sowie die Weglassung mancher Namen, da die Gedichte nur als Schulmuster und die Briefe als Formeln aufgenommen waren. Die Handschrift enthält zuerst allerlei theologische und rhetorische Werke; dann Hymnen; de cyclo decennov.; de figuris scripturae sacrae; Eingangsformeln für Briefe; Beda in libros regum; Oratio Eugenii Tol. „Rex Deus; Formel „Illi germano; Predigt „In nomine; Epitaphium Constantis „Hic decus Italiae; Ep. Toctronis „Clauditur hoc, daß auch Paulus in seine Geschichte aufgenommen hat; Item versus Petri grammatici „Nos dicamus in Karls Namen, hierauf edirt von Lebeuf E. 404; Versus Pauli „Sensi cuius, Lebeuf 406; De puero qui in glacie extinctus est „Trax puer, Lebeuf 409; Item v. Petri ad Paulum „Lumine purpureo,

erwähnt; doch sind sie weder aus äußern noch aus innern Gründen irgendwie verdächtig; und wenngleich der einfache Name Paulus ohne weiteren Beisatz die einzige Bezeichnung ist, die sie tragen, so muß man doch ihrem Entdecker und Herausgeber Lebeuf Recht geben, daß sie sich nur auf unsern Paulus beziehen können. Dasselbe gilt von Petrus Pisanus Gedicht an Paulus und von Karls des Großen zwei Gedichten an ihn in derselben Handschrift. Ein drittes, ebenfalls in Karls Namen, wahrscheinlich von Alcuin verfaßt, ist eben so unbezweifelt¹⁾. Auch das vierte

Lebeuf 409; Versus Pauli ad Petrum „Candido lumbifido, Lebeuf 411; Item v. Pauli missi ad regem „Cynthiaus, Lebeuf 412; Item v. Pauli ad regem precando „Verba tui, Lebeuf 414; Epitaphium Sophiae neptis „Roscida; Incipit epistola „Amabilissimo, Lebeuf 415; Versus de episcopis sive sacerdotibus „Ad perennis; De malis sacerdotibus „Aquarum meis; Versus in laude s. Benedicti „Ordinar; Gedicht „Cartula perge cito, Lebeuf 423, ohne Inschrift, es ist von Alkuin an seine Freunde; Versus Petri in laude regis „Culmina si regum, Lebeuf 419; Sententiae septem philosophorum „Periander; Epitaphium Chlodarii pueri regis „Hoc satus; Item versus metr. „Paule sub umbroso von Karl, Lebeuf 413; Epistola „Ille Christi von Karl, Lebeuf 421; Glossar; ein rhetorisches Werk. Bis hierher ist alles von Einer Hand geschrieben; nun folgt von einer andern: Vita Audoeni; Martyrologium; Theologisches. Dies ist der Inhalt der Handschrift. Der Schreiber benutzte, wie man sieht, eine Sammlung Karolingischer Gedichte und Briefe; manche davon sind Antworten und setzen andere voraus, die wir nicht mehr haben. Da das unzweifelhaft Paulinische „Ordinar dennoch seinen Namen hier nicht trägt, so können auch von den übrigen anonymen einige sehr wohl von Paulus seyn, nämlich: Ep. Constantis, Ep. Sophiae neptis, Versus de episcopis, De malis sacerdotibus, Ep. Chlodarii. Allein daß sie mitten zwischen ganz sicher Paulinischen stehen, beweist immer noch nichts, da ja auch das „Cartula perge cito und „Clauditur hoc darunter stehen, welche beide nicht von Paulus sind.

1) „Parvula rex Carolus — regat“, gedruckt bei Duchesne opp. Alcuini carm. 186; Mabillon annales a. 787; Gattula hist. Cas. I, 23; Fabricii bibl. med. Lat. ed. Mansi I, 345; Froben Alcuini opp. II, 551; Bouquet V, 411; Liruti letterati del Friuli I, 191.

ist durch Leos Zeugniß gesichert¹⁾. Bei einem fünften dagegen scheint es wenigstens ungewiß, ob der darin von Karl angerebete Paulus der unsrige ist, obgleich nichts geradezu dagegen spricht²⁾. Karls Rundschreiben³⁾ über die Homilienfammlung ist das letzte ganz gleichzeitige Zeugniß über Paulus Leben. Das Nekrologium von Montecassino ist in seiner jetzigen Gestalt zwar jünger⁴⁾, aber es ist mit großer Sorgfalt aus einem älteren abgeschrieben. Seine Angabe „Eidus Aprilis obiit venerande memoriae dominus Paulus diaconus et monachus. Giso sacerdos et abbas.“ könnte sich freilich auch auf einen andern Paulus beziehen, da deren mehre im Kloster gelebt

1) „Christe pater mundi — optime salve“ citirt von Leo von Ostia I, 15, der dort auch die letzten zehn Verse „Hinc celer — optime salve“ in sein Werk aufgenommen hat. Letztere gingen aus Leo über in die Bulturneser Chronik und in die Casineser Handschrift n. 449 saec. XVI. und sind in dieser Gestalt gedruckt von Marus ad Petrum Diac. c. 8; daraus bei Fabricius bibl. med. aevi; daraus bei Froben opp. Alcuini. Das ganze Gedicht steht in der einzigen Casineser Handschrift 257, zur Zeit des Petrus Diaconus geschrieben und von ihm corrigirt; aber dort fehlen gerade die beiden letzten Verse „Colla mei Pauli gaudento amplecte benigne; Dicitur multotiens: Salve pater optime salve“, in welchen allein Paulus Erwähnung geschieht. Angelus de Nuce hat am Rande der Handschrift, aber schon hinter tecta require, den einen davon aus dem Gedächtniß so ergänzt: Colla mei Pauli persaepe amplecte benigne. An der Richtigkeit beider Verse kann man jedoch nicht zweifeln, da Leo sie beglaubigt und auch von Paulus jetzt verlornen Antwort spricht. — Gedruckt ist das ganze Gedicht aus dieser Handschrift zuerst von Charles de Montrond in Biblioth. de l'école des chartes 1840. I, 305; dann von Tosti storia di Montecassino I, 105. und aus diesem von Giesebrecht de litter. studiis apud Italos. 1845. p. 26. Merkwürdiger Weise haben sie aber alle im ersten Verse die falsche Lesart: „Atque meo Paulo certam delecto salutem“ und ergeben sich in Vermuthungen, während in der Handschrift ganz unzweifelhaft steht „Atque meo Petro certam delecto salutem“ womit Peter von Pisa gemeint ist.

2) „Et tibi Paule Deus — caret“ bei Duchesne opp. Alcuini carm. 187. und daraus bei Froben II, 552.

3) bei Periz Leg. I, 44.

4) geschrieben zwischen 1159 und 1181, in der Casineser Handschrift n. 47; gedruckt bei Gattula.

haben. Aber die Worte *venerande memoriae* werden in der Casineser Handschrift gerade sehr oft von unserem Paulus gebraucht, und kein anderer des Namens bekommt sie; ferner ist Paulus *diaconus et monachus* zu besonderer Auszeichnung roth geschrieben; und da Abt Gisulf, der 816 starb, hinter Paulus steht, so muß dieser vor ihm gestorben seyn, so daß also kein anderer als eben unser Paulus übrig bleibt. Gildric's Grabchrift, die der Mönch von Salerno noch auf Paulus Grabe las ¹⁾, ist um so zuverlässiger, da Gildric Paulus Schüler war; und doch scheint er über die Zeit von Paulus Reise nach Frankreich und seinem Eintritt ins Kloster schon im Irrthum zu seyn; so bald verdunkelte sich in jenen Zeiten die sichere Kunde der Begebenheiten. Johannes Diaconus, um 872, in seiner Chronik der Bischöfe von Neapel, erwähnt Paulus nur einmal und ganz in der Kürze ²⁾; Erchempert, um 882, dergleichen ³⁾. Bei dem Salernitaner Chronisten, um 978, tritt zuerst die Sage in Paulus Geschichte ein. Die dichtungsreiche, dramatisirende Weise, womit er alle früheren Begebenheiten ausschmückt, giebt uns den Maßstab zur Beurtheilung seiner Erzählung von Paulus Schicksalen ⁴⁾, die er gewiß nicht selbst erfunden, sondern aus der Volksfage geschöpft und nur mit eigener Phantasie ausgeschmückt hat. Wie wenig Historisches aber in der Volksfage jener Zeit und jenes Landes zu suchen ist, davon giebt die ganze Chronik des Salernitaners, das Werk Benedicts vom Soracte, die Novaleser Chronik, zahlreiche Beweise. Nichtsdestoweniger ist diese Darstellung des Salernitaners die Grundlage aller

1) c. 36. Uns ist davon nur eine Abschrift aus der Mitte des zehnten Jahrhunderts erhalten in der Casineser Handschrift 353, woraus sie gedruckt ist von Marus ad Petrum Diac. c. 8: Mahillon annales II, 716; Muratori SS. I, 402; Gattula hist. Casin. p. 26; Liruti notizie de' letterati del Friuli I, 180.

2) Muratori SS. I, 310.

3) c. 1.

4) c. 9. 10. 17. 20. 36.

folgenden unteritalischen geworden. Leo von Ostia, um 1101, hat seine ganze Erzählung über Paulus dem Salernitaner geradezu nachgeschrieben, zum Theil mit dessen eigenen Worten; die wenigen Zusätze¹⁾ hat er fast alle aus Paulus eigenen Werken, die er in seinem Kloster vorfand. Johannes in der Bulturneser Chronik²⁾ schreibt wörtlich den Leo ab; das Wenige, was er außerdem hat, ist werthlos und zum Theil irrig. Petrus Diaconus, um 1145, giebt nur einen kurzen Auszug aus dem Salernitaner und aus Leo; die wenigen Zusätze, die er zu letzterem macht, sind voll Irrthümer³⁾. In des sogenannten Anastasius Casineser Chronik, einem Nachwerk desselben Petrus, sind die zwei auf Paulus bezüglichen Zeilen ebenfalls aus Leo geschöpft⁴⁾. Romuald von Salerno⁵⁾, um 1178, hat einzig und allein den Salernitaner benutzt,

1) I. 15 sind die Worte *Iste siquidem*, — Theod. fuit aus *Y. IV, 38*; In *historia etiam Romana* — annexuit aus *Y. Briefe an Abelperga*; Necnon — composuit, ferner ubi multa — Langobardorum und Inter quae — maximas studuit aus *Y. übrigen Werken*; utrumque palatium, unum in Ben. alterum aus der ältesten Casineser Chronik. Desiderii notarius, und Diomedis i. quae h. a. t. m. Tremiti n. und propter Deum und in claustrum iuxta capitulum sind das Einzige, was Leo eigen bleibt.

2) Muratori SS. Ib, p. 326. Pauli — descripsit beruft sich auf Urkunden seines Klosters, die er jedoch nachher nicht beibringt, und die höchst wahrscheinlich falsch waren; p. 360. Testatur — scripsit beruft sich auf *Y. Langobardengeschichte*; p. 365. Libet — cognitio bezieht sich auf dieselbe; Hic cum esset — salve ist wörtlich aus Leo; nur a Roma setzte Johannes zu, um das Hinc in Karls Versen zu erklären, indem er nicht bedachte, daß Leo den Anfang des Gedichts wegließ, aus dem gerade hervorgeht, daß es in Frankreich geschrieben ist, und nicht in Rom.

3) De ortu et ob. iustorum Casinensium c. 25 ist ganz aus dem Salernitaner; De viris ill. Cas. 8 aus Leo; Zusätze: sanctitate — quoque ist unbedeutend; s. Iohannis baptiste ist richtig; s. Fortunati ep. vitam ist ein Mißverständnis; homilias q. quinquag. beßgleichen; s. pont. Greg. vitam ist richtig; a principio mundi u. ad s. a. una cum ist ein Mißverständnis.

4) Muratori II^a, 368. Sub hoc — refertur.

5) Muratori SS. VII, 144. Huius — floruit; 150. Paulus — praecepit.

aber durch Weglassung der Einzelheiten, der Unwahrscheinlichkeiten und des dichterischen Schmuckes, seiner kurzen Erzählung so den Charakter der Einfachheit und Natürlichkeit gegeben, daß er hierdurch mehrfach die irrige Ansicht veranlaßt hat, Romuald habe aus unbekannter Quelle die ursprüngliche, wahre Geschichte erhalten, von der Leo's und des Salernitaners Erzählungen nur Ausschmückungen seyen. Vielmehr hat Romuald gar nichts Eigenes, und ist daher ganz ohne Werth. — Während sonach die süditalischen Quellen alle auf Einem Grunde, der Volksfage, beruhen, sind die wenigen Fränkischen wahrhaft und einfach, freilich aber auch sehr dürftig. Sigebert von Gemblours, 1110, giebt in seiner Fortsetzung des Gennadius ¹⁾ eine ganz kurze und sehr unvollständige Nachricht über Paulus, die er in Mëß bekommen oder aus Paulus Schriften geschlossen hat; was er in der Chronik über Paulus sagt, ist wörtlich aus Karls Rundschreiben genommen, aber zu dem falschen Jahre 807 gesetzt. Hugo ²⁾ hat nur eine ganz kurze, aber gute Nachricht. Adulfus de Diceto, um 1210, und die Annalen von Waverley, um dieselbe Zeit ³⁾, schreiben Sigeberts Chronik aus. Albericus, 1245, giebt nur Sigeberts und Hugos Worte wieder.

Unter den Neueren haben über Paulus Leben nur Mabillon und Lebeuf Neues und Eigenes gegeben; über seine Werke außer ihnen noch Boffius, Marus, der fleißige Fabricius, Champollion-Sigeac und Papencordt; alle übrigen sind nur Nachtreter, so groß ihre Zahl und zum Theil ihr Name auch klingt. Trithemius (de ss. eccl.), Arnold Bion (lignum vitae), Melchior Hispanus (de locis theologiae), Gerhard Boffius (de histor. Lat. II, 30), Bellarmin (de ss. eccl.), Baronius (ann. 774. 807), Pagi, Miräus (bibl. eccles. 1639. ad Sigeb. c. 80), Marus (ad

1) de SS. eccles. c. 80.

2) ap. Albericum Trium Fontium a. 807.

3) bei Pertz SS. II, 223 not.

Petrum Diac. 1655), Gointe (annales ad a. 784), Palladio (historie del Friuli. Udine 1660. fol. p. 79), Angelus de Nuce (chronica Casinensis. 1668. fol. p. 137), Dupin (bibl. des auteurs eccles. 1686), Möller (de Paulo Diacono. Altdorf. 1686. 4^o), Cave (hist. litt. 1688), folgen alle den Südbitalischen Quellen. Der große Mabillon war der erste, der ohne Hilfe anderer Quellen, allein durch seinen tiefen Blick geleitet, jene Erzählungen für fabelhaft erklärte und das Richtige theils bestimmt, theils ahnend angab (analecta I, 319. annales 1703. XXIV. c. 73). Aber so fest waren jene Irrthümer eingewurzelt, daß selbst Leibniz (ann. imperii I, 121. 136) sich noch nicht davon lösen konnte. Die Folgenden, Dindius (de ss. eccl. ad a. 785. 1722), Gattula (hist. Casin. 1733. I, 23), die Histoire littéraire de France (1738. IV), de Rubis (monum. Aquilei. 1740. p. 358 und dissert. varii argumenti), folgen Mabillon, ohne irgend Eigenes zu geben. Erst Rebeuf (diss. sur l'histoire de Paris. 1739. 8. I, 370) brachte durch die von ihm entdeckten Gedichte und Briefe der Zimoger Handschrift ein ganz neues Licht in Paulus Geschichte, das Mabillons Vermuthungen aufs Glänzendste bestätigte. Die Folgenden haben nichts Neues hinzugefügt. Fabricius (bibl. med. aevi) hat das Verdienst, unter allen am fleißigsten gesammelt zu haben, was bis dahin bekannt war. Muratori (ss. I. 397. annali 782. 797) ist unbedeutend, wie auch Ceillier (hist. des auteurs eccles. 1752. 4^o. XVIII, 239). Viruti (notizie de' letterati del Friuli. 1760. 4^o. I, 163) ist ein Muster von leerer Weitsehigkeit. Tiraboschi (letteratura Ital. 1773. lib. III, c. 3 ff.), Meusel (bibl. hist. 1790. V, 2, 81), Erhard (Wiederaufblühn wissenschaftlicher Bildung. 1827. I. 44), Währ (christl. Dichter und Geschichtskr. Rom), Wächter (in Ersch und Grubers Encycl. 1840), Tosti (storia di Montecas. 1842. I.), Giesebrecht (de studio litt. apud Italos. 1846. 4^o) geben nur Bekanntes. Häuffer (Teutsche Geschichtschreiber, 1839) ist

unwissend. Champollion-Figeac (*histoire de la Normandie*. 1835. préf. 24.) gab zuerst Paulus Brief an Adelperga, eine wichtige Quelle für sein Leben; Papencordt (*Geschichte der Vandalen*, 1837. p. 394.) bestimmte näher die Entstehung von Paulus Römischer Geschichte; Knust endlich entdeckte 1841 in Spanien das Gedicht an Adelperga, vor dessen Herausgabe ein früher Tod ihn abrief.

Paulus Diaconus ¹⁾ stammte aus einem edlen Langobardischen Geschlechte im Friaul ²⁾. Sein Urahn Leupichis war aus Pannonien mit Alboin nach Italien gekommen, und hatte sich in dem festen Forojuli niedergelassen, dem heutigen Cividale del Friuli. Dort hinterließ er fünf Söhne, die beim Einfall der Avari im Jahre 610 noch jung von diesen weggeschleppt wurden. Vier davon blieben in der Gefangenschaft; Leupichis aber, der fünfte, als er das männliche Alter erreicht hatte, beschloß zu fliehen und kam nach manchem Abenteuer glücklich in die Heimath. Dort fand er sein Erbe in fremden Händen, und das älterliche Haus ohne Dach und voll Dornen und Gestrüpp.

1) So nennt er sich selber in der Homilie auf den h. Benedict, während er sonst immer nur Paulus schreibt. Paulus diaconus nennen ihn auch Karl der Große in seinem Rundschreiben, das *Retrologium* von Montecassino, der Mönch von Salerno, Leo, Johannes vom Volturno, Petrus Diaconus, Hugo, Sigebert und die Folgenden; Paulus levita Hilbric und Johannes von Neapel. Der Name „Paul Barnesfried“ und gar „Paul Winsfried“, den einige Neuere aufgebracht haben, entbehrt jeglicher Begründung.

2) Leupichis meus abavus ex eodem Langobardorum genere cum eis pariter adventavit, sagt Paulus selbst IV, 38. Seines Schülers Hilbric Worte *eximio dudum Bardorum stemmate gentis* in Paulus Grabchrift drücken zwar nicht nothwendig Adel aus, ebensowenig wie das *parentibus secundum saeculi dignitatem non infimis* des Mönchs von Salerno; doch nennt Paulus II, 9 die *Faras*, welche sich im Friaul niederließen, *Langobardorum praecipuas prosapias*, und seine Klage *nobilitas periit miseris* in dem Gedicht an Karl über die Gefangenschaft seines Bruders, ist kaum anders zu verstehen. Auch die Erziehung am königlichen Hofe setzt edle Abstammung voraus.

Mit Hilfe seiner Verwandten und Freunde stellte er es wieder wohnlich her; doch sein anderes väterliches Gut konnte er nicht wieder erlangen. Er hatte einen Sohn Arichis, der wieder den Warnefried, und dieser endlich hatte von Theudelinde zwei Söhne, Arichis und Paulus, und eine Tochter, welche früh schon ins Kloster ging¹⁾.

Paulus wurde in Forojuli²⁾ ums Jahr 730 geboren³⁾. Seine Erziehung genoss er in Pavia am Hofe König Ratchis, der von 744 bis 749 herrschte⁴⁾. Noch in hohem Alter gedenkt er seines dortigen Lehrers Hadrianus⁵⁾, dessen Unterricht nach dem großen Umfange von Paulus späterer Bildung vortrefflich gewesen seyn muß. Er lernte dort

1) IV, 38. erwähnt P. diese nicht, aber in dem ersten Gedicht an Karl sagt er: *Est mihi quae primis Christo sacra sub annis Excebat egregia simplicitate soror.* Dort sehen wir auch, daß Arichis, der wahrscheinlich der ältere Bruder war, vier Kinder hatte.

2) Er selbst sagt nichts Bestimmtes darüber, aber IV, 38. spricht dafür, und der Mönch von Salerno sagt geradezu: *Paulus qui fuit ortus ex Foroiulanensis civitas.* Demnach sind Hildric's Worte: *genitus nitidos ubi sepe Timabus amnis habet cursus* wohl auch von Forojuli zu verstehn. Mabillon meint zwar, daß er damit vielmehr Aquileja zu meinen scheine, weil dieser Fluß zwischen Aquileja und Triest sey; allein dafür ist kein einziges Zeugniß, denn Mabillons Worte: *Aquileia natum tradit Herkenpert,* sind wohl nur eine Verwechslung mit Hildric.

3) Eine bestimmte Angabe findet sich nirgends; man nimmt meistens 720 an, weil der Mönch von Salerno ihn *aetate maturus* sterben läßt, aber diesem Jahre widerspricht Hildric's Angabe von der Erziehung an Ratchis Hofe, wohin Paulus dann schon 24 Jahre alt gekommen wäre. Damit läßt es sich auch recht gut vereinigen, daß er in dem Gedicht an Karl „*Sensi cuius etc.*“ das nicht vor 781 und nicht nach 786 geschrieben ist, von sich selbst sagt: *iam gravante senio*; denn das kann man in einem Alter von etwa 54 Jahren schon sagen, namentlich von sich selbst und in Versen.

4) Hierfür ist die einzige Quelle Hildric: *Tam digna postquam . . . genitus tu prole fuisti, Divino instinctu regalis protinus aula Ob decus et lumen patriae te sumpsit alendum . . . Rege monente pio Ratchis.* Paulus selbst erwähnt diesen Aufenthalt nur ganz beiläufig II, 27. vergl. VI, 7.

5) VI, 7.

auch das Griechische¹⁾. Nach dieser Erziehung am Hofe zu urtheilen, war Paulus ursprünglich nicht zum geistlichen Stande, wenigstens nicht zum Klosterleben bestimmt; es scheint vielmehr aus Hildrics Grabchrift zu folgen, daß er am Hofe blieb während Ratchis ganzer Regierung, vielleicht auch noch unter dessen Nachfolgern Aistulf und Desiderius. Einen Aufenthalt bei Desiderius erwähnt freilich weder er selbst, noch sein Schüler Hildrich, der doch die größte Veranlassung dazu hatte; nur der fabelreiche Mönch von Salerno weiß, daß Paulus „*praecelsus atque carus ab ipso rege et ab omnibus erat, in tantum ut ipse rex in omni archana verba consiliarium eum haberet,*“ und Leo, Johann vom Vulturno und Romuald schreiben ihm das gläubig nach. Wohl nur aus eben diesen Worten allein hat auch Leo geschlossen, daß Paulus *regis Desiderii notarius* gewesen sey; was Johann vom Vulturno und Petrus Diaconus ihm wiederum nachschreiben, jener sich auf Urkunden berufend, die er beibringen will, aber nicht beibringt²⁾; die aber Petrus anführt, ist falsch, und wahrscheinlich von ihm selbst geschmiedet³⁾. So erscheint also Paulus Verhältniß zu Desiderius ungewiß, wenn gleich keineswegs unmöglich.

1) *Mihi quae fuerunt tradita puerulo* sagt Paulus in dem Gedicht *Sensi cuius*.

2) Chron. Vulturense bei Muratori SS. Ib. 326. Pauli quoque diaconi edita ex margine adicientes, qui diversa praecepta, cum esset regis Desiderii cancellarius, nostro monasterio descripsit. Aber in der ganzen Chronik kommt keine solche Urkunde vor, also sind obige Worte an und für sich flüchtig und ungenau. Allein selbst wenn solche Urkunden da wären, würden sie doch nichts beweisen, da alle die ältesten Urkunden dieses Klosters merkwürdig falsch sind, wie schon Muratori bemerkt.

3) n. 101 in seinem Regestum zu Montecassino, daraus gedruckt bei *Testi storia di Montecassino* I, 93, wo es am Schluß heißt: *Paulus notarius et diaconus ex iussu domini nostri Desiderii serenissimi regis scripsi. Actum civitate Papia, data vero anno eiusdem gloriosissimi regis V, mense Decembris, indictione XV.* Dies würde im December 761 seyn; aber die Unächtheit der Urkunde bedarf keines Beweises, und andre Urkunden mit Paulus Namen sind mir nicht bekannt. Des sogenannten

Desto sicherer ist seine treue Anhänglichkeit an Arichis von Benevent und dessen Gemahlin Adelperga, Desiderius Tochter. Schon im Frühjahr oder Sommer 763 feierte er sie in dem Gedichte *A principio seculorum*, das durch eine Anfrage oder ein Gespräch der Herzogin über Chronologie veranlaßt, von Paulus zugleich zu einer feinen Wendung an das Fürstenpaar und zu dem artigen Astrofischen Adelperga pia benutzt ward. Daß dieser Verkehr noch lange fortbestand, zeigt der mehrere Jahre später geschriebene Brief an Adelperga. Paulus war, wie er darin sagt, immerfort der Leiter ihrer Studien gewesen; er hatte ihr kürzlich Eutrops zehn Bücher Römischer Geschichten zu lesen gegeben. Da sie aber klagte, daß diese so kurz wären und über die Geschichte des Christenthums gar nichts enthielten, so schrieb Paulus für sie eins seiner Hauptwerke, die *Historia Romana*, indem er den Eutrop aus andern Quellen erweiterte und in sechs Büchern vorläufig bis auf den Fall der Gothenherrschaft fortsetzte, mit der Absicht, später noch bis auf seine eigne Zeit herabzugehen. Mit jenem Briefe, der das schönste Denkmal der frommen und hochgebildeten Fürstin ist, überreichte er ihr sein Werk zwischen den Jahren 766 und 781; aber weit über diese Zeit und diesen Kreis hinaus ist es beinahe ein Jahrtausend hindurch ein Lehrbuch des gesammten Abendlandes geworden. Paulus machte auch die Verse, mit denen Arichis in Salerno seinen neuen Palast und die Kirche St. Peter und Paul verzierete¹⁾; und als Arichis im Jahre 768 die Gebeine des heiligen Mercurius nach Benevent bringen ließ, schrieb Paulus zu dieser Feier einen Lobgesang, der noch jetzt in Benevent alljährlich gesungen wird, so wie einen

Anastasius *chronicon breve Casinense*, bei Muratori SS. II^a, 368. ist, wie schon Mabillon andeutet, ein Nachwerk desselben Petrus Diaconus, daher seine Angabe *Paulus diaconus venerabilis regis Desiderii notarius* ganz ohne Werth.

1) Chron. Salern. 32. Ughelli *Italia sacra* VII, 498.

andern auf das Marterthum des Heiligen¹⁾. Auch sein Lobgesang auf Mariä Himmelfahrt mag dieser Zeit angehören²⁾; vielleicht auch der auf Johannes den Täufer, den Schutzheiligen der Langobarden, das berühmteste unter seinen Gedichten, das noch jetzt von der ganzen katholischen Kirche gesungen wird, und von dessen ersten Versanfängen

VT queant laxis REsonare fibris

Mira gestorum FAMuli tuorum,

SOLve polluti LABii reatum, sancte Iohannes,

Guido von Arezzo die Namen für seine Noten und die noch jetzt gebräuchliche Solmisation hernahm.

Es ist hiernach, und namentlich nach dem Briefe an Adelperga, sehr möglich, ja eigentlich sehr wahrscheinlich, daß Paulus längere Zeit an Arichis Hofe gelebt habe; ganz sicher ist es jedoch keineswegs, trotzdem daß der Mönch von Salerno und aus diesem Leo, Johann vom Volturno und Romuald es ausdrücklich erzählen, und wir müssen mit Mabillon zugeben, daß Arichis familiaritas cum eo facile cum monacho intercedere potuit. Jedenfalls hatte er damals schon den geistlichen Stand ergriffen, denn Laien schrieben und dichteten in jener Zeit nicht, wenigstens nicht in solchem Umfange. Wann aber und wo er die Weihen empfing, ist unbekannt. Diaconus nennt ihn Karl der Große in seinem Mundschreiben über die Gomiliensammlung, das bald nach 782 fällt, und er selbst nennt sich so in seiner Gomilie auf den heil. Benedict, deren Zeit unbekannt ist; sonst nennt er sich überall nur Paulus; bei den übrigen aber heißt er allgemein Paulus diaconus, und bei Hiltric und Johannes von Neapel Paulus levita, was dasselbe ist. Patriarchio Aquilegae civitatis dyaconus nennt ihn der einzige Mönch von Salerno, und diesem nachschreibend Leo, Petrus und Johann vom Volturno,

1) Petrus Pipernus de magicis effectibus. Neap. 1634. 4.

2) da er sich in einem Beneventanischen Ritualbuche findet, und noch dort gesungen wird, nach Marus ad Petrum Diac. c. 8.

welcher letztere gar einen archidiaconus daraus macht. Aber bei dem gänzlichen Mangel aller andern Zeugnisse ist dies eine, sonst schon so verdächtige, ganz ohne Gewicht. Eben so ungewiß ist es, wann und warum er ins Kloster ging; sicher ist nur, daß er es in Montecassino that¹⁾, dem berühmtesten Kloster jener Zeit, wo sein Gönner Athais vielleicht noch lebte, als Paulus das Gelübde dort ablegte. War es der Schmerz um den Fall seines Volkes, der ihn trieb, den Schauplatz zu verlassen, wo er dem Eroberer seines Landes, dem Feinde seines Königs hätte dienen müssen? oder war es nur der Überdruß am weltlichen Leben, was ihn in die Stille des Klosters zog? Nur so viel ist gewiß, daß er darin schon vor seiner Reise nach Frankreich war, also schon vor 782, nicht aber erst nach dieser eintrat, — ein Irrthum, der aus der Verwechslung des Eintritts mit der Rückkehr ins Kloster leicht und darum schon früh entstand. Denn er findet sich schon bei Hildric, und der Mönch von Salerno hat ihn noch weiter ausgesponnen, indem er Paulus erst nach Arichis Tode, im August 787, ins Kloster gehen läßt. Ihm folgt Leo, der auch wohl nur aus dieser Erzählung, nicht aus andern Quellen, die Angabe selbst gemacht hat, Paulus sey unter Abt Theudemar²⁾ Mönch geworden. Ihm schreiben wieder Johann vom Vulturno und Petrus nach, während Hugo und Siebert ganz richtig sagen, Paulus sey aus dem Kloster nach Frankreich gekommen. Die Neueren aber sind alle jenen gefolgt, bis zuerst Mabillons tiefer Blick³⁾ das Rechte ahnete, noch ohne Hugo's Stelle und die Beweise zu kennen, die

1) Das sagt ausdrücklich seine Grabchrift.

2) 778—797.

3) Mabillon annales Bened. XXIV, 73: Mihi a vero non videtur aberrare, qui Paulum capta Papia in Franciam cum Carolo venisse dixerit, et post reditum monachum induisse, et forte principio suspectum fuisse Carolo, qui cum postea maxime familiarem habuit . . . Magna Pauli cum Adalardo familiaritas non video ubi coalescere potuit nisi Casini, ubi Adalhard

erst nach ihm Lebens in dem Briefe an Theudemar entdeckt hat.

Über Paulus Aufenthalt in Frankreich schweigen die Italienischen Quellen gänzlich; Sigebert sagt, er sey *propter scientiam litterarum a Carolo adscitus*, und Hugo: *attractus amore et opinione Caroli*; Genaueres haben aber erst Lebens Entdeckungen ergeben. Karl nämlich hatte, wahrscheinlich nach Hrodgands Aufstand¹⁾ im Friaul um Ostern 776, unter dessen Anhängern auch Paulus Bruder Arichis gefangen weggeführt und sein Vermögen eingezogen, wodurch dessen Wittin mit ihren vier Kindern in Elend und Armuth gerathen war. Im siebenten Jahre dieser Gefangenschaft, also um Ostern 782, richtete Paulus an den König die Elegie „*Verba tui famuli*, um ihn zur Freilassung seines Bruders und zur Rückgabe des eingezogenen Vermögens zu bewegen. Ob er sie dem Könige durch einen andern überreichen ließ, oder, wie Tiraboschi meint, in Rom selbst überreichte²⁾, oder persönlich nach Frankreich brachte, ist ganz ungewiß. Möglich wäre auch, daß Karl ihn seiner Gelehrsamkeit halber von Montecassino nach Frankreich gerufen hätte, wie Hugo und Sigebert ausdrücklich angeben, und daß Paulus dann erst vom Hofe aus für seinen Bruder bat. Seine Bitte hatte nicht gleich Erfolg, wie das sein Brief an Theudemar zeigt, der an einem 10. Januar, nach 781, geschrieben ist, von der Mosel, wo Paulus damals theils am Hofe, also zu Dietenhofen, theils in einem Kloster, wohl zu Metz, lebte. „Wenngleich eine weite

versatus est sub tempus obsidionis Papiensis. An forte Paulus iam tunc ibi monachus erat? Et forte non semel in Galliam accesserit Paulus. Sed hae coniecturae.

1) Paulus Worte: *Debuimus, fateor, asperiora pati*, scheinen eine Schuld einzugestehn; bei Desiders Unterwerfung 774 aber konnte von einer Schuld der damals mit Desider weggeführten Großen nicht die Rede seyn.

2) Dies müßte im April 781 gewesen seyn, wo Karl dort Ostern feierte. Damit stimmt aber nicht das *Septimus annus adest*, was nur auf Ostern 782 oder 780 paßt.

Ferne“, schreibt er darin, „mich von euch trennt, so verbindet mich doch mit euch eine feste Liebe, die sich nie trennen läßt; und mich quält fast jeden Augenblick ein solch Verlangen nach euch und meinen Herren und Brüdern, daß ich es gar nicht sagen kann. Denn wenn ich an die Zeit denke, wo ich nur mit göttlichen Dingen mich abgab, an die anmuthige Lage meiner kleinen Zelle, an eure wohlwollende Zuneigung, an die fromme Schaar so vieler eifriger Streiter Christi, an die leuchtenden Vorbilder einzelner Brüder in allerlei Tugenden, an die süßen Gespräche über das himmlische Vaterland: dann faßt mich ein Verlangen, und ich kann die Thränen nicht zurückhalten. Ich lebe hier unter guten Christen; alle nehmen mich gut auf; Freundschaft wird mir um die Wette erwiesen um unsers Vaters Benedictus und um eurerwillen: aber im Vergleich mit eurem Kloster ist der Hof mir ein Kerker, gegen die Ruhe bei euch ist das Leben hier ein Sturmwind. Nur mit meinem armen schwachen Körper hänge ich an diesem Lande; mit ganzer Seele, die mir allein gesund ist, bin ich bei euch, und glaube bald euren ach so süßen Gesängen zuzuhören, bald mit euch im Speisesaale mehr am Vorlesen als am Essen mich zu erquicken, bald die verschiedenen Beschäftigungen eines Jeden wahrzunehmen, bald zu sehen, wie es den Alten und den Kranken geht, bald die heilige Schwelle zu betreten, die mir lieb ist wie das Paradies. Glaube mir, Herr und Vater, glaube mir, du ganze fromme Schaar: nur das Gefühl des Mitleids, nur das Gebot der Liebe, nur die Förderung der Seele hält mich hier für eine Weile, und was noch mehr ist als dies alles, unseres Herrn und Königs stille Macht. Sobald ich aber gesund bin, und der Herr mir durch unsern gnädigen Herrscher die Nacht der Trübsal und meinen Gefangenen das Joch des Elends abnimmt, werde ich gleich, sowie ich nur vom gnädigsten Fürsten Urlaub erlangen kann, zu euch ohne den allergeringsten Aufenthalt zurückwandern; und weder Geld noch Gut

noch Schätze Goldes noch irgend eines Menschen Liebe soll mich von eurem Kreise trennen. Darum bittet alle unablässig unsern gemeinsamen Vater und Lehrer Benedictus, daß er durch sein Verdienst bei Christus es erlange, daß ich recht bald wieder bei euch sey. Das hoffe ich zu Gott, der einen niemals in guten Wünschen zu Schanden werden läßt. Ich brauche euch nicht erst zu schreiben, daß ihr für unsere Herren¹⁾ und ihr Heer betet; denn das thut ihr ohne Unterlaß. Bittet Christum auch für den Herrn Abt . . .²⁾, von dessen besonderer Güte, nach der königlichen Gnade, ich hier lebe. Ich grüße euch alle insgemein, und bitte euch, meiner nicht zu vergessen. Dich aber, mein Herr und ehrwürdiger Abt, ersuche ich, mir über Dein und der Brüder Befinden schreiben zu lassen, und zugleich die Namen der Brüder zu senden, die aus den irdischen Banden erlöst zu Christus gegangen sind. Denn ich höre, daß ihrer viele gestorben sind, namentlich aber . . . , der, wenn dem wirklich so ist, keinen kleinen Theil meines Herzens mit sich genommen hat.“ Wir sehen hieraus, daß Paulus auch noch für andere Gefangene außer seinem Bruder gebeten hatte, daß Karl aber mit der Bewilligung lange zögerte, und den Paulus gegen dessen Neigung durch Anerbietungen von Geld und Gut in Frankreich zu halten suchte. Endlich aber muß die Freilassung erfolgt oder wenigstens in Aussicht gestellt seyn; denn Paulus dankte in einem jetzt verlorenen Gedichte dem Könige, daß er nun frohlocken könne, weil er von ihm zu Ehren angenommen sey, und pries den Himmel, der ihn habe nach der Finsterniß das Licht schauen lassen. Karls Antwort „Paule sub umbroso freuit sich

1) Karl und seine Söhne Pipin und Ludwig, die Ostern 781 in Rom von Gabrian zu Königen geweiht waren. Also fällt dieser Brief frühestens in den Januar 782; aber da war Karl in Garifacum, also ist der Brief höchst wahrscheinlich den 10. Januar 783 geschrieben, wo Karl in Dielenhofen war.

2) Der Name fehlt, wohl ein Abt von St. Vincenz oder St. Arnulf in Reg.

dieser Änderung in Paulus Stimmung, er habe jedoch drei Fragen unbeantwortet gelassen, nämlich ob er wolle schwere Ketten tragen, oder in hartem Kerker liegen, oder zu den Nortmannen gehn und deren König Sigisfrt taufen? Wahrscheinlich hatte Karl im Scherz diese Fragen als Bedingungen der Freilassung gestellt. Er fügt zuletzt noch ein Räthsel bei, das Paulus lösen soll. Dieser erzählt dem Könige in einem andern Gedichte „Cynthius occiduus, ihm sey am vorigen Abend vom Hofe ein Bote geschickt mit feurigen Pfeilen von seinem alten und lieben Freunde Petrus. Fröhlich morgens sey er zu Hofe geeilt zum Wettkampfe, aber die Kürze der Zeit habe dem Petrus nicht erlaubt sich gehörig zu wehren; so solle der denn morgen früh büßen, daß er seinen Freund wie einen Feind behandelt habe. Offenbar ist Petrus von Pisa gemeint. Dieser schreibt ein andermal an Paulus „*Lumine purpureo*, ihm sey ein Räthsel aufgegeben, das er nicht zu rathen wisse; was seine schwachen Arme nicht vermöchten, das werde Paulus können, die große Leuchte auf dem Berge; er, der Wüchergewaltige, der ohnlängst starke Fesseln habe lösen können¹⁾, möge auch dies lösen. Er solle aber ablassen, auf den trefflichen Bruder loszubeißen, der aus Zorn nicht mehr am Hofe gesehen werde. In der Antwort „*Candido lumbifido* löst Paulus das Räthsel und giebt dafür ein neues auf; er vertraut noch auf die königliche Gewährung seiner Hoffnungen, womit er vielleicht seine Rückkehr nach Montecasino meint. Endlich aber entschloß er sich zu bleiben. Darüber spricht Karl in dem von Petrus verfaßten Gedichte „*Nos dicamus* seine große Freude aus, und preist sich glücklich, daß der Gelehrteste der Dichter und Seher, ein Homer im Griechischen, Virgil im Latein, Philo im Hebräischen, Terullus in den Künsten, Horaz in der Beredsamkeit, Tibull im Ausdruck — daß der im Boden seiner Liebe Wurzel schlagen wolle, und nicht mehr nach der alten Heimath sein

1) Wohl eine Anspielung auf die Freilassung der Gefangenen.

Herz wende. Besonders dankt er ihm für den Unterricht im Griechischen, den er so Vielen ertheile, namentlich den Geistlichen, die seine Tochter Notrud bald nach Konstantinopel begleiten sollten; so erhebe sich jetzt für Frankreich ein Ruhm, den er, der König, früher nie gehofft habe. Paulus lehnt in der Antwort „Sensi cuius bescheiden alle diese Lobsprüche ab; er wisse gar wenig; nicht Schätze könne er dem Könige bieten, sondern nur seinen guten Willen. Nur der Anker seiner Liebe halte ihn am Hofe zurück; nicht eitlen Ruhm suche er in den Wissenschaften. Wenn die Geistlichen dort in Konstantinopel nicht mehr Griechisch vorbrächten, als was sie bei ihm lernten, würden sie dastehen wie die stummen Bildsäulen. Doch um sich nicht ganz unkundig in Sprachen zu nennen, fügt er die Übersetzung eines griechischen Epigramms hinzu, dessen er sich aus seiner Schulzeit erinnere; das Andere habe er unter der Last des Alters vergessen. Ein andermal hatte Paulus in einem jetzt verlorenen Gedichte dem Könige, wohl in dessen Krankheit oder zum Geburtstage, gewünscht, Gott möge seiner Lebensdauer noch fünfzehn Jahre zusehen, wie dem Hiskia. Karl wünscht ihm dafür in der Antwort „Et tibi Paulo eine Lebensverlängerung von eben so viel Tagen, und macht sich zugleich über ihn lustig, der erst habe den Feinden mit dem Messer den Hals abschneiden wollen, und jetzt vor Furcht und Alter nicht einmal Schild und Schwert halten könne.

Wir sehen aus diesen Gedichten, wie der König selber Theil nahm an den Versen, Späßen, Räthseln, Wettkämpfen, dramatischen Darstellungen und Lösungen von allerlei Fragen, — darunter sogar die Rechnung mit Arabischen Ziffern ¹⁾ — womit der gelehrte Kreis an seinem Hofe, ähnlich wie zu derselbigen Zeit an den Höfen der Arabischen Herrscher in Spanien und Asien, sich unterhielt. Wie er

1) Das zeigt ein in Italien entdecktes, noch ungedrucktes Gedicht.

jedoch alle diese Kräfte, jeden in seiner Weise, auch zu nützlichen Zwecken zu verwenden verstand, so wußte er auch aus Paulus vielseitigen Kenntnissen allerlei Nutzen zu ziehen. Seine damals so seltene Kenntniß des Griechischen, deren sich Karl besonders freut, wird nicht allein auf den Unterricht von Notruds Begleitern beschränkt seyn, sondern ist vielleicht auch der Anfangspunkt für das Studium dieser Sprache, das in den Klosterschulen von Metz, Elmon, St. Niquier schon unter Karl sich nachweisen läßt. Auf seinen Befehl dichtete Paulus auch die Grabschriften für die Königin Hildegard, ihre Töchter Adelsheid und Hildegard, und Pipins Töchter Adelsheid und Notaidis, womit der König, ohne Zweifel im Sommer 783¹⁾, deren Gräber in St. Arnulf zu Metz schmücken ließ. Sein wichtigster Auftrag aber war die Homiliensammlung, die wohl sicher in eben diese Jahre fällt²⁾. Karl sagt in dem darüber erlassenen Rundschreiben: „Da wir gefunden haben, daß die Vorlesungen für den Nachtgottesdienst von Einigen zwar in guter Absicht, aber in wenig zweckmäßiger Weise zusammengestellt sind, indem sie ohne Namen der Verfasser sind und von zahllosen Fehlern strecken: so beabsichtigen wir, die Fassung dieser Vorlesungen in bessern Stand zu bringen, und haben dies Werk dem Paulus Diaconus, unserm lieben Getreuen, übertragen, der Art, daß er die Schriften der katholischen Väter durchgehen, und wie in blumenreichen Wiesen die schönsten Blüten derselben auslesen und alles

1) nach Hildegards Tode 30. April, und gewiß vor der Vermählung mit Gostrada im October 783.

2) Paulus Worte in der Widmung an den König: *En iutus patris Benedicti mira patrantis Auxilio meritisque piis, vestrique fidelis Abbatis dominique mei*, könnten vermuthen lassen, daß er die Sammlung in Montecassino gemacht habe, also erst nach 786, da sein abbas dominusque doch eigentlich Theudemar war. Allein Karls Ausdruck in dessen Rundschreiben: *Paulo diacono familiari clientulo nostro* kann doch nur von einem gebraucht sein, der in der Umgebung des Königs ist; und der abbas dominusque meus kann sehr wohl derselbe Abt in Metz seyn, den Paulus in dem Briefe an Theudemar auch dominus abbas nennt.

Brauchbare gleichsam in Einen Kranz flechten soll. Derselbe hat in Folge dieses unseres hohen Auftrages die Abhandlungen, Predigten und Homilien verschiedener katholischer Väter durchgelesen, das Beste herausgezogen und in zwei Bänden als Vorlesungen für alle Feste des gesammten Jahres klar und ohne Fehler uns vorgelegt. Nachdem wir nun selbige mit Umsicht geprüft haben, verordnen wir hiermit beide Bände zu beständigem Gebrauche, und übergeben sie Euer Ehrwürden für die christlichen Kirchen zum Vorlesen.“ So ist denn Paulus Sammlung ein Jahrtausend hindurch in der gesammten katholischen Kirche in Gebrauch, und es erhellt auch ohne weitere Ausführung, welcher tiefen Einfluß nicht bloß in kirchlicher Hinsicht, sondern auch auf Kultur und Litteratur er dadurch geübt hat.

In eben dieser Zeit nach 783 schrieb Paulus auf Bitten des Meßer Bischofs Angilram die Geschichte der Bischöfe von Metz. Mit besonderer Ausführlichkeit behandelt er darin die Familie und die Ahnen Karls des Großen, vielleicht auf dessen eignen Wunsch oder wenigstens ihm zu Gefallen; und nicht unbedeutlich blickt die Absicht durch, die Thronbesteigung der Karolinger zu rechtfertigen und sie als ein durch Heilige gleichsam legitimes Herrscherhaus darzustellen. Außer diesem Werke faßte er das Bischofsverzeichnis auch noch in kurze Verse. Beide Schriften sind wohl in Metz oder Diethenhofen entstanden, wo Paulus sich die meiste Zeit aufgehalten haben mag, und wo auch der Brief an Abt Adelhard von Corbie geschrieben ist, wenn der wirklich unsern Paulus zum Verfasser hat. Doch hielt er sich auch zuweilen anderswo auf, wie in Poitiers¹⁾ im Kloster des heil. Hilarius, wo er auf Bitten des Abtes Ager eine Grabchrift auf den Dichter Fortunatus verfaßte.

Aber die Sehnsucht nach seinem Kloster trieb ihn schon nach wenigen Jahren, Frankreich zu verlassen; denn im Sommer 787 finden wir ihn wieder in Benevent. Er

1) II, 13.

war also entweder mit dem Könige im December 786 über die Alpen gegangen, oder er hatte schon vor diesem Zuge Frankreich verlassen. Der Mönch von Salerno erzählt darüber Folgendes: „Paulus stand dem Könige Karl zweimal nach dem Leben aus alter Treue zu Desiderius. Und da solches dem Könige von seinen Getreuen berichtet war, so litt er es doch lange wegen der großen Liebe, die er zu ihm trug. Als er es aber das dritte Mal versuchte, ließ er ihn greifen und vor sich führen, und redete ihn an in diesen Worten: „Sage mir, Paulus, warum hast Du mir zweimal und dreimal nach dem Leben gestanden?“ Paulus, hohen Sinnes wie er war, antwortete ihm unverzagt: „Thue mir, wie Du willst, aber ich rede die Wahrheit, und Falsches soll nicht aus meinem Munde kommen. Ich bin treu gewesen meinem Könige Desiderius, und die Treue bewahre ich ihm noch heute.“ Da er das vor Allen sagte, gebot der König erzürnt seinen Kriegern, daß sie ihm unverzüglich die Hände abhieben. Als sich die aber anschickten, so fing der König vor gar großer Liebe zu ihm an zu seufzen, und brach in die Worte aus: „Wenn wir ihm die Hände abhauen, wo finden wir einen so anmuthigen Schriftsteller wieder?“ Die Großen aber, denen er wegen seiner Anhänglichkeit an Desiderius verhaßt war, sagten: „Wenn Du diesen unbestraft läßt, so wird Dein Reich keine Festigkeit haben. Laß ihm die Augen ausstechen, damit er nicht mehr Briefe oder sonst etwas gegen Dich und Dein Reich anzusetzen kann.“ Aber der König sagte wieder: „Wo werden wir denn einen so herrlichen Dichter und solch tüchtigen Geschichtschreiber wiederfinden?“ Da ratheten ihm seine Großen, daß er ihn auf eine Insel in die Verbannung schickte¹⁾. Das geschah, und er wurde in Ketten dahin geschickt und lebte dort lange in Noth und Pein. Aber Christus erbarmte sich seiner; denn ein Mensch, der ihm

1) Leo fügt hinzu: *Diomedis insula, quae hodie a tribus montibus Tremiti nuncupatur.*

lange gedient hatte, entführte ihn heimlich von der Insel und brachte ihn nach Benevent. Da das Arichis erfuhr, schickte er ihm einige von seinen Großen entgegen, die ihn einholen sollten; und als er in die Stadt kam, fiel der Fürst ihm um den Hals und küßte ihn und weinte vor Freude. Und als Paulus die Fürstin Adelperga sah, die Tochter seines ehemaligen Herrn, warf er sich vor ihr nieder und sprach: „Ich habe Deinen Vater verloren, aber der Herr hat mir seine Kinder erhalten, und läßt mich noch dazu Deine Kinder sehen.“ Da weinte die Fürstin laut. Arichis aber gab ihm Diener und Kleider im Überflusse, und ließ ihn in seinem Schlosse wohnen, und unterredete sich häufig mit ihm über die heilige Schrift und die freien Künste.“ So weit der Mönch von Salerno. Hilbric, der dem Paulus doch ganz nahe stand, schweigt gänzlich davon, aber Leo, Sohann vom Volturno und Romuald schreiben dem Salernitaner gläubig nach und ebenso alle Neuere, bis Mabillon auch hier zuerst die Wahrheit sah, und das Ganze für eine Volksfage erkannte¹⁾. Das ist es denn auch wirklich, wie beim Durchlesen des Mönchs von Salerno Jeder sogleich sehen wird. Man würde dies auch schon früher erkannt haben, hätte man nicht die Erzählung bei Leo und noch mehr bei Romuald, der das Unwahrscheinliche ganz zu mildern suchte, für die ursprüngliche Gestalt genommen, wie das selbst noch Leibniz that, während sie doch nur einzig und allein ein Ausfluß aus dem Mönch von Salerno, der einzigen Quelle dieser ganzen Geschichte, ist. Zum Grunde liegen mag eine Verwechslung mit der Verschwörung von Paulus Bruder, wie Lebenf meint; das Volk sieht überall Verschwörung, namentlich wo es unterlegen ist; auch bei Desiderius Fall trösteten die Besiegten sich mit der Klage über Verrath; aber der Mönch, oder überhaupt Italien jener Zeit, bedarf nicht einmal solcher Auslässe, um in dichterischen Schöpfungen dieser Art Un-

1) Haec exposuisse perinde est ac refutasse, sagt er.

glaubliches zu leisten. Daß aber gar nichts an der ganzen Geschichte ist, selbst nicht einmal an einer Spannung zwischen Karl und Paulus, geschweige denn an einer Verbannung, das zeigen genugsam die beiden Gedichte voll inniger Liebe, die Karl später an Paulus nach Montecasino schrieb. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß er mit Bewilligung und im Auftrage Karls zu Atridis ging, um diesen zur Huldigung zu bewegen, und so seinen beiden Gönnern zu nützen; ein Auftrag, zu dem Niemand so geeignet erscheinen konnte als Paulus, der beiden Fürsten befreundet und lieb war.

Dieser zweite Aufenthalt in Montecasino bildet den letzten und für uns reichsten Abschnitt seines Lebens. Bald nach seiner Rückkehr aus Frankreich, die wir, wie gesagt, nicht nach dem December 786 und wohl auch nicht viel vorher setzen dürfen, starb sein Gönner Atridis, am 25. Aug. 787. Paulus feierte sein Andenken durch die schöne Grabchrift¹⁾, ein ehrendes Denkmal für den treuen Sinn des Dichters wie für den Fürsten, der solch Lob und solche Treue fand. Seiner Wittive Adelperga, die im nächsten Januar eine Zusammenkunft mit ihrem Bruder Adalgis hatte, wird Paulus in dieser wie in andern Angelegenheiten mit treuem Rathe beigestanden haben; alles Nähere jedoch, was Neuere über seine Theilnahme hierbei angeben, ist aus der Luft gegriffen. Über sein Leben im Kloster erzählt der Mönch von Salerno: „Er lebte dort in großer Unschuld und Niedrigkeit, und beobachtete dabei ein Stillschweigen über menschliche Weise. Als der Abt und die Brüder ihn darum tadelten, daß ein übermäßiges Schweigen nicht gut sey und den Aussprüchen der heiligen Väter gar entgegen, so erwiderte er: „Ich habe viel unnütze Worte vorzeiten geredet; so ist recht, daß ich mich jetzt auch der erlaubten enthalte, wie Gregorius sagt: Wer Unerlaubtes gethan hat,

1) geschrieben als Grimoald noch in Frankreich war, der im Frühjahr 788 zurückkam. Dies ist der einzige, aber sichere Beweis dafür, daß Paulus 787 wieder in Benevent oder Montecasino war.

der enthalte sich des Erlaubten.“ Darauf entgegnete ihm der Abt: „Laß Dir genügen an dem, was unser Vater Benedict in seiner Regel verordnet.“ Wie Paulus das hörte, gab er seinen angelobten Vorsatz auf, und begnügte sich bei der Klosterregel mit den übrigen Brüdern.“ Dies Geschichtchen mag entstanden seyn aus dem Kapitel De taciturnitate, daß der Mönch hinter Paulus Erklärung der Regel fand ¹⁾; es stimmt aber gar nicht mit Paulus Wesen und den Ansichten, die er in seiner Homilie „Sacrae lectionis über das richtige Verhältniß des beschaulichen und thätigen Lebens aufstellt. Das Ansehn und die Liebe, die er im Kloster genoß, bezeugt sein Schüler Hilbric in der Grabchrift:

„Durch Dein leuchtendes Beispiel begann die fromme
Versammlung

„Hier bald wie ein schimmernd Gestirn in Strahlen
zu glänzen.

„Denn in Dir war Frömmigkeit stets, sanftmüthige Liebe,

„Nektarsüße Friedfertigkeit, war siegende Langmuth,

„Einfalt, emsig und still, in Dir war christliche Eintracht,

„In Dir, würdiger Vater, war alles Gute lebendig.

„Darum wohnest Du nun im Glanze des himmlischen
Reiches,

„Und in Ewigkeit trägst Du die Sternenkronen des
Lebens.“

und eben so innige Liebe und Verehrung spricht König Karl dem Greise wiederholt aus in seinem Gedichte „Christe pater und noch mehr in dem andern „Parvula rex Carolus. Der Ruhm seiner Bildung sammelte um ihn viele Schüler, unter denen sich besonders hervorthaten Hilbric von Benevent der Verfasser seiner Grabchrift, und Johannes, einer von den jungen Geistlichen, welche Bischof Stephan von Neapel ihm zum Unterrichte zugesandt

1) in der von ihm vielfach benutzten Handschrift No. 353 zu Montecassino.

hatte¹⁾. Montecassino war aber damals nicht bloß eine hohe Schule für die Wissenschaften, und ein angesehenes Kloster, in das Könige von ihrem Throne sich zurückzogen: es war zugleich immer noch das Musterkloster, und bedeutende Männer, wie Adelhard, Eintrich, Willibrod²⁾, hielten sich dort längere Zeit auf, um das Klosterwesen an der Urquelle kennen zu lernen. So kam auch der König, wahrscheinlich durch seinen Besuch im Frühjahr 787, auf den Gedanken, das Klosterwesen im fränkischen Reiche hiernach zu verbessern, und ersuchte bald nach seiner Heimkehr³⁾ den Abt Theudemar, ihm zu diesem Zwecke eine treue Abschrift der Regel aus Benedicts eigenhändiger Urschrift und zugleich den Mönch Joseph zu schicken, den er an die Spitze seines Musterklosters stellen wollte. Die Antwort an den König im Namen des Klosters übertrug der Abt unserm Paulus. Sie ist wohl auch der Anlaß zu der ausführlichen Erläuterung dieser Regel geworden, welche Paulus auf Bitten des Abts und der Mönche verfaßte⁴⁾. Er

1) nach Iohannis chron. epp. Neapol. bei Muratori SS. Ib, 310. Stephan war Bischof 767—800.

2) Adelhard um 772, Eintrich 782—783.

3) nach Leo I, 12: Reversus igitur post ista in Franciam, mox ad hunc abbatem per Adelgarium episcopum litteras destinavit, rogans ut aliquot sibi de monasterio nostro fratres ad ostendendam seu constituendam in illis partibus regularis disciplinae normam transmitteret. Quod et fecit . . . et universas prorsus consuetudines, quae in hoc loco tunc temporis habebantur, in scriptis ei transmisit, was übrigens alles nur aus Paulus Brief an Karl geschöpft, also nicht eine selbständige Quelle ist. Die protelationem finium victoriamque de hostibus, welche Karl in seinem Briefe berichtet hatte, kann man nur entweder auf die, jedoch schlahtenlose, Unterwerfung Thassilos im October 787, oder lieber auf den Zug gegen die Wilzen im Sommer 789 beziehen. Der Avarenkrieg 791 möchte zu spät fallen; die folgenden aber können deshalb nicht gemeint seyn, weil sie nach Fastrads Tode, 10. Aug. 794, fallen, von der der Brief noch als *domina nostra regina* spricht. Denn daß damit nicht Luitgarde gemeint ist, folgt aus Theudemars Todesjahr 797.

4) Chron. Salern. 37. daraus Leo I, 15. und aus diesem Petrus Diaconus de viris illustr. Casin. 8.

scheint sie nur für sein Kloster geschrieben zu haben; wenigstens sind außer Casino und Bobbio keine Handschriften davon bekannt. Die Gedichte auf den heil. Benedict und Scolastica sind wohl vor der Reise nach Frankreich entstanden; dagegen gehören hierher, nach der Rückkehr ins Kloster, die Homilien, hierher endlich auch das bedeutendste Werk seines Lebens und zugleich sein letztes, die Geschichte der Langobarden. Als er Adelpergen die Römische Geschichte überreichte, hatte er die Absicht, sie späterhin bis auf seine Zeit herabzuführen. Anderes war dazwischen gekommen, der Fall des Reichs hatte viel geändert. Jetzt, am Abend eines langen bewegten Lebens, auf dem sonnenhellen Gipfel des ruhigen Klosters, wo an dem freien Auge die Geschichte der Völker wie die Wolken ohne Schatten vorüberziehen: da gedachte er wieder jenes alten Planes, und führte ihn aus in veränderter Gestalt, als Geschichte seines Volks, in die er die Griechische und Fränkische gelegentlich mit hineinwob. Aber noch vor der Vollendung ¹⁾ ereilte den Greis der Tod am 13. April; das Jahr ist unbekannt ²⁾. Er wurde begraben im Kloster neben dem Kapitelsaale ³⁾, und sein Schüler Hildric schmückte seine Gruft mit der Grab-

1) VI, ult.: Cuius nos aliquod miraculum, quod postea gestum est, in loco proprio ponemus.

2) Necrolog. Casin. siehe oben. Um 799, vermuthet Mabillon und nach ihm die Neuern alle, aber ohne irgend ein Zeugniß oder auch nur eine Andeutung. Ich möchte eher glauben, daß er schon vor Theudemar, also vor 797 gestorben sey, denn sonst würde man bei der Abtwahl ihn kaum übergangen haben. Doch ist dies allerdings nicht beweisend. Iam aetate maturus huius vitae cursum explevit, sagt der Mönch von Salerno, und aus ihm Leo. Senex nennt ihn auch Karl in dem Gedichte „Parvula rex, und Paulus selbst sagt schon um 783—786 von sich iam gravante senio.

3) In praedicto monasterio digno tumulo est humatus, atque super eius tumulum . . . sacris litteris exaratum invenimus, sagt der Mönch von Salerno; in claustrum monasterii iuxta capitulum honorabiliter est sepultus, sagt Leo; sepultus est in eodem cenobio iuxta ecclesiam s. Benedicti ante capitulum, Petrus Diaconus.

schrift, die der Mönch von Salerno noch sah. Jetzt ist jede Spur seiner Ruhestätte verschwunden.

Paulus Leben ist das Leben eines Gelehrten. Große Eigenschaften zu entfalten war ihm nicht gegeben. Still und bescheiden, aber geehrt und geliebt von allen die mit ihm lebten, theuer seinen Fürsten und selbst dem großen Karl, fand er volle Befriedigung in der Zurückgezogenheit und im Wirken durch Lehre und Schrift. Kein Tadel wird irgendwo gegen ihn erhoben, nicht Ein unedler Zug erscheint in seinen Werken wie in seinem Leben; nur Liebe und Verehrung spricht alles aus, was an ihn und über ihn geschrieben ist. Hoher Schwung war seinem Wesen fremd; aber als Grundzug erscheint darin Treue, Anhänglichkeit an seine Fürsten und Liebe für sein Volk. Seine religiöse Richtung ist vorwiegend praktisch und verständig, dogmatischen Streitfragen eben so wie beschaulicher Speculation entschieden abgeneigt. In Gregors Leben erklärt er es für unnöthig, Wunder zu erzählen, da es ihrer nicht bedürfe, um Menschen zu beurtheilen; auch in seinen übrigen Schriften läßt er sich selten und nur ganz im Vorbeigehn darauf ein, wie er denn auch von dem Gange zum Aberglauben, zum Fabelhaften und Wunderbaren im Vergleich zu seinen Zeitgenossen sehr frei zu nennen ist. In der Homilie auf Mariä Himmelfahrt spricht er ganz schüchtern die Ansicht aus, auch ihr Leib sey mit der Seele zum Himmel erhoben, aber er fügt sogleich hinzu, man müsse auf diesen Punkt kein Gewicht legen, sondern nur das für gewiß halten, daß Mariä Lohn groß sey. Ebenda führt er sehr einfach, und man darf sagen wahrhaft schön, den Gedanken aus, wie das beschauliche Leben und das thätige immer zusammen nöthig sey und sich wechselseitig durchdringen müsse, und wie eins ohne das andere einseitig und nur schädlich werde. Eben so spricht er sich aus in der lesenswerthen Erklärung

zu der Regel des heil. Benedict, dessen Grundgedanke *Ora et labora* eben kein anderer ist. Wegen der Art, wie er III, 26 die Aquilejischen Streitigkeiten über die drei Kapitel erzählt, hat man ihm den Vorwurf schismatischer Gesinnung gemacht. Allerdings steht Paulus dort auf der Seite, welche die gesammte Geistlichkeit seiner Heimath zwei Jahrhunderte lang mit voller Überzeugung und mit gutem Recht vertheidigte, als wirklich innerhalb der Kirche stehend und von den Päpsten Pelagius und Vigilius gebilligt und als katholisch vertheidigt. Wenn derselbe Vigilius später den Insinuationen des Byzantinischen Hofes nachgab, und seine Nachfolger dann der Consequenz und des Friedens halber dabei blieben, so kann das keinen Vorwurf gegen P. begründen darüber, daß er an jener Stelle das ungerechte und gewaltsame Eingreifen des Exarchen in die innern Angelegenheiten der Kirche, wie billig, tadelt. Ihn leitete vielmehr das richtige Gefühl, welches auch Gregor der Große in derselben Angelegenheit mehrmals in seinen Briefen ausspricht, daß für den Frieden und die Einheit der Kirche hierin Schweigen und gegenseitige Nachsicht das beste und das einzige Mittel sey, den Streit vernarben zu lassen. Darum übergeht er auch in seinem übrigen Werke, sowie in dem Leben Gregors, diese Angelegenheit ganz mit Stillschweigen; deßhalb aber ihn, den begeisterten Lobredner Gregors, schismatischer Gesinnung zeihen, das kann nur, wer sich einer andern Autorität gefangen gibt als der Wahrheit.

Paulus Bildung gehört zu den umfassendsten seiner Zeit. Langobarde von Geburt, lernte er von Kindheit an die Sprache seines Volks, sein Recht, seine Sagen und seine alten Heldenlieder, deren reiche Bruchstücke Paulus Geschichtswerk zieren. Die lateinische Sprache, die alten und die christlichen Schriftsteller, und was sonst zur Bildung eines Geistlichen gehört, studirte er an Raths Hofe in Pavia unter den besten Lehrern des Langobardischen Reiches, und nach Hildrics Angabe vom Könige selbst dabei aufgemuntert;

wie denn Theudelinde, Cunincpert, Autprand und Rathis persönlich Gönner und Beschützer der Gelehrten waren. Daß dieser Unterricht gründlich gewesen, zeigt die Gewandtheit und verhältnißmäßige Reinheit seines Ausdrucks, der Umfang seiner Kenntnisse und seine Belesenheit. Was ihn aber besonders auszeichnete, namentlich im Frankenreiche, war die dort so seltene Kenntniß des Griechischen. In Calabrien und Sicilien hat dies noch bis nach Friedrich II nie ganz aufgehört, in einigen Gegenden gesprochen und geschrieben zu werden; ebenso in Ravenna, so lange das Exarchat bestand. Auch in Grottaferrata bei Rom lebten Griechische Mönche, und in Rom selbst war seit den ältesten Zeiten eine Schola Graecorum; noch bis ins zwölfte Jahrhundert sang die päpstliche Kapelle zu Ostern nach der Vesper vor dem Papste eine Griechische Sequenz, und die Schulkinder sangen zu Mittfasten ein halb Lateinisches, halb Griechisches Lied durch die Straßen. Aber nichts desto weniger war im übrigen Italien die Kunde des Griechischen sehr selten, und wenn schon Gregor der Große in seinen Briefen, VII, 30, klagt, daß selbst in Konstantinopel Niemand zu finden sey, um ein Griechisches Buch ins Lateinische oder umgekehrt zu übersetzen, so hatte das zu P. Zeiten eher zu- als abgenommen. Paulus hat das Griechische aber nicht etwa in Unteritalien gelernt, sondern, wie er selbst sagt, schon als Knabe, also in Pavia: ein merkwürdiges Zeugniß für die hohe Blüthe des dortigen Unterrichts unter den Langobardenkönigen, während diesseit der Alpen erst Karl der Große das Studium des Griechischen einführte ¹⁾, zu-

1) Nach England waren von Rom aus des Griechischen kundige Geistliche schon weit früher gekommen; aber es scheint nicht, daß von dorthier ihre Kenntniß sich über den Kanal verbreitet habe; wenigstens nicht vor Paulus. Eine merkwürdige Notiz hierüber, von einem gewissen Gautbertus, die freilich nicht ohne Irrthümer ist, mag im Anhange Platz finden; ich gebe sie aus der von mir H. VIII, 574 beschriebenen Limoger Handschrift s. X. in Leiden, auf f. 174' „Theodorus monachus quidam u. s. w.

nächst nur für diejenigen, welche seine Tochter Notrud nach Konstantinopel begleiten sollten, und zwar übertrug er dies eben unserm Paulus. Wie sich nun an diese zufällige Veranlassung ein bleibendes Studium in der Hofschule, den Klöstern von Metz, Limoges, Elnon, Centula anknüpft hat, so kann Paulus wohl mit Recht der Vater des Griechischen Unterrichts diesseit der Alpen genannt werden, so bescheiden er auch Karls Lobsprüche darüber ablehnt. Die Kenntniß des Hebräischen aber, wegen der Karl ihn dem Philo vergleicht, müssen wir wohl mit Paulus selbst für nichts als eine Artigkeit des Königs nehmen, der ihn durch Lob und Ehren in Frankreich zu halten suchte. Wenigstens würde P. dadurch in jener Zeit ganz einzig dastehn. Hinter dieser ungewöhnlichen Sprachkunde blieb seine Belesenheit nicht zurück. Die Bibel, die Kirchenväter, die gangbaren Klassiker, Eutrop, Florus, Eusebius, Drosius, Prosper, Jordanes, Fortunatus, Gregor d. Gr., Gregor von Tours, Isidor, Eugippius, die verschiedenen Lebensbeschreibungen der Päpste, Marcus von Montecassino, Ambrosius Autpertus, Secundus von Trident, die alte Langobardenchronik, Rotharis Gesetzbuch, die Lebensbeschreibungen Columbanus, Arnulfs u. a. finden wir von ihm erwähnt und benutzt; und das wird lange noch nicht Alles seyn, was er gelesen hatte.

Diese vielseitige Belesenheit zeigt sich auch in seiner Schreibart, die auf ein fleißiges Lesen der Klassiker und auf viele Übung schließen läßt. Daher ist seine Sprache im Ganzen richtig und rein von Barbarismen, die wenigen ausgenommen, welche dadurch, daß die Lateinische Sprache im Mittelalter keineswegs eine todte war, sondern als eine wirklich lebende eine eigenthümliche, nicht zu hindernde Entwicklung hatte, gewissermaßen unvermeidlich und zur Regel geworden waren, und welche sich daher bei allen Schriftstellern der Zeit in demselben Maße finden, selbst Beda, Alkuin und Einhard nicht ausgenommen, bei denen nur die

Herausgeber sie zum Theil wegecorrigit haben. Von der Einmischung Griechischer Wörter, worin sich schon bald nach ihm so Viele auf die geschmackloseste Weise gefielen — Abbo, Buntprand, Otto von Bercehl sind die bekanntesten Muster dieses gelehrten Schulsinns, aber noch lange nicht die ärgsten; seine ganze, kaum begreifliche Höhe zeigt der Grammatiker Virgilius und die wunderlichen *Hisperica samina*, beide von Angelo Mai zuerst bekannt gemacht — von dieser geschmacklosen Sprachenmischung hält sich Paulus gänzlich frei, sogar in seinen Gedichten, während doch hierin seine Zeitgenossen und die Späteren, z. B. noch Sigebert, mit dergleichen gelehrten Blittern gern prunkten. Jedenfalls gehört er, was Sprache und Ausdruck anlangt, zu den Besten des früheren Mittelalters, und wird darin selbst von Alkuin und Einhard nicht übertroffen — eine Folge einmal seiner vielseitigen Belesenheit, die ihn davor bewahrte, mit Gregor von Tours und Fredegar in den barbarischen, oder mit den andern kirchlichen Schriftstellern, selbst mit Alkuin, in den biblisch-theologischen Stil zu verfallen; sodann aber auch der schlichten Einfachheit seines Wesens, die ihn eben so entfernt hielt von Jordanes blumenreichen Redensarten im Africanischen Stil, wie von Einhards Kokettiren mit erborgten Suetonischen Wendungen. Nicht ohne poetischen Sinn, ist er doch wie im Charakter so im Ausdruck ganz ohne Schwung, natürlich, schmucklos, stets von gleicher Ruhe; nur wenn sein Gemüth mitredet, färbt auch den Ausdruck ein warmer Hauch der Innigkeit. So besonders in den Briefen und einigen Gedichten, namentlich in der schönen Elegie auf Arichis Tod. Zum Dichter war er nicht geboren, wenngleich es einzelnen seiner Gedichte nicht an Schönheiten fehlt, und er sich mit Leichtigkeit in verschiedenen Dichtungsformen bewegt. Vorzugsweise wählt er antike, den Hexameter, das elegische, Sapphische, Alkäische, Archilochische Versmaß; aber auch die mehr moderne Strophe von drei Langzeilen, jede von acht Hebungen und sieben Senkungen,

kommt bei ihm einige Male vor. Von den Verstämmelungen, die bei den christlichen Dichtern allmählich überhand nahmen, hat er sich ganz freigehalten bis auf zwei Ausnahmen: das *Akrostichon* an *Adelperga*, nach *Ennodius* und *Fortunatus* Muster; und die *reciproken* (*lyrischen*, *paraktorischen*, *epanaleptischen*) *Distichen* auf *Venedikt* und *Scolastica*, eine Spielerei, die als Scherz schon bei *Martial* IX, 98 vorkommt, bei *Pentadius* sehr häufig wird, und auch von *Sedulius*, *Beda* und *Alkuin* angewandt ist, nachher sich aber wieder verloren hat. Den Reim, der aus Zufall, Scherz oder Gleichgültigkeit schon bei den Alten sich findet, mit Absicht aber zuerst von *Commodianus* im Jahre 270 und dann von *Hilarius*, *Damasus*, *Augustinus*, *Sedulius*, *Eugenius*, *Fortunatus*, *Althelm*, *Beda*, *Bonifacius* angewandt und immer beliebter geworden ist, hat *Paulus* gar nicht; er mag seiner mehr den Alten zugewandten Natur nicht zugesagt haben. Die einzige Ausnahme würde der Lobgesang auf die *Translation* des *h. Mercurius* machen, der mir aber eben dadurch verdächtig erscheint. Jedoch dürfen wir hierbei nicht vergessen, daß uns von *Paulus* Gedichten nur sehr wenig erhalten ist. Vorneigend ist aber die poetische Richtung bei ihm gewiß nicht gewesen, ebensovienig wie die theologische, wenngleich er sich auch in dieser versucht hat. Er ist auch hierin nicht selbst schaffend und forschend; *speculativem* Nachdenken eben so abgeneigt wie *dogmatischen* Streitfragen, hatte er nur Sinn für das *Praktische*; die *Homilien*sammlung, einige *Predigten* und die *Erklärung* der *Klosterregel* sind daher seine einzigen Werke auf diesem weiten Gebiete. Seine Hauptrichtung ging auf die *Geschichte*; darin hat er am meisten geleistet.

Paulus fand die *Geschichtschreibung* in mehreren Richtungen ausgebildet. Die umfangreichen *Geschichtswerke* der Alten waren der späteren Zeit zu mächtig geworden; *Ammianus Marcellinus*, der letzte dieser Art, steht schon sehr

allein, wenn nicht etwa die verlorenen Symmachus, Renatus Frigeridus, Sulpitius Alexander und Maximian von Ravenna in seiner Art geschrieben haben. Man zog lieber die ganze Römische Geschichte übersichtlich zusammen, wie Aurelius Victor, Justinus, Florus, Rufus, Eutrop; und wenn die Christen schrieben, so begannen sie mit der Erschaffung der Welt, und fügten im Abriß die Jüdische nebst der alten vorrömischen und der christlichen Geschichte mit hinein; so Dexter, Sulpitius Severus, Drosius, Jordanes. — Eine andere Art historischer Thätigkeit knüpfte sich an die Consularlisten. Schon in den Capitulinischen Fasten finden sich, wenngleich sehr selten, einzelne geschichtliche Bemerkungen; in den spätern Consulnverzeichnissen wurden diese häufiger, und bildeten sich schon im vierten Jahrh. in Alexandria, Constantinopel und nachher in Ravenna zu solchem Umfange aus, daß sie unter dem Namen der Consularia, Ἱστορία, als bedeutende Geschichtsquellen vielfach benutzt, erweitert, abgekürzt und fortgesetzt wurden. — Neben diesen, und ihnen sehr ähnlich, hatte sich noch eine dritte Art historischer Aufzeichnungen gebildet aus der für die ganze damalige Welt hochwichtigen Bestimmung und Begründung der Ostertafeln. Als die Nicänischen Väter beschlossen hatten, daß das Osterfest fortan überall auf denselben Tag zu feiern sey, übertrugen sie die Berechnung dieses Tages den in Chronologie und Astronomie vor Andern altberühmten Alexandrinern. Diese mußten alljährlich allen andern Kirchen den Ostertag ankünden durch eine *epistola encyclica paschalis*, welche zu Advent oder Weihnachten in der Kirche verlesen ward. Weil die verschiedenen Länder, und oft selbst Städte und Kirchen, ihre verschiedenen Jahresanfänge, Monate, Aren hatten, so mußte der Tag in jenem Rundschreiben nach allen diesen angegeben werden. Er ward dann in jeder Kirche auf ein Täfelchen, *Breviculus*, geschrieben und dies an die Osterkerze gehängt. Auch hatten die einzelnen Kirchen Tafeln, *Annales*, Παροχάλια, worauf

aus dem Mundschreiben die sämtlichen Feste des Jahres angemerkt wurden, nach dem Ortskalender, wozu man auch oft noch die Bestimmung nach andern Kalendern hinzufügte, um die allgemeine Gleichheit der Frier zu bekunden. Am weitesten verbreitet und daher am leichtesten war die Jahresbestimmung nach Consuln; daher wurde diese vorzugsweise benutzt; aber auch die Olympiaden, Indictionen, die Jahre nach Christi Tode oder Christi Geburt wurden bisweilen zugefegt, nebst andern chronologischen und selbst historischen Notizen. Man berechnete auch ganze Cycles im Voraus, und hing die in der Kirche auf oder schrieb sie in Bücher; im Abendlande besonders die von Victorius, Dionysius dem Kleinen und Beda. Am Rande trug man dann die Consuln, die Kaiser, und oft auch andere Notizen allmählich nach. Solche größere Tafeln theilte man sich einander mit, schrieb sie ab, unverändert oder mit Weglassungen und Zusätzen, wie es jedem gerade paßte, und setzte sie in der eigenen Kirche selbständig fort. So bildeten sich die Annalen, zu gleicher Zeit im Morgenlande wie im Abendlande, wo das älteste Exemplar, das sich noch im Autograph erhalten hat, eine vaticanische Handschrift aus S. Andrea della Valle ist, bald nach 575 aus noch ältern Annalen abgeschrieben und von andrer Hand gleichzeitig bis 613 fortgesetzt. Von Rom aus kam derselbe Gebrauch nach Irland und dann nach England, und von dort aus erst nach Gallien, Süddeutschland und Belgien, wo diese allerbüchtigste, aber doch wichtige Art der Geschichtschreibung sich am reichsten und zu wirklich bedeutenden Werken entwickelt hat. — Die Wichtigkeit der Ostertafeln führte auch schon früh zur Darlegung ihrer Theorie, meist mit Tafeln begleitet. Die ersten Anleitungen der Art, *Κάτων, Κύκλος, Σύναγμα*, Computus, Cursus genannt, entstanden in Alexandrien. Damit verband sich schon früh die *χρόνων ἀναγγραφή*; wer einen Cycles aufstellte, suchte dessen Richtigkeit durch alle Zeiten nachzuweisen, und begann deshalb mit der

Schöpfung; so zuerst Hippolytus von Porto d'Anzo unter Severus Alexander. Um hierbei die Jahre der Welt richtig zu erhalten, mußte man die sämmtlichen Geschlechter, Reiche, Könige, Consuln genau aufführen; damit war ein nothwendiges Schema gegeben, und so entstanden die *Xo-via* des Hippolytus, Epiphanius, Heron und Julius Africanus, letzteres besonders angesehen. Zu dem chronologischen kam noch der apologetische Zweck. Die Heiden nannten den Gott der Christen einen neuen, im Gegensatz zu ihren uralten Göttern; die Christen bemühten sich daher zu zeigen, daß letztere nach den eigenen Quellen der Heiden nur Menschen seien, und zwar alle jünger als Moses, der gleich alt mit Inachos; daß dagegen die christliche Offenbarung von Anfang an in ununterbrochener Reihe *per vicissitudines temporum mutabilitatesque regnorum decurrit*. Dies zeigten Justinus Martyr, Tatian, Clemens, Athenagoras, Theophilus aus den eignen Schriften der Heiden. Eusebius zuerst wollte es auch aus Moses selbst nachweisen, und schrieb vornehmlich zu diesem Zwecke seine zwei Bücher der *παραδοχή ιστορία*, die in Hieronymus trockener Bearbeitung den tiefsten Einfluß auf die Gestaltung der abendländischen Geschichtschreibung geübt hat. Ihm folgten als Fortsetzer Eutychius, die Kaiserchronik, Marcellin; Auszüge mit eignen Fortsetzungen machten Prosper, der Karthagische und der Vaticanische Chronist, Severus Sulpicius, Victor Tununensis, Marius, der Langobardische Chronist, und die große Zahl der Späteren, die das ganze Mittelalter hindurch auf diesem Wege fortgingen. — Einen fünften Weg hatte Isidor eingeschlagen, indem er zuerst die schon von Eusebius, Ambrosius und Augustinus aufgebrachte Idee der sechs Weltalter in der Form eines historischen Abrisses ausführte, der durch ihn und noch mehr fast in Bedas Erweiterung eine sehr beliebte Form für die Folgezeit geworden ist. — Mit dem Untergange des Römischen Weltreichs treten als ein neuer Zweig in die Geschichtschreibung

ein die einzelnen Germanischen Völkergeschichten: Cassiodor, Jordanes, Gregor, Gildas, Nennius, Beda, Maximus von Saragossa, Isidor von Sevilla, Isidor von Beja und Secundus von Trident. — Die siebente Richtung endlich bildeten die Lebensbeschreibungen, unter denen die Heiligenleben, durch Hieronymus begonnen, bald einen außerordentlichen Umfang und einen überall gleichen Charakter bekommen, während die Leben der Päpste zu einer ganz eigenthümlichen Wichtigkeit und sehr frühen Verbreitung kamen. — Was aber in allen diesen Zweigen der Geschichtsschreibung früh schon einriß und den Verfall des geistig-schaffenden Lebens in überraschender Weise bekundet, das ist das immer mehr überhandnehmende Compiliren und Abschreiben. Eutrop, Drosius, Hieronymus, Sulpicius, Prosper, Idatius, Marcellin, Jordanes, Victor Tununensis, Marius, Marimianus schreiben alle mehr oder minder wörtlich aus Andern ab; der Langobardische Chronist, so wie der von Karthago, haben fast nichts Eigenes; Fredegar ist zu vier Fünfteln nur eine barbarische Abschrift aus Andern; Isidor endlich und Beda führen das Compiliren im größten Stile als Grundsatz durch, so daß sie eigentlich nichts Eigenes geben wollen, und diese Selbstverleugnung gleichsam als ein Verdienst ansehen; eine Ansicht, die durchs ganze Mittelalter vielfach Anhänger gehabt hat, und in der ganzen Art des Bücherwesens allerdings volle Begründung findet.

Dies war der Zustand der Geschichtsschreibung, als P. sich derselben zuwandte. Er hat von jenen Richtungen nur die erste und die beiden letzten eingeschlagen; aber auch er konnte sich dem Geiste oder vielmehr dem Geistesmangel der Zeit nicht entziehen; auch er ist vorzugsweise *Compilator*; seine Natur ist, Vorhandenes in bequemerer Form zu sammeln und weiter zu überliefern, nicht Neues zu schaffen. Wie er die Familienammlung bloß aus den Kirchenvätern, so stellt er das Leben Gregors nur aus Bedas und Gregors Worten zusammen, fast ganz ohne Eigenes; ja die

Fortsetzung zum Eutrop ist durchaus nur Compilation, ohne alle eigne That, und daher für uns ganz ohne Werth, für seine Zeit aber und das ganze Mittelalter höchst befriedigend, wie als sicherer Beweis die große Zahl der Handschriften und Ausgaben zeigt. In der Geschichte der Mezer Bischöfe giebt er mehr Eignes, namentlich aus mündlicher Überlieferung; doch auch hier hat er aus Gregor von Tours, dem Leben Arnulfs und andern Mezer Quellen große Stücke geradezu herübergenommen. Auch in der Langobardengeschichte sind sehr große Stellen aus der alten Königschronik, aus Eugippius, Ruppert, Beda, Gregor, den Papstleben ganz wörtlich abgeschrieben, das noch ungerednet, was er eben so aus jetzt verlorenen Quellen genommen hat. Doch ist es nie bei ihm ein rohes Zusammenstopfen, wie später Alberich, Vincenz von Beauvais u. A. die Sache trieben. Er wählt und prüft seine Quellen, sucht ihre Nachrichten in Übereinstimmung zu bringen, und ist überhaupt bemüht Kritik zu üben, z. B. I, 8. II, 28, wenngleich er hierin nicht immer glücklich ist; er war mehr verständig als kritisch. Besonders hat das kritische Bemühen, vereinigt mit dem Compiliren, bei ihm nachtheilig auf die Chronologie gewirkt. Um die hier und dort hergenommenen Stücke seiner verschiedenen Quellen zu verbinden, fügt er zu deren Worten ganz von seinem Eignen hinzu *Post annos aliquot*, oder *Hoc tempore*, oder *His diebus*, oder *Post haec*, oftmals ganz irrig, so daß dergleichen Angaben niemals als Autorität gelten dürfen, da sie sich auf gar nichts gründen, sondern bloß jenen stilistischen Ursprung haben. Zuweilen wirft er, selbst wo er die Worte seiner Quellen getreu beibehält, dennoch die Reihenfolge ihrer Erzählung durch einander, so daß eine ganz andere Chronologie herauskommt. Anderes reiht er ganz lose zusammen, ohne innere Verbindung, wo denn sein Nacheinanderstellen gar nicht beweist, daß diese Dinge wirklich nach einander sich begeben haben. Für Chronologie ist er daher

im Ganzen nur mit der größten Umsicht zu gebrauchen; und namentlich, wo er von andern alten Quellen abweicht, ist immer die Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Irrthum bei ihm, und nicht bei jenen liegt. Auch an anderen Irrthümern, außer den chronologischen, fehlt es bei ihm nicht, und er ist mannigfach darüber angefochten; doch sind diese viel öfter seinen Quellen zuzuschreiben, nicht ihm; und so alte Schriftsteller haben voraus, daß selbst ihre Irrthümer wichtig sind wegen des Vielen, was allmählich sich darauf gegründet hat. Was ihm aber in Beziehung auf das Aquilejische Schisma als Irrthum Schuld gegeben wird, haben wir schon oben zurückgewiesen. Man hat ihm Leichtgläubigkeit vorgeworfen; und Zweifel oder wie man jetzt zu sagen pflegt, wissenschaftliche Kritik ist allerdings nicht seine hervorstechende Eigenschaft. Aber was er von Wundern und wunderbaren Dingen erzählt, kommt theils auf Rechnung seiner Zeit, der sich Niemand entziehen kann, theils der Volksfage, die er mit Vorliebe erzählt, ohne damit überall ihre Wahrheit vertreten zu wollen, wie er das zuweilen nicht undeutlich durchblicken läßt. Seine Wahrheitsliebe, die erste Eigenschaft des Geschichtschreibers, ist unbezweifelt. Er will stets und überall die Wahrheit geben; wo er sie verfehlt, ist es nie mit Wissen und Willen. Seine ganze Natur war sine ira et studio; Parteilansichten, lebhaftes Urtheil, oder gar der heilige Zorn eines Lactius, eines Ambrosius, eines Jeremias, sind nicht bei ihm zu erwarten, wohl aber Unparteilichkeit und Selbstständigkeit des Urtheils. Während seine Quellen, die officiellen Lebensbeschreibungen der Päpste, nur Schlimmes von Zintprand wissen, lobt P. ihn aufs Entschiedenste; alle Liebe für sein Volk hindert ihn nicht, Gregor dem Großen volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen; und wiederum, bei aller Verehrung für Gregor, tritt er doch in dem Streite des Papstes mit der Aquilejischen Kirche entschieden auf die Seite der Letztern. Mit Unrecht nennt ihn Muratori parteilich

für sein Volk. Allerdings liebte er sein Volk; diese Liebe veranlaßte ihn, seine Geschichte zu schreiben; sie läßt ihn darin vorzugsweise seiner besonderen Heimath ausführlicher Erwähnung thun; sie hindert ihn, den Katholiken und Bewunderer Gregors, gegen die Arianischen Langobarden partiisch zu seyn, wie die Gothen und Vandalen ihres Glaubens halber solche Ungunst der Geschichtschreiber erfahren haben. Aber keineswegs hat sie ihn dazu gebracht, die Wahrheit zu entstellen, oder partiisch nur den Ruhm seines Volks hervorzuheben; und wenn er allerdings zuweilen Dinge wegläßt, deren Verschweigung partiisch erscheinen kann, — z. B. was Procop, die Papstgeschichte, Gregor d. Gr. Schlimmes von den Langobarden erzählen, oder Gregors Antheil an den Aquilejischen Streitigkeiten, — so ist das noch grade kein Beweis, daß er es habe verstanden wollen. Denn er läßt auch viel Anderes weg, oft sehr Wichtiges, was jeder Leser bei ihm zu finden erwarten mußte; und erzählt dagegen grade von den Langobarden manches Nachtheilige, ja sein Urtheil über das Volk wie über die Einzelnen ist zuweilen sehr ernst. Gegen Karl den Großen zeigt er in seiner Geschichte der Mehrer Bischöfe allerdings einige Gefälligkeit in der langen Abschweifung über Karls Vorfahren und seine Familie, aber auch da entfernt er sich nirgends von der Wahrheit; denn wenn er von Karls Ältervater Anschis sagt: cuius Anschisi nomen ab Anchise patre Aeneae creditur esse deductum, so leitet er damit keineswegs ihn selbst von Anchises ab, ja er scheint nicht einmal der Erfinder dieser gelehrten Schmeichelei zu seyn; nur daß er sie unter seine Autorität nimmt. Wenn er ferner sagt, Karl habe Rom, iam pridem eius praesentiam desiderantem, quae tunc a Langobardis depressa gemebat, duris augustiis entrißen, so ist das vollkommen richtig, selbst im Munde eines Langobarden; daß er aber den Besieger seines Volkes besonders wegen seiner Milde preist, kann man wohl nicht Schmeichelei nennen. Wie

wenig ihm die vorzuwerfen ist, zeigt das Ende desselben Werks, wo er Angilrams Leben zu beschreiben mit höflicher Wendung ablehnt, eben um nicht zur Schmeichelei veranlaßt zu werden. — Derselbe Sinn für Wahrheit und Einfachheit zeigt sich auch in der schlichten Darstellung. Da sind keine Reden nach der Alten und Jordanes Weise; keine großen Charakterschilderungen, die mehr oder minder immer auf Ausmalung beruhen; keine Beschreibungen, die einzige sehr lebendige der Pest II, 4 ausgenommen, die er aber gewiß nicht aus der Phantasie erfunden hat. Abschweifungen und Anekdoten ist er nicht abgeneigt, nach Weise jeder Zeit, wo sich die einzelnen Wissenschaften noch nicht entwickelt haben, wo daher am leichtesten die Geschichte alles aufnimmt. In der Anlage seiner Geschichtswerke nahm er zu Mustern: für das Leben Gregors Beda und die Heiligenleben; für die Geschichte der Meßer Bischöfe die älteren dortigen Bischofsverzeichnisse und die *Gesta pontificum*; doch ist hierin die Form am rohesten und ungleichmäßigsten von allen, besonders durch die Abschweifung über Arnulfs Nachkommenschaft, wobei wir freilich nicht wissen, wie viel Einfluß Angilrams Wunsch und Bestellung auf dies nur für ihn und in seinem Auftrage geschriebene Werkchen gehabt hat. In der Fortsetzung Eutrops war Plan und Inhalt ganz genau durch Eutrop und den Wunsch der Fürstin Adelperga bestimmt; in der Langobardengeschichte dagegen ist er mehr als in den andern eigenthümlich. Ursprünglich hatte sie eine Fortführung der Fortsetzung Eutrops werden sollen, also universalhistorisch in rein chronologischer Anordnung. Als er statt dessen nun später eine Volksgeschichte schrieb, so mochte er dennoch jenen frühern Gesichtspunkt nicht ganz aufgeben, und führt daher die Geschichte in drei Bänden neben einander fort, indem er neben der vorwiegenden Langobardischen auch noch die Byzantinische und Fränkische abhandelt, viel kürzer freilich und keineswegs zum Vortheile der Darstellung, da sein Haupt-

faden hierdurch unaufhörlich zerrissen wird, ohne daß dafür der Leser in den Einschiebseln Ersatz fände; denn sie sind sämmtlich aus bekannten Quellen wörtlich abgeschrieben. Auf die Kirchengeschichte, die bei Gregor und Beda so stark hervortritt, daß sie selbst ihre Werke danach *Historia ecclesiastica Francorum* und *Anglorum* nannten, nimmt Paulus bei seinem Volke mit Ausnahme der Kirche seiner Heimath Aquileja sehr wenig Rücksicht; ihm ist die Hauptsache die Volksgeschichte, und mit Vorliebe, mehr als irgend einer vor ihm, flücht er den reichen Schatz der schönsten Sage hinein, womit sein Volk seine ganze Geschichte geschmückt und selbst um seinen dunkeln Untergang den Schleier der Poesie gewoben hat, der, das Ende der Langobardischen Sage, zugleich der Anfang des Italienischen Nationalepos ist.

Fragen wir zuletzt, wie Paulus die Geschichtschreibung gefördert, ob er angeregt, ob sich nach ihm wer gebildet hat? so zeigt schon die große Zahl seiner Handschriften, an zweihundert, in welch weitem Kreise er gewirkt hat. Außerdem ist er von den meisten folgenden Geschichtschreibern benutzt; die Geschichte der Nießer Bischöfe, das älteste Werk der Art diesseit der Alpen, fand fast in allen Bisthümern und Klöstern Nachfolger; die Römische Geschichte regte den Landulf an, sie in derselben Weise zu bearbeiten und fortzusetzen, wie Paulus es mit Entrop gethan hatte; die Langobardengeschichte hat mehr als fünfzehn Auszüge und zehn Fortsetzungen hervorgerufen, unter denen Andreas von Bergamo, Erchempert und der Mönch von Salerno eine keineswegs geringe Stellung unter den Geschichtschreibern des frühern Mittelalters einnehmen.

Paulus Werke sind im Obigen schon nach ihrer Zeitfolge aufgeführt; sie mögen daher hier nach ihrem Inhalte folgen, erst die Gedichte, dann die Briefe, darauf die theologischen, zuletzt die historischen Schriften; den Schluß mag eine Angabe der zweifelhaften und der ihm mit Unrecht beigelegten bilden. Vollständig, oder auch nur größtentheils, führt sie weder Leo, noch Petrus, noch Sigebert auf; jeder giebt nur einige wenige davon an; ihr Schweigen allein kann also keinen Grund gegen die Richtigkeit abgeben.

Versus de miraculis S. Benedicti citirt Paulus selbst H. L. I, 26. Leo I, 15: *versus quoque reciprocos elegiaco metro digestos et hymnum de singulis b. B. miraculis satis diserto sermone conscripsit. Petrus Diaconus 8: composuit in laudem b. B. versus elegiaco metro digestos.* Es sind reciproke Distichen „Ordinar unde — laus et honor“, mit einem kurzen Bortworte „Diebus Iustiniani — contexui“ und einem Nachworte „Libet me — composuit“, woran er Marcus Gedicht „Caeca — bruta tui“ schließt. Geschrieben ist es in Montecassino (in hunc ubi requiescit locum; huc veniret; huc autem, hoc est in Cassini arcem, perveniens; huc veniens) also entweder nach 787, oder wahrscheinlicher vor 782, da Paulus schon nach Frankreich hinkam mit dem Rufe eines großen Dichters. Handschr. 1) Montecassino 453. s. XI; 2) Montecassino 55. s. XI; 3) Rom Vatic. 1202. s. XI in Montecassino prächtig geschrieben; 4) Montecassino 353. s. X. in., die älteste Chronik des Klosters, edirt von Perz SS. III, 198, hat das Ganze in sich aufgenommen, aber Zusätze gemacht und die Verse zum großen Theil weggelassen; so ist es hieaus zuerst und allein gedruckt von Tosli Storia di Montecassino I, 129. Die ursprüngliche Form war bisher nicht bekannt; ich lasse sie daher im Anhange folgen. Paulus selbst aber hat es später in seine Langobardengeschichte I, 26 aufgenommen, indem er den Schluß seines Gedichts und Marcus ganzes Gedicht

wegließ, und dafür den von ihm selbst gedichteten Hymnus einschob. So findet es sich in den Handschriften der H. L. und daraus hat es auch Mimoin in seinen *sermo de S. Benedicto* aufgenommen. Einzelne, ohne Vor- und Nachwort, steht das Gedicht „Ordinar — apta tibi“ noch 5) Rom Casanatens. B. IV. 18. s. IX in.; 6) Paris 528. s. IX; 7) Zeiden Voss. Lat. quart. 15. s. X; 8) Escorial B 1. 12. s. XIV; 9) Brüssel 5666. s. XI; 10) Paris St. Germain 1455. s. XI; 11) Rom Vall. B 106; 12) ebend. C 9. und 13) C 113.

Versus de S. Scolastica „Sponsa decora Dei petit alta S. caeli — hic et ubique Deus“ 42 reciproke Distichen, citirt von Keinem, aber so ganz in P. Weise, quod nemo P. diaconi setum esse negabit, sagt Mabillon. Gedichtet sind sie gewiß mit denen auf den heil. Benedict zusammen. Sie sind in der einzigen ehemals Casineser Handschrift anonym, und folgen dort auf ein ebenfalls anonymes Leben der Heiligen „Tempore quo Iustinus senior Romanae reip. — s. s. amen“, noch unedirt; sollte das auch von Paulus seyn? Bekannt gemacht hat sie zuerst Martinengius. Handschr. Rom Vat. 1202. s. XI in Montecassino geschrieben. Daraus floß die Ausgabe in Prosperi Martinengii poemata. Romae 1590. 4. tom. III; daraus Mabilion acta I. 42.

Hymnus de S. Benedicto „Fratres alacri — sequax tui“, später als die obigen beiden, citirt von Leo I, 15, Petrus de vir. ill. 8 und P. selbst H. L. I, 26; bekannt gemacht zuerst von Petit. Handschr. die meisten der H. L.; daraus das ganze Kapitel besonders abgeschrieben in *Brüssel 5666. s. XI; *Paris St. Germain 1455. s. XI. Ausg. in der H. L. I, 26.

Hymnus de S. Iohanne baptista „Ut queant laxis . . . Sapphisch, citirt nur von Petrus de vir. ill. 8: hymnos quoque S. Iohannis baptiste sanctique Benedicti; von Hugo bei Albericus: Fertur idem Paulus com-

posuisse ymnium de S. Iohanne baptista; von Durandus *Rationale divin. offic. libro VII: Paulus hystoriographus Romane ecclesie dyaconus Cassinensis monachus* quadam die cum vellet paschalem cereum consecrare, rauce facte sunt fauces eius, cum prius vocales essent. Ut ergo vox sibi restitueretur, composuit in honore b. Ioh. hymnum Ut queant laxis. Diese Sage ist vielleicht aus den Worten der ersten Strophe *Solve polluti labii reatum* entstanden. Wann P. ihn gedichtet, ist ganz unbekannt. Guido von Arezzo nahm von den Anfangsilben der sechs ersten Gemistichien *ut re mi fa sol la* die Namen für seine Noten, welche in Frankreich, Italien, Spanien noch jetzt gelten, und woher der Name Solmisation kommt. Dieß setzt eine große Berühmtheit des Hymnus voraus; die katholische Kirche singt ihn auch noch jährlich am Sehaunnsfeste. Handschr. Rom Urbin. 532. s. X anonym; und in den Breviarien. Ausg. Valentiani *hymnodia Romana*. 1646 fol.; in den Breviarien; u. a.

Hymnus de assumptione b. Mariae „*Quis possit amplo fame prepotens . . .*“ Aeläisch; die einzige Nachricht darüber sind die Worte von Marius zu Petrus de vir. il. Cas. 8: *Extat pariter hymnus Alcaico metro e veteri ms. Langobardo Beneventanae ecclesiae ritu in festo assumptae Virginis deiparae decantari solitus, a nostro Paulo ut asseritur scriptus.*

Hymnus in translatione S. Mercurii beruht auf dem einzigen Zeugnisse des höchst wunderlichen Buches von dem Arzte Petrus Pipernus de magicis effectibus. Neap. 1634. 4. wo es S. 147 heißt: *Oratio S. Mercurii composita per Paulum diaconum sanctissimae vitae monachum montis Casini, quondam secretarium principis Arichis Beneventani: „Salve miles“* u. s. w. Seine Quelle nennt Pipernus nicht; vielleicht ist es Marius de Bipera de sanctis Beneventanis, der es aus dem Beneventanischen Breviar haben wird. Daß Paulus zu der

Translation 768, die sein Gönner Arichis veranstaltete und selbst beschrieb, einen Hymnus gedichtet hat, ist sehr wahrscheinlich; ob es aber gerade dieser Hymnus ist, mit seinen vielen ausgebildeten reichen Reimen und der sehr kurzen Erwähnung Arichis, scheint wenigstens zweifelhaft. Handschrift wird wohl in Benevent zu suchen seyn. Ausg. Petrus Pipernus l. l. Da dies Buch selten ist, so wollen wir daraus den Hymnus im Anhange folgen lassen.

Hymnus de passione S. Mercurii, wird einzig erwähnt von demselben Pipernus: Composuit etiam alium de eius passione; weiter steht da nichts. Er wird in Benevent zu suchen seyn.

Epitaphium Hildegardis reginae „Aurea — tuis“ in Distichen, wohl gleich nach ihrem Tode 30. April 783 gemacht für ihr Grab in St. Arnulf in Metz, und dann von Paulus in die Geschichte der Metz Bischöfe aufgenommen nebst den folgenden, die also wohl alle auf einmal gemacht sind, quarum omnium epigrammata a nobis iussu gloriosissimi regis Caroli composita, wie er dort selbst sagt. Freher hat diese fünf Grabchriften zuerst bekannt gemacht. Ausg. in den Gesta epp. Mettensium; und daraus in Acta SS. Apr. III, 789; Meurisse hist. de Metz; Froben Alcuini opp. II, 553.

Epitaphium Rotaidis f. Pipini „Hic ego — parentes“ in Hexametern, dergl. Ausg. Gesta epp. Mett.; Meurisse hist. de Metz; Froben II, 553.

Epitaphium Adeleidis f. Karoli „Hoc tumulata — tenet“ in Distichen. Ausg. Gesta epp. Mett.; Meurisse l. l.

Epitaphium Adeleidis f. Pipini „Perpetualis — pater“ in Distichen. Ausg. ebenda.

Archiv v. X. Band.

Epitaphium Hildegardis f. Karoli „Hildegard — petis“ in Distichen. *Ausg. ebenda.*

Epitaphium Fortunati „Ingenio — precor“ in Distichen, schrieb P. zwischen 782—786 in Poitiers, auf Verlangen des Abts Ager von St. Hilaire, der nach den Urkunden in der Gallia christiana 775 noch nicht Abt war, aber 780 schon, und 792 schon nicht mehr. Er nahm es später auf in die H. L. II, 13: Ad huius ego tumulum cum illuc orationis gratia adventassem, hoc epitaphium rogatus ab Apro eiusdem loci abbate scribendum contexui. *Handschr. außer denen der H. L. *Paris 2832. Ausg. außer der H. L. Duchesne I, 518. Bouq. II, 537.*

Epitaphium Arichis „Lugentum lacrimis — lari“ in Distichen, citirt nur vom Chron. Salern. I, 17, daß es auch allein erhalten hat; gedichtet in Benevent, gleich nach Arichis Tode 25. August 787, noch ehe Grimoald aus Frankreich zurück war, der im Frühjahr 788 wieder kam. Es ist eigentlich eine Elegie, schön und voll inniger Empfindung. *Ausg. Chron. Sal. I, 17; Baronius ad a. 787; Muratori SS. II^a, 310; Büttner Reichsgeschichte III, 758. Liruti letterati del Friuli I, 180.*

Versus in palatio Arichis citirt Chron. Salern. 32: ipsum palatium quod princeps struxit in Salernitana urbe, undique ipsum versibus illustravit; set quia fuerunt . . . vetustati, numerare legereque illos nequimus. Von zweien spricht Leo I, 15: utrumque palatium, quae idem princeps unum in Benevento alterum in Salerno construxerat, idem Paulus versibus luculentissimis exornavit; daraus floß Chron. Vultur. bei Murat. I^a, 326: a quo palacium infra Beneventum et alium in Salerno constructum versibus decorari fecit. Sie fallen also vor 782, sind aber verloren.

Versus in ecclesia SS. Petri et Pauli in Salerno, zu derselben Zeit von Arichis gebaut, citirt der einzige Ughelli *Italia sacra* VII, 498: *ecclesiam luculentissimis versibus exornavit, quorum aliquos consumpsit antiquitas; qui superfuerunt, hi sunt:*

Christe salus utriusque decus, spes unica mundi,
Duc et educ clemens Arichis, pia suscipe vota,
Perpetuumque tibi haec condas habitacula templi.
Regnator tibi summe decus trinominis ille
Hebraeae gentis Solymis construxit asyllum
Pondere quod factum sic circumsepsit obrizo;
Duxit opus nimium, variis sculptumque figuris
Brac

Versus de annis a principio „A principio — perenniter“ von Keinem citirt, sind erst 1841 von Knust entdeckt in der einzigen, in Montecassino s. X in. geschriebenen Handschrift *Madrid A, 16, beschrieben Pers Arch. VIII, 187. 786, wo sie unter vielerlei Sachen verschiedener Verfasser stehen als: Item versus Pauli diaconi de annis a principio. Daß das unser P. ist, zeigt der Inhalt, das darin angegebene Datum 763 indict. 1. und das von Knust nicht bemerkte Astrofichon *Adelperga pia*. Es ist eine, wohl durch ein Gespräch mit der Fürstin entstandene Aufzählung der sechs Weltalter und ihrer Dauer, in zwölf Strophen, jede zu drei reimlosen bloß accentuirten Langzeilen von 8 Hebungen und 7 Senkungen; gedichtet ohne Zweifel in Benevent.

Versus de lectiunculis annalis computi citirt Leo I, 15: *Necnon et universas fere annalis computi lectiunculas rithmice composuit; woraus Petrus de viris ill. 8 gemacht hat: Universas etiam lectiunculas a principio mundi usque ad suam aetatem una cum annali computo rithmice composuit, wahrscheinlich indem er die Verse de annis a principio für eins mit diesen lectiunculis hielt, und daraus Leos Worte vervollständi-*

gen wollte. Diese Verse sind verloren; Viruti meint, P. habe seine Homilienammlung in Verse gebracht und den *compulus anni* hinzugefügt. Aber höchstens könnte es doch nur ein versificirtes Verzeichniß der Sectionen gewesen seyn; cf. Labbe II, 779. In der Handschrift Madrid A. 16 folgt auf P. *Versus de annis a principio* sogleich ein anderes anonymes Gedicht: *Item versus de annis a principio*: „*Deus a quo facta fuit huius mundi machina* u. s. w. Sollte das vielleicht unser verlorenes seyn? oder ist es von Beda?

Versus de episcopis Mettensibus „*Qui sacra — per evum*“ citirt Niemand, und auch in der einzigen Handschrift sind sie anonym; auch Meurisse, der sie zuerst bekannt machte, kennt den Verfasser nicht. Doch daß sie von P. sind, vermuthe ich aus dem offensbaren Zusammenhange mit den *Gesta epp. Mett.* und weil sie unter Angilram mit einem Glückwunsche für diesen schließen, der 791 starb und für den P. auch die *Gesta* schrieb. Also liegt keiner so nahe zum Verfasser als Paulus. Handschr. Paris Evangel. de Drogon, um 830 in Metz prächtig geschrieben, also nicht Original. Ausg. Meurisse *histoire de Metz*; Calmet *hist. de la Lorraine I*, preuves 81.

Versus ad Arichis citirt allein Petrus 8; sie sind verloren, falls nicht Arichis Grabschrift oder die *Versus de annis a principio* damit gemeint sind.

Versus Pauli ad regem precando „*Verba tui famuli*, für seinen gefangenen Bruder; wegen *septimus annus adest* nach Ostern 780, und wenn der, wie wahrscheinlich ist, nach Hrotgauds Empörung Ostern 776 gefangen wurde, so fallen sie erst nach Ostern 782. Siraboschi meint, P. hätte sie dem Könige selbst überreicht, als der in Rom 781 Ostern hielt; eben so gut können sie aber in Frankreich am Hofe geschrieben seyn. Entdeckt sind sie von Lebeuf.

Handschr. *Paris 528; Rom Vat. . . . zwischen Werken des heil. Paulinus, ohne Verfasser. Ausg. Lebeuf dissert. sur l'hist. de Paris I, 414. aus der Pariser; Mai auct. class. V, 30. aus der Römischen Handschrift giebt es als carmen S. Paulini ad Deum!

Versus ad Karolum, am Hofe geschrieben, sind verloren; wir wissen davon nur durch Karls Antwort:

„Paule sub umbroso misisti trainite versus . . .

In quibus exultans animo te ludere posse

Dixisti, quoniam nostro es susceptus honore . . .

Et Patris egregiis sublimas cantibus agnum,

Quod te post tenebras fecit cognoscere lumen

Versus Pauli missi ad regem „Cynthius occiduas, Hexameter, Antwort auf eine Botschaft Karls über einen Wettkampf mit Petrus (von Pisa). Ist die im letzten Verse: Tu quoque cum fructu felix ciparisse begrüßte Königin Hildegard, so sind die Verse vor 30. April 783 gedichtet; ist es Gastrada, so fallen sie nach 784 med. Entdeckt von Lebeuf. Handschr. *Paris 528. Ausg. Lebeuf I, 412.

Versus Pauli ad Petrum „Candido lumbifido — pascant“, Hexameter, Antwort auf Petrus von Pisa Gedicht „Lamine purpureo. Am Hofe geschrieben. Lebeuf hat sie zuerst entdeckt. Handschr. *Paris 528. Ausg. Lebeuf I, 411.

Versus Pauli (ad regem) „Sensi cuius — senio“ in Strophen von je drei accentuirten Langzeilen ohne Reim, Antwort auf Karls von Petrus verfaßtes Gedicht „Nos dicamus in eben solchen Langzeilen. Gedichtet am Hofe, iam gravante senio, und wegen der Erwähnung der Begleiter Rotrud nach Constantinopel nach 781, wo Rotrud mit Constantin verlobt ward, und vor 786, wo sich das zerschlug. Er hängt die Übersetzung eines Griechischen Epigramms an: De puero qui in glacie extinctus est

„Trax puer — dixit aquis“, welche nach dem Schlusse dieses Gedichts offenbar von Paulus ist, also irrig in der Anthologie dem Germanicus beigelegt wird. Entdeckt von Lebeuf. Handschr. * Paris 528. Ausg. Lebeuf I, 406.

Versus ad Karolum, verloren; wir wissen davon nur aus Karls Antwort:

Et tibi, Paule, Deus ter quinas augeat horas,
Addidit Ezechiae qui tria lustra pio,
Ut mihi ter quinos optas super augeat annos
Post metas vitae carmine Pierio u. f. w.

Versus ad Karolum „Summo apici — vigorem“ mit der Homiliensammlung. Mabillon hat sie zuerst bekannt gemacht. Handschr. * Eriden Voss. Lat. quart. 4. s. X; Voss. Lat. fol. 3. s. X; Reichenau, Mabillon annales II, 328. Ausg. Mabillon anal. p. 19 ed. sec.

Versus ad Karolum:

„Utere felix munere Christi
Pluribus annis, luxque decusque
Magne tuorum, Carole princeps,
Atque togatae arbiter orbis
Dardanidaeque gloria gentis“

siehn mit der Überschrift „Paulus Diaconus“ in der Ausgabe des Homiliars v. Colinus, Basel 1557. und daraus bei Mabillon analecta p. 19 ed. sec. und Liruti letterati del Friuli I, 184. An der Ächtheit zu zweifeln scheint kein Grund.

Versus ad Karolum, Antwort auf dessen Gedicht nach Montecassino, also nach 787, citirt Leo I, 15: Cui similiter idem Paulus versifice rescribere et gratias pro visitatione et salutatione sua cunctorumque fratrum referre maximas studuit; daraus Petrus: versus ad Karolum imperatorem. Sie sind verloren, standen aber wohl in der Handschrift, welche nach Petrus chron. Casin. 36 Abt Desiderius schreiben ließ: Versus Arichis, Pauli et Caroli.

Epistola ad Adelpergam „Domnae A. — utere felix“ mit der Römischen Geschichte, geschrieben bei Arichis oder in Montecassino, als die Fürstin erst drei Kinder hatte. Da nun der älteste, Romuald, 763 geboren ist, sie aber 787 fünf Kinder hatte (Chron. Sal. 20.), so wird der Brief, sowie die *Historia Romana*, zwischen 765—782 fallen. Handschr. Paris 2320. 4963^b. 5800; Rom Vat. 4853. Ottobon. 1702; Wien hist. prof. 516; Salisburg. 42^b; * Bamberg E. III. 14. Ausg. Champollion-Figeac *l'histoire de li Normant*. 1835. 8. praef. 24 ist der Entdecker und erste Herausgeber. Papencordt *Geschichte der Vandalen* 1837. p. 399; Endlicher Handschr. der Wiener Bibl. p. 305; Waitz in *Per's Archiv* IX, 675.

Epistola ad Theudomarum „Amabillimo — sine fine valete“ von Keinem citirt, aber durch Lebeuf, den Entdecker und bisher einzigen Herausgeber, richtig als von P. nachgewiesen, ist in einem Kloster an der Mosel, nahe beim Hoflager, also wahrscheinlich in Metz, geschrieben an einem 10. Januar. Er kann nicht vor 782 fallen wegen *pro nostris dominis*, da Pipin und Ludwig Oftern 781 erst zu Königen gesalbt wurden; und nicht nach 786, wo Paulus nach Italien zurückkehrte; wahrscheinlich 783, wo Karl im Januar zu Dietenhofen war. Handschr. * Paris 528 ist er als Formel benutzt, und deshalb einige Namen in *ille* verwandelt. Ausg. Lebeuf I, 415.

Epistola ad Adalardum „Carissimo — in omne tui“ an den berühmten Abt von Corbie, der P. um eine correcte Handschrift der Briefe Gregors d. Gr. gebeten hatte; steht in dieser an Adalard übersandten Handschrift, die aus Corbie später nach St. Germain kam und jetzt in Paris ist, wie Mabillon, der Entdecker und erste Herausgeber meint, von P. eigener Hand. Der Verfasser nennt sich bloß Paulus, und citirt wird der Brief von Keinem; also ist es nicht durchaus sicher, daß dies wirklich unser P. ist; aber alles paßt recht gut auf ihn, so daß Mabillon nicht Unrecht

zu haben scheint, wenn er ihn unserm P. beilegt. Er schrieb ihn im Winter, nachdem er a mense Septembrio pene usque ad diem nativ. Domini lectulo detentus gewesen, am Ufer der Mosel; im Sommer vorher war er in der Gegend von Corbie gewesen. Handschr. *Paris St. Germain 280 nach Mabillon autographum Corbiense, Pauli calamo ut quidem videtur exaratum, dagegen scheint aber der Brief selbst — clericulo illi qui haec scripsit — zu sprechen. Facsimile Mab. de re dipl. 360. Ausg. Mabillon acta SS. I, 397; annales 787.

Epistola ad Karolum regem „Propagatori — noster et altus amor“ im Namen seines Abts Theudemar und der übrigen Mönche, als Karl nach seinem Besuche im Kloster 787 nach Frankreich zurückgekehrt (Leo I, 12) durch Bischof Adalgar sie um eine Abschrift der Klosterregel gebeten hatte. Er ist nach 789 geschrieben wegen der darin erwähnten Siege, aber vor 797, weil da Theudemar starb; wenn die domna nostra regina Fastrada ist, so gehört er noch vor 10. August 794. Er wird von Keinem citirt, aber die Handschriften legen ihn P. bei. Gointe und Menard halten ihn für unächt, widerlegt durch Mabillon annal. 787 und praefat. ad saec. IV. Benedict.; vergl. Gattula historia Casin. 17. Handschr. St. Gallen 914. s. IX med. (überschrieben Epistola ad regem K. de monasterio S. Benedicti directa et a Paulo diotata); *Montecassino 353. s. X in. (überschrieben vom Schreiber selbst Incolpit ep. Pauli diaconi ad Carolum regem), woraus 179. 352. 442. und Turin Bobbio 26. s. X abgeschrieben sind; Rom Chigi D. VI, 82. s. X ist verloren; Rom Vallicell. . . . ; Trier S. Maximini, edirt von Hästen; Salzburg Archiv IX, 481; Paris Pithoeanus, edirt von Breul; Paris 2989. s. XI. Ausg. Haeflenus disquis. monast. p. 1086, ist der erste Herausgeber; leider habe ich diese Ausgabe nicht gesehen; Breulius chron. Casin. 1603. p. 797; Angelus de Nuce ad Leonis chron. I, 12; Mabillon anal. Par. 1723. p. 19.

Expositio in regulam S. Benedicti schrieb P. nach dem Mönch von Salerno 31: Dum valde fuisset oratus a patre monasterii et a fratribus, ut regulam quicquid obscurius invenire ibidem, in patulo proderet, ipse vero obedienter omnimodis sese talia nimirum adimplere respondit, atque quicquid obscurius ibidem reperire potuit, mirabili relatione in patulo protulit, codicemque illum *super regulam* appellari praecepit. Leo schreibt dieß auß: Rogatusque a praedicto abbate vel fratribus, expositionem super regulam S. Benedicti valde utilissimam edidit, ubi multa de veteri huius loci consuetudine necessaria attestatur. Petrus Diaconus de vir. ill. 8: in regula S. Benedicti expositionem, und in seiner kurzen Erklärung der Regel an Kaiser Lothar: in huius rei negotio operam dederunt Paulus Casinensis diaconus, Rabanus Maurus, doctor Ysidorus, Stephanus ac Paulus abbates, was er in seiner *Explanatio brevis* fast wörtlich wiederholt. Es ist also außer Zweifel, daß P. eine Erklärung der Regel geschrieben und zwar höchst wahrscheinlich nach 787. Eine solche findet sich nun auch in der Hs. Montecassino 353 von einer sehr alten Hand prächtig geschrieben unter Abt Johann I. (915—934), wie aus dem ersten Blatte (bei Tofti I, 100) erhellt, wo IOHANNES ABBAS diese Handschrift dem heil. Benedict überreicht. Nach diesem Bilde folgt gleich: † Incipit prologus regulae S. Benedicti monachorum. Obsculta, o fili — consortes. Amen. Explicit prologus. Item expositio huius prologi. Tres enim sunt — salventur in alio loco. De taciturnitate. Notandum est enim quia hoc quod — sed omnes taceant. Deo gracias amen. Inc. cap. Ludowichi imp. cum ceteris. Anno inc. dom. n. l. C. octing. dec. sept. — potestatem. Inc. epistola Pauli diaconi ad Carolum regem. Propagatori — custodiat. Dann noch allerlei auf die Regel Bezügliches. Alles dies ist von Einer Hand in Einem Zuge aus

einer ältern Handschrift abgeschrieben, ohne Namen des Verfassers. Eine andre, wenig oder gar nicht jüngere, hat in der Überschrift hinter *expositio* ein *·* gesetzt, und am Rande supplirt *·* Pauli diaconi et monachi S. Benedicti. Montecassino 352 und 360. beide s. XI, sind aus 353 abgeschrieben. Turin Bobbio 26. s. X von Einer schönen Hand: Inc. *expos. Pauli diaconi super reg. S. B. abbatis. Obsculta — mali servi. Expl. prol. Inc. cap. reg. mon. (73). Expl. capp. inc. textus regulae. I. Monachorum quatuor esse genera — salventur in alio loco. Expl. exp. reg. a Paulo d. exposita feliciter αμην. Inc. de taciturnitate. Notandum — taceant. Expl. de tac. Inc. capit. Ludov. imp. cum cet. Anno — potestate. Inc. ep. Pauli diac. ad K. regem. Prop. — custodiat.* Ausg. Tosti storia di Montecassino I, 102 giebt nur den Anfang; das Ganze ist noch ungebrucht. Die beiden fleißigen und gelehrten Casinese Don Sebastiano Galefatti, der Archivar, und Don Luigi Tosti, der Bibliothekar des Klosters, beabsichtigen aber, es zusammt den übrigen alten Commentaren über dieselbe Regel herauszugeben. Angelus de Nuce in seinen Noten zum Leo spricht unserm P. diesen Commentar ab aus folgenden Gründen: *quia barbarissime scripta* (aber das ist keineswegs der Fall, in der Bobbienser Handschrift und in der Casinese kann es Schuld des Abschreibers seyn); *quia antiquorum nemo eam citat a Paulo diacono factam* (aber die obigen Handschriften legen sie ihm alle bei); *quia ibi nil de monasterio Casinensi dicitur, quum tamen Leo dicat: „ubi multa de veteri huius loci consuetudine necessaria attestatur“* (aber diese Worte Leos beziehen sich auf den Brief an K. Karl, und in dem Commentar selbst kommt genug auf Montecassino Bezügliches vor); *quia Italia dicitur illa terra* (das ist ganz gebräuchlich, und einmal heißt es: *longinquas terras dicimus velut Ravennam, Burgundiam*, was doch nur in Unteritalien geschrieben seyn kann oder in

(England); quia iam memoratur monachus canonicus; quia semper scribitur abba; quia auctor non usus est autographo S. Benedicti quod Pauli tempore adhuc ibi extabat. Er und Menard halten für den Verfasser Rithard, den Schüler Hrebanus; Mabillon *Annales* a. 840. *Analecta* vel. p. 418 ed. sec. legt sie dem Franken Gildemar um 850 bei, weil sie in einigen Handschriften dessen Namen führt und wegen dessen vorgesezten Briefes. Ihm folgen Martene und Gattula. Aber es fragt sich, ob jene Handschriften nicht interpolirt sind.

Omiliarius. Karl d. Gr. sagt in seinem Mundschreiben bei Pertz LL. I, 44: Paulo diacono familiari clientulo nostro iniunximus, ut studiosae catholicorum patrum dicta percurrere et optima quaeque decerpens, in duobus voluminibus per totius anni circulum congruentes cuique festivitati obtulit lectiones . . . Eadem volumina . . . ecclesiis tradimus ad legendum. Sigebert in seiner Chronik a. 807 schreibt dies wörtlich so aus: Karolus imperator per manum Pauli diaconi sui excerptis optima quaeque de scriptis cathol. patrum, lectiones unicuique festivitati convenientes per circulum anni in ecclesia legendas compilari fecit; was Albertus, Adulf de Diceto und die Annalen von Waverley bei Pertz SS. II, 223 wiederum dem Sigebert nachschreiben. Die Italiener wissen gar nichts davon. Also ist die einzige Quelle Karls Mundschreiben und P. Dedicationsverse an Karl. Aber beide nennen nur einen Paulus diaconus; daß es unser P. sey, sagen sie nicht; es ist erst von den Neueren angenommen, jedoch höchst wahrscheinlich. Karls Mundschreiben zeigt, daß es nach der von ihm durch Alkuin veranstalteten Correctur der Bibel, aber vor seiner Kaiserkrönung fällt; seine Worte *familiari clientulo nostro* lassen vermuthen, daß der Verfasser damals am Hofe lebte; dann muß der *vester fidelis abbas dominusque meus* in P. Widmung nicht Zehende-

mar, sondern der in dem Briefe an Theudemar erwähnte domnus abbas cuius hic singulari nutrior largitate in Neß seyn, und das Werk wäre zwischen 782—786 entstanden. Wäre es in Montecassino verfaßt, so würden auch die Italiener nicht gänzlich davon schweigen. Die Quellen führt auf Fabricius s. v. Paulus, der auch bemerkt, daß es sehr bald durch Stücke aus Spätern interpolirt ist, was sehr natürlich. Über die altdeutschen Übersetzungen vergl. Koeler de biblioth. Karoli Magni. Altd. 1727. 4; Henricus a Seelen selecta litteraria. Lubecae 1721. 4. p. 252. Eine spanische erschien Valencia 1552. fol. Handschr. Leiden Voss. Lat. quart. 4. saec. X, enthält nur das Dedicationsgedicht und das Verzeichniß der 190 Capitel; Reichenau s. X, mit der Dedication, Mabillon ann. II, 328; St. Wandrille s. IX in. Pertz SS. II, 296; Rom Vallic. A 3; Wien. Ausg. Spirae 1482 von Peter Drach; Basileae 1495. 1505. 1516; Coloniae 1517. 1525. 1530. 1539. 1576; Lugduni 1520. 1525; Paris 1537. 1569.

Omeliae citirt der einzige Petrus de vir. ill. 8: homilias quoque quinquaginta, was aber ein grober Irrthum ist, entstanden durch die flüchtige Ansicht des Casinese Exemplars von Bedas Homilien. Zeit und Anzahl sind ungewiß; nach Marcus ad Petrum de vir. ill. 8 sollen einige in der Mediceischen Bibliothek seyn; bekannt sind nur folgende vier:

1) Auf den heil. Benedict: „Quia venerabilis Beda presb. ultimam omeliarum suarum, hoc est quinquagesimam, de vita et actibus cuiusdam Benedicti inclausi sui monasterii pene totam contexuit, que utique minime ad legendum nostris congruere videbatur officiis: ego Paulus diaconus extremus b. Benedicti servulus, ne numerus ipse quinquagenarius harum omeliarum esset deminutus, hanc quinquagesimam omeliam ad Dei gloriam et sanctissimi nostri patris B. laudem gratia superna suffragante composui. Lectio s. ev. sec.

Lucam: In illa dixit Iesus disc. suis: Nemo accendit lucernam — et rel. Omelia venerabilis Pauli diaconi de eadem lectione: His s. ev. verbis quae modo audivimus u. f. w. Darin wird, als ante hoc decennium geschehen, von einem Wunder mit einem Engländer gesprochen, welches sich nach Leo unter Abt Theudemar zutrug; danach fällt diese Homilie frühestens 788. Handschr. Montecassino 453. 473; Rom Vat. 1202 mit obiger Einleitung; in Montecassino 110. 146. 419. 449. 502. 37 ohne Einleitung. Ausg. Lucentii Italia sacra p. 535 kenne ich nur aus Citaten; Quirini v. S. Benedicti besgl.; Mabillon annales I, 674.

2) Auf Mariä Himmelfahrt. Sermo venerabilis Pauli diaconi „Licet omnium sanctorum u. f. w. Handschr. Montecassino 98. 100. 102. 109. 115. 305. Ausg. Martene thes. IX, 268.

3) Homilia venerab. Pauli diac. in evang. Intravit Iesus... „Sacrae lectionis series. Handschr. Montecassino 34. 98. 101. 102. 109. 111. 115. 305. 419. Rom Vallic. G, 93. Ausg. Martene IX, 270 mit einer Zude; Angelo Mai nova coll. VI, praef. 35 supplirt diese; Tosti storia di Montecassino I, 406 zuerst vollständig.

4) Pauli diac. homilia super illud Matthei: Simile est regnum celorum regi qui vol. rat. ponere . . . „Presens s. ev. lectio u. f. w. Handschr. Montecassino 100. 109. 111. 305. 310. 419; Rom Vat. 6454. Vallic. G, 93. Ausg. Opera sanctorum aliquot patrum. Lugd. 1615. p. 450; Magna bibl. patr. Paris. XV, 834; Bibl. patrum max. Lugd. XXVII, 484.

Vita S. Gregorii Magni citirt P. selbst III, 24: iam ante aliquot annos eius vitam Deo auxiliante texuimus; Sigebert: scripsit vitam primi Gregorii papae;

Petrus Diaconus: sancti pontificis Gregorii vitam . . . edidit. Nun findet sich in vielen Handschriften ein Leben „Gregorius urbe Romana patre — gloria“, welches nicht bloß die Handschriften von Conches (edita a Paulo Cassinensi monacho im Titel, von derselben Hand, die die ganze Handschrift schrieb nach Mabillon), Evreux, Bire, Bec, Garet unserm P. beilegen, sondern woraus auch schon um 872 Johannes Diaconus *vita Gregorii IV*, 99 mit den Worten *ut cum Paulo viro disertissimo fateri* eine Stelle anführt, die in unserm Leben c. 24 steht. Daß er aber unsern P. und nicht einen andern meint, zeigt seine Vorrede, wonach der Papst Johann VIII geklagt hatte, daß Gregor gerade in Rom keinen Biographen gefunden hätte; *visus es a venerabilibus episcopis . . . requirere, cur tantus pontifex, qui multorum sanctorum vitas texuerat, gestis propriis in propria dumtaxat ecclesia caruisset, praesertim cum et apud Saxones et apud Langobardorum sibi prorsus infestissimam gentem gestis propriis ubique polleret.* Gegen diese Zeugnisse der Handschriften und des Johannes zweifelten Guffainville und Canisius doch an der Richtigkeit dieses Lebens; Mabillon *Anal. vet.* I, 319 vertheidigt sie; Basnage *thes.* III, 252 spricht gegen Mabillon; Gradonico *Gregorii opera. Venet.* XVI, praef. 92 widerlegt Basnage; vergl. Gattula *hist. Cas.* I, 24. Mabillon *analecta* I, 497. *annales* I, 267. Wie Mabillon nachweist, ist das Leben fast ganz aus Beda *hist. Angl.* I. und aus Gregors eignen Werken compilirt; Eigenes ist sehr wenig darin. Über den Verfasser erfahren wir gar nichts, als daß er in Rom selbst schrieb (1. *hac urbe Roma . . . quamvis hic florerent studia, nulli in urbe hac putaretur esse secundus*; 2. *urbis huius*; 4. *haec Romana civitas . . . sedem huius Romanae et apostolicae sedis*; 18. *in civitate hac Romana*; 24. *in hac civitate Romana*). Wann ein solcher Römischer Aufenthalt in P. Leben fällt, ist gänzlich unbekannt; jedenfalls vor

seinen Eintritt ins Kloster. Eine Schwierigkeit machen aber die Worte c. 23. a viro . . . huic nostro patri sanctissimo . . . valde familiarissimo fideliter post obitum eius nobis narratum didicimus. Aus Johannes Erzählung derselben Geschichte IV, 69 erhellt, daß dieser vir Petrus Diaconus ist, der Freund des 604 gestorbenen Gregors. Danach müßte der Verfasser nothwendig hundert Jahr vor unserm Paulus gelebt haben. Allein wie die Mauriner bemerken, fehlt nobis in den ältesten Handschriften, wird also eine Glosse eines Abschreibers seyn. Da wir dürfen noch weiter gehn. Die ganze Erzählung von Gregors Wundern, worin jene Stelle vorkommt, c. 17 med. — 23 widerspricht eigentlich den dichtvorhergehenden Worten des Verfassers: „Gregor hätte wohl können Wunder thun, aber er hätte es nicht gewollt.“ Sie ist gar nicht in der Art des übrigen Werks, ist mit ihm nur wie ein Einschießel verbunden, und fehlt gänzlich in der Handschrift von Moissiac. Johannes Diaconus ferner erzählt dieselben Wunder nicht aus unserm Leben, obgleich er das kannte und benutzte, auch nicht aus Beda, denn bei dem stehn sie gar nicht, sondern aus einem bei den Angelsachsen geschriebenen Leben: II, 41. Quae autem de Gregorii miraculis penes easdem Anglorum ecclesias vulgo leguntur, omittenda non arbitror u. s. w. von dem Meßopfer, dem blutenden brandeus, dem wilden Pferde; II, 44. Legitur etiam penes easdem Anglorum ecclesias, quod G. per forum Traiani u. s. w. von Trajans Seele; IV, 69 erzählt er die Geschichte von der Taube aus Tradition, sicut a maioribus traditor. Hätte er sie in P. Leben gelesen, so würde er sie daher geschöpft haben, und namentlich die letzte nicht aus Tradition erzählen. Er fand also die ganze Wundererzählung c. 17 med. — 23 gewiß nicht in P. Leben, und sie ist in dasselbe erst später eingeschoben, vielleicht eben aus jener alten Angelsächsischen jetzt verlorenen Vita. überhaupt ist dies Leben, wie so viele andere, später sehr inter=

polirt durch Wundergeschichten; Canisius spricht von einer Sangaller Handschrift, die so von Fabeln entstellt sey, daß man sie gar nicht brauchen könne. Jedenfalls ist gewiß, daß zu Johannes Diaconus Zeit, 872, nur zwei Vitae Gregors existirten, die apud Saxones (die älteste Quelle der für die Geschichte der Transsubstantiationslehre wichtigen Erzählung von dem Meßopfer, vergl. Mabillon *analecta* I, 497. *annales* I, 267) und die apud Langobardos, deren Verfasser er Paulus nennt. Da nun unser P. ausdrücklich sagt, er habe eine solche Vita geschrieben, so kann es keine andere als die vorliegende seyn. Handschr. Montecassino 110. 145. 146. und die von den Maurinern benutzten in Conches, Evreux, Eira, Bec, Bonnefontaine, Moissiac, Beauvais, Jumieges, St. Germain, St. Omer, Maioris Carthusiae, Trier St. Martini, Oxford Merton, Rom Christinae, Paris Galianus. Ausg. Rembolt *Gregorii opera*. Paris. apud Ioh. Parvum 1518 fol. soll die erste Ausgabe seyn, doch hat sie noch Niemand gesehen; *Acta SS. Martii* II, 1668. p. 130 ebenfalls ohne den Verfasser zu kennen; Gussainville *Gregorii opp.* Paris 1675 fol.; Mabillon *acta SS.* I, 385 beweist zuerst, daß es von Paulus; *Sancti Gregorii opera ed. congr. S. Mauri*. Par. 1706 fol. nachgedruckt Venet. 1776. 4.

Gesta episcoporum Mettensium citirt er selbst H. L. VI, 16. ego in libro quem de episcopis eiusdem civitatis conscripsi flagitante Angilramno; und Siegebert: scripsit gesta pontificum Mettensium. Er schrieb es nach Astradens Vermählung mit Karl im October 783, aber ehe sie Kinder hatte, auf den Wunsch D. Angilrams († 791). Leibniz Meinung, P. habe es diesem überreicht, als der 786 in Italien war, wird durch nichts bewiesen; es ist viel wahrscheinlicher, daß P. es in Frankreich schrieb; in Metz selbst, scheint weniger glaublich, da das immer heißt *eadem urbs*, in *illis regionibus*, *eiusdem loci*, *ibi*. Paulus benutzte dazu: das Leben Arnulfs von einem Zeitgenossen, Gregor von Tours, Fredegar, Bischofsverzeichnisse, Erzäh-

lungen Kaiser Karls und andere mündliche Nachrichten. Es ist aber sehr dürftig und ungleichmäßig behandelt; die Episode über Karls Abstammung und Familie ist unverhältnißmäßig lang gegen das Übrige, und wohl auf Angilram's besondern Wunsch, Karl zu Gefallen. Handschr. * Paris 5294 aus St. Symphorian in Metz; Gent aus St. Maximin in Trier, Arch. VIII, 550; Metz aus St. Arnulf von Calmet benutzt; Freher's Handschr.; Duchesne's Fragment. Ausg. Freher corpus hist. Franc. 1613 hat das Verdienst der ersten Herausgabe; Duchesne script. rer. Franc. 1636. II, 201 giebt nur ein Bruchstück; Bibliotheca patrum max. Lugd. 1677. XIII, 329; Calmet histoire de Lorraine 1728; Pertz SS. II, 260.

Historia Romana „Primus in Italia ut q. p. r. Ianus — libello promenda sunt“ citirt nur Leo: In historia etiam Romana, quam Eutropius breviter composuerat, eiusdem Adelpergae rogatu plurima hinc inde ex historiis ecclesiasticis addidit; ad ultimum vero duos libellos a tempore Iuliani apostate, in quem ipsam historiam Eutropius terminaverat, usque ad tempora primi Iustiniani imperatoris eidem annexuit; und daraus Petrus Diaconus: In historia autem Eutropii quamplurima adiunxit. Die meisten Handschriften des Werks selber haben am Ende des zehnten Buches: Hucusque historiam Eutropius composuit, cui tamen aliqua Paulus diaconus addidit iubente domna Adilperga christianissima Beneventi ductrice coniuge domni Arrichis sapientissimi et catholici principis. Deinde quae sequuntur, idein Paulus ex diversis auctoribus proprio stilo contextuit. Einige Handschriften haben auch den Titel: Inc. historia Romana a Paulo dyacono S. Benedicti ecclesiae Montis Cassini edita ex historiis Eutropii. Wenn dagegen Ptolemäus Lucensis in der Vorrede seiner *Historia ecclesiastica* unter seinen Quellen citirt Paulus diaconus cardinalis et scriptor historiarum Eutropii, alius Paulus in historia Langobardorum et ipse origine Langobardus, so ist das

ein unbegründeter Irrthum. über die ursprüngliche Form dieses Werks herrschte, indem man *V. Historia Romana* mit Landulfs daraus überarbeiteter *Historia miscella* verwechselte, lange Ungewißheit und Verschiedenheit der Meinungen. Obgleich schon Gerhard Vossius im Ganzen das Richtige gesehen hatte (*priores XI libri iidem sunt ac X Eutropii, nisi quod aliqua subinde de suo addat Paulus. Exinde Eutropium continuat Paulus quinque libris. Caeteri inde a XVII a Landulpho Sagace additi sunt*) und ebenso auch schon Canisius (*Paulus diaconus primus est qui Historiam Miscellam collegit et Eutropium paene descripsit, additis subinde quibusdam ex aliis auctoribus; deinde Landulfus Sagax auxit*), so brachte doch die große Verschiedenheit der Handschriften und Ausgaben immer wieder Verwirrung in die Ansichten, von der auch Murators Ausgabe nicht frei blieb. Erst Champollion-Figeac hat durch die Entdeckung und erste Bekanntmachung des Briefs an Adelperga in seiner *L'ystoire de li Normant. 1835. préf. 24* das wahre Verhältniß festgestellt, was dann Papencordt *Geschichte der Vandalen. 1837. S. 394* durch Hülfe der Römischen Handschriften noch genauer und klarer auseinandergelegt hat, und zwar so gründlich, daß wir außer einigen Nachträgen über Handschriften und Ausgaben nichts thun können, als seine Ergebnisse hier kurz zusammenfassen. Paulus sagt in der zwischen 766 und 782 verfaßten Widmung an Adelperga: *Legendam tibi Eutropii historiam obtuli, quam cum . . . perlustrasses, hoc tibi in eius textu praeter immodicam brevitatem displicuit, quia in nullo . . . divinae historiae cultusque nostri fecerit mentionem. Placuit itaque tuae excellentiae, ut eandem paulo latius extenderem . . . At ego . . . paulo superius ab eiusdem historiae textu narrationem capiens, quaedam etiam . . . interserens, eandem sacratissimae historiae consonam reddidi . . . Deinceps meo ex maiorum dictis stilo subsecutus, sex*

in libellis . . . usque ad Iustiniani augusti tempora perveni, promittens, si tamen aut vestrae sederit voluntati, aut mihi . . . maiorum dicta suffragium tulerint, ad nostram usque aetatem historiam protelare. Er ließ dabei Eutrops Worte im Ganzen unverändert, machte aber vor dessen Beginnen und dann auch das ganze Werk hindurch allerlei Zusätze, welche Mansi in Zaccharia iter literarium per Italiam. Vened. 1762. 4. p. 19 genauer nachgewiesen hat. Sie sind sämmtlich aus noch bekannten Quellen, Aurelius Victor, Drosius, haben also gar keinen Werth für uns. Aber auch Paulus eigne Arbeit, Buch XI—XVI, ist nichts als eine wörtliche Compilation aus Drosius, Prosper, H. trip. Marcellin, Victor Tununensis, Jordanes, Isidor, Beda, Gesta Pontificum u. a., einige wenige Stellen ausgenommen, deren Quellen wir nicht mehr haben, worin aber auch mancherlei Unrichtigkeiten sind. Also hat das ganze Werk jetzt gar keinen Werth mehr, und verdient gar nicht als Quelle citirt zu werden. Daß nichtsdestoweniger P. damit ein Bedürfnis seiner Zeit vortrefflich befriedigt, ja selbst ein für das ganze Mittelalter hoch bedeutendes Werk geschaffen hat, zeigt sowohl die ungemeine Benützung desselben bei den Spätern, als auch die sehr große Zahl der Handschr. Mailand Muratoris A; Rom Vat. 303 s. XIV. 1933 s. XV. 1979 s. XI. 1980 s. XV. 1981 s. XI. 1983 s. XV. 3339 s. XI. 4853 s. XV. Christinae 1749 s. XV. Olubon. 1400 s. XV. 1702 s. XV. 2006 s. XV. Urb. 433 s. XV. 456 s. XIV. Archiv. S. Petri s. XIII. Corsini 122 s. XV; Florenz Bandini I, 755. 763. 819. 826. II, 711. III, 405. IV, 147. Suppl. II, 171; Venedig Marc. hist. prof. 31 s. XV; Paris 2320^a. 4963^b. 5692. 5693. 5796—5800. 6815. Notredame 127. Navarro 1. Zu diesen von Papencordt aufgeführten kommen noch: Rom Christ. 710; Rossi s. XV; Straßburg Haenel p. 462; Bamberg A. VI, 417. VII, 1024; Wien Univ. 5 s. XV. 239 s. X; Sal. 42^b. s. XV. Hist. prof. 178 s. XIV. 679 s. XII; Remsmünster s. XII; Zittel

298 s. XII; Einsiedeln Arch. VIII, 744; Salzburg S. Petri, mit Victor Vit.; Hersfeld, benutzt von Canisius; Brüssel A. VII, 530. 540; Eriden A. VII, 135; London A. VII, 77. 79. 81. 82; Cambridge ib. 85. 273. 274. VIII, 760; Oxford A. VII, 91. 93. 94. 95. 273; Eaton 1901. 103; 1850. 52; Ebinburg auf der Advokatenbibl. 18. 3. 10. chartac. s. XV enthält Eutrop, Paulus, Cäsar u. a. nach einer Mittheilung des Dr. Pauli; Middlehill A. VII, 100. IX, 500. 502; Madrid A. VIII, 803. 804 gehören vielleicht hierher; Escorial ib. 813. 814; Pomposa, Morbio municipj Ital. I, 29; Montecassino Leo Ost. II, 53 jetzt verloren. Ausg. giebt es noch nicht, doch kann als solche dienen Muratori SS. I. in allem was er aus der Handschrift A im Texte mit gewöhnlicher und in den Noten mit cursiver Schrift giebt. Unsere Ausgabe wird vor Allem auf genaue Nachweisung der Quellen gerichtet seyn.

Am Ende seines Werkes hatte P. versprochen, die folgende Zeit im nächsten Buche zu behandeln. Er ist nicht dazu gekommen, sondern hat daraus später ein besonderes Werk, die Langobardische Geschichte, gemacht. Ein Anderer aber hat aus dieser einen Auszug gemacht „Cum iam ut praemissum est — Anastasius presbiter ordinatus est“ und ihn als siebzehntes Buch an P. Werk gehängt. Daß nicht P. selbst dies gethan, zeigt die Inschrift in der Handschrift St. Victor, wo das siebzehnte Buch beginnt: Inc. liber XVII quem ex Winilorum id est Langobardorum istoria decerpsimus, a praefato quam constat auctore editam. Wer aber der Verfasser sey, ist unbekannt; Muratori hält Pandulfus Sagaß dafür, aber irrig; Papencordt meint, er möge in die Mitte des neunten Jahrhunderts gehören. Vielleicht hat auch er schon die Eintheilung der Bücher geändert; denn in 17 Büchern kommt es nur in den zwei Handschriften zu Paris und Berlin vor; die andern sammt den Ausgaben haben 18, so daß P. Werk 17 Bücher, und die Fortsetzung das 18te bildet; die Wiener hat sogar P. Werk in 15 zusammengezogen, so daß die

Fortsetzung bei ihr das 16te ausmacht. Handschr. Paris St. Victor 289 s. XIV in 17 Büchern; Berlin Lat. qu. 1 s. XI besgl.; Wien Hist. prof. 516 s. XIV in 16 Büchern; Mailand Ambros. 85 s. XV in 18 Büchern, wie die folgenden Rom Urb. 463 s. XV. Ollob. 1371 s. XV; Neapel Borbon. IV, C, 38 s. XIII; IV, C, 40 s. XIV; Kopenhagen Arch. VII, 153. 1024. Ausg. Ed. princeps mit Varro de L. L. Romae 1471; Suetonius, *Historiae augustae scriptores*, Eutropius, Paulus. Mediolani apud Philippum de Lavagna 1475. 4^o. von Bonus Accursius besorgt; *Historiae augustae script.* Venet. 1489. fol.; Eutropius, Paulus, Paris. 1512. fol. und 1531 8^o; Sueton., Aur. Victor, Eutropius, Paulus. Venet. ap. Aldum 1516. 8^o neue Auflage 1519 und 1521 ist von Egnatius besorgt; Herodianus, Eutrop., Paulus. Florentiae apud Iuntam 1517. 8^o; Suet., Hist. aug., Aurel. Vict., Eutr., P., Amm. Marcell. Basil. ap. Froben. 1518. fol. ist von Graëmus; *Historiae aug. scriptores. Coloniae* 1527 fol.; *Historiae aug. ss. ed. Sylburg.* Frost. 1588. fol.; Eutropius, Paulus. Lugd. Bat. apud Elzevir. 1592 und 1594. 8^o von Merula; *Historiae antiquae ex 27 auct. contextae l. 6 ed. Gothofredus* 1591, und 1684. 8^o. südweise; *Historiae Romanae scriptores Aureliae Allobrog.* 1609. fol., neu gedruckt Ebroduni 1621. fol. und Heidelb. 1743. fol.; *Historiae Romanae epitome.* Amst. 1625. 16^o. neu 1630. Lugd. Bat. 1648. 12^o; Muratori SS. I, 179 gibt bloß die Fortsetzung aus der Ambros. Handschr. 85.

Ganz in derselben Weise, wie Eutropius von P., wurde letzterer wieder überarbeitet und bis 813 fortgesetzt in einem Werke, welches gewöhnlich den keineswegs alten Namen *Historia Miscella* führt „*Primus in Italia ut quibusdam placet — et obsessam Adrianopolim cepit.*“ Der Verfasser wird Landulfus Sagax genannt in den Titeln einiger Handschriften (Palat. 909 saec. X ex., Vat. 1984 s. XI und Bern 29: *Inc. historia Romana Eutropii deinde idem Paulus ad tempora Iustiniani. Quem Landulfus Sagax secutus, plura et ipse ex diversis*

auctoribus colligens in eadem historia addidit, et perduxit usque ad imperium Leonis quod est a. inc. 806 ind. 7.), woran kein Grund ist zu zweifeln, wenngleich wir über denselben gar nichts wissen. Alfonso Diaconio in der vita Leonis c. 125 nennt ihn Johannes Diaconus, aber ohne Gründe. Champollion meint, P. selbst habe es geschrieben als zweite Ausgabe seiner *Historia Romana*; aber Papencordt weist nach, daß dies nur aus einem Irrthum des altfranzösischen Übersetzers entstand, welcher P. Brief an Adelperga so mißverstanden, daß er den Eutrop, welchen P. der Herzogin zu lesen gegeben, für ein Werk von P. selbst hielt. Landulf legte P. Werk, ohne die obengenannte Fortsetzung, aber in 17 Bücher getheilt, zum Grunde, interpolirte es noch reichlich aus Aurelius Victor, Orosius, Rufinus, Anastasius Kirchengeschichte und fügte noch neun Bücher hinzu, die er aber ebenfalls ganz aus Anastasius abschrieb, so daß das ganze, aus 26 Büchern bestehende und viel gebrauchte Werk gar keinen Werth hat. Bekannt gemacht ist es zuerst von Gelenius. Handschr. Rom Pal. 909 s. X. Christ. 718 s. XIV. 745 s. XIV, sehr schlecht; Paris 4998. 5796. St. Germain 77; Abresnes s. XII; Brüssel A. VII, 530; Leiden A. VII, 134; Coblenz A. VIII, 617; Bern Sinner II, 156; Bamberg A. VI, 43; London Harl. 3242. Andere haben nur 24 Bücher, indem sie im 15ten, bei Muratori p. 97, hinter *amicum se Gothis simulans* eine große Lücke haben in den Jahren 450—498, die bis ins 17te Buch geht, und indem sie, diese Lücke übersehend, das folgende 18te Buch bezeichnen XVI u. s. w. Es sind: Wien Hist. prof. 230 s. XIII; Rom Christ. 549 s. XIV; Metz, benutzt von Pithou. Ausg. beruhen sämmtlich auf Handschriften der letzten Art mit der Lücke: Eutropius, Paulus. Basil. ap. Froben. 1532. fol. von Gelenius besorgt; *Historia miscella* ed. Pithoeus. Basil. 1569. 8.; Goulart *historia augusta*. Lugd. 1593. 8. vol. IV giebt nur das Ende; Hist. misc. ed. Canisius. Ingolst. 1603. 8. aus Pithou; Gruter *hist. aug. script.* Hanoviae 1611. fol.:

Bibl. max. patrum. Lugd. 1677. XIII, 202 aus Canisius; Muratori SS. I, 1.

Eine andere sehr willkürliche Überarbeitung ist vielleicht in Neapel auf Anlaß des Herzogs Johann bald nach 942 entstanden. Sie umfaßt nur *P. Historia Romana* in 18 Büchern, folgt aber darin weit mehr dem Texte Randalphs, dessen Titel sie auch führt, und läßt als 17tes Buch die *Gesta Francorum* folgen „Inc. liber XVII. Est in terra de Asia civitas — abierunt omnes in itinere suo.“ Quidsch. Rom Vat. 1984 s. XI, beschrieben von Perz A. V, 81. und von Papencordt *Wandalen* p. 401; Bamberg A. VI, 44. IX, 686; Salisbury A. VII, 244; Orford ib.; Paris Navarre 1. saec. XI gehört vielleicht auch hierher; Brüssel A. VII, 540 vielleicht auch. Ausgaben giebt es nicht.

Historia Langobardorum ist geschrieben in Montecassino (I, 26 huc autem, hoc est in Cassini arcem perveniens. VI, 39 hunc Casinum castrum petiit) nach der Rückkehr aus Frankreich (II, 13. I, 5. VI, 16). Als *P.* damit bis zu Eutprands Tode gekommen war, über- raschte ihn, wie es scheint, der Tod; denn daß er noch wei- ter schreiben wollte, zeigen die Worte des letzten Kapitels: cuius nos aliquod miraculum, quod posteriori tempore gestum est, in loco proprio ponemus. Mit Unrecht sagt daher Erchempert: *Longobardorum seriem . . . Paulus vir valde peritus, compendiosa licet brevitate set pruden- ti composuit ratione, extendens nichilominus a Gam- mara et duobus liberis eius hystoriam Ratchis pene usque regnum. In his autem non frustra exclusit aetas loquendi, quoniam in eis Langobardorum desiit regnum. Mos etenim hystoriographi doctoris est, maxime de sua stirpe disputantis, ea tantummodo retexere, quae ad laudis cumulum pertinere noscuntur.* Eben so fällt durch jene Stelle auch Wackers Meinung in sich zusam- men: „Da Paulus ein so gewandter Schriftsteller war,

kann man sicher schließen, daß er darum keine Zeitgeschichte schrieb, weil ihr Tode zu prosaisch auf ihn drückte, und er zu wenig Schmeichler war, um sie auszuschnüden.“ Es ist gewissermaßen eine Fortsetzung der *Historia Romana*, welche er ursprünglich hatte bis auf seine Zeit herabführen wollen. Seitdem war die ganze Weltlage anders geworden; Adelperga lebte vielleicht nicht mehr, und der Einzug der Langobarden in Italien, womit er den Faden seines Werks wieder aufnehmen mußte, führte ganz von selbst auf ihre frühere Geschichte, die sich nach der Anlage der *Historia Romana* gar nicht mehr nachholen ließ. So gab er den Plan einer Weltgeschichte auf gegen ein ganz neues Werk, eine Volksgeschichte. Aber leider konnte er sich von jenem nicht so ganz freimachen, daß er nicht die Geschichte der Griechen und Franken immerfort hineingewoben und dadurch den natürlichen Faden alle Augenblicke zerrissen hätte, zum Schaden der Darstellung wie der Zeitrechnung, und ohne Nutzen für den Leser, wenigstens den jetzigen, da alles dies nur aus bekannten Quellen abgeschrieben ist. Aber auch in der Langobardischen Geschichte hat er sehr viel aus Anderen abgeschrieben. Seine Quellen sind: *Origo Langobardorum*, von dem in dem folgenden Aufsatze über die Langobardische Geschichtschreibung ausführlicher die Rede seyn wird. Paulus citirt dies wichtige Werkchen I, 21 und hat es fast ganz und wörtlich abgeschrieben. *Secundi Tridentini hist. Langobardorum* citirt Paulus nur III, 28. IV, 27. 42. und sonst nirgends; also beweist sein Ausdruck *cuius saepe fecimus mentionem*, daß er ihn auch noch an manchen anderen Stellen ausgeschrieben, und nur den Namen zu nennen unterlassen hat. *Gregorius Turonensis* ist eine der von P. am stärksten benutzten Quellen; oft sind vier bis fünf Kapitel hinter einander wörtlich daher genommen. *Bedae chronica* desgleichen; nur einmal, VI, 14, die Englische Geschichte. *Gesta pontificum* sind für

die späteren Zeiten ebenfalls stark benutzt. Gregorii dialogi und einzelne andere seiner Werke. Eugippii vita Severini einmal. Liber provinciarum Italiae liegt zum Grunde in II, 15 ff.; es scheint verloren zu seyn, ist aber vielfach auch von Andern benutzt, z. B. vom Geographen von Ravenna; vielleicht ist der Verfasser der dort citirte Cassorius. Autperti vita Paldonis et Tasonis citirt Paulus VI, 40. Marcus Casinensis Gedicht auf den heil. Benedict citirt I, 27. Catalogus regum Langobardorum et principum Beneventi, über welchen unten in dem genannten Aufsatze weiter geredet werden soll. Catalogus patriarcharum Aquileiensium, jetzt verloren. Außerdem benutzte er vielfach Erzählungen von Augenzeugen, wie I, 2. 6. 15. II, 8 u. a., mündliche Überlieferung, und besonders den reichen Schatz der Volks Sage, die sich bei den Langobarden bis tief in die historische Zeit, ja bis ans Ende des Reichs herabzieht, und deren Erhaltung wir fast ganz unserm Paulus verdanken.

In der Benutzung dieser Quellen ist Paulus im Ganzen genau und treu, ja oft ganz wörtlich. Zuweilen arbeitet er zwei in einander, wirft dabei auch durch einander, was in seiner Quelle ganz anders geordnet steht, z. B. III, 1; anderswo fügt er Einzelnes ganz aus sich selbst hinzu, besonders um die Verbindung mit dem Vorigen und den Übergang zu bilden, namentlich die Worte Post annos aliquot, oder Hoc tempore, oder His diebus, oder Post haec, was bisweilen chronologisch ganz irrig ist. Wie schon oben bemerkt, darf man solche Fälle durchaus nicht als chronologische Autorität betrachten, wie überhaupt Paulus Chronologie sehr schwach und unbestimmt ist und nur mit Vorsicht gebraucht werden kann. Von den übrigen Irrthümern unseres Paulus ist ebenfalls schon oben die Rede gewesen, ebenso aber auch von seiner unverdächtigen Wahrheitsliebe. Auch die höchst ungleichmäßige Auswahl dessen, was er

gibt und was er nicht gibt, ist dort berührt, und wie er Unbedeutendes aufnimmt, und dagegen höchst wichtige Dinge ganz ausläßt. Doch wenn wir so Vieles und so Bedeutendes verdanken, mit dem mögen wir nicht strenge rechnen um das, was er nicht gegeben, sondern uns lieber dessen freuen, was er allein der Vergessenheit entrissen hat.

Wie groß die Einwirkung der Langobardengeschichte auf die Geschichtschreibung gewesen ist, zeigt die Menge ihrer Fortsetzer, Auszüge und Benutzungen. Jene werden besser unten in der Übersicht der gesammten Langobardischen Geschichtschreibung aufgeführt werden; Benützer aber sind: Einhard 829; Andreas von Bergamo um 876; Johannes Diaconus in seiner Lebensbeschreibung der Bischöfe von Neapel um 872; die Casineser Chronik um 876; die Brixener Chronik um 880; Randulfus Sagax; Regino vor 908; Walafrid Strabo citirt ihn *de divin. off.* c. 28; Widukind citirt ihn I, 14; Benedict vom Soracte um 990; Agnellus von Ravenna um 839; die Novaleser Chronik um 1048; Herimann von Reichenau 1054; Mariannus Scotus 1082; Petrus Damianus in einer Predigt hat die Stelle aus I, 26; Johann von Grado 1008; Randulf in seiner Geschichte von Mailand um 1085; Sazo Grammaticus citirt ihn im achten Buche; Leo von Ostia um 1101; Johann vom Volturno um 1105; Ekkehard um 1105; Sigebert von Gemblours 1110; der Annalista Sazo beim Jahre 890 hat alles aus ihm; Petrus Diaconus um 1135, namentlich in der sogenannten kurzen Chronik des Anastasius; Hugo von Fleury 1117; Romuald von Salerno um 1178; Otto von Freisingen; Aimoinus; Ordericus Vitalis 1197; Gottfried von Biterbo, der ihn durch einen der wunderlichsten Lesefehler Toclacus nennt, indem er aus *9. Worten* refert *hoc loco antiquitas* machte *refert Toclacus historiographus antiquitatis*; Abacucius, ein Commentator der Lombarda nach 1158, giebt in seinem Prolog in den Bologneser, Pariser und Olmüher Handschriften eine ganz kurze Geschichte der Langobarden, die

nichts ist als ein fast wörtlicher Auszug aus Paulus; Radulfus de Diceto um 1210; Sicard von Cremona um 1220; Helinand 1227; Albericus 1246; Martinus Polonus 1268; die Chronik um 1271 in Rom Minerva A III, 10; Jacob von Acqui 1290; Iacobus de Voragine 1298; die Ferrareser Chronik um 1300 in Turin n. 1061 und Rom Minerva A II, 34; Ptolemäus von Lucca um 1300; Riccobald von Ferrara 1312; Galvano Flamma; Morigia 1343; Andreas Dandolo; Bernhard Guidonis um 1330; Spicilegium Raven-natis historiae um 1346; die Mailänder Chronik in Turin n. 1025; die Chronik in Turin n. 1045; Antoninus von Florenz; Malvezzi 1412; Palmerius um 1437; Raimundus Lurichus, im fünfzehnten oder sechzehnten Jahrhundert untergeschoben, bei Pasini cat. bibl. Taurinensis II, 200.

Handschriften zerfallen in drei Familien; sie sind zum größeren Theile aufgezählt Arch. VII, 274, da aber noch viele hinzugekommen sind, so mögen sie hier geographisch zusammen-
gestellt folgen. Die Zahl aller uns bekannt gewordenen ist 113; davon sind folgende 79 für unsere neue Ausgabe benutzt: Rom Vat. 1795. 1981. 1983. 1984. 3339. 3852. 4917. Palat. 927. Ottob. 909. 941. 1378. 1702. Urbin. 984. Christ. 578. 597. 710. 905. Minerva A I, 21. A II, 34. Vallicell. B, 61; Chigi G, 6, 156; Mailand Brera; Madrid V, 188; Paris 4877. 5315. 5872. 5873. 6158. 6159. 6160. 6815. Bouhier 93. St. Victor 289. Notredame 127; Rouen 28, 25; Alençon; St. Omer 736; Brüssel 8246. 18395; Haag 906. 907; Leiden publ. 71; Utrecht 287; Trier 1142; Kassel; Leipzig I, 60; Gießen 688; Göttingen 139; Heidelberg 912; Stuttgart h. 26; Bamberg E, 3, 14; München Fris. 191. Teg. 571. Bened. 102; Wien h. prof. 477. 516. 680. hist. eccl. 75. 81. ius civ. 64. Hohend. 16. arch. univ. 5; Pesth; St. Gallen 547. 620. 635; Bern 83^a. 208; Middlehill 1886. 1887; London Kings 12. C. IV; Kings 15. C. VI; Harlei. 5393; Brit. Mus. 14092; Oxford Laud

H. 39; Dorvill. X. 1. 9. 39; Corp. Christ. 1549. 88; Balliol 295. C. 21; Magdal. 2155.

Noch nicht benutzt sind folgende 19: Rom Angelica V, 3, 19 saec. XV; Florenz Laur. pl. 65 cod. 35. s. X; Leop. Strozzi 83 saec. XIV; Cesena Malatesta; Bologna San Salvat. 276. s. XI; Parma Lat. 35. s. XII; Mantua Liceo; Udine beim Grafen Carlo della Pace; Cividale s. IX; Mailand Ambros. 72. s. X; Monza s. X; Briten im Dom; Paris 1750. s. XIV und eine andere, ehemals dem Marschese Gianfilippis in Verona gehörig s. X; Avignon musée Calvet 226. s. XIII; Grenoble 338. s. XIII; Salisbury cathedr. 1060. 134. s. XIV; Middlehill 1885. s. IX nur wenige Excerpte; Kopenhagen 2158.

Verloren sind 15: Montecassino Paulus Autograph und die beiden von Leo II, 53 und Petrus Diaconus III, 63 erwähnten; Rom Pal. 851. Urb. 413; Novalesa, noch von de Lewis im Jahre 1780 gesehen; St. Gallen s. X mit goldenen Initialen, sah noch Gerden Reisen II, 275; Kosiñi Serapeum 1840 März 31; Bec; Mont St. Michel s. XII; Bonne Espérance Sanderus bibl. Belg. 311; Dübemborg Sanderus 224; Ter Duyn Sand. 187; Freher's Handschrift, Moller de Paulo Diacono Altd. 1686. p. 21; Abraham Ortel's Handschrift, von Lindenbrog benutzt.

Ausgaben sind A. VII, 344 beschrieben: Guilelmi Parvi, Paris bei Ascensius 1514. fol. die erste, aber auch die schlechteste; Peutingeri, Augsburg 1515. fol.; Gelenii, Basel bei Froben 1532. fol.; Lindenbrogii, Leiden bei Plantin 1595. 8°, und bei Maire 1617. 8°; Lindenbrogii, Hamburg 1611. 4°; Gruteri, Hanau 1611; Elzeviri, Amst. 1655. 8°; Bibliotheca max. patr. Lugd. 1677. XIII; Horatii Blanci, bei Murateri I, 1, 397; Bouquet II, 634 giebt nur Excerpte.

Übersetzungen: Storia di Paolo Diacono, handschriftlich in Turin n. 77; Storia de' Longobardi, trad. da Lud. Domenicho. Ven. 1554. 8°. Milan. 1631. 12°; Storia de' Long.

trad. da Viviani. Udine 1826; Paulus Barnefried, übersetzt von K. von Spruner. Hamb. 1838. 8^o. Eine neue von Dr. Otto Abel ist unter der Presse.

Zweifelhaft, ob von Paulus, sind: *Vita et obitus S. Scolasticae* „Tempore quo Iustinus senior Romam — amen“ steht ohne Namen des Verfassers in der in Montecassino s. XI prächtig geschriebenen Handschr. Rom Vat. 1202 auf fol. 232, vor Paulus dort ebenfalls anonymen Versen auf die Heilige. Erwähnt wird ein solches Werk von ihm gar nicht.

Ars Donati quam Paulus diaconus exponit „D. Partes orationis quot sunt? M. Octo — similia“ in der Hs. aus Vorsch Palat. 1746. s. IX daselbe citirt der alte Vorschers Katalog bei Mai Spic. V, 191: *Ars s. Augustini. item Pauli diaconi ad Carolum regem*; und die Vaticanische Hs. bei Keil *Analecta grammatica* p. 16: *Fuit et alter Asper . . . cum Paulo diacono et grammatico in uno vet. codice inveni*. Ob P. der unsrige ist, wird durch die große Menge der P. D. schwierig; dafür aber möchten die Verse Karls an ihn sprechen: *Cum grammalice Latinis secundare rivulis Non cesses nocte dieque cupientis viscera*; sie wäre dann am Hofe geschrieben. Sie ist erst 1846 von Dr. Heinrich Keil entdeckt, und noch unedirt.

Epitaphium Sophiae neptis „*Roscida de lacrimis — dira procella rosam*“ sehr schön, steht anonym in der Handschr. *Paris 528 mitten unter Paulus oben-erwähnten Gedichten; doch da ebendort auch Gedichte von Alkuin, Petrus von Pisa, Beda u. a. stehen, so kann dies eben so gut von Petrus sein.

Epitaphium Chlodarii pueri regis „*Hoc satus in viridi — illa sacris*“ eine sehr schöne Elegie, im Namen Hildegardens, also vor 783 gedichtet, steht anonym

(es kann also eben so gut von Petrus von Pisa oder Astuin seyn) *Paris 528; *Rom Christ. 421 aus St. Gallen.

Epitaphium Constantis „Hic decus Italiae — te cupiente parens“, auf einen Römischen Senator, der die Pannonier besiegt hatte, im Namen seiner Gattin Theodora, die sich mit ihm begraben ließ; steht anonym, also ganz ungewiß von wem, *Paris 528.

Versus de episcopis sive sacerdotibus „Ad perennis fontem vitae — origine“ alphabetisch, anonym, vielleicht von Paulus, oder von Paulinus, oder Walafried Strabo. Handschr. *Paris 528. St. Gallen 573. Ausg. Dumeril *poésies populaires Latines* p. 131.

De malis sacerdotibus „Aquarum meis quis det fontem oculis — gaudia regni“ alphabetisch, ein Gegenstück zu dem Vorigen, also von demselben Verfasser. Handschr. *Paris 528. St. Gallen 573.

Versus de Aquileia „Ad flendos tuos — in aevum“ alphabetisch auf A. Zerstörung durch Attila, ganz in der Weise des vorigen, und gewiß von demselben Verfasser. Cassander hält dafür den heil. Paulinus, der 804 in Aquileja starb, und ganz in demselben Verstande ein alphab. Gedicht auf Christi Geburt dichtete. Handschr. *Bibl. philol. 425. s. X; *Paag 830. s. IX. Ausg. Endlicher *codd. Latini bibl. Vindob.* p. 298; daraus Dumeril p. 234.

„Glossae Pauli diaconi. item glossae“ finde ich im alten Katalog von Vorsch bei Mai *Spicil.* V, 193. Was kann das seyn?

Mit Unrecht werden Paulus zugeschrieben:

Excerpta ex libris Pompeii Festi mit einer *Epistola ad Karolum regem*, worin es heißt *civitalis vestrae Romuleae*; also muß es nothwendig Karl der Große seyn, da Karl der Kahle und Karl der Dicke Rom erst als Kaiser besaßen. Der Verfasser nennt sich

darin nur Paulus ultimus servulus, und es ist nichts weiter über ihn daraus zu erschen; eben so wenig aus den Versus ad Karolum regem, womit er das Werk übergab:

Multa legit paucis, qui librum praedicat istum;

Hoc servus fecit, Karole rege, tuus.

Sic una ex multis nunc fiat ecclesia templis.

Det David vires scilicet ipse Deus.

Die Überschrift des Briefes lautet in einigen Handschr. Epistola Pauli pontificis, in einer andern Pauli sacerdotis, in einer andern Pauli Atheniensis; in keiner aber, so viel ich weiß, Pauli diaconi. Scaliger, Mabillon und Taraboschi glauben, es sey unser Paulus, obgleich keine einzige alte Quelle es ihm beilegt. Aber schon Angelus de Nuce behauptete, daß der es nicht seyn könne. Seitdem hat man darüber geschwanzt, und noch der neueste Herausgeber, Otfried Müller, sagt: Quis ille homo fuerit, non quaerimus; nisi quod id testatum habemus, fuisse sacerdotem, Karoli magni aequalem. Quod dicit, se penitus abstrusa stilo proprio enucleasse, in eo vane reprehenditur, quum difficilioribus ita esset impar, ut etiam vitia librariorum pleraque aut improvidus describeret aut omittendis verbis evitaret. Interdum inter excerptandum ne structuram quidem verborum ita attendit, quin eam foedissimo perturbaret. Plerumque Festi verba brevius reddidit; paucissima addidit; integros articulos numquam addidisse videtur. Da nun solche Unwissenheit gewiß nicht auf unsern Paulus paßt, und kein einziges altes Zeugniß und keine Handschr. ihm dies Werk zuschreibt, so halten wir den Verfasser für einen Zeitgenossen unseres Paulus. Handschr. Neapel drei; Rom Vat. 1550 — 1554. 2732. 2733. Corsini 844; Rossi zwei Handschr.; Florenz Laur. 50, 5. 90, 14. 90, 6, 1. 2; Paris 7573 — 7575. 7661 — 7664; Zibden Voss. Latini quart. 116; Wolfenbüttel; Berlin; Leipzig; München; Basel;

Escorial A. VIII, 818. saec. IX u. a. Ausg. Princeps, Mediol. 1471; die letzte und beste von C. D. Müller 1839.

Diplomata von Desiderius, s. oben.

Miracula S. Arnulfi legt ihm noch neben den *Gesta ep. Mett.* der einzige Sigebert bei, und aus diesem *Erithemius*. Deshalb meinen *Surius*, *Caveus* und *Marius*, dies sey die bei *Surius* zum 24. August und in *Bedas* Werken gedruckte Lebensbeschreibung. Aber schon *Bossius* und *Dubinus* haben nachgewiesen, daß diese vielmehr einen Zeitgenossen des heil. Arnulf zum Verfasser hat, und dieselbe ist, welche Paulus selbst *H. L. VI, 15* und *Gesta Mett. p. 324* als von einem Andern citirt; daß Paulus nie eine solche geschrieben hat, und daß Sigeberts Irrthum eben aus jenen von ihm falsch verstandenen Citaten unseres Paulus entstanden ist.

S. Fortunati ep. vitam eleganter descripsit sagt der einzige Petrus Diaconus; es ist offenbar eine Verwechslung mit der Grabchrift II, 13.

De Papiensibus episcopis beruht allein auf *Galesini*, der im *Martyrologium* sagt, er habe dies Werk des Paulus gesehen. *Viruti* glaubt halb und halb daran; *Mabillon Annales II, 342* zweifelt nicht ganz entschieden; *Muratorius* zweifelt sehr stark. Paulus Worte *H. L. VI, 57* in loco proprio ponemus hat man nur ganz irrig als Beweis angeführt.

Historia Treberensium Pauli diaconi im Katalog von Corbie aus Rom *Palat. 520* gedruckt bei *Mai Spicilegium V, 209* beruht auf einem Lesefehler; in der Handschrift steht nämlich: „*Historia Treberensium. Pauli diaconi Romanorum historia.*“

Vita S. Petri Damasceni auct. P. D. in der Papierhandschrift Rom *Vallicell. H, 13. s. XVI* ist nichts als ein Excerpt aus der *Historia miscella*.

Vita S. Germani Constantinopolitani auct.

P. D. ebenda, auch nur Excerpt ebendaher; Marus ad Petrum diac. 8 citirt sie aus einer Casinese Handschrift als von Paulus historicus.

Martyrium S. Cypriani legen unserm Paulus bei Arnold Bion, Labbe, Marus. Aber Tillemont mem. hist. eccles. IV, 638 zeigt, daß der Verfasser ein anderer Paulus unter Karl dem Kahlen war, weil es darin heißt: Nos ergo, fratres karissimi, oremus Deum pro serenissimo imperatore Karolo, quatenus qui b. Cornelium papam et martirem de Romanis partibus . . . sibi proximari fecit, welche Translation nach Compiègne erst 877 durch Karl den Kahlen geschah. Ausg. Cypriani opera ed. Pamelius.

Vita S. Mariae Aegyptiacae legen ihm erst Spätere bei; Sigebert de SS. eccl. 69 und die ältesten Handschriften alle haben: de Greco transtulit in Latinum Paulus venerabilis s. Neapolitanae ecclesiae, der seine Übersetzung Karl dem Kahlen dedicirte. Ausg. Surius 9 Apr.; den Brief an Karl hat Fabricius ed. Mansi V, 210.

Poenitentia Theophili ist von demselben Neapolitaner aus dem Griechischen des Euthymius übersetzt; denn in dem Briefe sagt er, er habe die vita S. Mariae Egipt. cum tomulo de cuiusdam vicedomini penitentia dem Kaiser Karl dedicirt. Ausg. Acta SS. Febr. I, 183.

Epistolarum ad diversos librum unum legt ihm Zancaroli bei, und danach Arnold Bion und Marus; es ist aber, wie auch bei Tritheim gewöhnlich, nur ein Zusammenfassen der einzelnen oben angeführten Briefe.

Versus de S. Scolastica „O benedicta soror . . . anonym in der ursprünglich Casinese Handschrift Vat. 1202 legen Arnold Bion Lignum vitae II. und Mabillon Acta SS. I, 44 unserm Paulus bei, während Baronius mit Recht bemerkt, daß es vom Abt Wertharius ist, als Pendant zu seinen Versen auf den heil. Benedict.

Versus de b. Mauro „Dux via vita tuis . . . anonym in derselben Handschrift werden von Marus unserm Paulus zugeschrieben; aber Mabillon, der sie Acta SS. I, 274 edirt hat, weist nach, daß sie nach 845 gedichtet sind, weil Anagareth darin erwähnt wird; oder gar erst nach 1000, weil der Arm des Heiligen darin vorkommt, den erst Abt Obilo schenkte.

Vitae patrum Emeritensium ist von einem Spanischen Diaconus Paulus; Viruti ründert sich, daß es außer ihm Niemand unserm Paulus zuschreibt!

Versus. Die Casineser Handschrift 349, von zwei Langobardischen Händen s. X geschrieben, enthält eine anonyme Expositio in N. T., deren erste Quaternionen verloren sind, so daß die Handschrift mitten in der Apostelgeschichte beginnt; dann folgen die Briefe Jacobi, Petri, Johannis, Judä, die Offenbarung, die Paulinischen Briefe, alle so, daß vor jedem Briefe ein kurzer Prolog und ein Inhaltsverzeichnis vorhergeht, dann der Brief selbst, ohne Commentar und Eintheilung in Verse. Auf den Hebräerbrief folgt Hieronymus Brief an Minervius und Alexander über die Paulinischen Briefe, und zuletzt, von derselben Hand und Dinte:

Incipit versis.

Clare beati agnoscere Pauli dogmata qui vult,
 Volvere hunc studeat cum magna indagine librum.
 Carmen enim vitae retinet pariterque gehennae;
 Aecclesiae pretiosa Dei munilia gestat;
 Hic quoque repperiet lector frumenta animarum,
 Et satiem sine fastidio requiemque beatam.
 Scriptoris si forte vellis cognoscere omnia,
 Paulus diaconus vocitatur et ipse monachus,
 Hoc opus auxiliante Deo perfecit et ille
 Ipsius ad laudem et sancti archangeli Michaelis.
 Oro, ne Dominum cesses lector rogitare,
 Gratus ut accipiat scriptoris votum et ipse.
 Deo gratias. alius inceptit. ego finibi.

womit der Quaternio schließt. Sie sind gedruckt von *Costa storia di Montecassino I, append. 104.* Die letzten Worte *alius incepit. ego finibi* beziehen sich auf die beiden Hände der Handschrift und sind offenbar vom Schreiber dieser Handschrift. Das Gedicht hingegen scheint er nicht selbst gemacht, sondern nur zugleich mit dem ganzen Werke aus einer ältern Handschrift abgeschrieben zu haben; denn den Lesefehler *om̃a* statt *nomen* kann nur ein Abschreiber, nicht ein Verfasser der Verse gemacht haben. Der *Paulus diaconus et ipse monachus* hatte also im neunten oder Anfang des zehnten Jahrhunderts diese Exposition geschrieben und dazu die obigen Verse gemacht, um sich als Schreiber zu nennen. Ob er auch Verfasser der Exposition, ist ungewiß; die Verse sprechen eher dagegen als dafür; jedoch hat der Cassinese Handschriftenkatalog Unrecht, wenn er als Verfasser *Gilbertus* nennt; denn *Gilberts expositio in epp. Pauli*, in n. 235, ist ein förmlicher Commentar, aber ein ganz anderes Werk als das in 349, obgleich Gilbert dieselben Inhaltsverzeichnisse hat, und auch die Prologe aus 349 benutzt zu haben scheint. Daß aber dieser *Paulus diaconus* nicht unser *Paulus* seyn kann, scheint mir die barbarische Versification sattfam zu beweisen.

Anhang zu Seite 288.

Versus in laude S. Benedicti¹⁾.

Diebus Iustiniani orthodoxi imperatoris b. Benedictus pater, qui monachorum regulam instituit, et prius in loco qui Sublacus dicitur, qui ab urbe Roma quadraginta milibus abest, et postea in castro Casino quod ARX appellatur, et magno vitae meritis et apostolicis virtutibus fulsit. Cuius vitam, sicut no-

1) so 6. Incipit prohemium venerabilis Pauli diaconi in *versus de miraculis s. patris Benedicti* 3. Incipit prologus Pauli diaconi 2. Cronica de monasterio s. B. 4. ohne Überschrift 1. 5. 7.

tum est, b. papa Gregorius in suis dialogis suavi sermone composuit. Ego quoque pro parvitate ingenii mei ad honorem tanti patris singula eius miracula per singula distica elegiaco metro contexui ¹⁾).

Ordiam unde tuos, sacer o Benedicte, triumphos?

Virtutum cumulos ordiam unde tuos?

Euge beate pater, meritum qui nomine prodixi!

Fulgida lux seculi, euge beate pater!

Nursia, plaude satis tanto sublimis alumno;

Astra ferens mundo, Nursia, plaude satis.

O puerile decus, transcendens moribus aevum ²⁾,

Exsuperansque senes, o puerile decus.

Flos, paradise, tuus despexit florida mundi;

Sprevit opes Romae flos, paradise, tuus.

Vas pedagoga tulit diremptum pectore tristi;

Laeta reformatum vas pedagoga tulit.

Urbe vocamen habens tironem cautibus abdit;

Fert pietatis opem Urbe vocamen habens.

Laudibus antra sonant mortalibus abdita cunctis;

Cognita, Christe, tibi laudibus antra sonant.

Frigora flabra nives perfers tribus impiger ³⁾ annis;

Temporis amore Dei frigora flabra nives.

Fraus veneranda placet, pietatis furta probantur;

Qua sacer altus erat, fraus veneranda placet.

Signat adesse dapes agapes, sed lividus obstat;

Nil minus alma fides signat adesse dapes.

Orgia rite colit, Christo qui accommodat ⁴⁾ aurem;

Abstemium pascens orgia rite colit.

Pabula grata ferunt avidi ad spelea subulci;

Pectoribus laetis pabula grata ferunt.

Ignis ab igne perit, lacerant dum viscera sentes;

Carneus aethereo ignis ab igne perit.

Pestis iniqua latens procul est deprensa sagaci;

Non tulit arma crucis pestis iniqua latens.

1) Explicit prohemium. incipiunt versus 3. Die ganze Rede fehlt 5. 6. 7.

2) so 1. 3. 6. 7. annos Paulus zweite Ausgabe in seiner Langobardengeschichte.

3) alacer 6. 7.

4) quia commodat zweite Ausg.

Lenia flagra vagam sistunt moderamine mentem;
 Excludunt pestem lenia flagra vagam.
 Unda perennis aquae nativo e marmore manat;
 Arida corda rigat unda perennis aquae.
 Gurgitis ima calibs capulo divulsa petisti;
 Deseris, alta petens, gurgitis ima, caliba.
 Iussa paterna gerens dilapsus vivit¹⁾ in aequor
 Currit vectus aquis iussa paterna gerens.
 Prebuit unda viam prompto ad praecepta magistri,
 Cursori ignaro prebuit unda viam.
 Tu quoque, parve puer, raperis nec occidis undis;
 Testis ades verax tu quoque, parve puer.
 Perfida corda gemunt stimulis agitata malignis;
 Tartareis flammis perfida corda gemunt.
 Fert alimenta corax digitis oblata benignis;
 Dira procul iussus fert alimenta corax.
 Pectora sacra dolent inimicum labe peremptum;
 Discipuli excessum pectora sacra dolent.
 Lyris amoena petens ducibus comitatis opimis;
 Caelitus adtraheris Lyris amoena petens.
 Anguis inique, furis, luco spoliatus et aris;
 Amissis populis, anguis inique, furis.
 Improbe sessor abi, sine dentur marmora muris;
 Cogaris imperio; improbe sessor abi.
 Cernitur ignis edax falsis insurgere flammis;
 Nec tibi, gemma micans, cernitur ignis edax.
 Dum struitur paries, lacerantur viscera fratris;
 Sospes adest frater, dum struitur paries.
 Abdita facta patent, patulo produntur edaces;
 Muneris accepti abdita facta patent.
 Seve tiranne, tuae frustrantur retia fraudis;
 Frena capis vitae, seve tiranne, tuae.
 Moenia celsa Numae nullo evertentur²⁾ ab hoste;
 Turbo, ait, allidet³⁾ moenia celsa Numae.
 Plecteris hoste gravi, ne lites munus ad aram;
 Munera fers aris; plecteris hoste gravi.

1) currit zweite Ausg.

2) subruentur zweite Ausg.

3) evertet zweite Ausg.

Omnia septa gregis praescitum est tradita genti;
 Gens eadem reparat omnia septa gregis.
 Fraudis amice puer suado captaris ab ydro;
 Ydro non caperis fraudis amice puer.
 Mens tumefacta sile tacita et ne carpe videntem;
 Cuneta patent vati; mens tumefacta sile.
 Pellitur atra fames delatis coelitus escis;
 Nilhominus mentis pellitur atra fames.
 Pectora cuncta stupent, quod eras sine corpore praesens;
 Quod per visa monens¹⁾, pectora cuncta stupent.
 Vocis ad imperium tempnunt dare frena loquelis;
 E bustis fugiunt vocis ad imperium.
 Vocis ad imperium sacris non esse sinuntur;
 Intersunt sacris vocis ad imperium.
 Tellus hiulca sinu corpus propellit humatum;
 Iussa tenet corpus tellus hiulca sinu.
 Perfidus ille draco mulcet properare fugacem;
 Sistit iter vetitum perfidus ille draco.
 Exitiale malum capitis decussit honorem;
 It procul imperiis exitiale malum.
 Fulva metalla pius, nec habet, promittit egenti;
 Caelitus exceptit fulva metalla pius.
 Tu miserande, cutem variant cui fella colubri,
 Incolumen recipis, tu miserande, cutem.
 Aspera saxa vitrum rapiunt, nec frangere possunt;
 Inlesum servant aspera saxa vitrum.
 Cur promocunde²⁾ times stillam praeberere lechiti?
 Dolia cerne fluunt; cur promocunde times.
 Unde medela tibi, spes est cui nulla salutis?
 Qui semper perimis³⁾, unde medela tibi.
 Ah lacrimande senex, hostili concidis ictu;
 Ictu sed resipis, ah lacrimande senex.
 Barbara lora manus ignaras criminis arcent;
 Sponte sua fugiunt barbara lora manus.
 Ille superbus equo reboans clamore minaci,
 Stratus humi recubat ille superbus equo.

1) so 5. 6. 7. monet 1. 2. 3. mones zweite Ausg.

2) promoconde 5. 6. 7.

3) perimes 7. metuis zweite Ausgabe.

Colla paterna ferunt extincti viscera nati;
 Viventem natum colla paterna ferunt.
 Omnia vincit amor; vicit¹⁾ soror imbre beatum;
 Somnus abest oculis. Omnia vincit amor.
 Simplicitate placens instar petit alta columbae;
 Regna poli penetrat simplicitate placens.
 O nimis apte Deo, mundus cui panditur omnis,
 Abdita qui lustras, o nimis apte Deo.
 Flammeus orbis habet iustum super aethera nantem;
 Quem pius ussit amor, flammeus orbis habet.
 Ter vocitatus adest testis novitatis habendus;
 Carus amore patris ter vocitatus adest.
 Dux bone, bella monens exemplis pectora firmas;
 Primus in arma ruis dux bone bella monens.
 Congrua signa dedit vitae consortia linquens;
 Ad vitam properans congrua signa dedit.
 Psalmicen assiduus nunquam dabat otia plectro;
 Sacra canens obiit psalmicen assiduus.
 Mens quibus una fuit, tumulto retinentur eodem;
 Gloria par retinet, mens quibus una fuit.
 Splendida visa via est, facibus stipata coruscis;
 Qua sacer ascendit, splendida visa via est.
 Rupea septa petens nacta est errore salutem;
 Errorem evasit rupea septa petens.
 Poemata parva dedit²⁾ famulus pro munere supplex,
 Exul, inope, tenuis poemata parva dedit.
 Sint, precor, apta tibi, caelestis tramitis index
 O Benedicte pater, sint precor apta tibi³⁾.

1) vinxit 5.

2) dedi 5. 6. 7.

3) Die folgenden Distichen stehn nur in 1. 2 (in beiden mit der Überschrift *Precatio pro se et aliis*) und in 5 (hier jedoch in dieser Folge: *Sint, Vincula, Arce, Nunc, Funde, Currere*). In 6. 7 folgen davon nur noch die beiden: *Vincula* und *Arce*; und 6 fügt außerdem oben vor *Poemata* noch die beiden *Nunc* und *Funde* ein. In 4 steht: *apta tibi. Et in ultimo: Perfice cuncta precor per eum quem semper amasti; Dulcis amande pater perfice cuncta precor. Ymnus: Fratres alacri p. v. c. p. f. h. i. festivitatis gaudiis. Haec alibi requirantur suo in loco. Libet me breviter u. s. w.* Er hatte also in seinem Originale alle Verse, ließ aber die letztern weg, wie er sie in der Langobardengeschichte

Nunc, venerande pater, cunctis celeberrime saeculis,
 Mitis adesto gregi nunc, venerande pater.
 Funde benigne preces, caveat quo noxia vitae;
 Quo vitam capiat, funde benigne preces.
 Vincula solve mei solita virtute piacii;
 Pectoris et plectri vincula solve mei.
 Arce piis meritis varias a corde figuras;
 Desidium et somnos arce piis meritis.
 Currere cede viam tua per vestigia sursum;
 Nil remorante fide¹⁾ currere cede viam.
 Guttura claude lupi semper lacerare parati;
 Ne male me rapiat, guttura claude lupi.
 Cor labiumque meum fac laudent Cunctacreantem;
 Christum habeant semper cor labiumque meum,
 Pestifer ille draco²⁾ mea ne procul intima turbet,
 Nonque michi occurrat pestifer ille draco.
 Me tua sancta phalanx habeat post funera carnis;
 Oro, ne excludat me tua sancta phalanx.
 Omnia nempe potes meriti pro lampade summi;
 Magnus amice Dei, omnia nempe potes.
 Perfice cuncta, precor, per eum quem semper amasti;
 Dulcis amande pater, perfice cuncta precor.
 Sit tibi laus et honor, pietas immensa, per aevum,
 Qui tam mira facis, sit tibi laus et honor.

Libet³⁾ me breviter referre, quod b. Gregorius papa minime in huius sanctissimi patris vita descripsit. Denique cum divina ammonitione a Sublacu in hunc ubi requiescit locum per quinquaginta ferme milia adventaret, tres eum corvi, quos alere solitus erat, sunt circumvolitantes secuti. Cui ad omnem bivium, usque dum huc veniret, duo angeli in figura iuvenum

weggelassen fand, und fügte aus letzterer die Verweisung auf den Hymnus ein. In 3 und der zweiten Ausg. fehlen alle diese Verse. Daß sie aber von Paulus sind, unterliegt wohl keinem Zweifel.

1) *sicem* 1.

2) *so* 1. 2. *latro* 5.

3) Alles Folgende Libet — *bruta tui* steht so in 1. 2. 3. 4. fehlt aber in 5. 6. 7. Als Paulus es in die Langobardengeschichte aufnahm, ließ er *Marcus* Gebicht weg, und änderte seine letzten Worte so um: *huc veniens aliquot v. i. e. l. c. quos id his libellis, cavens nimiam longitudinem, minime descripsi.*

apparentes ostenderunt ei, quam viam arripere deberet. In loco autem isto quidam Dei servus tunc habitaculum habebat, ad quem divinitus ita dictum est: *His tu parce locis; aller amicus adest.* Huc autem, hoc est in Cassini arcem perveniens, in magna se semper abstinencia coartavit; sed praecipue quadragesimae tempore inclausus et remotus a mundi strepitu mansit. Haec omnia ex Marci poetae carmine sumpsi, qui ad eundem venerabilem patrem huc veniens, hos versus in eius laude composuit:

Caeca prophanatas coleret dum turba figuras,

Et manibus factos crederet esse deos¹⁾

Sic, rogo, nunc spinas in frugem verte malignas,

Quae lacerant Marci pectora bruta tui.

1) u. s. w. gedruckt bei Angelus de Nuce chron. Cas. append. p. 3; Mabillon acta SS. Bened. I, 28; Muratori SS. IV, 605. In 4 folgt auf esse deos statt der übrigen Verse: requirantur alibi. Certum est hunc egregium patrem vocatum caelitus ob hoc ad hunc fertilem locum et cui opima vallis subiacet advenisset, ut hic multorum monachorum, sicut et nunc Deo presule factum est, congregatio fieret, ut scriptum est: Quos pater omnipotens hic mundi a sinibus unum Esse dedit plures diverso germine ductos. Coenobium vero b. Benedicti patris, quod in hoc Casini vertice situm fuerat, quodque postea rursus ab edificantibus castrum Eublogimonopolis, id est Benedicti civitas, a Langobardis noctu invaditur. Qui universa diripientes, nec unum ex monachis tenere potuerunt, ut prophetia venerabilis patris Benedicti quam longe ante prescriberat impleteretur, qua dixit: „Via obtinui apud Deum omnipotentem, ut ex hoc loco animae mihi cederentur.“ Fugientes quoque ex eodem loco monachi Romam petierunt, secum codicem sanctae regulae, quam prephatus pater composuerat, necnon pondus panis et mensuram vini et quicquid ex suppellectili subripere poterant deferentes. Siquidem post b. Benedictum Constantinus, post hunc Simplicius, post quem Vitalis, ad extremum autem Bonitus congregationem ipsam rexit, sub quo haec destructio facta est. Mit Ausnahme des gesperrt Gedruckten steht dies alles wörtlich bei Paulus I, 26. IV, 18, und es könnte scheinen, als habe es ursprünglich den Schluß unseres kleinen Werckens gebildet, und sey nachher von Paulus in seiner Geschichte an jene beiden Stellen vertheilt. Allein es paßt nicht zu dem Titel Versus de mirac. s. B. und findet sich nur in der einzigen Hs. 4 in eine Klosterchronik eingefügt; daher anzunehmen ist, daß es von deren Verfasser aus jenen beiden Stellen des Paulus compilirt und seinem Zwecke gemäß hier angefügt worden.

Anhang zu Seite 291.

Oratio S. Mercurii composita per Paulum Diaconum sanctissimae vitae monachum montis Casini, quondam secretarium principis Arichis Beneventani:

Salve miles egregie,
 Mercuri martir inclite!
 Esto nobis refugium
 Apud Patrem et Filium
 Et Spiritum paraclitum.
 Ora pro nobis, sancte Mercuri,
 Ut digni efficiamur promissionibus Christi.

Oremus: Deus, qui b. Mercurium martirem tuum per angelicam visionem in tua fide solidasti, presta quesumus, ut intercessionis eius auxilio ab insidiis inimicorum omnium defendamur et in tuo semper amore crescamus, per dominum nostrum Iesum Christum.

Hymnus eiusdem in transl. corp. Beneventum.

Martir Mercuri, seculi futuri
 Perpeti dona gloriae corona,
 Qui tuam totis venerantur votis
 Translationem.
 Qui dudum Romae Decio dictante
 Multa pro Cristo passus, ipso dante,
 In Caesarea vir virtutis ante
 Victor occumbis.
 Quem cesar Constans inter precessorum
 Deferens secum fines Appulorum
 Preterit intrans more tyrannorum
 Cuncta consumens.
 Interim urbem vastat opulentam
 Samniam iusta vere luculentam;
 Cuius ruinam Deus violentam
 Ita solatur.
 Tres cenobitae gratiae Deo vitae,
 Ista dolentes, tristes et merentes
 Corpus beatum sibi commendatum
 Humant ibidem.

Urbs desolata ita consolata
 Super humata corporis beata
 Ossa, pro rata sit ut Deo grata,
 Construit templum.
 Caesar progressus venit Beneventum,
 Sed vi repressus sibi resistantum
 Romam festinat, Samniam declinat
 Bellipotentem.
 Post plures annos Arechis insignis
 Samniae princeps multis motus signis
 Martiris corpus laudibus condignis
 Samniam transfert,
 Donans id ara nobili preclara.
 Cuius precatu omni nos restu
 Peugma beatum purget, et optatum
 Conferat statum.
 Honor et virtus, regnum et potestas
 Sit Deus noster tibi, qui sic prestat
 Tuos attolli contra res infestas
 Opem ferendo. Amen.

Anhang zu Seite 275, Num. 1.

Theodorus monachus quidam a Tharso Cilitiae atque Adrianus abbas scholae Grecorum, Romae quondam positi simulque Grecis ac Latinis litteris, liberalibus quoque artibus instituti, a papa Romano Britanniarum insulae sunt directi, ac eandem tam salubribus fidei documentis quam etiam secularis philosophiae inlustrarunt disciplinis. Quorum discipulatus Aldhelmus quidam vir venerandus inherens, Bedam dinoscitur habuisse successorem. Ex cuius fonte quidam, cuius nomen excidit, fluenta hauriens doctrinae, Rhabanum cognomento Maurum eruditorem propriae reliquit scholae. Qui ab episcopis Gallicanis sive a regibus Francorum transmarinis a partibus docendi causa accitus ac postmodum episcopatus honore ditatus, Alchuini cognomento Albini institutione est dotatus. Qui susceptae scholae eruditioni naviter inserviens, doctrinae philosophicae Smaragdo

reliquit gymnica campestris. Quae ille Theodulfo, postmodo Aurelianensi episcopo constituto, contradidisse natus agnoscitur. Qui per Iohannem Scotigenam, Heliam aequae eiusdem gentis patriotam virum undecunque doctissimum philosophicis artibus expolivit. At Helias Heiricum informans, sapientiae merito Egolesimensis donatus est throno. Heiricus porro Remigium, sancti Germani Autricae urbis monachum, alium quoque sancti Amandi eiusdem ordinis edoceus Hubaldum, alterum litteris alterum praefecit musis. Remigii porro cum plurimi extiterint successores, hi fuerunt eminentiores: Gerlannus Senonum archiepiscopus, Wido Antisiodorensium praesul, Gauzbertus quoque ipsius germanus Nevernensium pontifex, Daoch quoque Brittigena, qui omnes Gallias doctrinae suae radiis illustravit; Ambrosius quoque Israelis praeceptor auditoris; Egroalis, Gontio nihilominus, quorum alter Britanniam alter Italiam septemplex Minerva celebrem reddidit. E quorum sentibus hi qui hodieque studere discuntur, eruditionis eorum rivulos exhauriunt ac sitibundi doctrinae pocula refundunt. Quorum ceteros, quia fialas nequaquam assequi valet, quidam non modo opere verum monachus Gautbertus sola professione guttatim sitiens exsorbet; scutellarum nihilominus mensis illorum sublatarum reliquias lingendo adlambit; infelix prorsus, qui sensus acumine hebetatus exsaturari nequit famelicus. Recapitulatio nominum: Teodorus monachus et abbas Adrianus Aldelmo instituerunt grammaticam artem. Aldelmus Bedam. Beda Rhabbanum. Rhabbanus Alcuinum. Alcuinus Smaragdum. Smaragdus Theodulfum. Theodulfus Iohannem et Heliam reliquit, sed non imbuit. Elias Heiricum. Heiricus Huchaldum et Remigium. Remigius Gerlannum episcopum. Gerlannus Widonem episcopum Antisiodorensium.

VII.

Die Geschichtschreibung der Langobarden.

Von Dr. Bethmann.

Es sind zwei Richtungen, in denen sich die Aufzeichnung der Geschichte bei den Langobarden entwickelt hat: die Volksgeschichte und die Königsreihen.

A. Die Volksgeschichte.

Älter und bei weitem reicher als der Zweig, welcher sich aus den Königsreihen hervorbildete, beginnt die Volksgeschichte, wie fast überall, so bei den Langobarden mit der

Sage.

Reich und in großer Ursprünglichkeit erhalten für die Vorzeit, zieht sich bei ihnen die Sage auch noch in die historischen Zeiten viel tiefer herab, als bei den meisten andern Völkern; kein Zeitraum der Langobardischen Geschichte ist ganz ohne Spuren ihres Lebens; selbst bei dem Untergange des Reichs hat sie sich zu neuer Blüte erhoben, eben so frisch wie die erste älteste war, und flücht so um den Weg des Volkes von seiner Wiege bis zu seinem Grabe ihren nirgends abgerissenen Kranz. „Die Geschichte“, sagen die Brüder Grimm, „hat den Langobarden große Ungunst bewiesen; ein besserer Stern hat über ihren Sagen gewaltet, die ein aneinanderhängendes Stück der schönsten Dichtung bilden, von wahren epischen Wesen durchzogen.“ Sie sind

die ersten und einzigen, die in ihren Deutschen Sagen den Langobardischen Sagenschatz gesammelt und in unsre Sprache übersezt haben. Die älteste Quelle dafür ist der Völkerstammbaum bei Nennius und in den von Perz zum Hugo von Flavigny edirten Englischen, Französischen und Italienischen Handschriften; er ist, wie Perz bemerkt, nicht vor dem fünften und nicht nach dem sechsten Jahrhundert entstanden, seinen Anfang aber kennt schon Tacitus. Das Angelsächsische Lied des Wanderers nennt Scrafa, einen der Ahnen Wodans, als Herrscher der Langobarden. Saxo erzählt im achten Buche Ebbos und Aggos Ausfahrt zur Zeit König Snios, gewiß nach nordischer Sage, in der Veranlassung etwas vollständiger als Paulus, auf den er sich jedoch sogleich bezieht und den weiteren Verlauf wegläßt; ob also sein Blekingen und Gothland wirklich sagenhaft, oder nur eine gelehrte Erklärung Saxos von Paulus Skoringa und Gollandia ist, bleibt ungewiß. Das jüngere Dänische Lied in den Kämpfeviser „Der boede en konning i Danmark u. s. w. singt von der Hungersnoth unter König Snio, von Gambaruks Rath, Ebben und Agghen Ausfahrt nach Halland, dann nach Blekingen; in Cimbrishaven besteigen sie die Schiffe, segeln nach Gutland, dann nach Ryland. Nachher ziehen sie in die Marken, wählen Hagelmunder zum König, ziehen nach Pannonien, kriegen mit den Gerulern, dann mit den Gepiden; Albuinus belagert Paphie, stirbt durch Hofemundens Valschheit; sie führen lange Kriege mit den Römern, die endlich Kaiser Karl rufen. Der Anfang bis zum Aufenthalt in Ryland ist ganz genau wie bei Saxo; das Folgende ist sehr kurz, und weist durch die Lateinische Form Albuinus auf eine gelehrte Quelle hin; so scheint das ganze Gedicht nicht sowohl ein wirklich altes Volkslied, sondern erst aus Büchern gemacht und unter das Volk gekommen zu seyn. Ein anderes Gothländisches Lied bei Lyschander „Ebbe oc Agghe de hellede fro u. s. w. erzählt: Ebbe, ein Wendelboer, und Agghe, ein

Godinger, aber beide Söhne Einer Mutter, trieb Hungersnoth aus Skaanen; sie und die mit ihnen zogen, nannten sich nun Winnilender; nachher hatten sie einen König Hagelmunder; sie zogen nach Pannonien, dann nach Balland (Welschland), wo endlich Kaiser Karl sie unterwarf. Das ist der ganze Inhalt des kurzen dürftigen Liedes; Onio, Gambara, Blekingen und sämmtliche Lande und Wohnsitze vor Pannoniens Einnahme werden gar nicht genannt, auch kein König nach Hagelmunder; so scheint es viel eher alt und wirklich dem Volke angehörig, als das vorige Lied. Was Sächsische Volkslieder und Bairische über Albuin enthielten, ist bis auf Paulus kurze Angabe I, 26 verloren. Dagegen finden sich im Orient bei Procopius zwei kleine Züge, die sagenhaft aussehn: die Verdunkelung des Himmels über den Langobarden in der Herulerschlacht II, 14 und der panische Schrecken im ersten Kriege Auduins mit Thorisin IV, 18; außer diesen hat er gar keinen Zug der Art, obgleich er es sonst sehr liebt. Außer ihm hat nur das Etymologikon eine Spur der Sage; denn was Theophylaktus VI, 10 einen Gefangenen über Rosemundens Entführung durch Albuin erzählen läßt, kann völlig historisch seyn. Die älteste einheimische Quelle, der Langobarden Herkunft, nebst der verwandten Darstellung in der Gothaer Handschrift, gibt den Auszug und Albuins Tod ziemlich kurz, die Geschichte von Wodan und den Langbärten aber ist hier vollständiger als sonst irgendwo. Aus ihr schöpfte Paulus Diaconus; aber noch weit mehr schöpfte er aus der lebendigen Überlieferung seines Volks, die er in so anmuthiger Einfachheit wiedergibt, daß wir daraus auf die Treue seiner Auffassung und seine Enthaltbarkeit von eignen Ausschmückungen wohl mit Sicherheit schließen dürfen. So viel Sinn er aber für die Sage hat, und so zahlreiche Stücke derselben er mittheilt, so hat er doch keineswegs den gesammten Sagenschatz seines Volkes aufgenommen; denn Andre haben manches, was bei ihm

anders, manches auch was bei ihm gar nicht vorkommt, und doch unzweifelhaft ächte Sage ist. So die Obigen; so das Leben des heil. Barbatius, wo mit der Legende Züge wirklicher Sagen verbunden sind; Fredegar IV, 65. V, 49—51. 69—71, nur daß hier der feindselige Fränkische Geist die reine Sage etwas trübt; im Leben der heil. Julia die Schlange und Desider's Wahl; bei Agnellus 124 Albuins Tod, 173 Hiskuls Geburt, 177 Berrath gegen Desider, 180^b Zeichen am Himmel. — Der Untergang des Reichs bildete bald einen eignen epischen Dichtungskreis von derselben romantischen Färbung und wohl auch in derselben Zeit wie der von Roncesvalles; und ich glaube, daß dies der Anfang des romantischen Nationalepos der Italiener ist. Aber dieselbe Ungunst, die seinen Helden, ist auch diesem Epos selbst widerfahren; nicht vom Reiche bloß, auch aus dem Liede hat der Sieger seine Gegner verdrängt, so weit er sein Schwert trug; und Karl und seine Paladine sind die Helden der gepriesensten Dichter Italiens, während die Dichtung der Besiegten im eignen Lande untergegangen ist bis auf wenige Trümmer in den Klosterchroniken und den Legenden der Feinde. Nächst Agnellus 177. 180^b ist der Mönch von St. Gallen das älteste Zeugniß für sie, II, 17; die reichsten Bruchstücke aber, und wahrhaft köstliche an Gehalt und Ursprünglichkeit, hat die Novaleser Chronik III, 7. 9—14. 22—24 erhalten. Die Legende von Amicus und Amelius enthält nur wenig; aber auch das muß alt und sagenhaft seyn, da sie in Mortara, Novara und Mailand Localheilige sind. Noch Jacob von Acqui am Ende des dreizehnten Jahrhunderts hat Bruchstücke davon, die nicht aus den vorigen geschöpft sind, obwohl er die Legende von Amicus und Amelius anführt; und selbst im funfzehnten Jahrhundert hat Malvezzi, der sonst Paulus wörtlich ausschreibt, doch einige Züge aus der Tradition. Das Ende der Langobardischen Unabhängigkeit in Benevent, Karls Zug gegen Arichis, die Schid-

sale Paulus Diaconus erzählt der Mönch von Salerno, dessen ganze Chronik ein Beweis ist, wie sehr im zehnten Jahrhundert dort Sage und Geschichte in einander spielen. — Während alle genannten auf reiner lebendiger Sage beruhen, ist diese in einer andern Reihe von Quellen verwirrt, entstellt und am Ende ganz ins Willkürliche gezogen. Der älteste dieser Art ist Benedict vom Soracte um 1000 in dem, was er von Narses Einverständnisse mit König Rotharis fabelt; dagegen scheint in seiner Erzählung von Sicard und Siconulf wirkliche Sage erhalten. Aripbrand um 1120 bringt Gambara mit Narses zusammen; so sehr war die alte Sage von Godan und Strea vergessen; und so verbreitet erscheint diese Entstellung, daß Gotsfried von Biterbo sie ebenfalls erwähnt, obgleich er im übrigen nur aus Paulus schöpft. Albracucius nach 1150 hat sie auch, aber allein aus Aripbrand. Der Florentiner Epitomator von ungewissem Zeitalter, aber schon von Morigia 1343 benutzt, folgt im Ganzen dem Paulus, aber Godan ist ihm bloß ein Zauberer, und bei Pavias Belagerung läßt er den Diaconus Thomas mit Albuin kämpfen, und Albuin deßhalb den Eid thun, den Paulus dem viel spätern Mahis in den Mund legt. Morigia 1343 schreibt den Florentiner mit einigen Änderungen und Interpolationen aus, und fügt Einiges über die Stiftung von Monza aus dortiger Localsage zu. Johannes Godagnellus, der unbekannte Verfasser einer Chronik von den vier Weltaltern bis auf den Übergang des Kaiserthums an die Deutschen „Quattuor sunt aetales, aurea, argentea — de Francia in Alemannia“, welche ungekannt und von Niemandem angeführt in der Pariser Handschrift 4931 vom Ende des dreizehnten Jahrhunderts aus einer ältern abgeschrieben steht, voll der wunderlichsten Fabeln, z. B. wie Titus Christi Tod rächte; der Langobardische Feldherr Maximianus kriegt mit Kaiser Diocletian; König Theodorich von Ticinum führt Krieg mit Alboin, wobei ein

Subdiaconus (der Name wird nicht genannt) sich für den König ausgibt und mit Alboin kämpft, der ihn gefangen nimmt und dieses Schimpfs halber die Langobarden aus Pannonien nach Italien führt; Geschichte des Königs Perireus von Mailand und seiner Kriege mit dem Römischen Kaiser und dessen Feldherrn C. Vibius und L. Cornelius; Geschichte von König Karls Neffen Papirius, der ganz Italien erobert im Jahre 604 nach Christi Geburt; da kommt der Römische Kaiser C. Cäsar aus Asien, nebst Malius Torquatus der Corsica den Römern unterworfen hatte, und kämpft mit ihm elf Meilen von Rom drei Tage und drei Nächte lang, bis er nach Ticinum abzieht, das von ihm Papia heißt. Später zieht er dem König Karl zu Hülfe nach Ronchivalia gegen die Sarazenen und ihren König Marsilius. Zum Jahre 752 erzählt er den Zug der Prinzessin Gambara aus Scatinovia nach Italien und alles Folgende fast ganz wie bei Kriprand; Marses nimmt sie erst auf, aber bald denkt er sie zu vertreiben; man verabredet eine Schlacht, und Gambara läßt alle Frauen sich bewaffnen und ihre Haare wie Bärte tragen, wodurch sie siegt und zehn Jahre lang über Italien herrscht; nach ihr Nothar, Ginalbus, Euprand, Nachis, Astulf. Da ruft der Papst, von allen Seiten bedrängt, den Lombardenkönig Guisilbert (von dem weiß Kriprand nichts) und König Karl zu Hülfe, und krönt diesen zum Kaiser. Ihm folgen Pipin, Ludwig u. s. w., bis endlich nur noch eine Prinzessin da war. Der Papst und die Römer sagten, der solle Kaiser werden, den sie zum Gemahl wählen würde. Zufällig war damals in Rom der König der Deutschen, Enricus de Gibellengis, der den Römern gegen die Griechen zu Hülfe gekommen war; den wählte sie, und so kam das Kaiserthum an die Deutschen. Damit schließt die Chronik; angehängt ist in der Handschrift noch *Istoria Longobardorum*, ein ganz kurzer Auszug aus Paulus bis auf Euprandus, der auf einem Spazierritte, als Klage über ungerechtes

Maß vor ihn kommt, seinen Fuß auf einen Stein setzt, dessen Spur noch heute zu sehen ist und *Pes Liprandus* heißt. *Galvanus Flamma*, der 1297 starb, hat entweder den *Codagnellus* oder dieselbe Quelle wie der gehabt, scheint aber auch den Florentiner gekannt zu haben, und wirft damit noch allerlei Anderes aus *Paulus*, dem Leben des heil. *Barbatus*, *Gotfried* u. A. zusammen. Er erzählt c. 50: König *Maximilian* von Mailand, der 489 gekrönt war, befiehlt den Langobarden und ihrem Könige *Gisulf*, *Pannonien* *Cremona* *Berona* *Mantua* zu räumen. Sie ziehen nach *Hungarien* und von da in die *Romandiola*; *Maximilian* liefert ihnen da eine große Schlacht bei *Imola*, worauf sie abziehen. Später (c. 62) erlegt *Alboin* den Herzog *Ago* von Mailand, und nimmt die eiserne Krone an; um die Kundschafter über die Stärke seines Heeres zu täuschen, läßt er die Frauen ihre Haare als Bärte vor's Gesicht hängen (Anderer jedoch, fügt *Galvanus* hinzu, erzählen dies von *Goban* und den *Winulern*); König *Theudericus* in *Pavia* zieht gegen *Alboin* nach *Berona*; vierzehn Tage stehen sie sich gegenüber, da soll ein Zweikampf beider Könige entscheiden. Die von *Pavia* schieben statt ihres Königs einen *Subdiaconus* unter, den *Alboin* erlegt und wegen dieses Schimpfes schwört, *Pavia* zu zerstören (den zweiten Theil des Eides bei dem Florentiner so wie den Namen *Thomas* hat *Galvanus* nicht). Die Einwohner übergeben die Stadt endlich an *Alboin*, der darin einen Palast baut. *Theudericus* geht nach Mailand, das ihn aufnimmt; von hier aus vertreibt er *Alboin* aus *Pavia*, zerstört seinen Palast und führt dessen Marmorsäulen sammt der eisernen Krone nach Mailand. Nach ihm wählen sich die Mailänder *Perideus* zum Herzog; der baut den Palast wieder, unterwirft den König *Floris* von *Hungarien*; kriegt mit dem Römischen Kaiser, der zwei Consuln, *L. Cornelius* und *S. Flavius*, und nachher auch noch den *C. Cebius* gegen ihn schickt u. s. w. Die folgenden Langobardenkönige

werden ganz kurz behandelt; Liutprand mit der Erzählung von dem *pes Liprandi*; der Untergang des Reichs nach der Legende von Amicus und Amelius. Wie sich um diese Zeit die Kunde von den alten Langobarden gänzlich verirrt und verloren hatte, zeigt auch die anonyme Beschreibung Italiens vom J. 1391 in der Handschrift Wien h. prof. 800, worin es u. a. heißt: *In Trivisio civitate Marcus quidam Romanus Longobardis se potenter opposuit, qui tres humanas facies in clipeo portabat. et ob hoc a Iustino imperatore eius patrie ducatum meruit.* und nachher von der Einnahme Italiens: *Dicti sunt Longobardi a longis barbis, quas qui non habebant, ex capillis mulierum sibi faciebant. Capta autem patria, tres reges supra se statuerunt sub Albino monarcha, quorum primus in Aquilegia, secundus in Ravenna et tercius in Papia regnavit. tenueruntque terram annis tribus vel citra, et facti sunt catholici omnes, expuleruntque consules Romanorum.* Das Deutsche Heldensbuch endlich in dem Gedicht von Theudelinde und dem Meerwunder schweift ins Ungeheuerliche, während grade denselben Stoff und denselben Gedanken *Boccaccio* nach dem andern Extrem hin recht ins frivole Menschenleben herabzieht.

Was nun diese Quellen an Langobardische Sage erhalten haben, ist kürzlich Folgendes: Die Stammväter des Volks: die Völkertammbäume bei *Perth SS. VIII, 314* und bei *Nennius c. 13*; vergl. *Jacob Grimms Myth. S. ... Sceafa: Wandererslied v. 64* in *Kembles Beowulf und Conybeares illustrations of Anglosaxon poetry.* Auszug: *Fredegar IV, 65* ganz kurz; *Paulus I, 2. 3*; *Saxo VIII* etwas anders und ausführlicher, aus Dänischer Sage; das Gothländische Volkslied „*Ebbe or Haghe de hellede fro* bei *Lyschander Synopsis histor. Danicarum 1622. fol. p. 263* nennt *Ebbe* einen *Bendelboer*, *Haghe* einen *Godinger*, aber beide Söhne Einer Mutter, deren

Namen nicht genannt ist; Hungersnoth vertrieb sie aus Skaanen mit dem Volke, das sich Winnilender nannte; weiter enthält es gar nichts. Das andere „Der boede en konning i Danmark u. s. w. bei (Wedel) Kämpewiser. 1787. p. 26 ist modern und ganz aus Særo geschöpft. Aripbrand hat einiges Eigenthümliche, wie es scheint aus der Sage. Codagnellus ganz aus Aripbrand; der Florentiner Epitomator ganz aus Paulus. Die Langbärte: der Langobarden Herkunft enthält die ächte ausführliche Form. Paulus I, 7 läßt den wesentlichen Zug aus, daß zuerst die Vandalen Godan um Sieg bitten, und daß Frea Godans Bett heimlich verschiebt. Fredegar IV, 65 erzählt es von der Schlacht mit den Hunnen beim Donauübergange. Der Florentiner und aus ihm Morigia macht aus Godan einen Zauberer, im übrigen dem Paulus folgend. Aripbrand und aus ihm Codagnellus weiß von Godan und Frea gar nichts mehr, sondern läßt Gambara von Narses nach Italien gerufen, aber bald von ihm wieder weggewiesen werden, worauf sie den Frauen befiehlt, sich mit ihren Haaren als Männer zu verstellen. Gotfried von Biterbo zum J. 752 erzählt eben so. Galvaneus Flamma und aus ihm Dandolo bei Muratori XII, 93 erzählen, Albuin habe dies einst den Frauen befohlen, um Kundschafter über die Stärke seines Heeres zu täuschen. Die Beschreibung Italiens endlich vom Jahre 1391, in Wien h. prof. 800, sagt: Hii vero dicti sunt Longobardi a longis barbis. quas qui non habebant, ex capillis mulierum sibi faciebant. Eine andere, noch mehr verschwimmende Form der Sage bietet das ums Jahr 900 compilirte Etymologicum magnum s. v. γένειον, wovon ich die Kunde Jacob Grimms Geschichte der Deutschen Sprache S. 688 verdanke: ἔθνος γὰρ εἶκοσι καὶ πέντε χιλιάδων ἐπελθὼν παρεκάθετο τοῖς Ῥωμαίοις. ἐκεῖνοι δὲ ὀλίγοι ὄντες, ἀνοίξαντες ἐτέρας πύλας, ἔφερον τὰς σκλαβηνίας. ἔτι δὲ οἱ σκλάβοι ὀλίγοι ὄντες, ἔφερον τὰς γυναῖκας αὐτῶν, καὶ περιθέμενοι αὐταῖς σχῆμα ἀν-

δοτειον και γενεαίδες ἐξήρχοντο. ἰδόντες δὲ τὸ πλῆθος τὰ ἔθνη, ἡρώτων τοὺς Ῥωμαίους, *Τίνες εἰσὶν οὗτοι;* και ἔλεγον, *Λογγόβαρδοι*, τουτέστι βαθείαν ὑπήνην και μακρὰν ἔχοντες. Hier führen also die Römer den Feinden, um ihre kleine Zahl zu verbergen, ihre Sklaven vor, und diese wieder aus demselben Grunde ihre Weiber in Männergestalt; den Namen aber giebt den Römern auf die unerwartete Frage die erfindungsreiche Noth des Augenblicks ein. Die Assipitten: Paulus II, 11. 12. Agelmund der erste König: Paulus I, 14—16; die beiden Dänischen Lieder nennen ihn Hagelmunder; auch der Angelsächsische Wanderer nennt unter den Königen, die er besucht, einen Agelmund, ohne aber den Namen des Volkes beizufügen. Lamissio: Paulus I, 15—17. Heinrich Leo zum Beowulf p. 31 sieht in seiner Geburt die Welfensage, in seiner Mutter eine Prinzessin, in der Amazone eine Schwanenjungfrau, und in ihm selbst den Schwanenritter, der wieder niemand anders ist als jener alte Sceasa. Rodulf und Lato: der Langobarden Herkunft nur ganz kurz; Paulus I, 20 ausführlich. Albuin und Turisend: Paulus I, 23. 24. Albuin und Rosimunde: der Langobarden Herkunft; Gregor. Tur. IV, 41; Paulus I, 27; nach einer andern gleichzeitigen Erzählung des Gefangenen bei Theophylakt VI, 10 hatte Albuin sie entführt, und daher erst war der Krieg ausgebrochen, in dem ihr Vater fiel. Narses ruft Albuin: dies erzählt der wie es scheint gleichzeitige Epitomator des Idatius; der Langobardische Chronist, der im Jahre 641 schrieb; Fredegar IV, 65; der Herkunft; die Papstleben; Paulus II, 5 und aus ihm der Florentiner. Constantinus Porphyrogenitus de admin. imp. 27 nennt die Kaiserin Irene, übrigens mit Paulus stimmend. Die Verwirrung der Sage beginnt schon bei Benedict von St. Andrea c. 9, der allerdings Paulus folgt, aber dann auch noch Narses mit Rothari zusammenbringt. Kriprand läßt gar statt Albuins die Gamba von Narses

gerufen werden, und dabei die Frauen ihre Haare als Bärte tragen, wodurch Marses besiegt wird. Gottfried von Viterbo in den Versen zum Jahre 752 ebenso; Codagnellus dergleichen aus Aripvand; er hat aber auch noch eine andere Erzählung, wonach Albuin sein Volk aus Pannonien nach Italien führt wegen des im Kriege mit Theodorich von Pavia ihm angethanen Schimpfs. Albuins Einzug Paulus II, 9. Über die Einnahme der einzelnen Städte scheinen in diesen noch später hier und da Traditionen gewesen zu sein; so von Brescia giebt eine solche Malvezzi, die jedoch größtentheils nichts Anderes ist, als das was Paulus von Gisleulf im Friaul erzählt, auf Brescia übertragen; von Treviso erzählt die Beschreibung Italiens in Wien h. prof. 800, daß dort Marcus quidam Romanus Longobardis se potenter opposuit. qui tres humanas facies in clipeo portabat. et ob hoc a Iustino imperatore eius patrie ducatum meruit, eine Fabel, die offenbar erst sehr spät entstanden ist, um den Namen der Stadt Trivisio durch die tres visus in dem Schilde zu erklären. Dieselbe Beschreibung sagt später: Capta autem patria tres reges supra se statuerunt sub Albino monarcha, quorum primus in Aquilegia, secundus in Ravenna et tercius in Papia regnavit. tenueruntque terram annis tribus vel citra. et facti sunt catholici omnes. Albuin in Pavia: Paulus II, 27; der Florentiner wirft damit den Diaconus Thomas aus Guinaperts Geschichte zusammen; Codagnellus und Galvaneus Flamma entstellen das noch weiter. Albuins Tod erzählen Gregor. Tur. IV, 41 und aus ihm Fredegar IV, 65; Marius; der Langobardische Chronist; der E. Herkunft; Paulus III, 28; Agnellus p. 124 aus wirklicher Sage; der Florentiner aus Paulus. Jacobus Aquensis und Galvaneus Flamma führen als Rosamundens Grabchrift in Ravenna an die Verse „Hac iacet in tumba Rosemunda, non rosa munda. Non redolet, sed olet, quae redolere solet“ welche sonst auch

als Grabchrift der Englischen Rosamunde Clifford in Woodstock angegeben werden. Sanctulus: Gregor der Große Dialog. III, 37. Der heil. Hospitius bei Gregor. Tur. VI, 6 und daraus bei Paulus III, 1 scheint zum Theil der Legende von Sanctulus nachgebildet. Der Sachsen Heimfahrt Gregor. Tur. V, 15. Paulus III, 5. König Authari Gregor. Tur. IX, 25. X, 3. Paulus III, 16. 27. Autharis Brautfahrt Paulus III, 29. Die Königsäulen Paulus III, 30. Agilulf und Theudelinde Paulus III, 29. 34. Die Stiftung Monzass: Morigia bei Muratori XII, 1069 aus dortiger Loessage; die Monzaser Handschrift des Paulus aus dem elften Jahrhundert, welche über diese Stiftung eine lange, von Morigia benutzte Interpolation hat, kennt jedoch diese Legende von der Taube nicht. Die wunderliche Sage von Th. und dem Meerwunder im Dresdener Heldenbuche und daraus bei Hans Sachs IV, 130 der Kemptener Ausgabe, ist, wie Grimm II, 47 bemerkt, verwandt und vielleicht entstanden aus der ganz ähnlichen von Merwig bei Theophrastes 268. Boccaccio im Decamerone III, 2 hat sie ins Fribole gezogen. Der heil. Sabinus Paulus IV, 17. Abaloald: Fredegar V, 49 läßt ihn durch Zaubersalben wahnsinnig werden und endlich an Gift sterben; Paulus IV, 43 ist kürzer und ganz historisch. Rodobald und Gundiperga: Fredegar V, 51. ähnlich Paulus IV, 49. Rothar und Gundiperga: Fredegar V, 70. Zenpichis und der Wolf Paulus IV, 39. Grimualds Kindheit Paulus IV, 38. 40. 41. 46. etwas anders Fredegar V, 69. Berthari Paulus IV, 53. V, 2—4. 32. Grimualds Kriegslift Paulus V, 5. Romuald Paulus V, 6—11. das Leben des heil. Barbatus bringt diesen Heiligen mit hinein, von dem Paulus nichts weiß oder nichts wissen will; Benedict c. 12. 13 wiederholt es mit eignen, jedoch sagenhaften Zusätzen. Herzog Lupus Paulus V, 18—22. Wectari Paulus V, 23. Sicard

und Sifinulf Benedict c. 14. Bertharis Rückkehr Paulus V, 33. Cunincpert und Theodota Paulus V, 37. Alachis Empörung Paulus V, 36. 38—41. Die aufopfernde Treue des Diaconus Thomas ist der Sage lieb geblieben noch bis in die spätesten Zeiten; nur hat sie sie mit Albuin in Verbindung gesetzt, wie schon oben aus dem Florentiner, Codagnellus und Galvaneus angeführt ist. Pest in Pavia: Paulus VI, 5. Aldo und Grauso Paulus VI, 6. Cunincpert und der Bischof Paulus VI, 8. Herdulf und Argait Paulus VI, 24. König Eitprand Paulus VI, 22. 38. 43. 58. Eitprands Fuß als Maß: die Novaleser Chronik III, 1. Sicard von Cremona bei Muratori VII, 574. Codagnellus; Galvaneus Flamma. Aripert Paulus VI, 35. Herzog Pemmo Paulus VI, 26. 45. 51. König Ratchis: die Papstgeschichten; Benedict c. 16; Leo von Ostia I, 8. Petrus de obitu iustorum Casinensium 24; der Weinberg, den er bebauet haben soll, heißt noch jetzt im Kloster Ratchis Bigna. Karlmann im Kloster: die Papstleben; die Salernitaner Chronik c. 31. Leo I, 7. Guido bei Albericus Trium Fontium a. 747. Es ist eigentlich keine Langobardische, sondern eine Kloster Sage, wie die mit ihr gewiß zusammenhängende von Waltharis Klosterleben in der Novaleser Chronik II, 7. Walthari ist kein Langobardischer Held, so wie auch das Kloster Novalesa nicht im Langobardischen Reiche, sondern noch innerhalb des Fränkischen Gebiets lag. Aistulfs Geburt: Agnellus p. 173 offenbar nach der Sage von Lamissio gebildet. Desider und die Schlange: Leben der heil. Julia bei Muratori VII, 577 und daraus Malvezzi in seiner 1412 geschriebenen Chronik bei Mur. XIV, 847; die artige Sage scheint nicht ohne Einwirkung der Geschichte von Guntrams Seele bei Paulus III, 33 entstanden zu seyn; Brescia, wo die heil. Julia besondere Verehrung genießt, war Desiders Heimath; daher hat auch Malvezzi S. 845 Einiges über dessen Be-

sungen aus Localtraditionen. *Sibilia*: über die mit Karl vermählte aber bald von ihm verstoßene Tochter Desider's herrschte schon früh ein Dunkel, wie man aus Einhard sieht; selbst ihr Name schwankt zwischen Desiderata, Bertrada und Sibilia. In den Französischen Romanzen, die Albericus zum J. 770 anführt, wird Sibilia vom Kaiser verstoßen; der Ritter Alberich von Montdidier, der sie geleiten sollte, wird von dem Verräther Macharius ermordet; sein Jagdhund zeigt den Mörder an in Gegenwart Karls; Macharius und seine Genossen werden mit dem Tode bestraft; der Bauer Warocher führt Sibilia nach der Heimath, unter allerlei Fährlichkeiten mit dem Räuber Girmard u. a.; sie kommt dann zum König Rothar, und löst sich am Ende wieder mit Karl aus. Karls Anzug beim Mönch von St. Gallen II, 17 ist Fränkische Sage, ganz im Fränkischen Stil; die Novaleser Chronik III, 7 hat einen Schatz herrlicher Localsagen erhalten. Daß Verrath im Spiele gewesen, der gewöhnliche Trost der Besiegten und diesmal nicht ohne Grund, erwähnen schon Agnellus p. 177; der Salernitaner c. 9; die vorbedeutenden Himmelszeichen Agnellus 180^b. Die letzten Schlachten erzählen die Novaleser Chronik, die Passion des Amicus und Amelius, Jacobus Aquensis und Galvanus Flamma c. 121. Was Malvezzi bei Muratori XIV, 850 hat, scheint kaum sagenhaft, sondern von ihm selbst nach Paulus Beschreibung von Lamissios Sieg über die Bulgaren gemacht. Desider's Ende ist schon bei den historischen Quellen dunkel; die St. Galler Annalen lassen ihn in Corbie in frommen Werken sein Leben beschließen; nach Anselm u. a. sandte Karl ihn nach Lüttich; die Salernitaner Chronik schreibt c. 9: „man sagt, er sey geblendet“; die Novaleser III, 13 dergleichen; Jacob von Acqui läßt ihn erst in Bienne, dann in Paphana im Pothale leben; Malvezzi p. 851 im Kloster zu Paris; er hat die schöne Sage von den Thüren, die sich von selbst vor ihm öffnen zu Karls Verwunderung; so

ward auch von dem geblendeten Tassilo erzählt, Karl habe mit Staunen einst gesehen, wie ein Engel den blinden Greis im Kloster geleitet habe. Adelgis ist wie Herzog Ernst ein Liebling des Volksliedes geworden, das sich immer denen zuwendet, die im Elende sind. Was die Novaleser Chronik III, 10. 14. 21 ff. daraus erhalten hat, gehört zu dem Prächtigsten, was wir von alter epischer Dichtung kennen; Adelgis, der Heimathlose, erscheint darin so gewaltig an Muth und Kraft, daß selbst der große Karl daneben klein wird und zu niedrer List greift. So endet die Sage der Langobarden groß und edel, des kräftigen Volkes werth. Ein Nachklang ist, was die Salernitaner Chronik c. 9. 37 von Paulus Diaconus Verbannung und Flucht zu Arichis, c. 10—13 von Karls und Arichis Begegnung, c. 19 von Arichis Jugend, und c. 14—16 von seiner Gerechtigkeit und Weisheit erzählt.

Secundus von Trident.

Secundus wird von Paulus Diaconus an drei Stellen genannt, zuerst III, 28 *Secundus qui aliqua de Longobardorum gestis scripsit*; dann erst wieder IV, 27 *Adalold . . susceptus de fonte est a Secundo servo Christi de Tridento, cuius saepe fecimus mentionem*, wo das Wort *saepe* zeigt, daß Paulus ihn noch an vielen andern Stellen ausgeschrieben und nur seinen Namen zu nennen vergessen hat; zuletzt IV, 42 *Sequenti quoque mense Martio defunctus est apud Tridentum Secundus servus Christi, de quo saepe iam diximus, qui usque ad sua tempora succinctam de Longobardorum gestis composuit historiam*. Dies sind die einzigen Stellen, wo Paulus ihn erwähnt. Gregor d. Gr. nennt ihn Abt in dem Briefe an Theudelinde XIV, 12, wo Secundus als Anhänger der drei Kapitel und als Schüßling Theudelindens erscheint, die den Papst gebeten hatte, auf seinen Brief und seine Schriften über den Aquilejischen Kapitelsstreit zu

antworten; und IX, 52 schreibt Gregor an ihn mit sehr großem Lobe. Nach den obigen Stellen bei Paulus taufte er im Jahre 603 in Monza Agilulfs und Theudelindens Sohn Adaloald, und starb in Trident im März 612. Das ist alles, was wir von ihm wissen. Den bescheidenen Titel *servus Christi* hatte er ohne Zweifel selber im Titel seines kurzen Buches *Gesta Langobardorum* gebraucht; sonst würde Paulus ihn nicht zweimal so eigenthümlich nennen. Das Werk selbst scheint leider verloren; daher verdient genaue Nachforschung die Angabe des Rovereder Notars Anton Emmert in Mone's Anzeiger 1839 p. 282, daß eine Handschrift desselben aus dem zwölften Jahrh. sich im Archiv zu Trien befinde. De Rubéis hält dafür den Kleinen von Christ herausgegebenen Abriß, von dem weiter unten die Rede seyn wird; allein außerdem daß der viel zu kurz ist, um Paulus Angaben auf ihn beziehen zu können, geht er auch über Secundus Tod herab. Auch das Fragment, in welchem Garampi und Bonelli den Schluß von Secundus verlornen Geschichte entdeckt zu haben glaubten, scheint doch vielmehr der Schluß einer von Secundus im J. 580 geschriebenen Urkunde oder Synodalacte zu seyn. Der Cardinal Garampi fand es in Weingarten in einer Kanonsammlung des neunten oder zehnten Jahrhunderts und theilte es an Bonelli mit, der es herausgab in seinen *Notizie storiche della chiesa di Trento. Trento 1762. 4º.* und Anmerkungen dazu gab in seinen *Monumenta ecclesiae Tridentinae. Trid. 1765. 4º.* woraus Carlo Troja es wieder gedruckt hat in seinem *Codice diplomatico Longobardo. Nap. 1845. fol. I, 10.* Es lautet: *A principio usque ad passionem Domini sunt anni 5229. passo Christo usque in presentem annum sunt 554. et a presente pascha iuxta prophete eloquium, secundum quod humane fragilitati datur capere intellectum, restant de presenti seculo anni 217. et in hoc supramemorato anno fuit bissextus, residentibus in Italia Longobardis*

annis 12, eo quod secunda indictione in ea ingressi sint mense Maio. Acta sunt suprascripta omnia in civitate Tridentina, in loco Anagnis, presedente Agnello episcopo, anno 3^o expleto. Ego Secundus servus Christi scripsi hec conversionis sacre relegionis mee anno 15^o, imperii Tiberii anno 1^o, mense Iunio, indictione 13^a. Diese Indiction beginnt mit September 579, also ist der Juni derselben Juni 580; bissextus war auch 580; folglich Tiberii anno 1, welches vom 5. Oct. 578—579 läuft, ein Irrthum des Secundus oder ein Fehler des Abschreibers statt anno 11. Der Ort Anagnis ist nach Cluver Castel Nan im Val di Ron, am Tevere, der in die Etzch fließt. Civitas Tridentina ist die ganze Diöcese, nach einem gewöhnlichen Sprachgebrauche, wie schon Bonelli anmerkt. Hiernach wäre Secundus im Alter von wenigstens 70 Jahren gestorben.

Der Langobarden Herkunft.

A. Als ich im Winter 1838 zusammenstellte, was von kurzen Geschichten der Langobarden und von Auszügen aus Paulus Diaconus bekannt war, theilte mir Perz aus der Madriter Handschrift des Langobardischen Gesetzes ein Stück mit „In nomine Domini incipit origo gentis Langobardorum id est sub consule — et post ipsum regnavit Bertharis“, welches ebenfalls nur ein Auszug aus Paulus schien, da es mit dessen Worten fast wörtlich übereinstimmte. Die Sprache jedoch und der Stil hatte den barbarischen Anstrich früherer Zeit, in den Namen war manche Abweichung, und hier und da kam Einzelnes vor, was sich bei Paulus gar nicht findet. So bitten hier Ambri und Assi Goban um den Sieg, bei Paulus bloß die Vandalen. Freagiravit lectum ubi recumbebat vir eius, et fecit faciem eius contra orientem, et excitavit eum, ein ächt sagenhafter Zug, der bei Paulus fehlt. Lamissio heißt ex genere Gugingus, also ein Verwandter Agilmunds, während

P. ihn zu einem Findling macht. Audobachari zieht aus de Ravenna cum exercitu Alanorum, was bei P. fehlt. Wacho heißt bei P. filius Zuchilonis, hier dagegen occidit Wacho filius Uniquis Tatonem regem barbarum suum cum Zuchilone, womit auch Rotharis Vorrede stimmt. Wachs erste Gemahlin heißt Tochter des Thüringerkönigs Eifud, welchen Namen P. nicht kennt. Vor der auch bei P. vorkommenden genealogischen Bemerkung Isti omnes Lethinges fuerunt steht hier das Wort Farigaidus. Bei Albuins Einzuge in Italien heißt es: Secunda vero indictione ceperunt praedare in Italia, tertia autem indictione factus est dominus Italiae, was P. fehlt. Albiun wird ermordet von Hilimichis und Rosemunde per consilium Peredeo, also grade umgekehrt wie bei Paulus. Der Exarch schickt der Rosemunde eine navis angarialis. König Eleph heißt de Beleos, wie in Rotharis Prolog, was P. fehlt, und herrscht annos duos, bei P. nur anderthalb. Die Herzöge herrschen a. duodecim, bei P. zehn. Theudelindens Mutter heißt Walderada, und ihren Bruder Gunduald ordinavit Autaris rex ducem in civitatem Astense, was beides bei P. fehlt. Authari herrscht a. septem, bei P. sechs. Agilulf heißt Thuringus, wie bei Rothari, was P. fehlt. Rothari herrscht a. decem et septem, bei P. nur sechszehn und vier Monate. Roboald fehlt ganz, ebenso Bertari und Godipert, die P. funfzehn Monate regieren läßt; und mit Grimualds Nachfolger Bertari schließt das Ganze, ohne dessen Regierungsjahre anzugeben.

Diese Abweichungen können unmöglich von einem bloßen Epitomator herrühren, sondern setzen eine eigne Quelle voraus. Als ich, um sie genauer auszuscheiden, Zeile für Zeile mit Paulus Text verglich, so fielen mir dessen Worte über Wacho I, 21 auf: Hoc si quis mendacium et non rei existimat veritatem, relegat prologum edicti quem rex Rothari de Langobardorum legibus composuit, et paene in omnibus hoc codicibus, sicut nos in hac istoria,

scriptum reperiet. Diese Worte können auf die bekannte Vorrede Rotharis nicht gehn, denn in der steht kein Wort der Art; dagegen passen sie vollkommen auf die vorliegende kurze Geschichte, welche wörtlich grade das enthält, worauf J. sich beruft. Sollte sie nicht eben jener Prologus edicti selbst seyn? In dieser Annahme erklärt sich die barbarische Sprache, die alten Namensformen und das Langobardische Wort Farigaidus, die wörtliche Übereinstimmung mit Paulus, und vor allem das, was hier anders und mehr als bei Paulus steht. Paulus, der die Ausdrücke seiner Quellen überhaupt gern beibehält, hat es auch hier gethan, so viel es bei seiner Ausführlichkeit und der Kürze dieses Werckens möglich war. Einzelnes hat er dabei ausgelassen, namentlich Namen und kurze Bemerkungen; bei Anderem gibt er anderen widersprechenden Quellen den Vorzug, z. B. bei Samissios Abkunft, über Peregrinus und in den Königsjahren, wo er offenbar noch ein zweites Verzeichniß benutzte; einmal hat er gradezu etwas mißverstanden, nämlich indem er Wacho filius Zuchilonis nennt. Nicht allein aber, daß er diese kurze Geschichte benutzt hat: sie ist der Faden, dem er in seinem Werke folgt, und auf den er von allen Abschweifungen zurückkommt. Gewöhnlich gibt er es auch selber an, wenn er ihn verläßt oder wieder zu ihm zurückkehrt, z. B. I, 4 nec ab re esse arbitror, paulisper narrandi ordinem postponere. I, 6 his ita prelibatis, ad ceptam narrandi seriem redeamus. I, 26 his cursim narratis, ad nostrae seriem revertamur historiae. II, 13 nunc ad historiae seriem revertamur. II, 24 nunc ad historiae ordinem redeamus. III, 34 sed nos his breviter contactis, ad historiam revertamur. IV, 38 exigit locus postposita generali historia und nachher Nunc generalis historiae revertamur ad tramitem. Diese so oft genannte series historiae nun ist eben keine andere als unsere kurze Geschichte. Auch das verdient Beachtung, daß sie sich auf mündliche Überlieferung beruft (et dicitur

quia fecerunt sibi regem nomine Agilmund, und von Kethur et dicitur quia regnasset a. 40), wo Paulus das nicht thut. Endlich paßt auch P. Ausdruck paene in omnibus hoc codicibus scriptum repperiet vollkommen. Es mußte demnach schon damals Handschriften des Langobardischen Gesetzes geben, in denen diese Geschichte nicht stand; und solcher sind auch unter den siebenzehn mir bekannten zehn, im Vatikan, in Wolfenbüttel, Venedig, Florenz, Verona, Mailand, Wien, die Pinellische, Estensische und die Thuanische; von zwei andern, der Sangaller und der Pariser 4613, ist es ungewiß, da ihr Anfang verloren ist. Vorhanden ist sie dagegen in der Madrider und in der von La Cava, wie aus deren Beschreibung bei Perz Arch. V, 248 hervorging. Auch von der Modeneser vermuthete ich, daß, was Muratori SS. I^b, 8 darin nennt *narrationcula de illius gentis origine ac regibus expressa est ex Pauli Diaconi historia*, ideoque uti superfluum suis tenebris dimisi, nichts Anderes sey als dieselbe kurze Geschichte, die Muratori nur irrig für einen Auszug aus P. hielt. Von der Bercellefer sagt Blume Arch. V, 233: „Mit der ersten Quaternion ist Rotharis Vorrede und der Anfang des Inhaltsverzeichnisses verloren; da aber die zweite schon mit der 26sten Nummer dieses Verzeichnisses beginnt, so kann das Fehlende unmöglich acht ganze Blätter gefüllt haben; es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß die ersten Blätter zu Gemälden benutzt waren.“ Da aber vor Grimalds und Liutprands Gesetzen in dieser Handschrift keine Gemälde stehen, so schien mir wahrscheinlicher, daß auch im Anfange nicht Bilder, sondern jene kurze Geschichte gestanden habe. In der Gothaer endlich steht vor den Langobardischen Gesetzen ebenfalls ein Abriß der Geschichte bis auf Pipin, der zwischen 807 und 810 abgefaßt ist und jene kurze Geschichte fast ganz in sich aufgenommen hat.

Alles dies befestigte meine Ansicht von dem Alter und der Wichtigkeit dieses nun als älteste Quelle des Paulus

erscheinenden Stückes, und ich führte sie weiter aus in einem kleinen Aufsatze, von dem jedoch nichts gedruckt ist als eine kurze Angabe, welche daraus Perz im Frühjahr 1839 im Archiv VII, 771 mittheilte. Im folgenden Jahre fand ich in Paris eine Abschrift des Cavenfer Coder, und später überzeugte mich dessen Ansicht in La Cava selbst, daß er und der von Madrid in diesem Stücke aus einem und demselben Exemplare abstammen. Von der Modeneser Handschrift aber wurde meine Vermuthung bestätigt durch den Dr. Johannes Merkel aus Nürnberg, als dessen jahrelange vielseitige Forschungen über altes Germanisches Recht ihn aus den Schätzen der Vaticana, wo Laureani's großes Wohlwollen für ihn auch mir zu Gute kam, im Sommer 1846 nach Modena führten. Die Abschrift, welche ich, wie so vieles Andere, seiner Freundschaft verdanke, war mir von doppeltem Werthe; denn außer dem, daß sie meine Ansicht bestätigte, gibt sie auch einen viel bessern und ursprünglicheren Text als die Madrider und Cavenfer. Bevor ich sie noch kannte, theilte ich den Madrider Text an Jacob Grimm mit, welcher ein Stück daraus, nämlich die Sage von Godan und den Langbärten, in Haupts Zeitschrift 1845 V, 1. bekannt gemacht hat. Das Ganze ist noch ungedruckt; Baude di Besime in Turin hat es aus der Madrider und Cavenfer Handschrift vor seiner Ausgabe der Langobardischen Gesetze in den Turiner *Historiae Patriae Monumenta* schon 1845 abdrucken lassen, wo der Graf Balbi und Abbate Gazzera mir die Aushänggebogen zeigten; die Anmerkungen waren damals noch nicht gedruckt, und erschienen ist das Ganze, so viel ich weiß, auch jetzt noch nicht.

Über die Entstehung des Werkes sind wir ohne alle Nachricht; der einzige Aufschluß darüber läßt sich aus den Handschriften des Langobardischen Gesetzes schöpfen. Die älteste von allen, die Sangaller, aus dem Anfange des achten Jahrhunderts, beschrieben Archiv V, 226, hat leider

die ersten Blätter mit Rotharis Vorrede und dem Index verloren; was um so mehr zu bedauern ist, da diese Handschrift nur Rotharis Edict enthielt. So ist es ungewiß, ob nicht auch diese kurze Geschichte darin stand; doch möchte ich das aus den unten anzuführenden Gründen bezweifeln. Demnach bleibt für unser Werk die erste

1) die Berner Handschrift, auch noch aus dem achten Jahrhundert, beschrieben Archiv V, 230. Sie hat ebenfalls die erste Quaternion verloren, und wie schon oben gesagt, ist es mir gewiß, daß darauf eben diese Geschichte stand. Sie enthält die Gesetze von Rotharis, Grimuald und Liutprand; da aber das Ende verloren ist, so ist es ungewiß, ob nicht auch Ratchis und Aistulf's Gesetze darin standen.

2) Die Modeneser Handschrift vom Jahre 991 (beschrieben Archiv V, 262. Muratori I, 8. Zaccaria bibl. di storia litter. II, 377) enthält: „Moysen gentis Hebreorum etc.; die poetischen Inhaltsangaben; Fragen über das Römische Recht und Regeln für Richter; Bilder; Lex Salica in ungewöhnlicher Ordnung; Ribuariorum; Langobardorum in 60 Rubriken, aus den Gesetzen von Rotharis, Grimuald, Liutprand, Ratchis und Aistulf systematisch geordnet, aber ganz anders als in der späteren Lombarda, und ohne Vorrede und Index; Alamannorum; Baiuvariorum; Capitularia Karls, Pipins, Ludwigs, Lothars und Ludwigs II. Vor alle diesem voran geht aber eine ungezählte Quaternion, deren f. 1 verloren ist, es enthielt den Anfang von Auszügen aus Isidor über Römisches Recht, welche auch das zweite, dritte und vierte Blatt füllen; f. 5 ist leer; f. 5' beginnt mit einer fast unleserlichen Zeile „... inorum. Erat insula quae dicitur Scadan quod interpretatur — occisus est a suis“ unsere kurze Geschichte, mit vielfachen Correcturen und einigen Randbemerkungen im Anfange, welche durch Beschneiden der Handschrift etwas gelitten haben; sie schließt unter Gri-

muald, dessen Regierungsbauer noch angegeben ist, fast in der Mitte der ersten Seite von f. 7. Dieselbe Hand fährt sogleich fort, ohne Überschrift und Trennung, nur mit einer neuen Zeile beginnend „Primus rex Langobardorum fuit Agelmud ex genere Guingus — filius Ulfora“ wörtlich aus Rotharis Vorrede, nur daß ego fehlt. Dann wieder mit einer neuen Zeile beginnend folgt: „Post Grimuald ut supra regnavit Pertari — Karolus a. XL“, also eine kurze Fortsetzung unserer Geschichte in wenigen Zeilen. Hiernach sind sieben Zeilen leer; dann folgt ein Kaiserverzeichnis ohne Regierungsjahre: *Successiones imperatorum post dñi nrī Ihū Xpi incarnationem. Christus natus est XLII^o Octaviani imperatoris anno. Obiit Octavianus succedente Tiberio — decedente Iustiniano Pipinus primus regna recepit. Defuncto Pipino regnavit Karolus. Mortuo Karolo regnaverunt Pipinus et Karlomannus. Post Pipinum Karolus imperator factus fuit. Post decessum Karoli imperavit Hlodovicus eius filius.* Nach einem leeren Raume von acht Zeilen steht: *Testes boni sunt, quorum et fides et opinio probatur.* Der Rest der Seite f. 8 und f. 8' ist leer. Aus dieser Beschreibung, die ich Dr. Merkel verdanke, ergibt sich, daß der Ordner der Modeneser Handschrift einen ältern Codex vor sich hatte, in welchem die kurze Geschichte bis *et occisus est a suis* und dann sogleich Rotharis Prolog und seine, Grimualds, Liutprands, Ratchis und Aistulfs Gesetze standen, wo aber von späterer Hand hinter Rotharis Prolog an einer leeren Stelle die Geschichte bis auf Desider fortgesetzt war; vielleicht waren auch dort die Kapitularien zugefügt und das Kaiserverzeichnis. Der Modeneser Schreiber nahm diesen Codex nebst einem andern, der die übrigen Volksrechte enthielt, und setzte daraus den seinigen zusammen, wobei er aber die Edicte der Langobardischen Könige in ein System brachte. Da er hierbei die Prologe nicht hatte anbringen können, so legte er eine besondere Quaternion vor, und

schrieb darauf die Geschichte und allerlei Anderes, was in seinen Originalen stand. Der Prolog des Rotharis paßte für ihn nicht mehr, da er die Gesetze systematisch geordnet hatte; er nahm daher nur die Königsreihe und den Stammbaum daraus, und fügte das ziemlich ungeschickt gleich hinter die Geschichte, anstatt es erst hinter die Fortsetzung zu stellen. Doch hielt er sich von eignen Interpolationen ganz frei, so daß wir in ihm den ältesten und besten Text haben.

3a) Die Madrider Handschrift D, 117, beschrieben Archiv VII, 770, im zehnten Jahrhundert im Beneventanischen geschrieben, enthält f. 1 „*In n. D. inc. origo gentis Langobardorum, id est sub consule qui dicitur Scandanan quod interpretamur — occisus est a suis. et r. Grimoald a. novem. et post ipsum r. Bertharis*“, also ein paar Worte mehr als in Modena, der Text aber nicht so gut wie dort, mit manchen Fehlern und willkürlichen Änderungen, doch auch einzelnen besseren Lesarten; für uns abgeschrieben von Dr. Duflot und nachher wieder von Knust. f. 5 Rotharis Prolog, Index, Bild und Gesetze; f. 72 Grimoalds Index und Gesetze; f. 75 Liutprands Index und Gesetze; f. 141 Ratchis Bild, Vorrede und Gesetze; f. 148 Aistulf's Bild und Gesetze; f. 157 Arechis Bild, Vorrede und Gesetze; f. 161 *Pauca de glosa*, ein Glossar, in welchem die Handschrift mit dem Ende von f. 162 abbricht. Der so verlorene letzte Theil derselben ist nach Perz Vermuthung A. VII, 770 erhalten in der zweiten Hälfte der Handschrift Chigi F, IV, 75, beschrieben A. V, 309, welche aus zwei ursprünglich nicht zusammengehörigen Stücken besteht. Das erste, erst später mit dem zweiten zusammengebunden, enthält auf den ersten 58 Blättern der Handschrift Benedicts Chronik; das zweite beginnt f. 59 mitten in dem Ende von Einhard's Leben Kaiser Karls; also sind einige Quaternionen verloren, welche den Schluß des obigen Glossars und fast den ganzen Einhard enthielten (der

also in dieser Handschrift grade wie in der Bonner im Rheinischen Archiv I beschriebenen Handschrift den Kapitularien vorgelegt war); f. 59' *De alode*; f. 60 die Langobardischen Kapitulare Karls, Pipins, Ludwigs, Rothars, Ludwigs II, in welchen letzteren die Handschrift abermals abbricht, da ihre letzten Blätter verloren sind.

3b) Die Cavenfer Handschrift, beschrieben von Herz Archiv V, 247, von Einer Hand aus dem Anfange des elften Jahrhunderts, nach Merkel's Vermuthung in Montecassino unter Abt Theobald 1023 geschrieben (Tosti storia di M. Cassino I, 287), und erst im Jahre 1263 aus der Kirche Casale Nuptum nach La Cava gekommen, enthält: f. 1 Bild, Godan mit Frea und den Winnilern darstellend; dann gleich „*In n. d. n. I. C. incipit horigo gentis nostre Langobardorum, id est consuli qui dicitur Scandanan quod interpretatur — et post ipsum regnavit Vertari rex*“ ganz wie in der Madrider Handschrift, nur etwas fehlerhafter; das zweite Blatt mit den Worten Respondit — habu ist verloren; ich habe das Ganze aus einer Copie in Paris Résidu St. Germain carton 157 abgeschrieben und diese Abschrift in La Cava nach der Handschrift selbst berichtigt; f. 5 Rotharis Vorrede, Index, Bild, Geseze; f. 79' Grimualds Index und Geseze; f. 83 Luitprands Index und Geseze; f. 158 Ratzis Vorrede, Index, Bild, Geseze; f. 168 Aistulf's Vorrede, Bild, Geseze; auf den Schluß f. 177 in der Mitte folgt gleich von derselben Hand der Brief des Byzantinischen Kaisers an Karl nebst der Antwort, aus der Casineser Handschrift 353 abgeschrieben; f. 178' „*Astalin i. e. deceptio — iure i. e. legem. Expl. cosa*“ ein kurzes Glossar ohne Überschrift; f. 182' „*Inc. de reges Lang. quomodo regnaverunt in hoc mundo. Alboin — Totonicam regnum suum*“ ein Königs- und Kaiserverzeichnis, das der Schreiber aus einer alten Handschrift Erchempert's abgeschrieben, aber aus Paulus und dessen ältester Casineser Fortsetzung interpolirt hat; f. 187

„*Anni ducibus Beneventi et priñ.* Zotto — indictione quarta“ aus der Casineser Handschrift 353, nur das Ende eigen; dahinter gleich die Nachricht von Stammipergas Schenkung, ebendaher; f. 189 „Landulfus senior — et regnavit in ea mensibus quattuor“ die Fürsten von Capua, ebendaher; f. 193 Aethis Bild und Geseze; f. 199 Adelschis Bild und Geseze; f. 207' Johannis Bild und Geseze; f. 209 Bilder und Kapitularien Karls, Ludwigs, Pipins, Rothars, in dem die Handschrift durch den Verlust der letzten Blätter abbricht. Der Schreiber benutzte also dasselbe Original wie der Madrider; aber so wie dieser den Kapitularien als historische Einleitung Einhard's Leben Karls vorsetzte, so stellte der Caveser vor die Beneventanischen Geseze aus einer andern Quelle die Verzeichnisse der Beneventanischen und Capuanischen Fürsten.

Der Gothaner Compiler endlich, von dem sogleich die Rede seyn wird, hat ebenfalls diese kurze Geschichte zum Grunde gelegt, sie aber vielfach interpolirt. Von Rothari oder eigentlich schon von Adaloald an verläßt er sie aber gänzlich, und es könnte daher scheinen, daß sein Original schon mit Rothari aufhörte. Da er aber auch den Anfang bis auf Odoaker gänzlich weggelassen hat, so ist es mir wahrscheinlicher, daß auch die Weglassung des Endes nur ihm, und nicht schon seinem Originale beizumessen ist.

Es geht hieraus hervor, daß über den Verfasser dieser *Origo gentis Langobardorum* auch die Handschriften nichts Bestimmtes geben. Zunächst möchte man an Rothari denken; Paulus Worte „relegat prologum edicti quem rex Rothari de Langobardorum legibus composuit“ scheinen ihn wirklich als Verfasser zu nennen. Aber sie scheinen auch nur; quem gehört nicht zu prologum, sondern zu edicti, denn Paulus schreibt hier buchstäblich Rothari's eigne Worte ab, wie wir dieselben in der Caveser Handschrift des Edicts lesen: Incipit edictum quem Deo iuvante Rothari vir excellentissimo rex Langobardorum renovavit

cum primatos iudices suos, oder wie die Wolfenbüttler hat: Inc. edictum quem renovavit domnus R. r. L. ana cum suis optimatibus et iudicibus. Paulus also nennt diese Geschichte nur prologus, sagt aber keineswegs, daß sie von Rothari sey. Hätte der sie seinem Edicte vorsehen lassen, so würde er nicht in seine Vorrede ein zweites Verzeichniß der Könige aufgenommen haben, was ja dann als Wiederholung gar keinen Sinn hatte. Vielmehr geht aus seiner Vorrede hervor, daß Rothari diese unsre Geschichte nicht kannte. Sie würde auch, wäre sie von Rothari, vor allen Handschriften des Edicts stehn, wie seine Vorrede, während sie doch nur in sehr wenigen sich findet. Es scheint aber auch nicht, daß sie unter ihm verfaßt und erst von Andern bis auf Berthari herabgeführt sey; denn in Stil und Darstellung ist gar kein Unterschied zu bemerken. Auch Secundus schon erwähntes Werk kann es nicht seyn, denn nach Paulus Angaben müssen wir uns das viel ausführlicher denken, und was die Hauptsache, Paulus citirt beide als verschiedene Werke. Ich glaube daher, daß diese Geschichte gleich nach Grimalds Tode abgefaßt und von dem Schreiber einer Handschrift von Rotharis und Grimalds Edict diesem vorangesetzt ist. Daraus ging sie dann in mehrre andre über, und erhielt in einer davon (der Quelle der Modeneser) eine Fortsetzung bis auf Desiderius.

Als eine Fortsetzung kann man gewissermaßen auch den kleinen selbständigen Abriß von Liutprands Leben „Domnus L. rex Lang. — iacet humatus“ betrachten, welchen Dr. Merkel in der Götthener Handschrift entdeckt und mir mit seiner gewohnten Güte mitgetheilt hat. Er steht dort f. 357 zwischen Liutprands Vorrede und dem Index seiner Gesetze, ohne Überschrift, mit so viel Anklängen an Paulus Diaconus, daß an einem Zusammenhange zwischen beiden kaum zu zweifeln scheint. Man möchte glauben, Paulus habe ihn benutzt, wenn nicht Ausdrücke, wie *Mediolanium metropoli Italiae*, oder *domni Carolimagni regis* statt

Karl Martell, ferner domni Pippini regis filio supradicti domni Karoli, oder universam Romaniam peragravit et usque ad magnam Romaniam Langobardorum terminos posuit, endlich in ecclesia b. virginis Mariae quae dicitur ad perticam, quam ipse a fundamentis edificavit, iacet humatus (während Paulus ihn in basilica b. Adriani, alle andern in aede S. Petri ad Coelum aureum ruhen lassen) vielleicht einen spätern Ursprung unter der Fränkischen Herrschaft anzudeuten scheinen. Doch findet sich Einiges darin, was Paulus gar nicht oder was er anders hat; daher ist das kurze Stück nicht unwichtig.

Was nun schließlich das Vorkommen eines solchen historischen Abrisses in den Langobardischen Gesetzbüchern betrifft, so darf uns das um so weniger befremden, da wir auch in den übrigen Ähnliches finden. Sieben Handschriften des Westgotischen Gesetzes enthalten, eine vorn, die andern am Ende, eine kurze *Chronica regum Visigothorum*, woraus die Herausgeber durch einen Lesefehler einen Verfasser Vulsa herausgelesen haben, der nie existirt hat. Es ist ein Königsverzeichnis mit der Regierungszeit, entstanden vielleicht schon unter Eurich oder Levigild oder Recared; die älteste uns erhaltene Form gehört unter Chindasvind (in Rom Christ. 1024); diese ist etwas überarbeitet und fortgesetzt unter Recesvind (Kopenhagen 805, und mit einer Fortsetzung bis auf Roderich in Paris 4667); dann wieder unter Erwig (Paris 4418. 4668. 4669 und noch in drei Handschriften, welche nicht das Gesetzbuch enthalten); zuletzt unter Egica (Paris . . . von Knust benutzt, und noch in drei anderen Handschriften ohne die Gesetze). Hier scheint es fast, als wenn die Abfassung, wenigstens unter den letzten Königen, officiell geworden wäre. Beim Salischen Gesetze finden sich auch dergleichen historische Abrisse in sieben Handschriften: St. Gallen 731 vom Ende des achten Jahrhunderts hat hinter dem Salischen und vor dem Mannischen Gesetze *Nomina regum Francorum* von Da-

gobert bis Pipin mit der Regierungszeit, einer Fortsetzung der Isidorischen Chronik entnommen, bei Perz SS. II, 308; Paris 4409 aus Tours hat hinter dem Geseze *Nomina regum Francorum* bei Perz ib.; Paris Suppl. Lat. 75 aus Metz hat vor dem Geseze eine *Genealogia regum Fr.* bei Bouquet II, 697; Paris Suppl. Lat. 164 bis aus Rheims hat eine solche *Genealogia* hinter dem Geseze; Paris 4628^a aus St. Denis hat davor eine *Chronica*, gedruckt von Guérard in den *Notices et extraits XIII*, p. 62; Bonn hat davor eine *Origo Francorum* nach Pardessus Vorrede n. 38; Rom Christ. 1036 hat davor auch eine *Origo Francorum* „*Destructa urbe Troia etc.*“ nach Pardessus n. 51. Hier ist freilich die Zahl dieser sieben Handschriften gegen die sechzig anderen desselben Gesezes worin nichts der Art steht, weit geringer als bei den Langobardischen und Westgothischen; auch erscheint die Aufnahme und Wahl dieser Stücke hier nur als Sache der Schreiber und des Zufalls. Den Kapitularien sind ebenfalls in den Handschriften mehrfach *Nomina regum alque imperatorum* beigefügt, wie in denen von La Cava, Susa, Mailand, Modena, Gotha, Breslau, Paris 4628^a. In den Kanonsammlungen endlich haben die fast immer vorausgehenden *Nomina pontificum Romanorum* dieselbe Entstehung.

B. In der Gothicen Handschrift der Volks- und Kaisergesetze, beschrieben von Perz Leg. I. praef. 28, die früher nach St. Martin in Mainz gehörte, aber nicht dort, sondern nach Merckels Vermuthung in Fulda im Anfange des ersten Jahrhunderts geschrieben ist, geht dem Langobardischen Geseze auf f. 335 ebenfalls eine kurze Geschichte voraus, welche Ritter in der Vorrede zum zweiten Theile seines *Codex Theodosianus*. Lips. 1736. fol. unter dem von ihm zugefügten Titel *Series principum Langobardorum* aus dieser Handschrift, aber sehr fehlerhaft herausgegeben hat; ihm folgt Baude di Besme in seiner Ausgabe

des Langobardischen Gesezes p. 181. Die Geschichte beginnt ohne Überschrift „*Asserunt antiqui parentes* mit einer ziemlich langen theologischen Betrachtung über die Befeh- rung des Volks, geht dann mit *Hic incipiens originem et nationem seu parentelam Lang.* zu der Geschichte selbst über, und beschreibt anfangs ganz selbständig, mit Ver- zung auf Hieronymus und auf mündliche Überlieferung der Vorfahren, den Zug des Volkes von seinen ersten Sigen am *Vindilicus amnis ab extremis Galliae finibus* nach dem zweiten Wohnsitz in *Scatenauge Albię fluvi ripa*, dann nach *Saxonię patriam, locus ubi Patespruna cog- nominatur*, wo sie sich Agelmund zum ersten Könige wähl- ten, und mit ihm in *Beowinidis* zogen, wo noch heute ihres Königs Wacho Haus und Hof zu sehen ist; dann *ad Traciam* und in *Pannoniam*. Von hier an mit den Worten „*Illo vero tempore exiit rex Odoacer* schreibt der Verfasser wörtlich die *Origo Langobardorum* ab, wo- bei er freilich hier und da einzelne Worte wegläßt, andere ändert oder verdirbt, aber auch nicht selten bessere Lesarten hat als die Modeneser, Madrider und Cavenser Handschrift; ja einige Male hat er etwas, was diesen dreien fehlt, aber wörtlich auch bei Paulus vorkommt, der doch so wenig den Gothaner als der Gothaner ihn benutzt hat; also muß dies in der gemeinschaftlichen Quelle beider, eben in jener *Origo*, gestanden haben, und nur irrthümlich in jenen drei Handschriften ausgefallen seyn. Die Handschrift, die er be- nutzte, war demnach besser und vollständiger als die, wor- aus jene drei abstammen. Außerdem hat er aber noch eine Anzahl eigener werthvoller Zusätze, die aus guter Quelle geschöpft seyn müssen, wie er denn überhaupt mündliche Tradition als seine Quelle mehrmals selbst angibt. Von Agilulfs Tode an verläßt er die *Origo* ganz und gar; von den beiden folgenden Königen gibt er nur Namen und Jahre; von Rothari noch zwei Bemerkungen über seine Ge- sehzgebung und daß durch ihn das Volk zur katholischen

Kirche gebracht sey; von allen folgenden bis auf Desider nur die Namen und Jahre. Dann ergeht der Verfasser sich im Preise Karls des Großen und seiner Verdienste um den Schuß St. Peters und um die Langobarden; erwähnt seine Eroberungen, seine Kaiserkrönung, wie er dann *regnum Italiae tradidit magno et glorioso filio suo domno Pippino magno regi*, der Thracien und die Avari unterworfen, das treulose Benevent nach Verdienst gezüchtigt, die Beorninidi gebändigt, Corsica von den Mauren befreit habe (807), und schließt: *presentem diem per eius adiutorium splenduit Italia, sicut fecit antiquissimis diebus, leges et ubertates et quietudinem habuit per domni nostri merita, prestante domino nostro I. C. amen.*“ Also schrieb der Verfasser zwischen 807 und 810 wo Pipin starb, in Italien und zwar nicht im Beneventanischen; er war gut päpstlich und gut Fränkisch gesinnt, und sein kleines Werk ist nicht ohne Werth; leider ist der Gothaner Coder die einzige Abschrift, in der es auf uns gekommen ist.

Paulus Langobardengeschichte.

§. die vorige Abhandlung.

Auszüge aus Paulus.

1) *Incipit liber XVII, quem ex Winilorum id est Langobardorum istoria decerpimus, a praefato quam constat auctore editam* „Cum iam ut praemissum est — Anastasius presbiter ordinatus est“, als Fortsetzung an Paulus Historia Romana gehängt, wo und von wem unbekannt, aber schon im neunten oder spätestens im zehnten Jahrhundert. Die obige Überschrift steht, so viel ich weiß, nur in der Handschrift von St. Victor. Über die Handschriften und Ausgaben s. oben §. 311.

2) (*Epitoma Halensis*) „Hi presuerunt genti Winilorum — defunctus est“, ohne Überschrift, ganz kurz, schließt mit Aricalts Tode, indem das Ende verloren scheint.

Es ist nichts als ein ganz kurzer Abriß der Könige, allein aus Paulus und meist mit dessen eignen Worten, ohne irgend etwas Eigenes. Zeit und Ort des Epitomators ist völlig unbekannt; daß es nicht von Secundus von Trient seyn kann, wie De Rubeis annahm, ist schon oben bemerkt. Handschr. Halle *membrana pervetusta, quae videtur septingentis annis vix esse posterior* nach Christ, der sie entdeckte, ist jetzt verloren; Inspruck; Venedig Marciana XIV, 137 sind Collectaneen des De Rubeis, unter denen Merkel eine Abschrift eben dieses Stückes fand mit dem Titel: *Copia del frammento di Secondo Trentino, tratta da un originale che conservasi nella biblioteca imperiale d'Innspruk*. Ausg. Joh. Fr. Christ *origines Langobardicae e membr. pervetusta*. Halae 1728. 4^o; daraus abgedruckt im Arch. IV, 465, und von Waude di Besme in seiner Ausgabe des Langobardischen Gesetzes in *Historiae Patriae Monum.* V.

3) Ein etwas längerer Auszug, ebenfalls ohne allen Werth, sechs Blätter lang, steht ohne Überschrift mitten unter vielen andern Sachen in einer Handschr. in *Schlettstadt s. XII In. aus einem Kloster des Konstanzer Sprengels.

4) *Hystoria Longobardorum*. *Septentrionalis plaga — assimilandus sit*“ von Ekkehard seiner Weltchronik beim Jahre 565 eingefügt, ganz aus der Bamberger Handschrift des Paulus, ohne allen Werth.

5) „*Septentrionalis plaga — ludibriis subiacet. Explicet*“ steht mit dem Titel *Origines Langobardicae ex calce chronici Hugonis Floriacensis bibliothecae regiae* in einer neuen Abschrift Paris Suppl. Lat. 84.

6) *In nomine Dei et s. n. I. C. inc. Origo gentis L. quae egressa est ab insula quae Scandinavia dicitur*. „Refert Paulus qui gesta L. plenissime scripsit — rex ab egritudine convalescens non hoc“ nicht fertig geworden, bricht in Zintprands letzter Krankheit unvollendet ab; ganz aus Paulus, ohne Werth. Handschr. *Paris 6161 ch. s. XV auf zehn Octablätttern; *Rom Urbin. 983. s. XV ex.

7) „*Primi duces Longobardorum Ybor et Aigio — fecit monasterium S. Athanasii martyris in Olona*“ ganz aus Paulus, kurz und ohne Werth, ist von Albacrius, einem Glossator der Lombarda zwischen 1150 und 1200, wörtlich und an sehr ungeschickter Stelle in seine Vorrede eingefügt, deren Mittheilung ich Dr. Merkel verdanke. Albacrius Werk steht in der Handschr. Paris 4617; * Bologna coll. Hispan. 73; Olmütz capit. cathedr. 210.

8) *Istoria Longobardorum*, ein ganz kurzer Auszug aus Paulus; aber unter Eintprand wird erzählt, wie er auf einem Spazierritt Klagen über unrechtes Maß hörend, seinen Fuß auf einen Stein setzte, dessen Spur noch zu sehn ist; steht in der Handschr. *Paris 4931. s. XIII ex. hinter Johannes Cobagnellus Chronik, gleich dieser aus einer ältern Handschrift abgeschrieben.

9) Ein Auszug aus Paulus steht in dem von Ortmanara Vita della contessa Matilda p. 3 als ihm gehörig angeführten codice nel quale contiensi un breviario della storia di Paolo Diacono scritto circa 1300 in pergamena, in welchem auch noch die von ihm edirte Vita Mathildis steht. Vielleicht ist das dieselbe oder eine verwandte Handschrift, welche seit dem Januar 1843 im Britischen Museum n. 14092. s. XV ist.

10) *Gesta regum Langobardorum* stehen in Venedig Marciana, Zanetti 402. chart. 8^o. s. XV hinter Auszügen aus Palmerius, nach Arch. IV, 143.

11) *Abbreviatio P. D. de bello Lang.* in Middlehill chart. s. XV nach Hänel p. 895.

12) *Chronica*, aus Paulus, ohne Werth, steht *Paris St. Victor 269. s. XV.

13) Einen kurzen Auszug hat Knust abgeschrieben aus einer *Madriker Handschrift.

Paulus Fortsetzer.

1) Andreas Bergomas, ein Priester, von Geburt

und Gefinnung Langobarde, der im August 875 Kaiser Ludwigs II Leiche vom Oglio bis zur Adla geleitete, schrieb 877 oder bald nachher eine *Abbreviatio de gestis Longobardorum* bis auf Eutprands Tod, sehr kurz und ganz aus Paulus *hystoria Langubardorum*. Et quorum hic super continent (d. h. was darauf hier weiter folgt), eorum historiae minime ad nostram pervenit notitiam (d. h. davon weiß ich kein Geschichtswerk, das ich eben so excerptiren könnte), sed in quantum per seriem litterarum (einzelne Aufzeichnungen, Annalen und Kaiserverzeichnisse) seu per antiquos homines potui veraciter scire, hic scribere delectatus sum. Er schreibt unglaublich barbarisch und hat manche Unrichtigkeiten, aber auch Vieles was sonst nicht bekannt ist; und gegen das Ende ist er als Augenzeuge von Wichtigkeit. Der Schluß, jedoch wohl nicht viel, ist verloren. Handschr. *St. Gallen bibl. civit. C, 23 aus dem Kloster herkommend und aus mehreren verschiedenen Stücken zusammengebunden, darunter zuletzt eine Quaternion von ursprünglich fünf Doppelblättern, deren äußerstes mit dem Anfange und Schluß des Werkes aber jetzt verloren ist; von Langobardischer Schrift s. IX und vielleicht Autograph des Verfassers. Sie muß schon vor dem zwölften Jahrh. ins Kloster gekommen seyn, denn in der Handschr. *St. Gallen n. 620 hat die Hand desselben Jahrh., welche darin Paulus Langobardische Geschichte durchgängig corrigirte, an den Rand derselben fortlaufend Andreas Werk geschrieben, jedoch dabei das barbarische Latein nach Kräften geändert und hier und da etwas zusammengezogen. Leider fehlt auch hier der Schluß, indem das Ende des Paulus dort verloren ist, so daß die Handschrift jetzt schon gleich nach Ludwigs II Begräbnisse, also noch früher als das Autograph, mit in Baiariam abbricht; aber dennoch kann der Anfang hieraus ergänzt werden, wenigleich wegen der Änderungen des Sangaller Abschreibers nicht ganz wörtlich. Ausg. Mencken SS. I, aus dem St. Galler Autograph; Muratori Antiquitt. I, aus Menken; Pertz SS. III, 231, aus dem

Autograph; alle also ohne den Anfang, den ich erst 1845 in der Handschrift n. 620 aufgefunden habe und daraus hier folgen lasse: *Quidam Andreas scribit hanc abbreviationem.* Longobardorum gesta, unum volumen sex tamen libros, a Paulo viro philosopho contesta et per ordinem narrata invenimus. Exinde pauca de multis in hac abbreviatione contexere nisi sumus, et sub eadem hystoriola, in quantum Deo auxiliante summamque sermonem exinde adtrahere conati sumus scribere. In septentrionali plaga Europae, in finibus Germanie fere, insula est nomine Scatinavia; in qua propter multitudinem populorum legimus populum illum in tres partes esse sorte divisum; et pars tertia, cui sors cecidit, Winoli vocati sunt. Positis super se ducibus Hibor et Agio germanis cum matre Gambara, egressi de Scatinavia venerunt in regionem quae appellatur Scoringa; ubi per aliquot annos consederunt. Erant ipsi Winoli iuvenili etate, barba florida, et pro quod plures videntibus estimarentur, etiam eorum feminae crine solutae erga faciem ad similitudinem barbae composuerunt. Unde post hoc Longobardi dicti sunt. Ubi super Wandalos primam victoriam ceperunt, pro famis labore de Scoringa egredientes, in Muringam ingressi sunt. Deinde in Gotholanda venerunt, ubi aliquantum temporis commorati sunt. Mortuis interea Ibor et Agione constituerunt super se Longobardi primum regem Agelmund nomine. Hic rexit Longobardos a. 33. Deinde venerunt ad quoddam flumen, ubi Lamisio cum una Amazone pugnavit et vicit. Transierunt eundem flumen. Cum ad ultiores terras pervenissent, ubi quasi fidentes per negligentiam resoluti, noctu dum cuncta quiescerent, super eos Bulgares irruentes plures ex eis occiderunt, etiam regem Agilmund interimunt. Congregati qui remanserunt, Lamisionem super se regem constituunt, et super Bulgares vindicta ulcisci cupiebant, sicut et fecerunt. Ex illo iam tempore Longobardi audatiores effecti sunt. Defuncto Lamisione regnavit pro eo Leth annis 40. Eodem mortuo reliquit regnum

Hildeoc filio suo. Hoc quoque defuncto, Godioc regnum suscepit. Venerunt exinde in Ruglanda, et ibi aliquanti temporis commorati sunt, quia fertilis erat. Mortuo Godioc successit Claſſo filius suus. Eo defuncto Tato eius filius ascendit ad regnum. Egressi de Rugulanda habitaverunt in campis patentibus per a. tres, ubi pugnaverunt contra Herulos victoria patrata; et sic omnis Herulorum virtus concidit, ut ex illo tempore ultra super se regem omnino non haberent. Mortuo Tatone Wacho regnat, qui super Suabos irruit eosque suo dominio subiugavit. Defuncto igitur Wachone, Walthari suo filio regnum reliquit. Hoc quoque defuncto, regnat pro eo Audoin. Hic habebat filium Alboin nomine, qui, cum Gepidi super Longobardos irruerent, magna eos strage stravit. Mortuo Audoin Alboin filius suus in regno successit, qui sibi in coniugio sociavit Clodisindam filiam Lotharii regis Francorum et cum Avaris perpetuam pacem fecit, et Cunimund regem Gepidorum superavit; et tantam adepti sunt predam, ut iam ad amplissimas pervenirent divitias. Gepidi vero a Longobardis subiecti sunt. Longobardi vero in Pannonia habitaverunt, et longe lateque nomen eorum percrebuit. Narsis qui tunc preerat Rome Italieque, bellum adversus Totilam regem Gothorum preparans, legatos ad Alboin dirigit, ut ei contra Gothos auxilium ministraret. Tunc Alboin electam manum per mare Adriaticum dirigit; qui in Italiam transvecti, sociati Romanis pugnam interunt cum Gothis. Quibus ad internitionem pariter cum Totila rege suo deletis, Longobardi honorati multis muneribus victores ad propria remearunt. Omni tempore quo Longobardi in Pannonia residerunt, Romanis adiutores fuerunt. Narses patritius bella Romanorum sustinuit eosque semper defendit. Econtra ipse Romanorum invidiam pertulit. Nam ipsi Romani ad Iustinum imperatorem Narseum accusaverunt, qui et ipse augustus et Sophia uxor eius mandans eis, quia enuchus u. s. w. ziemlich widerlich wie die Ausgabe.

2) **Continuator Casinensis** „Liutprand rex — discere poterit.“ Die von Perz H. V, 131 beschriebene Vaticanische Handschrift 5001, in Salerno ums Jahr 1300 von Einer Langobardischen Hand geschrieben, enthält Folgende: f. 1 „In nomine domini et salvatoris nostri Iesu Christi. incipit liber quarundam ystoriarum dominorum diversarum guerrarum regni Ytalie, prout inventum fuit in quodam antiquo libro scripto litterarum Longobardarum, cuius libri principium non continebatur. et propter hoc, sicut incipiebat predictus liber suas ystorias recitare, ita et nos incepimus in presenti libro ipsius ystorie scribere et continuare. Auf diese Vorrede des Salernitaner Abschreibers folgt gleich ohne Überschrift das, was er in seiner alten Handschrift fand, folgendermaßen: „Anno ab inc. — Radelchis pr. s. a. unum“, wovon unten B 1^b mehr. f. 2 „Residente — vir pie sive potens“ ohne Überschrift, aber mit sehr großem Anfangsbuchstaben, ist die Chronik von Salerno, nur in dieser einzigen Handschrift erhalten. f. 105' „Liutprand — discere poterit“, wovon sogleich. f. 106' „Longobardorum series — inseram“ ohne Überschrift, ist Erchempert. f. 131, „Quotiens de urbe — offertur“ bei Pellegrini (daraus Muratori II^b, 283. Pratilli III, 318) ist der Brief eines Papstes, ohne Bezug auf die vorigen Werke; er war in der alten Quelle dieser Handschrift gewiß von andrer Hand auf leeren Raum hier eingetragen. f. 132 „De hostibus et scamaris — hominibus“ bei Pellegrini (daraus Muratori II, 256. Pratilli III, 198) ist Richards Capitular, ebenfalls ohne Zusammenhang mit dem Vorigen. f. 137 „Recordationem — vestro“ bei Pellegrini (daraus Muratori II^b, 283. Pratilli II, 319) ein Inventar der Besitzungen Potos. f. 138 „O comes — docent“ bei Pellegrini (daraus Muratori II^b, 284. Pratilli II, 321) Perz SS. III, 469, ist Ardericus Lobgedicht auf Graf Hofrid. f. 139 ein Langobardisches Glossar. f. 140 „Tres — Alamannos“

ein ganz kurzer Völkstammbaum, bei Perß SS. VIII, 314; dann eine Notiz über die Gesetzgeber der Salier und Baiern. f. 140' „A Zoltone — expulsus“ wovon unten B 1^b mehr. f. 143 „Ego Radelchisus — meum“, bei Pellegrini (daraus Muratori II, 260) ist Radelchis Capitular. f. 147 „Eia fratres — finire“ bei Pellegrini (daraus Muratori II, 286. Pratilli II, 323) Perß III, 470 ist ein kurzes Loblied auf Landulf, dessen Ende zu fehlen scheint, und der Schlußvers des alten Schreibers: Sicut navigator desiderat ad portum venire. Ita scriptor desiderat librum finire. Hiermit schloß also, wie schon Perß bemerkt, die alte Handschrift, welche der Salernitaner Schreiber copirt hat; und was er noch hinzufügt f. 148—162, eine Papst- und Kaiserchronik bis auf Bonifaz VIII einschließlich, das stand nicht in jener Handschrift.

Über diese ältere Quelle der Handschrift 5001 läßt sich aber auch noch von anderer Seite her etwas ermitteln. Leo von Ostia schreibt oft wörtlich zahlreiche Stellen ab aus Erchempert und dem Mönch von Salerno, und I, 7. 8 auch aus dem kurzen anonymen Stücke, welches in unsrer Handschrift 5001 zwischen jenen beiden auf f. 105' steht; I, 49 hat er nachher noch eine Stelle nachgetragen aus dem was in derselben auf f. 140' steht. I, 20 citirt er aber, als aus der historia Herchemperti, eine Stelle des Mönchs von Salerno. Also muß er jene drei in Einer Handschrift vereinigt vor sich gehabt haben, der er nun den Namen des einen Stücks als Gesamtnamen gibt (grade wie er die ganze Casinese Handschrift 353 Iohannis abbatis chronica nennt, obgleich nur ein ganz kleiner Theil derselben Johannes zum Verfasser hat). Diese Handschrift enthielt also grade daselbe, was die Vaticanische auf f. 2—130'; der übrige Inhalt der letztern mochte in jener ältern Quelle theilweise wenigstens später nachgetragen seyn in derselben Art, wie die Casinese Handschrift 353 solche Nachträge von anderer Hand zeigt. Nun finde ich aber unter den

Handschriften, welche nach Petrus Diaconus III, 63 Abt Desiderius in Montecassino schreiben ließ, eine *Historiam Erchemperti*, und es ist wohl anzunehmen, daß dies die Handschrift war, welche Leo benutzte und der Salernitaner Schreiber von 5001 copirt hat.

Wie haben wir uns aber die noch ältere Handschrift zu denken, aus welcher Desiderius abschreiben ließ? Hierüber können die Vulturneser Chronik und die Cavenser Gesetzschrift einigen Aufschluß geben. Letztere, im Jahre 1023 auf Montecassino geschrieben, hat daselbe Königs- und Kaiserverzeichnis wie f. 1 der Vaticanischen Handschrift, hat aber zu Bertari einen langen Zusatz aus Paulus gemacht, und anstatt der Könige von Vintprand bis Desider wörtlich daselbe Stück eingefügt, das dort auf f. 105' steht. Johann vom Bolturmo hat in seine Chronik als drittes Buch eine wahrscheinlich ältere Geschichte der Zerstörung seines Klosters durch die Sarazenen aufgenommen, deren Anfang „*Langobardorum — substituit*“ ganz und gar aus Paulus ausgezogen ist; was dann folgt „*Igitur — tempore Adriani papae*“, ist wieder daselbe Stück auf f. 105' der Vaticanischen Handschrift, nur daß der Vulturneser den Anfang wegläßt und eine Stelle über Desiders geistliche Stiftungen einschiebt; das folgende „*Quam undique — Vincentii*“ ist aus derselben Quelle, welche Leo von Ostia I, 12. 8 ausschreibt; das Übrige ist größtentheils aus Erchempert abgeschrieben. Der Vulturneser hatte also eine Handschrift Erchemperts, wo jenes Stück gerade wie in der Vaticaner voranging, und wo wahrscheinlich auch noch Paulus davorstand. Gerade so muß Erchemperts Autograph gewesen seyn; denn er knüpft sein Werk, wie seine Worte *iam facti Desiderii* zeigen, an etwas in demselben Bande Vorhergegangenes; und da nun der Salernitaner Schreiber, Leo und der Vulturneser alle drei dicht vor Erchempert eben dies Stück finden, so wird auch Erchempert mit jenem Ausdrucke kein anderes meinen.

Das genannte Stück „Liutprand rex — poterit“ ist eine ganz kurze Geschichte der Könige von Liutprand bis auf Desiderius, also geradezu eine Fortsetzung zu Paulus. Es ist fast ganz und wörtlich aus dem Leben der Päpste Zacharias und Stephan ausgezogen, auf die auch die Schlussworte *Si quis autem hoc pleniter nosse desiderat, legat episcopale Romanum, illic discere poterit* verweisen; neu und selbständig sind eigentlich nur zwei kleine Sätze, über Piumarola und Karlmannus nach Montecassino gesendete Reiche, also beide auf dies Kloster bezüglich, weshalb mir auch das Ganze dort entstanden scheint. Pellegrini ist der Meinung, Erchempert selbst habe es verfaßt, um den Übergang von Paulus Geschichte zu der seinigen zu bilden. Aber dann sieht man nicht recht ein, warum er es nicht gleich mit seinem Werke verbunden haben sollte; auch ist seine gultangobardische Gesinnung etwas im Widerspruch mit dieser päpstlichen Geschichtschreibung. Ich glaube vielmehr, daß Erchempert es schon hinter der Handschrift des Paulus fand, in welche er sein eigenes Werk als Fortsetzung hineinschrieb. Der Bulturneser benutzte noch dieselbe; Abt Desiderius ließ in seiner Abschrift an Paulus Stelle den Anonymus Salernitanus treten, indem er aus Paulus eine besondere Handschrift machte, wie der Katalog bei Petrus Diaconus III, 63 zeigt; und diese Abschrift Desiders ist es, welche von Leo benutzt und ums Jahr 1300 zu Salerno wiederum abgeschrieben ist in der jetzt Vaticanischen Handschrift 5001, die nun ihrerseits wieder die Quelle sämtlicher Papierhandschriften des Anonymus und Erchemperts ist. Aus den letzteren stammen die Ausgaben von Caraccioli (daraus Murat. V, 15. Eccard SS. I, 49) und Pellegrini (daraus Pratilli I, 39. Murat. II, 229. Grävius Thesaur. IX, 1).

3) Erchempertus, ein Langobarde aus der Grafschaft Teano, schrieb bald nach 889 seine *Hystoriola Langobardorum Beneventum degentium* gewissermaßen als

Fortsetzung des Paulus, an den er in den ersten Worten ausdrücklich anknüpft; und zwar schrieb er es, wie schon gesagt, wahrscheinlich in eine Handschrift, in der schon Paulus und dessen Casineser Fortsetzung standen. Diese benutzte der Mönch von Salerno und Johann vom Vosturno; Abt Desiderius ließ sie copiren, und daraus wieder ward um 1300 in Salerno die Vaticanische Handschrift 5001 abgeschrieben, aus der alle neueren stammen. *Ausg. Carraccioli chronologi antiqui tres. 1626* (wiedergebrudt von Murat. V.); *Peregrini hist. princ. Langob. 1643* (wiedergebrudt bei Graevius thes. IX, 1; Eccard SS. I, 49; Muratori SS. II; Praulli I, 46); *Pertz SS. III, 241.*

4) *Monachus Salernitanus* hat seine 978 geschriebene Chronik von Benevent ebenfalls an Paulus angeschlossen, indem er sie mit *Natchis* beginnt. Den Anfang hat er fast wörtlich aus den *Gestis pontificum* genommen, mit allen Schimpfwörtern, die sie gegen die Könige gebrauchen; daneben aber hatte er ein kurzes Königsverzeichnis von ganz entgegengesetzter Gesinnung, welches er ganz naiv mitten zwischen jene Excerpte einflacht. Auch nachher wirft er seine Quellen oft wunderlich durch einander, und Ordnung ist das was man am wenigsten bei ihm suchen darf; er trägt ganz den Charakter eines Improvisators. Das Verzeichnis der Könige, Kaiser und Fürsten von Benevent, welches in der Handschrift ihm vorangeht, und daher von den Herausgebern ihm beigelegt wird, ist gar nicht von ihm, sondern nur von dem Schreiber der Handschrift ihm vorgelegt, wie namentlich daraus erhellt, daß die Zahlen desselben von den seinigen fast überall abweichen. Es ist durch einen Beneventaner im Jahre 897 aus einem viel ältern abgeschrieben und mit einer kurzen Fortsetzung über die Beneventanischen Herzöge 890—897 versehen, welche der Schreiber der Vaticanischen Handschrift an dieser Stelle weggelassen hat. *Handschr. *Rom Vat. 5001. Ausg. Pere-*

grini h. pr. Lang. 1643; Muratori SS. II^b; Pratilli II; Pertz SS. III, 467.

5) *Continuator Romanus*: „Igitur Hildeprandus — Italiam intraverunt“, anonym, ganz aus den *Gestis pontificum*, mit Beibehaltung selbst der Worte; nur einmal bei Nistulf ist deren ausführlichere Erzählung hier zusammengezogen. Eigenthümlich sind nur wenige Zeilen, und auch die enthalten gar nichts. Für den Verfasser hielten Freher, Gruter und Lindenbrog den Paulus Diaconus, während doch Erchempert ausdrücklich sagt, daß der nur Ratchis pene usque regnum geschrieben habe. Vielmehr scheint es, da es allein das Verhältniß der Päpste zu den Langobarden berücksichtigt, und die in der Handschrift folgenden Annalen auch fast nur Rom betreffen, in Rom entstanden, wahrscheinlich im neunten oder zehnten Jahrhundert. Handschr. *Rom Palat. 927. s. XII ex. im Kloster S. Trinitatis in monte Oliveti prope Veronam von Einer Hand geschrieben, enthält: Excerptum ex Orosio; Trogi historia; De sex aetatibus mundi; Exc. ex Rusebio, Cassiodoro, Iordane; Pauli h. L. deren Schluß diese Fortsetzung bildet, welche dieselbe Hand und Dinte aber gleich ohne Trennung weiterführt: Anno 774. Anno 775. Anno 776 Rotchaus dux For. b. occiditur. Anno 777. A. 778. A. 779. A. 780. A. 781. Carolus — Aquitaniam. A. 782. A. 783. A. 784. A. 785. A. 786 hoc anno u. s. w., wie bei Freher und Muratori, nur daß in der Handschrift alle Jahre angegeben sind, auch die, bei denen nichts steht; es schließt im Jahre 825 mit perscriptum. Dann folgen, von derselben Hand, die Annalen des Klosters Montoliveto bei Verona, welche Biancolini Vescovi di Verona p. 3 hieraus gedruckt hat; der Schreiber hat sie bis 1181 in Einem Zuge geschrieben, und von da an zu verschiedenen Zeiten fortgeführt bis 1199; dann hat eine andere Hand sie fortgesetzt bis 1223. Also copirte der Veroneser Schreiber im Jahre 1181 eine ältere Handschrift, wo an Paulus Diaconus diese Fortsetzung und die kurzen Annalen von 774—825 angefügt waren.

Daß letztere in Rom entstanden sind, ist nur durch den Inhalt wahrscheinlich; ob sie aber von verschiedenen Händen hinter jener Fortsetzung geschrieben waren, oder von dem Fortsetzer selbst herrühren, so daß das Ganze „Igitur Hildeprandus — perscriptum“ nur Ein Werk wäre, weiß ich nicht zu entscheiden; doch scheint mir Letzteres weniger wahrscheinlich wegen der ganz verschiedenen Form des zweiten Theils 774—825. *Mailand Brera A. N. XIV. 29 saec. XVI enthält den Paulus mit dieser Fortsetzung bis 825; sie ist aus dem vorigen abgeschrieben. Ausg. Gruter hist. Augustae SS. 1611. fol. gab es zuerst als Paulus VI, 59—61 aus der obigen Pfälzer Handschrift; Lindenbrog diversarum gentium hist. antiquae SS. 1611 ebenso, aus einer von Freher erhaltenen Abschrift (Gruterianam enim editionem serius vidi); Freher corpus hist. Franc. 1613 p. 178 ebendaher; Duchesne SS. II, 206; Bibliotheca patrum maxima Lugd. 1677. XIII, 332 aus Freher; Muratori SS. Ib, 183 aus Freher; Bouquet V, 190. VI, 173.

6) Cont. Barberinianus „Imperante Leone primo imperatore — pati exilium“ enthält die ganze Langobardische Geschichte aus Paulus ausgezogen, mit dessen eigenen Worten; dann fortgesetzt ziemlich ausführlich bis auf Desiderius Fall und Paulus Verbannung. Handschr. Rom Barberini 1707. chart. s. XVII auf fol. 44—55.

7) Cont. Audomarensis in der Handschrift St. Omer 736 chart. s. XVI, deren erste Heimath unbekannt ist. Sie enthält von Einer Hand: *Antiquarum gentium nomina*; dann *Episcopi Florentini* bis auf Americus Corsinus cepit a. 1411“, woraus man vielleicht auf die Abfassung ihrer Quelle in Florenz schließen dürfte; dann *Pauli historia Langobardorum*, und danach *Inc. capitula septimi libri Langobardorum regum*. Quid intendat actor in hoc libro describere. Quibus temporibus Langobardi Italiam venerunt. De primo rege eorundem mortuis ducibus. Brevis evolutio subsequentium regum. Epilogus aliorum regum cum determinatione

originis eorum. De miraculo circa clavem aureum sancti Petri. Compendiosa ceterorum regum narratio. Quod, cum in honore essent, spreverunt Romanum imperium. Quod sanctus Germanus Cpolitanus restitit viriliter erroribus Leonis imperatoris. Quid fides catholica sentiat circa reliquias. Quid intendere debeamus u. f. w. daß letzte: Paulus Cassinensis monachus venit in Galliam. *Stationes ecclesie Romane in adventu.* „Dominica prima u. f. w. zwei Seiten, offenbar hier an ganz falscher Stelle; wahrscheinlich war in seinem Original ein Blatt, das dies enthielt, verbunden. Dann ohne Überschrift jenes siebente Buch selbst: „Propositum quidem huius superadditi septimi libri est, priora comatice recensere, nonnulla omisa texere, et trium subsequentium Langobardorum regum nomina et tempora necnon gesta secundum traditiones patrum subnotare. Legimus sub Gestis Romanorum pontificum, quod tempore primi Pelagii successoris u. f. w. schließt mit der Translation des Apostels Bartholomäus im Jahre 809 und dem letzten Capitel „Claruit etiam his temporibus Paulus gentis sue id est Langobardorum historie scriptor — — beati patris Benedicti compilavit“, welches wörtlich aus Hugo bei Albericus 807 entlehnt ist. Vielleicht ist das Ganze aus Hugo compilirt.

8) Cont. Florentinus. „*Brevis hystoria regum Longobardorum.* Germania provincia est — historiam legat Longobardorum“ ungedruckt; eine Abschrift verdanke ich meinem Freunde Dr. Merkel. Der Verfasser lebte in Italien vor 1343; denn Morigia, der damals schrieb, hat ihn fast ganz in seine Chronik aufgenommen, und citirt ihn bei Muratori XII, 1065 mit den Worten prout in diversis chronicis explanata habentur. Er beginnt mit einer kurzen Aufzählung der Provinzen Deutschlands (Saxonia, Frixia, Suevia, Franconia, Bavaria, Austria, Boemia, Polonia, Gotbya et Pannonia, insule vero Dacia, Nor-

regia, Scandana vel Scandinavia) und erzählt dann die Geschichte von Paulus Anfange an aus ihm, sehr kurz, aber oft mit seinen eignen Ausdrücken, so daß man sieht, er hat ihn gut im Gedächtnisse gehabt. Aber dabei ist der Einfluß der entstellten späteren Volksage schon sehr groß, und manches wird nach ihr ganz anders als bei Paulus erzählt. Goban ist kein Gott, sondern ein Zauberer und Wahrsager, auf den der Ausdruck der Bibel über Bileam übertragen wird; weil er Unbärtige nicht sehen mag, thun die Weiber ihre Haare, die Männer Kuschschwänze und Schaafsfelle vors Gesicht. Albuins Vertrag mit den Avarn bei seinem Abzuge wird hier vom Einzuge nach Pannonien erzählt. Die Gepiden, die er bezwingt, werden in Baiern verwandelt, die er auf seinem Zuge nach Italien unterwirft. Bei der Belagerung Pavias kämpft ein Diaconus Thomas unerkannt mit Albuin, wird besiegt, erkannt und enthauptet; dies hatte also die Volksage von Alachis auf Albuin übertragen, und eben so ist der Eid, den hier Albuin deshalb schwört, zusammengesetzt aus dem, den Paulus von Albuin, und dem andern, den er von Alachis erzählt. Die Könige vor Albuin werden gar nicht genannt, und nach ihm läßt der Verfasser sogleich die Herzöge folgen, dann gleich Rothari, Grimald, Gertarith, Eupertus, Ampertus, Ufimprandus, Eupprandus, Ulprandus, Papis, Astulphus und Desiderius, der in Paris im Gefängniß starb; von allen diesen gibt er weiter nichts als die Regierungszeit an, von Albuins Tode bis zum Schluß etwa acht Zeilen; *quorum gesta si quis scire voluerit, hystoriam legat Longobardorum*“. Handschr. *Florenz Laur. plut. super. 89 cod. 17 s. XV in. enthält Sermones; Cypriani quaedam; Descriptio Terrae Sanctae; Iohannis presbyteri epistola; Brevis hyst. regum Lang.; Tractatus de ordinibus cardinalium; Rabbi Samuelis epistola.

9) Continuator Venetus. „Italia provinciarum omnium Venerunt etiam post Lango-

bardos vel paulo ante ut alii volunt, Gothi ad Ytaliā et Vandali, Ypogreti u. s. w. bis auf Karls Sieg, der auch Angelsachsen in seinem Heere hatte; zuletzt noch Einiges über Ludwig II und die Burgunder. Scheint mit der Barbarinischen Fortsetzung verwandt. Handschr. Venedig Marc. h. prof. 33 chart. qu. XV, nach Arch. IV, 150; Wien h. prof. 800 scheint dasselbe Werk, im Jahre 1391 abgefaßt, zu seyn.

10) Contin. Traiectensis, *Gesta Langobardorum*, aus Paulus mit Fortsetzung über Pipin und Desider, nur Ein Blatt, in Utrecht, Arch. VIII, 585.

Der Langobardische Chronist.

In Kopenhagen hat Waik eine Chronik entdeckt, welche vom Anbeginn der Welt bis aufs Jahr 641 geht, „*Principio Dominus coelum terramque creavit. Sex diebus rerum creaturam — regnavitque cum matre annis decem*“. Bis 378 ist sie nichts als ein kurzer Auszug aus Hieronymus, zu dem am Rande hier und da kleine Zusätze gemacht sind, theils de catalogo S. Ieronimi, theils de Prosperi historia, theils de Hisidori cronica. Von 378 an, wo Hieronymus schließt, ist Prosper's Chronik nach seiner zweiten Ausgabe wörtlich abgeschrieben, ohne Änderungen und Weglassungen, nur werden hier und da kleine Zusätze aus Isidor, den Consularfasten u. a. gemacht. Von Prosper's Schluß 455 an noster utcumque potuit studium desudavit, also die eigne Arbeit unseres unbekannten Verfassers. Bis 525 besteht sie aus einem Auszuge aus verlorne[n] Ravennatischen Consularfasten mit Zusätzen aus Isidor und einem Papstverzeichnisse, und ist gleich dem Vorigen, ihren Quellen gemäß, nach den Consuln geordnet. Mit 524 aber verläßt sie diese Form, und wird zu einer Kaiserchronik nach Art Isidors, der von nun an ihr Leitfaden ist, untermischt mit Stücken aus dem genannten Papstver-

zeichnisse und mit Nachrichten über Justinians Feldherrn Nisibadus, über die Kaiser und die Langobarden, aus unbekannter Quelle. Sie schließt: *Adalvual filius eius cum matre Theudelinda regni curam suscepit, regnavitque cum matre annis decem*, also bei 626; vielleicht ging sie noch etwas weiter, doch kann nicht viel verloren seyn, da dies erzählt wird unter Kaiser Eraclius *qui nunc 30um imperii agit annum*. Also ist das Werk geschrieben zwischen October 639—640; wo und von wem, ist völlig unbekannt; doch vermuthe ich aus der Ausführlichkeit der Nachrichten über die Langobarden, aus der ihnen offenbar geneigten Gesinnung und aus den Ausdrücken *gloriosissimam Theudelindam reginam, quae non regali tantum iure quantum pietatis affectu Longobardorum gentem enutrivit* und nachher wieder *gloriosissimam Theudelindam*, daß der Verfasser im Langobardischen Reiche lebte, wenn er gleich von Geburt ein Römer scheint. Es wäre jedoch auch möglich, daß diese Ausdrücke auf Rechnung seiner Quelle kämen; und da könnte es, bei der großen Ähnlichkeit, die seine Worte manchmal mit Paulus Diaconus haben, wohl seyn, daß diese Quelle kein anderer wäre als Secundus von Trident, den auch Paulus benutzte. Handschr. * Kopenhagen Arch. VII, 251.

Benedict von St. Andrea.

Benedict von St. Andrea auf dem Soracte, von Römischer Abkunft, wie seine Äußerungen über die Langobarden zeigen, schrieb bald nach 968 eine Chronik von Christi Geburt bis auf seine Zeit, deren Anfang verloren ist. Zum Grunde liegt anfangs Beda, dann die *Annales Laurissenses*; beide schreibt er wörtlich aus, und knüpft an diesen Faden größere und kleinere Stücke aus dem Leben des heil. Martinus, Pigmanius, Barbatus, Bartholomäus, aus Einhard, den Papstgeschichten, dem Langobardischen Edict, den Urkunden seines Klosters, aus annalistischen Aufzeichnungen,

und namentlich auch aus mündlicher Tradition; vergl. Perz Arch. V, 148, welcher auch darauf aufmerksam macht, wie hier bereits die Sage von Karls d. Gr. Zuge ins Morgenland vorkommt, schon 150 Jahre nach Karls Tode und mehr als ein Jahrhundert vor dem ersten Kreuzzuge. Benedict wird wohl dafür die älteste Quelle seyn, denn die dem Alkuin beigelegte Vita Antichristi in Duchesnes Ausgabe p. 1215 möchte kaum älter seyn, obwohl sie den Namen des Methodius an der Stirne führt; es heißt darin: Tempore praedicti regis, cuius nomen erit C. rex Romanorum totius imperii exurgent ab aquilone spurcissimae gentes quas Alexander rex inclusit in Goch et Magog. quod cum audierit Romanorum rex, convocato exercitu debellabit eos impletis autem 112 regni annis veniet Hierusalem, et ibi, ut dictum est, deposito diademate relinquet Deo regnum, et erit sepulcrum eius gloriosum. Benedict, obgleich Römer und eine allgemeine Chronik beabsichtigend, gehört doch wesentlich in den Kreis der Langobardischen Geschichte, die er vorzugsweise behandelt und für die er bei allen Sabeln und Irrthümern sehr wichtig ist. Handschr. Rom Chigi Arch. V, 148. ihr Anfang, jetzt verloren, war noch zu Perz Zeit vorhanden, denn in dem Verzeichnisse seines Nachlasses in Wölfl bei Hormayr Archiv 1828 p. 821 ist unter den von Perz benutzten oder abgeschriebenen Werken aufgeführt: „Benedictus Romanus S. Andreae chronicon a Christo nato ad a. 965 in der Chigischen Bibliothek“; danach könnte möglicher Weise in Wölfl noch eine Abschrift davon seyn. Ausg. Perz SS. III, 695.

Ariprand.

Ariprand, der älteste Commentator der Lombarda, nach Mertels Ansicht zur Zeit Heinrichs V, eröffnet seinen Commentar mit einer sehr kurzen Geschichte „*Legis Langobardorum Ariprandi comenta incipiunt.* In extremis or-

bis quamdam fuisse terram Scatinaviam — omnes fuerunt“, welche ganz auf der später entfalteten Volks Sage beruht. Die Königs Tochter Gambara zieht aus Scatinavia nach Italien, wohin Narses sie durch übersandte Früchte einladet, aber bald sich ihrer wieder zu entledigen sucht. Durch die List mit den Haaren der Weiber erregt sie den Schein der überlegenen Anzahl, und schlägt Narses in die Flucht. Sie gibt ihrem Volke Gesetze, nach ihr Nothari und die folgenden Könige. Nach dem Tode des letzten Kaisers aus den Franken sagt das Volk seiner Wittve zur Vermeidung des Wahlstreits, der solle Kaiser seyn, den sie zum Gatten wähle; da wählte sie Enrico de Guibelleng. Handschr. Rom Christ. 1060 s. XII, von Merkel entdeckt, der mir daraus diese Vorrede mitgetheilt hat.

Albaccrucius, ein anderer Glossator der Lombarda zwischen 1150 und dem Anfange des dreizehnten Jahrhunderts nach Merkel, hat diese Vorrede Aripbrands in der feinen „Cum immensa Dei sapientia weitläufig überarbeitet, aber so völlig ohne eigene Zusätze, daß diese ganze Überarbeitung nicht den geringsten Werth hat. Gegen das Ende fügt er, entweder aus einer anderen Quelle oder von ihm selbst aus Paulus excerpirt, an ganz unpassender Stelle den oben S. 367 angeführten Auszug aus Paulus „Primi duces — in Olona“ ein, und fährt dann weiter in der Überarbeitung von Aripbrand fort: „Vidimus qualiter — omnes fuerunt“. Das Ganze ist ohne allen Werth. Handschr. Paris A. VII, 783; *Bologna coll. Hisp. 73 s. XIII; *Olmütz capit. cathedr. n. 210.

Die Einzelgeschichten.

1) Translatio S. Mercurii, von Aribis II, der sie in Benevent 768 vornahm, selbst beschrieben, ist mir leider nicht zu Gesicht gekommen. Handschr. Benevent in einem Bande Heiligenleben s. XII in. nach Borgia storia di Benevento I, 210; Benevent St. Sophia ein Lektionar s. XII

ex. Daraus floß die Ausg. von Giovardi, 1730. Eine andere, nach Ulrichs geschrieben, gibt aus einer Beneventaner Handschrift Borgia I, 221.

2) *Translatio S. Heliani* „*Quia largiente — amen*“ in Benevent 763, aber erst später beschrieben, nicht von Wichtigkeit, enthält aber doch einige historische Bemerkungen. Handschr. Benevent. s. XII in., daraus die Ausgabe Borgia I, 199.

3) *Vita Paldonis Tatonis Tasonis* „*Humani generis*, von Ambrosius Autpertus, der aus dem Fränkischen Reiche nach dem Kloster St. Vincenz am Volturno kam und dort als Abt 778 starb. Johannes hat das ganze nicht eben bedeutende Werkchen in seine Chronik aufgenommen, aus deren einziger Handschrift in Rom in der Barberiniana es gedruckt ist bei Muratori I, 339. Mabillon *Acta SS.* III^a. In derselben Chronik gibt Johannes p. 345 — 350 auch noch ein anderes Leben derselben drei Stifter, von einem Mönch Petrus, der von sich selbst sagt: *haec omnia ex ordine retulit mihi Petro presbytero et monacho benignissimus pater dominus abbas meus Taso, et ut scriberem praecepit*. Abt Taso starb 729, und dennoch erwähnt Petrus in diesem Leben Kaiser Karl und selbst den Abt Angelarius, der 889 starb. Also ist jene erste Angabe über seine Zeit falsch, und das Ganze ein späteres Nachwerk.

4) *Vita S. Barbati* „*Sicut evidentissima fidelium*, in Benevent geschrieben, gewiß nach Paulus, der sie nicht kennt oder wenigstens nichts von ihrem Inhalte wissen will, aber schon vor Benedict vom Soracte, der sie ganz in seine Chronik aufgenommen hat. Handschr. Montecassino 110. 145. 146. Arch. V, 67. Ausg. *Acta SS.* Febr. III, 139 aus einer Handschrift in Capua, die ich dort nicht mehr gefunden habe; Ughelli VIII. Ein viel jüngeres Leben „*Tempore quo Grimoald*, ohne Werth, ist in einer Handschrift in Avignon Arch. VII, 209 und bei den Vollständigen.

5) *Vita S. Anselmi* „*Quia benignum — tumulum*“, die Stiftung von Nonantula, 750—804, nach Mabillons Ansicht bald nachher geschrieben, und nicht ohne Werth für Hiftulfs und Defiders Gefchichte. Ausg. Acta SS. Martii I, Druchftüde; Mabillon acta SS. saec. IV; Ughelli II; Muratori I, 189.

6) *Cbronica minor Casinensis* „*Tempore Theodorici regis Gothorum — Roma residentibus*“. *Ego Anastasius apost. sedis bibliothecarius iussu SS. Stephani II haec omnia, prout ipse oculis propriis vidi et manibus contrectavi, ad posterorum memoriam et Dei omnipotentis laudem apicibus tradidi et Christi ecclesis longe lateque constructis direxi anno a mundi principio 5978. Per omnia benedictus Deus in secula.* woran sich gleich eine Fortfegung bis zum J. 884 schließt: „*Igitur iamdictus — mensibus septem*“. Daß Werk, das Anastasius 754 geschrieben haben foll, ist in der Abficht verfaßt, zu beweifen, daß Benedicts und Scolasticas überrefte durch Stephan II wieder nach Montecafino zurückgekommen feyen. Es ist compilirt aus den im elften oder im Anfange des zwölften Jahrhunderts gefchmiedeten Ehensurkunden und Briefen des Tertullus, Iuftinian, Vitalian, Leo u. a., die nebst noch andern in Petrus Diaconus Regiftrum des heil. Placidus in Montecafino ftehen; aus Paulus Diaconus, dem bekannten kurzen Stüde „*Franci origine Troiani*“, den Papftgefchichten, der Casinefer Handschrift 353 des Abts Johannes, Leo von Ostia, und allerlei andern Nachrichten, welche meift auch in den Werken des Petrus Diaconus, namentlich in feiner denselben Zweck verfolgenden Somilie über den heil. Benedict vorkommen. Die Fortfegung richtet sich nur im Anfange auf jene Reliquien; nachher ist ihr Hauptzweck, die Erweiterung der Befigungen des Klosters nachzuweisen. Sie ist aber dem ersten Werke so ähnlich, daß sie beide von Einem Verfasser zu feyn fcheinen; und da ist Mabillons Vermuthung mehr als wahr=

scheinlich, um nicht zu sagen sicher, der das Ganze für ein Nachwerk des Petrus Diaconus hält. Leo von Ostia kennt es noch nicht; also muß es erst nach ihm gemacht seyn. Petrus aber kennt alle jene falschen Urkunden nicht bloß, sondern ist auch nicht frei von dem Verdachte, sie selbst geschmiedet zu haben; in seinem Regestum, seinem Register des h. Placidus, seiner Lebensbeschreibung und den Homilien über diesen Heiligen, der *Altercatio coram Lothario*, und namentlich in der Homilie über den heil. Benedict hat er ganz denselben Zweck verfolgt wie diese Chronik des sogenannten Anastasius; und keiner liegt als Verfasser für ein solches Werk näher, als der vielgeschäftige, eitle, für den Ruhm und den Reichthum seines Klosters kein Mittel der Schrift und Rede scheuende Vielschreiber und „*cartularius, apocri-sarius, cappellanus, logotheta, exceptor atque auditor Romani imperii*“, wie er sich selber nennt. Eine genaue Zurückführung des ganzen Werks auf die Quellen — eine Arbeit, die in Montecassino leicht auszuführen ist, und das Ganze hat auch eigentlich nur für Montecassino Bedeutung — würde wahrscheinlich ergeben, daß Eigenes, sonst Unbekanntes, darin gar nicht vorhanden ist. Handschr. Montecassino ist verloren; davon sind neuere Abschriften Rom Chigi I. VI, 226 chart.; Benedig S. Giorgio vom Casinese Abt Cajetano geschrieben, aus welcher die Ausg. Muralori SS. II^a, 347 gemacht ist.

7) Ridolfus notarius. *Historiola scripta omnium rerum memoria dignarum, que Brissiane civitatis acciderunt imperantibus Franchis*. „In nomine D. D. eterni a. d. i. 774 mense Maio ind. 12 Carolus — edictum clementie et venie publicare fecit“, zuerst und allein herausgegeben von Biemini historia di Brescia. 1749. 4^o. II, 9, aus den nachgelassenen Papieren des Lateranenser Abts Teodossio Bergondio, der 1726 starb und viel über die Geschichte seiner Vaterstadt Brescia gesammelt hatte. Ob es eine alte Handschrift war, oder nur eine neue Abschrift,

davon sagt Biemmi gar nichts; er bemerkt nur, der Verfasser habe um 1050 gelebt, und da mehre der von ihm genannten Personen auch in andern Quellen vorkommen, so sey kein Grund vorhanden, das Werk für ein neueres untergeschobenes Nachwerk zu halten. Wenn schon diese Vertheidigung Verdacht erregt, so steigt derselbe noch bei der Betrachtung des Inhalts. Es beginnt 774 mit der Verschwörung des *dux Brissiae Poto, filius Malogerii fratris regis Desiderii*; Karl schickt gegen ihn *unum de suis principibus nomine Ismondum*, dessen Verfahren nun erzählt wird, nebst den innern Streitigkeiten der Vornehmen und der Familien; später legt Ismondus jedem einen *hannum mille mancosos auri* auf, u. s. w.; es schließt mit Ludwigs II Einzug in Brescia 865. Sämmtliche Personen und Begebenheiten kommen, so viel ich weiß, sonst nirgends vor; man glaubt einen Schriftsteller des vierzehnten oder funfzehnten Jahrhunderts zu lesen, nicht aber des elften; kein einziger Geschichtschreiber Brescias außer Biemmi weiß etwas von diesem Werke; auch bei Muratori, Tiraboschi, Fabricius finde ich nicht die geringste Erwähnung desselben oder eines Adolfs. Es scheint mir daher ein Nachwerk des vierzehnten oder funfzehnten Jahrhunderts, wo nicht gar erst Borgondios oder Biemmis selber, was nach dem Vorgange eines Pratill, Tafuri, Vigorio gar nicht so unwahrscheinlich ist. Es ist nur Schade um die schönen Geschichten.

B. Die Königsverzeichnisse.

Ihr Ursprung ist wohl in den Gesetzbüchern zu suchen, wie wir das bei den Westgothen ganz bestimmt gesehen haben. Rotharis Vorrede enthält das älteste, aber allein die Namen, noch ohne die Regierungszeit. Bald verband man damit auch die Kaiser, wie wir das in der Modeneser Handschrift der Gesetze entstehen sehn; in Unteritalien fügte

man statt der abendländischen die Byzantinischen Kaiser hinzu, so wie die Fürsten von Benevent. Das älteste begann mit Albuin; es ist verloren, aber aus ihm stammen alle folgenden 1. 2. 3. 4. 5 ab.

1) Catalogus Beneventanus.

Auch dies Verzeichniß ist verloren, aber daß es aus zweien, der Könige und der Beneventanischen Fürsten, bestand, geht aus 1 a. b. c. d. e. f. g. hervor, welche alle sich nicht auf einander, sondern nur auf eine gemeinsame Urquelle, eben dies 1, zurückführen lassen. Es scheint schon von Paulus Diaconus benutzt zu seyn, denn in den Fürsten von Benevent stimmt der ganz damit überein. Demnach müßte es ursprünglich nur bis 774 gegangen seyn. Nachher aber ist es bis 832 fortgeführt. In 1 a. b. c. nämlich ist damit eine Computation der Jahre bis auf das funfzehnte Sicos (832) verbunden, ganz in der Weise, wie die bekannten Computationen hinter Eusebius, Hieronymus, Prosper u. a. Diese steht in 1 a. vor dem Herzogsverzeichnisse, in 1 b. ganz davon getrennt am Anfange der Fortsetzung, in 1 c. am Ende der dortigen Fortsetzung, in 1 b*. fehlt sie ganz. Es wird aber keinem einfallen, eine Computation aufs funfzehnte Jahr Sicos zu machen, wenn er nicht gerade in dem Jahre schreibt oder schließt. Also muß sie in 1 bei Sico gestanden und den Katalog geschlossen haben. Nachher wurde dieser fortgesetzt bis auf Ursus (890). So schrieb 1 b. das Ganze ab, ließ aber die Computation, die nun in der Mitte stand und für ihn keinen Sinn hatte, ganz weg. Darauf wurde 1 wieder fortgesetzt bis 897. So schrieben das Ganze 1 a. 1 c. ab, aber jener setzte die Computation an den Anfang, dieser ganz ans Ende hinter seine eigne Fortsetzung. Auch 1 b. nahm die so fortgesetzte Handschrift 1 nochmals vor, schrieb die Computation und die neue Fortsetzung ab und erweiterte letztere durch einen eignen großen Zusatz. 1 g. endlich nahm aus 1

nur die Könige und machte dazu einen eignen Anfang und Schluß. So läßt sich 1 wieder herstellen. Wo es entstanden ist, wissen wir nicht; jedenfalls aber nur in Montecassino oder in Benevent.

1a) *Ignoti Casinensis*

et

Iohannis abbatis cronica.

Die Handschrift in Montecassino 353 ist, mit Ausnahme der letzten sechs Blätter, von Einer alten, Karolingischen, noch nicht zur Langobardischen Schrift ausgebildeten Hand prächtig geschrieben, auf Befehl des Abts Johann I, 915—934, wie aus dem ersten Blatte erhellt wo IOHANNES ABBAS abgebildet ist, wie er diese Handschrift dem heiligen Benedict überreicht, abgebildet bei *Costi storia di Montecassino* I, 100. Ihrem Inhalte nach zerfällt sie in zwei Hauptmassen, beide von jener Einen Hand in Einem Zuge geschrieben.

f. 1'. † *Incipit prologus regulae s. Benedicti monachorum.* Obsculata o fili — consortes amen. *Explicit prologus.* *Item expositio huius prologi.* Tres enim sunt u. s. w., wie bei *Costi* I, 101; eine andre gleichzeitige Hand, wahrscheinlich die des Abts Johann selbst, hat das ·· dabei gesetzt, und unten am Rande supplirt ·· Pauli diaconi et monachi S. Benedicti. Diese Erklärung der Regel schließt (f. 151) mit *salventur in alio loco. De taciturnitate.* Notandum est enim — (f. 151') *sed omnes taceant. Deo gracias amen. Inc. capitula Ludowichi imp. cum ceteris.* Anno inc. d. n. I. C. 817 — (f. 255) *potestatem. Inc. ep. Pauli diaconi ad Carolum regem. Propagatori — custodiat.* worauf noch allerlei auf die Ordensregel Bezügliches folgt. Dies alles findet sich genau eben so und in derselben Folge auch in der gleichalten Bobbienser Handschrift n. 26 in Turin; es wird also ganz in

dieser Form und Ordnung schon in einer ältern Handschrift gestanden haben.

Um aber die Regel und die Geschichte des Klosters in einem Bande vereint zu haben, ließ Johann von demselben Schreiber gleich hinter das Obige Folgendes schreiben, was den zweiten Theil der Handschrift ausmacht: *Annorum supputatio de monasterio S. Benedicti*. Quidam ex nostris scire volentes, quot anni essent a tempore S. Ben. patris usque nunc, nos quoque amore ducti, quantum potuimus sub calculandi aestimatione collegimus — satellitum eius.“ Hieraus bei Pellegrini Hist. princ. Lang. p. 97 (wiedergedruckt von Grävius thes. IX, 1. Pratiili I, 187. Muratori II, 264.) Perß SS. III, 222. Der Verfasser lebte nach seiner eignen Angabe, wie schon Pellegrini bemerkt, unter den Äbten Bassacius und Bertharius, und beschloß im Jahre 872 auf den Wunsch einiger Freunde, eine Chronologie seines Klosters zusammenzustellen. Nachdem er (Kap. 1; die Kapiteleinteilung ist übrigens neu; in der Handschrift ist sie nicht) dies gesagt, fügt er (Kap. 2) eine Nachricht über die Ankunft der Langobarden aus Paulus Diaconus ein, gibt dann (Kap. 3—7) die Geschichte der Befreiung Benevents von den Sarazenen im Jahre 867, und holt, um diese zu erklären (Kap. 8—33) die Geschichte der Sarazenenereignisse von 839—867 nach, in ziemlich unbeholfener Ordnung und Sprache. Hierauf läßt er sogleich folgen (man müßte es zählen Kap. 34) *Cronica de monasterio sanctissimi Benedicti*. Diebus Iustiniani horthodoxi — haec destructio facta est“, gedruckt zuerst bei Tosti I, 129. Es ist eine wörtliche Abschrift von Paulus oben S. 325 beschriebnem Werke, nur daß der Verfasser von dem Gedichte bloß die Anfangs- und Endverse angibt, mit dem Bemerken: haec alibi requirantur suo in loco, und requirantur alibi; und daß er den oben S. 331 gedruckten kurzen Zusatz über die Zerstörung des Klosters anhängt, den er aus Paulus Langobardengeschichte entzerrt

hat. Er hat dadurch jenes kleine Werk des Paulus, seinem Zwecke gemäß, in eine Geschichte der ersten Periode des Klosters verwandelt. Unmittelbar darauf geht er auf die Wiederherstellung desselben über mit (Kap. 35) *Exordium de monasterio almi Benedicti patris. Ut Deus omnipotens — monachis oboedituros*“, bei Tosti I, 130 und das Ende auch bei Perz SS. III, 198. Er hat es ebenfalls wörtlich aus Paulus VI, 40. 26 abgeschrieben, den Schluß aber *Cuius uxor Scauniperga nomine in urbe Casinatium — oboedituros* aus einer andern uns unbekannten Quelle geschöpft. Hierauf kommt er auf seine ursprüngliche Aufgabe zurück mit folgenden Worten (Kap. 36): „*Libet breviter, ut ex maiorum dictis* (d. h. Paulus in Kap. 2. 34. 35. und die Quelle, woraus er Kap. 3—33 und den Schluß von 35 schöpfte) *reperitum est, me dixisse sufficiat; nunc vero cursim iterandum est huius nostre cronice succinctio, ut lector facile agnoscere queat, quae tempora vel quis princeps huius patriae extitit vel pastor loci istius quo deguit; et ex brevi memorabilique* (d. h. leicht zu memoriren) *calculo longa qui velit extendat pagina, et narrator existat dolorum tempora.*“ Es ist offenbar, daß dies derselbe Verfasser ist, welcher den Anfang schrieb, und daß er in diesen Worten eben wieder an jenen Anfang anknüpft und sich ausdrücklich auf ihn bezieht, indem er alles Dazwischenliegende (Kap. 2—35) nur als Episode eingefügt hat, um den Leser über die Geschichte des Landes und der Klosterstiftung aufzuklären. Er gibt nun (Kap. 37) *Incipit cronica Langobardorum seu monachorum de monasterio sanctissimi Benedicti. Ciprianus — Franci*“ bei Pellegrini (abgedruckt bei Grävius thes. IX, 1. Pratilli V, 109. Muratori II, 270), Perz SS. III, 198, die vergleichende Übersicht der Beneventaner Fürsten und der Äbte von Montecassino, welche er Kap. 1 versprochen hatte; sie schließt beim Jahre 872. Diese vier Theile bilden also trotz ihren besondern Überschriften ein Ganzes,

das zusammenhängende Werk eines Verfassers, und nur durch den Irrthum des ersten Herausgebers Pellegrini ist es geschehen, daß man bisher die drei letzten Kap. 34—37 davon getrennt und Anderen beigelegt hat. Der Verfasser schrieb 872 auf Montecassino, weshalb Pellegrini ihn ganz passend *Ignotus Casinensis* nennt, ein Name, der allgemeine Geltung gefunden hat und deshalb zweckmäßig beizubehalten ist, nur daß man auch Kap. 34—37 darunter mit begreife. Sein Autograph ist verloren; erhalten ist nur diese einzige auf Abt Johannes Befehl um 920 gemachte Abschrift.

Was hierauf folgt, ist zwar von derselben Hand wie das vorige, aber der Inhalt zeigt, daß es nicht mehr dazu gehört und auch später abgefaßt ist. Es ist Folgendes: *Apostolici viri*. Petrus apostolus sedit in Antiochia u. s. w. noch ungedruckt; nur das Ende gibt Perz SS. III, 199. Es geht von derselben Hand bis auf Johannis Absetzung 928. Eine zweite Hand hat später noch hinzugefügt Leo papa s. m. X. Stephanus papa sedit“, wo sie die Jahre offen läßt; also ist dies vor 931 geschrieben, wo Stephan starb, und ist wahrscheinlich Abt Johannis eigne Hand. Dieselbe hat auch vorher den einzelnen Päpsten Bemerkungen hinzugefügt, die sich meist auf die Kloster- und Landesgeschichte beziehen. *Imperatores Romani*. Augustus u. s. w. ungedruckt, ebenfalls mit eingeflochtenen Nachrichten über Benevent und dergleichen; schließt Constantinus filius supradicti Leonis“, ohne Regierungsjahre, der von 913—959 regierte. *Reges Langobardorum*. Alboin u. s. w. bis auf Desiderus Fall, ganz unverändert aus dem alten Beneventanischen Kataloge abgeschrieben; nur zwei kleine Zusätze sind gemacht und zwei Zahlen falsch geschrieben. Dann „A Zoltone — presuit“ gedruckt bei Perz SS. III, 200, die Computation der Jahre bis auf fünfzehnte Sicos, ebenfalls aus jenem Kataloge, wo sie aber ohne Zweifel nicht hinter den Königen stand, sondern hinter den Fürsten

von Benevent und zwar eben bei Sico. *Duces Beneventi. Zolto — martyris subdidit*“ bei Perß III, 200; ebenda-
her, aber mit allerlei Zusätzen und einer kurzen Fortsetzung
von 897—913. Hiermit schließt auf f. 283' der ursprüng-
liche Schreiber. Die zweite Hand, von der die Randnoten
bei den Päpsten und eine längere in Kap. 32 herrühren,
schreibt nun auf f. 284: *Comites Capuae. Landolfus*
— *principibus*“ bei Pellegrini (daraus Gräbius IX, 1.
Pratilli III, 111. Muratori II, 272) Perß III, 205. Es
ist nicht bloß ein Katalog, sondern zugleich eine freilich ganz
kurze Chronik dieser Grafen von 818—909 mit einem kur-
zen Nachtrage über das Jahr 888 „Secundo — effectus
est. Pellegrini wird Recht haben, wenn er für ihren Ver-
fasser den Abt Johannes I selbst hält, der aus Capua ge-
bürtig war und deshalb an dessen Grafen ein besonderes
Interesse hatte. Sie ist also hier im Autograph des Ver-
fassers erhalten, und dieser hat in sie die Bemerkung auf-
genommen, welche er vorher schon mit eigener Hand, wie
schon Pellegrini erkannte, zu Kap. 32 des Ignotus an den
Rand geschrieben hatte. Auch in den vier vorhergehenden
Verzeichnissen, die nicht von Johannes verfaßt, sondern aus
ältern abgeschrieben sind, werden die Zusätze und Fortsetzun-
gen von demselben Johannes seyn; und auf diese fünf Ver-
zeichnisse, der Apostolici Imperatores Reges Duces Comi-
tes, ist der Name Iohannis abbatis chronica zu
beschränken, womit Leo und Petrus die gesammte Hand-
schrift bezeichnen.

Hierauf folgt noch von gleichzeitigen Händen nachgetra-
gen, f. 286 *Epytaphium Pauli diaconi. Perspicua —*
pater“ von Hildric, s. oben P. Leben; f. 287 „Ego Radel-
chis — nepotem meum“ die Theilungsurkunde des Für-
stenthums, hieraus bei Pellegrini und Pratilli III, 214.
Muratori II, 260; f. 289' die letzte Seite der Handschrift
enthält zwei Nachträge zu Johannes Verzeichniß der Grafen
von Capua: „Quarto — decima“ über 903—922, wahr-

scheinlich von Johannis eigener Hand, bei Perz III, 206; und „Consilium — nobis“ zum Jahre 993, am Ende des zehnten Jahrhunderts geschrieben, bei Pratilli III, 115. Perz III, 206. In einen leeren Raum hinter dem Königsverzeichnis auf f. 278' hat eine Hand des zehnten Jahrhunderts die beiden erdichteten Briefe *Augustus imp. patricio Karolo sal. Mando — consul. Augusto imp. Karolus. Grates — canes* nachgetragen, welche eben hieraus in den Mönch von Salerno und die Cavenfer Geseßhandschrift übergegangen sind. Zuletzt ist noch im elften Jahrhundert auf einen andern leeren Raum die Grabchrift des Abtes Aligern geschrieben „Hic pater — requiem“ bei Tosti I, 232. Perz SS. VII, 636.

Benutzt haben diese Handschrift schon 978 der Mönch von Salerno; 1023 der Casineser Schreiber des Langobardischen Geseßbuches, das jetzt in La Cava ist; 1105 Leo von Ostia, der sie in der Vorrede unter seinen Hauptquellen auführt als *Chronica Iohannis abbatis*, ein Name, welcher durch das Titelbild leicht entstand und dann eben so leicht bewirkte, daß die ursprünglichen Verfasser vergessen und Johannes für den Urheber des Ganzen angesehen wurde; der aber vollkommen richtig ist, sobald wir *Chronica* als „Compilation“ nehmen. Auch Petrus Diaconus um 1130 nennt sie *Iohannis abbatis chronica de persecutionibus huius cenobii et de miraculis hic factis succinctam sed valde necessariam*, womit er gerade den Theil der Handschrift meint, welcher das Werk des Ignotus ist. Da Paulus Erklärung der Ordensregel nebst den Papst- und Kaiserverzeichnis noch gar nicht, das übrige aber nur sehr zerstreut und zerrissen gedruckt ist, so sollten die gelehrten Casineser die ganze wichtige Handschrift genau wie sie ist, mit buchstäblicher Treue herausgeben als *Iohannis abbatis chronica*; die älteste Chronik des Erzklsters und das ungedruckte Werk des berühmtesten seiner Bewohner, auf Montecassino verfaßt, gesammelt und geschrieben, in der

Presse des Klosters selber gedruckt und von den fleißigen Nachfolgern des Paulus, des Ignotus und des Abtes Johannes herausgegeben, würde ein schönes Denkmal der hohen Stiftung des heil. Benedictus seyn.

1b) Ignotus Beneventanus.

Die oben beschriebene Vaticanische Handschrift 5001 enthält f. 1 „Anno ab inc. — Radelchis pr. s. a. unum“ gedruckt bei Muratori II, 167. Pratilli II, 33. Perz III, 470, ein Verzeichniß der Könige, wörtlich aus 1 abgeschrieben; dann die Kaiser bis auf Otto III; dann die Fürsten von Benevent bis auf Ursus, wieder aus 1, aber eigenthümlich fortgeführt bis 897; dann folgt der Mönch von Salerno. Daß nicht er jenes Verzeichniß seinem Werke vorangesezt hat, geht daraus hervor, daß die Regierungsjahre bei beiden sehr von einander abweichen. Der Casineser Schreiber des Gesetzbuches in La Cava hat es aber schon im Jahre 1023 abgeschrieben und interpolirt. Die Metapitulation zum funfzehnten Jahre Sicos fehlt in diesem Verzeichnisse; aber sie steht auf f. 140' „A Zotone — prefuit“ (Murat. II, 321. Perz III, 200), woran sich unmittelbar schließt „Ursus filius praedicti u. s. w. (Grävius IX, 1. 95. Murat. II, 279. Pratilli III, 295. Perz III, 201), also der Schluß von 1; aber bei den Worten Beneventanae provinciae folgt ein sehr langer eigener Zusatz „Prius tamen quam ista — reposcebat“ über die Geschichte Benevents 889—896, und dann fährt es in den Worten von 1 wieder fort „Postea vero — expulsus“, womit das Ganze beim Jahre 897 schließt. Wenn hier nichts verloren ist, so wird es um dieselbe Zeit verfaßt seyn, und zwar in Benevent. Es könnte für den Schluß von Erchemperts Geschichte gelten, aber der spricht schon von Guido und will noch mehr von ihm erzählen, und hier wird von Guido in einer Weise gesprochen, daß noch nichts von ihm ver-
aufgegangen seyn kann; auch bezieht es sich auf die Worte

des Katalogs über Ursus, ist also entschieden als Zusatz zu diesem Kataloge geschrieben. Leo von Ostia hat eine Stelle daraus zu I, 49 nachgetragen. Ob es mit dem Kataloge auf f. 1 ursprünglich aus Einer Feder gestossen, ist wahrscheinlich, aber doch nicht ganz gewiß; in diesem Falle müßten die Kaiser nach 897 später nachgetragen seyn. Die Handschrift 5001 ist jetzt die einzige; aber mit Hülfe des Cavenfer Interpolators läßt sich der Text an manchen Stellen ursprünglicher herstellen, als jene ihn gibt.

1 b') Ignotus Capuanus.

Die Cavenfer Gesetzeshandschrift, welche nach Mertels Vermuthung in Montecassino unter Abt Theobald im Jahre 1023 geschrieben und im Jahre 1263 mit anderem Eigenthum der Kirche Casale Stuprum nach La Cava gekommen ist, enthält von derselben Hand die den ganzen Coder schrieb, mitten zwischen Aistulf's und Aribis Gesetzen eingeschoben folgendes ganz Fremdartige: f. 177' *Augustus imp. patricio Karolo* mit Karls Antwort, aus der Casinese Handschrift 353 des Abtes Johannes abgeschrieben; f. 178' „Astalin — iure id est legem. *Explicit closa.* sehr ähnlich dem Glossar im Vatican 5001, wird also aus derselben Handschrift stammen, aus welcher Desider das Original von 5001 copiren ließ; f. 182' *Incipit de reges Langobardorum, quomodo regnaverunt in hoc mundo.* Alboin qui primus u. s. w. enthält zuerst die Könige, aus demselben Ignotus Beneventanus abgeschrieben; aber bei Pertari hat unser Schreiber einen langen Zusatz, den er ganz aus Paulus zusammengesucht und in sehr barbarischer Sprache wiedergegeben hat; und von Riutprand an verläßt er seine erste Quelle, und schreibt wörtlich, nur etwas barbarisch, die Casinese Fortsetzung zu Paulus ab. Nach deren Schluß wendet er sich wieder zu seiner ersten Quelle, dem Ignotus Beneventanus, und gibt aus ihr die Kaiser (gedruckt bei Pertz SS. III, 215); bei Rothar, Berengar, Otto II und III läßt

er aber für die Zahlen Raum, und fügt einen eignen weitläufigen Schluß an bis zum Jahre 1004: *regnum suum. Anni ducibus Beneventi et principibus*. Zotto primus dux u. s. w. bei Pellegrini (daraus Grävius thes. IX, 1, 194. Muratori II, 333. Pratilli V, 33) und das Ende bei Perz SS. III, 201. Der Schreiber hat es nicht aus 1, sondern aus 1a genommen, aber was dort Johannes Eigens anhängt vom Jahre 897 an, weggelassen und dafür eine ganz kurze eigne Fortsetzung gemacht bis 931: *indictione quarta*. Hierauf folgt unmittelbar die Nachricht über Gisulfs und Scannipergas Schenkung aus derselben Handschrift 353, und dann ebendaher *Comites Capuae*. Landolfus senior u. s. w. hieraus bei Pellegrini (daraus Grävius IX, 1, 195. Murat. II, 334. Pratilli III, 136) und die Fortsetzung auch bei Perz III, 207. Er copirt Johannes Original ziemlich getreu, aber nur bis 909: *principibus*. Den Nachtrag, der dann noch in jenem folgt, läßt er weg, und gibt dafür eine eigne Fortsetzung von 913—1000: „Ipse dominus Landolfus — mensibus quattuor“, worin er eine Stelle (*Iste — habuisset*) aus dem spätern Nachtrage in Johannis Handschrift f. 289' abgeschrieben hat; das Übrige ist selbständig. Es geht hieraus hervor, daß er für die Fürsten von Benevent und Capua nur Abschrift eines noch erhaltenen Originals, und also ganz ohne kritischen Werth ist, weshalb seinen Varianten darin keinerlei Autorität beigelegt werden darf. Eine solche hat er nur für das Königs- und Kaiserverzeichniß; und eignen Werth nur in seinen kurzen Fortsetzungen. Gelebt zu haben scheint der Verfasser in Capua.

1c) Monachus S. Sophiae Beneventanae.

Im Jahre 1085 oder bald nachher schrieb ein Mönch von St. Sophia in Benevent aus 1 die Fürsten von Benevent ab, und setzte sie fort bis aufs Jahr 1085, wo Benevent an den heil. Stuhl fiel; die Computation zum

Jahre 832 setzt er ganz aus Ende. Dies kleine Werkchen benutzten Leo I, 49 und die Annalen von Benevent im Jahre 1119. Handschr. Rom Vat. 4939 in Langobardischer Schrift vom J. 1119 enthält: f. 1 die Annalen von Christus bis 1119 von Einer Hand in Einem Zuge; eine andere hat einzelne Bemerkungen zwischengeschrieben und am Ende noch die Jahre 1120 und 1128 angehängt. Sie zählen fortlaufend nach Era. Anni Domini. Indictio. also lag wohl zu Grunde eine Handschrift Isidors mit Fortsetzung der Kaiser. Anfangs enthält sie auch nichts als diese, die Langobardischen Könige aus Paulus, und einige Excerpte aus Paulus und Beda; von 774 an hat der Verfasser die kürzeren Annalen in der Vaticanischen Handschrift 4928 zu Grunde gelegt und unsern Fürstenkatalog hineingearbeitet; sie sind bei Borgia dominio app. 22. Perß SS. III, 173 gedruckt. f. 23 „Zotto primus — praesuit“ ist unser Katalog, hier auch aus einer ältern Handschrift abgeschrieben; f. 25 folgen die Urkunden des Klosters, hieraus bei Ugheffi. Ausg. Pellegrini I, 264 (daraus Grävius thes. IX, 1, 167. Murat. II, 320.) Ugheffi X. Borgia storia di Ben. I, 327. (daraus Perß III, 202).

1 d) Ignotus Salernitanus.

„Zotto ducatum tenuit — Gulielmus rex gloriosus filius eius a. 23 m. 6“ ein Verzeichniß der Fürsten von Salerno, wegen des Titels gloriosus wohl unter König Wilhelm II (1165—1189) abgefaßt, beruht bis auf die Trennung von Benevent ganz und gar auf 1 oder wahrscheinlich auf einer jetzt verlorenen Abschrift von 1. Der Schreiber machte nur einige Schreibfehler, zog bei den letzten Fürsten die Monate und Tage in runde Jahre zusammen und machte gegen das Ende einige kleine Zusätze. Von der Trennung an folgt er einer andern unbekannten Quelle. Seine Zahlen sind auch hier nicht ganz genau, da er statt der Monate und Tage immer runde Jahre setzt; im Ganzen aber sind sie richtig, wenn man nur festhält, daß er

immer nicht erst vom Tode des Vorgängers, sondern wie die Urkunden schon vom Anfange der Mitregierung zählt. Doch hat er einige Unrichtigkeiten; auch ist er der erste, welcher den Priscus aufführt, der niemals regiert hat. Handschr. Salerno, chart. mit der Unterschrift: Anno salutis 1548. quae hactenus scripta sunt, ex vetusto corrupto et manu scripto codice Salerni in coenobio divi Nycolai delitesciente ego Ioannes Symo Marescalchus Salernitanus fideliter excerpti. Si qua — Salerni Kal. Aug. Hieraus floß die Ausgabe von Pellegrini, wieder abgedruckt bei Grävius IX, 1, 165. Murat. II, 319. Pratilli V, 15. Blasi series princ. Sal. p. 123.

1 e) Ignotus Neapolitanus.

Isidors Weltchronik sind in manchen Handschriften die Jahre Christi und die Indictionen beige geschrieben, und oft auch als Fortsetzung Kaiserverzeichnisse angehängt. Drei davon (Wien hist. eccl. 147 s. XI. Brüssel 3899 s. XII in. Paris 2321 s. XII) nennen sie Chronica beatorum Augustini et Hieronimi, und fügen hinter Diocletian die Worte ein: *Hec sunt nomina imperatorum christianorum qui Romam et Cpolim regnaverunt, et regum seu principum Langobardorum.* Gallienus u. s. w. ganz wie Isidor, nur daß sie (wenigstens Wien und Brüssel; von Paris weiß ich das Folgende nicht sicher) zu den Kaiserjahren auch noch Monate und Tage nebst den Jahren Christi und der Indiction hinzufügen, zu Justin als zweite Columne den Zusatz machen: *Temporibus Iustini maioris et Iustiniani imperatorum fuit S. Benedictus abbas sub Iohanne papa. Tunc temporis Theodoricus rex in Italia preerat. Et a b. Benedicto abbate usque ad Gregorium papam anni sunt LXXXVIII;* dann bei Mauricius mitten im Texte: *Huius 1^o anno 1^a indictione in Benevento primus dux factus est Zotto qui sedit a. 20. Et 21^o eius anno 5^a ind. factus est Archis d. B. qui sedit a. 50;* dann bei Gratian: *Huius 22^o anno 5^a indict. Alo*

Arichis filius dux Ben. a. 1 m. 5. Et 23^o eiusdem anno 6 ind. Rodoaldus dux Ben. a. 5. Item in 29^o ipsius anno 11^a ind. Grimoald Rodoaldi filius a. 25. Den Schluß Ifidors nach „convertit“ lassen sie ganz weg, und fahren dafür in dem begonnenen Kaiser- und Fürstenverzeichnis fort: „Anno D. 640 ind. 13 Constantinus filius eius u. s. m., wie hieraus zuerst Perz SS. III, 211 3. 42 gedruckt hat. Man sieht leicht, daß dies nicht die ursprüngliche Form dieses Verzeichnisses ist, sondern daß der Schreiber derjenigen Handschrift Ifidors, aus welcher diese drei abstammen, eine ältere Tabelle vor sich hatte und in den Ifidor hineinarbeitete, welche ähnlich wie die des Ignotus Casinensis bei Muratori II, 270 eingerichtet war und sich vollkommen wieder herstellen läßt. Unter obigem Titel *Hec sunt n. i. c. q. R. et C. r. et r. s. p. Langobardorum*, mit Constantin beginnend, enthielt sie columnenweise neben einander die Anni Domini, Indictiones, Imperatores, Reges Langobardorum, principes Beneventani, Salernitani, Neapolitani. Die Abfassung fällt nach Perz ins sechste Jahr Pandolfs, 948; denn diesem, der 943 begann und 38 Jahre regierte, werden nur 6 zugeschrieben; bei Constantin († 969), Gisulf († 974), Pandolf († 962) sind die Jahre offen, also lebten sie noch alle bei der Abfassung. Entstanden ist sie aus Einzelverzeichnissen, und zwar sind die Beneventanischen Fürsten wörtlich abgeschrieben aus 1, als dort erst die erste Fortsetzung bis auf Ursus zugeschrieben war; denn von 890 an ist 1e selbständig. Für die übrigen ist mir die Quelle nicht bekannt. Verfaßt zu seyn scheint die Tabelle, wegen der Griechischen Kaiser und der Neapolitanischen Herzöge, nicht auf Langobardischem Gebiete, sondern in Neapel.

1f) Ignotus Vindobonensis.

Die Wiener Handschrift 580 (hist. eccl. 147) am Ende des elften Jahrhunderts in Italien geschrieben, enthält nach

verschiedenen Werken Isidors, auf f. 151 *Chron. ss. Augustini et Hieronimi*, von der eben die Rede gewesen ist; f. 165' *Chron. s. Ysidori*, die kürzere Chronik; f. 168' *Chron. Bedae* „Adam cum esset — et inde d. Karolus regnum suscepit solus et regnavit“, worauf sogleich folgt f. 171: *Hi fuerunt reges Langobardorum* Primus fuit Agelmund u. s. w. Der Verfasser hat 1 getreu abgeschrieben, aber die zehn ersten Könige aus Paulus Diaconus vorangesezt und bei jedem für die Regierungsjahre Platz offen gelassen; und sodann aus unbekannter Quelle die Kaiser zugefügt bis a. 1056 regnavit annos“, wozu eine andere Hand später geschrieben hat LII; also ist es unter Heinrich IV verfaßt. Diese Fortsetzung ist gedruckt bei Perz SS. III, 217. Die Jahreszahlen derselben sind größtentheils falsch.

2) Catalogus Brixianus.

Muratori *Antiquit. Italiae* dissert. 57 (und daraus Perz SS. III, 238) gab ein *Chronicon Brixianse* heraus, welches ihm Brumacci aus einer Paduaner Handschrift mitgetheilt hatte. Über die Handschrift selbst wissen wir nichts; aber die Folge der Blätter muß in ihr oder in der Abschrift verwechselt seyn; denn was bei Muratori den Anfang bildet: „Anno au'em inc. — 878 ind. 13“ ist offenbar die zweite Hälfte, und das dann Folgende „Anno i. d. n. I. C. 749 — eius pro eo“, ist der wirkliche Anfang. Aber auch so ist es kein zusammenhängendes Ganze aus Einem Gusse, sondern es scheinen nur drei Fragmente aus einer längern Reihe von Aufzeichnungen zu seyn, welche im Kloster Ad Leones in Brescia zu verschiedenen Zeiten niedergeschrieben waren. Das erste „Anno inc. d. n. I. C. 749 — nostro monasterio . . .“ ist wichtig für Aistulf und Desider, die darin immer gloriosissimus und excellentissimus heißen; es mag also nicht gar lange nach Desider's Falle geschrieben seyn. Nach monasterio fehlt offenbar die Auf-

zählung dessen, was Karl d. Gr. dem Kloster schenkte. Das zweite „*Karolus igitur — Maio etc.*“ ganz annalistisch, bricht im Jahre 843 ab; wie das etc. zeigt, folgte noch mehr, was aber für uns verloren ist. Das dritte: „*Si vis scire — 878 ind. 13*“ ist ein kleines Ganzes für sich, im Jahre 883 geschrieben; es beginnt mit einer Anweisung, die Jahre seit der Eroberung Italiens durch Karl und durch Alboin zu berechnen; dann folgt ein Königsverzeichnis, welches buchstäblich aus der Gothauer *Origo Lang.* oder aus dem Kataloge genommen ist, den der Gothauer aus schrieb, also ohne allen Werth; dann die Kaiser bis 883.

3) *Catalogus Longobardus.*

Die unter a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. folgende zu beschreibenden Handschriften stimmen in dem Königsverzeichnisse, welches sie enthalten, bei allen Verschiedenheiten im Einzelnen dennoch so sehr überein, während doch keine aus der andern unmittelbar abgeschrieben seyn kann, daß sie alle aus einer gemeinschaftlichen Quelle stammen müssen. Diese scheint in der Lombardei entstanden, denn sie führt Karl und seine Nachfolger nicht als Kaiser, sondern als Könige auf, und zwar in Longobardia. Sie begann mit Alboin und schloß mit Karl dem Dickeu, der allein *Carolus divina favente clementia* heißt; also wird sie unter ihm verfaßt seyn. Bis auf Eutprand stimmt sie in Zahlen und Worten so sehr mit Paulus, daß sie entweder aus derselben Quelle der er folgte, oder noch wahrscheinlicher aus ihm selbst geflossen seyn muß; Letzteres wird u. a. auch dadurch wahrscheinlich, daß bei Rodobald, dem Paulus aus Versehen annos 5 dies 9 statt menses 5 dies 9 gibt, derselbe Irrthum auch hier ist. Eine Überschrift trägt dies Verzeichniß in der einzigen Handschrift 3c, nämlich: *Incipit argumentum ad indictionem per tempora regum inveniendam*, und da steht auch bei jedem Könige hinter den Regierungsjahren noch: „*quando vero obiit . erat*

indictio . . anno dominicae incarnationis . .“ Die letztern anni d. i. sind sicherlich eine spätere Interpolation, obgleich sie sich auch noch in e. f. h. finden; denn gewöhnlich sind sie falsch und stimmen auch nicht mit der Indiction, müssen also aus einer andern Tabelle genommen, oder noch wahrscheinlicher vom Schreiber aus dem Anfangsjahre her berechnet sehn. Die Indictionen dagegen könnte man für ursprünglich halten; denn außer c. e. f. h. finden sie sich auch noch an ein paar einzelnen Stellen in a. g. i, so daß es scheinen kann, als seyen sie an den andern von den Schreibern willkürlich ausgelassen. Aber auch sie sind so oft falsch, daß ich sie ebenfalls für später zugefügt halte durch einen Abschreiber, der sie sich aus den Regierungsjahren berechnete, indem er als Ausgangspunkt die ind. prima bei Alboins Einzug in Italien nahm; denn sie stimmen immer mit den Regierungsjahren, auch wo diese falsch sind. Tabellenweise war der Katalog nicht geschrieben, sondern in fortlaufendem Zusammenhange; das sieht man aus dem öfteren vero, eius u. dgl. In b. c. e. f. g. h. k, also in den meisten Handschriften, steht er hinter Sfidors Chronik, oft noch mit einem Kaiserverzeichnisse voran. Er hat auch Fortsetzungen bekommen. Die erste geht von Berengar bis 961, in a. b. und wieder fortgesetzt bis 1027 in c. d. e. f. g. woran f. noch eine eigne ganz kurze Fortsetzung bis 1046, und g wieder eine bis 1125 hängt. Eine zweite hiervon ganz verschiedene bis 950 gibt i. Eine dritte von 888—1108, worin die beiden vorigen benutzt sind, enthält h. Die übrigen Varianten der Handschriften in den Namen erklären sich aus der verschiedenen Sprache der Abschreiber; in den Zahlen sind sie besonders dadurch entstanden, daß die Abschreiber ein V der Quelle für II lasen, und umgekehrt.

3a) * *Hamburg*, Fragment einer Handschrift, enthält: etwas über die Zahlen; über die ältesten Christenverfolgungen; Abhandlung über die Gewichte; den unter i. zu be-

Archiv 1c. X. Band.

schreibenden Katalog und dahinter sogleich einen zweiten „Anno primo Abboini regis in Italia. regnavitque ipse Alboinus — a. d. i. 961“. Es scheint im Ganzen die getreueste Abschrift des ursprünglichen Katalogs nebst der ersten Fortsetzung; doch sind darin einige Schreibfehler; Adaloald, Kripert, Hilprand fehlen ganz, gewiß nur aus Versehen; doch hat der Schreiber auch wohl absichtlich Einzelnes weggelassen, wie rex, vero u. dgl.; ebenso gleich im Anfange nach in Italia fehlt offenbar die Indiction. Letztere hat er nur bei Adaloald, Desider, Berengar I und II; aber auch bei g. und i. kommen sie nur an eben diesen Stellen vor, also scheint dies schon in dem ursprünglichen Kataloge gewesen, nicht erst von a. so abgeklürzt zu seyn. *Ausg. Pers. SS. III, 873.*

3b) *Rom, Torquato Rossi*: Isidors Chronik, dahinter die Langobardischen Könige bis auf Otto I, scheint dasselbe zu seyn mit dem vorigen; nähere Kunde fehlt mir.

3c) **S. Mariae de Angelis de Florentia*, jetzt im Vatican 1348 s. XI ex. enthält: Canones; Chronica Isidori sive quod est verius SS. Augustini et Ieronimi; die Kaiser bis Heraclius; Inc. argumentum ad i. p. t. r. i.; die Päpste bis Paschal II. Das Stück: Incipit argumentum ad indictionem per tempora regum inveniendam. Anno primo Alboin regis hic in Italia — 7 Kal. Apr. ind. 10“ von derselben Hand wie die übrige Handschrift geschrieben, enthält unsern Katalog mit der Fortsetzung von 3a, aber diese weitergeführt bis 1027; eine andere Hand oder vielleicht der Schreiber selbst hat noch zugefügt Henricus r. a. XVIII. Grade wie in der ganz gleichen 3e fehlen Hilprand und Ratich ganz, indem das Original aus Versehen von Liutprands Indiction gleich auf Ratichs Todesjahr übersprang. Dagegen ist er oftmals genauer und vollständiger als 3a. Er fügt aber zu allen Königen hinter die Regierungszeit noch: quando vero obiit erat indictio . . anno dominicae incarnationis . .

Darin sind aber, wie schon bemerkt, unter zwanzig Königen nur fünf richtig, die übrigen alle fehlerhaft; und bei Karl d. Gr., Pipin, Ludwig, Lothar I gibt das *indictio . . anno dom. inc. . .*, was da jedesmal hinter *quando vero obiit erat* steht, gar nicht deren Todesjahr, sondern den Anfang des Nachfolgers, zu dem es auch 3 h ganz richtig setzt. Also muß die Quelle von c. e. das *quando v. o. erat* entweder aus Mißverständnis hinzugefügt, oder aber dahinter jedesmal das Todesjahr weggelassen haben. Bei Ludwig II, Karl und Karlmann, Karl dem Dicke ist aber Alles richtig. 3c. d. h. haben also hierin eine gemeinschaftliche Quelle gehabt, in welcher zu dem ursprünglichen Kataloge die Indictionen und Jahreszahlen hinzugeschrieben waren, aber in einer Weise, daß solche Mißverständnisse entstehen konnten. Eine Abschrift hieraus von Zaccagnis Hand ist im Vatican Christ. 378. fol. 316.

3d) *Pistoia* im bischöflichen Archive beschreibt Zaccaria biblioth. Pistoriensis p. 3 eine Handschrift: mbr. fol. s. XII. Canones; catalogi patriarcharum, regum Persarum, Graecorum, imperatorum Romanorum, imperatorum christianorum, regum Langobardorum, pontificum Romanorum, hereticorum. Die Päpste schließen mit Calixt II, bei dem die Jahre offen gelassen sind; die Langobardenkönige wie 3c. e.

3e) *Pistoia* im Kapitulararchiv bei Zaccaria p. 18: „mbr. quart. s. XII in. Collectio canonum. Sub initium codicis descriptus est index (erst der Kaiser von Augustus bis Heraclius, ganz aus Isidors kurzer Chronik, dann gleich) regum Langobardorum (s. unten 8) imperatorum ac pontificum usque ad „Calixtus sedit annos“. Videtur deinde additum. Es ist also wohl eine Abschrift des vorigen; gedruckt von Mausi zu Baluzii Miscellanea I, 433.

3f) *Vaticanus Urbinas* 100. olim 141. mbr. s. XV enthält nach Arevalo opp. Isidori II, 377 verschiedene Werke

Isidors, zuletzt die Chronik mit einer Fortsetzung: *Eraclius imp. 31 annis. ingressus ergo regalia — et obsessam Adrianopolim cepit*“ unter Michael, woran sich sogleich schließt: *Alboinus decimus rex L. regnavit primus in Italia super L. a. 3 et m. 6 — Postea r. Henricus f. e. a. 6. deinde veniens Romam a. 1046 et facto concilio causa simoniace heresis deposuit Ioh. pp. cogn. Gratianum. cui succedens ven. pp. Clemens, prefatoque regi tribuens coronam r. a. 9 et mortuus est a. 1055. Finis.*

3g) **Vaticanus* 1361. mbr. s. XII. enthält: Papst-katalog bis Innocenz III; Isidors Chronik von Augustus bis Anastasius; die Langobardenkönige; Italiens Provinzen aus Paulus; Ivo's Panormie; *De sex aetatibus mundi* bis auf Christus. Das Königsverzeichnis beginnt: *Agelmundus r. super L. u. f. w.* ganz wörtlich aus Paulus; von Alboin an aber aus 3, bloß Namen und Regierungszeit, aber sehr flüchtig und fehlerhaft abgeschrieben; Cleph, die Herzöge, Adaloald fehlen ganz, und von Rodwald springt er aus Verschen statt auf Aripert I, gleich auf Aripert II über. Bei Karl d. Gr. macht er ein selbständiges Einschiesel über dessen Alter; Pipin fehlt ganz; zu Ludwig II wird der Todestag angegeben. In der Fortsetzung stimmt er ganz genau mit 3c, aber geht dann noch selbständig weiter „*Henricus imperavit a. 12 — Lateranensi 1125 ind. 3*“ unter Lothar, dessen Regierungszeit leer bleibt. *Ausg. Perß SS. III, 217.*

3h) **Guido*, nach Perß der von Petrus Diaconus erwähnte Casineser, hat in seinem 1119 compilirten *liber de variis historiis*, jetzt in Brüssel n. 3899, ins dritte Buch auf f. 57' die kurze Chronik Isidors aus den *Etymologiis* aufgenommen mit einer kurzen Fortsetzung „*Heraclonas cum matre sua Martina — Papiam civitalem*“, welche etwas kürzer auch in 3g hinter der größeren Chronik steht und fast ganz aus Beda abgeschrieben ist. Unmittel-

bar daran auf f. 59' schließt sich: „Indic. VIII. in nomine d. n. I. C. Dei eterni anno ab inc. eius DCXXXV Rotharis rex r. a. — a. d. i. MCVIII ind. XV“, wonach der Rest des Blattes nebst den folgenden beiden zur Weiterführung des Katalogs leer gelassen sind. Guido hat weder 3, noch 3 c. d. e. vor sich gehabt, sondern diejenige Handschrift, aus welcher 3 c. d. e. abschrieb; daher hat er die Indicationen und Jahreszahlen wie 3 c. d. e. aber oftmals richtiger, oft auch anders gestellt. Er beginnt erst mit Rothari. Mehrmals hat er ziemlich gedankenlos Zusätze mit eingeflochten, welche in seinem Originale offenbar von fremder Hand an den Rand gefügt waren. Von Karls des Dicke Ende an, wo 3 aufhörte und wo in 3a—g die Fortsetzung folgt, hat Guido eine eigne Fortsetzung, die hier und da einige Ähnlichkeit mit jener hat, bei weitem mehr aber und zum Theil wörtlich mit 3i. stimmt, von 972—1108 aber ganz eigenthümlich ist. Ausg. Perz SS. V, 64 von Pipin an; Reiffenberg in Bulletins de l'academie de Bruxelles 1844. I, 328 gibt das Ganze.

3i) **Hamburg* enthält vor dem unter 3a beschriebenen Kataloge einen andern „Rothari — electus est Beringarius et f. eius Adalbertus ad regem“, der ziemlich flüchtig und abkürzend aus der ältern Quelle abgeschrieben ist. Rodobald, Aripert, Godopart, Garibald, Desiderius fehlen ganz; auf Aistulf folgt gleich die Überschrift: De regibus Francorum qui in Langobardia regnaverant; dann Anno domni Ludowici — 897 ind. 14, ein Satz, der ins Jahr 919 gehört; dann Anno — tribus, aus dem Jahre 882; dann erst die Kaiser von Karl d. Großen bis Karl den Dicke, wie in den übrigen Handschriften; dann Anno domni Beringarii — sanguinis, über eine Mondfinsterniß, was wörtlich auch in 3h steht; dann Carolus — a. XVIII über Karl d. Gr., Ludwig und Lothar; dann Hugo, Lothar und Berengar II ganz wie 3h. Die vier angeführten Sätze stehen offenbar an ganz falscher

Stelle und gehören nicht zu dem ursprünglichen Kataloge; man kann sich ihre Stellung nur so erklären, daß sie in der Quelle von i von andern Händen auf leere Zeilen eingetragen waren, wie sich grade Platz fand; wahrscheinlich mit Verweisungszeichen. Der Schreiber von i übersah letztere und schrieb Alles in diese Gestalt zusammen. In dem ersten Satze wird ein Hieremias episcopus genannt, der 897 angetreten sey; dieser würde Aufschluß über die Heimath dieses Katalogs geben, aber er hat sich noch nirgends auffinden lassen. *Ausg. Pertz SS. III, 872.*

3k) *Florenz* San Marco s. XI, ein Isidor, dahinter die Kaiser bis auf Leo und die Langobardenkönige, nach *Arevalo Isidori opp. I, 370*, scheint ebenfalls hierher zu gehören.

4) Catalogi Oselenses.

Die *Ambrosianische Handschrift des Langobardischen Gesetzes O, 53. s. XI in. aus dem Kloster Oselca oder Susa di Savoya am Fuße des Simplon stammend, enthält einen Katalog „In nomine Domini. Ugo rex et Lautharius — anno LX. V“ von 926 bis zum 21. Mai 1013, wo er verfaßt ist; er nimmt besonders auf die Suidictionen Rücksicht. Die zweite *Ambrosianische Handschrift desselben Gesetzes, O, 55, ebendaher, enthält einen andern, „Die sabati — MXXVIII“, von 947 bis 1027, in sehr barbarischem Latein. Beide sind gewissermaßen Fortsetzungen zu 3. *Ausg. Muratori anecd. II, 204. SS. IV, 147. Pertz SS. III, 216.*

5) Catalogus Venetus.

Hinter dem Autograph von Johannes Chronicon Venetum im Vatican *Urb. 440 steht von einer andern Hand s. XI in. eine kurze Notiz über Luchhandel, dann ohne Überschrift ein Königsverzeichnis „Hic in Italia regnavit Alboin — Berengarius imperator“ und dahinter von etwas späterer Hand die Kaiser von Cäsar bis Balduin II.

Die Könige bis auf Eutprand sind aus Paulus genommen; in den folgenden sind die Zahlen fast alle falsch, Pipin, Rothar, Ludwig II fehlen gänzlich; es schließt mit Berengar I. Ausg. Pert SS. VII, 38.

6) *Catalogus Lucensis.*

„Initium Caroli — a. 1056 regn. a. 52“ aus einer Hs. s. XII des Domkapitels in Lucca edirt von Mausi zu Baluzii Misc. I, 429 ist die Quelle des oben angeführten Ignotus Vindobonensis, aber voll Fehler.

7) *Catalogus Farsensis.*

Gregor von Catina, Archivar in Farfa, begann auf Befehl seines Abtes Berard II im Jahre 1092 eine Urkundensammlung des Klosters in zwei Bänden, die er den ersten *Cleronomialis sive hereditalis*, den zweiten *Largitorius sive notarius* nannte, und die Mabillon noch in Farfa sah. Von ihnen ließ in Berards Auftrage der Grammaticus Johannes ein zweites Exemplar in Einem Bande anfertigen, der unter dem Namen *Registrum Farsense* jetzt im Vatican ist. Er beginnt mit einem alphabetischen Register über die Ortsnamen; dann kommt die Vorrede des Johannes, darauf Verse des Schreibers Gregor, und endlich das Werk selbst. Es ist nach den Abten geordnet, so daß von jedem ein kurzer Lebensabriß gegeben wird und dann die unter ihm ausgestellten Urkunden folgen, denen oft das Bild des Ausstellers in einem Kreise vorangeht. Die Handschrift ist nicht foliirt, sondern die einzelnen Urkunden und Lebensabriffe werden am Rande fortlaufend gezählt. Die älteste ist Baroalbs Brief an Papst Johannes; besonders zahlreich sind die Herzogsurkunden; von den Langobardenkönigen sind da von Eutprand n. 10. 175. Hiskulf 23. 1181. Desider 58. 1183; von Kaisern dreiundsechzig. Nach n. 190 folgen Kanons und Auszüge aus den Gesetzen Justinians, Karls, Ludwigs, fürs Kloster zusammengestellt; Abtskatalog mit genauer Zeitbestimmung, bei Mabillon Mus. Ital. P. Mu-

ratori SS. IV, 296; Papstatalog, von dem der Anfang fehlt; Annalen 661—1099 ganz kurz, nur die Kaiser, Könige, Herzöge und Äbte nebst wenigen andern Bemerkungen, vergl. ebenda; dann gehen die Urkunden wieder weiter. Die Lebensabrisse der Äbte sind n. 1. 7. 8. 13. 46. 47. 86. 148. 154. 164. 189. 235. 290. 301. 317. 325. 346. 348. 356. 357. 359. 360. 366. 367. 370. 377. 407. 408. 418. 423. 424. 447. 450. 634. 766. 767. 787. 839. Nach Abt Berards Tode hat Gregor das Werk sogleich weiter geführt und gibt in n. 1122—1161 eine zusammenhängende sehr ausführliche Geschichte bis zum Jahre 1098. Hierbei macht er mit zitternder Hand die Bemerkung, er habe oculorum gravatus dolore die Arbeit nun seinem Neffen Tobinus übertragen. Dessen Hand hat nun alles Folgende bis zum Ende des Bandes geschrieben, der im Jahre 1125 mit fol. 1232 schließt; das Ende ist ausgeschritten. In Tobinus Arbeit ist nur n. 1225 historisch, alles übrige besteht aus Urkunden.

Zum bequemeren Gebrauche des Klosters machte der unermüdlche Gregor aus jenen beiden Bänden noch einen Auszug, wie er in der Zueignung an denselben Abt Berard II sagt: A vestrae paternitatis sublimi certitudine . . cohortatus . . hoc trium assumsi cartularum opus laboris. Quod quia in duobus aliis iam expletis voluminibus magis utilissimum habemus, ideo nunc brevitate deflorare curamus, ut et ad legendum levissimum et ad audiendum laborem plenissimum exercere valeamus . . Quapropter de priori cartario magno et sequenti breviori libello hoc tertium studuimus opus efficere brevissimum. Dies ist das *Chronicon Farfense*, dessen Original noch in Farfa ist; eine Abschrift besaß die Barberiniana, eine andere Saracenioli, woraus Muratori II, 293 es hat; noch eine ist in Middlehill. Voran steht ein Papstatalog bis 977, und ein Kaiserverzeichnis „Iulius Caesar primo imp. u. s. w.“, in welches von

Genferich an die Könige der Vandalen, Gothen, Langobarden und die Herzöge von Benevent und Spoleto eingeführt werden, letztere drei aus dem sogleich folgenden Verzeichnisse genommen und also ohne Werth. Es schließt: Constantinus a. 35. Leo a. 5“, worauf sogleich ohne Trennung und Überschrift ein Königsverzeichnis folgt: „Albuinus Langobardorum rex — Henricus imp. a. D. 1084“, welchem die Herzöge von Benevent und von Spoleto eingefügt sind. Bis auf Liutprands Tod ist Alles, die Könige sammt den Herzögen, wörtlich und ohne alle Ausnahme aus Paulus Diaconus, und nicht etwa aus derselben Quelle, die der hatte, sondern aus ihm selbst. Von Liutprands Tode an hören die Regierungsjahre der Könige und die Herzöge von Benevent ganz auf; dagegen treten von Lothar an mit Ercotoniuss die Grafen von Sabina hinzu. Also ist dieser Katalog erst von Liutprands Tode an von Werth.

8) Catalogus Pistoriensis.

„Adloaldias r. a. X — Henricus regnavit a. XVIII“ also verfaßt im letzten Jahre Heinrichs III, ist aus keinem der bisher angeführten gestossen; bei den Karolingern sind in den Jahren viele Fehler. Handschr. Breslau Rhediger. der Langobardischen Gesetze hat noch Heinrich IV zugefügt; Pistoja, s. oben 3e; Rom Vat. 629 s. XII hinter Isidors Chronik stehen die Könige von Adaloald bis auf Heinrich III, wahrscheinlich also dasselbe, was in Breslau, dann die Kaiser von Heraclonas bis Alexius. Ausg. Mansi Baluzii miscell. I, 433. Petr. SS. V, 64.

9) Catalogus Taurinensis.

„De regibus Lombardorum. Alboym — Bernardus filius Pipini successit patri etc.“ steht in Turin 1061 s. XIV, beschrieben H. V, 480. Pasini II, 358, hinter einer Chronik von Ferrara und den Verzeichnissen der Päpste, Patriarchen, Kaiser, Normannen, Makkabäer, der Syno-

den, der Frankenkönige, auf f. 27. Es scheint ohne Regierungsjahre und werthlos.

10) Catalogus Nonantulanus.

In der Vaticanischen Handschrift Ottobon. 6. s. X, beschrieben bei Arevalo Isidori opp. II, 392, steht auf f. 27 ein Verzeichniß der Kaiser und der Langobardischen Könige bis 904: „Ianus. Saturnus; f. 28 die Äbte von Nonantula bis 933: „Anselmus; f. 30 Isidorus de corpore Domini. Nach jenem Abtsverzeichnisse scheint die Handschrift aus Nonantula zu stammen.

11) Catalogus Vindobonensis.

In der Handschrift Wien 427. hist. pr. 338, beschrieben von Otmel Handschriften der Wiener Bibl. II, 77, steht f. 72 Isidors kurze Chronik, dahinter ein kurzes Königsverzeichniß bis 1138. Nähere Angaben fehlen.

12) Summa legum Longobardorum.

„*Incipiunt summe legum Longobardorum. Hic liber lex Longobardorum nuncupatur — et diversis penis coercendis*“ ist die Geschichte von Gambara kurz und in fabelhafter Form; dann die folgenden Langobardischen Herrscher bis Heinrich III; das Ganze nur eine Seite lang. Es gehört also vielleicht zu Aripbrand und Abacrucius. Handschr. Paris 4931 s. XIII ex. in Italien aus älteren Handschriften zusammengestellt, enthält von Einer Hand, ohne Trennung der einzelnen ganz verschiedenen Werke: f. 1 Codagnelli chronicon; f. 56 Istoria Longobardorum; f. 57 Notizen über die Gründung Konstantinopels, über Kräuter, über den Aufstand von 1090 in Piacenza; f. 58 Gesta Frederici „Libellus iste nuncupatur libellus tristicie u. s. w.; f. 70 Annalen von Piacenza „1012. 8 Kal. Madii — populi“; f. 105' Geschichte von Friedrich I Kreuzzuge „Levavit imp. F. signum — aromatibus“; f. 107 Belagerung von Damiette „Ad noticiam ac memoriam — amen“; f. 115' „Inc. sum-

me legum Long. Hic — coercendis“, womit die Hand schließt; eine andere schrieb auf den folgenden leeren Raum f. 116 die Weissagungen über Friedrich I. „Roma diu tibubans — vivet“. Später angebunden ist Iacobi de Voragine chron. Ianuensis.

Nachträge.

Zu Paulus: Versus de mirac. s. Benedicti „Ordinarium“ anonym in Rom Ottob. 477 s. XII. Hymnus de assumpt. b. Mariae „Quis possit“ steht anonym in der Psalmen- und Hymnensammlung im Vatican Urb. 585 s. XI, die wohl auf Montecassino geschrieben ist; andere legen diese Hymne dem h. Ambrosius bei. Epitaphium Arichis ist auch bei Ughelli VIII, 52 gedruckt. Historia Romana Handschriften: London Kings 15. C. VI vom Jahre 1130, gibt das Werk in der ursprünglichen Gestalt in 16 Büchern, dahinter das Kaiserverzeichnis bis Justin, dann die Langobardengeschichte; Corbie in dem alten Katalog bei Mai Spicil. Vat. V, 209 als Historia Treberensium, Pauli diaconi Romana historia citirt, ist also ganz gleich der Brüsseler A. VII, 530 beschriebenen; Rom Christ. 710 s. XI enthält H. L. und H. R. in 16 Büchern; Rom Vat. 1982 in 15 Büchern; Rom Vat. 7312; Middlehill 3075 s. IX von Perz untersucht, enthält: Ex libro constitutionum; H. R. in 17 Büchern, deren letztes beginnt: Inc. liber XVII quem ex Winilorum decerpimus a praefato quae constat auctore edita, also genau wie die Handschrift von St. Victor; Kaiserverzeichnis von Augustus bis Leo r. a. constanten VIII; De regibus qui praesuerunt Winolis et statione eorum: Hi praesuerunt — regno adeptus est auf S. 218. Hinten ist im sechzehnten Jahrh. eingeschrieben: Iste liber est Maphei Volaterrani. Das Kaiserverzeichnis steht in mehreren Handschriften hinter der H. R., so in London Kings 15. C. VI; Middlehill 3075; Rom Vat. 3339; Berlin Lat. qu. 1; Bamberg A. VI, 43; wahrscheinlich sind alle die es haben, unter einander näher verwandt; es scheint schon sehr frühe an die H. R. gehängt zu seyn, doch wohl nicht von Paulus selbst. Historia miscella: Handschr. Rom Christ. 549. Berlin A. VIII, 831. Historia Langobardorum

414 Die Geschichtschreibung der Langobarden.

benutzt Andreas von Regensburg; Manulf von Hygden in seiner Polychronik. Pauli Ars: die Forscher Handschrift wird in dem alten Kataloge bei Mai Spic. V, 188 angeführt als ein Band, worin steht Ars grammatica S. Augustini . item Pauli diaconi ad Carolum regem . item Isidori . . . das spricht noch mehr für unsern Paulus. Ep. ad Karolum Hdschr. Berlin A. VIII, 843.

Zu der Langobardischen Geschichtschreibung: *Origo Langobardorum*: Die Gestalt, welche die Modeneser Handschrift enthält, also unter den uns erhaltenen die älteste, ist nach Dr. Mertels gewiß richtiger Bemerkung nicht erst unter Berthari, sondern schon im siebenten Jahre Grimualds abgefaßt. *Epitoma „Inc. liber XVII quem ex W. hinter der H. R. ist, wie die von Perz aufgefundenen Handschrift in Middlehill 3075 s. IX zeigt, schon im neunten Jahrhundert entstanden. Epitoma Halensis* desgleichen; sie hat dort auch eine Überschrift und den in allen übrigen fehlenden Schluß bis unter Rothari; eigenthümlich bleibt, daß sie nicht erst mit Liutprand endet, so daß man fast versucht seyn möchte, sie für älter als Paulus zu halten; doch dagegen spricht eben ihre wörtliche Übereinstimmung in Ausdrücken, die Paulus nicht aus ihr haben kann; vergl. A. V, 646. *Epitoma Schlettstadiensis* beginnt: *Historia Longobardorum. Quia S. Gregorius sepe in Dialogo mentionem Longobardorum facit, qui sint, unde vel quomodo Italiam intraverint, paucis perstringam. Septentrionalis plaga a sole remotior und schließt unter Liutprand: summa Bardonis alpe (übergeschrieben Barturberk) edificavit. Epitoma Vaticana* in dem *Miscellaneorum Vatic. 8086 s. XV* auf f. 50: *De Langobardorum gente: Septentrionalis u. s. w. Vita Barbatii* steht auch in der Sammlung Heiligenleben *Vatic. 7810 s. XI* auf f. 43 als: *Sancti Barbatii depositio Beneventi. Daß es erst nach Paulus verfaßt ist, zeigt De Vita Antiquitt. Benevent. II, 51 ff. daraus, daß Romuald darin immer princeps heißt, welchen Titel erst Paulus Gönner Ulrichs 774 annahm. Gambaras Auszug, den schon der Gothaner mit der Belehrung des Volkes in eine providentielle Verbindung setzt, wird noch mehr in diesem Sinne, aber zugleich auch viel wunderlicher und weniger sagenhaft, ausgeführt von Benzo in einer Stelle, deren Nachweisung ich Dr. Siebrecht verdanke; sie steht bei Ludewig Reliquiae VIII, 324.*

nach
 hurt
 erlich
 di be
 wirt
 da v



man oaz ernach
 vor dem huten o
 del sweten so so
 mach gan swaz z
 schaden ter. Niz
 and vich da fur.
 zu dem huten ges
 in m getriben z
 arschit so sol

g
 S
 bl
 G
 di
 be
 un
 cir

Glo

et

MC

Archiv sc. X. Band.

41

ben
p
af
w
a
u

b
c
t
i

4
o-
cht
43
au.
var.
erß
u g,
eine
inne,
1897.
Die.

VIII.

Über eine der ältesten Handschriften des Schwabenspiegels, vom Herausgeber. ¹⁾

Als mir vor einiger Zeit das schöne Exemplar, welches die Königl. Bibliothek von Felix Heimmerling ²⁾ opusculis besitzt, in die Hände kam, bemerkte ich darin auf einem Pergamentfalz neben dem Vorsatzblatte einige schöne Buchstaben, welche im 13. Jahrhundert geschrieben, einem Rechtsbuche anzugehören schienen und durch die Oberdeutsche Sprache zunächst auf den Schwabenspiegel hinführten. Bei näherer Untersuchung fanden sich in demselben Bande noch ein breiterer, aber nur mit je einer Zeile auf der Seite beschriebener Falz und mehrere, aber sehr schmale Pergamentstreifen, und zwar letztere auf eine, bisweilen bei Handschriften bemerkte Weise, dem innersten Blatte der sechsblättrigen Lagen so eingelegt, daß dadurch beim Heften das Einreißen des Papiers verhindert werden sollte. Nachdem diese Streifen sorgfältig herausgenommen und das zuerst bemerkte größere Stück gleichfalls vom Papiere befreit war und vorlag, zeigte es sich, daß dieses letztere Stück allerdings einem Schwabenspiegel angehörte und die Schrift noch mehr

1) gelesen am 4. Februar 1850 in der historisch-philosophischen Classe der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

2) *cantoris quondam Thuriensis varie oblectationis opuscula et tractatus mit einer Vorrede Ex Basilea Idibus Augusti MCCCXC VII.*

gegen die Mitte als den Schluß des 13. Jahrhunderts, mithin in die für jetzt wahrscheinliche Zeit der Entstehung dieses Rechtsbuches gesetzt werden muß. Von den neun schmalen Pergamentstreifen zeigten zwei anderes Pergament, Schrift des 14. Jahrhunderts und einige Zeilen Lateinischen Text eines Heiligenlebens, so daß sie hier nicht weiter in Betracht kommen, die sieben übrigen gehörten dem Pergament, der Schrift und Sprache nach zu den beiden Falzen; sechs von ihnen waren wagerecht, einer senkrecht geschrieben. Bei weiterer Untersuchung zeigte sich, daß vier dieser Streifen paarweise zu einander gehörten, die beiden übrigen jeder für sich allein blieb, alle sechs aber Reste eines und desselben Doppelblattes sind. Am schwierigsten schien die Bestimmung des senkrechten Streifen, der lauter Zeilenstücke von drei bis fünf Buchstaben enthält, doch gelang es auch diesen aufzufinden, und zwar hatte er mit den sechs übrigen zu demselben Blatte gehört.

Es waren mithin Bruchstücke verschiedener Doppelblätter erhalten; und da die sehr schöne deutliche und zierliche Schrift durch ihren Charakter ein viel sichereres Kennzeichen des Alters darbietet, als die ohne hinlängliche Begründung gefaßten Meinungen von der nothwendigen Beschaffenheit des Textes zu gewissen Zeiten, da auch die Untersuchung über die älteste Beschaffenheit des Textes durch die neuesten Ausgaben, die Laßbergsche und die Wadernagelsche, noch keineswegs abgeschlossen ist, so schien es der Mühe werth, zu untersuchen, ob und wie weit sich aus diesen Bruchstücken auf die Beschaffenheit der zerstörten Handschrift schließen lasse, in welchem Verhältniß mithin diese Handschrift zu den übrigen stehe.

Von den ungefähr zweihundert Handschriften des Schwabenpiegels, welche bis jetzt bekannt und in den Homerschen und Laßbergschen Verzeichnissen, dem Archiv und anderwärts aufgezeichnet sind, gehören bei weitem die meisten dem 15. Jahrhundert an, eine kleinere Zahl wird ins

14. Jahrhundert gesetzt, und nur einige wenige sollen in das 13. Jahrhundert hinauffsteigen.

Zu diesen gehören die folgenden:

1) die Handschrift des Ungarischen Nationalmuseums, welche ich bei Herrn v. Janovich gesehen und im 6. Bande des Archivs für ältere deutsche Geschichtskunde angezeigt habe. Sie ist mit gleichem Unrecht von ihrem frühern Besitzer ins 12., wie durch solche, die sie nicht gesehen haben, ins 14. Jahrhundert gesetzt worden, und steht nach der Zahl ihrer Capitel zu urtheilen, 295 des Landrechts, 141 des Lehnrechts, wahrscheinlich noch vor der Ambrazer von Senkenberg herausgegebenen Handschrift, welche 305 Capitel des Landrechts, 138 des Lehnrechts enthält, und wenn auch vielleicht nicht mehr in das 13te, doch gewiß in den Anfang des 14. Jahrhunderts gesetzt werden muß.

2) die Laßberg'sche Handschrift, im Jahre 1287 zu Freiburg geschrieben, nur noch zu etwa zwei Dritttheilen erhalten, und in soweit die Grundlage der v. Laßberg'schen Ausgabe; die Capitel werden wie in der nächstfolgenden unterschieden, und nicht gezählt.

3) die ehemals Ebnersche, jetzt dem Freiherrn v. Laßberg gehörige Handschrift muß nach der übrigens nicht vorzüglichen Schriftprobe eher ans Ende des 13., als in den Anfang des 14. Jahrhunderts gesetzt werden. Sie ist in zwei Columnen geschrieben, die Capitel werden durch farbige Anfangsbuchstaben und durch rothe Überschriften bezeichnet, welche letztere in derselben Zeile beginnen, worin das vorhergehende Capitel endigt. Capitelzahlen sind nicht vorhanden.

Von andern Handschriften, welche in diese Zeit gehören sollten, ist

der Wolfenbüttler Codex Augusteus in Folio, bezeichnet 15. 2, nicht, wie Ebert angiebt ¹⁾, im 13ten, sondern wie

1) Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde VI. 25.

man sich leicht durch den Augenschein überzeugen kann, im 14. Jahrhundert geschrieben.

Die ehemals Augsburgische, Kraftsche, jetzt Giesener, welche in Schilters Thesaurus abgedruckt ist, gehört ins 14. Jahrhundert, desgleichen die ehemals Selbangersche, jetzt Herrn v. Laßberg gehörige Handschrift; die Züricher und Baseler werden aus Ende des 13. oder in den Anfang des 14. Jahrhunderts gesetzt, und so weit man über die Züricher Handschrift aus der Schriftprobe im 2. Hefte der Grammen von Fald urtheilen kann, mit Recht, sie schließt sich zunächst dem Laßbergischen Texte an und hat zu dessen Ergänzung benutzt werden können; von der Baseler ist bisher keine Schriftprobe vorhanden; in gleicher Lage findet man sich mit der Handschrift des Münchner Stadtarchivs; es beschränkt sich mithin die Zahl der zweifellos noch dem 13. Jahrhundert angehörigen Handschriften auf die beiden erstgenannten, die Sankovichsche und Laßbergische.

Zu ihnen treten jetzt die Berliner Bruchstücke. Indem wir versuchen, das Verhältniß festzustellen, worin die Handschrift, der sie angehörten, zu ihren Altersgenossinnen stand, prüfen wir zuerst die Schrift, sodann den Inhalt.

Der Stoff der Handschrift bestand, nach den vorliegenden Proben zu urtheilen, aus gutem, festem, nicht zu dickem Pergament; das Format war Quart, was wir jetzt Großoctav nennen, die Breite der Blätter ist aus dem zweiten Falz und einem der Querstreifen, die Höhe aus dem senkrechten Streifen mit Sicherheit zu entnehmen. Aus letzterem sehen wir auch, daß die Seite 38 oder 39 Zeilen enthielt. Da die Streifen nach der Höhe des Felix Hemmerlin zugeschnitten wurden, und die Breite der Doppelblätter jenes Maß übertraf, so ward das Überstehende weggeschnitten; es fehlt also jedem Querstreifen entweder auf der rechten oder linken Hälfte ein Stück des Textes.

Die sehr feinen Linien, welche die Schrift senkrecht begründen, und die Querlinien für die Zeilen sind mit Braun-

stift oder Bleistift gezogen. Die Dinte ist dunkelbraun. Die Anfänge der Capitel werden durch rothe Überschriften, welche in der Zeile, worin ein früheres Capitel schließt, unmittelbar folgen, so wie durch größere und verzierte rothe Anfangsbuchstaben angedeutet; von Capitelzahlen ist keine Spur.

Die Schrift ist eine mittellleine, zierliche, gerade, etwas gebrochene Minuskel. Von einzelnen Buchstaben bemerkt man das lange l auch stets am Ende des Worts, d rund, r mit einem nach oben gehenden, sonst ungewöhnlichen Häkchen, mit o als œ verbunden, h und z unter die Zeile gehend, v zu Anfang, in der Mitte und am Ende des Worts auch statt u, so in vnde, vnwizzent, hvchen, frevnt, avz, lavst, ellev div; a in der gewöhnlichen Minuskelgestalt, oder auch oben etwas scharf zulaufend, beim ae mit dem e verschränkt æ und einzeln ae, niemals ein geschwänztes e, i ohne Strich oder Punkt, ausgenommen beim doppel ii. Man findet die gewöhnlichen Abkürzungen für unde und er, doch auch beide ausgeschrieben. Die Worte sind regelmäßig getrennt; als Interpunction ist nur hin und wieder ein Punkt zu sehen. Ein feiner Strich als Accent findet sich über ast, so.

Bei allen Streifen läßt der Bruch die äußere und innere Seite unterscheiden, und ist daher die Folge des Textes auf jedem Streifen leicht zu erkennen.

Zuerst die sechs schmalen Querstreifen. Wir finden auf ihrer andern Hälfte Theile des Schwäbischen Landrechts vom Ende des 7. bis ins 15. Capitel der Laßbergschen, 9. bis 16. der Wadernagelschen Ausgabe. Die erste Hälfte der Streifen enthält eine Erzählung aus der Jüdischen Geschichte; es lag daher die Vermuthung nahe, daß sie einer Königschronik angehören möchten, welche in mehreren Handschriften des Schwabenspiegels gefunden wird, gerade wie die Sachsenschronik dem Sachsenspiegel, und kürzere oder längere geschichtliche Einleitungen den alten Volks=

rechten nicht selten vorausgehen. Da die Königschronik noch nicht gedruckt ist, so erbat ich mir, um Gewißheit zu erhalten, vom Herrn Bibliothekar, Professor Naumann die Leipziger Handschrift des Schwabenspiegels zur Ansicht, und Herr Professor Naßmann, der die Bruchstücke bei mir auf der Königlichen Bibliothek sah, hatte die Güte, aus einer Münchener Handschrift Cod. German. 287. vom Jahre 1419, einen Theil der betreffenden Stelle abschreiben zu lassen und mir mitzutheilen. Die Papier-Handschrift der Leipziger Rathsbibliothek Rep. II. 74 a ist zu Anfang des 15. Jahrhunderts gleichmäßig geschrieben, in zwei Columnen auf der Seite, und enthält auf den ersten 53 Blättern der Könige Buch, vom 53. bis 117. Blatt die Kaiserchronik in Prosa von Julius bis Conrad III, vom 117. Blatte an das Landrechtbuch. Der Könige Buch handelt von den Königen und Richtern der alten Er, des alten Testaments, und ist darum geschrieben:

„Das alle Künig und Fürsten und andere Herren und alle die der almächtig Got Gericht und Gewalt uff Ertrich verliehen hatt, das die an diesem Buch Wilde nemen wie Got sitt von Angende der Welt allen den gestanden ist mit seiner götlichen Grafft die durch seine Liebe den Rechten bygestanden.“

Es besteht aus zwei Theilen, dem Buche der Könige, welches mit Joseph beginnt, und dem Buche der Könige Machabeorum, letzteres schließt mit der Geschichte der Judith. In dem Buche der Könige Machabeorum nun finden sich die gesuchten Stellen unserer Bruchstücke, und zwar in dem Abschnitte: „Von Ionathas Tode“ Blatt 39' in der zweiten Columne von der 9. Zeile an bis in die 23. Zeile der ersten Columne des 40. Blattes.

Da dieser Text in unserer Handschrift 15 Zeilen ausfüllte und man weiß, daß vom Schluß der letzten Zeile Symeon unde sin lûn gesigten bis zum Anfang des Textes der Rehrseite 23 oder 24 Zeilen fehlen, so ist es nach

dem bereits gewonnenen Maßstabe leicht, diesen letztern Text im folgenden Abschnitte „Von Onyas“ auf der Rehrseite des 40. Blattes in der 2. Columne 6. Zeile zu finden, von wo er bis zur vorletzten Zeile der folgenden Columne fortgeht. Nach demselben Verhältniß muß der Anfang des Blattes mit dem Anfang des 39. Blattes der Leipziger Handschrift zusammengefallen seyn. Da nun der Augenschein zeigte, daß die unterste der vorliegenden Zeilen zugleich die letzte der Seite war, so ließ sich weiter versuchen, die beiden Zeilen des breiten Querstreifen aufzufinden. Die äußere steht am Ende des Abschnitts von Onyas, Bl. 42, Col. 1 der Leipziger Handschrift. Auf der folgenden Seite unserer Handschrift standen alle die Abschnitte: „Von den Zeichen,“ „Von Nason,“ „Von Anthiochus“ und der größte Theil „Von Eleazaro;“ die letzte Zeile dieser Rehrseite findet sich in der 1. Columne der Rehrseite des 43. Blattes. Aus diesen Verhältnissen folgt, daß der breite Querstreif dem auf die schmalen Streifen unmittelbar folgenden Blatte angehörte, daß ein Quaternio unserß Bruchstückes 18½ bis 19 Blättern der Leipziger Handschrift gleich war, daß also die 38 Blätter, welche in der Leipziger Handschrift vorhergehen, gerade zwei Quaternionen der unsrigen gleich sind, also die schmalen Streifen dem 1. Blatte des 3. Quaternio dieser Handschrift angehörten, und schließlich: daß der bei uns nach dem Ende des breiten Streifen fehlende Theil des Buchs der Könige, Blatt 43 bis 53, zwischen neun und zehn Blatt der Leipziger Handschrift, gerade vier Blätter der unsrigen, ausgefüllt haben werde.

Wenn also nach dieser Berechnung der Könige Buch 22 Pergamentblätter einnahm, von denen nur Stücke des 17. und zwei Zeilen des 18. erhalten sind, so begann das Landrecht des Schwabenspiegels mit dem 23. Blatte, also demselben, wovon wir nicht zwei ganze Zeilen vor uns sehen. Die erste dieser Zeilen, die unterste der Vorderseite des 23. Blattes, finde ich im Capitel 1 b.

der Laßberg'schen Ausgabe, Seite 6 in der ersten Columne unten; die andere am Ende der Kehrseite im 5. Capitel a. Zeile 1 der Laßberg'schen, 8 der Wadernagel'schen, 6 der Schilter'schen Ausgabe. Die sieben schmalen Streifen mit Theilen des 7. bis 15. Capitels waren also der untere Theil des 24. Blattes.

Um mit diesen Berechnungen abzuschließen, deren Bedeutung für die Kritik des Textes sogleich hervortreten wird, füge ich hinzu, daß das größere, zuerst aufgefundenene Bruchstück des Landrechts, das 209. bis 213. und das 301. bis 307. Capitel der Laßberg'schen Ausgabe, zum äußersten Blatte des 6. Quaternio, also zum 41. und 48. Blatte der Handschrift gehört hat, und werde ich mich von nun an der deutlicheren Kürze wegen der so ermittelten Zahlbezeichnungen bedienen.

Wenden wir uns zu dem Inhalte, so sehen wir aus der Vergleichung des 17. und 18. Blattes mit dem Leipziger und Münchner Texte, daß der Könige Buch, dessen Abfassung nunmehr aus dem 14. ins 13. Jahrhundert gesetzt werden muß, in den spätern Handschriften nicht nur in der Sprache, sondern auch stellenweise in der Fassung verändert worden ist. In letzterer Beziehung finden sich zu dem Texte, wie ihn das 17. Blatt giebt, mehrere Zusätze: „das gut haben wir“, „wan dem König ist unrecht geseit“, Elphodorus, kam nach der Leipziger Handschrift „mit lütten“, nach der Münchner Handschrift „mit vil lüten“, baten Got „vom Himel.“ Wo wir von Elphodorus lesen: „er viel hin fur tot“, hat die Leipziger: „er lag fur tott“, die Münchner: „und er lag tot“.

Das Landrechtbuch gleicht, so weit wir vergleichen können, in der Eintheilung und Folge der Capitel der Ebner'schen, Laßberg'schen und Züricher Handschrift gegen die Ambraser, da das Laßberg'sche 211. Capitel: „Swer fremden akker bawet,“ so wie auch der Schluß des 213. Capitels: „Swer fines vihes vermisst u. s. w. vorhanden

ist, weicht hingegen im Texte an manchen Stellen von der Laßbergischen und Züricher Handschrift ab.

Auf dem 23. Blatte, womit das Landrechtbuch beginnt, zeigen sich nicht nur in den beiden unvollständigen Zeilen Abweichungen von dem Züricher Texte, sondern es ist auch klar, daß die Handschrift den größern Theil des Züricher Textes der Vorrede gar nicht gehabt haben kann. Der Raum reicht dazu nicht hin, sondern gerade nur zu so viel, als die Ebnersche Handschrift hat, in welcher die Absätze b, c, d, e des Wortworts fehlen. Wie nun die Ebnersche Handschrift der unsrigen schon dadurch am nächsten steht, daß auch sie dem Landrecht der Könige Buch vorausschickt, so bestätigt sich ihr enger Zusammenhang auch im übrigen. Beweise dafür sind die in beiden gegen die übrigen ältern Handschriften abgekürzte Fassung des 306. und 307. Capitels und der Zusatz am Ende des 14. Capitels, die Verbindung des 209. und 210. Capitels, die Zertheilung des 302. in zwei Capitel, womit auch die Ambrasen Handschrift übereinstimmt. Das Verhältniß zu der Laßbergischen Handschrift wird dadurch näher bezeichnet, daß die unsrige im 210. Capitel den in jener fehlenden Nachsatz: „er ist der klage schuldich,“ gleich der Ambrasen, hat, ohne den Fehler in durchfluchtig (statt dinchfluchtig) zu theilen. Die Fassung schließt sich theils der des Sachsenspiegels näher an, als die Laßbergische und Wadernagelsche Ausgabe, so im 301. Capitel, dem Sachsenspiegel III. 37. §. 3. (S. 141 Homeyer), theils hingegen ist sie nur freier Ausdruck des Inhalts des Sachsenspiegels, wo die beiden Ausgaben auch dessen bestimmteren Begriff beibehalten, so im 302. und 306. Capitel. Hinsichtlich der Capiteltheilung ist beim 209. und 210. Capitel von der des Sachsenspiegels II. 44 und 45 abgewichen, beim 302. Capitel hingegen dessen Bestand aus zweien des Sachsenspiegels III. 37. 4 und III. 38. 1 durch Zertheilung in zwei Capitel ausgedrückt.

Die Sprache der Bruchstücke ist die Hochdeutsche der

zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, wie wir sie in den damaligen Gesetzen der Deutschen Könige finden. Im Einzelnen bemerkt man den Gebrauch

des a in zegagen, fravel,

des ae in tael (thäte), vaeter, pharraer, gaerbten (gerbten, bereiteten),

des ai in ait, arbeit, arwaiten, baid (beide), bechlait (bescheidet), beschaiden, debainen, erscain, er-tailen, laisten, laist, suit, laiding, zaichen, zwain, zwaincich,

des ä in bāwet, frāwen,

des ǣ in sǣwer,

des av in savst (seufzet),

des e in enen (ihnen), heligen,

des ei in geit, leit (gibt, liegt),

des ev in grevlichen und als weibliche und Plural-Endung einev, ellev, sinev; eben so

des iv in div, siv, driv, ungetrivlichen,

des i in hit (hätte), sin, striten, triben, wip, verfwigen, ze drin,

des o in chom (kam), chomen,

des u in fur, kumt, sun, fulen, vanchnusse, gewonnen,

des ū in fūr (führe), gūt, mūz, rūfen, sūn, wūst,

und von Consonanten

des b in brifter, antburt,

des ch in chom, chomen, chorn; hingegen akker und aker,

des h und ch in braht, durh, dinch, sluhlich, schuldich, emphinch, iht, niht, reht, rihter, tohter, viech, vich, bevalch, sach,

des f in swaz, swer, swen, slach, slugen,

des t am Ende gewent, gewinnen, geltent, hawent, verwurchent,

des w in erwen, gewen, gegewen, hawen, selwe,

des z in der Mitte und am Ende auz, allez, daz, ez, iz, hiz, wizen, grozzen, grozzcz, fremdez, heiligz, wundez.

Indem ich durch diese Bemerkungen den Charakter und die Stellung der verlorenen Handschrift hinlänglich bezeichnet glaube, halte ich mich zugleich berechtigt, auf die besondere Wichtigkeit derjenigen Handschriften aufmerksam zu machen, welche den Schwabenspiegel mit dem Königsbuche verbunden enthalten. Es giebt deren über zwanzig. Die älteste und vollständigste unter ihnen ist die Ebnersche, deren Uebereinstimmung im Wesentlichen mit unsern Bruchstücken nachgewiesen worden ist, und deren Aussehen selbst in der Art der Schrift und in einzelnen Buchstaben, namentlich dem r, an die unsrige erinnert, wenn gleich sie ihr an Alter nachsteht. Von den übrigen Handschriften dieser Art gehören die Frankfurter, Breslauer, Zittauer und Heidelberger Pergamenthandschriften ins 14. Jahrhundert, eine Wiener auf Papier ist im Jahre 1393, alle übrigen sind im 15. Jahrhundert geschrieben.

Die Hoffnung, noch andere Bruchstücke der verlorenen Handschrift zu finden, ist äußerst gering. Da die Verwendung der vorliegenden in die Zeit des noch vorhandenen ältesten Einbands im Anfang des 16. Jahrhunderts fällt, so lag der Gedanke nahe, in andern Exemplaren desselben seltenen Buchs nach ähnlichen Streifen zu suchen. Es gelang, noch vier Exemplare in Berlin und der nächsten Nähe aufzufinden, drei in der Bibliothek des verstorbenen Präsidenten v. Meusebach, ein viertes besitzet Jakob Grimm. Aber keines derselben hat auch nur die geringste Ausbeute geliefert; möglich, daß Besitzer anderer Exemplare darin glücklicher sind.

IX.

Reise nach Oesterreich in den Jahren 1847, 1848, 1849 vom Herrn Dr. Wattenbach.

Schon in den Jahren 1820 und 1821 hatte Verp die reichen Handschriftensammlungen der Oesterreichischen Bibliotheken untersucht und für die ersten Bände der Monumenta ausreichend benutzt, für die folgende Zeit Auszüge der Kataloge und vorläufige Nachrichten über manche wichtigere Handschriften mitgetheilt. Im Jahre 1843 gab eine neue Reise desselben genauere Kunde von den Bibliotheken in Böhmen und Mähren, in Linz und in Salzburg (Archiv IX, 463—485); zugleich wurden auf der Wiener Hofbibliothek von ihm selbst die zunächst nothwendigen Arbeiten vorgenommen. Für die folgenden Bände der Monumenta war jedoch eine umfassendere Benutzung des in Oesterreich vorhandenen Materials erforderlich, weshalb mir im Sommer 1847 eine Reise in den Kaiserstaat übertragen wurde, mit der Aufgabe, die sämtlichen Oesterreichischen Klosterchroniken, welche vom Anfange des zwölften Jahrhunderts an mit immer neuen Fortsetzungen bis ins 16. bereichert wurden, mit Benutzung aller noch vorhandenen Handschriften für den elften Band der Monumenta druckfertig zu machen; ferner alle für die Fränkische und einen Theil der Staufischen Periode nöthigen Arbeiten vorzunehmen, die zahlreichen Briefsammlungen genau zu untersuchen, und die übrigen

Handschriften geschichtlichen Inhalts für spätere Benutzung vorläufig näher zu bestimmen.

Am 27. August 1847 verließ ich Berlin, und erreichte Wien am Morgen des 29, mit der Absicht, sogleich weiter zu reisen, um die reichen Bibliotheken der Oesterreichischen Stifter noch bei guter Jahreszeit benutzen zu können.

Die Abwesenheit des Herrn Regierungsraths Schmel, des thätigsten und eifrigsten Freundes und Beförderers unsers Werkes, veranlaßte mich jedoch vorher noch eine Zeit lang in Wien zu verweilen; auch war es von Nutzen, vor dem Besuche der Stiftsbibliotheken die in Wien vorhandenen Handschriften von solchen Werken einzusehen, welche ich auch in jenen wiederzufinden erwarten konnte. Der Herr Baron von Münch-Bellinghausen nahm mich sehr wohlwollend auf und gestattete mir die Benutzung der k. k. Hofbibliothek in ausgedehntester Weise; Herr von Eichenfeld versorgte mich während der ganzen Dauer meines Aufenthalts mit den gewünschten Handschriften mit der größten Freundlichkeit und Bereitwilligkeit, wie auch die übrigen Herren Beamten der Hofbibliothek, namentlich die Herren E. Birk, v. Karajan, Miklosich, mich stets mit Rath und That auf das Bereitwilligste unterstützten.

Für dieses Mal war besonders hist. eccl. 5. zu benutzen, ein Band jenes großen Legendars, welches sich in verschiedenen Abschriften in Admont, Melk, Zwettel, Lilienfeld wiederfindet; das älteste Exemplar ist jedoch in Heiligenkreuz, weshalb ich mich auch zuerst dahin wandte. Der Herr Regierungsrath Schmel empfing mich nach seiner Rückkehr mit der größten Herzlichkeit, stellte mich dem Director des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Baron Clemens Sgüel vor, und versah mich reichlich mit Empfehlungen für meine Reise.

Ein Ausflug nach Heiligenkreuz (17. Septbr.) überzeugte mich, daß die ausgezeichnet schön geschriebenen Bände des großen Legendariums zwar im Ganzen einen

guten Text enthalten, in manchen Fällen aber doch die Wiener Handschrift bessere Lesarten darbiete, so daß eine Vergleichung beider nothwendig war. Dasselbe Resultat ergab später auch die Untersuchung der übrigen Exemplare dieser Sammlung.

Von Heiligenkreuz zurückgekehrt, verließ ich Wien sogleich wieder auf längere Zeit, und erreichte über Bruck und Leoben am 21. Septbr. das altberühmte Benedictinerstift Admont. In dem von gewaltigen Felswänden eingeschlossenen Enstthale, wo nach den Worten der alten Chronisten nur nach oben der Blick frei ist, erhebt sich der großartige, aber unvollendete Bau des Klosters, welches seit seiner Stiftung durch Erzbischof Gebhard im Jahre 1074 dieser abgelegenen Gegend einen Mittelpunkt geistiger Thätigkeit darbietet, dessen Verschwinden nur von den nachtheiligsten Folgen seyn könnte. Den schönsten und prächtigsten Theil des neuen Baues bildet die weitberühmte Bibliothek, deren reicher Handschriftenschatz bis auf die erste Stiftung hinaufreicht, und fortwährend durch zahlreiche, meistens im Kloster selbst mit großer Sorgfalt geschriebene, zum Theil auch von Conventualen verfaßte Werke vermehrt ist. Unter der umsichtigen Leitung des Herrn Prälaten Benno Kreil hat das Stift wieder einen hohen Grad der Blüthe erreicht, der nun durch die Ereignisse des Jahres 1848 von Neuem gefährdet ist. Von mehr als hundert Stiftsgeistlichen werden an 30 Pfarren versorgt, die zum Theil auf Befehl Josephs II. in den ärmsten Gebirgsthälern errichtet sind; außerdem befehen sie das Gymnasium und Convict in Graz (Letzteres ist seitdem aufgelöst worden), das Gymnasium in Judenburg, den Präfecten des Gymnasiums in Gills, und ihre eigene Hauslehranstalt für ihre und des Stiftes St. Lambrecht junge Theologen. Eine Geschichte des Stifts bis auf die neueste Zeit müßte sehr interessant seyn, fehlt aber leider gänzlich. Handschriftlich sind mehrere vorhanden, so eine völlig druckfertige, von Amandus Pachler, Abt zu

St. Peter in Salzburg vom J. 1667, aber zur Veröffentlichung ist keine gelangt. Der frühere Bibliothekar, P. Urban Eder, hat viele geschichtliche Studien gemacht, wurde aber durch die damaligen Verhältnisse verhindert, sie aus Licht zu bringen. Sein Nachfolger, Herr P. Barnabas Mauer, gewährte mir mit größter Bereitwilligkeit alle Unterstützung bei meinen Arbeiten in der Bibliothek und im Archive des Stifts; die Gastfreiheit in demselben ist noch ganz so, wie sie schon in Werken des 12. Jahrhunderts gerühmt wird¹⁾, und der Gastmeister, Herr P. Friedrich Schwäffer, erwies mir im Hause und auf Spaziergängen in die großartigen Umgebungen des Stifts stets die freundlichste Aufmerksamkeit. Die zahlreichen Handschriften des Stiftes über ihre und des Salzburger Erzbisthums ältere Geschichte, so wie die vielen schön geschriebenen Legendarien gaben für einige Zeit hinlänglich zu thun; die Untersuchung der Handschrift 712. s. XII. führte zu der Entdeckung des Edictum S. Stephani in seiner älteren Gestalt, welches später Endlicher zu seinem ausgezeichneten Werke über dasselbe veranlaßt hat. Den Coder des Otto Frising. s. XII, dessen zahlreiche Varianten mich zu lange würden aufgehalten haben, erhielten wir durch die Güte des Herrn Prälaten im folgenden Sommer zur Benützung in Berlin.

Ungern verließ ich Admont am 10. October, um über Liezen und bei den traurigen Ruinen des Spitals am Pyhrn vorbei nach Linz zu fahren. Der Syndicus von Spaun, dessen eifrigem Bemühen das Francisco-Karolinum²⁾ hauptsächlich sein Gedeihen verdankt, empfing mich sehr freundlich und machte mich mit Herrn Würmsberger bekannt, durch dessen emsige Thätigkeit das Museum mit bedeutenden Urkundenschätzen bereichert ist. Da das Urkundenbuch von Oberösterreich schon unter der Presse ist, glaubte ich mich mit der Durchsicht der gesammelten Originale und Abschriften

1) Vita Conradi I. archiep. Salisburgensis c. 3.

2) Vergl. Archiv IX, 466.

nicht aufhalten zu dürfen, und verglich nur die genaue Abschrift der in Lambach befindlichen V. Adalberonis mit dem Abdruck bei Pex. Außerdem sind noch zwei Schwabenspiegel s. XV. und Hagens Chronik von Österreich bis 1396 dort.

In der Theurnisbibliothek, deren Benutzung Herr Prof. Viehböck, Capitular von Kremsmünster, mir gütigst gestattete, sind die Handschriften der aufgehobenen Klöster Oberösterreichs vereinigt, von denen einige Legendarien zu benutzen waren.

Am letzten Tage, den 13. October, kam der Herr Pfarrer Stülz nach Linz; da ich ihn in St. Florian verfehlt hätte, freute ich mich hier, wenn auch nur flüchtig, die Bekanntschaft dieses so verdienstvollen Geschichtsforschers zu machen; dann fuhr ich durch einen Theil des herrlichen Oberösterreichs, welches ganz wie ein großer Garten angebaut ist, nach dem Chorherrnstifte St. Florian, dem die Bodencultur, so wie die Geschichte des Landes eine gleich sorgsame Pflege verdanken.

Der ehrwürdige Prälat, Herr Michael Arneth, war leider unwohl, der Bibliothekar, Herr P. Carl Ritter, zeigte mir aber mit großer Gefälligkeit die überaus reiche und mit neuern wissenschaftlichen Werken aufs Beste versehene Bibliothek; alte Handschriften sind wenig vorhanden, kürzlich ist ein Monachus Sangallensis s. XV. aus dem Kloster Wiblingen in Schwaben erworben, dessen Varianten Stülz mir für die Gesellschaft mittheilte; ebendaher stammt ein Legendar s. XIV, worin nur die V. Bertulfi abbas Bobiensis zu bemerken ist.

In Kremsmünster machte mich der Prälat, Herr Thomas Mitterndorfer, mit dem Archivar des Stifts, P. Theodorich Hagn, bekannt, von welchem seitdem die so sehr lehrreiche Geschichte der Bildungsanstalten Kremsmünsters erschienen ist. Das Archiv, welches namentlich für die neueren Zeiten sehr reich an Akten und Correspondenzen

ist, hat der P. Theoderich in die musterhafteste Ordnung gebracht und auch das Urkundenbuch des Klosters vollendet, dessen Druck leider durch die neuesten Ereignisse verzögert wird. Er beabsichtigte auch die hier befindliche Originalhandschrift des Bernardus Noricus herauszugeben. Sonst war nur noch ein Victor Vitensis zu berücksichtigen; in einer Handschrift von Baumgartenberg befindet sich ein Verzeichniß der Äbte dieses Klosters bis 1419, und von da an gleichzeitig fortgeführt. Die ältesten Urkunden Kremsmünsters sind theils verloren, theils haben sie über Passau ihren Weg nach München gefunden, doch enthält der schöne Codex millenarius sehr alte Abschriften. Unmittelbar an den Stifter erinnert noch der merkwürdige große Becher mit seinen niello-artigen Darstellungen Christi und der Evangelisten in Silber und Gold, und der Umschrift: *Tassilo dux fortis. Liutpirc virga regalis.*

Aber auch von allen folgenden Jahrhunderten bewahrt das Stift Andenken, und die reichen Sammlungen aller Art, die schönen, herrlich gelegenen Gärten, bewässert von der krystallhellen überreichen Quelle, welche auch die ebenso geschmackvoll als zweckmäßig angelegten Fischbehälter speist, endlich der astronomische Thurm, durch welchen der Name Kremsmünsters allen Naturforschern geläufig ist, machen es schwer, sich so bald wieder von diesem Orte zu trennen, als es mir durch den Zweck meiner Reise geboten war.

Am 16. October erreichte ich Seitenstetten, die Stiftung Udalshalts, welche später durch seinen Verwandten, den Erzbischof Wichmann von Magdeburg noch reichlicher ausgestattet wurde. Die ganze Gegend ist bedeckt mit Obsthäumen, welche eben jetzt von ihrer schweren Last befreit wurden, um den ungewöhnlich reichen Obstsiegen in Most, das Hauptgetränk der Einwohner, zu verwandeln. — Zu benutzen waren für mich nur die sehr schön erhaltenen Kaiserurkunden, welche der Prälat, Herr Joseph Gündl, mir mit größter Bereitwilligkeit mittheilte. Die Gastlichkeit

aller dieser Stifter ist zu wohl bekannt, als daß es nöthig seyn sollte, sie in jedem einzelnen Falle zu rühmen; eine Ausnahme ist mir nicht vorgekommen, und an alle Klöster, welche ich besucht habe, knüpft sich in dieser Hinsicht für mich die dankbarste Erinnerung.

In Melk empfing mich der Präfect des Gymnasiums und Bibliothecar, Herr P. Theodor Mayer, dem die Monumenta schon mehrere Mittheilungen verdanken, und dessen Bekanntschaft ich schon in Wien gemacht hatte; der Prälat, Herr Wilhelm Eder, war gerade abwesend. Dagegen gewährte mir ein Besuch des Herrn Pfarrers Ignaz Raiblinger im Stift das Vergnügen, die Bekanntschaft dieses fleißigen Forschers zu machen, dessen Geschichte des Stiftes Melk binnen Kurzem erscheinen wird. Vom 19. bis 24. October beschäftigten mich das Autograph des Chronicon Mellicense und die unter Pezens Nachlaß befindlichen Abschriften der Annales Neresheimenses und der Vita Theogeri, so wie das hiesige Exemplar des großen Legendars¹⁾. Dann eilte ich nach Göttweig.

Hier hatte ich die Freude, den ehrwürdigen P. Kämmerer, Herrn Friedrich Blumberger, kennen zu lernen, von dessen kritischem Scharfsinn wir für die Mysterien der älteren Passauer Geschichte Aufklärung erwarten dürfen; er hatte eben zu diesem Zwecke eine Reise nach München gemacht. Ich schrieb die 4 Kaiserurkunden ab, so wie Einiges aus dem Codex traditionum, woraus in den Monum. Boicis XXIX, 2 viel gedruckt ist, aber leider sehr mangelhaft; so gehört p. 54 der Meinhardus dux gar nicht zu dem Verzeichniß, sondern steht von ganz anderer Hand auf der folgenden Seite. In der Bibliothek sind nur wenige alte Handschriften; die höchst merkwürdige Ars dictaminis hat Herr F. Firnhaber zur Benutzung in Wien. Unter den Sammlungen des großen Abtes Bessel kann noch manches Werthvolle verborgen sehn, allein die Untersuchung

1) Das Archiv des Klosters befindet sich in Wien.

desselben hätte mich zu lange aufgehalten, da die stürmischen und regnigten Tage die vorgerückte Jahreszeit schon sehr empfinden ließen. Die von Bücherdeckeln abgelösten Fragmente alter Göttweih'scher Annalen gestattete der Prälat, Herr Engelbert Schwertfeger, mir in Wien zu benutzen.

Jetzt war von den Hauptpunkten dieser Reise nur noch Zwettel übrig, nach der Gewohnheit der Cistercienser im Thale des Ramb gelegen, welcher gerade (28. Octbr.) gottloser Weise mit seinen von Regen und Schnee angeschwollenen Fluthen durch die Stellungen des Stifts brausete. Er demüthigte sich indessen eben so rasch, wie er gestiegen war. Herr P. Johann v. Kraß, welcher schon Perß im J. 1820 dort empfangen hatte, führte mich sogleich zum Prälaten, Herrn Augustin Steininger, welcher das Archiv mit seinem sehr reichen Urkundenschatze unter seiner eigenen Aufsicht hat, und mir sogleich das schöne Diplomatar vom Abt Ebro, die sogenannte Bärenhaut, vorlegte, welches Bernhard Lind in seinem *Annales Claravallenses* so fleißig benutzt hat; auch Ludewig ¹⁾ hat Vieles daraus mitgetheilt; gegenwärtig wird eine vollständige Ausgabe beabsichtigt. Nachdem ich die zahlreichen Handschriften und wohl erhaltenen Originalurkunden benutzt hatte, kehrte ich am 7. und 8. November mit Herrn P. Johann v. Kraß nach Wien zurück.

Hier fuhr ich mit meinen Arbeiten auf der Hofbibliothek fort, worüber das Handschriftenverzeichnis ²⁾ nähere Auskunft

1) *Reliquiae Manuscr.* IV, 24. 253.

2) Ich habe daselbe nach den verschiedenen Abtheilungen hist. eccl. etc. als der bekanntesten Bezeichnung geordnet, und eine Übersicht der neuern Nummern hinzugefügt. Außer meinen eigenen Untersuchungen habe ich auch Hinweisungen auf die Werke von Lamberius, nach Kollers Ausgabe, von Denis, J. Chmel, das Verzeichniß der Altdeutschen Handschriften von Hoffmann von Fallersleben, welches auch über die verschiedenen Bezeichnungen der Handschriften Auskunft giebt, und Endlichs *Catalogus codicum philolog. Latinorum* aufgenommen, um späteren Benutzern der Hofbibliothek unnöthigen Zeitverlust zu ersparen. Auch solche Handschriften, welche nach irgend einer Noth einlen brauch-

geben wird, und erhielt durch die Vermittlung des Baron Clemens Hügel vom Fürsten Metternich die Erlaubniß zur Benutzung des k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archives, wo ich die von Perß begonnenen Arbeiten bis zum Jahre 1268 fortsetzte. Besonders erfreulich war mir die Bekanntschaft des eben von seiner Münchener Reise zurückgekehrten Dr. F. E. Höfler, durch dessen Bemühungen zum ersten Mal der deutschen Rechtsgeschichte an einer Österreichischen Universität Raum gegönnt war¹⁾. Durch ihn sowohl, wie durch Endlicher, durch dessen frühzeitigen Tod seitdem die Wissenschaft in Österreich einen so unerseßlichen Verlust erlitten hat, erfreute ich mich vielfacher Förderung bei meinen Studien, namentlich bei einer neuen Arbeit, zu welcher besondere Umstände mich veranlaßten. Es war nämlich die bisher noch aufgeschobene genauere Durchsicht der Heiligenkreuzer Handschriften nachzuholen, was vom 13. bis 23. December geschah. Der Bibliothecar, Herr P. Adolf Reindl, gegenwärtig Prior des Stifts, unterstützte mich dabei mit der größten Gefälligkeit; da der Katalog zum Theil verloren war, nahmen wir einen Theil der Handschriften einzeln durch, bei welcher Gelegenheit sich n. 217. schon beim ersten Anblick als eine bisher unbenutzte Handschrift von solcher Wichtigkeit erwies, daß ich von dem Prälaten, Herrn Edmund Komaromy, die Erlaubniß erbat, sie zu genauerer Untersuchung mit nach Wien nehmen zu dürfen. — Von dem in vieler Hinsicht merkwürdigen Kloster findet man eine sehr genaue Beschreibung von einem der thätigsten Österreichischen Geschichtsforscher, Herrn Joseph Feil, in Schmidls: „Wiens Umgebungen“, Band III, p. 335—377. Die Fagade und ein Theil der Kirche haben sich noch seit der Gründung (1135) unverändert erhalten; baren Inhalt vermuthen ließen, ohne der Erwartung zu entsprechen, sind aus demselben Grunde angemerkt worden.

1) Durch seine gütige Mittheilung erhielt ich auch die Nachrichten über die Bibliothek des Klosters Hohenfurt in Böhmen, welche weiter unten abgedruckt sind.

der Chor dagegen ist umgebaut und mit gemalten Fenstern aus der Blüthezeit der Kunst geschmückt, so wie auch das im reinsten Altdeutschen Stil erbaute Brunnenuhaus; der Herr Prälat läßt dieselben gegenwärtig mit großen Kosten reinigen und von den Zerstörungen der Zeit und früherer ungeschickter Restaurationen herstellen. Nach der Vermuthung des Wiener Kunstfreundes, Baron E. Sacken, sind die Fenster des alten Chores dieselben, welche jetzt den schönen Kreuzgang zieren, und auf eine im Kloster selbst blühende Kunstschule vom Ende des 12. Jahrhunderts schließen lassen, denn vollkommen ähnliche, zum Theil ganz dieselben Verzierungen und Figuren finden sich in den reichen Initialen des großen Legendariums und anderer Handschriften des Stifts; dieselbe Schule läßt auch eine Handschrift s. XIII. des von hieraus besetzten Klosters Neuberg in Steyermark, jetzt in Wien n. 1180, erkennen.

In Wien prüfte ich die mitgenommene Handschrift näher, und fand, daß sie in ihrem Hauptinhalte — Ansegis, Capitularien, Pönitentiarien — fast ganz übereinstimme mit dem Münchener Codex August. 151; sie enthält aber außerdem eine Verordnung Herzog Boleslaws von Böhmen zu Gunsten Bischof Adalberts vom Jahre 992, und einen Brief des Papstes Stephan V. an König Suatopluk von Mähren, beide ungedruckt. Ich nahm davon Veranlassung, die Geschichte der Slavischen Apostel Constantin und Method einer neuen sorgfältigen Prüfung zu unterziehen, eine Arbeit, welche für die Abendstunden dieses Winters reichliche Beschäftigung gab, und deren Resultate später in der kleinen Schrift: „Beiträge zur Geschichte der christlichen Kirche in Mähren und Böhmen“, Wien 1849, veröffentlicht sind.

Der Januar des Jahres 1848 führte von allen Seiten die Mitglieder der neuen Akademie der Wissenschaften nach Wien, worauf am zweiten Februar die feierliche Eröffnung derselben Statt fand, ein Ereigniß, woran sich manche Hoffnungen knüpften und welches ein erfreuliches Zeugniß

davon gab, daß auch unter den damaligen Verhältnissen die Wissenschaft Kraft genug besaß, sich eine lange vorenthaltene und ungern gewährte Anerkennung zu erringen. Seitdem von manchen lästigen Fesseln befreit, hat die historische Section der Akademie in rascher Folge schon eine große Menge historischen Materials und einzelner Untersuchungen ans Licht gebracht und unsern Studien vielfache Förderung gewährt.

Eine Reise nach Pesth zur Vergleichung der im dortigen Museum befindlichen Handschrift der Vita S. Stephani wurde durch Entdeckung der kaum über die Leitha gedruckenen Ausgabe derselben von Podhradzki und die durch Herrn Johann Gjech's Güte mitgetheilten Nachrichten überflüssig. Dagegen machte die in Berlin besorgte Ausgabe des Cosmas eine Reise nach Brünn nothwendig, welches ich am 20. Februar erreichte. Ich fand hier die freundlichste Aufnahme bei dem Herrn Ritter v. Wolfstorn, dessen Name durch die schöne Ausgabe der Hedwigslegende den Freunden des Mittelalters bekannt ist¹⁾. Der Herr Prälat des Königsloksters, Herr Augustin Rapp, gestattete mir gütigst die Durchsicht von Borzels Nachlaß, der jedoch leider gar keine Ausbeute gewährte und über wichtige von ihm benutzte und erwähnte Handschriften, namentlich den Hildegardus Gradicensis, durchaus keinen Aufschluß giebt. Herr Chytil, welcher den Nachlaß ordnet, und einen Ergänzungsband sammt Registern zum Codex dipl. Moraviae drucken läßt, führte mich auch in die Cerronische Sammlung, welche ich vorläufig durchmusterte, die Benützung aber, zu welcher mit Zeitverlust verbundene amtliche Schritte erforderlich gewesen wären, für den Augenblick nicht nothwendig fand. Durch die Güte des Herrn Koller sah ich auch die höchst merkwürdigen Rechts Handschriften des Stadtarchivs, welche einen

1) Die Bilder der Hedwigslegende. Nach einer Handschrift vom Jahre 1353 in der Bibliothek der P. P. Piaristen in Schladernwerth. Herausgegeben von Adolf Müller v. Wolfstorn. Wien 1846. Fol.

großartigen Begriff von der Wirksamkeit des Brünner Schöppenhübles geben. Die wichtigste derselben, nach den Anfangsworten als Rustici de Schibniz bezeichnet, haben wir jetzt im zweiten Bande der Rechtsdenkmäler aus Böhmen von Dr. Höppler zu erwarten, der in seiner Schrift: „Über die Bedeutung und Behandlung der Geschichte des Rechts in Oesterreich“ schon eine Probe ihrer schönen Miniaturen gegeben hat. Bemerkenswerth ist in den Gerichtsverhandlungen der Übergang zur Böhmisches Sprache im 15. Jahrhundert, aus welchem sich eine große Anzahl Puhony a Nalezowe, Vorladungen und Entscheidungen, erhalten hat.

Den 22. und 23. Februar brachte ich in Raygern zu, wo ich mich für jetzt ebenfalls auf eine kurze Durchsicht der Handschriften beschränkte. Herr Prof. Dubit, den ich schon in Brinn kennen gelernt hatte, der Verfasser der im folgenden Jahre erschienenen Geschichte seines Stifts, stellte mich dem Herrn Prälaten Victor Schlosar vor, welcher das von ihm früher geordnete Archiv selbst unter seiner Aufsicht hat. Es befinden sich darin außer den Urkunden (worumter die bekannten Brewnower von 1045 und 1048, deren Schriftzüge durchaus die des dreizehnten Jahrhunderts sind) die wichtigsten Handschriften und die Papiere des fleißigen Abtes Bonaventura Piter, welcher große Vorarbeiten zu einer Sammlung von Quellenchriftstellern gemacht hatte; es sind aber fast von allen seinen Abschriften die Originale noch erhalten. Das Verzeichniß derselben hat kürzlich der um die Geschichte Mährens so sehr verdiente Supprior P. Gregor Wolny im Archive der Akademie der Wissenschaften abdrucken lassen.

Schon auf meiner ersten Reise hatte ich Gelegenheit gehabt, vielfache Merkmale der alle Stände des Volkes durchdringenden Unzufriedenheit mit den bestehenden Einrichtungen wahrzunehmen; aus Mähren kehrte ich mit der Überzeugung zurück, daß dieser Zustand der Dinge nicht

lange mehr werde dauern können. In Wien steigerten die Nachrichten von der Pariser Revolution und den darauf folgenden Ereignissen die Aufregung immer mehr; von Tage zu Tage erwartete man beruhigende Maßregeln der Regierung, aber vollkommen vergeblich; und so kam es denn zu den bekannten Ereignissen, welche ein neues Zeitalter für Oesterreich eröffneten, zunächst aber zu immer gesteigerter Verwirrung und Unruhe führten.

Nach den Märztagen fuhr ich mit meinen Arbeiten im Archive und der Hofbibliothek fort, so schwer es mir auch oft bei der herrschenden Aufregung wurde; als aber am 18. Mai der Kaiser Wien verlassen hatte, die ganze Stadt schon Vormittags allarmirt war, und gleichzeitig aus Berlin die beunruhigendsten Gerüchte verbreitet wurden, schien es gerathener, die Arbeiten für jetzt zu unterbrechen, als sie unter solchen Störungen fortzusetzen. Deshalb verließ ich Wien am folgenden Tage, und kehrte erst am 14. September von Berlin aus wieder dahin zurück.

Für diesen zweiten Abschnitt meiner Reise war die nächste Aufgabe ein Ausflug nach Mähren, welcher hauptsächlich durch eine sehr unangenehme Angelegenheit veranlaßt wurde. Es hatte nämlich im Jahre 1820 der Abbé Dobrowsky die Ausgabe von Jordanis *historia Getica* übernommen und deshalb von der Gesellschaft den dazu gesammelten Apparat erhalten. Da bei seinem Tode die Arbeit noch unvollendet war, übernahm der Professor Meinert in Partschendorf die Aufgabe sammt dem Apparat, und soll dieselbe, wie man mir versicherte, und wie aus seinen in der Schmidtschen Zeitschrift abgedruckten Briefen hervorgeht, auch wirklich vollendet haben. Perß hat sich deshalb nach Meinerts Tode wiederholt an den Sohn desselben, den Besitzer von Partschendorf, gewandt, aber nie eine Antwort erhalten können. Meine Bemühun-

gen in der Sache blieben ebenso fruchtlos, und es blieb nichts übrig, als zu versuchen, ob die Sache nicht durch persönliche Besprechung zu Ende zu bringen sey. Um hiermit zugleich die Benutzung der Mährischen Bibliotheken verbinden zu können, ersuchte ich S. Durchlaucht den Fürsten Dietrichstein um die Erlaubniß, die reiche fürstlich Dietrichsteinsche Familienbibliothek in Nikolsburg besuchen zu dürfen; indessen erhielt ich weder jetzt noch bei späteren Versuchen eine Antwort. Nachdem ich eine Zeit lang vergeblich gewartet hatte, reiste ich deßhalb am 26. September von Wien ab nach Brunn. Hier konnte ich durch die Güte des Herrn Prälaten die schöne Handschrift des Arnoldus Labecensis collationiren, und besuchte mit Herrn Chytil die Gubernial-Registratur, worin die Archive der aufgehobenen Klöster aufbewahrt werden. Es fand sich hier jedoch keine Spur von den Handschriften, welche Vorzel in seiner Eingabe an die Mährischen Stände als zur Ausgabe geeignet aufführte, und auch in einer dort aufbewahrten neueren Hauschronik des Stifts Hradisch keine Erwähnung des Hildegardus Gradicensis. Am ersten und zweiten October beendigte ich meine Arbeiten in Mayger n, und fuhr dann nach Partschendorf, wo ich vernahm, daß Herr Meinert jetzt in Troppau wohne. Ich suchte ihn also dort auf; er bestätigte mir, daß er sich im Besitze der Papiere und der fertigen Arbeit seines Vaters befinde, und behauptete nur auf eine sichere Gelegenheit zu warten, um sie nach Berlin zu schicken. Indessen wollte er mir doch nicht gestatten, sie in Partschendorf abzuholen, versprach aber, sie baldmöglichst an mich nach Olmütz, oder nach Berlin zu schicken. Wir warten darauf, trotz wiederholter Mahnungen bis zu dieser Stunde ganz vergeblich.

Am 5. October erreichte ich Olmütz, welches in den nächsten Tagen durch die Übersiedlung des Kaiserl. Hofes ein ungewohntes Leben erhielt. Der Domcapitular, Graf Schneeberg, gestattete mir die Benutzung der Dombibliothek,

wo leider nicht alle von Borzel verzeichnete Nummern zu finden waren; ein früherer Bibliothekar hat das Local, wo nach uralter Weise die Handschriften unter einem laugen Tische auf dem Fußboden lagerten, umbauen, und die meisten Handschriften neu einbinden lassen; er starb aber vor der Beendigung dieser Aufgabe, und die neue Aufstellung der Handschriften ist noch nicht vorgenommen worden. Von den vorhandenen gab besonders eine glossirte Lombarda für längere Zeit Beschäftigung; außerdem nahm ich die Handschriften der trefflich geordneten Universitätsbibliothek durch, welcher Herr Schyllhawi mit großer Sorgfalt und Humanität vorsteht, und benutzte die Urkunden des Stadtarchivs, wo leider von den durch Prof. Monse entdeckten Fragmenten des ältesten Traditionsbuches der Olmützer Kirche nichts mehr zu finden ist.

Der ehrwürdige Fürst Erzbischof von Olmütz, Freiherr von Commerau-Beech, dessen milde wohlthätige Regierung und väterliche Sorgfalt für seine Untergebenen, zu deren Besten er sein ganzes reiches Einkommen zu verwenden pflegte, ich vielfältig mit großer Wärme rühmen hörte, erlaubte mir sehr bereitwillig die Benutzung seines Archives in Kremsier; dasselbe ist auf Veranlassung des Fürsten durch Herrn Branowiger in die musterhafteste Ordnung gebracht worden, und durch die Benutzung des reichen Urkundenschatzes kommt der Geschichtsfreund nur dem Wunsche des Besitzers entgegen. Handschriften sind aber nicht darin vorhanden. Während meines Aufenthaltes in Kremsier begann die Beschießung und Bestürmung Wiens durch den Fürsten Windischgrätz; es war kein geeigneter Moment zur Rückkehr, weshalb ich mich nach Prag wandte. Bei dem durch die militärischen Maßregeln gestörten Betrieb der Eisenbahnen kam mir unterwegs mein Koffer abhanden, und ich sah mich der Hülfsmittel für die Arbeiten in Prag beraubt und in Gefahr, die Früchte meiner Forschungen in Mähren gänzlich zu verlieren. Von dieser Besorgniß

wurde ich später in Wien befreit, als ich durch die Bemühungen der Betriebsdirection den Koffer wieder erhielt; in Prag mußte ich mich zu behelfen suchen, so gut es ging, während meines Aufenthaltes vom 29. October bis zum 6. December, wo mich besonders die Benutzung der geschichtlichen Handschriften des Clementinums beschäftigte. Palacky, welcher durch seine politische Thätigkeit in Anspruch genommen war, sah ich nur kurz, dagegen fand ich bei den Herren Schaffarik und Dambek die freundlichste Förderung meiner Arbeiten, und erhielt auch durch Schaffariks gütige Vermittelung von dem Strahoser Herrn Prälaten die Handschrift des Vincenz von Prag und Ausbert zur Benutzung im Locale des Clementinums. Im Museum, welches Herr Hanka mir mit großer Freundlichkeit zeigte, war für jetzt nichts für mich zu arbeiten; die Fürstenbergische Bibliothek enthält nach der Versicherung des Herrn Ebert für unsere Zwecke nichts.

Die Verhältnisse in Wien waren jetzt einer ruhigen wissenschaftlichen Beschäftigung sehr günstig geworden, und die glücklich gerettete Hofbibliothek mir durch die Güte der Herren Beamten, ungeachtet der erlittenen Beschädigungen, zugänglich. Die übrige Zeit verwandte ich dazu, meine Schrift über Methodius und Cyrill zu beendigen, sodann aber zur näheren Untersuchung und Bearbeitung der Österreichischen Klosterchroniken, welche sich besonders an die Meller und Salzburger als Fortsetzungen und Uebersetzungen anlehnen. Das Resultat dieser Arbeit wird nächstens im elften Bande der Monumenta vorgelegt werden. Sehr wichtig wäre für diese Untersuchung der von Hieronymus Pez benutzte Codex autographus der Klosterneuburger Annalen gewesen, welcher sich damals in der bischöflichen Bibliothek in Wien befand; obgleich alle Erkundigungen zu dem Resultate führten, daß derselbe nicht mehr vorhanden sey, machte ich doch, um volle Gewißheit zu erlangen, im Sommer 1849 dem Fürst=Erzbischof, Herrn Vincenz Milde,

meine Aufwartung auf seiner herrlich gelegenen Herrschaft Kranichberg, und erhielt mit großer Bereitwilligkeit die Erlaubniß zum Besuche der Bibliothek. Es war aber durchaus keine Spur mehr von der Handschrift zu entdecken, obgleich noch der alte Canonicus Stelzhammer gesagt haben soll, daß er sich erinnere, dieselbe gesehen zu haben. Schon der Geschichtschreiber von Klosterneuburg, P. Maximilian Fischer, hat vergeblich nach diesem werthvollen Denkmale seines Stifts geforscht. Dagegen enthält die erzbischöfliche Bibliothek in einer langen Reihe von Foliobänden die vom Bischof Anton Wolfradt gesammelten Materialien zur Geschichte seiner Zeit.

Ein kurzer Besuch in Klosterneuburg überzeugte mich, daß auch dort nichts Bedeutendes für meine jetzigen Arbeiten zu finden sey, und im Schottenstift erfuhr ich außerdem, daß auch der Otto von Freisingen, welchen Cuspinian zu der ersten Ausgabe desselben benutzte, seit langer Zeit vermisßt werde.

Da ich durch Schmels gütige Vermittlung das Original des *Chronicon Salisburgense* in Wien hatte benutzen können, so konnte ich im September 1849 diese Arbeiten vorläufig abschließen, und noch einen Ausflug nach Salzburg und Steyermark machen. Über die handschriftlichen Schätze von Steyermark hatte ich durch Herrn Diemers Güte Nachrichten erhalten, und auch die schöne Boraauer Handschrift, welche neben den von ihm herausgegebenen Altdeutschen Gedichten die *Gesta Friderici I.* enthält, in seiner Wohnung benutzen dürfen. Gerne hätte ich die Reise auch auf Kärnthen und Krain ausgedehnt, jedoch die vorgerückte Jahreszeit und der Wunsch, bei dem Drude meiner Arbeiten in Berlin gegenwärtig zu seyn, verhinderten für dieses Mal die Ausführung.

Nach langer Verwaisheit hatte mittlerweile das Ministerium des Cultus und des Unterrichts an dem Herrn Grafen Leo Thun ein eigenes Haupt erhalten, und die

durchgreifendsten Reformen im Unterrichtswesen belebten die Hoffnungen aller Freunde der Wissenschaft. Um ohne Aufenthalt und Weitläufigkeiten zu den Archiven und Bibliotheken Zutritt zu erhalten, wandte ich mich mit der Bitte um Empfehlungen an den Herrn Minister, welcher mich mit der größten Güte empfing und meinen Wunsch sehr bereitwillig erfüllte.

Am 16. September fuhr ich nach Linz, wo ich Herrn Würmsberger sprach, der sehr betrübt über den Tod des Synodius von Spaun war, mit welchem das Museum seine Hauptstütze verloren hat; und von da gleich weiter nach Salzburg. Der provisorische Kreisvorstand, Graf Minisch, empfing mich sehr freundlich, und hatte schon Anstalten getroffen, um mir alle Archive und Bibliotheken zugänglich zu machen. Aus der Central-Registratur sind alle älteren Stücke in das Haus-, Hof- und Staatsarchiv nach Wien abgeführt; das Magistratsarchiv enthält ebenfalls nur Stiftungen, die nicht über das 15. Jahrhundert hinaufreichen, und Urbarien des Bürgerspitals von 1408 an. Kürzlich hat man bei der Begräbnung eines alten Schrankes in einem verborgenen Fache die ältesten Urkunden und Hauptprivilegien der Stadt gefunden, welche mit 1318 beginnen; darunter der berühmte Igelbund. Die älteste Kaiserurkunde ist jedoch erst von Sigismund. Der Herr Burgemeister Gschnitzer hat dieselben als geschichtliche Denkmäler im städtischen Museum deponirt, welches aus den Sammlungen besteht, die der Herr Leihhausverwalter Süss mit größtem Eifer und vielen Kosten zusammengebracht und dann der Stadt geschenkt hat. — Einige Ausbeute gewährte die Lyceumbibliothek, welcher der Herr Canonicus Thanner vorsteht. Außer mehreren philosophischen Werken, durch welche dieser ehrwürdige Greis in früherer Zeit seinen Namen bekannt gemacht hat, hat derselbe auch eine Geschichte des Stifts Matsee, welchem er angehört, verfaßt, die jedoch noch nicht zum Druck hat gelangen können.

Das wichtigste historische Denkmal dieses Stifts, den Codex Maticensis, dessen früher durch Koch=Sternfeld im Archiv III, 107. 304. Erwähnung geschehen ist, hatte Herr Thanner die Güte, zu meinem Gebrauche kommen zu lassen; außerdem dürften auch noch die Originale der Urkunden Ludwigs des Deutschen vom 8. Mai 861 und Heinrichs II. von 1013, vielleicht auch noch andere, im Archive des Stifts vorhanden seyn. Meine Hauptaufgabe war die von Perh Archiv IX, 481 verzeichneten Handschriften von S. Peter durchzunehmen; eine veränderte Aufstellung erschwerte es dem Bibliothecar, Herrn P. Gregorius Rarer, die Nummern zu finden; doch kamen alle zu Tage, als wir die Handschriften stückweise durchmusterten. Außer diesen ist noch eine große Anzahl sehr alter und schön geschriebener Handschriften nichtgeschichtlichen Inhalts vorhanden. Nach Beendigung dieser Arbeit gestattete der Prälat, Herr Albert Nagenzaun, mir auch die Benutzung des Archives; ich sah hier das schöne *Original der Urkunde Heinrichs II, Reg. n. 979, und das Congestum Arnonis, welches jedoch diese Aufschrift erst später erhalten hat, und eine Copie s. XII. zu seyn scheint. Die äußere Gestalt giebt keinen Anlaß mit Herrn Hilz die Ächtheit zu bezweifeln; der unten angenähete Streifen enthält nicht nur die Schlußformel und Zeugen, sondern auch das Ende des Textes, für welchen das Hauptblatt zu klein war. Zu benutzen war für jetzt Einiges aus Cod. M. dessen reichhaltiger und für die älteste Geschichte des Landes so überaus wichtiger Inhalt eine genaue Untersuchung und besondere Ausgabe sehr wünschenswerth macht und hoffentlich bald finden wird. Cod. H. ist der von Canisius benutzte und außerordentlich fehlerhaft abgedruckte; von den meisten Stücken besitzen wir bessere Handschriften; nur die Breves notitiae sind ihm eigenthümlich.

An dem schönen Herbstabend des 29. Septembers betrachtete ich noch einmal von Maria Plain das herrliche Thal, dann brachte der Giltwagen mich rasch nach Grätz.

Der provisorische Landeschef, Herr v. Marquet, so wie der Landeshauptmann, Graf Attems, empfingen mich sehr zuvorkommend, und ich fand auch hier überall meine Ankunft schon angemeldet und die größte Bereitwilligkeit, meine Arbeiten in jeder Weise zu fördern. Der um die Landesgeschichte hochverdiente Archivar der Herren Landstände und des Johanneums, Herr Wartinger, zeigte mir im ständischen Archive die Bestätigung der ständischen Rechte in dem Erbvertrage Herzog Ottokars mit Herzog Leopold vom Jahre 1186 und *Reg. Frid. II. 892, und hatte auch die Güte, mir den von ihm veranstalteten Abdruck der Steyrischen Landeshandfeste nebst dem Ottokarischen Privilegium zu verehren¹⁾; er hat außerdem besondere Abdrücke der Privilegien von Graz, Bruck, Lösser, Eisenerz, Vorderberg besorgt. In dem mit Recht berühmten Johanneum, welches nebst vielen andern Anstalten ein glänzendes Zeugniß giebt von der Liberalität, womit die Landstände stets bereit waren, gemeinnützige Zwecke zu fördern, beschäftigte mich längere Zeit der durch den hohen Stifter desselben hierher gebrachte, von Sedau stammende Codex Reicherspergensis, da derselbe von dem gedruckten Chronikon sehr abweicht. Es ist darin der Verfasser, der Priester Magnus (+ 1194) genannt, dann folgt aber noch eine gleichzeitige Fortsetzung bis 1279, welche freilich schon von Hansiz benutzt worden ist. Von Kaiserurkunden finden sich hier das etwas verblaßte, aber sonst wohl erhaltene Privileg *Karlmanns für Ossiach, von welcher Herr Wartinger eine vollständige Nachbildung hat lithographiren lassen, und einige spätere; ferner schöne Sedauer Diplomatarien.

Recht schätzbare Handschriften besitzt die Universitätsbibliothek, welcher Herr Kraußler vorsteht; besonders aus St. Lamprecht, welches eine Zeitlang aufgehoben war.

1) Außerdem sind noch der Vertrag zwischen Ludwig und Friedrich von 1325 und die Reformation auf dem Reichstag zu Freiburg 1498 in Abschriften dort vorhanden.

Der Herr Subernialrath, Propst Krauß, dessen Bekanntschaft ich schon in Admont gemacht hatte, führte mich auch zu dem Prälaten von Rein, Herrn Ludwig Grophind, durch dessen eifrige Thätigkeit sich dieses Stift in ökonomischer, wie in geistiger Beziehung außerordentlich gehoben hat. Die Bibliothek und namentlich die ganz neu angelegte Münzsammlung bezeugen die sorgfältige Pflege, welche der Wissenschaft in der schön gelegenen Abtei zu Theil wird. Der Herr Prälat hatte die Güte, am Sonntag den 7. Octbr. mit mir hinauszufahren, und mir das Stift, die Kirche mit dem schönen Denkmale des Erzherzogs Ernst, die Bibliothek und das sehr reiche Archiv¹⁾ zu zeigen; mehrere Originale der bei Pusch und Kröllich so schlecht und unvollständig abgedruckten Urkunden, so wie die wichtigeren Handschriften erhielt ich zur Benützung im Locale des Johanneums.

Am 21. October fuhr ich auf der Ungarischen Straße, wo uns große Bände heimkehrender Truppen und Kriegsbedarfs begegneten, über Hartberg nach Boraü, am Fuße des Wechfels, wo mitten in dieser einsamen Gebirgsgegend das imposante Stiftsgebäude plötzlich bei einer Wendung des Thales den Wanderer überrascht. Der Prälat, Herr Gottlieb Kerschbaumer, suchte auf alle Weise mir den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen; die Veränderungen der neueren Zeit, welche alle diese Stifter so hart betroffen haben, und zum Theil ihr ferneres Bestehen in Frage stellen, haben doch in der alten Gastfreiheit keinen Unterschied herbeigeführt. In einer so entlegenen, wenig bevölkerten Gebirgsgegend tritt der wohlthätige Zweck einer solchen großartigen Stiftung recht klar vor's Auge, die mit nicht unbedeutenden materiellen und reichen Bildungsmitteln

1) Ich sah hier die Urkunden *Konrads II. n. 2226. 2257, denen bei Pusch und Kröllich die Zeugen fehlen, und Friedrichs des Schönen Reg. 57. (Cop.) 81. 82. (Cop.) 84. 131. 163. (Cop.) 164. Non. Aug. und Erntag vor St. Laurentz, beide im Copiar. 225. *274.

ausgestattet, jeder geistigen Thätigkeit einen festen Anhalt zu gewähren im Stande ist.

Nachdem ich die Handschriften gemustert und zum Theil benutzt hatte, kehrte ich endlich am 30. October nach Wien zurück, wo noch Einiges nachzuholen, namentlich aber eine neu erworbene Handschrift mit Annalen des Klosters Prüfing noch zu benutzen war. Außerdem gab es in Melk und Klosterneuburg noch Einiges zu arbeiten; dann trat ich am 27. November meine Rückreise nach Berlin an.

Verzeichniß

der

auf der Oesterreichischen Reise

untersuchten

Handschriften.

1. Handschriften der k. k. Hofbibliothek in Wien.

Kug. fol. 23. *Bohemiae privilegia*, ist die jetzt im k. k. Haus-
hof- und Staatsarchiv befindliche Handschrift Boehmen 15.
Archiv n. X. Band.

Eug. fol. 64. jęht 2607. mb. s. XV. Im Anfangsbuchstaben ist ein Helm mit einem Schwan. Französische Weltchronik, mit besonderer Beziehung auf Boulogne. Au commencement du monde puisque Dieux eut fait — (1307) En cest an mesme le iour de la conversion S. Pol furent les noces faites en leglise nostre Dame en Boulongne du Roy dangleterre et de madame Ysabel fille du roy de France. Et y furent present . . . li quens Robers de Flandres . . . li quens de Hainau.

Eug. fol. 65. jęht 3356. ch. s. XV. Französische Weltchronik, in der spätern Zeit ausführlich, jedoch nur für Frankreich. Au commencement du monde si comme la sainte escripture — (1383) en Flandres qui est dessus nomme. Apres la destruccion de Troies u. s. w. die Franz. Könige von Priamus bis auf Karl VI, dann die Grafen von Flandern. Ähnlich ist nach Archiv III, 472 die folgende Handschr. fol. 66. jęht 2570.

Eug. fol. 79. jęht 2569. mb. f. s. XV. Ci commencent les croniques de Normandie et les fais des ducs qui en icellui pays ont regne premierement de Rou le Danoy. *Le Prologue.* Pour ce que ceulx de bonne volente u. s. w. Das letzte Capitel ist: Comment le filz Jehan Henry fus fait roy dengleterre.

Eug. fol. 102. jęht 3440. chart. s. XV. *Pertinet monasterio b. Marie de Bonneffia.* Die Hennegauer Geschichten des Jacques de Guise; vgl. Archiv IX, 292. die ersten 7 Bücher sind Lateinisch; am Ende steht: *Explici prima pars historie illustrium principum Hanonie edita a fratre Iacobo de Guysia ordinis fratrum minorum conventus Vallencenensis.* Der folgende Theil ist Französisch, von anderer Hand, und scheint älter zu seyn. *Expl. la seconde partie des histoires des nobles princes de Haynnauli composees par maistre Jacques de Guise natif de Chierue (so) la franche.* Reicht nicht weiter als die Ausgabe.

Eug. fol. 159. jęht 2257. mb. s. XV. enthält nach Guil. de Cunio super Dig. Cynus de sust. et surr. u. A. *Iste sunt arenge a Petro de Vineis super variis et diversis materiis compilate qualiter quis habet coram domino papa.*

Si valorem prudentie — deberem. *Arenga coram d. imperatore.* Vellem quod — devotorum. *A. c. cardinalibus.* Si mei sensus — tale est etc. Sind nur Eingänge zu Reden. Zuletzt: *Inc. arenga d. Francisci qd. Accursii doctoris legum coram papa pro rege Anglie.* Congregati maiores — iudicet inter eos.

Eug. in quarto 9. jcht 476. mb. s. XV. Epistolae Petri de Vineis in 6 Büchern. Die Adressen fehlen meistens.

- I, 1 = I, 1 der ersten Basler Ausgabe. 2. **Responsiva.* Convenerunt adversus papam — divinitus cantilenas. 3—35 = 2—34.
- II, 1 — 59 wie die Ausgabe, nur steht 23 erst nach 25. 34 fängt an: *Etsi fortuna serenior.*
- III, 1 — 87 ebenso, nur steht 14 erst nach 16.
- IV, 1 — 16 ebenso; dann folgen 17 — 20 = 150 — 153; 21 — 24 = 157 — 160 der Wolfenbüttler Handschrift, Archiv V, 396. 24 ist am Ende der Lage abgebrochen.
- V, 1 — 27 = Ed. V, 1 — 27; 28 — 38 = Wolf. 164. 166 — 169. 171 — 176; 39 — 59 = Ed. 28 — 48; 60 — 62 = 51. 49. 50; 63 — 73 = 52 — 62. Dann folgt durch einen Fehler der Zählung, der sich aber im Register nicht findet, 80 — 107 = 63 — 90; 108 — 132 = 92 — 116.
** 133. De restitutione spoliatoris religiosus de ecclesia sua.* Veniens ad presentiam nostram religiosus — redigi mandavisse.
- Dann bis zu Ende des Buches wie die Ausgaben.
- VI, 1 — 33 = Ed. VI; n. 34 = Hahn Coll. I, 344. Attendite ad petram, aber am Ende vollständiger. 35. *Aperi labia* s. Archiv V, 366. n. 36 — 38 = Wolf. 78 — 80; 39 — 41 = ib. 84 — 86; 42. 43 = 88. 89 (*Mire probitatis et industrie viro etc. P. de Vineis*); 44 — 49 = 98 — 102; 50 — 56 = 105 — 111; 57 = 115. und dann die Verse Archiv VII, 957 (v. 3. fias. 7. vsum); 58 = 116; 59 — 62 = 118 — 121; 63 = Wolf. 83; dann 64 = 87, aber unvollständig, am Ende der Seite. 65 = 140; 66 — 68 = 124 — 126; 69 — 72 = 129 — 132; 73 = 134; 74. 75 =

137. 138; 76 = 146; 77 = 154 (*Domino Pannormitano archiepiscopo*); 78 = 156.

Hist. eccl. 3. jetzt 329. mb. fol. max. s. XV. Ital. Pergament und Schrift. *Vita S. Severini* genau in Lesarten und Fehlern mit Admunt. l. übereinstimmend. V. Pauli heremite und *S. Columbe (Senonensis)*. *Et tempore cum adhuc mundus* — II Kal. Ian. regnante etc.

Hist. eccl. 5. jetzt 336. Ein Band des bekannten großen *Legendarium*, über welches später im Zusammenhange berichtet werden wird.

Hist. eccl. 6. jetzt 3042. ch. in fol. max. saec. XIV. enthält nach einer frühern Mittheilung Schmels, *Heiligenleben* (Wie hebt sich an der heiligen Leben), darunter f. 150 — 154. Von dem lieben hern sand Ulreich dem pischolff. Der lieb herre sand Ulreich der ist von detwischen lanuden geporn von gar erbern geslecht. sein vater hies Hubaldus und sein mueter hies Dyevirdis (ist übergeschrieben; der Name hieß vorher anders) und waren reich und edel und nach dem glauben und nach geistlichem leben waren sy vil chlarer und edler vor Got u. s. w. Unter seinen *Mirakeln* kommen einige sonderbare Geschichten vor, z. B. Von dem Schaffer der dreimal nach Rom reisen muß. — f. 153. *Einmal* an dem antlacz abent do gieng sand Ulreich fur die stat zu den weinpressen und pet. da waren vil pöser geist in das selb haus komen und hetten ain capitel und sagt negleicher was er geschickt et. Da sprach ainer: Ich hab geschickt das das haubt der heiligen kristenhait der pabst heint pey ainer jundstrawen wil slaffenn, die hat er heczunder in seiner kamern und wil nach pey der slaffenn, und das zw ainem warezeichen so han ich der jundstrawen rechten schüch hie. Do sand Ulreich hort, do was im gar laid und gepot dem pösen geist das er im den schüch gab und in an allen schaden zu Rom pracht und wider haim zu Auspurd das er dennoch an dem antlastag da mocht den kresen gesegen. Da muest der veint sand Ulreich gehorsam sein und pracht in zu Rom fur des pabstes kamern, unde do sprach sand Ulreich zu dem pabst das er im auff tet. Do erschrad er gar fere und tet im doch auff, da sagt im sand Ulreich was er gehört het, und gab im den schüch, den legt die jundstrawen an und sach

wol das er war het. Das was dem pappst gar laid und tet junkfraw aus der kamern und blaib da der pabst unvermailigt. Darnach trug der veint sand Ulreich wider haim zu Auspurd als im gepoten was das er den noch den kresen gesegent an dem antlastag.

Der Schluß lautet: Das was nach Christi gepurd newnhundert jar und was in dem LXVII. jar da er starb und was an dem virden tag des herwonen da man den lieben heren sand Ulreich nach gewonhait wolt waschen, da gieng als ein gueter smack von im das das menschliche zunge nicht aussprechen kan und der smack erfüllet aller der menschen hertz die da waren und der guet smack werd pis sand Ulreich pegraben ward, do kam sand Wolff von dem willen Gotes der was pischolff zu Regenspurd, unde verstatt sand Ulreich wirdichleichen zu der erdenn in sand Affra krichenn, da het er im selber ein grab haissen machen. Da geschahen vil zeichen, es wurden vil plinter geseunt und vil frumper gerecht und vil sicher gesunt, damit verbeist Got sand Ulreichs heilichait. Nue helff uns sand Ulreich umb Got erberben durich sein grosse heilichait das wir hie menschen werden nach Gots lob und das uns werde nach disem leben das ewig leben.

Hist. eccl. 29. jekt 413. mh. fol. s. XIII. Zum Einband ist eine Handf. der Satiren des Horaz s. XI. verbraucht. Hermanns Altahensis Chronicon. Die Handf. ist beschrieben im Archiv III, 477. VII, 474. in Böhmers Fontes II. p. XLVIII. Die vorne eingetragenen päpstlichen Briefe hat Perz verglichen, die folgenden Verzeichnisse der Kaiser u. s. w. habe ich abgeschrieben; den Herm. Alt. mit der Fortsetzung bis 1301 hat früher Pirner für die Gesellschaft verglichen, und nun Böhmer in den Fontes II, 486 — 549 herausgegeben. Ekkehard's Chronik, welche den Anfang bildet, ist bei der Ausgabe als Cod. B 3. berücksichtigt, die Zusätze Hermanns aber noch nicht benutzt.

Hist. eccl. 33. jekt 5584. früher Theol. Lat. 146. ch. f. s. XVI. — f. 1. (nach älterer Zählung p. 181.) Bulle des Papstes Urban V. an den Erzb. von Sens und seine Suffragane *Pro viagio ultramarino*, Avignon d. 6. Oct. 1366. Super custodiam etc. f. 3'. Briefe des Abtes Sigisfrid von Gorz an Poppe von Stablo und den Bischof Bruno von Loul?, um Verhinderung der brach-

sichtigten Ehe Heinrichs III. mit Agnes von Poitiers wegen zu naßer Verwandtschaft. *Inc. Paternitatem vestram und Ex quo sublimitas.* — f. 7. *Brief des Priesters Winand an Arnold von Cöln über den Zug gegen Ezzabon 1147. *Ego Winandus etc.* f. 9. *Brief der Cölner Pilger an denselben. *Primo omnium gratias — et potest.* Der Brief ist offenbar unvollständig, doch sind die nächsten Blätter leer. Seite 214 der alten Zählung enthält am Ende das Wort Nuper, es folgen aber andere, neuere und nur bricebundene Sachen.

Hist. ecol. 36. jehť 7691. chart. fol. s. XVII. „Chronica vnnnd Beschreibung was fur Bischove: auch Erz Bischove, das hochlöblich Erz Stifft: vnnnd uralte Haupt Stat Salzburg u. s. w. für Maximilian II. verfaßt, „durch den Erhnueßen Christoffen Jordast Etwo langgenueßen Fürstlichen Sankley verwonnden daselbst.“ Bis auf den Einritt Johann Jakob Rhuens am 17. Februar 1561.

Hist. ecol. 42. jehť 9779. ch. fol. s. XVII. *Passagium Gotfridi ducis Burgundiae. Inc. epistola in passagio Godofridi.* ist der Brief an Urban II, Mart. Thes. I, 281. *Incipit prologus in eodem.* Universos u. s. w. „Ruodberti“ opus. Ende: mercedem habeatis in coelis in perpetuum. Amen.

Inc. catalogus steht am Ende der Seite, es folgt aber nichts mehr.

Hist. ecol. 45. jehť 8072. ch. fol. s. XVI. *Incipit catalogus episcoporum ecclesiae Saltzburgensis.* Ist das Chron. Salisb. bei Canisius ed. Vasn. III, 2. p. 478. bis 1467. f. 20. *Catalogus episcoporum episcopatus Chiemensis.* A. D. 1219. Eberhardus de Truchsen — obiit 1477. Altendorfer doctor et cancellarius curiae Saltzb. de Lantzhuet oriundus.

f. 21'. *Hic annotatur quomodo gloriosum corpus almi confessoris S. Martini ad S. Saltzburgensem ecclesiam allatum est b. Ruodberto Bavaricae gentis apostolo gloriosius contumulatum.* Accepimus a patribus — in cronica S. Ruodberti. Ne rerum gestarum — Lambacense construxit coenobium. A. D. 900. b. Hartuicus — sanguine vivus. A. D. 1075. Admuntense coenobium fundatur et dotatur per Gebhardum archiepiscopum Saltzburgensem.

f. 24. Stammbaum der Abkommen Ludwigs des Baiern, dann der Habsburger bis auf Maximilian, und einiges Andere.

Hist. eccl. 46. jetzt 9529. früher hist. Lat. s. n. Schreit, weins Katalog der Passauer Bischöfe. Erwähnt bei Lambecius ed. Kollar I, 520. 590. II, 335.

Hist. eccl. 47. jetzt 9527. Laurentii Hochwardi catalogus episcoporum Ratisponensium bis 1539. Lamb. I, 520. 591. Gedruckt bei Oefele Script. R. Boic. I, 159.

Hist. eccl. 50. jetzt 395. früher theol. 125. mb. s. XII. beschrieben in Dobners Mon. hist. Boemiae III p. 2. Archiv VIII, 731. Obgleich er nicht von derselben Hand geschrieben ist, und nicht ganz aus einer Zeit zu sein scheint, so ist doch die Signatur, welche die 13 Bogen (von f. 7. an) verbindet, wenigstens s. XIII. — Bei Dobner a. a. O. Zeile 17. 18. lies Cernozich und Westei. — f. 83 Formeln. Quando venit aliquis ad suscipiendam fraternitatem ita dicatur ab episcopo et a singulis fratribus etc. Ad capsellas iter agentibus dandas. Pro redeuntibus de via. Absolutio excommunicatorum. Benedictio super sponsum et sponsam. f. 87. Alexander Magnus Philippi ut putabatur — satis facere. *Excerptum de vita Alexandri Magni*. Egyptiorum gentem — se iungebat Samaritis vel bricht mitten auf der Seite ab.

f. 111. *Ann. Opatowicenses f. Palach, Würdigung p. 52. 305. Abgeschrieben bis 1146, dann folgt eine andere Hand bis 1163 und wieder eine andere bis zu Ende. Der Text hört gerade am Ende eines Blattes auf, aber es folgt noch eine erst später beschriebene Seite, so daß nichts zu fehlen scheint. Auf der letzten Seite steht: Liber monasterii Opatovicensis.

Hist. eccl. 52. jetzt 3332. oh. f. s. XV. Vorne stehen einige Weissagungen, Gallorum levitas u. a. Dann ein langer Brief Bernhards von Krayburg, aus Salzburg, an Bischof Hil(bert) von Chiemssee über den Fall von Konstantinopel: Nudiustercius cepi u. f. w. 1453, Martini. Dann f. 1. *Cesarii dialogus de miraculis*. Comparatum per Ottonem Ebern pro tunc capellanum domini Tulbeck plebanum ecclesie b. Virginis Monaci. 1448. — f. 134. *Excerpta ex libello miraculorum Lacteus liquor*.

f. 151. Imperatores Romanorum. Iulius — Huic successit Fridericus dux Austrie qui electus est in regem

Romanorum a. D. 1440. Summi Pontifices. S. Petrus — Paulus II Veneciis electus est 1464. 18. Aug. coronatus est 16. Sept.

f. 154. *Historia scholastica.*

f. 160. Excerpta de vulgari scripto fratris Andree monasterii S. Magni in pede pontis Ratisp. quod collegit sub a. D. 1427. Ludvico palatino Reni et duci Bavarie comitique Martinie de origine ducum seu principum Bavarie.

f. 168. Flores temporum. *Prologus Nussarii.*

Sis michi corrector resecando superflua lector

Veraque digneris que desunt iungere veris.

Omnem defectum partim vicio ruditatis

Nussario tribuas partim studio brevitatis.

Marie . . . Hermannus ord. fr. minorum scire u. f. w. bis auf Günthers Tod: f. 223'. Illic igitur Karolus quod annis regnatus sit nescio quia adhuc vivit. Guntherus vero veneno obiit ut dicitur. — f. 224'. Clemens VI papa 203^{us} a. D. 1342 electus est. quod annis sessurus sit Deus scit. modo sedit annos 10. De quo — dicti Gaisler vulgariter. Dazu am Rande: *Hic cessat Hermannus in cronica sua. Sequencia per alios super addita sunt.* Dann von anderer Hand: Hos de mandato pape u. f. w. bis zum Tode von 1472. Diese Fortsetzung scheint Original zu seyn.

f. 234. *Vite philosophorum.* f. 275. Roman von einer Kaiserin die ihren Stiefsohn liebt. f. 282. *Gesta Tyri Apollonii regis miraculosa.* Geschrieben 1453 Iacobi apostoli.

Hist. eccl. 58. jehz 8993. ch. fol. s. XVI ex. vel XVII.

*Vita Altmanni ep. Pataviensis, ist die ältere bis in multis auxil.“ (§. 41 Ende). Dann folgen noch einige Wunder f. 22. His ita explicitis etc. aus der anderen Vita. Nur hierin und in der Göttinger Abschrift ist die Vorrede vorhanden.

Hist. eccl. 64. jehz 3175. ch. fol. s. XV. Auf die *Hist. ecclesiastica* bis auf Theodosius folgt f. 218. Chronicon Bernoldi bis f. 278. und dann eine ausführliche Papstgeschichte: Pascalis papa II natione Tuscus cepit a. D. 1119. seditque annis 18 — (Clemens VI) 17^{um} memorabile est quod sepe dictus dominus Karolus imperator serenissimus cum magna sollicitudine ac multa de-

vociione collegit de diversis katedralibus ecclesiis cœnobiiis ac ceteris collegiis in Almanïa et aliis partibus constitutis valde multas . . . (mitten auf der Seite abgebrochen). Durchweg in dieser Art gearbeitet.

Hist. eccl. 69. jetzt 3347. ch. fol. s. XV. *Cronica Karoli. Asia ab oriente etc.* Sehr fabelhaft; geschrieben zur Verherrlichung der Schotten, enthält die Gründung von Weiß S. Peter vor. und S. Jakob in Regensburg und ihres Klosters in Memmingen — sehr weitläufig, aber romanhaft.

Hist. eccl. 73. jetzt 483. mb. fol. enthält von einer Hand s. XII ex. oder XIII. mit zahlreichen Fehlern:

1) ein einzelnes Blatt mit geschichtlichen Nachrichten über das Bisthum Gurk, von seiner Stiftung 1072 bis 1180, nicht viel später geschrieben, jedoch nicht Original. Sie hören ziemlich abgebrochen auf; der leere Platz ist zur Eintragung eines Briefes vom Generalcapitel der Kartäuser an E. Bischof von Kärnten über die Kartause in Gurio benutzt. Zum Theil herausgegeben von Hänßl Germ. Sacra II, 300.

2) *De conversione Bawarorum et Carantanorum.*

De origine Bawarorum aus dem Chr. Tegerns. bei Pez Thes. Anecd. III, 3, 492.

Excerpta ex anonymo de conv. Baw. mit einigen Zusätzen, gedruckt in meinen Beiträgen p. 50.

Genealogia ducum Austrie — 1177. Hainricus marchio etc.

Hist. eccl. 74. jetzt 2676. früher Ambr. 274. Chronik des heiligen Berges Andechs. Lambec. II, 805. Hoffmann p. 217.

Hist. eccl. 75. jetzt 3177. ch. fol. von 1501. Der Iordanis stammt aus hist. prof. 652. Über den Paulus Diaconus s. Archiv III, 629.

Hist. eccl. 78. jetzt 3352. ch. fol. s. XIV ex. XV. *Istum librum donavit Hrbko pro communitate Civis maioris Civitatis Pragensis* steht vorn, hinten aber *Liber Martini de Weissemburg*, beides s. XV.

f. 1. *Historia de S. Cirillio et Metudio.* Adest dies, s. Dobrowsky Cyr. u. Meth. p. 26.

f. 2. *Hist. de S. Sigismundo*, für den kirchlichen Gebrauch eingerichtet, wie jene.

- f. 10. *Speculum humane salvationis*, rhythmicæ. Expl. sp. h. s. A D. 1399.
- f. 84. Chron. Sicardi ep. Cremonensis bis 1221; f. Murat. SS. VII, 525.
- f. 177. *Primus sexternus de cronica Ungarorum et de gestibus eorundem*. De culmine — dux gliscit pietate, wo sie abbricht unter K. Salomon (c. 1080). An König Ludwig von Ungarn und Neapel gerichtet, größtentheils rhythmisch.
- Hist. eccl. 81. jetzt 443. mb. q. s. XI vel XII. Pauli D. hist. Lang. verglichen von Piröner, f. Archiv VII, 311. Auf dem Einbände ein Fragment der Statuten Durdarbs von Worms für die familia S. Petri, f. Archiv III, 629.
- Hist. eccl. 82. jetzt 424. theologischen Inhalts. Darin fol. 6. manu s. X. *Charta ingenuitatis*. Archiv IV, 225.
- Hist. eccl. 83. jetzt 7240. mb. q. a. 1667. Gründungs- geschichte von Ardagger in Wilbern, für Kaiser Leopold prächtig ausgestattet vom Propst Melchior Berger. Zuletzt Reg. Imp. 1588. in sehr schlechter Abschrift.
- Hist. eccl. 86. jetzt 456. früher Ambr. 267. Theodorici Thuringii historia S. Elisabeth. Lamb. Comm. II, 782. Kollarii Anal. I, 885.
- Hist. eccl. 90. jetzt 473. früher Ambr. 277. einst S. Petri in Wormalia. Beschrieben Lamb. II, 810. Enthält *Gesta pontificum Romanorum*, f. Archiv III, 668. V, 74; die *Gesta Francorum* f. Archiv III, 320; die Fortsetzung des Fredegar, f. Archiv VII, 256; *Ann. Laurissenses* (Mon. SS. I, 129), *Einhardi V. Karoli* (II, 438), *Genealogia S. Arnulfi* (II, 306).
- Hist. eccl. 106. jetzt 490. mb. oct. s. XII. Sigeberti V. Guiberti (Mon. SS. VIII, 506) und Maclovii; s. XIII. V. S. Germani Parisiensis.
- Hist. eccl. 109. jetzt 520. mb. fol. min. s. X. ehemals S. Blasii Admont. *Walafridi Strabonis V. S. Galli*, V. S. Nycolai, Omelia in translatione S. Ruperti, passio S. Agapiti; fol. 103 *Vita S. Pirminii ep. et confessoris*. Multi quidem conati sunt scribendo etc. Sanctissimi ac venerabilis viri etc. f. 120. *Vita S. Paterniani ep. et confessoris*. (Mittheilung von Perß).
- Hist. eccl. 110. jetzt 532. mb. q. oder fl. fol. enthält V. S. Ioh. Alexandrini, Pass. SS. Cypriani et Iustinae, das dritte Buch von Bedae hist. eccl. Anglorum; f. 47. *Decreta*

domini Eugenii III in Remensi concilio (1148). Qui ab episcopis — faciens et consentiens. f. 48 — 79. *Vita Karoli* und *Mon. Sangall.* f. Mon. SS. II, 439. *Alles* s. XII. — Dann von einer Hand s. XIV. *Einhard's Annalen* (SS. I, 131) und von derselben *(Waltrami) *lib. de investituris ecclesiarum.*

Hist. eccl. 126. jęst 547. mbr. in q. s. XV. *Iste liber est mon. S. Floriani Pataviensis dyocesis.* Hystoria de S. Virgilio. Verse: Pangens chorus dulce melos, dann eine Überarbeitung der Vita in Sectionen vertheilt, dann die Vita und Miracula, ganz wie in Sal. 11. und endlich f. 48 noch eine Bearbeitung „Gloriosus Deus etc.

f. 57. *Conflictus Odonis Pictaviensis cum quodam Judeo.* Hist. eccl. 128. jęst 3469. ch. q. s. XV ex. Sigeberti V. Wicberti cum Gemblacensibus nonnullis. Mon. SS. VIII, 507.

Hist. eccl. 137. jęst 5927. *Historia S. Iacobi* von Carl Stengelius abbas Anhusanus, nach dem falschen Chron. Dextri. Von Würzburg finde ich in Gentilotti's Beschreibung nichts angegeben.

Hist. eccl. 138. jęst 577. mb. in q. s. XII. *Passiones sanctorum*, besteht aus 2 zusammengebundenen Theilen:

- I. f. 1'. *Iste liber est sancti Mauricii in Altah inferiori* (außerbirt). f. 29. *Passio S. Victoris Masillensis.* Cum sub Diocleciano — XII. Kal. Augusti. 34. *Gesta S. Leodegarii.* Domino . . . Erminario urbis Augustodun. episcopo — defero. Gloriosus — latuit absconsum (unvollständig; vergl. Acta SS. Oct. I, 463). 69. V. S. *Remigii* (auct. Fortunato, ib. p. 128). B. *Remigii antistitis — auxilio redemptoris.* 72. *Vedasti* (ab Alcuino emendata, ohne die Vorrede. Acta SS. Febr. I, 795). Postquam Deus — pervenerit. *Archiepiv III, 534. Omelia in die nat. S. V. dicenda ad populum.* Gaudele — mereamur. 86. *Germani.* Sanctorum veneranda — ruinas quasi (unvollendet). f. 93 *Liber S. Marie in Furstenveld.*

Istum librum et prediolum in Smidheim apud Snaitse dedit Hermannus abbas de Altah inferiori et conventus suus domino Aenshelmo primo abbati in Vurstenveld et fratribus eiusdem ecclesie ord. Cyst. a. D. 1263 ut legentes in ipso fundant orationes ad Dominum pro eisdem.

II. f. 95. *Passio S. Kyliani et sociorum eius*. Sancto-
rum — curabimus. Canis. ed. Basn. III, 174. f. 109.
V. S. *Burchartha*. Terrenarum — letetur. ibid. p. 5.
f. 115'. *Passio SS. Theonesti, Albani, Ursi, Tabram,*
Tabratham. Temporibus impiissimi regis Honorii —
sub Theodosio imp. augusto. f. 127. *Afrae*. Apud Ri-
tias in civ. Augusta — die VII. Id. Aug. f. 141'.
Lamberti. Si paganorum etc. Igitur S. L. — est
reddita. Am Ende: Liber S. M. in Furstenvelt quem
dedit nobis abbas Hermannus de Altach inferiori a.
1263. und darunter: Ego habui dono 28. Dec. 1554.

Hist. eccl. 145. jetzt 576. mb. q. s. X. *Vitae Sancto-
rum. Gesta sanctorum patrum Trevericae urbis ponti-
ficum Eucharitii Valerii atque Materni*. Quamvis — lae-
tabitur wie Acta SS. Ian. II, 918. f. 13'. V. S. *Maxi-
mini auct. Lupo*. f. 24. V. S. *Nicetii abb. et pont. edita
a b. Gregorio Turonorum antistite*. Si fides dictis —
f. 32. presumat exsolvere. *Expl. V. S. Niceitii archi-
pontificis*. Est apud urbem Trevericam — receptus.
Sind Wunder S. Maximins. f. 33. *Revelatio cor-
poris S. Stephani*. f. 40'. *Vita S. Severi ep. Ravenna-
tis, Vincentiae et Innocentiae* vom Priester Eutolf, mit
ihrer Übertragung nach Mainz durch Erzb. Otgar. Acta
SS. Feb. I, 88. Dann die Passiones S. Pancratii, Luciae,
Vincentii, Albani (in England, wohl aus Beda) und Re-
velatio quemadmodum caput S. Ioh. Baptiste precursoris-
que Domini de civitate Herodis Emissa sit delatum quod
est VI. Kal. Martii, unvollständig. Von anderer Hand
s. XIII. folgt V. S. Lyborii mit der Translatio, welche
SS. IV, 149 gedruckt ist, jedoch ohne Benennung dieser
Handschrift. — f. 117. s. XII. *Passio SS. Virginum XI
milionum*.

Hist. eccl. 147. jetzt 580. früher Theol. Lat. 486 mb. ocl.
s. XI. einst Ioan. Sambuci Tirnaviensis, enthält nach ver-
schiedenen Isidorianis f. 151. *Chron. Augustini et Iero-
nimi*. In principio creavit — anno regni eius (Octavians)
42, ind. 4. Hierauf bleibt eine Seite frei; f. 158. be-
ginnt: Anno D. 39. ind. 12. Gaius Callicula regnavit
annis u. s. w. bis zum J. 275. uterentur. Am Anfang
stehen daneben in einer zweiten Columnne die Namen der
Consuln. Dann folgt das Mon. SS. III, 211 hieraus ge-

druckte Verzeichniß der Kaiser und Langobardischen Fürsten; vergl. Archiv X, 399.

f. 165'. *Inc. chronica S. Ysidori episcopi*. Prima aetas — cognitum est. Die kleine Chronik Isidors, vergl. Arch. IV, 225. VII, 250.

f. 168'. *Inc. chronica Bedae presb.* Adam — Et inde domnus Karolus regnum suscepit solus et regnavit.

f. 171. *Hi fuerunt reges Longobardorum*. Primus fuit Angelmund u. s. w. SS. III, 217. Archiv X, 401. Zuletzt f. 178'. das ebenfalls SS. III, 217. gedruckte Stück Initium — annos 52.

Hist. eccl. 148. jetzt 596. mb. in q. *De conv. Baw. et Carantanorum s. XI. Ein Blatt fehlt, und die ersten 6 Blätter sind s. XII. ergänzt. — f. 17'. *Inprimis responsio contra Grecorum heresim de fide sancte Trinitatis*. Omnis ecclesiastica disciplina — retinere studeat. Haec est professio fidei episcoporum apud Wormatiacensem civitatem. XVII. K. Jun. (868) in sinodali conventu consistentium. quorum nomina sunt. Adalwinus archiepiscopus. Liutbertus archiepiscopus. Rimbertus archiepiscopus. Anno episcopus. Salomon episcopus. Gunzo episcopus. Arno episcopus. Liutbertus episcopus. Witgarius episcopus. Ambrico episcopus. Otgarius episcopus. Gebahardus ep. Ratolfus ep. Ermenricus ep. Hessi ep. Hildegimus ep. Teodricus ep. Egibertus ep. Erolfus ep. Liuthardus ep. Lantfridus ep. Theoto abba. Adalgarius abba. Heito abba. Brunwardus abba. Aschericus abba. Teotrocus abba. Egilbertus abba. Erwähnt Lamb. I, 503. 555.

Angebunden f. 44' ff. s. XIII ex. *De S. Chunigundi* f. Mon. SS. IV. p. 790.

Hist. eccl. 152. jetzt 602. mb. s. XII ex. oder XIII inc. in oct. enthält *die zweite Vita Altmanni.

f. 36. Die von Tenguagel ebirte *Passio Tyemonis.

f. 48'. *Vita Eberhardi archiep. Salzb. bei Canis. ed. Basn. III, 2, 408.

f. 63. *V. Berhtoldi abb. Gaerstensis. Endlich die Passio S. Thomae apostoli, Ceciliae virginis und Clementis papae.

Hist. eccl. 153. jetzt 3256'. früher Ambr. 273. ch. q. s. XVI. Fundatio Mellicensis u. A. siehe Lamb. Comm. II, 803. Kollar Anal. I, 841. Mon. SS. IV, 674.

- Hist. eccl. 160. jęht 7436. fręher Ambr. 270. ch. oct. Abschriften des 16ten oder 17ten Jahrhunderts, beschrieben Lamb. II, 791. V. S. *Remigii Rotomagensis*, hieraus bei Kollar Anal. I, 934; V. *Claudii archiep. Vesontini*; *Genealogia S. Arnulfi* s. Archiv III, 667 und SS. II, 305 n. 2; V. S. *Clodulfi* s. Arch. III, 557; *Excerpte ex cronica Camerac.* auf $3\frac{1}{2}$ groęgegeschriebenen Seiten. Post Bertoaldum successit b. Ablebertus etc. Dann V. S. *Sylvini ep. Morinensis* und S. *Firmini*.
- Hist. eccl. 161. jęht 632. mb. s. XII. q. gehęrte ehemals D. Ioh. Dorstayner canon. S. Magni in Regensburg. Catal. und Gesta pontif. Romanorum bis Vitalianus; das Folgende ist abgerissen und durch eine Hand des 14ten Jahrh. bis Gregor IX. kurz fortgesetzt. Pertz. Vergl. Archiv III, 699.
- Hist. eccl. 166. jęht 3012. fręher Ambr. 275. Vom heiligen Berg zu Andechs. Lamb. Comm. II, 807. Hoffmann p. 217.
- Hist. prof. 1. jęht 325. Chmel I. 717. mb. fol. max. s. XV. vel XVI. *Chronicon universale Iohannis de Vico Duacensis* (de Duaco opido Flandrensis Atrebatensis dyocesis) wie er sich selbst in der Vorrede bezeichnet. Mit vielen Bildern, Stammtafeln u. s. w. Enthęlt auch Chronologie, Geographie u. a. m. Fęngt an Notum sit homo celeris animantibus und geht bis auf Maximilian und dessen Sohn Philipp, dem es dedicirt zu seyn scheint.
- Hist. prof. 7. 8. jęht 8614'. 8613. Io. Iac. Fugger *Historia Austriaca*. Hieraus herausgegeben von Sigismund von Birken, Norib. 1668. Kollar Anal. I, 825.
- Hist. prof. 10. jęht 328. mb. s. XV. fol. beschrieben von Chmel I, 718. Der Inhalt stimmt vollkommen überein mit Rec. 713. von fol. 10. bis zu Ende der Salzburger Annalen. Nur sind hier die Jahre 1284 — 1286 neu und eigenthęmlich; dann folgen 1285 — 1327 wie in jener Handschrift, von 1305 an von anderer Hand. f. 69. von anderer Hand die Chronik von S. Magnus in Regensburg: Cum bona imperii — requiem sempiternam, von 1273 — 1419. und f. 92 von derselben Hand die Fortsetzung bis 1438. Licet cronicis — nomine Ernestum. — Die weitere Beschreibung s. bei Chmel a. a. D.

Hist. prof. 27. Ambr. 381. jetzt 9234. Die Bairische Chronik des Priors Zeit von Ebersberg; s. Fabricius s. v.

Hist. prof. 52. jetzt 340. groß fol. in 2 Columnen. Lambec. I, 663. Ann. Garstensenses. Rauch SS. I, 3 — 40. Vier Blätter, welche wohl der Rest eines größeren Bandes sind; vielleicht fehlt auch am Ende etwas. Geschrieben 1181, sind sie bis dahin nur eine Form älterer Admunter Annalen, deren Anfang mit den Melker Annalen bis 1139 verschmolzen ist. Eine sehr ähnliche Handschrift in Boraus läßt den Verlust des Anfangs bis 953 verschmerzen. Die Fortsetzung bis 1189, von verschiedenen Händen geschrieben, zeigt noch nahe Verwandtschaft mit den Admunter und Kremsmünsterer Annalen; dann sind die Jahre 1190. 1192 — 1196. 1198. aus den Melker Annalen entnommen, 1196. 1199 — 1207. aus denen von Admunt excerptirt; 1207 — 1213 wieder Copie der Melker. Das Folgende ist aber, wenn auch vielleicht aus andern Quellen entnommen, doch nur hier erhalten und von bedeutendem Werthe. Von 1214 bis 1221 bleibt dieselbe Hand, dann nach mehrfachem Wechsel wieder eine von 1230 — 1239, eine andere von 1241 bis 1249; die letzte von 1250 — 1256. Wohl zu unterscheiden sind aber die Zusätze, welche eine Hand des 14ten Jahrhunderts aus den Melker Annalen dazu gethan hat, wie z. B. 1232 — 1236.

Hist. prof. 55. früher hist. Lat. 79. jetzt 343. mb. f. s. XIV. Lamb. II, 757. Martinus Polonus erster Ausgabe. Die Kaiser und Päpste sind vermischt. Ende der Päpste: Clem. IV. nat. Gallicus vel Prov. de v. S. Egidii — per regem Karolum decollantur und der Kaiser: pro farina uterentur.

Hist. prof. 71. jetzt 2782. früher Ambr. 320. Ennenkel n. a. Lamb. II, 874. Hoffmann p. 114.

Hist. prof. 72. jetzt 364. früher hist. Lat. 405. erwähnt bei Lamb. I, 510. 511. 574. 575. 578. II, 758. beschrieben von Gmel I, 725. mb. fol. s. XIV. *Liber S. Marie v. in Newnburga claustrali*. Unter den Versen f. 17. finden sich folgende (vergl. Arch. VII, 212):

Versus quos scripsit Fridricus imperator domino apostolico.

*Fata canunt stelleque volunt aviumque volatus
Quod Fridericus ego malleus orbis ero.*

Roma diu titubans variis erroribus acta
Corruet in (licet et) mundi desinet esse caput.

Versus quos scripsit ei dominus papa.
Nil fatum nil stella potest aviumque volatus.
Solutus ab eterno corrigit ista Deus.

Roma diu iam firma ruet si quando placebit
Illi qui longo tempore stare dedit.

At (ta fehlt) quem misere gentilis decipit error
Parce creatori fundere probra tuo.

Der Aufsatz de sex aetatibus mundi f. 26', 1 $\frac{1}{4}$ Seite,
enthält nichts Geschichtliches.

f. 29. *Martinus Polonus* ed. I. bis auf Clemens IV.
Päpste und Kaiser sind vermengt. Ende: pro farina
uterentur und per Karolum decollantur.

f. 79. *Annales Claustro-neoburgenses* von 1 bis
1310, hiernach von 953 an gedruckt bei Rauch I, 45. Bis 1267
findet ein Zusammenhang mit anderen Formen dieser An-
nalen Statt, die hier zusammengemischt sind, so daß oft
das selbe Ereigniß mehrfach erzählt wird; doch ist schon
hierunter viel Eigenthümliches, und von 1268 — 1283 sind
sie ganz unabhängig; locale Beziehungen finden sich darin
nur auf die Passauer Diöcese. Bis 1275 ist alles fort-
laufend geschrieben, dann sind die einzelnen Jahre abge-
setzt. Das Ende stimmt ganz überein mit dem Chron.
Florianense bei Rauch I, 215 — 232.

f. 124. folgen von derselben Hand die Jahre 1285 —
1327 aus dem Chron. Salisburgense, womit ein neues
Blatt beginnt. Auf f. 141' ist 1323 (ohne Begebenheit)
und der Anfang von 1324 ausradirt, und dafür hier und
auf 2 eingelebten Blättern Verse über den h. Leopold
und seine Wunder geschrieben, von derselben oder sehr
ähnlicher Hand; dazwischen steht das Jahr 1324 wie im
Chron. Salisburgense. Auf die folgenden Blätter sind
nun noch die Jahreszahlen bis 1362 geschrieben, und dazu
von verschiedenen Händen des 14ten Jahrh. die Notizen
eingetragen, welche bei Rauch I, 122 — 126 abgedruckt
sind.

f. 164. *Cronica pii marchionis fundatoris nostri. A. D.*
1114. *incepta est fundari etc.* Zusammenstellung alles
dessen, was sich auf denselben und seine Nachkommen be-
zieht, aus der Generatio Liupoldi, welche den Anfang des

Chron. Florianense bildet, den Klosterneuburger Annalen 1114. 1143. 1174. und 1175. 1177. 1178. mit bedeutenden sonst unbekannten Zusätzen; 1139 aus Otto von Freising; 1191 — 1193. 1197. 1200. 1203. 1207. 1210. 1212. aus dem Neuburger Codex der Admuntner Annalen (Rec. 3167A); 1225. 1226. 1230. 1232. 1233. 1235 — 1239. 1241 — 1243. 1246. 1273 — 1277. aus den Salzburger Annalen, und der Rest stimmt wieder ganz mit dem Chron. Florianense überein.

f. 176' von einer spätern Hand s. XV. eingetragen *Duces Bohemie* bis 1420.

f. 177. *Die Reimchronik bei Rauch I, 129 — 156.

f. 184. Chronik der Kaiser und Päpste bis 1243;

f. Gmel.

f. 201. von anderer Hand und kleinerer Schrift die Chronik bis 1261, welche beginnt *In nomine domini nostri Iesu Christi, in hac compilatione etc.* und den ersten Theil des Chron. S. Aegidii bei Leibniz bildet. Vergl. Archiv III, 17. Sie findet sich außerdem in hist. prof. 478. 844. cod. Univ. Prag. IV. H. 25; VIII. B. 11. cod. Mellicensis R. 3. und im cod. Matseensis. ~~etc.~~

Hist. prof. 81. jetzt 382 mb. fol. s. XII. Summa Honorii nach einer Überschrift saec. XIII. *In vinea Domini — Artabasduus intulit bellum Constantino et superatur.* Am Ende unvollständig.

Hist. prof. 82. jetzt 375. früher Hist. Lat. 453. *Ann. Cremonifanenses, Rauch SS. I, 157. Der Anfang fehlt, das erste ist XVIII. *Germanicus qui et Agrippa a Tyberio missus Germanos vicit.* Die erste sehr schöne feste Hand geht bis 1142, in welchem Jahre die Handschrift zuerst geschrieben ist; 1146. 1147. Die zweite hat schon vorher Einiges eingetragen, dann 1143. 1144. 1152 — 1182, wie es scheint, fortlaufend geschrieben, zuletzt auch die Reihe der Äbte seit 1122 eingetragen; die dritte schrieb von 1183 (hier und bei den folgenden Jahren ist Früheres austrabirt) bis 1197, nur 1187 — 1189 ist von anderer Hand. Außerdem aber finden sich durchweg Zusätze vom Ende des 13ten oder Anfange des 14ten Jahrhunderts. Es lassen sich einige verschiedene Hände unterscheiden, die Hauptmasse ist indessen von einem Verfasser, der nur bald flüchtig, bald sorgfältiger schrieb, und nicht verschieden zu seyn scheint von dem Urheber der ähnlichen Archiv *ic.* X. Band.

Glossen zum Cod. hist. prof. 990. Adrian Rauch SS. II, 336 hält ihn für Sigimar, Kellermeister in Kremsmünster unter Abt Friedrich I. Diese Zusätze bilden in der neuen Ausgabe das *Auctarium Cremifanense*, der Anfang bis 1139 dient als Handschrift der *Ann. Mellicenses*, das übrige bildet die *Continuatio Cremifanensis*.

Hist. prof. 83. jetzt 373. f. Gmel I, 731; enthält vorne 7 Blätter der *Annales Lambacenses*, Rauch I, 465; nur der Anfang ist verloren, aber durch die gute Abschrift h. p. 451 ersetzt. Bis 1197 sind sie als Abschrift der *Ann. Cremifanenses* mit einigen Zusätzen zu betrachten; die folgende Fortsetzung ist selbständig, bald mehrere Jahre, bald nur ein kleiner Satz von derselben Hand. Nach dem Endjahr 1283 folgen noch 2 kleine Notizen von 1334 und 1348.

II, f. 8. ist falsch eingestekt, mit dem Rande nach innen. Es war früher das letzte Blatt eines XXIV. Quaternio und enthält von einer Hand s. XIV. in. das Ende von ausführlichen *Annales*, die ein Minorit in Thüringen geschrieben zu haben scheint, 1257 — 1264. Bei letzterem Jahr spricht er im Präsens. Die andere Seite enthält von anderer Hand den Anfang der Geschichte der Jahre 1264 — 1279, welche in h. p. 668 vollständig erhalten ist; hier nur bis 1267.

Bei IV, saec. XII. steht am Rande: Hoc ad regem dixit quando communicavit. Audi o rex. Hoc corpus dominicum natum de virgine. passum in cruce sicut tenet sancta catholica ecclesia. sit tibi ad confirmationem verę inter nos pacis et amicicię. Hec est abrenuntiatio qua papatum refutavit qui iniuste rapuit.

Ego Monoegaldus abrenuntio omni errori. maxime quem in apostolicam sedem presumpsi. et promitto fidem et oboedientiam deo digno et catholico papę Paschali.

Also die Entfugung Mangolds (Silvesters IV).

Hist. prof. 84. früher Hist. Lat. 68. jetzt 384. Lamb. II, 755. mb. f. s. XV. Vorne ist das Wappen des Ioannes Pernschwam de Hradiczin. — Martinus Polonus. *Cronica de summis pontificibus et imperatoribus ex diversis gestis ipsorum per fratrem Martinum compilata*. Quoniam scire — ad Greg. X — procedere. Dann das Verzeichniß der Cardinäle und Conpilavi — sanctorum;

worauf die Päpste auf einer, die Kaiser auf der andern Seite beginnen; am Rande sind je 50 Jahreszahlen. Die Kaiser endigen in Constantino VI. *De imperio vacante. Romanum — defunctus.* Die Päpste Gregorius nat. Lombardus de civ. Placentia, worauf von anderer Hand folgt sedit a. D. 1272 ab electione u. s. w. bis zum Tode Clemens V subtiliter intuenti.

f. 32 folgt, ohne Zusammenhang mit dem ersten Theil der Handschrift, Tractatus de translatione imperii editus a magistro Marsilio de Padua continens cap. 12. Geschrieben 1408. Darunter ein Stempel M. Iodocus Nass Anno 1564. Am Ende Urbans VI Bulle über die Reduction des Jubileums auf 33 Jahre.

Hist. prof. 95. jetzt 380. früher Hist. Lat. 50. mb. fol. s. XIII, ist der im Archiv VII, 590 irrthümlich h. p. 600. bezeichnete; beschrieben bei Schmcl I, 734. Am Anfang, in der Mitte und am Ende steht: *Iste liber est S. Margarete in Osterhoven scriptus sub domino Ulrico abbate huius loci.* Auf Gotfrieds von Viterbo Pantheon Part. XVII. folgt *Cronica modernorum post tempora Hainrici VI*, die *Annales Osterhovenses* Rauch I, 491 — 544, vergl. Böhmers Fontes II, LV und 554 — 569. Später s. XIV. hat aber jemand auch den Anfang dieser Annalen bemerkenswerth gefunden, und am Rande des Gotfried, des Raumes wegen auch neben der Cronica modernorum eingetragen. In seinem Eifer schrieb er auch den Anfang der Cronica modernorum noch einmal, welcher dann ausradirt ist, aber die Übereinstimmung ist noch zu erkennen. Die Cronica modernorum ist von anderer Hand geschrieben, und auch hier wieder Zusätze am Rande; 1285 beginnt eine andere Hand, 1296 wieder, bis 1313. Das Folgende ist von spätern Händen, zum Theil vielleicht gleichzeitig. — Dann das Ende des Pantheon. f. 206. *Catalogus apostolicorum et imperatorum et primum de domino nostro Iesu Christo. Dominus — Innocentius III subrogatur qui sedit sub eodem imperatore anno uno et dimidio. Hucusque Gölfridus Viterbiensis distinctionem temporum deduxit.* Phylippo primo anno regni sui Wabenberch intersecto, bis auf Heinrich VII. Eine Seite. Dann Verz. der Kaiser und Päpste, sich gegenüber gestellt, noch zum Pantheon gehörend, und fortgeführt bis auf Clemens V, Urban V, und Heinrich VII, Karl.

Ensteht 'Catalogi archiep. Salzburg. ep. Patav. Bamberberg. abb. Osterhov. ducum Bawarie. Rauch I, 540 — 544.

Hist. prof. 109. früher Hist. Lat. 66. jetzt 390. Lamb. II, 751. mb. f. s. XV. manu Itala. *Iste liber est monasterii b. M. v. sanctique Thome ap. can. reg. in Voröv.* Martinus Polonus ed. II. Päpste und Kaiser sich gegenüber, je 50 Jahre auf der Seite. Geht nach der Vorrede bis auf Johann XXI, im Text steht noch Nicolaus III n. Rom. a. D. 1277 sedit annis. Kaiser endigen Constantino VI.

Hist. prof. 128. jetzt 7692. ch. s. XVI. beschrieben bei Chmel I, 667.

f. 137. *Ezelini domini Veron. Patavinorum tyranni hystoria* ist sehr beschädigt und schwer zu lesen. Actiolinus secundum Italos, secundum Germanos Ezelinus vocatus, dictus de Romano, quem Fridericus II cesar rex Ierusalem et utriusque Sicilie ac dux Suevie sibi socium — Martinus Turrianus victorem exercitum et preda opulentum Mediolanum reduxit tuncque preclarus et potens habitus est. Princeps autem inter socios omnium consensu Martinus declaratur etc.

Hist. prof. 178. jetzt 400. früher Hist. Lat. 47. Regat des Bischofs Joh. Faber, s. XIII. Enthält die oft vorkommenden *Versus de nummo*, f. 1. *Prophetia S. Methodii*. f. 9. Victor Vitensis. f. 40'. *Einhardi Vita Karoli* (SS. II, 439). f. 51. *Chron. Liutprandi* (SS. III, 271).

Hist. prof. 196. jetzt 402. olim Hist. Lat. s. n. Lamb. II, 758. Chmel I, 696. mb. fol. s. XV. manu Itala. Martinus Polonus ed. I. Päpste und Kaiser sich gegenüber, je 50 Jahre auf der Seite. Der Verf. nennt sich de regno Boemie oriundus patria Oppaviensis. Endigt bei Clemens IV natione Provincialis — decollantur. §. Hic papa cum magna — certificando über die Kanonisation der h. Hedwig. Kaiser: Constantino VI. Romanum — est defunctus.

Hist. prof. 227. Zur Geschichte der Streitigkeiten zwischen Friedrich IV, Albrecht und den Österreichischen Ständen; Aftenstücke, darunter auch kurze Annalen 1368 — 1482. Ist jetzt im Archiv, Oesterr. 15. Loc. 104.

Hist. prof. 229. jetzt 9099. chart. fol. enthält die Erzählung von der Ermordung des Grafen Florenz von Holland

s. XVII. und von älterer Hand, wohl s. XVI. *Anna-
len 814 — 1288. mit der Handschrift Maurismönster.
Das Bedeutendste darin betrifft die Fehde Walthers von
Geroldsdorf mit den Straßburgern. Chmel II, 20.

Hist. prof. 230. jetzt 57. s. XIII. *Historia miscella, Gesta
Francorum* f. Archiv V, 115, *Gesta Theoderici regis*; f.
Endlicher p. 305.

Hist. prof. 231. 232. zusammengebunden als n. 9017. ch.
fol. s. XVI. Chmel I, 697; 231 sind die Flores
temporum; 232, früher hist. Lat. 439, von etwas äl-
terer Hand, Chron. Ottonis Frisingensis 1106 —
1158. — VII, 11 ist bezeichnet als Cap. 1. Quae om-
nia — perveniretur. fehlen. MCVI. Hucusque protracta
sunt ea quae ex Orosii ac Eusebii et aliorum qui post
scripserunt libris posita reperiuntur; et sequitur Chro-
nica domni Ottonis Frisingensis. — 15 und 16 bilden
Cap. 5; 17. 18. Cap. 6; 21 fehlt; 22, 23, der letzte
Satz von 24, 25 und 27 ohne den letzten Satz bilden
Cap. 9. — 29 und 30 fehlen, 32 und 33 sind Cap. 12,
Cap. 13 das erste des Appendix p. 197; 14 = App. 2,
wo der zweite Absatz fehlt; 21 = App. 9 und 10. In
Cap. 22 = App. 11. bricht die defekte und sehr fehler-
hafte Handschrift ab.

Hist. prof. 233. jetzt 403. mb. fol. s. XV exeuntis. Ottonis
Fris. Gesta Friderici. Chmel I, 698.

Hist. prof. 242. jetzt 3320. olim hist. Lat. s. n. Lamb. II,
753. Chmel I, 701. ch. fol. s. XV. Martinus Polo-
nus ed. II, nach der Vorrede bis auf Johann XXI.
Kaiser und Päpste gemischt. Nach Constantino VI. folgt:
Item descriptio summorum pontificum. A. d. n. I. C.
1182 Urbanus III — (Joh. XXI) diebus 7. Romanum
imperium — est defunctus iuxta Triponam in domo fra-
trum ord. S. M. de monte Carmeli et in eodem portu
multae naves u. f. w. Eine Italien und besonders Verona
betreffende Fortsetzung bis 1277. Dann Päpste: Alexan-
der IV papa 185 n. Campanus — (Greg. X) Cessavit
papatu die 10. Rodulfus genere Alemanie — Alberti
de la Scala. Dann Innocenz V. bis Nikol. IV. Adul-
fus genere Alam. — in regno. Celestinus V — (Bonif. VIII)
Pronunciatum fuit a Celestino predecessore suo: Intrabit
ut vulpis. regnabit ut leo. morietur ut canis. Adalbertus

3. steht 'Catalogi archiep. Salzburg. ep. Patav. B. benberg. abb. Osterhov. ducum Bawarie. Rauch I, 540 — 544.
- Hist. prof. 109. früher Hist. Lat. 66. jetzt 390. Lamb. II, 751. mb. f. s. XV. manu Itala. *Iste liber est monasterii b. M. v. sanctique Thome ap. can. reg. in Vorö.* Martinus Polonus ed. II. Päpste und Kaiser sich gegenüber, je 50 Jahre auf der Seite. Geht nach der Vorrede bis auf Johann XXI, im Text steht noch Nicolaus III n. Rom. a. D. 1277 sedit annis. Kaiser endigt Constantino VI.
- Hist. prof. 128. jetzt 7692. ch. s. XVI. beschrieben bei Chmel I, 667.
- f. 137. *Ezelini domini Veron. Patavinorum tyranni hystoria* ist sehr beschäbigt und schwer zu lesen. Actiolinus secundum Italos, secundum Germanos Ezelinus vocatus, dictus de Romano, quem Fridericus II cesar rex Ierusalem et utriusque Sicilie ac dux Suevie sibi socium — Martinus Turrianus victorem exercitum et preda opulentum Mediolanum reduxit tuncque preclarus et potens habitus est. Princeps autem inter socios omnium consensu Martinus declaratur etc.
- Hist. prof. 178. jetzt 400. früher Hist. Lat. 47. Ergat des Bischofs Joh. Faber, s. XIII. Enthält die oft vorkommenden *Versus de nummo*, f. 1. *Prophetia S. Methodii*. f. 9. Victor Vitensis. f. 40. *Einhardi Vita Karoli* (SS. II, 439). f. 51. *Chron. Liutprandi* (SS. III, 271).
- Hist. prof. 196. jetzt 402. olim Hist. Lat. s. n. Lamb. II, 758. Chmel I, 696. mb. fol. s. XV. manu Itala. Martinus Polonus ed. I. Päpste und Kaiser sich gegenüber, je 50 Jahre auf der Seite. Der Verf. nennt sich de regno Boemie oriundus patria Oppaviensis. Endigt bei Clemens IV *nacione Provincialis — decollantur. Hic papa cum magna — certificando über die Kanonisation der h. Hedwig. Kaiser: Constantino VI. Romanum — est defunctus.*
- Hist. prof. 227. Zur Geschichte der Streitigkeiten zwischen Friedrich IV, Albrecht und den Österreichischen Ständen; Aftenstücke, darunter auch kurze Annalen 1368 — 1482. Ist jetzt im Archiv, Oesterr. 15. Loc. 104.
- Hist. prof. 229. jetzt 9099. chart. fol. enthält die Erzählung von der Ermordung des Grafen Florenz von Holland

s. XVII. und von älterer Hand, wohl s. XVI. *Anna-
len 814 — 1288. mit der Beischrift Maurismünster.
Das Bedeutendste darin betrifft die Hebbe Balther's von
Geroldsee mit den Straßburgern. Chmel II, 20.

Hist. prof. 230. jetzt 57. s. XIII. *Historia miscella, Gesta
Francorum* f. Archiv V, 115, *Gesta Theoderici regis*; f.
Endlicher p. 305.

Hist. prof. 231. 232. zusammengebunden als n. 9017. ch.
fol. s. XVI. Chmel I, 697; 231 sind die *Flores
temporum*; 232, früher hist. Lat. 439, von etwas äl-
terer Hand, Chron. Ottonis Frisingensis 1106 —
1158. — VII, 11 ist bezeichnet als Cap. 1. Quae om-
nia — perveniretur. fehlen. MCVI. Hucusque protracta
sunt ea quae ex Orosii ac Eusebii et aliorum qui post
scripserunt libris posita reperiuntur; et sequitur Chro-
nica domni Ottonis Frisingensis. — 15 und 16 bilden
Cap. 5; 17. 18. Cap. 6; 21 fehlt; 22, 23, der letzte
Satz von 24, 25 und 27 ohne den letzten Satz bilden
Cap. 9. — 29 und 30 fehlen, 32 und 33 sind Cap. 12,
Cap. 13 das erste des Appendix p. 197; 14 = App. 2,
wo der zweite Absatz fehlt; 21 = App. 9 und 10. In
Cap. 22 = App. 11. bricht die defecte und sehr fehler-
hafte Abschrift ab.

Hist. prof. 233. jetzt 403. mb. fol. s. XV exeuntis. Ottonis
Fris. *Gesta Friderici*. Chmel I, 698.

Hist. prof. 242. jetzt 3320. olim hist. Lat. s. n. Lamb. II,
753. Chmel I, 701. ch. fol. s. XV. Martinus Polo-
nus ed. II, nach der Vorrede bis auf Johann XXI.
Kaiser und Päpste gemischt. Nach Constantino VI. folgt:
Item descriptio summorum pontificum. A. d. n. I. C.
1182 Urbanus III — (loh. XXI) diebus 7. Romanum
imperium — est defunctus iuxta Triponam in domo fra-
trum ord. S. M. de monte Carmeli et in eodem portu
multae naves u. s. w. Eine Italien und besonders Verona
betreffende Fortsetzung bis 1277. Dann Päpste: Alexan-
der IV papa 185 n. Campanus — (Greg. X) Cessavit
papatus die 10. Rodulfus genere Alemanie — Alberti
de la Scala. Dann Innocenz V. bis Nikol. IV. Adul-
fus genere Alam. — in regno. Celestinus V — (Bonif. VIII)
Pronunciatum fuit a Celestino predecessore suo: Intrabit
ut vulpis. regnabit ut leo. morietur ut canis. Adalbertus

- Salzbg. 'Catalogi archiep. Salzburg. ep. Patav. Ba-
benberg. abb. Osterhov. ducum Bawarie. Rauch
I, 540—544.
- Hist. prof. 109. früher Hist. Lat. 66. jetzt 390. Lamb. II,
751. mb. f. s. XV. manu Itala. *Iste liber est monasterii*
b. M. v. sanctique Thome ap. can. reg. in Vorst.
Martinus Polonus ed. II. Päpste und Kaiser sich
gegenüber, je 50 Jahre auf der Seite. Geht nach der
Vorrede bis auf Johann XXI, im Text steht noch Nicho-
laus III n. Rom. a. D. 1277 sedit annis. Kaiser endigen
Constantino VI.
- Hist. prof. 128. jetzt 7692. ch. s. XVI. beschrieben bei
Chmel I, 667.
- f. 137. *Ezelini domini Veron. Patavinorum tyranni hysto-*
ria ist sehr beschädigt und schwer zu lesen. Actiolinus
secundum Italos, secundum Germanos Ezelinus vocatus,
dictus de Romano, quem Fridericus II cesar rex Ierusa-
lem et utriusque Sicilie ac dux Suevie sibi socium —
Martinus Turrianus victorem exercitum et preda opulen-
tum Mediolanum reduxit tuncque preclarus et potens
habitus est. Princeps autem inter socios omnium con-
sensu Martinus declaratur etc.
- Hist. prof. 178. jetzt 400. früher Hist. Lat. 47. Ergat des
Bischofs Joh. Faber, s. XIII. Enthält die oft vorkommen-
den *Versus de nummo*, f. 1. *Prophetia S. Methodii*. f. 9.
Victor Vitensis. f. 40. *Einhardi Vita Karoli* (SS. II,
439). f. 51. *Chron. Liutprandi* (SS. III, 271).
- Hist. prof. 196. jetzt 402. olim Hist. Lat. s. n. Lamb. II,
758. Chmel I, 696. mb. fol. s. XV. manu Itala. Mar-
tinus Polonus ed. I. Päpste und Kaiser sich gegen-
über, je 50 Jahre auf der Seite. Der Verf. nennt sich
de regno Boemie oriundus patria Oppaviensis. Endigt
bei Clemens IV natione Provincialis — decollantur. *S.*
Hic papa cum magna — certificando über die Kanoni-
sation der h. Hedwig. Kaiser: Constantino VI. Romanum
— est defunctus.
- Hist. prof. 227. Zur Geschichte der Streitigkeiten zwischen
Friedrich IV, Albrecht und den Österreichischen Ständen;
Aktenstücke, darunter auch kurze Annalen 1368—1482.
Ist jetzt im Archiv, Oesterr. 15. Loc. 104.
- Hist. prof. 229. jetzt 9099. chart. fol. enthält die Erzählung
von der Ermordung des Grafen Florenz von Holland

s. XVII. und von älterer Hand, wohl s. XVI. *Anna-
len 814 — 1288. mit der Handschrift Maurismünster.
Das Bedeutendste darin betrifft die Hebbe Walthers von
Geroldsdorf mit den Straßburgern. Chmel II, 20.

Hist. prof. 230. jetzt 57. s. XIII. *Historia miscella, Gesta
Francorum* f. Archiv V, 115, *Gesta Theoderici regis*; f.
Endlicher p. 305.

Hist. prof. 231. 232. zusammengebunden als n. 9017. ch.
fol. s. XVI. Chmel I, 697; 231 sind die Flores
temporum; 232, früher hist. Lat. 439, von etwas äl-
terer Hand, Chron. Ottonis Frisingensis 1106 —
1158. — VII, 11 ist bezeichnet als Cap. 1. Quae om-
nia — perveniretur. fehlen. MCVI. Hucusque protracta
sunt ea quae ex Orosii ac Eusebii et aliorum qui post
scripserunt libris posita reperiuntur; et sequitur Chro-
nica domni Ottonis Frisingensis. — 15 und 16 bilden
Cap. 5; 17. 18. Cap. 6; 21 fehlt; 22, 23, der letzte
Satz von 24, 25 und 27 ohne den letzten Satz bilden
Cap. 9. — 29 und 30 fehlen, 32 und 33 sind Cap. 12,
Cap. 13 das erste des Appendix p. 197; 14 = App. 2,
wo der zweite Absatz fehlt; 21 = App. 9 und 10. In
Cap. 22 = App. 11. bricht die defecte und sehr fehler-
hafte Abschrift ab.

Hist. prof. 233. jetzt 403. mb. fol. s. XV exeuntis. Ottonis
Fris. Gesta Friderici. Chmel I, 698.

Hist. prof. 242. jetzt 3320. olim hist. Lat. s. n. Lamb. II,
753. Chmel I, 701. ch. fol. s. XV. Martinus Polo-
nus ed. II, nach der Vorrede bis auf Johann XXI.
Kaiser und Päpste gemischt. Nach Constantino VI. folgt:
Item descriptio summorum pontificum. A. d. n. I. C.
1182 Urbanus III — (loh. XXI) diebus 7. Romanum
imperium — est defunctus iuxta Triponam in domo fra-
trum ord. S. M. de monte Carmeli et in eodem portu
multe naves u. s. w. Eine Italien und besonders Verona
betreffende Fortsetzung bis 1277. Dann Päpste: Alexan-
der IV papa 185 n. Campanus — (Greg. X) Cessavit
papatus die 10. Rodulfus genere Alemanie — Alberti
de la Scala. Dann Innocenz V. bis Nikol. IV. Adul-
fus genere Alam. — in regno. Celestinus V — (Bonif. VIII)
Pronunciatum fuit a Celestino predecessore suo: Intrabit
ut vulpis. regnabit ut leo. morietur ut canis. Adalbertus

dux Austrie — dioc. Tridentine. Bened. XI. — (Ioh. XXII) obiit 1334 die 4 Octobris. Cess. papatus. Henricus VI imp. 94 comes de Lucemburch — potentiam. Ludovicus dux Bavarie — ivit ad curiam. Bened. XII. Clem. VI. Carulus imp. 196. et rex Boemie — ubi quasi omnes maiores de Columna ferro perierunt. Innoc. VI — Greg. XII. dictus est Alexander V. Imperator quidam Bavarus electus in imperatorem descendit cum magno exercitu in territorium Brixense de 1401 ut ducem Mediolani — missus Venetiis. Alex. V bis Sixtus IV — Augusti 1471. Diese Fortsetzung ist ziemlich ausführlich.

Hist. prof. 279. jetzt 3121. ch. f. XV. beschrieben Lamb. II, 827. Chmel II, 12. Unter vielen Briefen u. a. Stücken s. XIV. XV. findet sich f. 57. *Littera per imperatorem Federicum Bononiensibus destinata pro relaxatione regis Entii eius filii per dictos Bononienses capti, edita per Petrum de Vineis summum oratorem ipsius imperatoris cancellarium*. Varios — eternum (Ep. II, 34). *Responsiva*. Exurgat Deus et — aper. D. Bon. (auch in der Pariser Hands. 8566).

f. 95. *Littera composita per Petrum de Vineis cancellarium imperatoris Federici transmissa gubernatori Neapolis, hortando eum ut iustitiam faceret et non dimitteret scelera impunita*. Impunitas — revolvatur. (Cod. Wilher. 6). Darauf folgt ein Ermahnungs Schreiben der Florentiner an die Bologneser, welche der Comes Virtutum befehlen wollte, mit Beziehung auf ihre Standhaftigkeit gegen König Enzo, vom 3. Mai 1390. „Fratres carissimi etc. Ferner von anderer Hand die Correspondenz zwischen Hahn und Fuchs, Haupts Alt. Bl. I, 3.

Hist. prof. 330. jetzt 8219. ch. fol. s. XVII. Chmel II, 17. enthält f. 54. *Fragmentum Annalium a. 1267 — 1280*. von Tengenagels Hand, welches einer der zahlreichen Formen Klosterneuburger Annalen angehört. f. 56. Burchardi notarii epistola de excidio Mediolanensium.

Hist. prof. 338. jetzt 427. mb. s. XII. Ex libris Io. Fabri. beschrieben Chmel II, 77. Roberts *Historia Hierosolimitana* und Briefe der Kreuzfahrer, dann f. 42. *Ann. Mellicenses* s. XII. Die alte Hand hört aber am Ende der vordern Seite von f. 45 bei 166 auf; über

die zweite (auf Papier) sagt eine alte Handschrift: *Sequentia sunt manu Cuspiniani exarata*. Auch diese hört aber schon 1158 auf. Der Text gehört zu der zweiten Form (B) der *Welfer Annalen*, und steht Univ. 843 am nächsten.

f. 72. Chron. Ysidori, am Schluß mit einem *Berg der Fränk. Könige und Kaiser bis auf Heinrich III. und von anderer Hand bis Konrad III.

Auf die Hist. miscella und Honorii Imago mundi folgt Einhard's Vita Karoli f. Mon. SS. II, 438. und Eutprand ib. III, 271.

Hist. prof. 391. ist jetzt im Archiv Oesterr. 172.

Hist. prof. 443. jetzt 2908. Österreichische Geschichte 1454 — 1467. aus einer andern Handschrift herausgegeben von Senkenberg *Selecta iuris* V. Vergl. Lamb. I, 665. Hoffmann p. 213.

Hist. prof. 451. jetzt 3415. ch. fol. s. XV. beschrieben bei Chmel II, 205. Auf Honorii Summa folgt dessen Werk *de luminaribus ecclesiae*; dann f. 140. *Ann. Lambacenses, Abschrift von h. p. 83. und für den dort fehlenden Anfang von 1126 — 1176 die einzige Handschrift. Die Überschrift lautet: *Quedam cronica brevis*.

Hist. prof. 452. jetzt 3416. ch. fol. s. XV. Die berühmte, einst dem Dr. Joh. Fuchsmagen gehörige Handschrift, welche den in Kollars *Analekten* abgedruckten Römischen Kaiser, nebst Consularfasten, ferner den *liber regionarius urbis Romae* (für den diese H. S. sehr mit Unrecht noch nicht benutzt ist), dann von ganz anderer Hand Radlube's und Iord. hist. Gotica enthält. Beschrieben bei Chmel II, 206.

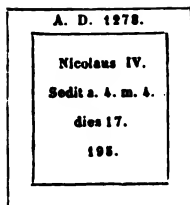
Hist. prof. 477. jetzt 3126. *Prosper, Iordanis hist. Gotica, Gesta Francorum* (Archiv III, 471. V, 112. 126.), *Einhardi Vita Karoli* (SS. II, 438), *Hist. Apollonii Tyrii* und *Pauli hist. Langobardorum* (Arch. III, 629), f. Endlicher p. 277. Nach Arch. V, 668. VII, 340. Abschrift der Florentiner Handschrift Cod. 35. Plut. 65. saec. XI.

Hist. prof. 478. jetzt 436. mb. fol. s. XIV. Chmel II, 427. *Incipit Cronica Francorum et est domini Falconis*. Ist das von Leibniz als Chron. S. Aegidii herausgegebene

Werk bis 1261 wie in h. p. 72. Die Fortsetzung beginnt auch hier: *De rege Tartharorum*. A. D. 1262 rex Tartharorum misit nuncios und geht bis zum Tode Gregors X — a. D. 1276. worauf noch einige Notizen über Concilien folgen.

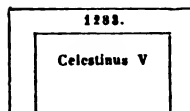
Hist. prof. 479. jetzt 3375. früher Hist. Lat. 131. ch. s. XV. 26 Blätter, am Anfang unvollständig. Chron. Erfordienſe, welches schon Sambecius herausgeben wollte, Comm. I, 511. 578. fängt an: *elatus factus est de pecunia illa — Egiptus habuit. Anno ab U. C. 725 — sic appellari De nativitate Domini*. Eodem igitur tempore — A. D. 38. Saxones a Macedonia venientes Thuringiam intraverunt et Thuringos expulerunt etc. *Sequitur de orto Francorum*. Francorum generis exordia de antiqua Trojanorum — A. D. 452. Merwico Clodii filius regnavit in Francia annis 10. *De origine Saxonum*. Super origine Saxonum opinio — A. D. 776 Saxones christiani effecti sunt. *De origine Longobardorum*. Porro de origine — principium faciat. *Sequitur de ortu Thuringorum*. Nemrot primus rex — subpeditavit. *De ortu comitum provincialium in Thuringia*. Anno vero ab i. D. 1015 Conradus — de quo omnes de Honsteyn sunt progeniti. *De morte palatini*. A. D. 1062 Ludewicus — pecudum. *De primo lantgravio Thuringie*. A. D. 1130 — cladis. u. f. w. bis 1327. hereticum condempnavit. über Ludwigs des Baiern Gegenpapist. Dann noch kurze Annalen. A. D. 250 cepit monasticus ordo — 1310 moniales extra portam Krampſendor residentes transposite sunt extra valvam inublurali (? es ist das Brühler Thor) quibus fratres margravi (? Serviten) successerant. Sufficere iam credimus — nequaquam propria deliberacione et presumpcione sed consilio et assensu prelatorum meorum.

Hist. prof. 483. jetzt 3414. früher Hist. Lat. 507. Lamb. II, 748. Chmel II, 428. Martinus Polonus ohne die alte Geschichte, aber mit papissa. Er nennt sich de regno Boemie oriundus patria Oppaviensi, und gibt ad Honor. IV. als Endpunkt an. Nach passionibus sanctorum folgen die Päpste bis (Honor. IV) iuxta sepulcrum Nicolai III sepe-litur. *Explicit cronice Martiniane a. D. 1457 feria 3 ante festum S. Scolastice virginis*.



Nicolaus IV nacione de Esculo civitate Marthianus episcopus Penestrinus ordinis fratrum minorum — annis duobus.

Hucusque frater minor Cronicam que Flores temporum dicitur perduxit.



Celestinus V ante dictus Petrus de Marona u. f. w. ausführlich bis auf Eugen IV. A. 1430. Item eodem anno 3 die Marci Gabriel episcopus

Senensis card. tit. S. Marci Transtyberim nac. Venetus eligitur et 12. die mensis eiusdem coronatus Eug. IV. nominatur. Item eodem anno in congregacione principum Nürnberg casus quidam de violenta manuum iniectiōe — Item eodem anno 1431. 26. die mensis u. f. w. f. Chmel.

f. 49. Die Kaiser bis f. 72 (R. Eduard) sanus factus ad propria cum gaudio remeavit. *Expl. de imperatoribus. Illud sequens non continuatur ad precedencia.* A. D. 1246 Frid. dux Austrie occiditur. A. D. 1260 ibant homines facie violenta et percuciebant se flagellis nudos utriusque sexus. A. D. 1274 Gregorius papa u. f. w. 1 Columnne bis zur Einnahme von Affon 1291. Dann



A. D. 1273 Cum bona imperii u. f. w. Die Chronik von S. Magnus wie h. p. 10.

Hist. prof. 484. jetzt 3409. ch. fol. s. XV. Alberti monachi Sigebergensis Cronica pontificum et imperatorum bis 1454. Lamb. II, 766. Chmel I, 737.

Hist. prof. 497. jetzt 3422, aus Fürstzenell. Lamb. I, 512. 578. Chmel II, 493. Diese Handschrift, vielleicht noch s. XIV, und hist. prof. 536. s. XV. enthalten zuerst Klosterneuburger Annalen, nämlich einen Auszug von Sal. 416, vermuthlich nach einer beschädigten Copie, denn es fehlen

große Stücke, von denen h. p. 536 einen Theil am Ende in großer Verwirrung nachliefert. Bis 1260 fast ganz übereinstimmend mit Pez SS. I, 974, sind diese doch noch viel mehr abgekürzt, und nur ein werthloser Auszug. In 497 fehlen Blätter mit den Jahren 1300 — 1327. Dann folgt die Memoria ducum defunctorum, der Streit bei Müldorf, und die Zwettler Annalen, alles nach der viel schlechteren Handschrift h. p. 536 abgedruckt bei Rauch II, 309 — 334. Diese Zwettler Annalen sind von 1323 bis 1348 ein sehr fehlerhafter Auszug aus denen bei Pez SS. I, 527 — 542, haben jedoch auch Eigenes; das Folgende bis 1362. 1386. ist ihnen eigenthümlich.

Hist. prof. 536. jetzt 3412. früher 454. ch. q. s. XV. Lamb. I, 512. 578. Chmel I, 562. Enthält 1) Historia Troiana von Guido de Columpna, 2) die eben beschriebenen Annalen. Der Text ist viel schlechter, als in h. p. 497, jedoch nicht daraus abgeschrieben.

Hist. prof. 569. jetzt 9798. ch. fol. s. XVII. *Querimonia Friderici II imp.* etc. ist Petrus de Vineo I, 1 — 33. Jeder Brief ist wie im Druck als Kapitel bezeichnet.

Hist. prof. 577. jetzt 2685. mb. q. s. XIV. Kaiserchronik bis auf Friedrich II. Hoffmann p. 11. Bei Wasmann cod. W.

Hist. prof. 589. jetzt 2917. ch. fol. s. XV. *Ex libris Seb. Tegnagelii.* Hoffmann p. 208. Sachsenchronik bis 1230. Ende: Und der Junng Kunig von Pehem prannd das land zu Osterreich uncz an die Tünaw zuhannt nach der hervart starb der alt Kunig van Pehem der was genant Ottakher etc. Amen 1467.

f. 85. Österreichische Chronik. Wie lang das sei das der erst mensch in das land Osterreich kam u. s. w. also am Anfang wohl ein Auszug aus der Hagenschen Chronik. Schließt 1395 mit dem Tode Herzog Albrechts und einer großen Lobrede auf ihn, deren Ende fehlt.

Hist. prof. 600. jetzt 451. mb. s. XII. enthält nach den *Ann. Fuld.* von derselben Hand 'Iordanis de regn. succ. aber nur bis Murat. I. p. 234. arma viderant. — Dann nach kleinem Zwischenraum „(B)revem fieri clementia — pacis accendat“, mit der Unterschrift s. XVI. *Finis Ruffi Sexti viri consularis.* Endlicher p. 286.

Hist. prof. 611. jetzt 460. mb. fol. s. XV. manu Itala. Martinus Polonus. Der Anfang fehlt bis auf

Johann XIII. Romam reductus est et de persecutoribus — misit. Dann folgt Otto II. Ende liber debeat inveniri. und Adrianus V Innocentii nepos — minorum. Ioh. XXI nat. Yspanus Portugaliensis sedit m. 8.

Hist. prof. 620. jetzt 2918. s. XVI. ch. q. *Ex libris Seb. Tengnagel.* Die Hagen'sche Chronik von Österreich und Fragmente der Klosterneuburger Tafeln, in größter Verwirrung. Dazwischen steht f. 103 bis 107 ein Fragment, worin sehr ausführlich über Maximilian und Anna von der Bretagne berichtet wird.

Hist. prof. 621. jetzt 3446. chart. fol. s. XIV. Große Weltchronik. *Hanc cronicam dedit ven. vir. d. Michael Gewchramer civis olim Wyennensis fratribus in Maurbach ordinis Carthusiensis qui obiit a. D. 1403.* Primum regnum Assiriorum — perveniret defectum. wie h. p. 1035. Dann Beda, Honorius, Martinus, mit einigen Zusätzen. Ende: veniens est defunctus.

Hist. prof. 630. jetzt 486. mb. fol. s. XII exeuntis. Ekkhardi Chron. universale, nur bis zur Hist. Francorum p. 115, 50. Enthält die Geschichte Alexanders.

Hist. prof. 631. jetzt 2692. früher Ambr. 262. mb. s. XV. in q. Lamb. II, 779. Kaiserchronik. *Dicz ist dew kronik wie manig chunig und kayser sey gewesen und auch pábst zu Rome.* An dem anegeng beschuef Got — Do ward er (Ludwig der Baier) pegraben dacz unser frawen und er waz an dem reich 33 iar und 3 tag und ist der dritt und hundertist von Augusto. — *Wie di stat zu Villach von dem erpidem verdorben ist und di labt.* (Pauli conv. 1348). Ende: daz man auch hewt an dem tag wol sechen mag etc. *Explicit hic codex laudetur omnipotens rex.*

Hist. prof. 638. jetzt 506. mb. s. XIV. fl. fol. *Hic liber a Iodoco Welling regio fiscali michi Iohanni Fuchsmagen iur. doct. dono dedit 13 die Octobris a. 1505. Wiene.* Dann von Bischof Faber 1540 dem Collegium ap. S. Nicolaum geschenkt.

* Ann. Salzburgenses ab O. C. bis 1277, mit der *Series archiepiscoporum* bis 1284; der Text ist etwas besser, als in der sonst ganz übereinstimmenden Handschrift Univ. 830.

Dann die Reimchronik über das Schisma unter

Alex. III bis zur Einrichtung Konrads: „Eas nostri temporis — patrocinata.“ Rauch I, 149.

Hist. prof. 645. jetzt 460. mb. s. XII exeuntis. Effers-
hards Chronik von dem Abschnitt de origine Francorum
p. 115, 50 an bis p. 129, 25. Am Ende unvollständig.
Archiv VII, 507. Gehört wohl zu h. p. 630.

Hist. prof. 649. jetzt 494. früher Ambr. 254. Lamb. II, 742.
mb. q. s. XIV. mit der Inschrift:

Muto liber dominum: domino ablegante priore
Posthac Zimbriacis laetor inesse libris.

L(aurentius) Moller I. U. D. faciebat 21. Aug. a. 72.

Martinus Polonus ed. II. nach der Vorrede ad Io-
hannem XXI. Bei den Kaisern folgt auf est defunctus:
Soldanus — rediit. Rodolphus rex imperavit apud Theo-
tonicos bis auf Heinrich VI (VII) secunda cometa in parte
orientali sed minor quam alia videbatur. Päpste: Ioh.
XXI. n. Yspanus de civ. Ulixbona a. D. 1276. sedit m.
8. et cess. m. 6. d. 7. Hic autem dictus Petrus — se-
pultus fuit. Nicol. III n. Rom. de domo Ursinorum —
urbe fuerunt. Martinus IV. n. Gallicus — Maii sequentis.
Honor. IV. n. Rom. u. f. w. bis auf Johann XXII. Hic
papa canonizavit S. Thomam episcopum Erfordensem theo-
logie et decretorum doctorem cuius meritis Deus multa
miracula operatus est. Also ganz ähnlich wie die Basler
Ausgabe, doch mit Abweichungen. Der Verf. scheint Ber-
nardus Guidonis zu seyn, nach Archiv VII, 689; vergl.
Hoh. fol. 7.

Hist. prof. 652. jetzt 203. saec. XI. Iordanis und das
Fragment über die Göttin Ciza. Endlicher p. 285.
Grimm Myth. I, 269. Archiv V, 673.

Hist. prof. 661. jetzt 509. mb. q. s. XIV. *Hunc libellum
dedit monasterio S. Dorothee (in Wien) fundator eius.* —
f. 1. *Annales Grussavienses* 1230 — 1306. f. 1'. *De
dispositione domini nostri Iesu Christi.* f. 2. *De dispo-
sitione et vita inclite virginis Marie*, und dann unter der
Aufschrift: *Item alia descriptio*, eine ganz kurze werth-
lose 'Chronik' von Moses bis 1291. — f. 3. *Quot fue-
runt demones in lapsu*, dann Purchardi de monte
Syon descriptio locorum terre sancle. Canis. ed. Basn.
IV, 6.

f. 25. *Catalogus sive cronica omnium pontificum im-
peratorum Romanorum. ubi anni et menses et dies*

eorum ponuntur et notabilia facta eorum distinguuntur. quis papa sub quo imperatore sedit. incipiens a Christo. qui fuit primus et summus pontifex. et ab Octaviano imperatore augusto. qui eius tempore imperavit. et pertinens usque ad Innocencium papam IV et ad Fridricum imperatorem. Dominus noster — Innocencius IV nacione de comitatu Ianue. sedit annis 11. mensibus diebus . Hic congregavit concilium apud Lugdunum. ubi deposuit Fridericum imperatorem. et composuit multas constituciones. post mortem vero Fridrici predicti recessit de Lugduno. et mortuo Chunrado filio ipsius Fridrici intravit regnum Apulie et occupavit eundem et mortuus fuit Neapoli. Alexander nacione Anagninus. sedit a. 6. m. 5 et d. 5. decessit Viterbii septimo die exeunte Maio. A. D. 1261. vacavit ecclesia 3 mensibus et 3 diebus. § Octavianus augustus imperavit — post deposicionem vixit per 6 annos.

Hist. prof. 665. jezt 507. Schw. V, 143. mb. q. s. XIII incipientis enthält anfangs Bilder, die 12 Monate, Thiere mit symbolischer Deutung, ein Alphabet von schönen Initialen, mit Ranken, Blättern, Thieren; darauf wieder einige Blätter mit Thieren, und 3 Blätter Rosetten und andere architektonische Verzierungen.

f. 14. Inc. mappa mundi. Quid sit mundus. Mundus est universitas — flumina ditis.

f. 16. *Christianus ad solitarium quendam de ymagine mundi* (Honorius). Dann allerlei Verse.

f. 45. Honorii philosophia mundi, lib. III—V, wie in der Basler Ausgabe von 1544. 8. p. 110 ff.

f. 81. Chronik, zuerst *Honorius*. Non arbitror — Marcus evangelium scripsit. Dann abweichend. f. 89. *Inc. cronica Romanorum pontificum b. Damasi pape ad Ieronimum presbiterum*. Damasus papa u. f. w. geht in einen Papstkatalog über, der ziemlich ausführlich ist bis auf Nikolaus I, dann nur Regierungsdauer und einzelne Notizen bis auf Gölstein. Fortgesetzt 1197—1409.

f. 99. Verzeichniß sämtlicher Bisthümer, worin: Archiepiscopus Bremensis hos habet suffraganeos. Barduuicensem Solesuicensem Raskerburgensem Michilburgensem vel Zwirinensem Lubichensem Rigensem novum vel Livensem. Vergl. Sal. 62.

f. 105. Verzeichniß der Kaiser. „Anno inc. verbi LVII°

Nero regnavit. Nero imperator u. s. w. Das Ende stimmt mit Honorius überein. Fortsetzung bis 1346.

f. 110'. Hugo de tribus rerum subsistentiis.

f. 148'. s. XIII. Ottokars von Steier Testament zu Gunsten Leopolds von Oesterreich. 1186 Aug. 17. Darnach steht noch von anderer Hand:

In Runa

A. D. 1344. in die b. Marie Magdalene sub secunda missa terre motus factus est ex quo omnes tremefacti fuimus. quia pauci prius aliquot tale vidimus. quere supra unde oriat. Und von anderer Hand ein Auszug aus der bei Rauch II, 313 gedruckten Memoria ducum Austrie.

Hist. prof. 668. jetzt 539. einst Hist. Lat. 409. mb. in oct. saec. XII ex. Lambec. I, 510. 575. enthält zuerst die Imago mundi: *Christianus ad solitarium quendam dei. m.* bis auf Konrad III. Bei der Stelle über die Indictionen steht auch hier 70 und 1120. Dann folgt ein Papst-Katalog. *Hic est series pontificum Romanorum*, mit Regierungsdauer bis auf Silvester II, dann bloß Namen, nur zuletzt wieder Innoc. a. XIII. m. VIII. d. XIX. Celestinus III m. V. d. IX. Lucius qui et Gerardus. Eugenius. und von anderer Hand Adrianus III. und Alexander III.

f. 34'. Annalen, in zierlichster Schrift vom Ende des 12ten Jahrhunderts, die etwas abweichende Form der Meßker Annalen, welche den Klosterneuburger zu Grunde liegt. Die letzten Jahre sind austrabirt, um diese Annalen mit den folgenden zusammen zu fügen, nämlich f. 63. saec. XIV. Klosterneuburger Annalen, 1104 — 1263, mit einer gemalten Initiale beginnend. Sie stimmen mit denen im Cod. Sal. 416 überein, und enthalten von zweiter Hand Zusätze, die Heiligenkreuz betreffen. f. 83' folgt von derselben Hand nach einem kleinen Absatze eine ausführliche Geschichte der Jahre 1264 — 1279, mit besonderer Vorliebe für Ottokar geschrieben. Hierauf bleiben 2 Blätter leer, dann folgen von derselben oder einer ähnlichen Hand die Jahre 1279 — 1301 der Klosterneuburger Annalen, wie bei Pez. Von 1302 stand noch die erste Zeile, ist aber austrabirt, und es sind dann Heiligenkreuzer Annalen bis 1310 angefügt.

Diese Handschrift ist häufig ganz oder theilweise abgeschrieben

und excerptirt; ein Auszug ist nach einer Klostersneuburger Handschrift bei Pez als Chron. Valzonis gedruckt. Es wird nämlich hier der erste Theil bis 1301 einem Valzo, der letzte dem Fr. Nicolaus Vischel von Heiligenkreuz zugeschrieben.

Hist. prof. 672. jetzt 540. früher Hist. Lat. 155. mb. q. s. XIII. Beschrieben von Chmel I, 550. Enthält Chron. Ottonis Fris. cum contin. Ottonis de S. Blasio; f. Mon. SS. V, 265.

Hist. prof. 678. jetzt 543. früher Hist. Lat. 197. Die bekannte Handschrift s. XIII exeuntis mb. in q. welche das Rationarium Austrie et Styrie enthält. Am Schlusse stehen die bei Rauch II, 205 — 208 hieraus abgedruckten Urkunden nebst Reg. Frid. II 1085. — Vergl. Lamb. I, 509. Kollar Anal. I, 27. Chmel I, 569.

Hist. prof. 682. jetzt 561. früher Ambr. 253. mb. s. XIII. *Hugo Floriacensis*, erwähnt Lamb. II, 857. Archiv IV, 225; benutzt Mon. SS. XI.

Hist. prof. 686. früher Ambr. 391. jetzt 557. Lamb. II, 913. mb. s. XII in q. *Gesta Trevirorum*, f. Mon. SS. VIII, 126. Dann f. 46. Ascensus Barcoch servi venditi ad apicem soldanatus Egypti et Sirie qui postea appellatus fuit Beseid Barcoch Melech Eldahar, descriptus et editus per me Beltramum de Mignanellis de civitate Senarum provincie Tuscie in civitate Constancie Alamanie provincie Maguntine a. D. 1416 tempore sacri concilii generalis. und f. 67. Gesta amplissimi viri nomini Thomorlengh in partibus Sirie et Turchie ebenso.

f. 90. wieder s. XII. *De sex aetatibus mundi*. Archiv III, 477. Prima ergo aetas mundi continet annos iuxta Hebreos 1656. Der Schluß lautet f. 93:

4630. Constantinus filius Constantini superioris a. 18. Hic sextam synodum composuit.

4639. Justinianus filius Constantini a. 2.

4659. Pippinus senior a. 27. Huius 22^o anno Cotafredus dux mortuus est.

4686. Karolus a. 27. Huius a. 17. Beda presb. Anglorum obiit.

4696. Pippinus et Carlomannus a. 10 simul.

4713. Pippinus qui supra rex a. 17. Huius anno secundo Bonifacius martyr effectus est et 13^o hibernus grandis et durus.

4717. Karlus et Carlomannus simul annis 4.

4762. Karlus qui supra annis 45. qui 30^o anno imperator a papa Leone consecratur.

f. 94. *Catalogus SS. Romanorum pontificum* bis auf Paschalis II qui et Reginherus presb. card. ex titulo S. Clementis a. D. 1099 ordinatus.

f. 98. Eine kurze Kaiserchronik, in auffallendem Widerspruch mit den geschichtlichen Thatfachen, bis auf Heinrich V. Anfang: *Scripturus Romanum imperium*. Sie findet sich auch in den Zwettler Handschriften 95 und 255, und in der Admunter 735, wo auch das hier folgende Stück damit verbunden ist: *De cronicis Reginonis*. Chlodoveus rex Francorum — Heinrich V regnavit. Vergl. Sal. 227.

Hist. prof. 700. jetzt 3476. ch. oct. s. XV. „Prima etas. Incipit ab Adam u. s. w. Verzeichniß der Kaiser, Päpste, Beschreibung von Rom. Zuletzt Briefe über Johanna von Arc.

Hist. prof. 708. früher hist. Lat. 196. Lamb. Comm. I, 505. 560. Ist der jetzt im Archiv befindliche *Code x Hermanni Altahensis*. Reichssachen 9.

Hist. prof. 709. jetzt 2927. ch. s. XV. bezeichnet als Chron. Eberhardi archid. Ratisbon. ist eine am Anfang und Ende unvollständige deutsche Chronik von 577 — 1253. Anno 577. zogen die Saksen mit Alboino in welsche land verhehlgentent Galliam. Aber sy wurden von Mummulo erschlagen und demütigett u. s. w. Zuletzt Von Manfired. Diser Manfiredus ist gewesen ain unnelicher fune l. f. von sinen heudel. wie er seinen vaiter und bruder getait ist obenan gesayit. Und nach abgang u. s. w.

Hist. prof. 720. jetzt 3529. ch. q. s. XV. *Liber presbiterorum et clericorum de Wydenbach Colon. in quo habentur sequentes scil. Speculum stultorum sive Brunellus qui formam eorum gerit.*

f. 77. *Flos hystoriarum terre orientis* von Fr. Haytonus dominus Turchi consanguineus regis Armenie 1307 verfaßt.

f. 132. *Liber de quibusdam partibus ultramarinis et precipue de terra sancta compilatus per nobilem virum d. Guilhelmum Bolonie ad instanciam . . . Thalayrandi Petragoricensis tit. S. Petri ad V. cardinalis.* f. 153 et was über Erdbeben in Catalonien 1427.

- f. 156. *Excerptum de itinerario d. Iohannis de Mandavilla.*
- f. 192. *Item alius de locis sanctis editus a Theoderico.*
- f. 208. *Libellus penarum (Benedicti de Pileo).* Volens tibi Iohanni vel Bartholomeo fratri meo partem passionum narrare quas in Almanie finibus passus sum, hoc opusculum edidi quod a sua materia libellum penarum appellari volo. Eine Reisebeschreibung durch Italien und allerhand Ergebnisse in Deutschland zur Zeit des Konstanzer Concils, in Prosa und Versen. Den Cardinalis S. Angeli nennt er seinen singularissimus dominus.
- f. 252. *Gamfredus magnus de statu curie Romane.* Nuper apostolica — antifrasis.
- f. 268. *De origine et conversione Westphalorum ex cronica Saxonum et gestis Karoli Magni.* De terra Westphalica sic legitur in libro de proprietatibus rerum: Westphalia Germanie inferioris — leges salubres pro transgressoribus statuit.
- f. 274. *Conquestus terre sancte.*
- f. 290. *Hystoria Troianorum.*
- Hist. prof. 756 jetzt 2935. früher Hist 1122. ch. q. s. XVI. (Unrest) Chronik von Kärnthn. *Olm hic liber pertinuit ad Bibliothecam ill. et Exc. Domini Col. Max. Comitis de Lamberg Supremi Aulae Imperatoriae Praefecti.* Es ist dem Adell — darnach raidt Rhunig Ruedolff gen Wm, und nach raidt der wippen fursten sandt er zu dem Rhunig. *Verto folium.* Es folgt aber nichts mehr.
- Hist. prof. 800. jetzt 3517. ch. oct. s. XV. *Hystoria de origine Troianorum incipit feliciter lege.* Origo Troianorum — Ascanium. *Expl. h. T. scripta et finita in Ytalia in monasterio Sane vallis sub a. D. 1473. tercio die mensis Ianuarii.*
- f. 38. *Inc. hystoria de Ytalia.* Italia provinciarum — misericordiam suam. Geschrieben ebend. 1472 Oct. 30. Archiv X, 379.
- f. 75. Der sogenannte *Pindarus Thebanus.* Schließt f. 99:
- Pindarus hunc secum trans Pontum duxit Homerum,
Scilicet Argivum dedit esse poema Latinum.
- Comes Hector de Costa ipsum P. prestatat.* fertig geschrieben 1473 Mai 22.
- Dann *Epistola de origine Venetiarum et Pataviae.*
- Archiv ic. X. Band.

Incitasti exhortacionibus — honores daret. Nach Gentilotti von Xiccho Polentonius civ. Patav. scriba, mit Berufung auf Scardeon. de Antiq. urbis Pat. p. 236. wo aber dieser Brief nicht angeführt wird.

Hierauf mit neuer Zählung der Serterne: *Aeneae Silvii Piccolomini Bohemorum Chronica*. Geschrieben 6. Juni 1478. Zulezt die bekannte Fabel von Erzb. Udo von Magdeburg.

Hist. prof. 844. jekt 589. früher Amb. 255, (s. Lamb. II, 771. mb. q. s. XIV. *Cronica minor*. Nämlich die h. p. 72 beschriebene Chronik bis 1261, hier aber mit einer Fortsetzung von 3 Seiten. A. D. 1262. Rex Tartarorum misit sollempnes nuncios — (1268) Papa Clemens in Bitervio mortuus est in cuius morte terre motus factus est magnus. Hier findet sich von einer Hand des 16ten oder 17ten Jahrhunderts die Unterschrift: Nihil dubito huius opusculi authorem fuisse Iohannem Teutonicum ex Friburgo oriundum ep. Bessinensem et generalem sui ordinis quartum.

Hist. prof. 859. jekt 3264. ch. q. saec. XIV ex. Commentar zu der metrischen Chronik des Hugo von Reutlingen. *De origine Lombardorum*. Gens mala) Cum hic sepius fiat mencio de Longobardis idcirco ipsorum historia est declaranda. Sciendum est igitur quod tempore Pelagii pape primi etc. aus der Legenda aurea. f. 7. Hiis et consimilibus sacre scripture dictis Hugo sacerdos de Rütlingen consideratis ad utilitatem novellorum clericorum facilia dicta de raris materiis diligencium cronicas diversas antea in diversis voluminibus prosaice et dispendiose dispersas in metrum facile compegit et retorsit et precipue cronicas regum Romanorum Dividitur autem iste liber primo in duas partes. in prima premittit prologum sive materiam libri generaliter. in secunda parte prosequitur illam specialiter. Secunda pars est ibi *Roma prior Christo* Prima pars in principio libri *Est hic subscripta*. secunda pars ibi *Cronica subscriptus*. tercia pars ibi *Assis in hoc opere*. Der Commentar ist wesentlich geschichtlich und dürfte für das 14te Jahrh. brauchbar seyn. f. 26. steht der Brief Ludwigs des Baiern Reg. Lud. 2980. f. 26'. *Hinc alium librum*. Subiungit auctor prologum secundi libri et patet sufficienter in textu. *Rursum materia*.

In hoc secundo libro auctor resumit materiam regum Romanorum supra per quedam incidencia pretermisam. Zwei Blätter über Karl IV, zuletzt der 1348 für ihn von Clement VI vorgeschriebene Eid Ego confiteor etc. Avin. 29. Nov. pont. a. 6. Da hört der Commentar auf, scheint aber unvollendet zu seyn.

Hist. prof. 871. jetzt 8904. ch. q. s. XVII. Lambec. I, 514. 584; von demselben bezeichnet als Antiqua diplomata et documenta literaria ad historiam Hamb. et Brem. pertinentia. Herr Dr. Lappenberg bemerkt darüber, nach einer ihm mitgetheilten Inhaltsangabe, daß es als ein Auszug eines Copiarus des Bremer erzbisch. Capitels saec. XIII. vel XIV. erscheint. Es stimmt in der Reihenfolge und auch in den jüngsten Urkunden mit dem in G. Lindenbrog's SS. Rer. Germ. abgedruckten ausführlichen Copiarus überein, welcher sich, von Lindenbrog selbst abgeschrieben, auf dem Hamburger Stadtarchive befand.

Hist. prof. 873. 874. 875. jetzt 8863. 8864. Volumina tria chartacea quorum primum constat foliis 245, alterum 269, tertium 61. Continetur iis Chronicon Germanicum universale tam sacrum quam profanum ab O. C. usque ad a. C. 1646. sine auctoris nomine. Opus male digestum, peius scriptum; verbo, non magni momenti. *Gentilotti*.

Hist. prof. 898. jetzt 2948. früher Hist. 1129. ch. q. s. XVI. (Unrest) Chronik von Kärnthen. Zuletzt einige Nachrichten von E. Weit, die bei Hahn fehlen.

Hist. prof. 915. jetzt 2733. mb. s. XIII. Gmel I, 545. Auf einem hinten eingeklebeten Blatte, auf dem auch steht: *Liber iste est monasterii S. Ioh. b. in Seycz ord. Carthusiensis*, unbedeutende Österr. Annalen 1230 — 1269, abgedruckt bei Gmel.

f. 1. *Limites Austriae*, Deutsch. Rauch I, 243.

f. 9. *Priv. Friderici I de limitibus Bohemie*. 1179. Iul. 1. Rauch II, 205.

f. 10. *Friderici II Priv. Austriae* (minus). Reg. Frid. II. 1085.

f. 13 — 102. Joh. Ennichels Chronik. Rauch I, 252. Hoffmann p. 110.

f. 104. *Institutio civium* wie Sal. 416.

f. 105. *Reg. Frid. II*. 890.

f. 108. Herzog Leopolds Priv. für Wien = Sal. 416. f. 73.

Incitasti exhortacionibus — honores daret. Nach Gentilotti von Xiccho Polentonius civ. Palav. scriba, mit Berufung auf Scardeon. de Antiq. urbis Pat. p. 236. wo aber dieser Brief nicht angeführt wird.

Hierauf mit neuer Zählung der Serterne: *Aeneae Sili Picolominei Bohemorum Chronica*. Geschrieben 6. Juni 1478. Zuletzt die bekannte Fabel von Erzb. Udo von Magdeburg.

Hist. prof. 844. jetzt 589. früher Amb. 255, f. Lamb. II. 771. mb. q. s. XIV. *Cronica minor*. Nämlich die h. p. 72 beschriebene Chronik bis 1261, hier aber mit einer Fortsetzung von 3 Seiten. A. D. 1262. Rex Tartarorum misit sollempnes nuncios — (1268) Papa Clemens in Bitervio mortuus est in cuius morte terre motus factus est magnus. Hier findet sich von einer Hand des 16ten oder 17ten Jahrhunderts die Unterschrift: Nihil dubito huius opusculi authorem fuisse Iohannem Teutonicum ex Friburgo oriundum ep. Bessinensem et generalem sui ordinis quartum.

Hist. prof. 859. jetzt 3264. ch. q. saec. XIV ex. Commentar zu der metrischen Chronik des Hugo von Reutlingen. *De origine Lombardorum*. Gens mala) Cum hic saepius fiat mencio de Longobardis ideo ipso historia est declaranda. Sciendum est igitur quod tempore Pelagii pape primi etc. aus der Legenda aurea. f. 7. Hiis et consimilibus sacre scripture dictis Hugo sacerdos de Rütlingen consideratis ad utilitatem novellorum clericorum facilia dicta de raris materiis diligencium cronicas diversas antea in diversis voluminibus prosaice et dispendiose dispersas in metrum facile compagit et re-torsit et precipue cronicas regum Romanorum Dividitur autem iste liber primo in duas partes. in prima premittit prologum sive materiam libri generaliter. in secunda parte prosequitur illam specialiter. Secunda pars est ibi *Roma prior Christo* Prima pars in principio libri *Est hic subscripta*. secunda pars ibi *Cronica subscriptus*. tertia pars ibi *Assis in hoc opere*. Der Commentar ist wesentlich geschichtlich und dürfte für das 14te Jahrh. brauchbar seyn. f. 26. steht der Brief Ludwigs des Baiern Reg. Lud. 2980.

f. 26'. *Hinc alium librum*. Subiungit auctor prologum secundi libri et patet sufficienter in textu. *Rursum materia*.

In hoc secundo libro auctor resumit materiam regum Romanorum supra per quedam incidencia pretermisam. Zwei Blätter über Karl IV, zuletzt der 1348 für ihn von Clemens VI vorgeschriebene *Eid Ego confiteor etc.* Avin. 29. Nov. pont. a. 6. Da hört der Commentar auf, scheint aber unvollendet zu seyn.

Hist. prof. 871. jetzt 8904. ch. q. s. XVII. Lambec. I, 514. 584; von demselben bezeichnet als *Antiqua diplomata et documenta literaria ad historiam Hamb. et Brem. pertinentia*. Herr Dr. Zappenberg bemerkt darüber, nach einer ihm mitgetheilten Inhaltsangabe, daß es als ein Auszug eines Copiarius des Bremer erzbisch. Capitels saec. XIII. vel XIV. erscheint. Es stimmt in der Reihenfolge und auch in den jüngsten Urkunden mit dem in G. Lindenbrog's SS. Rer. Germ. abgedruckten ausführlichen Copiarius überein, welcher sich, von Lindenbrog selbst abgeschrieben, auf dem Hamburger Stadtarchive befand.

Hist. prof. 873. 874. 875. jetzt 8863. 8864. *Volumina tria chartacea quorum primum constat foliis 245, alterum 269, tertium 61. Continentur iis Chronicon Germanicum universale tam sacrum quam profanum ab O. C. usque ad a. C. 1646. sine auctoris nomine. Opus male digestum, peius scriptum; verbo, non magni momenti. Gentilotti.*

Hist. prof. 898. jetzt 2948. früher Hist. 1129. ch. q. s. XVI. (Unrest) Chronik von Kärnthén. Zuletzt einige Nachrichten von E. Weit, die bei Hahn fehlen.

Hist. prof. 915. jetzt 2733. mb. s. XIII. Gmel I, 545. Auf einem hinten eingeklebeten Blatte, auf dem auch steht: *Liber iste est monasterii S. Ioh. b. in Seycz ord. Carthusiensis*, unbedeutende Österr. Annalen 1230 — 1269, abgedruckt bei Gmel.

f. 1. *Limites Austriae*, Deutsch. Rauch I, 243.

f. 9. *Priv. Friderici I de limitibus Bohemie*. 1179. Iul. 1. Rauch II, 205.

f. 10. *Friderici II Priv. Austriae* (minus). Reg. Frid. II. 1085.

f. 13 — 102. Joh. Ennichels Chronik. Rauch I, 252. Hoffmann p. 110.

f. 104. *Institutio civium* wie Sal. 416.

f. 105. *Reg. Frid. II.* 890.

f. 108. Herzog Leopolds Priv. für Wien = Sal. 416. f. 73.

f. 116'. *Innocentius de regularibus iura parochialia turbantibus*. Elsi animarum. ib. f. 71'. I. can. 127. Wilh. A, 111.

Hist. prof. 987. jetzt 605. mb. q. s. XV. *Monachus Weingartensis de Guelfis*. — f. 12. *Epistola illustrissimi Frid. II imp. Rom. ad Honorium III summum pontificem per egregium virum Petrum de Vincis composita inc. fel.* Collegerunt. Bricht bei petra doli ab.

Hist. prof. 989. jetzt 612. mb. q. s. XI. *Annales Laurisenses*, Mon. SS. I, 129. Dann s. XIII. f. 75. Notiz über die Kirchweih in Altaich und die Dingoltinger Synode, Mon. Leg. IIb, 171. und V. Gotehardi, schon von Perz benutzt, f. Archiv IV, 212.

Hist. prof. 990. jetzt 610. früher Hist. Lat. 147. mb. q. s. XIV. cf. Lamb. I, 510. 574. 575. 666. II, 306. Enthält I) *Einhardi* V. K. und *Annales, Mon. Sangallensis*, f. Mon. SS. I, 132. II, 436. 727. II) nur zufällig damit zusammengebunden, f. 82. *Catalogus ep. Patavien-sium* mit Zusätzen, welche dem Sigmar zugeschrieben werden. A. D. 250 Philippus — 1284 Werinhardus, und von zweiter Hand: *sedit usque ad a. D. 1313 et centenarius obiit et vacavit sedes*. A. D. 508 gens Noricorum u. f. w. Alles gedruckt bei Rauch II, 339 — 380. Die zweite Hand hat große Ähnlichkeit mit derjenigen, welche die *Annales Cremifanenses* glossirt hat. — Die erste Seite ist abgerieben, weil sie früher die äußere war, aber schwerlich absichtlich radirt. Ein Theil der Schriftzüge ist später nachgezogen.

Hist. prof. 992. jetzt 614. früher Hist. Lat. 249. *Ermoldus Nigellus*. Lamb. I, 502. 554. Mon. SS. II, 464.

Hist. prof. 1009. jetzt 608. früher Amb. 272. mb. q. s. XIV. Lamb. I, 511. 575. II, 795. Chmel I, 548. Auf der ersten Seite steht, etwa s. XVI. *Liber productus ex Monasterio S. Floriani supra Anasum etc.* Dann die Stammtafel der Nachkommen S. Leopolds, und auf der Rückseite die Widmung an Albert Pfarrer in Waldbkirchen. Auf dem folgenden Blatte stehen unbedeutende *Annalen* 30 — 1274. Dann unter der Aufschrift *Generatio Leopoldi* das sogenannte *Chronicon Florianense*, gedruckt bei Rauch SS. I, 215 ff. mit Randbemerkungen, die von Albert zu seyn scheinen, und einer kleinen Fortsetzung, nebst Nekrolog, f. Chmel a. a. D.

Hist. prof. 1035. jęht 9676. *De regnis principalibus, secundum Chronicam Eusebii et Ieronimi. Ex Coraduciorum bibliotheca.* Abschrift, mit einem an Rudolf II gerichteten Vorwort und Epilog von Rudolphus de Coraduciis. „Primum regnum — defectum.“ Der erste Abschnitt der Chronik in h. p. 621. Der Herausgeber behauptet, Onuphrius Panvinus habe dies ausgeschrieben.

Hist. prof. 1053. jęht 3284. ch. duod. s. XV. Die Flores Temporum des Hermannus Minorita. Nach Adolf, qui 7 annis et uno mense regnavit, folgt: 1297 in festo penthecosten und am Rande: *Heinricus surdus de Eychset que secuntur addidit.* Ende: Wenceslaus rex Boemie cum Gula regina (1362) moritur imperatrix suprascripta etc.

Hist. prof. 1070. jęht 3028. Ducis Ernesti expulsio, ist das Deutsche Gedicht, s. Hoffmann S. 33. Haupts Zeitschrift VII, 253. Auf dem Umschlage sind folgende Fragmente eines Nekrologes s. XIV. Oct. 21. Otto abbas in Lambaco (1241). — 23 Chunradus abbas (Garst. 1182). — 27. Wernhardus abbas Lambacensis (1264). — 28. Margarita regina Bohemie et Austrie (1267). Fridericus abbas in Garsten. Syboto custos S. Ypoliti. — 31. Ulricus ep. Pataviensis qui obiit in Apulia (1221). Leutoldus de S. Zenone prepositus frater noster. — Nov. 1. Chunradus canonicus pincerna Salzpurgensis.

Hist. prof. 1083. jęht 3282. ch. duod. s. XV. Nach der Vita Nemini und einigen andern Stücken f. 8. *Inc. Cronica Boemorum ab ipsorum inicio conscripta de multis excerpta aliis provincie illius cronici que ita breviate memoriam inducit posteris et tradita (so) qui fuerunt inventores terre iudices duces principes reges et episcopi archiepiscopi scriptotenus relicta.* Primus inventor terre Boemie fuit Czech — A. D. 1424 Zyzka nequam moritur qui multa mala fecit in regno Boemie.

f. 18'. *Conscriptio super fundacione monasterii S. Marie in Rudnicz et opere pontis ibidem per venerabilem Iohannem IV Pragensem episcopum 24um facto.* In nomine Domini amen. Cunctis fidelibus — sempiternam. 1329 — 1338. Anderes Böhmisches und Lateinisches, dann

f. 28'. *Ista propheta est Rome facta a. D. 1303 per quendam devotissimum doctorem in agone mortis.* Zacharia Quia non trahet ullus eoam terciam Hocque pro-

pheta novus veniet sub tempore per quem — Sub quo tunc vana cessabit gloria cleri.

f. 29'. eine neue Prophezeiung. Nunc explano nunc exphando quod deus regem dabit Qui tyrannos et paganos in brevi subiugabit u. f. w.

f. 37. Portentuosos eventus terrendaque prodigia bis Emula nam rabies illos mordebit atroci Zakaria, quia non trahet ullas eam Hocque u. f. w. bis gloria cleri. *Ista metra sunt rescripta ex antiquo exemplari per dominum Pesskonem Registratorem quondam Cancellarie Regis de quo se vix ipse expedire potuit a. D. 1394.*

f. 40'. Kurze Annalen. A. D. 1214 Wenzeslaus I rex est coronatus. Eodem anno grossi fabricati sunt. A. D. 1295 Plznam struxerunt quam novam nuncupaverunt. A. D. 1306 u. f. w. A. D. 1405 fuit magna inundacio roboras evertentes. A. D. 1316 in die Bonifacii natus est Karolus imperator. A. 1345 Karolus electus est u. f. w. bis 1415. Idus octavo Iunii hora quasi XI vel hora terciarum fuit eclipsis solis noctis. A. 1396 rex Sigismundus — sexta. A. 1410 in divisione — sunt. Dann allerlei Stüde zur Geschichte Böhmens s. XV.

f. 70. Annalen. A. D. 1346. Nova civitas Pragensis fundatur bis (1438) in Wratislavia permansit Ende fehlt. Von 1410 an ausführlich; 2 Blätter.

f. 104. *Prophecia Gamaleonis.*

Hist. prof. 1094. mb. s. XIV. Hermannus Minorita bis 1336. Fehlt.

Hohendorf. fol. 7. jekt 349. mb. s. XV. Martinus Polonus ed. I. mit der Fortsetzung des Bern. Guidonis bis 1328. Die papissa als Zusatz am Rande. Die Jahreszahlen sind beige geschrieben, aber nicht 50 auf der Seite. Ende der Kaiser Constantino VI. Die Päpste sollen nach der Vorrede bis Clem. IV gehen; im Text folgt auf Clem. IV — certificavit. Mortuus etc. (sic) Gregorius X n. Lumb. bis Adr. V — suus reliquid suspensam omnino cessavit. Dazu am Rande: *Hic finiantur cronica Martini Polonii. alia que hic super adduntur nimis succincte ponuntur, set in sexto sequenti latius et lucidius inseruntur ab alio artifice.* Es folgt noch Nikol. III, Martin IV, Bonotinus IV — 6 die intrantis Maii, ganz kurz; dann Romanum imperium — est defunctus. *Cronica de summis pontificibus et imperatoribus ex diversis gestis*

ipsorum per fratrem Martinum domini pape penitenciarium et cappellanum compilata. — f. 39. von anderer Hand, vielleicht derselben, welche die Randnote oben schrieb: *Huc usque cronica fratris Martini Polonii ord. Pred. protenditur et finitur.* Nicholaus III n. Rom. de domo Ursinorum — in Domino quievit. Martinus IV n. Gallicus de Bria — post mortem. Hon. IV n. Romanus — S. Petri. Nich. IV. n. Lombardus — in potencia non multum. Celestinus V convers. heremita — (Ioh. XXII) 1328 suo post tempore scribendorum. *Expl. et finitur hic opus fratris Bernardi. Hic sisternus est de cronica fratris Bernardi Guidonis ord. Pred.*

f. 44. Honorii Augustodunensis Philosophia Mundi, libri 3—6. wie in der Handschrift Hist. prof. 665.

f. 62. Berengarii ep. Biterrensis et postea eccl. Rom. card. de excommunicatione liber. f. 75. *Concilium apud Valem Guidonis celebratum a. D. 1216.* Ad decas et honorem — supponantur. f. 75'. *Conc. celebratum apud Castrigonerii a. D. 1231.* Nos intimo mentis u. f. iv. Noch mehrere Concilienbeschlüsse, zuletzt Turon. 1239. f. 77. Geschrieben a. D. 1421 die 4. mensis Decembris in civitate Andegavensi.

Hoh. fol. 80. jetzt 7010. ch. s. XVII. *Privilèges, Investiture et autres actes concernans le duché de Milan et ses dependances concedées par les Empereurs d'Allemagne.* Von 1396 an. Darin auch fol. 192. *Tristani Chalci scribae Mediol. nuptiae Maximiliani Austrii et Blancae Sfortiae Romanorum regum.*

Hoh. fol. 102. jetzt 7218. ch. s. XVI. ist der Willelmus Gemeticensis.

Hoh. q. 23. jetzt 2647. mb. s. XV. Französische Weltchronik, besonders Frankreich betreffend. *Cy commence li VI^e aages du monde qui est apelles le temps de grace pour la grant grace que Diex fist a l'umaine ligniee quant il vault vostre humanite prene et dure iusques a la fin du monde.* En cest premier an — (1322, die Jahreszahlen fehlen.) En cest an ot victoire li roys demgleterre de ces anemis que li cuens de Lencastre avoit esmeus contre lui. Si avint que li roys ot bataille contre euls. Et fu occis li contes de Herefort et li cuens de Lencestre prins. et pluseurs aultres barons

qui tout furent pendu, et li cuens de Lencastre ot la teste copee.

Ius can. 18. jehz 2070. enthält spätere kanonistische Sachen in großer Fülle. f. 90. ein Papstkatalog bis Johann VI. f. 103. Iesu Christi fidelibus universis eiusdem domini nostri servis Arnoldus ord. Pred. minimus advocatus pauperum. Ein höchst interessantes Stück. Arnold will gegen den Papst eine Kirchenreform durchsetzen, er glaubt dazu durch göttliche Eingebung aufgefordert zu seyn, und behauptet, im Einverständniß mit K. Friedrich gegen Innocenz IV zu handeln; vielleicht stammen von ihm die Arnaldisten, welche von Gregor IX und Innocenz IV vielfach genannt sind. — f. 105. folgt ohne Absatz eine Schmähschrift auf Innocenz IV. (Mitgetheilt von Dr. Giesebrecht.)

Ius can. 38. jehz 2153. f. 94. am Rande manu s. XII: *Haec conscriptio inventa est in scrinio Loupoldi marchionis in quo reliquiae eius reconditae sunt ab Oudarico Pataviensis ecclesiae episcopo, quando capella eius Gorzae dedicata est, quae super portam eiusdem urbis edificata est.* Hanc cartam communi consilio suorum conscribi fecerunt Peringerus Pataviensis episcopus et Adalbertus marchio. Servicium quod infra notatur debet dari episcopo, seu archipresbitero; duobus annis archipresbitero, et in tercio episcopo. Simile dimidius modius, et integer polente, et tres friskingi, et 5 ydriae vini, vel medonis, et 10 ydriae cervisiae. (Si ipse?) episcopus tercio anno ad(vene)rit, debet illi duplicari. Insuper 5 modii annonae dentur.

Ius can. 39. jehz 2141. Eine darin befindliche Kanonensammlung bestimmt Graf Reissach bei Theiner p. 241.

Ius can. 42. jehz 2147. Enthält dieselbe Kanonensammlung wie 39, nach Theiner l. 1.

Ius can. 45. jehz 398. mb. fol. s. XII. Codex Udalrici Babenbergensis, früher Tengenagels Eigenthum. Lamb. I, 504, 557. Auf der letzten Seite steht s. XIII. *Epitaph. ducis Friderici Austrie et Stirie.* Forma iacet — crucis iste.

Ius can. 53. jehz 2162. mb. fol. s. XIV. Auf dem hinteren Deckblatt steht: *Notandum quod liber iste collectus ex dictis iuris quasi per totum. completus est a Heinricho sacerdote. anno Domini 1348. infra tempus pen-*

theocostes et paschale. Iste liber est mon. Scotorum in Wyenna. Darin Summula Iuris u. a. m. Dann eine Chronik der Päpste und Kaiser bis auf Clemens V (— feliciter mereamur.) und Heinrich VII, mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte des Kirchenrechts. Anfangs sehr kurz, könnte sie gegen das Ende Brauchbares enthalten. Die neuere Bezeichnung ist *Cronica Romanorum pontificum et imperatorum accurate*, f. 87. Notandum quod sequens tractatus collectus est ex cronica Hermannii Contracti quam ipse de novo Testamento subtiliter compilavit. Iesus Christus etc. Das Ende lautet: 1313. Vir vere catholicus Henricus imp. post ass. b. M. V. quo die communicaverat secundum quod in omnibus sollempnitatibus contra morem aliorum principum facere consueverat. viam universe carnis est ingressus. Ex cuius morte qualis luctus per totam Alamanniam et suam mortem audiencium principaliter apud eum existencium. non arbitror aliquem posse sermonibus explicare. De quo dominus Petrus archiepiscopus Moguntinensis fertur dixisse: In quingentis inquit annis non credo hominem vixisse. cuius mors maius dampnum intulerit toti mundo. Quomodo autem vel quali morte transierit ex hoc mundo. patet in versibus subnotatis.

Annis millenis tria C X cum tribus I que
Prohdolor Henricus cesar probitatis amicus
In festo duplici Tymothei Symphoriani.

Toxatus (*cod.* Coxatur) calice moritur domino miserante.

i. predicator

Iure dolet mundus quod Iacobita secundus

Iudas nunc extat. mors cesaris hoc manifestat.

Ius can. 60. jetzt 410. Briefe Bischof Johannis v. Straßburg u. a. m. siehe Chmel II, 312. Palach Formelbücher, Abhandlungen der k. Böhm. Ges. der Wiss. V, 2. 1843. p. 237.

Ius can. 64. jetzt 5113. ch. fol. s. XV. Meistens Aktenstücke vom Konstanzer Concil. f. 131. ein einzelnes Blatt, worauf Privilegia aureis litteris supra valvas ecclesie Siprentis scripta. Dümge Reg. Bad. p. 29.

Ius can. 69. jetzt 5116. ch. fol. s. XV. Briefe und Aktenstücke, die sich auf das Basler Concil beziehen. Die epistolae Frid. imperatoris sind von Friedrich IV.

- Ius can. 80. jęht 2186. fręher Hst. Lat. 462. Lamb. I, 654. mb. oct. s. XII. Enthęlt nach einer Mittheilung des Herrn Dr. Giesebrecht dieselbe, unter Paschalis II verfaßte Canonensammlung wie Cod. Vat. 1346, welcher in Theiners Disquisitiones crit. p. 345. beschrieben ist. Vorange stellt ist auf den ersten 12 Blęttern ein Chron. Rom. pontificum von Donizo, nęmlich ein Auszug aus dem 4ten Buche seines Werkes de vita christiana.
- Ius can. 81. jęht 2171. s. X. Collectio canonum, beschrieben von Theiner, Disquisitiones crit. p. 143.
- Ius can. 83. jęht 449. fręher Theol. Lat. 198. Codex Carolinus. Lamb. I, 501. 543. Schon 1820 von Pers verglichen. Archiv III, 83.
- Ius can. 84. jęht 2177. s. XIII. *Pro Exceptiones regularum ecclesiasticarum.* f. 79. Verschiedene Stęcke über das Verhęltniß der Griechischen Kirche zur Römischen und die Gesandtschaft des Kard. Humbert 1054, geschrieben für einen gewissen Panthaleon. — f. 89. *Nugae cuiusdam Greculi contra observationes Latinorum.* — f. 91. *Petri Damiani liber Gratissimus.* (Giesebrecht.)
- Ius can. 90. jęht 2182. fręher Theol. 494. mb. fol. s. XII. Altarisch. *Regula S. Benedicti u. a. m.* — f. 38 — 123 ein Martyrologium mit beigegefügtm Nekrolog. Leider ist sehr Vieles austrabirt.
- Ius can. 91. jęht 2178. mb. fol. s. XII. Anno d. i. 1139 u. f. w. *Canones concilii Lateran. und andere. De reformanda religione ecclesiarum.* Statuimus ut si quis symoniace — quicquam accipiat. Dann nach leeren Blęttern f. 5. *Voluntati vestrae reverentissime pater — peccatis.* und ein Brief Eugens III an Erzb. Morfes von Ravenna wegen der Eirath des Guil. Traversaria. „*Ecclesiarum Dei rectores — prohibeas.*“ — f. 6. die Canonensammlung, welche Theiner dem Hildebert von Mans zuschreibt, Disquis. crit. p. 165. — f. 173. *Vertrag Kalixts II mit Heinrich V.* benutzt Mon. Leg. II, 75. — f. 173. *Sanctorum patrum exempla* u. f. w. *Canones concilii Later.* 1123. Archiv III, 545. Dann Briefe Eugens III von (1146) Juni 2. Mai 25. hieraus gedruckt bei Theiner p. 208. 209. Vorjes n. 268. 269. 267; von anderer Hand der Eugens vom 5. Juni (1145) und Lucius III vom 20. Aug. (1144). ib. p. 210. 211. und

- n. 255. 251; und wieder von anderer Hand Eug. von (1146) Sept. 13. ib. p. 211. und n. 271.
- Ius can. 99. jekt 2198. q. s. IX. Collectio canonum, beschrieben von Heiner, Disquis. crit. p. 152.
- Ius can. 101. jekt 495. früher Hist. Lat. 26. mb. fl. fol. s. XIV. *Inc. statuta provincialia domini Petri Erzbischofs v. Mainz.* — f. 30. *Inc. constitutiones domini Clementis pape cuncti promulgat* (sic) *per dominum Iohannem papam XXII.* — f. 58. *Inc. prologus et miraculorum insignia S. Quiryni gloriosi regis.* Zuerst die Passio, dann f. 63. die Translatio „Cum S. Bonifacius (Quorum unus comes primus Bawarie aller Okarius Burgundiorum dux fuit. quem a prisco gens propter ingenciam ossium suorum Ossigerum vocitabant. Versus: Hoc sibi re proprium gens dederat tytulum. Qui filium u. s. w. Immer mit Versen gemischt; nichts von Norix und Theodo.) f. 68. Miracula.
- Ius can. 105. jekt 2213. saec. XII. vel XIII. oct. Auf der zweiten Seite von f. 42. beginnt eine andere Hand; nach Dr. Giesebrechts Vermuthung ist die Handschrift in Italien geschrieben. Die früheren Besitzer zeigt die Inschrift: Liber monasterii b. Marie Magd. in Franckentall inter Spiram et Wormaciam iuxta Renum Canonicorum reg. ord. S. Augustini. Eine Kanonensammlung. f. 9. Nikolaus II Decret über die Papstwahl, mit den Unterschriften, welche mit der Mon. Leg. IIb 176 als 1b bezeichneten Handschrift ziemlich übereinstimmen. f. 10. Sendeschreiben des Papstes Clemens (Wibert) Quantae et quam pestifere — albare peccatorum, auch im Cod. Udalrici (ed. Ecc. I, 177) enthalten. — f. 11'. Sammlung von Beispielen über das Verhältniß von Papst und Kaiser. Sixtus papa a quodam Basso — (Leo II) veniat ordinandus. *Inc. hystoria Karoli Magni regis Francorum et decreta b. Stephani Adrianique papae.* Tempore ex quo Longobardi etc. enthält Adrians Lateranensische Synode von 150 Bischöfen. Vergl. Archiv V, 83. — f. 13. *Inc. Decreta Leonis pape.* Convenit und Item decretum eiusdem pape Leonis. Quod domnus. f. 14'. *Ex decretis Paschasii pape ad H. imp.* Regnum, benutzt Mon. Leg. IIb, 166. 168. 65. Dann ein Verzeichniß der Könige von Italien. Alboinus rex Longobardus rex in Italia regnavit a. tribus et mensibus 6. Accepit regnum a. d. i. 568. obiit a. d. i. 572. bis Obiit a. D. 1002. Quando

Heinricus rex coronam accepit. 1013. mense Februario.
Hierauf falsche Decretalen u. a.

f. 37. Heinrichs Brief an Gregor VII bei Mart. Thes. I, 214. und der dem Sigebert zugeschriebene p. 230. Die Handschrift gibt, obgleich fehlerhaft, doch viele Verbesserungen gegen den Druck. Nun folgen Auszüge aus kanonischen Werken; f. 88. Ottonis I edictum, Mon. Leg. II, 32. (anno 3. 30. fehlt).

f. 94. Eine Sammlung von Beispielen, wie Kaiser die Päpste abgesetzt haben, bis auf Otto I und Benedict. Legitur in eisdem gestis (Rom. pont.) quod Ursino et Damaso — nunquam se papam electuros absque electione vel assensu imperatoris et filii sui.

Ius can. 114. jetzt 551. mb. q. s. XIII. enthält 2 verschiedene, nur zusammengebundene Theile, zuerst Urkunden des Salzburger Domkapitels; darunter f. 9. Reg. Frid. II. 670 und viele päpstliche.

Ius can. 127. jetzt 2227. früher Theol. Lat. 509. mb. q. s. XIV. *Constitutiones papales fratris Gwidonis*. Frater Gwido tituli S. Laur. in Lucina miseratione divina presb. card. A. S. L. ad perp. rei memoriam. Postquam Deus — 4. Idus Maii. Rauch I, 98. Kollar Anal. I, 1.

f. 10. *Constitutiones concilii Lugdunensis*. Ut circa — procedat.

f. 27. *Constitutiones provincialis concilii (Salzburgensis)* von Erzb. Friedrich. Ad honorem — contemptores.

f. 42. *Constitutiones synodales Pataviensis episcopi*. Quoniam sedes — ap. S. Ypolitum a. D. 1284. 16. Kal. Aprilis.

f. 54'. Desgl. von Bernhard von Passau 1293 in octava Joh. bapt. Pattavie.

f. 55. Desgl. 1294 feria 4. post dom. Reminiscere ap. S. Ypolitum.

f. 56'. *Innocentius*: Elsi animarum. D. Neapoli 11. Kal. Dec. a. 12. (Hist. prof. 915.)

f. 61'. Martins IV Bulle für die mindern Brüder: Ad fructus uberes. Ap. Urbem veterem 4. Idus Ian. anno 1.

f. 62. Gregors X Transsumt der Gesetze Friedrichs II. Reg. 389. Lugduni 15. Kal. Sept. anno 3.

f. 66'. Derselben Bulle für die Cistercienser: Licet ad hoc. f. 68. Reg. Rud. 376. — f. 69'. Friedrichs II Edict gegen die Stadträthe, benützt Mon. Leg. II, 286. Dann

noch Bonifaz VIII Schreiben „Mulieres quas vagari, „Clericis laicos (Reg. 281) und „Super cathedram preminencie.

Ius can. 130. jetzt 611. früher Hist. 157. mb. oct. s. XII. Incipiunt Salutationes u. s. w. wie der Codex Udalarici, und aus demselben n. 5—8. 10. 15. 16. 18. 19. 21—23. 25. 26. 29—32. 35. 37. 38. 41. 44. 46. 47. 50. 53. 57—59. 77—79. 81. 82. 87. 94. 99. 113. 104. 123. 122. 125—127. 129. 131. 132. 134. 136. 138. 139 (Datum Albani 12. Kal. Aug. ind. 2.). 141. 144—146. 165. 163. 167. 168. 214. 216. 235—237. 187—193. 195. 196. 200. 198. 199. 201 bis excrescere. 315. 258. 211. 212. 254—257. — f. 44'. *Episcopi ad episcopum*. — 202. 203. 207—209. 218. 221. 223. 233. 234. 242. 243. 246. 247. 277. 278. 288. 314 h. a. b. c. f. d. e. 305. 306. 309. 311. — f. 61. *Nota. De quodam excommunicato rem mirabilem*. Morguntiae erat quidam negotiator — videatis. Valete. — 319. 320. 159—161. 163. 322. 324. 326—330. 335. 337. 333. 334. 336 (D. Beneventi 15. Kal. Nov.).

f. 69. Epistole Ivonis Carnotensis episcopi. An Urban II de I. quodam Suess. episcopo. Audivim nescio quorum — prebeat. — *Regi Anglorum de absoluto a sacramentis et fiduciis N. de Septolio*. In literis a — impendissem. — *C. abbati S. Mariae de consecratione altarium*. Consuluit parvitatem — arbitratus. Vale.

f. 70'. Brief des Bamberger Klerus an Erzb. A. von Mainz. Primum quidem — devotiores. Über die Bedrückungen ihrer Kirche durch einen Ungenannten.

f. 71. *Ep. Ivonis* an Fr. O. de excommunicato incendio. Am Ende der Seite abgebrochen.

Ius can. 133. jetzt 629. mb. oct. s. XII. Briefsammlung Erzbischof Eberhards von Salzburg. Voran steht Hesso schol. de concilio Remensi. Dann sind auf einige früher freigelassene Blätter die Briefe bei Tengenagel (Monum. adversus schismaticos) 24—28 eingetragen, wo statt Innocentius — P(aschalis) zu lesen ist und 27. statt Henrico — AR. Darauf folgen fortlaufend geschriebene die Briefe bei Radevicus ed. Ursis. p. 265. mit Dat. Anagninae 12. Kal. Oct. und die beiden p. 270. Dann fangen schon verschiedene Hände an, zuerst

- über C. abb. Biburgensis, darauf Tengu. 29. 30. Hier und nach 34. fehlt das äußere Blatt einer Lage, wodurch die Briefe unvollständig sind. — f. 18. Briefe über Abtwahlen in S. Michael in Bamberg und Kremsmünster, hieraus gedruckt bei Ludewig SS. Rer. Bamb. I, 837 — 848. Dazwischen f. 20. Tengu. 31 — 33. — f. 25. Fragment einer Schenkung an eine Marienkirche. Dann Tengu. 34 — 37. — f. 28. Die Briefe bei Radevicus p. 318 (von Alexander) und 321. — f. 34. Tengu. 38. — f. 35. Rad. p. 318 (Victor). f. 36. Rede vor einem Concil gegen Alexander III, unvollständig. — f. 39. Rad. p. 327. vollständiger, an Eberhard von Salzburg. Dann Tengu. 39. 40. Rad. p. 333. 336. Tengu. 41 — 52. 54. 53. 55 (Dat. Anagnie) — 61. 63. 62. 64.
- Ius can. 136. jetzt 2240*. früher Theol. Lat. 180. mb. s. XIV. duod. Lamb. II, 310. Ein Fragment mit einem Theil der bekannten, hinter dem Chron. Reichersberg. gedruckten Passauer Briefe.
- Ius civ. 10. jetzt 3036. früher Ambr. 143. ch. f. vom J. 1482. Sachsenspiegel, die goldene Bulle, Friedrichs II Landfrieden (benutzt Mon. Leg. II, 312). Lamb. II, 691, Hoffmann p. 229. Mone, Anzeiger 1839. VIII, 37. wo noch mehrere Rechtshandschriften beschrieben sind.
- Ius civ. 11. jetzt 338. früher Ambr. 138. Lamb. I, 512. 513. 581. 582. II, 652. *Karoli IV bulla aurea*, und *B. de A. de expeditione Italiae recte instituenda*. Gedruckt bei Datt de pace publica p. 578.
- Ius civ. 14. jetzt 2087. Die Bemerkungen über Wahl und Tod einiger Päpste stehen auf dem vorletzten Blatte und beziehen sich auf das 13te und 14te Jahrhundert. (Giesbrecht.)
- Ius civ. 26. jetzt 9031. ch. fol. Eine Sammlung neuerer Abschriften von verschiedenen Händen, doch älter als Lambecius. Der größte Theil ist aus dem Cod. Laureshamensis; ferner f. 100. eine ganz kurze *Fund. Amorbacensis*, f. 101. **Caroli Magni prol. de correctis lectionibus officiorum*, außerdem Urkunden, worunter R. II. f. 9. Dagobert für Weissenburg; Reg. Kar. 591. 778. 1014. 1504, auf fol. 79. 71. 62. 1. — Reg. imp. f. 45. n. 737; *f. 75. n. 1074; f. 96. n. 1083; *f. 54. n. 1191; *f. 55. eine andere für Confunga vom 22. Apr. 1015; f. 58. n. 1396; *f. 74. n. 1497; f. 4. n. 4434.

Ius civ. 76. jęht 9351. Seifridi abb. Zwettlensis codex Rudolfinus, f. Lamb. I, 508. 561. u. Gerberts Cod. ep. Rud. Vorrede.

Ius civ. 78. jęht 9080. ch. s. XVII. Unvollständige Abschrift des Diplomatars der Kanoniker von S. Maria in Magdeburg (Ludewig Reliquiae Man. II, 333), anstatt des ausgeliehenen Originals zurückgefehrt. Lamb. I, 505. 557. Archiv I, 450.

Ius civ. 82. ist jęht im Archiv, Oest. 106.

Ius civ. 115. jęht 8453. Nur lose Blätter in fol. sollten laut des Verzeichnisses 21 seyn, sind aber nur 7 oder 8.

I. Enthält nur ein Rescript vom J. 1611, welches dem Magistrat von Wien hinsichtlich des Baues einer neuen Synagoge zugeschiedt wurde.

II. Einige Excerpte aus gedruckten Chroniken, welche bei Urstifius, Freher u. s. w. vorkommen, und die Mainzer, Würzburger, Erfurter u. a. Judenschaften angehen.

Durchaus nichts Neues oder Unbekanntes. *Chmel.*

Ius civ. 174. jęht 3404. ch. in fol. min. *Manuale prothocollorum Iohannis Beyr de Ochsenfurt clerici Herbipolensis dioc. Imp. auctoritate notarii etc.* Von 1478 bis 1508. Enthält auf 302 Blättern lauter Privatsachen, Testamente, Prozesse u. s. w. Deutsch und Latein. Auf dem Umschlag ist ein Diplom von 1448 Rome, Legitimationsurf. weilands K. Sigismund für Porphyrius, natürl. Sohn Ioannis de Eckingeng alias Sydenmeyer civis imp. civ. Constantiensis. *Chmel.*

Ius civ. 186. jęht 2873. früher Hist. Lat. 73. Reichsgesetze von Rudolf und Albrecht, und Karls IV goldene Bulle in Übersetzung. Hoffmann p. 261. Mon. Leg. II, 431. Enthielt früher auch Eberhard von Bindeß. Lamb. I, 514. 582.

Ius civ. 273. jęht 3269. Iura Bohemie. Lateinische Übersetzung des Gesetzbuches König Wladislaws (Prag 1500) für König Ferdinand I, von Rodericus Dubravus a Dubrava.

Lun. in fol. 2. jęht 3763. ch. s. XV. Auf dem letzten Blatte eine schlechte Copie der seltsamen falschen Bulle Leo's VIII für Einsiedeln von 965 Nov. 11. Hartmann Ann. Heremi p. 71. Conf. Mon. SS. V, 70 lin. 50.

Lun. in fol. 44. jęht 1193. mb. fol. s. IX. Ein sehr schön ge-

schriebener Evangelien-coder. Auf der letzten Seite "Nachricht von der Einweihung der Kapelle durch Erzb. Diemo 1094 Juli 12.

Lun. in fol. 47. jetzt 3296. ch. s. XV. ist die Chronik des Priesters Andreas ad S. Magnum von C. G. bis 1422 und fortgesetzt bis 1438. Dann das Werk über das Konstanz Concil in 7 Theilen. Dann das Provincialconcil Eberhards v. Salzburg 1418 und eine Sammlung von Aktenstücken und Berichten, besonders über die Hussitenkriege, bis 1429.

Auf das letzte Blatt hat jemand 1516 ein Privileg geschrieben, wodurch Alexander von Macedonien Yllustri prosapie Schclavorum et lingue eorum für gute Kriegshülfe alles Land ab aquilone usque ad fines Ytalie meridionales schenkt, ut nullus sit ausus ibi remanere residere aut se locare nisi vestrates. Et si aliquis alter ibi inventus fuerit manens, sit vester servus et servi postea vestrorum posterorum. Dieß soll unter den Slaven noch jetzt verbreitet seyn und für echt gehalten werden.

Lun. in fol. 48. jetzt 2844. s. XVI. ch. „Seneca — schanckhung.“ Hagens Chronik von Österreich.

Lun. in fol. 52. jetzt 3911. ch. fol. s. XIV. Collationes patrum. Item sermo de dignitate sacerdotum. Item Tractatus de morte. Item expositio Hugonis de S. Victore super canone misse. Item Vita S. Udalrici auf den letzten 7 Blättern, in 2 Columnen zu 32 Zeilen. Zuerst ein summarischer Inhalt der 32 Capitel. Item de orta et infantia S. Udalrici confessoris. et de ablacione et profectu ipsius u. s. w. Egregius Christi confessor Udalricus ex Alamannorum prosapia extitit oriundus. Cuius parentes Hucpaldus ac Dietpurga ambo quidem secundum seculi huius dignitatem clari et nobiles sed fide atque divina religione multo clariores fuerunt et nobiliores. Also nach Bruno. Ende: Ipsa autem ut se sensit sanalam currendo antequam episcopus perveniret ad ecclesiam precessit eum laudans et benedicens Deum. Chmel.

Lun. fol. 121. jetzt 3695. ch. s. XV. Enthält u. a. Legenda S. Udalrici auf 9 Blättern in 2 Columnen. Egregius Christi confessor Udalricus ex Alamannorum prosapia patre scil. Hupaldo et matre Dyetpirga claro genere et diviciis huius mundi extitit oriundus, qui ut

moris est divilibus nutrici traditur u. s. w. Auf dem vierten Blatte *Collecta* in 7 Zeilen, dann einige Wunder, unter denen auch die Geschichte von dem Papste und der Jungfrau wie Hist. eccl. 6. Chmel.

Lun. in fol. 126. jetzt 3337. ch. s. XV. *Prol. in libros de moribus egregiisque dictis omnium philozophorum et poetarum.* Cum ex honesta vita gentilium u. s. w. Am Schluß des ersten Bandes ist die *Cronica Markolfi* angehängt: Cum starex rex Salomon. Ist die bekannte Geschichte von Salomon und Markolf.

Lun. fol. 186. jetzt 3663. ch. s. XV. enthält schon seit s. XV. zusammengebunden

- 1) Sermones — *Et sic est finis huius pronunciamenti A. D. 1458.*
- 2) Passio S. Placidi auct. Stephano Aniciens. Acta SS. Oct. III, 139. — *Hystoria de S. Scolastica.* Tempore quo Iustinus — non cessat.
- 3) Die ungarischen Legenden, welche ursprünglich einen abgesonderten Band ausmachten: V. S. Stephani regis, Hemerici filii eius, Gerhardi ep. Morosenensis, Ladizlai regis; Abrahe heremite.
- 4) *Legenda de S. Wilhelmo.* Inclite laudis ac perhennis memorie Pipini regis tempore — gloriam nominis sui. *De S. Ruperto.* Hodierna festivitas. Weiterhin *De S. Gangolfo.* Vir itaque Domini — vivencium publicasse. *De S. Corbiniano.* Venerandus igitur Dei famulus — iugiter sanitatis. 47 Capitel. *V. Leonis IX.* Nach einigen leeren Blättern eine Notiz über Leopold d. heiligen und Herz. der Erzb. von Salzburg bis 1519.
- 5) *Salzburger Legenden.* V. Rudberti, Virgilii, Eberhardi, Hartwici. Translatio S. Martini. V. Gebhardi.
- 6) *V. Ottonis Bab.* „Scripturus, und *Passio b. Mathe apostoli*, unvollständig.

Lun. fol. 190. jetzt 3745. chart. Roberti Holkot in librum Sapientie P. II. Am Ende des ersten Bandes steht: *Explicit postilla rev. doctoris et magistri Roberti Holtgot ord. fr. Pred. super libro Sap. scripta et finita per Fr. Ioh. Hachelstater de Ratispona professum mon. S. Mich. in Maennsee a. D. 1441.* Auf den letzten Blättern des zweiten Bandes ist der verßicirte Katalog der Archiv u. X. Band.

Salzburger Erzbischöfe 'Urbs Iuvavensis. (bis 1429) eingeschrieben, dann ein Papstkatalog (nur Namen) und 'Perg. der Abte von Monsee.

Lun. in q. 4. jekt 3825. ch. s. XV. Auf dem Einband s. XII. ein 'Brief Alex. III. an Erzb. C. von Mainz, das Kloster Monsee zu schützen gegen den Bischof von Passau. Data Forantum 12. Kal. Aprilis.

f. 1. *Tractatus de Contractibus egregii doctissimique sacre pagine professoris magistri Heinrichi de Hassia u. a. m. Libellus exhortans monachum ad studium lectionis regularis et quedam impedimenta eius reprehendens.* Religioso fratri Othmaro Hager monacho mon. S. Crucis in Werdea Aug. d. Iohannes vocalus de Spira professus in Mellico etc. Finitur Mennse ... 1469. — Passio, translatio et miracula S. Quirini mit der Gründungsgeschichte von Tegernsee. — *De S. Ruperto.* Hodierna festivitas. 'Virgilio. 'Vita et miraculis S. Erndrudis. Am Schluß wieder ein Perg. Blatt aus einem Necrolog s. XII. mit späteren Zusätzen.

Lun. in q. 13. ch. s. XVI. I. jekt n. 9378. *Subscripta de institutione monasterii Altahensis inferioris Hermannus abbas ex vita S. Gotehardi et ex chronicis ac privilegiis compilavit* etc. Monasterium istud ex consilio S. Pirminii. 3 Blätter, bricht ab bei den Anfechtungen des Klosters durch die Grafen von Bogen unter Friedrich II. II. jekt n. 4024. 'Der Anfang der Vita Ottonis Babenbergensis (vollständig Lun. fol. 186).

Lun. in q. 37. jekt 11609. *Chronologia brevis antiquissimi et celeberrimi monasterii Monnsee.* Ist eine Arbeit des vorigen Jahrhunderts; Wig. Hund wird darin citirt.

Lun. in q. 59. jekt 3520. ch. s. XV. 1. *Epistola missa a CPoli ad conc. Basiliense de victoria Turcorum contra Ungaros et exhortatoria ad concordandum Grecos et Latinos.* „Reverendissimi — De mense Septembri.“ 2. *Bulla Nicolai pape cum addicionibus Calisti pape de desolacione civitatis CP. et de modo obviandi et resistendi Turcis.* 3. *Epistola eiusdem Calisti pape ad card. S. Angeli protunc legatum de modo imponendi et colligendi decimam pro subsidio contra Turcos ire volencium.* 4. *Arenga collecta per dom. ordinarium magistrum Nicolaum de Lützelburg.* 5. *Epistola mag. Bernardi de Krayburg de obitu regis Ladislai.* 6. *Oratio*

Nicolai Sagudini ad regem Alfonsum de expugnacione CP. deque gestis et moribus imperatoris Turcorum. 7. Ep. missa a Turcis ad papam. 8. Due ep. de eadem re a Rod. misse ad mag. Iohannitarum in Allem. et ad d. marchionem Frid. de Brand. protunc existentem in Iherusalem. 9. Alia ep. ad idem valde lamentabilis card. Sabinensis. 10. Ep. de eadem re et aliis mag. B. de Krayburg. 11. Oratio ad idem per ep. Cuphensem ad regem Ladislaum. 12. Ep. d. Enee ep. protunc Senensis ad papam Nic. V de pugna Ungarorum et Turcorum. 13. Oratio collationalis ad regem Lad. dum regnum Ungarie susceperet. 14. Tres ep. mag. Iohannis de Spira. 15. Ep. mag. Georgii de Pewrpach de obitu mag. Reinperti mülwäg. 16. Ep. b. Bernardi ad Rupertum monachum. 17. Miracula d. Ludovici Arelatensis cardinalis et plura de eodem. 18. Liber ymnorum Aurelii Prudencii. 19. Passio d. n. I. C. per metra etc. 20. Epistole 43 breves et pulcherrime in 1 sexterno. 21. Sinonima Ciceronis cum certis epistolis et coloribus rhetoricalibus. 22. *De fundacionibus quorundam monasteriorum et aliis ex croniciis collectis.* Gründung von Dietrambselle, Tegernsee u. s. w. Allerlei Notizen und Excerpte, worunter vielleicht Brauchbares seyn kann. Am Schluß: Cronica Ludwici imperatoris Quarti. Gebr. Pez SS. II, 415. Boehmer, Fontes I, 148. Gründung von Etal mit Reg. Lud. 1485. 23. Legenda de S. Nicolao de Tolentino. 24. *De certis miraculis que contigerunt circa corpus Christi in Schlesia et legenda SS. Primi et Feliciani in vulgari.*

Lun. in q. 81. jęst 818; als Rec. 3329. beschriben bei Denis II, 1538. Enthęlt:

- 1) mb. s. XII. Honorius de imagine mundi. *Christianus ad solitarium quendam de i. m.* Nach inundato stirbt Honorio roth. Bei der Indictionenberechnung LXX per XV m. addens XII — et fiunt M. C. XX. f. 38. Lotharius regn. a. 8. Cuonradus 15. Fridericus 38. Heinricus filius eius 8. Philippus rex frater eius 11. Hic Babenberch ab Ottone palatino fraudulentur occiditur. Die Zahl 15, dann 38 und was darauf folgt, sind von anderer Hand zugesęt. Papst-Katalog mit Regierungsdauer bis Steph. II a. 5, d. 28. Dann Namen bis Adr. III; doch Innoc. a. 13, m. 8, d. 19. Celestinus II. m. 5, d. 8.

- 2) wie alles Folgende ch. s. XV. f. 40. Benedictiones per annum.
 - 3) f. 48. Speculum sacerdotum.
 - 4) f. 61. Fund. mon. Lunelacensis metrice. Gedruckt im Chron. Lunaelacense, Ratisb. 1748. 4. p. 128. Darauf folgt dasselbe in Deutscher Übersetzung.
 - 5) f. 73. Sermones de sanctis etc.
 - 6) f. 107. V. S. Wolfgangi auct. Othlono. Benutzt Mon. SS. IV, 524.
- Lun. in q. 182. jetzt 4010. chart. s. XV. Predigten; auf leere Blätter ist der metrische Katalog der Erzbischöfe von Salzburg (bis 1429) geschrieben.
- Lun. in oct. 123. jetzt 1754. mb. s. XII. *Liber collectus ex sententiis illustrium virorum a Liutoldo monacho Monseensi s. XII. Item duae eiusdem epistolae consolatorie ad sorores Admontenses.* d. i. Trost über seine Abreise, und Antwort auf theologische Bedenken. Liutolds Namen finde ich in der Handschrift selbst nicht.
- Lun. in oct. 127. jetzt 11090. *Fundatio inf. Altaich* u. A. ist von Prior Matthias Aubele verfaßt, 1585.
- Med. 88. jetzt 5307. ch. s. XV. enthält f. 399. eine Anleitung zum Brieffschreiben, ohne geschichtliche Bedeutung.
- Novi 12. jetzt 4188. mb. chart. mixt. fol. s. XV. *Lectura communis in tercium librum sententiarum*, enthält f. 5. **Testamentum Fridrici imperatoris* (pro religiosis, ironisch).
- Novi 61. jetzt 8643. *Vita S. Stephani regis* u. A. Nur ganz neue Abschriften aus Wiener Handschriften.
- Novi 76. jetzt 9517. enthält verschiedene Copien von Privilegien des Klosters Gers, deren Originale noch vorhanden sind.
- Novi 169. jetzt 896. mb. s. XIV. duod. *Vocabularius Lat. Germanicus.* Hoffmann p. 373. f. 17. „Tu scripturus alicui potenti u. s. w. Beispiele aus Halberstadt. f. 27. Manifest des Bischof Gardolf von Halberstadt über seine Wahl. f. 29. Ne autem hec duo opuscula scil. libellus dictaminum et alter videlicet privilegiorum. inter antiquorum scripta numerentur sciendum est priorem nos composuisse a. i. d. 1193. alterum vero 1194. f. 30. *Expl. summa.* (T)u scripturus alicui potenti u. s. w. f. 36. **Forma privilegii imperialis.* f. 37. **Edictum regis ad barones ne gravent ministros ecclesie*, ist wohl

vom König von Frankreich. Viel Übereinstimmung mit Sal. 413. Dann eine Sammlung von novellenartigen Exemplen. Exemplum contra luxuriam u. s. w.

Novi 185. jęht 1749. mb. duod. s. XIV. war Eigenthum *domus porte b. Marie virginis in Arpach. Summa Thymonis*. Eine große Anzahl systematisch geordneter Briefe, wie es scheint, erfundener. Weder päpstliche, noch kaiserliche sind darunter.

Novi 205. jęht 900. mb. duod. s. XV. Auch aus Arpach. Die versus de scismate f. 197 lauten:

Dodrans sept. tria C. inceperunt duo pape
Urbanus Rome Clemens sed in Avinione.
Est primus iustus. antipapa sitque secundus.
Non cardinales sed carnales statuerunt
Hoc magnum scisma. sit sponsa Iesu sine ruga.

Auf dem ersten Blatte steht:

Machamel paganos in fide fecit prophanos.
Thalmut Iudeos. sic Huss decepit Böhemos.

Novi 221. jęht 4079. ch. duod. s. XV. vel XVI. Gebetbuch. — f. 70 steht: Hezalinus abbas huius monasterii (nämlich Möncher) secundus (statt 20^{te}) in ordine fuit. Qui a sanctissimo Ratisponensium presule Wolfango huic monasterio datus est. Obiit autem a. 999. Hoc tempore divus Wolfgangus claret. episcopatum deserens per quadriennium in vastissimis Abersee alpihus heremiticam duxit vitam. Anno obiit Domini 994. Ratispone regnavit 22 annis.

Novi 259. jęht 3123. ch. fol. s. XV exeuntis. *Augustin. Vienn. in via regia*. — f. 1. *Modus epistolandi M. T. Ciceronis viri eloquentissimi*. Nach Cicero und Leonardus Aretinus verfaßt von Georg Schilher

Novi 260. jęht 3419. ch. fol. s. XV. *Epistolae Petri Blesensis*. — f. 95. *Generoso et famoso domino Iohanni Castri Ambrosii Bernardus de Sacra valle in senium ductus salutem*. Doceri petis a nobis de cura rei familiaris — senectutis. Dann sind die gewöhnlichen Verse über die Kurfürsten eingetragen Maguntinensis — summum. Dann Hystoria quadripartita u. s. w.

Novi 265. jęht 8462. ch. fol. s. XVI. *Bibl. Augustin. Vien. in via regia*. Von älterer Hand steht auf dem ersten Blatte *Losennstain*.

f. 1'. Der Kęper Paternoster.

f. 2. In disem puech stet geschriben anfenglich ain Cronic herkomen des Erczherzogthumbs Oesterreich mit iren gelidern u. f. w. Bis 1484. Veyt Hueter Secretarius oder Sernteiner zu Garsten hat dis buech geschriben und vollendt. Get geb im ain seligs end. — In der Vorrede wird der jetzt erwählte Kaiser Karl erwähnt. Nach der Vorrede steht: *Hernach volgt anfenglich die Oesterreichisch Cronic. ain auszug derselben.* Item von erst hat es gehayssen Indaysapta u. f. w. bis zu Kaiser Friedrichs Burgbau: Er sas ain weyl darin, darnach zoch er wegkh und lies ain pawman hinter im, (scheint unvollständig). Dann folgt eine Sammlung von Aktenstücken s. XV. und von anderer Hand f. 247 Oswald von Weichs Stadtrichter zu München gerichtlicher Spruch wider Hans Ettenhofer 1486.

Novi 275. ject 1291. mb. fol. s. XV. *Hunc librum donatione inter vivos dedit ad librariam facultatis artium venerabilis pater artium liberalium et sacrae theologie doctor egregius ecclesie S. Stephani hic in Bienna canonicus magister Andreas de Potennprunn. Dominus sit tam liberalis donationis retributor.* (s. XVI. und von neuerer Hand:) *Bibl. Augustin. in Vienna in via regia.* Vorne eingeschrieben ist: *Prophetia Ioachym de regibus Boemis. In etate sexta — computabitur.*

f. 2. Hic est sermo quem Albertanus causidicus Brixienensis de S. Agatha composuit et edidit inter causidicos lanue et quibusdam notis super confirmatione vite illorum tempore domini Manuelis de Man^o lanue currente 1244^o in domo Vradarii domini Petri de nigro causidici in die S. Nicolai confessoris. — f. 11'. Expl. liber de doctrina dicendi et tacendi ab Albertano causidico Briansensi de hora S. Agathe compositus et compilatus sub annis Domini 1240 de mense Decembris. Inc. rubrice libri consolationis et consilii quem Albertanus causidicus Brixienensis de hora S. Agathe compilavit atque composuit a. D. mill. ducent. in mense Aprili et May. f. 32. Inc. liber de amore Dei et proximi et aliarum rerum et de forma vite hominis. f. 65'. Expl. liber de amore et dilectione Dei — vite quem A. c. B. de h. S. A. compilavit et scripsit existens in carceribus domini Frederici imperatoris in civitate Crem. a quo captus fuit cum esset capitaneus castri Bavardi ad defendendum

locum ipsum ad utilitatem communitatis Brixie a. D. 1238. de mense Augusti in die S. Alexandri quo obsidebatur civitas Brixienensis per eundem indiccione undecima. — f. 67. A. D. 1410. finitus est liber iste videlicet Albertanus et Lucianus, per manus d. Petri de Morassicz presbiteri Luthomisslensis dioc. ad instanciam honorabilis domini Nicolai Vlaldini de Przyedloicz canonici ecclesie Wissegradensis et archidiaconi Prerowiensis necnon ad laudem et honorem benedictae Trinitatis, in die omnium animarum. Et eodem anno mortuus est papa Alexxander V qui fuit in generali concilio pro unione sancte matris ecclesie canonice electus. cui successit eodem anno Baltha(sa)r postea vocatus Iohannes XXIII. Eodem eciam anno Cruciferi de Prussia per regem Polonie sunt pervalide prostrati et multipliciter destructi etc.

f. 135. Expl. Lucianus per fratrem Heinricum magistrum de Ralispna ord. Heremitarum S. Augustini ad erudicionem singulorum lucide compilatus in civitate Parisiana. Finitus feria 6. ante domin. Esto michi a. D. 1408. Dazu mit blauer Farbe: Sed per scriptorem huius voluminis d. Petrum de Morassicz anno nat. eiusdem 1410. tempore conflictus regis Polonie cum Prutenis.

Zuletzt noch eine Bulle von Pappst Clement, über eine Vision, Ad memoriam reducendo. Unvollständig.

Novi 277. jetzt 8833. enthält neben Briefen aus neuerer Zeit Abschriften von *Reg. Rud.* 287. *Reg. Lud.* 966. 973. 721. 722. *Reg. Rud.* 981.

Novi 282. jetzt 4745. ch. oct. s. XV. f. 113. Nota opera satis mirabilia quorum aliqua sunt bona et aliqua mala. 3 Seiten. Am Schluß: Hec omnia collegi ex Cronica Hermanni que dicitur Flos temporum.

Novi 309. jetzt 1747. *Iste liber est domus Porte b. Marie in Axpach ord. Chartus. in Austria.* mb. duod. s. XIV. An den ersten Theil, theologischen Inhalts, ist angehängt eine Ars dictaminis Rogamus vos fratres mit Beispielen; darunter: *Significat civitas domino suo maximam afflictionem suam*, da sie gehört, daß vom Papste keine Hülfe zu erwarten sey. Continuis afflictionum malleis — sumptibus subvenire. — König Friedrich an die Wiener von der Belagerung castri Gummer gegen den Palatin Mathens von Trentschin: „locundum vobis esse — celeriter

dirigemus. — *Klagen der Wiener über die Feindseligkeit des Ritters Johannes de Vi. an König Albrecht: „Gravis tribulacio nos — celsitudine procuretur.“ — *König Rudolf an einen Abt, über seine Bemühungen, einen allgemeinen Landfrieden zu Stande zu bringen: „Pacem generalom locius — et iuvamen.“ — *Ausnahme in eine Fraternität: „Devotionem quam vos — in morte.“ — *(Rudolf?) meldet, daß er vor der verabredeten Zeit kommen werde: „Pater reverende vobis — et iocundum.“ — *Nach einer Summa de penitencia u. A. wieder: *Prohemium sequentis operis*. Novitiorum studia, und dann: *Incipiunt pratica sive usus dictaminis magistri Laurentii de Aquileia*. Salutationes. Beide ohne Briefe.

Novi 669. jetzt 331. mb. fol. Transsumt der Privilegien von E. Lambrecht, von 1471. Parin f. 3'. Otto III n. 853. *Konrad II n. 1285. f. 4. *Heinrich IV transsumirt die Urkunde Heinrichs von Kärnthen über die Stiftung, 1096 Veronae s. d. — f. 5'. *Heinrich V n. 2030. — f. 7. *Konrad III nimmt sie in seinen Schutz. Mit Zeugen. D. Salzpurg 12. Kal. Iun. 1149 ind. 12. — f. 8. *Friedrich I n. 2539. — f. 11'. *id. 2663. — f. 14. *Friedrich II bestätigt Heinrich V n. 2030. Mit Zeugen. D. apud Ferentinum im März 1223. — f. 15. *Friedrich II nimmt sie in seinen Schutz. D. apud Greiz 1237 (1236) m. Decembris 10. ind. (Diese und Reg. Rud. 313. sind aus dem Orig. im Archive des Johanneums in Graetz abgeschrieben.) — f. 21. *Reg. Rud. 312. 313. *Derselbe verkündet einen Rechtspruch zu Gunsten des Klosters, Wienne 1278. Idus Aprilis, regni a. 5. — f. 25. Reg. Frid. III. 154.

Da die zweite Abtheilung des Verzeichnisses der Codices novi von Perz noch nicht berücksichtigt werden konnte, so folgt hier ein kurzer Auszug aus demselben. Benutzt habe ich davon nur die vorstehende n. 669.

Novi 318. chart. *Freydank*, Abschrift der Handschrift der Helmstädter Univ. Bibl. Misc. F. 58, von Eschenburg. 1784.

Novi 392. ch. f. 29. *Elegia Miseri Henrici* (Septimellensis) cum praef. prosaica. s. XIV.

- f. 166. *Versiculi de arte dictandi et epistolas condendi.*
Dictandi nominis (normas?) per me gratis cape formas.
- Novi 400. ch. Der herren von der Burgerstuben zu Augs-
purg Hochzeit Register, angefangen a. 1484.
- Novi 403. chart. s. XVI. Annalium regni Poloniae Ioan-
nis Longini (Dlugossi) libri 12 summarie collecti. Ex-
cerpta cum contin. — 1480, per Laurentium Sandomi-
riensem coll. a. 1569.
- Novi 416. ch. s. XV. Engelberti Admontensis de regi-
mine principum liber.
- Novi 419. mbr. s. XIII. Ortilonis notulae etc. von Han-
thaler ebirt. Untergeföhben.
- Novi 420. mbr. s. XIV. Carmen heroicum Theotiscum de
Ottone rubro. „Swaz ain man durch guten mut, v. Bü-
sching, Museum I, 581.
- Novi 422. ch. s. XVIII. Chron. Garst. Abſchrift v. Hist.
prof. 52.
- Novi 423. ch. s. XVIII. Chron. Osterhov. Abſchrift v. Hist.
prof. 95.
- Novi 424. ch. s. XVIII. Suppl. Andreae Ratisp. Abſchrift
aus Hist. prof. 10.
- Novi 429. ch. s. XVI. Genealogia comitum Zollerniae 801
— 1420. 18 Abbild. mit kurzen Nachrichten.
- Novi 432. ch. s. XVI. Caroli IV. avi a Noe incipiendo
picti.
f. 62. Icon, exhibet Ottonem imp. in conventu Worm. S.
Wenceslao in comitatu angelorum intranti occurrentem.
- Novi 433. ch. s. XV ex. vel XVI in. Icones avorum Maxi-
miliani I.
- Novi 456. ch. s. XVIII. Petri de Vineis epistolae. Apo-
graphum e Codd. Bibl. pal. ut videtur.
- Novi 457 mbr. s. XV. Historia Gerardi de Roussillon, e
Latino Gall. reddita per Ioh. Vauquelin, iubente Philippo
Burg. duce.
- Novi 466. mbr. s. XIV. Incipit provinciale Romane curie,
continens omnes provincias et ecclesias subiectas Rom.
pontifici.
f. 5. Excerpta ex Eusebio, Flavio Iosepho, Hegesippo,
Victore Floriacensi, Richardo Paris. etc.
f. 7—47. Martinus Polonus, continuatus usque ad
a. 1335.

- Novi 467. s. XV. mb. Statuta privilegia et varia documenta Gandaviensia 1241 — 1454.
- Novi 474. s. VI. papyr. Instrumentum publicum, ed. Scipio Maffei Stor. dipl. p. 138.
- Novi 485. ch. s. XV. Speculum historiale Germanice. „Anno Dom. 1438. in die Barnabe . . . finem recepit liber iste per manus Heinrici Wislaw.“
- Novi 486. ch. s. XV. Registrum privil. eccl. coll. S. Hedwigis Bregensis, completum 1476.
- Novi 487. ch. s. XVIII. Chron. Ottokari regis Boh. fund. S. Coronae quam fecit dom. Petrus abb. Aulae regiae.
- Novi 503. s. XVIII. ch. (Laurenz Fries) Würtzburg. Chronicka 1392 — 1532.
- Novi 513. ch. s. XVII. Chron. Austriae Thomae Ebenhendorffer de Haselbach usque ad Albertum VI. scr. 1614.
- Novi 514. ch. s. XVII. Statuta privil. et acta Universitatis Viennensis usque ad a. 1648.
- Novi 544. mbr. s. XV. Aufrihtung sammt Jörgen Prunderschafft und ritterlichen Ordens 1493.
- Novi 553. ch. s. XV. Helenae Kottamerin, prolium Alberti II imp. custodis, narratio de iis quae post Alberti mortem usque ad Ladislai V. pueri e regno fugam in Hungaria contigerunt, fine mutila. Deutsch.
- Novi 555. ch. s. XV. Austrie Cronica. „Anno post diluvium 810 in Theomanaria Abraham paganus militaris natus est, eius coniux Susanna. Is ob litem et paupertatem a suo domino comiti Sathan alienigena ex terra amiracionis trans mare venit in terram prope Danubium. bis zur Einnahme Roust. durch die Türken.
- Novi 563. ch. s. XV. Hanns Coplar von Salczburg Reise in das gelobte Land mit Herzog Wilhelm von Sachsen 1461.
- Novi 605. ch. s. XVII. Diplomatarium Egranum und Schrenk von Eger bis 1605.
- Novi 609. mb. s. XIV. Chron. ab O. C. bis 1220. mit Bildern, besond. nach Gotfrids Pantheon.
- Novi 671. ch. s. XVI. Coen. Formpacensis fundatio et descriptio.
- Novi 672. ch. s. XVI. Coen. Formpac. liber traditionum.

Novi 689. jetzt 477. s. XIII. mbr. *Adhortationes patrum sanctorum monachorum.* f. 104 die Umsch. des Bistdoms Theophilus.

f. 148. V. *Brendani.* Sanctus Brendanus filius Seulocha etc.

Novi 694. ch. s. XV. Orosius.

Philol. 39. jetzt 3330. ch. fol. s. XV. *In Christi nomine eiusque virginis gloriose Infrascripti sunt sermones et epistole diversorum doctorum ac excellentium dictatorum.* Oratio d. Petri de Alpharotis Paduani legum doctoris exposita coram serenissimo principe Roberto de Bavaria D. G. Romanorum rege et semper augusto nomine totius universitatis Paduane a. D. 1400. die dominico 20. mensis Nov. Padue in pallacio magnifici domini Francisci de Carraria. — Bis auf die Invektiven Salusts und Ciceros und Cicero ad fratrem de petitione consulatus alle von Italienischen Gelehrten s. XV.

Philol. 50. jetzt 2887. Seifried Helblings Gedichte sind hieraus herausgegeben von Karajan in Haupts Zeitschrift IV, 1 ff.

Philol. 61. jetzt 409. mb. Klein fol. s. XIV. Formelbücher und Brieffsammlungen. Lamb. I, 562. Palach Formelbücher I, 236. (Abhandl. der k. böhm. Ges. d. Wiss. 1843). Schon von Dolliner und Bucholtz benutzt, s. Archiv VII, 943. Auf dem ersten Blatte steht s. XIV. Conradus Aychperger. Überall sind ausführliche Inhaltsangaben an den Rand geschrieben, dann in einem vorne eingeklebten Quaternio zusammengestellt, und am Rande austrabirt; sie sind nur aus dem Texte selbst entnommen. Die Eigennamen sind selten zu erkennen, und auch der übrige Inhalt scheint oft willkürlich umgestaltet zu seyn. Mit f. 54. beginnt eine neue Zählung der Quaternionen *Pars principalis prima. Inc. formularius de modo prosandi. Distinctio I. Ad habendum preclaram dilucidamque.* Auch der theoretische Theil ist ausführlich und sehr lehrreich; f. 19. erwähnt der Verfasser domus nostra scilicet Paungartenperg.

1 — 5. *Incipiunt forme salutacionum.* Dann *de commissionibus.* f. 12. n. G. Greg. IX. *de examinanda electione*

ep. Misnensis. Bone memorie N. — litteras destinatis. 'Dersf. an . . . über einen Streit marchionum Brand. I. et O. und archiep. Magd. wegen Zehnten. Ex parte venerabilis — baptismata parvulorum. n. 8. *'Forma commissionis secularium principum in causis propriis.* Frid. etc. Ne nobis circa — beneplacito voluntatis. n. 9. O. *ep. Patav. de querimonia mon. S. Nicolai.* Dilecti nostri prepositus — nichilominus exequatur. und Mehrere von Passauer Bischöfen. — f. 13. *De citacionibus.* n. 13. *'Forma citacionis iudicum subdelegatorum.* „O. et C. archiep. Magd. et Col. I. et O. march. Brand. Literas domini pape — peremptoriam assignantes.“ *De procuratoris.* 14. *'Forma procuratorii ad petendum inducias vel probandum impotenciam veniendi.* Antwort. Noverit reverentia vestra — et consultum. 15. *'Decgl. ad proponendum exceptionem dilatoriam in solidum.* Reverentia vestre notum — et constare. f. 13'. *De donatoriis.* n. 19. *'Forma donatorie mere.* „Greg. tali ecclesie. Ad apostolatus nostri — seu honorem.“ — *De petitoriis.* n. 21. *'Forma petitoriarum sive litterarum per quas capitulum rogatur de aliquo eligendo.* Posset etiam esse forma plactus de morte prelati et commendatio prelati de novo electi. „Greg. . . . canonicis (über den Tod C. episcopi Magd. mit Empfehlung des Propstes). Licet ex decessu — fortitudinis erigatur.“ — f. 14. *De sentenciis.* n. 22. *'Forma diffinitive sentencie.* „Greg. F. Magd. Quia equa est — debeat commendari.“ ercunt den Magd. Decan G. zum Bischof von Halberstadt mit Casfirung der beiden streitigen Wahlen. — f. 14'. *De confirmationibus.* n. 27. *'Forma confirmationis conditionalis.* „Greg. archiepiscopo. Venerabili in Christo — apostolica confirmamus (scil. electionem R. prepositi post mortem A. episcopi). — f. 15. *De appellacionibus.* n. 30. *'Forma appellacionis sine termino.* „B. ep. (Myssan.) A. preposito. Cum venerabiles patres — denuo profiteamur.“ — *De executoriis.* n. 32. *'Forma executorie conditionalis.* „F. card. archiepiscopo Mog. Romane sedis clementia — ecclesiasticam compellatis. Verlangt eine Dompfründe in Wirzburg für magister C. nepos domini P. card., den Papst G. besonders liebt. — f. 15. *De dispensacionibus.* f. 16. *De indulgenciis.* f. 16. *De exempcionibus.* *De visitacionibus.* f. 17. *De in-*

quisicionibus. De formatis. De obligatoriis. f. 18. De testamentis. Beispiele aus Wien. f. 20. *De privilegiis.* n. 49. *Forma papalis prio. perpetui.* Gregor für den Cistercienserorden. n. 50. *Reg. Rud. 451. In n. s. et i. T. amen. R. divina favente clementia Rom. imp. vel rex et semper augustus, also gemischt aus den Privilegien Friedrichs II und Rudolfs für Wien, und so auch der Inhalt. n. 51. Eupolds von Österr. Privileg. für Baumgartenberg. Kurz Beiträge III, 403. — n. 52. 53. *Forma privilegii personalis und temporalis,* siehe f. 46'.

Incipiunt exordia papalia sive ecclesiastica circa statum ecclesiarum sive locorum religiosorum. 1. De ydoneitate instituendorum prelatorum u. f. w.

Incipiunt exordia imperatorum et regum Romanorum super defensione ecclesiarum. 2. Ad viros religiosos u. f. w.

Incipiunt proverbialia. 1. De iusticia u. f. w.

Incipiunt littere papales. 1. Prohemium in opus sequens. f. 25. Elucidatis ab inicio. n. 2. **Papa provincie ad fidem suscipiendam.* Lucis eterne — beneplacita prompiores. Greg. H. et B. *principibus.* n. 3. *Gerb. Cod. ep. II, 15. p. 81 (lin. 6. previderit. l. 14. et karissimum in Christo filium nostrum regem Fr. et n. v. c. talem geruntur). n. 4. *Gerb. I, 27. p. 34.

f. 25'. n. 5. *Gerb. II, 11. p. 73. — n. 6. **Papa Rom. regi narrans sibi bonum zelum quem habet in provisionibus ecclesiarum et commendans personam provisam per eum.* Inter curas multiplices — valeas ampliozem. n. 7. *Gerb. II, 44. p. 117. wo aber der Anfang fehlt. Nobilis animi tui — commendare. — n. 8. **Papa capitulo Coloniensi ut restituant castrum male occupatum regno vacante regi.* Scribit etiam regi quod pacienter illud recipiat, nec bella et mortes hominum concitet. In vestris actibus — persuasionibus acquiescat.

f. 26. n. 9. **Papa tali provincie ad fidem suscipiendam.* Creator locius — preconium referatis. — n. 10. **Papa Romanorum regi, commendando ipsum multipliciter, et excusando nuncios suos et se ipsum de longa mora quam in curia fecerint. commendando ipsos nuncios de prudencia et diligencia. et recommendat regi nuncium quem ad eum dirigit et significat quod nuncios suos benigne audit et quod scripsit omnibus fidelibus quod*

sibi adhereant consiliis auxiliis et favore. Grande matri — feliciter consumandi.

f. 26. n. 11. **Papa incolis Syculie narrando quomodo ipsos diligit, et commendando personam eius cui provinciam Syculie committit etc.* Ad diversas mundi — inviolabiliter observari. — n. 12. **Papa ep. Coloniensi commendando sibi electum regem (Ritschardum) multis modis, de fortitudine sive constancia, audacia, fidelitate, largitate, et devotione, et referens sibi grates quod ipsum procuravit eligi, et recommendat sibi ipsum, precipiens quod sibi assistat in omnibus quibus potest consiliis, auxiliis et favore.* Cum magnifica et pia — comoda proniores.

f. 27. n. 13 — 15. Wilh. A 5. 7, und 11. mit dem Zusatz, daß sündhafte Geistliche sich nicht durch Appellation nach Rom sollen schüßen können.

f. 28. n. 16 — 19. Wilh. 13. 16. 19 = Reg. Innoc. III. 18 (bei Boehmer). *Wilh. 20.

f. 29. n. 20 — 24. *Wilh. 22 = Reg. Innoc. III. 118. Wilh. 23. 33. *39. 42.

f. 30. n. 25 — 27. Wilh. 40. 50. *57.

f. 31. n. 28 — 31. Wilh. 60. 58 (— *veniam peccatorum*). 61 = Reg. Greg. IX. 156. Wilh. 62 = Reg. Innoc. IV. 17.

f. 32. n. 32. Reg. Innoc. IV. 6; n. 33. *Wilh. 68; n. 34. *Papa hortatur fideles ad subsidium terre sancte.* Sacrosancta Rom. ecclesia — premium pollicentur. n. 35. Wilh. 80 (— *viderit expedire*).

f. 33. n. 36. Wilh. 83 (— *memoriam largitatis*). *Papa insinuat regi Syculie famem qua in Urbe laborat propter defectum annone, supplicans propter Deum et amorem suum quod per bladi transmissionem populo Rom. succurrat.* — n. 37. *Wilh. 84 = Reg. Greg. IX. 30; n. 38 — 42. Wilh. 85. *89. *93. 92. *100.

f. 34. n. 43 — 46. Wilh. *103. 107 = Reg. Greg. IX. 169 (*ecclesiarum rectoribus*). 102. *106 = Reg. Greg. IX. 160.

f. 35. n. 47 — 50. Wilh. *101. *34 = Gerb. II, 30. Wilh. *35 (— *honoribus augeamus. Papa regi*). 49 (*Papa regi*).

f. 36. n. 51. *Wilh. 56 (— *non ingrati. Papa Rom. regi*). n. 52. *Cod. Vat. 4957. n. 16. *Recte discrecionis examen*

— libere conferenda. n. 53. *'Papa notificat ep. Coloniensi processum quos fecit contra eligentes vel procurantes electionem Chunradini. mandans sibi quod eos in sua provincia singulis mensibus faciat publicari.* Fundata domus Domini — mensibus publicari. Bergl. Clem. IV. Reg. 344.

f. 37. *Incipiunt littere imperatorum et regum Romanorum.*

1. *'P. de Vin. III, 22.* Im Ausdruck ist viel Abweichung, aber keine wesentliche Verschiedenheit. Namen fehlen meistens. — n. 2. *'Imperatoris filius regi Anglie.* Si magnificencie — offeret nunciorum. Baluz. 9. — n. 3. *P. de Vin. II, 25;* n. 4. *'Wilh. B 19;* n. 5. *P. de Vin. IV, 6;* n. 6. *ib. 5* (— inponere non obmittas). n. 7. *ib. II, 21;* n. 8. *ib. III, 25;* n. 9. *'Imperator rogat regem Francie. quod interdicat Lucanis commercia in regno suo. quos pro suis excessibus panno supposuit imperiali.* Furiosam superbiam et — noveritis expedire. Bergl. *P. de Vin. II, 13.*

f. 38. n. 10. *'Imp. principi.* Adaucte — tytulum vendicasti. *P. de Vin. I, 8.* — n. 11. *'Imp. cognate sue consolando eam super morte ducis Bawarie (soceri sui).* Dum — abstergas. Mart. Coll. II n. 91; n. 12. *P. de Vin. III, 9;* n. 13. *'Imp. civibus et civitati significat ad gaudium. quod tali die accinctus est gladio militari.* Geminare videmur in — milicie claritudo. Martene n. 99. — n. 14. *Reg. Frid. II. 929* (— prosapia paciatur). — n. 15. *'Imperator potestati vel civitati significat quod papa violavit pacem inter eos firmatam. mandans eis quod quedam statuta que de novo fecit inter alia statuta sua faciant scribi et inviolabiliter observari.* Multifarie — temporum firmiores. Mon. Leg. II, 354 ex cod. Wilher. abweichend.

f. 39. n. 16. *'Imp. nobilibus subditis. quibus filium suum regem Chunradinum regendum commisit significat excessus Ch. predicti. iniungendo eis quod viros morum honestate conspicuos et fama celebres sibi applicarent qui ipsius distortos mores corrigerent et emendarent.* Fatigatus — graviter commoveri. Wilh. B 88 abweichend. — n. 17. *'Imp. Rom. conventui consulit atque suadet ut N. feminam superbam nimium et rixosam. totumque collegium perturbantem a monasterio expellant.* Ascendit de mari — totaliter dedicavit.

Incipiunt littere regum.

- n. 1. *'Rex Rom. domino pape significando ei pacem et concordiam perpetuam quam cum rege Francie firmavit.* Ut de felici — petimus exhiberi. Nur der Anfang bei Gerbert Cod. ep. II, 28. p. 95. — n. 2. Gerb. III, 14. p. 159. aber *duci Saxonie*. Quantis — mirabili respiravit. — n. 3. Gerb. III, 15. p. 161. — n. 4. *Romanorum rex principi pro coniuge assumenda.* Wilh. B 125.
- f. 40. n. 5. Wilh. B 120; n. 6. *'Rom. rex episcopo.* Mentis nostre tabernaculum — et intendant. Hieraus gedruckt Lamb. Comm. I, 568. — n. 7. *'Rom. rex principi transmittit feoda etc.* Solis et aurore — potencie insurgemus. — n. 8. Gerb. I, 1 (Reg. Rud. 1); n. 9. *'Reg. Rud. 85.* aber ohne Namen und Datum, sonst wenig abweichend von dem Original Cod. Lubec. I, 325. — n. 10. Gerb. I, 19. p. 26; n. 11. *'Rom. rex principi regratiando sibi de fidei puritate quam habet ad eum.* Delectabiliter introivit — precipue reformetur. — n. 12. Gerb. I, 46. p. 56; n. 13. *'Rom. rex citat episcopum.* quod curiam visitet quam est celebraturus. Ad Romane monarchie — fiducialiter commendamus.
- f. 41. n. 14. *Rom. rex civibus supplicando pro fratribus quod ad usum eorum eis unam viam dent et concedant.* Firmamenti pulchritudine — incrementum. — n. 15 — 19. Gerb. II, 56. 33. I, 44. 45. 8; n. 20. *'Rex. Rom. principi resumendo et restituendo eum plene ad gratiam ac remittendo sibi iniurias in eum et imperium commissas.* A primordiis nostri — continuisaugeamus.
- f. 42. n. 21 — 25. Gerb. I, 25. III, 3. I, 18. 2 (— rev. filiali). *20; n. 26. *'Imperator super beneficio impensis regraciatur ut supra in prima epistola.* Florida ordinis vestri — perseverantie foveatis. — n. 27. = Gerb. I, 10; n. 28. *'Imperatoris littera per quam quis assumitur in familiarem.* Fecunda nobis indicata — participio gavisurum. — n. 29 = Gerb. I, 16.
- f. 43. n. 30 = Gerb. I, 17; n. 31. *'Littera per quam imperator committit alicui advocaciam alicuius ecclesie.* Etsi generaliter omnium — habeat potestatem. — n. 32. *Rex Rom. provincie significat. quomodo Germaniam in pace posuit. et quomodo intendit ire in Italiam ad pa-*

candum eam. premissis sibi nunciis solempnibus qui viam sibi parent. Ab illo bono — adveniat mansuetus. — n. 33. *Re.x Rom. principi. adhortando eum ad pacem et concordiam cum fratre suo recipienda.* Desiderantes ex intimis — et reducant. — n. 34. 35 = Gerb. II, 16. I, 28. — n. 36. *Rom. re.x iudicibus mandat. ut aliquem apostatam in suum ordinem sevientem capiant et reservent pena debita puniendum.* Quia facinorosorum — reportare. — n. 37. *Re.x Rom. regine regratiatur. super sincero affectu quem erga eum gerit. et super eo quod cupit filium suam filio suo matrimonialiter copulari.* Congratulacionis amice — subsequatur.

f. 44. n. 38. *Rom. re.x iudicibus suis mandans quod tali de suis offensibus faciant iusticie complementum.* Quia miserande miserie — super eo. — n. 39. *Rom. re.x episcopo. consolando eum super morte advocati sui. ac promittendo quod de consilio suo sibi de alio providebit.* Ex quo — successore. — n. 40. *Re.x Rom. subdito suo. commendando sibi quoddam claustrum acipsius fratres.* Acceptus — incrementum. — n. 41. *Re.x Rom. militi suo. comminando sibi quod gravem sententiam contra eum ferat. si cum adversario suo non componat.* Querelam — procedamus. — n. 42. *Re.x Rom. domino pape regratiando sibi. quod ita gratiose nuncios suos recepit.* Resplenduit — sulcimentum. — n. 43. *Re.x Rom. domino pape supplicando. quod tali de certo episcopatu dignetur providere.* Si super iustis — copulari. — n. 44. *Rom. re.x iudici. quod promptus sit in iusticia facienda.* Querelam gravem — rependimus. — n. 45. *Rom. re.x universitati re-commendando sibi clericum familiarem suum.* Digne illos — impendatis. — n. 46 = Gerb. I, 30. — n. 47. *Rom. re.x universitati notificat. quod tales eis dedit rectores mandando. quod eis in omnibus pareant et intendant.* Inter cetera quorum — potestatem. — n. 48. 49 = Gerb. II, 2. 12. — n. 50. *Imp. patriarcham hortatur. quod viriliter et fideliter pro defensione sua et imperii hostibus se opponat.* Quantis qualibusque — largiora.

f. 45. n. 51. *Rom. re.x episcopo confortando eum ne desperet. promittendoque sibi tantum numerum armatorum. qui ad defensionem suam sufficere possint. et si castra sua obsidione vallentur. quod ea defendat et a fortitudine hostium liberabit.* Horrende persecucionis — in-

pendemus. — n. 52. *Rom. rex apostolico regratiatur de continuis consolacionibus sibi impensis consulendo sibi. quod predicationem crucis strictius et forcius commendat. narrando etiam sibi negocium eorum quibus hoc negocium est commissum. Grande multiplicatum — inungatur.* n. 53. *Rom rex iudicibus. quod talem infantem in suam specialem recepit defensionem. Ad hoc nostris — evitare.* n. 54 — 59 = Gerb. I, 41. III, 6. 12 (hier ein Saß weniger). II, 31 (ebenfalls ein Saß weniger). 40. 41.

f. 46. n. 60 — 63 = Gerb. III, 21 (hier ein Saß weniger). 20. II, 38. III, 26. — n. 64. *Rom. rex domino . . pape congaudendo de electione de eo facta. ipsius electi personam multipliciter commendando ac se sibi et totum statum suum submittendo. Laudabilis et gloriosus — voluntatis. Auch in Heiligenkreuz n. 509.*

Incipiunt littere privilegiorum et exemptionum sive libertatum.

n. 1. *Forma privilegii. quo quis pro se et heredibus suis eximitur ab omnibus prestationibus decimis et collectis. Etsi ad fideles — eximendos. Dat. a. D. etc. Kal. Iulii regni nostri a. 5. — n. 2 = P. de Vin. VI, 1 (hier ein Saß weniger).* n. 3. *Forma privilegii quo imp. recipit monasterium in suam specialem protectionem. Equitatis vigor exigit — volueritis evitare. — 4. F. p. super permutacione bonorum feodatum. Divini cultus nominis — super eo.*

f. 47. n. 5. *F. p. quo imp. recipit in suam gratiam specialem et protectionem. Salzburg. Ratisp. et Pataviensem ecclesias. et quod precipit eorum ministerialibus. quod sine predictorum episcoporum licencia. ad aliorum servicia se non convertant. Quanto nos Deus — prosequemur. — n. 6 = Gerb. I, 14. — n. 7. Incentivi — enitescat. Gerb. p. 149. — n. 8. Divine — conterantur. Gerb. p. 150. — n. 9. *Episcopus . . subdito suo commendando eum de legalitate. fide. et devocione quam habet ad ecclesiam. hortando et monendo eum. quod in futurum ecclesiam defendat. sicut huc usque facere consuevit. Ex sincere dilectionis — puritatem. — n. 10 — 12 = Gerb. II, 39 (hier eine Zeile weniger). 9. I, 5. f. 48. n. 13 = Gerb. I, 3. — n. 14 = Wilh. B 122. — n. 15. *Episcopus . . principi super consolatione de-***

functi. non arguens ipsius planctum sed prohibens ne modum excedat. Audivimus et conturbatus — gloriari. ähnlich wie Philol. 305. f. 34. doch mit vielen Abweichungen, weil es eben nur Phrasen sind, wie auch der vorhergehende Brief. — n. 16 = Gerb. II, 51. — n. 17. *Religiosus religioso commendando vitam contemplativam* etc. Care frater non — possessurus. n. 18. *Frater fratri super mala conversacione* etc. Si fraterne — quid ruboris. = Philol. 383. f. 20'. (Wilh. B 150 — parce michi). — n. 19 = Gerb. I, 37. f. 49. n. 20. *'Conventus . . principi tali. commendando se sibi ac supplicando. quod eis velit adesse in expediendis consiliis et auxiliis suorum negotiorum.* Propinatum nobis nuper — oportunis. n. 21. *'Civitas Rom. regi commendando ipsius personam multipliciter. ac se et sua sibi offerendo. excusando se etiam de eo quod nunciis suis non prestiterunt iuramentum fidelitatis.* Qui vergente mundi — tractatum. n. 22. *Rex Rom. regi* etc. Cum inter reges — informandam. Gerb. p. 155. mit einem Satz mehr am Ende. n. 23 = Gerb. I, 11. n. 24. *'Capellanus Rom. regi. quod eum recipiat in familiarem.* Lustratis per mundi — aperire. n. 25. *Subditus domino suo offert se promptum ad servicia sua.* Hactenus se grati — affectibus blandiantur. n. 26. *Amicus amico suo obsequium offert.* Tot et tanta de — palmitibus adolescent. n. 27. *'Cives Rom. regi* etc. Quia ordinatione divina — reformabit. = Gerb. II, 27. — n. 28. '29 = Gerb. II, 53 (hier am Ende stark abgefürzt). III, 2 (hier ein Satz mehr — reverenda). f. 50. n. 30 — 32. = Gerb. II, 58. Wilh. B 121 (hier — et mandatis). Wilh. A 51 (hier — Deum. Ita ut dum vestra spiritualia participamus, in redibicione temporalis promocionis ac subsidii vobis gratuito teneamur). n. 33. *Clericus episcopo suo. offerendo se paratum ad obsequium suum.* Ex quo divine — perpetuo militando. n. 34. *Subditus maiori suo* etc. Si super exhibitis — clarioribus enitescat. n. 35. *'Cardinalis Rom. regi. regratando ei. quod servicia sua modica recipit ita grata. offerens se et suos ad maiora loco et tempore oportunis.* Magnitudinis vestre — magna fiant. — n. 36 = Gerb. I, 9. — n. 37. *'Episcopus Rom. regi notificat. quod sententias infamie et alias tulit in quos-*

dam ministeriales suos. pro excessibus suis. petens quod has confirmet et eos subiciat banno imperiali. Error incorrigibilis — sententia annotare.

f. 51. n. 38 = Gerb. II, 8. — n. 39. *Forma privilegii. quo imp. confirmat ecclesie antiqua privilegia. ac etiam aliquid de novo concedit.* Conditor universe perpetuo possidenda. — n. 40—44 = Gerb. II, 59. III, 29. 4. P. de Vin. VI, 7. III, 10. — n. 45. *Forma privilegii super institutione novi fori.* Licet in latitudine — intimantes.

Littere papales imperatorum atque regum.

n. 1. *Episcopus Rom. regi congaudendo de eo quod dies est sibi prefixus ad dyadema imperii suscipiendum. ac significans. quod sue solemnitati personaliter velit interesse. vel si legitimis impedimentis ineditus hoc facere non posset. quod ibi mittet suos nuncios solempnes.* Regalibus litteris — frequentemus.

f. 52. n. 2. *Rex Ungarie principi etc.* Wilh. B 12. Boehmer, Reichssachen 1241 n. 163. — n. 3. *Littera magistri Friderici abbatis Gerstensis. reprehendendo fratres minores de nimia ambitione.* (Gegen ihren beabsichtigten Bau in Ens und sonstige Übergriffe.) Eloquens scientia qua — detraheret elevatos. Dann beginnt mit f. 52' eine andere Hand. n. 3. *Privileg (Kudolfs) für ein Cistercienserkloster. Totiens regie celsitudinis etc.* — n. 5. *Rom. rex regi Francie etc.* Gerb. II, 23. — n. 6. *Rom. regi provincia etc.* Benedictio — regi nostro. Der Anfang von Gerb. II, 7.

f. 53. n. 7 = Gerb. I, 15. — n. 8. *Imp. civitati alicui. commendando eam de fidelitate circa imperium et strenuitate. ac commendando eis nuncium suum quem ad eos direxit.* Avite magnanimitatis — recommissum. — n. 9. = Gerb. III, 33. — n. 10. *Imp. indulget alicui. quod quem possit privilegiare super officio tabellionatus.* Ne contractuum memoria — iuramento. Dat. etc. — n. 11. *Imp. super commissione eiusdem officii dat privilegium.* Quia fidei tue — concedimus facultatem. — n. 12. *Imp. omnibus principibus etc.* Gerb. II, 29. — n. 13. *Forma super investitura feodorum (episcopi).* Romani imperii celsitudo — pareant reverenter. — n. 14 = Gerb. I, 22.

f. 54. n. 15. *Rom. rex regratiatur domino pape de eo*

quod pacem in orbe procurat. et de concordia et amicitia. quam inter eum et regem Syculie ordinavit. De misericordie — parcere recusaret. n. 16 = Gerb. III, 23. — n. 17. *'Rom. rex super institutione novi fori concedit privilegium.* Benigna gratie nostre — libertatum. — n. 18 = Wilh. B 78. — n. 19. *'Friedrich II meldet seinen Sieg über die Mailänder.* Felicium prosperitas continuata — se avertant. Vergl. Wilh. B. 80. — n. 20. *'Rex Rom. iudicibus commendando eos de fide et legalitate sua.* Adiecit nostre felicitatis — nocumentum. — n. 21. *'Rex Rom. episcopo. absentiam suam temporalem ignoscendo.* Quanto celsius ex — venias indilate.

f. 55. n. 22. '23. = Gerb. I, 24. II, 3. — n. 24. *Lex per quam etc.* f. Mon. Leg. II, 285. — n. 25. 26 = Gerb. II, 20. 21. — n. 27. *'Imp. significat principi suo. commendando eum de legalitate erga imperium et fide. hortando eum quod in promovendis honoribus imperii ferventer invigilet et laboret.* Quantum nobis in eo — convalescat.

f. 56. n. 28 — 33 = Gerb. II, 49. I, 13. 7. II, 43 (hier ein Satz weniger). 42 (ebenso). I, 34. — n. 34 = f. 51' n. 1.

f. 57. n. 35 = f. 51' n. 45. — n. 36. 37 = Gerb. I, 43. III, 11. Bei beiden fehlt hier der Schluß. — n. 38. *'Imp. significat regi Francie quod gaudet de affinitate cum domo sua contracta.* Inter cetera augustalium — exhibebit. n. 39 — 43 = Gerb. I, 23. II, 1 (Schluß fehlt). III, 25 (ebenso). I, 47. 31.

f. 58. n. 44. *'Imp. regi quod delectat eum ei et domui sue perpetua familiaritate cōniri.* Funiculi triplicis — efficaciter aspirabit. 45. *'Forma privilegii quo imp. recipit in suam protectionem monasterium. innovando et confirmando ei privilegia prius concessa.* In excellenti specula etc. 46. *'Forma privilegii quo imp. privilegiat aliquem quod possit facere tabelliones.* Claret imperii celsitudo — astringantur. — n. 47 = Gerb. III, 34. — n. 48 *F. p. quo archiep. confirmat collacionem factam monasterio.* Etsi numinis — communimus. 49. *'Imp. comminatur hereticis.* Pestilentes heretice — condempnati. f. 59. n. 50 — 53 = Gerb. II, 25. I, 49. 'P. de Vin. VI, 13. Gerb. I, 6. — n. 54. *'Episcopus supplicat regi*

quod sententiam contra hostes et infideles ecclesie sue latam confirmet. et quod eos proscribat per suam sententiam. significans sibi quantum in ecclesiam suam deliquerunt. Urgente nos iure — confirmantes. Dat. etc. — n. 55 = Gerb. III, 38.

f. 60. n. 56 = Gerb. I, 29. — n. 57. Forma privilegii quo principes Germanie approbant omnia. que rex Rom. recognovit confirmavit seu innovavit ecclesie Romane. — n. 58. Princeps scribit Rom. regi quantum congaudeat potentie sue ac felicitati. ac super sponsalibus inter eum et quandam regem contractis. Dum Romani regni — regnum eius. — n. 59. Minor regratiatur maiori. super eo quod sibi dignatus est statum suum scribere. offerens se et sua sibi. ac excusando se quod sibi rescribere attemptavit. Tante preeminencie scribere — et honoris. Wilh. B 128? — n. 60. 61 = Gerb. I, 4. 37.

f. 61. n. 62 — 67 sind nur Exordia. Ohne Absatz und Unterscheidung folgen dann wieder andere Briefe. 1 — 3 = Gerb. II, 5 (der Schluß fehlt hier). 48. Wilh. A 37. f. 62. n. 4. 5 = Wilh. A 59. P. de Vin. III, 44. f. 63. n. 6 — 8 = P. de Vin. I, 36. Wilh. B 11 (F. imp. civibus). A 81 (Papa civitatibus Italie).

f. 64. n. 9 = Wilh. A 90. — f. 65. n. 10 — 12 = Wilh. A 91 (Papa regi). B 31. P. de Vin. III, 26. f. 66. n. 13. 14 = P. de Vin. I, 18. II, 8. — f. 67. n. 15. = Wilh. A 15.

f. 68. n. 16. Papa adhortatur et mandat civitatibus Italie quod dent Parmensibus auxilium contra Frid. imp. Nisi — suum. Dat. Lat. p. n. a. 5. Wilh. A 55. — n. 17. Boehmer Reg. Greg. IX. 142.

f. 70. n. 18. Eger cui lenia — impostorem = Vat. 4957. n. 46. f. 71. n. 19. P. de Vin. I, 3. — f. 72. n. 20. Wilh. B 65. — f. 73. n. 21 — 23 = P. de Vin. I, 2. 4. 21 (hier viel kürzer).

*f. 74. n. 24 — 26 = P. de Vin. I, 6. 7. *1. f. 75. n. 27 — 29 = Wilh. B 38. *43. *52 (Reg. Conr. IV. 133).*

f. 76. n. 30. 31 = P. de Vin. II, 20. Martene 74. — n. 32. Imp. F. filio suo etc. et quod communitas Alexandriae relictis erroribus Mediolanensium etc. Etsi pontifices — propensius animetis. Vergl. Wilh. B 99. —

n. 33. 34 = Wilh. B 100 (*civibus* ohne Namen. Datum regni nostri anno 10). 102 ebenfalls ohne Namen.
f. 77. n. 35 — 37 = P. de Vin. I, 14. Wilh. B 7 (*F. imp. regi Francie*. Allgisse — transmittimus. Datum Sycil. regni nostri a. 10.) Vin. IV, 1 am Ende kürzer.
f. 78. n. 38. 39 = Wilh. A 70. 8 (*Regi Francie*).
f. 79. n. 40. 41 = Wilh. A 14. 96.

f. 80. n. 42. *Littera conductus imperatoris regisve Romanorum*. Von Albert, für die Cist. Äbte, die zum Generalcapitel reisen. n. 43. *Forma earundem minorum principum*. Von Herz. Rudolf, für Prager Kaufleute, die nach Venedig reisen. 44. *Littera diffidationis*. Von Herz. Rudolf an den Herzog von Baiern. 45. *Forma ad idem*. Von Graf Heinrich von Hardeck an . . von Messow. Hierauf kommen 46 — 59 Stücke, die schon früher da gewesen sind, zum zweiten Male, nämlich f. 13'. n. 21. f. 15. n. 32. f. 15'. n. 33 — 37. f. 16'. n. 40. f. 17. n. 41. f. 16'. n. 39. f. 20' n. 49. 50. 51. f. 25. n. 2. f. 82'. n. 60. *Cardinalis commendat episcopum de bono opere ac proposito. significans ei quod papa non solum petita per eum concessit sed etiam propositum suum multipliciter commendavit*. „Ven. in Christo patri d. Io. ep. Argentin. fr. Ny. permissione divina Ostyensis et Veltrensis ep. etc. Inter illustres nervose — reservatur. n. 61. *Commune (Bonon.) significat alicui electionem de se factam in potestatem. petens quod ei consentiat*. Licet in latitudine — acceptetis.

f. 83. n. 62. *Ilec dicit idem quod supra proxima*. Quoniam de manibus — venialis. 63. *Electus (A. de la Torre) in potestatem communi (Bonon.)*. Cum omnes homines — subituri. 64. *Electus ad officium prefecture regratiatur de honore sibi impenso et excusat se quod officium non potest acceptare*. Cum dignitas et — avertit. *Explicit*.

Hierauf folgt der Traum Pharaos, dann f. 93. Bitte eines Schülers an den Archidiacon Clemens um Unterstützung, in 22 Formen, nämlich Ep. sumpta a receptoris generatione, denominatione, conversione u. s. w. f. 95. *Lectis luctu — coronam*. Klagen über den Fall von Alkon. **Rhetoricae epistola ad mag. Got(fridum) imp. aulam protonotarium*. Quis dabit aquam — docebunt. Ein Brief der Frau Venus ist ausradirt. Venus Dei

gratia mundane universitatis per propagationem
conservatrix. Militum suorum strennuissimo . . . den Namen konnte ich nicht mehr erkennen.

Philol. 69. jetzt 404. Ital. membr. fol. s. XIV. *Inc. Summa dictaminis composita per magistrum Riccardum de Pophis olim camere domini pape clericum. Noviciorum — infundatur. Amen. Expl. epistole mag. Ricardi de Pofis. — Inc. prologus in libro Seneca de remediis fortuitorum. Hunc librum composuit Seneca — felicitas nostra. 2 Blätter.*

Philol. 70. jetzt 407. Ital. mb. fol. s. XIV. *Hunc librum legavit d. Barbara Steuchisserin (? cf. Iuscan. 60.) vidua zum Lam (s. XV). In isto libro continentur: Primo Summa dictaminum Thome de Cappua cardinalis continens 10 partes quarum quelibet parcium habet tabulam cappitulum annexam.*

Item Epistole Achaici regis d. i. Cassiodori Variarum I, 8 — 12. und, mit fehlendem Anfang, II, 16 — IV, 39 („hic finit liber“); „Annus et annus — retineant.“ Formel eines Verkaufs, und noch X, 22. 23.

Item Extracta ex libris moralium de regimine dominorum qui alio nomine dicitur secretum secretorum Aristotelis ad Alexandrum. in cuius fine tractatur de physionomia cuiuslibet hominis et de signis et moribus naturalibus hominum. de planetis. et de forma cuiuslibet signi. de significatione lune in signis. de gemmis. lapidarius. quedam hystorie. et fabule multe per modum exemplorum conscripte. Die Geschichten sind von Theophil und vom König von Ungarn; das letzte eine Novellensammlung; f. 155. die Geschichten vom Wolf und Fuchs im Brunnen, und noch manche Thiergeschichten.

Philol. 71. jetzt 3372. früher 407. ch. fol. s. XV. Eine Handschrift *Saloe. Iste liber est Georgii Apsiti Coroniensis* scheint s. XVIII. zu sein.

I. Inc. epistola principibus ecclesiasticis moderni temporis per Luciferum principem tenebrarum et eius satellites missa. Dann Petrus de Vineis I, 35 — 39 fehlen. Nach IV, 16 folgt (aber nicht im Index) 17. Lughbris exurgente mit der falschen Handschrift: *Fridericus conqueritur de morte imperatricis uxoris sue* (Wilher. B 122); 18. Wilher. B 19. — V, 112. 111. sind vertauscht. Nach VI, 15. folgen

die Exordien VI, 27. 28. 31. die dann nachher fehlen. Zuletzt: Nota formam et modum per quem potestates capitanei ancyani communitates civitatum Lombardie ad benivolentiam inducuntur. Qui modus et forma circulariter secundum quod civitates situate sunt hic continetur. Primo de civitate Tervisina que per dominum regitur. Cui scribitur: Nobili ac potenti viro d. Richardo de Camino. deinde Duci Venetorum ancyanis consulibus ac communitati civitatis eiusdem u. s. w. Nur Adressen. *Expl. Summa magistri Petri de Vineis etc.*

II. Summa cancellarie Karoli IV imperatoris. Nur angebunden. Vergl. darüber Haupts Zeitschrift VI, 27.

Philol. 72. jetzt 3376. ch. fol. s. XV. *Item liber dictaminum literarum Friderici imperatoris conquerens universis super domino apostolico de sua excommunicatione et depositione in 7 tractatus distinctus* (es sind aber nur 6) *urbanibus verbis.* ist Petrus de Vineis mit Register vor jedem Buch und Überschriften der einzelnen Briefe. I, 34—39. und III, 51 fehlen.

Philol. 153. früher Hist. 203. jetzt 481. mb. in q. s. XIV. Petrus de Vineis, verglichen durch Herrn Goldhann, s. Archiv VII, 970. Auf dem letzten Blatte ein Brief des Erzb. Lodomer von Gran (1279—1299) an den Papst Bonifaz VIII. Die Stuhlweissenburger Kirche habe durch den vorigen König Ladislas († 1290) und einen schrecklichen Brand sehr gelitten; deshalb bittet er den nach Theodors Erhebung zum Bischof von Raab erwählten Propst Gregor von der Reise nach Rom zu dispensiren. D. Strigonii Petri et Pauli. Dann ein Brief von L. an seine Mutter E. B. et P. regina, nämlich die zweite Gemahlin seines Vaters R. B. et P. rex. Große Gefahren von seinen Gegnern verhindern ihn, persönlich zu kommen.

f. 116. *Inc. summa dictaminis composita per magistrum Riccardum de Pofis extracta de registris papalium dominorum scil. Urbani Clementis et aliorum paparum. Novitiarum — effundatur. Expl. Summa m. R. de P. secundum stilum Romane curie.* Dann ein Bausspruch über Räuber und Brandstifter; Dank für einen übersandten Becher „Morditiva — habeatis“. Hahn Thom. Cap. 307. — Einige Exordien. Eine Urkunde . . prepositi eccl. colle-

giate S. Petri in Posaga dioc. Quinqueecclesiensis, und von derselben Hand: Der Erzb. von Gran, beauftragt mit der Kreuzpredigt gegen Tartaren, Rumänen, Neugarios, speciell gegen . . banum filium Pezde et Pezdam fratrem eiusdem, überträgt den Auftrag einem Dritten.

Philol. 187. jehz 526. mb. q. s. XIII. exeantis. Palady, Abhandlungen der k. Böhm. Ges. d. W. V, 2. 1843. p. 225. Zuerst Iohannis Lemovicensis Somnium Pharaonis, dann ohne alle Unterscheidung f. 11. Briefe der Gefangenen in Parma. 'Insandam sed plus — voluntatem. f. 12. 'Urbem Parme multimode — graciosam. — N. consiliario pape Racionis causa multiplex — obligatus. 'Vehementis doloris instantia — velitis. — 'Rex Siciliae scholaribus ut Salernum veniant. Profunda mente pensantes — commodum consequatur. — N. fratri um Geld zum Studiren. Persuasio necnon instantia — libertatis.

f. 13. Talis würde gerne zurückkehren, wenn es möglich wär. Nondum perfectis finaliter — oculi visione. — (Uxor marito?) 'Non potest quidem — propositum redeundi. — 'Frid. Iusticiario. Non potest vobis — repereris contumaces. — 'Dēgl. Multipharie multisque modis ut mundus — exicio condemnare.

f. 14. 'Frid. principi. Utinam aliquem ex orbis — securitas pararetur. — (Idem fideli suo?) 'Quod in Lombardie — predictorum. — Captivus captivo. 'Laudate Dominum in — nuncius dirigatur. — (Iusticiarius Frideric?) 'Celsitudini vestre presentium — carceri deputatis. — Klagen eines Gefangenen. Non sum iniurius — destitutum.

f. 15. Petrus captivus Parme queritur de mala fide Iohannis quondam amici sui. Si totus mundus — hominum mentionem. — 'Frid. fideli suo. Firmum in pectore — constet nobis. — 'Princeps principi. Ex intime dilectionis — assignare curarent. — 'Dēgl. Vestre benignitatis sinceritas — suffragiis procurando. — Wilh. A 39. Datum Perusii.

f. 16. (Frid. papae?) 'Amarus nuper aures — malicia gloriari. — Rex tali de morte fratris. Cum excellentiam deceat — tuus serenetur. — Licet iam dudum — concedatis. (Zirkesbrief.)

f. 17. Licet nostrum animum — recrearet. u. f. w. siehe Palachy p. 228.

f. 29. *Inc. dictamina Petri de Vinea*; nämlich II, 1. 9. 11 — 14. 5. 1, 1. 4. 8. 10. III, 3. 6. IV, 2. III, 9. 10. 27. 32. 23. 34. V, 2 — 6. 11. 10. VI, 1. 9. 14. 4 — 6. Dann f. 39' zwei Erordien „Etsi prosequatur officium — perpenditur“. „Satis nobis ad gloriam — debitam gloriosos“. — Petr. de Vin. III, 44. — f. 40. Duobus similibus — imploro. an einen Arzt u. f. w.

f. 44'. Brief von einem Mitglied der Römischen Curie an den Englischen Minister (cum tranquillus regni status de manu vestra queratur) über die Gefangenschaft des comes Centuariensis quondam iusticiarius Anglie. „Pro nobili viro — debitores“. — Kleine Briefe, oft nur Erordien.

f. 47. „Ab Ungaro missi enses. „Missus equus a cesare. „Missus nuper pannus u. f. w.

f. 50. „Recessus domini W. ven. Salz. episcopi — et profectum. (*Princeps clero*). — Recogitantes et amaritudine — collocare dignetur. Trostbrief *de morte filii*. — Differēbamus scribere hactenus — et exemplar (*De morte nepotis*). *Explicitunt dictamina magistri Thome*. — Utinam nos sic — responsivam. u. f. w. bis f. 56'. Pacior vehementer — scribere; ein Prepositus Carnotensis, abstammend von optimalibus minoris Britannie, rechtfertigt sich gegen Anschuldigungen seines Rivalen in der Propstei. — f. 57. *Explicitunt*. Merito filie u. f. w. siehe Palachy.

f. 64. Wilh. A 40. — f. 70'. Reg. Rich. 97. — f. 71. *Frid. regi Boh.* Orbis orbitas. — f. 72. P. de Vin. I, 32. — f. 72'. Sole domicilium leonis — enodari (Unfinn). „Stelle matutine etc. „Telo Cupidinis — in palatu“. — f. 73. „Omnipotens conditor f. Böhmer Reg. Imp. 1198—1268. p. 369. — f. 73'. Frid. über die versuchte Vergiftung: „Audite gentes de — melius reformemus. — f. 74'. Wilh. A 84 = Reg. Greg. IX. 30. — „Non Noemi, Hahn Thom. 305. — f. 76'. an den Kaiser über die Friedensverhandlungen mit dem Papste. „Missa nuper per iudicem P. de Vinea — noscitur extitisse. — f. 77. „Letentur celi et exultet — domino habebatur über die Wahl Clemens IV. Summi providencia — offense. ein Erordinum. Humilis doctrina — considerantes; desgl. zu einer Entscheidung zwischen den Kirchen

- von Bourges und Bordeaux. — f. 77. Reg. Hon. III. 70. — f. 80' u. f. w. siehe Palady.
- Philol. 229. jetzt 3462. früher Ambr. 457. ch. oct. s. XV. *Maximiliano duci Austrie etc. huius libri usum dedit doctor Thomas de Cilia a. D. 1471.* — Briefe, Reden u. f. w. s. XV. besonders aus Italien. — f. 136. *Ruffi Sexti viri consularis rerum gestarum populi Romani Valentiano augusto liber.* Pio — auguste. — f. 146. *Imperatorum ab C. Cesare deinceps compendii libellus ad Nicolaum marchionem Estensem seniore a Benevenuto Imolensi libellus editus.* Optas etc. Nur eine Seite.
- Philol. 241. jetzt 3244. ch. oct. s. XV. *Liber gloriosiss. virginis Marie in Furstenfeld Cist. ord. Fris. dyocesis.* Verschiedene rhetorische und grammatische Schriften; f. 211 — 245. Briefe von Cicero. f. 183 — 199. Anthonii Haneron mirifici oratoris ac eciam famosissimi Parisensis studii decoris compendium brevibus epistolis ad archidiaconum Tornacensem editum. Enthält auch wirkliche Briefe s. XV. von P. Luder, Poggius u. a. nach Heidelberg gehörend.
- Philol. 298. jetzt 3530. ch. in q. s. XV. *Mathei domini Petri de Perusio oratoris coram serenissimo cesare Sigismundo Rom. rege oratio incipit,* und andere Reden und Briefe der Zeit.
- f. 82. *Dicta et exempla notabilia Petri Alphonsi Hispani.*
- f. 112. *Excellentissimo ac serenissimo principi et domino suo d. Henrico divina favente clementia Romanorum regi dignissimo et semper augusto corona sublimis et affirmatoria coronarum eius in alma Urbe recondita.* Aufforderung an Heinrich VII, sich die Kaiserkrone zu holen.
- Philol. 305. jetzt 590. einst Hist. 245 A. von Herrn Goldhann irrthümlich als Theol. 310. bezeichnet. mb. in q. s. XIV. In 2 Columnen außerordentlich fehlerhaft geschrieben. Den Inhalt f. Archiv VII, 912. Auf der ersten Seite steht Interrogatoria pro lestium examinatione. Der ältere Text fängt auf der zweiten Seite, dann aber von anderer Hand noch einmal auf f. 3' an „Contingit enim dissimilem filium u. f. w. eine Sammlung von Phrasen bis f. 14'. proprium vendicarat. *Inc. exordia.* Cum favor. Kaiserliche, darunter auch schon Vollständiges. f. 23'. *Inc.*

exordia papalia. Ut pro regis = Willh. Auf f. 33. fangen ganze Briefe an. Die hier eigenthümlichen sind ganz unbedeutend, ausgenommen vielleicht f. 91. **Geminata precum*, von einem Sohne an seinen Vater (Friedrich II?) für magister P. um eine Pfünde. f. 163. *Expl. summa dictaminis*. Inc. *liber de hereticis*. Der fehlt aber; statt dessen ist angebunden *Pharetra fidei contra Iudeos*.

Philol. 383. jetzt 2493. mb. q. s. XIV. Briefsammlung (benutzt von Dolliner). *Friedrich der Schöne meldet, wie es scheint, einem Cardinal am päpstlichen Hofe aus verwandtem Hause seinen Regierungsantritt nach Rudolfs Wahl zum König von Böhmen, und bittet um Förderung der Anliegen seines Protonotars Bernhard von Riburch, den er nicht entbehren kann, und deshalb dessen Verwandten Konrad Weiß, Domherrn von Zürich, gesandt hat. *Grandis fiducia peramabilis — promocio conprobalur*. Sehr fehlerhaft. — *P. duci Venet . . . H. Dei gratia* bittet um Einstellung der Belästigung seiner Kaufleute in Venedig wegen eines nicht in seinem Gebiete geschehenen Raubes. *Intellectui nostro continua — debeamus etc.* D. in Civitate. — Der Protonotar Bernhard bittet Meister H., Pfarrer in La, Notar des Königs von Böhmen, seine Bemühung um ein Kanonikat in Passau zu fördern. *Nostis desiderium meum — assignantes*. — Friedrich von Österreich *Rudolfo de Arburch purgravi in Wecennekke*. *Cum vos Lupoldum — in eisdem*. — f. 2. *Frid. magistro Matheo*. Versichert ihn seiner Gnade, hat aber jetzt Nichts zu geben. *Quamquam obsequia etc.* — *Frid.* *Cum ex illis 7 vasis vini Rabioli — debeatis*. — An Meister C. seinen Onkel, Protonotar des Erwählten von Böhmen, H. *solaris in passao Linze*. Bittet um Verwendung in seiner Kanzlei. f. 2. *Albrecht an den Marschall von Landenberg. *Fidelitati tue studioso — litterarum*. — *Eine Urkunde desselben, gedruckt in Schmels Geschichtsforscher II, 416. f. 3. *Friedrich an Heinrich VII. *Fama publica didicimus — habundare successibus*. Unter noch manchen, besonders für Österreich und Böhmen interessanten Briefen (worunter mehrere von der Königin Anna und an dieselbe) schrieb ich ab: f. 3. *Alb. Rudolfo duci*. *Cum providus vir — defalcari*. f. 4. *Desgl. Cum nos strennuo — conformes*. — *Alberto regi ep. Sigenensis*. *Constitit nobis et constat — Hungarie redeuntes*.

(Hedr. bei Ghmel l. l. 400. f. 4'. (*Frid. duci?*) *H. abbatisa Gassensis*. Cum sinceris orationibus — adhibere. — *Alberto regi Emericus ep. Varadiensis*. Cum dominus noster — dignemini adhibere. Ghmel p. 401. — f. 5. *Frid. dux Austrie nobili Ung.* Fidei et favoris — adhiberi. Ghmel p. 402. — *Reverendo ... Frid. dux Austrie*. Innoluit nobis quod — securi. ib. p. 403. — *Alb. Rudolfo duci Austrie*. Vir discretus H. — inferatur. — f. 5'. Urkunde Friedrichs von Oesterreich, bricht mit Blatt 7 ab. Dann auf neu gezählten Quaternionen mehr Formen von Privaturkunden, darunter f. 11'. Gerb. Cod. ep. III, 24. — f. 12'. *Frid. imp.* Impensis nobis a Deo — communiri. bestätigt die Besitzungen eines Hospitals. — f. 13'. *Albertus (rex?)* Rechtspruch. Von f. 17. an folgen *Lucis eterne — liberales. Philol. 61. f. 25. vermehrt durch viele Phrasen. f. 18. Wilh. A 85. — *Päpstliche Ermahnung, dem gebannten Kaiser nicht anzuhängen. Quia super talibus — benignos. eine zweite Hälfte. — *Gerb. II, 44. vollständiger Philol. 61. f. 25'. — f. 18'. *Conrado regi pol. Nursie*. Archiv VII, 977. — *Manfredo talis (Bononiensis)*. Licet regiam maiestatem — et secundo. f. 19. **Magnifico et potenti viro d. Petro de Vico talis (Bononiensis)*. Misericordia previa — congeries statutorum. — **Domino suo talis*. Dilucidissima vestrarum series — congeries earundem.

f. 19'. *Communitas pape*. Divina dignata clemencia — mansuetudine consedamus. Dann Cum pondus michi — modum etc. nur ein Eingang. Wilh. A 71. Sicut venti impulsio — lacrimarum. — Wilh. B 138. 136. 137. 147. 150. 162. 166.

f. 21'. Ex parte rogantis = Philol. 305 f. 35. — Wilh. 169. 154. 149 (— benign. dignetur). 151. 145. 175.

f. 22. Gerb. II, 17. 27. 6. I, 21. *Episcopus Rom. regi*. Magnificentiam — mei (das Ende von Gerb. II, 53; gedruckt bei Ghmel l. l. p. 409).

f. 23. Gerb. I, 26. — *Talis domino suo*. Licet non multorum — commendatum. — Wilh. A 51. Gerb. I, 42. — (*Imp. principi?*) *Cupientes ex intimo — et daturus. — Amicorum vera fervensque — sicut possum. Gerens de vestra — fructuosum.

f. 24. *Talis pape*. Quia per N. de — subvenire. — Fr.

R. abb. Wer. Exigente pie devocionis — est consuetum. — P. de. Vin. V, 8. 15. Wilh. B 63. 64.
 f. 25. Wilh. B 71. 76. 92. 93. 113. Hier endigt Quat. II, dem erst Quat. V sich anschließt; Quat. III beginnt mit dem Schlusse des Briefes eines Pariser Studenten. Dann *Venerabilis etc.* Noverit vestra discrecio — divine. Bitte eines alten Dieners um Unterstützung, und andere Bittbriefe. f. 27. Brief an einen König *Cum ad retundendam — potentia gubernari.* Antwort: *Cum nostri adventus — resarciri.* und noch mehr Briefe und Antworten, wahrscheinlich alle erfunden. Später Mehreres von Böhmischem Königen. Vergl. Chmel I. I. p. 410. 411. — f. 38. *Licet multifidis indigenciarum — poterit reperiri.* Verlangt 100 Mark zur Feier der Vermählung mit der Tochter des Röm. Königs. *Cum cuiuslibet intersit — sequeretur.* Dat. in die sancto etc. Deprecirende Antwort. f. 39'. *Nisi celebris vestre fame solemnitas longe lateque per partes diffusa remotas et precipue per magistrum P. de Prece altissonis clarificata titulis ihn* gelobt hätte, wäre er nicht nach Böhmen gekommen; bittet um gute Aufnahme, — *cancellarii Bohemie.* — *Diffusa est fama — signare velitis.* An den Kanzler des Königs; dieser war nach Polen gezogen, der Schreiber wollte ihn in Prag erwarten, und hat kein Geld mehr. *Casum inopinati doloris — et optamus.* Die Friauler bitten den König nach dem Tode des Capitaneus Wl. um einen Nachfolger; rühmen sehr den H. Propst von Aglei, seinen vicarius. Chmel, Geschichtsforscher II, 403. *Ad nostram est ex terre — rogamus.* Erklärt, daß sein langer Aufenthalt in Schwaben und am Rhein nicht aus Mangel an Liebe zu seinem Sohne, dem Erben von Böhmen (puer), herrühre; am 5. Januar werde er in Vriberc seyn. Am Ende abgebrochen. Nach einem Blatte mit Urkundenformen, die sich auf das Bisthum Basel beziehen, folgt Quat. V. f. 42. Die Fortsetzung von f. 25'. Wilh. B 24. 11 (*civibus talibus.* Schluß: *mandatis*). 19. 22. 25.
 f. 43. Wilh. B 131 (gedr. bei Chmel I. I. p. 403). 9. Gerb. III, 32. II, 28.
 f. 44. Gerb. III, 20. I, 40. III, 34. 26. II, 35. 52. Schluß fehlt mit den Mittelblättern der Lage.
 f. 45. Ende von Wilh. B 2. 3. *Comitantes latus regium — et curari.* Der König bittet seinem exemptus clericus

die Residenz zu erlassen. Schmel l. l. p. 411. 'Elsi generaliter omnium — duximus faciendam. Eingang eines k. Privilegs für eine neu gegründete Stadt. f. 45'. Begrüßungen, anfangend mit der Königin Anna von Böhmen; u. a. Magistro P. honor. viro magistro cancellarie regni Boemie ac Wissegradensis ecclesie preposito principi suo devolo. Dann Phrasen, Fragmente und wieder ganze Briefe. f. 48'. *P. D. G. ep. Basil. nobili* etc. Cum controversia. f. 51. *Rev. fratri P. D. G. Senoce archiepiscopo M. . . . Aurel. episcopus* etc. Cum emergit, und mehreres das Bisthum Orleans Betreffendes. Dann eine Sammlung von Synonymen; auf den letzten 2 Blättern wieder Rabler Formeln.

Philol. 412. jezt 2512. Einige, besonders Böhmen betreffende Briefe sind nach Dolliners Abschriften daraus mitgetheilt in Schmels Geschichtsforscher II, p. 407 ff.

Philol. 426. jezt 636. duod. mb. s. XIV. Ende eines Briefes der Rectores Lambardie, der in Prag Univ. XIV. H. 10 vollständig ist (Ad vestram). Dann: *Inc. Arengae magistri Guidonis ad Dei laudem*. Vobis tanquam domino nostro, nämlich an den Podesta von Bologna; nach einigen Stücken aber tritt in Beispielen von allerlei Briefen der Bischof von Brandenburg ein. Geschäftsbriefe aus dieser Gegend, Hildesheim, Halberstadt, Meiendorf u. s. w. f. 32' fängt ohne einen besondern Absatz wieder eine andere Art von Briefen an (Archiv VII, 977). 'Die Mailänder an Innocenz. 'Innocenz an den Kaiser. 'Kaiser F. an den Papst, Nostra excellentia. Dann werden Bischöfe von Paris und Orleans genannt, jedoch f. 34' wieder der Brief einer Nonne in Meyendorf an ihre Schwester in Galtremunt. f. 35'. *Frid. imp. baronibus*. Subditorum constancia — posita veniatis, und 'der Pfalzgraf an Friedrich. f. 36. 'O. comes. Dann ähnliche Briefe von Geringeren. f. 36'. 'Talis miles. 'Ad pacem venias. 'Intelleximus. Eine Legitimation von Innocenz Quia porte — perhibentes. Dat. 5. Kal. Apr. p. n. a. 1. f. 38'. Dapifero de Burnis . . . Fr. D. g. comes maior de Bichelingin. f. 39. Marchio de Landesberch; ep. Merseb. für die Nonnen in Lipzk. Urkunde Landgrafs Albert von Thüringen für B. Friedrich von Merseburg 1265 Dec. 12. — f. 42. wieder Italienisches. f. 42'. 'Omnis gratia. 45'. 'Volentes ad mit der Antwort. Zuletzt wieder Merseburger und

Hallenuser Briefe bis f. 48. Dann kommen theologische Sachen.

Philol. 427. jetzt 637. mb. s. XIII ex. oct. min. Summa dictaminis. Cum debitum ordinarie etc. Zuerst eine theoretische Anleitung, dann Briefe in Privatverhältnissen, besonders viel von Pariser Studenten. f. 28'. *Heinricus rex*. Innotescat. f. 40 und 49'. *Frid. Nosse* — insolentes. f. 50'. *Frid. Nosse* — ante mit der Antwort (f. Archiv VII, 978). Die Briefe sind fast ohne Inhalt, in der Regel mit Antwort, und wohl fast alle erfunden. — f. 58. beginnt eine alphabetische Sammlung von Sentenzen. f. 72'. L. rex Francie befiehlt seinem Seneschall, wegen der Belästigungen durch den comes Britannie alle Barone Frankreichs zu versammeln. Der Seneschall meldet die Ausführung des Befehls. Ein Ritter bittet König L. von der Besetzung seiner Burg abzustehen. Der König bewilligt es.

f. 74. *Inc. summa magistri Widonis*. Ähnlich wie die vorige. *De filio ad parentes*. Reverendis parentibus u. s. w. f. 83. *Quia scimus et credimus* — mendacii veritatem. Eine Stadt meldet der andern einen großen Sieg über die Gremoueser und Consorten, und Einnahme von Castrum S. Cesarii. f. 85. *Flori florum et rose... Serviens ille* etc. f. 88. *G. episcopus P. archipresbitero*. Precepit nobis imperialis — commendare. f. 90'. M. patriarcha Aquil. bestätigt I. clerico Paduano die Verleihung der Kirche S. Marie de capite pontis durch I. ep. Paduanus. D. in civ. Parisiensi a. D. 1230. 4. Kal. Aprilis. f. 91. **Frid. Imperialis*. f. 95. **Materiam*. *Imperatorie*. **Reformacioni*. **Vestre*. (Archiv VII, 979). f. 96. Non obliviscor gratie — reviserunt. **Altitudini vestre incognitum* — litteris cerciores. Post decessum tui genitoris — promereri. *Papa (Greg.) ad patriarcham*. Cum pastoralis officii — salutis. Er soll Frieden stiften. f. 97. Der Patriarch entschuldigt sich, da er propter inimicicias capitales nicht hinkommen kann. Item alia a quocunque prelato ad papam pro absolucione excommunicati. De patriarcha ad patriarcham u. s. w. f. 98'. **De prelato ad imperatorem*. Omnis = 426. f. 42'. Briefe mit Antworten über alle möglichen Verhältnisse, Alles Lombardisch. f. 127. *De comitissa ad caraneam*. Nobili et sapienti domine H. honorabili caranee talis loci etc.

Archiv 11. X. Band.

35

- f. 128. **De privilegiis sedis apostolice. Greg. Aures.*
 **De priv. Romani principis. Frid. Fideles.*
 Philos. 179. jetzt 3143. beschrieben und benutzt in Dollinger's
 Codex epistolaris Ollakari. Vergl. Endlicher p. 272.
 Philos. 421. jetzt 273. mb. q. — f. 223. saec. XIV. *Super
 equivoca.* Omne datum. Enthält nur aequivoca nach
 dem Alphabet, von dem bischöflichen Notar Dominicus, ge-
 bürtig aus Meissen, weil das Buch des Matheus Vindoci-
 nensis durch die Schreiber so verdorben sey.
 Rec. 210. jetzt 5909. ch. 4. *Codex hic plerisque historiis
 ad Neapolitanam rem spectantibus etsi mutilis attamen
 antiquitate praestandis desumptus est ex Archivio Ven.
 Domus SS. Apostolorum de Urbe Neapolis. Anno 1716.*
 D. Eustachius Caracciolus C. R. *Sono in questo tomo
 le croniche seguenti:*
 1) Una cronica mancheuse d'alcune carte, la quale co-
 mincia dal primo di Ottobre 1495 sino alli 20 di
 Gennaro 1519 in lingua Napolitana.
 3) (sic) Annali e Diurnali di Lodovico di Raym. Se-
 niore e Iuniore u. s. w. fehlt.
 4) ausgestrichen und in der Handschrift selbst ausge-
 schnitten.
 5) Diario del Guarino per anni 16 cioè dal 1492 —
 1507.
 6) *Chronicon Lupi Protaspatae ut antiquis literis
 scriptum est in altero exemplari msto. Extracta fuit
 copia ista ut iacet a quodam compendio manu scripto
 littera Longobarda quod habui a mag^o Andrea Car-
 dutio cive Barensi. Ego Io. Bapt. Nenna V. I. D.
 Ben. (saec. XVI).*
 7) *Acta Visitationis eccl. Neap. fehlen.*
 8) *Cronica di Bartomeo Caraciolo.*
 Rec. 318. Schw. II, 3. jetzt 9808. ch. s. XVIII. *Chron.
 Florianense*, aus Hist. prof. 1009. abgeschrieben, und
 V. S. *Leupoldi* „ex Vito Arenpeccio manuscripto“.
 Rec. 676. Schw. II, 106. jetzt 447. mb. fol. s. XIV. *Tho-
 mae de Capua Summa dictaminis*, verglichen durch Herrn
 Goldmann, nach 2 Blättern mit unbedeutenden Briefen.
 Auf der letzten Seite steht die Prophezeiung:
 Gallorum levitas Germanos iustificabit,
 Italiae gravitas, Gallo confuso, negabit.
 Annis millenis ducentis et nonaginta,

Bis denis adiunctis, consurget aquila grandis.
 Gallus subcumbet, aquile victricia signa
 Mundus adhorabit, erit urbs vix presule digna.
 Constantine cades, et equi de marmore facti,
 Et lapis erectus, et multa palatia Rome.
 Papa cito moritur, cesar regnabit ubique,
 Sub quo tunc vana cessabit gloria cleri.

Erner: *Ad faciendum bonum atramentum.*

Vitrioli quarta, mediata sit unia gumme.

Integra sit galle, superaddas octo falerni.

Rec. 685. Schw. II, 108. jetzt 9786. ch. s. XVII. Abschriften von Urkunden des Klosters Weissenburg nach Notariatstranssumpten. Darunter 2 von Dagobert, dann Reg. 170. Reg. Kar. 1183. Reg. imp. 292. 414. 438. 713. Mon. Boica 31, 275. Reg. 1966. 2701. Rud. 169. 640. 716. 714. 1135. 1139 (vom 24. Mai). Ad. 67. Alb. 358. Lud. 2033. Friedrich V, Reg. imp. 1975. Heinr. VII. 323. und endlich von Karl IV, 1347 Dec. 15. Hagenau.

Rec. 686. Schw. II, 108. jetzt 9787. ch. f. s. XVII. Ganz ähnliche Abschriften von Urkunden des Bisthums Speier Darnach Nomina divorum principum imperatorum videlicet et regum ac coniugum eorundem in ecclesia Spirensi quiescentium mit kurzen Biographien, von Konrad II bis auf Albrt. Sequuntur nomina mulierum, von Gisela bis auf Friedrichs Tochter Agnes: quorum aliqua ego oculis consexi in eisdem sepulchris a. D. 1480 dum pavementum ecclesie de novo sternebatur. Hierauf folgen noch einmal die Privilegien von Münster nebst Bestätigung durch Kaiser Friedrich, und dann eine Bischofschronik. *Transcripta per modum cronice de origine primeva sedis episcopalis ecclesie domine Marie vel domini Stefani civitatis Nemetinae modo Spira appellate ex veteribus codicibus recollecta.* Pro faciliiori — anno 1513 in numero 64.

Rec. 700. jetzt 8131. nach Schwandtner II, 113: ch. fol. s. XV. Anonymi Chronik der Stadt und Grafschaft Gilly. Vom Ursprung bis auf K. Friedrichs IV Zeiten inclusive.

Rec. 713. Schw. II, 118. jetzt 389. mb. fol. s. XIII exeuntis. *Iste liber est monasterii B. M. V. sanctique Thome canonicorum regularium in Vorau.* Zuerst ein Papst.

Katalog, vermischt mit Salzburger Nachrichten. *Recapitulatio de pontificibus*. Post passionem Domini b. Petrus — 1283 Goetfridus Pataviensis etc. consecrantur. Die Zusätze sind meist unbedeutend und aus den bekannten Salzburger Annalen genommen.

f. 7. *Brevis recapitulatio imperatorum Romanorum*. Anno ab U. C. 759 Iulius Cesar — Frid. II, 1211. Enthält nichts Brauchbares.

f. 9. *Recapitulatio de episcopis Salzpurgensibus*. S. Rudbertus — Obiit autem a. D. 1284 in die parasceues. Ist der gewöhnlich mit den Salzburger Annalen verbundene Katalog.

f. 10. Quedam extracta de Barlaam de cultu paganorum.

f. 12. *Nota de exordio Noricorum*. Noricos a Norice — ossa solum. Wie in der Tegernseer Chronik.

f. 13. *Nota unde primitus venerint Lombardi. et quo tempore Italiam possederint*. Tempore primi Pelagii etc. bis zur Bekehrung Agilulfs, wie bei Iacobus de Voragine.

f. 14. De Machmet propheta Sarracenorum. De Beda presb. quare dicatur venerabilis. Ysidorus in libro de vita et obitu virorum illustrium. Extractum de ymagine mundi. Item de eodem opinio Rabi Moyses. Dann von anderer Hand eingetragen eine Vorauer Urkunde von 1306, worauf einige Blätter leer gelassen sind.

f. 23. *Incipiunt Cronice ab initio mundi*. Non arbitrari u. s. w. also der Anfang des Honorius, dessen Name auch von späterer Hand übergeschrieben ist. Hier ist aber viel zugesetzt. Nach Christi Geburt folgt: *De regimine spiritali et temporali*. Tunc concurrerunt duo regimina Romane urbis et totius orbis. pontificale et imperiale. Hii sunt duo gladii s. spiritualis et materialis etc. Et quia primo summo pontifici u. s. w., wie Martinus, der im Folgenden mit den Salzburger Annalen verschmolzen ist. Von der Mitte des 12ten Jahrhunderts an sind es wörtlich die Salzburger Annalen, anfangs noch aus Martinus interpoliert. Die Jahre 1285 — 1326 sind erst später zugesetzt. Auf der letzten Seite steht s. XIV. die *Genealogia ducum Styrie*, gedruckt bei J. Casar I, 105. Rec. 742. Schw. II, 127. jetzt 7234. ch. s. XVI. *Ex bibl. sereniss. archiducis Ferdinandi etc. Graetii Styriae*.

Die Mährthner Chronik von Unrest, ganz wie in Hist. prof. 898. Dann: Ein kürzer wahrhafter begriff, wie sich der zeit des aller Durchl. Großm. Rom. Ferdinanden vatterlichen und gnedigsten Hambsuechen von 51—53 in Eibenwurgem Alle Erlossen, durch Weiten Gailel von Pressburg der zeit Kriegs Secretarzen daselbst mit sundern vleiß zusamen getragen u. s. w.

Rec. 780. Schw. II, 141—144. jetzt 8341. Sammlung verschiedener Actenstücke zur Geschichte des 14ten bis 17ten Jahrhunderts. Voran stehen Abschriften der Urkunde Friedrichs I de terminis Bohemie und des Privil. minus, offenbar entnommen aus Hist. prof. 678.

Rec. 790. Schw. II, 148. jetzt 8351. ch. f. s. XVIII. Ecardi Origines Habsburgicae und andere neue Arbeiten und Sammlungen. — f. 127. Ann. Claustroneob. 1104—1279. aus Hist. prof. 668. — f. 181. Abschrift von Hist. prof. 536.

Rec. 834. Schw. II, 160. jetzt 2822. ch. q. s. XV. Schwa-
benpiegel s. Hoffmann p. 238. — f. 121. Eine kurze Deutsche Chronik von Anfang der Welt bis auf Herzog Friederichs von Bayern Tod in Böhheim, an S. Barbara Tag a. 1393. ligt begraben zu Landshut in dem Frauenkloster genannt Salikenthal. Datum finis des buchß do man zalt MCCCC Jar an Freitag nach Sand Jacobs Tag und in dem XL Jar. Gentilotti, vergl. Hoffmann l. l. Die Handschrift gehörte einst einem von Trenbach, dessen Wappen darin ist.

Rec. 930. Schw. II, 195. jetzt 8210. ch. fol. s. XVII. Buch des Landtsrechten in Österreich. f. 1—130. Ordnung des Landtsrechten des Erzhertzogtumb Österreich ob der Enns f. 131—140. (gedruckt). Ungelstbrieff R. Rudolffs (II), unvollständig. f. 141—144. Herzog Albrechts Schadloßbrieff vom 27. Nov. 1421. f. Kurz Österr. unter Albrecht II. II, 44.

f. 145. desgl. vom 27. Dec. 1432. ib. 215. f. 146. Spruchbrief von H. Friedrich und H. Albrecht. Geben zu Wienn an sand Dorotheentag 1440. f. 147. R. Friedrichs Urk. vom 23. Juni 1450, bei Smel, Materialien I, 320 n. 151. f. 148. Brief von H. Albrecht. Geben zu der Freyenslat an Eritag nach sand Georgentag 1461. f. 150. Schadloßbrief von H. Albrechten. D. S. Pölten am Sambstag vor S. Joh. zu Sundenbten. 1462. desgl. zu Wienn

um Freytag nach S. Sebastianstag 1463. R. Friedrichs Bestättigung über das Landesrecht und ander des Landes Nothdürft. Neustadt an Sontag nach S. Michaelstag 1464. Materialien II, 280. Privileg Karls IV niemand außer Landt vor Recht zu steen, allain er wurde rechtloß gelassen (an H. Albrecht). Prag 1361 an S. Stephanstag. Desgl. Wien 1366 an dem nächsten Sambstag nach Creutz-erfindung. — Pawordnung von 1542. *Chmel.*

Rec. 940. Schw. II, 202. jetzt 2172. einst Collegii Soc. Iesu Viennae, besteht aus 3 verschiedenen Theilen.

I. mh. s. XIII. Eine Kanonensammlung, nämlich des Concil. Lateran. III. mit dem Anhang, wie bei Harbuin Concil. VI, 2, 1695.

II. s. XV. Inc. capitula commentata per Io. An. doctorem decretorum.

III. ch. s. XV. Commentum decretalis Nobis. de iure patronatus (c. 25. X. 3, 38).

Rec. 962. Schw. II, 207. jetzt 7743. ch. fol. saec. XVII. *C. Leopoldini Soc. Iesu in Austria* 1668. Privilegien der Olmüzer Kirche, wovon sich in Kremsier Originale und ältere Copien befinden.

Rec. 1047. Schw. II, 238. jetzt 7699. nach Schwandtner ch. fol. s. XVII. enthaltend

I. Anonymi Chronik des Herzogthums Steyer. Erstes Buch in 77 Capiteln bis 1272. Zweites in 35 Capiteln bis 1676.

II. Hauptmanitsch, Chronologischer Extract aller Denkwürdigkeiten von Pettau.

III. Anonymi Chronik der Graffschaft Gilly von den Römerzeiten bis auf die Regierung R. Friedrichs IV nach Erlöschung des Stammes der alten Grafen von Gilly.

Rec. 1064. Schw. II, 245. jetzt 464. Denis II, 1518. *Marsilii Patavini Defensor Pacis* und *Tractatus de Translatione Imperii*, saec. XIV. Am Einband ein Stück von P. de Vineia I, 1.

Rec. 1080. Schw. II, 252. jetzt 3522. ch. q. s. XVI. vom Bischof Joh. Faber stammend.

f. 1. *Cimbriaci poetae protrepticon* in Attilam *Callimachi* und desselben Rede an R. Maximilian; dann der Attila selbst.

f. 20. Einhard's V. K. bei Perz SS. II, 439 die Handschrift B3c.

- f. 35. *Honorii Chronicon*. Non arbitror — Lotharius regnavit a. 8. Edenradus (statt Counradus).
 f. 48. *Callimachi Res gestae Wladislai* u. ſ. 1.
 f. 168. *Regino*, Cod. 12. bei Vertz SS. I, 542.
 Rec. 1463. Schw. II, 364. jęht 3500. früher Hist. Lat. 321.
Chron. Austr. Henrici Gundelfingen. Kollar Anal. I, 727.
 Rec. 1495. Schw. II, 375. jęht 9782. Neue Abſchrift aus Hist. eccl. 148.
 Rec. 1498. Schw. II, 376. jęht 9797. ch. f. s. XVII. Abſchrift der Annalen a. 1104—1279 aus Hist. prof. 668.
 Rec. 1548. Schw. II, 393. jęht 3399. aus dem Fäberschen Legat.
 I. ch. s. XVI. (Bertholdus). *De regnis et principatus* (sic) *secundum chronica Eusebii et Hieronimi*. Primum regnum — defectum. f. 2. *Inc. chronica ven. Bede presb. de VI mundi etatibus sec. heb. veritatem*. Prima — (f. 75) Leonis a. 9. *Hucusque Beda* u. ſ. w. ohne Bezeichnung der Fortſetzung. f. 109 Balduwinus imperator rebellat. *Abhinc post Hermannum Bertolus* (sic) *chronicam continuat*. Herimannus qui — propter quem.
 II. ch. fol. s. XV. exeuntis. *Iste liber est d. Ladislai Sunthaym canonici S. Stefani. Aeneae Silvii historia Austriaca*.
 III. ebenſo. Deſſelben historia Bohemica.
 IV. von etwas älterer Schrift 'Ann. Claustroneoburgenses 973 — 1327. hieraus gedruckt Rauch II, 213. Iſt eine ſchlechte Abſchrift von Sal. 416.
 V. ch. s. XV. Cronica mon. Cremsmunster, ſ. Rauch II, 337. Auf der letzten Seite ſteht: *Iste liber est regis Romanorum*.
 Rec. 1737. Schw. II, 447—451. jęht 7245. *Bertholdi Annales*, ſ. Mon. SS. V, 264.
 Rec. 2004 A. Schw. IV, 13. jęht 3942. ch. fol. s. XV. *Iste liber est domus Porte b. Marie in Axpach ord. Carth. in Austria et est de libris d. Conradi de Rosenham*. Prologus in Mamotreclum u. ſ. w. f. 184. Martinus Polonus ganz wie Univ. 832 bis suspensam reliquit. Darauf Romanum imperium — est defunctus. *Deo gracias de fine huius Cronice in vigilia S. Martini* 1464.

Rec. 2006 A. Schw. I, 563 und IV, 14. jetzt 687. mb. f. s. XIV. beschrieben bei Denis II, 647. — f. 105. Martinus Polonus, geschrieben für den Prager Professor Bonsignore de Bononia. Es ist die zweite Ausgabe, bis Joh. XXI. Im Text folgen auf est defunctus noch 2 Seiten bis 1305: Rodolfus cepit a. D. 1276. Imperavit a. 14 — meruerunt. und auf Joh. XXI. nac. Hispanus — sepultus est. noch 1 1/2 Seiten: Nicolaus III nac. Romanus — a. D. 1280. Martinus IV n. Galicus — inchoato a. D. 1285. Hon. IV n. Romanus — 1236 in fine. Nicolaus IV n. Lombardus — a. 1391. Celestinus V conversacione heremita — in Ytalia. Bonif. VIII n. Campanus — sui anno 9. Bened. XI n. Lombardus — a. D. 1304. Clemens V n. Vasco de loco qui Vinandria dicitur — et exili. Vergl. Denis l. l.

Rec. 2063. Schw. III, 105. jetzt 8133. nach Schwandtner: ch. f. s. XVII. Anonymi Deutsche Chronik oder historische Beschreibung der Grafschaft und deren Grafen von Gylli in Unter-Steier vom Ursprung der Stadt Gylli bis auf das XVte Seculum oder die Zeiten K. Friederichen des Vierten Erzß. zu Österreich.

Rec. 2104. Schw. IV, 70. jetzt 2188. mb. q. s. XV. Am Anfang fehlen 8 Blätter. *Forme minoris iusticie audiencie contradictarum*. Formeln von Entscheidungen der Römischen Curie unter Clemens V und Johann XXII, unter dem Vorsitz des Vizekanzlers Pampinian, Bischofs von Parma. Mit vielen vollständigen Rechtsfällen.

Rec. 2116. Schw. IV, 74. jetzt 3355. ch. fol. s. XV. Omne tempus ab exordio mundi u. s. w. Geographie, Naturgeschichte, Geschichte, mit vielen Fabeln. f. 51^r fängt die *Sexta etas* an.

Jesus Christus in Bethlehem nascitur. Tiberius. a D. 15.

Hic etc.

Endigt wie Martinus Polonus Nicolaus IV . . . dies tres. und Emericus . . . in mari suffocatur. f. 97. nach einigen leeren Blättern Romanum imperium — est defunctus. und von anderer Schrift noch etwas über Rudolf, Gregor X und Adolf, ganz unbedeutend. f. 99. Cum ecclesia Chrempsmuntern a d. Tassilone. Bernardus Noricus nach Pez I, 689. n. I. II. und III. bis 693 C. peremptus pro iusticia, wo der Text am Ende des Blattes abbricht.

Rec. 2129. Schw. IV, 81. jeßt 3221. s. XV. Iordanis etc. Endlicher p. 287.

Rec. 2130. Schw. IV, 82. jeßt 3474. ch. oct. s. XV. Auf Walthers von Lilla Alexandreis folgt *Item formularius*, eine Sammlung von Briefen und Urkunden, Wien und Böhmen betreffend, aus der Zeit Karls IV, die aber meistens erfunden zu seyn scheinen. Am Schlusse steht: *Explicitum Correctoria Tybini*.

Rec. 2194. Schw. IV, 109. jeßt 3402. *Loci Capuccinorum Salisburgi. Ex dono domini Perger.* s. XV. ch. fol. Vorne einige chronol. Aufzeichnungen, dem Chron. Salisb. entnommen. Nach einem Register f. 25. Inc. flores temporum collecti per quendam fratrem de ordine minorum. „Marie v. i. ego sacrista vel editans ord. fr. minorum ad a. 1290. Weicht von Edwards Ausgabe sehr ab; gänzlich nach (Nicol. IV) cardinalibus acquievit. De quo non intellexi quod fratribus quondam sui ordinis u. s. w. Die Kaiser endigen mit Alberts II Tod und den Epitaphien Alberts II, seiner Gemahlin Elizabeth, und ihres Sohnes Ladislaw hoc malo reus. Der erste Theil ist interpolirt, wie auch in dem f. 90. folgenden Martinus Polonus; bis Gregor X nach der Vorrede. Auf diese folgen die Cardinäle, die Quellen, dann Päpste und Kaiser vermischt. Gregor X enbigit: rex in Alemaniam est reversus. Papa igitur moritur a. 1275. woran sich die Fortsetzung schließt. Die Kaiser sind schon vor dem Ende des Martinus stark interpolirt, und enthalten viel aus Ioh. Victoriensis. Ende: Imperator sibi Wavariam inferiorem et filio suo comitatum Tyrolis infiscavit. A. D. 1340 Heinr. dux — statimque eius filius Ludowicus in Alba regali ubi est sepultura regum, cum maximo populi tripudio coronatur (1342). Hic Karoli marchionis Moravie filiam habuit conthoralem.

f. 174. *Von der Stat Regenspürk namen.* Nach Christi gepurd 16 iar etc. eine Art Chronik bis 1284. Nur 1 Blatt.

f. 175. *De ducibus Wauarie* bis auf Rudolf von Habsburg. Mehr Reflexionen über Kirche und Reich, das Geschichtliche unbedeutend.

f. 184. Copia bulle de translacione S. Dyonisii.

f. 185. Über Bischof Heinrich von Regensburg und seinen

- Tob. A. D. 1296, 7. Kal. Augusti — floruerunt. aus
 Eberh. Altahensis.
 f. 186. De Machometo.
 f. 191. *Catal. archiep. Salzb.* bis 1466. Von Lun.
 fol. 186. fast nur in der Form abweichend. Bemerkens-
 werth wäre nur vielleicht über Rupert: In Wormaciensi
 autem regione plurimi tunc infideles erant qui sanctita-
 tem beati viri Rudberti non ferentes ipsum de civitate
 et regione Wormacensi cum magna iniuria eiecerunt.
 Sanctus vero vir cum suis in partes Noricorum etc.
 f. 194. *Catal. abb. S. Petri* bis 1466 und fortgesetzt bis
 1518.
 f. 199. Privil. S. Rom. eccl. a Constantino imp. magno
 datum.
 f. 202. *Urbanus ep.* Scriptum est. Über seine Er-
 lung in Montecassino. Datum Capue die Kal. Apr. p. m.
 loh. d. card. ind. 14. a. d. i. 1092. p. v. d. U. II. a. 4.
 und Transsumt davon durch Paschalis quia illud incipie-
 bat nimia vetustate consumi! — *De invencione corporis*
S. Benedicti. Egregii ac preciosissimi conf. B. oclavum
 — reddidit. Amen.
 f. 203. *De ortu b. patris Benedicti.* Iustinianus etc.
 f. 206. Brief des Abtes Symon von S. Peter an Papst
 Clemens, bittend den Abt Richter wieder begraben zu
 dürfen, den sie auf Erzb. Ulrichs Befehl ausgegraben hatten.
 Rec. 2257. Schw. V, 11. jetzt 3362. ch. s. XVI. f. 1 — 157.
 Dictamina Petri de Vineis in 6 Büchern.
 Rec. 3044. jetzt 1487. s. XIV. Denis II, 262. Auf dem
 Einbände stehen s. XIII. die Briefe aus P. de Vineis I,
 16. 18. 28.
 Rec. 3074. Schw. V, 64. jetzt 1578. enthält unbedeutende
 Annalen 1100. 1206—1350. Abgedruckt Denis II, 1283.
 Rec. 3085. Schw. V, 68. jetzt 3345. ch. fol. s. XV. Mar-
 tinus Polonus ed. II bis auf Nikol. III. Überschrift:
Cronica Martiniana seu Romana sequitur. Gegen das
 Ende sind Kaiser und Päpste vermischt.
 Hic cessant pontifices | Nicolaus III n. R. sedit a. D. 1277. Hic deficient
 Hic cessant imperatores | in Constantino VI. Darauf folgt aber noch
 Romanum imperium — Qui Abel parum
 honoris et commodi ex hoc est assecutus etc.

Expl. Cronica Martiniana seu Romana Pontificum et Imperatorum etc. 1428 etc.

- Rec. 3087. Schw. V, 70 — 73. jetzt 3358. ch. fol. s. XV.
- f. 1. Chron. Noricorum. Bavaria que et Noricus, von 508 an annalistisch, aber kurz, bis 1347 Ludwicus dux Bawarie eligitur in regem Romanorum. Cui in ducatu Bawarie successerunt filii eius Steffanus et Albertus.
- f. 8. Chronik v. Scheiern. Do man zalt von Christi geburd 700 iar und in dem 76 u. f. w. bis zur Stiftung des Klosters 1124; schließt mit der (übersetzten) Urkunde Heinr. V. n. 2284. Vielleicht fehlt am Ende etwas, denn das Folgende ist nur angebunden.
- f. 11. Ganz kurzer Auszug aus V. Gebehardi. Anfang fehlt. Plura de isto archiepiscopo require in eodem monasterio (Admunt), historiam pulcerrimam invenies hic brevitatis causa omissam. — Einige Excerpte aus der Conversio.
- f. 12. Passio S. Quirini. Duo Quirini etc. 13. Translatio und Gründungsgeschichte von Tergernsee. Erant ex propinquis Pipini duo principes super principes. Quorum unus Adelbertus Bawarie primus comes. alter Otgaribus Burgundionum dux fuit quem a prisco gens illa adhuc canens Osigerium vocat etc. 16. Noricos autem ubi hec acta cernuntur a Norice wie in H. e. 73. f. 18. His prelibatis miracula S. Quirini — recepit. Anno D. 1477. finitum feria 3. ante Benedicti abbatis.
- f. 19. *Duces Bawariae* von 514 bis 1255, wie Sal. 414.
- f. 20. Stammbaum der Nachkommen König Ludwigs IV.
- f. 21. Flores ex legenda S. Erhardi Ardinacensis episcopi.
- f. 22. Über die verschiedenen Namen der Stadt Regensburg. „Tiberius cesar — utilitates.“ Privilegium monachorum de Scotia ad S. Petrum Ratisp. von Heinr. IV. n. 1931.
- f. 23. Sequuntur aliquae cronice omnium principum tam spiritualium quam secularium a nat. d. n. I. C. 690 et infra bis 1452 und fortgesetzt bis 1464. Bis 1179 nur einige Klostergründungen (S. Emmeram, Prül, N. Alstach, Seitensfetten, Gaersten, Reichenbach, Prüßling), von da an Hermann v. Alstach mit wenig Abweichungen, doch ohne Actenstücke. Am Ende folgt ohne Unterbrechung

- Eodem anno Rudolfus comes de Habsburg in regem eligitur qui a Reno u. s. w. Von da an lückenhaft, nur 1277 (speciell über Weltenburg). 1290—1303. 1347. 1366. 1368. 1370. 1377. 1381 — 1389. 1392. 1408. 1412 — 1416. 1424. 1433. 1436. 1437. 1440. 1444. 1446. 1449. 1450. 1452. Besondere Berücksichtigung der Erzbischofser.
- f. 49. Vertrag der dreier Herzogen von oberen und nideren Bayern. München, Gerichttag vor S. Kathrein 1392.
- f. 52. Der Rechtspruch umb den Aufsat der verlassenen Furstentumb weiland Herzog Georgens von Bayern sel. gedechtnuß, von R. Mar, Cöln d. 30. Juli 1505.
- f. 57. Fabelen über Helsenburg (= Iuvavia).
- f. 58. *Ex cronica Salczburg. ecclesie* = Canis. VI, p. 1252 — 1293. III, 2, p. 478. ed. Basn. jedoch etwas ausführlicher bei den einzelnen Erzbischöfen. Nach 1475 eine Fortsetzung, die ziemlich übereinstimmt mit Duell. Misc. II, 152, und von p. 156. an wörtlich; nur fehlen die annalistischen Interpolationen. Am Ende folgt noch die Biographie Sigismunds, 1494. 1495.
- f. 79'. *Episcopi ecclesie Chiemensis* bis auf Bernhard von Kraiburg, und fortgesetzt bis auf Berthold.
- f. 80. *Chron. monasterii in Stams* 1253—1463 (1496).
- f. 82. Stammbaum der Nachkommen König Rudolfs I von Habsburg.
- f. 84. *Catal. archiep. Laureac. et Pataviensium*. „A. D. 250 Philippus — 1455, fortgesetzt bis 1500 Alexandro papa VI.“
- f. 86. *Catal. ep. Ratisponensium*. „A. D. 485 sub Gelasio — 14. Hainricus de Absperg quondam prep. Rat. eligitur.“
- f. 90. Methodius de principio et fine mundi, geschrieben 1476.
- f. 97'. *Carmen Erbonis*. „Indue cilicium — Erbonem benedicat.“ scr. 1477.
- f. 99. *Maximi bellatores inter Iudeos paganos et christianos*. (Es sind Josua, David, Judas Maccabeus, Hector, Alexander, Cäsar, Karl, Gtfrid, Artus.) Nota 7 Ursachen darumb kunig Adolff vom R. R. durch die Kurfürsten durch Urtheil entsetzet ist worden als ichs in ainet Croniken finden hab.
- f. 99'. Die vier getailt Etwelen des R. Reichs.

f. 102. Notitia episcopatum. Festa pallacii Romane ecclesie.

f. 107. 1471. Kayser Fridrichs Voderbrieff auf den tag gen Regenspurg a^o lxxi^o nebst Verzeichniß der Reichsfürsten; dann noch eine Urkunde Eberhards II über die Stiftung des Bisthums Chiemesee, und einige Formeln.

f. 112. Der metrische Katalog der Erzbischöfe von Salzburg bis 1164. Dann Theologisches.

Rec. 3101. Schw. V, 77. jezt 525. mb. q. s. XV. *Incipit coronica*. Anno ab i. D. 928 Lewpoldus primus marchio in Austria post Rugerum de Pechlarn u. s. w. Die Klosterneuburger und Zwetler Annalen nebst der Memoria ducum defunctorum und dem Streit zu Müldorf wie H. p. 536. Bei swa man in nennet in letzterem ist die Randnote s. XV. daz ist der Eberstarfer. Der Name steht auf einer rabirten Stelle.

Rec. 3103. Schw. V, 78. jezt 2803. Beschrieben bei Hoffmann p. 240. Die auf den Schwabenspiegel folgenden Wiener Rechte beschreibt Schmel in einer früheren Mittheilung genauer so:

f. 70—134. Wiennner Stadtrechtbuch, angefangen von Friedrich dem Schönen 1320.

f. 98. Umb purgkrecht So herczog Ruedolff der viert geben hat. 1360.

f. 99. Aber von den fuetrern ain brief 1370. „Wir Niclas der würfel. purgermaister etc.

f. 100. Von fremdenn wein 1369. H. Albrecht. S. Michelstag. fol. 100'. Von den fuetrern. H. Albrecht und Leopolt. 1368. samstag nach S. Laurentzen tag.

f. 101. Das ist die hantfest der hausgenossenn. Koenig Ruedolf.

f. 103. Holczwagen. H. Ruedolf 1359. Graff Albrecht von Habspurk nyderlegung, ze Wienn 1281. an S. Iacobs Abennt.

f. 104'. Bestättbrief über die hanntfest ze Wienn. H. Albrecht 1351. Eritag nach sand Pangreczentag.

f. 105. Hie heben sich an die hanntfest und statrecht der löblichen Stat hie ze Wienn der gemain prauch als man die halt. bis f. 143, und witer f. 144'.

f. 143. Von den Neunstettern. H. Ruedolf 1358.

f. 147. H. Ruedolf Freyung und Gericht für die Wiener. 1361. Eritag vor S. Iacobstag.

f. 149. H. Ruedolf bestattung über die fleischacker. 1364.

f. 151. Von Kaufleuten und von Kramern hie ze Wienn. H. Albrecht 1375 an sand Phil. und Iacobstag.

f. 154. Item die Recht der Vischer hie zu Wienn.

Rec. 3118. Schw. V, 88. jęht 3284. ch. q. s XIV. Flores Temporum. Die Überschrift, etwas später wie der Text, lautet: *Cronica sacriste Pysani ord. Minorum*. Marie ego sacrista vel edituus ord. fr. Minorum bis zur Wahl Adolfs von Nassau, est electus. Dies folgt gleich nach Honorius IV und dem Tod von Mergentheim, der in andern Handschriften fehlt. Dann: *De temporibus modernis*. Post predicta igitur cupiens duo era minuta inmittere ego Henricus licet insufficiens sum conatus — (1343) valde humiliter se submisit. Eodem anno de mense Sept. in villa Pechwizz Aug. dyoc. inventi sunt pulli corvorum in quodam nido tunc sine peninis geniti e vicino. *Ab inc. D. a. 1380 completa est hec cronica in valle Omnium Sanctorum per manus Ulrici monachi de Neuwurga cognomine Silberchnoll. in die SS. Processi et Martiniani. anno quo supra. hora quasi nona.*

Rec. 3167A. jęht 1180. Schw. V, 106. Denis II, 564. mb. s. XIII. in groß Folio. Schön geschrieben, mit Initialen, die sehr an die Heiligentruer Handschriften erinnern. Auf den Liber Proverbiorum, Ecclesiastes, Cantica, Liber Sapientiae, Ecclesiasticus folgt f. 50 von anderer Hand eine Chronik, anfangend: Adam primus homo ad imaginem u. s. w. Zuerst die 5 Weltalter, übergehend in einen Auszug aus Otto von Freisingen, mit dessen Worten Gest. I, 44. dicendum relinquimus. Dieser Theil schließt f. 61. Unmittelbar daran schließt sich eine annalistische Fortsetzung: 1151. Ab expeditione — 1216 Otto imperator ab Apulia regressus est. Eodem anno Fridericus Eine Bearbeitung von Admunters Annalen, bedeutend abgekürzt, jedoch wegen der Lücke in der Admunters Handschrift und einer eigenthümlichen Fortsetzung von Werth. Am Ende fehlen Blätter, das nächste Stück, f. 65, ist s. XIV. Es beginnt mit 1241 und ist zuerst eigenthümlich, dann verwandt mit der Klosterneuburger Chronik bei Prez, deren unvollständiges Ende hierdurch zu ergänzen ist. Dann folgt noch von anderer Hand eine

Fortsetzung von 1351 — 1355. Darunter steht mit rother Farbe *frater Otto*. Dann eine Nachricht über den Brand des Klosters Neuberg in Steyermark im Jahre 1396 und darunter von einer andern Hand s. XV. *Frater Iohannes Greczer cenobita*.

f. 74. wieder von der ersten Hand der Chronik: *Inc. catalogus apostolicorum* mit Regierungsdauer und Jahreszahlen, bis auf Gelasius II. Bei Hadrian, Pascasius, Valentin, Leo IV. stehen Bemerkungen über Pallen Salzburger Erzbischöfe und die Reliquien des heil. Hermes. Statt Cessavit ist wunderlicher Weise immer geschrieben: Cesarius.

f. 77. *Isti regnaverunt in Latio et Romana urbe ante consules et imperatores*. Italus u. s. w. bis auf Octavian: sequenti die daretur pro tribus denariis. Nur 1 Spalte. Darauf Namen der Kaiser und Päpste sich gegenüber, bis auf Honorius III a. b. Petro 181^{us} und Friedrich II.

f. 79. Liber Thobie. Iudith. Hester. Esdra. Machabeorum. f. 146. *Hic expl. l. Machab. Inc. liber de civitatibus et de vicis transmarinis*. Vertamus eia stilum u. s. w. Am Ende die Patriarchen von Jerusalem bis auf Fulcherius, cuius tempore capta est Ascalona.

f. 152. De etatibus hominum und De etatibus mundi, 1 Spalte. Dann eine Kanouensammlung.

f. 158. Passio Domini secundum Nichodemum u. a. m.

f. 199. *De antiquis edificiis et mirabilibus almae urbis*. Morus civitatis — et imperabat.

f. 204. *Sanctus Honorius christianus ad solitarium quendam de imagine mundi* (auch 70. 1120).

f. 220. *Expl. liber II de i. m. Inc. alia explanatio de compoto non tamen Honorii*.

Rec. 3169. Schw. V, 103. jecht 4028. ch. q. s. XVI. enthält u. a. Legenden der hh. Florian, Ulrich, Marimilian. Die des b. Ulrich f. 11' — 27. beginnt: *Nota quod hec legenda S. Udalrici 4 habet partes*. Prima enim pars ostendit ex quibus et quomodo sit genitus Ubi et circa quos et quomodo sit nutritus et quomodo dignitatem episcopalem sit adeptus etc. Frater Augustinus Awer de Scherding canonicus et professor domus S. Floriani prope Anasum. rogate dilectissimi domini pro conventu nostro et orate domini pro scriptore huius

opusculi . . . f. 12. Egregius Christi confessor Udalricus ex Alamannorum prosapia exstitit oriundus. Cuius parentes Hupaldus scilicet ac Tihelpirga ambo quidem secundum seculi huius dignitatem clari et nobiles sed fide atque divina religione multo clariores fuerunt atque nobiliores etc. Unter den Mirakeln auch das Hiltörchen vom Papst. *Chmel.*

Rec. 3184. Schw. V, 112. jęht 524. mb. q. s. XIII. exeuntis. Martinus Polonus edit. II. Inc. coronica summorum pontificum ac imperatorum totius orbis (ad Ioh. XXI). Pąpste und Kaiser gemischt. Das Ende, von Karl dem Großen an, fehlt.

Rec. 3247. Schw. V, 126. jęht 617. mb. q. s. XIII. Diplomatar von Ecię. Privilegia heremi vallis S. Iohannis ord. Cartusienensis. Keine Kaiserurkunden.

Rec. 3303. jęht 2672. mb. s. XV. Chronik von Andechs, f. Denis II, 906. Hoffmann p. 343.

Rec. 3316. jęht 723. Saladin's Brief an Friedrich I, abgedruckt bei Denis II, 327.

Rec. 3329 ist = Lun. in quarto 81.

Sal. 11. jęht 339. mb. fol. ex bibl. capituli metrop. Salzbr. enthält

I. s. XIII. p. 1—6. Miracula S. Vitalis. S. Ruodbertus primus Iuvavensium doctor. venerabilem Christi confessorem Vitalem ob eximiam castitatis et sancte conversationis gratiam. migraturus ad Christum. successorem sibi designavit. Qui susceptum regimen ut in vita prenominati patris S. Ruodberti legitur. et prudenter administravit. et feliciter complens. requievit in Christo. XIII. Kal. Novembris. Cuius merita Deus revelare dignatus ad sepulchrum ipsius. quod in Salzburgensi monasterio S. Petri habetur. ad honorem nominis eius multa miseris mortalibus ad ipsum clamantibus beneficia prestat. Anno igitur inc. D. 1181. subscripta signa tale habuerunt exordium. Quedam mulier uxor cuiusdam — remedium adeptæ est.

II. s. XIII. Vitæ Sanctorum. p. 7. Inhaltsverzeichnis. 8. *De S. Genoseva*, wie Acta SS. Ian. I, 143. p. 23. *Affa*. Apud prov. Retiam — confessionem. 55. V. *S. Radegundis* (auct. Ven. Fortunato). Redemptoris — prosequantur. 66. *Revelatio nominum et corporum*

quorundam de XI milibus virginum. Vobis qui pios. (a. 1156). 105. *V. Gertrudis.* Sancta et inseparabili — et spiritum sanctum wie in Sal. 404. 134. *Burgundafore.* Meminisse — finivit. 143. *De S. Walpurga* (auct. Wolfhardo). Domino beatissimo — aspexerit credat. 175. *Odilia.* Temporibus Hylderici — Ydus Decembris. 198. *V. S. Liobe* auct. Rudolfo. Acta SS. Sept. VII, 760. 242. De b. Maria Magdalena. Hier hört mit dem Quaternio XV plötzlich die Hand auf, mitten im Satz; der folgende beginnt mit der Passio S. Eugenie von einer andern Hand derselben Zeit. Das Inhaltsverzeichnis s. XIII. umfaßt beide Theile.

- III. p. 291. *De S. Virgilio.* Davon scheint p. 309 — 313 der älteste Theil zu seyn, gewiß noch s. XII; p. 301 — 308 ist von anderer Hand, vielleicht gleich alt; etwas jünger sieht p. 291 — 296 aus, und bedeutend jünger s. XIII ex. p. 297 — 300. — Am Schluß folgt eine kleine Fortsetzung von 1208, und dann ein salbungreich ausgearbeitetes Leben Virgils, s. XIII, im Original, wie es scheint. — p. 317. *Vita et miracula S. Hartwici* von der ältesten Hand unter den vorigen. p. 323. *V. et m. b. Eberhardi* von derselben Hand, mit schöner Initialen; p. 327 beginnt eine andere Hand.

p. 337. Anno ab inc. D. 1225. ind. 13. sub Fridrico imperatore secundo cum esset ingens pestilentia animalium ubique orbe terrarum, miserator et misericors Dominus, paciens et multum misericors, post castigationes innumeras, immo inter media ipsa flagella virtutem sue potentie innovando. inclitum confessorem suum Virgilium novis miraculorum insigniis decoravit. Unbedeutend. Ein infans cuiusdam militis Rüdgeri de Tanne wird. u. a. geheilt.

p. 339. Multifariam multisque modis olim Deus loquens patribus in prophetis novissime diebus istis locutus est avo nostro Chingischan per Temptemgri u. s. iv. Dat. in civitate Maraga anno 10. Nochoe die 10. mensis Aprilis. Prophetieungen.

p. 341. Anno ab inc. D. 1223, ind. 11. pridie Idus Iunii presidente ecclesie Salzb. ven. Eberhardo archiep.

ap. sedis legato, divina gratia favente apud S. Andream in Lauent ab eodem Rev. metropolitano et eius suffraganeo Seccowensis ecclesie Karulo episcopo primo, haec sunt acta, videl. reliquie sanctorum martirum Vili et Modesti, quae in eadem S. Andreae ecclesia fuerant locate et multus annis minus reverenter habite, sunt translate etc. Viele Wunder; Vuluvingus de Ossiáco ist der einzige darin vorkommende Name.

Sal. 16B. Schw. V, 139. jęht 3331. ch. fol. s. XV. Papstgeschichte bis auf Martin V. Die Inschrift: Hunc librum Historiarum compilavit sew collegit bone memorie d. Iohannes de Nyunheym prepositus Xanctensis corrector bullarum U. I. D. primus inventor stili cancellarie abbreviator de parco (parte?) maiori fundator hospitalis Theutonicorum Rome. Saxo natione. transscriptus expensis mei Ambrosii Slaspekch Canon. Trident. a. D. 1471. non bene correctus etc. giebt etwas genauere Nachricht über den Verfasser, als bisher bekannt gewesen zu seyn scheint, nach der Beschreibung von Rom III, 3. p. 380. Der Anfang lautet: Ihesus Christus filius Dei ab eterno.

Sal. 17B. Schw. V, 139. jęht 3381. ch. fol. s. XVI. bezeichnet als *Iacobi de Moguntia Chronica*. Zuerst eine allgemeine Geschichte, besonders aus Stammtafeln u. dgl. bestehend. f. 33. Christianus amator historiarum chare posteritati u. s. w. Geschichte des Erzbisthums Mainz bis 1522; zuletzt sehr ausführlich. Eingeföhren ist f. 45. das Leben der heil. Hiltegund von Schönau. — f. 83. Die Reihe der Bischöfe von Aldeburg (Lübeck) bis auf Albert Krummendiek. f. 84. De fundatione ecclesie S. Petri vallis Wimpinensis u. a. m. Eine Sammlung von vielerlei Notizen, Bischofsreihen u. s. w. Darin ist aufgenommen, von etwas älterer Hand, f. 118. *Cronica presulum et archiepiscoporum Coloniensium*, ganz wie die Brüsseler Handschrift 674. Archiv VII, 629.

Sal. 19B. Schw. V, 139. jęht 1795. mb. f. s. XV. Hic continentur infrascripte hystorie notate: Primo hystoria S. Stanislav ep. Cracov. et martiris (ohne Werrh). Secundo hystoria S. Adalberti ep. et mart. Pragensis. Tertio hystoria S. Hedwigis vidue ducisse Slesie. Quarum prime due descripte ac notate sunt ac festa

eorum instituta per ill. principem ex genere ducum Mazovie ac genealogia regum Polonie d. Allexandrum ep. Trid. (1424—1444) S. R. E. card. S. Laurentii in Damaso ac patriarcham Aquil. in concilio Basil. creatum. Tertia vero per d. Georgium Hocke ex nobili prosapia ducatus Slesie oriundum in immediatum predecessorem nostrum ex partibus Slesie in papiro huc transmissa et iussu nostro in pergamento descripta et notata ad futuram dictorum predecessorum nostrorum memoriam. *Iohannes Hinderbach eorundem successor indignus* (1465—1486) *propria manu subscripsit et in eorum memoriam in capella episcopali seu cathedrali ecclesia conservari et singulis annis eorum festa agi constituit etc.*

Sal. 25. jęst 1420. mb. fol. s. XII. sehr schön geschrieben, vorne ein Bild S. Rudberts; enthält „Rudbertus abb. Tuicensis de victoria verbi Dei. Secundo Ilugo de vita claustral. discipline. Tercio 'Passio Tiemonis archiep. iuvavensis (ist die von Trugnagel ebirte). Quarto Rudberti a. Tuicensis anulus.“

Sal. 27. jęst 4222. ch. fol. s. XV ex. Nach Sermones de Sanctis auf dem letzten Blatte f. 474. *De S. Virgilio* — ein Theil der gewöhnlichen Vita.

Sal. 27B. Schw. V, 141. jęst 348. mb. f. s. XV. Auf dem ersten Blatte steht: *Incantus pro rugis* (Raupen) *expellendis in zardinis*. Etenim ceciderunt omnes qui operabantur iniquitatem et pulsi sunt et non potuerunt stare. *Ite in pace in nomine I. C. filii Dei vivi etc.* — Iohannis de Mussis historiarum libri 5; verschieden von seinem Chron. Placent. bei Murat. SS. XVI, 443. Quia non valet omne bonum Ego Iohannes de Mussis de Placentia provincie Lombardie regionis Ytalia septuagenarius, natus quondam Nicolay Manfredi familia antiqua magis quam clara, gratia suffragante divina hunc librum diuturnis laboribus fabricatum de pluribus hystoriis composui denigrando papirum Ab anno Adam usque ad a. Christi 1400 de omnibus notabilibus mundi hystoriis per successiones temporum et de omnibus aliis digne notis que undique fuere et in orbe consistunt in hoc libri volumine plenissime lector invenies. Seine Quellen sind: Libri Pauli Orosii. Pauli dyaconi. Eutropii. Martiniane. Glosarum. Dantis. Hugonis de S. Victore. fratris Vincencii Belvacensis. Gervastii. Gothifredi Viter-

biensis. Sygiberti. Prudencii sive eue columbe. Liber de summa Trinitate S. Anselmi. Comestoris. Ieronimi de illustribus viris. hystoriarum. et ewangeliorum Christi. fratris Iacobi de Voragine in libro legendarum. Salomonis. Iosephi. Ysidori liber de exemplis et similitudinibus rerum. Iohannis de Mandevil de Anglia. Thome super Augustinum. Tartarorum a libris fratris Aytoni et fratris Vincencii. libri Alexandri. et Fatii de Obertis. liber de gestis Romanorum. et libri Suetonii. Lucani. Salustii. Conquistus. et perditte terre sancte. et Florii brevioris Tyti Livii. ymago mundi Petrarche. Stacii. Ricobaldi de Ferrara. et Alcorani Machometi. Vegecii. Cronice Mediolani. Cronice Placencie. Glosarii ecclesie Placentine. Solini. Pauli Marchi de Veneciis. fratris Odorici de Foro Iulii. et libri quam plurimi aliorum auctorum. Es ist eine große Encyclopädie. Das dritte Buch enthält die neuere Geschichte bis 1400; dann folgt von anderer Hand, in entsetzlichem Latein, eine Fortsetzung bis 1412, die Lombardei betreffend, und ein langes Gedicht in Terzinen: *Scrise gia damor piu volle rime — Che paradixo al nostro fin ci doni.* — Auf der letzten Seite steht ein Epitaphium des Johanna Visconti in 36 Versen: *Quam fastus quam pompa levis quam gloria mundi — Et clauxi diem m^o ccc^o liiii^o die V^a octubris.*

Sal. 29B. Schw. V, 141. jęht 3311. enthält

- I. ch. f. s. XV. Historia Troiana fratris Guidonis de Columpna ord. Predicatorum.
- II. mb. s. XIV. Ital. Perg. und Schrift. Petri de Vineae epistolae mit Zusätzen von anderer Hand, die auch nicht mit numerirt sind. Buch I fehlt. Nach dem Schlusse des zweiten folgt der Brief Innocenz III an Otto IV. *Quamvis ad regimen.* Reg. Ott. IV. p. 55. — Reg. Greg. IX. 9. — *'Superillustrum et illustrium — responsum.* Ein Lombarde bewirbt sich bei einem Herzog und König Friedrich um ein erledigtes Cardinalat. — Die Briefe Peters von Vinea brechen plötzlich ab V, 72. in omni bono. Dann Wilh. A. 85. Bonifaz VIII Encyclica (archiep. Bituricensi et suffraganeis eius). — *Reverendo in Christo patri domino P. Dey et A. S. G. abbati S. I. de P. B. acamp. memorandum esse novissima* etc. *Regratior Deo primum.* Bittet, ihm seine Bücher herauszugeben. — König Robert

von Sicilien an König Philipp von Frankreich: Dum
viget consanguinitatis — faciendas. Bittet von Genua
aus um Hülfe gegen die Gibellinen, und den Tod sei-
nes Bruders Peter und Neffen Karl zu rächen. —
Von späterer Hand s. XV. ein kurzer Brief aus Trient
an Leonardus, die Incorporirung seiner Kirche in
Merlinga mit Reichenau betreffend, vom VIII. Marcii
anno etc. 94. — Kaiser Ludwig meldet den Venetia-
nern seine bevorstehende Ankunft in Italien, fordert sie
auf, von der Belagerung terrarum imperii abzustehen,
und beglaubigt seinen Hofmeister Ioh. de Clemona und
seinen Protonotar Ulrich. Levantes in circuitum —
nostro. D. Ulme 27. Januarii, r. v. n. a. 23. imp.
vero 11. (1338.) Endlich noch ein Geleitbrief des
Bischofs Gregor von Trient.

Sal. 31 B. jęt 3382. ch. f. s. XV. Chronik. *De origine
Francorum. Francorum gentis exordium* — A. D. 1.
1220 circa festum S. Georgii mart. curiam celebravit
apud Franckenvort Fridericus rex 14 diebus ubi pluribus
adunatis principibus multa de statu et utilitate regni
tractata sunt. iniusta thelonia. iniuste monete. bella ci-
vilia nisi de consensu et consilio regis et principum
omnesque iniusticie sub iudicio et pena vito a rege et
principibus interdicte sunt. Ibi eciam Fridericus — hört
mitten in der Reile auf.

Sal. 33 B. Schw. V, 142. jęt 3129. Endlicher p. 287. ch.
in q. oder fl. fol. Ital. Schrift s. XV.

1) *Iordanis de regnorum successionē.*

2) *hystoria de fortuna Apollonii Tyrii et Tharsie eius
coniugis.*

3) f. 63. *Iordanis hist. Getarum.* Volentem me — expones.

Sal. 36 B. Schw. V, 142. jęt 3377. Ottonis Fris. hist.
Friderici s. XV.

Sal. 62. jęt 1225. mb. s. XIII. Genesis cum glossa etc.
f. 86 — 88 sind auf leeren Raum die Einkünfte der
Röm. Curie eingetragen. In Alemannia, in archiep.
Moguntino: Eccl. S. Marie sita in loco qui dicitur Ponten-
bach unum marab. Eccl. S. Ioh. bapt. in Selbolt 1 marab.
Monasterium quod dicitur cella domine Pauline 1 marab.
Mon. Reineresbrunnen 2 sol. Erphordienses. Eccl. re-
gularium in Flanheim 1 marab. Mon. Guernum 1 sarra-
cenat. In ep. Pragensi eccl. S. Petri in Wisgrade

12 marcas argenti u. s. w. Also ähnlich wie Cencii liber censuum bei Mural. Ant. V, 851. doch mit Abweichungen. Die Suffragane von Bremen heißen hier wie bei Muratori p. 877: Bardvicensis Solesvicensis Raskeburgensis Michiliburgensis Lubicensis; Abgaben daraus sind nicht an- gemerkt.

Sal. 72. jeh 89. mb. klein fol. s. IX. f. Endlicher p. 197. — f. 7. Isidori Chron. *Inc. liber de ordine temporum*. Brevem temporum per generationes — hoc est in anno quinto imp. Eraclii an. 5816. Residuum tempus — potestate. Dann saec. X. ein Verzeichniß der Bücher, welche Erzb. Friederich von Salzburg nach Perthars Tode erhielt, gedr. bei Endlicher. Ebendasselbst sind die Erklärungen Gallischer Namen abgedruckt, doch nicht ganz correct.

Sal. 76. jeh 1524. mb. fol. s. XIV. in 2 Columnen, enthält nach der Regel S. Augustins und ihrer Auslegung f. 39 'die Conversio Baw. et Carantanorum. f. 46. nur durch eine rothe Initiale unterschieden. *V. Chunradi archiep. Salzburgensis. Dann nach einigen leeren Blättern, die alle noch gleich liniirt sind, von anderer Hand f. 62 'der metrische Katalog der Erzbischöfe von Salzburg bis auf Heinrich von Pyrnprunn. Angebunden ist ein am Anfang unvollständiges Martyrologium.

Sal. 79. jeh 434. mb. fol. min. früher dem Salzb. Domcapitel gehörig, enthält

- 1) s. XIV. ein Calendarium (Non. Marcii obiit Generosus vir dominus Georius comes in Schaumburg frater domini Reverendissimi archiepiscopi Friderici protunc ecclesiam Salczeburgensem regn. Anno 1491.) Daran schließt sich 'Collectio de tempore et de translacione b. Rudberti. f. 13—14. Qualiter pignora S. Hermetis in Saltzburgam sunt translata. f. 15. in 2 roth und schwarzen Streifen: †Isti sunt recepti in communionem fraternitatem videl. Iohannes Chymensis ep. Petrus Pataviensis ep. Item Chunradus Chymensis ep. Item Leupoldus Secoviensis ep. †Isti recepti sunt in c. f. scil. Wernhardus Secoviensis ep. Item Hainricus Ratispon. ep. Dominus Rapoto ep. Eystelensis. D. Hainricus de Pertherscadem. Liutoldus comes. und dann ein langes Verzeichniß: Ulricus de Steine u. s. w. Am Ende des Quat. abgebrochen.

- 2) s. XII. f. 16. Martyrologium, darin f. 30. aus der Conv. Car. eingenäht. f. 81. Das Generalcap. der Cistercienser macht das Salzburger Domcapitel aller guten Werke des Ordens theilhaftig. 1228.
 - 3) f. 82. s. XIV. Regula Augustini. 87. Kalist II Priv. f. d. Salz. Domcapitel. D. Laterani p. m. Hugonis S. R. E. subd. 11. Kal. Mar. Ind. 1. i. d. a. 1123. pont. 5. Honorii desgl. mit abgeschnittenem Datum. 4 Hrf. von Erz. Eberhard 1228 — 1244.
 - 4) f. 90'. Nekrolog s. XII. und von da an fortgeführt. f. 130. Item registrum fratrum et sororum vivorum 1421 — 1494. und einige andere Aufzeichnungen der Art.
 - 5) f. 141. ist noch ein einzelnes Blatt der 'Conv. Carent. wie f. 30. saec. XIII ex. vel XIV. Danach sind viele Blätter abgeschnitten, auch der Anfang der 'V. Chunradi von derselben Hand.
 - 6) f. 154. kurze Predigten s. XIII ex.
- Sal. 81. jetzt 1262. mb. fol. s. XIII. Sermones, dann f. 86. eine gedrängte Papst- und Kaiserchronik bis zur Wahl Innocenz IV. 1243. Octavianus primus Romanorum imperator. cum in toto — sollempniter predicavit. Enthält schon alle die Fabeln von den Ottonen und Konrad II. Dann Raymundi Summa etc. auch Deutsche Predigten. f. 145. Vita Oswaldi regis. Successores Radwini — predicabat.
- Sal. 94. jetzt 1413. sind zum Einbande 2 päpstliche Originalbullen verwandt, von Gregor IX gegen Friedr. II. 1228. (portum Brundus. egrediens quo pro certo ierit ignoratur) und Innocenz III über die Bischofswahl in Gurf 1213.
- Sal. 101. jetzt 4185. ch. fol. s. XV. enthält f. 79. Legenda de S. Rudberto — als Predigt ohne Bedeutung.
- Sal. 103. jetzt 953. mb. fol. s. XII. enthält auf der letzten Seite s. XII. vel XIII. den Brief Friedrich I an den Griechischen Kaiser Predecessorum nostrorum dive — reciperes.
- Sal. 127. jetzt 4006. ch. s. XV. „Bertholdus archiep. Salisb.“ ist nur ein Ablassbrief von ihm, 1415 Dec. 13. Wyenne.
- Sal. 168. jetzt 1284. Darin ist f. 257'. s. XIII. vel XIV. Folgendes über die Kurfürsten eingetragen: Hii sunt electores imperatoris:

Moguntinensis. Treverensis. Coloniensis.
 Inde palatinus dapifer. dux portitor ensis.
 Marchio prepositus camere. pincerna Boemus.
 Preficiunt regem. servant hoc ordine legem.

Maguntinensis, prothonotarius aule imperialis. Treverensis, archicancellarius Ytalie. Coloniensis, archicancellarius Germanie. Comes palatinus dapifer. dux Bavarie marschalcus. marchio de Brandenburg camerarius. Boemorum rex pincerna.

f. 273. *Visio b. Hildegardis de Pinguia.*

Sal. 189. jęst 1049. mb. q. s. XII. *Istum librum habemus pro memoriali a clauistro Bertherskadem pro libro Isaie quem eis concessimus glosatum.* Hieronymus de interpret. hebr. nominum u. f. w. f. 174. *Hesso de concilio Remensi. Don aunderer Gand folgen unmittelbar Canones conc. Rem. a. 1148: Qui ab episcopis suis anathemate — officia interdiciamus wie bei Mansi XXI, 713. f. 173'. ist folgendes Gedicht eingetragen:

O pietas o ius o regni sceptriger huius,
 Celum terra mare debent vobis iubilare.
 Curia celestis de cuius civibus estis,
 In vestra cura posuit terrestria iura.
 Curia terrestris iussis obnoxia vestris,
 Pro vobis orat, pro vestra laude laborat.
 Gloria pax requies celo terreque marique,
 Gloria iusticia sapientia regnat ubique.
 Rex et lex et pax regnum regit ordinat unit,
 Predam furta nefas gladio cruce carcere punit.
 Regnator summus fuit actenus undique nummus,
 Nummus erat princeps, quod non licet esse deinceps.
 Cessent emptores, non est qui vendat honores.
 Questus vilesceat, rex noster vendere nescit.
 Exitiale forum, subversio iudicii que,
 Non erit ulterius, super aula principis huius.
 Venditor antiquus, Symon magus, emptor iniquus,
 Cesset librare, cesset nummos fabricare.
 Malleus est fractus, regali fulmine tactus.
 Libra iacet sprete, periit sua falsa moneta.
 Fabrica tota perit, faber incudem sibi querit.
 Querit in ecclesia, non inventurus in aula.
 Ergo sanctarum pastores ecclesiarum,
 Pellite vendentes et ementes, templa tenentes.

Von etwas anderer Schrift folgen noch diese Verse:

In claustris Christi sunt semper quatuor isti,
Cum Petro Iudas, cum Iezi fur Ananias.
Petri sunt quique perfecti discipulique,
Venditor ecclesie Iudas cognoscitur esse.

Sal. 225. jetzt 1064. mb. 4. s. XII ex. enthält Verschiedenes zusammengebunden.

f. 38. *De introitu beati Rudberti* mit der Conv. Carrant. die am Ende von f. 41. mitten im Satz aufhört, so daß offenbar Blätter fehlen.

f. 61—80. *V. S. Severini, f. Archiv III, 545. Auf die Rückseite von f. 80 und 95 hat eine Hand s. XIV. Briefe geschrieben, Petr. de Vin. V, 57—65. Dazwischen sind Fülle aus dem kanonischen Recht mit der Lösung, s. XIII.

Sal. 227. jetzt 1062. mb. oct. s. XIII ex. Zuerst Theologisches. f. 59. *Incipit epistola cuiusdam ad Honorium solitarium, Septiformis etc.* Also doch wohl die Imago Mundi, aber vermischt mit der in H. p. 686 befindlichen Chronik „Scripturas. Karl Martells Gemahlin heißt hier Reginza. Geht nur bis auf Heinrich III.

f. 80. *Inc. epistola Alexandri regis magni Macedonum ad magistrum suum Aristotilem de situ Indie et itinerum vastitate.* Semper memor — domitaverat annis.

f. 85. *Summa Solini poete de hominis generatione. et quibusdam naturis quorundam animalium in quibusdam locis habundantium.* Testante Solino u. f. w.

An mehreren Orten sind Einkünfte verzeichnet; f. 117. Isti sunt qui tenentur solvere in pascate munera d. preposito Strigoniensi. f. 117. Zwei Briefe über eine Holzladung von Wien nach Ofen, welche Nicholas palatinus f. Heinrich dem magister B. doctor decretorum, Propst zu S. Thomas in Gran, hat wegnehmen lassen, vom Meister Benedikt an Bischof Andreas von Raab, und vom Erzb. Bodomir von Gran an den Palatin; ferner der Entwurf zu einem Briefe Benedikts an den Palatin. Dann f. 117. Concepte von Briefen Benedikts an B. Thimoteus von Agram und f. ult. an die Graner Archidiaconen, über den Mongoleneinfall von 1285; endlich an Dr. B. in Padua über eine Schuldforderung.

Sal. 292. jetzt 5393. ch. f. s. XV. enthält Verschiedenes zum Basler Concil. Die *Versus de schismate* f. 285.

beginnen: Pontifices ecclesiarum terrarum reges validarum sine opere perpendite, und endigen: palacia. Amen. *Repeticio.*

Assurgat mundi vastitas et tota christianitas sancte compaciendo

Ecclesie et vigelet ne error fidem violet concilia spernendo.

Sal. 299. jetzt 2072. mb. fol. s. XIV. Innoc. IV. apparatus super decreto. Auf dem letzten Blatte steht: Isle liber valet Padue libram et dimidiam venetorum grossorum.

Sal. 311. jetzt 2090. mb. fol. enthält

f. 1. s. XI. den metrischen Katalog der Erzbischöfe von Salzburg bis auf Tiemo. Auf der Columne daneben: Anno inc. D. 693 S. Ruotbertus obiit. A temporibus S. Ruotberti usque ad Arnonem episcopum fuerunt anni Qui Arn a Leone papa usu pallii honoratus est Karolo imp. Post hunc Adalrammus ab Eugenio papa pallium suscepit. Post hunc Liutprammus usum pallii a Gregorio papa suscepit. Post hunc Adalwinus a Nikolao papa pallium suscepit. (etwa s. XII.) Dann einige Traditionen.

f. 1'. s. XI. **Nomina regum Francorum*, mit den Jahren bis auf Heinrich I, aber gedankenlos abgeschrieben; die Namen bis auf Heinrich IV ohne Zahlen. Daneben *Brief Bischofs H. von Regensburg an Eberhard über seine Wahl zum Erzbischof 1147.

f. 2. *Nomina pontificum Romanae sedis* ohne Zeitangaben.

f. 2'. **Nomina pontificum Iuvavensis sedis et abbatum* bis auf G. Gebhard und fortgesetzt bis auf Eberhard II, und *2 Briefe über Eberhards Wahl.

f. 3. *Nomina fratrum canonicorum et monachorum et monacharum eiusdem sedis*. Darunter Hartwic noster prepos. ep. Brihsinensis. Brun noster prepos. et ep. Cenetensis. († 23 Jan. Necr.) Tietmar prep. noster ep. Curiensis. — *Frates quorum elemosin. v(i)sitatur.* Ludouuic imperator. Heinrich II rex I imperator. S. Hartuuc archiepiscopus. Tietmar archiepiscopus. Beldinc archiepiscopus. Gebhart archiepiscopus. Penzo qui et Piligrim diac. u. f. w. Milites, nur 8.

f. 3'. *Annales* 991 — 1168.

f. 4'. *Ecce mancipia nobis oblata*. Ad Antherigan u. f. w. Iuvavia p. 286.

f. 5. Anno ab inc. D. 1058. 7. Kal. Mart. ind. 11. Fridaricus filius comitis Epponis propter beatum episcopum Hartwicum qui fuit suus quondam secundum carnem cognatus dilexit locum istum. Ideo donavit et obtulit canonicis eccl. SS. P. et. R. ubi idem episcopus sepultus est consentiente sibi Christina iugali sua locum qui dicitur villa S. Oudalrici reliquit earum rerum vestituram. cartamque ipse Fridaricus ipsis canonicis presens presentibus dedit scriptam et confirmatam secundum legem Longobardorum et Baioariorum u. f. w. Gedrudt Iuvavia Anh. p. 287.

f. 5'. *Fratres de foris*. Episcopi. Otto Radesp. (+1089). Altuin Brihsin. (+ c. 1097). Guntheri Babinperg. (+1065) und von anderer Hand Teitmar Curiensis (+1070). Adelprecht Wormac. (+1107). Altman Patav. (+1091). Über jedem steht s. Später eingetragen ist auch Admuontenses: Wezelinus abbas. Etzo abbas.

f. 6 ff. *Necrologium*. f. 36. ist ein Brief R. Konrads III (Iuv. 286) und eine Urk. eingeschrieben. Dann regula canon. und f. 93 — 98 wieder Urkunden s. XII. f. 95. „Numerum annorum u. f. w. Berechnung über das Zeitalter des heil. Rupert vom J. 1129. f. 97. Die Grabel von Carl Martells Grab. Archiv III, 580.

f. 98. eine Urkunde in Versen:

Vitę celestis pro spe. Deus est mihi testis.

Testis Wichardo. quod ego comiti Gebehardo.

Sic mea donavi. quod testibus ante probavi.

Ut data. pro certo. sacro daret ipse Rodberto.

Heres. finita si non esset mihi vita.

Predia cum villis apud Erenstin fratribus istis.

Hic conscribantur qui testes esse probantur.

Merboto. Bertoldus. frater suus atque Gerloldus.

Heinrich Liupoldus. simul et cum fratre Raffoldus.

Hoc et Albertus cum fratre scit atque Richerus.

Liupoldus de Stamehaim et Albertus frater eius.

Geroldus. Merbot. Bertoldus de Haimingen. Richer. Raffolt de Sconenberch. Heinrich Scoldenir. Heinrich de Steveniggen. Nortman de Tachingen. Liutolt de Haberlant. Dann von anderer Hand ein Gedicht gegen die Mönche

- sub pede montis, welche diese Güter an sich gerissen haben. Endlich s. XIII. Verse auf das Schisma zwischen Papi und König „Die Cayphe — sient quaecunque secuntur.“
- Sal. 313. jetzt 2136. mb. fol. s. XII. Cum operis huius — cuius nullus est finis. Burchards Kanonensammlung, ohne spätere Zusätze. Schön geschrieben, hat aber durch Feuchtigkeit gelitten.
- Sal. 321. jetzt 2184. s. XIII. enthält nach Bernhards Glosse de Novellis ein Verzeichniß aller Bisthümer. (Giesbrecht.)
- Sal. 323. jetzt 2192. mb. fol. s. XII. Die Kanonensammlung des Ivo, dann f. 104. Privilegium Leonis VIII de investituris, Mon. Leg. IIb, 166 benutzt. f. 104'. Die Aufforderung Eugen III an die Salzburger Prälaten, um Laetare auf dem Concil zu Troyes zu erscheinen. Indubitatum procul dubio — tractetis. D. Altsiodori 4. Idus Octobris. Darauf noch 2 Blätter aus einer Kanonensammlung in zierlicher Urkundenschrift s. XII. Zuletzt ein Schreiben über die Excommunication, speciell gegen Guibert und dessen Anhänger. Dominus noster I. Christus — depretemur. — f. 107. s. XIII. vel XIV. Cursus titulorum decretalium, verfaßt 1251. Am Ende: Anglorum regi scripsit tota scola Salerni — quatuor ista. nur 12 Verse.
- Sal. 328. jetzt 566. mb. q. s. XIV. aus verschiedenen Stücken zusammengesezt, enthält die Synodalbeschlüsse des Cardinals Guido in Wien 1267, des Bischofs Johann von Tusculum in Würzburg 1287, und die Beschlüsse mehrerer Salzburger Provinzialsynoden, dann Concil. Lugdun. (1274) Zelus fidei, Bonif. VIII. Super cathedram, Bened. XI. Inter cunctas sollicitudines, Ioh. Suscepli regiminis; Iuramentum prestandum in synodo und Ista sunt in singulis synodis per archidiaconos a clericis inquirenda.
- Sal. 333. jetzt 2230. mb. oct. s. XII exeuntis. Darin f. 92 ff. Kanones. Der Anfang fehlt. Quod non licet osculari mortuum. Ex conc. Agathensi. f. 93. De his qui infantes suos a baptismo suscipiunt. Ex conc. Mogunt. cap. X. habito presente Ludewico rege. Endigt mit De commixtione animalium. Ex penit. Romano. Dann f. 94. ein Inhaltsverzeichnis. Ut clericus si damnum ecclesie u. s. w. Der Text beginnt: Si quis clericus documenta u. s. w. Kanones, durch Inhaltsverzeichnisse unterbrochen, aber ohne Angabe der Quellen. Sie scheinen

Concilien des neunten Jahrhunderts und früheren entnommen zu seyn. f. 117. nach einer Inhaltsangabe: *Prima accione Theodulfi Malachitanae ecclesiae antistitis* u. s. w. f. 126'. *Zacharias servus Dei reverentissimo et sanctissimo fratri Theodoro ep. eccl. Ticinensi. Pitatium quod nobis etc.* f. 136. *Libro II Titulo 1. Nullius autem sunt res sacrae.* Die Überschriften waren am Rande vorgezeichnet, sind aber dann nicht ausgeführt, und vom Buchbinder meistens weggeschnitten. Später sind sie mit Dinte übergeschrieben. f. 145. *De libro institutionum cap. VI. Nullus episcoporum rogatur* u. s. w. f. 146 ist die Überschrift eines Abschnittes *De clericis et eorum causis.* Die Handschrift ist unvollständig und bricht ab f. 161. in einem Abschnitt über die Ehe.

Sal. 343. jetzt 2094. mb. fol. s. XIV. *Libri de Feodis.* Darin unter andern *Iacobus de Ardizone. Pertz.*

Sal. 379. jetzt 522. mb. q. s. IX. vel X. Inc. nomina evangelii. Inc. species evangelii. f. 2' stehen folgende Verse:

Versus de conditore templi.

Culmina ampla vides haec. hanc quis conderet aedem
Nosse cupis si, novum praeclsa mole cenaculum:

Arn antestis et index caelesti numine fretus.

Parietibus politis concrepant corda fibrarum.

Sanctarum volvuntur tunc pagina legum.

Attoniti silent siderio lumine vident,

Dulcia dum hauriunt divino de latice mera.

Pervigil excubiis servas qui tutamine mandros,

Christe pius pastorem fac suo cum grege letantem,

Supremo sanctorum milibus in sorte socellum.

Dann Beda de natura rerum. f. 29. Concordia testimoniorum S. Gregorii. f. 57. Eine Kanonensammlung ohne Überschrift. 1. De ordine inquisitionis causarum. 2. De provincia. 3. De non gradenda provincia 250. De laicis non iudicantibus presentibus sanctis.

Expl. capitula. Der Text fängt an: 1. Innocencius de causis inquit — f. 113'. in sinagoga. et rel. *finis. Inc. capitula Kanonum.* 1. De confirmatione caritatis Dei. — 404. De terminis antiquis. *Expl. kapitula istius partis.*

Excerptio synodum, mit einem Prolog: Domne et sancte pater patrum siquis etc. *Praefatiuncula.* Haec sunt verba atque iuditia — diligere. I. *Moses.* Diliges

Dominum u. s. w. bis zum Ende des Cap. 404. dilatio usuram parurit. Die Quellen sind oft gar nicht angegeben, sonst das alte und neue Testament, alte Concilien und Päpste. Darauf folgen unmittelbar 3 Abschnitte, jeder mit LXVII. bezeichnet. *De reliquis sextae aetatis.* Haec de cursu. *De trina operatione fidelium quando veniat Dominus.* *De temporibus antichristi.* 69. *De die iudicii.* 70. *De septima et octava aetate saeculi futuri.*

Sal. 385. jetzt 2949. oct. ch. s. XV. enthält zuerst das Buch von dem Leben der habsburgischen Kaiser u. s. w. und dann von anderer Hand Reichsgesetze, s. Mon. Leg. II, 431, 27. Hoffmann p. 206. Auf K. Albrechts Fried-
 bris, gegeben in Nürnberg, folgt f. 243. Landfriede K. Ludwigs, Nürnberg 1323 ausgedruckt oben Wocher (3 April). f. 244. König Ottos (von Ungarn) Freyhait, Landeshut 1311 Viti, für seine und seiner Neffen Herzöge von Baiern Lande, gegen die ihnen gewährte „Friedung.“ f. 252. K. Friedrichs Reformation, vom Hof zu Augsburg vidi-
 mirt für Rourad von Gumpenperg zu Egerung, Frank-
 furt d. 14. Aug. 1442, erneuert Neustadt 5. Feb. 1456. — f. 263. Satzungen der Pfalzgrafen bei Rhein Herzöge von Baiern für ihre Lande, München 1399. Auf dem letzten Blatte der Schluß des Urtheils gegen Tristramen Drug-
 sehen von Waltegl wegen Einfangung eines Domprobsten auf offener Straße.

Sal. 404. jetzt 430. mb. fol. s. XI. *Vitae beatorum gloriosorum confessorum.* Darunter f. 43. V. S. *Hilarii Pict. ep.* Beatissimi Hilarii confratres vitam — habetur. Igitur b. H. — Pictavis sunt conditae etc. f. 47'. V. S. *Remigii* (brevis, Acta SS. Oct. I, 128.). Beatissimi — aeterna. Haec Gregorius Turonensis in libro de miraculis sanctorum. Remigius inquam — reliquit. f. 51. *Vedasti* auct. Alcuino, ohne die Vorrede; s. Arch. III, 544. f. 58. *Aniani ep. Auriliensis.* Tem-
 pore illo cum Hunorum — commendare dignetur. f. 62. *Theudarii abb.* auct. Adone. Mab. Acta SS. O. S. B. I, 678. — f. 76'. *Eustasii* auct. Iona. Mab. II, 115. f. 83. *Burgundafore* auct. eodem. Mab. II, 439. Endigt hier: non credit. — f. 109. *Chiliani* wie bei Canis. ed. Basn. III, 1. — f. 111. *Syri et Niventii Tycinensis urbis presu-*
 lum wie bei Sur. VII, 695. — f. 121'. *Gerdrudis* wie bei Mab. II, 463. doch sind die Endworte hier et spiritum

sanctum. — f. 133. *Radegundis* auct. Ven. Fortunato. Mab. II, 319. Endigt: mirabilia prosequantur. — f. 141. *Servatii ep.* Ad inluminandum humanum — sine fine. — f. 144. *Medardi* auct. Fortunato. — f. 148. *Aviti presb.* Igitur Avitus infra Aurelianorum — conservare dignetur. Acta SS. Iun. III, 353. — f. 156. *Arnulfi*, f. Archiv III, 557. — f. 167. *Ambrosii* auct. Paulino.

Sal. 412. jęht 3447. ch. q. s. XV. mit Wappen geschmękt, worunter f. 49. das des Schreibers Io. paw(man) und f. 113. zwei mit der Beischrift Bononia und Arma Communitatis Bonon. Martinus Polonus ed. II, nach der Vorrede bis Joh. XXI. Pępste und Kaiser stehen sich gegenęber. f. 120. folgt auf veniens defunctus est. eine kurze Deutsche Fortsetzung von 1273 bis zur Herausgabe Kęnig Laffas durch Friedrich IV. Nur anderthalb Eriten. Die Pępste gehen ohne Absatz bis auf Martin IV: Grecos quoque . . . excommunicavit in Urbe veteri non sine multa admiratione cristianorum. Moritur Perusii et sepelitur ibidem in ecclesia maiori etc. — f. 122. Germania a germinando etc. f. 123. Do man zalt nach Kristi gepęrd 7c und 76 jar da was ein Pabst genaut Adriano mit dem kriegt ein kęnig genaut Desyderius desselben kęnigs tochter het ainen hertzogen von Bayern u. s. w. Eine Art Bairischer Chronik bis auf Herz. Ludwigs Ermordung in Kelheim, ohne Bedeutung. *Iohannes pawman scripsit etc. 1463 etc.* f. 130. Vermerck den aufzug der Soraniden des landes zw Oesterreich wie vil es name hat gehabt u. s. w. bis f. 147. Und der selb Gorschik wart dar nach zw Sand Węrigen tag 1458 zw kęnig ertwelt durich ander ungelawbig da wider was der von Rosenberg der von Sternberg und etlicher mer frumer kristen heren etc.

Sal. 413. jęht 521. mb. fol. s. XIII. Auf den Adam von Bremen (Mon. SS. VII, 272) folgen *Item diverse forme litterarum*, ein vollstęndiger, systematisch geordneter Briefsteller, am Ende des 12ten Jahrhunderts in Frankreich verfaßt, wie die Erwęhnung der ministri sathanae qui vulgari vocabulo coterelli dicuntur, f. 92 und sonst hęufig, zeigt. Die Briefe sind zu kurz und zu regelmęßig, um original, wenigstens um vollstęndig seyn zu kęnnen; sie beziehen sich meistens auf Franzęsische Verhęltnisse, und gehęren einer, wie es scheint, damals blęhenden Schule zu

Magdunum oder S. Lifard in der Diöcese Orleans an. f. 85. * *Papa Maguntino archiepiscopo R. E. C. mandat ut desperare nolit. quamvis cives sui coniuraverint cum imperatore.* Ad honorem cedit et — fortitudo. f. 86. *Secuntur littere ecclesiasticarum personarum domino pape eodem ordine scribentium quo scripsit eis.* Zuerst die Antwort des Erzbischofs Longo iam tempore — molliorem. f. 87. *Littere apostolici ad seculares personas; primum ad imperatorem, rogans eum ut Col. desistat infestare.* *Recordari debes fili — innovari. f. 88. *Sequitur. ut persone seculares scribant pape.* *Imp. pape dicens falsum esse quod in eum fingit Col. archiepiscopus. In personam meam — talioni. *Expl. littere apostolicae. Inc. littere ecclesiasticarum personarum inter se scribentium.* f. 92. *Ecclesiasticae personae episcopo quae sunt ei suffraganeae vel minores eo. woran sich dann allerlei andere Briefe reißen.* f. 98. **Discipuli magistro quod ad eum dictandi causa se conferant.* Una vobis concessa est a Deo gratia quod habere dicimini pre cunctis aliis in dictandi scientia principatum. Tam felicis fame preconio concitati, disciplinam vestram adire volumus, ut velitis nobis corrigere bis in die. Lectionum de numero curabunt alii si curamus nos tantum fieri dictatores. — f. 100. *Littere ecclesiasticarum personarum ad seculares.* **Archiep. Mag. imperatori conqurens de quodam comite.* Cum sit nobis astrictus — cognoscatur. f. 103. *Littere clericorum ad parentes suos.* f. 104. *L. seclarium personarum ad ecclesiasticas.* *Imp. archiepiscopo Mag. et suis canonicis rogans ut interventu suo latorem presentium investiant vacante canonica. Hunc nostrum clericum — commendarent. *Imp. episcopo mandans ei quod a data sententia solvat quendam comitem paratum stare iudicio sapientum. Talis comes nobis — iudicabit. f. 108. *Sequitur ut videamus quibus verbis et quibus salutationibus persone seculares utantur.* Prius igitur tale tema assumamus. **Imperator Romanus regi Frantiae petens ut illius filia suo filio coniungatur.* Singularem et unicum — suggerentur. f. 118. kommen wieder päpstliche Briefe. f. 118. **archiepiscopo.* Ne dolor capitis — actionem. *Resp.* Non est fides — equitati. f. 127. *Expl. litt. apostolici ad personas ecclesiasticas. et ipsarum ad papam.*

Sequitur ut papa scribat laicis et ipsi pape. Papa comiti Flandriae ut componat cum rege Franciae. f. 128. Litt. laicorum ad papam. Primum rex ut componat cum imperatore Romanorum. Ad ruborem cedit — perturbare. f. 129'. Expl. litt. d. papae. Inc. litt. ecclesiasticarum personarum. Card. prelati etc. f. 131'. Lit. episcoporum tam sibi ipsis invicem scribentium quam aliis minoribus personis ecclesiasticis. f. 145'. Litt. episcoporum ad laicos. Primum episcopus regi conquerens etc. f. 151'. Litt. abbatum ad abbates et ad alias pares vel inferiores personas ecclesiasticas. Darunter auch viele andere. f. 161'. Dictator versificatori ut versuum relictis levitate dictaminum ad profectum accedere non moretur.

Amico suo karissimo C. dilectus et compatriota suus B. magis utilibus minus utilia posthabere. Vir discretus honesta sequitur et ea maxime quae maiorem fructum prestare debeant et honorem. Quos ducit mollicies aetatis insipidae et infelix lascivia, teatrales se conferunt ad meretriculas, et cum molli versiculo nimisque tenero pruritus generant auditori cuilibet. Ad honorem suum hoc putant cedere quod cedit ad risum. Circumspecta namque bonorum hominum aspernatur discretio quod ipsi diligant, et sic eos tibicini adequat ordini quod ad gradum non provehit altiozem. Moram satis in vili studio minorum vilium, et profectum nullum aut nimis modicum ex labore tali diutino consequeris. Vero enim vero qui dictandi secuntur scientiam, ad reges veniunt et prelati ecclesie traduntur a regibus, ad honores ecclesiasticos interventus sui potentia promovendi. Amans te fide solida laudo et consulo quod relinquis decetero cornices garrulas, et ad vivum fontem dictaminis ad profectum plenum accedere non moreris. Fontem istum Magdunum reperi qui non timet solem nec estus aridum quia venam habet iugem et liberam, et quo frequentius de illo sumitur, et plures reficit, plus habundat.

f. 163'. De eodem. Qui ponit studium in scolari militia, male ponit si profectum nullum prestantia magis utilibus ante ponit. Quanti sit precii dictandi scientia sciunt qui sapiunt, et accepto potu de fonte tam sapido nunc primum agnosco. Locum satis amenum inveni, ciborum

Archiv x. X. Band.

copiam, et doctrinam perutilem et iocundam. Nimis tractabiles inveni clericos, et honori scolarum assistentes, multo magis quam valeat explanari. Ad illorum consortium et ad meum precipue vos invito, nec multorum mater incommodorum dilatio vos moretur.

Dann noch ein ähnlicher Brief über Magdunum, Minus utilia posthaberi — auditorem. f. 171. *Expliciumt litt. clericorum. Litterae laicorum sibi invicem scribentium. *Primum ergo imp. Romanus regi Franciae demandans ei diem in quo erat colloquium habiturus. Multa sepe negocia — exequente. *Rex imperatori ut componat cum apostolico. In ministros Dei — pharaonem. Resp. imperatoris. Omni excessui fenestram — crederemus. Zuletzt Formeln von Urkunden und Theoretisches. — Ein Dictamen Bernardi de Magduno wird Arch. VII, 124 erwähnt. Sal. 414. jetzt 546. s. XII ex. sehr sorgfältig und sauber geschrieben, enthält f. 2 — 6. *Conv. Baw. et Carantanorum. f. 49 nach Originis ep. ad clericos von anderer Hand Series pont. Romanorum: nur Namen und Regierungsdauer in großer Confusion; zuletzt nur Namen von Honorius II bis Anastasius IV. f. 50 von derselben Hand:*

De monstris hominum naturis atque ferarum.

Est species hominum portans caput ipsa caninum u. f. w. Allerlei Wundergeschichten, zuletzt: Zaurobaugi sunt populi in latere tercie Indiæ in tenebris habitantes pilosi. et ut boves caudati. et mulieres similiter. cum quibus demones aptam habent conversationem. qui de tenebris exeunt et immergunt se velut pisces in Tigrim. qui per Indiam terciam fluit. et querunt sub aqua preciosissimos lapillos et gemmas. et cum his comparant cum Indis necessaria tacentes. et redeunt in tenebras. et inviti morantur in aura. Qui eos vidit quidam Ethyops dixit nobis. In illa vicinia sunt etiam Pigmei cubitales. habitantes in subterraneis speluncis. caput habentes quantum asini. et barbam usque ad pedes pendentem. habentes capras et vineas de quibus vivunt.

f. 51' von einer Hand s. XIII. *Duces Bawariae bis auf die Söhne Otto's IV. Auf dem Einbände steht: probatio penne gallus novit suam henne.

Sal. 416. jetzt 352. mb. „Leopoldini Soc. Iesu in Austria 1668.“ f. 2. De origine et ortu inclitorum et famoso-

rum comitum Habsburg atque Zeringen nec non generatione eorundem an. 1512. von Matheus Marscalcus doctor canonicusque Augustensis — de Piberbach, dessen Name und Wappen auch auf dem letzten Blatte ist.

f. 20. beginnt die ältere Handschrift s. XIII ex. mit Honorius: Non arbitror infructuosum — Cunradus. *Hec est series pontificum Romanorum.* Petrus — Celestinus menses V dies IX. Lucius qui et Gerardus. Eugenius. Hier beginnt die eigentliche Chronik, die Annales Claustroneoburgenses, mit: 1. I. C. dominus noster n. s. w. Von 852 an gedruckt bei Freher SS. I, 431. Von 1266 an wechseln die Hände bis 1276. Tunc eligitur Adrianus V papa. Dann beginnt von einer andern Hand auf einem andern Blatte (f. 57) Ad honorem, Freher p. 470. Von 1283 an werden die Hände sehr wechselnd. 1303 — 1308 sind s. XVI. Dann folgt auf einem neuen Blatte f. 66. s. XIII. Herzog Friedr. II Privileg für Wien Gloria principum von 1244 Jul. 1. „Hec est forma mute que purchmaut dicitur etc. Hec est forma institutionis que fit per civium arbitrium annuatim tempore quo denarii renovantur etc. Friedrichs II Privileg für Wien. Imperium ad tuitionem von 1237 April. f. 71. Innoc. ep. s. s. Dei dilectis filiis universis cuiuscumque professionis vel ordinis p. l. insp. s. et a. b. Etsi animarum. Datum Neapoli XI. Kal. Dec. P. n. a. 12. (1254). vgl. Hist. prof. 915. Darüber m. s. XV.

Mendacium fictum. falsarii non pape dictum.

Hoc fans delictum. vendicat iure mortis ictum.

Perdat amictum. victum ad legis edictum.

f. 72. Die Fortsetzung der Chronolog. Bemerkungen, wovon 1311. 1312. 1322 noch s. XVI, auf früher leer gelassenem Raum, wohl von Matthäus Marschall, die übrigen s. XIV. bis p. 488. l. 2. monachus.

f. 73. Priv. Herz. Leopolds für Wien — Stadtrecht s. d. „Gloria principum. Dann von anderer Hand der Brief über die Schlacht bei Kiersy: Venerabili — nonam. gedr. bei Freher.

f. 76. von älterer Hand *Hic notantur memorie defunctorum omnium ducum Austrie et eorum heredibus (sic).* Primo a. D. 1281 obiit sereniss. d. d. Rudolfus bis 1344 novo monte. Was dann folgt, ist s. XVI von dem Marschall von Piberbach, und gehört zu dem folgenden

- Stammbaum der Habsburger. f. 78' unten die beiden Notizen von 1132 und 1148 s. XV vel XVI.
 f. 79. s. XV. Chron. Hermannii Altah. mit Fortsetzung von 1152—1300; f. Böhmers Fontes II, LII.
 f. 92. s. XIV. Rudolfs Priv. f. Wien 1278 Jan. 24 Romanum imperium und Cum vota.
 f. 97. Loca terre sancte. 98. Di hantveste ze Wienn, von Herz. Albrecht. Hoffmann, Altd. HZS. p. 254.
 f. 102. Der häufig vorkommende Brief des Priesters Johannes an Kaiser Manuel.
 f. 106. Hirzelin über die Schlacht bei Göllheim 1298. Böhmers Fontes II, 479. f. 108. A. D. 1322 feria 2 post Mich. proxima do lat man wizen — wart Chunig Frid. ledig. ib. I, 161. f. 110. Soldanos archos Babiloniorum Assiriorum etc. magno sacerdoti Romanorum.
 f. 112—117. s. XVI. Briefe Fr. II. Reg. 1008. De iure prothomiseos. Mon. Leg. II, 332. und Reg. 993. Datum in castris in obsidione Esculi 18 Kal. Iulii 13. ind. Dazwischen noch ein Stammbaum von Ansgis bis auf Konradin, Archiv III, 586.
- Sal. 422. jetzt 8223. ch. fol. s. XVII. Anonymus Leobensis. Der Anfang bis 1215 fehlt. Nach Pez I, 971. ainem Hawer zehen. folgt 972 B. „An dem Sontag — schweren. Da was das gnadenreich Jar, da gieng groß Bold gehn Rhom. und die Kost war gar recht sail. Die hebt sich an der streit von Künig Fridrichen von Osterreich als er gefangen wardt. A. D. 1318 — gehn Rom.“ Vollständiger, als die Ausgaben, übereinstimmend mit Palat. 971. Archiv V, 202. Dann folgt noch: A. D. 1410 feria 2 post Oculi in quadragesima videlicet in die S. Matthiae ap. Conventus Kremae (d. i. der Dominicaner in Krems) igne domestico est concrematus, und Nachricht über einen Brand der Stadt Krems im Jahre 1414.
- Sal. 425. jetzt 3354. ch. fol. s. XV. Compendium cro-nicarum. Bis auf die Wahl Wenzels. Als Quellen nennt der Verf. die Werke Iosephi Eusebii Ysidori Ieronimi Augustini Comestoris Thome de Aquino Vincencii fratrisque Martini. Beginnt: Sapiens consilium docet in oei tempore — nondum tamen pervenit ad coronam.
 Anno milleno centeno terque triceno
 Hiis sexaginta commisceas et bene discas

Austria quod tota flet principibus viduata.
Post hec cornuto discet servire tributo.

Finitus est liber iste cronicarum a. D. 1457. Vergl.
Archiv VI, 210. VII, 697. Cod. Lycei Salz. 4, 25.

Sal. 426. jetzt 3353. ch. fol. s. XV. aus Trient stammend.
Mit einem Cäsar sind Geschichten vom h. Quirin zusammengebunden. f. 167. *Inc. prologus in gesta S. Quirini regis et martiris.* Genealogiam — 8. Kal. Aprilis. f. 170. *De translacione S. Q. r. et m. ad ven. mon. Tegernsee O. S. B. Fris. dyoc.* Cum S. Bonifacius — benedicebant Deum. Mit Versen gemischt, enthält die Notiz über den Namen Ossiger. f. 174'. *Miracula.* Geschrieben 1475. f. 181. *Inc. Quirinalia Metelli.* O flos — convicia sanctis. 1475. und noch Einiges über diesen Heiligen.

Sal. 428. jetzt 3081. ch. fol. s. XV. Hoffmann p. 212.
Hagens Deutsche Chronik von Oesterreich. Nach dem Schluß (wie bei Pz) steht noch Sequitur aliud, aber es folgt nichts weiter.

Schwandtner ist der Verfasser eines handschriftlichen Kataloges, nach dessen Bänden und Seitenzahlen häufig die Handschriften bezeichnet sind. Da aber häufig mehrere Handschriften auf einer Seite beschrieben sind, andere Handschriften viele Seiten einnehmen, so sind hier die speciellen Bezeichnungen derselben vorgezogen worden. Um aber die auf jene Weise bezeichneten Handschriften leichter auffinden zu können, folgt hier eine Zurückführung der Schwandtnerschen Seitenzahlen auf die anderen Rubriken für die in gegenwärtigem Verzeichnisse berücksichtigten Handschriften.

Schw. I, 153 = Univ. 164.	Schw. I, 597. = Un. 815.
I, 250 — 262 = Un. 219.	I, 600. = Un. 818.
I, 286 — 288 = Un. 237.	I, 605. = Un. 829.
I, 289 = Un. 238.	I, 608. = Un. 830.
I, 317 = Un. 279.	I, 609. = Un. 832. 833.
I, 374 = Un. 398.	I, 611. = Un. 838. 839.
I, 506 = Un. 635.	I, 615. = Un. 843.
I, 511 = Un. 637.	I, 625. 626. = Un. 881.
I, 544 = Un. 713.	I, 635. = Un. 916.
I, 552 = Un. 725.	I, 669. = Un. 1017.
I, 563. = Rec. 2006 A.	II, 3. = Rec. 318.
I, 567. = Univ. 740.	II, 106. = Rec. 676.

- Schw. II, 108. = Rec. 685. 686. Schw. IV, 70. = Rec. 2104.
 II, 113. = Rec. 700. IV, 74. = Rec. 2116.
 II, 118. = Rec. 713. IV, 81. = Rec. 2129.
 II, 127. = Rec. 742. IV, 82. = Rec. 2130.
 II, 141—144. = Rec. 780. IV, 109. = Rec. 2194.
 II, 148. = Rec. 790. V, 11. = Rec. 2257.
 II, 160. = Rec. 834. V, 64. = Rec. 3074.
 II, 195. = Rec. 930. V, 68. = Rec. 3085.
 II, 202. = Rec. 940. V, 70—73. = Rec. 3087.
 II, 207. = Rec. 962. V, 77. = Rec. 3101.
 II, 238. = Rec. 1047. V, 78. = Rec. 3103.
 II, 245. = Rec. 1064. V, 88. = Rec. 3118.
 II, 252. = Rec. 1080. V, 103. = Rec. 4028.
 II, 364. = Rec. 1463. V, 106. = Rec. 3167 A.
 II, 375. = Rec. 1495. V, 112. = Rec. 3184.
 II, 376. = Rec. 1498. V, 126. = Rec. 3247.
 II, 393. = Rec. 1548. V, 139. = Sal. 16 B.
 II, 447—451. = Rec. 1737. V, 139. = Sal. 17 B. 19 B.
 III, 105. = Rec. 2063. V, 141. = Sal. 27 B. 29 B.
 IV, 13. = Rec. 2004 A. V, 142. = Sal. 33 B. 36 B.
 IV, 14. = Rec. 2006 A. V, 143. = Hist. prof. 665.

Suppl. 58. ch. in oct. s. XV. Des Priesters Johannes Brief an R. Emanuel. Nunciabatur etc. f. 7. *Breviloquium de virtutibus antiquorum principum et philosophorum.* Quoniam ut dicit. f. 109. Die Historia Lombardica aus der Legenda aurea cap. 176.

Suppl. 115. ch. fol. s. XV. Item auctoritates utriusque testamenti. Et auctoritates Iohannis Crisostomi. Cronica seu flores temporum. Materia regiminis Romani imperii. Et de vita philosophorum. C. F. 71. und darunter Anthonius Annberger. f. 73'. ist ein Wappen gezeichnet mit der Überschrift Annaberg.

f. 87. Inc. Cronica seu flores temporum. Ähnlich wie Hist. eccl. 52, wenn auch mit vielen Abweichungen, bis auf Clemens VI. Dann folgt eine Fortsetzung bis zur Erwählung Friedrichs IV von Österreich zum Könige und Victors zum Papste. Geschrieben 1441 per fratrem Ioh. Spies tunc priorem conventus in Ratenberg (wahrscheinlich Rotenburg in Schwaben, Graffsch. Hochberg) licet in meritum ord. heremit. S. Augustini.

f. 133. *Sequitur prologus cuiusdam auctoris in materiam*

regiminis Romani imperii. Mentēs hominū — crescat ad gloriā etc.

Suppl. 290. mb. s. X. XI. 3 Blätter in Klein Fol. Traditionen und Tauschverträge unter Erzb. Hartwig von Salzburg.

Suppl. 372. mb. fol. s. XII. enthält

f. 1. *Ann. Pruveningenses, d. h. Regensburger Annalen, die in Prülſing abgeſchrieben und mit Zuſätzen vermehrt ſind. Zu Grunde liegen dieſelben, wie in der Münchener Hs., welche im Archiv III, 363. V, 658. beſchrieben iſt. Die Zahlen ſtehen ganz klein am Rande, und es iſt oft undeutlich, wohin ſie gehören; oft fehlen ſie auch ganz. Am Rande ſind Zuſätze von einer Hand s. XII ex. vel XIII, die älteren Regensburger Annalen entnommen zu ſeyn ſcheinen. Daß dem Schreiber vorliegende Original war wohl mit Zuſätzen verſehen, die er in den Text aufnahm, da mehrmals die Reihenfolge der Sätze durch Zeichen wieder geändert iſt, z. B. 752. Die erſte Hand geht bis 1130, dann eine andere gleichzeitige Hand bis 1146, eine dritte bis 1155 und von da an gleichmäßig bis zu Ende (1167).

f. 7. Oſtertaſeln und Cyklen mit *annal. Randbemerkungen, meiſtens vom Ende des 13. Jahrhunderts, deren Mehrzahl Prülſinger Hausgeſchichte betrifft.

f. 14. *De anno et partibus eius. Annus solaris etc.*

f. 19. *De tribus circulis astrolabii inveniendis*, mit Zeichnungen. f. 22. Bezeichnung der Zahlen durch Finger und Hände.

f. 23. *Est quidem hic ordo etc.* Die Sternbilder erſtalt und abgebildet.

f. 29. Die Winde und f. 30. die Elemente, ebenfalls mit Abbildungen. Die Erde reitet hier auf einem Centauren, den ſie zugleich fängt.

f. 32. Ein Kalender mit wenigen nekrologiſchen Notizen, und noch verſchiedene aſtronomiſche Schriften. f. 39. ſteht:

vel Victor obscure scriptum

Hi omnes eximii computiste fuere Nestor Capuanus episcopus Anatolius Laodicie ep. Theophilus Alexandrine ep. Eusebius Cesareae ep. Cyrillus item Alexandrinus. Dionisius Romanus abbas. Columbanus. Hos sex Beda in testimonium computi sui sumpsit. Beda ipse. Rabanus. Elberticus. Hi duo imitatores Bedae fuerunt. Herimannus

Suevigena phylosophus quamvis ultima (lies ultimus) in computatione sua est subtilissimus. Hic multa et ammi-
rabili et hactenus inaudita regula composuit.

f. 42. Compotus Bedae. f. 97. Expl. liber de tempo-
ribus. Inc. liber Bedae de natura rerum. f. 105. Inc.
cronica eius de sex mundi aetatibus. Zuletzt noch etwas
über Sternbilder u. a. m.

Theol. 66. jetzt 679. Unbedeutende Annalen 1195 — 1291.
abgedruckt bei Denis I, 188.

Theol. 87. jetzt 701. Denis I, 2861. — f. 147. Nachricht
über die Einweihung einer Kapelle durch Ernsfrid Bischof
von Altenburg am 20. Juni 1070. ib. 2870. —
f. 147. Brief Eugens III an Erzb. Heinrich von
Mainz. ib. 2871. und von neuerer Hand, s. XIII. Brief
Bischoffmanns von Magdeburg an die Mainzer Kirche
über die Verwüstung der Halberstädter Kirche 1179.
Super horrendo et — discretio vestra. — f. 148. älter,
s. XII. der Brief der Kreuzfahrer Multiplicare preces
an den Papst. Mart. Thes. I, 281.

Theol. 99. jetzt 7650. Laur. Brzezinae Chron. Boh.
1348 — 1421. Denis I, 1792. Palachy, Würdigung
p. 208.

Theol. 115. jetzt 738. enthält f. 198 einen Brief Ur-
bans III an Friedrich I, gedruckt bei Denis I, 1208.

Theol. 130. früher Ambr. 31. jetzt 4226. Lamb. Comm. II,
575. Gotfrids von Biterbo Speculum regum.

Theol. 149. früher Theol. Lat. 360. jetzt 1815. Necrologium
Augiense. Lamb. I, 502. 555.

Theol. 164. jetzt 748. mb. s. XII. Denis I, 884. enthält
f. 22. Gesta Pontificum Romanorum. Arch. III, 669.
f. 31. Acta S. Nycolai. f. 51. V. S. Gotehardi auct.
Wolfherio. Arch. IV, 224. f. 72. V. S. Willibaldi.
f. 76. V. S. Maximini auct. Lupo. f. 80. V. S. Ni-
ceccii Trev. f. 84. V. S. Symeonis. f. 89. Passio S.
Antonini. f. 93. Translatio SS. Synesii et Theopompi
(Ughelli V, 490. ed. II).

Theol. 188. jetzt 4201. s. XV. f. 46. „Formulae scriben-
darum epistolarum levis momenti.“ Denis I, 2245.

Theol. 207. jetzt 951. fol. s. XII. Denis I, 834. Auf Ver-
anlassung des Abts Gebhard von Windberg geschrieben, enthält
f. 178. Alexanders III Privileg für die Prämonstratenser

vom 27. April 1177. Ferrariae. und f. 181. *Friedrich I Privileg für Windberg, 1173. ind. 7. 2. Kal. lun. Ratispone.

Theol. 217. früher Ambr. 93. jetzt 4204. Lamb. II, 630. Denis I, 2551. ch. s. XV. enthält f. 196. Ysidori card. Ruteni epistola de excidio Constantinopolis, 8. Juli 1453. f. 201'. Kalist III Brief an Erzb. Sigismund von Salzburg, 8. Apr. 1455. f. 202. Dett. Gelübde gegen die Türken, und Publication mehrerer seiner Schreiben durch Erzb. Sigismund. f. 205. Die Statuten des Kardinals Guido von 1267. f. 207. die von Friedrich von Salzburg von 1274 und 1281. u. a. m.

Theol. 235. jetzt 4217. ch. s. XV. Denis I, 1265. f. 52. Bonifaz VIII Schreiben an K. Philipp von Frankreich „Ausculat, unvollständig.

Theol. 247. jetzt 1543. Denis I, 2743. Sermones Clementis VI. Collatio Arnesti archiepiscopi Pragensis.

Theol. 259. jetzt 751. *Epistolae Bonifacii* (vergl. von Perz, f. Archiv III, 170) etc. f. Denis I, 1002. Hoffmann p. 366. Zuletzt eine Notiz über die Weihe Williberts von Köln, am 18. Jan. 871. u. a. f. Denis I, 1009. Archiv III, 172. VII, 802.

Theol. 294. jetzt 4257. ch. s. XV. Am Ende f. 288. Miracula S. Leopoldi von 1323, f. Denis I, 2133.

Theol. 302. früher 23. jetzt 1550. Guidonis card. Decreta Hungarica. Lamb. I, 621. Kollar Anal. I, 21.

Theol. 330. jetzt 984. mb. s. XIII. fol. Denis I, 739. f. 29. Brief Konrads von Montferrat an Bela III über die Belagerung von Tyrus, gedr. ib. 740. — f. 30. von Boemund III von Antiochien, ib. 744. — f. 31. Erbonis planctus de capta Ierusalem.

Theol. 332. jetzt 4195. ch. s. XIV. Sermones Clementis VI. etc. Denis I, 2756.

Theol. 333. jetzt 1548. f. 18. *Series pontificum et imperatorum* bis 1463. Denis I, 434. f. 24. *Nomina archiepiscoporum Coloniensium* bis 1463. ib. 435.

Theol. 343. jetzt 968. enthält einen Brief des Erzb. Konrad von Salzburg an abbas P. de abbate W. per Brunonem eiecto, s. XII. gedr. bei Denis I, 1001.

Theol. 348. jetzt 963. mb. s. XIII. beschrieben bei Denis I, 2393, enthält die Briefe der h. Hildegard und die von

- ihr verfaßten Vitas S. Ruperti com. pal. und Disibodi episcopi.
- Theol. 379. jęht 1042. enthält kurze unbedeutende Annalen 1100—1300. abgedruckt bei Denis I, 173.
- Theol. 383. jęht 1040. Vita S. Servatii, f. Denis I, 2296.
- Theol. 406. jęht 1051. mb. s. XII. Denis I, 774. enthält nach Werken Augustins die zuerst im App. ad Chron. Reichersberg. gedruckten Briefe, das Erzbisthum Lorch betreffend. Dann f. 88. Traditionen an die Passauer Kirche.
- Theol. 418. jęht 1845. s. XI. f. 65. *Necrologium*, f. Denis I, 2968.
- Theol. 470. jęht 1453. *Epistola de seditione Rom.* handelt von Stefano de Porcariis. Denis I, 506.
- Theol. 512. jęht 4889. Denis I, 2816. ch. q. s. XV. enthält f. 153. ein Verzeichniß der Erzb. von Salzburg bis auf Bernhard von Nor, verschieden von dem in Rec. 2194. und Lun. fol. 186, und für die spätere Zeit vielleicht noch zu berücksichtigen.
- f. 160. *Verz. der Bischöfe von Chiemssee.
- Theol. 529. jęht 832. mb. q. Denis I, 698. fol. 75. *Legenda S. Stephani regis s. XV inc. in Sectionen abgetheilt. *Iste liber est conventus Wienn. ord. fratrum predicatorum in Austria* steht f. 76. Dieser Theil ist von den übrigen Bestandtheilen der Handschrift ganz unterschieden. Am Ende fehlt ein Blatt oder mehr.
- Theol. 565. jęht 1322. *Lessus de Ottone III.* Denis I, 658; vergl. Wilmanß Otto III. p. 130. Archiv VII, 115. 1004.
- Theol. 618. jęht 1321. Denis I, 1255. Das *Verzeichniß der Erzbischöfe von Köln bildet mit der Vita Silvestri (von derselben Hand s. XIII.) einen unabhängigen Theil der Handschrift.
- Theol. 643. jęht 4948. f. 303. Cronica magistri Iordani qualiter Romanum imperium translatum sit ad Germanos. Denis I, 2581.
- Theol. 646. jęht 4764. ch. s. XV. Denis I, 1566. — f. 24. Chronik, anfangs Honorius und Martinus Polonus, wie Rec. 713 dann Ann. Salzburg. bis 1327 et expensis, zuweilen dem Cod. S. Petri näher stehend, aber mit starken Auslassungen. — f. 154. Die Buchstaben neben den

bei Denis abgedruckten Notizen beziehen sich auf den vor-
bergehenden Stammbaum.

Theol. 727. früher Ambr. 268. jetzt 1946. Vita S. Mo-
randi, f. Lamb. II, 784. Kollar Anal. I, 899.

Theol. 732. jetzt 1609. Denis I, 2977. vergl. Hoffmann p. 2.
Daraus schrieb ich die Formeln und Briefe f. 17 —
53 ab. — f. 64. Haupts Zeitschrift V, 71.

Theol. 739. jetzt 861. Denis I, 1345. Enthält f. 82' eine
kurze Summa dictaminis ohne Werth; dann folgt von an-
derer Hand der Brief Innocenz II an R. Konrad, mit
der Antwort, gedr. bei Denis 1350. und der Brief eines
Ritters an seinen Grafen, der in der Mitte abbricht, am
Ende der ersten Seite von f. 84.

Theol. 826. jetzt 4343. f. 85. *Chronologia Romanorum pon-
tificum* bis 1352. Denis I, 2151.

Theol. 831. jetzt 4349. *Chronicon ordinis Minorum*, f. De-
nis I, 2498.

Theol. 855. jetzt 2668. f. 137. *Catalogus pontificum Roma-
norum*, f. Denis I, 808.

Theol. 937. jetzt 4902. s. XV. Denis I, 1592. enthält Hus-
sitica, und f. 97. Briefe Gregors VII, nämlich VII, 11.
II, 72. 68. VII, 25.

Univ. 164. Schw. I, 153. jetzt 3400. Aus dem Legat des
Bischofs Joh. Faber. ch. fol. s. XV. f. 1. *Chron. Eu-
sebio Ieronimi*. f. 84. Quoniam in ydeomatibus u. f. w.
Über die Hebräische Sprache. f. 89. Regio Transtiberim
— templum Gorgonis iuxta quod vel in eo fuit sepultus
Numa Pompilius secundus Romanorum rex. f. 98'. Otto III
fit caesar anno 992. Tunc fuit institutum quod Roma-
nus imperator deberet eligi — Karolus moritur a. 1380.
Sigismundus filius eius nupsit filie Ludowici regis Un-
garie. (*De translatione imperii*.) f. 99. *Chron. Austriae*.
Anno post diluvium 810 in Theomanaria natus est Abra-
ham bis f. 102'. A. 1453. imp. Turcorum Constantino-
polim devicit et omnes christianos miserabiliter occidit
aut ad fidem negandum compulit. f. 105. De annis
huius seculi — Gurgustium est casa brevissima ubi
pisces mittuntur. Über alte Geschichte. f. 111. Est eciam
circa perscribendas. Über Abfürzungen. f. 114. *F. Bor-
natusii (?) de Monte magno ad ill. principem Guidan-
tonium Montisfereti comitem super nobilitate disputatio*.
Apud maiores — relinquitur. f. 120. Inc. prefacio

Cornelii poete ad Salustium in librum Daretis Frigii. f. 133. *Omnis reverencie Thome tit. SS. Nerei et Achillei atque Patricii presb. card. Iohannes consilium propositi capiendi. Quid agimus — 1379 ind. 2. Nonis Ianuariis. Deo gracias. TEAOΣ. f. 151. Inc. vaticinium Sybille Erithee et Babilonice. Exquiritis — foret Avernus. f. 154. Saturnus pater — habebat. *Finis libri poetarii de fabularum integumentis Ovidii.* 1469. f. 181. *Iesuida Ieronimi de Vallibus Paduani.* f. 192. Rerum opifex Deus u. f. w. *Expl. secundum Almadel liber intelligenciarum. Finitus a. D. 1469.**

Univ. 219. Schw. I, 250—262. jęht 4959. ch. q. s. XV. enthält u. a. das Gedicht Papa stupor mundi mit Glosse. — Ferner Briefe, Urkunden, Formeln, wovon mir K. Wenzels Brief an seinen Bruder über Karls IV Tod f. 210. das älteste Stück zu seyn schien. — f. 485. Residuum epistolarum Petri de Vineis. Inicium vero illarum epistolarum quere in albo libro. continentur epistole Petri Blesensis folio 28^o a fine cum tali signo*. Es sind die Briefe III, 69 — V, 81, ohne Abtheilung der Bücher oder Zählung der Briefe.

Univ. 237. olim 690. bei Schwandtner I, 286 — 288 jęht 226. mb. q. s. XII. Vom Bischof Joh. Faber legirt. Endlicher p. 286. mit irrthümlicher Bezeichnung als Univ. 690. Iordanis. Inc. de origine actibusque Getarum. Historia Ior(nandi durch eine ziemlich neue Correctur). f. 47. De historia Teulonicorum, f. Grimm, Mythol. I, 269. f. 49. (Iordanis) hist. Romana. Dann Dares Phrygius und Hist. Apollonii Tyrii.

Univ. 238. Schw. I, 289. jęht 578. mb. q. s. XIV. Vom Bischof Joh. Faber legirt. Martinus Polonus ed. II bis auf Johann XXI. Inc. *cronica fratris Martini penitenciarri domini pape et cappellani.* Auf Joh. XXI, sepultus extitit. folgt noch, ohne Unterscheidung, Nycholaus III nat. R. de domo Ursinorum bis auf Honorius IV sollicite prosequenda. Mortuus est Rome et apud S. P. sepultus. Wohl aus Bern. Guidonis. Bei den Kaisern ist nach est defunctus. von anderer Hand zugesęht Soldanus vero — remeavit.

f. 70. Eine ganz andere Handschrift, auf Papier. Anno D. 880. Karlomannus rex Bawarie apud villam Ottingam obiit — (1358) duntaxat durandis. *De morte H. de*

Virnenburg archiep. Moguntini. Item H. de V. — fides habeatur. *De exitu Predicatorum.* A. D. 1277 — redumente. Item *fabule Rudolphi regis.* Rudolfus rex quadam vice transiens pontem Thuregi etc. f. 128. Ioh. cancellarius u. s. w. Verschiedene Notizen. Das Ganze ist in Straßburg verfaßt und scheint von Werth zu seyn. Am Ende steht noch Lucifers Brief ad principes moderne ecclesie.

Univ. 263. jetzt 4260. s. XV. *Succincta chronologia* bis 1439. Denis II, 897.

Univ. 279. Schw. I, 317. jetzt 1467. mb. f. s. XIII. *Liber sententiarum.* Am Ende sind die beiden Briefe Innocenz III bei Baluz. Epp. Inn. III. Vol. II. p. 752 und 756. Quia maior und Vineam Domini einge tragen. Reg. Innoc. III. 321. 323.

Univ. 398. Schw. I, 374. jetzt 3213. ch. q. s. XV. Endlicher p. 227. — f. 64. *Exemplares epistole magistri Anthonii.* f. 77. Anthonii Haneron mirifici oratoris ac eciam fam(os)issimi Lovaniensis studii decor(is) compendium de brevibus epistolis ad archid. Tornacensem editum explicat. Inc. eius extravagancia quedam ad superiora exempla. Et primo exemplum de brevi epistola in primo genere epistolarum. *Philippus dux Burg. Brab. etc. episcopo civitati totique populo Leodiensi salutem.* Hortamur vos u. s. w. f. 80. Finite sunt epistole quedam exemplares mag. Anth. Haneron super tractatulo de brevibus epistolis ad archid. Torn. ex universali Lovaniensi studio transmissa Deo gracias 1458 etc. Der Verf. war Propst von S. Donatian und Rath Karls des Kühnen und Maximilians.

Univ. 635. Schw. I, 506. jetzt 3281. ch. duod. s. XV. *Floribus rhetoricis verba etc.* Eine *Summa dictandi* mit Briefen, die erfunden zu seyn scheinen und sich meistens auf Frankreich beziehen; p. 152. ff. finden sich wirkliche Briefe, das Basler Concil betreffend.

Univ. 637. Schw. I, 511. jetzt 604. mb. q. s. XIII. Aus den Faberschen Büchern. *Memoriale temporum*, Abfürzung eines größeren Werkes desselben Verfassers, in Frankreich geschrieben. Geht bis zum zweiten Jahre Innocenz IV. Quoniam ut olim scriptura — illuminabit eam.

Univ. 713. Schw. I, 544. jetzt 4573. ch. fol. s. XV. *Sermones magistri Hugonis de Prato ord. Pred. doct. Theol.*

Parisiensis, Pauli Burgensis Scrutinium Scripturarum u. f. 10. f. 314. Flores Temporum, ohne Namen des Verfaßers. Nach Nikol. IV. acquievit. Hic confirmavit regulam terciam b. Francisci. *Quod sequitur apposuit frater Iohannes minor usque ad finem.* Im Ganzen wie Estard's Ausgabe, doch mit vielen Abweichungen. Die Kaiser erwidern: et refundens Gunthero contra eum electo expensas quas fecerat pro regno obtinendo, et modo regnum quiete possidet Deo dante. *Hec frater Iohannes et sic est finis.* Die Päpste: Quos tamen papa excommunicavit et vitari precepit. Item Guntherus invasor regni veneno interiit ut videtur. *Hec frater Iohannes. Hec de hoc opere.* Dann Curtata biblia u. a. m.

Univ. 725. olim 461. Schw. I. 552. jetzt 4839. ch. f. saec. XIV. in 2 Columnen. Einst *Collegii ducalis Wiennensis.* Bezeichnet als *Expositio hymnorum et sequentiarum et quidam sermones*, enthält f. 351 — 356. *Legenda S. Udalrici episcopi.* Sie fängt an: *Egregius Christi confessor Udalricus ex Almannorum prosapia patre S. Hupoldo et matre S. Dierpirga claro genere et divitiis huius mundi extitit oriundus. Qui ut moris est divitibus nutrici traditur etc.* Auch hierin ist die Geschichte vom Papste und der Jungfrau. Ende: *Post mortem eius tot et tanta fecit miracula quod nulla lingua bene et plenarie sufficeret enarrare. Tamen aliqua potuerunt de ipso enarrare. Idem enim vir Rubertus quem vir beatus extitit nimis digressu intestinorum suorum feras curaverat (sic) detentus aliis infirmitatibus et offensis rogavit se ad eius tumultum deportari. Ubi cum pervenisset dixit: O sancte Udalrice me vivus curasti, modo non dubito posse si vis te mortuum curare me. Sed quod vis simplex rogo ob immensam gratiam qua nunc frueris et ob amorem domini nostri Iesu Christi. Qui continue multis videntibus est curatus in virtute d. n. I. C. Qui est benedictus in s. s. amen. amen. Expl. legenda S. Udalrici ep. et confessoris.* (Chmel.)

Univ. 740. olim 460. Schw. I, 567. jetzt 3149. ch. s. XV. nach Schwandtner *Excerpta ex Valerio de Valentia, finit cum historia Friderici.*

Univ. 789. jetzt 2196. enthält *Epitome decreti Iconiani* s. XII. nach Theiner p. 183.

Univ. 815. Schw. I, 597. jęht 4265. Aus dem Legat des Joh. Faber. ch. fol. s. XV. Inc. nova legenda de sanctis per circulum anni. Qui me scribebat Iohannes Steirer nomen habebat. f. 108. *Primus tractatus huius libri qui dicitur Minor cronica Martini posset dividi in duas partes principales prout in prologo ipsius dicitur* u. s. w. Dann das Inhaltsverzeichnis, worauf der Text beginnt: Marie virginis indignus ego sacrista, also die Flores Temporum, bis 1290. Die Pąpste sind roth geschrieben. Stark interpolirt aus Herm. Altahensis, und fortgesetzt bis auf den Tod Heinrichs VII.

I. Predicator

Iure dolet mundus quod Iacobita secundus

Iudas non (nunc?) extat. mors cesaris hoc manifestat.

Univ. 818. Schw. I, 600. jęht 416. mb. s. XII ex. vel XIII. fol. Vitae Sanctorum, enthęlt V. S. Severini, ąhnlich dem Cod. Linz. C c VII 7. und dem Zwettler. Es sind aber Correcturen darin, theils offener Fehler des Copiisten, theils willkürliche ąnderungen. — V. S. Corbini auct. Aribone.

Univ. 829. Schw. I, 605. jęht 3408. ch. fol. s. XV. Doctoris Ioh. Fuchsmagen, dann vom Bischof Joh. Faber legirt. Liber Augustalis .. editus per d. Franc. Petrarcham ad ill. march. Estensem. Finit Kal. Ian. intrante novo anno 1385. Bis auf Benzel, modicum occidentis. Jeder Kaiser hat ein Blatt für sich, die mehrfach falsch gebunden sind. f. 2. nach Octavianus (Octavian ist doppelt) — propositum non faciunt. *Porte Urbis.* Porta — templum Solis ad Gradellas. *Finis Telos Rasta.* Inc. *libellus de scripturis lapidum et cognitionibus et virtutibus eorundem.* In quocumque — gratum hominibus. f. 24. *De Romanis et eorundem edificiiis.* Troia condita fuit in tertia etate. — (Iulius) mancipavit. Scheint der Anfang von f. 2. zu seyn.

II. f. 133. *De Britania minori.* A. D. 386 Conan nepos Octuari regis Britanie magne — Qui dum similiter non haberet prolem, reliquit ducatum filio fratris sui Richardi videlicet Francisco his diebus mortuo, qui duas filias Annam et Ysabeam reliquit pulcerrimas quas hic Redonis vidi a. D. 1490 die 4. Augusti. f. 137. von derselben Hand: A. D. 57. Claudius Britanniam benę (pene?) amisit — 1168. Henricus rex Anglie minorem Britanniam

subiugavit. Et Eudo dux eorum fugatur in exilium missus in Galliam u. s. w. Neuerre geschichtliche Arbeiten und Sammlungen zur Geschichte von Frankreich, England und Spanien.

III. von älterer Hand f. 215. *Inc. Cronica Apostolicorum.* Marie indignus ego sacrista, also Flores Temporum, bis Adolfus est electus. Post predicta ego Heinricus licet indignus u. s. w. Schließt wie Rec. 3118. ohne die Unterschrift. Dann ganz kurze Österreichische Annalen, beginnend 1314 mit der Gründung von Mautbach, bis (1405) et multa milia hominum de Wyenna propter famem recesserunt.

Univ. 830. Schw. I, 608. jetzt 463. mb. fol. min. s. XV. Durch Pirsoner für die Gesellschaft benutzt, s. Archiv VII, 667. Der Name der früheren Besitzer ist auf dem ersten und letzten Blatte austradirt, ebenso f. 44, doch lassen sich hier noch die Worte lesen: *Iste liber est monasterii sancte Dorothee in Wienna.* Der Bischof Johann Faber legirte dann 1540 die Handschrift seinem Collegium ad S. Nicolaum. Das bekannte gedruckte Blatt, das hierüber, wie in so vielen Handschriften, Nachricht giebt, hat die Überschrift: *Chronica Honorii, verosimiliter Canonici Salzburgensis.* Die alte Aufschrift lautet: *Inc. Cronica ab initio Mundi.* Non arbitror infructuosum — (1277) natione Romanus. Darunter steht wieder in Gutschrift s. XV. *Expl. cronica honorii.* Doch ist unter honorii etwas austradirt. Dann: *Cronica Salczburgensium episcoporum.* S. Radbertus — 1084 (statt 1284) in die parascene. Darunter wie oben: *Expl. cronica honorii* (so corrigirt für *martini*) *de tempore ab initio mundi usque ad a. 1277. Item episcoporum Salczburgensium.* Und noch 6 versus memoriales. — Es ist die häufig vorkommende Verschmelzung der Chronik des Honorius mit den Annalen des Salzburger Domkapitels.

Univ. 832. Schw. I, 609. jetzt 3390. ch. f. s. XV. Presentem codicem testamento librithecae collegii ducalis ordinavit quondam spectabilis vir Magister leorgius de Grafenwardt bacc. theol. formatus, cuius anima deo vivat. A. D. 1492. Collegiatus eiusdem. — f. 1. De vita et moribus philosophorum veterum. f. 109. Phylippi liber de introductione loquendi, geschrieben 1433. Am Schluß Liber Petri (Hemblaker? durchstrichen) und von anderer

Hand plehani in Dräskirchen. f. 181. Martinus Polonus, ohne die alte Geschichte, aber mit papissa. Er nennt sich Fr. Martinus O. P. d. pape pen. et capp. de regno Boemie oriundus patria Oppaviensis. Endigt Constantino VI. und, während in der Vorrede steht ad Clem. VI. (Abrian V) suspensam reliquid. Iohannes XXI nac. Hispanus a. D. 1276 sedit etc. — Am Ende der Handschrift steht: Ordnung die man halt so man ain Kunig gefegent und krönnet. Ein Blatt, unvollständig.

Univ. 833. Schw. I, 609. jetzt 2693. Kaiserchronik bis auf E. Bernhards Kreuzpreigt (also nicht 1236); f. Hoffmann p. 4. Bei Wasmann B.

Univ. 838. Schw. I, 611. jetzt 3334. ch. fol. Iohannis Fuchsmagen doctoris impensa scriptus; dann 1540 vom Bisch. Joh. Faber seinem Collegium ad S. Nicol. legirt. Chron. Ottonis Frisingensis. Im 7ten Buche sind bedeutende Abweichungen. Auf VII, 33 folgt als cap. 28: Hactenus Otto Fris. episcopus. Abinde Otto de S. Blasio u. s. w. bis (cap. 79) diverlit. Hactenus Otto de S. Blasio. Et finis D. G. 1482. Reihe der Päpste und Kaiser, dann Gesta Francorum, f. Archiv III, 476. V, 115. Auf dem ersten Blatte stehen Notizen des Dr. Fuchsmagen über Karls von Burgund Größe und Untergang.

Univ. 839. Schw. I, 611. jetzt 3335. ch. f. s. XV. Chron. Ottonis Frisingensis. f. 154. Finis in dominica Invocavit que fuit 11. mensis Marcii a. D. 1481. D. G. f. 3. Magister Thomas Resch wacc. formatus theol. hunc librum michi Ioh. Fuchsmagen doctori dono dedit a. 1508. die 2. Iulii. Darauf kam es an Bisch. Faber und zu dessen Stiftung.

Univ. 843. Schw. I, 615. jetzt 926. mb. fol. s. XII. Vom Bischof Joh. Faber. Auf ein Poenitential folgen f. 39. Annalen, fortlaufend geschrieben von 1 — 1177; nämlich die Nebenform der Ann. Mellicenses, welche den Klosterneuburger Annalen zu Grunde liegt. Nach einem kleinen Absatze, in welchem die Jahreszahlen 1178. 1179. austradirt sind, folgen dann von anderer Hand s. XIII. Annalen von 1178 — 1224, ebenfalls fortlaufend geschrieben, und zwar im Schottenstift, wie die Notiz 1195. Finanus abbas loci istius obiit. beweist. Übrigens sind sie Archiv u. X. Band.

den Klosterneuburger Annalen nahe verwandt. Hierauf kommt wieder von derselben Hand mit den ersten Annalen ein Papstkatalog, mit Angabe der Regierungsdauer, doch von Johann XVI an nur Namen, bis auf Alexander III. Auf dem letzten Blatte ist eine neue Fortsetzung der Annalen bis 1233, die ebenfalls in die Klosterneuburger Annalen übergegangen, aber hier Original zu seyn scheint. Auch zum Einbände ist eine Urkunde des Schottenstifts verwandt.

Univ. 881. Schw. I, 625. 626. jrgt 2373. mb. fol. s. XIV. enthält f. 107. eine Summa dictaminis. Sicientes artis dictatorie gymnasium venite ad aquas presentis opusculi. f. 108' heißt es: Numquam tamen in litteris d. pape ponuntur nomina prelatorum quibus scribit, set ponuntur duo puncta . . inter que remanet modicum spacium carte quod nomen proprium representat et ideo quod significet quod non proprietati persone set dignitati u. s. w. Nach der Theorie folgen ganze Briefe, von Studenten u. A. — f. 118'. *König Adolf beruft die Fürsten zum Reichstag. Divine maiestatis speculacio — imperii serviendo. voll Phrasen. f. 119'. *König Adolf verweist einem Grafen, daß er eine von Räubern verlassene Burg dem Eigenthümer nicht zurückgebe. Dominus custodit — talio inferatur. Bei den Privilegien ist beispielsweise f. 121' eins von A. Misn. et orient. marchio für ein Cist. Kloster. D. Misne 1296 Non. Sept. — *König Adolf überläßt dem Magdeb. Erzb. A. in seiner Diöcese das Recht, welches ihm selbst bei persönlicher Ankunft zustehen würde, und befreit seine Leute vom Zoll. Cum imperialia maiestas. Der Stil und R. Ratisp. ep. als Kanzler lassen eher auf Friedrich II schließen. f. 122. Urf. des Bisch. Withego von Meissen. f. 128. eine Legitimation von König Adolf. Si rigoris austeritas — testimonium etc. f. 130. Imperialis vero commissio poterit sic formari: *Ludewicus . . . *fidei suo tali*. Ne nobis circa — gratie. ganz nach der Urf. Friedrichs II im Cod. Phil. 61. f. 12. mit welcher Sammlung auch andere Stücke übereinstimmen. f. 132. A. episcopus spricht ein Interdict aus mit ausführlicher Motivirung 1332 die dominico infra octavas b. Martini, und ein Schreiben deshalb von P. Misenensis eccl. episcopus. f. 136. *Incipiunt quedam epistole concepte per Bertholdum*

de Tuttelingen notarium in Christo patris d. Rudolphi ep. Constant. super controversia d. Iohannis pape XXII et d. Lud. de Bawaria Rom. imp. et primo ponitur prohemium epistolare in quo probatur an dignitas papalis sit superior dignitati imperiali in qua veritas conclusionis expressatur. Levantes in celum oculos — hauserit dignitatem. Inc. prima ep. d. I. p. XXII ad d. L. imp. Rom. et est ammonicio. Malleus divine gracie — prefocentur in ortu. Datum etc. Inc. rescriptum sive responsio d. L. imp. ad ep. precedentem et est primum. Adorna thalamum amenitatis — in malum. Dat. etc. Sequitur 2. ep. d. I. p. ad d. L. predictum et est etiam ammonicio. Inter cetera que egrotantes — dubio procedemus. Sequitur responsum sive rescr. L. i. ad ep. preced. et est 2. in ordine. Ad celebres decurrite — est illis. Sequitur ep. in qua d. I. p. XXII deponit d. L. i. R. Ad succidendum infructuosos — omnino hominum etc. Sequitur ep. in qua d. L. i. ammonet d. papam ut ad urbem revertatur Romanam. alioquin velit urbi et orbi sicut communis exposcit utilitas de spiritali capite providere. Gloriosus Deus in sanctis — collocare. D. Rome etc. Sequitur ep. quam Romani concives mittunt d. Iohanni pape supplicando sibi ut ad urbem revertatur Romanam. alioquin intendent et assencient provisione faciendo urbi et orbi de futuro pontifice per sacratum principem d. L. i. Visitavit nos sedentes — fervencius in pugnemur. D. Rome etc. Seq. rescr. sive responsum d. I. p. ad 2 epistolas immediate precedentes. Rx ore sedentis — procedemus. Seq. ep. in qua d. L. i. R. deponit d. I. p. cum universo senatu ac populo urbis Rome. De ventre matris — emanarunt. S. e. in qua d. I. p. predictus cassat sententiam latam contra eum per d. Lud. predictum. Etenim sederunt principes — nunciamus. Dat etc. Sequitur appellacio d. L. i. Nos Lud. etc. Lecte et interposite sunt hee appellationes a. D. 1324 in die 7. mensis Maii hora circa vespere in cappella domus habitationis fratrum Teutonicorum ord. S. Marie in Sassenhusen iuxta Franckensfurt. Presentibus dominis Bertuldo seniore — Symone dicto Nydirndorfer de Monacho clerico Fris. dyoc. etc.

f. 159. Brief des Priesters Johannes an R. Emmanuel.
f. 160. Der Brief der morgenländ. Kirche Multiplyte

preces — concedat. f. 161'. (M)aradach soldanus etc. pape. Orthodoxe fidei. f. 162. Pappst Clemens an den Sultan. Candor lucis. Der Sultan regi ultramarino. Noveris quod.

Univ. 916. Schw. I, 635. jęřt 5382. ch. fol. s. XV. Librum presentem suo in testamento legavit ad collegium b. Marie virginis domus rubee rose apud fratres Predicatores in Wyenna pro studio theologie egregius ac venerabilis vir et dominus olim magister Thomas de Haselpach arcium ac theologie professor eximius, in Perchtoltzdorff plebanus famosus atque ecclesie ad S. Steffanum canonicus premeritus pater ac superintendens prefati collegii fidelissimus etc. Itaque hoc ut prefertur utentes volumine studendo eius animam Deo recommendent devocius. Enthęlt zuerst eine Copie von Hist. prof. 668. Dann Quintiliani Institutiones oratoriae.

Univ. 1017. Schw. I, 669. jęřt 3344. ch. klein fol. s. XVI. Super nomismatis cuiusdam inscriptione Chuonradus Peutinger Augustanus. — f. 9. *Cronica episcoporum Smogroviensis et Ricczinensis ecclesiarum que nunc Wratislaviensis appellatur ecclesia fel. inc.* Tempore primi Polonorum principis — 1482 ipso die S. Anthonii. f. 20. *Catalogus pastorum et episcoporum Tridenti.* Tempore quo Christus — (1493) S. Maxentię. Im 15. Jęhrh. ausfęhrliche Biographien. f. 29. *Catalogus archiepiscoporum Iwaw. hodie Saltzeburgensium.* Canis. III, 2, p. 478. Fortgesetzt bis 1477, meistens wie bei Duellius Misc. II, 152, aber ausfęhrlicher ęber den Einfall R. Mathias, wovon dagegen Rec. 3087 gar nichts hat.

Schlieřlich lassen wir hier eine Vergleichung der neuen Nummern mit den ęlteren Bezeichnungen folgen. *)

*) Bei dieser Gelegenheit męgen zugleich einige Irrthümer und Druckfehler des ęlteren, aus den Katalogen excerpirten Verzeichnisses berichtigt werden.

Archiv II, p. 404 l. 13 v. u. statt 306 lies 305.

412 l. 8 v. u. „ 109 „ 160.

421 l. 10 v. u. „ 334 „ 394.

424 l. 12 v. u. „ H. e. 66
— 30 lies 166 f. 30.

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| 57. Hist. prof. 230. | 338. Ius civ. 11. |
| 89. Sal. 72. | 339. Sal. 11. |
| 203. Hist. prof. 652. | 340. Hist. prof. 52. |
| 226. Un. 237. | 343. Hist. prof. 55. |
| 273. Philos. 421. | 348. Sal. 27 B. |
| 325. Hist. prof. 1. | 349. Hoh. fol. 7. |
| 328. Hist. prof. 10. | 352. Sal. 416. |
| 329. Hist. eccl. 3. | 364. Hist. prof. 72. |
| 331. Novi 669. | 373. Hist. prof. 83. |
| 336. Hist. eccl. 5. | 375. Hist. prof. 82. |

- Archiv II, p. 425 l. 10 v. u. statt 559 lies 59.
- | | | |
|-----------------|---------------|--------------------|
| 465 l. 5 v. o. | " S. | " S. II, 376. |
| 465 l. 9 v. o. | " S. | " S. II, 393. |
| 465 l. 13 v. o. | " S. | " S. V, 77. |
| 468 l. 2 v. o. | " S. | " S. V, 70. |
| 468 l. 6 v. o. | " S. | " S. IV, 109. |
| 469 l. 3 v. u. | " 909 | " 709. |
| 470 l. 9 v. o. | " S. | " S. II, 3. |
| 471 l. 5 v. u. | " 348 | " 338. |
| 471 l. 3 v. u. | " 655 vel 565 | lies 665. |
| 472 l. 10 v. o. | streich | vel 511. |
| 474 l. 14 v. u. | statt 358 | lies 338. |
| 474 l. 13 v. u. | " H.p.147 | lies H.e. 147. |
| 504 l. 15 v. o. | " H.p.128 | " H.p 128. f. 237. |
| | — 237 | " H.p 128. f. 237. |
- 513 l. 2 v. o. streiche aut 521.
- 513 l. 10 v. o. statt 662 lies 672.
- 518 l. 2 v. u. " II " I.
- 519 l. 2 v. o. " II " I.
- 519 l. 3 v. o. " Eugenium lies Eufemium.
- 519 l. 5 v. o. lies Gelasii II.
- 521 l. 2 v. u. streiche aut 552.
- 551 l. 11 v. o. statt 689 lies 989.
- 551 l. 19 v. o. streiche aut 96.
- 575 l. 13 v. u. statt 39 lies 36.
- 575 l. 12 v. u. streiche E. 36 (4).
- 576 l. 2 v. u. statt III lies II.
- 585 l. 6 v. o. " 989 " 990.
- 585 l. 7 v. o. " H.p. " Th.
- 586 l. 14 u. 16 v. o. statt 989 lies 990.
- 606 l. 18 v. o. statt 145 lies 45.
- 632 l. 2 v. o. " 158 " 159
- 632 l. 3 v. o. " Fol. " 9 in quarto.
- 634 l. 17 v. o. " Ic. " I.
- 635 l. 20 v. o. streiche S.

380. Hist. prof. 95.
 382. Hist. prof. 81.
 384. Hist. prof. 84.
 389. Rec. 713.
 390. Hist. prof. 109.
 395. Hist. eccl. 50.
 398. Ius can. 45.
 400. Hist. prof. 178.
 402. Hist. prof. 196.
 403. Hist. prof. 233.
 404. Philol. 69.
 407. Philol. 70.
 409. Philol. 61.
 410. Ius can. 60.
 413. Hist. eccl. 29.
 416. Un. 818.
 424. Hist. eccl. 82.
 427. Hist. prof. 338.
 430. Sal. 404.
 434. Sal. 79.
 436. Hist. prof. 478.
 443. Hist. eccl. 81.
 447. Rec. 676.
 449. Ius can. 83.
 451. Hist. prof. 600.
 456. Hist. eccl. 86.
 460. Hist. prof. 611.
 460*. Hist. prof. 645.
 463. Un. 830.
 464. Rec. 1064.
 473. Hist. eccl. 90.
 476. Eug. q. 9.
 477. Nov. 689.
 481. Philol. 153.
 483. Hist. eccl. 73.
 486. Hist. prof. 630.
 490. Hist. eccl. 106.
 494. Hist. prof. 649.
 495. Ius can. 101.
 506. Hist. prof. 638.
 507. Hist. prof. 665.
 509. Hist. prof. 661.
 520. Hist. eccl. 109.
 521. Sal. 413.
 522. Sal. 379.
 524. Rec. 3184.
 525. Rec. 3101.
 526. Philol. 187.
 532. Hist. eccl. 110.
 539. Hist. prof. 668.
 540. Hist. prof. 672.
 543. Hist. prof. 678.
 546. Sal. 414.
 547. Hist. eccl. 126.
 551. Ius can. 114.
 557. Hist. prof. 686.
 561. Hist. prof. 682.
 566. Sal. 328.
 576. Hist. eccl. 145.
 577. Hist. eccl. 138.
 578. Un. 238.
 580. Hist. eccl. 147.
 589. Hist. prof. 844.
 590. Philol. 305.
 596. Hist. eccl. 148.
 602. Hist. eccl. 152.
 604. Un. 637.
 605. Hist. prof. 987.
 608. Hist. prof. 1009.
 610. Hist. prof. 990.
 611. Ius can. 130.
 612. Hist. prof. 989.
 614. Hist. prof. 992.
 617. Rec. 3247.
 629. Ius can. 133.
 632. Hist. eccl. 161.
 636. Philol. 426.
 637. Philol. 427.
 679. Theol. 66.
 687. Rec. 2006 A.
 701. Theol. 87.
 723. Rec. 3316.
 738. Theol. 115.
 748. Theol. 164.

- | | |
|----------------------|------------------------|
| 751. Theol. 259. | 1845. Theol. 418. |
| 818. Lun. q. 81. | 1946. Theol. 727. |
| 832. Theol. 529. | 2070. Ius can. 18. |
| 861. Theol. 739. | 2072. Sal. 299. |
| 896. Novi 169. | 2087. Ius civ. 14. |
| 900. Novi 205. | 2090. Sal. 311. |
| 926. Un. 843. | 2094. Sal. 343. |
| 951. Theol. 207. | 2136. Sal. 313. |
| 953. Sal. 103. | 2141. Ius can. 39. |
| 963. Theol. 348. | 2147. Ius can. 42. |
| 968. Theol. 343. | 2153. Ius can. 38. |
| 984. Theol. 330. | 2162. Ius can. 53. |
| 1040. Theol. 383. | 2171. Ius can. 81. |
| 1042. Theol. 379. | 2172. Rec. 940. |
| 1049. Sal. 189. | 2177. Ius can. 84. |
| 1051. Theol. 406. | 2178. Ius can. 91. |
| 1062. Sal. 227. | 2182. Ius can. 90. |
| 1064. Sal. 225. | 2184. Sal. 321. |
| 1180. Rec. 3167 A. | 2186. Ius can. 80. |
| 1193. Lun. fol. 44. | 2188. Rec. 2104. |
| 1225. Sal. 62. | 2192. Sal. 323. |
| 1262. Sal. 81. | 2196. Un. 789. |
| 1284. Sal. 168. | 2198. Ius can. 99. |
| 1291. Novi 275. | 2213. Ius can. 105. |
| 1321. Theol. 618. | 2227. Ius can. 127. |
| 1322. Theol. 565. | 2230. Sal. 333. |
| 1413. Sal. 94. | 2240. Ius can. 136. |
| 1420. Sal. 25. | 2257. Eug. fol. 159. |
| 1453. Theol. 470. | 2373. Un. 851. |
| 1467. Un. 279. | 2493. Philol. 383. |
| 1487. Rec. 3044. | 2512. Philol. 412. |
| 1524. Sal. 76. | 2569. Eug. fol. 79. |
| 1543. Theol. 247. | 2570. Eug. fol. 66. |
| 1548. Theol. 333. | 2607. Eug. fol. 64. |
| 1550. Theol. 302. | 2647. Hoh. q. 23. |
| 1578. Rec. 3074. | 2668. Theol. 855. |
| 1609. Theol. 732. | 2672. Rec. 3303. |
| 1747. Novi 309. | 2676. Hist. eccl. 74. |
| 1749. Novi 185. | 2685. Hist. prof. 577. |
| 1754. Lun. oct. 123. | 2692. Hist. prof. 631. |
| 1795. Sal. 19B. | 2693. Un. 833. |
| 1815. Theol. 149. | 2733. Hist. prof. 915. |

2782. Hist. prof. 71.
 2803. Rec. 3103.
 2822. Rec. 834.
 2844. Lun. fol. 48.
 2873. Ius civ. 186.
 2887. Philol. 50.
 2908. Hist. prof. 443.
 2917. Hist. prof. 589.
 2918. Hist. prof. 620.
 2927. Hist. prof. 709.
 2935. Hist. prof. 756.
 2948. Hist. prof. 898.
 2949. Sal. 385.
 3012. Hist. eccl. 166.
 3028. Hist. prof. 1070.
 3036. Ius civ. 10.
 3042. Hist. eccl. 6.
 3081. Sal. 428.
 3121. Hist. prof. 279.
 3123. Novi 259.
 3126. Hist. prof. 477.
 3129. Sal. 33 B.
 3143. Philos. 179.
 3149. Un. 740.
 3175. Hist. eccl. 64.
 3177. Hist. eccl. 75.
 3213. Un. 398.
 3221. Rec. 2129.
 3244. Philol. 241.
 3256*. Hist. eccl. 153.
 3264. Hist. prof. 859.
 3269. Ius civ. 273.
 3281. Un. 635.
 3282. Hist. prof. 1083.
 3284. Hist. prof. 1053.
 3284*. Rec. 3118.
 3296. Lun. fol. 47.
 3311. Sal. 29 B.
 3320. Hist. prof. 242.
 3330. Philol. 39.
 3331. Sal. 16 B.
 3332. Hist. eccl. 52.
 3334. Un. 838.
 3335. Un. 839.
 3337. Lun. fol. 126.
 3344. Un. 1017.
 3345. Rec. 3085.
 3347. Hist. eccl. 69.
 3352. Hist. eccl. 78.
 3353. Sal. 426.
 3354. Sal. 425.
 3355. Rec. 2116.
 3356. Eug. fol. 65.
 3358. Rec. 3087.
 3362. Rec. 2257.
 3372. Philol. 71.
 3375. Hist. prof. 479.
 3376. Philol. 72.
 3377. Sal. 36 B.
 3381. Sal. 17 B.
 3382. Sal. 31 B.
 3390. Un. 832.
 3399. Rec. 1548.
 3400. Un. 164.
 3402. Rec. 2194.
 3404. Ius civ. 174.
 3408. Un. 829.
 3409. Hist. prof. 484.
 3412. Hist. prof. 536.
 3414. Hist. prof. 483.
 3415. Hist. prof. 451.
 3416. Hist. prof. 452.
 3419. Novi 260.
 3422. Hist. prof. 497.
 3440. Eug. fol. 102.
 3446. Hist. prof. 621.
 3447. Sal. 412.
 3462. Philol. 229.
 3469. Hist. eccl. 128.
 3474. Rec. 2130.
 3476. Hist. prof. 700.
 3500. Rec. 1463.
 3517. Hist. prof. 800.
 3520. Lun. q. 59.

- | | |
|------------------------|----------------------------------|
| 3522. Rec. 1080. | 5909. Rec. 210. |
| 3529. Hist. prof. 720. | 5927. Hist. eccl. 137. |
| 3530. Philol. 298. | 7010. Hoh. fol. 80. |
| 3663. Lun. fol. 186. | 7218. Hoh. fol. 102. |
| 3695. Lun. fol. 121. | 7234. Rec. 742. |
| 3745. Lun. fol. 190. | 7240. Hist. eccl. 83. |
| 3763. Lun. fol. 2. | 7245. Rec. 1737. |
| 3825. Lun. q. 4. | 7436. Hist. eccl. 160. |
| 3911. Lun. fol. 52. | 7650. Theol. 99. |
| 3942. Rec. 2004 A. | 7691. Hist. eccl. 36. |
| 4006. Sal. 127. | 7692. Hist. prof. 128. |
| 4010. Lun. q. 182. | 7699. Rec. 1047. |
| 4024. Lun. q. 13. | 7743. Rec. 962. |
| 4028. Rec. 3169. | 8072. Hist. eccl. 45. |
| 4079. Novi 221. | 8131. Rec. 700. |
| 4185. Sal. 101. | 8133. Rec. 2063. |
| 4188. Novi 12. | 8210. Rec. 930. |
| 4195. Theol. 332. | 8219. Hist. prof. 330. |
| 4201. Theol. 188. | 8223. Sal. 422. |
| 4204. Theol. 217. | 8341. Rec. 780. |
| 4217. Theol. 235. | 8351. Rec. 790. |
| 4222. Sal. 27. | 8453. Ius civ. 115. |
| 4226. Theol. 130. | 8462. Novi 265. |
| 4257. Theol. 294. | 8613. Hist. prof. 8. |
| 4260. Un. 263. | 8614*. Hist. prof. 7. |
| 4265. Un. 815. | 8643. Novi 61. |
| 4343. Theol. 826. | 8833. Novi 277. |
| 4349. Theol. 831. | 8863. 8864. Hist. prof. 873-875. |
| 4573. Un. 713. | 8904. Hist. prof. 871. |
| 4745. Novi 282. | 8993. Hist. eccl. 58. |
| 4764. Theol. 646. | 9017. Hist. prof. 231. 232. |
| 4839. Un. 725. | 9031. Ius civ. 26. |
| 4889. Theol. 512. | 9080. Ius civ. 78. |
| 4902. Theol. 937. | 9099. Hist. prof. 229. |
| 4959. Un. 219. | 9234. Hist. prof. 27. |
| 4948. Theol. 643. | 9351. Ius civ. 76. |
| 5113. Ius can. 64. | 9378. Lun. q. 13. |
| 5116. Ius can. 69. | 9517. Novi 76. |
| 5307. Med. 88. | 9527. Hist. eccl. 47. |
| 5382. Un. 916. | 9529. Hist. eccl. 46. |
| 5393. Sal. 292. | 9676. Hist. prof. 1035. |
| 5584. Hist. eccl. 33. | 9779. Hist. eccl. 42. |

9782. Rec. 1495.

9786. Rec. 685.

9787. Rec. 686.

9797. Rec. 1498.

9798. Hist. prof. 569.

9808. Rec. 318.

11090. Lun. oct. 127.

11609. Lun. q. 37.

Handschriften des k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archives.

Vergl. Archiv VI, 100 — 131.

Boehmen 15. früher in der Hofbibliothek Eug. fol. 23. Bohemiae Privilegia. Authentische Sammlung, verfaßt von einer dazu eingesetzten Commission, nachdem die Landtafel verbrannt war, a. 1547. Verglaubigt durch das Landgerichtsfiegel. Vor Karl IV fällt nur f. 188. Kunig Johannes zu Beheim Voreinigung und Buntnuß mit Albrechten und Otten Herzogen zu Osterreich und zu Steyer, Wien d. 30. Nov. 1332. f. Böhmers Reg. p. 199. Erg. p. XII. und f. 237. Reg. Lud. Baw. 3017.

Oestreich 15. Loc. 104. siehe Hist. prof. 227.

Oestreich 25. Loc. 105. Kayser Fridrich Allerlei Oesterreichische Sachen. A. 1443. f. 4. Reg. Frid. IV. 1573. von 1443. Dec. 26. Datum in Grecz. Darin sind Reg. Rud. 292 (Nov. 3) und 328 (12. Kal. Marcii).

Oestr. 31. Loc. 105. ch. fol. s. XVI. I. Cronica successionum ac rerum gestarum Rmorum dominorum Patriarcharum Aquilegiensium et Magnificorum Nobilium Patriae Foriulii. Abschrift, zum Theil wohl Auszug aus den Vilis patr. Aquil. bei Murat. XVI, 1 und 73—86. Endigt mit der Urkunde des dort zuletzt erwähnten Vertrages von 1445 Jun. 8. — II. Verzeichnisse der Erzb. von Trier und Cöln, Bischöfe von Metz und Worms. Neuere Compilation. Das letzte endigt: Ioannes Camerarius de Dalburg 1482 ob. 1503. Anno 1499 crastina die Nativ.

Deipare exivit clerus civitatem Vormatiensem ad conser-
vandam libertatem ecclesiasticam. Versus:

Gorgonii festo Wormacia quod pudor esto
Ob fastum enorme clerus tuus emigrat a te.

Annos Verbigene minus uno dum legis MD.

Anno 1509 clerus Vormatiensis intravit civitatem Vorm.
in profesto Vincula Petri ad primas vespas. Non ta-
men obtinuerunt privilegia sicut ab antiquo sed novam
concordiam inierunt cum civibus. Dann ebenso von
Utrecht.

V. Tractatus de habilitate temporis ad processum versus
Italiam etc. an Karl IV von B. de A. Gedruckt bei
Datt de pace publica.

X. Joseph Gruenpeckh Historia Friderici III impera-
toris et Maximiliani.

Oestr. 70. Loc. 107. Phanttschaften vom achten Jahre
der herzoglichen Regierung Friedrichs, 1310 bis 1314.
f. Archiv f. Kunde Österr. Gesch.-Quellen. 1849. I, 519.

Oestr. 76. Loc. 107. Diplomatar der Karthause Gaming
(fund. 1330) s. XIV. mb. 2 Bände. Notandum quod in
presenti libro continentur omnia privilegia domus Throni
et ordine distributa, ita quod primo loco ponuntur papa-
lia secundo vero ducalia. Kaiserurkunden finden
sich nicht darin.

Oestr. 76 $\frac{1}{4}$. Diplomatar von S. Lamprecht, ist eine neue
Abschrift der Handschrift in der Hofbibliothek Novi 669.

Oestr. 78. Loc. 107. Codex secundus privilegiorum Cam-
pillii conscriptus sub abb. Petro I post a. 1443.
Daraus Reg. Frid. II. 204. 636. Rud. 408. 577. Frid.
Pulchri 55. 70. 72. 73. 187. 188. 192. Einige Stellen
sind zur Unterstützung von Hanthalers Genealogien corri-
girt, z. B. p. 76.

Oestr. 93. Loc. 107. Cod. dipl. Austriae. Eine Sammlung
Abschriften s. XVII, die für unsere Zwecke nichts enthalten.

Oestr. 98. Loc. 108. Cod. dipl. Austr. s. XVII. Ein alphabet.
Repertorium über Rechtsgrundsätze u. s. w. mit Belegen.

Oestr. 103. Loc. 99. Cod. Brixinensis s. XIV. Vorne
sind Boehm. Reg. 1795. 2618. s. XV. eingetragen. Pri-
vilegia eccl. Brixinensis et primo de Creyna. de vena-
cione Hainricus IV rex. Boehmer 1852. 1770. 1458.
f. 8. von dems. Tage (16. Jan. 1040) Schenkung eines
Waldes zwischen 2 Flüssen Souwa. — 950. 1070. f. 10.

*Otto II verleiht Bifch. Albuin den Hof Ribniza, welcher dem ungetreuen Alkuin genommen ist. D. in campo Pavilii am 8. Sept. 978 (statt 977). — Dann Reg. 551. 846. 1571. 1942. Reg. Kar. 1096. 1182. Reg. Imp. 1326. 1335. *1459. — f. 18. n. 1507. — f. 19. 1699. — f. 20. *Konrad II s. d. Sinnacher II, 367. Reg. Imp. *1682. 914. 920. 413. 914. Kar. 1034. — f. 24. Otto II (bei Giesebrecht n. 129); noch einmal f. 27. Reg. Kar. 1225. 1261. — f. 33. Iura ecclesie von 1316. f. Sinnacher V, 106. — Reg. Imp. 1882. 1878. — f. 38. Friedrich I. 1155 s. d. Reg. Kar. 753.

Das Folgende von f. 41. an ist s. XV. Reg. Conr. IV. 18. Mon. Leg. II, 333. *Reg. Heinr. (VII) 81. Mon. Leg. II, 254. Reg. Phil. 83. und *desselben Inhalts von 1207. Aug. 21. Kutilenburg. — f. 45. Consilium de ferrifodinis in monte Fursilii, darin *Reg. 2595. Zuletzt s. XVI. n. 1197. Von den hier nicht als benutzt bezeichneten Urkunden sind die Originale theils in Wien, theils waren sie in München, von wo sie angeblich ausgeliefert, aber in Wien nicht zu finden sind. (Vielleicht in Brisen?)

Oestr. 106. Loc. 108. früher Cod. Ambr. 321. dann Ius civ. 82. ch. fol. XVI. Chronik etliche Freiheiten Österreichs Gärnthens und Steyr betreffend mer die Einkommen und Zöll der gedachten Ländler, auch zwen Heurat der Österreich. Fürsten. — *Friedrich II bestätigt die Rechte der Steirischen Ministerialen und gibt die Urkunde Ulrichen de Wildonia zur Aufbewahrung; Zeugen Graf Mainhard v. Görz u. A. 1249. 12. Cal. Maii in castro Cremona. Auch die Privilegien von Österreich und andere sonst bekannte Urkunden sind darin. f. 246. Reg. Lud. 2222. f. 247. *Reg. Lud. 2313. f. 310. Lud. 1670. 1671. *1672. f. 316. Urk. der Söhne Ludwigs, entsprechend derjenigen der Herzöge von Österreich vom 2. Mai 1335. n. 190. und viele spätere Urkunden nach 1348.

Oestr. 111. Loc. 110. ch. s. XVII. Darin p. 28. Reg. Ioh. 64. 225. p. 31 ff. 5 Bündnisse zwischen Karl IV, Benzel, Markgr. Johann und den Herzögen von Österreich. Viele Urkunden von Karl IV u. f. w. p. 193. Reg. Ioh. 222.

Oestr. 116. Loc. 110. Documenta Desertinensia s. XVII. Enthält Boehm. Reg. 2342.

Oestr. 149. Chron. Garstense ist eine Abschrift von Hist. prof. 52.

Oestr. 163. Conceptbuch der Österr. Kanzlei Friedrichs IV. 1478. f. Archiv f. Kunde Österr. Gesch.-Quellen 1849. II. p. 79.

Oestr. 172. vormal's Hist. prof. 391. ch. f. s. XVI. durch Feuchtigkeit sehr beschädigt, und Oestr. 173. ch. fol. s. XV exeuntis. Von dem ersten Romzug Kaiser Friedrich I. So ich ersuch und durch lise alle historien. Für R. Mar geschrieben, nach Ottos Gesten. Schließt mit dem Briefe Friedrichs an Otto von Freising: und wie erlich wir Friedrichen Die letzten Worte fehlen, wie überhaupt das Werk nicht ganz vollendet ist. 173 ist das Original, 172 Copie davon. Hier folgt ein Register über die Urkunden eines Archives, in 173 dagegen der zweite Theil des Werks: Rom Zug kaisers Friedrichs III. Noch dem künig Albrecht tods vergangen uff Symonis und Jude. Endigt mit dem Briefe des Kaisers an den Papst über die Einnahme Konstantinopels. Auch nicht vollendet.

Reichssachen 9. Locat. 244. Formelbuch Albrechts I f. Archiv f. Kunde Österr. Gesch.-Quellen 1849. Heft 2. Von dem dort abgedruckten Inhalt ist *n. 2. gerichtet an Herz. Rudolf von Baiern. Inveterati iuris — discordia. 5 und 6. sind Mon. Leg. II, 467. 470. Von 8. ist das Orig. vorhanden. 23. ist Gerbert Cod. ep. II, 43. III, 8 und *Wernher etc. Rudolfo. Tot et tanta — Ecce igitur. 24. Gerb. I, 41. 25. *Bitte der Geistlichkeit an R. Rudolfs Sohn, Herzog N., ihre Privilegien zu achten. Cedit nomini vestro — forte notam. Auch in Heiligenkreuz, n. 509. 26. Wilher. B 147. — 27. Dilectus meus unigenitus — fiducia presentabo. 30. Gerb. I, 12. — 32 und 33. Kopp, Urk. p. 54. 56. — 34. *Cum felicis recordationis — eruamur. Datum. — 54. Quantum devotionis ac — introducat. In cuius etc. — 55. 56. 59. sind von anderer Hand eingetragen. 79. ist Reg. Alb. 92; 96. Reg. Rud. 287; 99. Noveritis me has — tenere promitto; 100. Wilher. B 19; 101. 102. P. de Vin. IV, 6. 5; 103 ff. Wilh. B 24. P. de Vin. V, 8. I, 6. Wilh. B 138. 122. 153. 165. 128. 132. 99. 100. — 114. *Inc. practica sive usus dictaminis mag. Laurencii de Aquil(egi)a*. Salutationes ad summum pontificem — curricula longiorum. *Explicit*. — 115. ist Gerb. II, 33; 116. Cum

ex largiflua — suavitatem. 120. 121. sind von anderer Hand eingetragen; dann beginnt ein abgesonderter Theil der Handschrift, mit der Überschrift *de libro domini abbatis*, nämlich der geistliche Theil. Die Briefe sind alle sehr kurz, und wenn nicht alle ganz erfunden, stark abgefürzt. Nach n. 337. p. 146. steht *Expliciunt excerpta de quadam summa dictaminis*. Nach 343. p. 148. Sublimitatis regie litteras — retinere. wieder *Explicit hec summa*.

Reichssachen 14. Loc. 244. Codex Hermanni Althahensis f. Archiv f. Kunde Österr. Gesch. Quellen I, 1. und Fontes Rerum Austriacarum I, 136.

Salzb. 10. Loc. 123. Andreas von Rieburg Salzburger Chronik s. XVII. u. a.

Salzb. 17. Loc. 124. mb. q. s. XI. Verträge und Erwerbungen der Salzburger Kirche unter Erzb. Thietmar; die letzten sind successive eingetragen. Dann folgen mit besonderer Vorrede die des Erzb. Balduin. Iuvavia p. 222. 247.

Salzb. 18. Loc. 124. mb. q. Codex Odalberti, Iuvavia p. 122. und Fridarici p. 190.

Salzb. 19. Loc. 124. s. XIV. Diplomatar des Salzbg. Domkapitels. f. 22. Reg. Frid. II 909 in einer Bestätigung Alex. IV. Viterbii 5. Kal. Dec. pont. a. 3. — f. 34. *Reg. Kar. 1089. Reg. Imp. 227. 228. — f. 36. *Reg. Kar. 1088. — f. 37. *Reg. Imp. 922. — f. 38. Reg. Phil. 112. Frid. II 670. — f. 41. Reg. Frid. II 909. — f. 43. Urk. Friedrichs II von 1219 Oct. 22, welche sich auch in den Kammerbüchern befindet, und Reg. Rud. 350. 397.

Salzb. 23. Loc. 124. Andreas von Rieburg Salzburger Chronik s. XVII.

Salzb. 27. Loc. 124. mb. q. s. XIV exeuntis. Diplomatar von Ratsee. Enthält keine alte Urkunden und keine Kaiserurkunden.

Salzb. 31. Loc. 124. Copia recens codicis traditionum eccl. Berchtesgadmensis vetustissimi, mit einer Einleitung über die Gründung derselben: *Cenobium regularium canonicorum quod u. f. w.*

Salzb. 41. Loc. 125. Codex traditionum eccl. Salzb. 885 — 1482. Ist vielmehr ein ausführliches chronologisches Verzeichniß der Urkunden des Salzburger Archivs.

Salzb. 42. Loc. 125. 6 Bände. Die Salzburger Kammerbücher, schon von Verb. benutzt, s. Archiv IV, 225. VI, 495.
Tyrol 60 A. Loc. 96. Monumenta eccl. Brixinensis, Vol. II von J. Resch. Angefangener Druck und Manuscript des Calendarium Wintherianum.

Tyrol 60 B. Abschriften von 24 Brixener Urkunden in R. R. O. u. B. Österr. Archiv; 1767 von Reschmann beglaubigt.

Tyrol 61. Loc. 96. ch. s. XVI. Sammlungen über Klostergründungen u. a. Viel aus der Reichenauer Chronik des Gallus Dehem. f. 48. Übersetzung eines Privilegs Ottos III für Reichenau vom 22. April 998. nebst der Ermahnung an Alawich; dann von Heinrich II Privileg n. 1154. mit einem Sendbrief des Abtes Berno an den Kaiser; von dem Immunitätspriv. Heinrich IV für die Insel Augia 1065 Mai 31. — Ausführliche Relation eines Rechtsstreites des Klosters Gengenbach 1233 — 1236.

Tyrol 83. Loc. 97. Groß fol. ch. s. XVII. Copialbuch des Bisthums Trient. f. 3. Reg. 1905. — f. 30. Entscheidung Friedrichs I, daß die Veräußerungen B. Alberts in seiner letzten Krankheit ungültig seyen, apud Salvelde 1188 ind. 6. Dec. 6. und daß er den Mann suae ipsius personae Niemandem erblich verleihen könne, Dec. 8. — f. 74. Reg. Frid. II 54. — f. 155. Friedr. II bestimmt die jährlichen Abgaben der Leute zu Sopramonte, Dveni, Cadene, Bigoli, Baselge und Sardagne, 1236 Apr. Spire. Abschrift einer im Wiener Archive noch vorhandenen Copie. — f. 184. 1337. Aug. 13. Markgr. Karls Einsetzung als Capitän der Kirche Belluno und Feltre. — f. 192. Reg. 2661. — f. 193. Urf. Friedrichs I de ducatu Trident. usque ad aquam Cismonii, von 1161. Dann Reg. 2524. und 1324. 2643. beide aus dem Original abgeschrieben. Heinrich VI verbietet im Tridentiner Bisthum ohne Erlaubniß des Bischofs Festen zu erbauen oder Bündnisse und Verschwörungen aufzurichten. Laudao 1191. Jan. 20. — f. 197. R. Adolf cassirt die Belehnungen, wozu Herzog Meinhard die Bischöfe von Trient gezwungen hat. Frankfurt d. 13. Nov. anno 5. f. 199. Reg. 2713, aus einer noch vorhandenen Copie. f. 200. Reg. Ad. 332. f. 205. Friedr. I bestätigt die Gründung des Klosters in Ooue durch Graf Arnold von Griffenstein, und nimmt es in seinen Schutz. 1189 s. l. f. 214. Restitutio in integrum contra Maynardum comitem Tyrolis,

von Karl IV. 1347 Jul. 21. in civitate Bellunii. Die Abschriften sind meistens nach Notariatstranssumpten gemacht.

Tyrol 86. Loc. 98. mb. klein fol. Originalcodex der Tauschverträge n. a. der Brixener Kirche unter Albuin und Hartwich, und einige spätere Urkunden.

Tyrol 122. Loc. 100. ch. s. XVII. Verzeichniß der Vorderösterreichischen Lehenstücke und ihrer Lehensträger.

Tyrol 160. Loc. 103. mb. q. Codex Traditionum eccl. Brixinensis von Altwien bis ins 14. Jahrhundert. Keine Kaiserurkunden.

Tyrol 161. Loc. 103. mb. q. s. XIV. Verzeichniß der Einkünfte der Kanoniker von Brixen, durch Propst Winther c. 1230 verfaßt, mit dieser Vorrede: Quia regnum celorum multipliciter acquiritur et acquisitum cum gaudio possidetur ea propter dominus Wintherus Brixinensis ecclesie maior prepositus utilitatibus canonicorum in futurum providere cupiens meritorium sibi fore existimavit ut pote unum de genere bonorum hoc reputans si possessiones ad usus canonicorum pertinentes occultatas inveniret et congregaret dispersas. que licet in introitu suo modice fuerunt quoniam eunti ad scholas vel in peregrinatione vix 2 marce pro uno solvebantur stipendio sed postmodum cum decimis et possessionibus a venerabili Hainrico episcopo et antecessoribus suis aliisque bonis christianis nobis collatis. per gratiam Dei plurimum sunt augmentate. Ubi autem site essent et quid et quantum redderent. et quibus diebus hec vel illa inter canonicos distribuenda forent. a canonicis sui temporis ignorabatur. nec in scriptis non essent annotata. Cum itaque de hiis investigare proponeret et proposito insisteret sollerti indagacione ac labore non modico voti sui compos est effectus subtracta inveniens et recolligens dispersa. Et ne hoc iterato in recidivum relabi possit. quia tunc labor eius infructuosus disperiret. ea que bene collegit in subiecto kalendario in scriptis redegit. et in anteriori parte pagine possessiones unde servicia debentur et in sequenti parte eiusdem pagine beneficia que oblationes dicuntur et anniversarios dies eorum qui predictas possessiones dederunt per totum annum locavit. Preterea possessiones reliquas. vinum. granum. caseos. denarios. caseos. pisces. oleum. avenam. ad usum prebende

solventes cum pensionibus earumdem. suis locis fideliter et diligenter distinctas inseruit. Deinde possessiones. ligna ad opus pistorum et coquine solventes cum beneficiis cocorum pistorum et aliorum clauastro seruiendum apposuit. Ea etiam que temporibus suis labore et fidei amministrazione eius canonicis accesserunt. ne posteros suos lateret consequenter subiunxit. Ad ultimum vero ea que de redditibus propriis canonicis maioris ecclesie. et S. Marie in capella. S. Michaheli. et custodie ad lumen pro remedio anime sue et parentum suorum tradidit. notavit. Apposuit etiam ea que ad lumen maioris ecclesie pertinent.

Dazu gehört auch ein Nekrolog. Angehängt ist noch ein späteres Güterverzeichnis; dann das Officium SS. Ingenuini et Albuini mit Noten.

Univ. 12. Loc. 252. ch. q. s. XIV. Martinus Polonus. Die Kaiser endigen Constantino VI; für die Päpste giebt die Vorrede Nikolaus III an, der Text endigt mit Johann XXI in ecclesia S. Laurencii tumultatur. Dann folgt auf 4 Blättern ein Chron. Bremense: Anno gratie 750 b. Bonifacius passus est et b. Willehadus properavit in Frisiam. 756 Saxones baptizantur — Hinricus electus Bremensis sedit m. 4. a. D. 1307 in Maio obiit. Darauf wieder Martinus: Romanum imperium — est defunctus. und nach einem Absätze: Post mortem vero dictorum videl. regis Castelle — 1308 Hinricus comes de Luscellenborg ad imperium eligitur et in epiphania Domini eiusdem anni Aquisgrani ab electoribus coronatur. Nur 1 Seite.

Finivi librum sine manibus scripsi istum

Omnibus omnia non mea sompnia dicere possum.

Explicit cronica fratris Martini ordinis fratrum Predicatorum.

Univ. 13. Loc. 252. Neue Abschrift von dem zweiten, geschichtlichen Theile des Codex von Ratze.

Univ. 14. Loc. 252. ch. q. s. XV. 1) Chron. Polon. Anno inc. d. 965 domina Dubrouta filia Boetue ducis Bohemie cum d. Meczkone duce Polonorum — (1248) et archiep. Magdeburgensi in eius auxilium vocato castrum et civitatem tradit Lubucensem. A. D. 1249. S. Stanislaus ep. Cracov. per Inn. papam IV canonizatur et kathalogo sanctorum ascribitur.

Archiv u. X. Band.

39

- 2) Die goldene Bulle, bezeichnet als *Karolina prima und secunda*, letztere die *Leges promulgatae in curia Metensi*: Si quis cum principibus — valeant erudiri.
 - 3) *Franc. Petrarcae liber augustalis*.
 - 4) *Pauli dyaconi hist. Eutropii*. Domine pie Adelperge — R. P. iura reduxit.
 - 5) *Martinus Polonus*, ganz wie die Kopenhag. Handschrift 456. Archiv VII, 662.
- Univ. 23. Loc. 252. mb. fol. a. XV. Chron. Richardi Cluniacensis, sehr schön ausgestattet. Iste liber fuit olim Ladislay filii Alberti ducis Austrie et Romanorum Hung. et Bohemie regis et Elisabeth filie Sigismundi filii Karoli IV suprascriptorum regnorum regine et quondam predecessori nostro domino Georgio Heke de Slesia donatus in distributione rerum suarum mobilium ac clenodiorum unacum pychario deaurato quodam ad instar calicis formato. 1457 tempore Iulii. *Incipiunt cronica fratris Richardi Pict. ord. Cluniacensis*. Deus ab eterno est — (1161) igne combuste sunt. Hierauf folgt noch ohne Unterscheidung: Tempore Federici fuit abbas Ioachim, dann Verschiedenes über Friedrich II und einige Päpste, bis 1284, wohl ohne Werth.
- Über ein Copialbuch der Stadt Asti s. XIII. mit Kaiserurkunden, welches ich nicht gesehen habe, s. Meiller, Babenbergische Regesten p. 220.

Handschriften des Schottenstifts zu Wien.

- I. C. b. 9. mb. a. XII vel XIII. Vita S. Bernhardi von Abt Wilhelm.
De translatione S. Quirini m. Post multa curricula — cum fide poscuntur. Walafrib Strabo's Leben des h. Othmar, und V. S. Udalrici: „Kregius — beneficium.“
- I. D. c. 6. mb. q. geschrieben 1346. Vita S. Udalrici von Beruo. Darauf folgen *Sigma de veteri vita* (von Gerhart)

und die Translation von 1183; dann das Officium. Am Ende sind noch einige Mirakel dazu geschrieben.

- I. D. e. 4. saec. XIII. Vita S. Servacii. „Illustrissimi viri — aspira. Troiugenarum — ferre quam plurimis. Dann die zweite V. Altmanni, benutzt von Pez.
- I. E. d. 4. fol. s. XV. Marsilii de Padua Tractatus de translatione imperii. Dann P. de Vinea ep. I, 1.

Handschriften des Stiftes Klosterneuburg.

Vergl. Archiv III, 519 — 521. VI, 186 — 190.

691. ch. f. s. XVI. enthält zuerst die Chronik Ottos von Freising. Anno 1512 scripsit Georgius Leb canonicus Claustr. Von anderer Hand folgt f. 126. *Cronica ducum Austrie*. Leopoldus primus marchio in Austria post Rugerum de Peüllam a. 928 — (1386) vulnera Christi. Hieraus bei Pez SS. I, 972 als Anonymus Zwettlensis gedruckt; es ist nichts als ein schlechter Auszug aus den Handschriften Hist. prof. 497 oder 536 in Wien oder einer ganz ähnlichen, denn auch die Fehler derselben finden sich hier wieder. f. 148 Der Streit bei Müldorf, ebenfalls hieraus bei Pez SS. I, 1002. Darauf folgt, wieder von Lebs Hand, f. 151. In principio creavit Deus u. s. w. Eine Übersicht der Herzöge von Österreich bis auf Rudolf, und dann nach einem $\frac{3}{4}$ leer gelassenen Blatte das sogenannte Chronicon Vatzonis (Pez SS. I, 707), ein Auszug aus der Wiener Handschrift Hist. prof. 668. aber wichtig durch die Bemerkung bei 1301: Hucusque Vanzo suam perduxit historiam. Extunc frater Nicolaus Vischel de S. Cruce incepit suam etc. und die Fortsetzung bis 1455. Am Schluß steht: Georgius Leb ex Eginewurga 1514. Beigebunden ist noch „Der löblichen Fürsten und des Landes Österreich Altharkomen und Regierung“ gedruckt in Basel s. a. L. Hain, Repertor. I, 1. p. 95.

697. fol. ch. s. XV. Primo dicendum est de 4 regnis maioribus u. s. w. Alte Römische Geschichte bis auf Augustus. Dann Quoniam scire u. s. w. Martinus ed. I. bis auf Clemens IV, aber schon in Alexander III abgebrochen. — f. 111. Die Salzburger Annalen bis 1277 mit dem Bischofsverzeichnis bis 1284, genau, auch in augensälligen Fehlern, übereinstimmend mit den Wiener Handschriften Hist. prof. 638. Univ. 830. — f. 157. Die Flores Temporum (ohne Namen des Verfassers) bis 1290; das Ende findet sich aber f. 61. und dann f. 93. die Fortsetzung Hainrichs (von Rebdorf?) bis 1378.
929. mb. q. s. XIII. Friedrichs II Brief, hier d. 19. Marci, ist der Mon. Leg. II, 261, doch ohne Benutzung dieser Hs. gedruckt. Dann der Friedensvertrag zwischen R. Andreas von Ungarn und O. Leopold, vom 6. Juni 1225, hieraus gedruckt in Fischers Geschichte von Klosterneuburg II, 177. und Friedrichs I Privileg vom 17. Sept. 1156.
1062. mb. s. XIV. Salzburger Annalen, genau so, wie in 697.

Handschriften des Stiftes Heiligenkreuz.

Bergl. Archiv III, 566. 567. VI, 182 — 184.

- 11 — 14. Das Legendarium. Am Ende des ersten Bandes ist von einer Hand s. XIII. eine märchenhafte Beschreibung Indiens mit den Fabeln über das Grab des heil. Thomas eingetragen, mit folgender Einleitung:
 Clericus quidam Elyseus nomine in India natus. et nutritus cui pater erat Samuel. et hic dixit nobis ea que secuntur. Talis est consuetudo Indorum. in sacris ordinibus. quod nullus promovetur in ordinem diaconatus quin habeat 30 annos etatis sue. nullus etiam presbiter ordinatur nisi sit 50 annorum. et nullus episcopus ordinatur nisi sit 80 annorum. vel ad minus 70. et nullus

eligitur episcopus nisi ex nobilibus terre illius. Sed quidam episcopus electus et ordinatus et bene litteratus. nec bene scientia usus in heresim lapsus est. ita ut diceret spiritum sanctum non procedere a patre et filio. et propterea intitulatus est. et a(d) concilium vocatus est. et tunc miser tantum desipuit ut diceret patrem et filium et spiritum sanctum non esse unum Deum. propterea dampnatus est ad mortem. et igni traditus est. et adustus est. Talis est consuetudo terre illius. quia non sunt ibi nisi tria iudicia dampnationis. ut dampnati conburantur. aut in aquis demergantur. vel feris ad devorandum tradantur. hoc est ursis leonibus leopardis. ibi etiam non effunditur sanguis humanus alienis christianis. quia terra veritatis est. ideo nemo mentitur. nec iurat nisi prout decet. quod si quis fecerit aut fornicatur. aut adulteratur secundum predictam legem dampnatur. Etiam talis est consuetudo terre illius. ut nemo ducat uxorem ante 30 annos. et nemo accedit ad uxorem propriam. nisi ter in anno pro sobole creando Episcopo supra dicto dampnato rex Indie nomine Iohannes qui cognominatus est presbiter. non ut ita sit ordinatus. sed propter reverentiam suam presbiter est appellatus. Idem rex inito consilio. misit legatos suos. quosdam monachos. ad dominum apostolicum. ut melius certificaretur de catholica fide. non quod inde dubitaret. sed ut prohiberetur vulgare scandalum. de sententia illata in predictum hereticum dampnatum. Predictis autem monachis in itinere deficientibus. misit rex alios nuntios. duos episcopos. Illis autem Latinam linguam ignorantibus. ibi tantum utitur Chaldaica lingua. propter hoc sumpserunt secum predictum Elyseum. ut esset interpret eorum apud dominum apostolicum. quia didicerat linguam Latinam a quibusdam peregrinis ab hinc illuc venientibus et in domo patris eius manentibus. Illis autem episcopis in itinere obdormientibus uno in periculo maris. et alio in Apulea. iste Elyseus est profectus ad dominum apostolicum. Dominus autem apostolicus audita legatione regis Indie. precepit litteras fieri. scilicet expositionem super spalium. *Quicumque vult.* Acceptis Elyseus iisdem litteris. et muneribus sibi datis. iter redeundi arripuit. volens redire per Ungariam. venit ad quandam silvam. que vocatur Canol. ibidem spoliatus est. scilicet litteris et

muneribus et vestibus et omnibus que habebat. ita quod vix nudus effugit. Sed quia magnum frigus esse cepit. in via destituit. et omnino desperavit. Veniens autem Frisacum. in hospitali susceptus est a quodam monacho presbitero ab abbate Admuntensium illic constituto. et misericordia motus curam eius egit. cum fratribus ibidem manentibus. illo autem ibi manente per 14 dies. et convalescenti. interrogatus ab eodem monacho. quales essent Indie et qualiter cuncte essent ordinate. Elyseus ita exorsus est. *Indie tres sunt. quarum una inhabitabilis est. propter ardorem solis. et propter pavorem griforum* u. s. v.

17. Cod. mb. fol. s. XII. „Logos liber. Bona fortuna. Eine Griechisch-Lateinische Sprachlehre und Lateinische Vocabularen, mit einzelnen Deutschen Glossen.
33. Auf dem ersten Blatte steht von einer Hand s. XIV. Fr. Dei gratia dux Austriae et Stiriae nec non futurus rex Romanorum potencia tamen remota karissimis suis ac spualibus intercessoribus viris conventualibus S. Crucis sincerum promocionis effectum.
39. mb. fol. s. XV. Inc. prologus Burgundionis iudicis in commentatione b. Iohannis Crisostomi super ewangelium S. Iohannis ewangeliste. Martene Coll. I, 828.
44. Concordia discordantia canonum. mb. fol. s. XIII. ist Gratians Decretum.
46. In fol. ultimo Innocenz II Bulle für Stephanus abb. Cistercii. D. Cluniaci 10. Febr. 1132 ind. 10.
64. Acta canonisationis S. Petri Tarantasiensis.
80. Cassiodori hist. ecclesiastica. Nomina eorum qui interfuerunt concilio Basileensi.
82. mb. fol. s. XIII. Auf dem letzten Blatte Karoli M. *Decretum de expeditione Romana.* Mon. Leg. IIb, 2.
88. Auf dem letzten Blatte eine Schilderung des Königreichs Jerusalem von einem dort gewesenem Pilger, aus dem 13ten Jahrhundert.
104. Ruperti abb. expositio in Matheum s. XII. Auf dem letzten Blatte Catalogus ep. Pataviensium. Pez SS. I, 11.
110. Petri Blesensis epistolae s. XIII.
145. Bedae hist. eccl. Anglorum. Vita S. Remigii auct. Hincmaro, s. XII.
166. Iohannis de Utino historia — 1458.

180. mb. s. XI. Orosius.

188. mb. fol. s. XII. Ivonis Carnotensis epistolae (vergl. Archiv VI, 184).

197. fol. min. s. XIII inc. Ottonis Frisingensis chronicon.

212 in fine. Epistola Albini ad Singulfum.

217. mbr. in q. saec. X. Eine große Sammlung geistlicher und weltlicher Gesetze. Die Quaternionen sind mit A bis Z. ~ . ~ . I — XIII. bezeichnet; später saec. XIII vel XIV. mit Einschluß des Inhaltsverzeichnisses I — XLVIII. Offenbar sind die Quaternionen zum Abschreiben verteilt worden, und daher ist fast jeder von einer andern Hand geschrieben. Als das Ganze fertig, und schon die 3 inneren Lagen des Quat. III (XXIII) falsch zusammengelegt waren, wurde das Inhaltsverzeichnis auf 28 Blättern dazu geschrieben, und bildet jetzt die 4 ersten Quaternionen. Am Schlusse fehlte schon im 14. Jahrh. eine Lage mit c. 64 — 72.

Über die Herkunft der Handschrift ließ sich nichts ermitteln; für Heiligenkreuz scheint sie erst spät durch Kauf erworben zu seyn, nicht vor dem 14. Jahrhundert. Auf dem Einbände steht unter verschiedenen Federproben abbas Glonice, saec. XII vel XIII. Der Text ist im Ganzen ziemlich correct; bei den Abschnitten befestigte blaue Fäden bezeugen den wirklichen Gebrauch.

f. 1'. *Inc. prologus paenitencialis*. Diversitas u. s. w. f. 8 fängt das zweite, f. 12' das dritte Buch an. Das vierte Buch f. 16. ist Paenitencialis Bedae presbyteri, das fünfte f. 34. von Raban wie bei Canis. ed. Basn. II, 2, 293—312. Das sechste f. 64. beginnt mit Rabans Briefen an Reginbald und Humbert, u. a. gedruckt bei Mausi Coll. Concil. XVI, 863 ff.

f. 76. *Inc. capitula sinodi Wormacensis*, von 868, wie Archiv VII, 809. Es sind 174 Capitel, indem viele andere Auszüge damit verbunden sind, darunter auch wie dort über die Gilden f. 105'. Auch Fragen sind darunter, wie CXII. Qualiter sit cooperta ecclesia. aut si sit cammerata. aut ibi columbae vel aliae aves nidificent.

f. 121. *De synodo Liutberti archiepiscopi*. Cap. 178. Si duo fratres in silva — germani diiudicetur. Cap. 179. Siquae mulier — esse volumus.

f. 121'. beginnt wieder eine ähnliche Sammlung von

- 77 Capiteln. Darunter f. 128. Rescriptum Gregorii pape ad Augustinum in Saxonia Anglorum.
- f. 151. 'Lex Alamannorum.
- f. 173. 'Ansegisi Capitularia, übereinstimmend mit dem Münchener Codex August. 153. f. Mon. Leg. I, 266. Eine große Menge anderer Capitularien, welche darauf folgt, scheint gleichfalls durchgehends mit jener Handschrift übereinzustimmen. Da die verschiedenen Schreiber nicht gleichmäßig schrieben, blieben häufig ganze oder halbe Seiten am Ende der Quaternionen leer, welche dann später benutzt sind, um andere Stücke einzutragen; so am Ende des Quat. XI (G), wo auf f. 46 das Edict des Herzogs Boleslaus von Böhmen von 992 steht. Auch im Inhaltsverzeichnis blieben zwei Blätter leer, auf welche saec. XI. der Brief Stephans V an Euatoplus geschrieben ist. Da er aber zu lang war, wurde für die Fortsetzung eine eigene Lage genommen, jetzt Quat. XII. f. 47. Beide Stücke habe ich in den Beiträgen zur Geschichte der christl. Kirche in Mähren und Böhmen herausgegeben. Auf das erste Blatt jenes Quat. XII. ist dann noch saec. XII. eine Predigt eingetragen.
220. a. 1381. (Abb. Sifridi) *Summa dictaminis prosayci*. Kurz und ohne vollständige Briefe.
226. Epistolae S. Bernhardi s. XII. fol. Am Ende kurze Nachricht eines Augenzeugen über die Schlacht bei Rosbach 1526.
227. s. XII. Mehreres von Petrus Damiani; darunter auch die Vision über Pandulfs Tod.
230. mb. s. XII. Vita Gregorii I papae auctore loh. diacono. Im Text sind auch Briefe wie IX, 116. und am Ende XI, 2. 1. 12. II, 34. XI, 45. ed. Maur.
282. mb. s. XII. Vita S. Galli und Othmars von Walafriid Strabo; S. Walpurgis von Wolshard, ohne den Prolog.
507. Rührnerische Chronik und des Hauses Österreich Freiben s. XVII. chart.
509. chart. fol. s. XVII. Scheint eine Abschrift des verschundenen älteren Cod. epistolaris Rudolphi I zu seyn. Eine eingeschriebene Notiz besagt: Author huius scripturae in hoc libro formatae vocitabatur P. Andreas Pürckholtz S. Crucis Prof(essus qui) dicitur fuisse occisus ab aurigis ob quasdam altercationes in via cum ipsis

habita, dum versus suam patriam in Silesiam usque Vratislaviam pergeret.

Liber I, 1—42 = Gerbert Cod. ep. I, 23. 26. 24. 25. 15. 8. II, 7. I, 5. 38. 11. 7. 18. 2. 44. 45. 46. 43. III, 3. I, 10. II, 24. 25. I, 16. II, 22. 40—42. III, 32. II, 28. I, 28. 17. II, 14. 26. III, 33. II, 20. 21. I. 13. I, 35. II, 30—33.

Liber II, 1—4 = Gerb. II, 38. 37. III, 26. II, 44.

*5 (= Wien Philol. 61. f. 46. n. 64.) R. Rudolf schickt dem neu erwählten Papste (Innoc. V.) durch einen heimlichen und vertrauten Boten seinen Glückwunsch; die feierliche Gesandtschaft werde bald nachfolgen; meldet, daß er mit Hülfe aller Reichsfürsten den König von Böhmen, einzigen Verächter des Reiches, zu bekriegen sich rüste. „Laudabilis et gloriosus — debeamus.“

6—37 = Gerb. II, 23. 10. 17. 39. 45. 55. 56. 60. 53. 8. III, 11. II, 48. 47. I, 31. III, 10. II, 52. 57. *Cum — continetur. bei Gerb. p. 155. Gerb. II, 50. 46. III, 6. 12. II, 54. 58. III, 13. 7. 14. 15. 17. 16. 18. 9.

Liber III, 1—47 = Gerb. I, 4. III, 1. 2. 23. 31. II, 43. III, 8. II, 18. III, 5. II, 27. III, 21. 20. I, 40. 21. 32. 34. III, 34. II, 2. 35. 36. III, 25. I, 47. III, 36. II, 35. I, 12. 13. II, 4. III, 19. I, 39. III, 27. 37. I, 36. 33. II, 59. III, 29. 4. 28. I, 42. II, 6. 5. III, 35. II, 19. I, 41. 48. III, 22. 30. 24.

Dann folgt noch ein Anhang, welcher enthält 1. Reg. Rud. Reichsachen 135; 2—14. Reg. Rud. 716. 292 (3 Nov). 755. 572 (Orig. in Zwettel). 534 (daf.) *487 (Copialbuch in Zwettel). Alb. ducis, Lichn. I. n. 1130 (Orig. in Zwettel). *ib. 1129 (Copialbuch in Zwettel). 946 (Dr. daf.). *Alberti regis 1298 Dec. 6. Linck I, 516 (Copialbuch in Zwettel). Bestätigung desselben Privilegs durch Richter und Consuln der Stadt Wien, 1299 Dec. 8. Alberti ducis, Lichn. 995 (Copialbuch in Zwettel). *Brief Alberts, Lichn. II, p. CCLXXIV. n. 24.

*15. Brief der Kön. Elisabeth, enth. Bitten um Gebete, damit der Friede bald zu Stande kommen möge, nachdem der König siegreich aus Böhmen zurückgekehrt sey. „Devotionem vestram — Christum.“

*16 (auch im Formelbuch R. Albrechts). Der Clerus (Sueviae nach der Überschrift) bittet wiederholt Herz. Rudolf, die Privilegien, welche sein Vater, der Röm. König (Rudolf),

der Geistlichkeit seiner Herzogthümer verliehen, zu achten, und die ihm aufgelegten Abgaben zu erlassen; sonst würden sie gegen die ihnen aufzulegenden Steuern und die dem Legaten für Alemannien 3 Jahre lang zu leistende Procuracion an den Papst appelliren. „Excellenti etc. Cedit nomini — notam.“

*17. Der Erzb. v. Salzburg schreibt an die Bischöfe von Freisingen und von Gurk Friedensvorschläge, welche er sie bittet mit zu besiegeln und Herz. Albert vorzulegen, der Radstat belagert hält. (1295.)

18—21. Reg. Rud. 1091. 1076. 173. 590.

Handschriften des Stiftes Götweig.

Vergl. Archiv III, 72. VI, 190.

I. 17. Electio Lotharii III verglichen mit dem Abdruck bei Pez SS. I, 570. Den Inhalt der HS. bilden Passiones Sanctorum.

O. 27. geschrieben 1659. Vita Altmanni und Gebehardi, eine Abschrift der Ausgabe des Abtes Johannes von Lambach 1619. Passio Thiemonis, aus Tenguagels Ausgabe abgeschrieben.

P. 12. Die Abschrift der Vita Altmanni prima ist von 1571, s. Pez SS. I, 114.

P. 73. Fragmente von Götweiger Annalen auf 2 von Bücherdeckeln abgelösten Blättern. Zum ersten Mal gedruckt Mon. SS. IX, 600. Auf der letzten Seite steht von einer Hand s. XIII. Folgendes: Contra sanguinem. Scribe in cedula hec nomina. et circumda umbilico. scriptura versa ad carnem. † E(r?)on † wesu † Ailgvt † Myrmina † (leer) † Straguna † ia † vena † cessa †

Der Codex Traditionum im Archiv enthält die Reihe der Bischöfe von Passau, Pez SS. I, 11. und der Abte

von Götweig; auf letztere folgt das bei Bez SS. II, 281 abgedruckte Verzeichniß.
Über andere Götweiger Handschriften hat Schmelt Mittheilungen gemacht im Notizenblatt zum Geschichtsforscher II, 1.

Handschriften des Stiftes Melk.

Nach eigener Ansicht und nach der Bibliotheca Mellicensis von Martin Kropff, Wien in qu. 1747.)* Vergl. Archiv III, 75. 311. VI, 192—194.

- B. 26. ch. duod. s. XV. Articuli pro passagio in Turcas sub Friderico imp. 1471 Ralish. concepti. R. Matthias Zug gegen die Türken 1475. Über den Einfall der Ungarn in die Türkei unter Tredol. Kropff p. 58.
- C. 12. mb. f. s. XV. Der letzte Band des großen Legendars; die früheren sind M. 4—7 bezeichnet.
- C. 23. mb. fol. s. XIV. Gregors IX Decretalensammlung, und Canones Concilii Lugdun. 1245. Kr. p. 39.
- D. 12. mb. q. s. XIV. *Itinerarium Terrae Sanctae*. Cum in veteribus etc. f. Kropff p. 34.
- D. 23. mb. f. s. XII. Honorius de imagine mundi, f. Archiv III, 314. Drei Briefe E. Bernhards, Kr. p. 33.
- E. 5. ch. f. s. XV. Brief von Aeneas Silvius, f. Kropff p. 50. Arch. VI, 193.
- F. 8. mb. f. s. XIII. *Legendarium*, f. Kropff p. 23. Archiv III, 312 und unten die Beschreibung der Legendarien, wo auch das neuere Exemplar der Sammlung, welches die Ergänzung hierzu bildet, besprochen wird.

*) Es sind jedoch nicht alle von Kropff verzeichnete Handschriften noch vorhanden; auch sind in neuester Zeit die Nummern der Bände verändert.

- F. 36. mb. fol. s. XV. Ioh. Kekch mag. in theol. Tegerenseensis Flores Chronicorum. Kr. p. 55.
- G. 2. ch. q. s. XV. f. 86. Schutzbrief für 2 Priester aus Indien, von R. Ladislas 1455. ib.
- G. 3. Formelbuch aus der Zeit Karls IV, Wenzels, Sigmunds, f. Arch. VI, 193. Kr. p. 50. 52. 73. 74.
- G. 16. ch. q. s. XV. Brief über die Kaiserkrönung Friedrichs III und König Ladislas. Kr. p. 57.
- G. 18. ch. q. s. XV. Ein langer Brief aus Prag, mit Klagen über die Hussiten. Verbum mihi ad te etc. Kr. p. 59.
- G. 23. ch. q. s. XV. Kropff p. 59. Beginnt mit den Worten: In Christi nomine 1455. Nota quod sequens materia ab exemplari plurimum incorrecto est rescripta, et ideo non potuit correcte per totum copiarı, res tamen esset multum utilis et compendiosa. Später macht der Schreiber, Johann von Weylham, die Bemerkung: Omnia superius scripta sunt in studio R. P. d. Iordani card. de Ursinis, rescripta vero Rome per Ioh. Brantpacher 26. die May 1428 etc. Sed hec copiatio facta est a. 1455 die 19. Aug. non tamen ab exemplari originali. Es ist eine Überarbeitung des Jsidor. Nach einer gutigen Mittheilung des P. Theodor Mayer ist der Anfang: *Prima etas*. Inc. ab Adam et continet generationes 10 et annos etc. 9 Zeilen. *Secunda etas* habet annos secundum Hebreos 292. continet generationes 10 — Semiramis regina Babiloniam condidit. 8 Zeilen. *Tercia etas* continet 942 annos — Lacedemoniorum regnum oritur. 22 Zeilen. *Quarta etas* continet — post Troianorum excidium. 19 Zeilen. *Quinta etas*, 30 Zeilen. *Sexta etas* inc. a Christo etc. bis 621, 86 Zeilen. *Incipit cronica a summis pontificibus*. *Septima etas*. Gregorius papa et doctor a. 10. hic fecit recedere totam Ytaliā a potestate Leonis augusti heretici etc. Nur 19 Zeilen. Dann folgen die Memorabilia urbis Romae in folgenden Abschnitten: Conductores urbis Rome. Ianus filius Iaphet etc. Muri, turres, castella, propugnacula. Porte Rome, in civitate Leonina, Transiberim. Vie. Arcus triumphales. Montes. Terme. Pallacia. Theatra. Pontes per Tiberim. Angulie (*sic*, darunter die Säulen Antonins u. s. w.). Fora. Equi. Templa. Cimiteria. Regiones antique (12).

Regiones sic distribuuntur. Regio montium — Regio trium — Regio columnae — Regio Campimartii u. s. w. Mullieres clare Rome.

Außerdem enthält die Handschrift nach Kropff p. 51. noch einen Brief des Herrn von Bonlabillier an den Herzog von Mailand über die Jungfrau von Orleans.

G. 38. mb. fol. s. XIV. Thomae de Capua Summa Dictaminis, f. Archiv III, 315.

H. 3. ch. f. 1446. R. Ludwigs Rechtsbuch, und das „Statpuch.“ Kropff p. 74. Arch. VI, 193.

H. 10. Passio S. Colomanni, welche sich auch in H. 104. K. 4. Q. 55 befindet. Kr. p. 109. In demselben, so wie in H. 104. K. 4. L. 80. ist die Inventio S. Crucis Mellicensis, Kr. p. 129. Verschiedene Mellicensia sind von Kropff angemerkt, u. a. die von Pez edirte V. Gotthalmi in 5 Handschriften. Nicht näher bestimmt ist auch der Codex des Chron. breve 1438 — 1464 bei Pez SS. II, 461.

H. 17. ch. f. s. XIV. Fr. Odorici descriptio partium Orientis. Licet multa et varia. Kr. p. 35. — saec. XV. Burckardi de Monte Syon Descr. Terrae Sanctae. ib. p. 52. Descriptio Terrae S. in 158 Capiteln. Terra sancta promissionis Deo amabilis u. s. w. ib. p. 58.

H. 44. ch. duod. s. XV. Benedicti de Bavaria monachi Ettalensis memoriale seu epistola ad Laurentium abb. Gottwic. de vita sua et monachorum in mon. Sublacensi, scripta c. a. 1471. Kr. p. 51.

H. 87. ch. oct. s. XV. Decreta concilii Basil. sessio 20. a. 1435. Archiv VI, 193. Visio Karoli (Crassi) von 1482. Kr. p. 52. Archiv III, 314. 676.

H. 108. mb. duod. s. XIV. Historia fabulosa de origine Cartusienisium. Kropff p. 36.

I. 3. enthält, nach einem neuen Inhaltsverzeichnis, auf p. 3. s. XII inc. *Sequentia de S. Maria*, hieraus gedruckt in Hoffmanns Fundgruben II, 142.

p. 4. s. XII. Kalender, mit dem *Neurolog auf den gegenüberstehenden Seiten. In dem Abdruck bei Pez SS. I, 304. sind die successiven Nachträge und die Bemerkungen s. XIV und XV zu älteren Angaben nicht unterworfen.

p. 28. Ciclus magnus Dionisii.

p. 30. s. XIII. Die von Vez (I, 290) dem Konrad von Bizenberg zugeschriebene Chronik der Markgrafen von Österreich bis 1156. Die Überschrift *Ad ducem* ist jünger, und das übrige *Liupoldum* — *civitate* von derselben Hand s. XIV, welche so viele Zusätze in dieser Handschrift gemacht hat. — Jünger als die Chronik, s. XIII, sind p. 31. die Epitaphien, bei Vez p. 313. Das erste lautet so:

*Mors quasi ceca furit, quasi ventus, hiemps, rapit, urit
Cum filiis flores, vorat omnes carnis honores.
Quinque sub hac tumba mortis procures tenet umbra,
Quos redimens gratis Deus omnibus adde beatis.*

*Hac situs in fossa Cholomanni martyris ossa
Fratribus Henricus dedit hiis princeps et amicus.*

*Marchio Liupaldus a verme sit igneque salvus,
Huius honor sedis, fons cenobii, pater edis.*

Dormit Adalbertus hic. surgat luce refertus.

Quem sopor hic urget. Leupaldum gratia purget.

Vita sit Ernesto. pars omnibus in grege iusto.

Confer eis vitam, virtute fideque petitam.

p. 32. folgt dann der gezeichnete Zeichenstein, dessen innere Schrift lautet:

Marchiones Austrie.

Leupoldus primus fundator.

Henricus qui S. Cholomannum contulit nobis.

Adalbertus qui S. Crucem huc attulit.

Dann sind 3 Zeilen ausgeritzt, an deren Stelle jemand s. XIV. schrieb:

Ernestus lanceam S. Mauricii et crateram

S. Udalrici

Lewpoldus qui monasticam vitam

hic instituit.

Dann von der ersten: Marchionissae.

Rihkart. Suenhilt. (Alhayt.) Frewiza.

Mehlt. (Iuditta.) Marchionisse.

Ut sint in celis animae

Pete quisque fidelis.

Die eingeklammerten Namen sind von derselben Hand s. XIV.

p. 32. sind Verse über die Tartaren eingeschrieben, gedruckt bei Pez SS. II, 398. Dann:

IV. Idus Oct. obiit Liupaldus marchio (1095).

Iste docet titulus. quem nostra ferat caro fructum.

Isque monet tumulus. quem fata gerant tibi luctum.

Marchio laus veri. Leupaldus gloria cleri.

Hoc iacet indigno quadro sub limite signo.

Hic Medilicha suis. studuit te comere donis.

Hunc sociare tuis. studeas prece thure patronis.

und s. XIV: Leupaldus qui dotes et ecclesias sex Med-
lich Dräschirchen Weykkendorf Lauchsê Wuldeinstorf
Ravolspach donavit locumque apostolice sedi obtulit
exemptum.

Item a. 1520 multi erant latrones et valde prope
monasterium, a quibus quidam pauper est depredatus.
quod autem nichil habebat in bursa, cogitur comme-
dere et ipsam bursam vacuam.

p. 33—43. der Papstkalog s. XII.

p. 44. s. XIII ex. vel XIV. Der Bericht über die Nach-
kommen Leopolds des Heiligen, Pez SS. I, 573.

p. 45 — 166. Annales Mellicenses, geschrieben
1123. Für jedes Jahr sind 2 Zeilen bestimmt, von An-
fang an schon bis 1300; das folgende Pergament ist mit
Dinte liniert. Was in den Fortsetzungen von verschiede-
nen Händen, oder von denselben in verschiedenen Absätzen
geschrieben ist, kann wohl nicht mit Sicherheit bestimmt
werden. Anfangs wechseln die Hände sehr häufig; erst im
15ten Jahrh. sind längere Stücke gleichmäßig geschrieben.

p. 167. Verzeichniß der hospites, von der Reform 1419
bis 1532, und Nachricht von 4 im Jahre 1550. 1551.
entwichenen und verflohenen Mönchen.

p. 171. Von der Weintheurung a. 1560, f. Ann. Mell.

- p. 172. Reformatio huius monasterii facta est isto modo u. s. w. mit einem Verzeichniß der Geistlichen bis 1535.
- p. 178. Gratia d. patriarche Aquilegiensis pro mon. Mellicensi, mit den Regule cancellarie und der Nachricht vom annus lubileus, von Johannes von Mediasch; bei Pez in der Chronik a. 1474—76. gedruckt.
- p. 182. Über die Öffnung des Kreuzes, s. Ann. Mell. 1420. Ferner ein Epitaph Petrarca's.
- p. 183. Papierblatt mit der späteren Überschrift: De lecto turris campanarum nostre eccl. Mellicensis. Der Inhalt, über den Thurmbau 1465, den Regen von 1466, hat Schramb im Chron. Mell. p. 476. 473; über die Reges s. Ann. Mell. 1466. Dazugeschrieben ist dann später eine Notiz über den Brand im J. 1516 und: Turris autem cum cornu a. 1525 sero edificata et frigus erat. Turris vero cum campanis plumbea legitur lectura 1526. Ferner über die Wahl des Abtes Urban 1564.
- p. 185. Abtsverzeichniß von 1504, fortgesetzt bis 1739.
- p. 186. Eingehaftetes Original, Rescriptum fratrum Dunfermleyensium de genealogia S. Colomanni. 1524.
- I. 8. mb. f. s. XIII. V. S. Martini auct. Severo. Vita et miracula S. Matthiae. V. S. Silvestri papae, S. Nicolai cum mirac. et translatione; Nicetii archiepiscopi, Cunigundis. Passio XI m. virginum; S. Katerinae. V. S. Bertholdi (benutzt von Pez SS. II, 86). Sermones. Kropff p. 22. Eingetragen sind Reg. Rud. 287. 292. und benutzt Mon. Leg. II, 407. 410.
- K. 24. Chron. Austriae 1415—1457. Kropff p. 311.
- K. 31. mb. fol. s. XII. De locis et sacris stationibus, qui sepulchrum Domini visitare volentibus occurrunt. Anfang: Omnibus volentibus visitare. Kr. p. 18.
- K. 51. mb. q. enthält gleichzeitig eingetragen R. Friedrichs Aufforderung an die Cardinäle, einen neuen Papst zu wählen. Wien, 1316. März 7. Kropff p. 33. Arch. III, 314. VI, 193. Fehlt in Böhmers Regesten. — Ein Brief des Sultans an Clemens V von 1305. Kr. p. 36.
- L. 52. ch. fol. s. XV. Honorii liber de luminaribus ecclesiae. Kr. p. 359.
- L. 80. Historia foundationis mon. Mellicensis. Auch in 5 andern Handschriften, s. Pez SS. I, 293. Kropff p. 121.
- N. 13. Die für die Geschichte des 15ten Jahrh. so wichtige Handschrift, deren Inhalt Kropff p. 50. 52 ff. angiebt,

- fehlt leider. Vergl. Birk in den Quellen und Forschungen p. 225.
- O. 44. ch. q. s. XV. R. Friedrichs III Reformation von 1442. Kr. p. 74.
- O. 52. ch. q. Gedicht des Priors Peter von Rosenheim auf B. Leonhard von Passau. Kr. p. 214.
- P. 1. ch. q. s. XV. *Passio dominorum sacerdotum sub domino marchione (Culmbacensi) secundum Mathiam*. In illo tempore dixit princeps consulibus et ministris suis: Scitis quia post biduum steura fiet et clerus tradetur etc. Kr. p. 56.
- P. 27. ch. q. Aktienstücke zur Geschichte des Streits über Friedrichs III Vormundschaft für Ladislaus. Kr. p. 72.
- Q. 20. ch. q. Klage um R. Ladislaus Tod. Pez SS. II, 679.
- Q. 34. mb. q. s. XIV. Bernardi scholastici Andegav. hist. miraculorum S. Fidei. Fängt an: Cum omnipotens. Kr. p. 35.
- R. 3. mb. q. s. XIV. Katalog der Römischen Päpste bis auf Gregor X, der Kaiser bis auf Friedrich II; der Bisthümer (Arch. III, 315); dann *Cronica minor*, dasselbe Werk wie in Wien, Hist. prof. 72. f. 201. Kropff p. 23.
- R. 11. mb. ocl. s. XIV. Bericht des Patriarchen der Linder an Kalist II über die Kirche S. Thomas u. s. w. Quadam die in palatio Lateranensi non parva congregatio cleri et populi facta est etc. Kr. p. 33.
- R. 13. q. min. s. XI ex. V. S. Galli, Leonardi, Egidii, Viti, f. Archiv III, 312.
- R. 24. mb. q. s. XII. Martyrologium, Regula, und auf den beiden letzten Blättern ein Papstkatalog bis auf Stephan VII. Eingetragen sind 2 Briefe vom Bamberger Michaelskloster. Kr. p. 15 — 17.
- R. 28. ch. q. s. XIV. Anon. Mellicensis de scriptoribus ecclesiasticis. Kr. p. 36.
- R. 30. Aktienstücke über R. Albrecht II, f. Kr. p. 51. 57. Archiv VI, 192.

Handschriften des Cistercienserklosters Zwettl.

Vergl. Archiv VIII, 724. Archiv f. Kunde Österr. Geschichts-
quellen 1849. I, 363.

13. Der erste Band des großen Legendariums, geschrieben von Cuonradus. Der Bericht am Schlusse *Qualiter Zwettlensis civitas a nobis per violentiam abstracta est*. Postquam fidelissimi — translatum. ist saec. XV. Vergl. Link Ann. Claravall. I, 295. Die übrigen Bände sind n. 14. 15. 24. Vergl. Archiv f. Kunde Österr. Gesch. p. 371.
35. Über die Chunringer, gedr. Pez SS. I, 524.
40. mb. fol. s. XIII. Passio Hermachora. Acta SS. Iul. III, 251. Mauricii. „Tempore illo — factum constituit.“ Floriani. „In diebus — 4. Non. Maii.“ XI milium virginum. „Regnante — municipatum capiamus etc.“
49. mb. fol. s. XIII. V. Ambrosii auct. Paulino. Remigii auct. Hincmaro. Severini. Corbiniani auctore Aribone. Severi arch. Rav. Acta SS. Feb. I, 82.
59. ch. fol. s. XV. Anon. Leobiensis. Pez SS. I, 755. Vorher Excerpta ex Honorio, bibl. Gesch. u. and.
72. mb. fol. s. XIII. Heiligenleben. V. S. Goaris. Iul. II, 333. Adelberti antiquior. Colomanni. Mon. SS. IV, 675. Otilie. Temporibus Hilderici — de hac vita. Lamberti. S. ig. L. oppido — reddita. Afre. Aput Recias — 7. Id. Aug. Gengolfi. Vir itaque — viventium publicari. Wenzelai. Crescente — dimiserunt eam. De miraculis S. Panthaleonis (in Passau a. 1046 ff. ohne geschichtl. Inhalt). Post longa — est sana. Passio S. Thomae Cant. V. S. Galli. Nisi — digneris. Othmari. Ig. O. genere — deferretur. Waltpurge. Ig. postquam — recepit. Genovesae. Ig. b. G. in Nemethodorensi — corporalem quatenus etc. Hylarii, von Fortunat, ohne Prolog und Wunder. Vedasti, von Alkuin, ohne den Prolog. Eucharri Valerii et Materni. Quamvis sanctorum — honorabiliter posuerunt.
77. mb. fol. s. XIII. zum Vorlesen bei der Mahlzeit gebraucht. V. Bonifacii auct. Oithlono. Am Schluß folgt ein Verzeichniß der Mainzer Erzbischöfe. Isti sunt episcopi

Mogontiacenses. Sophronius. Marinus. Bothadus. Ruthadus. Aureus. Maximus. Sidonius. Sigimundus. Liutgasius. Bezelinus. Lantwaldus. Laboaldus. Rigobertus. Geroldus. Gewilib. Bonifacius archiepiscopus. Lullus. Rihholf. Haistolf. Otker. Rabanus. Karolus. Liutbraht. Sundrolt. Hatto. Heriger. Hildibrant. Friderih. Willehalmus. Hatto. Routpreht. Willigis. Erchanbolt. Aribo. Bardo. L . . . polt. Sifridus.

O vos qui nostis. quid perferat ille laboris.
 Qui se scribendo. castigat tempore crebro.
 Assiduis precibus. memores silis precor eius.
 Qui promptus librum. conscripsit et edidit istum.
 Tu quoque sancte Dei. memor esto sui Bonifaci.
 Ob cuius laudem. librum conscripsit eundem.
 Ut regno Christi. per te valeat sotari.
 Quis sim. qui vobis fero munus tale laboris.
 Vos quoniam scitis. nolite precor dare multis.
 Ne persona mei vilis. saliat mea sperni.
 Sit magis hoc studium. vobis deposcere Christum.
 Ut sibimet placita. maneant presentia scripta.

84. Vor einem Martyrol. s. XII. eingestekt ein *Calendar*. mit vielen, von verschiedenen Händen s. XIV und XV eingetragenen historischen Nachrichten. Einige davon hat Pz SS. I, 541 herausgegeben, wehr Lind in den *Zwetlter Annalen*. Was noch lesbar war, findet sich Mon. SS. IX. Vieles ist aber ohne chemische Mittel nicht zu lesen. Verschiedene urkundliche Aufzeichnungen hat Joh. v. Kraß aus dieser Hs. im Archiv der Wiener Akademie p. 381 mitgetheilt, nebst einem Bücherverzeichnis und Abkatalog, wo aber bei Douglav statt Gallie, calicem zu lesen ist, und vorher plenaria.

87. mb. fol. s. XIII. Passio S. Emmerammi, von Aribo. Mauricii. „Sanctorum passionem — reboant.“ Kiliani, Canis. ed. Basn. III, 1, 174. Dionisii. „Epistola piissimi augusti — veneratio redundat.“ Faustini et Victorici (in Frankreich) „Eodem ig. temp. quo Maximianus — 3. Idus Dec.“

95. Die kleine **Kaiserchronik* „Scripturus Romanum bis auf Friedrich I, und dann von anderen bis 1212 fortgeführt; s. Wien h. p. 686.

102. mb. fol. s. XII. Nach Greg. in Ezechielem und Orig. Homiliae in Genesim sind auf 2 Blätter die bei Pz SS. I, 520

gedruckten Annalen eingetragen; fortlaufend geschrieben bis 1160, wo aber alles Locale von zweiter Hand ist, dann 1164 — 1167 und 1168 — 1170 fortgesetzt. In der neuen Ausgabe SS. IX, 499 ist der Anfang von 1075 — 1139 neben den Ann. Moll. gedruckt, das Folgende als *Continuatio I Zweillensis*.

172. mb. fol. s. XII. Geschenk Gnehmertls. 'Honorius de im. mundi, bis zum achten Jahr Lothars, worauf noch der Name Konrads, und von anderer Hand eine kurze Fortsetzung bis 1197 folgt. Die Zahlen bei der Indictionenberechnung sind 70 und 1120. Es folgt dann noch ein Papstkatalog bis auf Eugen III, nur Namen und Regierungsdauer.

255. mb. fol. s. XII ex. *Cronica ab incarnatione Domini*, bis 1189 gleichmäßig geschrieben, gedruckt von 1012 an bei Pez SS. I, 543 mit Weglassung langer Stellen aus Wippo und Otto von Freisingen, welche kürzlich von Fraß a. a. D. p. 414 mitgetheilt sind. Die Melker Annalen bis 1159 sind hier mit Zusätzen vermehrt (*Auclarium Zweillense*), dann folgt das bei Urstifus hinter Radewitz gedruckte Stück von 1160 — 1169 und endlich die *Continuatio II Zweillensis*, welche leider am Schlusse unvollständig zu seyn scheint; es sind zuletzt 8 Zeilen austrabirt. Bei dem Jahre 718 ist hier die bei n. 95. erwähnte kurze Chronik bis auf Heinrich V eingetragen. *Papstkatalog Pez Thes. I, 3, 326. von einer andern Hand ders. Zeit s. XII ex.

285. hat auf dem ersten Blatt folgende Notizen:

A. D. 1239 in octava S. Michahelis facta est eclypsis solis tanta in meridie ita ut stelle apparerent.

A. D. 1273 in die S. Remigii die dominica electus est rex Rudolfus apud Frankenfurt.

Item 1274 celebrata est sollempnis curia apud Nurenberg octava Martini.

Item 1276 profectus est in Austriam Kal. Sept. Egidii.

Item a. 1278, 7 Kal. Sept. occisus est rex Ottakarus Boemie ab exercitu regis Romani Rudolphi.

Item 1281 rex Rudolfus reversus est de Austria et venit Ratispona 7. Idus Iunii.

Item a. D. 14 et in 61° inimici fuerunt in monasterio et spoliaverunt illam provinciam etc. Item Wier haben

den veynten muezen geben 12 hundert gulden und 6 stuckh taffat und 10 fuxwemlein schawben und haben uns abgeprent daz dorff zw Ruermars etc.

295. mb. fol. s. XIV. *Summa dictaminis. Inc. formularius in artem prosandi compilatus a monacho ord. Cisterciensis. Ad habendam preclaram etc.* Stimmt überein mit der Wiener *ÖS. Phil.* 61.

299. s. XII. *Victor Vitensis. Dann die Hist. miscella. Inc. hyst. Romanae gentis. Primus in Italia ut quibusdam placet regnavit Ianus — medietate sublato. Lib. II. Finito ig. Punico bello. XVII. Cum iam ut premissum est — Anastasius presb. ordinatus est. Augustus regnavit annis 56 — Leo regn. Constantinop. ann. 9. Inc. Gesta Karoli. Mon. SS. II, 439. In den bekannten Versen steht: Enchardum. Inc. liber Liuprands (bis III, 37. dominum). Mon. SS. III, 271. — Epistola Ioh. presb. ad imperatorem C. P. — Carmen de nummo.*

315. *Annales Zwettlenses 1—1349. Pez SS. I, 527.*

345. 2, s. XIII. 1098. 12. Kal. Apr. fundatum est Cistercium. — 1135. 3. Idus Sept. domus S. Crucis. — 1138. 2. Kal. Ian. Zwetel. Monasterium vero dedicatum est 1159. — 1142. Pougartenberge. In den Versen über die Einnahme Jerusalems, welche Fraß noch daraus mitgetheilt hat, ist offenbar zu lesen: Boemundum et Raymondum.

Handschriften der Oeycalbibliothek zu Einz.

Vergl. Archiv IX, 465.

C c 1 3. mb. in q. s. XIII. *S. Mariae in Gaersten. Heiligenleben. V. S. Cholomanni von Erchenfrid. Florini. Beati Florini — ex Britannia regione quae est sita inter montana Retiae Curiensis prouintiae etc. Otilie. Temporibus Childerici u. s. w. Gotehardi cum mirac. Summe reverentie — impetrat. Maximini von Lupus. Mariae*

Magdalenae — — Anno ig. pass. vel. resurr. Dom. plus minus 749 regnante Ludwico regum piissimo necnon filio eius Karolo viguit pax — Burgundiae Gerardus. *Sigismundi regis*. Sepe dominus — restaurantur. *Gerdrudis*. Ig. venerabilis, 1 Scite. *Gengolfi*. Vir itaque u. f. w. Mai II, 644. *Ruodiberti*. Oriundus est — iugiter rhytmisch. Dann Hodierna u. f. w. Canis. II, 2, 356.

C c I 6. V. S. Othmari.

C c I 9. chart. V. Meginradi Augiensis, Wolfgangi.

C c III 1. mb. fol. s. XIII. S. M. in Gaersten. Gesta S. Remigii. „Sigmarus nomine non merito. V. S. Chunegundis. Mundane conditor etc. Ex preclaro etc. Bgl. Mon. SS. IV, 790. Passio S. Mathiae mit der inventio 1127.

C c III 7. mb. fol. s. XIII. Auf der ersten Seite s. XIII ex.

regis

Fertilis Austria. regna geris tria. marchio. dux. rex.
Sunt ea copia commoda plurima. sanctior hora.

Suscitat advocat edocet adtrahit ad meliora.

Imperialia munera talia conveniendo.

Austria suscipe dilige vivere pace fruendo

Hoc duce principe. terra vales bene. robore forti.

Ense suo. fugias latro te cito subtrahe morti.

Fortis in adversis. Otaherus alter ut Hector.

Hostes prosternit. dat opem celi tibi rector.

Laude calescit. corpore crescit viribus ille.

Sint rationi conditioni gaudia mille.

Princeps australis cleri pater est generalis.

Est formido malis vultus suus imperialis.

Pace reformata manet Austria tota beata.

Plebs tibi mansura plures res est habitura.

Huius in augmento fidei. ducis ipse memento.

Quisquis ad altare cupiens missam celebrare.

Sulpicii Vita Martini, Briccii, Lamberti. „Si paganorum etc. Igitur b. L. oppido u. f. w. Oudalrici von Berno.

C c IV 1. mb. in q. V. S. Martini etc. auct. Sulpicio. s. XII. V. Berhtoldi abb. Gaerstensis s. XIII. V. Nikolai.

C c IV 10. Roberti hist. Hierosol. (manca).

C c IV 18. Passio Chykiani.

C c V 5. Roberti hist. Hierosolimitana.

- C c V 7. mb. fol. s. XIII. Heiligenleben. „Istam librum scripsit Romanus S. Lamperto in Suben.“ *Passio Wenezlai*. Crescente. *Floriani*, Pez SS. I, 36. *Rudberti*. Canis. II, 2, 356. **Severini* (Ante hoc ferme. regibus. Asturis. comagënis übergeschr. chumbere). *Transl. S. Benedicti*. Mabillon Acta SS. II, 352. *V. Eucharü Valerii et Marterni*. Acta SS. Ian. II, 918. *Maximini* von Lupus, ohne den Prolog. *Corbiniani* von Aribio. *Vita et transl. S. Severini Colon.* Dominus redemptor etc. Qui beatissimi etc. *Cuniberti*. Temp. Dagoberti etc. *Goaris*, Acta SS. Iul. II, 333. *Hylarii* von Fortunat. *Miracula S. Virgilii*. Quadam die in muro — tumulum recepit. Auf dem letzten Blatte steht ein ziemlich unverständliches Gedicht auf Friedrichs des Streitbaren Tod von gleichzeitiger Hand: „Accipe — cecidisti.“
- C c V 13. mb. fol. s. XIII. „Romerii montis“ d. i. aus Baumgartenberg. Heiligenleben, ganz übereinstimmend mit Cod. Zwell. 72. Am Ende steht noch das Leben Heinrichs II von Adalbert.
- C c VI 8. V. S. *Hernagorae*.
- C c VII 7. mb. fol. s. XIII. „Liber S. Marie virg. in Poumgartenberge.“ V. S. *Remigii* von Hinkmar. **Severini*. *Corbiniani*. Zwischen beiden fehlt quat. XVII. Auf dem letzten Blatte ein Verzeichniß ihrer Bibliothek — unbedeutend.
- I. o. 7. mb. q. s. XIII. bezeichnet wie die vorige Handschrift; außerdem steht von neuer Hand über dem Anfang: Montis Romerii wie in C c V 13. *Inc. prefacio Honorii in Cantica canticorum ad Symonem abbatem*. Symoni donum sapientie Honorius Quia predecessori tuo b. m. venerabili abbati Counoni librum David utcumque explavi u. s. w. Derselbe Commentar befindet sich in I q 12, aber ohne diese Namen.
- I. p. 2. Sulpicii Severi V. S. *Martini*. Epist. *Urbani II* ad Ivonem Carnotensem.

Handschriften des Benediktinerstifts S. Peter in Salzburg.

Vergl. Archiv IX, 481 — 484.

IV, 25. ch. oct. von 1460. Das Bairische Landrecht von 1346, Samstag nach obristen tag. Dann der Sachsen-
spiegel, 3 Bücher von 53, 54, 83 Capiteln. „Des
heyligen Geists mynn gesterck u. s. w. Zuletzt: „Das buch
sagt von den rechten und ernen der purger und der stat
Salzburg und dye von alter her hemen findt mit der
säligen fuersten gunst und radt und hilff.“

V, 32. oct. s. XII. Auf dem ersten Blatte steht saec. XII:
Ad Gurk. Honorius super cantica canticorum. Vitring
Augustinus super psalterium. Oziach Iohannes elemosina-
rius. Eppo de Gurrenz Gemmam anime. Reginh. cl. su-
per psalterium. Dann folgen Verse Ade peccatum —
tartara merent. Anselm, Cur Deus homo. Sermones S.
Ioh. Chris. in laudem b. Pauli apostoli. Hermannus Aug.
de mensura astrolabii, wo die plana spera des Ptolomus
wazzalcora genannt wird. *19 Verse über die Habsucht
Roms, mit Beziehung auf Heinrich IV und Bigbert.
Roma caput mundi — ira tremendi. — Ordo ecclesiasti-
cus. Scriptum Lanfranci viri religiosi Longobardi primi
abbatis Cathmensis quod per inspirationem S. Spiritus
rogata discipuli sui Paterbrunensis canonici et communis
ecclesiae utilitate inductus contra Beringerii Andegaven-
sis bis peiuri hereticam pravitatem edidit. Auf dem letz-
ten Blatte der Brief des Erzb. Walter von Ravenna
an Konrad von Salzburg über die Wahl Innocenz II.
Quoniam quidem vos — intimare curate. Valeas semper.

VI, 5. ch. oct. s. XV. *Nomina Rom. imperatorum* bis auf
Zadislav Tod. Iulius primus cesar qui primo Roma-
num — Prage pomo intoxicatur. *Arbor ducum Austrie*
etc. *Ex cronica Salzeb. ecclesie*, kurz. Circa annos D.
580 Hildebertus bis 1467. Dann Non arbitror u. s. w.
aus Honorius. — Kurze Annalen 70 — 1429, saec. XVI.
Nomina summorum pontificum bis 1464. Erzbischöfe von
Salzburg bis 1465. Bischöfe von Chiemesee bis auf
Bernhard von Kraiburg.

VII, 11. mb. fol. s. XIV ex. *Dominus Georius ep. Pataviensis donavit nobis* (13)99. V. S. Severini. Stimmt meistens überein mit der Wiener Handschrift Sal. 225, bringt aber manche neue Fehler; die beiden Briefe fehlen. f. 23. *Passio S. Trudperli* wie in den *Actis SS.* Apr.

III, 426. Auch mit den Versen am Schluß:

Tempus si poscas quo scripsimus hec, ita noscas.

Millenis decies septem. ter tresque ducentis

Annos adicies. in carne Dei venientis.

Abbas Wernherus tunc rexit martiris edem.

Verna Dei verus. sibi qui del in ethere sedem.

Abt Wernher's Tod ist auch im Nekrolog des Salzb. Domkapitels zum 21. Oct. angemerkt. *Officium de b. Maria*, dann *Legenda de S. Oswaldo*. Also wohl eine Abschrift vom Cod. I. des Archivs.

VIII, 7. mb. fol. s. XII. *Excerpta de iure canonico*. 1. *De episcopis*. Ex conc. *Ut prime sedis episcopus*. Ohne bestimmte Unterscheidung der Bücher. Am Ende ist noch Einiges zugefügt, auch eine Urkunde vom Propst Rodbertus, ein Recept für die Sticht, und die Formata Bischöfe D. von Passau an Er. von Augsburg für den Priester Gumpold. Die Schriftzüge sind älter als Bischof Otto, weshalb die Namen wohl Odalrich (1092 — 1121) und Ermann (1096 — 1132) zu ergänzen sind, so daß ind. 5. entweder 1097 oder 1112 ist. Die übrigen Zahlen sind verdorben.

VIII, 15. Klein fol. s. XII. *Libro Panormie* mit der Vorrede: *Exceptiones ecclesiasticarum regularum*. Zuletzt sind einige Kanones von Eugen's Conc. Rem. u. a. zugefügt, dann *Leonis papae excommunicatio invasorum honorum eccl. in Francia: Indicatum est etc.*

VIII, 18. q. s. XII. *Beda de proverbii Salomonis*. Der Brief „*Acmaris*“ von Montecassino, und Urban's III. Brief über die Wahl Mangolds zum Abt von Kremsmünster. *Cum nostris fuisset — providendum*. Hieraus gedruckt bei Pez Thes. VI, 2, 33.

IX, 2. fol. s. XIII. *Godefridi Vit. Pantheon*. Enthält außerdem ein päpstliches Trosts Schreiben an den König von Ungarn über den Einfall der Tartaren. *Luctum Unigeniti sibi — poterit edoceri*. Dann Gedichte *de nummo*, *de semina* und eins von 35 Strophen über die Tartaren:

Manet ante ostium deus ultionum - Maculas peccaminum.

IX, 3. f. s. XII. Liber Roudperti Tuic. abb. de victoria verbi Dei. Das erste Blatt enthält außer einigen Versen den Brief Victor's an Erzb. Eberhard gegen Alexander III, mit der Einladung, zum Concil zu kommen. Divinis humanisque rationibus — noster instituit. D. Taurini 17. Kal. Februarii. Am Ende ein Katalog der Bibliothek von S. Peter s. XII ex.

IX, 8. Augustinus de Trinitate. Am Ende eingetragen Heinrich VI Befehl an Erzb. Albert, den Abt Petergrin von S. Peter zu schützen und ihm Recht zu schaffen.

IX, 20. s. XII. fol. Hieronymi epistolae. Am Ende ein Gedicht über den Verlust des h. Landes. Plange Syon et Iudea — Lacrimas Tharsensis, mit Noten.

IX, 32. s. XI vel XII. fol. Hic libellus continet foscules ex decretis seu vernantibus pratis presulum Rom. conciliorum generalium nec non et specialium apostolica auctoritate roboratorum vel etiam quorundam orthodoxorum patrum dictis defloratos. ob varia huius quoque temporis incommoda humane inbecillitati imminetia quid cuique in ecclesiasticis sit agendum paciendumque negotiis designantes. non minus quoque Cresconii Ferrendique ut dicunt laudanda continens opuscula ob commoditatem legentium utilitatemque minus intelligentium pariter inscripta. Dann ist Ruotberti ep. Met. formata ad Willibertum Col. eingetragen. Hic habetur concordia canonum conciliorum infra scriptorum u. s. w. Dann Epistola Cresconii ad Liberium. Der Text beginnt: Christum convenit maxime. 301 Capitel. Dann verschiedene Kanones ohne Überschrift. Ep. Rabani ad Heribaldum Alcedronensem ep. und wieder 34 Kanones, wovon der letzte über Ebo. Ep. Rabani ad Reginbaldum, 12 Kanones u. s. w. vergl. Arch. IX, 482. Citirt wird u. a. Cicerus Laelius.

X, 24. mb. fol. s. XII. Moralia b. Gregorii papae. Eingetragen ist der merkwürdige Brief Erzb. Adalbert's an seinen Propst Gundaker, den Castellan M. und S. de Surberch über seine Reise nach Verona, und in dem folgenden Band Alexander's III Brief an die Bologneser Elterna — subiacere, Radevic. ed. Ursus. p. 318.

- s. n. früher im Archiv. Eins der sogenannten erzbischöflichen Katenichen, Briefe und Urkunden aus der Zeit der Erzbischöfe Ortolf und Pilgrim II enthaltend.

Archiv von S. Peter.

- H. saec. XIII ex. enthält zuerst das Leben Rudberts in der etwas überarbeiteten Gestalt, wie es bei Canis. ed. Basn. III, 2, 340—344 abgedruckt ist. Darauf folgen die Breves noticiae gedr. bei Hansiz II, 19—33. mit der Nachricht von der Translation S. Ruperts. f. 11. *Inc. V. S. Virgilii*. Canis. 287—297. f. 17. *Inc. V. S. Eberhardi archiepiscopi* u. s. w. hieraus gedruckt ebend. p. 408—448.
- I. ist nach Herrn v. Koch-Sternfeld, Archiv III, 104. vom Ende des 13ten Jahrhunderts; der Inhalt vollkommen übereinstimmend mit VII, 11 der Bibliothek.
- K. mb. Klein fol. Annales S. Petri, wie es scheint, saec. XII. zuerst geschrieben. Die Hand ändert sich 1131 mit dem Quaternio, 1164 und 1189 beim Anfang einer neuen Seite. 1212 tritt wieder ein Wechsel ein, und von da an wieder häufiger, doch sind noch oft längere Stücke fortlaufend geschrieben und augenscheinlich copirt: so namentlich 1255—1268. Dann ist 1268—1327 erst im 15ten Jahrh. nachgetragen, und noch jünger ist 1328—1373. 1375. 1376—1398. Hier hören die Annalen am Ende der Seite und der Lage auf. Auf der folgenden steht von etwas älterer Hand saec. XV. *Bawaria que et Noricus — palacium imperiale. Inventur autem — papa scribit. Cum autem — S. Blasii*, wie bei Rauch II, 420—423. *Descripto ordine archiepiscoporum S. Pataviensis ecclesie — ordinem redeamus. Tempore Bonifacii — interiit über Mahomet. Clemens ep. s. s. Dei. Ad memoriam reducendo etc.* Er verheißt Ablass.
- M. Der berühmte Codex Traditionum, welcher auch die Namen der lebenden und verstorbenen Brüder enthält. Eine so sehr wünschenswerthe zuverlässige Ausgabe ist jetzt von kundiger Hand zu erwarten. Außerdem findet sich darin p. 2. das metrische Verzeichniß der Salzbg. Erzbischöfe, saec. XI. Heinrich II Schenkung von Admunt 1005 Dec. 7, deren schönes Original unversehrt im Archive be-

wahrt wird; p. 16. Alfains Gedicht Claviger etc. und p. 29. Ordo episcoporum abbatumque lavavensis ecclesiae, von ders. Hand bis auf Hartwig und Wezilin geschrieben, aber nur Namen enthaltend.

Bibliothek des Lyceums in Salzburg.

4. Loc. 25. ch. fol. s. XV. *Compendium cronicarum. Sapiens consilium* — pervenit ad coronam, nämlich Wenzel. Der Verf. heißt Peter nach folgender Stelle: Eodem anno vid. 1322 Ego qui presentes compilavi ac conscripsi cronicas, natus fui in festo Petri ad Vincula. Cuius nomen propter hoc in baptismo fuit michi donatum. Anno vero 1334 in die Clementis de nocte sequenti mare intumuit intantum in Hollandia u. s. w. Doch wird er Archiv VI, 210 anders genannt. Vgl. die Wiener Hs. Sal. 425. Auf dem Einbände sind 2 Urkunden des Ronsfanger Concils, vom 24. Juli 1416 und 22. Febr. 1418 über die Hussiten.
62. Loc. 21. ch. f. s. XV. Martinus Polonus, ohne die alte Geschichte, doch mit der Papissa. Die Päpste endigen nach der Vorrede mit Clemens IV, im Text mit Innocenz V, suspensam reliquit. Die Kaiser mit dem Tode des Königs von Navarra, et sepultus. Dann *Decretum concilii Constant. de communione sub utraque specie, Inquisicio hereticorum per card. Bonaventura u. a. m.*
74. Loc. 17. ch. fol. s. XV. Jakob von Königsbosen Chronik, mit der Inschrift: 1550. W. von Khunigsfeldt. Der Anfang fehlt bis auf Adam und Eva. Der zweite Abschnitt geht bis auf Wenzels Wahl, der dritte bis zu Urbans VI Rückkehr nach Rom, der vierte bis auf Bischof Friedrich, der fünfte bis zum Landfrieden von 1389. Dann folgt das alphabetische Quodlibeticum.
78. Loc. 49. ch. q. s. XV. *Flores Temporum. Sum Bernardi Ungerii doctoris ex munificentia d. Georii Hasl capellani ecclesiae Rottenburgensis; dann 1633 Chr. Besold ex dono d. Iohannis Frid. Ochsenbachii. Patauf Collegii S. Caroli O. S. B. Salisb. 1657. — Marie*

Hermannus ord. fr. minorum bis 1349. Schließt mit der Wahl Günthers von Schwarzburg und den Flagellanten, vitari precepit. Außerdem enthält die Handschrift *Petri Klesensis epistolas*, die Synodalbeschlüsse des Kardinal Guido und 3 Salzburger Provinzialsynoden.

Kollegiatstift Matsee.

Liber traditionum seu registrum ecclesie Mat. Et cronica minor Romanorum. In Quart, saec. XIV exeuntis. Über diese Handschrift hat bereits Herr v. Koch-Sternfeld berichtet, Archiv III, 107. 304. Der erste Theil enthält Traditionen und eine aus urkundlichen Nachrichten und geschichtlichen Notizen gemischte Klosterchronik, bis 1355, mit Zusätzen von 1364. 1365. 1475, deren Herausgabe wohl der Localgeschichte zu überlassen ist.

p. 47. *Redditus denariorum ecclesie nostre Matitzensis in plebe Anthering u. s. w. saec. XIV ex.* mit späteren Zusätzen; p. 111. Urkunden, worunter p. 131. die von R. Ludwig. Mit p. 183. beginnt der zweite Theil, offenbar eine ganz verschiedene, nur angebundene Handschrift. Eine Copie davon befindet sich im Wiener Archiv, Univ. 13. Es ist die so häufig vorkommende Chronik bis 1261, s. oben p. 463. Sie ist interpolirt, doch ohne eine Spur alter Annalen, besonders aus Hermannus Allahensis, von dem und Eberhardus Alt. auch die Fortsetzung genommen ist. Dann folgt aber eine eigenthümliche Fortsetzung von 1305 — 1374, wovon 1328 — 1374 in die Salzburger Chronik von S. Peter übergegangen sind. Ursprünglich aber war das Ende schon 1358; da ist eine Chronik der Bischöfe von Passau eingeschoben: *Cum sacrosancta*, wie bei Rauch II, 351 ohne das cursiv Gedruckte. S. 352 fehlt *per longeva — factum est ut*. Auf p. 354 *coronas* folgt p. 356 bis *adnotare*; p. 354. *Nunc restat* bis p. 355. *vacavit. A. 250 Philippus cum Philippo filio — exaltavit. 267. Eucherius u. s. w.* Fast nur Namen und Regierungsdauer. Ende:

1266. Wlodizlaus dux Polonie eligitur sed antequam veniat Pataviam, postulatur in archiepiscopum Salzburgensem. Magister vero Petrus vir prudens et litteratus, pedagogus ipsius ducis a papa datur in ep. Pataviensem. qui sedit a. 14. m. 3. Passus multa mala et fecit ecclesie multa bona. *Wozu von zweiter Hand*: qui etiam primo fecit pontem Danubii in Patavia. und saec. XV: Tempore istius castrum Matze donatum est ad Pataviam. 1280. Wichardus ep. Pat. sedit a. 2. m. 10.

1283. Gotfridus Westfalus prothonotarius regis Romanorum sedit a. 2. m. 3.

1285. Wernhardus ep. Pat. sedit a. 30. Postea vacat sedes a. 7. Bene fecit ecclesie.

1342. (ist das Todesjahr) Albertus ep. Pat. dux Saxonie sedit a. 22. *Dazu von zweiter Hand*: Qui fecit ecclesie nostre Mat. multa bona ut apparet supra in litteris.

13.. (von zweiter Hand ausgefüllt: 60) Gotfridus Weizenekker ep. Pat. sedit annis ... *Von zweiter Hand* ist noch hinzugefügt: Albertus de Winchel concorditer electus ab Urbano papa V confirmatus.

Hierauf folgen kurze Annalen: 508. Hoc tempore gens Noricorum bis 1339. Heinrichus dux Bawarie frater iam dicti Ottonis obiit Lantshuet ibique sepelitur, relinquens unum filium scil. Iohannem. Fortgesetzt 1347. 1348. 1375. 1393. 1395. 1396. Dann Bawaria u. s. w. das selbe, was am Ende der Chronik von E. Peter steht. Hierauf folgt, wie schon erwähnt, die Fortsetzung von 1363—1374. Am Schluß stehen die Verse über die Spolirung von Berchtesgaden 1382.

Das „Chron. Bawaricum eccl. Maticensis“, wovon sich unter Pexens Nachlaß die Abschrift aus einer Tegernseer Hs. befindet, enthält nur die bekannten Stücke Bawaria quae et Noricus u. s. w. mit einigen Zusätzen, worin Thassilo nostrae eccl. Maticensis fundator genannt wird. Es heißt darin: Severus imperator cum suis ab Algero duce Baw. in campo Brixinensi viriliter est prostratus. und bei Thassilo: Hic est Thassilo de quo scribitur in libro synodaliu statutorum in his verbis: *Anno 27. regni gloriosissimi ducis Bawariae Tassilonis pridie Idus Octobris habitum est concilium in Newnham 18 scil. capitulorum.*

Handschriften der Universitätsbibliothek in Graz.

fol. 33, 25. ch. fol. s. XV. Alanus de planctu nature. Sompnium Pharaonis. Item ars dictandi. Ad cognoscendum modum et formam dictandi epistolam — et sic patet liliū rhetorice. Privilegium Iohannis vallis fatue comitis a Plutone sibi concessum. Dann wirkliche Urkunden. Infeudacio domini ducis Austrie Styrie et Kar. nämlich Albrechts von Karl IV, Seveld 1348 Juni 5. De adiutorio prestando d. Ludwico quondam Romanorum regi, Vertrag K. Iohanns mit den Herzögen von Österreich, Göding 13. Kal. Oct. 1323. und Reg. Ioh. 506 — 508. 223. 224. 299. De renunciacione ducatus Karinthie per d. Karolum march. Moravie. D. etc. 41. Confederacio inter d. Alb. ducem Austrie et d. Kar. imp. cum esset marchio Moravie. D. etc. 41. Confirmacio seu ratificacio renunciacionis terrarum Kar. Carn. et Marchie per imp. Karolum cum esset m. M. D. etc. 41. — Quomodo d. Andreas rex Ungarie ducine Angneli consorti sue filie d. Alberti R. regis comitatum Posoniensem cum castro Pos. etc. tradidit et donavit. D. per manus Gregorii Albensis eccl. electi aulis (so) nostre vice canc. 1297. 4. Non. Nov. regni anno 8. — Fedus amicitie inter d. Karolum reg. Ung. et d. Rudolfum ducem Austrie. D. etc. 1304. Quod rex Ung. non debet concordare cum aliquo nisi includat ducem Austrie. D. etc. 1314. Si aliqui de regno Ung. rapinas et spolia committerent in terris Austrie et Styrie, quomodo sint corrigendi. D. etc. 21. De treugis habendis inter regem Ung. et duces Austrie etc. D. etc. 36.

fol. 33, 38. ch. s. XIV ex. Rechtsbuch K. Ludwigs von Baiern.

fol. 33, 95. Urkundenabschriften, vom Erz. Iohann gesammelt; zuerst der Habsburgischen in archivo eccl. coll. ad S. Mich. Beronae, darunter Reg. Rud. 12. Alb. 476. und Heinrichs VI Investitur für Graf Ulrich von Riburg als Propst d. Hagenowe 8. Kal. Iun. ind. 4 (sic). mit Abbildung des Siegels. Ferner Reg. Alb. 589. Kar. 1118. 1139. 1140. 1195. Reg. Imp. 1147 (1015 Rotenberch).

1149 (19. Kal. Maii 1015. Babenberg). 1345. — Heinrich IV schenkt Geroldsdorf an Gurf, 1066 s. d. Wirzburg. — Reg. Imp. 493. — Otto II schenkt Graf Wilhelm Güter am Berg Doberich 9. Kal. Oct. 975. ind. 7. a. r. 20. imp. 13. Constantiae. — Reg. imp. 1847. Rud. 317. 318. imp. 2670. 3679. und andere Österr. Privilegien; Frid. II. 874. 893 (Orig. in Wien). 892 (Orig. im ständ. Archiv). Rud. 290. 325. 478. 721. 754. 855. 859. 953. 1044. Reichssachen a. 1298 n. 241. Alb. 81. 610. 180. 457. 527. Reg. Heinr. VII. 7. 161 ff.
 Endlich des Konrad Wenger aus Brixen Vertheidigung der Deutschen gegen die Beschuldigungen des Jacob Caniceus Parmensis, an R. Sigismund gerichtet.

fol. 39, 29. enthält ein *Necrologium Seccowense*.

fol. 39, 58. Kaiserchronik (benutzt von Diemer).

fol. 40, 8. mb. s. XII ex. Psalterium ex interpret. Eusebii u. a. Zuletzt Desfloratio b. Ysidori in nominatissimis nominibus legis et evangeliorum. Darauf folgt ein Rechstbuch, wahrscheinlich *Petri Exceptiones legum Romanarum*, und noch eins mit dem Anfang: Que sollempnitas in divinis et humanis legibus requiratur. Es kommt darin vor: hoc quoque legibus et canonibus approbamus. dicit namque religiosiss. et catholiciss. imp. Iustinianus. Testamentum non iure factum i. non sollempniter factum pro infecto habendum est. et hoc in constitutis. in codice et digestis. atque in novellis multociens invenitur. Dann die Lex Bawariorum mit dem Prolog: Moyses gentis hebreae bis II, 20 enim duplum, die folgenden Blätter sind ausgerissen. Voran steht ein Stück über Rünzen und Rasse.

fol. 42, 27. ch. s. XV. Dialoqus Gregorii pape ... quem scribi fecit d. Erhardus Widmer plebanus in Pischofsdorff. — Honorius de imag. mundi (endigt Lotharius a. 13 regnavit). Martinus Polonus ed. I. Er nennt sich de regno Boemie oriundus patria Oppaviensis. Die Päpste gehen nach der Vorrede bis Clem. IV, im Text endigen sie: (Innoc. V) suspensam reliquit. Ioh. XXI a. Hyps. a. D. 1276 sedit. Die Kaiser bis est defunctus. Dann Cum ecclesia Chremsmünsterensis a. d. Tassilone, kurze annalistische Chronik bis auf die streitige Kaiserwahl Friedrichs und Ludwigs inter quos discordia adhuc

durat. Aber das Letzte ganz kurz. *Cronica ducum Austrie*. Quia tempore ducum Wabario bis auf den Tod R. Albrechts. *Hec sunt festa palatii servanda in Romana curia* und dann das *Provinciale*, Bisthümer u. s. w. Darunter auch hier Bardewil.

fol. 42, 35. ch. s. XV. Schwabenspiegel. „Ihe hebt sich an das kaiserleich Recht puech etc. In nomine Domini. Herr Got himelischer — gerichte mit recht. Ihe hebt sich an das lehen püch. Das erst Cap. Wer Lehen recht künden well der volig disem püch — herschiltz nicht hat.“ Dann noch ein Absatz, und darauf R. Rudolfs Landfrid mit der Unterschrift: Dyser landfride ward gemacht und der prief ward geben ze dem hof in dem concilio ze Wierzpurch an unser frawen abendt in der vasten (nämlich 1287, und ernent:) a. D. m^o. ccc^o. L^o. sexta feria sabato post nativitalem b. Marie p. Virginis. Zulezt Iacobi de Trans Processus Luciferi.

fol. 42, 57. mb. s. XII. aus S. Lamprecht. Zuerst ein Kalendarium (A. D. 1287. 4. Kal. Maii exustum est cenobium S. Lamberti in die S. Vitalis m.), dann eine merkwürdige Darstellung von S. Benedicts Leben in Bildern; ein Martyrologium, die Regel, Privilegium Hainrici fundatoris nostri und ein sehr reiches Nekrologium. Ein zweites befindet sich fol. 40, 44.

fol. 42, 59. mb. s. XII ex. aus S. Lamprecht. Auf dem Vorzugsblatt steht s. XIII. Hos historiographos in uno volumine sed sub 24 (corrigit 23) librorum distinctione

comprehendere proposuit Hartwicus. Orosium. Ottonem

Fris. episcopum. Romanam historiam. Iordanem. Trogum

Pompeium. Honorii chronica. Reginonis chronica. Livium.

Nicophorum vel Geor . . . noch eine Zeile, die leider abbricht ist.

Inc. hystoria Romanorum. Primus in Italia ut quibusdam placet, 12 Bücher bis obsessam Adrianopolim accepit. *Incipiunt capitula de Gestis Francorum*. Cap. I. De origine ac gestis Francorum etc. LII. Quod Karolus pugnam gessit contra Hilpericum — potestatem. *Inc. hystoria Francorum*. Principium regni Francorum — qui nunc anno 6. in regno subsistit. *Incipiunt Gesta Theoderici regis*. Theodericus natione Macedonum ex

Archiv 1c. X. Band.

permissu Leonis — a Buccellino victus nomen vitamque amisit.

fol. 42, 63. s. XII ex. aus E. Lamprecht, wie einige Notizen am Ende zeigen. Chron. Ottonis Frisingensis, dann der Brief des Priesters Johannes an R. Emanuel, Visio Tugdali, V. S. Bachumii und S. Albani. Inter Christi constantissimos — sunt miracula. Zuletzt wird erzählt, daß Erzb. Richolf von Mainz ein Kloster erbaut habe; also ähnlich wie Canis. ed. Basn. IV, 158. Dann Officium SS. XI m. Virginum.

fol. 42, 64. mb. s. XII. aus E. Lamprecht. Historia Barlaam et Iosaphat, dann das metrische Verzeichniß der Erzb. von Salzburg bis 1168 und einige Wunder E. Eberhards. Darauf mit neuer Quaternionenählung die Geschichte des Apollonius Tyrius und die Hist. Gothorum des Ekkehard, p. 115, 50 — 130, 61. 141, 63 — 150, 31. sufficiat. nunc ad describendam Saxonum historiam stilus noster se convertat. p. 176, 20 — 180, 12. Hoc ordine Heinricus — deficeret. Venerabilis igitur Mathildis — seculorum amen. Finis adest libri fac me Deus ethere scribi. Wie die Münchener Handschr. Archiv VII, 487.

fol. 42, 66. ch. s. XV. aus E. Lamprecht. Formular für Rechtsgeschäfte aller Art des kanonischen Rechts, mit sehr vielen wirklichen Urkunden. f. 124. Inc. formularium novum compilatum per Hainricum de Lobenstein et primo de citationibus. Citacio inquisitionis fiende contra decanum Soliensem super inobediencia et irregularitate u. s. w. Eine sehr beachtungswerthe Handschrift.

quarto 33, 61. ch. s. XIV ex. aus Ubine. Urkundenbuch, wahrscheinlich eines Notars, Privatsachen betreffend.

quart. 34, 14. ch. s. XV. *Registrum multorum auctorum* des Hugo von Trimberg, f. Denis I, 467.

Mille simul cum ducentis annis computate
Octoginta pariter a nativitate
Domini diecula presens est registrum
Editum in Baubenberg rude per magistrum
Qui suis scolariis illud compilavit
Dum Gangolphi martiris scholas gubernavit
Nicolao III sedi presidente
Regniq[ue] monarchiam Rodolpho regente.

- Enthält auch noch andere Gedichte, De victoria Christi u. a. m.
- quart. 34, 19. ch. s. XV. Wiener Recht, Rauch III, 144, aber mit Abweichungen. 235 Capitel. Dann die Handvest von 1340. Geschrieben 1429 von Wolfgang Amelstorffer aus Passau. — Der Peshene Recht ze Wyerne ze pachenn etc. Das sind die Gesez und dy Zöl auf dem Wasser in der Stat zu Newnburgkloster halben. — Receptum contra pestilenciam. — Vermerkt die Dörffer die in das Gericht gehört gen Klosternewnburgk.
- quart. 35, 12. Verschiedenes über, für, gegen Willef, Fuß u. a.
- oct. 33, 52. ch. s. XV. (Historia Romana.) Condita ergo a Romulo — Adrianopolim cepit. Inc. *Gesta Theoderici regis*. Th. nat. Macedonum — amisit.
- oct. 37, 21. ch. s. XV. enthält unter vielen andern Stücken zunächst nach dem tractatus de regimine apum die Gesta Francorum, übereinstimmend mit fol. 42, 59.

Handschriften des Cisterzienserklosters Rein nnweit Graef.

13. Epistolae S. Bernhardi s. XII exeuntis.
39. Chron. Ottonis Frisingensis s. XII.
50. Passiones Sanctorum s. XII ex. darunter Vedasti, Sigismundi regis, Chilianii (Fuit vir vitae) und Otiliae.
56. fol. mb. et ch. mixtus s. XV. Martinus Polonus ed. II. Die Päpste stehen abgesondert voran, bis Nikol. III nat. Rom. a. D. 1277 sedit. Dann von anderer Hand kurze Biographien von Nikol. III, Martin IV, Honorius IV — iuxta sepulchrum Nicolai III sepelitur. Bei Martin IV steht: Huius tempore multa fuerunt disturbia in Ytalia Apulia et Sicilia de quibus longa est narracio sed infructuosa et ideo obmissa. Hic papa post mortem ipsius dicitur diversis sanitatum signis apud infirmos claruisse,

et qui scripsit dicit se hec vidisse. Die Kaiser endigen Constantino VI, worauf nach einem kleinen Zwischenraum Romanum — defunctus folgt.

Dann Gotfrids Pantheon. Expl. liber Pantheon amen.

Non venit ad portum qui ducit per mare scortum.

Zuletzt horologium sapientie.

69. s. XIII. Vitae Sanctorum. Zuerst S. Remigii auctore Hincmaro, dann S. Stephani regis Ung. auctore Cartuico und seines Sohnes Emerich. Zuletzt wunderbare Geschichte zweier Genossen und Liber visionum in 150 Capiteln. Auf dem Einband steht Oscito, gayn und dafür an einer andern Stelle cæin; sternuto, neuse; singultio, hesche und hechse; nausio, spirtzzize und spirtlizze; sterto, sni. Bemerkenswerth ist noch ein Deutscher Kalender von 1373.

Handschriften des Chorherrenstifts zu Vorau in Steyermark.

Nach dem Katalog des Julius Franz Gusman von Wien, vom Jahre 1733, und eigener Untersuchung.

8. Deutsche Bibel, geschrieben 1467, mit einer Chronik der Kaiser und Päpste bis auf Karl den Großen, ohne geschichtliche Bedeutung.
9. 67. und 74. enthalten Gregors IX Dekretalensammlung nach Iul. Caesar Ann. Styriae II, 866.
11. mb. fol. s. XII ex. beschrieben von Diemer (Deutsche Gedichte. Wien 1849. Einleitung), welcher hieraus, nebst andern Deutschen Gedichten, die Kaiserchronik herausgegeben hat. Den Schluß bilden Ottos von Freisingen Gesta Friderici mit der Fortsetzung; die letzten 3 Lagen sind aber ausgeschnitten. Geschrieben sind sie von Wolfrang, iubente Bernhardo preposito (1185 — 1202).

12. mb. fol. s. XII ex. geschrieben auf Kosten desselben Propstes, enthält u. a. nach der Geschichte von Barlaam und Iosaphat die Passio S. Quirini. *Passio S. Quirini mart. VIII K. Apr. cuius translatio est XVI. K. Iul. ab Heinrico monacho dictata.* Duo Quirini feruntur etc. Erant ex propinquis Pippini duo principes super principes. quorum unus Adalbertus Bawoarie primus comes. alter Otkarius Burgundionum dux fuit quem a prisco gens illa adhuc canens Osigerium vocat. Hat die Geschichte von „Dieto“ und viele Wunder. — *Passio S. Tiemonis.* Dann Collectaneen; Verse auf einen eifersüchtigen Priester:

Prespiter Algere tibi consilium dare vellem

Si velles nostro cedere consilio.

De muliere tua Walpurgi quam tenuisti

Per longum tempus longa querela tibi u. s. w.

Hoc in decretis pape Nasonis habetur

Quod mulier plures possit habere viros.

Hoc tu decretum firmum sub pectore serva

Ne sis catholica pulsus ab ecclesia.

Mehreres über die Römer und die päpstliche Curie: Roma reclamanti morem gere matris alumno u. s. w. Vergl. Diemer, Deutsche Gedichte XI.

24. auf Befehl Konrads II (1282 — 1300) geschrieben, enthält Eusebii Hist. eccl. in 11 Büchern. Dann die von Julius Cäsar benutzte Hauschronik von Borau s. XVI.

70. ch. fol. s. XV. 1ste liber rhetorica iudicarii processus, seu eloquencie candelabrum iure appellatur. In 6 Büchern, von Boncompagnus, mit eigenen Briefen als Muster. Viele Briefe finden sich auch in dem letzten Theil von König Albrechts Formelbuch in Wien, so die scherzhafte ersunden der Königin von Ungarn und Herzogin von Österreich; andere können echt seyn. Recitatus equidem fuit hic liber, approbatus et coronatus lauro Bononie apud S. Iohannem in monte in loco qui dicitur Paradisus a. D. 1215, 7. Kal. Apr. coram universitate professorum iuris canonici et civilis et aliorum doctorum et scoliarum multitudine numerosa. Item datus et in commune deductus fuit Padue in maiori ecclesia in presencia Alatrini summi pontificis capellani tunc A. S. L. venerabilis Iordani Paduani episcopi, Gofredi theologi cancell. Mediolanensis, professorum iuris can. et civ. et omnium

doctorum et scholarium Padue conmorantium a. D. 1226. ultima die mensis Martii. Eine Handschrift dieses Werks befindet sich in Bern (Arch. V, 499), eine andere, wie Herr Dr. Werfel mir mittheilte, in Montecassino. Vergl. Tiraboschi. Dann von anderer Hand ein Rechtsbuch: Rex pacificus cunctorum n. s. w. Processus iudiciarius cum formis a. D. 1453. Darauf folgt noch ein Briefsteller, anfangend Quoniam in ante expositis. Die Sammlung selbst ist vollkommen übereinstimmend mit der Wiener Philol. 61. f. 25 — 83. Zuletzt kommen 164 angeblich altrömische Briefe, anf. Gaudeo plurimum.

73. Auf dem ersten Blatte eingetragen a. XIV. 'De haereticis in Chremsa 1315.

104. s. XV. Historia de quodam rege Franciae, ist ein Roman.

111. s. XII. oct. Libri 5 S. Bernhardi de Consideratione, ad Eugenium papam. Epistola Petri Cellensis ad abbatissam Fontis Ebraldi: Inspector conscientiarum. Liber Bernh. Clarevall. de gratia et libero arbitrio. Tractatus de arte compotorum. Einige Verse, z. B.

Hoc vestimentum tibi quis dedit? an fuit emptum?

Estne tuum? Nostrum. sed qui dedit abstulit
ostrum.

Pontificum spuma, fex cleri, sordida struma.

Qui dedit in bruma mihi mantellum sine pluma.

Pauper mantelle, macer absque pilis, sine pelle,

Si potes expelle boream rabiemque procelle. —

Tunc ita mantellus: Mihi nec pilus est neque vellus,

Et facerem iussum, sed Iacob non Esau sum.

Dann 6 Briefe Ivo's, und allerlei Excerpte in Prosa und in Versen. In eos qui de forma confidunt. Versus Platonis translati de Greco: „Utilitas monitis. Contra delatores de necessitate mortis et contemptu eiusdem. De paupertate. — Die Briefe, welche in den Gestis Friderici III, 7. II, 8. IV, 19. mitgetheilt sind. Nach Eugen's III Brief steht das *Certamen papae et regis* von Hugo Metellus (Archiv VII, 1005). Dann *Confessio Imbriconis ep. Wirzib.* Cum bene perpendo, ohne geschichtlichen Inhalt. *Ruodigerus de vanitate saeculi*: Fistula dulce sonat. *De vanitate Scoti*: Nuper eram locuples, endigt wie Archiv VIII, 409. worauf aber noch drei Distichen folgt:

Ille pudor patriae me non impune tuentem

Iusticiae leges expulit a patria.

Ferner Gedichte von Maximianus, Sedulius, Arator, Prudentius u. a. Auch Excerpte aus Horaz, Terenz, Ovid, Juvenal. Tullius de amicitia. Seneca de beneficiis. Verschiedenes von Augustin, S. Bernhard.

Eine andere beigegebundene Handschrift enthält Hilarius contra hereses; eine dritte s. XIV. einen Tractat de preparatione cordis, mit der Unterschrift:

Nach guten werthen gezem das wol

Das man dem Schreiber scholt loenen wol.

Nach einer Sammlung Predigten folgt endlich noch eine Handschrift s. XII ex. mit einem Papstkatalog bis auf Alexander III, später bezeichnet als Cronica papalis Martini, und von derselben Hand Annalen bis 1197, nämlich die Meiser mit Zusätzen, wie in der Garstener Handschrift und Admunter Fortsetzung. Benutzt Mon. G. SS. IX.

115. Caesarii historiae in partibus 10.

132. Epistola Nicolai abb. Mellicensis, Petri prioris et totius conventus.

135. Salustii bellum Iugurthinum und Epistolae Casparinae, ein Briefsteller.

147. Passionale Sanctorum s. XIV, ohne geschichtlichen Werth.

151. mb. 8. Auf dem ersten Blatte einige Verse und Recepte; auch Prophezeiungen des Mayster Thealertus der groß Sternseher aus Enngelandt und zu Padaw geprachtigt. Dann s. XIV. Seneca de remediis fortunae. f. 5. *Ep. S. Bernhards* Multi multa sciunt — solem iusticie d. n. I. C. — *Summa fratris Simeonis de Busco ducis*: Summula de summa Reimundi prodiit ista. *Novus Cato*. Incipit hic Cato preponens dogmata nato. *Tractatus de sectis hereticorum*. Darauf beginnt eine neue, nur beigegebundene Handschrift s. XIII vel XIV. Nach einzelnen Notizen de excidio Troiae u. a. *Chronica Mundi* bis 1277, d. i. die Annales Salzburgenses, zuletzt von verschiedenen Händen geschrieben, ohne jedoch darum Original zu seyn; dann noch ein übrig gebliebenes Blatt des dazu gehörenden Katalogs der Erzbischöfe.

195. Derselbe Brief S. Bernhards wie in 151. und Honorius de imagine mundi.

198. Summa sacrificiorum etc. Item pars epistolarum magistri Petri Blesensis.
199. Auf dem Einband ein Fragment einer päpstlichen Bulle über die Vermählung des Grafen Reinhard mit Margareta von Kärnten. „Nuper per etc. Dann das Chron. Reicherspergense bis 1191, von allen andern Handschriften abweichend; statt der Nachrichten von Reichersberg ist die Gründungsgeschichte von Sanktlaui eingeschoben. Es füllt 3 Lagen, jede von anderer Hand; von der vierten ist noch ein sehr eng beschriebenes Blatt vorhanden, dessen Gegenblatt ausgeschnitten ist.
200. Calendarium mit geschichtlichen Notaten über Borau.
209. Legenda Sanctorum s. XIII, in Predigtenform.
210. desgl. s. XIV. von Fr. Iacobus.
216. Historia tripartita.
225. Breviarium cum necrologio.
236. Decretum Gratiani nach Iul. Caesar Ann. Styr. II, 866.
267. s. XIV. *Incipiunt cronica ab inicio mundi*, wozu dann jemand geschrieben hat Honorii. Ganz ähnlich den Wiener Handschriften Rec. 713. und Hist. prof. 10. Bei 1283 fängt eine neue Hand an, und bei 1284 wieder; doch ist es nicht Original, obwohl nicht lange nachher geschrieben. Eigenthümlich ist nur ein kleiner Zusatz am Ende. Auf dem Einband befindet sich ein Fragment aus dem neunten oder zehnten Jahrhundert:
- (G)LOVPISTV IN GOT FATER ALMAH
 ent in sinan sun den chri
 in den uul (hun ah)tum k
 dri eines g lmahtig
 himil e rd . . . q
 almahtigin fater . . .
- Ähnliche Fragen sind mehr vorhanden, doch stimmt keine hiermit überein.
271. Martyrologium Usuardi, scriptum 1447. Regula b. Augustini. Constitutiones in concilio Lugdunensi Greg. X super reformatione Terre sancte; Frid. archiepiscopi in Salzburga; Gwidonis in Wienna; Frid. II arch. Salzb. 1281, Rudolfs 1288, Khunradi 1298, Pilgrimi 1386. Gregorii X epistola ad imp. Grecorum ex concilio Lugdunensi.
274. Catalogus ornatus ecclesiastici quem Ditracus hic loci canonicus et custos, subinde prepositus, in resignatione

- sui officii sub d. Chunrado prep. (1282—1300) reliquit. Item catalogus librorum quem idem reliquit. Gedruckt und erläutert in Cäsar's Annales Styriae II, 861—869.
276. Statuta fri der Reformation von Boran vorgefchrieben. 1433.
294. Dialogus inter clericum et militem de contemptu regalis aulae. Dial. inter clericum et magistrum. Consolatorium afflicti clerici.
299. Die bekannten Wiener Constitutionen des Cardinal Guido von 1267. Ferner Iohannis ep. Tuscul. Herbipoli 1287 feria 4. post Letare; provincialis concilii archiep. Friderici et Chunradi 1304. 1310.
330. Vita S. Elisabeth s. XIV.

Handschriften des Benedictinerstiftes Admont.

Vergl. Archiv VI, 162—181. Die dort gebrauchten Nummern sind hier eingeklammert.')

- I, 1. 2. s. XI. Byblia tota in 2 maximis voluminibus quam dominus Gebhardus fundator predicti monasterii eidem contribuit, wie es in Peters von Arbon Katalog heißt. Vorne sind eingeschrieben Verse über die Folge der Erzbischofe von Salzburg und der Äbte von Admont, s. XV. Letztere sind bei Pez II, 210. gedruckt.
1. (1) mbr. fol. max. s. XI. Passionale, außerordentlich schön geschrieben, in 2 Columnen, auf vortrefflichem Pergament, und doch voll Fehler, deren keiner corrigirt ist. æ häufig, auch e. ū. æ; enthält f. 54'. *Passio S. Columbae virg.* Eo tempore — Senonas die pridie Kal. Ian. f. 98. *V. S. Severini. 109. *Hylarii* auct. Fortunato.

*) Die Nummern der jetzigen Aufstellung rühren von der Anordnung des früheren Bibliothekars Benedict Stadelhofer her, Verfassers des fleißig gearbeiteten Kataloges.

116. *Mauri* auct. Fausto. 219. *Adhelberti*, Mon. SS. IV, 577. 283. *Bonifacii*. Temporibus — sepulta est. Sic quoque etc.
2. (2) Pars altera, enthält Gallus, Columban, Philarius von Poitiers.
13. *Legenda Sanctorum*, mbr. fol. s. XIV. Nichts von Bedeutung.
15. (4) mb. fol. max. s. XII ex. Weltchronik, deren Ende fehlt, der letzte Absatz fängt an: Anno imp. Constantini XI mortuus est Mahauias prothosimbolus Saracenorum qui fuit pretor annis XX et amire functus officio annis XXIII. Scheint Original zu sein; am Rande sind Zusätze von ganz ähnlicher Hand und ähnlich denen in der Handschr. des Chron. Ott. Fris., welches hierin viel benutzt ist. — Anfang: In principio erat uerbum. Dann von den Weltaltern. Sexta ab aduentu Christi usque in finem seculi. preclara Iohannis precursoris baptismate. et nouo ac inaudito uirginis partu. ac pro totius mundi salute saluatoris Christi passione et resurrectione ac apostolorum eorumdemque successorum doctorum predicatione et Octaviani Augusti ac successorum eius Romanorum imperatorum monarchia; habens usque in presentem annum a predicta Christi incarnatione annos 1187. sed et indictionis quintae ac solaris cycli 20. habens annum. qui est imperii Friderici imperatoris annus 33. regni uero 36. epactas 9. concurrentes 3. et annalem litteram I. posterius punctatam sibi uendicans. Usque ad hunc igitur annum computantur a decessu Constantini Magni 846 anni. a Karoli quoque Magni obitu 375. ab Ottonis Magni primi Teutonici imperatoris morte 203. a proxima eclipsi solis. que facta est in Augusto mense sub Lothario imperatore. 55 anni. a proxima expeditione Chunradi Romanorum regis et Ludewici Francorum regis 41. a priori expeditione Gotfridi ducis et Boemundi Apuli 93. Hic est etiam annus in quo domnus Urbanus papa ab hac erumpnosa uita 12. Kal. Nou. migrans. successorem reliquit Gregorium VIII. sanctae Romanae ecclesiae cancellarium. qui prius Adilbertus dicebatur. (Zusatz von wenig verschiedener Schrift unten am Rande: cuius octo tantum septimanis perfuncto et mortuo successit Clemens Prenestine ecclesie episcopus qui prius Paulus erat nun-

cupatus.) et in quo in transmarinis partibus orientis. peccatis nostris exigentibus. Saladinus monarchus Sarracenorum exercitum Christianorum optinuit in prelio et omnibus penè Christianis trucidatis seu captis. rege quoque Ierusalem capto. sanctam crucem nichilominus cepit et in Babiloniam asportauit.

V. Hystorias igitur rerum gestarum ab Adam etc.

16. Irimberti abb. Admunt. in Regum. mb. fol. s. XIII.
17. Irimberti abb. Admunt. in Iosue, Iudicum et Ruth. mb. fol. s. XII. geschrieben von den Nonnen Regilinde und Irmingardis. Auf dem ersten Blatte m. s. XIII. Gregors IX Bulle contra Tartaros. *Dilecto filio suo priori provinciali fratrum predicatorum Thetonie S. et A. B. Vocem in excelso etc.* D. Later. 10. Kal. Iul. pont. a. 15. — 2. Non. Octobris facta est eclipsis solis a. i. d. 1241.
19. (5) ch. fol. scriptus a. 1425. Otto Kar v. Horned. Am Schluß auf 3 Seiten chronol. und geneal. Notizen über Österr. Fürsten von 1273 bis 1420.
24. 25. (6. 7) Zwei Bände des bekannten großen Passionale; zuweilen mit besseren Lesarten, als die andern Exemplare, doch im Ganzen fehlerhafter. In 25 sind vorne Briefe aus den Kreuzzügen s. XIII; der des Tempelmeisters Dietrich, 1187, bei Haron. §. 4. Dann: Nunciamus vobis domino Archumbaldo mag. hospitalarium Italie u. s. w. gedruckt in Ansberts Bericht über den Kreuzzug Friedrich I ed. Dobrowsky p. 2. und im Chron. Reichersp. 1187. „Inclito ac feliciss. domino R. D. G. Ungarie magnifico regi C. eiusdem gracia Montis ferrati marchio ceterique nobiscum Tyrum defendentes, gedruckt bei Denis I, 741. R. patriarcha u. a. an Honorius. Marl. Coll. 5, 1479. — S. de Ionvilla u. a. an denselben. „Cum pro liberatione etc. D ... Id. Nov. Insezt: A. D. 1299. Nova venerunt Venecias per duas galeas venientes de partibus ultra marinis etc. Über die Tataren.
58. Homiliae Godefridi abb. Adm. in festa. s. XII. Ed. B. Pez Aug. Vind. 1725. fol.
62. Eiusdem sermones ab Adventu usque ad omnium Sanctorum.
63. 73. Eiusdem homiliae.
89. Cassiodori hist. bipartita s. XI.

94. mb. fol. s. XII. Vorgebunden ist saec. XIII. Passio S. Mathie ap. nebst der Translatio, anfangs ähnlich wie Acta SS. Feb. III, 445. Dann *Miracula* = Pez Thes. II, 3. p. 7—26, aber mehr. Von verschiedenen oft wechselnden Händen geschrieben. Zu den Mon. SS. VIII, 231. mitgetheilten füge ich folgende Notizen: sollempnitate apostolorum in qua ob reverentiam b. Petri captivi absolvuntur.

... interim tamen plurima medicamina apposuit, Iudeorum quoque auxilia ac vetularum carmina, set nichil ex his remedii salutaris accepit.

vir de Bunna que et Verona. Apternaco qui regalis est locus. Traiecto quidam oriundus morbo quem impatientissime ut Brabantinus tulerat, exemptus est.

Platea Treveri quedam carnificum est, unde et nomen obtinuit in qua et ego parvulus cum senatore quodam nobili mansi. — Tempore quo Gaufridus abbas cuius sub nomine Gesta S. Mathiae versifice scripta dedicavimus monachum professus est. quidam paralyticus de Tulpiaco regia quondam domo veniens, meritis apostoli salutem consecutus est. Die eigentliche ältere Handschr. enthält Pass. S. *Ermachorae* (Acta SS. Iul. III, 251.), *Floriani* (Pez SS. I, 36 etwas umgearbeitet), *Quintini*. Sanctum atque perfectum — 8. Kal. Iul. post etc. *Bennigni*. Eodem tempore Aurelianus — Kal. Nov. regnante etc. *Marcelli*. Beatissimus igitur — migravit ad Christum.

Auf dem letzten Blatte s. XIII. *Klagelieder um Friedrichs des Streitbaren Tod, mit Noten, gedr. bei Pez SS. II, 398. 399.

128. mb. s. XIII. „Aurora. huius principium est biblia depicta et continentur in eo multa in eius principio signata.“ wie es in Peters von Arbon Katalog heißt. Am Schluß Gallerii Alexandreis.

143. (12) mb. s. XII. V. S. Mauri auct. Fausto. V. S. Symeonis stylitae.

150. Am Ende Fragm. Necrologii s. XII. 13. Kal. (Dec.) Wernherus abb. (Gottwic.) roth. 10. Kal. Oula com. Chuonigunt marchionissa. 9. Kal. Adam abb. de Eberac von jüngerer Hand. 7. Kal. Ekkebertus abb. (Swarzah. † 1075.) roth. Die andere Seite ist aufgeklebt.

162. Canones s. XI. Anshelmus Luc. contra Wicbertum, unvollständig.
164. (16) *Chron. Ottonis Frisingensis. 165. (17) Die Verse auf dessen Tod, Gesta Frid. IV, 11.
174. (18) 2. Inc. explanatio quam fecit WICHBODO presbiter domni Caroli imperatoris in Exodo. s. XII.
184. (20) s. XI. Martyrol. Huswardi. 4) *Necrologium.
225. (22) mbr. fol. min. s. XII. enthält noch außer den Archiv VI. angeführten Heiligenleben V. S. *Genosevae*. S. ig. *Genovesa* — *fulgenti virgini etc. Preiecti*. *Superna* — *patientiae. Gengolfi*. *Veneranda* — *et vitae etc. Medardi*. *Beatissimi* — *nostra preterit ut etc. Bedae*. *Munusculum etc. Burchardi ep. Terrenarum* — *migravit ad caelum etc.*
231. (23) *Cassiodori Variarum*, s. XII.
248. (24) mb. fol. s. XI. *V. Severini von Eugippius, Corbiniani und Emmerammi von Aribio. SS. *martyrum Agaunensium*. SS. pass. mart. qui Agaunum — *virtus operatur. Quomodo pignora S. Hermetis de Roma huc advenerunt* (nach Salzburg, nämlich durch Liuphramus 851). *Sanctorum* — *Kal. Iul. ubi etc.*
250. *Vitae SS.* s. XII. ohne Bedeutung.
267. (25) s. XII. fol. Metelli Quirinalia ed. Canis. III, 2, 117. aber hier ist mehr: *Sexta pars Quirinalium. Peri Paracliton sive de advocatis.*
De iniquitate iudicum et advocatorum. *Flectens omnia etc.* Wegen ihrer krummen Bege braucht er auch krebsartige Verse, nämlich die sich auch rückwärts oder umgekehrt lesen lassen, was durch Buchstaben über den Wörtern bezeichnet ist.
Nos igitur factis primatum retrogradatis
Vel propriis votis oblique scilicet actis
Vel gravibus votis divino robore victis
Retro flexile causas versu dicimus ipsas
Ut latebras cancri vestiget formula cancri.
- Die hier erzählten Geschichten stimmen zum Theil überein mit den von Theodor Mayer mitgetheilten im Archiv der Wiener Ak. d. W. 1849 II, 342 ff.
- De avvocato qui demone correptus villam pretorianam cum appendiciis 70 mansuum reddere compulsus est.* Später heißt es von Herzog Arnulf:

Dux tulerat terras Arnoldus pestifer istas
 Nisus scandere vi non lectus culmina regni
 Ac temerans veterum tunc plurima cenobiorum.
*De Isanrico qui in porta curtis b. Quirini bovem ex
 banno oblatum iugulans ipsa nocte periit.*

Fit monasterio tutor post tempore pauco
 Non equidem fervens nec causas munere censens,
 Non nimium durus, nec qui cupide tulerit ius,
 Set studio iusti spernebat commoda lucri,
 Et dederat nomen Bernart huic lenius omen.
 Qui scelere dandum nolebat tollere bannum,
 Faustus coniuge clara celso stemmate nata.
 Stirps fuit hec comitis iam supra desipientis
 Quem retuli pro se rem sacris restituisse.

Die folgende Erzählung ist sehr dunkel.

*De advocato Sigbotone et eius vicario Wolvoldo.
 De Arbore abbate et qualiter eum advocatus consilio
 nequam reum cesari fecerit irreparabili dampno loci.*

Abbas prefuit Arbo stridens limine cardo,
 Dum gemitus populi capiens, fert commoda nulli.
 Quo valuit nisu miseros hic fovit ab ausu
 Prememorato, censor ubi sua vult sua questor,
 Qui sibimet legem sanxerunt, rodere plebem.
 Dat comitis mire fraus istum cesaris irae,
 Consiliorum tegna, penis conficienda,
 Qua dederat tandem tantam vis regia cladem
 Dum locus hic stabit quod eam non exsuperabit.
 Rex Latio rediens Henricus previa mittens
 Summis nuntia claustris, iussit prandia mitti,
 Per fluvii valles Eni, quo fert via calles,
 Sicut Norica tellus post Latium petitur rus.
 Mons ibi celsus honori te dat magne Georgi;
 Illic cesaris alis pausunt agmina lassis.
 Ipse prior sacrae rex offert martyris arae,
 Hunc reverens ordo proceres fert non sine dono,
 Re tenuis qui tunc locus ipse viget melior nunc.
 Christi milite clarum quem flos miliciarum
 Cum populis ambit sollers, quem munere comit.
 Arta manet sedes, medicans hic queritur edes,
 Tanti nomine sancti, siqui clade coacti,
 Seu febribus tacti, spem poscant anxietati;
 Quem titulum donis abiens rex auxit et agris.

Plaustris congrua mandans illuc miserat abbas
 Serviciorum xenia, set tutor vafer illa
 Astu verterat acri, suadens non ea tradi,
 Ceu fuerit fallax de cesare nuntia portans,
 Que melius noscens post mittat munera prudens.
 His retinet verbis mens callida munia regis,
 Tradit crimine victum spreli principis istum,
 Crebro qui sibi plebis causa nomine regis,
 Ius minitans questus interdum solverat eius.
 Sic graviter frustra prestolans non sibi missa,
 Rex nimium neglecta re motus, ferit acta,
 Digno verbere culpis instans durius ultis.
 Poscit curia missis ambos regia scriptis:
 Actor scilicet ac consultor pellitur illac,
 Qua procerum turmae Ratispone glomerant se.
 Abbas pleclitur eris dampnis, tutor honoris.
 Iste quater geminas templi de sede coronas,
 Quas solidas flavo nec non ars fecerat albo,
 Ebdomadatum sex pastu dat, sic adigit rex.
 Ille parat fasces sumptos Otto gerat ingens (von Wolf-
 ratshausen)

Vir generis clari quem restat commemorari.

*De comite Ottone advocato S. Quirini et de fine vicarii
 supranominati.*

Tandem tempore nostro fit tutor comes Otto u. f. iv.

*De sepultura vicario eidem vix obtenta set a demonibus
 diu sepiusque violata.*

De Adeleida sorore comitis et oblatione eius ac morte.

Egra soror comitis tutoris nomen habentis
 Mater splendida stirpis Sulbacio dominantis
 Cuius filia Greci scandit culmina regni,
 Fratris menia visit etc.

*De scismate inter papam et regem ubi preterita referens
 poetico more presentia tangit.*

*Quod diu scisma lateque resederit, etiam auctoribus eius
 defunctis, et qualiter archiepiscopus ecclesiam b. martyris
 traelaverit.*

— — — (mortuo Gwiberto)

Set residet pestis rebus sub scismate gestis.

Presul denique montis libera iura canentis (Heinrich
 von Kreising)

1098. Regis munere sedem tantam nactus et urbem,
 Navim non bene Petri scandit munere sceptri:
 A patriarcha*) peditus ordine pontificatus,
 Qui retinens a rege datas tunc res Aquileiae,
 Post dominum papam cum cesare pacificavit.
 Exin quoslibet ordine lectos amplificavit,
 In propriis gradibus firmatos consolidavit;
 Quos statuit pridem, primatus culmine stravit,
 Quorum portio grandis presul prememoratus
 Semper scismate culpabatur cauteriatus:
 Quamquam limina Petri scandens se stabiliret,
 Clari pragmate cleri quamvis presul obiret.
 Atqui seior illis archiepiscopus**) horis,
 Ac titulis lesis it corrector diocesis,
 Per geminos comites in Cisalpina potentes.
1135. Martyr ubi pausas, aspernans hic petit aulas,
 Laudum carmina sprexit, nec prece thus adolevit;
 De foribus lateris trans templum versus abibat,
 Hinc reliquas edes quam multis septus adibat.
 Fratres cum patre poscens quare dixit adesset,
 Quod veteres aras sacrando frangere vellet. etc.
Quod altaribus confractis SS. Crisogoni Castorii con-
spectis ossibus extimuerit. In diesem Absatz bricht die
 Handschrift ab, der offenbar Blätter fehlen.
Historia belli sacri in 6 Büchern. Belligeras audite
 vias Ierosolimitae bis Urbs spoliis crevit. bello pacata
 quievit.
275. am Einband Fragm. chronici s. XI, von den Jahren
 142 ff.
289. Anselmi Cantuariensis Meditationes ad Matildem co-
 mitissam, s. XI.
315. ch. s. XIV ex. 9) Hist. Alexandri.
320. am Ende Fragm. Necrologii — fand sich nicht darin.
326. (27) mb. fol. s. XIII. Bedae Hist. Anglorum. *Passio S. Lamberti* auct. Stephano. V. *Otmari*. Igitur Otmarus — deferretur. *Briccii*. Ig. post excessum — magnifice sanctitatis. *Radegundis*, von Fortunat. *Parcardi ep.* wie 225. *Walpurge* auct. Wolfhardo. *Gertrudis*. Sancta

*) Udalrico.

**) Konrad I von Salzburg.

et — festiuitate etc. Cum miraculis. *Germani*. In illo tempore — proximo loco. *Ermachore et Fortunati*. Predicante beato — 3. Idus Iulii. Auf dem letzten Blatte: Anno gracie 1260 regnabit Mefredus bastardus etc. Prophecia Martini Romani.

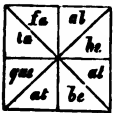
352. (28) Rp. Gebehardi.

376. s. XII. Passionale — *Afrae, Lamberti, Enmerammi*.

390. s. XII. Cornelii Secundi Cosmographia stylo Africano conscripta.

392 und 589. mb. q. s. XIV. *Inc. prologus in annotationem omnium librorum Admontensis cenobii*. Obedientia etc. Anno ig. d. i. 1370 (1380. cod. 392) sub domino Alberto abbate facta est inquisicio librorum nostri Admontensis monasterii per Fr. Petrum cantorem (P. Suevum de Arbona predicti monasterii monachum professum). Et inventi et sollempniter sunt notati libri infra scripti. Meistens noch vorhanden. Hystoria successorum Karuli. *Inc. Regnante domino*. Hystoria Francorum. *Inc. Pippinus*. vermisse ich. Ein Exemplar der Scolastica hystoria ist aus dem Regat Friderici monast. Adm. notarii, dem Bücher aus der Admunter Bibliothek verbrannt waren.

393. (29) s. XII ex. vel XIII. Mon. SS. IV, 580. Enthält noch V. Genesvae, Gamulberti, Gengolfi, und mitten zwischen V. Gengolfi und Liutgeri ein Mittel gegen morbus caducus, Fasten u. s. w. und diese Beschreibung:



Sicut cervus thebeus viperam naribus producit. sic ego te nessia. tropho. crampho. herdo. nagado. accadens morbus in nomine patris et filii et spiritus sancti et in nomine omnium sanctorum educo etc.

400. in q. s. XII. Honorius de imagine mundi, ohne alte Überschrift. Die Zahlen bei der Indictionenberechnung sind 70. 15. 12. 1120. Der letzte Abschnitt von Karolus an hat die Überschrift: Regnum Bawarorum, und ist nach Zothar von anderer Hand fortgesetzt bis zu Friedrichs II Wahl.

401. s. XV. Descriptio Terre sancte. „Cum in veteribus. Historia belli sacri 1217 — 1220. ist Oliverii scol. hist. Damiatina.

410. (30) mb. 8. s. XII ex. Passio Tiemonis.

412. (31) s. XII. q. Passionale. Enthält noch V. Sigismundi und Benigni.

431. (32) f. Archiv VI, 176.
434. (33) s. XII. vel XIII. Gerhohi Reichersp. cod. epistolarius, enthält die hieraus gedruckten Stücke in D. Pez's Thes. VI, 444—534; seine Apologie an Hadrian IV; Brief an den Kard. Octavian „Diaconus vester Nicolaus — huius perplexio.“ Brief Brunos von Straßburg, Thes. I, 2, 220. Dann von Gerhoh und ihn betreffend, was im Thes. VI, 534—563. 398—400. 563—593 gedruckt ist, und ein Schreiben von ihm an die Kardinäle „Si linguas — inimicis meis etc.
439. (34) mb. s. XIV. Summa dictaminis Laurentii de Aquilegia. Darin u. a. *Frid. imp. principibus. Cum secundum creatorem . . . imp. anno 1.* Viele Briefe Österreich. und Kärnth. Herzöge.
440. (35) V. S. Wollgangi. Mon. SS. IV, 525.
443. 3. s. XII. Hieronymus de scriptoribus illustribus und Anonymus Mellicensis.
454. (37) s. XV. ohne Werth.
455. s. XII. Homiliae Gotfridi abbatis.
462. 7. Fragment eines Chartulars s. XIV. und eines Briefstellers s. XV.
475. (40) mb. in fol. min. s. XIII. Das Chartular des Klosters, geschrieben c. 1240. Vorne ist die von Canisius herausgegebene Chronik, welche sich der V. Gebehardi anschließt; bis 1235 ist sie ganz gleichmäßig geschrieben, nach einem andern Original, worin 1177 ein Blatt gefehlt zu haben scheint. Die Fortsetzung (Pez Thes. II, p. LIV) geht bis 1242 und von anderer Hand bis 1259. Vor der Chronik ist ein Quat. eingestet, mit den Gesetzen Friedrichs II Reg. n. 389, aber datirt December 1221, in einem Transsumpt Gregors (X) Lugduni 15. Kal. Dec., und einer Aufforderung Gregors (X) an den Erzb. von Salzburg und seine Suffragane, das Kreuz zu predigen, nebst Darstellung aller dafür vom Concil bewilligten Indulgenzen. „Si mentes — mentionem. D. Lugduni 15. Kal. Oct. Pont. nostri a. 3.“ (1274.) Nach der Chronik ist die Urkunde eingetragen, wodurch Berthold von Bamberg, Albert, Hartmann und Rudolf, König Rudolfs Söhne, mit den durch den Tod principum Austria, Styrie, Karinthio, Carniole et Marchie vacant gewordenen Lehen der Bamberger Kirche belehnt, apud Pabenberch 1279. 15 Kal. Oct. Dann beginnt das eigentliche Copialbuch, zuerst

- die päpstlichen Urkunden bis 1187, dann Erzb. von Salzburg, Äbte, Kaiser u. a. bis 1235. Aus beiden *Pez Thes.* III, 3, 659—808.
488. mb. s. XV. Mag. Rolandini *summa notariorum*.
497. (41) mb. in q. s. XII. 1. *Consuetudines Cluniacenses*, im Auftrage von Abt Wilhelm für Hirschau aufgezeichnet. 2. Der metrische Katalog der Erzb. von Salzburg, woran sich eine V. Gebehardi schließt, und eine *Passio Tiemonis* in Versen. Auf der folgenden Seite noch eine gleichzeitige Aufzeichnung über Abt Gotfrids Tod 1228, *gebr. Mon. SS.* IX, 593.
501. (42) mb. in q. s. XIII. inc. *„Papstkatalog bis auf Innoc. III. Dann von ders. Hand „Ann. Admunt. bis 1250. 1425. Pez SS.* 2, 150. *Mon. SS.* IX, 570. von Einer Hand bis 1200 sehr sorgfältig geschrieben und gleichzeitig corrigirt. Dann fehlt ein Blatt; 1205 scheint schon von anderer Hand zu seyn, es ist kein Roth mehr angebracht wie früher; von da an wechselnde Hände, doch 1213—1225 wieder eine fortlaufend schreibend, so daß ein anderes Original vorgelegen zu haben scheint. Am Ende sind Blätter ausge schnitten.
522. s. XV. ch. Honorius de *imagine mundi*, endigt: *regnum Persarum defecit quod stetit per annos 233 etc.* Expl. Honorius.
530. s. XII. Irimberti abb. *Adm. in Cantica*.
552. (44) Bedae *Hist. Angl.* und *Passio S. Thomae Cant.*
559. mb. s. XIV. *Chron. de constructione urbis Rome.* „Murus civilis Rome — card. S. Agathe.“ Ganz faßlich.
560. mb. s. XIV. Mag. Gualterii Castellionensis *Alexandria-dos carmen heroicum*.
- 567, 3. Innocentii II ep. ad sorores Admunt. „Super his etc. D. Lat. 13. Kal. Apr.
583. s. XV. *Hist. scholastica*. 2. *Decisio univ. Viennensis contra quosdam errores Iudenburgi grassantes a. 1420.* 3. Odorici de Foro Iulii *Hist. orientalis*.
589. f. 392.
596. ch. s. XV. 4. *Epitaphium Sigismundi imperatoris.* „Cesar et — peto fiet.“ et domini regis Alberti. „*Ecclesiam Christi — peto.*“ — Dann *Contra Rockyzanum n. a.*
600. Am Schluß Copie von Reg. Frid. II, 890. s. XIV.
602. (46) s. XII. V. S. Leonhardi. „B. ig. L. tempore

Anastasio. Hermachore. „Predicante etc. Liutoldus abbas, Oudalricus patriarcha erwähnt. Balthildis, Mab. II, 775. ohne den Prolog.

605. ch. in oct. s. XV. Liber de amore et dilectione Dei et proximi von Albertanus, s. oben p. 500. Das Castell, in welchem er gefangen wurde, heißt hier Ganardum; das Richtige ist wohl Gavardum.

607. (48) Vita S. Elisabeth.

642. mb. q. s. XIV. Historia Lombardica Iacobi Ianuensis.

Am Schlusse sind folgende kurze Annalen aufgeschrieben:

A. D. 1100. Ordo Cystercyensium incepit.

1206. Ordo fratrum minorum.

1216. Ordo predicatorum.

1156. Marchionatus Austrie mutatus est in ducatum.

Eodem anno ducatus Boemie mutatus est in regnum per F. imp.

1171. Thomas Cantuarie passus est.

1213. Gerdrudis regina Ungarie occisa est.

1215. Innoc. papa habet concilium Romanum.

1235. Natus est Henricus dux 13. Kal. Sept.

1236. S. Elyzabeth translata est et Henricus auxilio relegatus.

1241. Eclipsis solis facta est et Ungaria devastata per Tartharos.

1260. Flagellatores surrexerant et rex Boemie vicit Ungaros.

1244. H. dux Bavarie dominam Elyzabeth duxit uxorem.

1257. Rex Boemie victus est a domino H. duce Bavarie apud Muldorf.

1278. Tertia feria post Bartholomei rex Boemie Ottocarus occiditur per Rudolfum regem Romanorum.

1305. Rex Wenczesslaus obiit.

1306. Wenczesslaus filius suus occiditur in die Oswaldi regis. (Aug. 5.)

Später setzt eine andere Hand noch Folgendes zu:

1346. in tertia feria in translatione S. Bened. conf. (Iul. 11.) electus fuit marchio Maravie primogenitus regis Bohemie in imperatorem vel regem Romanorum.

1344. Arnestus ep. factus est archiep. in purificatione.

A. D. 1351. Rex Bohemie et Romanorum rex inhibuit taxillos ludere.

- 650 und 682. s. XII. Irimberti abb. Adm. in Ruth und Fuit vir.
654. (50) s. XII. in q. enthält auch *V. et Transl. S. Martini*. *Plerique mortalium etc. V. Wenzlari*. *Crescente etc.*
664. (61) enthält noch *V. Lantperti* von Stephan, ohne den Prolog; *Afre*: *Aput Retias etc. Floriani*: *In diebus. Radegundis*, von Fortunat, ohne Prolog; *Goaris*. *Acta SS. Iul. II, 333.*
668. s. XIV. 9. Honorius de im. mundi, unvollständig.
673. s. XII. V. S. Galli von Walafrid Strabo.
677. (52) s. XII. V. S. *Remigii auct. Hincmaro*. *Gloriosa quedam — omisimus scribere*. Dieselbe 708 (54).
686. s. XII. *Ne o r o l. Admuntense.
703. (53) s. XV. V. S. *Wenzlari*: *Oriente. Procopii*: *Procopius dicitur quasi etc.*
712. (55) mb. q. s. XII. 1. Augustin de perfectione iusticie.
2. im 4ten Quat. fol. 5. Eiusdem de natura summi boni.
3. im 7ten fol. 5. Remigius de materiis psalmodum.
4. im 8ten fol. 16. *Lex Bawariorum, von verschiedenen Händen geschrieben, die mit den Quaternionen wechseln. Auch die offenbaren Fehler sind nicht corrigirt, nur eine Hand s. XV. ist sichtbar, so daß sie nie im Gebrauch gewesen zu seyn scheint. Sie könnte wohl noch von der ersten Ausstattung herrühren.
- So weit scheint die Handschr. ursprünglich zusammen gehört zu haben; der Band ist neuer, wie die Bezeichnung der Quaternionen durch Arabische Ziffern zeigt, und die Inhaltsangabe des Peter von Arbon, worin nach Augustin und Remigius folgt: *Et Leges Iustiniani. Et super Cantio. Et super Apostolorum. Et vita Vilhelmi abbatis*. beweist, daß vor der vita Vilhelmi Quaternionen herausgenommen sind.
5. quat. 15. *Prefatio regalis decreti*. *Edictum Stephani regis Ungarie*.
6. quat. 16. *Epistola ad regem Karolum de monasterio S. Benedicti directa. Propagatori etc. Exemplar promissionis antiquorum patrum. Capitula quae tempore Ludewici imp. ab abbatibus directa sunt. „Anno i. d. n. I. C. 817 — (c. 78.) arbitrio“* und andere Regeln. — Die Hand dieses Quaternio, der früher nicht dazu gehörte, könnte schon dem 13ten Jahrh. angehören.

7. quat. 17—20. *V. Willihelmi abbatis. Sehr sorgfältig geschrieben und gleichzeitig durchcorrigirt. Die Schrift ist der der Lex Baw. ganz ähnlich, zum Theil identisch mit der, woron ein Facsimile genommen ist.
714. s. XIII. Cartolarius magistri Conradini scr. 1223.
735. (58) mb. oct. s. XII. enthält nach dem gleichzeitigen Inhaltsverzeichnis 1. Excerpti versus psalmorum etc.
2. Placidus de honore ecclesiae (Pez Thes. II, 2, 75.). Danach ein Brief Gregors VII an Hermann von Metz: Quod ad perferendos — concordantes, wo er abgebrochen ist.
3. Privil. Constantini imp. quod dedit S. R. E. et S. Silvestro papae, ist so wenig vorhanden, wie
4. Libellus Petri de duabus arboribus.
5. *Catalogus apostolicorum.
6. Series quorundam regum et ducum. Letztere fehlen, erstere aber ist doppelt, übereinstimmend mit Hist. prof. 686. fol. 98, f. oben E. 478.
7. Tractatus de sacramento altaris.
739. *Victor Vitensis, s. XII.
759. s. XIII. „Aurea gemma“ d. i. Ars notariatus. Darin ein kais. Privileg f. Lyon: Romane reipublice.

Das große Legendarium.

Fast in jeder der bisher erwähnten Bibliotheken fanden sich einzelne Bände eines großen Legendars vor, welche wir uns vorbehalten haben im Zusammenhange zu besprechen. Dasselbe ist schon vielfach benutzt worden, und hat wegen seiner Reichhaltigkeit und als einzige Quelle mehrerer wichtigen Lebensbeschreibungen eine besondere Berühmtheit erlangt. Auch in diesem Archiv ist wiederholt (III, 312. 567. VI, 166. 182. 185. VIII, 724.) davon die Rede gewesen, doch findet sich nirgends der Inhalt desselben vollständig zusammengestellt. Ich habe deshalb alle Stücke, welche irgend in den Bereich

unserer Arbeiten fallen können, verzeichnet, und hoffe durch Mittheilung dieses Inhalts späteren Benutzern desselben manchen Zeitverlust zu ersparen; seiner Reichhaltigkeit wegen wird er sich auch bei der Prüfung anderer Legendarien leicht benützen lassen.

Die Grundlage der ganzen Sammlung bildet das Legendarium von Wolsfhard, vom Ende des neunten Jahrhunderts, dessen an B. Erzhambald von Eichstedt gerichtete Vorreden zu den einzelnen Monaten Pez und Hueber herausgegeben haben, Cod. dipl. I, 90; zum Theil aus einer Tegernseer HS., welche wohl Wolsfharde ursprüngliches Werk enthält. Von ihm stammen ohne Zweifel die vielen aus Gregors von Tours Schriften entlehnten Stücke, so wie die Passionsgeschichten aus den ersten Jahrhunderten. Für uns wichtiger sind diejenigen Biographien, welche in späterer Zeit der Sammlung eingefügt sind. Die noch vorhandenen Exemplare sind folgende:

- 1) in Heiligenkreuz n. 11. Jannar, Februar, März; n. 12. April, Mai, Juni bis inol. Etilbrudis; n. 13. Juli, August, September; n. 14. Nov. von Columban an, December. Dieses Exemplar scheint das älteste zu seyn, da die Reihe der Salzbg. Erzbischöfe bei Oct. 27. hier schon mit Adalbert (1183 — 1200) schließt.) Die Schriftzüge und die außerordentlich reich und geschmackvoll verzierten Initialen entsprechen dieser Zeitbestimmung vollkommen. Der Text ist im Ganzen sehr correct, ohne jedoch eine Vergleichung der anderen Exemplare überflüssig zu machen.
- 2) in Lilienfeld Jan. Febr. März, und Jun. 26. bis Ende Septembers, s. Archiv VI, 185. Dies Exemplar, welches ich nicht selbst gesehen habe, dürfte wohl direct aus dem Heiligenkreuzer geflossen seyn.
- 3) in Wien n. 336. Hist. eccl. 5. saec. XIII. April, Mai, Juni.
- 4) in Admont n. 25. Jan. Febr. März; n. 24. April, Mai, Juni, saec. XIII.

*) Er wurde schon 1168 Erzbischof, aber durch Konrad von Mainz 1177 — 1183 verdrängt. Da im Texte die Wunder des heil. Virgil nach 1181 erzählt werden, können die Worte „ad presentem domum A.“ nur auf die Zeit zwischen 1183 und 1200 bezogen werden. Das Zwettler Exemplar fügt noch Eberhard hinzu.

- 5) in Zwetl n. 13. Jan. Febr. März; n. 24. April, Mai, Juni; n. 14. 15. Oct. Nov. December.
 6) in Weß F. 8. saec. XIII ex. Januar und Febr. bis incl. Scolastica, s. Archiv III, 312—314; M. 4. enthält den Rest vom Februar, März, April; M. 5. Mai, Juni; M. 6. Juli, August; M. 7. Sept. October; M. 8. C. 12. Nov. December. Diese Bände sind erst am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts von dem Conventualen Christopher Lieb geschrieben worden; Kropff in der Bibl. Mellicensis p. 317. beschreibet sie und theilt die Inhaltsangabe mit.

Bemerkenswerth sind noch die vielen Irischen Legenden; es scheint, daß nicht nur im Schottenstift Mönche dieser Nation waren, wenigstens sind in Heiligenkreuz die Irischen Legenden besonders fleißig gelesen und mit Randbemerkungen saec. XIII. versehen. Es heißt da: Numquam in vita mea tam preclara miracula legi sicut sunt hec admiranda mundo prodigia nisi quod incredibilia viderentur. sed Deo omnia sunt possibilia. Solus sanctus Patricius est sibi similis in miraculis. S. Mochulleus Hybernie episcopus simul tria milia mortuorum suscitavit. S. Flannanus et S. Columba et S. Brigida, isti sunt excellentissimi sanctorum Hybernie. S. Columbanus, S. Gallus, S. Furseus et sanctus noster Malachias, isti omnes gloriosi de genere Scottorum.

Bei dem folgenden Verzeichnisse habe ich so viel wie möglich angegeben, wo die einzelnen Stücke gedruckt zu finden sind; bei der Bezeichnung der Endworte ist zu bemerken, daß gewöhnlich der letzte Satz: *prestante Domino* u. s. w. nicht berücksichtigt ist, da er sich überall wiederholt, und nicht als Kennzeichen dienen kann.

J a n u a r.

3. *Genoveae virginis*. S. igitur G. in Nimetodorensi — in virginis dignitate. Acta SS. Ian. I, 143. Archiv III, 312.
 4. *Clari abb. Viennensis*. Vitam vel actus, hier — pridie Non. Ianuarii. Acta SS. Ian. I, 55. Mabillon Acta SS. O. S. B. II, 483 (— agitur Kal. Ian.).
 4. **Severini auct. Eugippio*. Tempore quo Attila — ampliatur. mit den beiden Briefen; s. Archiv VI, 169.
 8. *Herhardi ep. Ratisponensis auct. Paulo*. Inter lilia — ascendere potest. Ian. I, 55. Archiv III, 313.

- ... *Mochullei ep. Hiberniensis*, f. Archiv III, 313.
13. *Hilarii ep. Pictaviensis*. Igitur b. Hil. ep. regionis Aquitanae — letatur sanctis etc. Vergl. Arch. III, 313.
15. *Mauri abb. auct. Fausto*. Faustus — lumen vitae. Mab. I, 274 (— dies 14).
16. *Fursei*. Fuit vir vitae — beneficia orationum. Ian. II, 36. Mab. II, 300. vergl. Archiv III, 313.
18. *Severi episcopi*. B. igitur S. natione Indus — medicinam recipiat. Er kommt nach Vienne.
22. *Vincentii diac. Caesaraugustani*. Probabile satis — est edificata. Ian. II, 394 (— quietem reponitur).
25. *Priecti ep. Arvernensis*. Superna karitas — patientiae. Mab. II, 646. Ian. II, 633. Prolog und der letzte Theil fehlen hier. Archiv III, 313.
26. *Balthildis reginae*, ohne den Prolog. Benedictus Dominus — Dominum exorare. Ian. II, 739. Mab. II, 775. Vergl. Archiv III, 313.
27. *Gamulberti*. Opusculum quoddam — sanitati. Ian. II, 783.
29. *Valerii ep. Trevirensis*. Post obitum S. Eucharri — percepisse laetatur. Ian. II, 921.
- Am Schluß in Wiener Exemplar Visio Wettini, Mab. IV, 1, 265. f. Archiv III, 314.

F e b r u a r.

9. *Mariani Scoti mon. Ratispon*. Sanctorum patrum — in Syon Deum. Acta SS. Feb. II, 365. Archiv III, 314.
10. *Scolasticae*. Soror S. Benedicti — sepultura repararet.
18. *Frihardi inclusi*. Multi enim etc. aus Gregor von Tours, Vitae Patrum c. 10.
20. *Emiliani heremitae*. Quantum disciplina — translatus est. ib. c. 12.
24. *Mathiae ap. cum transl. et miraculis*. Letztere, die im Heiligenkreuzer Exemplar fehlen, hat B. Jez aus dem Wiener herausgegeben, Thea. II, 3, 1. Sie stimmen überein mit der SS. VIII, 231. benutzten Erlanger Handschrift.
25. *Walpurgis*. Cum igitur sacra virgo — ambulandi recepit.
28. *Lupicini et Romani abb. Iurensis monasterii in Burgundia*. Wohl aus Greg. Tur. V. P. c. 1.

M ä r z.

1. *Herculiani martyris*, worin Totila vorkommt. Ex prima conditione — filiis suis gratias agens Deo. Pez Thes. II, 3, 126 ex cod. Mell.
 2. *Senech. Vanitas vanitatum* — habenda mandavi. Ex Greg. Tur. c. 15.
 4. *Humberti abbatis (Igniacensis)*. Sicut hac nocte — ad quem ipse pervenit. Bis auf den Anfang, wie der Sermo des h. Bernhard, I, 1072. ed. Mabillon.
 10. *Attalae abb. Bob. auct. Iona*. Cum ergo — fructus recipiant. Mab. II, 123. Fehlt im Welker Exemplar.
 12. *Gregorii I papae auct. Ioh. diacono*.
 15. *Habrahæ abb. Nulli catholicum* — presidio sublevantur. Aus Greg. Tur. V. P. c. 3.
 17. *Gerdrudis*. Igitur venerabilis — operari. Siehe Archiv VI, 169.
 21. *Benedicti abb.* von Papst Gregor I. Fehlt im Welker Exemplar.
 22. *Glodesindis*. Temporibus Childerici — fructu reversas. Iul. VI, 210. Doch fehlt hier der Prolog.
 27. *Ruperti ep.* s. Archiv VI, 170. 183.
 28. *Gunderammi regis*. Post mortem — ipse construxerat. Aus Gregor von Tours.
 29. *Eustasii abb. Luxov. auct. Iona*. Igitur venerabilis — exemplum dimisit. Mart. III, 786. Mab. II, 115.
- Am Schlusse dieses Bandes steht im Heiligenkreuzer Exemplar die Visio Wetini; im Zettler eine Correspondenz des Abtes Erbo (II von Prüfling 1168—1187?) mit dem Nonch Engelhard, und von diesem erzählte Wundergeschichten; die erste hat Bischof Eberhard von Bamberg aus Italien mitgebracht. Volmerus decanus Babenh. kommt darin vor. Im Admunter steht am Ende V. b. Kunigunde virginis. Ex preclaro etc. 1 Seite s. XIII ex.

A p r i l.

2. *Burgundofaræ*. Meminisse lectorem — paucis non credit. Mab. II, 439 (— videlicet sponsum).
4. *Ambrosii auct. Paulino*. Hortaris — supplicium.
8. *Theudarii abb. auct. Adone*. Ado — donet. Mab. I, 678.

13. *Liudgeri*, f. Archiv VI, 166. Schließt mit dem Ende von c. 32. der Ausgabe Mon. SS. II, 423.
16. *Gregorii abb. S. Andreae*. Cum divine pietatis — nostri piissimi cesaris (Ottonis III) augende salutis reservavit. Es kommt etwas von den Sarrazenen darin vor: Unus ex Sarracenorum primoribus Scandalis nominatus a rege suo in obsidione Cassiane civitatis delegatus.
19. *Leonis IX. auct. Wiberto*. Mab. VI, 2, 49. Acta SS. Apr. II, 648.
23. *Nicetii ep. Lugdun.* Presentiae divinae — gesta cognoscere. Apr. I, 96. aus Greg. Tur. V. P. c. 8.
24. *Adalberti*, f. Mon. SS. IV, 576.
26. *Richarii*. Sollemnis haec — sufficit. Acta SS. Apr. III, 441. erwähnt.
29. *S. Petri Lombardi*.
29. *Gregorii ep. Lingon.* aus Gregor von Tours V. P. c. 7. Egregiae — declaravit.
29. *Hospicii*. In diebus illis — perierunt. Aus demselben excerpt.
30. *Walburgae*. Igitur postquam felix — sanitatem recepit. Von Wolfhard, ohne die Einleitung, und am Ende verschieden. Feb. III, 523.

M a i.

1. *Sigismundi regis*. Tempore Tyberii — redeunt sanitatem. Acta SS. Maii I, 86.
4. *Floriani*. In diebus illis — tertio Nonas Mai. ib. p. 462. cf. Pez SS. I, 35.
5. *Godehardi ep. Hildesheimensis*, von Wolfher, benutzt von Perz, f. Archiv IV, 225.
13. *S. Mariae ad martires* — eine kurze Nachricht über die Einweihung dieser Kirche und die Einsetzung des Allerheiligensfestes durch Ludwig den Frommen.
13. *Servatii*. S. Servatius sicut in gestis eius legitur antiquioribus — habet locum sepulturae. Also nach Hariger.
13. *Gangolfs*. Vir itaque Domini — et vitae Domini etc. Mai II, 645. Der Prolog fehlt.
15. *Willifridi ep. Eboracensis*. Anno quo Britanniam — calle sequatur. Archiv VI, 167. Acta SS. Apr. III, 294.
16. *Peregrini ep. Autisiodorensis*. Tempore illo cum — Iunii. Mai III, 563.

20. *Austregisili*. Igitur A. natus Augino etc. Mai V, 229.
22. *Senesii et Theopontii translatio*. Omnipotentis — Iunii. Ughell. ed. II. V, 492.
23. *Desiderii ep. Vienn.* von Barnahar. Quanta sit — non permisit. Mai V, 244.
25. *Albarti*. S. Albartus natione Anglus — non sunt separati. Er ist der Genosse des h. Erhard, kommt mit ihm unter Formosus nach Rom, dann allein über Palästina und Salzburg nach Regensburg, wo er stirbt.
26. *Augustini Angl. episcopi*. Anno ab inc. — eodem rege regnante.
27. *Bedae*. Manusculum — audiui. Der Brief des heil. Bonifaz.
28. *Carauni*. Caraunus igitur sanctus etc. Mai VI, 749.
28. *Germani ep. Autisiodorensis*. Igitur Germanus u. s. w. Von Constantius. Jul. VII, 202. ohne die Vorrede.
28. *Germani ep. Parisiensis*. Omnium sanctorum — oclies denos temporum vixit annos. nunc vivit eterno . . . unica potestas.
28. *Iohannis I papae*. Natalis S. Ioh. p. quo tempore Theodericus — Olibrio consule. Ganz kurz.
29. *Maximini ep. auct. Lupo*. Lupus — mereamur. Surius d. 29. Maii.
- ... *Gregorii VII. auct. Paulo Bernriedensi*. Fehlt im Zwettler Exemplar.

S u n i.

1. *Symeonis inclusi*. Igitur vir Dei — ascendit pedibus. Von Eberwin, Acta SS. Iun. I, 89, aber ohne den Prolog.
4. *Quirini ep. Sisciensis*. Cum mundi principes — Iunii. Iun. I, 381.
5. *Bonifacii*, f. Mon. SS. II, 332.
8. *Medardi*. Beatissimi Medardi — ornamentum. Von Fortunat. Iun. II, 79.
9. *Columbae*. Beati nostri patroni — integer labe ipso. Von Adamnan. Iun. II, 197.
11. *Bardonis archiep. Mog.* Bardo qui et Bardeo u. s. w. Mab. VI, 2, 5.
12. *Venantii abbatis*. Solitarium atque — arbitramur. Aus Gregor von Tours V. P. c. 16.

16. *Ferreoli*. Greg. Turon. de Gloria martyrum I, 71.
16. *S. Quirini*. Temporibus Claudii — anno 921. Archiv der Wiener Ak. d. W. 1849. II, 291—303.
17. *Aviti abb. Miciacensis*. Igitur Avitus infra Aureliano-
rum — conservare dignetur. Gedruckt bei Surius, vergl.
Acta SS. Iun. III, 352.
21. *Albani*, mit Nachrichten über das Kloster S. Alban zu
Mainz, von Gotwin. Canis. ed. Basn. IV, 157. Vergl.
Acta SS. Iun. IV, 89.
23. *Edildrudis*, aus Beda. Accepit rex Ecgfridus — ab
altithroni. Iun. IV, 491.
28. *Haimeradi*, von Ekbert. Domino — divite vena.
Iun. V, 386.
30. *Martialis ep. Lemovicensis*. Predicante domino —
participes adscisci. Fabelhaft.
30. *'Ottonis ep. Babenbergensis*. Moyses — fecit. Nach
dem Filigenkreuzer Exemplar herausgegeben von Endlicher
im vierten Bericht der Gesellschaft für Pommersche Ge-
schichte und Alterthumskunde.

Im Wiener Exemplar scheint das letzte Blatt ausgeschnitten zu sein, dafür aber zwei andere eingeklebt, worauf von einer Hand s. XIV. die Auffindung der Reliquien in S. Pölten geschrieben ist, gedruckt bei Pez SS. I, 744. Im Zwickler folgt noch das Leben der Hildegund von Neuss, die aus Palästina als Mann verkleidet kam, im Streite der beiden Trierer Prätendenten einen Brief an den Papst nach Verona bringt, nachher unter dem Namen Joseph Mönch in Echönau wird, in Versen: Grande novumque — lucis amena. Anno ab inc. D. 1188, 12. Kal. Nov. obiit ancilla Domini in Sconaugia. Vergl. Acta SS. Apr. II, 780. — Hierauf noch ein unbedeutendes Verzeichniß von Zwickler Handschriften, saec. XIII.

Im Welker Exemplar befanden sich einst noch die Ungarischen Legenden, welche aber jetzt fehlen. Im Inhaltsverzeichniß steht nämlich: In fine voluminis videl. a folio 294. ponuntur 4 legende scil. de S. Stephano rege Hungarie. Item de S. Hemerico filio eiusdem. et de S. Ladislao rege Hungarie. Et de S. Gerharδο ep. Moronensi (*sic*) et martire regni Hungarici. Que tamen legende non pertinent ad seriem legendarum in hoc volumine contentarum. Vielleicht befanden sie sich auch nur in dem Original, welches dem Schreiber vorlag, und wurden von ihm weggelassen.

J u l i.

1. *Karilef.* Religiosi et sanctorum — claruit miraculis. Vergl. Mab. I, 650.
4. *Oudalrici*, von Yerno.
- ... *Willelmi abb. Hirsaugiensis.* Mab. VI, 2, 725.
6. *Goaris.* In diebus Hiltiberti — dignatus est. Acta SS. Iul. II, 333.
7. *Willibaldi.* Origenem egregii — Domino collatis. Canis. ed. Basn. III, 1, 16.
8. *Kyliani.* Sanctorum martyrum — manifestare curabimus. ib. p. 174.
11. *S. Benedicti translatio.* Cum diu gens — laudibus peregerunt. Von Adrevald. Mab. II, 352.
11. *Hildolfi ep. Treverensis.* Quicumque baptizati — conventu fidelium. Acta SS. Iul. III, 221.
12. *Hermachorae.* Post resurrectionem — 4. Idus Iulii. ib. p. 251.
12. *Hainrici imperatoris.* Anno — accendatur. Mon. SS. IV, 792.
15. *Marcelli ep. Parisiensis.* Beatus igitur Marcellus — migravit ad Christum. Von Fortunat, ohne die Vorrede, bei Surins, Nov. 1.
18. *Materni ep. Mediolanensis.* In illis diebus succiso — 15. Kal. Augusti. Acta SS. Iul. IV, 364.
21. *Arbogasti ep. Argentin.* Sanctissimi sacerdotis — beneficia prestat pius patronus. Acta SS. Iul. V, 177. Bei Grandhier I, p. XXX.
21. *Victoris ep. Massiliensis.* Cum sub Diocletiano — 12. Kal. Augusti. Vergl. Acta SS. Iul. V, 141.
21. *Iuliae.* Tempore illo Iulia — eis vitam eternam. Acta SS. Iul. V, 133.
22. *Mariae Magdalenae, cum miraculis.* Narrat Iosephus — corpus affirmans.
22. *Marthae.* Sanctae ecclesiae — quandoque subiaceret. Vergl. Acta SS. Iul. V, 214.
23. *Apollinaris.* In diebus — 10. Kal. Augusti. Acta SS. Iul. V, 344.
23. *Liborii ep. Cenomanensis.* Beatus L. vir — immundorum spirituum. ib. p. 409. mit abweichendem Anfang.
27. *Miracula S. Pantaleonis* (in Passau). Post longa — auxilia sibi.

A u g u s t.

1. *Eusebii ep. Vercellensis*. Quae Deo auctore — omnipotens Dominus. Gedruckt bei Ughelli, Italia Sacra. Vol. IV.
 5. *Oswaldi regis*. In laudem — gloriam predicabat. Wohl die Acta SS. Aug. II, 95. B. erwähnte Vita.
 7. *Afrae*. Apud provinciam — attingit. Apud provinciam — pervenerunt. Acta SS. Aug. II, 55.
 8. *Altmanni vita antiquior*. Scripturus vitam etc. Bei Dr. SS. 1, 116. Das Lilienfelder Exemplar enthält auch die zweite Vita, ib. 138.
 13. *Wichperti presbyteri auct. Lupo*. Reverentissimis — reconpensare dignetur. Acta SS. Aug. III, 133.
 13. *Radegundis*. Beatissima Radegundis — mirabilia persequantur. Von Fortunat, ohne die Vorrede. Acta SS. Aug. III, 68.
 16. *Arnulfi Metensis*. In omnipotentis — XV. Kal. Augusti. Vergl. Mab. II, 150.
 20. *Stephani regis*. Omne datum — signaverunt. Endlicher, Rerum Hungaricarum Mon. Arpadiana I, 139—162.
 20. *Bernhardi abb. Clarevallensis*. Scripturus etc. in 5 Büchern. Acta SS. Aug. IV, 256.
 21. *Privati episcopi*. Natale sancti — debitam commigravit. Vergl. Aug. IV, 438.
 22. *Symphoriani*. Tempore illo — aperiatur ingressus. Acta SS. Aug. IV, 496.
 - ... *Galli ep. Arvernensis*. Nobilitatis mundanae — cum carne. Mabillon I, 116. aus Gregors Vitis Patrum c. 6.
- Im Melker Exemplar folgen am Ende des Bandes Nomina abbatum O. S. B. canonisatorum.

S e p t e m b e r.

1. *Aegidii*. Sanctus igitur Aegidius — laudibus ferentum. Acta SS. Sept. I, 299. Der Prolog fehlt.
6. *Magni*. Itaque in tempore illo — semper existat. Der Anfang wie bei Canis. ed. Basn. I, 655; V, 2, 913. der ersten Ausgabe.
7. *Clodoaldi presbyteri*. Beatissimi Clodoaldi vitam — requiescit. Verschieden von Mab. I, 134.

8. *Corbiniani*. Dum cupimus — iugiter sanitatis. Von Aribio, gedruckt bei Weichelstedt und Acta SS. Sept. II, 735.
15. *Liudmilae*. Mater b. Wenzlai — miracula. Gedruckt in meinen Beiträgen p. 52. Fehlt im Meißner Exemplar.
17. *Lamberti auctore Stephano*. Domino Herimanno — Lamberti est reddita. Acta SS. Sept. V, 581, wo das Ende verschieden ist.
19. *Quintiani ep. Arvernensis*. Omnis qui se — restinguitur. Gregor. V. Patrum c. 4. Sur. Nov. 13.
22. *Mauricii et sociorum eius, cum miraculis*. Sanctorum passionem — laudes reboant. Vergl. Acta SS. Sept. VI, 342.
22. *Emmerammi*. Sanctorum dicta — premerent. Von Ringinfred; Acta SS. Sept. VI, 488.
25. *Lupi ep. Senonensis*. Sanctorum gesta — coronat triumpho. Acta SS. Sept. I, 255.
28. *Wenzlai*. Crescente u. s. w. Die Legende D bei Dobrowsky.
28. *Tiemonis archiep. Salzburgensis*. Insignem — IV. Kal. Octobris. Tengnagel, Vetera Monumenta contra Schismaticos p. 70.
28. *Liobae*, von Rudolf. Acta SS. Sept. VII, 760.

October.

1. *Remigii*, von Hinfmar. Acta SS. Oct. I, 131.
1. *Nicetii ep. Treverensis*. Si fides dictis — exsolvere. Mabillon I, 191. Greg. Tur. V. P. c. 17.
1. *Germani ep. Autisiodorensis*. Igitur Germanus — confirmatur predicatione. Von Constantius, aber ohne den Prolog. Acta SS. Iul. VII, 202.
1. *Vedasti*, von Alkuin, ohne die Vorrede. Dominus — beatitudinis gloriam. Acta SS. Feb. I, 794.
2. *Leodegarii*. Domino . . . Erminmario — absconsum. Oct. I, 463.
3. *Ewaldorum*. Duo quidem — referebat. Vergl. Acta SS. Oct. II, 205.
4. *Sulpicii ep. Bituricensis*. Sanctus ergo — etiam sanantur.
6. *Fidis*. Sancta igitur Fides in Agennensium — miracula. Revelatio eiusdem. Post revelatum — apud Conchas agitur. Vergl. Acta SS. Oct. III, 288.

9. *Dionysii episcopi*, mit den Briefen von R. Ludwig und Abt Hilduin.
10. *Gereonis*. Thebeorum — consortiis ad laudem etc. Acta SS. Oct. V, 36.
11. *Purchardi ep. Wirzburgensis*. Terrenarum motus — deesse laetetur. Canis. ed. Basn. III, 1, 1.
11. *Brunonis*, von Ruotger. Mon. SS. IV, 254.
13. *Cholomanni*. Princeps — pertimescat. Mon. SS. IV, 675.
16. *Lulli ep. Moguntini*. Lullus apud Anglos — dictitaverunt. Vergl. Acta SS. Oct. VII, 1083.
16. *Galli*, von Walafrid Strabo. Nisi me — offendant. Mab. II, 228.
21. *XI milium virginum*. Regnante domino — capiemus, wie bei Eurius, dann noch eine Editio nova.
22. *Severi ep. Ravennatis*. Quotienscunque virorum — introduxit. Acta SS. Feb. I, 82.
- ... *Iuliani martyris*. Magnum in nobis — vitae custodiam. Acta SS. Aug. VI, 176 aus Gregor von Tours de Gloria Martyrum II.
24. *Manegundis virginis*. Insignia — virtutem. Acta SS. Iul. I, 313. Mab. I, 202. aus Gregor von Tours Vit. Patr. c. 19.
26. *Amandi auct. Baudemundo*. Scripturus vitam — est Helnone etc. Acta SS. Feb. I, 848. Mab. II, 710.
27. *Ursti et Leopatii*. Legiferi — sepultus est. Acta SS. Iul. VI, 564 ex Greg. Tur. V. P. c. 18.
31. *Quintini passio et inventio*. Oppido Virmandense — habuit. Vergl. Greg. Tur. de Gl. Mart. I, 73.
31. *Wolfgangi auct. Othlono*. Fratrum — laudavit. Mon. SS. IV, 525.

N o v e m b e r.

3. *Malachias*.
3. *Firminii*. Multi quidem — misericordiam Dei. Bei Mone p. 30.
- .. *Benigni (Divion.)*. Post impletum — laudabitur qui etc.
6. *Leonhardi*. Beatus igitur L. tempore Anastasii — curantur. Vergl. Archiv III, 312.
7. *Willibrordi*, von Alkuin. Domno — et premia. Mab. III, 1, 603.

11. *Martini*, von Sulpicius Severus, mit den 4 Büchern
Miracula Gregorē v. Tours.
12. *Materniani ep. Rem.* Cum perituro — quadragesimo
secundo.
12. *Chuniberti ep. Colon.* Fuit vir — regressum.
13. *Briccii.* Hodie karissimi — vivens.
16. *Othmari.* Finitis etc. von Balafrið Strabo, Mon. SS.
II, 41.
- ... *Anathelonis ep. Mediolanensis.* A. igitur — relinquere
voluere. Murat. SS. I, 2, 207.
21. *Columbani*, von Jonas. Dominis eximiis etc. Mab.
II, 5.
26. *Chunradi ep. Constant.* von Udalfrid, Mon. SS. IV,
429.
27. *Virgilii, Eberhardi, Hartwici* von Salzburg. Canis. ed.
Basp. III, 2, 395.
27. *Gaui ep. Mediolan.* Gayus ergo — largitor aeterni.
Murat. SS. I, 2, 207. Statt dessen steht im Reifer Grem-
plar die *Illatio S. Benedicti*: Temporibus Karolomanni
etc.

December.

1. *Castriciani ep. Mediol.* Seviente foris — attentius
perpensetur. Mur. SS. I, 2, 210.
3. *Solae*, ohne den Prolog. In paganorum — subiaceat.
Mab. III, 2, 429.
4. *Benedicti Translatio.* Exigis — regressi. Mab. IV, 2,
350, wo das Ende weggelassen ist.
5. *Dalmatii ep. Ticin.* Cum sancta — veniam.
9. *Kalimeri ep. Mediol.* Translato ad — anno et medio.
Mur. SS. I, 2, 213.
12. *Eucharrii, Valerii, Materni.* Quamvis beata — perco-
pisse letatur. Acta SS. Ian. II, 918.
13. *Otiliae.* Temporibus Childrici — Idus Decembris.
Mabillon III, 2, 438.
- ... *Gerdrudis.* Cum multos — est operari. Die Miracula
ib. II, 468.
17. *Marthae.* Sanctae ecclesiae — sufficiat.
- ... *Martini abb.* Magnum nobis — de tumultis.
- ... *Monae ep. Mediol.* Calimero — vigilantia. Mur. SS.
I, 2, 215. wo das Ende anders lautet.

22. *Mathildis reginae*. Venerabilis — recessit. Der Ekkehardische Auszug, f. Mon. SS. IV, 283.

Handschriften der k. k. Universitätsbibliothek in Prag.

Bergl. Archiv IX, 464. 469 — 472.

- I C 24. ch. fol. s. XIV ex. Pulkawa nach der ersten Recension. Am Ende steht: Is qui conscripsit hecronicam eam hucusque dumtaxat perduxit. Dann folgen noch Verzeichnisse der Fürsten von Böhmen bis 1376 und der Bischöfe von Prag bis 1379.
- f. 90. (1) *Vita Karoli IV.* f. (24) Hic continetur modus coronacionis invictissimi principis et domini d. Karoli R. I. IV. Casus quoque et eventus in via pro consumacione sue coronacionis eidem contingentes et primo habetur collacio Iohannis dicti Porta de Annoniaco super gestis totius operis subsequentis. „Scripsi in libro etc. Das Buch ist im J. 1354 ordinatus per Petrum de Columbario Vien. dyoc. Ost. et Velletr. episcopum cardinalem et scriptus per me Ioh. Porta de Annoniaco Wien. dyoc. capellanum et familiarem domesticum commensalem des Cardinals. Schließt f. (72.) concessi quietem. Dann folgt die Beschreibung der Reise des Cardinals von Avignon nach Rom, auch von Joh. Porta, dessen Zueignung von 1356 datirt ist. — f. (79). Agenda ceremonialis qualiter papa coronatur.
- f. 170. (82) Sequitur tenor auree bulle de eleccione imperatoris. f. (96.) Infrascripte leges promulgate sunt in curia Metensi per d. Karolum IV a. D. 1356. „Si quis principibus — erudiri.“ Expl. leges imperiales principum et officialium regis Romanorum.
- f. 189. Inc. tractatus de translacione imperii de

Grecis ad Francos, de Francis ad Almanos. „Vestra nuper — exposcat.“

f. 197'. Inc. excerpta cronice Polonorum que ad petitionem ven. viri et d. d. Wenceslai principis et ecclesie Wratislaviensis ep. 21. ac illustrium principum Ludovici Bregensis et Ruperti Legnicensis ducum Slezie est collecta. „Scribitur in antiquis etc. Dann die Reihe der Breslauer Bischöfe, alles auf 7 Seiten.

f. 204. Excerpte aus Joh. v. Marignola (1 Blatt), Petrarka, und dann ausführlicher aus Gotfrids Pantheon.

Hierauf folgt f. 312. von ganz anderer bedeutend späterer Hand s. XV. eine Sammlung der für Böhmens staatsrechtliche Verhältnisse wichtigsten Urkunden, nämlich folgende:

1. Gerlach v. Mainz bestätigt die Incorporirung des Herz. Polen und der Baugener Mark mit der Krone Böhmen. Nuremberg 1355. Lucie.
2. desgleichen der terrarum Bavarie.
3. Transsumpt von Friedrichs I Privileg n. 2386, ausgefertigt auf Ansuchen und in Gegenwart des Markgrafen Karl, in Prag 1346. Ian. 12.
- 4—7. Reg. Frid. II, 41. 180 (Iul. 26). 42. 43.
8. Heinrichs IV Urkunde über die Grenzen des Prager Bisthums, 1086. Apr. 29 (aus Cosmas).
9. Reg. Frid. II. 687; 10. Reg. Rich. 73 (mit Aug. 11); 11. Reg. Rud. 1074; 12. 13. Reg. Rud. 1052 in 2 verschiedenen Ausfertigungen; 14. 15. Reg. Rud. 980. 1076; 16. Reg. Alb. 73.
- 17—22. in dens. Regesten Reichssachen n. 167. 163. 173. 166. 223. 224 (D. 2. Idus Martii).
- 23—28. Reg. Adolfs 1, Rud. 289. Alb. 518. 295. Rud. 981 (3. Idus). Adolfs 2.
29. K. Ludwig schlägt Landgraf Ulrich von Leuchtenberg noch 400 Pfund zu den 1800, wofür ihm Floß und Markstein verpfändet sind. D. Regensburg, Montag nach Kreuzfindung 1321. r. a. 7.
- 30—37. Reg. Alb. 85. 294. Lud. IV. 407. Rud. 763. Wilh. 269 (ohne Jahreszahl). 207. Rich. 18 (14^a die). Lud. IV, 386.
38. Ludwig der Baier verspricht K. Johann für die Königswahl 20000 Mark, wofür er Eger, Floß und Markstein

verpfändet, und Innozm, Costelz und Pohorlicz von dem Herzog von Österreich auszulösen, wofür er Bürgen stellt. D. ap. Frankensurt 13. Kal. Nov. 1314.

Secuntur littere privilegiorum domini Karoli IV R. I. et Bo. regis date regibus et principibus Boemie super iuribus et libertatibus suis. 6 Urkunden, dann 10 päpstl. Bullen, und zuletzt Iuramentum prestitum Rom. ecclesie per d. K. IV. R. I. tempore sue promocionis, Bulla von Innoc. VI. d. Avin. 2. Kal. Feb. Pont. n. a. 3. Dieselbe Sammlung findet sich auch in Raigern H i 1. Endlich hat ein Späterer noch folgende Urkunden nachgetragen:

Iohannes filius regis Franciae promittit profectum et honorem regis Karoli et filiorum suorum fideliter procurare. D. in tentoriis nostris ante Aguilon penult. die Maii 1346.

Idem promittit d. regi Karolo profectum suum custodire et impedire gravamina sua. D. in nostris tentoriis prope Lomberias die 4. Aug. 1347.

Liga inter d. K. imp. et regem Franciae. Et quod delphinatus et Burgundiae ducatus ab imp. in feudum recipiantur. Urk. Karls IV. Prag 1355, 7. Kal. Sept.

Littera reversalis dicti regis Francorum super liga, s. d. Littera missilis regis Fr. ad imp. quod pronunc non possit predictam ligam renovare et quod rex Angliae invasit eum hostiliter. D. Paris. d. 6. Januarii.

Liga inter regem Angliae et Kar. r. Romanorum. D. apud Westmonasterium 23. Apr. anno regni mei Francie 9. Angl. 22.

Liga regis Fr. cum rege Boemiae perpetuo. D. Paris. 1356 mense Maii.

Confirmatio praecedentis ligae. D. Metis Dec. 1356.

Promissio 50 millium florenorum. D. Metis 1356. Dec. 28.

Bride von Karolus primogenitus regis Francie.

I C 25. ch. fol. s. XIV ex. Geschenk von Pelzel. *Vita S. Wenczeslay.* Oriente — miserabiliter finivit. Darin ein Wunder von 1347. *V. b. Adalberti.* Est locus — pateretur. *Vita et passio V fratrum.* Cum beatissimus — 2. Id. Nov. — *In translatione beider.* — *D. S. Procopio.* Pr. dicitur quasi procs pius etc. — *De S. Elizabeth.* Venerabilis et illustris — integravit. So weit geschrieben 1377. Dann Theologisches.

I D 10. ch. fol. s. XV. f. Palach, Würdigung p. 168.

a. Ioh. de Marignolis Chron. Bohemie.

b. Cronica Przbiconis de Tradenina per eundem de gestis incliti regni Boemie compilata fel. inc. de a. D. 1374. (Pulkawa.) Die Handschrift, wonach Dobner seine Ausgabe machte.

c. Vita Karoli IV.

d. Hoc opus licet imperfectum cronice huius est compositum per egregium virum Laurencium de Brzezina (so corrigirt, aber, wie es scheint, gleich vom Rubricator, für Brzezona) arcium liberalium inclite universitatis studii Pragensis magistrum.

e. Derselben Gedicht, f. Dobner Mon. 1, 168. Es ist aber jetzt das erste Blatt ausgeschnitten. — Von neuerer Hand sind noch die Privilegien der Stadt Prag u. a. eingetragen.

III G 3. mb. in q. s. XIV inc. Liber de amore et dilectione Dei et proximi et aliarum rerum, et de forma vite, von Albertanus causidicus Brixienensis de ora S. Agate. f. 52. Inc. *Summa dictaminis mag. Dominici Ispani*. Omne datum u. f. w. Vergl. Archiv V, 499. Ego Dominicus Dominici oriundus de civitate Visentensi, in arte dictatoria discipulus discreti viri d. Iohannis Severii b. m. quondam archidiaconi Calaguritanensis, thesaurarii Visentensis brevem dictandi summam secundum quod notarii archiepiscoporum et episcoporum notarie officium debeant exercere et alias litteras etiam incipiendo per ordinem in hoc brevissimo volumine complicabo.

f. 67. fangen auch andere Briefe an. *Rev. in Chr. patri d. Ia. t. S. Marie . . ven. dyacono cardinali Ber. D. G. episc.* etc. Et si interdum — incepistis. Schickt ihm localia. **Notificat d. Innocencius Mediolanensibus quod factus est papa.* Summus orbis opifex — 6. Non. Iul. pont. nostri a. 1.

68. *Excusat se quod non accepit donum.* Missa blanda sunt retenta. *Remittit amicus equum amico cum gratiarum actione.* Equus missus — puletur. *Non vult regratiari amicum amico ad presens.* Licet grata — ad grates. *Rogat amicum quod regraciatur Domino de sanitate sibi reddita.* De providentia — labiorum. *Responsiva.* Recepimus namque — peregrinum. **Conso-*

latoria de morte. Proprio filio — benedictum. (Troyes 65.)

69. *Littera ad idem.* Vox audita est — exemplar. **Ad idem.* Vox turturis — honestate. (*Papae de morte comitis Provincias ad filium.*) **De morte cuiusdam domini legum (Iacobi de tali loco).* Audivi et dolui — iudicatum.

70. **Fridericus de morte filii.* Petr. de Vin. 4, 1. **Littera de morte Marcellini episcopi quem occidit Fr.* Grande piaculum — advocandis. (Matth. Paris. 1249.)

73. *Pape et card.* Petr. de Vin. I, 1. Dann wieder *Littere* citatorie coram ordinario u. s. w.

74. *Commendatur lator presentium.* Vir probate — affectu. **Item alia.* Pfalzgr. Ludwig citirt Ottakar zum 23. Jan. 1275. (s. Reg. Rud. 132.)

75. *Prelato scribitur quod sit misericors.* Prout audiui — sauciati. *Super mandato d. pape preces adicit.* Mandato domini — rogatis. *Iterate preces maioris sunt efficacie.* Iterate — intendit. *Preces secure dicit amicus se dirigere.* Plenam et indubitam — effectum. *Peticio amici.* Petere a vobis — quatenus etc. *Hortatoria quod prelatus recipiat subditum suum.* Descendit pater — os eius. **Imperatori ex parte card. pro marscalco suo.* Celsitudo terrena — conteratur. (Palat. 49?)

76. **Recepit Fr. unum militem in gratia. (Roffredo.)* In recuperatione — sacerdotum (Martene 26). **Quod recipiat in gratiam comitem de Cellano.* Si diligenter — ampliabit.

77. **Recommendatur archiep. Colocensis. Regi Francie* etc. Cum ecclesias — commendare.

.... „Divini mandati — passionis.“ (ohne Inhalt). **Nunciatur strages facta in Terra Sancta.* Rachel plorans — genitorum.

78. *Super exercendis bellis Domini.* Divino muniti presidio — cantaturi. Nur *Ybrassen.* *Amicabiles littere.* Et si ad vestra — voto. *Exhortatoria pro monacho.* Celum vos — frangi. *Quod fiat amico iusticia set plus misericordia.* Credentes vos iusticie — correctoris. *Promittit auxilium amico.* Fatemur nos — voluntatis. Hahn 1, 380. *Amicabiles littere.* In gravaminibus — mitti. *Exponit se et sua amico.* Turbamur et premimur — expensis. *Excusatoria.* Gaudemus etc. Hahn 1, 374.

Die Absetzung Fr. II durch Inn. IV. Ad apostolice etc. f. 82. *Item alia. Fridericus ... V. illustri regi Boemie ... bonum.* Cause nostre — subministrat. D. ap. Taurinum. Non. Aug. tercio Ydus. Reg. Frid. II n. 1101. *Item alia. Viro nobili et potenti d. M. de Cortigia et providis viris ancianis consilio et communi Padue. G. de Püs pol. castaldiones consilium et commune Verone salutem stabilitate et iusticia decoratam.* Audito vestre ordinate predicationis titulo et sermone cantavimus Pater noster. Weiter nichts. *Item alia. Flori florum* — sustentet. u. f. w. ohne politischen Inhalt.

f. 84'. eine bittere Klage des villanus zu Loß, früher scolaris Paduanus, daß man ihm den Ort so gelobt habe, der doch nur ein schlechtes Loch sey.

f. 95'. *Rex leo fortissimus animalium asino et lepori fidelibus suis gratiam suam et bonam voluntatem.* Cum omne genus ferarum et omnis multitudo bestiarum tam milium quam non milium nostre dominacionis subsistit inperio et obediunt incunctanter. sola deceptionis vulpula contumax invenitur que nostre potencie magnitudinem non veretur eademque citata multociens in nostra curia noluit comparere pro cuius excessibus sedes nostra tota est inpleta querelis et conquerentes de ipsa nullo modo potuerunt asequi rationem. Quapropter fidelitati vestre predico quatenus peremptorie citare curetis ut pro sibi obiectis nostro se debeat conspectui presentare VII. Kal. Apr. gallis et gallinis legitime responsura. formam citacionis diem coram quibus et quicquid inde feceritis nobis postmodum per vestras litteras studiosius intimatis. Vergl. Archiv V, 374. 387.

f. 105'. noch eine Urk. Fr. II für G. com. pal. Tuscie. III G 5. mb. in q. s. XIV. Compendium theologicæ veritat. f. 87'. *V. S. Claræ Assis.* In civitate Assisii — reliquerunt. 1 Seite. — f. 116 ff. sind von ders. Hand noch mehrere Heiligenleben eingetragen: *Oswaldi.* Rex Oswaldus — venerari. *Eucharis Valerii Materni.* Cum b. Petrus — prestantur. *Servacti.* Anna et Esmeria — angelo ministrante. *Odalrici.* O. Christi conf. ex Alamannorum — coruscat miraculis. *Ruperti.* Tempore Hilberti — angeli visitarent. *Corbiniani.* Famulus Dei — tumultus. *Radequandis.* Beatiss. R. barbara — probavit. *Goaris.* Tempore Hildeberti — miraculis. Sie sind zu kurz, um vollständig zu seyn.

III G 16. ch. in q. s. XV. Schriften von Fuß, Briefe und Urf. aus der Zeit. f. 31. und auf dem letzten geschichtliche Aufzeichnungen 1414—1420, die aus Laur. de Brzezina excerpirt zu seyn scheinen.

IV C 23. ch. s. XIV. Summa dictaminis, enthält sehr zahlreiche Urkunden und Briefe von K. Johann und Karl IV und aus ihrer Zeit, aus Böhmen, vollständig bis auf die Daten.

IV H 18. ch. s. XV. Flores Temporum. Anfang: *Prima etas duravit. Über Konradin heißt es: Conradus filius Conradi regis nepos Fridrici iuxta prophetiam Clementis IV in Apulia decolatus est. cuius Theutunici ibidem quendam fabrum de Ahsewort nomine Sstok regem statuerunt licet plurimum renitentem qui curialis ab exercitu se subtrahens post 8 menses ad incudem in patriam suam est reversus a. D. 1269. Die Kaiser endigen mit Karl IV: Sed rex Bohemie scil. Karolus Rom. regnum obtinuit et amicabiliter cum illo de Swarczbork complanatus mediante marchione de Brandenbork. Hic igitur Carolus quot annis regnaturus sit nescio quia adhuc vivit. Guntherus vero veneno obiit ut dicitur. Der letzte Papst ist Clemens IV, endigt: Infelix conjunx rea criminis fugit ad papam cum sua familia. Ast illustris rex Ungarie papam, 4 cardinales ac sui germani occisi relictam cum aliis pluribus quibus crimen homicidii imponit, communititer diffidavit.*

IV H 25. ist nicht Martinus Polonus, sondern die dem Johann von Freiburg zugeschriebene Chronik bis 1261. S. oben S. 463.

V A 6. s. XIV. *Inc. prologus in epistolas sive literulas civiles* (d. h. städtische) *Iohan bifurcato seu bipartito stilo in aliquantis ubi opus fuerit scil. veteri et moderno, brevi necnon laciore u. s. w. Strenua namque etc.* Theils wirkliche, theils gemachte Briefe, wie es scheint; ohne Namen. Eine Reihe ist an den Herzog proprium dominum gerichtet, dann andere an den König, an den Röm. Kaiser; an letzteren 3, worin die Stadt Hülfe gegen Lituanen, Tartaren und Comanen begehrt, oder für versprochene Hülfe dankt. — Den Namen im Titel hat hier, wie in vielen Handschriften, ein früherer Scriptor der Bibl. ausgeschnitten, welcher einen Katalog auffertigen sollte. Am Ende sind folgende Briefe zugesetzt:

L. Deorum gratia cuius dominium verentur pecora locius provincie dominabus aucis in pulcro prato salutem pro meritis. Pravarum mencium ignominia de beneficiis inpensis. se ingrati satagit efficere. dum per modum temerarium indulta sibi abutitur potestate. Et ideo dum sua floscependit commoda meretur reportare per excessos nepharios contumelias et vituperia iurgiosa. Hinc est quod ex quadam generositatis nostre clemencia vobis domine auce hactenus ultro indulsumus quod per saltos nemorum nostrorum ac moncium et per crepitadines alveorum et nostrorum fluviorum. per campos quoque nostros per prata irrigua per pascua nostra floribus variis thymo et cytizo multimodisque herbarum decorata generibus passu iocundo et libero pedeque lato incedere potuistis. rostrisque vestris spaciosis et patalis decerpere gramina et depascere queque loca nostra rigida. sine offensa qualibet valuistis. quam libertatem in abusione ad malum vestrum prochdolor convertistis. Nam carissimum tempe nostrum in quo specialiter solaciari consuevimus ausu quodam temerario sicut quondam Sympholides mensam regis Phynei stercorem vestrorum squalore prochdolor defedastis. Super quo contempta nobis facto et super irrogata irreverencia vobis vehementer offendimur et indignabimur quam diu alitus est in nobis. nec vestras recipiemus excusatorias cum dicat Canon. quod evidencia patrati sceleris. voce non indiget aclamantis. quin ymo vobiscum sintuosam ac tortuosam calcare coream decrevimus absque gesticularibus fidicinibus tybicinis et quibuslibet tympanistis.

Serenissimo principi L. in tali loco humiles auce de villa Gerhardi servitium secundum sue possibilitatis modulum obsequiosam ad omnia reverenciam cum fidei puritate. Cum nichil sit laudabilius nec preclarius generoso cuilibet ut dicit Tullius quam placabilitate ac clemencia superari et Salomon dicit misericordia et veritas decent regem. et roboratur per clemenciam thronus eius Nobis ergo dominorum domine dignetur vestra generositas Da hört der Brief auf.

V A 14. ch. fol. s. XV. Vita S. Stanislai; eine kürzere Uebersetzung, mit Weglassung des Historischen; in den Mirakeln vollständiger als XII B 2. Hier scheinen beide

aus den Acten geschöpft zu haben. Dann liber de penitentia u. s. w.

V D 23. ch. fol. s. XV. Die Vita S. Bernardi ist vielmehr eine Abhandlung über die unbefleckte Empfängniß Mariä, die mit einem Lobe S. Bernhards beginnt.

VI D 9. ch. fol. s. XV. Nomina provinciarum Romani imperii, dann die Namen der Kaiser bis Konrad III und der Päpste bis Gëlestin III; dann: Quo tempore concilia celebrari ceperunt et de 4 conciliis, und Aufzählung der übrigen Concilien. *Inc. prefacio Ysidori in sequenti opere. Inc. liber conciliorum.* Isidorus mercator etc. Decreta pontificum bis Melchised, dann die Concilien. Nach dem Conc. Spalense II steht noch die Vorrede zum dritten Theile, weiter aber nichts.

VII D 6. f. Archiv IX, 470. Eine neuere Hand hat es auf dem Einbande bezeichnet als Chron. Ioh. Gerbrandi a Leyde carmelitae de rebus Hollandiae et praesulibus Traiectensibus. Extat eadem historia impressa in folio paginis . . 9. Hoc autem ms. videtur eius compendium esse. Fängt an: Flandrie ab occidente; $\frac{1}{2}$ Spalte bis naciones. *Hucusque liber de proprietatibus rerum.* Dicitur autem Hollandia quasi terra silvestris secundum ydioma Teutonicum. nunc quidem et ipsa provincia vocatur Hollandia per vocabulum sincopatum. *Qualiter et a quibus Hollandia sit divisa in episcopatum et principatum.* Principes ergo Francorum u. s. w. Die am Ende erwähnte discordia ist zwischen dem Grafen von Holland und seinem Sohne über die hoexpertye.

VIII A 16. s. XIII. vel XIV. mb. fol. Epistolae S. Bernardi, mit Prolog „Frater Robertus — ordinata“ (der aber später zugesetzt scheint) und Register über 250 Briefe; die letzten Blätter des Textes fehlen, so daß er mitten im 242. Briefe ad Conradum regem R. „Nec dulcius abbricht. — Vorne ist später eingetragen ein Brief an Herz. Bladislav von Böhmen „Est michi sermo, zum Kreuzzug auffordernd.

VIII B 11. ch. fol. s. XV. bezeichnet als Martinus Polonus, mit dem die hierin befindliche Chronik aber wenig Ähnlichkeit hat. Sie fängt an: Ab orbe condito usque ad diluvium u. s. w., ganz kurz; dann Modum autem construccionis Romane urbis wie M. P. mit dem sie von hier an zum Theil übereinstimmt, nach C. G. aber mehr

und mehr abweicht, zuletzt auch ganz und gar in die Form einer erzählenden Chronik übergeht. Aufgenommen ist die Chronik des Johannes von Freiburg bis 1261, aber auch hier mit dem fehlerhaften mcccxi wie IV H 25. Dann folgt A. D. 1261 rex Thartharorum wie im Chron. S. Aegidii. Ausführlich erzählt ist 1267 (dort 1262, aber verschieden) die Schlacht bei Hallsdal in Thüringen, wo Albert von Braunschweig und Heinrich Torun von Anhalt gefangen wurden. Schließt 1278 Iohannes XXI u. s. w. wieder ganz wie Martinus.

Am Ende der HS. stehen noch von neuerer Hand die kurzen Annalen nebst dem Verz. der Böhmischn Fürsten, womit die Chronik des Franciscus Pragensis beginnt.

VIII E 18. ch. fol. s. XV. bezeichnet als Martinus Polonus; fängt an: In primordio temporis. Weiterhin ist wohl viel Übereinstimmung mit M. doch nicht überall. Anfangs Kaiser und Päpste sich gegenüber, dann durcheinander gemengt in großer Verwirrung; mit einer ausführlichen Fortsetzung, welche schließt: A. D. 1334 papa Iohannes obiit in Avinione die 4. mensis Decembris que fuit dies dominica littera dominicali currente B. pontificatus anno 19. Vacavitque sedes diebus 16. Et d. Iacobus presb. card. tit. S. Prisce mag. in theologia ord. Cist. in papam est electus. Elegitque vocari Benedictus.

VIII G 29. ch. s. XV. in q. Auf den Kalender folgt „Boemarius minor“ epigrammatische Verse nach dem Alphabet: Desficit effectus tibi causa deficiente. (Der Anfang fehlt. Ende: Zelotipare cave subeat quo non animam ve. *Per manus Iohannis de Lethonicz. Hic male finivi quia multum bene bibi.* — Die Collecta rev. socii Petri und der folgende *viaticus dictandi* enthalten nichts Brauchbares.

VIII H 7. mb. fol. s. XII. Aviani fabulae, Theoduli eclogae, dann der Anfang des sogen. Pindarus Thebanus. Das Ende fehlt mit dem Reste der Handschrift. Angebunden ist die etwas ältere Kanonensammlung. Sie beginnt mit Verzeichnissen der Kaiser bis Liberius dehinc quintum annum agit ind. 1. und Päpste bis Urban II, worauf die Namen bis Anastasius und von anderer Hand Alexander III folgen. Dann: De Lino et Cleto. Ioh. III papa omnibus episcopis. Petrus u. s. w. Zuletzt De sacerdotibus qui in ecclesia tollerantur. Nicol. ad consulta

Bulgarorum. Viel aus den Capitularien und dem Röm. Recht. — Auf der letzten Seite stehen die Verse über die Folge der Salzburger Erzbischöfe bis auf Gebhard, übereinstimmend mit der Admunter Handschrift. Darunter als Federprobe s. XIII. Amicorum suorum karissimo domino H. von. abbati S. Lamberti. Vielleicht stammt die HS. aus S. Lambrecht in Steiermark.

VIII H 75. Missio Asoph. ist nicht s. XIII, sondern XVIII. „Anno 1700 die 19. Martii in festo S. Iosephi . . . discessi e Moscua etc.

X A 5. ch. fol. s. XV. enthält S. Bernhards 3 Bücher de consideracione an Papst Eugen, und Briefe de 4 beneficiis „Dilecte sorori und Ad Adam monachum. „Si maneres.

X C 18. ch. fol. s. XIV ex. Iste liber est d. Wythelmi plebani de Trzebenicz. Inc. cronica Romana edita a fratre Martino penit. d. pape. Die Päpste sind fortgesetzt bis Joh. XXII nacione Caturcensis sedit a. 19. m. 5. diebus ; nur ein Blatt. Die Kaiser folgen dann abgesondert. Ende: Constantino VI. *Expl. cronica fratris Martini ord. fratrum (io) scripta per d. Wilhelmum de Belina amen.* — Dann eine Beschreibung von Palästina. Domino suo ven. et fratri in Domino R. D. G. Toletano comiti. R. eadem gratia archid. Anthiochie. — 3) De monstrosis hominibus. 4) De nativitate vita et morte Alexandri magni. „Sapientissimi quique etc.

XII A 20. Specimen ann. eccl. Boh. ist eine Arbeit des vorigen Jahrh., welche mit einer Vertheidigung des falschen Christian gegen Dobner beginnt.

XII B 2. Mon. Trebon. mb. q. s. XIV ex. Reverendissimus in Christo pater d. Arnestus S. Prag. eccl. primus archiepiscopus, vir magne litterature mireque pietatis, tante erat contemplacionis, quod paulisper nocturno tempore sompni capiebat. ita quod cum compleret devotarum oracionum sacrificium matutinum, sacris leccionibus inherens, in lege Domini meditabatur. nocturna silencia ut religiosarum et notabilium personarum sibi commorancium veridica didicimus relacione, taliter indesinenter expendendo. Inter cetera vero opera sue devocionis idem pater legendo libellum de apibus, post quamlibet ystoriam ipsius libelli seu narracionem manu sua venerabili oraciunculam, qualem se a Deo disponi secundum

narracionem eiusdem ystorie affectabat, per modum cuiusdam recapitulacionis in marginibus ipsius libelli conscribebat. Quem quidem libellum sic manu sua propria annotatum, de monasterio Saccensi accepimus mutatum, et eum rescribi procurantes, eciam ipsas oraciunculas ob memoriam ipsius et devocionem legentium in presenti nostro libro in marginibus fecimus consignari. *Inc. prol. in librum de apibus quem bonum universale vocant.* — f. 138'. *Expl. liber bonus de apibus. Inc. quedam notabilia bona de gaudio et pulchritudine celestis patrie.* f. 150. *Finis.* Sermo de S. Martha, wie sie Tarracon gründete, u. s. w. f. 151'. *Expl. vita S. Marthe.* 152. *Vita S. Stanislai.* Tradunt annales etc. Gedruckt in Martini Galli Chron. ed. I. V. Bandtkie. Vars. 1824. 8. p. 321. Im Ganzen correct, nur scheinen manchmal Zeilen ausgelassen zu seyn. — f. 159. V. S. Ludmille von Chrißtian (fr. sanctus nomine ausgeschrieben). — f. 167. De S. Wenceslao. Igitur composito confirmatoque — queritant propriis. — f. 171. *Vita S. Albani incipit,* eines Königs von Ungarn, ein Roman. Am Schluß steht: Liber mon. S. Egydii in Wittgnaw comparatus per nobiles dominos de Rosenbergo primos ipsius monasterii fundatores.

XII B 20. ch. fol. s. XV. Die *Cronica Lucinii* (geschr. 1410) ist ein Roman. Am Ende der Hs. ist ein Martinus Polonus; Kaiser und Päpste sich gegenüber; erstere endigen: Constantino VI. Die Päpste aber sind ziemlich ausführlich fortgeführt bis Urban VI. Obiit autem Rome a. D. 1390 Yd. Oct. et requiescit in ecclesia S. Petri. Vorauß noch eine Erzählung von dem Türken Siege 1387 folgt.

XII (nicht XVI) B 21. ch. s. XV. „Corone.“ f. 142. *Bernhardi abb. capitula ad milites templi:* Hugoni militi. f. 148. *Deff. Briefe ad abb. Guidonem de Tribus fontibus:* Unde vos; *ad Guilhelmu abb. S. Theoderici:* Quod me per fratrem; *ad Brunonem postea Colon. archiep.:* Queritis a me; *ad parentes Helye monachi:* Sola causa; *ad Fulconem puerum:* Bone indolis; *ad sanctimonialem de contemptu mundi:* Magnum est; *ad Gisilbertum ep. Lugdun.* Longe satis; *Dilecto et ven. domino D. G. Suession. et Reacin. monasterii ab. a. suis consolacionem etc.*

- XII E 4. (nicht XIII F 14.) mb. s. XIV. enthält Egidius de sacramento corporis Domini, Familien von E. Bernhard und f. 100. dessen Briefe, nämlich von den obigen die 4 ersten und den sechsten.
- XIII D 20. mon. Trebon. mb. fol. s. XIV ex. Omeliae S. Gregorii. f. 159. Dieselben Heiligenleben wie in I C 25; f. 241. V. Arnesti. Am Ende steht: Liber mon. S. Egidii in Witignaw comparatus per nobiles dominos de Rosemberk primos ipsius mon. fundatores. Dann folgen aber noch mehr Passiones SS. worunter f. 250. *Sigismundi*: Tempore Tyberii etc. 253. *Adalberti* von Bruno. Dann *Versus*: Quattuor immensi u. f. w. 283. *V. S. Guntheri, hiernach herausgegeben in Piter's Thesaurus absconditus, wo auch die Hs. beschrieben ist. — f. 292. V. S. Silvestri pape. 317. Servacii: Illustrissimi viri — aspira. Troyugenarum metropolis Francorum — exacta sunt cooperante etc. 332'. *de transl. S. Wenceslai*: Licet plura — invenitur. 334'. Passio S. Calixti pape. 337. Passio SS. virg. XI milium. Zuletzt wieder eine ähnliche Inschrift wie oben.
- XIII G 7. ch. s. XV. mon. Trebon. Die Notabilia sind moralisch, nicht historisch. Das letzte Blatt enthält einige kurze Notizen s. XV.
- XIV G 33. ist eine neuere Abschrift der Urk. Przemisls vom 17. Jan. 1205, wodurch er die Rechte und Besizungen des Klosters Ostrow bestätigt, nebst einer Bulle Clemens V.
- XIV G 44. mb. s. XIV inc. *Inc. modus dictandi. Salutationes ad papam. Sanctissimo beatissimo etc.* Enthält keine Briefe oder Urkunden.
- XIV G 52. ch. q. s. XV ex. vel XVI. 1. *Vita Wernheri ep. Merseb. — 2. Von derselben Hand *Cronica Merseburgensis ecclesie. — 3. Von anderer Hand Libellus de zelo christ. religionis, von Lupoldus de Benenburg.
- XIV H 10. (nicht III E 26.) mb. s. XIII ex. Nach einer Sammlung moralischer Sentenzen folgt ein Briefsteller „Dictamen est ad unamquamque rem u. f. w. Scheint in Bologna verfaßt. Daran entnahm ich: Friedrich II schreibt seinen Getreuen de Romaniola, daß er A. zu seinem Vicar per totam Romaniolam bestellt habe: Dilectionis vestre tamquam — cognoscat. Friedr. II giebt dem G. com. pal. Tuscie ein castrum zu Lehen: Si fidelus

nostros — testes. Gregor IX gewährt den Lombarden das Recht ut quocienscunque intrare voluerit imp. Romanus Ytalicam regionem, sicut in concordia filie ill. b. m. regine Constancie continetur, possitis societatem facere et iuramentis et promissionibus vos legare pro vestris rationibus conservandis; unbeschadet der Rechte und Ansprüche, welche der Kaiser de pacto vel consuetudine hat: Aures apostolice — incursum.

Die Rectores Lambardie verbieten den Städten des Bundes die Ausfuhr von Waffen und Lebensmitteln: Quia non est — acquiratur. Dieselben melden, daß die dem Papste zugesagten 500 milites Mitte Januar abgehen sollen, und fordern eine Gemeinde auf, ihren Antheil zu stellen: Ad vestram — videatur. Graf B. de Manente meldet dem Pfalzgraf von Tuscan G. seine Befreiung aus der Gefangenschaft des Kaisers: Respiciens creator — est reversus. Antwort darauf: Gloria sit Deo — saciari. Ferner folgender Brief, vielleicht von 1226: *Preclaro ac magnifico viro domino P. Hyan (Peter Ziani) Venecie. Dalmacie. Croacie. et dimidie totius imperii Romanorum. nec non et quarte partis Romani imperii. duci felicissimo dignis et magnis laudibus decorato. O. illustris dux Austrie et Stirie. salutem et optata semper felicitate beari. Volentes ad Romanam curiam pro quibusdam negociis proficisci. a vestra gracia postulamus per vestras partes cum nostra familia fiduciam transeundi. Antwort: Strennuitatis vestre magnificencia bene novit qualiter nos oportet locis proximis et vicinis civibus deservire. quia si contraria faceremus. ipsi nobis victualia denegarent. Cum autem gracia Lambardorum in servitium Romani principis velitis accedere sicut fertur. fiduciam vobis non valemus concedere quam petistis. licet in aliis cupiamus excellenciam vestram pro viribus honorare. Es kann dies nur auf Leopold VI bezogen werden; der spätere Schreiber setzte gedankenlos O. weil damals Dittor herrschte, wie das sehr oft vorkommt.*

Handschriften des Klosters Hohenfurt.

Mitgetheilt von Hrn. Dr. Köppler in Wien.

-
- 12. Cod. ch. in 12. s. XV. Formule varie, scheinen von einem Passauer Notar zu seyn. Darin ein Brief von Bischof Bernhard († 1451).
 - 85. ch. fl. fol. s. XV. Inc. cronica Boemorum ab ipsorum initio conscripta, de multis excerpta illius provincie etc. mit einer böhmisch geschriebenen Fortsetzung 1419—1440.
 - 364. ch. in q. s. XV. Sallustii Catilina, glossirt. Briefe von Aeneas Silvius.
 - .. ch. fol. s. XV. Vita Karoli IV.
 - .. ch. in q. s. XV. Aufschreibebuch des Joh. Staiche beim Constanzner Concil.
 - .. ch. f. s. XV. Bilderbibel. Briefformen und geschichtliche Notizen über Böhmishe Familien.
 - .. ch. f. s. XIV. Briefsteller; darin Briefe Karls IV.
-

Handschriften der k. k. Universitätsbibliothek in Olmütz.

-
- 1. II. 6. Augsburger Chronik v. 1548—1564.
 - 1. II. 19. ch. fol. s. XV. „Conventus S. Bernardini extra Brunam.“ Enthält überarbeitete Heiligenleben.
 - 1. II. 20. Ebendaser; ch. fol. s. XV. Sacro principi domino Martino V P. M. Iohannes de Crivellis scriptor apostolicus hoc Romanorum regum consulum imperatorum compendium dedicavit.“ Bis zum Tode des Galerius. b) Inc. cronica ab exordio mundi usque ad tempora Eraclii et Sisebuti principum. Cuius auctor extitit (leerer Raum).
- Archiv 1c. X. Band.

„Brevem temporum seriem — also Ssibor. c) Optas carissime marchio — modicum occidentis.“ Finitus feliciter libellus qui dicitur *Augustalis* continens sub compendio brevem descriptionem omnium augustorum a primo Cesare usque ad ultimum (Benzel) ad illustrem Nicolaum march. Estensem. Editus et compositus per laureatum poetam d. Franciscum Petrarcham Florentinum. Angebunden ist d) Hainr. de Hassia super prologo biblie. e) *Summa legum*. „Iste liber legum etc. Propter paternalem amorem etc. Mit besonderer Beziehung auf eine Stadt (Brünn?), 4 Bücher; das letzte Cap. de reprobacione articulorum de speculo Saxonum. Dann Decaderon i. e. 10 errorum contentorum in speculo Saxonum per sacre theologie magistros reprobacio, nomine (?) fr. Ioh. Klennkot.

1. II. 21. Ebendaßer; früher Liber Augustini archidiaconi Prerowiensis. Auf dem Einbände steht eine Nachricht über die Grundsteinlegung zum mon. S. Bernardini extra muros Olom. durch den Abt von Grabisch, 1453 dominico post Stanislai. Dann auf den ersten Blättern *Böhmische Annalen bis 1368 (bis 1330 = Franc. Pragensis), Verzeichniß der Böhm. Fürsten, und fernere Annalen 1372 — 1378. 1387. nebst einem Zusatz von einer zweiten Hand, die auch im vorigen allerlei Correcturen und Zusätze angebracht, und zuletzt ein *Verzeichniß der Prager Bischöffe bis 1414 (pronunc in a. D. 1414) zugesetzt hat.
1. II. 23. ch. fol. Auf dem Einbände steht: Insignis et preexcelse magnificencie domino validissimeque strenuitatis glorioso militi domino Procopio de Rabsstein incliti regni Bohemie supremo cancellario Procopius civitatis Karoli notarius u. s. w. Gehörte dann dem Conventus S. Bernardini extra Brunam. Cassiodori Variarum. Expl. liber Variarum mag. Cass. Aurelii viri illustris. finitus ante Letare anno D. 1401 Iohanni cardinali scriptus per Bartholomeum de Uteri.
1. III. 16. saec. XVI. Von Prof. Wense. Böhmische Übersetzung der Brünner Schöppensprüche. „Leitha Panie 1343. Sedlacz y z Ssibnicz u. s. w.
1. III. 17. ch. fol. s. XVII. Von den Jesuiten in Brünn. *Privilegia civ. Brunnensis*; fleißig benutzt von D'Elvert in seiner Geschichte Brünns (s. S. 4.).

1. IV. 1. ch. fol. Expl. liber *tripartite hystorie* a. D. 1448 in vig. apostolorum Phil. et Iac. per manus fratris Alberti professi in mon. Lucensi hora 19. Inc. *hystoria ecclesiastica* Rusebii Cesar. von demselben 1448 Valentini beentigt. Inc. *recapitulacio eiusdem hystorie* per manum fratris Alberti. „Assyriorum igitur u. s. w. fortgesetzt bis auf die Söhne Ludwigs des Frommen: Karolus vero pius Franciam Burgundiam et Aquitaniam obtinuit solus. Dann noch ein kurzes Kaiserverzeichnis bis: Lotharius dux Saxonum regnavit annis 3. Conradus regn. annis . Fridricus dux Suevorum regn. annis . *Expl. recapitulacio* u. s. w.
1. IV. 5. ch. s. XV. Darin *Oratio ad ambaziatores generalis concilii Basileensis quae sic incipit*: Magister sci- mus quia verax es. — *Oratio ad amb. regni Bohemiae*: Deus in adiutorium.
1. IV. 8. ch. fol. s. XV. Inc. liber qui Romuleon intitu- latur eo quod de gestis Romanorum tractat, editus ad instanciam strennuissimi et spectabilis militis Gomecii Yspani de Albornocio (damals Statthalter von Bologna). Anfang: Principalibus placuisse. Am Schluß des 10. Buches (Galerius) steht: Ea que secuntur scripta sunt de libro *Io. de Crivellis* quem de imperatoribus conscripsit temp. d. Martini V pape satis breviter et concordat ut plurimum ad Fran. Pe. in libello quem fecit et appella- vit *Augustalem*. Die Fortsetzung, von anderer Hand ge- schrieben, beginnt: Et Romam obsedit — constituit. *Li- ber XI continens gesta cesarum a Constantino usque ad Sigismundum*. Constantinus I — unde nunc ad te pater optime (Mart. V.) redeo qui divinitatis instinctu de la- tronum omnium audacia gladium abstulisti cuiusque iam septenni pontificatus tui prospera dicione singula iusticie pacisque dulcedine gloriantur. Ob seva improborum re- gimina destitutas oves aberrare minime pacieris set su- perno robore tecum armatus ipse Sigismundus rebellio- nis cuiusvis atterita tyrannide ultro quietem populis per- petuam afferet. Mill^{um} quadring. 20umque quintum annum Phebus aquario residens agebat, cum finem huic operi tuis laudibus exacto et a te gratiam et benedictio- nem tue sanctitatis flexis genibus implorare constitui. *Io. de Crivellis*. Dann noch ein Cap. moral. Inhalt: „Supra — meminero. *Io. de Crivellis scriptor apostolicus*

se ipsum ad pedum oscula beatorum. Zwischen diesem und jenem steht eine kurze Chronik nach 7 etates, die übergeht in eine Beschreibung von Rom nach *Conditores castella porte regiones u. s. w.* Omnia superius scripta sunt scripta in studio Rmi d. d. de Ursinis. In camera pavimenti ipsius d. card. mirifico opere depicte sunt 12 Sibille que sic dicunt de adventu Christi u. s. w.

1. V. 9. (früher 28a) ch. oct. De Obrzano. Enthält 3) Vitae SS. per annum s. XV. Ganz kurze Bearbeitungen.
1. VI. 11. mb. q. s. XIV. Brunae Soc. Iesu. S. Iohannis pauperis de contemplacione anime oraciones, mit Zueignung an die Kaiserin Agnes.
1. VII. 4. ch. oct. s. XV. vel XVI. Soc. Iesu Iglaviae. 1669. „Hie heben sich an die *Statrechten ze Wienn*. Got vater allmechtiger seint du die welt beschaffenn hast etc. 1) Wie man sich vor Recht halten sol. Die letzten Blätter fehlen, es bricht ab im Cap. von der vercknüsse Recht.
1. VII. 11. mb. q. s. XII. Augustinus de fide und Ginfmars V. S. *Remigii*, sehr schön geschrieben. „Liber iste datus est per Ill. principem d. d. Georgium ducem in Slesia Monsterebergensem Olse. Comitem Glacensem etc. pro monasterio Sarensi Rev. patri domno d. Vito abbati a. D. 1498.“ Pro conventu Brunnensi Ff. minorum Strict. obs. ad S. M. Magd. 1659.
1. VII. 13. ch. q. s. XV. 3) Disputacio anime cum corpore quam se audisse testatur *Mag. Hilbertus* grossi capitis doctor egregius. „Noctis — commendavi.“ Gschf. 1478. Vergl. Karajans Frühlingsgabe. — 8) Libellus *Pii Enee* ad Ladislaum de educacione liberorum 1477. 12) Subscriptio episcoporum numero 58 decretum universalis concilii edictum in nomine principis. „Soliditatem — subiacebit.“ Aguirre ed. Catal. 3, 449. 26) *Enee Silvii* ep. Senensis ep. ad Fr. Iacobum „Cognovi ex und Cancellario Istrie „Scribimus aliqua. 30) Detselben hist. Bohemie. 1476. 31) Pius II Brief an Machumet princ. Thurcorum „Scripturi ad te. 1476. 35) Oracio commendacionis rev. magistri Gregorii Praagensis rectoris universitatis dignissimi per mag. *Ducktonem* ex Mielnik facta 25 Nov. in lectorio theologorum a. D. 1476.

38) Pii II oratio contra Turcos, Mantuae habita.

46) Ep. Enee Silvii de heraldorum institutione ad Ioh. de Hinderbach secret. regis, geschr. 1480.

Außerdem viele Briefe Italienscher Gelehrter, auch des Johann von Bimoges Somnium Pharaonis.

1. VII. 26. ch. s. XV. 1) Declaratio d. pape (Mart. V) super censu ecclesiarum an den Erzb. v. Gnesen, die Bischöfe von Lebus und Ölmüz.

2) *Reductio Grecorum et conversio* (per Eug. IV).

3) Brief darüber an die Wiener Univ. vom Card. Julian S. Angeli. 1439 Iul. 12.

16) Cedula missa d. imp. *Sigismundo* de concilio Bas. cum tractatu sequenti de conceptione virg. gloriose.

17) Remedium quo rex Sigismundus in visu suo recuperatus est, ut iam amplius berillo non indigeret.

18—24) Briefe von und an Ioh. de Capistrano.

25) Brief R. Sigismunds an die Stadt Prag über das Konstanzer Concil.

2. I. 3. *Vincentii Bellovac.* Spec. historiale v. 1470. Bd. 1 und 2.

2. I. 4. ch. fol. Dasf. vollständig in 4 Bänden. Expl. primum volumen Sp. hyst. finitum sub a. D. 1465. — Conventus Znoymensis fratrum min. strict. observantie. In jedem Bande steht am Ende mit rother Schrift: A. D. 1466 Reverendissimus in Christo pater et dominus d. Wilhelmus de Colonia Agrippina Dei et ap. sedis gratia ep. Nicopolensis et archidiaconus Brunnensis per commendam ordinis fratrum heremitarum S. Augustini hunc librum scribi fecit pont. sui anno 25. Hic existens predicator egregius Brunne in conventu S. Thome predicti ordinis assumptus fuit per sanctissimum d. Eugenium papam IV proprio motu in capellanum et penitenciarium. deinde in episcopum. Et solempniter fuit consecratus Florencie in conventu S. Spiritus ante dicti ordinis in ornatu et pontificalibus eiusdem sanctissimi d. pape per Reverendissimos patres et dominos Rodolfum episcopum civitatis Castelli protunc sacristanum et confessorem pape eciam eiusdem dicti ordinis et Ortanum ac Valensem episcopos seculares dominica infra octavas corporis Christi a. D. 1442. pont. eiusdem sanctissimi d. pape a. 12. Hic Wilhelmus episcopus postmodum sub 4 presulibus videlicet Paulo de Miliczin, Iohanni Haaz, Bo-

hussio de Zwola, et Prothasio de Boskowicz moderno Olomucensis ecclesie extitit vicarius in pontificalibus. vir per omnia zelator fidei catholice et apostolice obedientie propugnator. Hic eciam ecclesiam parrochiam Assumptionis virginis gloriose in Strucz et capellam S. Crucis in Melicz iam translate in Wissav cum dicto archidiaconatu auctoritate apostolica tenuit in commendam. Orate Deum pro scriptore. Im 4ten Bande ist noch zugesetzt:

Si tu scriptoris nomen cognoscere velis
 Io sit primum han medium nesque supremum

Quidam Boemus natione de Nimburg.

Im zweiten und vierten Bande folgt weiter von anderer Hand: Hic reverendissimus episcopus a. D. 1451 circa festum S. Petri ad Vincula per 40 dies fuit interpres Reverendi patris et b. m. fratris Iohannis de Capistrano in Brunna et pro empzione loci Brunnensis pro ratihabitione dedit primum grossum. Deinde in vigilia SS. Symonis et Iude eciam magna difficultate habita introduxit fratres ad locum et benedixit. tandem imposuit primarium lapidem et post 3 annos consecravat chorum et postea fundamentum ecclesie et post (*vacat*) annorum curricula totum locum consecravat cum omnibus altaribus ambitu et cimiterio. Etiam idem Reverendissimus episcopus consecravat totum locum fratrum in Znomya a. D. 1476. Item in Lupschitz ecclesiam et in Oppavia chorum ac in Olomuntz chorum ad honorem Concepcionis B. M. V. cum 3 altaribus. Et istos libros contulit pro loco S. Bernardini in Brunna a. D. 1479. anno pont. sui 37. Sanctissimi domini nostri d. Sixti divina providentia anno 8.

2. I. 7. ch. fol. s. XV. Sermones Clementis VI pape, darunter *de passagio faciendo*. Anfang: *Faciem suam; de mortuis pro card. Iaquitani (?)*; Tempus. *Quando passagium fuit concessum regi Francie*: Accingimini; dgl. *coram prelatibus Parisius*: Deum time; *in sepultura card. Neapoleonis*: Leonem. *Collatio quando venerunt de Francia Cardinales Tusculanus et Penestrinus*: Ibant. *Coll. in die cene contra Bavarum*: Atrium. *Coll. in reditu card. Bernardi Ruthenensis de Arrogonia*: Et iste. *Coll. quando procuratores ex parte Bavari presentabant*

- procuratorium et submittebant res et bona ad oscula pedum beatorum: Nolite. Sermo contra archiep. Moguntinum: Filius. Sermo in ereccione Nicolai card. Te faciam. Coll. quando venit card. Albus de Italia: Sicut frigus. Coll. in ereccione civitatis Pragensis in metropolim et aliarum duarum villarum in civitates, unius in Bohemia alterius in Yspania quam ceperat rex Castelle Alphonsus vocata Algisilla anno 2. pont. nostri ult. die Aprilis: Benedictione. In adventu cardinalis: Egrediebatur. Coll. quando fecit processus contra interfectores Andree regis Sicilie die 1. Feb. pont. sui a. 4. Vox sanguinis; dgl. a. 4. die 7. m. Apr. in deposicione H. archiep. Mog. Cum iudicatur; in processibus factis contra Bavarum in cena D. die 13. Apr. anno 4: Hereticum. Sermo in canonizazione recolende mem. d. Yvo-
nis Heloy presb. Tretorensis dioc. pont. sui a. 6. Zuletzt Collacio facta per archiep. Prag. a. 1345: In te, und Coll. facta per d. Clementem papem VI in approbacione Karoli in regem Romanorum electi, die Lune VI mensis Novembris a. D. 1346 pont. nostri a. 5: Salomon. Davon fehlt das Ende. Vergl. Archiv II, 203.*
2. II. 21. ch. fol. s. XV. „Carth. de Dolano.“ Summa Innoc. pape IV de penitentia. Acc. 1) Tractatus Wikeffistiarum presentatus Serenissimis principibus regi Pol. et magno duci Lytwanie (von der Stadt Prag) a. 1420. mit der Antwort. 6) Protest gegen die Hinrichtung des Joh. Fuß. 7) *Nachrichten über Bischof Bruno von Olmütz. 12) Statuta capituli Olm. von B. Johann 1352 nebst Nachricht von anderen Synodalbeschlüssen und den Einkünften der Kirche; zuletzt R. Wenzels Urk. „Pia maiestas.
2. II. 24. ch. fol. s. XV. Lectiones per anni circulum in dioc. Prag. dicendae, scriptae et distributae per ven. Patrem Conradum ord. Carth. a. 1353. Unvollständig. Darin das Leben S. Beatus von Alkuin, ohne den Prolog, und Gerdrudis: Credimus largiente — dignatus est operari.
2. III. 3. mb. s. XIV. fol. „Conv. Olom. ad S. Iacobum.“ Martyrologium mit nekrolog. Raubbemerkungen. Auf dem Dedel steht von gleichzeitiger Hand: A. D. 1618 in vigilia Ascensionis Domini Bohemi Pragae deiecerunt ex fenestris cancellariae in arce d. Slavalam et d. Smiecan-slum (?) consiliarios Mathiae imperatoris et regis Bohemiae

et d. Philippum secretarium et facta est rebellio maxima. A. D. 1619 facta est rebellio Brunae a Moravis in vigilia Ascensionis Domini et die dominico infra oct. Asc. D. Iesuitae fuerunt proscripti Olomutio et ecclesia data hereticis S. Mauricii Olomutii. Eodem anno in festo Assumptionis B. M. V. fuerunt omnes canonici Olomucenses positi ad causas ab hereticis rebellibus et eorum domus spoliatae. Die lunae infra oct. B. M. V. fuerunt omnes vicarii eiecti extra civitatem et eorum domus spoliatae ab Hartmanno Bucham Capitano Olomucensi qui exercuit summam tyrannidem in catholicos.

2. III. 31. ch. fol. s. XV. Iosephi Antt. Iudaicae. Dann liber de orientali eccl. quem edidit ep. Acconensis (*Iacobus de Vitriaco*). Das dritte Buch fehlt.
2. IV. 13. ch. fol. a. 1501. Visiones b. Mechthildis. 3) Hist. Udonis archiep. Magdeburgensis.
2. IV. 16. ch. fol. s. XV. Sermones de sanctis.
2. IV. 22. ch. fol. s. XIV. Glossa super psalterium. — Epistola univ. Oxoniae ad Rich. regem pro tollendo schismate in ecclesia a. 1395.
2. V. 1. mb. 4. s. XII. Augustinus de doctrina christiana. 3) Ammonitio Adelgeri ep. ad Nonwindam reclusam de laude caritatis. Gedr. Pez. Thes. II, 2.
2. V. 4. mb. q. s. XIV. Sermones de temporibus et de sanctis. Zulrzt *De S. Wenczeslao*: Oriente — patrie perhennis. *De transl. eiusdem*: Licet ex ante scriptis — dimiserunt eum. *De S. Cholomanno*: Regnante — deponi. *De S. Elizabeth*: B. E. quondam — reddidit. — Epistola presb. Ioh. ad Emmanuelem regem.
2. V. 12. mb. q. s. XIV ex. 2) Summa Heinrici „Sicut dicit lex etc. 3) Sermones de sanctis Iacobi de Vorigine.
2. VI. 16. ch. q. a. 1469. Speculum animae Henrici de Hassia. 15) Epistola univ. Cracov. generali synodo Basil. directa.
2. VI. 25. ch. q. s. XV. „Carthusie de Dolano.“ Tractatus de sacramentis. Acc. 4) Eine kurze Chronik: Nota. Crisostomus dicit quod Iesus vixit 33 annis et dimidio bis Item papa Innoc. VI cepit a. D. 1352. — 5) Bericht der Ölmüzer Bischöfe. — 6) Sermo ad concil. Constant. contra Io. Huss. „Divini ac summi. — 9) Oratio facta per mag. Iacobum ep. Laud. super condemnatione

Ieronimi de Praga heretici in Const. concilio. — Auf 1¼ Eriten einige geschichtliche Notizen über Böhmen. Fürsten u. a. Zuletzt von anderer Hand: Item a. D. 1309 rex Iohannes subintravit terram Bohemie; eodem anno duxit uxorem Elizabeth. Item a. D. 1338 locuste innumerabiles vise sunt. Item a. 1348 terre motus factus est magnus in conv. S. Pauli. Item a. D. 1349 flagellatores venerunt ad terram Bohemie. Item a. D. 1350 fuit prima pestilencia. Et a. D. 1360 fuit secunda. Et post annum fuit caristia magna. Et a. D. 1368 fuit tertia pestilencia. Item a. D. 1378 obiit Karolus imp. in vig. S. Andree hora 2. noctis. Item a. D. 1379 confirmacio facta est Urbani pape. cui insurrexerunt Gebennenses. Item a. D. 1380 fuit pestilencia per Bohemiam. Item a. 1390 et 15. die m. Sept. Sigismundus rex adiunctus est thoro maritali in terra Ungarie. Item a. D. 1396 feria 6. proxima ante Scolastice tonitruum auditum est et coruscaciones in die stante (?) et tunc fuit morbositas et . . . sitas hominum nimis. Item a. D. 1392 incepit iubileus annus dominica Letare in castro Bissegradensi et vigeat usque ad exalt. S. Crucis. Item a. D. 1394 rex Venceslaus detentus fuit proxima feria post Potenciane per Iodocum march. Moravie et per dominos terrestres suos etc. Item a. D. 1378 obiit Karolus imp. in vig. S. Andr. 2. hora noctis. Item a. D. 1385 in die m. Sept. coniunctus est rex Sigismundus maritali thoro in Ungaria. Item a. D. 1394 rex V. detentus fuit in die Potenciane per dominos regem Sigismundum et Iodocum etc. — 13) Allerlei Geschichten, zuerst wie Kaiser Heinrich II den h. Nikolaus Wesse Iesen sah und eine Ohrfeige erhielt „pro fatigacione coniugis tue Gunegundis quam indebite per purgaciones fatigasti.“ und davon hinfred wurde. — Folgende Segensformel für Bunden: In dem namen des (vaters) und des sunns und des heiligen geistes daz wasser muss also vol gesegent seyn zam der heilige Iordan vas do goth ynoe getawft vard, daz vas unser liber her Iesus Christus daz ist var in gotes namen amen † Ich gesegen dich heut du unwormailte bunde mit den rechten karachtern gotes unsers liben hern Iesu Christi daz du dein sweren dein swelln dein smecken dein faulen dein sauren dein nisen dein flyzen lassest seyn und alles ungelikke lassest seyn. es

sey flengen oder spynnen. oder was daz sey daz dysem vasser schade sey daz muss von dysen varten tod seyn dy ich hye gesegent han mit den varten gotes daz ist var in gotes namen amen † O du gebenedayter her Iesus Christus dyne heiligen funff wunden dy der sawlten noch der sawrten ny noch geflossen noch der stokten noch geswullen noch enswullen nye noch der rotten. noch der totten nie. do geslug nye keyn ungluk zu. Alzo muss zu disen wunden und zü disem vasser keyn ungluk slachen noch kumen zu. es sey ungesegent oder ungenant. oder velcherley daz untugent sey. daz dysen wunden schade sey. daz müz von disem vasser tod seyn. daz ich hye gesegent hab mit den varten gotes daz ist var in gotes namen amen † unsers liben herren Iesu Christi funff wunden dy heiltten wil vaste von grunde und sten auff disen hewtigen tage von grunde geheilt. do geslug nie keyn ungluk zu. alzo muss zü disen vunden und zü disem vasser keyn ungluk slachen hewt und ymmer ewicleich daz ich hye gesegent hab myt den varten gotes. daz ist var in gotes namen Amen † Vart ye keyn vasser pass gesegen den daz vasser. zo kum daz vasser zu dissem vasser und ein vasser zü dem andern vasser. daz sy den peyde alzo wol gesegent seyn, als daz heilige vasser vas daz goth auss seyner seyten ran. dy selbig wunden vart nye rot noch ungestalt. noch kam nye keyn ungluk da zü Alzo müs zü disen wunden und zu dissem vasser keyn ungeluk kumen zu dy ich hye gesegent hab mit den varten gotes daz ist var in gotes namen Amen. Reportacio Anno Domini etc. 2º.

2. VI. 29. ch. q. Ars memorandi etc. 4) Jglauser Statuten von 1348, 2 Blätter, der Anfang fehlt. 5) Das Bergrecht König Wenzels VI. Briefe s. XIV ex. 7) „Daz sind dy artikel ainhellig und uberain sind worden zü ainer volchömen und gemain ainung der ganczen christenhait czwischen dem allermächtigstin fürstin Romischen und zü Ungern chunig und der hochwirdigen potschaft des concilii ze Costnycz ze ainem tail und der durchlewchtigen fursten und chunigen von Arragoni von Castell von Nawar und ander mächtig grafen und herren der gehörsam des pabstes Benedicti zw dem anderin tayl. Item u. f. w. Zulezt: Gnädiger lieber herr es

hat dy universitet und schül am Erichlag prieff gehabt von Maister Petren von Pulka unsern poten ze Costnicz der schreibt wie daz dy I.X rueff prieff dy daz concilii schickchen schol dem chünig von Arragony alz ir in dem ersten artikel habt hartt innerhalb czwain meneyden geantwurt werden. So habent den dy chünig von Arragony von Castell etc. drew meneyd gen Costnicz ze schickchen ausgenömen an der verczyechung do mag ewr gnad wol merkchen daz ainer wol möcht uber mer czechen und ritter werden und dennoch czu güter czeil zu Chostnicz chömen zu der wellung ains pabsts.“

2. VIII. 11. mb. s. XIV. 3) Sermo quem fecit Mag. Ma-theus de Cracovia S. Th. D. coram Urbano papa VI cum ceteris ambasiatoribus studii Pragensis.
3. II. 11. ch. f. s. XV inc. Henricus de Hassia de sacra-mentis. Acc. 1) Statuta eccl. Pragensis a b. Ernesto edita. 2) Statuta eccl. Olom. per Io. et Conr. episcopos.
3. II. 13. ch. f. a. 1471. Speculi historialis pars II.
3. III. 1. ch. f. s. XV. Sermones. Acc. Statuta eccl. Gne-znensis et Wratislav. quae Cunczo de Zwola administra-tor eccl. Wrat. a. 1423 promulgavit.
3. III. 15. ch. f. s. XV. „Fratrum minorum conv. Olm.“ — Ep. S. Cirilli. Acc. 4) *Vita b. Elizabeth*: Fuit igitur se-cundum genus — virtutes, ad laudem etc.
3. IV. 3. ch. f. s. XV. Sermones. Acc. 6) Disputaciones inter corpus et animam per ven. mag. Rudbertum Lico-niensem ep. grossi capitlis. „Post hominis mortem que-runt avide tria sortem. Vult unus carnem Sathan um-bram proximitas rem. — Ecce mundus moritur viciis se-pultus. 76 Berse bis talis. Noctis — commendavi. Ge-hörte Conv. Olom. ad S. Iacobum.
3. IV. 15. ch. f. s. XIV. Tractatus brevis de vita philoso-phorum. Acc. 4) Statuta synodalia Ioh. ep. Olom. 5) Sta-tuta provinc. Ernesti arch. Pragensis.
3. V. 8. ch. q. s. XV. enthält Sermones de sanctis ohne Berth.
4. I. 8. 28 Privilegien des Al. Grafisch nächst Olmütz, von 1446 — 1601; transsumirt 1660.

Von den Handschriften des Olmüzer Domkapitels (Archiv IX, 484) untersuchte ich:

177. saec. XII. enthält nach den *Ep. Bernardi*: Sermo b. Anselmi ep. und Expositio sex versiculorum per cancellarium missa archiepiscopo Pragensi. Zuletzt einen Vertrag zwischen Markgraf Johann und dem Bischof von Olmütz.

188. Die *Cantus germanici* sind versificirte Legenden.

200. Die *Historia satyrica* fängt an: Interroga de diebus, und ist also die Jordansche, Murat. Antt. IV, 951.

202. mb. fol. s. XII. *Liber conciliorum et collecta Purcardi 13 librorum*: Hec est formula secundum quam debet a. synodus in nomine Domini fieri. Dann die Canones apostolorum, concilii Niceni u. s. w. mit Unterschriften. — f. 49'. Collectiones Purcardi ex canonibus diversarum synodorum. Am Ende die Urkunden bei Bozgef. n. 230 und 234.

205. mb. fol. s. XII. „Romanorum decretalia pontificum synodalibus tempore prestant conventibus non incongrue in nostre desloracionis opusculo primas sibi vendicant partes.“ In chronol. Ordnung. Auf Stephan V folgt f. 69. gleich Leo IX, Alex. II, Urban II. Dann die Concilien. f. 101'. am Ende des XIII. Quat. ist eine leere Seite mit dem 'Conc. Remense von 1131 beschrieben. — f. 119'. Hactenus de corpore canonum ea que secuntur aut sententiae sunt orthodoxorum patrum aut leges catholicorum regum aut synodice sententiae gallicanorum aut germanorum pontificum. — 1. De his qui a parentibus propriis monasterio offeruntur. Eine systematische Sammlung, worin aber auch wieder päpstliche Dekretalen und Concilienschlüsse vorkommen. — Am Ende Briefe, von R. Endwig VI über die Wahl Innoc. II und von Innoc. an die Deutschen Fürsten, Pisa 20. Juni; ferner von Adalbert v. Mainz, n. 230 bei Bozgef. Alles s. XII. Dann auf 3 Blättern von einer Hand s. XV. das Granum Kathalogi (kurze Geschichte der Bischöfe von Olmütz), von einer zweiten Hand sorgfältig durchcorrect; leider unvollständig. — Auf dem ersten Blatte ist eingetragen der Vertrag zwischen Kalixt II und Heinrich V (übereinstimmend mit der Handschr. 2.) und dann ohne alle Unterscheidung Cap. 1. u. s. w. die ersten 17 Canones des Concil. Lat. I. von 1123.

210. Eine glossirte Lombarda saec. XIII. mbr. bricht bei L. 2 Lomb. II, 29 ab; vorangeheftet ist ein Blatt, worauf ein Fragment der in Archiv VII, 783. X, 383 erwähnten historischen Einleitung des Lombardocommentars.
230. *Vitas Sanctorum* s. XIV. sind überarbeitet.
270. Das Magdeburger Recht ist von 1352, das Lehenrecht von 1403.
328. Das Brünner Recht ist der sogenannte Manipulus. Anfang: Duplex.
342. Prager Stadtrecht saec. XVI.
350. *Petrus de Vineis* ist die systematische Sammlung.
411. mb. f. s. XIV. Cronica regum Britannie von *Galfridus Monemulensis*.
- 468 und 504. *Epistolae*, sind liturgisch.
575. mb. 4. s. XIII. *Poetria nova*, glossirt als rhetorisches Muster. „Imperialis apex.“ Istam epistolam mittit imperatori ut impetret veniam regi suo. „Flos et apex.“ Hanc epistolam mittit archicancellario Anglie commendans eum. „Quod pape.“ Inc. ep. prohemialis magistri Gaudfridi Viuosslavi quam scripsit cancellario mencionem faciens de hoc libello et eum yperbolice commendat.
- Nicht aufzufinden waren n. 98. Ep. Bernardi, vielleicht die von Boczek als 379 bezeichnete Handschrift, woraus er die Briefe Innocenz II, Lucius II und Eugen II mittheilt; denn 379 sind Predigten. Auch 126. Ep. Bernardi, nach Boczek n. 262. enthält jenes nicht. Ferner 208. Collectio legum. 289 Epistolae. 308 Constitutiones papales s. XII. nach Boczek p. 67, wo aber 205 gemeint zu seyn scheint; 464. Petri Blesensis ep. s. XIV. und der Codex privill. episcopatus s. XIV.

Städtisches Archiv in Olmütz.

B. II. 8. Handschriften.

Iura, statuta et consuetudines civitatis Olomucensis, mb. in folio. *Ius Magdeburgense*. Wenceslaus de Iglavia.

Urkunden.

- M. I. 32. *Privilegium Rudolfs I v. 1278. Reg. 462.
 M. I. 24. Johann erlaubt, eine Villa an der March zu bauen. 1314. Sept. 29. Prag.
 I. I. 4. Deselben Marktprivileg. Prag d. 30. Sept. 1314. R. a. 4.
 M. I. 1. Ders. schenkt den Zoll zu Olmütz. Brünn 26. Febr. 1315. R. a. 5.
 M. I. 15. Ders. bestätigt das Privileg R. Wenzels v. 1291. Brünn 1318. Sept. 6.
 R. I. 25. Ders. ändert Bestimmungen des Magdeb. Rechts über gestohlene Pferde. Wratislawie 1326. R. a. 15.
 I. I. 19. Ders. bewilligt versch. Rechte. Meran 1331.
 I. I. 1. Desgl. Chutt. 16. Sept. 1331.
 V. I. 2. Markgraf Karl bestätigt das Bündniß zw. Olmütz, Neustadt und Litzau. Prag 1346. Sabb. post Conv. Pauli.
 B. I. 26. Mittheilung des Breslauer Rechts an die Stadt Olmütz. 1351 vig. Purific. b. V. Marie.
 H. I. 1. Markgraf Johann bewilligt, daß Olmütz das Magdeburger Recht gebrauche wie Breslau, und daß die übrigen Städte in Mähren, wie Neustadt, Litzau, Sternberg und alle anderen, welche bis jetzt Magdeb. Recht hatten, nur von Olmütz als der Hauptstadt ihr Recht holen sollen. Brünn d. 3. Mai 1352.
 M. I. 9. Karls IV Privileg, in Prag frei zu kaufen und zu verkaufen, wie die Brünnner. Prag a. 1376. 8. Kal. Ian. R. B. a. 31. Imp. 22.
 C. I. 28. Bestätigung der Privilegien durch R. Wenzel. Prag 17. Febr. 1411.
 L. I. 21. R. Wenzel befreit die Stadt O. auf 2 Jahre von allen Zosungen und Abgaben, damit sie ihre Schuldenlast desto besser abtragen könne. Prag, Dienstag vor Estomihi 1411.
 N. I. 2. R. Wenzel befreit Handleute um Olmütz von Abgaben. Tocknick 1412. 1. Mai. a. R. 49. 36.
 N. I. 13. 14. Ders. bestätigt und vermehrt das Ritterslags- und Straßenrecht. Prag d. 26. u. 27. Nov. a. R. 49. 36.
 M. I. 13. Ders. bestätigt die Zollfreiheit. Prag 1413 den 16. Sept. R. a. 51. 38.
 T. I. 2. R. Albrecht II bewilligt Victorin von Schönwald facultatem testandi, männiglich sein Gut zu hinterlas-

sen, ausgenommen Geistlichen. Prag d. 8. Juli 1438.
R. a. 1.

- V. I. 3. Die Stadt Brünn verspricht D. Hülfe gegen jede
Anfechtung nach K. Albrechts Tode. 1438, Freitag vor
Mathei.
- V. I. 1. Bündniß zwischen Olmütz Brünn Znaym und Iglaue.
Brünn Samstag nach Bonifacii 1467.
Außerdem zahlreiche Urkunden von K. Sigismund.

Handschriften der ständischen Sammlung in Brünn aus Terronis Nachlaß.

Vergl. Archiv IV, 264.

5. ch. s. XV. Briefe aus dem 15. Jahrhundert.
11. Abschriften s. XVIII. aus der Bibl. des Domherrn Gra-
fen Giannini in Olmütz; einzeln aufgeführt Archiv IV, 264.
Die Urkunde Ludwigs des Deutschen ist für Wunstorf und
datirt Franconofurt pridie Id. Oct. regni in orientali
Francia a. 33. ind. 4.
23. Epitome chron. Bohemici fehlt noch.
27. *Arnoldus Lubecensis s. XIII. am Anfang stark
beschädigt; nur 3, 25—5, 3 sind vorhanden. — Horatius
s. XIII.
88. ch. s. XVIII. Cosmas, eine Collation des Dresd. und
Metrop. Codex. Coronae regni Boh. satyra in regem
Hungariae Sigismundum. Ex cod. S. Clem. Prag. ch. s.
XV. Y. II. 4. n. 65. Chron. Bohemici fragm. ex cod. S.
Clem. Prag. Y. I. 4. n. 9. von 1420.
Carmen de electione Mathiae in regem Bohemiae. Ex
cod. S. Clem. Prag. Y. I. 3. n. 99.
De exordio Sazaviensis monasterii.
92. Briefe und Formeln aus Karls IV Zeit. Copie
s. XVIII.

108. Dalemil s. XV in q. ch. — Fragm. poem. Bohem. s. XV. de Mathia de Trenczin qui Moraviam vastavit. De Henrico de Lippa et Hassenburgicis. De bello baronum cum rege Iohanne 1316. De Plichta de Zierotin. Alles auf 2 Blättern. Cf. Dobrowsky Gesch. der Böhm. Spr. ed. II. p. 147. 148. 255.
157. Fragmenta de syn. Basil. s. XV.
209. Epistola concilii Const. ad Hussitas. Codex a. 1417. Stephani dial. adversus Hussum. Cod. dedicatus Iohanni ep. Olmucensi. a. 1413.
234. ch. q. s. XV. Litterae missae Wenceslao und versch. Hussitica, deren noch viel vorhanden ist in andern Handschriften.
Historia de S. Wilhelmo, von Aquitanien. Hist. de S. Carolomanno — nur die bekannten Geschichten.
263. Neue Abschrift. Fragm. chron. Bohemici 90 — 1040. Spät (4 Berengare) und nichts Böhmisches enthaltend.
285. Nalezky (Schöppensprüche) 1585 — 1609.
292. q. ch. s. XV. Nicolai de Bohemia ord. minorum chron. Bohemiae, dem Markgrafen Johann von Mantua (nach Gerronis Bemerkung 1432—1444 perpetuus gubernator imperii) zugeeignet. Leider ist nur das erste Buch bis 1308 und der Anfang des folgenden erhalten. Die Erzählung ist ausführlich und mit Urkunden belegt.
- 321 — 327. 332. Puhony a Nalezowe aus den Jahren 1343 — 1600.
328. *Pulkawa* (war noch in Wien).
386. Neue Abschrift von Theodulfi Aurelian. Capitulare „Ad virtutes difficile.

Handschriften des Stadtarchivs in Brünn.

1. mb. fol. s. XIII. Sachsenspiegel, Magdeburger Recht, Von Urteilen und Klagen, Iglauer Stadtrecht, Prager Stadtrecht (Köfler über Bedeutung und Behandlung der Gesch.

des Rechts in Österr. Anhang p. IX.) Dann von späterer Hand Brünner Stadtrecht.

2. Brünner Stadtrecht, geschr. 1353; s. Konse, die ältesten Municipalrechte in Mähren, in den Abh. d. k. Böhm. G. d. B. 1787.

3. Codex juris Brunnensis. Manipulus. 1389.

4. vgl. Wenceslaus de Iglavia. 1446.

5. Brünner Schöppenbuch saec. XIV exeuntis.

6. Dasf. Lateinisch und Böhmisch s. XV.

7 ff. Fortsetzungen von 1471 bis 1616.

34. Privilegien der Stadt bis 1478.

35. desgl. saec. XIV.

38. Ältestes Stadtbuch von 1344.

39. Lösungsbuch von 1343 bis 1360.

Eine genauere Beschreibung dieser Handschriften ist in dem zweiten Bande von Köflers Rechtsdenkmälern aus Böhmen zu erwarten.

Handschriften des Klosters Raygern bei Brünn.

Vergl. Archiv f. Kunde Österr. Geschichtsquellen. 1849.
Heft 5.

Martyrologium Odonis s. IX. (fängt an: Aeterna Christi munera III. Kal. Iul. Romę natal. b. apostolorum) mit den berühmten kyrillischen Randnoten. Am Schluß steht mit etwas verschiedener Schrift: A nativitate d. n. I. C. usque ad Tyberium numerantur anni 14 u. s. w. A Iustiniano usque ad Philippum (so für Pippin) seniore sunt anni 2; a Pippino seniore usque ad Carolum a. 27. A Carolo usque ad Pippinum et Carolomannum a. 27. A Pippino et Carolomanno usque dum Pippinus rex constitutus est sunt a. 10. A Pippino usque ad Carlum et Carlomannum a. 17. et a Carlo et Carlomanno usque ad Carlum sunt a. 4. et inde dominus Carolus solus regnum

Archiv u. X. Band.

- suscepit, et Deo protegente gubernat usque in presentem annum feliciter. qui est annus regni eius 42, imperii autem 9. Sunt autem totius summe ab origine mundi anni usque in presentem annum 4761. Vergl. Arch. VII, 272.
- Die folgenden Handschriften befinden sich in der Abtheilung H. des Archives.
- g. 14. Abschrift der Verse de passione S. Adalberti „Quatuor immensi aus dem Retrop. Codex zu Prag; des Cosmas ebendaßer mit Esarten der Karlshofer Handschrift. — f. 304. Inc. planctus reverendi doctoris Andree de Brod super civ. Pragensi laudando et vituperando eam: „Verbum mihi — opto.“ Ex cod. mon. S. Galli ord. Carmel. Calc. Veteropragae descr. 1750. Vergl. Palacky, Würb. p. 302.
 - g. 17. Pitters Abschrift des Vinzenz und Chron. Siloense.
 - g. 18. Desgl. des Anbertus und Gerlaci Chron. 1193—1197. Daraus hat der Archivar Herr P. Victor Schloßar, jetzt Prälat des Stifts, Dobrowsky die Ergänzungen mitgetheilt.
 - g. 19. Neplacho. Abschrift der Dorotheer Handschrift.
 - g. 21. *Chronica Ottokari regis Boh. fundatoris S. Coronae quam fecit d. Petrus abb. Aulae Regiae. O Deus aspira etc.* Fuit in regno — (1326) quilibet amen. Das letzte Cap. ist: Oratio pro rege Wenceslao ultimo Ottakaro. — Copia s. XVIII. Vergl. Palacky, Würb. p. 127.
 - h. 3. Kurze Böhmische Annalen, aus Wiener Handschriften abgeschrieben, bis 1419, 1032—1458 und 1214—1438.
 - h. 9. Chr. Bartossek de Drahonitz 1415—1457. Ex cod. Wyssogradensi.
 - h. 12. chart. s. XV in q. Briefe und Aktenstücke, die Hufsitzen betreffend. Ep. Petri Damiani ad Goffredum ducem „Qui pigmenta etc.“
 - h. 20. Chron. Fr. Andree mon. S. Magni Ratisp. de Hussitis 1422—1438. Abschrift von Piter.
 - i. 1. ch. s. XV. in q. Auf dem Vorseßblatte steht: Liber Martini B de Broda Theotunicali anno 1496. Zuerst das Böhmische Landrecht: Poczinasio prawo zemske czeskie dawno nalezenoe. — f. 41. Vita Karoli IV. Dann beginnt f. 71. eine Sammlung der für das Böhmische Staatsrecht wichtigsten Urkunden, fast ganz übereinstimmend mit der Prager Handschr. I C 24; 2 Briefe von Ottokar, nämlich Reichssachen 80 bei Böhmer und

n. 1. bei Dollner, und Petr. de Vin. I, 1. Dann einige gesammelte Sentenzen, Vita S. Nemonis und 7 Mirabilia mundi, Alles von einer Hand. — f. 142. von anderer Hand Rünzordnung: Primo notandum est quod triplices denarii bis f. 143. Expliciunt iura publica et politica compendiosa et utilia. Dann noch einige Verse über Böhmens 30364 villae, 2212 Pfarren (exceptis claustris et castellis) und 64 Klöster.

i. 25. *Ansbertus*, Duplum von g. 18.

i. 31. ch. fol. s. XV. „Iste liber est conventus mon. Fontis S. Mariae in Sar Cyst. ord. Prag. diocesis.“ Die Chronik des Albert von Siegburg, wie in der Wiener Hs. h. p. 484; prächtig geschrieben per fr. Albertum monachum 1458 Feb. 22. Von anderer Hand steht auf der folgenden Seite der Brief des Joh. de Huniad über die Vertheidigung von Belgrad vom 24. Juli 1456, gedruckt bei D'Achery Spicil. 3, 801*) und noch ein Abſatz über die Türkenſchlacht vom 15. Juni 1387.

i. 32. Copia s. XVIII. *Chron. pontif. et imperatorum*. Dominus noster — (1261) Vacavit ecclesia 3 m. et 3 diebus. Octavianus — (1250) vixit per 6 annos. Beides sehr mager. Auszüge aus *Andreas mon. S. Magni* bis 1378.

l. 3. Vitae SS. s. XIII. Nichts Brauchbares.

l. 5. Vitae SS. s. XIV inc. mb. *Legenda aurea*.

l. 6. Dieselbe s. XV. ch. in oct. Hier sind folgende Stücke eingeschoben: f. 80. *Hedwigis beate*. B. H. ex illustri etc. f. 179. *De S. Ludmilla*; gedr. bei Dobrowsky, Kritische Versuche I, 70. f. 194. *De S. Adalberto*. 1½ Seiten. f. 199. *De S. Wenczeslao*, von D. Johann von Olmütz. f. 259. *De S. Procopio*. Fuit itaque b. P. abbas etc. 6 Seiten. f. 290. *De S. Ludmilla*. Recordatus avie sue u. f. w.

*) hier mit der Einleitung: Item a. D. 1456 hec cedula domino Ulrico de Rosenberg transmissa fuit de Ungaria in qua etiam hec inclusa tenebantur: *Magnifico domino Ladislao de Gara regni Ungarie palatino domino nobis honorando Iohannes de Huniad comes perpetuus Bistriensis. Magnifice domine nobis honorande. Novitates etc.* mit einigen besseren Zersarten, und dem Datum Sabbato ante Iacobi. 1456.

- f. 194'. *De hiis qui duxerunt coreas in Saxonia. Miraculum magnum* — Cuius vid. scripti exemplar hiis qui eandem angelorum historiam scripsit a domino Peregrino Coloniensi archiep. se accepisse asseruit dicens: *Dato sunt hee littere a domino P. C. a. beati Herberti successore a. d. i. 1013.*
- f. 217. *De 5 fratribus.* Temporibus Heinrici — 1004 pridie Id. Novembris.
- f. 308. *De quodam episcopo nomine Udo.* A. D. 950. Ottone III imperante — cuncta tremantis. Der Erzb. Udo von Magdeburg, welcher mit einer Äbtissin de regali cenobio quod tunc Osterholcz nunc vero Vallis liliorum dicitur lebte, wird in der Nacht von Heiligen gerichtet und enthauptet. Kommt oft vor.
- l. 11. *Vita S. Guntheri.* Abschrift aus der Witingauer Handschrift. Außerdem befinden sich hier noch folgende 2 Originalurkunden R. Johannis:
1325. 11. Kal. Apr. Brunne. Er überläßt den Brüdern Bernhard und Mathias, Bürgern von Brünn, die Äcker welche sie zu ihrer Curie in Schirnewitz von einigen Bogenschützen (sagillariis), seinen besondern Dienern, gekauft haben, frei von den Diensten, welche diese zu leisten hatten.
1325. 2. Kal. Apr. in Broda Ungaricali. Er bestätigt dem Mathias von Brünn und seinen Brüdern die Freiheit der zu dem Hofe in Schirnewitz gekauften Äcker.

Handschriften der fürstl. Dietrichsteinschen Bibliothek in Nikolsburg.

Nach Vogel's Verzeichniß.

- 35, 2. Chron. Bohemicum breve 894—1331.
 52, 2. Descriptio regis Ladislai a. 1443. Epistola Aeneae Silvii. Saec. XV.

- 66, 2. Chron. Romana s. XV.
 68, 2. Vitae imperatorum s. XIV.
 70. Legendae s. XIV.
 122, 2. Aeneae Silvii opera et epistolae, ch. s. XV.
 127. Legendae s. XV.
 137. Deutsche Kronik bis 1391. s. XV. ch. Kronik von
 Straßburg bis ins 15. Jahrhundert. Fragmente Deutscher
 Geschichte bis ins 15. Jahrhundert.
 175. Cronica Karoli imperatoris. Bis elegerunt, wie ge-
 wöhnlich. Et sic est finis Cronice dive memorie d.
 Karoli Rom. imp. et regis Boh. de gestis et factis ipsius
 cum patre ipsius rege Iohanne ceco etiam rege Boh. et
 factis ipsius sub a. D. 1399 feria 2. ante festum S. Viti
 martiris. Scripta vero 1407 ... in Alba aqua.
 179. mb. s. XIII. Capitularia Karoli Magni et Ludowici.
 Nach einer gütigen Mittheilung des Herrn W. Koch ist
 dieses der Anseigis; jedoch bezeichnet derselbe als Schluß
 den Abschnitt: In capitularibus Karoli Magni de Mallo
 publico Cap. was mit dem Anseigis nicht zusammen trifft.
 182. Leges Venetorum bis 1244. ch. s. XV.
 189, 2. Passionale s. XV.
-

Register

von Herrn Dr. Battenbach.

A.

- Adelgerus de laude caritatis 678.
 Abmunt, Stiftsbibliothek 428. 631—644. abbatum catalogus 631.
 Adzonis Dervensis opera 241.
 Aegidii Aureae vallis monachi Gesta pontif. Leodiensium 218.
 Aeneae Silvii Hist. Austriaca 533. Bohemica 480. 533. 674.
 epistolae 601. 671. 674. 692. 693. de educatione liberorum
 674.
 Alani de Insulis opera 244.
 Albacrucius 383.
 Alberici (mon. Trium fontium?) Chronicon 174—246.
 Albertani Brixienensis opera 500. 642. 660.
 Alberti II imperatoris gesta 607.
 Alberti Sigebergensis Chronica 471. 691.
 Albini epistola ad Singulfum 597.
 Alcorani translatio auct. Roberto 143. 242.
 Alcuini poem. 248. 618.
 Amati historia Normannorum 117. 122 ff.
 Ambrosii Autperti expositio super apocalypsin 241.
 Amici et Amelii historia 239.
 Anastasii bibliothecarii opera 241.
 Andreas Bergomatis abbreviatio 367.
 Andreas de Brod planctus super civitate Pragensi 690.
 Andreas von Rienburg Salzbürger Chronik 588.
 Andreas ad S. Magnum Ratisponensis chronicon 454. 460. 471.
 494. 690. 691.

- Annae Comnenae Alexias 93 ff.
 Annales 536. 566. 568. 642. Admontenses 629. 641. Austriaci
 466. 481. 574. Barenses 111 ff. Bohemici 484. 672. 679.
 Claustroneoburgenses 462. 468. 471. 476. 531. 533. 539. 561.
 593. Cremifanenses 463. Garstenses 461. 503. 587. Gotwi-
 censes 433. 600. Grussavenses 474. Lambacenses 464. 469.
 Matseenses 591. 619. Maurismonster 467. Mellicenses 468.
 476. 605. Neresheimenses 432. Novimontenses 540. Opato-
 wicenses 453. Osterhofenses 465. 503. Placentini 412. Pru-
 veningenses 565. S. Rudberti Salisb. 460. 462. 473. 530.
 568. 574. 594. 617. 629. 630. breves 553. Sancrucenses 476.
 Scotorum Vindobon. 575. Thuringiae 464. Zwettlenses 472.
 539. 610. 611.
 Anonymus Leobiensis 562. 608. Mellicensis 607. 640. Zwetl-
 ensis 593.
 Ansbertus 441. 690.
 Ansegisi Capitularia 598. 693.
 Anselmi Cantuariensis meditationes ad Matildem 638.
 Anselmus Gemblacensis 196 ff.
 Anshelmus Lucensis contra Wichbertum 635.
 Anthonii de Haneron epistolae 522. 571.
 Aquilegiensium patriarcharum cronica 584.
 Arbagget 456.
 Aripbrandi Commenta legis Langobardorum 382.
 Aristotelis Dialectica 154.
 Arnesti archiep. Prag. sermo 677. statuta 681. vita 667. 669.
 Arnoldi Lubecensis chronica 439. 685.
 Arnoldi ord. Pred. epistola 486.
 Audradi corepiscopi Senon. visiones 232.
 Augsburgers Hochzeitregister 503.
 Augustini et Hieronymi chronicon 399. 458.
 Augustinus de civitate Dei 159.
 Aurea gemma s. ars notariatus 644.
 Austriae ducum chronica 623. genealogia 455. memoria 476.
 561.
 Austriae marchionum epitaphia 604.
 Austriae et Styriae Rationarium 477. Österreichische Geschichte
 von 1454—1467. 469. Rechte 531.

B.

- B. de A. de expeditione Italica 492. 585.
 Bairisches Landrecht 614. Rechtsbuch König Ludwigs 603. 621.
 Stadtbuch 603.
 Balderici Dolensis historia Hierosolimitana 211.
 Bartomeo Caracciolo, Cronica 528.
 Bartossek de Drahonitz 690.
 Baumgartenberg 431.

- Bawariae duces 466. 537. 560.
 Bawarorum Origo 455. 530.
 Bawarorum et Carantanorum conversio 455. 459. 548. 549. 551. 560.
 Bedae chronica 160. 459. 473. historia ecclesiastica Anglorum 456. 596. 638. 641.
 Beltrami de Mignanellis Ascensus Barcoch, et Gesta Thomorlengh. 477.
 Benedicti de Bawaria memoriale 603.
 Benedicti de Pileo liber penarum 479.
 Berlin f. Bibliothek 415.
 Bernardi Andegavensis Miracula S. Fidei 233. 607.
 Bernhadi Claraevallensis epistolae 233. 598. 601. 625. 665. 667. 668. 669. 682. 683.
 Bernardi Guidonis chron. 474. 485
 Bernardi monachi peregrinatio in Terram sanctam 210.
 Bernardi Norici opera und verwandte Schriften 431. 482. 533. 534. 537. 617. 619. 620. 622.
 Bernardi de Sacra valle epistola 499.
 Bernoldi chronicon 454.
 Bertholdi chronicon 533.
 Bertholdi de Tüttelingen epistolae 577.
 Bohemiae duces 463. iura 493. privilegia 447. 584. 658. 690.
 Böhmisches Landrecht 690. Rünjörnung 691.
 Bolezlavi ducis edictum 598.
 Boncompagni rhetorica iudicarii processus 627.
 Bonifacii epistolae 567.
 Bonizonis Chron. Rom. pontificum 488.
 Briefsammlungen, Formelbücher, Summa dictaminis u. dgl. 432. 491. 493. 497. 498. 499. 501. 503. 505. 520. 522. 523. 526. 527. 528. 535. 557. 566. 569. 570. 571. 576. 587. 598. 602. 611. 621. 628. 629. 640. 660. 663. 666. 669. 671. 682. 685. Einzelne Briefe 215. 235. 236. 453. 468. 487. 490. 496. 519. 526. 536. 542. 546. 551. 552. 566. 567. 568. 577. 614. 616. 628. 629. 633. 675. 690.
 Brunn, Gubernialregistratur 439. ständische Sammlung 436. 439. 687. Stadtarchiv 436. 688.
 Brünner Schöppensprüche 437. 672. 688. 689. Stadtrecht 683. 689.
 de Brunone ep. Olomuc. 677.
 Burchardi collectio canonum 554. 682.
 Burchardi epistola de excidio Mediol. 468.
 Burchardi de Monte Syon descriptio Terrae Sanctae 474. 603.
 Burgundionis versio comment. Ioh. Chrysostomi 596.

C.

- Caesarii dialogus de miraculis 234. 453. 629.
 Calixti II papae gesta 230.

- Callimachi Res gestae Wladislai 533.
 Canonum collectiones 245. 486. 488. 489. 532. 554. 555 615.
 616. 626. 635. 665 (Pseudoisidori). 682.
 Carthusiensium origo 603.
 Cassiodori historia bipartita 633. ecclesiastica 596. Varias 518.
 635. 672.
 Catalogus bibliothecae Admuntensis 639. Baumgartenberg. 613.
 S. Petri Salzb. 615. Vorow. 631.
 Chartularium Admuntense 640. Astense 592. Bregense 504.
 Bremense 481. Brixinense 585. 590. Brunnense 672. 689.
 Campili. 585. Desertinense 586. Egranum 504. Gandavense
 504. Goessense 498. Hradicense 681. S. Lamberti 502. 585.
 Magdeburg. 493. Matseense 444. 588. Olomuc. 532. Salz-
 burgense 490. 588. 589. Seitzense 542. domus Throni 585.
 Tridentinum 589. Zwettlense 433.
 Chiemensium episcoporum catalogus 452. 538. 568. 614.
 Christoffen Jordan Salzburger Chronik 452.
 Chronica usque ad a. 1220. 504. 547; ad a. 1291. 474; ad
 a. 1352. 678; ad a. 1393. 531. Mundi 632. de sex aetatibus
 mundi 477. Romanorum pontificum et imperatorum 463. 475.
 549. 691. imperatorum 478. 551. 609. 644.
 Chronicon rhythmicum 463. 473.
 Chronicon Admuntense 640. dictum S. Aegidii, cum continua-
 tionibus 463. 469. 480. 607. 619. 663. 666. Argentinense
 570. Austriae 504. 569. 606. marchionum Austriae 604. S.
 Benigni Divionensis 229. Bohemiae 483. 671. 685. 688.
 692. Bremense 591. Clarevallense 230. S. Coronae 504. 690.
 S. Dionysii 208. Erford. 470. Florianense 482. 528. Gur-
 cense 455. Hollandiae 665. S. Huberti Andaginensis 222.
 Karoli 455. ep. Merseburg. 669. ep. Mettensium 228. ord.
 Minorum 569. Poloniae 591. 658. Reicherspergenae 445.
 630. Roberti Biscardi sive Historia Sicula 122 ff. Romanum
 693. Salisburgense 452. 538. 578. 614. Spirensis 529. mo-
 nasterii in Stams 538. Ungarorum (Engel Mon. Ung. p. 1.)
 456.
 Chronik, Deutsche 478. 693. Französische Weltchronik 448. 485.
 Chronik vom heil. Berg zu Andechs 455. 460. 542. von Augs-
 burg 671. Bairische 557. Cökyer 529. 532. 534. Kärnthnerische
 479. 481. 531. 598. Österreichische 557. von Pettau 532. des
 Herz. Steier 532. Straßburger 693. Wirzburger 504.
 Croniques de Normandie 448.
 Chunringer 608.
 Clementis VI sermones 567. 676.
 Codex Traditionum Berhtesgadm. 588. Brixinensis 590. Form-
 bac. 504. Gotwic. 432. 600. Maticensis 619. Patav. 568. S.
 Petri 617. Salzburg. 565. 588.
 Coloniensium archiepiscoporum catalogus 228. cronica 544.
 nomina 567. 568.

Concilium Basiliense 487. 551. 571. 596. 603. 673. 675. 678.
 688. Constantiense 487. 494. 618. 671. 675. 678. 681. 688.
 Hispanicum 674. Lateranense a. 1123. 682. a. 1139. 488.
 Lugdun. 490. a. 1245. 601; a. 1274. 554. 630. Olomucense
 677. 681. Patav. 490. Remense a. 1131. 682; a. 1148. 457.
 550. Salisburg. 490. 494. 554. 567. 619. 630. 631. Vindo-
 bonense Guidonis 490. 554. 567. 619. 630. 631; eiusdem
 statuta Hungarica 567. Concil. Wirzburg. a. 1287. 554. 631.
 Wormat. a. 868. 459. 597.

Congestum Arnonis 444.

Conradi Wenger Apologia Teutonicorum 622.

Conradini cartolarius 644.

Consuetudines Cluniacenses 641.

Cornelii Secundi Cosmographia 639.

Coronae regni Boh. satyra in regem Hung. Sigismundum 685.

Cosmae chron. Bohemiae 685. 690.

Cursus titulorum decretalium 554.

D.

Dalemil 686.

Dominici Hispani Summa Dictaminis 660.

Dominicus super aequivoca 528.

Duckkonis magistri oratio 674.

E.

Ebronis liber fundat. Zwetlensium 433.

Egesippi hist. belli Iudaici 156.

Ekkehardi chronicon 166. 473. 474. 624.

Elizabeth Schonauensis scripta 234. 242.

Engelberti Admont. liber de regimine principum 503.

Erbonis planctus de capta Ierusalem 538. 567.

Ernesti ducis expulsio 483.

Eusebii chron. interprete Hieronymo 157. 569. historia eccl.

158. 627. Recapitulatio cum contin. 673.

Ezelini Veronensis historia 466.

F.

Flodoardi historia Remensis 229.

Flores Temporum, Hermann, Heinrich, Iohannis 454. 467. 483.

501. 535. 540. 564. 572. 573. 574. 594. 619. 663.

Æ. Florian 430.

Forme minoris iusticie audiencie contradictarum 534.

Formulae Alsaticae 569.

Formeln 453. 456. 600. 639. 679. vgl. Briefsammlung.

Francisci Petrarchae liber Augustalis 573. 592. 672. 673.
 Freydank 502.
 Friderici I expeditio transmarina 412.
 Friderici II testamentum 498.
 Friderici IV acta, verschiedene Stücke über seine Regierung 531.
 584. 586. 601. 602. 607.
 Friderici II ducis Austr. epitaphium 486. 613. 634.
 Fugger, Hist. Austriaca 460.
 Foundationes 497. Fundatio mon. Altaheensis 496. Amorbac. 492.
 Formbac. 504. Lunselac. 498. Mellicensis 459. 606. in Rud-
 nitz 483.

G.

Galfridi Monemutensis cronica regum Britannie 683.
 Galfridi Vinosalvi poetria nova 570. 683. de statu curiae Ro-
 manae 479.
 Gautbertus de claris doctoribus 279. 333.
 Gebehardi archiep. Salzb. epistola 639.
 Gemblacense auctarium Sigeberti 197.
 Gerlandi Candela 242.
 Gerhohi Reichersperg. codex epistolaris 640.
 Gesta Francorum 456. 467. 469. 575. 623. 625. Heinrici IV
 metrica 75 — 86. Romanorum 163. Theoderici regis 467.
 623. 625. Trevirorum 166. 227. 477. episcoporum Tullensium
 225.
 Gisleberti Croilandensis sermones 243.
 Godefridi abb. Admunt. homiliae 633. 640.
 Godefridi Viterb. Pantheon 465. 626. 658.
 Gosvinus de miraculis S. Bernardi 234.
 Göttheit, Archib und Bibliothek 432. 600. abbatum catalogus
 601.
 Graef, Johanneum 445. Universitätsbibl. 445. 621 — 626.
 Gratiani Decretum 243. 596. 630.
 Gregorii Ambianensis chronicon 160.
 Gregorii VII epistolae 245. 569. 644.
 Gregorii IX Collectio Decretalium 601. 626.
 Guarino, Diario 528.
 Guidonis arengae 526.
 Guidonis de Bazochis liber historiarum 206.
 Guilhelmi liber de partibus ultramarinis 478.
 Guillelmi Apuliensis Gesta Roberti Wiscardi 87 — 121.
 Guillelmi Malmesburiensis historia 202.
 Guillelmi ep. Mutinensis translatio Donati in linguam Prussi-
 cam 217.

H.

Hagens Österreichische Chronik 430. 472. 473. 494. 563.

- Haimonis de Basochiis enchiridion in decretis** 242.
Halitgerius de vitis sacerdotum 241.
Hanns Coplar von Salzburg, Reise 504.
Haytoni Flos hystoriarum terrae Orientis 478.
Heiligentreuz, Stiftsbibliothek 427. 434. 594 — 600.
Heinrici Summa 678.
Henrici Gundelfingen chron. Austriae 533.
Heinrici de Hassia tractatus de contractibus 496.
Hainrici de Lobenstein formularium novum 624.
Heinrici sacerdotis chron. Rom. pont. et imp. 487.
Helena Kottamerin, Tagebuch 504.
Helinandi mon. Frigidi montis chronicon 204.
Herberti narratio de inferno 234.
Herigerus super abacum Gerberti 241.
Hermanni Altahensis chronicon 451. 537. 562. 573. 619. codex diplom. 588.
Hermannus Augiensis 565. 614. chronicon 165. **Gesta Conradi II et Heinrici III** 165.
Hesso schol. de conc. Remensi 491. 550.
Hierosolymitanorum patriarcharum catalogus 541.
S. Hildae inventio 234.
S. Hildegardis opera 233. 567. 568.
Hildegardus Gradicensis 439.
Hirnardi archidiacon. Leod. chronica 223.
Hirzelin über die Schlacht bei Gölheim 562.
Historia annorum 1264—1279. 464. 476.
Historia belli sacri metrice 638. **Brenni et Beli et Senonensium Gallorum** 217. de rege Floovenz 239. de Italia 342. 479. **Mariae Salomae** 234.
Historia miscella 467. 469. quadripartita 499. **Romana** 161. 623. 625. **Senonensium Gallorum** 217. **Sicula s. Chronica Roberti Biscardi** 122 ff. tripartita 159. 630. 673.
Hohenfurt, Handschriften des Klosters 671.
Honor. in Cantica Cant. 613. 614. **Imago Mundi** 469. 473. 475. 476. 497. 533. 551. 601. 610. 622. 623. 629. 639. 641. 643. de luminaribus ecclesiae 469. 606. **Philosophia Mundi** 475. **Summa** 463. 469.
Hugo de natura avium 242.
Hugonis Floriacensis hist. ecclesiastica 199. 477.
Hugonis Metelli Certamen papae et regis 628.
Hugonis de Rüdingen chron. metricum 480.
Hugonis de Trimberg Registrum multorum auctorum 624.
Hugonis de S. Victore chronicon 200.
Humbertus card. de concordia veteris et novi Testamenti 244.
Hussitica varia 494. 569. 602. 625. 641. 663. 677. 688. 690.

I.

S. Iacobi historia 457.

- Iacobus de Ardizzone 555.
 Iacobi a Vitriaco historia orientalis 213. 678. vita S. Mariae
 de Ognies 234.
 Jacques de Guise 448.
 Jakob von Königsbosen 618.
 Jans der Gensel 461. 481.
 Jglauer Statuten 680. 688.
 Imbriconis ep. Wirzb. confessio 628.
 Indiae descriptio 594.
 Ioschimi prophetia 500.
 Iohannes archidiac. Barenensis 119.
 Iohannes de Belet de divinis officiis 244.
 Iohannis Beyr de Ochsenfurt Manuale prothocollorum 493.
 Iohannis de Capistrano epistolae 675.
 Iohannis Codagnelli chronicon 339.
 Iohannis de Crivellis Gesta Caesarum 671. 673.
 Iohannis abb. de Forda vita S. Volverii 234.
 Iohannis de Huniad epistola 691.
 Iohannis Kekch Flores Chronicorum 602.
 Iohannis de Mandavilla Itinerarium 479.
 Iohannis de Mariguolis chron. Bohemiae 658. 660.
 Iohannis de Mussis historiarum libri quinque 545.
 Iohannis de Nyunheim hist. pontif. Romanorum 544.
 Iohannis Pauperis de contemplacione anime oraciones 674.
 Iohannis dicti Porta de Annoniaso Coronatio Karoli IV 657.
 Iohannis presbyteri epistola ad Emmanuelem regem 235. 379.
 562. 564. 577. 611. 624. 678.
 Iohannis Salisberiensis Polycraticon 243.
 Iohannis de Spira exhortatio ad Othmarum Hager 496.
 Iohannis de Utino historia 596.
 Iohannis de Vico Duacensis chronicon 460.
 Iohannes Victoriensis 535.
 Iordani cronica de transl. imperii 568.
 Iordani hist. satyrica 682.
 Iordanis de regnorum successione et hist. Getica 164. 438. 455.
 469. 472. 474. 535. 547. 570. 623.
 Iosephi hist. belli Iudaici 155. 678.
 Iosephi Gruenpekch hist. Frid. et Maximiliani 585.
 Irimberti abb. Admunt. scripta 633. 641. 643.
 Isidori chronicon 459. 469. 548. 602. 672.
 Italiae regum catalogi 387 ff. 489.
 Ivonis Carnotensis epistolae 235. 491. 597. 628. Exceptiones
 regularum ecclesiasticarum 488. 554. 615. epitome 572.

K.

- Kahlbed 469.
 Kaiserchronik, metrische 472. 575. 622. 626. prof. bis 1348. 473.

Karoli Magni decretum de exped. Romana 596.
 Karoli IV bulla aurea 492. 493. 592. 657. Coronatio 657.
 Summa cancellariae 519. Vita 657. 660. 671. 690. 693.
 Klosterneuburg 593.
 Stremser 440.
 Stremsmünster 430.
 Sulmbacher Priesterverfolgung 607.

L.

Ladislai regis descriptio 692. diploma 602. Klage um seinen
 Tod 607.
 Lamberts v. Büttich Übersetzungen ins Romanische 244.
 Lanfranci liber contra Berengarium 614.
 Langobardorum origo 351 ff. 414.
 Latinus Barensis 107—110. 119; cf. Ioh. archid. Barensis.
 Laurentii de Aquilegia Practica dictaminis 502. 587. 640.
 Laurentii de Brzezina chronicon 566. 660. 663. carmen 660.
 Laurentii Sandomir. Ann. Poloniae 503.
 Lex Alamannorum 598. Bawariorum 622. 643. Langobardorum
 351 ff. 382. 412. 440. 683. Stephani regis Ungariae 643.
 Linz, Gymnasialbibliothek 430. 611—613. Russum 429.
 Liudprandi historia 196. 611.
 Liupoldi marchionis posteritas 605.
 Liutoldi mon. Monacensis epistolae 498.
 Lotharii III electio 600.
 Lubecensium episcoporum series 544.
 Lunaclacensium abbatum catalogus 496.
 Lupi Protospatae chronicon 111 ff. 528.
 Lupoldus de Bebenburg de zelo christ. religionis 669.

M.

Magdeburger Recht 683. 688.
 Maioli narratio de ducibus Eusebio et Ostorgio 233.
 Mangoldi antipapae abrenuntiatio 464.
 Manipulus iuris 683. 688.
 Mappa mundi 475.
 Marsilii Patavini Defensor Pacis 532. de Translatione Imperii
 465. 532. 593.
 S. Martini relatio 233.
 Martinus Polonus 461. 462. 464. 466 (bis). 467. 470. 472. 473.
 474. 503. 530. 533. 534. 535. 536. 542. 557. 568. 570. 575.
 591. 592. 594. 618. 622. 625. 665: 666. 667. 668.
 Martini Romani propheta 639.
 Mathei de Cracovia oratio 681.
 Mathei domini Petri de Perusio oratio 522.
 Mathiae electio in regem Bohemiae 685.

Ratsee 443. 619.
 Reif 432. 601 — 607.
 Memoriale temporum 571.
 Metelli Quirinalia 563. 635.
 S. Methodii prophetia 466.
 Mettensium episcoporum chronicon 228.
 Miracula S. Fidis v. Bernardus Andegavensis. Leopoldi 567.
 b. Mariae Virginis 232. Mathiae 634. Pantaleonis 608. 613.
 652. Virgilii 613. Vitalis 542.
 Moguntinorum archiepiscoporum catalogus 609. historia 544.
 Monachus Sangallensis 430.
 Rühldorfer Ephiacht 562. 593.

N.

Necrologium 483. 568. Admunt. 634. 635. 643. Altah. 488.
 Brizin. 591. S. Lamberti 623. Mellicense 603. Olomucense
 677. Salisburg. 548. 549. 553. Seccov. 622. Vorowense
 630.
 Neplacho 690.
 Nicolai de Bohemia chron. Bohemiae 688.
 Nifolzburg 439. 692.
 Novus Cato 629.

O.

Odorici descriptio partium orientis 603. hist. orientalis 641.
 Oliverii Padarbrunnensis hist. regum Terrae sanctae und Da-
 matina 213. 369.
 Olmütz 439. Bibl. des Domkapitels 671. der Universität 682.
 Stadtbibliothek 683. Iura civitatis 683. Episcoporum series 678.
 682.
 Omneboni liber de concordia discordantium canonum 243.
 Orosius 159. 505. 597.
 Ortilonis notulae 503.
 Otakeri regis epitaphium 612.
 Ottakari ducis Stiriae testamentum 476.
 Ottakars Reimchronik 633.
 Ottonis Frisingensis chronicon 131 — 173. 203. 467. 477. 575.
 593. 597. 610. 623. 624. 635. continuatio Ottonis de S. Bla-
 sio 467. 477. 575.
 Ottonis Frisingensis Gesta Friderici cum continuatione Rade-
 vici 144 ff. 442. 467. 540. 547. 587. 626. appendix 148. 610.

P.

Panthaleonis legatio Humberti card. 488.
 Papias elementarium 242.

- Pataviensium episcoporum catalogus 466. 538. 596. 600. von
 Schreitmüller 453.
 S. Patricii purgatorium 234.
 Pauli Diaconi vita et scripta 247—414. historia Langobardorum
 164. 196. 455. 456. 469. hist. Romana 592.
 Petri Compendium cronicarum 562. 618.
 Petri Exceptiones legum Romanarum 622.
 Petri Alphonsi Hispani dicta 522.
 Petri Alphonsi liber contra Iudaeos 242.
 Petri de Barvech epistola 235.
 Petri Blesensis epistolae 499. 596. 619. 630.
 Petri Cellensis epistola 628.
 Petri Damiani opera 235. 488. 598. 690.
 Petri Lombardi opera 243.
 Petri Manducatoris hist. scholastica 243.
 Petrus Pictaviensis de theologicis sententiis 243. 244.
 Peter v. Rosenbrim, Gedicht auf B. Leonhard 607.
 Petri de Vineis arenge 448. epistolae 449. 472. 482. 503. 518.
 519. 521. 532. 536. 546. 551. 570. 587. 593. 661. 683. 691.
 Philippi prioris epistola de fide Iacobianorum 236.
 Philippi cancell. Parisiensis opera 245.
 Poenitentiale 575. 597.
 Prag 440. Universitätsbibl. 657 — 670. Prager Stadtrecht 683.
 688.
 Pragenses episcoporum catalogus 657. 672.
 Prophetiae variae anonymorum 236. 240. 413. 453. 483. 528.
 543. 639.
 Pulkawa 657. 660. 688.

R.

- Rabani liber de laude sanctae crucis 241.
 Radewici s. Ragewini Gesta Friderici 146 — 148. cf. Ott. Fria.
 Radulfi translatio S. Kalixti 232.
 Radulphi chronicon 213.
 Radulphus Flaviniacensis super Leviticum 243.
 Ratisponensium episcoporum catalogus 538. auct. Laur. Hoch-
 wardo 453.
 Raygern, Archiv 437. 689.
 Raymundi Summa 549.
 Reginonis chronicon 164. 623.
 Rein, Archiv 446. Stiftsbibliothek 446. 625.
 Richardi Cluniacensis Chronicon 592.
 Richardi de Pophis Summa Dictaminis 518. 519.
 Richardi de S. Victore opera 243.
 Ridolfi notarii hist. Brixiana 386.
 Rigordi gesta Philippi Augusti 208.

- Roberti historia de expeditione Ierosolimitana 211. 452. 468. 612.
 Roberti Wiscardi Gesta auct. Guillelmo Apul. 87 ff. Chronica
 122 ff.
 Rolandini summa notariorum 641.
 Romae Mirabilia und ähnliche Schriften 541. 569. 573. 602. 641.
 674.
 Romanae curiae provinciale 475. 503. 538. 547. 554. 623.
 Romanorum imperatorum catalogi 163. 387 ff. imperatorum et
 pontificum catalogi 453. 475. 478. 530. 541. 567. 607. 614.
 665. 666. imperatorum diplomata et epistolae 431. 433. 440.
 444. 445. 446. 477. 480. 481. 490. 492. 501. 502. 529. 531.
 537. 547. 549. 561. 562. 567. 569. 576. 584—589. 599. 606. 616.
 617. 619. 621. 640. 641. 644. 658. 684. 685. vitae 693.
 Romanorum pontificum catalogi 476. 478. 497. 552. 560. 569.
 576. 605. 607. 610. 641. 644. chronologia 569. gesta 230.
 456. 460. 566. historia 454. privilegia, epistolae, diplomata
 235. 451. 482. 488. 490. 492. 493. 496. 501. 536. 549. 554.
 566. 567. 568. 569. 571. 596. 598. 613. 615. 616. 630. 640.
 641. 659. 682.
 Rufi Sexti hist. Romana 522.
 Ruodigerus de vanitate saeculi 628.
 Ruotgeri archiep. Trev. liber decretorum 245.

S.

- Sachsenchronik 472.
 Sachsenpiegel 492. 614. 688.
 Salzburg 443. 614—619.
 Salzburger archiep. catalogus 466. 495. 530. 536. 552.
 568. 614. 618. rythm. 495. 498. 539. 548. 552. 617. 624.
 631. 641. 667. abbatum S. Petri 536. 618.
 Salzburger Recht 614.
 Schwabenspiegel 415 ff. 430. 531. 539.
 Secundi Tridentini Gesta Langobardorum 349.
 Seifrid Helblings Gedichte 505.
 Seitenstetten 431.
 Sibyllae vaticinia 570. 674.
 Sicardi Cremonensis chronicon 456.
 Sifridi abbatis Summa dictaminis 598.
 Sigebertus Gemblacensis 196.
 Sigifridi abb. Gorziensis epistolae 451.
 Sigismundi et Alberti regum epitaphia 641.
 Simeonis de Busco ducis Summa 629.
 Statuta eccl. Gneznensis 681. Moguntinae 489. Olomucensis
 677. 681. Pragensis 681. Wratislaw. 681.
 Stephani de Languenton archiep. Cant. opera 245.

Styriae ducum Genealogia 530.

Summa legum 572.

T.

Terrae sanctae descriptio 377. 541. 562. 596. 601. 603. 606. 639. 667.

Theoderici liber de locis sanctis 479.

Theodmari Casinensis epistola 615. 643.

Thomae de Capua Summa Dictaminum 518. 519. 521. 528. 603.

Thomae Ebendorfer de Haselbach chronicon 504.

Thymonis Summa 499.

Translatio S. Agili 233. Benedicti 613. 652. 656. Cornelii papae 233. Cuthberti 233. Heliani 384. Hermetis 548. 635. Kalixti auct. Radulfo 232. Martini 233. 452. 495. Mercurii 383. Ruperti 456. SS. Synesii et Theopompi 566. 650. Viti et Modesti 544. Wencezlai 669.

de Translatione imperii 569. 657.

Trevirorum gesta 227.

Tridentinorum episcoporum catalogus 578.

Tristani Chalci Nuptiae Maximiliani 485.

Tullensium episcoporum gesta 225.

Turpinus de Vita Karoli 238.

Tybini Correctoria 535.

U.

Ubine, Urfundenbuch eines Notars 624.

Udonis Magdeb. historia 480. 678. 692.

Urfunden 443. 486. 504. 531. 538. 553. 556. 585. 621. 658. 660. 682. 684. 685. 692. cf. Rom. imp. et pontif. diplomata und Chartularia.

V.

Vattonis chronicon 593.

Venetiarum origo 479. Venetorum leges 693.

Versus de curia Romana 614. 627. de electoribus 549. de nummo 466. 611. 615. de Ottone III 568. de rege iusto 550. de templo Salisburg. 555. de monachis S. Petri Salisb. 553. de schismate 552. 554. de Tartaris 615. de Terra Sancta 616. de vanitate Scoti 628.

Best Queters Chronik 500.

- Victor Turonensis 160.
 Victor Vitensis 431. 466. 611. 644.
 Vincentii Bellovacensis Speculum historiale 504. 675. 681.
 Vincentius Pragensis 441. 690.
 Virdunensium episcoporum historia 225.
 Visio b. Audradi 232. Hildegardis 233. 550. Humelinae 234.
 Karoli Crassi 603. Mechthildis 678. Tnugdali 234. 624. Wet-
 tini 647. 648.
 Vita (Passio etc. cum miracula, translationibus) Adalberonis ep.
 Wirzb. 430. Adalberti 544. 608. 613. 632. 649. 659. 669. 690. 691.
 auct. Brunone 669. Aegidii 607. 653. Afrae 168. 458. 542.
 608. 613. 639. 643. 653. Agaunensium 635. Albani auct.
 Gozwino 624. 651. Albarti 650. Alexandri Magni 453. 667.
 Altmanni 454. 459. 593. 600. 653. Amandi auct. Baude-
 mundo 555. Ambrosii auct. Paulino 557. 608. 648. Amici
 et Amelii 239. Anathelonis 656. Anniani ep. Auril. 556.
 Anselmi 385. Apollinaris 652. Arbogasti 652. Arnesti archiep.
 Prag. (667.) 669. Arnulfi 557. 653. Attalae auct. Iona 648.
 Audoeni 232. Augustini Angl. 650. Austregisili 650. Aviti
 557. 651. Balthildis 642. 647. Barbati 384. 414. Bardonis
 650. Bedae 635. 650. Benedicti auct. Gregorio 648. Be-
 nigni 634. 639. 655. Bernhards 233. 592. 653. Bertholdi
 abb. Garst. 459. 606. 612. Bertulfi 430. Bonifacii 168. 632.
 650. auct. Othlono 608. Brendani 505. Brictii 612. 638. 656.
 Brunonis auct. Ruotgero 655. Burchardi ep. Wirzb. 458.
 635. 638. 655. Burgundofarae 543. 556. 648. Carauni 650.
 Carolomanni 688. Castriciani 656. Chilian 458. 556. 609.
 612. 625. 652. Cholomanni 603. 608. 611. 613. 655. 678.
 Chunegundis 606. 612. 648. Chuniberti 613. 656. Chunradi
 archiep. Salzb. 548. 549. Chunradi Const. 656. Clarae Assis. 662.
 Clari abb. 646. Claudii arch. Vesontini 460. Clodoaldi 653
 Clodulfi 460. Columbae Senon. 450. 631. Columbae abb.
 auct. Adamnano 650. Columbae 168. 632. auct. Iona 656.
 Corbiniani auct. Aribone 168. 495. 573. 608. 613 (bis). 635.
 654. Cyrilli et Methodii 455. Dalmatii ep. Ticin. 656. De-
 siderii auct. Warnaharo 650. Dionysii 609. 655. Disibodi
 auct. Hildegarde 568. Dunstani 233. Eberhardi archiep. Salzb.
 459. 495. 543. 617. 656. Edilrudis 651. Edwardi regis cum
 transl. 233. Elisabeth Schonaug. 234. Elisabeth Thuring. 642. 659.
 669. 678. 681. auct. Theod. Thuringo 456. Emerici 495.
 626. 651. Emiliani 647. Emmerammi auct. Aribone 609. 635.
 639. auct. Meginfredo 654. Eucharri Valerii Materni 458.
 608. 613. 656. 662. Eucherii ep. Aurel. 232. Eusebii Vercell.
 653. Eustasii auct. Iona 556. 648. Ewaldorum 654. Faustini
 et Victorici 609. Ferreoli 651. Fidis 654. Firmini 460. Flo-
 riani 541. 608. 613. 634. 643. 649. Florini 611. Frihardi
 647. Fursei 647. Gaii ep. Mediol. 656. Galli 632. auct.
 Wal. Strab. 456. 598. 607. 608. 613. 643. 655. Galli ep.

Arvern. 653. Gamulberti 639. 647. Gebehardi archiep. Saliab. 495. 537. 600. 640. 641. Gengolfi 232. 495. 608. 612. 613. 635. 639. 649. Genovefae 542. 608. 613. 635. 639. 646. Gereonis 168. 655. Gerardi de Roussillon 239. 503. Gerardi ep. Moroseni 495. 651. Germani 457. 639. Antisiodor. auct. Constantio 650. 654. metrica auct. Henrico 232. Paris. 456. 650. Gertrudis 543. 556. 612. 638. 648. 656. 677. Glodesindis 648. Goaris 608. 613. 643. 652. 662. Gotthardi auct. Wolfhero 482. 566. 611. 649. Gothalmi 603. Gregorii I auct. Iohanne 598. 648. Gregorii VII 650. Gregorii ep. Lingon. 649. Gregorii abb. S. Andreae 649. Gunderammi 648. Gundrici Dunelm. 234. Guntheri 669. 692. Habrahae 648. Haimeradi 651. Hartwici Salzb. 495. 653. 656. Hedwigis 544. 691. Heinrichi II 233. 679. auct. Adalberto 613. 652. Herculiani 648. Herhardi auct. Paulo 646. Hermachorae 608. 613. 634. 642. 652. et Fortunati 639. Hilarii Pict. 556. 632. 647. auct. Fortunato 608. 613. 631. Hildegardis 233. Hildegundis 544. 651. Hildolfi Trev. 652. Hospicii 649. Hugonis Cluniac. 233. Humberti abb. 648. Humelinae Ambianensis 234. Iohannis I papae 650. Iuliae 652. Iuliani 655. Kalimeri ep. Mediol. 656. Karilefi 652. Karoli IV 657. 660. 671. 690. 693. Ladizlai 495. 651. Lambert 458. 608. 612. 613. 639. auctore Nicolao 234. Stephano 638. 643. 654. Leodegarii 457. 654. Leonhardi 607. 641. 655. Leonis IX auct. Wiberto 495. 649. Liborii 458. 652. Liobaes auct. Rudolfo 543. 654. Liudgeri 649. Liudmilae 654. 691. auct. Christiano 668. Ludowici IV imp. 497. Lulli 655. Lupi 654. Lupicini et Romani 647. Maclovii auct. Sigeberto 456. Magni 653. Malachiae 655. Manegundis 655. Marcelli auct. Fortunato 634. 652. Mariae Magd. 543. 612. 652. Mariae de Ognies auct. Iacobo a Vitriaco 234. Mariani Scoti 647. Marthae 652. 656. 668. Martialis 651. Martini 612. 643. auct. Severo 606. 613. 656. Martini abb. 656. Materni Mediol. 652. Materniani ep. Rem. 656. Mathiae cum inventione et miraculis 606. 612. 634. 647. Mathildis reginae 657. Mauri auct. Fausto 632. 634. 647. Mauricii 168. 608. 609. 654. Maximiliani 541. Maximini auct. Lupo 458. 566. 611. 613. 650. Medardi auct. Fortunato 557. 635. 650. Meginradi 612. Mochullei 647. Monae ep. Mediol. 656. Morandi 569. Nicetii Lugd. auct. Gregorio 458. 649. Nicetii Trev. 566. 606. 654. Odiliae 543. 608. 611. 613. 656. Odiliae et b. Iohannis filii eius 224. Oswaldi 549. 615. 653. 662. Othmari 608. 612. 613. 638. auct. Walaf. Strabone 592. 598. 656. Ottonis ep. Babenb. 405. 496. 651. Paldonis Tatonis Tasonis 384. Paterniani 456. Peregrini 649. Petri Lombardi 649. Pirminii 456. 655. Placidi auct. Stephano Anic. 495. Preiecti 635. 647. Privati 653. Procopii 643. 659. 669. 691. Quinque fratrum 659. 669. 692. Quintiani 654. Quintini 634

655. Quirini 489. 496. 537. 563. 651. auct. Heinrico 627. Quirini ep. Sisciensis 650. Radegundis auct. Fortunato 543. 557. 638. 643. 653. 662. Remigii brevis 556. auct. Fortunato 457. auct. Hincmaro 596. 612. 613. 626. 643. 654. 674. Remigii Rotomag. 460. Richarii 649. Rudberti 495. 548. 549. 553. 612. 613. 617. 648. 662. Ruperti com. pal. auct. Hildegardae 568. Scholasticae 495. 647. Senech 648. Servatii 557. 568. 593. 649. 662. 669. Severi episcopi 647. Severi ep. Rav. cum transl. 458. 608. 655. Severini auct. Eugippio 168. 450. 551. 573. 608. 613 (bis). 615. 631. 635. 646. Severini Colon. 613. Sigismundi 455. 612. 625. 639. 649. 669. Simonis comitis et monachi 233. Solae 656. Stanislai 544. 664. 668. Stephani regis 651. 653. auct. Hartuico 436. 495. 498. 568. 626. Sulpicii 654. Sylvini ep. Morin. 460. Symeonis Trev. 233. 650. Symphoriani 653. Syri et Niventii 556. Theogeri 432. Theonesti et sociorum 458. Theudarii auct. Adone 556. 648. Thiemonis 459. 545. 600. 627. 639. 641. 654. Thomae Cantuar. 608. 613. 641. Trudperti 615. Udalrici 450. 494. 541. 572. 592. 662. auct. Bernone 612. 652. Undecim milium virginum 232. 543. 606. 608. 655. 669. Ursii et Leopatii 655. Valerii ep. Trev. 647. Vedasti 625. auct. Alcuino 457. 556. 608. 613. 654. 677. Venantii 650. Victoria Massil. 457. 652. Vincentii 647. Virgili Salzb. 457. 495. 543. 545. 617. 656. Volverii auct. Iohanne abb. Ford. 234. Walpurgis 608. 613. 647. auct. Wolfhardo 543. 598. 638. 649. Wenceslai 608. 613. 643. 654. 659. 668. 669. 678. 691. Wernheri ep. Mersb. 669. Wichberti auct. Sigeberto 456. 457. Wichperti auct. Lupo 653. Wilhelmi Aquitan. 232. 495. 688. Wilhelmi archiep. Bituricensis 234. Wilhelmi abb. Hirsaug. 644. 652. Willibaldi 566. 652. Willibrordi 655. Willifridi 649. Wolfgangi 612. auct. Othlono 498. 655. Viti Ebersbergensis chronicon Bawariae 461. Borau 446. 626 — 631. Gauschronik 627.

W.

Waltrami liber de investituris 457. Weingartensis monachus de Guelfis 482. Wenrici epistola ad Greg. VII 490. Wenzels VI Bergrecht 680. Wenzeslaus de Iglavia 683. 689. Westphalorum origo et conversio 479. Wien, F. F. Gaus-, Hof- und Staatsarchiv 427. 434. 584—592. Hofbibliothek 427. 433. 441. 447—584. Erzbischofl. Bibliothek 442. Schottenstift 442. 592. Wiener Rechte 481. 539. 561. 625. 674. Statuta Universitatis 504. Universitatis decisio 641.

Willelmus Gemeticensis 485.

Winandi epistola 452.

Wipponis opera 165. 610.

Wormatiensium episcoporum catalogus 584.

Wratislaviensium episcoporum catalogus 658. cronica 578.

Z.

Zollerniae comitum genealogia 503.

Zwettel, Archiv 433. Bibliothek 608 – 611.

Druckfehler.

| | | | | | | | | |
|----|-----|----|----|-------|------|-------------|-------|--------------|
| Ö. | 433 | 3. | 6 | v. u. | lies | Kollars | statt | Kollers. |
| " | 435 | " | 20 | v. o. | " | 153 | statt | 151. |
| " | 438 | " | 5 | v. u. | " | Schmidl | statt | Schmidt. |
| " | 468 | " | 11 | v. u. | " | 27 | statt | 17. |
| " | 477 | " | 18 | v. o. | " | IX, 339 | statt | SS. XI. |
| " | 528 | " | 25 | v. o. | " | Protospatae | statt | Protaspatae. |
| " | 529 | " | 29 | v. o. | " | vom | statt | von. |
| " | 537 | " | 28 | v. o. | " | Kaiser | statt | König. |

Herstellung: Omnia-Mikrofilmtechnik, München

UNIVERSITY OF MICHIGAN



3 9015 06340 3649



